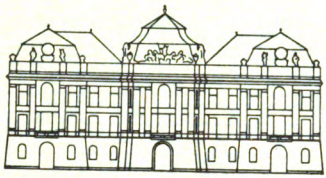
Digitized by Google

73. K. 107.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

73. K. 107

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Taschenbuch

des

verständigen Gärtners.

Aus dem Franzöſiſchen überſetzt

von

J. F. Lippold,

geweſenem Großherzoglich Badiſchen evangeliſchen, freywillig reſignirten Pfarrer zu Biſchoffingen am Kaiſerſtuhl und Mitglied der botaniſchen Geſellſchaft zu Altenburg in Sachſen.

Nebſt

bedeutenden Zuſätzen und Verbeſſerungen

von

den bekannten Kunſt- und Handels-Gärtnern,

Gebrüder Baumann,

zu Bollweiler, im Departement Oberrhein.

Zweyter Band.

Stuttgart und Tübingen,

in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

1824.

73. K. 107
2

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweyter Theil.

Der Blumengarten.

Erster Abschnitt.

Von den Blumenzwiebeln, Knollen- und Klauengewächsen.

Allgemeine Bemerkungen.

Diese Gewächse werden meist nicht sehr hoch, und im freyen Lande, in Haufen oder Büsche (en massifs), als Einfassung (en bordures), oder hier und da in großen Gärten zerstreut, gepflanzt, um dort ihre Wirkung zu thun. Andre, welche die Kälte nicht vertragen, hält man unter Mistbeetfenstern, entweder in der freyen Erde, oder in Töpfen. Manche verlangen das warme Haus. Im Ganzen fordern sie wenig Wasser; sie ziehen eine sandige Erde vor, weil ihre Wurzeln schwach sind, und nur wenige, dünne und zarte Fasern haben, die einen Boden verlangen, in den sie leicht eindringen können, und weil die meisten dieser Pflanzen die Feuchtigkeit scheuen. Auch gebraucht man für viele derselben Heideerde, oft rein, und zuweilen vermischt. Diese Erde ist sehr locker, wenn sie durchgeworfen ist. Sie behält die nöthige Feuchtigkeit, und die Flüssigkeiten der äußern Luft durchdringen sie leicht. Man legt davon mehr oder minder breite und tiefe Beete an, je nachdem die Pflanzen sind, die man anbauen will, und bald auf die Südseite, bald, und öfter noch gegen Norden, um ihnen den rechten Standort zu geben. (S. den Artikel Heideerde) 10 Z. oder höchstens 1 F. tiefer Heidegrund reichen für diese Art von Gewächsen hin; wenn man aber Gesträuche, wie die Alpenrosen (Rhododendron), die Kalmien, u. a. m. in Heideerde setzen wollte, so müßte das Beet doppelt so viel Heideerde haben. Man könnte zu unterst den Abgang von der Heideerde, wie die Wurzeln, und selbst die Aeste des Heidekrauts 6 Z. hoch aufhäufen, und recht eben zusammentreten. Dann füllt man das ganze Beet mit Heideerde so auf, daß es 1—2 Z. höher, als der Weg daneben wird, weil sich diese Erdart sehr setzt. Man bildet auch von derselben Erde einen kleinen erhöhten Rand von 1—2 Z. Höhe rings um das Beet, damit das Wasser beym Begießen nicht in den Weg ablaufe. Diese Vorsicht ist für alle Blumenbeete nützlich. (Die Gebrüder Baumann in Bollweiler verkaufen den Centner geruhter, wohlbereiteter und gesiebter Heideerde zu 3 Frcs., womit sich etwa 100 Töpfe von 4—5 Z. im Durchmesser anfüllen lassen.)

Digitized by Google

Die südlich gelegenen Heiderdbeete, welche für zärtliche Pflanzen bestimmt sind, haben nur die Breite eines Mistbeetfensters, welches man nur im Herbst darauf deckt, oder auch das ganze Jahr darauf läßt, um es mit Strohdecken zu bedecken, welche die Pflanzen vor Kälte und zu viel Nässe schützen. Im Herbste umgibt man diese Mistbeetfenster 1 F. hoch und dick mit einer Schicht trocknem Laub, Streu, oder Farrnkraut, welche man wieder wegnimmt, wenn die Fröste vorüber sind. Man nimmt die Fenster ganz weg, oder lüftet sie mehr oder weniger, je nachdem die Jahreszeit ist, um dadurch den Pflanzen frische Luft zu geben, so oft es das Wetter erlaubt. Weil die Heidecrde die Feuchtigkeit schwer wieder annimmt, wenn sie einmal ausgetrocknet ist, so muß man sie sorgfältig feucht erhalten, wenn trockne Winde wehen und es sehr heiß ist. Es ist unnöthig sie umzugraben, man muß sie aber mit frischer vertauschen, wenn sie ausgenuzt ist; zuerst begnügt man sich, auf tiefen Beeten, die Erde einige Zoll tief auszugraben, und durch andre zu ersetzen. Wenn man die weggenommene Erde mit Heidekrautwurzeln und Aesten vermischt, oder mit Laub, oder Lauberde, so kann man sie wieder gebrauchen, wenn alles verweset, und recht vermengt ist. Das Land, worein man Blumenzwiebeln legt, darf man nie mit frischem Miste düngen, weil sie sonst von Fäulniß (la graisse) angesteckt und schnell verderben würden. Die Zwiebeln- und Knollengewächse müssen alle 3—4 Jahre wenigstens aus der Erde gehoben werden, sowohl um die Erde zu erneuern, als auch um ihre Ausartung zu verhüten.

Diejenige Liebhaber von Zwiebeln- und Knollenblumen, die sie in Töpfen zur Verzierung ihrer Zimmer ziehen, müssen den Zimmern oft frische Luft geben, und niemals dergleichen in ihrem Schlafzimmer über Nacht stehen lassen; selbst die abgeschnittenen, und ins Wasser gestellten Blumen verderben die Luft so sehr, daß die, die sie einathmen, davon unpaß werden können. Ja man hat Beyspiele, daß Menschen dadurch getödtet worden sind.

Zu merken ist, daß viele Blumenzwiebeln und Knollengewächse ihre Blätter verlieren, und keine Spur zurück lassen, wenn sie deren beraubt sind. Wenn man sie, statt ganze Rabatten, oder Beete damit anzufüllen, da und dort in den Blumengärten zerstreut pflanzt, so muß man ihren Standort bezeichnen, theils um sie wieder zu finden, theils um sie nicht beym Umgraben zu zerstechen.

So oft man die Zwiebeln aushebt, oder sie aus den Töpfen stürzt, um ihre Brutzwiebeln abzunehmen, muß man die Erde erneuern.

Alle Zwiebel- und Knollengewächse verlangen etwas mehr Wasser in der Blüthezeit, die man durch Vermehrung der Wärme leicht beschleunigen kann, aber immer muß man die Pflanzen, die man in Töpfen auf den Kaminen, oder an den Fenstern zieht, sparsam begießen.

Da die Zwiebelgewächse zuviel Nässe sehr scheuen, so muß man den Boden der Töpfe, in die man sie pflanzt, mit kleinen Scherben oder grobem Sande wohl bedecken, wenn man nicht die oben unter dem Artikel: Vom Begießen der Topfpflanzen, empfohlene Form der Blumentöpfe annehmen will.

Diese Gewächse lassen sich mit folgenden Vorkehrungen auch in die Ferne versenden; Man wartet, bis sie ihre Blätter verlo-

Digitized by Google

ren haben, nimmt sie dann aus der Erde, und läßt sie einige Tage im Schatten an der Luft liegen, damit sie abtrocknen; hierauf wickelt man sie in Papier, oder, wenn man viele hat, schichtet man sie zwischen trockues Moos, und drückt dieß gehörig zusammen, damit sie nicht durch einander geworfen werden. Ist die Kiste über 1 F. lang, so müßte man von dünnen Bretern Scheidewände anbringen. Im Fall die Zwiebeln noch Blätter und Wurzeln hätten, so müßte man sie in etwas feuchtes Moos einwickeln, dürfte aber, wenn man zugleich trockne Zwiebeln und Knollen mit zu verschicken hätte, diese nicht mit jenen vermischen, sondern müßte, im Fall man sie in Eine Kiste packen wollte, eine Schiedewand dazwischen machen. Ebenso ist es mit den Zierpflanzen, auf welche zum Theil die eben angegebenen Regeln auch passen.

Nota. Diese Zwiebelgewächse, so wie fast alle in diesem Werke beschriebene Pflanzen sind im Handel, vorzüglich bey Noisette in Paris, der die reichste Sammlung für den Pflanzenhandel, wenigstens in Frankreich, besizt, zu haben. Die mit B bezeichneten Gewächse sind auch zu den beygesezten äußerst billigen Preisen bey den Gebrüdern Baumann in Bollweiler bey Kolmar im Departement Oberrhein gut und ächt zu bekommen. Wegen Blumensämereien wendet man sich entweder an eben diese Herrn Gebrüder Baumann, oder an Herrn Vilmorin, Quai de la Mégisserie zu Paris. Man kann sie sich aber auch aus ihrem Vaterlande durch eigne oder fremde Correspondenz verschaffen. Wenn man sie bestellt, muß man sie vorzugsweise mit den lateinischen Namen der Gattung und Art bezeichnen; dieß ist das einzig sichere Mittel, immer die verlangte Pflanzenart, wenigstens bey wissenschaftlich gebildeten Gärtnern, Pflanzen- und Samenhändlern, richtig zu bekommen.

Abendblume, s. Irie. (Ixia.)

Ackernuß. Bulbocodium. Franz. Bulbocode.

(Einweibige Sechsmännerei. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. Lin.)

(Narzissenartige. Narcisseae. Juss. s. Melanthaceae. Brown.)

Der Name Bulbocodium kommt vom Griechischen bulbos, Zwiebel, und kôdion, das Schaaffell her, weil diese Zwiebel eine Art von wolligem Ueberzug hat.

1) Frühlingsackernuß. Bulbocodium vernum. Lin. Merendera. Ramond. Franz. Bulbocode printannier. Engl. Spring-flowering Bulbocodium. (Red. Liliac. 197.)

Diese niedliche Vorbotin des Frühlings ist ein einheimisches, nur 2—3 Z. hohes Alpengewächs mit lanzettförmigen Blättern, und trägt im März 2—3 erst weiße, dann purpurröthliche Blüthen, die den Herbstzeitlosen (Colchicum autumnale) ziemlich ähnlich sind. Diese Pflanze verlangt eine etwas warme Lage, und besonders eine Streudecke im Winter, wenn die Kälte zu heftig würde.

2) Tigerackernuß? Bulbocodium tigridum? Franz. Bulbocode Tigride.

Unter diesem Namen haben die Engländer eine andre aus Rußland stammende Art.

Assodill, s. Asphodill. (Asphodelus.)

Digitized by Google

Aletris, s. Hyacinthaloe (Aletris.)

Alströmerie. Rosenlilie. (Alstroemeria. Franz. Alstroemère.)

(Gehört zu gleicher Klasse, Ordnung und Familie mit der vorigen Gattung.)

Von Linné dem schwedischen Botaniker Alström gewidmet.

1) Bunte Alströmerie. Alstroemeria peregrina Lin. s. Pelegrina W. Franz. Alstroemère à fleurs tachées. Pelegrine. Lys des Incas. Engl. Spotted-flowered Alstroemeria. (Red. Lil. 46. Herb. de Vamat. III. 188.)

Aus Peru. Die Spargelklauen ähnliche Wurzel treibt einige über 1 F. hohe, einer Stütze bedürftige Stängel, die ihrer ganzen Länge nach mit kreuzweis entgegengesezten, stiellosen, lanzettförmig gespizten, an der Spitze umgebognen Blättern besezt sind; jeder dieser Stängel trägt vom Juni bis Oktober 3—4 schöne Blumen mit 6 offnen, ungleichen Kronblättern, von denen 3 spizig, und 3 ausgerandet und mit einem grünlichen Anhange versehen sind; alle haben eine weiße Grundfarbe mit dunkelrosenrothen Streifen und Schattirungen, die 2 obern sind am Grunde mit einem langen, gelben Flecken bezeichnet, und mit Purpur punktirt. Diese Blumen dauern über 14 Tage, wenn man die Pflanze etwas in den Schatten stellt, da sie überhaupt nicht gar zu viel Sonne verträgt. Man hält sie in Heideerde, oder auch nur in andrer, guter und leichter Erde in Töpfen, um sie vor aller Kälte schützen zu können. Da sie fast beständig vegetirt, so muß man sie den Winter über im lauwarmen Hause (serre tempérée) ans Fenster stellen. Man vermehrt sie aus Samen und durch Wurzelzertheilung. Man säet die ersten in Töpfe in eine fette, aber leichte Erde im Frühlinge oder Herbste. Wenn die Sämlinge mit Vorsicht versezt und gehörig gepflegt werden, so blühen sie oft schon vom 2ten Jahre an. Die Wurzelzertheilung darf man erst im September, und nur höchstens alle 3 Jahre vornehmen; ihr Erfolg ist unsicher, weil oft die Pflanze dadurch zu Grunde geht. Außerdem fault sie leicht, und wird von Schnecken, so wie von Mäusen gefressen, die so begierig darnach sind, daß sie oft die Wurzel unten im Topfe suchen. Man darf sie nicht zu viel begießen.

2) Gestreifte Alströmerie. Alstroemeria Ligtu. L. Alstroemère à fleurs rayées. (Herb. de l'Amat. tom. II. 85.) Engl. Striped flowered A. (B. 2. Frcs.)

Aus Peru. Sie ist in allem kleiner, als die vorige, aber allerliebst. Sie treibt im Winter einige mehr oder minder roth getuschte Stängel. Die kleinen, schmalen, spizigen und anliegenden Blätter bedecken den Stängel, bis oben, wo sie breiter werden, und ein Röschen bilden. Im Februar oder März erscheinen 3—4 wohlriechende Blumen in einer Art von Dolde mit 6 ungleichen Blumenblättern, von denen die 3 obersten groß, länglich, und schön dunkelrosenroth, die andern, schmäleren aber eben diese Farbe nur an der obern Hälfte haben, auf der andern Hälfte und auf den langen und schmalen Blattnägeln aber weiß und roth punktirt sind. Die Staubfäden sind lang, purpurroth und gekrümmt, die Staubbeutel gelb, der Griffel ist purpurroth und 3spaltig. Diese Alströmerie verträgt die Wurzelzertheilung besser, als die

Digitized by Google

vorige, übrigens verlangt sie gleiche Behandlung, aber im warmen Hause.

3) Zurückgerollte Alströmerie. Alstroemeria revoluta. Pers. Purpur und gelb. Chili.

4) Bunte Alströmerie. Alstroemeria versicolor. Pers. Gelb und purpurn. Chili.

(Nro. 2. 3. 4. liefern aus ihren Wurzeln ein eßbares Mehl.)

5) Blutrothe A. A. haemantha Pers. Peru. Blutroth und gelb, variirt weißlich purpurn.

6) Linirtblumige A. A. lineatiflora. Pers. Peru. Purpur und gelb.

7) Zweyzeiligblättrige A. A. distichifolia. Pers. Kordilleras. Hochroth.

8) Einseitigblättrige A. A. secundifolia. Pers. Kordilleras. Gelb, schwarz und grün.

9) Salsilla-A. A. Salsilla. Lin. Lima und Chili. Mit violetten Flecken.

10) Eyrunde A. A. ovata. Cav. Peru. Scharlach, grün und schwarz.

11) Zweyschneidige A. A. anceps. Pers. Kordilleras. Schwarzpurpurroth.

12) Rosenrothe A. A. rosea. Pers. Kordilleras. Rosenroth und schwarz.

13) Safranfarbige A. A. crocea. Pers. Peru. Safranfarb.

14) Deckblättrige A. A. bracteata. Pers. Peru. Purpurn, grün, gelb und violet.

15) Gefranzte A. A. fimbriata. Pers. Peru. Safrangelb gescheckt.

16) Breitblättrige A. A. latifolia. Pers. Peru. Roth, grün und violet.

17) Filzige A. A. tomentosa. Pers. Kordilleras. Scharlach und gelblich.

18) Borstige A. A. setacea. Pers. Kordilleras. Hochroth und gelb.

19) Feingezahnte A. A. denticulata. Pers. Kordilleras. Rothgelb.

20) Purpurne A. A. purpurea. Pers. Peru. Purpurn.

21) Großfrüchtige A. A. macrocarpa. Pers. Peru. Rothgelb.

22) Herzblättrige A. A. cordifolia. Pers. Peru. Röthlich gelb.

23) Schöne A. A. formosa. Pers. Kordilleras. Hochroth und gelb.

Amaryllis. Saronsblume. Amaryllis.

(Einweibige Sechsmännerei. Hexandria Monogynia. Lin. Kl. VI. Ordn. 1.)

(Narcissenartige. Narcisseae, s. Amaryllideae. Juss.)

Der Name Amaryllis war der Name einer Nymphe bey den Griechen, und stammt wahrscheinlich von dem Worte amaryssô, ich leuchte, her, in der That haben alle Arten dieser Gattung sehr schöne, zum Theil feurige Farben.

1) Gelbe Amaryllis. Herbstnarzisse. Narzissenlilie. Amaryllis lutea. Lin. Amaryllis jaune. Lis-Narcisse. Narcisse d'automne. (Herb. de l'amat. tom. I. t. 36.) Engl. Yellow Amaryllis.

Aus Südeuropa. Eine mittelgroße, etwas längliche Zwiebel, 5—6 dunkelgrüne, 8—9 Zoll lange Blätter, ein 4—6 Z. langer

Digitized by Google

Blumenschaft, der sich im September mit einer trichterförmigen hochgelben Blume endigt. Man kann sie zu Einfassungen brauchen, oder selbst kleine Büsche daraus bilden, in einer leichten Erde, und einer östlichen, oder besser südlichen Lage. Man wirft etwas Streu darauf, um sie vor Frost zu schützen. Alle 3—4 Jahre hebt man sie im Mai aus, und vermehrt sie durch Brutzwiebeln. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Wellenförmige A. Amaryllis undulata. Lin. A. ondulée. (Herb. de l'amat. I, 30.) Engl. Wared-flowered Amaryllis.

Vom Kap. Eine eyrunde, röthliche Zwiebel; schmalere und gleichbreite Blätter, Blüthen erscheinen im September und October in Enddolden, sind klein, purpurrosenroth, mit schmalen, langen, wellenförmigen, mit Flachsblüthfarbe getuschten Kronabtheilungen. Man zieht sie in Töpfen in Heidcerde, die man leicht begießt, und unter Mistbeetfenstern überwintert. Man vermehrt sie durch Brutzwiebeln, wenn die Blätter abgedorrt sind. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

3) Krause A. A. crispa. Lin. A. divariquée. (Herb. de l'amat. I, 32.) Engl. Curled Amaryllis.)

Vom Kap, wie die vorige, und ihr so ähnlich, daß man sie auf den ersten Blick mit ihr verwechseln könnte. Der Blumenschaft steht fast zur Seite, die Blumen sind geruchlos, größer, dunkler gefärbt, mit zurückgebogenen, und weniger wellenförmigen Kronblättern. Gleiche Behandlung. (B. 3 Frc.)

4) Atamasko Amaryllis. Amaryllis Atamasco. L. A. de Virginie. (Herb. III. 156. Red. Lil. 31.) Virginische Amaryllis. Engl. Atamasco-Lily.

Aus Nordamerika. Die rundliche und braune Zwiebel dieser artigen Pflanze treibt jährlich 7—8 schmale, lange, denen der Narcissen ähnliche Blätter. Im Julius trägt jeder 8—9 Zoll hohe Schaft eine ziemlich große, sehr schöne, trichterförmige, weiße, mit Rosenroth getuschte Blume. Gleiche Behandlung und Vermehrung, wie die vorige, aber weniger Sonne.

5) Japanische A. A. von Guernesey. Amaryllis Sarniensis. L. A. ou Lis de Guernesey. (Red. Lil. 33.) Engl. Guernsey-Amaryllis.

Zwiebel ziemlich groß, länglichrund. Blätter, flach, rostfarbig, ziemlich lang, Schaft 1 F. hoch, trägt im September, oder October eine Dolde von 8—10 kirschrothen Blumen, die an der Sonne wie mit Goldpunkten übersäet sind. Die Zwiebel blüht nur alle 3 Jahre, die, welche wir hier (in Paris) aus Samen, oder Brutzwiebeln erziehen, blühen nur schwer. Man bezieht sie gewöhnlich von der Insel Guernesey, daher der Name Lis de Guernesey oder Grénesienne. Ein Schiff, welches eine Menge dieser Zwiebeln führte, litt einst Schiffbruch an dieser Insel, und seitdem haben sie sich dort sehr vermehrt. Gleiche Behandlung, und besser noch im freyen Lande in dem Glaskasten der Irien. (S. den Artikel Irie.) Es gibt auch eine Spielart, die vom Kap kommt, aber nur rosenrothe Blumen hat. (B. 3 Frc.)

6) Schönste A. Jakobslilie. Amaryllis formosissima. L. (bey den Gärtnern gewöhnlich Iris suecica.) Engl. Jacobea-Lily. Franz. A. à fleurs en croix. Croix de St. Jacques de Calatrava. Lis St. Jacques. Herb. I, 64.)

Digitized by Google

Sie ward im J. 1594 aus Mexiko an den Doctor Tovar geschickt, der sie Jacobeum nannte, weil ihre Kronblätter durch ihre Stellung den rothen Schwertern gleichen, die auf die Kleider der St. Jakobsordensritter gestickt werden. Die Zwiebel ist mittelgroß, Blätter flach und gleichbreit; der zur Seite stehende 1 Fuß hohe Schaft trägt 1, zuweilen 2, große, purpurrothe und sammtartige Blumen, die im Julius oder August und sogar früher, oder später erscheinen, je nachdem die Behandlung ist. Sie verwelken schnell, wenn man sie nicht beschattet. (Es ist mit vielen andern Blumen eben so; man darf sie nicht an der Sonne stehen lassen, wenn man ihre Dauer verlängern will.) Man setzt diese Zwiebeln in Töpfe mit leichter Erde, und stellt sie über Winter unter Mistbeetfenster, oder in die Orangerie, um sie vor Kälte zu schützen. Um frühzeitig Blumen zu bekommen, gräbt man die Töpfe in ein lauwarmes Mistbeet, und fängt an sie zu begießen, was man unterließ, so bald die Blätter vertrockneten. Man zögert dagegen mit dem Begießen, wenn man späte Blumen haben will. (Man kann sie auch eben so gut im Frühling, wenn die Fröste vorüber sind, ins freye Land setzen, wo sie im Sommer blühen, und im Herbst vor dem Eintritte der Fröste wieder ausgehoben, und vor Frost und Fäulniß verwahrt werden.) Alle 3—4 Jahre gibt man ihnen frische Erde in den Töpfen, ehe die Blätter hervorkommen, und sondert die Brutzwiebeln ab, welche das einzige Vermehrungsmittel sind. Die Zwiebel macht mehr Brut, wenn man sie in den Iriakasten ins freye Land setzt. Hat man in der Orangerie, oder in den Glaskästen nicht viel Platz, so kann man auch die Zwiebeln aus den Töpfen nehmen, wenn die Blätter vertrocknet sind, und sie den Winter über in einem trockenen Zimmer aufbewahren. (B. 6 Dec.)

7) Goldgelbe A. Amaryllis aurea. A. dorée. Lis jaune dorée. (L'Herit. Sert. angl. 14. Herb. de l'amat. I. 40.) Engl. Golden Amaryllis.

Aus China. Man kann diese schöne Pflanze im lauwarmen Hause überwintern lassen; um sie aber sicherer zur Blüthe zu bringen, hält man sie das ganze Jahr im Lohkasten im warmen Hause. Die Zwiebel ist ziemlich groß, fast rund und braun, die Blätter sind lang, gleichbreit und gerinnelt. Der Schaft ist 2 Fuß hoch, und etwas zusammengedrückt, trägt im Julius und August 6—10 schön goldgelbe, ziemlich große Blumen mit schmalen und wellenförmigen Abtheilungen in einer Dolde. Die Staubbeutel geben eine besondere Erscheinung. Wenn die Blumen recht offen sind, so sieht man diese Staubbeutel 1 oder 2 Minuten lang, des Tags mehrmals zittern, und zwar desto heftiger, je wärmer es ist. Leichte Erde, die man alle Jahre erneuert. Vermehrung durch Brutzwiebeln.

8) Rosenrothe A. Amaryllis Bella Donna. Lin. A. à fleurs roses. Belladonne d'automne. Engl. Belladonna-Lily.

Aus Südamerika. Zwiebel länglich und faustgroß, wenn sie blüht; Blätter lang, gerinnelt und sehr glatt, Schaft 2 F. hoch, die wohlriechenden Blumen erscheinen vom August bis October, sind denen der gemeinen Lilie ähnlich, nur ist ihr Weiß mit Rosaroth vermischt.

Leichte Dammerde, mit etwas Gips vermischt. Sie blüht öfter im freyen Lande, als in Scherben, man muß sie aber vor Frost sä-

Digitized by Google

ßen, ihr einen sonnigen Standort geben, und sie außerdem den Winter über mit grober Streu, oder einem Mistbetfenster bedecken. Auch die Blätter muß man vor Frost und Fäulniß verwahren, sonst blüht die Zwiebel nicht. Alle 3—4 Jahre gibt man ihr frische Erde, wenn die Blätter vertrocknet sind, sondert zugleich die Brutzwiebeln ab, und setzt sie dann gleich wieder. Diese Amaryllis verlangt wie die übrigen, daß man die Erde nur ein wenig feucht halte. — Es gibt eine weniger bunte Spielart, die auch vom Kap kommt, (von den Engländern Pale-Flowered Belladonna-Lily genannt), welche man als eigne Art Amaryllis blanda, Engl. Charming Amaryllis benannt hat. Ihre zahlreiche Blumen erscheinen im Junius. Gleiche Behandlung. (Nach Sweets Katalog scheint dieß aber eine ganz andere zu seyn.) B. 3 Fr.

9) Gestreifte Amaryllis. Amaryllis vittata, L'Her. Im Handel: A. aestivalis. A. rayée, à ruban ou veinée. Belladonne d'été ou de Rouen (Red. Lil. 10 Curt. bot. mag. 129.) Engl. Superb Amaryllis.

Vom Kap. Man zieht sie entweder in einem großen Topfe, den man in der Orangerie überwintert, oder im freyen Lande im Iriakasten, oder bloß an einer sonnig gelegenen Mauer in einem warmen Sandboden, mit der schönsten, der rosenrothen und andern Amaryllisarten, aber mit eben der Vorsicht, deren die letztre bedarf. Zwiebel mittelgroß, Blätter lang, schmal, gebogen, rundlich am Ende, und roth gefärbt; der 2 Fuß hohe Schaft steht zur Seite, und trägt im Junius 4 oder 5 große, schöne, wagerechte, wie schwarze Johannisbeeren riechende Blumen, die eine lange, grünliche und rothgefärbte Röhre haben, und sich in 6 am Rande gekerbte Abtheilungen erweitern, die inwendig der Länge nach mit 2 dunkelkarminfarbenen Linien bezeichnet, sonst aber ganz weiß sind. Man vermehrt diese Art durch ihre immer ziemlich seltenen Brutzwiebel, oder durch ihren Samen, den sie oft trägt. (B. 3 Frc.)

10) Königliche A. Amaryllis Reginae. A. de la Reine, ou du Mexique (Red. Lil. 9. Curt. 453) Engl. Mexican-Lilly.

Aus Mexiko. Zwiebel grünlich, mittelgroß, Blätter länglich lanzettförmig, Schaft steht zur Seite, 20 Z. lang, endigt sich in 3 oder 4 glockenförmige, große, weit offene Blumen mit kurzer Röhre und behaarter Mündung mit 6 tiefen Einschnitten, von schöner ponceau- oder hochrother Farbe, inwendig grünlich. Weil diese Amaryllis im Winter, oder zu Anfang des Frühlings blüht, so verlangt sie das warme Haus; man hält sie in einem Topf mit Dammerde, die mit Heidecrde vermischt ist. Sie macht einige Brutzwiebeln, welche man abnimmt, wenn die Blätter verdorrt sind. Sie hat ihren Beinamen daher erhalten, weil sie zum ersten Male am ersten März, als am Namenstage der Königin von England bei Hrn. Fairchild geblüht hat, der sie aus Mexiko erhalten hatte.

Die brasilianische Amaryllis (Amaryllis brasiliensis) von Andrews, scheint nur eine Spielart der königlichen zu seyn. — Gleiche Behandlung.

11) Scharlachrothe Amaryllis? Amaryllis equestris. A. équestre ou écarlate. (Ait. Hort. Kew. Herb. de l'amat. II. 78.) Engl. Barbadoes Lily.

Digitized by Google

Aus Südamerika. Zwiebel mittelgroß, rund und purpurröthlich; Schaft 12—15 Z. hoch, röhrig, gestreift, nach oben allmälig dünner werdend, blaugrün, endigt sich in eine Scheide, die sich in 2 aufrecht stehen bleibende Theile spaltet, welche einige Aehnlichkeit mit Pferdeohren haben, (daher der Beiname equestris). Selten trägt sie mehr als 2 Blumen, im Julius und August, und manchmal 2 mal im Jahre, welche groß, geruchlos sind, und wagerecht hängen. Die auswendig blasse Blumenröhre erweitert sich in 6 gestreifte, inwendig am Grunde gelbliche, übrigens glänzend ziegelrothe Einschnitte; die Blätter stehen in 2 Reihen, 5—6 an der Zahl, sind 1 Z. breit und 8 Z. lang. Man kann sie behandeln wie die Irien, und in Ermanglung eines Glaskastens, wie die königliche Amaryllis. Es gibt eine Spielart mit gefüllten Blumen.

12) Langblättrige Amaryllis. Amaryllis longifolia. A. à longues feuilles. (Jacq. ic. rar. 398.) Engl. Long-leaved Amaryllis.

Vom Kap. Zwiebel sehr länglich, kann sich mit der Orangerie begnügen, selbst mit dem freyen Lande, wenn man sie gehörig vor Frost verwahrt, besser aber steht sie im lauwarmen Hause. Alsdann ist man fast gewiß, zumal wenn sie die gehörige Größe hat, sie im Junius oder Julius neben ihren breiten, langen und gerinnelten Blättern einen 7—8 Z. langen zusammengedrückten Schaft treiben zu sehen, der einen Strauß von 12—20 purpurröthlichen wohlriechenden Blumen trägt. (B. 3 Frc.)

13) Morgenländische Amaryllis. Amaryllis orientalis. Lin. A. orientale. Girandole. (Jacq. Hort. Sch. 74.) Engl. Oriental Amaryllis.

Aus Indien. Zwiebel sehr groß, Schaft blutroth, 1 F. hoch, trägt im October und November eine Menge rothe Blumen, die die Gestalt eines schönen Armleuchters haben. Die 2—3 zungenförmigen Blätter erscheinen erst nach den Blumen, wie die der rosenrothen Amaryllis. Die Blume gleicht einem Ritterordensstern. Diese Amaryllis verlangt die gewöhnliche Behandlung der Zwiebel, die ins lauwarme Haus gehören, wo man sie lassen muß, um sie sicherer zur Blüthe zu bringen.

14) Riesenamaryllis. Amaryllis gigantea. A. gigantesque. (Engl. Gigantic Amaryllis.)

Vom Kap. Zwiebel ungeheuer groß, Blätter sehr groß, einförmig, und blaßgrün; Schaft 3 Z. dick und 2 F. lang; von seiner Spitze laufen etwa 60 sehr lange Blumenstiele nach allen Richtungen aus, deren jeder eine 3 Z. lange, lebhaft rosenrothe Blume mit dunkleren Streifen trägt. Diese prächtige Blüthenkrone hat über 2 F. im Durchmesser. Heideerde. Wird wie die Irien behandelt. Vermehrung durch den Saamen und Brutzwiebeln. (B.)

15) Netzförmige Amaryllis. Amaryllis reticulata. A. à réseau. (L'Hér. Sert. Angl. 12.) Engl. Netted-veined Am.

Aus Brasilien. Blätter länglich und unten schmal; Schaft, zusammengedrückt, steht zur Seite, trägt im April in einer Dolde 3—4 unten röhrenförmige Blumen, die außen hochroth, inwendig höherroth und in die Länge und Queere (netzförmig) mit noch dunkleren Linien durchzogen sind. Lauwarmes Haus. Vermehrung durch Brutzwiebeln. Leichte Dammerde mit Heidesand vermischt.

Digitized by Google

16) **Krummblättrige oder Fothergills Amaryllis.** Amaryllis curvifolia. Willd. Am. Fothergilli And. (NB. Persoon unterscheidet als 2 verschiedene Arten: A. curvifolia und A. Fothergilli.) A. à feuilles courbes. (Engl. Fothergill's Amaryllis.)

Vom Kap. Zwiebel mittelgroß, pyramidenförmig, Blätter blaugrün, sichelförmig gekrümmt und zurückgebogen, Schaft etwa 3 F. lang, aufrecht, grün, viereckig, mit einer Dolde von 8—12 und mehr Blumen, ziemlich ähnlich der Japanischen Amaryllis, aber größer, glänzend scharlachroth, geruchlos, blühen im Julius. Gleiche Behandlung mit den andern aus demselben Lande.

17) **Geschmückte Amaryllis.** Amaryllis ornata. H. K. Am. ornée. Engl. Yucca-flowered Amaryllis.

Aus Indien. Zwiebel groß, Blätter länglich, sehr schmal, Schaft trägt im Junius eine einzige milchweiße Blume, die in der Mitte jedes Blumenblatts eine karminrothe Linie hat. Sie gehört ins warme Haus, in leichte Erde. Man vermehrt sie durch Brutzwiebeln. Es gibt eine Spielart mit vielen weißen Blumen mit violetter Zeichnung auf einem violetten Schafte, mit großen oben dunkel- und unten hellgrünen Blättern. Gleiche Behandlung.

18) **Papagayenamaryllis.** Amaryllis psittacina. Curt. Am. perroquet. Engl. Parrot-like Amaryllis.

Aus Brasilien. Blätter 15—18 Z. lang, und blaugrün, Schaft aufrecht, oben mit einer rosenrothen Blumenscheide und 2 Blumen im Julius und August, so groß, wie die weiße Lilie, grün am Nagel der Einschnitte und mit Purpurstreifen, der Rand mit weissem Grunde bis zur Hälfte der Einschnitte und lebhaft karminroth gestreift. Gleiche Behandlung mit der vorigen.

Man zieht auch noch folgende Amaryllisarten:

19) Die mützenförmige A. (Amaryllis calyptrata. Engl. Green-flowered Amaryllis).

Sie ist merkwürdig wegen ihrer eben so schönen als sonderbar gestalteten Blumen. Aus Brasilien.

20) Die safranfarbige A. (A. crocata. Engl. Saffron-coloured A.)

Deren Blume sehr groß ist. Aus Brasilien.

21) Die purpurrothe oder prächtige A. (A. purpurea. Willd. speciosa à L'Hér. Engl. Beautiful A. (B. 15 Frc.) Vom Kap. (A. elata Jacq. Crinum speciosum Lin. S. den Artikel Hakenlilie).

22) Die niedrige A. A. humilis. Engl. Small A. Herb. de l'amat. Vol. I. Vom Kap.

23) Die fremde A. A. advena. Engl. Streaked-flowered A. Aus Südamerika.

24) Die zeitlosenähnliche A. A. colchiciflora. Engl. Colchicum-flowered A. Aus Ungarn.

25) A. des L'Ecluse. A. Clusiana. Engl. Clusius's A. Von Konstantinopel.

26) Grünweiße A. A. ochroleuca. Engl. One-leaved A.

27) Zwerg-A. A. pumilis. W. Engl. Dwarf A. Vom Kap.

28) Bescheidene A. A. pudica. Engl. Modest A. Ebendaher.

29) Röhrenscheidige A. A. tubispatha. Engl. Tube-sheathed A. (B. 6 Frc.) Aus Südamerika.

30) Vornehme A. A. aulica. Engl. Crowned A. Aus Brasilien.

Digitized by Google

31) Gelbrothe A. A. rutila Engl. Fiery A. Aus Brasilien.

32) Glänzende A. A. fulgida. Engl. Striped-tubed A. Aus Brasilien.

33) Glänzende Amaryllis? Amaryllis coranica? corallina? Engl. Sickle-leaved. Vom Kap.

34) Strahlende A. A. corusca. Engl. Glittering A. Vom Kap.

35) Reizende A. A. venusta. Engl. Poppy-coloured A. Vom Kap.

36) Gestrahlte A. A. radiata. W. Engl. Snowdrop-leaved A. Aus China.

37) Hin- und hergebogene A. A. flexuosa. W. Engl. Zigzag A. Vom Kap.

38) Zurückgebogene A. A. revoluta. W. Engl. Revolute A. Vom Kap.

39) Hyacinthartige A. A. hyacinthina. Engl. Hyacinthine A. Aus Brasilien.

40) A. vom Berge Libanon. A. montana. Engl. Mountain A. Vom Berge Libanon u. s. w.

Mit der Gattung Amaryllis verwandt, und früher dazu gehörig, ist die schöne Pflanzengattung

Brunsvigia, wozu mehrere prächtige Zwiebelgewächse vom Kap gehören, als Br. Josephinae, Br. multiflora, marginata, radula, striata, falcata, toxicaria (Haemanthus toxicaria), ciliaris, (Haemanthus ciliaris) u. s. w. Vergl. auch die Gattung Blutblume (Haemanthus).

Anemone. Windblume. Windröschen. Anemone. Anémone.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. Lin.).

(Ranunkel- oder Hahnenfußartige. Ranunculaceae. Juss.)

Unter diesem Gattungsnamen, (der vom Griechischen anemos, der Wind, abgeleitet ist, weil jedes Lüftchen diese Blumen bewegt,) begreifen die Botaniker viele Arten, worunter sich ziemlich viele durch die Größe oder Zierlichkeit ihrer Blüthen, durch den Reichthum oder das Feuer ihrer Farben auszeichnen, und unter den leztern haben besonders 2 Arten die Aufmerksamkeit der Blumenliebhaber auf sich gezogen.

1) Kronenanemone. Anemone coronaria. Lin. Anémone des fleuristes. Engl. Poppy Anemone.

2) Gartenanemone Sternanemone. A. hortensis. Lin. A. coronaria Lam. A. des jardins ou étoilée. Engl. Star Anemone.

Diese beyden schönen Pflanzen, welche beyde man für ausländisch gehalten, nun aber auch in Südfrankreich im wilden Zustande gefunden hat, haben entweder jede für sich, oder beyde durch Vermischung ihres Saamenstaubes die vielen Spielarten erzeugt, welche sich die Blumenliebhaber zur Verzierung ihrer Blumenbeete zu verschaffen suchen. Man kann noch die Spielarten oder Sorten unterscheiden, welche vorzugsweise Einer jener Arten angehören. Die von der Kronenanemone, welche ohne Zweifel aus Asien zu uns gekommen ist, abstammenden haben mehr Blätter und diese eine angenehm grüne Farbe, die Blumenschäfte sind höher, die

Digitized by Google

Blumen zahlreicher, und ihre Farben bunter. Die von der Stern- oder Gartenanemone herkommenden haben weniger, und dunkel gefärbte Blätter, einen kürzern Blüthenschaft und weniger Blumen, deren Farben vom Rothen ins Blaue wechseln. Die leztre wird auch in Italien, Deutschland und der Schweitz wild gefunden.

Die Anemonenliebhaber nehmen in die Beete ihrer Wahl nur gefüllte Anemonen auf, d. h. solche, deren Staubfäden in der Blumenkrone durch Blätter ersezt werden. Alle Anemonen, welche nicht gefüllt sind, werden schon deswegen von den Blumisten nicht geschäzt. Folgendes sind die Eigenschaften, welche diejenigen Anemonen haben müssen, welche sie für gut oder schön erkennen sollen:

1) Schön grünes, zierlich zerschnittenes Laub (fanes).

2) Aufrechte, aber starke Blumenschäfte; sie müssen sich recht über ihre Blätter, wenigstens um 1/3 ihrer Höhe erheben, und stark genug seyn, um ihre Endblüthen edel zu tragen. Wenn sie sich unter der Last ihrer offenen Blumenkrone beugen, oder sie auf der Erde hinkriechen lassen würden, so wäre das ein Fehler, den die prächtigste Blume nicht ersetzen könnte.

3) Die Blumenkrone muß mit einem Mantel (manteau) versehen seyn, der eine breite und runde Schale bildet, und aus den großen Kronblättern besteht, welche zwischen dem Kelch und den kleinen Blumenblättern in der Mitte eingefügt sind; die Farbe dieser großen Blumenblätter muß am äußern Rande (bord) rein, und am Grunde oder Nagel anders, als am Rande seyn.

4) Andre nicht gespizte und zahlreiche Blumenblätter müssen im Innern neben einander in Kreise geordnet seyn, die alle einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben, aber diese kleinen Blättchen müssen von aussen nach innen zu immer größer und höher seyn, je mehr sie sich ihrem gemeinschaftlichen Mittelpunkte nähern, welcher mit den kleinsten längeren Blumenblättchen angefüllt ist, die die Stempel oder Fruchtknoten ersetzen, so wie die in immer weiteren Kreisen nach außen zu stehenden, und immer kleiner werdenden Blättchen die Staubfäden der einfachen Blume vertreten. Auch müssen die kleinen Blumenblätter besonders feurige und verschiedne Farben haben, die von denen des Mantels recht abstechen.

Folglich müssen die Anemonen der Kenner oder Blumisten, in Ansehung ihrer Gestalt, zierlich belaubte Pflanzen seyn, die an der Spitze starker Schäfte Kronen tragen, die sich durch ihren Mantel auszeichnen, der einen hohlen und umgekehrten Kugelabschnitt vorstellt, in dessen Mitte ein anderer kleinerer, aber voller Kugelabschnitt ruht, der seine erhabene Seite nach oben kehrt, im Gegensatz von der des Mantels, welche nach unten gekehrt ist.

Die beyden äußern Umkreise, oder die Ränder des Mantels und der linsenförmigen Füllung, welche die innern Kronblätter bilden, müssen ganz rund scheinen. Der größte Durchmesser der ganzen Blumenkrone muß 2—3 Z. haben.

Endlich müssen die beyden Kugelabschnitte von verschiedener Lage und Größe, von welchen die Blumisten in Frankreich den Einen le manteau, (den Mantel) den Andern les boquillons (die Spitzblätter) nennen, den glänzendsten Farbenschimmer an sich tragen, dessen bunt schattirter Schmelz die Sonnenstrahlen zurückwirft, un-

Digitized by Google

sere Blicke anzieht und verblendet und in uns von selbst beym Anblick eines Anemonenbeetes den Gedanken erregt, daß die Natur weder Zirkel noch Palette, weder Farben noch Pinsel nöthig hat, um dem scharfsinnigen Sterblichen, der ihr beisteht und sie erräth, Meisterstücke, Musterwerke der Kunst, des Geschmacks und der Schönheit zur Bewunderung darzubieten.

Diese schönen Pflanzen, welche immer numerirt, benannt, gepflanzt, geordnet u. s. w. werden, wie ich dieß bei den Tulpen (s. diesen Artikel) bemerken werde, genügen nicht der Leidenschaft des Liebhabers, der sie sucht, so lange er sie nicht hat, aber immer wieder andre begehrt, um seine Sammlung zu vermehren. Er muß also alle Jahre neue Spielarten oder neue Blumen haben; wenn er immer nur die nämlichen hätte, so würde die Einförmigkeit seines Lustgartens bald seine Leidenschaft schwächen; um aber neue Sorten zu bekommen, muß man die Natur darum bitten, d. h. man muß säen, oder sich an die wenden, welche säen; unter diesen sind Einige Liebhaber, Andre Handelsgärtner. Die Ersten theilen ihre neuen Blumen nur ihren Freunden mit, aber nicht immer im 1sten oder 2ten Jahre; die Letztern schlagen die Pflanzen nur zu sehr hohen Preißen los, weil sie sie mit Mühe und Sorgfalt erzogen haben, und behalten überdieß immer die Mutterpflanzen, um ihren Handel im Stande zu erhalten und fortzusetzen. Auf der andern Seite ist ein Hauptverdienst dieser Gewächse in den Augen des Liebhabers ihre Seltenheit, oft ihr ausschließlicher Besitz; auch unterscheiden sie eine Blume, die schon im Handel ist (marchande), von einer solchen, die ein Liebhaber erst erzogen hat, der darauf viel Werth setzt, daß sie noch nicht gemein (pas repandue) ist. Auf alle Fälle rathe ich also den Blumenfreunden, ihre Zuflucht zur Aussaat zu nehmen, sowohl um die Pflanzen, die sie verlieren, oder abschaffen, zu ersetzen, als auch um neue Sorten zu bekommen.

Die gesuchtesten Anemonen-Farben sind: Amethyst- oder Himmelblau, Dunkelblau, dann Hochroth oder Nacarath u. s. w.

Zur Aussaat wählt man unter den einfachen Anemonen, die man Samentragende (portegraines) nennt, diejenigen aus, deren Farben am seltensten, deren Blumen am breitesten und regelmäßigsten, und deren Schäfte am stärksten sind. Das Innere des Mantels, oder der Blumenkrone der einfachen Blumen ist mit Staubfäden und Fruchtknoten angefüllt, welche in den doppelten Blumen durch die kleinen Spitzblätter (les bequillons) ersetzt werden. Wenn die befruchteten Fruchtknoten reifen, so schneidet man sie ab, damit die Winde den Saamen nicht forttragen. Man bewahrt sie an einem trocknen Orte bis zur Aussaat auf, alsdann macht man den Saamen, der nicht von selbst los gegangen ist, ab. In gelinden Himmelsstrichen, und da, wo die Kälte nie 8—10 Grade übersteigt, kann man im Herbste säen; in kälteren Gegenden muß man bis zum Frühlinge warten. Die Anemonensaat verlangt gleiche Pflege und Sorgfalt, wie die Ranunkelsaat, daher sehe man den Artikel Ranunkel nach.

Ist die Saat aufgegangen, so muß man sie immer rein von Unkraut halten, jäten, häckeln, begießen, und ganz so wie die Ranunkel-Saat behandeln.

Digitized by Google

Die jungen Saamenknollen (pois, Erbsen, wenn sie älter werden, pattes, Klauen, von den Franzosen genannt), hebt man gewöhnlich zu Ende Junis, wenn das Laub halb verdorrt ist, aus der Erde. Man legt sie an die Luft, in einem Zimmer, welches weder zu trocken, noch zu feucht ist, dann thut man sie in Kästen, wo man sie bis zum Herbste, oder Frühlinge liegen läßt, um sie wieder, wie die Ranunkeln, zu legen.

Im 2ten Jahre werden schon viele dieser Anemonen blühen. Man wählt unter den gefüllten diejenigen aus, die die verlangten Eigenschaften besitzen, und bezeichnet sie, um ihnen im folgenden Jahre den Platz im Lieblingsbeete anzuweisen, den ihnen der Geschmack zuerkennt. Die übrigen stößt man aus. Unter den einfachen behält man auch nur diejenigen, deren Gestalten und Farben viel versprechend sind. Diese zieht man dann zum Saamen, womit man fortfährt, zu säen, und seine Sammlung zu vervollständigen.

Siehe die Artikel: Ranunkel und Tulpe in Ansehung der Pflanzung, Ordnung, des Geschmacks u. s. w., nach deren Regeln sich die Liebhaber richten, um ihre Pflanzen zu erhalten, und allen den Genuß davon zu haben, worin sie ihre Freude finden.

Auch Anemonen lassen sich, so wie halbgefüllte Ranunkeln (semi-doubles), im Dezember oder November zur Blüthe bringen. Zu dem Ende kauft man gemeine Anemonen, pflanzt sie Mitte Julis, oder spätestens Anfangs Augusts, begießt die Pflanzen bey trockner Witterung oft, und schützt sie im October oder November vor der Kälte. Diese Wurzeln (pattes) können nicht zeitigen, und gehen also zu Grunde, wenn sie nicht etwa den Winter überleben und sich im folgenden Jahre wieder erholen. (B. Das Hundert schöne, gefüllte Anemonen im Rummel, ohne Namen, 15—18 Frcs., und 25 auserlesene Sorten, mit Namen, 20 Frcs.)

3) Pfauenanemone. Anemone coronaria pavonina Lam. A. Oeil de Paon. Engl. Peacock-Anemone?

Aus der Levante und Südfrankreich. Die Wurzel ist braun, knollig, mit Fasern versehen; Blattstiele 4—5 Z. lang, dünn, behaart, purpurröthlich, die Blätter tief eingeschnitten, mit 3 Lappen, die sich wieder in kleinere Lappen theilen. Die Blumenschäfte (oft 3—4 an der Zahl), sind einfach, dünn, 10—12 Z. lang; die einzeln stehende Blume ist von der Gartenanemone etwas verschieden, sonst aber schön, sehr offen, 2 Z. breit, besteht aus unzähligen langen, schmalen, hell und lebhaft karmoisinrothen Blättchen. Die innersten Theile sind noch kleiner, zusammengerollt, und mehr oder minder rein grün. Diese Blumen erscheinen von Ende Märzes an im mäßig warmen Hause oder im Glaskasten, und später im freyen Lande, wo man sie wie die Gartenanemone behandelt. Man vermehrt sie durch Wurzelzertheilung. Gute, leichte Erde, die man alle Jahre wechseln muß, wenn man sie in Töpfen zieht; wir lassen sie in der Haideerdrabatte da, wo die Sonne am meisten hinscheint. (B. Das Stück 1 Frc.)

4) Hainanemone. Waldhahnenfuß. Anemone nemorosa L. A. des bois ou Sylvie. (Fl. Dan. 549.) Engl. Wood-Anemone.

Wild in Deutschlands und Frankreichs Gehölzen, wo sie im April weiße Blumen trägt. Man kann ihre Wurzeln in die feuchten Schattenpartyien der englischen oder Landschaftsgärten verpflan-

Digitized by Google

gen, oder auch ihren Saamen säen, der sehr artige Spielarten mit purpurröthlichen und gefüllten Blumen liefert. Ihre ausdauernde, kriechende Wurzel bildet schöne Büschel, welche lange Zeit auf demselben Platze aushalten. Man säet sie wie die gewöhnliche Anemone, und vermehrt sie durch Wurzelzertheilung. Gute, leichte und etwas feuchte Erde. Der französische Name Sylvie kommt von sylva, der Wald her, so wie der deutsche Provinzialname Waldhahnenfuß wohl von der Aehnlichkeit des Laubes mit dem des gemeinen, oder eigentlich so genannten Hahnenfußes (Ranunculus) entlehnt seyn mag. (Diese, wie fast alle Anemonen, gehört wegen der in ihr enthaltenen Schärfe, wenigstens zu den verdächtigen, wo nicht zu den Giftpflanzen).

5) Gelbe Waldanemone. Waldhähnchen. Anemone ranunculoides. Lin. A. à fleurs jaunes. Sylvie jaune. (Fl. Dan. 140.) Engl. Yellow Wood-Anemone.

Einheimische Giftpflanze, Schaft 4—5 Z. lang, trägt im März eine Hülle (involucrum), von 3—4 Blättern mit eingeschnittenen Blättchen, über denen eine oder zwey kleine gelbe Blumen stehen. Ihre frühe Blüthe ist ihr einziges Verdienst. Es gibt eine Spielart mit gefüllter Blüthe. Gute, leichte, feuchte, schattigte, aber nicht gedüngte Erde. Vermehrung durch Zertheilung der knolligen Wurzeln, die man alle 3—4 Jahre aushebt, und sogleich in frische Erde mit dem Auge nach oben setzt.

6) Große Waldanemone. Anemone sylvestris. L. A. sauvage. Engl. Snowdrop-Anemone.

Diese Giftpflanze ist einheimisch in bergigen Waldgegenden. Blätter 5fingerig gezahnt. Schaft 10 Z. lang, trägt im May und October eine weiße Blume von mittlerer Größe. Es gibt auch eine gefüllte Spielart. Gleiche Behandlung.

7) Küchenschelle. Osterblume. Anemone Pulsatilla. Lin. Pulsatilla vulgaris W. A. pulsatille. Herbe du vent. Coquelourde. (Fl. Dan. 153.) Engl. Common Pasque-flower.

Einheimisch auf trocknen und dürren Hügeln. Blätter 3fach gefiedert, mit feinen Einschnitten. Blumenschäfte 8—10 Z. lang, tragen vom April bis May eine artige, blau violette, ziemlich große Blume, die sich gut ausnimmt. Gleiche Behandlung, aber trockne Erde. Diese Blumen werden vom leisesten Winde bewegt, daher der Name Pulsatilla, von pulsare, schlagen, erschüttern und der französische Herbe-de-vent, so wie schon der Gattungsname Anemone, Windblume, von anemos, der Wind, im Griechischen, diese Eigenschaften aller Anemonen andeutet, was schon oben bemerkt worden ist.

8) Blaue oder Apenninenanemone. Anemone apennina. A. à fleurs bleues, ou de l'Apennin. (Herb. de l'amat. I, 68.) Engl. Blue Mountain Anemone.

Auf den Gebirgen Englands und Italiens einheimisch. Blätter 2fach 3zählig, mit eingeschnittenen Blättchen. Im März oder April schöne, blaue, oder grüne Blumen mit vielen schmalen Blumenblättern. Gleiche Behandlung und Vermehrung, wie die Hainanemone (A. nemorosa).

9) Narzissenanemone. Anemone narcissiflora Lin. A. à fleurs en ombelle. Engl. Narcissus-flowered Anemone. (Jacq. Fl. Aust. 159.) (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

Von den Alpen und Pyrenäen, mit ausdauernden, faserigen, schwarzen Wurzeln, mit Wurzelblättern, die auf der Oberfläche dunkelgrün, in 5 tiefe Lappen getheilt sind, die am Rande gewimpert und spitzig sind; 6—10 Z. hohe, purpurröthliche Blumenschäfte, die im May eine Dolde von 5blättrigen, weißen Blumen mit gelber Scheibe tragen, die den Narzissen ziemlich ähnlich sind, daher der Beynahme. Gleiche Behandlung.

10) Leberblume. Leberkraut. Anemone Hepatica. Lin. Hepatica triloba. W. A. Hepatique. Hépatique des jardins. (Herb. de l'amat. I, 61.) Engl. Common Hepatica.

Eine niedliche, kleine, ausdauernde Pflanze, die in den europäischen Waldungen wohnt, und deren faserige Wurzeln Büschel von lang gestielten, zahlreichen, glänzend grünen, weißlich gefleckten, im Alter rothbraun werdenden Blättern treiben, die in 3 Lappen getheilt sind, weßwegen die abergläubischen Alten sie mit der Gestalt der menschlichen Leber verglichen, der Pflanze Wunderkräfte in Leberkrankheiten zuschrieben, und ihr daher den Namen Hepatica, vom Griechischen hepar, die Leber, beylegten. Im Februar oder März werden die Blätter fast verdeckt durch eine Menge schöner lang gestielter, weißer, rosenfarbener oder blauer, einfacher oder gefüllter Blumen, je nachdem die Spielart ist. Dann nimmt sich diese Anemone allerliebst aus und bleibt fast einen Monat lang so, wenn der Regen die Blumen nicht zu Boden drückt, und faulen, oder die Sonne sie verwelken macht.

Die gefüllte, blaue wird sehr gesucht, ist aber zärtlicher. (Am seltensten ist wohl die weiße, gefüllte). Man unterscheidet die blaue von der rothen durch ihre runderen und stärker gefleckten Blätter. Sind die Blumen verblüht, so verjüngen sich die Blätter, und werden noch zahlreicher, weil sich die Wurzeln vermehrt haben. Man kann schöne Einfassungen vom Leberkraut bilden. Sie lieben ein feuchtes und schattigtes Land, schonen sehr strenge Kälte, und wollen dann, zumal die blauen, mit trockener Streu bedeckt seyn. Man vermehrt sie leicht durch Zertheilung der Stöcke, die Manche im October, Andere in der Blüthezeit selbst machen; man darf sie aber nicht eher vornehmen, als bis die Stöcke recht groß sind; auch dürfen die losgerissenen Stücke (les éclats), die man mit der Hand absondern muß, nicht zu klein seyn; denn wenn sie auch nicht faulten, so würden sie wenigstens lange Zeit brauchen, bis sie ziemliche Büsche bilden könnten. — Das blaue, gefüllte Leberkraut will besonders nicht zu oft in seiner Ruhe gestört seyn.

Man kennt und zieht noch mehrere sehr hübsche Anemonenarten, deren Beschreibung uns die Grenzen dieses Werks verbieten. Persoon zählt 32 Arten, von welchen wir nur folgende noch nennen:

11) Alpen-Anemone. Anemone alpina. Engl. Alpine-Anemone. Vaterland: Schweiz. (Pulsatilla alpina. W.)

12) Baldenser A.? A. Baldensis. Engl. Strawberry-like A. Spanien, Italien.

13) Hallers A. A. Halleri. Engl. Haller's A. (Pulsatilla Halleri. W.) Schweiz, Savoyen.

14) Schwefelgelbe A. A. sulphurea. Engl. Sulphur-coloured. A. Schweiz.

15) Frühlings-A. A. vernalis. Engl. Spring Pasque-flower. (Pulsatilla vernalis. W.) Schweiz.

16) Hand-

Digitized by Google

16) Handförmige Anemone. Anemone palmata. Engl. Palmated A. Portugal.

17) Sibiriſche A. A. sibirica. Engl. Siberian. A. Sibirien.

18) Virginiſche A. A. virginiana. Engl. Virginian A. Virginien.

19) Penſylvaniſche A. A. pensylvanica. Engl. Pensylvanian A. Penſylvanien.

20) Zweytheilige A. A. dichotoma. Engl. Forked A. Nordamerika.

21) Dreyblättrige A. A. triſolia. Engl. Three-leaved A. Frankreich.

22) Wieſenrautenartige A. A. thalictroides. Engl. Meadow-Rue leaved A. Nordamerika.

23) Wieſen-A. A. pratensis. L. (Pulsatilla pratensis W.) Engl. Meadow-A. Deutſchland.

24) Geneigte A. A. s. Pulsatilla cernua. W. Engl. Drooping A. Japan.

25) Offene A. A. s. P. patens. W. Engl. Spreading A. Sibirien, u. ſ. w.

Anigoſanthos. Anigosanthos, ſ. Anigozanthos? La Billardière. Anigosanthe.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narziſſenartige. Narcisseae. J. oder Haemodoraceae. Brown).

1) Gelblicher Anigoſanthos. Anigosanthos flavida. Anigosanthe jaunâtre. (Red. Lil. p. et t. 176.) Engl. Russet-green-flowered Anigozanthos.

Aus Neu-Holland. Eine ausdauernde und krautartige Pflanze, mit faſerigen Wurzeln, ſchwertförmigen Blättern, 2 F. hohen, faſt ganz glatten Blumenſchäften, die eine Riſpe von 15—20 Blättern tragen, die im Sommer blaßgelb, mit Grün ſchattirt, blühen, und eine 6theilige, etwas zurückgebogene, und mit vielen ſteifen Haaren bedeckte Röhre haben, deren Einſchnitte violett gezeichnet, und deren Staubfäden roth ſind. Orangerie. Leichte Erde. Vermehrung durch Wurzelausläufer.

2) Gelbrother Anigoſanthos. Anigosanthos rufa. Labill. A. roussâtre. (Red. Lil. p. et t. 176.)

Aus Neu-Holland, wie die vorige Art, von der ſich dieſe durch ihren niedrigeren, mit röthlichen Borſten beſetzten Blumenſchaft, durch ihre gleich breiten Blätter, und durch ihre zahlreicheren, in einer riſpenförmigen Doldentraube ſtehenden, mit dicken Borſten bedeckten, gelbrothen und federartigen Blumen unterſcheidet. Gleiche Behandlung.

Asphodill. Affodill. Jakobsſtab. Asphodelus. Asphodèle. Im Griechiſchen Asphodelos, welches ein königliches Scepter, oder einen Herrſcherſtab bedeutet, und die Geſtalt der Blüthenſtängel bezeichnet.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae J.)

1) Gelber Asphodill. Jakobsſtab. Asphodelus luteus. Lin. Asphodèle jaune. Bâton-de-Jacob. Verge de-Jacob. (Jacq. Hort. Vind. 77.) Engl. Yellow Asphodel.

Aus Italien. Wurzeln faſerig und lang, Blätter dünn, lang,

Digitized by Google

gestreift und blaugrün, Blüthenstängel steif und etwa 3 F. hoch, endigt sich vom May bis Julius in eine Aehre von vielen, ziemlich großen, und schön gelben Blumen. Diese Pflanze gedeiht sehr gut in einer gewöhnlichen guten Erde ohne Mist, und in einer südlichen Lage. Man kann sie durch Saamen fortpflanzen, den man im Frühlinge ins freye Land gegen Süden säet, oder besser durch die Wurzelausläufer, oder durch Zertheilung der Wurzeln, welche sich von selbst losmachen. Es gibt eine Spielart mit gefüllten Blumen. (B. 5 Dec.)

2) Aestiger Asphodill. Asphodelus ramosus Lin. Asphodèle rameux. Bâton-Royal. Hastula regia der Gärtner. Engl. Branched Asphodel. Seine ausdauernde Wurzel besteht aus fleischigen Knollen, die für eßbar gelten, unten dicker, oben dünner und zusammengewachsen sind. Aus ihnen kommen im März schwertförmige, fast 2 F. lange Blätter hervor. In ihrer Mitte erhebt sich ein wenigstens 3 F. hoher, grüner Stängel, der in der Mitte Mays eine Aehre von vielen, weißen, sternförmig ausgebreiteten Blumen trägt, deren Abtheilungen mit röthlichen Linien bezeichnet sind. Auf sie folgen große, grüne Früchte, die vielleicht die Pflanze weniger schön machen. Im Monat September ist alles verschwunden, und man thut wohl, ihren Standort zu bezeichnen, weil man sonst leicht beym Umgraben mit dem Spaten die Wurzeln verletzen, oder ausreissen könnte. Der ästige Asphodill verlangt einen guten Boden, viel Raum und eine sonnige Lage. Man vermehrt ihn durch Saamen, wenn man will, schneller aber durch seine Wurzelschossen, die man von der Hauptwurzel absondert, und die manchmal 3 Jahre im Boden liegen, ehe sie blühen. Er wächst wild in Südfrankreich, Spanien u. s. w.

3) Stielloser Asphodill. Asphodelus acaulis. Desf. Afrika. Blaßrosenroth.

4) Kretischer A. A. creticus. Lam. Insel Kandia.

5) Weißer A. A. albus. W. ramosus Murr. Südeuropa.

6) Röhriger A. A. fistulosus Cav. Südeuropa.

7) Altaischer A. A. altaicus. W. Vom Altaigebirge in Asien.

8) Liburnischer A. A. liburnicus. W. Aus Istrien.

Blumenlilie, s. Rachenlilie. Antholyza.

Blumenrohr. Canna. Balisier. Engl. Indian Shot.

(Einweibige Einmännerey. Monandria Monogynia. Kl. I. Ordn. 1. L.)

(Amomenartige. Amomeae s. Canneae. J. et Brown).

Eine sehr schöne Pflanzengattung mit knolligen Wurzeln.

1) Indianisches Blumenrohr. Canna indica. Lin. Balisier ou Canne d'Inde. Cannacorus. Engl. Common Indian Shot.

Aus Indien. Blätter abwechselnd, unten scheidenförmig, 8 Z. breit und 18 Z. lang, spitzig und am Rande mit einem weißen, fadenähnlichen Striche bezeichnet, Stängel 3 F. hoch, endigt sich im Sommer mit einer aufrechten Aehre von mittelgroßen, unregelmäßigen, schön scharlachrothen, oder gelben, 6theiligen Blumen, auf welche rundliche, stumpfstachliche, 3klappige Früchte mit kugelrunden, schwarzen Saamen folgen, die bey uns wohl reifen, (und die man häufig zu Rosenkränzen, oder Paternostern gebraucht hat, daher diese Pflanze auch den Namen Paternosterkraut führt).

Dieses Gewächs verlangt eine gute, ungedüngte Dammerde. Es ist nicht so sehr gegen die Kälte empfindlich, und man kann es (we-

Digitized by Google

nigstens im Pariser Klima) im freyen Lande an einer recht sonnigen Mauer überwintern, wenn man es mit etwas Streu bedeckt, und wenn das Land sonst gut geschützt und nicht feucht ist. Sonst muß man es im Topfe ziehen. Will man die Pflanze ins Haus bringen, so hört man um die Mitte Septembers auf zu begießen und schützt sie sogar vor Regen, um sie recht trocken in eine recht gute Orangerie zu bringen, wo sie die geringste Feuchtigkeit im Winter tödten würde. Im März ändert man die Erde, trennt die Wurzelsprossen und schneidet die von Fäulniß angegriffenen Theile bis auf das frische Fleisch weg. Man kann auch den Saamen säen, aber dieß Mittel der Vermehrung ist langweilig, und auch unsicher, weil oft die jungen Pflanzen im 2ten Jahre absterben. (Dem widerspricht die Erfahrung des Uebersetzers in Etwas. Allerdings liegen die Kerne, die eine dicke, harte Schaale haben, gewöhnlich einige Wochen in der Erde, wenn man nicht diese Schaale ein wenig abraspelt oder einschneidet (jedoch nicht auf der Seite, wo sich der Keim durch einen rundlichen, hellern Punkt verräth). Wenn man sie so im Februar in Töpfe im Zimmer, oder ins Mistbeet säet, mäßig feucht hält, und die Pflanzen im May, wenn die Fröste vorüber sind, in ein gutes, sonniges Land verpflanzt, so hat man in guten Jahren die Freude, sie schon im nämlichen Herbste blühen, und selbst reifen Saamen tragen zu sehen, wenn der Winter nicht zu frühe eintritt. Dieß ist dem Uebersetzer in den deutschen Rheingegenden mehrmals gelungen, weniger aber die Zertheilung der im Winter leicht faulenden Wurzeln, so daß er mehr die Fortpflanzung durch Saamen, als durch Zertheilung der Wurzelknollen empfehlen zu müssen glaubt).

Es gibt eine Spielart mit sehr schön scharlachrothen Blumen. Canna coccinea.

Es gibt eine andere Spielart mit sehr schön rothen Blumen. Canna rubra.

Es gibt eine dritte Spielart mit sehr schön gelben Blumen. Canna lutea.

Es gibt eine vierte Spielart mit buntgescheckten Blättern. Canna foliis variegatis u. s. w. (B. 3 Frcs.)

2) Schmalblättriges Blumenrohr. Canna angustifolia. Lin. Balisier à feuilles étroites. (Herb. de l'amat. III. 189). Engl. Narow-leaved Indian Shot.

Aus Südamerika. Kleiner, als das vorige, die Blumen sind roth und gelb vermischt. Gleiche Behandlung, aber im lauwarmen Hause.

3) Blaugrünes Blumenrohr. Canna glauca. Lin. Balisier glauque. Engl. Glaucous Indian Shot.

Aus den feuchten und warmen Gegenden von Karolina. An Wuchs und Blättern dem indischen ähnlich. Blüthen blaßgelb. Gleiche Behandlung, aber es ist zärtlicher. Man kann es im Wasser ziehen, wo seine Stängel 6—8 F. hoch werden. (B. 2 Frcs.)

4) Riesenblumenrohr. Canna gigantea. Balisier gigantesque. Engl. Gigantic Indian Shot.

Hat viel Aehnlichkeit mit dem vorigen. Es unterscheidet sich durch seine 6—7 F. hohen Stängel und seine blaßgelben, rothgefleckten Blumen. Hr. Redouté hat eine Art unter diesen Namen beschrieben und abgebildet, die sich durch ihre schön grünen,

Digitized by Google

eyrunden, lanzettförmigen Blätter von jener unterscheidet. Die in einer lockern Traube stehenden Blüthen sind schön scharlachroth. Die Pflanze hat die nämliche Größe. Behandlung, wie bey No. 2.

5) Schlaffes Blumenrohr. Canna flaccida. Salisbury. Balisier flasque. Engl. Flaccid Indian Shot. (Red. Lil. 107.)

Aus Süd-Karolina. Es hat das Aeußere der übrigen Blumenrohrarten, und verlangt gleiche Behandlung, ist aber ziemlich zärtlich. Die nicht sehr zahlreichen Blumen sind groß, röthlich gelb und von schlaffem Ansehen. Die Saamen reifen gern, und so läßt es sich hoffen, daß diese überhaupt sehr schöne Pflanze gemeiner werden wird. Orangerie.

6) Rispenförmiges Blumenrohr. Canna paniculata. Pers. Peru.

7) Schwertlilienblättriges Bl. C. iridifolia Pers. Peru. Purpurröthlich.

8) Binsenblättriges Bl. C. juncea. Pers. China. Dunkelbraunroth.

Blutblume. Haemanthus. Hémanthe. Engl. Blood-Flower.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae J. Amaryllideae Brown).

Vom Griechischen haima, Blut und anthos, Blume.

1) Scharlachrothe Blutblume. Haemanthus coccineus Lin. Hémanthe écarlate. (Herb. de l'amat. I, 19.) Engl. Salmon-coloured Blood-Flower.

Vom Kap. Große Zwiebel mit 2—3 breiten, flachen, fleischigen, zungenförmigen Wurzelblättern, die erst nach der Blüthe erscheinen, Schaft 6—7 Z., trägt im August eine 6blättrige, scharlachrothe Blumenscheide, aus der eine Dolde von 20—30 rothen Blumen hervorkommt. Leichte, oder Heideerde, warmes Haus, um des Blühens gewiß zu seyn, oder lau warmes Haus und Glaskasten, wo sie das ganze Jahr durch bleibt. Man begieße sie wenig. Vermehrung aus Saamen, oder Brutzwiebeln, die man alle 2 Jahre abnimmt, und dabey den Töpfen frische Erde gibt, ehe die Blätter treiben.

2) Purpurrothe Blutblume. Haemanthus puniceus. Lin. Hémanthe pourpre ou à feuilles ondulées. Engl. Waved-leaved Blood-Flomer.

Man unterscheidet diese daran, daß sie einen Stängel mit 3—4 länglichen Blättern vermittelst der scheideförmigen Blattstiele bildet, während jene nur 2 Blätter trägt, und auch daran, daß der Blumenschaft bey dieser zugleich mit den Blättern erscheint. Zur Seite des Blätterstängels erhebt sich ein andrer, der, wie jener, mit Purpur gefleckt, 5—6 Z. lang ist, und eine ziemlich große Dolde von rothen Blumen trägt. Die sie umgebenden Blättchen sind kleiner und grünlich. Gleiche Behandlung.

3) Vielblüthige Blutblume. Haemanthus multiflorus. Hémanthe multiflore. (Red. Lil. 204.) Engl. Many-flowered Blood-Flower.

Aus den schattigten Seegegenden bey Sierra-Leone in Afrika. Zwiebel weißlich, mit kurzen, scheideförmigen, inwendig grünen, auswendig violetten Wurzelblättern, die 6—7 Rippen haben; aus ihrer Mitte kommt ein mit Purpur punktirter Blüthenschaft hervor, an dessen Ende eine Scheide steht, welche eine Dolde von 25 schönrothen Blumen mit schmalen und langen Blättern enthält. Gleiche Behandlung, aber immer im warmen Hause.

Digitized by Google

4) Verengerte Blutblume. Haemanthus coarctatus. W. Engl. Compressed Blood-Flower.

5) Rundblättrige Bl. Haem. rotundifolius. Curt. Engl. Round-leated Blood-Flower.

6) Tigerartige Bl. Haem. tigrinus. W. Engl. Tiger-spotted Blood-Flower.

7) Vierklappige Bl. Haem. quadrivalvis. W. Engl. Four-valved Blood-Flower.

8) Milchhaarige Bl. Haem. pubescens. Ait. Engl. Pubescent Blood-Flower.

9) Weißblumige Bl. Haem. albiflos. W. Engl. White-flowered Blood-Flower.

10) Gefleckte Bl. Haem. maculatus. Juss. Engl. Spotted-leaved Blood-Flower.

11) Lanzenblättrige Bl. Haem. lanceaefolius. W. Engl. Spear-leaved Blood-Flower.

12) Kielförmige Bl. Haem. carinatus. Mill. Engl. Keel-leaved Blood-Flower.

13) Zwergartige Bl. Haem. pumilis. Jacq. Engl. Dwarf-leaved Blood-Flower.

14) Gewimperte Bl. Haem. ciliaris. Ait. Amaryllis ciliaris. Lin.

15) Giftige Bl. Haem. toxicarius. Ait. Amaryllis disticha. Lin.

16) Spiralförmige Bl. Haem. spiralis. Ait. Crinum tenellum. Jacq.

(Vergl. die verwandten Gattungen Hakenlilie (Crinum) und Amaryllis).

Cyrtanthus, (Krummblume). Cyrtanthus. Cyrtanthe.

(Vom Griechischen kyrtos, krumm, und anthos, die Blume).

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narzisseae. J. Amaryllideae Brown).

1) Schmalblättrige Krummblume. Cyrtanthus angustifolius. Willd. Crinum angustifolium. Lin. Amaryllis cylindracea. L'Hérit. Cyrtanthe à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Cyrtanthus. (Herb. de l'amat. IV. 353.)

Eine schöne Pflanzenart, die, wie ihre Schwesterarten, welche erst neuerlich von der Gattung Crinum geschieden worden sind, vom Kap der guten Hoffnung kommt, wie alle Kapzwiebeln behandelt seyn will und im May oder September blüht. Die Blätter sind gleich breit, und die glänzend rothen Blumen stehen in Enddolden. (B. 3 Frcs.)

2) Schiefblättrige Krummblume. Cyrtanthus obliquus. Willd. Crinum obliquum. Lin. Amaryllis umbellata. L'Hérit. Cyrtanthe à feuilles obliques. Engl. Oblique-leaved Cyrtanthus.

Sehr große Zwiebeln vom Kap. Blätter 1 F. lang, flach, schief und lederartig, Schaft 1 1/2 F. hoch, unten grün, oben röthlich. Im Julius trägt er eine Krone von 10—12 schönen, glänzend rothen, überhängenden Blumen, die nicht so groß, aber länger sind, als die der Kaiserkrone. Sie geben ein süßes Wasser in ziemlicher Menge von sich. Man vermehrt diese noch ziemlich seltene Pflanzengattung durch ihre nicht sehr zahlreichen und langsam wachsenden Brutzwiebeln, die man in Töpfen mit alter Orangerie-

Digitized by Google

erde, worunter 1/3 Heideerde gemischt ist, halten, und ins warme Haus stellen muß. (B. 5 Frcs.)

3) Gestreifte Krummblume. Cyrtanthus vittatus? (Red. Lil. IV. t. 182.) C. rayé.

Auch diese schöne Art soll vom Kap kommen; sie unterscheidet sich durch ihre schmalen, gleich breiten Blätter und ihre weißen Blumen, deren Rand rothe Queerstreifen trägt. Gleiche Behandlung.

4) Bauchige Krummblume. Cyrtanthus ventricosus. W. angustifolius. Jacq. Vom Kap.

5) Hügel-Kr. Cyrt. collinus. Sw. Vom Kap.

6) Spiralförmige Kr. Cyrt. spiralis. Sw. Vom Kap.

7) Einblumige Kr. Cyrt. uniflorus. Sw. Vom Kap.

Dreyschneide, s. Tritoma (Tritoma).

Erdrauch. Fumaria. Fumeterre. Engl. Fumitory.

(Sechsmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Hexandria. Kl. XVII. Ordn. 2. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

Neuerlich in zwey Gattungen getrennt: Fumaria und Corydalis.

1) Knolliger Erdrauch. Fumaria bulbosa. Fumaria cava. Hofm. Corydalis bulbosa. Willd. Engl. Hollow-rooted Corydalis. Lin. Fumeterre bulbeuse. (Jacq. Hort. Vind. 116. Fl. Dan. 605.)

In Wäldern einheimisch. Stängel 5—6 Z. lang, Blätter bestehen aus eingeschnittenen, stumpfen Blättchen; Blumen im April in lockern Aehren, weiß, purpurroth, flachsblüthfarb, in verschiedenen Spielarten, von denen eine größere Knollen und Blumen trägt. Vermehrung durch Saamen, den man säet, so bald er reif ist, oder durch Knollen, die man alle 3—4 Jahre aushebt, und gleich wieder setzen muß. Diese ausdauernden Pflanzen wollen nur in der Blüthezeit begossen seyn, wenn die Witterung trocken ist. Wenn man die Spielarten vermischt, so nehmen sie sich recht artig aus.

2) Wohlriechender Erdrauch. Fumaria nobilis. Lin. Corydalis nobilis. W. Fumeterre odorante. Engl. Great-flowered Corydalis. (H. Vind. 116.)

Aus Sibirien. Blätter viel größer und sehr zerschnitten, Stängel 15 Z. bis 2 F. hoch; im April viele blaßgelbe, oben schwärzliche Blüthen in Aehren. Gleiche Behandlung und Vermehrung.

3) Gelber Erdrauch. Fumaria lutea. Lin. Fumeterre jaune. Corydalis lutea. W. Engl. Yellow C.

Einheimisch. Viele 1 F. hohe, niedlich belaubte Stängel mit weißen, oder gelben Blumen an 2/3 ihrer Höhe, vom April bis Ende Sommers, welche sich artig ausnehmen; steiniger Boden; muß im Winter mit Streu bedeckt werden, weil sie zärtlicher ist.

4) Schwammiger Erdrauch. Fumaria fungosa. Lin. F. solida. Hofm. Corydalis fungosa. Vent. (Choix de pl. p. et t. 19.) Corydalis Halleri. W.? Engl. Spongy-flowered C. Corydalis digitata. Pers.

Seine Stängel sind schlank und kletternd, werden 4—6 F. hoch und sind mit 3fach gefiederten Blättern versehen, deren Stiele und Verästelungen sich rankenartig krümmen. Die weißen und röthlichen Blumen bilden in den Blattachseln artige Rispen, die im

Digitized by Google

Junius zu erscheinen anfangen, und ununterbrochen bis zu Ende Sommers auf einander folgen. Diese Pflanze eignet sich zur Verzierung von Zäunen. Sie stammt aus Pensylvanien und Kanada, gehört ins freye Land, und läßt sich leicht durch den Saamen fortpflanzen.

5) Immergrüner Erdrauch. Fumaria sempervirens. Lin. glauca. Curt. 179. Corydalis. Pers. Engl. Glaucous Corydalis.

Einjährig, nimmt sich mit seinen Büscheln purpurrother Zweige, mit seinen zerschnittenen, kleinen und blaugrünen Blättern, und dann vom Junius bis September mit seinen Aehren von purpurröthlichen, gelbrandigen Blumen gut aus. Es säet sich oft von selbst aus.

6) Eine andre Art von Erdrauch aus Kanada (Fumaria canadensis?), hat fast knollige Wurzeln, zierlicheres Laub und sehr große, schöne, rosenrothe Blumen, die im Junius erscheinen. Man zieht auch:

7) Chinesischen Erdrauch, (Fumaria spectabilis. Lin. Fumeterre de la Chine), dessen Blumen man oft auf den chinesischen Tapeten abgemalt findet; sie sind groß und purpurroth. Er ist in Sibirien, an der Grenze von China, einheimisch.

Folgende Arten des Erdrauchs verdienen noch erwähnt zu werden:

8) Kappenförmiger Erdrauch. Fumaria, s. Corydalis Cucullaria. Engl. Naked-stalked Corydalis. Aus Nordamerika.

9) Schöner E. F. s. Corydalis formosa? Engl. Blush C. (B. 1 Frc.) Aus Nordamerika.

10) Ausgezeichneter Erdrauch. F. s. Corydalis eximia? Engl. Choice C. Aus Nordamerika.

11) Bohnenähnlicher E. F. s. Corydalis fabacea. Engl. Bean-leaved C. In Deutschland einheimisch.

12) Goldgelber E. F. s. Corydalis aurea. Engl. Golden C. Aus Nordamerika.

13) Blasen-E. (Cysticapnos africana Boerh.) Corydalis vesicaria W. Aus Afrika.

14) Deckblättriger E. F. s. Corydalis bracteata, W. Aus Sibirien.

15) Eingeschnittener E. F. s. Corydal. incisa. W. Aus Japan.

16) Pfingstrosenblättriger E. F. s. Corydal. paeoniaefolia. W. Aus Sibirien.

17) Langblumiger E. F. s. Corydal. longiflora. W. Aus Sibirien.

18) Geschwänzter E. F. s. Corydal. caudata. Lam. Aus China.

19) Marschalls-E. F. s. Corydal. Marschalliana. W. Aus Taurien.

20) Niederliegender E. F. s. Corydal. decumbens. W. Aus Japan.

21) Sibirischer E. F. s. Coryd. sibirica. W. Aus Sibirien.

22) Traubentragender E. F. s. Corydal. racemosa. W. Aus Japan.

23) Neunblättriger E. F. s. Corydal. enneaphylla. L. Aus Spanien.

24) Aehrenförmiger E. F. s. Corydal. spicata. W. Spanien und Südfrankreich u. a. m.

(Der Name Korydallis bedeutet im Griechischen die Haubenlerche. Fumaria kommt vom Lateinischen fumus, der Rauch, fumare, rauchen).

Digitized by Google

Erdscheibe. Saubrod. Cyclamen. Cyclame.
(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ord. 1. L.)
(Schlüsselblumenartige. Primulaceae. J.)
Man zählt 6 (Persoon nur 5) Arten derselben.
Sie finden sich in Europa, Asien, Indien u. s. w.
(Der Name Cyclamen kommt vom Griechischen kyklos, Kreis, oder Scheibe, und bezeichnet die Form der Wurzeln).

1) Europäische Erdscheibe. (Cyclamen europaeum. Lin. Cyclame d'Europe. Pain de Pourceau. Engl. Common Cyclamen.
Böhmisches Saubrod. Eine niedrige, ausdauernde Giftpflanze schattiger Wälder in Böhmen, Schlesien und Südfrankreich, mit einer knolligen, fast runden, äußerlich braunen, mit Augen versehenen, inwendig weißen Wurzel, mit herz- oder nierenförmigen, fast kreisrunden, oben weißlich gefleckten, unten röthlichen Wurzelblättern, und im Frühlinge, oft auch im Herbste, mit vielen kleinen, weißen, oder purpurröthlichen, einfachen, oder gefüllten Blumen, je nachdem die Spielart ist, welche aber alle geruchlos sind.
Die Blumen dieser Gattung stehen alle einzeln, und sind so gegen die Erde gekehrt, daß die Spitzen ihrer 5 immer langen, wellenförmigen und zurückgebogenen Blumenblätter gen Himmel sehen, weil ihre 3 Z. langen, aufrechten Blumenstiele oben gekrümmt sind. (Das europäische Saubrod hat noch die Eigenheit, daß sich die Blumenstiele, sobald die Fruchtknoten befruchtet sind, spiralförmig zusammenkrümmen, und die Frucht in die Erde senken). Das europäische Saubrod kann im Topfe, oder im freyen Lande gezogen werden, in leichter, schattigter und nicht zu trockner Erde. Bey großer Kälte muß man es bedecken. (B. 1 Fr. 2 Dec.)

2) Epheublättrige Erdscheibe. Cyclamen hederaefolium. Cyclame à feuilles de lière. (H. K. Curt. 102.) Engl. Ivy-leaved Cyclamen.
Aus Italien. Sie gleicht der europäischen mit rothen Blumen ziemlich, aber die Rückseite ihrer eckigen, gezähnelten Blätter ist röthlich, die Blumen sind weiß, roth, oder rosenroth und sehr wohlriechend. Die französischen Gärtner nennen sie aleppische Erdscheibe (Cyclame d'Alep). Sie ist zärtlicher, und verlangt die Orangerie oder den Winterkasten.

3) Erdscheibe von der Insel Cos (jetzt Stanchio). Cyclamen Coum. Curt. 4. Cyclame de Cos. Engl. Round-leaved Cyclamen.
Vom alten Namen einer Insel im griechischen Archipel, die jetzt Stanchio heißt.
Sie wächst auch in sandigen, schattigen und feuchten Gehölzen Italiens wild, blüht im Frühlinge, wenn man sie in Heideerde hält und in der Orangerie oder im Glaskasten überwintert. Sie ist kleiner als die andern, treibt viele nierenförmige, oben einfarbig dunkelgrüne, unten purpurrothe Blätter, so wie purpurrothe Blumenstiele mit rothen Blumen, deren Kronblätter breiter, aber auch kürzer sind.

4) Persische Erdscheibe. Cyclamen persicum. Ait. Cyclame de Perse. Engl. Persian Cyclamen.
Diese blüht früher, ist größer und fordert gleiche Pflege mit der vorigen. Die Blätter sind stumpf herzförmig, und auch unten roth, die Blumen wohlriechend, mit mehr oder minder rothen,

Digitized by Google

oder ganz weißen und ziemlich langen Blumenblättern. Diese Pflanzen werden im Allgemeinen durch Saamen vermehrt, den man, sobald er reif ist, in eine östliche Lage, und besser noch in Näpfe säet, die man in der Orangerie, oder unter Glasfenstern überwintert, im Frühlinge versetzt man die jungen Pflanzen. Man kann aber auch die fleischigen Wurzeln zerschneiden, wobey man, wie bey den Erdäpfeln, Acht gibt, daß jedes Stück wenigstens Ein Auge behält; diese legt man dann in die Erde, wo sie bald vernarben und Wurzeln schlagen. (B. 2 Frcs.)

(Der Name Saubrod (Pain de pourceau), kommt daher, weil die Schweine die Wurzeln der gemeinen Art gern fressen).

5) Indische Erdscheibe. Cyclamen indicum. Persoon. Von der Insel Zeylon.

Ferrarie. Ferraria. Franz. Ferraire. (Dem Botaniker Ferrari gewidmet).

(Dreymännrige Weibermännrigkeit. Lin. Gynandria Triandria. Kl. XX. Ordn. 2. Dreymännrige Einbrüderschaft. Sweet. Monadelphia Triandria. Kl. XVI. Ordn. 1. Einweibige Dreymännerey. Persoon. Triandria Monogynja. Kl. III. Ordn. 1.)

(Schwertlilienartige. Irideae. Juss.)

1) Wellenförmige Ferrarie. Ferraria undulata. Lin. punctata. Pers. Moraea undulata. Thunb. Iris stellata. Barr. (Hort. Vind. 63. Red. Lil. 28.) Franz. Ferraire ondulée. Engl. Curled Ferraria.

Eine sehr sonderbare, und schöne ausdauernde Kappflanze mit runder, knolliger Wurzel. Der Stängel ist mit scheidenförmigen, aufrechten, der Länge nach gerippten, dunkelgrünen Blättern besetzt, von denen die untersten roth oder braun getüpfelt sind; die Endblüthen erscheinen im April, haben einen die Fliegen anlockenden Aasgeruch, wie die Stapelien, und sind offen, tief 6theilig, purpurbraun, ins Violette spielend, sammetartig, mit einem weißlichen Kreise bezeichnet, und am Rande gelblich punktirt. Sie blühen nur einige Stunden. Man zieht diese Pflanze in leichter Erde im lauen Hause, und vermehrt sie durch ihre Brutzwiebeln, die man abnimmt, wenn die Blätter verdorrt sind, und die erst im Frühlinge treiben. Die Mutterpflanze bleibt ein ganzes Jahr in der vollkommensten Ruhe. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Hierher gehört noch:

2) Kleinere Ferrarie. Ferraria minor. Pers. F. Ferrariola. W. Moraea Ferrariola. Jacq. Franz. Ferraire petite. Engl. Dwarf Ferraria.

3) Bunte Ferrarie. Ferraria antherosa? Sweet. Franz. Ferraire panachée. Engl. Variegated Ferraria. Beyde vom Kap.

Frauenschuh. Marienschuh. Cypripedium. Franz. Cypripède. Sabot. Engl. Ladies-Slipper.

(Zweymännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Diandria. Lin. Kl. XX. Ordn. 1.)

(Knabenkräuter. Orchideae. Juss.)

Cypripedium kommt vom Griechischen Kypris, Venus, und podion, ein kleiner Fuß oder von pedilon, ein Schuh her, weil die Blume des gemeinen Frauenschuhs einige Aehnlichkeit mit einem Schuh oder Pantoffel hat.

1) Gemeiner Frauenschuh. Cypripedium Calceolus. L. Franz. Cy-

Digitized by Google

pripède, Sabot de Venus. Engl. Common Ladies-Slipper. (Herb. de l'amat. I, 65.)

In den Waldgegenden von Süddeutschland (besonders häufig, wie fast alle einheimischen Orchiden, am Kaiserstuhle bey Alt-Breisach im Großherzogthum Baden), und in Frankreich in der ehemaligen Provinz Dauphine einheimisch. Blätter eyrund, lanzettförmig, gespitzt, am Grunde scheidenförmig, Stängel 1 F. hoch, blättrig, etwas hin und her gebogen. Im May und Juny zeigen sich die wie Orangeblüthen riechenden Endblüthen, welche aus 4 sehr langen Kron- oder eigentlich Kelchblättern bestehen, die wie Windmühlenflügel gestellt, und purpurbraun von Farbe sind, so daß die gelbe Farbe des Honigbehältnisses, oder der Blüthenlippe (labellum), schön davon absticht. Der Frauenschuh liebt den Schatten und feuchte Haideerde. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Weichhaariger Frauenschuh. Cypr. pubescens. Willd. Franz. C. pubescent. (Herb. de l'amat. II, 154.) Engl. Yellow-downy Lad. 51.

Aus Karolina, wo er an sandigen Flußufern wächst. Der Stängel ist mit 5—6 länglich eyrunden, weichhaarigen, unten scheidenförmigen Blättern besetzt. Die Blüthen erscheinen im Frühlinge an den Enden der Stängel, bald einzeln, bald 2 auf Einem Stängel, und sind blaßgelb und roth punktirt. Gleiche Behandlung, doch für den Winter in die Orangerie.

Den Freunden erotischer Gewächse nennen wir noch:

3) Weißer Frauenschuh. Cypripedium candidum. W. Aus Pensylvanien.

4) Kleinblumiger Fr. Cypr. parviflorum. Salisb. Aus Virginien.

5) Ansehnlicher Fr. Cypr. spectabile. W. canadense. Mich. Aus Kanada.

6) Niedriger Fr. Cypr. humile. W. acaule. Mich. Aus Kanada.

7) Bauchiger Fr. Cypr. ventricosum. W.

8) Großblumiger Fr. Cypr. macranthos. W. } Aus Sibirien.

9) Betropfter Fr. Cypr. guttatum. W. }

10) Japanischer Fr. Cypr. japonicum. W. Aus Japan.

Galarie, s. Milchscheide. Galaxia.

Gilgen, s. Kraftblume. Pancratium.

Hahnenfuß, s. Ranunkel. Ranunculus.

Hakenlilie, Schirmlilie. Crinum. Franz. Crinole. (Krinon heißt im Griechischen die Lilie.)

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. L. Kl. VI. Ordn. 1.)

(Narzissen- oder Amaryllisartige. Narcisseae. Juss. Amaryllideae. Brown).

1) Amerikanische Hakenlilie. Crinum americanum. L. Franz. Crinole d'Amérique. Engl. American Crinum.

Blätter ziemlich breit, bündelweise, 2 F. lang, Schaft 1 1/2 F. hoch, Blüthen im Juli und August, weiß und dolden- oder schirmförmig gestellt. — Gute Dammerde. Im Lohkasten des warmen Hauses. Vermehrung durch Brutzwiebeln.

2) Purpurrothe Hakenlilie. Crinum speciosum. Lin. Amaryllis elata Jacq. A. purpurea Ait. A. speciosa L'Hérit. Franz. Crinole à fleurs pourpres, Engl. Purple-flowered Crinum.

Digitized by Google

Vom Kap. Blätter gleich breit, lanzettförmig, Blumen groß, hochblutroth in Dolden. Gleiche Behandlung, doch kann sich diese Art mit der Orangerie begnügen. (B. 15 Frcs.)

3) Röthliche Hakenlilie. Crinum rubescens. Ait. H. K. Crinum Commelini Jacq. (In Sweets Katalog als 2 verschiedene Arten genannt). Crinole rougeâtre. Red. Lil. 27. (B. 5 Frcs.) Engl. Blush-coloured u. Commelin's Crinum.

Eine sehr große Zwiebel aus Südamerika, die ins warme Haus gehört, wenn sie blühen soll. Büschelweise Wurzelblätter, lang, flach, nicht sehr spitzig, dick, nach außen gekrümmt, dunkelgrün, die äußern auf der Rückseite stark dunkelpurpur gefärbt. Aus einer Blattachsel kommt ein ziemlich dicker, purpurröthlicher Schaft mit einer Blumenscheide hervor, die 7—8 sehr lange, wohlriechende Blumen einschließt, die eine fast walzenförmige, dünne, 6 Z. lange, hellpurpurrothe Röhre mit 6 nach unten zurückgebogenen Einschnitten haben, die weiß und leicht mit Purpur getüscht sind, über welche die dünnen und schön rothen Staubfäden und der Griffel hervorragen. Sie blüht im Junius und Julius. Man vermehrt diese schöne Pflanze durch Brutzwiebeln. Behandlung wie bey No. 1.

4) Hakenlilie von der Insel Zeylon. Crinum zeylanicum Lin. Amaryllis lineata Lam. A. zeylanica. L'Herit. Crinole de Ceylan. Engl. Ceylon-Crinum.

Blätter lang, schmal, flach, Schaft (zuweilen 2) trägt im März oder May eine Dolde von großen, weißen, hochroth gestreiften und sehr wohlriechenden Blumen. Gleiche Behandlung.

5) Breitblättrige Hakenlilie. Crinum latifolium Lin. Amaryllis latifolia. Lam. Crinole à larges feuilles. (Herb. de l'amat. III. 204.) Engl. Broad-leaved Crinum.

Aus Indien. Schaft etwa 1 F. hoch, trägt 4—6 große, weit offene, rein weiße, sehr wohlriechende Blumen im August. Gleiche Behandlung, um sie zur Blüthe zu bringen.

6) Langblättrige Hakenlilie. Crinum longifolium. Crinole à longues feuilles. Engl. Long-leaved Crinum. (Amaryllis longifolia? Ait.)

Aus Afrika. 12 Blätter 4 F. lang, 3 Z. breit, gleich breit, spitzig, dick, unten umfassend, oben zurückgebogen; Schaft nackt, trägt sehr große, stiellose, ausgesperrte Blumen mit einer 6 Z. langen Röhre, die sich oben in 6 ganz weiße, gleich breite, spitzige Einschnitte theilt; die Staubfäden ragen über die Blumenkrone hervor, sind oben roth, und tragen einen halbmondförmigen Staubbeutel mit gelbem Saamenstaube; der einzige Griffel hat die Farbe der Staubfäden. Diese Prachtpflanze läßt sich durch Wurzelausläufer fortpflanzen, und man hält sie wenigstens im lauwarmen Hause.

Es gibt noch mehrere Arten der Hakenlilie; z. B.:

7) Die Schmalblättrige Hakenlilie. Crinum angustifolium. Lin. Cyrtanthus angustifolius. Willd. Amaryllis cylindracea. L'Herit. Franz. Crinole à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Crinum. Vom Kap.

8) Die schiefblättrige H. Cr. obliquum. Lin. Cyrtanthus obliquus. Willd. Amaryllis umbella. L'Hérit. Franz. Crinole à feuilles obliques. Engl. Oblique leaved Cyrtanthus. Vom Kap.

Digitized by Google

9) Die sichelblättrige Hakenlilie. Crinum falcatum. Jacq. Amaryllis falcata. L'Hérit. Franz. Crinole à feuilles en faux. Vom Kap.

10) Die zärtliche H. Cr. delicatum? Franz. Crinole délicat. (Diese gehört in die Orangerie oder besser ins lauwarme Haus).

11) Die angeheftete H. Cr. defixum. Engl. Marsh Crinum. Aus Ostindien.

12) Die anmuthige H. Cr. amoenum. Engl. Delightful Crinum. Ebendaher.

13) Die H. von Sumatra. Cr. Sumatranum. Engl. Sumatra Crinum. Von Sumatra.

14) Die blutrothe H. Cr. cruentum. Engl. Red-flowered Cr. Aus Ostindien.

15) Die asiatische H. Cr. asiaticum. Engl. Poison bulb. Cr. Aus China.

16) Die liebliche H. Cr. amabile. Engl. Beautiful Cr. Aus Ostindien.

17) Die deckblättrige H. Cr. bracteatum. Engl. Bracteated Cr. Von der St. Mauritius-Insel. (B. 10 Frcs.)

18) Die gerinnelte H. Cr. canaliculatum. Engl. Channet-leaved Cr. Von der St. Mauritius-Insel.

19) Die gestielte H. Cr. pedunculatum. Engl. Long-peduncted Cr. Von Neu-Süd-Wales.

20) Die krugförmige H. Cr. urceolatum. Von den Kordilleras in Südamerika.

21) Die gerippte H. Cr. nervosum? L'Hérit. Amaryllis rotundifolia. Lam. Von den Philippinen.

Alle Pflanzen dieser Gattung verdienen die Pflege und Sorgfalt der Blumenliebhaber, welche dafür durch die Pracht, Schönheit und den Wohlgeruch ihrer Blüthen reichlich entschädigt werden.

Hedychium. Hedychium. Franz. Gandasuli ou Gandazuli. Engl. Garland-Flow.

(Einweibige Einmännerey. Monandria Monogynia. L. Kl. I. Ordn. 1.)

(Amomenartige oder Gewürzpflanzen. Amomeae Juss. s. Scitomineae. Br.)

Der Name Hedychium ist aus den griechischen Worten hèdys, süß und chiòn, Schnee gebildet, und bezeichnet die Farbe und den Wohlgeruch der Blüthe.

1) Straußtragendes Hedychium. Hedychium coronarium. Willd. Franz. Gandazuli à bouquet. Engl. Sweet-scented Garland-Flow.

Aus Ostindien. Blätter eyförmig, länglich, spitzig, fast stiellos, ganz randig, schön grün und glatt auf der Oberfläche, blaßgrün, auf der Rückseite leicht behaart, am Grunde mit Afterblättern versehen, und 10—12 Z. lang; Stängel aufrecht, blättrig, einfach, 2—3 F. hoch; im September und October wohlriechende, gelblich weiße, langröhrige Blumen mit 6 riemenförmigen Einschnitten, von welchen die 3 äußern gleich und in sich selbst zurückgekrümmt, die 3 innern aber ungleich sind, in einer stiellosen, länglichen, schuppigen Endähre. Leichte Dammerde. Warmes Haus. Vermehrung durch Ausläufer von der ausdauernden, knolligen, länglichen Wurzel. (B. 3 Frcs.)

Digitized by Google

2) Schmalblättriges Hedychium. Hedychium angustifolium. Franz. Gandazuli à feuilles étroites. (Herb. de l'amat. IV. t. 249.) Engl. Scarlet Garland-Flow.

Von der Küste Koromandel. Wurzel fast knollig, Blätter schmäler, als an der vorigen Art, Stängel aufrecht, blüht im Junius, in einer sehr länglichen Endähre, mit dunkel orangerothen, schönen Blumen, über welche die scharlachrothen Staubfäden und Staubbeutel hervorragen. Diese Pflanze ist zum ersten Male 1817 in Frankreich erschienen, und zur Blüthe gekommen. Gleiche Behandlung. Beyde Pflanzen sind prächtig, und verdienen die Aufmerksamkeit der Liebhaber.

Nota. Die Gattung Hedychium gehört wegen ihrer Wurzeln mit Recht zu den Knollengewächsen, weßwegen sie hier in der Uebersetzung, wie im Originale von 1821, aufgeführt wird.

Herbstblume. Herbstzeitlose. Hundshoden, s. Zeitlose. (Colchicum).

Hundszahn. Erythronium (vom Griechischen erythros, roth). Franz. Erythrone. Dent-de-chien. Engl. Dog's-Tooth Violet.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. Lin.)

(Lilienartige. Liliaceae. Juss.)

1) Gefleckter Hundszahn. Erythronium Dens-canis. Lin. Franz. Erythrone ou Dent-de-chien moucheté. Engl. Common Dog's-Tooth Violet.

2) Langblättriger Hundszahn. Erythronium longifolium. Lam. Franz. Erythrone ou Dent à longues feuilles. Engl. Long-leaved Tooth Violet. (Jacq. Fl. Aust.)

In Südeuropas Waldgebirgen, auch in Sibirien und Nordamerika einheimisch. Kleine, im freyen Lande ausdauernde Pflanzen, mit 1 oder 2, am Stiele scheidenförmigen, eyrunden, lanzettförmigen, grün und roth gefleckten Wurzelblättern und einem 6 Z. hohen Stängel, oder Blumenschaft, der im April eine 6blättrige, inwendig weiße, und außen röthliche, oder rosenfarb getuschte Blume trägt, je nachdem die Art ist. (B. 5 Dec.)

3) Gelber Hundszahn. Erythronium flavescens. Ait. H. Kew. Erythronium americanum? Franz. Erythrone à fleurs jaunes ou dorées. (Herb. de l'amat. I, 51.) Engl. Yellow-flowered Dog's-Tooth.

Aus Nordamerika. Größer, als jene; Blätter scheidenförmig, roth gefleckt, länglich, lanzettförmig, Blumen goldgelb. — Diese 3 Pflanzenarten werden auf gleiche Art behandelt; man hält sie an einer schattigen Stelle der Heideerdrabatte, die man bezeichnen muß, weil von Ende Mais an alle Blätter verschwinden, und erst im folgenden Frühlinge wieder neue erscheinen. Man vermehrt diese Pflanzen durch den Saamen, den man in Töpfe säet und versetzt, wenn die Pflanzen stark genug sind, und besser noch durch die Brutzwiebeln, die einem Hundszahn gleichen. Man nimmt sie alle 3 Jahre ab, und pflanzt sie gleich wieder. Sonst sind diese Pflanzen nicht zärtlich.

Digitized by Google

Hyacinthaloë. Aletris.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Nota. Die im Originale hier aufgeführte, wohlriechende Hyacinth-Aloë (Aletris fragrans L.) gehört ihrer Natur nach zu den Ziersträuchen, unter welchen sie daher auch mit Recht im Originale wieder beschrieben ist; eben deßwegen läßt sie der Uebersetzer hier weg, um unnöthige Wiederholung zu vermeiden, und sie an ihrem rechten Platze aufzustellen.

1) Mehlige Hyacinthaloë. Aletris farinosa. Lin. Aletris farineux. Engl. Colic-root Aletris. (Aletris alba. Michaux.)

Aus Nordamerika. Glatte, schön grüne, gerinnelte und sternförmig gestellte Wurzelblätter. Stängel 1 1/2 F. hoch, nackt, braun und bestäubt, trägt im Junius eine Aehre von kleinen, weißen, weichhaarigen, 6theiligen Blumen, die mit rothen Strichen bezeichnet sind. Leichte Dammerde. Man muß sie im Glaskasten oder in der Orangerie überwintern. Man vermehrt sie durch Brutzwiebeln.

(Die übrigen Aletrisarten sehe man unter den Artikeln: Sanseviera, Tritoma und Veltheimia, unter den Zwiebelblumen, so wie unter dem Artikel: Hyacinthaloë, unter den Zierbäumen, nach).

Hyacinthe. Zinkchen, in Obersachsen. Hyacinthus. Jacinthe. Hyacinthe.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Diese Pflanzengattung hat einen dichterischen Namen, welcher zuerst derjenigen Blume beygelegt worden seyn soll, welche nach der Fabel aus dem Blute des schönen Hyacinth aufwuchs, der durch die Wurfscheibe, oder den Diskus getödtet wurde, welchen Apollo geschleudert, und Boreas, (Andere sagen: Zephyr) aus Eifersucht gegen diesen Jüngling gelenkt hatte, der vom Gotte zu sehr geliebt wurde.

1) Morgenländische Hyacinthe. Lin. Hyacinthus orientalis. Jacinthe. Hyacinthe. Engl. Garden-Hyacinth.

Aus der Levante, und auch in Südfrankreich? einheimisch. Die Zwiebel besteht aus mehreren Häuten, die am Grunde fest hängen, und 1/3, 1/2 oder höchstens 2/3 seines Umkreises nach Verhältniß ihrer größern oder kleinern Entfernung vom Mittelpunkte umfassen. Sie sind durch röthliche Häutchen (pellicules), von einander abgesondert. Diese Häute (tuniques) sind mehr oder minder zahlreich, je nachdem die Zwiebel alt ist, welche in den ersten Jahren länglich ist und immer dicker wird, so wie sich die Zahl der Häute vermehrt. Der untere Theil der Zwiebel, welchen die Liebhaber in Frankreich la couronne, die Krone, nennen, ist zwiebelartig, und ihr Stoff, der Einerley mit dem der Häute zu seyn scheint, verändert sich in den letztern stufenweise, um die schwammige Beschaffenheit der Blätter anzunehmen, in welche sie auslaufen. Die Wurzeln kommen aus dem Umkreise des Zwiebel-

Digitized by Google

bodens, und sind weiße, fleischige, mehr oder weniger dicke, ungleich lange Fäden, die sich mit einer Spitze endigen, und in der Mitte des Zwiebelbodens einen leeren Raum lassen, den die französischen Gärtner l'oeil, das Auge, nennen. Die Blätter sind breit, aufrecht, etwas gestreift, glänzend, und mehr oder minder dunkelgrün. Der Blumenschaft steht aufrecht, ist rund, mehr oder weniger hoch, und mit Blüthen besetzt, je nachdem die Spielart ist.

Diese Blumen erscheinen im Avril in einer aufrechten Traube, und sind zahlreich, trichterförmig, am untern Theil bauchig, bis zur Hälfte eingeschnitten, wohlriechend und haben eine oder zwey von folgenden Farben: Weiß, blau, rosa, roth und gelb.

Die Spielarten, oder Sorten der Hyacinthen sind sehr zahlreich. Die Holländer, die sie gewissermaßen in der Gegend von Harlem einheimisch gemacht haben, haben nahe an 2000 Sorten erhalten, worunter 4—500 leicht zu unterscheiden sind. Unter diesen gibt es mehrere, die man auf Gläsern, die mit Wasser gefüllt sind, oder in Töpfen, mit Erde oder Moos gefüllt, treiben (forcer) kann, indem man die Töpfe ins Mistbeet, oder in den Lohkasten, oder, so wie die Gläser, in geheitzte Zimmer stellt, um im Winter Blumen zu bekommen. Dieser Unterschied der Treibzwiebeln (ognons à forcer) ist wesentlich nothwendig, wenn die Liebhaber Bestellungen darauf in Holland selbst, oder bey Handelsgärtnern und Saamenhändlern in Paris und an andern Orten machen, welche bedeutende Vorräthe von dorther beziehen. Man kann sich also auch an diese wenden, welche sie wegen des Rabats, den sie bekommen, nicht theurer, als die Holländer, verkaufen. Man findet alle Jahre ansehnliche Sammlungen von Hyacinthen, wie von allen andern Knollen- und Zwiebelblumen bey Hrn. Vilmorin in Paris und eben so gut und billig bey den Handelsgärtnern Gebrüder Baumann in Bollweiler bey Kolmar, im Departement Oberrhein, nämlich:

25 Stück gefüllte, blaue, gelbe, rothe und weiße Hyacinthen, mit Namen, das Stück 1 Fr. 8 Dec.

Das Dutzend gefüllte weiße, oder gefüllte rothe, im Rummel 9 Frcs.

Das Dutzend gefüllte blaue, im Rummel 9 Frcs. 5 Dec.

Das Dutzend einfache, im Rummel, zum Treiben 8 Frcs. 5 Dec.

Es wäre zu wünschen, daß Blumenliebhaber und Gärtner ebenso Hyacinthen aus Saamen zögen, wie dieß schon bey den Tulpen mit gutem Erfolge geschehen ist. Dadurch würden sie ebenfalls sehr schöne Blumen gewinnen, welche ihnen die Mühe ersparen könnten, jährlich Zwiebel aus einem fremden Klima zu verschreiben, welche in dem unsrigen fast immer vom 2ten Jahre an ausarten. Außerdem würden sie den Vortheil haben, schöne Jahre der Blüthe der jungen Pflanzen zu gewinnen.

Behandlung. Wir haben die für die Hyacinthen taugliche Erdmischung schon oben (s. den Artikel: Von den Erdmischungen, No. 4.) angegeben, und fügen hier nur noch das hinzu, daß man diese Erde desto schwerer machen muß, je mehr man sich dem Aequator nähert, und desto leichter, je kälter und feuchter das Klima ist. Auch ist es wesentlich nothwendig, daß sich der Küh-

Digitized by Google

und Pflanzendünger in Misterde aufgelöset habe, und mit Sand recht vermischt sey, ehe man ihn gebraucht.

Die Hyacinthe läßt sich durch Saamen und Brutzwiebeln vermehren. Jene dienen zur Gewinnung neuer Sorten, diese zur Fortpflanzung der schon bekannten Arten. Zur Aussaat muß man sich schöne Spielarten mit einfachen Blumen verschaffen, wie die sind, die die Holländer nach Namen und Farben ziehen. Man pflanzt sie, wie alle andere Hyacinthenzwiebeln mit gefüllter Blüthe auf folgende Weise:

Man gräbt ein 3—4 F. breites Beet 10 Z. tief so lang aus, als es die Zahl der zu legenden Zwiebeln nothig macht. Man füllt die Grube 8 Z. hoch mit der schon zubereiteten Erdmischung, macht das Beet recht eben, und zieht mit der Schnur der Länge nach Parallellinien darauf, 6 Z. weit von einander, die man mit andern Linien der Breite nach, und in der gleichen Entfernung durchkreuzt. Dann legt man die Zwiebeln in alle Durchschnittspunkte so, daß ihr Obertheil der Erde gleich kommt. In nassen Gegenden legt man die Zwiebeln etwas schief, mit dem Obertheil gegen Norden und mit dem Untertheil gegen Süden. Dann bringt man noch 4 Z. hoch Erde darauf. So wird das Beet 2 Z. hoch höher zu liegen kommen, als die dasselbe umgebenden Fußsteige. (Liebhaber umgeben es noch mit 2—3 Z. breiten und grün angestrichenen Latten). Bey der Pflanzung selbst wechselt man mit den verschiedenen Farbensorten sorgfältig ab, damit das Beet in der Blüthe einen desto schöneren Anblick gewährt. Man muß die Zwiebeln im September oder October, wo möglich, legen, je früher, desto besser ist es, weil man bemerkt hat, daß die Zwiebeln an der Luft mehr leiden, als in der Erde, und daß sie dann öfter auf dem Lager von einem Insekte angegriffen wurden, dessen Würmer die Zwiebeln anfraßen und faulen machten. Kann man sich Austerschaalen verschaffen, so läßt man sie zerstossen, und streut sie über das Beet aus. Daraus entspringen zwey Vortheile, erstlich versieht man dadurch die Pflanzen mit einem ihnen zuträglichen Salzsafte, zweytens hält man die Schnecken ab, die nicht bis zu den Blättern gelangen können, ohne sich an den spitzigen Austerschaalensplittern zu verletzen.

Bis zum Winter hat man nun nichts mehr zu thun, als zu jäten und die Insekten davon zu entfernen. Die Zwiebel ist nur dann empfindlich gegen die Kälte, wenn die Erde bis zu ihren Wurzeln zu Eis gefriert. Folglich muß man sie nur da verwahren, wo das Klima so kalt ist, daß die Erde über 5 Z. tief gefriert. In diesem Falle bedeckt man, wenn die Kälte nicht von Schnee begleitet ist, welcher eine treffliche Bedeckung abgibt, die Hyacinthenbeete mit Farrnkraut oder Stroh, das noch nicht zur Streu im Stalle gebraucht worden ist, weil der Urin des Viehes den Zwiebeln schaden würde. Wenn die strenge Kälte vorüber ist, so deckt man die Beete wieder auf.

Die Hyacinthe ist eine der frühen Blumen, die im März und April erscheinen. Bey den meisten Sorten kommen Blätter und Blüthenschaft mit einander aus der Erde.

Die Blätterzahl zeigt die Dauer der Zwiebel an, wenn sie von Natur stirbt. Je mehr sie Blätter treibt, desto mehr Häute bildet sie, desto schneller wird sie dick, und desto mehr Brutzwiebeln

Digitized by Google

beln treibt sie, aber desto eher wird auch der Zwiebelboden entstellt, und spaltet sich; dann fault die Zwiebel. Man hat Zwiebeln gesehen, die nur 3 Blätter trieben, und 25 Jahre dauerten, während andre, die viele Blätter hatten, sich nur 6—7 Jahre erhielten.

Zur Zeit des Triebes bringen die Hyazinthenliebhaber Gestelle an ihren Beeten an, und legen Tücher darauf, wenn das Thermometer unter Null herabfällt. Diese Tücher sind hinreichend, um die Blumen vor Kälte und Schnee, wie vor den Strahlen der Sonne zu schützen, welche sie zu schnell verblühen lassen würden. Wer keine Zelttücher hat, schlägt rings um das Beet 8 Zoll hohe Pfähle ein, an welche man Queerhölzer befestigt, um sie mit einander zu verbinden, dann nagelt man Reife daran, über welche man Strohdecken ausbreitet, um die Blumen vor Schnee und Frost zu schützen. Man läßt auf beyden Seiten die Strohdecken die Erde erreichen und legt an den 2 schmalen Enden des Beetes etwas Stroh oder Farrnkraut zur Seitenbedeckung hin. Die Blumen scheuen weder eine Kälte von 2—3 Graden, noch den Schnee, wenn aber der Sonnenschein den Schnee oder Frost aufthaut, so dauern sie nur halb so lange. Man läßt die Decken nur so lange darauf, als es durchaus nöthig ist, sonst würden die Schäfte zu lang werden, und die Pflanzen selbst in Gefahr seyn, zu vergeilen (s'étioler).

Denjenigen Blumenschäften gibt man Stützen, welche zu schwach sind, um ihre Blüthenglocken (les godets) zu tragen, welche mehr oder minder zahlreich und groß sind, je nachdem die Sorten sind. Wir haben Hyacinthen gesehen, deren Glocken in ihrem ganzen Umkreise 2 Linien breiter, als ein französischer aber Laubthaler (écu de 6 livres) waren. Wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, bedeckt man die zum Saamentragen bestimmten, einfachen Blumen nicht mehr, damit sie ganz den Einfluß der Sonne genießen können, welcher zur Befruchtung und Reife des Saamens so nöthig ist. Uebrigens fährt man fort zu jäten und die Schnecken abzuhalten. Dieß ist der einzige in dieser Zeit zu fürchtende Feind, denn Maulwürfe und Ratten greifen selten die Zwiebel an, wenn sie sich nicht sehr vermehrt haben, und nicht an andrer Nahrung Mangel leiden.

Wenn die Blüthen verwelkt sind, so vertrocknen die Blumenschäfte der gefüllten Hyacinthen ziemlich schnell. Alsdann thut man wohl, die Erde rings um die Zwiebel fest anzudrücken, weil sonst der Blumenschaft ein Loch zurückläßt, welches die Schnecken benutzen, um bis zur Zwiebel einzudringen, so wie eine Art von Fliege, die ihre Eyer hineinlegt, woraus Würmer werden, welche die Zwiebel angreifen und verderben. Die einfachen Hyacinthen aber fahren fort, ihre Saamenstängel zu ernähren. Man gibt ihnen Stützen, die sie aufrecht erhalten. Ihre Reife erkennt man an dem Gelbwerden und Aufspringen der Saamenhüllen. Dann kann man sie einsammeln, und im Schatten 14 Tage lang an die freye Luft legen, damit sie vollends nachreifen. Mit den Zwiebeln wartet man, bis die Blätter gelb werden, ehe man sie aus der Erde hebt. Man wählt einen schönen Tag dazu, hebt sie vorsichtig aus, ohne sie zu verletzen, und schneidet oder löset ihre Blätter durch eine Bewegung von der Rechten zur Linken ab, läßt aber die Wurzeln und Brutzwiebeln unberührt. Ist das Wetter so beständig, daß

Digitized by Google

man 12—14 Tag vor Regen sicher ist, so legt man die Zwiebeln auf die Erde, kehrt ihre Wurzeln gegen Süden, bedeckt sie 1 Zoll hoch mit Erde. So können sie 14 Tage liegen bleiben, und nachreifen. Sollte der Himmel Ungewitter, oder Regen andeuten, so müßte man sie sogleich ausnehmen, und würde man dabey vom Regen überrascht, so müßte man eine Decke in recht schiefer Richtung anbringen, um die Zwiebeln nicht naß werden zu lassen; sonst würden die meisten in Gährung kommen und faulen. Daher muß man, wenn man genöthigt ist, die Zwiebeln bey unbeständigem Wetter aufzunehmen, dieselben sogleich wegtragen, und auf Bretergestelle an einem recht luftigen, aber schattigen Orte ausbreiten. Haben die Zwiebeln 14 Tage auf der Erde, und eben so lange auf den Gestellen, oder etwa 1 Monat auf den Beeten gelegen, so reinigt man sie, und sondert die Brutzwiebeln davon ab; bemerkt man, daß einige Häute zu faulen anfangen, so schneidet man sie aus bis aufs gesunde Fleisch. Wäre das Herz der Zwiebel von Fäulniß angegriffen, so schneidet man den faulen Fleck zirkelförmig aus, läßt die Zwiebel 3—4 Tage auf dem Gestelle liegen, damit die Wunde vertrocknen könne, und legt sie dann wieder ins Land, um Brutzwiebeln zu bekommen. Den Holländern gelingt es, ihre Zwiebeln 5—6 Monate außer der Erde zu behalten, ohne daß sie faulen, in Deutschland und Frankreich aber, wo die Zwiebeln nicht so gesund bleiben, und oft von Insekten angegriffen werden, muß man sie bald wieder pflanzen, denn wir haben bemerkt, daß viel mehrere auf den Gestellen, als in der Erde zu Grunde gehen. Wir glauben selbst, daß man sie gesünder erhalten würde, wenn man sie 6 Z. tief legte, und sie nur alle 2—3 Jahre aus der Erde nähme. Man würde weniger Brutzwiebeln bekommen, die Zwiebeln selbst aber würden länger dauern. Auch würden sie später blühen. Diese letztre Erfahrung hat es den Liebhabern möglich gemacht, alle ihre Hyacinthen zugleich zur Blüthe zu bringen, obgleich es frühe und späte gibt. Sie legen nämlich die frühen tiefer, und die späten weniger tief.

Im September rüstet man ein Beet so zu, wie oben gesagt worden ist, säet den Hyacinthensaamen aus freyer Hand, oder in Reihen, und bedeckt ihn 1 Z. hoch mit Erde. Nachher hat man nur noch zu jäten, bis es stark friert, dann wirft man etwas Stroh oder Farrnkraut auf das Beet, und nimmt es wieder weg, wenn die Fröste vorüber sind. Wenn die Blätter der jungen Pflanzen verwelkt sind, so nimmt man sie weg, behackt das Land leicht, und bedeckt es 2 Z. hoch mit Erde. Man behandelt sie im folgenden Jahre eben so, und hebt die Zwiebeln erst im dritten Jahre aus, um sie nachher wie die Blumenzwiebeln zu behandeln. Gewöhnlich blühen sie im vierten Jahre, und tragen theils einfache, theils halbgefüllte, theils ganz gefüllte Blumen. In Holland versammeln sich alsdann die berühmten Handelsgärtner, um die Saatbeete zu untersuchen, die schönen neuen Sorten zu benennen, und abzuschätzen.

Will man sich das Vergnügen machen, das Wachsthum der Hyacinthen zu beobachten, und zugleich frühe Blumen zu bekommen, so füllt man im September kleine eigens dazu bestimmte Gläser mit Wasser, wirft einige Körner Salz hinein, und stellt auf jedes Eine der Treibhyacinthenzwiebeln so, daß blos der Boden (la couronne)

Digitized by Google

der Zwiebel benetzt wird. So wie die Zwiebel etwas von dem Wasser einsaugt, gießt man anderes hinzu. Ebenso kann man auch, wie oben schon gesagt worden ist, Zwiebeln in Töpfen mit Erde oder blos mit Moos gefüllt zur Blüthe treiben, wenn man sie ins Treibhaus, oder in ein lauwarmes Mistbeet, oder auch nur in die Wohnzimmer, (aber ja nicht in die Schlafzimmer) stellt.

Die Holländer haben unter ihren Sämlingen eine Hyacinthe gefunden, welche sie Diana von Ephesus genannt haben. Sie trägt an einem Blumenstielchen 2—3 gefüllte, deutlich unterschiedene Glocken, während die andern an jedem nur Eine tragen, weßwegen man sie für eine eigne Art halten würde, wenn man ihren Ursprung nicht kennte.

Die Gärtner in der Gegend von Paris pflanzen ganze Beete mit einfachen Hyacinthen an, die sie Passe-tout nennen. Sie gebrauchen gewöhnlich dazu die Weiße vom Berge (Blanc de Montagne) die Weiße von Vitri (Blanc de Vitri) und die Maihyacinthe (Jacinthe de Mai.). Diese Anpflanzung hat keinen andern Zweck, als sich Blumen zum Verkaufen zu verschaffen. Diese Zwiebeln sind nicht so zärtlich, als die übrigen. Sie begnügen sich mit einem leichten, nicht gedüngten Boden.

2) Offene Hyacinthe. Hyacinthus patulus. H. P. Scilla patula. Dec. Scilla hyacinthoides. (Jacq. ic. rar. 65.) Engl. Hyacinth.-Squill. In Europa einheimisch. Sie ist schöner, als die Maihyacinthe, und bildet Büschel von vielen, über 1 Z. breiten, 6 Z. langen, auf der Erde ausgebreiteten Blättern, zwischen denen aufrechte, 10 Z. lange Blumenschäfte hervorkommen, die im Mai 12—15 gestielte, große, wagerechte, wohlriechende, weit offene, tief 6theilige, zartblaue, schöne Blumen tragen. Der Fruchtknoten und die Staubbeutel sind dunkler blau. Gleiche Behandlung. (Die Brutzwiebeln muß man oft abnehmen, sonst blüht sie viele Jahre nicht.)

3) Amethystblaue Hyacinthe. Hyacinthus amethystinus Lin. Jacinthe amethystine (Red. Lil. 14.) Engl. Amethyst-coloured Hyacinth. Zwiebel klein und eyrund, in den Pyrenäen einheimisch, mit langen, schmalen, waffelförmigen (en gaufre?) anfangs aufrechten, dann aber nach außen umgebogenen Blättern; Blumenschaft aufrecht, dann oben gekrümmt, wo einige kleine, fast walzenförmige Blumen, von der schönsten blauen Farbe herabhängen. Sie erscheinen anfangs Mai's. Gleiche Behandlung.

4) Unbeschriebene H. H. non scriptus. L. Scilla nutans Smith. non scripta W. Engl. Harebells Squill. In England, Spanien, Frankreich und Italien zu Hause. Es gibt eine fleischfarbige Spielart (carnea).

5) Maiblumenartige H. H. convallarioides. L. Blüht gelb, wächst am Kap.

6) Kurzblättrige H. H. brevifolius L. Scilla brevifolia. Curt. Engl. Short-leaved Squill. Auch vom Kap.

7) Hin und hergebogene H. H. flexuosus Thunb. Ebendaher.

8) Doldentraubige H. H. corymbosus L. Scilla s. Massonia corymbosa Curt. Engl. Cape-Squill. Vom Kap. Purpurroth.

9) Römische H. H. romanus. L. Scilla romana Curt. Engl. Roman-Squill. Aus Italien. Weiß.

Digitized by Google

10) Geneigte H. H. cernuus. L. Aus Spanien. Fleischfarbig. (Vielleicht nur eine Spielart von H. non scriptus.)

11) Grüne H. H. viridis L. Zuccagnia viridis Thunb. Lachenalia viridis Jacq. Vom Kap.

(Andre sonst zur Hyacinthengattung gehörige Arten siehe unter der Muscathyacinthe (Muscari.)

Hyporis, oder Hyporys. Hypoxis, richtiger Hypoxys. Franz. Hypoxide.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. Lin.)

(Narzissenartige. Narcisseae. Juss. Asphodilartige. Asphodeleae. Br.)

Der Gattungsnahme ist aus den griechischen Worten hypo, unter, fast, und oxys, spitzig, (also zusammen: fast spitzig) zusammengesetzt, weil die Blätter und Kronblätter dieser Pflanzen spitzig auslaufen.

1) Haarige Hyporys. Hypoxys villosa. Lin. Franz. Hypoxide velue. Jacq. ic. rar. 370. Engl. Villons Hypoxis.

Vom Kap. Viele Zwiebeln beysammen, Blätter gleichbreit, schwertförmig, schmal, haarig, in 3eckigen Büscheln, Blumenschäfte 8 Z. lang, aufrecht; die Blumen blühen vom Juni bis August, sind klein, offen, 6theilig, innen gelb, aussen grünlich und gelb eingefaßt. Leichte Erde. Gleiche Behandlung mit den Irien, entweder in Glaskästen, oder in der Orangerie zu überwintern. Vermehrung durch Brutzwiebeln. (B. 1 Frc.)

2) Sternförmige H. H. stellata. W. Franz. H. étoilée. Engl. Star-Flowered H. (Herb. de l'amat. II, 121.) (Amaryllis capensis Lin.)

Zwiebel oben eingedrückt, Blätter gleichbreit, lanzetförmig gespitzt, gestreift, scheideförmig, Blumenschäfte schlank, 6 Z. lang, oben purpurroth, tragen zu Ende Aprils eine 6theilige, sternförmige Blume, deren Einschnitte auf der Rückseite grün, auf der Oberfläche schön gelb, mit Grün eingefaßt, am Grunde aber braungrün gefleckt sind, wodurch sich um die gelben, einige Linien über die Blume hervorragenden Staubfäden und den Griffel ein Ring bildet. Diese einzeln stehenden Blumen öffnen sich nur bey Sonnenschein von 9—2 Uhr, bleiben aber geschlossen, so oft die Sonne nicht scheint. Gleiche Behandlung. Vermehrung durch Saamen. Vielleicht ist die zierliche Hyporys (Hypoxys elegans And.) eine Spielart von dieser, nach Persoon.

3) Weiße H. H. alba Lin. H. à fleurs blanches. Engl. White H. (And. Rep. 236.)

Sie unterscheidet sich von der vorigen nur durch die kleinere Blume. Ihre Einschnitte sind milchweiß, mit einer gelben Linie eingefaßt, in der Mitte aber der Länge nach mit einer schwarzen Linie, und am Grunde mit blauen Linien, so wie mit dunkelbraunen Flecken bezeichnet, die einen doppelten Kreis um die Staubfäden bilden, deren dunkelbraune Staubbeutel eine glänzend gelbe Einfassung haben. Gleiche Behandlung.

4) Aufrechte H. H. erecta. W. Ornithogalum hirsutum. L. Virginien und Kanada.

5) Sprossende H. H. sobolifera. W. Kap.

6) Niederliegende H. H. decumbens. Pers. pilosa Lin. Jamaika.

Digitized by Google

7) Schräge H. H. obliqua. Jacq. Kap.
8) Wasser-H. H. aquatica. Lin. Kap.
9) Kleine H. H. minuta. Lin. Helonias minuta. Kap. Weiß.
10) Eyrunde H. H. ovata Lin. Kap. Weiß.
11) Nießkrautblättrige H. H. veratrifolia W. plicata Jacq.
12) Gleichbreite H. H. linearis (aurea). And. Groß, goldgelb roth und grün.
13) Gesägte H. H. serrata Lin. Fabricia serrata. Thunb. Kap.
14) Binsenartige H. H. juncea. Smith. Karolina.
15) Stiellose H. H. sessilis, Pers. Karolina u. s. w.

Jakobslilie s. Amaryllis (Amaryllis formosissima.)
Jakobsstab s. Asphodil. (Asphodelus luteus.)
Jonquille s. Narzisse (Narcissus Jonquilla.)
Ixie. Abendblume. Ixia Fr. Ixie.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Lin. Kl. III. Ordn. 1.

Schwertlilienartige. Irideae. Juss.

Einst nannte man eine gewisse klebrige Pflanze Ixia, vom Griechischen ixos, Vogelleim. Seitdem hat man diesen Namen auf eine sehr zahlreiche Gattung von Zwiebelpflanzen übergetragen, welche, alle vom Kap. stammen, die Europäische oder Zwiebelixie (Ixia Bulbocodium) ausgenommen, und deren 6blättrige radförmige Blumen an Irions Rad erinnert haben. Ihre Behandlung ist leicht; weil aber diese schönen Pflanzen, die in ihrer Größe, Farbe und Stellung so verschieden sind, gegen die Kälte sehr empfindlich sind, ohne jedoch Wärme nöthig zu haben, so muß man sie in einen Glaskasten setzen, der die Form einer Basche hat, und äußerlich ringsum mit einer 1 1/2 F. breiten, Schicht von fest zusammengetretener Streu in der Höhe des Kastens umgeben ist. Dieser Kasten, den man klüglich so einrichtet, daß man noch einen Aufsatz oder Untersatz (hausse) anbringen kann, muß im Monat October in einer guten Lage angelegt werden, und im Winter, so oft das Wetter gelind ist, Luft bekommen; ist es kalt, so müssen die Fenster geschlossen, mit Strohmatten, und sogar noch mit Streu bedeckt werden, um die Pflanzen vor Kälte zu verwahren. Das Innere des Kastens muß vorher wohl 1 1/2 F. tief ausgegraben, und dem übrigen Lande gleich, mit etwas sandiger, sonst aber durchaus unvermischter Heideerde angefüllt werden. Zur Unterlage macht man eine etwa 6 Z. hohe Schicht von Kieseln, Reiswellen, oder auch blos von den Wurzeln und dem klaren Holze, was beym Durchwerfen der Heideerde abfällt. Diese Vorsicht ist nöthig, um das Regen- und Gußwasser immer leicht ablaufen zu lassen, weil diese Gewächse nicht viel Feuchtigkeit lieben. In diesem so angelegten Glaskasten legt man 4 Z. weit und 2 Z. tief, nicht nur die Zwiebeln der Ixien, sondern auch die der Nachenlilien (Antholyza), der Siegwurzen (Gladiolus), der Hyporis, und andre Kapzwiebeln. Erreichen ihre Blätter die Glasfenster, so bringt man einen Untersatz an, und wenn sie sich verlängern, so stützt man sie, so wie die Blüthenschäfte mit kleinen Stäbchen, an die man sie anbindet. An schönen Tagen gibt man ihnen immer dann, wenn es am wärmsten ist, Luft, bis man im Mai die Fenster ganz wegnimmt. Hat man nicht Zwiebeln genug, um einen ganzen Glaskasten damit anzufüllen, so steckt man mehrere zusammen in Töpfe, auf deren Bo-

Digitized by Google

den man gute 2 Finger hoch Flußsand legt, und die man übrigens mit Heideerde anfüllt.

Diese Töpfe gräbt man in die Basche ein (welche dann nur mit gemeiner Erde angefüllt seyn darf) und behandelt sie, wie eben gelehrt worden ist. Der Liebhaber, der vielleicht keine Basche hätte, könnte sich auch in einem ganz frostfreyen Zimmer am Fenster diese schönen Blumen verschaffen. Vom April bis Ende Juli's blühen diese Zwiebeln nach einander, einige früher, andre später. Die Irienzwiebeln sind klein, und stehen gewöhnlich auf andern Zwiebeln, welche die Wurzelfasern treiben; sie machen mehr oder minder reichliche Brutzwiebeln, je nachdem die Art ist, sie wachsen unmittelbar aus der Mutterzwiebel hervor oder hängen durch einen fleischigen Faden damit zusammen; manche erzeugen auch noch Zwiebelchen an den Gliedern des Blüthenschafts. Alle blühen im 2ten Jahre. Die meisten tragen reifen Saamen; die daraus erzogenen Zwiebeln blühen zwar erst nach 3 Jahren, können aber auch neue Spielarten geben. Man kann diese Zwiebeln 2—3 Jahre in der Erde lassen, wodurch die Brutzwiebeln größer werden; man hebt sie aus, wenn die Blätter verdorrt sind, um sie alle spätestens im October wieder zu legen; sonst würden sie austrocknen und verderben. Auch ist es wesentlich nöthig, die in der Erde gelassenen nicht zu begießen, und die herausgenommenen vor der Sonne, und besonders vor Feuchtigkeit zu schützen. Ehe man die Zwiebeln wieder legt, gräbt man das Land um, und thut etwas frische Heideerde hinzu; ist diese Erde abgenutzt, was alle 6 Jahre der Fall ist, so nimmt man sie heraus, und ersetzt sie ganz durch frische Heideerde; die alte vermischt man dann mit allen Abfällen der frischen, welche ihr durch ihre Fäulniß den verlorenen Nahrungsstoff wieder geben, so daß man sie später von Neuem brauchen kann.

1—2) Europäische Irie. Ixia Bulbocodium. Lin. Ixie bulbocode. (Red. Lil. 28. Jacq. ic. rar. 271.) Ixia europaea. Persoon. Bulbocodium crocifolium Tournef. In Spanien einheimisch. Der Benahme ist aus den griechischen Worten bulbos, Zwiebel, und kodion, Fell, zusammengesetzt, weil die Zwiebel mit einer netzartigen und behaarten Oberhaut bedeckt ist. Diese Pflanze verlohnt sich nicht der Mühe, gezogen zu werden; es gibt aber in Holland eine schöne Pflanze dieses Namens, sonst auch doldentraubige Irie, (Ixia corymbosa) genannt. Sie kommt vom Kap. Blätter scheidenartig, wie bey allen dieser Gattung, breiter, gestreift, 10—11 Z. lang; Blumenschaft eben so lang, unten scheidenförmig, ziemlich dick, hin und hergebogen, trägt große, trichterförmig erweiterte, rothe, purpurne, weiße, blaue, violette, oder gelbe Blumen, und von allen Schattirungen dieser Farben, mit oder ohne dunklern Grund. Die untersten blühen bey dieser, wie bey den übrigen Arten, zuerst auf, und werden von ziemlich langen Blumenstielen getragen. In diese Reihe muß man auch die dreyfarbige Irie, (vielleicht Sparaxis tricolor Ait?) Ixia tricolor, ordnen, deren Blumenkrone glänzend kapuzinerroth, und am Grunde sehr schön goldgelb ist, mit einem schwarzen, sammetartigen Striche, der jene beyden Farben scheidet. Diese Irien blühen vom April an fast 3 Wochen lang. Die meisten liefern Brutzwiebeln, Knollen und Saamen zugleich.

Digitized by Google

8—4. **Krokusfarbige Ixie.** Ixia crocata. Lin. Gladiolus crocatus Pers. Tritonia crocata. Ait? Ixie-orange ou safranée. (And. Rep. 134.) Engl. Crocus-flowered Tritonia.

Blätter eben so breit und kürzer; Schaft 1 F. hoch, etwas gekrümmt, trägt im Mai eine Aehre von 8—10, ebenfalls trichterförmigen, hochrothen, oder gelben, mehr oder minder dunkelgefärbten Blumen, deren Einschnitte aber am Rande, an der Seite, und im Grunde glasartig durchsichtig sind, weßwegen eine Spielart die Fensterixie, Ixia fenestrata heißt. (Tritonia fenestrata. Ait. H. K. Engl. Open-flowered Tritonia. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

5) Die durchsichtige Ixie, Ixia hyalina. Lin. Gladiolus hyalinus. Pers. (Red. Lil. 87.) muß auch zu dieser Art gerechnet werden, von der sie sich eigentlich nur durch ihre Rosafarbe unterscheidet. Es gibt noch mehrere andre Spielarten, die nur durch die Farbe ihrer bläßeren, oder rothen Blumen, und durch die gelben, rothen, oder braunen Flecken verschieden sind, welche sich auf den Einschnitten befinden. Sie tragen Saamen und Brutzwiebeln.

6) Die handförmige Ixie. (Ixia palmata.) Hat ähnliche Blumen, wie die krokusfarbige, nur sind sie kleiner.

7—9) Gefleckte Ixie. Ixia maculata. Lin. Ixia maculé. (Red. Lil. 137.) Engl. Spotted Ixia.

Blätter schmal, lang, und schwertförmig; Schaft dünn, 1 F. lang, Aehre im Mai und Juni dicht mit Blumen besetzt, die offene, mehr oder weniger längliche, gelbe, und oben purpurne, oder violette, oder purpurrothe, oder weiß und gelb gestreifte Einschnitte haben, je nachdem die Varietät ist; alle zu dieser Art gehörige aber haben einen dunkeln, stark abstechenden Grund. Sie tragen Saamen, und ziemlich viel Brutzwiebeln. Vielleicht gehört die fadenförmige Ixie, (Ixia filiformis. Vent. Red. Lil. 30.) mit fadenförmigem Schafte und haarförmigen Blumenstielen, ebenso, wie die grüne Ixie (Ixia viridiflora. Lam. oder viridis. Jacq. (Hort. Sch. 23. And. Rep. 29.) hierher. Diese leztere Art, welche an Bachufern am Kap. gefunden wird, liebt etwas Feuchtigkeit.

10—12) Vielährige Ixie. Ixia polystachia. H. P. Ixia erecta. Willd. Ixia incarnata Engl. Upright Ixia. (And. Rep. 128. und 155. Red. Lil. 136.) Ixie à plusieurs épis ou Phalangère.

Blätter schmal, fast 2 F. lang, Schäfte eben so lang und dünn, in mehrere, (gewöhnlich 3.), Aehren getheilt, die im Mai und Junius mit kleinen, wohlriechenden, mehr oder minder rosarothen, und weißen Blumen bedeckt sind, deren einige einen grünen Grund haben, gelblich, und mit karminrothen Linien bezeichnet sind. Hierher sind die Ixia angolamensis, biriennis u. s. w. der Holländer zu rechnen.

13) Langblumige Ixie. Ixia longiflora. Jacq. Gladiolus longiflorus. Lin. (Red. Lil. 34.) Tritonia longiflora. Ait. Ixie à longues fleurs. Engl. Long-flowered Ixia.

Blätter schwertförmig, gleichbreit, aufrecht; Blumenschaft kürzer; Blüthen im Juni und Juli mit einer dünnen, langen und röthlichen Röhre, ährenförmig, blaßgelb, und der Umkreis der Einschnitte außen röthlich.

14) Die zimmetfarbige Ixie, Ixia cinnamomea. (And. Rep. 44.) Ixie à couleur de Cannelle. Hesperantha cinnamomea. Ait. Engl. Curled-leaved Evening-Flower.

Digitized by Google

Diese führen wir noch an, weil sie, im Gegentheil der andern, nur Abends ihre inwendig weißen, und außen zimmetfarbigen Blumen öffnet. Sie duftet auch des Nachts ihren Wohlgeruch aus, und schließt sich des Morgens wieder. Sie blüht im Mai und Junius.

Vier andre Irien siehe unter dem Artikel Sparaxis.

15) Gleichbreite Irie. Ixia linearis. Ait. Engl. Slender Ixia.
16) Haarförmige J. I. capillaris. L. Engl. Capillary.
17) Vornehme J. I. aulica. W. Engl. Rose-coloured.
18) Geschminkte J. I. fucata. Ker. Engl. Painted.
19) Offene J. I. patens. W. Engl. Spreading-flowered.
20) Weißblumige J. I. leucantha. Jacq. Engl. White-flowered.
21) Hin und hergebogene J. I. flexuosa. Ait. Engl. Bending-stalked.
22) Bastard J. I. hybrida? Ker. Engl. Spurious.
23) Kegelförmige J. I. conica. Ait. Engl. Orange-coloured.
24) Einbrüderige J. I. monadelpha. Ait. Engl. Monadelphous.
25) Kurze J. I. curta. And. Engl. Short.
26) Säulenartige J. I. columellaris. Ait. Engl. Variegated.
27) Kopfförmige J. I. capitata. And. Engl. Headed.
28) Eyförmige J. I. ovata. And. Engl. Ovate.
29) Grünblumige J. I. viridiflora. Lam. spicata. And. Engl. Groenflowered.
30) Ockergelbe J. I. ochroleuca? Engl. Cream-coloured.
31) Becherförmige J. I. crateroides. Ait. Engl. Crimson.
32) Eingedrückte J. I. retusa. Ait. Engl. Sweet-scented.
33) Meerzwiebelartige J. I. scillaris. Ait. Engl. Squil-flowered.
34) Krause J. I. crispa. Ait. Engl. Curled-leaved.

Ferner gehören hierher die neuen Gattungen, welche erst die neuern englischen Botaniker von den Gattungen Ixia und Gladiolus getrennt haben, als:

Trichonema mit 6 Arten,
Geissorhiza mit 6 Arten,
Hesperantha mit 5 Arten,
Sparaxis mit 4 Arten,
Tritonia mit 18 Arten,
Watsonia mit 13 Arten,
Babiana mit 12 Arten,
Aristea mit 5 Arten,
Witsenia mit 2 Arten,
Lapeyrousia mit 2 Arten u. s. w.

} Nach Sweets Hortus Suburbanus Londinensis.

Kaiserkrone. Fritillaria. Fritillaire. Engl. Fritillary.

Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Cl. VI. Ordn. 1. Lin.

Lilienartige. Liliaceae. Juss.

Der lateinische Name kommt von dem Worte fritillus, ein Würfelbecher, her und deutet die Gestalt der Blumen an.

1) Gemeine Schachblume. Kiebitzey. Fritillaria Meleagris. Lin. (Herb. de l'amat. I, 63.) Franz. Fritillaire Damier ou Méléagre. Engl. Chequered Fritillary.

Auf feuchten Wiesen in Südeuropa einheimisch. Sie hat ihre Beynamen daher bekommen, weil ihre Blumen mit weißen, oder gelben, und rothen, oder purpurnen, helleren oder dunkleren Vierecken bezeichnet sind, je nachdem die Varietät ist, wodurch sie ziem-

Digitized by Google

lich viel Aehnlichkeit mit einem Damen- oder Schachbret, oder mit dem Gefieder des Perlhuhns (Meleagris) oder endlich mit der Zeichnung der Kiebitzeyer bekommen. Die Zwiebel ist weiß und zusammengedrückt, der Blumenschaft aufrecht, schlank, walzenförmig, 8—9 Z. lang, die Blätter stehen wechselsweise, sind gleichbreit und gespitzt; die Blumen erscheinen im März und April.

Sie gleichen umgekehrten Tulpen, sind aber kleiner. Diese artige Pflanze will einen fetten und feuchten Boden, und bey großer Kälte eine Decke. Man vermehrt sie durch ihre Brutzwiebeln, die man alle 3—4 Jahre im Junius oder August abnimmt. Man setzt sie, so wie die Mutterzwiebeln gleich wieder, oder säet den Saamen im Herbste in Näpfe, die man in der Orangerie überwintert. Im Monat August des 2ten Jahres setzt man die jungen Zwiebeln an Ort und Stelle, wo sie im 3ten Jahre blühen.

In Poitu gibt es eine ganz weiße Spielart. (Fr. Mel. præcox. Pers.?) so wie es auch eine gelbe (Fr. Mel. italica), eine dunkelpurpurrothe (Fr. Mel. serotina) und eine gefüllte Spielart gibt. (B. das Dutzend 4 Frcs.)

2) Persische Kaiserkrone. Fritillaria persica. Fritillaire de Perse. (Red. Lil. 67.) Engl. Persian Fritillary.

Aus Persien. Zwiebel rundlich und schuppig; Blumenschaft aufrecht, krautartig, fast 2 F. hoch; Blätter zahlreich, zerstreut, ganzrandig, stiellos, länglich, und glatt; Blüthen im April, etwa 30 an der Zahl, in ziemlich großen Trauben, matt violettbläulich, überhängend. Leichte Dammerde, und übrigens gleiche Behandlung. Da sie zärtlich ist, so thut man wohl, einige Zwiebeln in Töpfe zu pflanzen, und in der Orangerie zu überwintern. Es gibt auch eine kleinere Spielart: Fr. pers. minor. Engl. Dwarf Persian Frit.

3) Gemeine Kaiserkrone. Fritillaria Imperialis. Lin. Franz. Fritillaire Couronne Impériale. Impériale. Engl. Crown-Imperial Fritillary.

Aus Thrazien. Zwiebel sehr groß und fleischig; Blumenschaft dick, aufrecht, etwa 3 F. hoch, an 2/3 seiner Länge von unten auf mit vielen, zerstreuten, gleichbreiten, glatten, schöngrünen Blättern besetzt, die am Stängel herablaufen; Blüthen im April, groß, schön safranroth, enthalten Tropfen von Honigwasser, gleichen umgekehrten Tulpen, und sind oben am Schafte in 1 oder 2 Kronen geordnet, über welche ein Büschel von vielen, stufenweise stehenden Blättern hervorragt. Die erst gekrümmten Blumenstiele richten sich wieder auf, um ihren Saamen zur Reife zu bringen, den man alsdann sogleich säen müßte, wenn man Spielarten bekommen wollte; die Kaiserkrone dünstet aus allen ihren Theilen einen starken und unangenehmen Knoblauchsgeruch aus, so wie die Zwiebel selbst, zumal zur Zeit ihrer Ruhe, sehr giftig ist. Nichtsdestoweniger nimmt sich die Kaiserkrone auf den Blumenbeeten, wo man ihr einen sonnigen Standort geben muß, prächtig aus. Der Boden darf nicht gedüngt seyn, und muß die Feuchtigkeit leicht fließen lassen, sonst geht die Zwiebel zu Grunde. Im Julius ist nichts mehr von der Pflanze über der Erde zu sehen, und dann muß man die Zwiebel alle 3—4 Jahre ausheben, reinigen, die Brutzwiebeln losmachen, und sie eben so, wie die Mutterzwiebel, 3—4 Z. tief, einen Monat nachher wieder setzen, wenn man im nächsten Jahre

Digitized by Google

Blumen haben will. Diese Pflanze scheut unsre Winter nicht. Es gibt viele Spielarten, wie:

a) die Aurorafarbene. (Aurora), b) die chinesische, (chinensis), c) die gelbblühende (flore luteo), d) die gelbe gefüllte (fl. luteo pleno), e) die rothe (flore rubro), f) die rothe gefüllte (fl. rubro pleno), g) die rothe schwefelgelbe (fl. rubro sulphurino), h) die mit dem gesteiften Silberblatte (folio argenteo striato), i) die doppelte Kaiserkrone, (Kroon-op-Kroon), k) die allergrößte (maxima), l) die orangefarbige (orange), m) die schwefelgelbe (flore sulphurino), n) (Williams Rex) König Wilhelm, o) die mit dem Schwertstängel (Slad Sawaard.) u. s. w. Die letztre verdient gesucht zu werden, wegen ihres schönen Büschels von vielen, rothen Blumen, an einem breiten, flachen Stängel, woher sie den holländischen Namen bekommen hat, der einen breiten Säbel bedeutet. (B. das Stück 8. Dec.) Andre Arten dieser Gattung sind:

4) Schiefblättrige Kaiserkrone. Fritillaria obliqua. Engl. Oblique-leaved Fritillary. Vom Kaukasus.

5) Pyrenäische K. Fr. pyrenaica. Engl. Cluster-flowered Fritillary. Von den Pyrenäen.

6) Schwarze K. Fr. nigra. Engl. Pyrenean Fritillary. Von den Pyrenäen.

7) Gerippte K. Fr. nervosa. Engl. Nerved-leaved Fritillary. Vom Kaukasus.

8) Gelbe K. Fr. lutea? Engl. Yelow-flowered Fritillary. Vom Kaukasus.

9) Breitblättrige K. Fr. latifolia. Engl. Broad-leaved Fritillary. Vom Kaukasus.

10) Lanzettförmige K. Fr. lanceolata. Engl. Spear-leaved Fritillary. Aus Kamtschatka. (Lilium camschatcense W?)

Kiebitzey, s. Kaiserkrone. (Fritillaria.)

Knabenkraut. Kukusblume. Orchis.

Zweymännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Diandria. L. Kl. XX. Ordn. 1.

Knabenkrautartige. Orchideae. Juss.

Die Knabenkräuter sind meist einheimische Pflanzen, die sich durch die Gestalt ihrer ährenförmigen Blumen auszeichnen, und die man nur dann in Gärten ziehen kann, wenn man ihnen dieselbe Erde und Lage gibt, die sie in Hölzern und auf Wiesen haben. Ihr griechischer Name Orchis, der im Lateinischen durch das Wort testiculus übersetzt wird, kommt von der Gestalt ihrer, meistens runden, bey manchen aber flach gedrückten, Wurzelknollen her. Man zieht vorzugsweise:

1) Das zweyblättrige Knabenkraut. Orchis bifolia. Lin. Habenaria bifolia. Ait. Engl. Butterfly. Im Junius mit grünlichweißen wohlriechenden Blumen.

2) Das pyramidenförmige K. Orchis pyramidalis Lin. Engl. Pyramidal Orchis. (Jacq. Fl. Aust. 256.) dessen schöne purpurröthliche Blumen im Julius eine Pyramide bilden.

3) Das Wanzenknabenkraut. Orchis coriophora. Lin. Orchis punaise, seine artigen, rothen und grünen, aber wie Wanzen riechenden Blüthen erscheinen im Junius.

4) Das Soldatenknabenkraut. Orchis militaris Lin. Military Orchis. (Jacq. ic. rar. 597.) Die großen, purpurrothen und

Digitized by Google

weißen, bunten Blumen sind die schönsten ihrer Art, haben einige Aehnlichkeit mit einem Helm und blühen im Mai.

5) Das Affenknabenkraut. Orchis simia. Lam. Orchis singe. Mit 2 Spielarten: a) das aschfarbige Kn. Orchis tephrosanthos. Vill. b) das bunte Kn. O. variegata. Jacq. Der Beyname kommt von der sonderbaren Gestalt seiner weißlichen, mit Purpur gefleckten Blumen her, deren Einschnitte einem aufgehängten Affen ähnlich sehen.

6) Das gefleckte Knabenkraut. Orchis maculata. Lin. Engl. Spotted palmate Orchis. Die Knollen sind flach und handförmig; Blätter lang, gefleckt, so wie der Blüthenschaft, mit rothen Punkten; Blüthen im Junius, buntgestreift, weiß und purpurroth punktirt, und wohlriechend.

Das Affen- Soldaten- und gefleckte Knabenkraut hat eßbare Knollen, die man lange Zeit aufheben kann, wenn sie gekocht und abgetrocknet sind.

Man kann auch ebenso Pflanzen von der zu eben dieser Familie gehörigen Gattung Ragwurz (Ophrys) ziehen. Ihre sonderbaren Blumen stellen bald Fliegen, bald Hummeln, bald Spinnen u. s. w. vor. Man sucht vorzüglich die Menschenragwurz (Ophrys anthropophora) und die Insektenragwurz (Ophrys insectifera.)

7) Robertsknabenkraut. Orchis Robertiana. Orchis de Robert. Eine schöne Art, die Hr. Robert, Gartendirektor der Marine in Toulon, vor etwa 12 Jahren in der dortigen Gegend gefunden hat. Die Knollen sind rundlich, die Blätter sind eyrund, der Blumenschaft ist 8 Z. bis 1 F. lang, und trägt eine prächtige Aehre von purpurröthlichen, wohlriechenden Blumen. Man setzt sie in Töpfe mit Heideerde, und überwintert sie in der Orangerie in nördlichen Gegenden.

Hierher gehören noch:

8) Das Mückenknabenkraut. Orchis conopsea. Lin. Fleischfarbig, weißlich.

9) Das braune K. O. fusca. Jacq. militaris var. Lin.

10) Das breitblättrige K. O. latifolia. Lin.

11) Das männliche K. O. mascula. Lin. Rosenroth, weißlich.

12) Das Mährische K. O. moravica. Jacq. militaris var. W.

13) Die Narren-Kukusblume. O. Morio. L. Rosenroth, weiß, oder marmorirt.

14) Das sehr wohlriechende K. O. odoratissima. L.

15) Das Sumpf-K. O. palustris. L. laxiflora. Lam. Roth.

16) Das verbrannte K. O. ustulata. L. Dunkelpurpurroth.

17) Susannens K. O. Susannae. L. Von Amboina. Prächtig.

18) Das Gestrahlte K. O. radiata. Pers. Susannae Thunb. Japan.

19) Das Vogelartige K. O. ornithis. Jacq. Nordamerika. Weiß.

20) Das Gefranzte K. O. fimbriata. Ait. Kanada. Himmelblaupurpur. u. a. m.

Von der Ragwurzgattung (Ophrys) sind noch zu nennen:

1) Kukuks-Ragwurz. Ophrys Monorchis. L.
2) Herzförmige R. O. cordata. Lin. Epipactis. Sw. } Deutschland.
3) Eyrunde R. O. ovata. Lin. Epipactis. Sw.
4) Gemahlte R. O. picta. W. Portugal u. s. w.

Auch gehört hierher die Gattung Steudelwurz (Satyrium) z. B.

Digitized by Google

Satyrium albidum, epipogium, hircinum, nigrum, repens, viride etc. und die Gattung Zauke (Serapias), als:

Serapias ensifolia, latifolia, lancifolia, longifolia, rubra L. etc.

Kraftblume. Gilgen. Machtlilie. Pancratium. Pancratier.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae. J. s. Amaryllideae. Brown.)

Alle Blumen dieser Gattung sind sehr schön. Der Name Pancratium kommt von den griechischen Worten pan, ganz, alles und kratos, Kraft oder kreas, Fleisch her, weil man entweder dieser, oder einer andern Pflanzengattung dieses Namens besondere Kräfte zuschrieb, oder weil diese Zwiebeln ganz fleischig, und ohne häutige Abtheilungen sind. (Persoon zählt 19 Arten auf.)

1) Meerstrandskraftblume. Meerstrandsgilgen. Pancratium maritimum. Lin. Engl. Sea-Pancratium. (Red. Lil. 8.) Pancratier maritime. Lis de Marthiole. Lis-Narcisse, wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Lilie und Narzisse. Wächst bey Montpellier im Sande am Meere. Blätter lang, lanzettförmig, stumpf; Blüthen im Julius oder August, in einer Dolde 4—5 beysammen, sie sind weiß, wohlriechend, und stehen oben am Schaft, welcher neben den Blättern hervorkommt. Man thut wohl, ihn mit einem Stäbchen zu stützen. Man hebt diese Zwiebel im September aus und pflanzt sie im October wieder. — Saamen und Brutzwiebeln. Freyes, sandiges Land, am Fuß einer südlichen Mauer. Vor der Kälte zu bedecken. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Illyrische Kraftblume. Pancratium Illyricum. Lin. Pancratier d'Illyrie. Engl. Illyrian Pancratium.

Aus Illyrien, jetzt Dalmatien. Blätter länglich, lanzettförmig, Schaft aufrecht, zusammengedrückt, trägt im Junius ein Dutzend große, weiße, sehr wohlriechende Blumen, die, wie die übrigen von dieser Gattung, gestaltet sind, und sehr lange Staubfäden haben. Gleiche Behandlung.

3) Kraftblume von den Antillen. Pancratium Caribaeum. Lin. Pancratier des Antilles. Engl. Caribean Pancratium.

Von Jamaika und den Antillischen Inseln. Blätter 1 F. lang, lanzettförmig, 2zeilig, gestreift, Schaft 1 F. hoch, Blüthen 2—3 mal im Jahr, zahlreich, rein weiß und sehr wohlriechend. Warmes Haus. Behandlung, wie die der Amaryllis. (B. 5 Frcs.)

4) Kraftblume von Amboina. Pancratium Amboinense. Willd. Pancratier d'Amboine. Engl. Heart leaved Pancratium.

Blätter bündelförmig, eyrund, gerippt, gestielt, und groß. Schaft 1 1/2 F. hoch, saftig, Blumen 9—10, in einer 1 F. breiten Dolde, weiß, sehr wohlriechend, Blumenröhre 3 Z. lang mit 4 Z. langen, waffelförmig? gefalteten Einschnitten. Die Zwiebel ist sehr zärtlich. Behandlung, wie bey No. 3, aber vorzugsweise auf die Fensteraestelle im warmen Hause zu setzen.

5) Korbförmige Kraftblume. Pancratium calatiforme. Red. Pancratier à grand godet. (P. calathinum. Ker.?) Engl. Cup-flowered Pancratium.

Aus Südamerika. Stängel 6 Z. lang, und so zu sagen durch die Scheiden der längeren, gleich breiten, glatten, ganz randigen,

Digitized by Google

glänzend grünen Blätter gebildet; Blumenschaft nackt, hin und her gebogen, zusammen gedrückt, und 18 Z. hoch, mit 2 stiellosen Endblumen, die sich nicht zu gleicher Zeit öffnen; die Blumenröhre ist 3seitig, die Einschnitte des Saums und der Becher der Blume (godet) sind weiß, der letztere ist sehr groß, verkehrt kegelförmig, und in 6 rundliche, gezähnelte, und in ihrer Mitte ausgerandete Lappen getheilt; Staubfäden weiß, Staubbeutel gelb und schwankend. Gleiche Behandlung mit No. 5.

6) Zweizeilige Kraftblume. Pancratium distichum? Curt. Pancratier distique.

Aus Mexiko. Blätter 2zeilig, lanzettförmig gestreift; 5—6 schön weiße, wohlriechende Blumen, mit einem trichterförmigen, gezahnten, zwischen den Staubfäden unregelmäßig geschlitzten Honigbehältniß. Gleiche Behandlung.

7) Zeyloniſche Kraftblume. Pancratium zeylanicum. L.
8) Mexicaniſche K. P. mexicanum. W.
9) Züchtige K. P. verecundum. Ker. Oſtindien.
10) Karoliniſche K. P. carolinianum? L. Auch in Europa.
11) Kanariſche K. P. canariense. Ker.
12) Nickende K. P. nutans. Ker. Braſilien.
13) Wellenförmige K. P. undulatum. Ker. Südamerika.
14) Uferbewohnende K. P. littorale. Ker. Ebendaher.
15) Dryanders? K. P. Driandri. Ker.
16) Schmale K. P. angustum. Ker.
17) Radförmige K. P. rotatum. Ker. Karolina.
18) Liebliche K. P. amoenum. Ker. Gujana.
19) Eyrunde K. P. ovatum. Ker. Weſtindien.
20) Prächtige K. P. speciosum. W. Ebendaher.
21) Niedrige K. P. humile. W. Spanien.
22) Wohlriechende K. P. fragrans. W. Barbados. (B. 5 Frcs.)
23) Niedergebogene K. P. declinatum. Jacq. Antillen.
24) Safranfarbige K. P. croceum? Pers. Peru.
25) Rachenförmige K. P. ringens. Pers. Ebendaher.
26) Strohgelbe K. P. flavum. Pers. Ebendaher.
27) Zurückgekrümmte K. P. recurvatum. Pers. Peru. Gelblich.
28) Scharlachrothe K. P. coccineum. Pers. Peru.
29) Breitblättrige K. P. latifolium. Pers. Gelb, roth, grün.
30) Grünblumige K. P. viridiflorum. Pers. Groß und schön.
31) Bunte K. P. variegatum. Pers. Gelb, roſenroth, weiß und grün.

Die drey letzten Arten wachſen ebenfalls in Peru. — Alle werden auf gleiche Weiſe behandelt, weil ſie alle die Wärme mehr oder minder lieben.

Kreuzling, ſ. Limodorum (Limodorum.)

Krokus, ſ. Safran (Crocus.)

Krummblume, ſ. Cyrtanthus (Cyrtanthus.)

Kukuksblume, ſ. Knabenkraut (Orchis.)

Lachenalie. Lachenalia. Lachenale.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodilartige. Asphodeleae. Juss.)

Digitized by Google

Diese Gattung ist nach dem Basler Botaniker W. Lachenal benannt worden. Alle Arten stammen vom Kap, sind zwiebelartig, und manche haben sehr schöne Blumen. Diese Pflanzen verlangen nur die Orangerie, oder das lauwarme Haus, oder begnügen sich selbst mit dem Irienkasten, und mit der Behandlung der Hyacinthen, aber in Heideerde. Sie pflanzen sich leicht durch ihre Brutzwiebeln fort.

1) Dreyfarbige Lachenalie. Lachenalia tricolor. Lachenale tricolore. Jacq. ic. rar. 61. (Herb. de l'amat. I, 72.) Phormium aloides. Lin. Engl. Three-coloured Lachenalia.

Zwiebel mittelgroß, weißlich; 2 scheidenförmige, denen der Hyacinthe ähnliche, und an den Spitzen mit Purpur punktirte Blätter; Schaft fleischig, 10—12 Z. lang, rothgefleckt, 20 Blumen in einer Traube, sehr lang, mit 3 äußern, zitrongelben, dunkelgrün eingefaßten, und drey innern Einschnitten von der nämlichen Farbe, inwendig aber mit einer schön safranrothen Linie bezeichnet. Blüht im April. Das Obere der Linie und die Blumenknospen vor ihrem Aufgehen sind leicht karminroth gefärbt. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Gelbe Lachenalie. Lachenalia luteola. Jacq. Lachenale à fleurs jaunes. (Herb. de l'amat. I, 56.) Engl. Yellow Lachenalia.

Sie hat eben so große, überhängende, aber fast ganz gelbe Blumen, bloß mit etwas grünlicher Schattirung.

3) Vierfarbige Lachenalie. Lachenalia quadricolor. Jacq. ic. rar. 396. Lachenale à quatre couleurs. (And. rep. 2. Curt. 588.) Engl. Four-coloured Lachenalia.

Zwiebel kleiner, Blätter länger, Blumenschaft schlanker, Blumen im April, weniger zahlreich, aber groß, die äußern Abtheilungen sind zu 2/3 roth, übrigens gelb, und oben grün eingefaßt, die innern sind auch gelb, mit Grün schattirt, und am Rande weinhefenfarb eingefaßt.

4) Hängende Lachenalie. Lachenalia pendula Ait. Lachenale à fleurs pendantes. (Herb. de l'amat. I, 39.) Engl. Pendulous Lachenalia.

Zwiebel weiß, 2 breite und scheidenförmige Blätter; Schaft steif, unten roth punktirt, in der Mitte grün, und da wo die Blumen stehen, purpurroth. Diese erscheinen im März und April, hängen weniger über, als die der andern Arten, mehr röhrig, weil die äußern Einschnitte etwas kürzer, als die innern sind, welche eine Purpurfarbe haben, die fast schwarz erscheint wegen der abstechenden, ziemlich dunkeln Klatschrosenfarbe (coquelicot) der erstern. Eine schöne, nicht sehr zärtliche Pflanze, die viele Brutzwiebeln macht.

5) Purpurblaue Lachenalie. Willd. Lachenalia purpureo-coerulea. L. à fleurs bleu-pourpres. (And. rep. 241.) Engl. Purple-blue Lachenalia.

Zwiebel mittelgroß, weiß mit rosenroth schattirt, 3—4 scheidenförmige, inwendig schön grüne, außen purpurfarbige, breite, lanzettförmige, spitzige Wurzelblätter; Schaft dünner, und hin und her gebogen an seinem untern Ende, blaßgrün, trägt im April eine Aehre von vielen sehr wohlriechenden, gestielten, kurzen, unten blaßblauen Blumen, mit 6 purpur violettblauen Einschnitten, von denen die innern länger sind,

Digitized by Google

6) Lanzenförmige Lachenalie. Lachenalia lanceaefolia. Willd. punctata? Herb. de l'amat. III, 205. Lachenale en forme de lance. (Persoon unterscheidet L. lanceaefolia und punctata).

Zwiebel groß, 7—8 eyrund lanzettförmige, blaugrüne Wurzelblätter; Schaft 9 Z. hoch, trägt im Julius eine Traube von kleinen, ausgebreiteten, außen grünen, mit Purpur schattirten, inwendig lilafarbigen Blumen.

7) Seegrüne Lachenalie. Lachenalia glaucina. W. Engl. Sea-green Lachenalia. Blaugrün, röthlich, fleischfarbig.

8) Knabenkrautartige L. L. orchioïdes. W. Phormium hyacinthoides. Lin. Engl. Orchis-like Lachenalia.

9) Blasse L. L. pallida. W. mediana. Jacq. Engl. Pale-flowered Lachenalia.

10) Hyacinthartige L. L. hyacinthoïdes. W. Hyacinthus orchioïdes. Weiß, röthlich und grün.

11) Schmalblättrige L. L. angustifolia. W. Blüht weiß, der Blumenschaft ist rothgefleckt.

12) Befleckte L. L. contaminata. W. orthopetala. Jacq. Blätter rothgefleckt.

13) Offne L. L. patula. Jacq. Engl. Spreading-flowered. L. Weiß, grün und röthlich.

14) Wohlriechende L. L. fragrans. Jacq. Engl. Sweet scented L. Glänzend weiß.

15) Lilienartige L. L. liliiflora. Jacq. Weiß.

16) Einfarbige L. L. unicolor. Jacq. Engl. Self-coloured L. Violet.

17) Violette L. L. violacea. Jacq. Grün und violet.

18) Purpurrothe L. L. purpurea. Jacq. Weiß und dunkelblutroth.

19) Borstenhaarige L. L. hirta. Thunb. Bläulich weiß.

20) Gleichblättrige L. L. isopetala. W. Engl. Equal-flowered L. Weiß und dunkelpurpurn.

21) Röthliche L. L. rubida. W. Engl. Dotted-flowered L.

22) Getiegerte L. L. tigrina. W. Blüthen und Blumenschaft sind punktirt und gefleckt.

23) Punktirte L. L. punctata. Jacq. Fleischfarbig, gelblich weiß und roth punktirt u. s. w. — Alle sind vom Kap.

Lapeyrousie. Lapeyrousia. Franz. Lapeyrousie.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. L. Kl. III. Ordn. 1?)

(Schwertlilienartige. Irideae Juss.)

1) Binsenartige Lapeyrousie. Lapeyrousia juncea. Ker. Franz. Lapeyrousie joncée. (Herb. de l'amat. III.)

Vom Kap. Stängel aufrecht, walzenförmig und ästig, 8—10 Z. hoch, Blätter glatt, schwertförmig, am Grunde scheidenartig. Im May und Juny stiellose Blumen von lebhaft rosenrother Farbe in lockern, einseitigen Aehren längs dem Stängel und seiner Aeste. Jede Blume kommt aus einer ganz kurzen Scheide hervor, die 2 an der Spitze gezähnte Blättchen hat; die Blumenkrone ist einblättrig, schaalenförmig, kurzröhrig, und hat an der Mündung 6 länglich eyrunde, etwas unregelmäßige Einschnitte, 3 kurze, gegen die 3 obern Kroneinschnitte gerichtete Staubfäden mit längli-

Digitized by Google

chen Staubbeuteln, einen etwas eckigen Fruchtknoten, worauf ein nach oben 3spaltiger, in 3 rundliche Narben auslaufender Griffel steht; und eine rundliche, fast 3eckige, auf der Oberfläche etwas höckrige Saamenkapsel mit 3 Klappen, 3 Fächern, und mehrern Saamen. Die Zwiebel ist ganz klein. Man vermehrt sie beym Ausheben durch Brutzwiebeln, und behandelt sie übrigens, wie die Irien u. a. m. Linné hatte diese Pflanze unter die Gattung Siegwurz (Gladiolus) geordnet, von der sie aber, besonders in der Form der Blüthen sehr abweicht, deßwegen haben mehrere Botaniker eine eigne Gattung daraus gebildet, und sie dem Verfasser einer Flora der Pyrenäen, Herrn Picot de Lapeyrouse gewidmet. (Diese Pflanze ist übrigens nicht zu verwechseln mit Thunbergs Gladiolus junceus!) — Sweet in seinem Kataloge nennt noch:

2) Doldentraubige Lapeyrousie. Lapeyrousia corymbosa. Ait. Engl. Level-topped Lapeyrousia.)

3) Spaltigblättrige Lapeyrousie. Lapeyrousia fissifolia. Curt. Engl. Leafy-spiked Lapeyrousia.

Beyde werden von Willdenow zu den Irien gezählt.

Lauch. Allium. Franz. Ail. Engl. Garlic.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. L. Kl. VI. Ordn. 1.)

(Asphodilartige. Asphodeleae. J.)

1) Goldgelber Lauch. Allium Moly Lin. Franz. Ail-Moly ou doré. Engl. Great-yellow Garlic. (Red. Lil. 97.)

In Südeuropa einheimisch, trägt im Juny eine Dolde von großen, goldgelben, sternförmigen Blumen, die bey einer Spielart weiß sind. Die Blätter sind flach, der Blumenschaft ist nackt und walzenförmig.

2) Lilienlauch. Allium liliiflorum. Ail à fleurs de lis. (Wahrscheinlich A. narcissiflorum. W.) Engl. Narcissus-flowered Garlic.

Aus Afrika? Blätter breit, flach und scheidenförmig. Zu Ende Winters schöner, weißer Blüthenkopf. Laues Haus.

3) Vanillenlauch. Allium fragrans (Vent. Jard. de Cels*) 26. Red. Lil. 68.) Franz. Ail à odeur de Vanille. Engl. Sweet-smelling Garlic.

Aus Afrika. Zwiebel rundlich, Blätter lang, flach, schwertförmig, Blüthen vom May bis Juny in Dolden, außen rosenroth, innen weiß und purpurgestreift, riechen wie Vanille. — Eben so empfindlich gegen die Kälte, als der vorige, daher gleiche Behandlung, und im Sommer eine warme Lage.

4) Weißer Lauch. Allium album? Franz. Ail blanc. Engl. White Garlic. (Herb. de l'amat. II, 109.)

In Südeuropa wild. Die weißen Blüthen erscheinen im May. Er bedarf keiner besondern Pflege, und vermehrt sich leicht durch Brutzwiebeln.

Zur Zierde können noch folgende Laucharten dienen:

*) Cels, Botaniker und Gärtner, Mitglied des Instituts, hatte zu Monte-Rouge bey Paris die reichste Sammlung seltner Pflanzen gebildet, welche es damals gab. Sein Sohn, ein eben so guter Gärtner, hat diese Sammlung erhalten und vermehrt. Auch versendet er davon in und außer Frankreich.

Digitized by Google

5) Nickender Lauch. Allium nutans. Lin. Aus Sibirien. (B. 5 Dec.)

6) Röthlicher L. A. rubescens? rubens. W. (B. 6 Dec.)

7) Süßduftender L. A. suaveolens. Jacq. In Oestreich.

8) Rosenrother L. A. roseum. Desf. In Südfrankreich und Afrika. (Große Blumen.)

9) Sehr wohlriechender L. A. odoratissimum. Desf. Aus Afrika. Blüht im Winter.

10) Wohlriechender L. A. odorum. Lin. In Südfrankreich. Weiß.

11) Lauch des L'Ecluse. A. Clusianum. Willd. Glänzend weiß. Auch in Südeuropa einheimisch u. s. w.

Lilie. Lilium. Lis. Lilchen.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Lilienartige. Liliaceae. J.)

Man zieht viele Lilienarten, die fast alle wieder ihre Spielarten haben, und alle sehr schön sind.

1) Gemeine weisse Lilie. Lilium candidum. Lis blanc ou commun. Engl. White Lily. (B. 4 Dec.)

Eine prächtige (obgleich jetzt ziemlich gemeine) Pflanze aus der Levante. Zwiebel schuppig, und ausdauernd, wie alle folgende Arten, Schaft 3 F. hoch, einfach, mit lanzettförmigen, spitzigen Blättern besetzt, welche unten am Schafte lang sind, und dort einen Busch bilden, nach oben aber unmerklich immer kleiner werden; Blüthen im Junius, traubenförmig gestielt, groß, sehr wohlriechend, bestehen (wie alle Lilien) aus 6 Blumenblättern, welche dick, gestreift, glockenförmig erweitert, an den Spitzen etwas zurückgebogen, und schneeweiß sind. — Alle 3—4 Jahre, wenn die Blätter vertrocknet sind, hebt man sie aus, um die Brutzwiebeln abzunehmen; man muß sie aber gleich wieder 5 Z. tief legen, wenn man im folgenden Jahre Blumen haben will. Doch lassen sie sich auch, ohne zu verderben, weit verschicken.

Spielarten sind:

a) die gefüllt blühende (Lilium candidum flore pleno) Lis à fleurs doubles. Deren Blumen oft unvollkommen bleiben, oder sich schlecht öffnen, zumal bey regnerischer Witterung; sie bestehen aus vielen Blumenblättern, die ährenförmig am Ende des Blumenstiels stehen, der ihnen zum Mittelpunkte dient. (B. 3 Frcs.)

b) Die blutgefleckte Lilie (L. c. purpureo-variegatum. Lis ensanglanté.)

Mit rothgestreiften Blumenblättern, welche Farbe sich schon auf den Blättern und Zwiebelschuppen verräth, die damit gefärbt sind.

c) Konstantinopolitanische Lilie. (L. c. peregrinum. Lis de Constantinople.)

Mit kürzerem Schafte, kleineren, etwas überhängenden Blumen; deren Blumenblätter am Grunde etwas schmäler sind. Endlich:

d) Buntblättrige Lilie. (L. cand. foliis variegatis. Lis à feuilles panachées.)

Digitized by Google

e) Geänderte Lilie. (L. cand. foliis marginatis. Lis à feuilles bordées.)

Die 3 letztern Spielarten sind kleiner. Alle wollen gleiche Behandlung.

2) Feuerlilie. Goldlilie. Zwiebeltragende Lilie. Lilium bulbiferum. Lin. Lis bulbifère. (Jacq. Fl. Aust. 126.) Engl. Orange-Lily. (B. Das Hundert 20 Frcs.)

Von den Alpen. Stängel gerinnelt, unten meist blattlos; Blätter kürzer und breiter als an der gemeinen Lilie; in den Blattwinkeln wachsen häufig kleine Zwiebelchen, die, wenn man sie, sobald sie reif sind, in die Erde steckt, nach 3 Jahren blühen. Die Blumen Ende Mais, nicht sehr zahlreich, aufrecht, mit am Grunde schmäler werdenden Kronblättern von orangerother Farbe, mit einem breiteren und blässeren Flecken und braunen Punkten bezeichnet. Es gibt davon: Eine kleinere Spielart, eine 2te mit gefüllten Blumen und eine 3te mit bunten Blumen, eine 4te mit doldenförmigen Blumen. (L. b. umbellatum. Engl. Umbel-flowered O. L.)

3) Safranfarbige Lilie. Lilium croceum. Lis oranger. (Bey Persoon nur als Varietät der vorigen aufgeführt). (B. 5 Dec.)

Aus Oestreich. Stängel höher, Blätter schmäler, gefurcht; Blüthen im Junius, aufrecht, safranroth, mit kleinen schwarzen Punkten besäet, die häufiger sind, als an der vorigen Art. Gleiche Behandlung. Büsche wie die der gemeinen Lilie.

Hierher kann man rechnen:

4) Die überhängende Lilie. Lilium pendulinum. Lis à fleurs pendantes.

5) Die pensylvanische L. L. pensylvanicum. Lis de Pensylvanie. (Catesb. app. 8.)

6) Die philadelphische L. L. philadelphicum. Lis de Philadelphie. (Herb. de l'amat. II, 92.)

Alle haben einen etwa 2 F. hohen Stängel, schmale, mehr oder minder lange Blätter; jeder Stängel trägt 1 oder mehrere, mehr oder minder rothe und punktirte Blumen. Die Blumenblätter der philadelphischen Lilie haben merkwürdige Nägel. Gleiche Behandlung.

7) Pomponische oder Turbanlilie. Lilium pomponicum. Lin. Lis de Pomponne. Lis Turban. (Red. Lil. 7.) Engl. Scarlet-Pompone-Lily.

Aus den Pyrenäen. Ihr Stängel ist mit Blättern besetzt, die unten quirlförmig stehen, und mit weißlichen Haaren eingefaßt sind. Im Julius trägt er 5—6 überhängende, schön hochrothe Blumen, deren Blumenblätter nach außen turbanförmig umgerollt sind. Gleiche Behandlung, aber weniger Sonne und mehr zu begießen. (B. 2 Frcs.)

8) Pyrenäische Lilie. Lilium pyrenaicum. (Red. Lil. 145.) Lis des Pyrénées.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch ihre gelben, inwendig braunroth punktirten Blumen, und durch ihre scharlachrothen Staubfäden. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

9) Chalcedonische Lilie. Lilium chalcedonicum. Willd. Lis de Chalcedoine. Engl. Scarlet Martagon.

Sie unterscheidet sich auch von der vorigen nur durch ihre schar-

Digitized by Google

lachrothen, etwas größeren, weniger zurückgebogenen, aufgerollten, und endlich überhängenden Blumen. Diese Unterschiede scheinen geeigneter, Spielarten, als wirkliche Arten dadurch zu bestimmen. Gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs.)

10) Japanische Lilie. Lilium japonicum. Thunb. Lilium concolor. Smith. Lis du Japon.

Lanzettförmige, gestielte, glatte, 3—5 rippige, unten blasse Blätter, Stängel walzenförmig, glatt; stiellose, überhängende Endblumen; weiße, große, glockenförmige Blumenkronen. Gleiche Kultur. Eine sehr schöne Pflanze.

11) Türkenbundlilie. Lilium Martagon. Lin. Lis Martagon. (Red. Lil. 146. Fl. Aust. 351.)

Von den Alpen. Stängel glänzend, schwarz punktirt; Blätter quirlförmig, cyrund, lanzettförmig; Blüthen im Julius und August, wie die der Pompounschen, aber mehr oder minder purpurroth mit schwarzen Punkten, und einem nicht sehr angenehmen Geruch. Man zieht sie, wie die vorige, und ihre Zwiebeln kann man in Asche gebraten essen. Es gibt bey 25 andre schöne Spielarten von Türkenbundlilien, unter welchen sich die weiße, die purpurfarbige, die weiß punktirte, die mit Purpur punktirte, die glänzend gelbe und die gefüllte auszeichnen. Gleiche Behandlung. Man thut aber wohl, sie den Winter über zu bedecken. (B. Das Dutzend 5 Frcs.; die weiße, das Stück 3 Frcs.)

12) Kanadische Lilie. Lilium Canadense. Lin. Lis du Canada.

Stängel 3—4 F. hoch, Blätter stiellos, theils ganz-, theils halbquirlförmig, und alle auf der Unterseite der Länge nach gerippt. Die Stängel tragen eine Dolde von 3—12 Blumen. Da die Blumenstiele alle aus einem Punkte entspringen, und sich nach allen Seiten hin ausbreiten, so bilden sie eine Art Krone von überhängenden Blumen, deren gelbe und inwendig schwarz punktirte Kronblätter sich niemals zurückrollen. Sie blühen Ende Juli. Gleiche Behandlung.

13) Prächtige Lilie. Lilium superbum. Lin. Lis superbe. (Red. Lil. 103.) Engl. Superb Lily.

Stängel 8—9 F. hoch, aufrecht, steif, walzenförmig, etwas violett. Blätter unten quirlförmig, sonst zerstreut und gleich breit, Enddolde in Form eines Kronleuchters, oft mit mehr als 40 überhängenden, mittelgroßen Blumen besetzt, deren Blumenblätter schön orangeroth und purpurbraun punktirt sind. Man kann diese Zwiebel nur in Heideerde ziehen. Sie hält den Winter aus, aber, obgleich sie in Nordamerika an ein ziemlich kaltes Klima gewöhnt ist, so thut man doch klug, sie vor Frost zu schützen. Man hebt sie alle 3—4 Jahre aus, um die Brutzwiebeln abzusondern, die man sogleich wieder setzen muß, so wie die Mutterzwiebel selbst. Man muß die jungen Pflanzen schattig halten, und nur so viel begießen, daß sie nicht vertrocknen. Sie faulen leicht, zumal wenn andre benachbarte Pflanzen ihr die Nahrungssäfte in der Erde entziehen. Sie läßt sich auch durch die bloßen Zwiebelschuppen vermehren. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

14) Kamtschatalische Lilie. Lilium Camschatcense. Lin. Lis de Kamtschatka.

Schaft 3—4 F. hoch, einfach, aufrecht, weichhaarig; Blätter länglich, grün, etwas behaart; im Julius erscheint eine Dolde

Digitized by Google

von umgekehrten, goldgelben, inwendig mit kleinen Purpurpunkten besäeten Blumen mit einem Jonquillengeruche. Gleiche Erde und Behandlung, wie bey der vorigen, aber in einer östlichen Lage.

15) Getiegerte Lilie. Lilium tigrinum. Ait. H. K. Lis tigré. (Herb. de l'amat. II, 91.) Engl. Tiger-spotted Lily.

Aus China, wo man ihre Zwiebeln ißt. Stängel violett und wollig, 3—5 F. hoch, je nachdem der Boden und die Lage beschaffen sind; Blätter zerstreut am Stängel, stiellos, lanzettförmig und der Länge nach mit Linien bezeichnet; Blüthen im Julius, straußförmig, oft 12—40. Sie sind sehr groß, sehr schön orangescharlachroth, schwarz punktirt, die aus einander gehenden Blumenstiele sind am Ende umgebogen, so daß die Blumen überhängen, aber ihre 6 Blumenblätter richten sich auf, so daß man die 6 Staubfäden herabhängen sieht, deren rothe Fäden nicht so lang als die Blumenkrone sind, und purpurbräunliche Staubbeutel tragen, die in der Mitte angeheftet sind; der fast eben so lange Griffel endigt sich hakenförmig, und krümmt sich der Reihe nach zu jedem Staubbeutel hin. Gleiche Behandlung mit der gemeinen weissen Lilie. (B. 2 Frcs.)

16) Einbrüderige Lilie. Lilium monadelphicum. Lis monadelphe. Engl. Monadelphous Lily.

Vom Kaukasusgebirge. Stängel aufrecht und steif; Blätter zahlreich, lanzettförmig, haarig, fast quirlförmig, mit einer sehr ausgezeichneten Hauptrippe; im Junius ziemlich viele zitrongelbe, rothpunktirte Blumen, mit zurückgebogenen Kronblättern, Staubfäden bis auf 1/3 ihrer Länge zusammengewachsen. Gleiche Behandlung mit der Türkenbundlilie.

17) Langblüthige Lilie. Lilium longiflorum. Pers. candidum Thunb. Aus Japan. Weiß und groß.

18) Lanzenblättrige L. L. lanciſolium. Pers. bulbiferum. Thunb. Aus Japan. Weiß und klein.

19) Catesby's L. L. Catesbaei W. spectabile Salisb. carolinianum. Lam. Karolina.

20) Schöne? L. L. speciosum W. Vielleicht tigrinum. Ait.? Japan.

21) Karoliniſche L. L. carolinianum. Mich. Karolina.

22) Gefleckte L. L. maculatum. Pers. canadense Thunb. Japan. Fleiſchfarbig mit Purpurpunkten.

23) Tauriſche? L. L. Tauricum. Ker. Taurien.

24) Einfarbige? L. L. concolor. Ait. China.

25) Zwergartige? L. L. pumilum. Red. Lil.

Limodorum. Kreuzling? Limodore.

(Vielleicht vom Griechiſchen leimon, Wieſe und dòron, Gabe, Geſchenk, weil manche Arten auf Wieſen wachſen?)

(Zweymännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Diandria. Kl. XX. Ordn. 1. L.)

(Knabenkrautartige. Orchideae. J.)

1) Purpurrothes Limodorum. Limodorum purpureum. Lam. Limodore pourpre. Cymbidium purpureum. Herb. de l'amat. Geodorum purpureum. Ait.

Eine warme Hauspflanze. Wurzel knollig, Blätter ſchwertför-

Digitized by Google

mig, lang und gefaltet; Schaft steht seitwärts, ist 1 F. hoch, und trägt einen Strauß von eben so schönen, als sonderbaren, großen, lebhaft purpurfarbigen Blumen. Ihr unteres Blumenblatt ist gefaltet, gelb, und 3lappig. Man setzt jede Pflanze in einen Topf mit guter, leichter, fetter, aber nicht gedüngter Erde. Sie in das Lohbeet zu stellen, ist vielleicht nicht nöthig. Vermehrung durch Brutzwiebeln, die man vorsichtig abnimmt. So lange die Pflanze treibt, muß man sie ziemlich begießen. (B. 3 Frcs.)

2) Tankerville's, richtiger Incarvilles Limodorum. Limodorum Tankervilliae. Sw. Bletia. Ait. richtiger nach Persoon: L. Incarvillei. Limodore de Tankerville ou Incarville. (Herb. de l'amat. III, 157.) Diese Pflanze ist nach dem Pater Incarville, nicht Tankerville, genannt. Sie ist aus China und die schönste ihrer Gattung, mit knolligen Wurzeln, mit langen, breiten, am Ende spitzigen, der Länge nach gefalteten und scheideförmigen Blättern, mit einem 2 F. hohen, zur Seite stehenden Blumenschaft, der im März und April eine Traube von großen, schönen, 6blätterigen Blumen trägt, deren 5 obere Blumenblätter außen rein weiß und innen braunroth sind, das 6te aber ist krumm, dutenförmig zusammengerollt und purpurbraun. Man hält die Pflanze das ganze Jahr durch im Lohbeete, aber am Lichte. Vermehrung durch Wurzelausläufer, deren jeden man sogleich in einen Topf setzt und wie die Mutterpflanze behandelt, welche die Erdmischung No. 2. (siehe den Artikel: Erdmischungen) verlangt und im Sommer begossen werden muß. (B. 4 Frcs.)

3) Man zieht auch noch: das glänzende Limodorum. Limodorum lucida? (lucidum) Curt. und

4) Das wohlriechende Limodorum. (Limodorum fragrans. Bot. Rep. 302.) Das letztere ist artig und riecht wohl.

5) Nießkrautblättriges Limodorum. Limodorum veratrifolium. W. Aus Ostindien.

6) Gestreiftes L. L. striatum. Sw. China und Japan.

7) Grünendes L. L. virens. Sw. Ostindien.

8) Kielförmiges L. L. carinatum. W. Ostindien, auf Bäumen.

9) Zweyzahniges L. L. bidentatum. Retz. Ebendaher.

10) Vanillenartiges L. L. epidendroïdes. W. Bey Madras und Tranquebar.

11) Rückwärtsgekrümmtes L. L. recurvum. Sw. In Ostindien.

12) Trauriges L. L. triste. Sw. Satyrium. Lin. Am Kap. Groß.

13) Sichelförmiges L. L. falcatum. Sw. Orchis. Thunb. In Japan.

14) Langgehörntes L. L. longicornu. Sw. Epidendrum capense. Lin. Am Kap auf Bäumen.

15) Elfenbeinartiges L. L. eburneum. W. Auf der Insel Bourbon auf Bäumen.

16) Spatelförmiges L. L. spathulatum. W. Auf Bäumen in Ostindien.

17) Knabenkrautartiges L. L. orchideum. W. Auf Bäumen in Indien.

18) Geebnetes L. L. complanatum. W. Deßgleichen.

19) Keulenförmiges L. L. clavatum. W. Deßgleichen.

20) Pfriemenförmiges L. L. subulatum. W. Deßgleichen.

21) Kleines L. L. pusillum. W. Deßgleichen.

Digitized by Google

22) Seilartiges Limodorum. Limodorum funale. Sw. Auf Bäumen in Jamaika.
23) Fadenförmiges L. L. filiforme. Sw. Auf Bäumen in Hispaniola.
24) Bindenartiges L. L. Fasciola. Sw. Auf den Gesellschaftsinseln.
25) Bärtiges L. L. barbatum. Sw. Serapias capensis. Lin. Am Kap.
26) Klaffendes L. L. hians. Sw. Satyrium. Lin. Am Kap.
27) Hin und hergebogenes L. L. flexuosum. W. In Westindien.
28) Nördliches L. L. boreale. Pers. Cypripedium bulbosum. Lin. In Schweden.
29) Federbuschartiges L. L. cristatum. Pers. In Sierra-Leone in Afrika.
30) Kappenförmiges L. L. cucullatum. Sw. Ebendaselbst.
31) Zweyzahn-L. L. bidens. Sw. Ebendaselbst.
32) Ausgerandetes L. L. emarginatum. Sw. Ebendaselbst.
33) Dachziegelförmiges L. L. imbricatum. Sw. Ebendaselbst.
34) Schwarzgelbes L. L. luridum. Sw. Ebendaselbst.
(Vergl. den Artikel: Vanille, Epidendrum).

Märzglöckchen. Märzblume. Knotenblume. Schneelilie. Leucojum. (Leucojum, vom Griechischen leukos, weiß und ion, das Veilchen). Nivcole. Engl. Snow-Flake.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae. J.)

1) Wahres Märzglöckchen. Leucojum vernum. Lin. Niveole du printemps. Perce-neige. Engl. Spring Snow-Flake.

Auf bedeckten Wiesen einheimisch. Eine kleine, weiße, grünlich gelb gestreifte, nicht übel riechende Blume, deren Hauptverdienst ihre frühe Blüthezeit ist. Oft kommt sie noch unter dem Schnee hervor. Der Blumenschaft ist 5—6 Z. lang, die Blätter sind gleichbreite Wurzelblätter. (B. Das Stück 5 Dec.)

2) Sommerknotenblume. Leucojum aestivum. Lin. Niveole d'été ou à bouquet. (Red. Lil. 133. Jacq. Fl. Aust. 205.) Engl. Summer-Snow-Flake.

In Südeuropa einheimisch, übrigens eben so dauerhaft, als die vorige Art. Schaft 1 1/2 F. hoch, trägt 5—6 schneeweiße Blumen, deren Kronblätter an den Spitzen einen grünen Punkt haben. Leichte Dammerde. Etwas schattige Lage. Man hebt sie im Julius aus, um die Brutziebeln abzunehmen und im October wieder zu setzen. Alle beyde Arten gedeihen überall. (B. 5 Dec.)

4) Niedliches Märzglöckchen. Leucojum pulchellum. Sw.
5) Herbst-M. L. autumnale. Schousb. Spanien und Portugal.
6) Haarförmigs M. L. trichophyllum. Schousb. Barbarey. Blüht im Januar und Februar.

Meerzwiebel. Scilla. Scille. Engl. Squill.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Digitized by Google

1) Gemeine Meerzwiebel. Scilla maritima Lin. Scille maritime ou rouge. Ornithogalum Squilla. Curt. Engl. Officinal Squill.

In südlichen Gegenden Europa's an sandigen Meerufern wild. Zwiebel oft ungeheuer groß, wird in der Medizin gebraucht; Schaft nackt, 3 F. hoch; Blätter lang, gerinnelt, schön grün; im August erscheinen die sehr zahlreichen, kleinen, ährenförmigen, weißen, und sich artig ausnehmenden Blumen. Sandige Erde, besser noch Meersand, wenn man ihn haben kann; Orangerie, Vermehrung durch Brutzwiebeln, die man erst dann absondert, wenn sie sich vollkommen ausgebildet haben, und durch den Saamen, der im October reift.

2) Artige Meerzwiebel. Sternhyacinthe. Scilla amoena. Lin. Hyacinthus stellaris. Jacq. Fl. Aust. 218. Scille agréable. Jacinthe étoile ou de Mai. Engl. Nodding Squill.

Aus Romanien, und in Frankreich und Deutschland einheimisch gemacht. Zwiebel ungestaltet, grünlich gelb; Blätter 1 F. lang, flach, weich, stumpf, hellgrün; Schaft 1 F. hoch, eckig, trägt im April oder Mai sternförmige, schöne blaue Blumen mit 6 länglichen Einschnitten. Vermehrung durch Saamen, oder Brutzwiebeln, die man im Junius abnimmt.

3) Italienische Meerzwiebel. Scilla italica. Lin. Scille d'Italie. Lis-Jacinthe der französischen Gärtner. (Herb. de l'amat. II. 103.) Engl. Italian Squill.

Blätter aufrecht und rinnenförmig; Schaft 1/2 F. hoch, trägt im April oder Mai eine Aehre von artigen blauen Blumen, die einen süßen und angenehmen Geruch haben. Vermehrung durch Brutzwiebeln. Sie kann mit leichter Erde im freyen Lande sich begnügen, und verlangt nicht viele Pflege. Sie wächst auf den Alpen und bey Nizza an steinigen Orten wild.

4) Glockenförmige Meerzwiebel. Scilla campanulata. Lin.? Ait. hyacinthoides Jacq. Scille campanulée. Engl. Spanish Squill.

Aus Spanien. Zwiebel nicht schuppig, sondern dicht; Blätter 1 F. lang, länglich lanzettförmig, und etwas ausgehöhlt; Schaft 10 Z. lang, trägt im Junius eine lockre Traube von schönviolettblauen Blumen. Leichte Erde, in südlicher Lage, im Winter mit Streu zu bedecken, in die Orangerie, oder in den Glaskasten. Vermehrung durch Brutzwiebeln, die man alle 2—3 Jahre abnimmt. (B. 1 Frc.)

(Ist dieß nicht vielleicht einerley Pflanze mit der oben beschriebenen offnen Hyacinthe? H. patulus?)

5) Peruvianische Meerzwiebel. Scilla peruviana. Lin. Scille ou Jacinthe de Perou. Engl. Corymbose Squill.

Aus Spanien. Zwiebel ziemlich groß, Schaft nackt, 1 F. hoch, ziemlich lange und breite, büschelförmige Wurzelblätter, eine regelmäßige und pyramidenförmige Doldentraube, mit vielen, schönen, blauen Blumen im Mai. Gleiche Behandlung mit der vorigen. Man nimmt die Brutzwiebeln ab, sobald die Blätter vertrocknet sind. Der Saamen geht auch gern auf. Eine Spielart mit schmutzigweißen Blumen, die nicht sehr gesucht wird. Man steckt die Zwiebeln 4—5 Z. tief in die Erde, wie die übrigen ins freye Land gehörigen Arten. (B. 1 Frc. 5 Déc.)

6) Zweyblättrige Meerzwiebel. Scilla bifolia. Lin. Scille à deux feuilles. (Herb. de l'amat. I, 47.) Engl. Two-leaved Squill.

Digitized by Google

Einheimisch, sehr klein, trägt viele Brutzwiebeln. Blätter gerinnelt, lanzettförmig, gleichbreit, unten an dem höchstens 4—6 Z. hohen Schafte, der im März kleine schönblaue Blumen in einer lockern Aehre trägt. Es gibt sehr artige Spielarten mit größeren, rosenrothen, oder weissen Blumen. Gleiche Behandlung. (B. 25 Stück 2 Frc.)

7) Doldenförmige Meerzwiebel. Scilla umbellata. Scille à fleurs en ombelle. (Herb. de l'amat. III. 153.)

Einheimisch. Allerliebst. Zwiebel klein und pyramidenförmig; Blätter gleichbreit, zurückgebogen, 4 Z. lang, Schaft noch etwas niedriger, trägt im April und Mai eine Dolde von 5—6 kleinen, blauen, sternförmigen Blüthen, die wie die des Weiß- oder Hagedorns (Crataegus Oxyacantha L.) riechen. Gleiche Behandlung, nur an der Sonne.

8) Lilien-Hyacinthen-Meerzwiebel. Scilla Lilio-Hyacinthus. W. Engl. Lily-rooted. Squill. Südeuropa.

9) Zungenartige M. S. lingulata. Desf. Barbarey. Blüht im Winter.

10) Zottige M. S. villosa. Desf. Deßgleichen.

11) Stumpfblättrige M. S. obtusifolia. Desf. Deßgleichen. Blüht im Herbste.

12) Kleinblumige M. S. parviflora. Desf. Algier.

13) Wellenförmige M. S. undulata. Desf. Barbarey. Blaßrosenroth im Herbste.

14) Vierblättrige M. S. tetraphylla. Desf. Afrika.

15) Japanische M. S. japonica. Thunb. Japan. Weißpurpurroth.

16) Frühzeitige M. S. praecox. W. Engl. Early-flowering Squill.

17) Frühlings-M. S. verna. W. Engl. Vernal Squill. England, Spanien.

18) Portugiesische M. S. lusitanica. W. Engl. Portugal-Squill.

19) Morgenländische M. S. orientalis. Pers. bifolia. Thunb. Jap.

20) Herbst-M. S. autumnalis. L. Engl. Autumnal Squill. Südeuropa. Rosenroth.

21) Mauritanische M. S. mauritanica. Schousb. Barbarei. Kleiner.

22) Tingitanische M. S. tingitana. Schousb. Ebendas. Größer.

23) Einblättrige M. S. unifolia. L.? Portugal. Weiß, wohlriechend.

24) Sibirische M. S. sibirica. Ait. Engl. Siberian Squill.

25) Nichtbeschriebene M., s. Hyacinthe. S. non scripta. W. Hyacinthus. L. Engl. Harebell's Squill.

a) Fleischfarbige M., s. Hyacinthe. S. carnea. Engl. Fleshcoloured Squill. England.

26) Kurzblättrige M. S. brevifolia. Curt. Short-leaved Squill. Kap.

27) Doldentraubige M. S. corymbosa Curt. Massonia corymbosa. Curt. Engl. Cape-Squill.

28) Eßbare M. S. esculenta Curt. Engl. Quamash-Squill. Nordamerika u. s. w.

Meriane, s. Rachenlilie. Antholyza.

Milchscheide. Galaxia. Galaxie.

Wohl von gala, die Milch und ago, ich treibe?

Digitized by Google

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

1) Irienblüthige Milchscheide. Galaxia Ixiaeflora. Red. Galaxie à fleurs d'Ixie.

Vom Kap. Ihre verwachsenen Staubfäden unterscheiden sie von den Irien. Ihr Schaft ist aufrecht, walzenförmig, schlank, glatt und einfach. Ihre Blätter sind gleichbreit, spitzig, scheidenförmig, und stehen zu 5 beysammen am untern Theile des Schafts. Die Blumen sind violett, lilafarbig, oder purpurröthlich, weit offen, und haben am Grunde jedes Einschnitts einen rostfarbigen Flecken.

2) Eyförmige Milchscheide. Galaxia ovata. Willd. Red. Galaxie à feuilles ovales.

Blätter kurz, breit, eyförmig. Blumen ziemlich groß, fast stiellos, trichterförmig, schöngelb, mit 6 rundlichen Einschnitten. Gleiche Behandlung mit den Irien, von welchen sie erst die neuern Botaniker geschieden haben.

3) Großblumige Milchscheide. Galaxia grandiflora. Andr. Engl. Great-flowered Galaxia. Vom Kap.

4) Kleinspitzige M. G. mucronularis Sal. Engl. Mucronated Galaxia. Vom Kap.

5) Bunte M. G. versicolor Sal. Engl. Various-coloured Galaxia. Vom Kap.

6) Grasartige M. G. graminea. W. Engl. Narrow-leaved Galaxia. Vom Kap.

7) Gewimperte M. G. ciliata. Andr. Engl. Fringe-leaved Galaxia. Vom Kap.

Morède. Moroea, richtiger als Moraea.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Diese Pflanzengattung ist nach dem Botaniker Moro benannt, und sehr nahe mit den Irien verwandt.

1) Chinesische Morède. Moroea sinensis Lin. Ixia chinensis. Trew 15 und Persoon. Belemcanda. De Candolle. Morée de la Chine. Iris tigré der französischen Gärtner. (Red. Lil. 121.)

Wurzeln und Blätter, wie die der gemeinen Schwertlilien, aber kleiner; Schaft hohl, und 1 1/2 F. hoch, trägt im Junius und Julius lilienförmige, aber kleinere Blumen in einer Enddolde, sie sind gelb, purpurfarb, und roth gefleckt. Leichte und etwas feuchte Dammerde, warme Lage, im Winter zu bedecken. Vermehrung durch den Saamen, den man in Näpfe säet, die man ins Mistbeet stellt, schneller durch Wurzelzertheilung im März.

2) Ruthenförmige Morède. Moroea virgata. Lin. Ixia virgata Willd. Morée à grands fleurs. (Jacq. ic. rar. 224.)

Vom Kap. Blätter gleichbreit, gerinnelt; Schaft 1 F. hoch; im Mai große, weißliche, blaugefärbte, mit einem gelben Flecken und Bartstreifen versehene Blumen, daher der französische Name: Iris plumeux, Federschwertlilie. Behandlung: die der Irien.

3) Trauerude Morède. Moroea lugens. Lin. Moraea melaleuca. Willd. Morée à demi-deuil. Moroea tristis. Ait. Engl. Dull-coloured Moroea.

Digitized by Google

Blätter gleichbreit, sichelförmig; Schaft nackt, mit 2 Blumen im Julius, deren 6 Einschnitte am Grunde alle weiß, die 3 größeren aber purpurfarbig, und die 3 kleinern schwarz an der Spitze sind. Gleiche Behandlung.

4) North's Morée. Moroea northiana. And. rep. 245. vaginata Red. Lil. 56. Iris northiana Pers. Marica northiana. Aitoon. Morée engainée. Engl. Broad-stemmed Marica.

Eine sehr schöne Brasilianische Pflanze, die der Gemahlin des Lord North zu Ehren ihren Beynamen erhalten hat. Wurzeln faserig, Blätter denen der Schwertlilien ähnlich, etwas gekrümmt, Schaft scheidenförmig eingeschlossen vom obersten Blatte. Vom April bis Julius trägt er herrliche Blumen, mit 6 tiefen und ungleichen Einschnitten; die 3 äußeren sind groß, ausgebreitet, rein milchweiß, gelb und mit Purpur punktirt am Grunde; die 3 innern stehen abwechselnd, und sind kleiner, blau, am Ende umgebogen, auch gelb und mit Purpur punktirt am Grunde und an den Rändern bis auf 2/3 ihrer Länge. Sie dauern nur 6—8 Stunden. Diese Pflanze ist zärtlicher, als die vorigen und würde besser im warmen Hause auf den Gestellen am Fenster stehen. (B. 3 Frc.)

5) Dreyfarbige Morée. Moroea tricolor? And. rep. 83. Morée tricolore.

Eine kleine Zwiebel vom Kap., die schwer zu ziehen ist, und deren Blumen nicht einmal 4 Stunden lang dauern. Blätter aufrecht, breit in der Mitte, spitz auslaufend. Der Schaft trägt eine prächtige Blume mit 6 Kronblättern, deren 3 schmal und einfarbig roth, 3 aber breiter und eben so roth, an ihren Nägeln jedoch schön gelb gezeichnet sind, welche Farbe sich mit einer braunen Kreislinie endigt. Sie will einen trocknen Standort, und sonst gleiche Behandlung.

6) Schwertlilienartige Morée. Moroea iridioides. Lin. Morée faux-iris. M. iridiforme. (Herb. de l'amat. III. 175.

Aus der Gegend von Konstantinopel, in Gehölzen, an Bächen. Wurzeln faserig; ausdauernde, fächerförmige und scheidenartige Wurzelblätter, wie die der Schwertlilien; Schaft 1 F. hoch, mit kurzen Blättern besetzt, trägt zu Ende Juni's und im Julius geruchlose, sechsblättrige, weiße Blumen, die 3 äußeren Kronblätter sind größer, mit gelben Punkten, und oben mit einem gelben Flecken bezeichnet. Die 3 Narben gleichen 3 kleinen Blumenblättern, und sind ganz leicht violett und schön gefärbt. Gleiche Behandlung, wie bey Nro. 1. (B. 1 Frc.)

7) Vielblumige Morée. Moroea polyanthos. Thunb. Blau.

8) Hügel-M. M. collina. Thunb. Sisyrinchium. Cav. Röthlich.

9) Langblättrige M. M. longifolia. Thunb. flexuosa L. Ixia. Jacq. Gelb.

10) Zierliche M. M. elegans. Jacq. Sisyrinchium. W. Gelb und grün.

11) Großblumige M. M. grandiflora. W. Sisyrinchium. Cav. Gelb.

12) Doldenförmige M. M. umbellata. Thunb. Blau.

13) Krause M. M. crispa. Thunb. Blau.

14) Zwergartige M. M. pusilla. Thunb. Blau.

15) Schwertförmige M. M. gladiata. Thunb. Ixia L. Gelb und roth.

Digitized by Google

16) Blattlose M. M. aphylla. Thunb. Blaßgelb.
17) Fadenförmige M. M. filiformis. Thunb. Gelb.
18) Minnigrothe M. M. miniata. And. Engl. Spot-flowered Moroea.
19) Dreyblättrige M. M. tripetala. Ait. Engl. Three-petaled M.
20) Schmale M. M. angusta. Curt. Engl. Narrow-leaved M.
21) Genagelte M. M. unguiculata. Ait. Engl. Long-clawed M.
22) Eßbare M. M. edulis. Ait. Engl. Long-leaved M.
23) Dünne M. M. tenuis. Ait. Engl. Brown-flowered M.
24) Klebrige M. M. viscaria. Ait. Engl. Bird-limed M.
25) Harzige M. M. bituminosa. Ait. Engl. Clammy M.
26) Aestige M. M. ramosa. Ait. Engl. Branching M.
27) Haarige M. M. villosa. Curt. Engl. Villous M.
28) Gewimperte M. M. ciliata. Ait. Engl. Fringed-leaved M.
29) Schmetterlingsartige M. M. papilionacea. Ait. Engl. Butter-fly M.
30) Scheidenförmige M. M. spathacea. Ait. Engl. Sheathed M.

(Vgl. die Gattung der Schwertlilien (Iris), wozu viele von diesen Pflanzen sonst gerechnet wurden, oder auch noch gerechnet werden.)

Muskathyacinthe. Muscari. Willd. und H. P. Hyacinthus Muscari. Lin. Engl. Grapp-Hyacinth.

Durch Wildenow und andre Botaniker neuerlich erst von der Gattung Hyacinthe getrennt.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

1) Eigentliche Muskathyacinthe. Muscari suaveolens. Willd. Hyacinthus Muscari Lin. Muscari moschatum. Curt. Muscari odorant. Jacinthe musquée. Engl. Musk Grapp-Hyacinth.

Aus der Levante. Zwiebel klein, Blätter ziemlich lang, niederliegend, und rund ausgehöhlt, Blüthen ährenförmig, Ende Aprils, kugelrund, mit einem herrlichen Bisamduft, und grünlich gelb ins Dunkelviolette fallend von Farbe. Leichte Erde, wo die Pflanze 3 Jahre bleibt. Vermehrung durch Saamen und Brutzwiebeln im Julius. Man muß sie im Oktober niederlegen. Man kann sie zu Einfassungen gebrauchen. (B. das Stück 8 Dec.)

2) Schopfhyacinthe. Muscari comosum. Willd. Red. Lil. 231. Hyacinthus comosus. Lin. Muscari chevelu. Jacinthe à toupet. Vaciet. Engl. Purple Grapp-Hyacinth.

Einheimisch. Schaft 15 Z. lang. Er hat ein sonderbares Ansehen wegen der Stellung und Farbe seiner ährenförmigen Blumen, von denen die untersten braun sind, und überhängen, während die obern, blauen und aufrecht stehenden eine Art von gefärbtem Schopf bilden. Gleiche Behandlung mit der vorigen. (B. das Dutzend 1 Frc.)

3) Monströse Hyacinthe. Federhyacinthe. Muscari monstrosum. Willd. (Herb. de l'amat. I., 12.) Hyacinthus monstrosus. Lin. H. paniculatus. Lam. Muscari monstrueux. Faux-Muscari. Lilas de terre. Jacinthe de Sienne, monstrueuse ou paniculée. Engl. Feathered Grapp-Hyacinth.

In Italien bey Pavia einheimisch. Blätter etwas rund ausgehöhlt, und dunkelgrün, röthlich schattirt, Schaft 9—10 Z. hoch,

Digitized by Google

im Mai und Junius kleine, schönblaue (unfruchtbare) Blumen auf ästigen und bläulichen Blumenstielen. Sie bilden ein Ganzes, das einem kleinen Federbusche gleicht. Gleiche Behandlung, aber weniger schwierig in der Wahl des Bodens. Es gibt eine Spielart, die man Federhyacinthe (Muscari plumosum. Muscari plumeux.) nennt. (B. das Dutzend 3 Xrc.)

4) Traubenhyacinthe. Muscari racemosum. Willd. (Red. Lil. 232.) Hyacinthus racemosus. Lin. (Jacq. Fl. Aust. 187.) Muscari à grappes. Ail à chiens. Engl. Starch-Grapp-Hyacinth.

Sie wächst auf trocknen Wiesen in Südeuropa. Sie nimmt sich im April mit ihren wohlriechenden, schönblauen, ebenfalls, wie die andern, schellenförmigen Blumen, die in einer aufrechten Traube stehen, recht hübsch aus. Man muß diese fast schuppige Zwiebel große Büsche bilden lassen, ehe man sie ausnimmt, und von einander absondert. Gleiche Behandlung.

5) Traubenartige Hyacinthe. H. botryoides. Scop.

6) Meerstrands-H. H. maritimum. Desf.

Narzisse, oder Narcisse. Sternblume. Narcissus. Narcisse.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissen- oder Amaryllisartige. Narcisseae. J. s. Amaryllideae. Brown.)

(Der Name ist bekanntlich poetisch. Der schöne, in sich selbst verliebte, Narciß (wahrscheinlich der erste bekannte Stutzer in der Welt!) ward, wie die Fabel erzählt, als er vor Eigenliebe starb, in eine Blume verwandelt. Man hat diesen Pflanzen wohl schon im Alterthume jenen Namen darum beygelegt, weil sie gern am Wasser wachsen, und da gleichsam ihr Bild eben so zu betrachten scheinen, wie einst der eitle Narciß das seinige. — Die heutigen Narcissen aber sind bekanntlich nicht nur männlichen, sondern auch weiblichen Geschlechts!!)

1) Dichter-Narzisse. Weisse Sternblume. Narcissus poëticus. Lin. angustifolius Curt. Franz. Narcisse des poëtes. Porillon. Porion. La Claudinette der Metzer Gärtner. Engl. Poët's Narcissus.

In Deutschland, Frankreich, Schweiz, Italien und England einheimisch. Zwiebel mittelgroß, und länglich, mit gleichbreiten Wurzelblättern, Schaft 1 F. lang, trägt im Mai die bekannte weisse, wohlriechende, einfache oder gefüllte Blume mit einem gelben, roth eingefaßten, tassenförmigen Honigbehälter. Ins freye Land, in feuchte, und leichte Dammerde. Vermehrung durch Saamen oder Brutzwiebeln, die man im Mai abnimmt, wenn man die Zwiebeln im 4ten oder 3ten Jahre aushebt. Im October legt man sie wieder. Diese Narzisse hat noch eine Spielart mit schmalen Blättern und kleinern Blumen (wahrscheinlich eben der oben genannte Narcissus angustifolius Curt.) Die gefüllte Spielart zieht man vor. Sie scheuet die Kälte nicht, muß aber bey trocknem Wetter begossen werden, sonst blüht sie nicht. (Die große gefüllte Dichternarzisse (Sulphure Kroon), das Stück 5 Dec. bey den Gebr. B.)

2) Falsche Narzisse, gemeine gelbe Sternblume. Narcissus Pseudo-Narcissus. Lin. Franz. Narcisse Ajault. Faux-Narcisse. N.

Digitized by Google

sauvage ou des près. Fleur de Coucou. Porion. Engl. Daffodil-Narcissus.

In Südeuropa in Gehölzen und auf Wiesen wild. Allgemein bekannt. Es gibt eine gefüllte Spielart, welche die Gebr. B. zu 3 Dec. das Stück verkaufen, so wie die Sorte, welche die Holländer van Sion nennen, das Stück zu 5 Dec.

3) Eine andre, in Spanien einheimische, Sorte hat einige Aehnlichkeit mit der vorigen, und wird die kleinere Narcisse, Narcissus minor Lin. (Herb. de l'amat. Vol. III.) Engl. Small Narcissus genannt. Ihre Blätter sind gleichbreit, glatt, voll und blaugrün; der Schaft ist walzenförmig, kaum merklich gestreift, und trägt oben eine einzige, etwas überhängende, schöne gelbe Blume.

4) Größere Narzisse. Narcissus major. Curt. Engl. Large Narcissus.

Auch aus Spanien. Mit sehr großen Blumen.

5) Zweyfarbige N. N. bicolor. L. Engl. Two-coloured N. (B. das Stück 4 Dec.)

Ihr Honigbehältniß hat eine andre Farbe, als die Blumenblätter. Es gibt viele Spielarten davon. Eine ist gefüllt (B. Narcisse incomparable, das Stück 6 Dec.) Die mittlere Kronblätter sind goldgelb, die äußern schwefelgelb. Noch eine andre sehr schöne Sorte hat große weisse und kleine orangefarbige Kronblätter; diese nennen die Holländer Orange Phoenix, sie ist besonders gut zum Treiben, so wie die van Sion, (B. das Stück 5 Dec.)

6) Bisamnarzisse. N. moschatus Lin. Engl. Musk N.

Aus Spanien. Eine ziemlich dauerhafte Zwiebel, blüht im April; die Blume ist lang, weißlichschwefelgelb, und wohlriechend. Das Honigbehältniß ist so lang, als die Kronblätter.

7) Gouans N. N. Gouani. Decand.? (Red. Lil. Nro. 220.)

Eine schöne Narzisse mit einer großen, wohlriechenden, schwefelgelben Blume, die einen dunkelgelben Honigbehälter (couronne) hat.

8—13) Straußnarzisse. Tazette. Narcissus Tazetta. Lin. Narcisse à bouquet. (Herb. de l'amat. III. 147.) Engl. Polyanthus Narcissus?

In feuchten Seegegenden in Südeuropa einheimisch. Blätter länger, halbwalzenförmig. Blüthen im Mai, in Sträußen, groß, wohlriechend und gelb. Es gibt viele Spielarten und Abarten, die sich durch die Größe ihrer Blumen, und ihre Farben unterscheiden, nämlich:

a) Narcisse de Constantinople, Konstantinopolitanische Narzisse, Marseiller Tazette einfach und gefüllt, sehr wohlriechend, hat die Farbe der Orange-Phoenix, ist aber kleiner. Man setzt sie in Töpfe oder auf Gläser mit Wasser und einigen Salzkörnern. Dann blühen sie im Januar und Februar. Sie verträgt 4° Kälte nicht. Das Dutzend gefüllte Marseiller Tazetten bey den Gebr. B. 4 Frc.

b) Narcisse de Chypre. Narzisse von Cypern, deren Blumen sich von der vorigen nur dadurch unterscheiden, daß sie kleiner sind. Sie blüht bald nach jener, und wird, wie sie, zum Treiben gebraucht. Sie ist auch zärtlich und riecht noch angenehmer.

c) Narcisse Grand Soleil d'Or. Große goldne Sonnennarzisse. Vielblumige goldgelbe Tazette. Narcissus aureus. (Herb. de l'amat. III.) Diese läßt sich ins freye Land setzen. Ihre Blumen sind immer

Digitized by Google

einfach, straußförmig, schön zitrongelb, mit safrangelbem Honigbehälter, von schwachem Geruche. Man kann diese Zwiebeln ebenfalls treiben. Hat man sie ins freye Land in gewöhnliche leichte Erde oder in leichte Dammerde, in eine sonnige Lage gelegt und ist der Herbst gelind und regnerisch, so blühen sie von Ende Novembers an. (B. das Dutzend 6 Frc.)

d) Wohlriechende Narzisse oder Tazette. N. odorus Lin. calathinus Curt. Franz. N. odorant. Engl. Sweet-scented N. (Herb. de l'amat. II.). Mit 4—5 großen, sehr wohlriechenden Blumen auf Einem ganz walzenförmigen Schafte; wird wie die vorige gezogen. Man kann diese Zwiebeln auf Gläsern und in Töpfen treiben.

e) Vielblumige weiße Narzisse oder Tazette. N. polyanthos. Decand. Franz. Narcisse multiflore. Totus-albus, Tout-blanc der Gärtner. Ganz weiße Narzisse. Diesen Beynamen hat sie von den Gärtnern darum erhalten, weil ihre Blumen ganz weiß sind; sie sind ziemlich groß, wohlriechend, blühen aber später. Man behandelt sie, wie die vorigen, deren Blüthezeit man früher, oder später herbeyführt, je nachdem man ihre Zwiebeln früher, oder später in Töpfe, oder auf Gläser setzt. Diese Pflanzen müssen immer etwas feucht gehalten werden, zumal, wenn sie bald blühen wollen. Ist die Blume verblüht, so läßt man mit dem Begießen nach, und ist das Laub verwelkt, so nimmt man die Zwiebeln aus der Erde, löset die Brutzwiebeln ab und bewahrt sie alle so auf, daß sie weder zu naß, noch zu warm haben. Die, die unsere Winter nicht scheuen, kann man auch mehrere Jahre im Boden lassen, nur müssen wir bemerken, daß die Zwiebeln mit gefüllter Blüthe leicht ausarten, wenn man sie nicht alle Jahre aushebt. Der Name Tazetta ist italiänisch, und bedeutet eine kleine Tasse, weil der Honigbehälter wirklich diese Form hat. (B. das Dutzend weiße Tazetten 3 Frc.)

f) Grand-Primo, allergrößte Narzisse. Große frühe Tazette. (B. das Dutzend 6 Frc.) Eine sehr große Zwiebel mit sehr vielen, weissen, aber viel größern, und eben so wohlriechenden Blumen. Gleiche Behandlung, wie die vorige. — Es gibt noch eine Menge andrer Spielarten, unter denen sich le grand monarque (der große König) auszeichnet, dessen Blumen größer noch, als die des Grand-Primo, und eben so gefärbt sind, aber nicht so rundliche, sondern mehr ausgerandete Kronblätter haben.

14—15) Narzisse mit großem Honigbehälter. Narcissus calathinus. Lin. Narcisse à grande coupe. (Red. Lil. III. t. 177.) Engl. Great Jonquil.

Aus Südeuropa. Blumen ganz blaßgelb, mit einem Honigbehälter, der eben so lang ist, als die Kronblätter. Eine Spielart hat gefüllte Blumen, die ebenso wohlriechen, als die einfache, und deren Honigbehälter eine dunklere Farbe hat. Gleiche Behandlung.

16) Ackernuß-Narzisse. N. Bulbocodium. W. Franz. N. Bulbocode. Trompette de Meduse. Engl. Hoop-petticoat N. (Herb. de l'amat. II.)

Aus Südeuropa. Blätter binsenförmig, fast flach, der Schaft trägt eine einzige hellgelbe Blume, deren innerer, kreiselförmiger Saftbehälter länger, als die gleichbreiten, lanzettförmigen Kronblätter ist, und deren Griffel daraus hervorragt. Ins freye Land,

Digitized by Google

in Heidеerde; im Winter zu bedecken; beſſer aber in Töpfen zu erziehen und in der Orangerie zu überwintern. Sie blüht vom April bis Juny.

17) Jonquille. N. Jonquilla. Lin. Franz. N. Jonquille. Engl. Jonquil-N. (Red. Lil. III, 159.)

Aus Spanien und Südfrankreich, wo ſie an feuchten Orten wächſt. Zwiebel kleiner und glatter, als die der Dichternarziſſe, Blätter binſenförmig (junciformis, en forme de jonc, daher der Name Jonquille) und glatt; Blumen ſehr wohlriechend, im April, mit ſchön gelben Kronblättern und ganz kurzen Honigbehälter. Man legt die Zwiebel im September, und zwar eine Auſterſchaale darum gern darunter, damit ſie ſich nicht ſenken kann, was ſie ſonſt zu thun pflegt.

(B. Das Dutzend einfache Jonquillen 1 Frc. 5 Dec.; das Dutzend gefüllte Jonquillen 4 Frcs.)

18) Rückwärtsgekrümmte Narziſſe. Narcissus recurvus. Engl. Drooping-leaved Narcissus. Südeuropa.

19) Tellerförmige N. N. patellaris. Sal. Engl. Spreading-flowered Narcissus. England.

20) Zweyblumige N. N. biflorus. W. Engl. Two-flowered Narcissus. England.

21) Dünnere N. N. tenuior. Ait. Engl. Slender Narcissus. England.

22) Feingekerbte N. N. crenulatus. Engl. Bazelman minor. Spanien.

23) Trewiſche N. N. Trewianus. Curt. Engl. Bazelman major. (Hermione grandiflora. Haworth.) Ebendaher.

24) Blühende N. N. floribundus. Sal. Engl. Primo Citronier. Spanien.

25) Röhrige N. N. fistulosus. Haw. Engl. Hollow-stalked Narcissus.

26) Wachsartige N. N. cerinus. Haw. Engl. Waxen-cupped Narcissus.

27) Morgenländiſche N. N. orientalis. L. Engl. Oriental Narcissus. Levante.

28) Papierartige N. N. papyraceus. Curt. Engl. Paper Narcissus.

29) Italieniſche N. N. italicus. Engl. Italian Narcissus. Südeuropa.

30) Glattſchaftige N. N. tereticaulis. Engl. Round-stalked Narcissus. Spanien.

31) Zuſammengedrückte N. N. compressus. Engl. Flat-stalked Narcissus.

32) Narziſſe mit 2 Blattzweigen? N. bifrons. Curt. Engl. Jonquil-scented Narcissus. Südeuropa.

33) Schlüſſelblumenartige N. N. primulinus. Haw. Engl. Cowslip-cupped Narcissus.

34) Grünblumige N. N. viridiflorus. Curt. Engl. Green-flowered Narcissus. Barbarey.

35) Spätblühende N. N. serotinus. Pers. Engl. Late-flowered Narcissus.

36) Nickende N. N. nutans. Ait. trilobus. Curt. Engl. Nodding-Narcissus. Südeuropa.

Digitized by Google

37) Trichterförmige Narzisse. Narcissus infundibulus. Engl. Funnel-flowered Narcissus.

38) Niedliche N. N. pulchellus. Sal. Engl. Neat-flowered Narcissus. Spanien.

39) Dreymännrige N. N. triandrus. Curt. Engl. Rush-leaved Narcissus. (B. 25 Stück 2 Frcs. 5 Dec.)

40) Weite N. N. capax. Sal. Engl. Capacious Narcissus.

41) Berg-N. N. montanus. Engl. Mountain Narcissus. Portugal.

42) Schneeglöckchenblättrige N. N. galanthifolius. Haw. Engl. Snowdrop-leaved Narcissus.

43) Weißliche N. N. albicans. Engl. Whitish-Narcissus.

44) Aufgeblasene N. N. inflatus. Engl. Inflated-Narcissus.

45) Gelappte N. N. lobulatus. Haw. Engl. Lobed-Narcissus.

46) Dünnblättrige N. N. tenuifolius. Engl. Slender-leaved Narcissus.

47) Unvergleichliche N. N. incomparabilis. W. Engl. Peerless Narcissus. Portugal.

48) Verdrehte N. N. tortuosus. Haw. Engl. Twisted-petaled Narcissus. Spanien.

49) Gesägte N. N. serratus. Haw. Engl. Serrated Narcissus. Südeuropa.

50) Bastard-N. N. spurius. Haw. Engl. Spurious Narcissus. England.

51) Röhrenblumige N. N. tubiflorus. Sal. Engl. Tube-flowered Narcissus.

52) Umsäumte N. N. obvallaris. Sal. major. Curt. Engl. Sibthorps Narcissus. Spanien.

53) Naheſtehende? N. N. propinquus. Sal. major. Curt. Engl. Allied Narcissus. Spanien.

54) Edle N. N. nobilis. Haw. Engl. Noble Narcissus.

55) Ajax-N. N. Ajax Telamon. Haw. Engl. Great Narcissus.

56) Zwerg-N. N. pumilus. Sal. Engl. Low Narcissus. Spanien.

57) Amancaes-N. N. Amencaes. Pers. Aus Lima. Sehr wohlriechend.

58) Zweifelhafte N. N. dubius. W. Von Montpellier.

59) Dreylappige N. N. trilobus? Pers. Aus Südeuropa.

60) Pyramidenförmige N. N. pyramidalis? Pers. (B. Das Stück 5 Dec.)

Ob nicht manche dieſer ſogenannten Narziſſenarten nur Spielarten ſeyen, wagt der Ueberſetzer nicht zu entſcheiden. Die Behandlung iſt ſo ziemlich bey allen gleich.

Neottie. Neottia. Neottie.

(Einmännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Monandria. Kl. XX. Ordn. 1. L.)

(Knabenkrautartige. Orchideae. J.)

1) Schöne Neottie. Neottia speciosa. Jacq. Neottie apparente. (Herb. de l'amat. IV, 228.) Engl. Showy Neottia.

Eine Pflanze aus Südamerika, die Hr. Cels ſeit einigen Jahren gezogen hat, der ſie in einem Topfe mit Heideerde im warmen Hauſe hält, wo ſie vom May bis Junius, und zuweilen im October und November blüht. Sie läßt ſich nur ſehr ſchwer, und

Digitized by Google

zwar bloß durch Wurzelzertheilung vermehren; die Wurzeln bestehen aus einem Bündel langer Fasern, aus denen 8—10 länglich lanzettförmige, glatte, oft etwas wellenförmige Blätter hervorkommen. Aus ihrer Mitte erhebt sich ein 12—15 Z. hoher Stängel, der eine Aehre von 20—30 hellrothen Blumen trägt; jeder Blumenkelch besteht aus 3 lanzettförmigen, aufrechten, anliegenden Blättchen, die Blumenkrone aus 3 ungleichen Kronblättern, wovon 2 den Kelchblättchen fast ähnlich sehen, das 3te breitere aber rinnenförmig gefaltet ist, und den Griffel zum Theil einhüllt, der etwas rund ausgehöhlt ist, und dieser Höhlung gegenüber einen einzigen, lanzettförmigen Staubfaden trägt.

2) Hohe Neottie. Neottia elata. Sw. minor. Jacq. Westindien. (Satyrium elatum. Sw.)

3) Lanzettförmige N. N. lanceolata. W. Limodorum. Plum. Westindien.

4) Spiralförmige N. N. spiralis. Sw. Ophrys. Lin. Europa und Sibirien. (autumnalis. Pers.)

5) Sommer-N. N. aestivalis. Lam. Nordamerika und Europa.

6) Verdrehte N. N. tortilis. Sw. Satyrium spirale. Sw. Jamaika.

7) Chinesische N. N. sinensis. Pers. Aristotelea spiralis. W. China.

8) Vierzähnige N. N. quadridentata. W. Nordamerika.

9) Brennende, ätzende? N. N. diuretica. W. Chili.

10) Geneigte N. N. cernua. Sw. Ophrys. L. Virginien, Kanada.

11) Angewachsene N. N. adnata. Sw. Westindien.

12) Knabenkrautartige N. N. Orchioïdes. Sw. Jamaika.

13) Kriechende N. N. repens. Sw. Satyrium. L. Europa.

14) Weichhaarige N. N. pubescens. W. Satyrium repens. Mich. Nordamerika.

15) Gespornte N. N. calcarata. Sw. Hispaniola. St. Domingo.

16) Vielährige N. N. polystachya. Sw. Jamaika.

17) Blaßgelbe N. N. flava. Sw. Jamaika.

18) Gemalte N. N. picta. Ait. Trinidad u. s. w.

Paradiesfeige. Adamsfeige. Pisang. Musa. Bananier. Engl. Plantain-Tree.

(Einhäusige Vielehe. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.)

(Pisangartige. Musaceae. J.)

Musa ist der latinisirte Name des Pisangs bey den Arabern, die ihn Moz nennen sollen.

1) Wahre Paradiesfeige. Musa paradisiaca. Lin. Trew. 18. 20. Bananier à fruits longs. Figuier d'Adam. Plantain. Plantanier. Engl. Common Plantain-Tree.

Ihre Wurzel ist ein großer, unten stumpfer, und oben länglicher Knollen, der einen krautartigen, weichen, leicht abzuschneidenden, 12—15 F. hohen und schenkelsdicken Stamm treibt. Sein Gipfel ist mit einem Büschel von 8—12 einfachen, ganz randigen, gestielten, 8—9 F. langen, etwa 1 1/2 F. breiten, und vor ihrer Entwicklung dutenförmig zusammengerollten Blättern gekrönt, (deren Größe wahrscheinlich zu dem alten Mährchen Veranlassung ge-

Digitized by Google

geben haben mag, daß sie für unsere Stammältern Adam und Eva nach dem Sündenfalle die ersten Schürzen abgegeben hätten. Daher die Benennahmen!) Vom October bis in den April erscheinen die stiellosen Blumen in einer besondern Art von Aehre oder Büschel (spadix, régime), welcher gebogen ist und überhängt, und dessen unterste Blumen Früchte tragen. Diese gleichen kleinen Gurken, sind gelblich und eßbar, wenn sie reif sind, es stehen ihrer zuweilen 100 beysammen. Der Pisang stirbt ab, wenn er Früchte getragen hat. Man pflanzt ihn aber leicht fort durch die vielen Wurzelsprossen, von denen er umgeben ist. In kalten oder gemäßigten Klimaten darf er das Lohbeet im warmen Hause nie verlassen. Man zieht ihn da in einem Topfe oder Kübel von mittlerer Größe, mit guter, leichter Dammerde angefüllt, die man im Winter mäßig, im Sommer aber stark begießt. Er trägt in Indien alle 15—18 Monate Früchte. In unsern Treibhäusern aber braucht er viel längere Zeit, und nur die Früchte, welche im Frühlinge ansetzen, werden durch die Sommerwärme reif.

2) Scharlachrothe Paradiesfeige. Musa coccinea. Andr. rep. 47. Bannanier à fleurs écarlates. Engl. Scarlet-flowered Plantain-Tree.

Aus China. Eine krautartige Pflanze, kleiner als die vorige, welche blüht, wenn sie 3—4 F. hoch ist. Die Schuppen, welche die Blüthentraube einhüllen, sind groß, glänzend scharlachroth, und gewähren im Treibhause, wo man sie immer halten muß, einen prächtigen Anblick. Sie verlangt eine gute Erde und vermehrt sich durch ihre vielen Wurzelsprossen, die man jederzeit abnehmen kann, und die so stark wachsen, daß sie ein Jahr nachher blüthbar werden. Um sie leichter zur Blüthe zu bringen, thut man wohl, die Wurzelausläufer wegzunehmen, so wie sie Wurzeln haben.

3) Bananenbaum. Musa sapientum. Lin. Engl. Banana-Tree. Westindien.

4) Rothe Paradiesfeige. M. rubra. Gmel. Engl. Red-flowered Plantain-Tree. Ostindien.

5) Rosenrothe P. M. rosacea. W. Engl. Rose-coloured Plantain-Tree. Isle de France.

6) P. der Höhlenbewohner. M. troglodytarum. Lin. Molucken.

7) Niedrige P. M. humilis. Pers. Gujana.

Prachtlilie. Methonica. Méthonique. Gloriosa.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Der Name ist Malabarisch.

1) Malabarische Prachtlilie. Methonica s. Gloriosa superba. Lin. Engl. Superb Gloriosa. Franz. Méthonique superbe du Malabar. (Red. Lil. 26.)

Wurzel groß, knollig und gelb, Schaft 4—5 F. hoch, aufrecht, aber schwach, daher man ihm eine Stütze geben muß, Blätter lang, schmal und in eine Ranke (vrille) auslaufend; Blumen vom Julius bis October an langen, am Ende krummen Stielen, roth, glänzend aurorafarb, ziemlich groß, gegen die Erde hängend; sie haben die Form eines Kronleuchters, weil ihre sehr langen, lanzettförmigen, am Rande wellenförmigen 6 Blumenblätter so auf-

Digitized by Google

wärts gekehrt sind, daß ihre Spitzen wieder den Stiel berühren; 6 abwechselnde, ebenfalls sehr lange, und zurückgebogene Staubfäden, Griffel sehr lang, und knieeförmig gebogen, dreht sich unmerklich um sich selbst herum, um den Tribut jedes Staubbeutels zu empfangen. — Diese Prachtpflanze zieht man im warmen Hause in einem großen Topfe mit leichter Dammerde. Vom Frühlinge an muß man sie in den Lohkasten stellen, um sie zur Blüthe zu bringen. So lange sie treibt, begießt man sie, wie die übrigen Pflanzen, wenn sie ruht, bedarf sie des Begießens aber nicht. Man kann sie alsdann auch aus dem Lohbeete und sogar aus dem Topfe herausnehmen und die Wurzeln in trocknem Sande sicher vor jedem Froste vom November bis Februar aufbewahren. Sie vermehrt sich durch Brutzwiebeln.

2) Einfache Prachtlilie. Gloriosa simplex. Lin. Engl. Blue-flowered Gloriosa.

Vom Senegal. Himmelblau.

Rachenlilie. Meriane. Antholyza. Antholyze. (Blumenlilie?)

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. Lin.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Der Name ist zusammengesetzt aus den griechischen Worten anthos, Blume, und leirion? Lilie, weil diese Blumen einige Aehnlichkeit mit den Lilien haben. (Ob diese Ableitung die richtige sey, will und kann Uebersetzer nicht verbürgen). Diese Pflanzengattung enthält ziemlich viele Arten, welche aber die neuern Botaniker unter mehrere Gattungen vertheilt haben, z. B. Ixia, Gladiolus, Babiana u. s. w.; fast alle haben wieder ihre Abarten, zu deren Erziehung die Schönheit und Sonderbarkeit ihrer Blumen einladen muß. Sie sind alle vom Kap, und aus noch wärmeren Gegenden, daher scheinen sie mehr Wärme zu verlangen, als der Iriakasten geben kann, wenn sie schön blühen sollen. Auch darf man ihnen keine Brutzwiebeln lassen, und muß die Wurzelsprossen wegreissen, so wie sie sich zeigen. Man gibt ihnen leichte, oder Heideerde, die man feucht hält, doch nicht zu naß. Uebrigens werden sie, wie die Irien, behandelt. Folgende Arten sind die schönsten:

1) Eigentliche Rachenlilie. Antholyza ringens. Lin. Antholyze à fleurs en masque. (Andr. 32.)

Vom Kap. Zwiebel eingedrückt und kreisförmig; wenige, schwertförmige, aufrechte und gestreifte Blätter; Schaft purpurröthlich, 2 F. hoch, trägt im May und Junius Trauben von röhrenförmigen, sammetartigen, orangerothen, rachenförmigen, großen Blumen. Vermehrung durch Brutzwiebeln, oder Saamen, den man säet, so bald er reif ist, und wovon die jungen Pflanzen im 4ten oder 5ten Jahre blühen werden. (Wahrscheinlich Eins mit Babiana ringens. Ait. H. K. Engl. Gaping-flowered Babiana?)

2) Aethiopische Rachenlilie. Antholyza aethiopica. Lin. Antholize d'Ethiopie. (Red. Lil. Curt. 561. And. Rep. 210.) Engl. Flag-leaved Antholyza).

Aus Aethiopien. Größer; Blätter breit, schwertförmig, scheidenförmig, lang und aufgerichtet, Schaft 3 F. hoch, etwas violett,

Digitized by Google

Blumen im May und Junius in einer pyramidenförmigen Endähre, rachenförmig, gekrümmt, goldgelb, und roth gestreift. Sie scheut die Feuchtigkeit, daher nimmt man die Zwiebeln, wenn ihre Vegetation vorüber ist, aus der Erde, und hebt sie an einem trocknen, schattigen Orte auf. Uebrigens gleiche Behandlung.

3) Röhrenförmige Rachenlilie. Antholyza tubulosa. Antholyze tubuleuse. Vielleicht Babiana tubata W.? oder Babiana tubiflora W.? (And. Rep. 174.)

Vom Kap, aber nicht so zärtlich, als die andern. Blätter schwertförmig, lang, spitzig, der Länge nach gerippt, sie umgeben scheideförmig den Schaft, der 2 mal länger ist, und im Junius eine 2seitige Aehre von stiellosen Blumen mit krummer, langer, schmaler Röhre trägt, die sich erst am Ende erweitert, wo sie sich in 6 kurze, rundliche Lappen theilt. Diese Blumen sind dunkelrosenroth, aber an einer Spielart weiß gestreift. Brutzwiebeln und Saamen.

4) Scharlachrothe Rachenlilie. Antholyza Cunonia. Lin. Antholyze écarlate. (Red. Lil. 12.) Gladiolus Cunonia Ait. H. K. Engl. Scarlet-flowered Corn-Flag.

Vom Kap. Dem Dichter und Botaniker Cunon zu Ehren benannt. Ihre rundliche Zwiebel treibt dünne Würzelchen, die am Ende kleine Knollen tragen, welche zur Fortpflanzung dienen. Blätter lang, schmal, spitzig, abwechselnd, scheideförmig, Schaft 3 F. hoch, Blumen im May und Junius in einer Aehre, rachenförmig, unten gelblich, und übrigens scharlachroth. Sie enthalten Honigsaft. Gleiche Behandlung.

5) Glänzende Rachenlilie. Antholyza fulgens. Watsonia fulgens. Persoon? Engl. Scarlet Watsonia? Antholyze éclatante. (And. Rep. 192.)

Vom Kap. Die prächtigste der 20 bekannten Arten, oder Spielarten dieser Gattung. Die Zwiebel macht viele Brut. Blätter 2 F. lang, unten schmäler, und dunkelgrün, der Schaft trägt im May eine fast 1 F. lange Aehre, die mit zwey Reihen Blumen vom glänzendsten Scharlach geschmückt ist. Die Blumen haben krumme, lange, trichterförmig erweiterte Röhren mit 6 ziemlich breiten, zurückgekrümmten Einschnitten, über welche die scharlachrothen Staubfäden mit blauen Staubbeuteln hervorragen. Der Griffel, ebenfalls roth, ist noch länger. Da die Blätter dieser Zwiebel nicht eher abfallen, als bis wieder andre hervortreiben, so darf sie nie aus der Erde genommen werden, außer nur, um ihre Brutzwiebeln abzulösen.

6) Aehrenförmige Rachenlilie. Antholiza spicata. Watsonia spicata. Ait. Engl. Hallow-leaved W. Antholyze à épi. (And. Rep. 56.)

Vom Kap. Blätter kurz, breit, spitzig, Schaft walzenförmig, trägt im Junius mehrere Aehren mit breiten, fleischfarbigen Blumen mit kurzer und erweiterter Röhre; die Blumenscheiden sind 2spaltig, grün, wie der Schaft, und orangegelb eingefaßt. Sie scheuet die Feuchtigkeit nicht so sehr, als die andern Arten, und kann in der Erde bleiben, außer wenn man die Brutzwiebeln abnimmt.

7) Es gibt noch viele andre Arten, unter denen man die wahre Meriane oder Merianische Rachenlilie, (Antholyza Meriana. Antho-

Digitized by Google

lyze de Merian. Curt. 418. Watsonia Meriana Ait. H. K. Engl. Red-flowered Wats. Meriana Trew. 40.) unterscheiden muß, die nicht so prächtig gefärbt, aber regelmäßiger, und zierlicher ist, als die scharlachrothe Rachenlilie. (B. 2 Frcs.)

Sie ist nach dem Schweizer Naturforscher Merian genannt. Vergl. die Artikel: Irie, Siegwurz u. s. w.

Rosenlilie, s. Alströmerie. Alstroemeria.

Ranunkel. Hahnenfuß. Ranunculus. Lin. Renoncule. Engl. Crow-foot.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Ranunkelartige. Ranunculaceae. J.)

1) Gartenranunkel. Asiatische Ranunkel. Ranunculus asiaticus. Lin. Renoncule Asiatique. R. des jardins. Engl. Common Garden-Crow-foot.

Die Wurzeln, oder Klauen (griffes), bestehen aus kleinen spindelförmigen Körpern, Finger oder Zehen (doigts) genannt, von 4—6 Linien Länge, die oben in einen kleinen Knollen verwachsen sind, der an seinem obern Theile 1, 2, oder 3, mit graulichen Haaren bedeckte, Augen hat.

Wenn die Pflanze zu wachsen anfängt, so kommen aus dem die Augen umgebenden Theile des Wurzelknollens mehrere, sehr dünne, weiße Fäden hervor. Diese Fäden sind überall gleichdick, bis sie ihre bestimmte Größe erreicht haben. Alsdann werden sie an dem obern, am Knollen hängenden Theile dicker, und bilden 1, oder mehrere Klauen über den alten, welche sich auflösen, nachdem sie den jungen Klauen ihren Nahrungssaft mitgetheilt haben, so daß also jede Ranunkelklaue nur ein Jahr dauert. Die Blätter sind 1—3 mal 3zählig, aus 3spaltigen, eingeschnittenen und glatten Blättchen oder Lappen zusammengesetzt. Der Schaft ist 6—18 Z. hoch, und trägt eine einzelne Blume. Oft hat er im Drittel, oder in der Hälfte seiner Höhe ein Blatt, aus dessen Achsel ein Nebenschaft hervorkommt, der ebenfalls eine Blume trägt. Oft theilen sich diese Schäfte wiederum, und tragen andre, etwas spätere Blumen, als die ersten. Die Blumen bestehen aus 5 gelben, oder rothen Kronblättern, an deren Nägeln man eine kleine Drüse bemerkt. Der große, schwarze Knopf in der Mitte der Kronblätter ist mit vielen Staubwegen und Staubfäden bedeckt, und nimmt die Farbe der dürren Blätter eben so, wie der ganze Schaft an, wenn die Saamen reif sind.

Man hat durch den Anbau eine Menge Spielarten mit einfachen, halb- und ganz gefüllten Blumen erhalten. Die gefüllten heißen vorzugsweise Ranunkeln (renoncules).

Die Blumen der Spielarten haben fast alle Farben von Weiß bis Schwarz, ausgenommen Blau nicht. Es gibt in Deutschland und Frankreich eine Menge Spielarten, von denen Hr. Feburier über 200 Sorten in seiner Handelssammlung hat, die aus 80,000 Klauen besteht.

Behandlung. Die Gartenranunkel verlangt eine leichte, weiche, fette, und feuchte Erde. Im Falle sie viel Steine enthielte, so müßte man sie durchwerfen. Könnte man sie in eine Erdmischung pflanzen, wie die unter No. 2. in den Erdmischungen

Digitized by Google

beschriebene ist, so würde man das mit dem glücklichsten Erfolge für die Vegetation der Ranunkelbeete thun.

Man würde aber in Gefahr kommen, die schönste und reichste Ranunkelsammlung zu verlieren, wenn man das Land, worein man sie pflanzt, nicht genau kennt. Hr. Feburier, von Versailles, hat Jemanden mit mehrern Tausend Klauen ein Geschenk gemacht, welche in ein neu umgebrochenes Land gepflanzt wurden, welches fast ein Jahrhundert lang des Einflusses der Luft und des Lichts beraubt gewesen war. Diese Pflanzen sind zum Theil zu Grunde gegangen, und die davon gekommenen haben viel gelitten. Diesem Uebel wäre man zuvorgekommen, wenn man die Erde dieses Landes vorher einige Zeit der Sonne ausgesetzt, mehrmals umgestochen, und dann durchgeworfen hätte. Je nachdem neu umgebrochenes Land beschaffen ist, muß man es mit verfaulter Dungerde vermischen, wenn es zu schwer, und mit Dammerde, wenn es zu leicht ist. Je öfter der Boden dann umgestochen und durchgeworfen wird, desto besser wird er seyn, was für Gewächse man auch hinein pflanzen mag.

Ein östlicher Standort eignet sich am besten für die Ranunkeln, wie für die Anemonen. Doch gedeihen sie auch im freyen Gartenlande gut; pflanzt man sie aber vor dem Winter, um frühe Blumen zu bekommen, so muß man sie gegen Süden legen. Man vermehrt sie durch Saamen und zertheilte Klauen. Will man säen, so sammelt man den Saamen bey trocknem Wetter von einfach blühenden Ranunkeln, die starke und hohe Blumenschäfte und breite, dicke, wie Rosenblätter, rundliche Kronblätter haben, die recht rein und feurig gefärbt sind. Man schneidet die Saamenstängel ab, bindet sie in Bündel, und hängt sie 14 Tage oder 1 Monat lang an einem recht luftigen Orte auf, um so den Saamen nachreifen zu lassen. Man kann diesen sogleich säen, oder in Papierduten aufheben, wo er sich 3—4 Jahre gut erhält. Neuer Saamen geht nicht so gern auf, als jähriger. Die Saatzeit muß sich nach dem Klima richten. In nördlichen Gegenden muß man im Frühlinge ins freye Land säen. In den übrigen kann man zu Ende des Sommers, in Näpfe aber zu jeder Zeit säen.

Vor der Aussaat muß man die Erde recht locker graben, und sogar 2—3 Z. von der Oberfläche des Landes durch einen engen Durchwurf werfen. Dann macht man es recht eben, nimmt die Ranunkelsaamenköpfe, reibt mit den Händen den Saamen los, und säet diesen etwas dünn, wenn die meisten Körner in der Mitte einen deutlich gezeichneten, linsenförmigen Flecken haben (une lentille). Bemerkt man deren im Gegentheil nur wenige, so muß man sehr dick säen. Man drückt den Saamen mit der Hand, oder mit einer Mauerkelle leicht an, streut etwa 2 Linien hoch von der nämlichen Erde darüber, nur muß sie mehr Dungerde enthalten, und durch ein feines Drathsieb gesiebt seyn. Eben so säet man in Näpfe oder Terrinen, bedeckt sie aber dann mit Moos. Man begießt die Saat leicht, und stellt die Näpfe gegen Osten auf Bretter, die 2—3 F. hoch über den Boden erhöhet sind, damit keine Insekten hineindringen können. Hat man ins freye Land gesäet, so thut man besser, Hürden, oder Flechten, oder nur dünne Reiser und Zweige kreuzweise darüber hinzulegen. Man hält die Erde immer feucht, jätet oft, und vertilgt die Schnecken, welches alles

Digitized by Google

man auch bey den starken Pflanzen zu beobachten hat. — Der Saame liegt 30—50 Tage, bis er aufgeht, je nachdem das Klima wärmer, oder kälter ist. Wenn die jungen Sämlinge (pucelles genannt) anfangen stark zu werden, so nimmt man die Flechten, oder Aeste von den Beeten weg, und behandelt sie, wie die schon ausgewachsenen Ranunkeln, wenn man nämlich im Frühlinge gesäet hat. — Säet man aber zu Ende Sommers, oder im Herbste, so muß man vor Eintritt der Kälte das Saamenbeet, wie das der Anemonen, mit einem Rahmen (cadre) von Brettern einfassen, der 3—4 Z. über die Erde hervorragt, und diesen mit Strohdecken belegen, die man verdoppelt, wenn die Kälte zunimmt. Auf den das Beet umgebenden Weg legt man eine 8—10 Z. dicke Streuschicht ringsum. So oft es die Witterung erlaubt, deckt man das Beet ab. Auf diese Weise kommen die jungen Pflanzen, ob sie gleich zärtlicher sind, als die Anemonen, doch recht gut durch den Winter. Sollten die Sämlinge von der Herbst- oder Frühlingssaat ins freye Land schwach seyn, so dürfte man sie nach dem Verwelken der Blätter nicht ausnehmen, sondern müßte noch 2 Z. Erde auf die Rabatte bringen, und sie dann mit 1/2 Z. Dungerde bedecken. Alsdann müßte man sie eben so, wie im vorigen Winter, vor der Kälte verwahren.

Hat man im Herbste gesäet, und alle oben angegebenen Vorkehrungen dabey getroffen, so blühen einige Sämlinge schon im folgenden Jahre; vom 2ten aufs 3te Jahr aber blühen alle, sie mögen vor, oder nach Winter gesäet seyn. Man thut wohl, diese Sämlinge schon im 1sten Jahre auszuheben, denn natürlich werden sie besser gedeihen, wenn man sie in frische Erde gepflanzt hat.

So wie nun diese Pflanzen zur Blüthe kommen, reißt der Ranunkelliebhaber diejenigen aus, die seinen Hoffnungen nicht entsprechen. Dagegen bezeichnet er diejenigen, die die besondern Merkmale haben, oder versprechen, nach welchen in der Blumistenwelt eine gute, kostbare, oder seltne Ranunkel beurtheilt wird.

Ich kann hier noch diese Eigenschaften oder Merkmale angeben, wie ich es bey den Anemonen gethan habe. Ich gestehe, daß ich seit meiner Kindheit auf für die Gartenranunkeln, wie für die Aurikeln, Nelken, Rosen, und besonders für die Tulpen, eine ganz außerordentliche Vorliebe gehegt habe. Ich gestehe sogar, daß mir diese Schwachheit um so lieber ist, weil ich sie von meinem ehrwürdigen Vater geerbt habe, der mich zugleich mit der Erziehungsart dieser Gewächse, auch die Regeln des angenommenen Geschmacks, oder der Laune lehrte, welche jeder dieser Pflanzen die Vorliebe der Liebhaber erworben hat, eine Vorliebe, die so groß ist, daß manche unter ihnen die Eine, oder Andre dieser Pflanzengattungen ausschließlich anpflanzen. Diese Vorliebe ist bey mir zwar nicht so ausschließlich wirksam, aber darum nicht weniger dauerhaft, weil ich sie lange Zeit mit dem guten Mehul, und zwar bis zu seinem Tode, getheilt habe, welcher mit mir noch wenige Tage vorher davon sprach, ehe die Freundschaft und die Künste zum erstenmal den Lorbeer seines Nachruhms mit ihren Thränen benetzten.

Die Liebhaber also schätzen eine Ranunkel nur dann, wenn sie schön zerschnittenes Laub hat, einen starken Blumenschaft, der so weit darüber hervorragt, daß die Blume wenigstens 6 Z. höher

zu stehen kommt, eine volle Blumenkrone, die durchaus keine Ueberbleibsel, und nicht einmal eine Spur mehr von den Befruchtungswerkzeugen in sich trägt, einen Umkreis von 20 Linien bis 2 Z. wenigstens im Durchmesser, der äußerlich die Blumenkrone eben so genau begrenzt, als der Rand eines Goldstücks, das durch den zirkelrunden und schneidenden Prägstock des Druckwerks in der Münze ausgeschnitten worden ist.

Die Kronblätter, aus denen die Blume besteht, sind in ihrer Fläche alle etwas gebogen, und liegen auf ihrer hohlen Seite leicht an einander. Sie werden von dem äußern Umkreise der Blumenkrone nach dem Mittelpunkte hin allmälig immer kleiner, und drängen sich dort immer näher zusammen; oft scheinen sie die Mitte der Blume mit einer recht abstechenden Farbe zu punktiren, namentlich die rosen- und kirschrothen Blumenkronen, die man Ranunkeln mit grünem Herzen (renoncules à coeur vert) nennt. Alle Ränder der Kronblätter sind so künstlich gestellt und geordnet, daß keines das andre bedeckt. Das Ganze dieser Blumenblätter, welche eben so regelmäßig, als kunstvoll und mannigfaltig beschnitten sind, stellt nicht, wie die Anemone, in der Mitte ihres Mantels eine nach oben gewölbte Kuppel vor, sondern vielmehr eine zirkelrunde, mehr oder minder flache, und manchmal linsenförmige Scheibe, so daß, weil alle Theile dieser Blumenkrone mit eben so viel Geschmack, als Anmuth geordnet sind, sie eben so viele unnachahmliche Kunstwerke des Meisels der Natur zu seyn scheinen, und es wirklich sind.

So müssen die Ranunkeln der Liebhaber gestaltet seyn. In Ansehung der Farben sind einige einfarbig, aber auf der innern und hohlen Oberfläche der Kronblätter mit einer lebhaftern Farbe schattirt, nämlich vom Rande der Blätter nach ihren Nägeln zu, wo unsre Blicke nur verstohlen in die schmalen Oeffnungen eindringen können, die die an einander liegenden Blumenblätter kaum bemerken lassen. Andre Ranunkeln haben verschiedene Farben, die streifenweise, wie mit dem Pinsel, aufgetragen sind, und zwar ebenfalls von dem sichtbaren Rande der Blumenblätter nach ihren Nägeln zu, die unter einander gebogen sind. Manche haben regelmäßige, parallele Striche von einer dunklern Farbe auf einem hellern Grunde, oder von einer lebhaften Farbe auf einem mehr oder minder dunkeln Grunde; andre sind mit einer schwächern Farbe auf einer andern desto feurigern wolkenartig schattirt (nuagées), deren Vermischung nur angedeutet zu seyn scheint u. s. w. Endlich gibt es einfarbige, zweyfarbige u. s. w. Wenn alle Farben auf regelmäßigen Blumenkronen rein sind, wenn diese von starken und aufrechten Schäften getragen werden, die mit Stolz diese Blumen, welche selbst wieder von lieblich grünem Laube umgeben sind, dem Auge darstellen, wie ich dieß Alles oben beschrieben habe; dann findet der Liebhaber seine jungen Ranunkeln nach 1 oder 2 Probejahren würdig zur Aufnahme in seine Sammlung. Diese jungen Pflanzen werden sogleich in ein besonderes Verzeichniß eingetragen, und numerirt, so wie jede Ranunkel im Lande ihr Nummerholz neben sich hat. Zur Erleichterung des Gedächtnisses gibt man jeder ausgezeichneten Pflanze irgend einen Namen. Neben diesem beschreibt man im Verzeichnisse die Eigenschaften und Farben der Ranunkel, die den Namen erhalten hat. Hierauf versetzt

Digitized by Google

man sie in die Reihen seiner Lieblingsbeete, wie ich das bey den Tulpen angeben werde, so daß ihr Wuchs, ihre Farben u. s. w. sich eben so vortheilhaft ausnehmen, als vortheilhaft auf ihre Umgebungen wirken können u. s. w.

Die gesuchtesten Farben sind: Schwarz, Braun, funkelnde Feuerfarbe, Purpur, Violett, Nacarat (Hochroth), Kirschroth, Flachsblüthfarbe u. s. w.

Der Liebhaber entfernt von seinen Saamenbeeten alle einfachen Ranunkeln, mit Ausnahme derer, deren Schönheit, Gestalt und Farben ihm starke Hoffnung geben, aus ihrem Saamen schöne Pflanzen zu erhalten. Eben so verwirft er die Halbgefüllten (Semi-doubles), ob sie gleich oft sehr feurige Farben haben, weil er den schwarzen, kegelförmigen Knopf in ihrer Mitte nicht leiden kann, welcher zwar oft unfruchtbar ist, doch immer die Befruchtungswerkzeuge dem Auge darstellt. Diesen schwarzen Knopf nennen die Franzosen queule noire, tête de loup u. s. w. Manche Liebhaber behalten die Halbgefüllten, um sie durch einander in Haufen zu pflanzen. (Manche lassen sie auch vorzugsweise zum Saamentragen stehen).

Endlich reißt man noch diejenigen gefüllten Ranunkeln aus, deren Blumenschäfte zu schwach sind, d. h. die sich unter der Last der Blumenkronen beugen, und diese unedel auf der Erde kriechen lassen, sey es von Natur, oder weil der Regen das spezifische Gewicht der Blume vermehrt, so daß der Schaft nicht stark genug ist, um zu verhindern, daß sie sich nicht in den Koth erniedrigen könne. Auch dann stößt man die gefüllten Blumen aus, wenn die Blumenblätter unordentlich über einander hervorragen, ob die Blume gleich voll ist, oder wenn die Farben nur wie eine dicke Schminke aufgetragen sind, die sich auflöset, und unangenehm vermischt, so daß die Blume mehr beschmiert, als fein gemalt zu seyn scheint u. s. w.

Dieß sind die Vorzüge und Fehler, nach denen die Liebhaber Ranunkeln zulassen, oder verwerfen, aufsuchen, oder verschmähen. Nur durch die Aussaat können sie ihre Sammlung erhalten und vermehren, auf welche sie einen so hohen Werth setzen. Die Natur ist mit ausgezeichnet schönen Pflanzen nicht sehr freygebig. Sie vertheilt sie nur als Geschenke, oder Preise, wodurch sie die Ausdauer, die sinnreichen Arbeiten, kurz die Leidenschaft der Liebhaber Florens belohnt.

Freylich sind die schönen, gefüllten Ranunkeln und Anemonen nur Monstrositäten oder Ungeheuer in den Augen mehrerer Naturforscher. Wäre dieß wahr, so wäre es doch nicht weniger gewiß, daß diejenigen, nach deren Besitz die Blumisten streben, so niedliche Ungeheuer sind, daß ihre Liebhaber und Pfleger ohne Zweifel wohl Entschuldigung verdienen. Es gibt aber auch eben so ausgezeichnete Naturforscher, als scharfsinnige Gartenkenner, und Leute von Geschmack und Urtheilskraft, welche die gefüllten Blumen eben so, wie die ganz einfachen, als Kinder der Natur betrachten. Wenigstens muß man gestehen, daß, wenn die gefüllten der Hauptwerkzeuge der Befruchtung beraubt sind, die Natur sie darüber trösten, oder dafür entschädigen zu wollen scheint durch die Menge, Schönheit und Zierlichkeit ihrer vielen prächtigen Kronblätter. Schon dadurch, daß die Natur diese Prachtpflan-

Digitized by Google

zen so haushälterisch vertheilt, und ihnen nur das so sparsame Mittel der Vermehrung durch die Klauen gelassen hat, während andre sich durch ihren Saamen zu Tausenden fortpflanzen können u. s. w. schon dadurch, sage ich, scheint die Natur anzudeuten, daß sie den Anbau der prächtigen, gefüllten Blumen, mit denen sie uns beschenkt, unserer Sorgfalt mehr empfehlen wolle.

Zu Gunsten der gefüllten Ranunkeln, die, wie oben gelehrt wurde, ausgewählt sind, will ich noch das hinzufügen, daß sie einen mehr oder weniger reizenden Anblick gewähren, je nachdem der, der sie pflanzt und vertheilt, mehr oder minder Geschmack besitzt. Man stelle sich mehrere Hundert Ranunkeln in 8 Parallellinien, 5 Z. weit von einander gepflanzt, vor, welche ohne irgend eine Lücke alle zugleich blühen, und in bunter Färbung die Sonnenstrahlen von ihrem grünen Teppich zurückwerfen, den die durch einen leichten, künstlichen Regen gebräunte Erde schattirt; man stelle sich diese kleine Prachtwiese vor, wie sie von den Thränen der Morgenröthe bey Sonnenaufgang bethaut ist, und mit so unzähligen, vom Zephyr leicht geschaukelten Blumen glänzt; man betrachte diese zauberischen Schwingungen in allen ihren schönen Bewegungen genauer, und man wird die Leidenschaft der Blumisten begreifen, zumal wenn man nicht kalt und gefühllos für die Naturschönheiten ist.

Wenn wir mit Mehul diese Wirkungen des Lichts, in Ansehung der Katoptrik oder Strahlenzurückwerfung, und in Rücksicht der Gestalten und Farben dieser Gewächse, betrachteten, so sagte er, daß ein Beet von auserlesenen und schön geordneten Ranunkeln eben das fürs Auge sey, was fürs Ohr die Musik von Mozart und Glück wäre; und die seinige, hätte er hinzusetzen können, wenn er weniger bescheiden gewesen wäre.

Viele Blumisten werden begreifen, daß ein solches Ranunkelbeet, wie das eben beschriebene, schwer zu bekommen ist, wegen der Lücken, welche ausgeartete oder durch irgend einen Zufall zu Grunde gegangene Pflanzen veranlassen. Ich werde aber bey dem Artikel: Tulpe angeben, wie man diese Schwierigkeiten sogleich vermeidet.

Mehul meynte, daß eine kleine Wiese in einem Landschaftsgarten die ganze schöne Jahreszeit durch Eins der malerischesten Gemälde vorstellen könnte. Er wollte, daß diese kleine Wiese auf gutem Boden angelegt, und mit Schaafschwingel (Festuca ovina) angesäet worden wäre, eine Grasart, deren rohrartige Blätter äußerst fein, grün u. s. w. sind. Er behauptete mit Recht, daß schöne Anemonen und auserlesene Ranunkeln auf diesem immer kurz geschorenen Teppich das Kleid der Flora selbst vorstellen würden.

Die folgenden Vorschriften hat Hr. Febvrier gegeben, welcher diese Pflanze sehr geschickt erzieht; daher habe ich an diesen sehr guten Regeln fast nichts verändert.

Die starken Klauen pflanzt man im Herbste, oder erst, wenn die starken Fröste vorüber sind; im Herbste in den Gegenden, wo der Winter gelind ist, und wo die Fröste der Ranunkel höchstens 8—14 Tage hindurch schaden könnten, während welcher Zeit man sie mit etwas Streu, oder Farrnkraut bedeckt. Will man Ranunkeln in ein Land legen, so gräbt man es einige Monate vorher recht gut um. Ist die Erde mager, so muß man Dammerde und etwas recht verfaulten Mist damit vermischen. Man gräbt das Land recht

Digitized by Google

locker, und macht es dadurch noch lockrer, daß man es, kurze Zeit vor der Legung der Ranunkeln, durchwirft; wenn man es nachher wieder eben gemacht hat, so legt man die Ranunkeln auf Eine der beyden folgenden Arten: Die erste besteht darin, daß man mit der Schnur in die Länge und Queere Linien zieht, wie für die Hyacinthen. Die Weite der Linien hängt von dem Wachsthum der Pflanzen ab, welches nach dem Klima stärker, oder schwächer ist. Es gibt Gegenden, wo eine Ranunkel 6 Zoll Raum im Umkreise einnimmt. In andern aber braucht sie nur 5, oder selbst nur 4 Z. Platz, wie in der Gegend von Paris. Die Erfahrung muß die Weite so bestimmen, daß das Land, nur schmale Zwischenräume ausgenommen, vom Laube der Ranunkeln bedeckt werde, um nicht so leicht auszutrocknen, und daß gleichwohl die Blätter der verschiednen Pflanzen einander nicht bedecken, weil dieß ihrem Wachsthum schaden würde. Die aus Saamen gezogenen Klauen legt man 1 Z. weiter aus einander, als die der gefüllten Ranunkeln, weil jene stärker sind, und also mehrere und längere Blätter treiben. Ist das Beet nach der Schnur abgetheilt, so legt man in jedem Durchschnittspunkt der gezogenen Linien eine Klaue, mit den Augen nach oben, indem man sie zwischen den Fingern hält, und ganz damit bedeckt, damit die Wurzeln nicht abbrechen können. Man senkt sie 2 Z. tief in die Erde. Pflanzt man die Ranunkeln im Frühlinge, so thut man wohl, die Wurzeln 24 Stunden lang in Wasser einzuweichen, worin Ruß gekocht worden ist, weil dessen Bitterkeit die Insekten verscheucht.

Legt man Klauen aus Saamen, oder im Rummel, wie es die Gärtner nennen (en melange), oder Sortenweise (par famille), d. h. legt man gleich alle Klauen Einer Sorte auf Eine der kleinen Queerlinien, so braucht man nur, wie für die Anemonen, 1 1/2 Z. tiefe Furchen zu ziehen. Sind alle Klauen stark, so legt man sie alle gleich weit in die Furchen, senkt sie aber nur so viel ein, daß das Auge jeder Ranunkel der Erde gleich zu stehen kommt. Hat man große und kleine, so legt man die großen 1—2 Z. weiter aus einander, und immer 1 kleine zwischen 2 große. So verfährt man bloß mit den Anemonen und Tulpen, die man furchenweise pflanzt. Dann füllt man die Furchen wieder mit der aus den Furchen geworfenen Erde zu, und breitet, auf welche Art man auch seine Ranunkeln gelegt haben mag, einen Zoll hoch Dungerde über das Beet aus, nachdem man es mit dem Rechen überzogen hat.

Hat man vor Winter gepflanzt, so schützt man die Pflanzen eben so, wie die Saatbeete vor der Kälte. Ist es in den schönen Tagen des Jannars oder Februars geschehen, und kommen neue und starke Fröste nach, so muß der Zustand der Klauen die Liebhaber bestimmen. Tritt die Kälte in den ersten 14 Tagen nach der Pflanzung ein, so sind die Klauen nur erst wenig aufgeschwollen, und haben also nichts zu fürchten. Fangen die Wurzeln aber an zu keimen, so verwandelt sich der in ihnen enthaltene Mehlstoff in eine Art von Saamenmilch (émulsion laiteuse), und wenn die Klauen alsdann vom Froste angegriffen würden, so gingen sie zu Grunde. Deßwegen muß man sie dann mit Streu oder Farrnkraut bedecken, welches man wieder wegnimmt, sobald die Fröste vorüber sind.

Sind die Blätter der Ranunkeln aus der Erde hervorgekommen, so erfordern diese Gewächse nichts mehr, als gejätet, und so viel begossen zu werden, als nöthig ist, um die Erde bis zur Blü-

Digitized by Google

thezeit feucht zu erhalten. Man fährt bey trocknem Wetter auch während der Blüthe mit dem Begießen fort. Man muß sich dazu einer Gießkanne bedienen, deren Sprützkolben ganz kleine Löcher hat, beym Begießen selbst rückwärts gehen, und von der Seite, und 2 Mahl nach einander begießen, statt das Wasser auf einmal auszuleeren, um die Blumen nicht über den Haufen zu werfen, und die Erde nicht zusammen zu schwemmen, und um das Wasser gehörig eindringen zu lassen statt daß es sonst in die Wege abläuft. Vom Junius an begießt man Abends. Wenn die Blüthezeit vorüber ist, hört man auf zu begießen. Die Dauer und Schönheit der Blumen hängt von der Witterung ab. Heißer Sonnenschein hindert ihre völlige Entwicklung, und läßt sie nur kurze Zeit blühen, weil er ihr Wachsthum zu sehr beschleunigt. Dieß ist mit Ursache, warum die im Herbst gelegten Ranunkeln, welche früher blühen, ehe die Hitze so groß wird, größere und schönere Blumen tragen, deutlicher geschiedene Farben haben, und längere Zeit dauern, als die, die man erst zu Ende des Winters in die Erde gebracht hat. Auch sind die Klauen besser genährt. Folglich ist es wesentlich nöthig, im Herbste sie zu legen, wenn die Wurzeln bey den oben angegebenen Vorsichtsmaaßregeln den Winter aushalten können.

Sobald die äußeren Theile der Pflanze verdorrt sind, so hebt man die Klauen aus, macht die Blätter und Blumenschäfte davon los, und legt die Wurzeln in ein feines Sieb, oder in einen Korb. Diesen senkt man ins Wasser, und rührt die Klauen vorsichtig darin um. So geht die Erde los, und wird mit dem Wasser fortgeschwemmt, wenn man das Sieb heraushebt. Man wiederholt dieß so oft, bis keine Erde mehr daran hängt. Was die dürren Blätter und die kleinen Insekten angeht, die leichter als das Wasser sind, so darf man das Sieb nur 3—4 Z. tief ins Wasser senken, die Klauen bleiben dann auf dem Boden, und mit der Hand nimmt man alles, was oben aufschwimmt, weg. Hierauf breitet man die Klauen an der Luft, aber nicht an der Sonne aus, und trägt sie, wenn das Wasser, welches sie bedeckt, verdünstet ist, an den für ihre völlige Trocknung bestimmten Platz. Man trennt die Klauen, wenn ihre sich zusammenziehenden und biegsamen Zehen erlauben, sie zu handhaben, ohne zu zerbrechen; dieß läßt sich aber weder thun, wenn man die Klauen eben erst aus der Erde genommen hat, noch auch wenn sie ganz trocken sind. Sobald die Trocknung ganz vollendet ist, so legt man sie in Kästen oder Papiersäcke. So lassen sie sich ebenso, wie die Anemonen, ein ganzes Jahr aufbewahren, ohne wieder gepflanzt werden zu müssen. Dieß nennen die Gärtner geruhete Pflanzen (plantes reposées).

Die großen Ranunkelliebhaber können das ganze Jahr durch blühende haben, wenn sie alle Monate von der Mitte Septembers bis Ende Augusts Klauen ins freye Land legen. In Töpfe pflanzt man sie im September und Oktober. Diese Töpfe stellt man dann in ein lauwarmes Mistbeet und unter Glas.

Bey den Gebr. Baumann in Bollweiler sind zu haben:

1) Asiatische Ranunkeln in einer Sammlung von 30 sehr schönen Sorten mit Namen für 18 Frcs.

2) Das Hundert Ranunkeln von sehr schönen Sorten im Rummel für 8—12 Frcs.

Digitized by Google

2) Afrikanische Rahnunkel. Ranunculus africanus Feb. Franz. Renoncule d'Afrique Pivoine. R. péones. Engl. African Crow-fort.

Diese Ranunkel unterscheidet sich von der Asiatischen durch ihre Blätter, welche seltner, größer, dunklergrün, leicht eingeschnitten, nur einfach dreyzählig sind und auf der Erde aufliegen. Ihr Blumenschaft ist stärker, trägt nur 1, selten 2 Blumen. Die Blume ist größer, und sehr gefüllt, und hat in der Mitte sehr erhabene und ziemlich lange Blumenblätter, zwischen denen ein gestielter Knopf hervorkommt, der, wenn er sich entwickelt, eine zweyte Ranunkel bildet. Die Wurzelklauen sind stark. Man hat diese Ranunkel nicht einfach, aber von der gefüllten 4 Spielarten:

a) die feuerrothe (Pivoine rouge ou Rouma. B. das Hundert 12 Frcs.)

b) die Engelschöne von Algier (Pivoine séraphique d'Alger) von Jonquillenfarbe.

c) die goldgelbe Ringelblume oder die Wunderschöne (P. souci doré ou merveilleuse) (B. das Stück 5 Dec.) Goldgelb mit grünem Herzen.

d) der goldgelbe Turban (P. turban doré). Roth und gelb gestreift. B. das Stück 5 Dec.

Diese Ranunkeln verlangen gleiche Erde und Behandlung mit der Gartenranunkel. Da sie gegen die Kälte weniger empfindlich sind, so kann man sie Anfangs Herbstes ins freye Land legen, auch da, wo man die Garteuranunkeln erst zu Ende Winters legt. Doch darf man sie nur da im Herbste legen, wo der Boden nicht zu feucht ist, und das Land eine südliche Lage hat. Dann erst wird sie ganz so groß, als sie werden kann und trägt dann auch eine doppelte Blume. Pflanzt man sie erst im Frühlinge, so haben die Blumen die Gestalt der Gartenranunkeln, so daß man sie nur für eine Spielart von dieser halten sollte. Ist das Land, worin sie überwintern, feucht, so nehmen sie gern ihre ursprüngliche rothe Farbe wieder an, und manchmal bekommt man dort auch halbrothe Engelschönen und Wunderschönen, und Turbane ohne gelbe Streifen. (Sollte wohl Persoon's Ranunculus gregarius hierher gehören?)

3) Sturmhutblättriger Hahnenfuß. Ranunculus aconitifolius. Lin. Franz. Renoncule à feuilles d'aconit. Bouton d'argent Engl. Aconite-leaved Crow-foot.

In den Gebirgen von Deutschland und Frankreich auf feuchten und schattigen Wiesen einheimisch. Die Engländer nennen ihn auch fine maid of France (schönes Mädchen aus Frankreich, belle pucelle de France). Die Wurzeln sind den Spargelwurzeln ziemlich ähnlich, aber kürzer, die Blätter handförmig, mit 5 Blättchen, und so eingeschnitten, wie die des Sturmhuts (Aconitum), im Junius erscheinen viele, schneeweiße, kleine, aber zierliche, und (bey der gefüllten Spielart, welche man allein anpflanzt) knopfförmig gefüllte Blumen. Feuchte, und etwas schattige Erde. Vermehrung durch Wurzeltertheilung im 3ten Jahre, nachdem die Pflanze ihr Land verloren hat; oft und leicht zu begießen, bey strenger Kälte mit Streu zu bedecken. Man setzt diese Pflanze in Töpfe, und stellt sie über Winter in die Orangerie, wenn man ihre Blumen im Zimmer haben will. Im Frühlinge gräbt man den Topf ins Land, bis er blüht, und wenn er verblüht hat.

Digitized by Google

4) Scharfer Hahnenfuß. Ranunculus acris Lin. Renoncule acre. Bassinet. Bouton d'or. Engl. Upright Crow-foot.

Eine auf fast allen Wiesen einheimische Pflanze, die eben darum keiner Beschreibung bedarf. Man zieht nur die gefüllte Spielart, wie bey der vorigen, die im Junius sehr schön gelb blühenden, und gewölbten Blumen nehmen sich hübsch aus.

5) Kriechender Hahnenfuß. Butterblume. Ranunculus repens. Lin. Renoncule rampante. Bassinet. Pied-de-coq. Bouton d'or. Engl. Creeping Crow-foot.

An feuchten Orten einheimisch. Blätter zusammengesetzt, mit eckigen, gelappten Blättchen, von schöngrüner Farbe, Blüthenschaft 1—2 F. hoch, trägt im Mai schön glänzendgelbe, wie lackirte Blumen. Man zieht nur die gefüllte Spielart, welche man ebenso wie die beyden vorigen Arten, in eine leichte, etwas schattige, und feuchte Dammerde setzt, denn, wenn die Erde zu schwer, zu schattig, und naß wäre, so würden alle 3 Arten wieder einfach werden. Vermehrung durch die fadenförmigen Wurzelausläufer, oder Peitschensprossen, (sarmenta, filets, coulans,) welche Wurzeln schlagen. Gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

6) Knolliger Hahnenfuß. Ranunculus bulbosus. Lin. Renoncule bulbeuse. Engl. Bulbous Crow-foot.

Auf Wiesen einheimisch, deren Futter er, wie alle Hahnenfüße, mehr oder minder schädlich macht. Man zieht nur die gefüllte Spielart mit knolliger und ausdauernder Wurzel, langen, eingeschnittenen Blättern, 1 F. hohen, aufrechten Stängeln, die im Mai und September blühen, und gelbe, nicht so glänzende, aber größere Blumen, als die 3 vorigen Sorten, haben. Gleiche Behandlung.

7) Rautenblättriger Hahnenfuß. Ranunculus rutaefolius. Lin. Engl. Rue-leaved Crow-foot. Franz. Renoncule à feuilles de rue.

Von den Alpen. Schaft einfach, 4 Z. hoch, Blätter geflügelt, sehr zerschnitten; im Mai trägt die Spielart, die man in Gärten zieht, große, einzelne, glänzendgelbe? Blumen, (wild sind sie weiß nach Persoon). Gleiche Behandlung.

8) Grasartiger Hahnenfuß. Ranunculus gramineus. Lin. Renoncule graminée. (Bull. Herb. t. 123.) Engl. Grassy Crow-foot.

Aus den Gebirgen Frankreichs und Englands. Blumen schön gelb, 12—15 Linien breit, im Mai und Junius. Es wäre nur zu wünschen, daß man diese Pflanze gefüllt bekommen könnte. Gleiche Behandlung.

9) Schmergel-Hahnenfuß. Butterblume. Ranunculus Ficaria Lin. Ficaria ranunculoides s. verna. Pers. Franz. Renoncule Ficaire. Engl. Vernal Pilewort.

Herzförmige Wurzelblätter, rosenförmig auf der Erde liegend, viele Blumenschäfte; im März und April einzelne, gelbe Endblumen, die bey der in Gärten gezogenen Spielart gefüllt sind. Gleiche Erde.

Ranunculus bedeutet auf deutsch einen kleinen Frosch und deutet an, daß die meisten Pflanzen dieser Gattungen Wasser- oder Sumpfpflanzen sind. Doch wachsen einige Arten auch auf Bergen und Felsen. Alle haben mehr oder minder scharfe, giftige Eigenschaften.

Digitized by Google

Als Zierpflanzen dürften auch noch folgende Hahnenfußarten hier genannt zu werden verdienen:

10) Zungen-Hahnenfuß. Ranunculus Lingua. L. Einheimisch. Blüthen groß, gelb.

11) Pinnblattblättriger H. R. parnassifolius. W. Alpen. Weiß, oder purpurröthlich.

12) Gekerbter H. R. crenatus. Pers. Alpen in Ungarn. Weiß.

13) Blasiger H. R. bullatus. Desf. Portugal und Nordafrika. Wohlriechend.

14) Kretischer H. R. creticus Pers. Von der Insel Kandia.

15) Teneriffischer H. R. Teneriffae. Pers. Von der Insel Teneriffa. Weiß.

16) Platanenblättriger H. R. platanifolius. W. Alpen.

17) Schaarenweise wachsender? H. R. gregarius. Pers. Portugal. (Aehnelt der asiatischen Ranunkel.)

18) Eiß-Hahnenfuß. R. glacialis W. Alpen.

19) Berg-H. R. montanus W. nivalis. Jacq. Alpen. (B. 6 Dec.)

20) Alpen-H. R. alpestris L. Alpen. Weiß — u. a. m.

Safran. Crocus. Safran. Engl. Crocus.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. L. Kl. III. Ordn. 1.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Diese Gattung enthält den eigentlichen Safran und den Gartenkrokus.

1) Eigentlicher Safran. Crocus sativus Willd. officinalis Pers. orientalis im Handel. Safran proprement dit. Safran oriental, des boutiques ou d'automne. Engl. Saffron-Crocus.

Aus Asien. Eine kleine Zwiebel, mit gleichbreiten, schmalen Wurzelblättern, die eine unten vorstehende, und oben weiße Rippe haben, Blüthen im Herbste purpurviolet, enthalten 3 Staubfäden und einen kurzen Griffel, der sich in 3 lange, fadenförmige, aurorafarbige, sehr wohlriechende Narben theilt. Diese Narben sind es, welche mit Sorgfalt gesammelt und getrocknet werden und so unter dem Namen Safran zu mancherley Gebrauche dienen. — Sandige, leichte und recht lockere Erde. Man steckt die Zwiebel vom Mai bis Julius 2 Z. weit und so tief, daß ihr 10° Kälte nicht schaden können, weil diese sie tödten würde, wenn sie nur einige Zeit anhielte. Man hackt oder kratzt das Land 3 Mahl 2 Z. tief auf, im Junius, August und September. Im 3ten oder 4ten Jahre hebt man die Zwiebeln im Mai aus; wenn die Blätter dürr sind, trennt man die Brutzwiebeln davon. So zieht man den Safran im Großen. In Gärten braucht man ihn zu Einfassungen, oder pflanzt ihn in kleine Büsche, oder Haufen (en massif.) Man bedeckt ihn bey strenger Kälte mit etwas Streu. (B. das Dutzend 3 Frcs.)

2—6) Frühlingssafran. Gartenkrokus. Crocus vernus. Lin. Jacq. Fl. Aust. app. 36. (Safran printannier. Crocus des fleuristes.) Engl. Spring-Crocus.

Von den Alpen. Die Zwiebel ist so dauerhaft, als die vorige, hat kürzere Blätter und im Februar und März ebenso gestaltete Blumen, die sich aber durch die geruchlosen Narben und durch ihre

Digitized by Google

Farbe unterscheiden, die bald gelb mit violetten Streifen, oder weiß, blau oder grau mit verschiedenfarbigen Streifen sind, je nachdem die Spielarten, deren es sehr viele und darunter auch einige gefüllte gibt, es mit sich bringen. Gleiche Behandlung. Doch sind sie weniger eckel in Ansehung des Bodens, nur darf dieser weder zu schwer noch gedüngt seyn. Vermehrung durch Brutzwiebeln und Saamen. B. C. v. argentiflorus, silberfarbiger, das Stück 6 Dec. C. v. coeruleus, blauer, das Dutzend 1 Fr. 2 Dec. Die Botaniker sind nicht einig, ob man folgende als Arten oder Spielarten betrachten müsse:

1) Mösischer Krokus. Crocus Moesiacus. Safran de Mésie. (Herb. de l'amat II, 100.) Engl. Common yellow Crocus. Aus der Türkei. (B. das Dutzend 1 Frc.)

Dessen goldgelbe, große Blume hat auf den 3 äußern Blumenblättern schwache Purpurstreifen.

2) Krokus von Susa. Crocus susianus. Safran de Suze. Engl. Cloth of Gold-Crocus. Aus der Türkei.

Dessen kleinere, gelbe Blumen haben sehr deutlich mit Purpur gezeichnete Kronblätter.

3) Schwefelgelber Krokus. Crocus sulphureus. Safran soufré. Engl. Sulphur-coloured Crocus.

Auch mit gelben, aber bläßeren Blumen, deren äußere Blumenblätter mit Purpur gestreift sind. Aus Südeuropa.

4) Zweyblumiger Krokus. Crocus biflorus. Safran à deux fleurs. (Herb. de l'amat. II. 101.) Engl. Scotch Crocus.

Dessen Blumenschaft trägt 2 große, weiße, unten gelbe Blumen, deren 3 äußere Blumenblätter dunkelpurpurne Streifen, die 3 innern aber unten blaupurpurne Flecken haben. Aus der Krimm. (B. das Dutzend 1 Frc. 2 Dec.)

5) Neapolitanischer Krokus. Crocus neapolitanus. Safran de Naples. (Herb. de l'amat. II. 101.)

Er blüht am spätesten, hat aber vielleicht die größten Blumen. Sie sind purpurviolett; die 3 innern Blumenblätter aber blaß. Er ist der einzige seiner Gattung, der haarige Drüsen an der Mündung der Blumenröhre hat. (Vielleicht C. serotinus Ait. Engl. Late-flowered Crocus?) Gleiche Behandlung, wie der wahre Safran hat, und den Winter über mit trockner Streu zu bedecken. Außer diesen kennt man noch folgende Arten oder Spielarten des Krokus:

6) Bunter Krokus. Crocus versicolor. Ait. Engl. Party-coloured Crocus. Südeuropa. Vielleicht Einerley mit:

7) Zweyfarbiger K. C. vernus bicolor? (B. das Dutzend 1 Frc. 5 Dec.)

8) Nacktblumige K. C. nudiflorus. Ait. multifidus Ramond. Engl. Naked-flowered C. Aus England, Spanien und Frankreich.

Sanseviere. Sanseviera. Sansevière.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. Juss. Hemerocallideae. Br.)

Diese Gattung hat Thunberg von Aletris geschieden und einem Freunde der Wissenschaften San-Severo gewidmet.

Digitized by Google

1) Sanseviere aus Guinea. Sanseviera guineensis. Jacq. Hort. Vind. 84. Aletris hyacintoides β. guineensis. Lin. Aloë guineensis. Comm. thyrsiflora. Thunb. Sanseviere de Guinée. Engl. Guinea-Sanseviera.

Wurzeln knotig und knollig, Blätter schwertförmig, über 1 F. lang, lanzettförmig, spitzig, flach, mit weißlichen Flecken besäet; Blüthenschaft aufrecht, 1 1/2 F. lang, bläulich-grün, mit weißen Punkten bis zur Aehre bezeichnet; vom Junius bis November erscheinen die kurzröhrigen Blumen, deren immer 3—4 aus Einem Punkte hervorkommen, von wo aus ihre Blumenstiele aus einander laufen; sie haben lange, gleichbreite, und weisse Einschnitte, über die der Griffel hervorragt und sind wohlriechend. Auf sie folgen röthliche, oder gelbe und weisse Beeren, weßwegen diese Gattung von der Aletris getrennt worden ist, welche Kapseln trägt. Sie bedarf einer leichten Dammerde und wenigstens des lauwarmen Hauses.

2) Sanseviere von der Insel Zeylon. Sanseviera zeylanica. Willd. Sanseviere de Ceylan. Engl. Ceylon-Sanseviera.

Blätter dick, lang, spitzig, fast 3eckig, an den Rändern wellenförmig, unten scheidenförmig, 7—8 Z. lang; Blumen weiß, in Aehren, bey Nacht wohlriechend. So zärtlich als die vorige. Warmes, oder wenigstens lauwarmes Haus.

3) Fleischfarbige Sanseviere. Sanseviera carnea. Willd. Sanseviere carnée. Engl. Flesh-coloured Sanseviera.

Viele Blumen kommen aus den Seitenverästelungen der Pflanze hervor, in 3 Z. langen Aehren, weißrosenroth, wohlriechend, mit eben so langen, röthlich braunen Deckblättern versehen. In dem Iriakasten zu erziehen. Vermehrung durch Wurzelsprossen, wie die vorigen Arten.

4) Sanseviere mit stiellosen Blumen. Sanseviera sessiliflora. Sanseviere à fleurs sessiles. (Herb. de l'amat. II. 124.)

Aus China. Wurzeln knotig, und wie die der Schwertlilien gestellt; Blätter büschelweise, 2reihig, gerinnelt, umschließen sich am Grunde eng, sind übrigens flach, gleichbreit, spitzig, 3 Linien breit, steif, und 1 F. lang. Aus der Mitte dieser schöngrünen Blätter kommt ein über 6 Z. hoher, röthlicher, und etwas eckiger Blumenschaft hervor, der ein Dutzend stiellose, 1blättrige, 6theilige, fleischfarbene Blumen trägt. Die Pflanze blüht mehrmals im Jahr. Leichte, etwas feuchte Erde, im Winter in die Orangerie. (B. 1 Frc. 5 Dec.) Man zieht auch folgende Sanseverien eben so:

5) Blaugrüne Sanseviere. Sanseviera glauca. Haw. Engl. Spreading glaucous Sanseviera. (B. 2 Frcs.)

6) Vielblättrige S. S. polyphylla. H. Engl. Upright glaucous S.

7) Hellgrüne S. S. laete virens. H. Engl. Light-green S.

8) Aehrenförmige S. S. spicata. H. Engl. Spiked S. Ostindien.

9) Feinwollige S. S. lanuginosa. W. Engl. Woolly S. Ostindien. (Salmia ebractea. Cav.)

10) Breitgespitzte S. S. grandicuspis. H. Engl. Large-pointed S.

11) Zwergartige S. S. pumila. H. Engl. Dwarf-S. Vom Kap.

(Vgl. die Artikel: Hyacinthaloe (Aletris), Veltheimie und Tritoma.)

Saronsblume s. Amaryllis (Amaryllis.)

Digitized by Google

Saubrod s. Erdscheibe, (Cyclamen.)

Sauerklee. Oxalis. Oxalide. Surelle. Engl. Wood-Sorrel. (Oxalis vom Griechischen Oxys, scharf, sauer.)

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 4. L.)

(Storchschnabelartige. Geranieae. J.)

Die Namen dieser Gattung deuten die Säure an, welche die dazu gehörigen Pflanzen enthalten.

1) Sie begreift viele Arten, unter andern den gemeinen Sauerklee, (Oxalis acetosella, Engl. Common Wood-Sorrel) der in Frankreich gewöhnlich Alleluja und pain de coucou genannt wird, weil er um Ostern blüht, und dann der Kukuk wieder erscheint. Manche Personen thun ihn in den Salat. — Sonst wird das Sauerkleesalz daraus bereitet.

Die Wurzeln der Sauerkleearten sind sehr kleine Knollen, nach denen die Mäuse begierig graben. — Fast alle sind vom Kap.

2) Bunter Sauerklee. Oxalis versicolor. Lin. Oxalide bigarrée. (Herb. de l'amat. I. 55.) Engl. Striped-flowered Wood-Sorrel.

Eine niedliche Pflanze, die ebenso, wie die folgenden, wie die Irien, gezogen werden muß. Aufrechte Stängel, an deren Spitze ziemlich lange, doldenförmig vereinigte Blattstiele stehen, deren jeder 3 stiellose, länglich herzförmige Blättchen trägt. Im Februar und März kommt aus der Mitte dieser Blätter eine weiße, roth eingefaßte Blume hervor, die sich nur an der Sonne öffnet. Halb offen gleicht sie einer kleinen weißen Düte, die mit einem rothen, spiralförmig gewundenen Bande umgeben ist. — Während der Blüthezeit muß man die Erde feucht halten. Zwey Spielarten:

a) Wald-Sauerklee. O. silvestris Pers.

b) Schlanker S. O. gracilis Pers.

3) Schleichender Sauerklee. Oxalis reptatrix. Jacq. Oxalide trainante. (Herb. de l'amat. III. 161.) Engl. Creeping-rooted Wood-Sorrel.

Eine schöne Art mit knollentragenden, kriechenden Wurzeln; Stamm kurz, einfach, blättrig; Blätter 3zählig, länglich rund, abwechselnd, lang gestielt, Blüthen im Februar und März; sie sind groß, glockenförmig, fleischfarbig weiß mit einem schön gelben Grunde; fadenförmige, blaßgrüne Afterblätter. Man muß diese Pflanze in Töpfe unter Glas setzen, damit sie nicht zu viel um sich wurzeln kann.

4) Ziegensauerklee. Oxalis caprina. W. O. pes caprae. Lin. Oxalide pied-de-chèvre. Engl. Goat's-foot Wood-Sorrel.

Er hat seinen Beynamen daher erhalten, weil man einige Aehnlichkeit mit der Fährte eines Ziegenfußes an den 3 Blättchen gefunden hat, woraus seine Blätter bestehen, die nicht so zahlreich und größer sind, als am bunten Sauerklee; Blüthen vom April bis Junius, größer und zuweilen gefüllt, ganz gelb und wohlriechend.

5) Purpurrother Sauerklee. Oxalis purpurea. Jacq. Oxalide à fleurs pourpres. Engl. Purple Wood-Sorrel.

Dieser ist noch schöner und größer, und verdient den Vorzug vor allen, da er nicht schwerer, als die übrigen, zu erziehen ist. (Varietät: Schlaffer Sauerklee, Oxalis laxula. Pers.?)

Digitized by Google

Wenn man diese Pflanzen ins lauwarme Haus stellt, so muß man sie ans Fenster setzen. Sie blühen da eher, als im Ixiakasten.

6) Einblättriger Sauerklee. Oxalis monophylla. W. Blüht weiß.

7) Zierlicher S. O. lepida. W. Weißlich.

8) Schnabelförmiger S. O. rostrata. W. Weißlich violett.

9) Esels-S. O. asinina. W. Groß, blaßgelb.

10) Lanzenblättriger S. O. lanceaefolia. Jacq. Strohgelb.

11) Hasen-S. O. leporina. W. Weiß und röthlich.

12) Krauser S. O. crispa. Jacq. Sehr groß, weiß.

13) Bohnenblättriger S. O. fabaefolia. W. Groß, strohgelb.

14) Bohnenbaumblättriger S. O. laburnifolia. Jacq. Strohgelb.

15) Blutrother S. O. sanguinea. W.

16) Zweydeutiger S. O. ambigua. Jacq. Weiß und gelblich.

17) Wellenförmiger S. O. undulata. W. Weiß und strohgelb.

18) Gebräunter S. O. fuscata. W.

19) Drüsiger S. O. glandulosa. W. Weiß und strohgelb.

20) Dreyfarbiger S. O. tricolor. W. Variirt gelb und weiß.

21) Rothgelber S. O. rubro-flava. W. Strohgelb mit rothem Rande.

22) Schlaffer S. O. flaccida. W. Ebenso.

23) Erhöheter S. O. exaltata. W.

24) Schwefelgelber S. O. sulphurea. W. Blaßgelb; Blätter unten blutroth, goldgelb punktirt.

25) Veränderlicher S. O. variabilis. Jacq. Variirt roth, fleischfarbig weiß und rosenroth.

26) Großblumiger S. O. grandiflora. W. Glänzend weiß, mit gelbem Grunde.

27) Niedriger S. O. humilis. Thunb.

28) Kurzstieliger S. O. breviscapa. W. Blätter unten blutroth punktirt.

29) Prächtiger S. O. speciosa. W.

30) a) Blangeschlagener? S. O. sugillata. Jacq. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

31) b) Spröddlicher S. O. rigidula. Jacq. Purpurröthlich.

32) Magellanischer S. O. magellanica. Forst. Vom Feuerlande (Terra del Fuego).

33) Geränderter S. O. marginata. W. Weiß strohgelb, Blätter unten blutroth, und grün verändert.

34) Hübscher S. O. pulchella. W. Blätter unten blutroth, gelbpunktirt.

35) Stumpfer S. O. obtusa. W. Roth.

36) Wolliger S. O. lanata. W. Weiß.

37) Etwas abgestutzter S. O. truncatula. W. Lila.

38) Kropfiger S. O. strumosa. W. Weiß.

39) Getüpfelter S. O. punctata. W.

40) Gelblicher S. O. luteola. W.

41) Großgliedriger S. O. macrogonya. W.

42) Täuschender S. O. fallax. W.

43) Winziger S. O. tenella. W. Blaßviolett mit gelbem Grunde.

44) Kleiner Sauerklee. Oxalis minuta. W.

Digitized by Google

45) Zwergartiger Sauerklee. O. pusilla. W. Blaß fleischfarb, Blätter blaugrün.
46) Zusammengedrückter S. O. compressa. W.
47) Seidenartiger S. O. sericea. Jacq.
48) Gegliederter S. O. articulata. Pers. Südamerika.
49) Großwurzlicher S. O. megalorhiza. W. bicolor Pers. Peru.
50) Ruthenförmiger? S. O. virgosa. Pers. Aus Chili. Blumenschäfte 5 F. lang!?
51) Vierblättriger S. O. tetraphylla. Cav. Mexiko. Rothviolet. (B. 1 Frc. 2 Dec.)
52) Violetter S. O. violacea. Jacq. (B. 1 Frc.)
53) Geneigter S. O. cernua. W. (B. 1 Frc.)
54) Gezahnter S. O. dentata. W. Blaßfleischfarb.
55) Dunkelbleifarbiger S. O. livida. W. Blüht fleischfarbig.
56) Gewimperter S. O. ciliaris. W. Purpur, mit gelbem Grunde.
57) Bogiger S. O. arcuata. W. Violet.
58) Gleichbreiter S. O. linearis. W. Violet mit strohgelbem Grunde.
59) Keilartiger S. O. cuneata. W.
60) Keilblättriger S. O. cuneifolia. W.
61) Glatter S. O. glabra. W. Purpur mit strohgelbem Grunde.
62) Zweyspaltiger S. O. bifida. W. Am Teufelsberge am Kap.
63) Fadenstänglicher S. O. filicaulis. W.
64) Langblüthiger S. O. longiflora. W. Aus Virginien.
65) Schwimmender S. O. natans. Jacq. Weiß. Wasserpflanze vom Kap.
66) Erhabenrundlicher S. O. convexula. W. Rosenroth, mit strohgelbem Grunde.
67) Verlängerter S. O. elongata. W.
68) Mennichrother S. O. miniata? Jacq.
69) Lieblicher S. O. amoena? Jacq.
70) Herabgebogener S. O. reclinata. W. Blaßmennichroth.
71) Vielblättriger S. O. polyphylla. W.
72) Dünnblättriger S. O. tenuifolia. W. Weiß, mit rothem Rande.
73) Großgriffelicher S. O. macrostylis. W. Purpur mit strohgelbem Grunde.
74) Borsthaariger S. O. hirta. W. sessilifolia. L.
75) a) Borstlicher S. O. hirtella. Jacq.
76) Röhrenblüthiger S. O. tubiflora. W.
77) a) Graulicher S. O. canescens. Jacq.
78) Einseitiger S. O. secunda. W. Lila.
79) Vielblumiger S. O. multiflora. W. (B. 1 Frc.) Röthlichgelb.
80) Röthlicher S. O. rubella. W. (B. 1 Frc.)
81) Rosenartiger S. O. rosacea. W. Rosenroth.
82) Kriechender S. O. repens. W. Am Kap. Auf Madagaskar und Zeylon.
83) Schleichender S. O. reptatrix. W. Weiß, fleischfarbig.
84) Zweyzeiliger S. O. disticha. W. Blaßstrohgelb.
85) Fleischfarbiger S. O. incarnata. W.

Digitized by Google

86) Kegelwurzlicher Sauerklee. Oxalis conorhiza. W. In Paraguay.

87) Gekerbter S. O. crenata. W. In Peru. ⊙.

88) Seitenblumiger S. O. lateriflora. W.

89) Dillen's S. O. Dilenii. W. In Karolina und Guadeloupe. ⊙.

90) Steifer S. O. stricta. W. In Virginien, Jamaika und Europa.

91) Hornförmiger S. O. corniculata. Hofm. pusilla. Sal. In Europa und Japan. ⊙.

92) Knolliger S. O. tuberosa. Pers. Chili.

93) Fünfblumiger S. O. pentantha. W. Caraccas.

94) Rautenförmiger S. O. rhombifolia. W. Ebendaher.

95) Rosenrother (Chilischer) S. O. rosea (chilensis) Jacq. racemosa Savigny. In Chili.

96) Plümier's S. O. Plumieri. W. Gelb. In Südamerika. (O. frutescens L.)

97) Barrelier's S. O. Barrelieri. W. Weiß fleischfarbig. Guiana, Brasilien.

98) Burmanns S. O. Burmanni. W. Am Kap.

99) Filziger S. O. tomentosa. W.

100) Wolfsbohnenblättriger S. O. lupinifolia. W.

101) Gekämmter S. O. pectinata. W.

102) Peitschenförmiger S. O. flabellifolia. W. Strohgelb. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

103) Strohgelber S. O. flava. W.

104) Neunblättriger S. O. enneaphylla. Cav. Rosenroth. Falklandsinseln.

105) Geschlitzter S. O. laciniata. Cav. Violet. Südamerika.

106) Zottenzwieblicher? S. O. mallobolba. Cav. Südamerika.

107) Commerson's. Sechsblättriger S. O. Commersoni. O. sexenata. Savigny. Montevideo.

108) Fünfblättriger S. O. quinata. Sav. Kap. Röthlich und strohgelb.

109) Reizbarer S. O. sensitiva. L. Ostindien u. a. m.

Die Behandlung ist so ziemlich bey allen gleich. Es versteht sich übrigens, daß die aus wärmeren Ländern mehr Wärme verlangen, als die in Europa vorkommenden Arten.

Schachblume s. Kaiserkrone (Fritillaria Meleagris.)

Schirmlilie. Schmucklilie. Agapanthus. Franz. Agapanthe Engl. African Lily.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodilartige. Asphodeleae. J. Hemerocallideae. Brown.)

1) Doldentragende Schirmlilie. A. umbellatus. W. umbelliferus. L'Herit. Mauhlia linearis Thunb. Crinum africanum L. Franz. Agapanthe ombellifere. Engl. Large-flowered African Lily. (Red. Lil. t. 6.)

Vom Kap. Der Name Agapanthus ist aus den griechischen Worten agapan, lieben und anthos, Blume gebildet, und ließe sich also im Deutschen Lieblingsblume übersetzen. — Eine Knollenpflan-

Digitized by Google

ze mit langen, etwa 1 Z. breiten, flachen Blättern, die sich auf die Erde niederlegen, so wie der Schaft sich zeigt und erhebt, welcher 2—4 F. hoch wird, glatt, grün, und etwas zusammengedrückt ist, und im Juli eine schöne Dolde von etwa 20 schönen, blauen, aber geruchlosen Blumen trägt, von Gestalt und Größe der Tuberosen, woher der gemeine französische Name dieser Pflanze Tubereuse bleue, blaue Tuberose, entstanden ist. Auf jeder Seite des Blumenschafts erhebt sich ein Knopf, der sich im nächsten Frühlinge in Blätter entwickelt; man kann die Wurzeln zwischen beyden Knöpfen theilen, oder begnügt sich damit, die Brutzwiebeln abzusondern, die man sogleich wieder pflanzt. Doch kann die Wurzel, wenn die Blätter verdorrt sind, den Winter über an einem vor Kälte gesicherten Orte trocken aufbewahrt, und erst im Februar oder März wieder in einen Topf mit leichter Dammerde gepflanzt werden, den man alsdann in ein laues Mistbeet unter Glas stellen muß. Man darf ihr wenig Wasser, aber so viel Luft geben, als das Wetter erlaubt. Man läßt sie 2—3 Jahre im Topfe, damit sie Brutzwiebeln geben könne. Man vermehrt sie auch durch Saamen, die Sämlinge blühen aber erst im 4ten Jahre frühestens. Man säet sie in Heideerde, Hr. Bicquelin *) hat die Schirmlilie im freyen Lande überwintert, wo er sie bey strenger Kälte mit trockner Streu bedeckte. Es gibt mehrere Spielarten, eine mit gescheckten Blättern, eine mit weißen Blumen, und Eine, die in Allem kleiner ist (Agapanthus umbellatus minor Gmel. Vielleicht A. praecox W.?) (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Schwertblättrige Schirmlilie. A. ensifolius. Pers. Mauhlia ensifolia. Thunb. Vom Kap.

Schneeglöckchen. Schneetröpfchen. Schneegallen. Galanthus. Galanth. Engl. Snowdrop.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae. J.)

Vom Griechischen gala, Milch und anthos, Blume: Milchweisse Blume.

Gemeines Schneeglöckchen. Galanthus nivalis. Lin. Galanth d'hiver. Galanthine. Perce-neige. (Herb. de l'amat. I, 54.) Engl. Common Snowdrop.

Auf schattigen Wiesen in Deutschland, Frankreich und England. Zwiebel länglich, so groß, als eine Haselnuß. Sie treibt sehr frühzeitig 2 schmale und flache Blätter, einen zusammengedrückten 5—6 Z. hohen Blumenschaft, der schon im Februar 1 (selten 2) Blume trägt, die klein ist und überhängt mit 6 oder eigentlich nur 3 Kronblättern und 3 Nectarien oder Honigbehältern, die wie 3 kleinere Kronblätter aussehen; die 3 äußere Kronblätter sind rein weiß, die 3 innern oder Honigbehälter sind herzförmig ausgeschnitten, auch weiß und mit einem grünen herzförmigen Flecken bezeichnet. Diese Pflanze, die auch eine gefüllte Spielart hat, kündigt das baldige Erwachen der verjüngten Natur an, und macht schon dar-

*) Hr. Bicquelin, botanischer Handelsgärtner hat eine sehr schöne Anlage zu Paris (rue des Fossés St. Victor) wo man eine Menge Pflanzen bekommen kann. Er versendet auch in und ausser Landes.

Digitized by Google

um Vergnügen. Feuchter, schattiger und leichter Boden. Vermehrung durch Brutzwiebeln. Man hebt sie alle 3 Jahre im Julius aus, und legt sie im Oktober wieder. (B. das Stück 5 Dec.)

Schneelilie, s. Märzglöckchen, Leucojum.

Schopflilie. Eucomis. L'Her. Brasilea Juss.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Eine von der Kaiserkrone, Fritillaria, abgesonderte Gattung, welche Linne noch mit jener vereinigt hatte. Eucomis, bedeutet: die Wohlgekämmte, oder Schönbehaarte, von eu, gut, und kome, das Haar, wegen des schönen Blätterschopfes an der Spitze der Blüthenstängel; Basilea, die Königliche, von basileus, der König, weil der Blüthenstängel Aehnlichkeit mit einem Scepter hat.

1) Königliche Schopflilie. Eucomis regia. Ait. und Desf. Basilea coronata. Juss. Fritillaria regia. Lin. Eucomis couronnée. Basilée à épi couronnée. Engl. Tongue-leaved Eucomis.

Flache, glatte, etwas wellenförmige, schwarzpunktirte Wurzelblätter; Schaft 8—12 Z. hoch, mit kleinen, grünlichen Blumen in einer Aehre, die einen Schopf oder Krone von Blättern über sich trägt. Im Herbst.

2) Punktirte Schopflilie. Eucomis punctata. L'Herit. Desf. Engl. Spotted Eucomis. Franz. Eucomis ponctuée. Basilée ponctuée.

Blätter länglich, lanzettförmig, gerinnelt, weit abstehend, Blüthen in ährenförmigen, sehr langen Trauben; Blätter der Krone kurz. Diese Pflanzen werden durch Saamen und Brutzwiebeln vermehrt. Sie bedürfen der Orangerie, verlangen eine mit Heidesand vermischte Dammerde, und wollen im Sommer zuweilen begossen seyn. (B. 2 Frcs.)

3) Zwergschopflilie. Eucomis nana. W. Engl. Dwarf E. Vom Kap.

4) Purpurstängliche Sch. E. purpureocaulis. Ait. Engl. Purple-stalked E. Vom Kap.

5) Zweyblättrige Sch. E. bifolia. W. Engl. Two-leaved E. Vom Kap.

6) Wellenförmige Sch. E. undulata. W. Engl. Waved-leaved E. Vom Kap.

7) Gestreifte Sch. E. striata. Ait. Engl. Streaked E. Vom Kap.

Schwarzblume? Melanthium.

(Dreyweibige Sechsmännerey. Hexandria Trigynia. Kl. VI. Ordn. 3. L.)

(Zeitlosenartige. Colchicaceae. J.)

Ein aus dem Griechischen melas, schwarz und anthos, Blume, zusammengesetzter Name, der die dunkle Farbe der Blumen an mehrern Arten dieser Gattung andeutet.

1) Aehrenförmige Schwarzblume. Melanthium spicatum. H. Angl. Melanthe à épi. Engl. Spiked Melanthium.

Vom Kap. Eine kleine Zwiebel. Schaft dünn, mit 3, scheidenförmigen, langen, schmalen Blättern. Im Mai eine Aehre von

Digitized by Google

purpurrothen, sternförmigen Blumen, mit 6 langen, schmalen Kronblättern und gelben Staubbeuteln. Diese Pflanze ist sehr hübsch, und wird wie die Irien behandelt.

2) Binsenblättrige Schwarzblume. Melanthium junceum. (Herb. de l'amat. I, 50.) Melanthe à feuilles de jonc. Engl. Rush-leaved Melanthium.

Zwiebel länglich und klein, 2 binsenförmige Blätter, das oberste ist unten breiter. Aus 2/3 des Letztern entwickelt sich im April und Mai eine einfache Traube von 5—6 weißen, blauen, oder rosenrothen Blumen, je nachdem die Spielart ist, mit 6 sternförmig ausgebreiteten, länglich eyrunden Kronblättern; sie sind unten mit einem artigen, breiten, violetten Flecken bezeichnet, und haben einen dreyeckigen, violetten Fruchtknoten. Gleiche Behandlung mit den Irien.

3) Einblättrige Schwarzblume. Melanthium monopetalum. Curt. Wurmbea campanulata. Ait. Vom Kap.

4) Zwergartige S. M. pumilum. Curt. Vom Kap.

5) Langblüthige S. M. longiflorum. Curt. Vom Kap.

6) Einseitige S. M. secundum. W. Vom Kap.

7) Kapische S. M. capense. W. Vom Kap.

8) Einblumige S. M uniflorum. Ait. Vom Kap.

9) Schopflilienartige S. M. eucomoïdes. W. Vom Kap.

10) Grüne S. M. viride. Curt. (Ornithoglossum viride Ait.) Vom Kap.

11) Dreyeckige S. M. triquedrum. Lin. Vom Kap.

12) Indische S. M. indicum. L. Tranquebar u. s. w.

Schwertel s. Siegwurz, Gladiolus und Schwertlilie, Iris.

Schwertlilie. Schwertel. Gilgen. Iris.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Hier werden nur die knollenartigen Sorten dieser zahlreichen Pflanzengattung beschrieben. (Die übrigen sehe man unter den Zierpflanzen nach.)

1) Spanische Schwertlilie. Iris Xiphium. Lin. variabilis. Jacq. (Herb. de l'amat. II, 110.) Iris bulbeuse. Engl. Small bulbous Iris.

2) Englische Sch. Iris Xiphioides. Willd. Xiphium Jacq. (Herb. de l'amat. II, 166.) Iris bulbeuse. Engl. Great bulbous Iris.

(Xiphion und Xiphidion bedeutet im Griechischen einen kleinen Degen und bezeichnet die Gestalt der Blätter.)

Beyde sind von den Gärtnern und selbst von Botanikern oft verwechselt worden. Wirklich sind sich auch beyde Pflanzen an Wuchs, Bildung und Blumen sehr ähnlich. Nur ist die spanische Schwertlilie in allen Theilen kleiner und ihre Blumen sind beständiger sehr lebhaft blau gefärbt. Die Blumen der Englischen dagegen sind größer, bald weiß, bald blau, bald purpurröthlich, und haben viel breitere Enden an ihren wagerechten Blumenblättern; übrigens blühen sie auch 14 Tage später, man sieht sie kaum vor Mitte Juni's. Beyde Arten sind auf feuchten Wiesen in Südfrankreich und Spanien einheimisch und liefern jene prächtigen Spielarten, welche uns die Holländer mit Namen und Stückweise verkaufen,

Digitized by Google

und die die Gärtner gewöhnlich Iris hispanica (Iris ou Lis d'Espagne et de Portugal) und Iris anglica (Iris d'Angleterre) nennen. — Uebrigens bilden diese Spielarten, wenn sie auf eine Rabatte durch einander gepflanzt werden, einen herrlichen Anblick, dessen Genuß man sich verlängern kann, wenn man sie durch ein Tuch vor der Sonne schützt; sonst dauern sie nicht über 3—4 Tage lang. Die Zwiebeln sind länglich, die Blätter binsenförmig, gerinnelt, und gestreift; die Blumenschäfte 10—18 Z. lang; jeder derselben trägt zu Ende Mai's 1 oder 2 große Blumen, deren äußere Kronblätter blau, violett u. s. w. sind, und die sehr angenehm riechen. Leichte oder Heideerde. Südliche Lage. Vermehrung durch Saamen oder Brutzwiebeln, die man abnimmt, wenn man im Julius des 2ten oder 3ten Jahres die Zwiebeln aushebt, um ihnen frische Erde zu geben. Wenn der Boden trocken, und die Lage geschützt ist, so kann man sie über Winter im Boden lassen, man thut aber wohl, sie mit Laub oder Streu zu bedecken. Aus dem Saamen erhält man neue Spielarten. (Iris Xiphium das Dutzend 1 Frc. 2 Dec.; Iris Xiphioides, das Stück 5 Dec. bey Gebr. Baumann.)

3) Persische Schwertlilie. Iris persica. Lin. Iris de Perse. (Herb. de l'amat. I, 48.) Engl. Persian Iris.

Aus Persien. Blätter nach der Blüthe, gleichbreit, gerinnelt, schwertförmig und blaugrün, Schaft 7—10 Z. hoch, Blüthen im März, atlaßweiß, ins Blaue spielend, die äußern Blumenblätter sind mit einem breiten Purpurflecken bezeichnet, am Ende sammetartig, und haben eine große, orangefarbige, mit Purpur punktirte Linie. Diese Blumen sind wohlriechend, dauern aber nicht lange, doch trägt Ein Blüthenschaft 2—3 nach einander. Gleiche Behandlung. Man muß sie bey strenger Kälte auch mit Streu bedecken. (B. das Stück 4 Dec.) Sie läßt sich auch leicht im Zimmer im Winter treiben.

4) Rüsselschwertlilie. Iris Sisyrynchium. Lin. Iris à double bulbe. (Red. Lil. 29.) Morea Sisyrynchium. Ait. Engl. Spanish-nut.

Aus Portugal. Diese Pflanze hat 2 Zwiebeln übereinander, welche mit einer braunen Haut bedeckt sind. Die oberste treibt einen 5—7 Z. hohen Stängel, der mit 2 gleichbreiten, unten scheidenförmigen Blättern besetzt ist, die lang und gerippt sind, und auf die Erde hängen; im Mai erscheinen 2—3 Blumen, am Ende des Schaftes, von bläulichvioletter Farbe, mit einem gelben und weissen Flecken auf den äußern Blumenblättern. Gleiche Behandlung, doch ist sie weniger zärtlich.

5) Pfauenschwertlilie. Iris pavonia Lin. Curt. Jacq. H. Sch. 10. Iris Oeil de Paon (Vieusseuxia glaucopis. Herb. de l'amat. I, 1.) Iris tricuspis. Thunb. Moroea Pavonia Ait? Engl. Peacock Moroea.

Vom Kap. Blätter lang und dünn; im Mai erscheinen mehrere aufrecht stehende Blumen, die sich nach einander öffnen, und scheinbar nur aus 3 wagerechten Kronblättern bestehen, die eine rein-weisse Farbe haben, und an ihrem untern Theile mit einem ziemlich breiten, blauen Flecken bezeichnet sind, der sammetartig schwarz eingefaßt ist. Diese Pflanze wird, wie die Ixien, behandelt, und läßt sich durch Brutzwiebeln vermehren. (B. 3 Frcs.)

Digitized by Google

6) Langblättrige Schwertlilie. Iris longifolia. And. Iris à longues feuilles. Engl. Long-leaved Iris.

Vom Kap; 2—3 gleich breite, gerinnelte, 2—3 F. lange Wurzelblätter; Blumenschaft kurz, endigt sich mit purpurn- und violettschattirten Blumen, deren 3 äußere Kronblätter breiter, zurückgebogen, und mit einem kurzen, gelben Striche bezeichnet sind. Sie dauern nur kurze Zeit, folgen aber auf einander. Behandlung der Irien. Vermehrung durch Saamen oder Brutzwiebeln. Man darf die Blume dem Winde nicht aussetzen, weil sie sonst verwelken würde.

7) Scorpionsschwertlilie. Iris scorpioïdes. Desf. Flor. Atlant. (Red. Lil. 211.) Iris Scorpion. Iris microptera. Lam.

Von Algier. Zwiebel mit fingerdicken Wurzeln. Blätter zahlreich, lang, nach außen gekrümmt, gerinnelt, auf der untern Seite blaugrün. Blumenschäfte kurz, tragen im Winter 3 große, schwach wohlriechende, schön blaue Blumen; jedes äußere Kronblatt hat auf seinem breiten Ende eine gelbe Linie, von welcher wechselsweise dunkel- und blaßblaue Striche aus einander laufen. Leichte oder Heideerde, feucht gehalten. In der Orangerie oder in einer Bäsche zu überwintern. Vermehrung durch Brutzwiebeln.

8) Knollentragende Schwertlilie. Iris tuberosa. Lin. Iris tubereuse ou Hermodacte. (Herb. de l'amat. I, 53.) (Hermodactylus. Tournefort.) Engl. Snake's-head Iris.

Aus Süd-Frankreich? (Persoon sagt: aus Arabien und dem Orient). Sie gehört im Winter in die Orangerie, oder auch ins freye Land in leichte Erde, an eine Mauer gegen Osten. Sie blüht dort auch alle Jahre im April, wenn man sie den Winter über mit trockner Streu bedeckt, und 6—7 Z. tief unter die Wurzeln einen Backstein, oder ein Ziegelstück legt, damit sie sich nicht so tief in die Erde senken könne. Vermehrung durch Zertheilung ihrer Wurzelausläufer, wenn die Blätter dürr sind. Diese Schwertlilie hat Wurzeln, welche aus mehrern länglichen, fingerförmigen Knollen bestehen; daher kommt der aus dem Griechischen von Hermes, Merkur und dactylos, Finger abgeleitete Name Hermodactylus, zu Deutsch: Finger des Merkur, welchen Tournefort dieser Pflanze beygelegt hat. Die Blätter sind gleichbreit, schmal, 4eckig; die Blume ist sonderbar, grün, durch eine dunkle Purpurfarbe verdunkelt, auf welcher man einige gelbe Striche und Karminstreifen bemerkt. Die 3 zurückgebogenen Blumenblätter zeichnen sich durch einen ziemlich breiten, dunkel purpurfarbigen und sammetartigen Flecken aus.

Siegwurz. Schwertl. Gladiolus. Glaïeul. Engl. Corn-Flag.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Diese Gattung hat ihren Namen von der Gestalt ihrer Blätter, welche einem kleinen Schwerte oder Degen (gladiolus) gleichen, und ist mit den Irien u. s. w. nahe verwandt.

1) Gemeine Siegwurz. Gladiolus communis. Lin. Glaïeul commune. Engl. Common Corn-Flag.

Aus Südfrankreich. Zwiebel dauerhaft, so groß und so gestaltet, wie die des Safran. Schaft 1 1/2 F. hoch, Blumen im May

und Junius, in einer einseitigen Aehre, trichterförmig, rosenroth, fleischfarb, weiß oder dunkelroth, je nachdem die Spielart ist. Leichter Boden, sonnige Lage. Vermehrung durch Saamen, und besser noch durch Brutzwiebeln, wenn man die Zwiebeln im Julius ausgehebt, um sie im October wieder zu pflanzen.

2) Die Konstantinopolitanische Siegwurz (Gladiolus byzantinus. Glaïeul de Constantinople. Engl. Turkish Corn-Flag) wird jener vorgezogen, weil ihr niedrigerer Schaft früher mit rothen, zahlreicheren und größern Blumen bedeckt ist. Gleiche Behandlung.

3) Haarige Siegwurz. Gladiolus hirsutus. Jacq. Glaïeul velu (Herb. de l'amat. II, 127.) Engl. Hairy Corn-Flag.

Diese Art, die auf dem Kap einheimisch ist, erkennt man an ihren gleich breiten, schwertförmigen, haarigen Blättern, die unten eine haarige Scheide bilden, und an der Gestalt ihrer Kronenblätter, welche eyrund, fast regelmäßig, etwas wellenförmig und rosenfarbig sind.

4—14) Die zahlreichen Schwertlilienarten, welche vom Kap kommen, werden in Heideerde im Iriakasten, oder in Scherben gezogen, welche man in einer guten Orangerie überwintert. Unter ihnen zeichnet sich aus:

4) die Kardinals- oder scharlachrothe Siegwurz. Gladiolus cardinalis. Lin. (Herb. de l'amat. I, 22.) Watsonia iridifolia. Jacq. et Pers. Glaïeul-Cardinal ou écarlate. Engl. Superb Corn-Flag.

Schaft 1 1/2 F. hoch, theilt sich in 3 Aeste, Blätter unten stängelumfassend und schwertförmig; Blüthen im Julius und August in einer einseitigen Aehre, von großen, schön scharlachrothen Blumen, welche 3 Kronblätter haben, die in ihrer Mitte einen großen, weißen, länglichen Flecken tragen. Man schätzt auch:

5) Die feingespitzte Siegwurz. Gladiolus cuspidatus. Engl. Tall Corn-Flag.

6) Die Merianische S. G. Merianus. Jacq. Antholyza. Lin. Watsonia. Pers.

7) Die fleischfarbige S. G. carneus. Jacq. Engl. Flesh-coloured Corn-Flag.

8) Die geflügelte S. G. alatus. Ait. Engl. Winged-flowered Corn-Flag.

9) Die schmeichelhafte? S. G. blandus. Ait. Engl. Blush Corn-Flag. (Gl. albidus Jacq.)

10) Die Watsonische S. G. Watsonius. Thumb. Watsonia revoluta. Pers.

11) Siegwurz der Namaqua. G. Namaquensis. Ait. Vielleicht Gl. galeatus. Jacq.?)

12) Die buntscheckige S. G. versicolor. Andr. Engl. Various-coloured Corn-Flag.

13) Die blühende S. Gl. floribundus. Ait. Engl. Large-flowered Corn-Flag.

14) Die pyramidenförmige S. G. pyramidalis?

Die letztere ist ziemlich dauerhaft, und trägt Aehren von mehr als 40 Blumen. Jacquin, Redouté, Andrews und Curtis haben von diesen schönen Pflanzen viele Abbildungen geliefert.

15) Hin und hergebogene Siegwurz. Gladiolus flexuosus. Thunb. Blüht weißfleischfarbig.

Digitized by Google

16) Traurige Siegwurz. Gladiolus tristis. Thunb. Blumen sehr wohlriechend, ockergelb; mit vielen Spielarten.

17) Spiralförmige S. G. spiralis. Pers. tristis variet. Jacq. Weißbraun.

18) Flügelblättrige S. G. pterophyllus. Pers. tristis var. Lin. Gelblich mit Purpur punktirt. (Ob Eins mit Gl. alatus?)

19) Getüpfelte S. G. punctatus. Jacq. Himmelblau.

20) Schlanke S. G. gracilis. Willd. Weiß und violett oder himmelblau.

21) Violette S. G. violaceus. Pers. ringens. Andr. Veilchenblau und wie Veilchen riechend.

22) Kurzblättrige S. G. brevifolius. Willd.

23) Schöne S. G. formosus. Pers. striatus. Jacq. Röthlichgelb.

24) Helmförmige S. G. galeatus. Lin. Vielleicht Namaquensis. Ait. Karminroth und grün.

25) Tafelbergs-S. G. tabularis. Pers. montanus. Thunb. Vom Tafelberge am Kap.

26) Knabenkrautblüthige S. G. orchidiflorus. Andr. Nußbraun mit gelben Flecken.

27) Zarte S. G. tenellus. Jacq. Ockergelb mit violetten Punkten und Strichen. (Var. flava. Gelbliche Spielart.)

28) Aufrechte S. G. strictus. Ait. Willd. Varietät dunkelblau oder blaßviolett.

29) Gefaltete S. G. plicatus. Willd. Violett und weiß. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

30) Geripppte S. (vielleicht nur Spielart der vorigen) G. nervosus. Lam. Hat größere Blumen, als jene.

31) Durchsichtige S. G. hyalinus. Willd. striotus. Jacq. Bläulich und gelblich weiß, mit Purpurpunkten.

32) Karminrothe S. G. puniceus. Lam.

33) Safranfarbige S. G. crocatus. Wendl. Ixia crocata. Lin. Willd.

34) Schwefelgelbe S. G. sulphureus. Jacq. Violett und schwefelgelb.

35) Stachelspitzige S. G. mucronatus. Jacq. Gelblich und purpurviolett.

36) Zwergartige S. G. nanus. And. Blau und roth.

37) Großblumige S. G. grandiflorus. And. Purpur und blau.

38) Glockenförmige S. G. campanulatus. And. Purpurröthlich.

39) Sichelförmige S. G. falcatus. Thunb. Himmelblau.

40) Zweyblumige S. G. biflorus. Thunb. Trauerfarbig.

41) Zweytheilige S. G. dichotomus. Thunb. Willd. (B. 2 Frcs.)

42) Verwandte S. G. affinis. Pers. cuspidatus. And. Gelblich.

43) Krause S. G. crispus. Thunb.

44) Rispenförmige S. G. paniculatus. Pers. polystachius. And. Mit rothen Flecken.

45) Schmalblättrige S. G. angustus. Lin. Buntgefleckt.

46) Dreyfleckige S. G. trimaculatus. Lam. Fleischfarbig, weiß mit Purpur gefleckt.

47) Zweyfleckige S. G. bimaculatus. Lam. Weißlichroth.

48) Bauchige S. G. ventricosus. Lam.

49) Ganz umgebrehte S. G. resupinatus, Jacq. Dunkelpurpurroth.

Digitized by Google

50) Röhrenblüthige Siegwurz. Gladiolus tubiflorus. Willd.

51) Trompetenförmige S. G. tubatus. β. longiflorus. And. Purpurroth.

52) Beiltragende S. G. securiger. Ait. Ixia gladiolaris. Lam. Tritonia securigera. Ait.? Blaßziegelroth u. a. m.

Hierher gehört auch die verwandte Gattung:

Watsonia, welche, nach Persoon 15 schöne Arten enthält, z. B. W. tubulosa, die röhrige, Jacquini, Jacquins, fulgens, die glänzende, lucens, die leuchtende, praecox, die frühe u. s. w. (S. Ixie.)

Sowerbee. Sowerbea s. Sowerbaea. Franz. Sowerbée.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Lilienartige. Liliaceae. Juss. Asphodeleae. Brown).

Binsenartige Sowerbee. Sowerbea juncea. Curt. Franz. Sowerbée à feuilles de jonc. Engl. Rush-leaved Sowerbea.

Aus Neu-Holland. Wurzeln faserig; Blumenschaft schlank, trägt im May und Juny einen Strauß von 6blättrigen Blumen, mit 6 Staubfäden, wovon 3 unfruchtbar sind; von Purpurfarbe und hübschem Ansehen. Blüthenlos gleicht die Pflanze den Binsen. Heideerde. Orangerie. Vermehrung durch Ausläufer.

Sparaxis. Franzenblume? Sparaxis. Franz. Sparaxide.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. Juss.)

Die Engländer haben einige Irienarten zu einer eignen Gattung vereinigt, und sie Sparaxis (vom Griechischen sparassò, ich zerreiße) benannt, was also Riß (déchirure) bedeutet, weil die Blumenscheide sich in dünne, franzenartige Riemen spaltet.

1) Großblumige Sparaxis. Sparaxis grandiflora. Ait. Franz. Sparaxide à grandes fleurs. Engl. Purple-flowered Sparaxis. (Herb. de l'amat. II, 166.)

Sie trägt im April große, schöne, dunkelviolette Blumen mit einem großen, weißen Flecken auf jedem der Blumenkroneinschnitte. (B. 2 Frcs.)

Es gibt davon 2 Spielarten:

a) Die gestreifte S. Sp. g. striata.

b) Die lilienähnliche S. Sp. g. Liliago.

2) Zwiebeltragende Sparaxis. Sparaxis bulbifera. Ait. Franz. Sparaxide bulbifere. Engl. Bulb-bearing Sparaxis. (Herb. de l'amat. II, 107.)

In allen ihren Theilen kleiner; ihre Blumen sind einfarbig gelb. Sie, so wie alle Arten dieser Gattung, kommt vom Kap, und wird eben so vermehrt und behandelt, wie die Irien.

3) Dreyfarbige Sparaxis. Sparaxis tricolor. Ait. Engl. Three-coloured Sparaxis.

Mit 3 Spielarten:

a) Die blutrothe S. Sp. tr. sanguineo-purpurea. Engl. Various-coloured S.

b) Die violett purpurne Sp. Sp. tr. violaceo-purpurea. Engl. Dark-coloured Sp.

Digitized by Google

c) Die rosenrothe und weiße Sparaxis. Sp. tr. roseo-alba. Engl. Light-coloured Sp.

4) Zweyfarbige Sparaxis. Sparaxis bicolor. Ait. Engl. Two-coloured Sparaxis.

(Vergl. die Artikel: Irie, Siegwurz u. s. w.)

Spinnenkraut. Phalangium. (Willd. Juss. u. a. m.) Franz. Phalangère.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. Juss.)

(Eine Abtheilung der Gattung Wiederthon (Anthericum Lin.), welche neuerlich zu einer eignen Gattung erhoben worden ist, und welche fast lauter Zierpflanzen enthält. (Phalangion heißt im Griechischen die Spinne).

1) Aestiges Spinnenkraut. Phalangium ramosum. H. P. Anthericum. Lin. Franz. Phalangère rameuse. Herbe à l'araignée. Engl. Branching Phalangium.

In Wäldern einheimisch; Wurzel ausdauernd und faserig; Blätter grasähnlich; die Stängel tragen zu Ende Junis Aehren von vielen weißen, offnen Blumen, mit 6 länglichen und flachen Kronblättern.

2) Lilien-Spinnenkraut. Phalangium Liliago. H. P. Anthericum. Lin. Franz. Phalangère fleurs-de-lis. Engl. Grass-leaved Phalangium. (Jacq. H. Vind. 83. Fl. Dan. 616.)

Auch in Wäldern einheimisch. Wurzel ausdauernd, faserig und weißlich; Blätter flach, größer, büschelweise von andern bräunlichen, spitzigen Blättern oder Schuppen umgeben; Schäfte einfach, tragen im Juny eine Aehre von weißen, 18 Linien breiten, weit offenen, lilienähnlichen, aber kleineren Blumen.

Diese beyden Arten sind leicht zu ziehen, sie verlangen nur eine sehr leichte, gute Erde, und etwas Schatten. Sie lassen sich durch Saamen, schneller aber durch Wurzelzertheilung vermehren, wenn die Blätter verwelkt sind.

3) Glocken-Spinnenkraut. Phalangium Liliastrum. H. P. Anthericum. Lin. Franz. Phalangère Lis St. Bruno. Fleur-de-lis.

Aus den Gebirgen der Schweiz und der französischen ehemaligen Provinz Dauphiné, (daher der französische Beyname St. Bruno). Die spargelklauenähnliche Wurzel treibt flache Wurzelblätter, und einen einfachen, 1 F. hohen Schaft, der im Juny eine Aehre von sehr schönen, weißen, lilienähnlichen Blumen trägt, die aber größer, als bey der vorigen Art sind. (Diese Aehnlichkeit mit den Lilien bezeichnen die Beynamen Liliago und Liliastrum). Gute, leichte, Dammerde, warme Lage, vor Winterfrösten durch trockne Streu zu schützen; Vermehrung im Herbst durch vorsichtige Wurzelzertheilung, weil sie leicht abbrechen. Will man sie weit verschicken, so muß man sie in feuchtes Moos einpacken. (B. 1 Frc.)

4) Flachblättriges, oder zweyfarbiges Spinnenkraut. Phalangium planifolium. W. Anthericum bicolor. Desf. Franz. Phalangère bicolore. (Red. Lil. 215.)

In Sandgegenden von Frankreich (nach Persoon in Portugal und der Barbarey) einheimisch. Wurzeln faserig, dick und fleischig; Blätter lang, schmal und flach; Stängel nach oben verästelt, trägt

Digitized by Google

im May kleine Blumen von kurzer Dauer, die sich aber durch ihre artige, violett rosenrothe Aussenseite, und ihr weißes Innere auszeichnen. Es gedeiht recht gut in leichtem Sandboden, wenn es Schutz vor zu heißer Sonne hat.

5) Spätblühendes Spinnenkraut. Phalangium serotinum. Pers. Ornithogalum striatum. W. Alpen.

6) Wohlriechendes S. P. fragrans. W. Vom Kap.

7) Fadenblättriges S. P. filifolium. Jacq. Ebendaher.

8) Krummblättriges S. P. flexifolium. W. Ebendaher.

9) S. P. exuviatum. W. Ebendaher.

10) Verlängertes S. P. elongatum. W. Anthericum filiforme. Thunb. Vom Kap.

11) Rutheuförmiges S. P. virgatum. Pers. Karolina. Weiß, mit Purpurstreifen.

12) Gleichhohes S. P. fastigiatum. Pers. Weiß.

13) Zurückgerolltes 1.? S. P. revolutum 1. Pers. Hyacinthus revolutus. Lin. Vom Kap. Weiß und schwarzbraun.

14) Haarförmiges S. P. capillare. Pers.

15) Safranfarbiges S. P. croceum. Mich. Georgien.

16) Spiralförmiges S. P. spirale. L. Am Kap.

17) Griechisches S. P. graecum. L. Levante.

18) Schuppiges S. P. squameum. L. Kap.

19) Schopfiges S. P. comosum. Thunb. Kap.

20) Blühendes S. P. floribundum. Ait. Kap.

21) Zurückgerolltes 2.? S. P. revolutum. 2. Thunb. Kap.

22) Schwefelgelbes S. P. sulphureum. Pers. Ungarn.

23) Himmelblaues S. P. coeruleum. Pers. Chili. Wurzel wohlriechend.

24) Verengtes 1.? S. P. coarctatum 1. Pers. Kordilleras. Violettblau (liefert eine dauerhafte Safranfarbe).

25) Hängendwurzliches S. P. eccremorhizon. Pers. Peru.

26) Blaugrünes S. P. glaucum. Pers. Kordilleras.

27) Hohes S. P. elatum. Ait. Kap.

28) Sichelförmiges S. P. falcatum. L. Kap.

29) Verdrehtes S. P. contortum. L. Kap.

30) Abendliches S. P. vespertinum. W. Kap.

31) Grasblättriges S. P. graminifolium. W. Kap.

32) Japanisches S. P. japonicum. Thunb. Japan, China, Java.

33) Schneeweißes S. P. niveum. Pers. Indien.

34) Langblättriges S. P. longifolium. W. Kap.

35) Rauches S. P. hirsutum. Thunb. Kap.

36) Drüsen-S. P. Adenanthera. Forst. Neu-Kaledonien.

37) Haariges S. P. pilosum. W. Kap.

38) Wellenförmiges S. P. undulatum. Thunb. Kap.

39) Dreyblumiges S. P. triflorum. Ait.

40) Zweystieliges S. P. bipedunculatum. Jacq. Kap.

41) Gerinneltes S. P. canaliculatum. Ait. Kap.

42) Stiftblumenartiges S. P. Albucoides. Ait. Kap. Gelb und grün.

43) Aufgeblähtes S. P. physodes. Jacq. Anthericum marginatum. Thunb. Kap.

44) Zwergartiges S. P. pusillum. Jacq. Kap.

Digitized by Google

45) Verengtes z.? Spinnenkraut. Phalangium coarctatum. z. Pers. Kordilleras. Violettblau.

Als Zierpflanze gehört auch hierher die ganze Gattung Wiederthon (Anthericum) mit 19 Arten nach Persoon, besonders der aloëartige Wiederthon, Anthericum aloïdes L. Bulbine W. Vom Kap.

Spitzblume oder Spitzkraut, s. Hypoxis (Hypoxis).

Sternblume, s. Narzisse. (Narcissus).

Stiftblume. Albuca.
(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)
(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Der Name Albuca ist wohl von albus, weiß hergeleitet, und ward von den Alten dem weißen Asphodill (Asphodelus albus. L.) beygelegt.

1) Weiße Stiftblume. Albuca alba. Lam. Albuca blanc.? (Vielleicht Albuca altissima. Willd. Engl. Tall Albuca).

Aus der Mitte einiger langen, schmalen, rinnenförmigen Wurzelblätter kommt ein 3—4 F. hoher Schaft hervor, der im September oder October eine Aehre von 6blättrigen, weißen, grün gestreiften Blumen trägt, 3 ihrer Kronblätter sind offen, die 3 übrigen zusammengeneigt. (B. 1 Frc.)

2) Gelbe Stiftblume. Albuca lutea. Lam. Albuca major. Lin.? (Red. Lil.) Franz. Albuca jaune. Engl. Great Albuca.)

Blätter schmal, fast flach; Schaft 1—2 F. hoch, im May von seiner Mitte an mit grünlichen, gelb eingefaßten, in einer lockern Aehre stehenden Blumen bedeckt. (B. 1 Frc.)

3) Kleine oder gelbliche Stiftblume. Albuca minor. Lin. (Red. Lil. 21.) Albuca jaunâtre ou petit. Engl. Small Albuca.

Vielleicht ist diese nur eine Spielart der vorigen, der sie ganz gleicht, nur im verjüngten Maaßstabe. Alle diese Pflanzen, so wie alle andre hier mit Stillschweigen übergangene Arten dieser Gattung müssen in Töpfe mit guter, leichter Dammerde, oder besser Heideerde, gepflanzt werden. Sie vermehren sich durch Brutzwiebeln, die man abnimmt, wenn die Blätter der Pflanze vertrocknet sind. Alsdann muß man auch die Wurzeln frisch abstutzen, und die Erde wechseln. Diese Pflanzen wachsen auf wüstem Sandboden am Ufer der Gewässer auf dem Kap. Man muß sie vor aller Kälte schützen, und sie wenigstens in einer guten Orangerie überwintern. In der Blüthezeit muß man sie oft, zur Zeit ihrer Ruhe aber selten begießen.

Zur Zierde dienen auch noch folgende Arten:

4) Höchste Stiftblume. Albuca altissima. Pers.

5) Größere S. A. major. Pers. Ornithogalum canadense. L. Strohgelb, grün und weißlich.

6) Schlaffe S. A. flaccida. Jacq.

7) Grünblumige S. A. viridiflora. Jacq. Hellgrün und gelb.

8) Verengte S. A. coarctata. Pers.

9) Gleichhohe S. A. fastigiata. W. Weiß.

10) Geschwänzte S. A. caudata. Jacq.

11) Borstige S. A. setosa. Jacq.

12) Goldgelbe S. A. aurea. Jacq.

Digitized by Google

13) Wohlriechende Stiftblume. Albuca fragrans. Jacq.
14) Klebrige S. A. viscosa. Jacq.
15) Spiralförmige S. A. spiralis. Jacq.
16) Abyssinische S. A. abyssinica. W. Strohgelb und grün u. s. w.

Alle diese, mit Ausnahme der letzt genannten, wachsen am Kap, und verlangen gleiche Behandlung.

Süßbohne. Glycine (oder vielleicht besser Glycyne, vom Griechischen lykys, süß). S. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. Lin.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. Juss.)

1) Knollen-Süßbohne. Glycine Apios. Lin. Apios tuberosa. Pursh. Franz. Glycine tubéreuse. Apios. Haricot en arbre. Engl. Tuberous-rooted Apios. (B. 5 Dec.)

Aus Virginien. Wurzeln knollig, rund, von der Größe eines Apfels, wenn sie Blumen tragen und eßbar; rankende, ästige Stängel, 10—12 F. hoch, die man über ein Geländer ziehen, oder durch lange Pfähle stützen muß. Blätter gefiedert, lanzettförmig, spitzig; Blumen zahlreich vom Junius bis September, in eyrunden Trauben, bunt gefärbt, dunkelpurpur und fleischfarb, wohlriechend. Leichte Damm- oder Heideerde. Vermehrung durch die Brutknollen, die man alle 3 Jahre abnimmt, wenn man die Pflanze ausbebt, um ihr frische Erde zu geben, nachdem die Stängel verdorrt sind. Südliche Lage. Die Erde bey großer Kälte zu bedecken, und bey trocknem Wetter zu begießen. (Apios, vielleicht vom Griechischen apios, der Birnbaum).

Taglilie. Hemérocallis. Franz. Hemerocalle. Engl. Day-Lily.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Der lateinische Name kommt vom Griechischen hemera, der Tag, und kallos, Schönheit, her, und deutet an, daß die Schönheit dieser Blumen nur einen Tag dauert.

1) Gelbe Taglilie. Hemerocallis flava. Lin. Franz. Hemerocalle jaune. Lis-Asphodèle. Lis jaune. (H. Vind. 139.) Engl. Yellow Day-Lily.

In nassen Wäldern von Piemont. (Nach Persoon auch in der Schweiz, Ungarn und Sibirien). Wurzeln theils faserig, theils knollig; Blätter zahlreich, in großen Büschen, lang, schmal, spitzig, gekielt, 2 F. lang; Schaft 3 F. in 2—3 Aeste zertheilt, Blüthen im Junius, gleichen den weißen Lilien, sind aber kleiner, schön gelb und wohlriechend. Leichte Dammerde. Etwas schattige Lage. Vermehrung durch Zertheilung der Wurzeln, die man alle 3 Jahre ausheben kann, wenn die Blätter verdorrt sind, die man aber auch gleich wieder setzen muß. (B. 5 Dec.)

2) Grasartige Taglilie. Hemerocallis graminea. And. Franz. Hemerocalle graminée. Engl. Narrow-leaved Day-Lily.

Aus Sibirien. Man unterscheidet sie von der vorigen durch ihre schmäleren Blätter und ihre ungleich blättrigen Blumen, die schwächer riechen, (und nach Persoon außen dunkelbraun gefärbt sind).

Digitized by Google

Gleiche Behandlung. Vielleicht Einerley mit H. flava minor der Gebrüder Baumann? (8 Dec.)

3) Rothgelbe Taglilie. Hemerocallis fulva. Lin. Hemerocalle fauve. Engl. Copper-coloured Day-Lily. (B. 3 Dec.)

Aus Süd-Frankreich? (Nach Persoon aus China.) Eine ähnliche, aber größere Pflanze, als die vorigen, mit rothgelben Blumen, die erst im Julius erscheinen. Spielart mit weiß gestreiften Blättern. (H. fulva fol. variegatis). Gleiche Behandlung.

4) Japanische, herzförmige, oder weiße Taglilie. Hemerocallis japonica. Thunb. Willd. cordata. Thunb. alba. And. Hemerocalle du Japon ou à feuilles en coeur. Engl. White flowered Day-Lily.

Wurzelblätter etwas länglich herzförmig, gerippt wie der Wegbreit (Plantago) und hellgrün. Schaft 2 F. hoch. Im Julius und August viele lilienähnliche, schön weiße, wohlriechende, ährenförmige und nach einander blühende Blumen. Leichte Dammerde, südliche Lage im freyen Lande, wo man sie durch Streu vor der Kälte, und vor den Schnecken schützen muß, die ihr sehr nachgehen. Weil sie gegen die Kälte empfindlich ist, so setzt man sie auch in Töpfe, und stellt sie in die Orangerie. Vermehrung durch Saamen, oder schneller durch Wurzelzertheilung im September. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

5) Blaue Taglilie. Hemerocallis coerulea. Vent. Hemerocalle bleue. (Herb. de l'amat. III, 206.) Engl. Blue-flowered Day-Lily.

Aus China. Blätter kleiner und länglicher, als die der vorigen Art, stärker gerippt und dunklergrün. Schaft 2 F. hoch, schlank und glatt. Blumen etwas früher, kleiner, violettblau. Gleiche Behandlung mit No. 3. Noch gehört hierher:

6) Die lanzenblättrige Taglilie. Hemerocallis lancifolia. Willd. Vaterland: Japan.

Tazette, s. Narzisse. (Narcissus Tazetta).

Tiegerlilie. Tigridia. Tigridie. Tigrine. Engl. Tiger-Flower.

(Dreymännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Triandria. Kl. XX. Ordn. 2. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Diese Gattung enthält bis jetzt eine einzige Art, welche Jussieu von der Gattung Ferraria des Linné gerissen hat.

Pfauentiegerlilie. Tigridia pavonia. Juss. (Herb. de l'amat. I, 29.) Ferraria pavonia. Lin. Engl. Mexican Tiger-Flower. (Red. Lil. 6.) Tigridie à grandes fleures ou Queue-de-Paon.

Zwiebel schuppig, wird in Mexiko gegessen. Blätter schwertförmig, lang, gefaltet, gespitzt; Schaft 2 F. hoch, blättrig, ästig und knotig, trägt vom Julius bis August 1—3 Blumen, die sich in einigen Tagen nach einander öffnen, deren jede kaum 6—8 Stunden dauert, die aber eben so schön gefärbt, als sonderbar gestaltet sind. Sie stehen wagerecht, sind sehr offen, und in der Mitte schaalenförmig vertieft. Die Blume besteht aus 6 ungleichen Theilen; die 3 äußern sind breit, zurückgebogen, am Grunde violett, mit gelben Kreislinien, purpurnen Flecken, und am Ende sehr feurig roth; die 3 innern stehen wechselsweise mit jenen, sind kleiner, gelb und purpurn getiegert, daher der Gattungsname Ti-

Digitized by Google

gridia, Tiegerlilie. Leichte, oder Heideerde, in der Orangerie zu überwintern, oder im Glaskasten. Vermehrung durch Saamen, der, wenn man ihn frühzeitig ins Mistbeet säet, noch im nämlichen Jahre Blumen liefert, oder durch Brutzwiebeln, die man alle 2 Jahre abnimmt, wenn die Blätter vertrocknet sind.

Tritoma. Dreyschneide. Tritoma.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae s. Hemerocallideae. J.)

Eine von der Gattung Veltheimia, die früher schon von der Aletris geschieden wurde, abgesonderte, und aus 3 schönen Kappflanzen bestehende Gattung. Der Name kommt von der 3eckigen oder 3schneidigen Gestalt der Blätter her, vom Griechischen treis, drey und tomos, schneidend.

1) Traubenartige Tritoma. Tritoma Uvaria. Curtis 758. Veltheimia Uvaria. Jacq. Veltheimia Uvaria. Lin. Tritoma à grappe. Engl. Great Tritoma.

Blätter zahlreich, ausdauernd, gezähnelt, sehr lang und schwertförmig; Schaft 3 F. hoch, und mit einer Aehre von großen, überhängenden, glänzend hochrothen Blumen im August und September gekrönt. Sie dauern fast 3 Wochen. Sandige, oder etwas magere Heideerde. Orangerie. Wenig zu begießen, nur so viel, daß die Erde nicht ganz austrocknet; Vermehrung durch Saamen und Schößlinge (oeilletons), die die Wurzeln hervortreiben, und deren Wunden man erst trocken werden läßt, ehe man sie pflanzt, im May. Man stellt die Pflanzen in die Mittagssonne, und bringt sie bey anhaltendem Regen und kühlen Nächten ins Haus.

2) Mittlere Tritoma. Tritoma media. (Herb. de l'amat. I, 57.) Tritoma moyen. Engl. Lesser Tritoma.

Rankende und kriechende Wurzeln, Blätter 1 1/2 F. lang, schmal, blaugrün; Schaft 1 F. hoch, aufrecht, mit Purpur gefärbt, trägt zu Ende Winters eine Traube von dicht gedrängten Blumen, deren Röhre safranfarb ist, und gelbe Einschnitte mit grüner Einfassung hat. Mischung von Damm- und Heideerde. Vermehrung durch Wurzelausläufer. Oefter zu begießen, als die vorige. Orangerie.

3) Zwergtritoma. Tritoma pumila. Willd. Veltheimia pumila. Ait. Aletris pumila. Lin. Tritoma nain. Engl Least Tritoma.

Viel kleiner, aber eben so schön, als die vorigen Arten. Blätter lang, gekielt, kürzer, als ihr marmorirter Blumenschaft. Vom September bis November eine schöne Traube von kurzröhrigen, birnförmigen und schön safranrothen Blumen, von denen sich die obersten zuerst öffnen, während bey den andern Arten das Gegentheil Statt findet; die hervorragenden Staubfäden haben die Farbe der Blumen, und tragen gelbe Staubbeutel. Gleiche Behandlung.

Trollblume. Trollius. Franz. Trolle. Engl. Globe-Flower.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Digitized by Google

1) **Europäische Trollblume.** Trollius europaeus. Lin. Trolle d'Europe. (Herb. de l'amat. I, 69.) Engl. European Globe-Flower.

Auf den Alpen und andern Gebirgen. Gestielte, handförmige Wurzelblätter, mit 5 spitzigen und gezähnten Lappen; Blumenschäfte 18—24 Z. hoch, mit stiellosen Blättern besetzt, im April und May große, schön gelbe Endblumen mit 14 Blumenblättern; die Kelchblättchen stehen kugelförmig beysammen. Damm- und Heideerde vermischt, im Freyen, feucht und etwas schattig. Vermehrung aus Saamen, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste.

2) **Asiatische Trollblume.** Trollius asiaticus. Lin. Trolle d'Asie. (Herb. de l'amat. II, 88.) Engl. Asiatic Globe-Flower.

Aus Sibirien. Blätter größer, als an der vorigen Art, mehr eingeschnitten und länger gestielt; Blumen etwas kleiner, Blumenblätter länger als Staubfäden, und schön orangegelb, im May und Junius. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Zwey Spielarten:

a) Die mittlere T. T. a. intermedius.)

b) Die bastardartige T. T. a. hybridus.)

3) **Schlaffe oder Amerikanische Trollblume.** Trollius laxus? Ph. Engl. American Globe-Flower.

Aus Nordamerika.

Tuberose. Polyanthes. Tubereuse. Engl. Tuberose.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J. s. Hemerocallideae. Br.)

1) **Gartentuberose.** Polyanthes tuberosa. Tubereuse des Jardins. (Red. Lil. 147.) Engl. Common Tuberose.

Aus Indien. Polyanthes besteht aus 2 griechischen Worten: poly, viel und anthos, die Blume, oder von polis, die Stadt und anthos, die Blume.

Die Zwiebel besteht aus langen, braunen Häuten, die auf einem rundlichen Knollen ruhen, daher der Beyname tuberosa, der im Französischen, Englischen und Deutschen Gattungsname geworden ist. Blätter schmal, lang, gerinnelt, mit einem 3—5 F. hohen Blumenschafte in der Mitte, der mit schuppigen Blättern besetzt ist, und eine herrliche Aehre von vielen einblättrigen, 6theiligen, trichterförmigen, ziemlich großen, weißen, an den Spitzen rosenfarb schattirten, und außerordentlich stark und wohl riechenden Blumen trägt, die einfach, halb oder ganz gefüllt sind, je 2 und 2 beysammen stehen, größer oder kleiner sind, oder gescheckte Blätter haben, je nachdem die Spielart ist; sie blühen im Junius, Julius, oder noch später, je nachdem man sie gepflanzt, und ihnen mehr oder minder Wärme gegeben hat. Die Zwiebel der gefüllten Blumen ist etwas rundlicher. Leichte und gute Dammerde. Man pflanzt sie im März in 7—9 zöllige Töpfe, die man in ein Mistbeet unter Glas stellt, bey kalten Nächten sorgfältig bedeckt, und fleißig mit lauem Wasser begießt, wenn die Witterung wärmer wird. Etwas Luft gibt man von 11—1 Uhr, wenn die Sonne scheint. Erst wenn die Witterung gelind und beständig ist, nimmt man Glocken oder Fenster ganz weg, und hebt die Töpfe erst dann aus dem Mistbeete, wenn die Blüthenknospen sich bald öffnen wollen. Dann setzt man sie in ein Zimmer, oder

Digitized by Google

halb an die Sonne. Vermehrung durch Brutzwiebeln, die, wenigstens um Paris, nur von der gefüllten Spielart anschlagen; sie tragen erst im 3ten oder 4ten Jahre Blumen, und überdieß verlangen die Brutzwiebeln gleiche Pflege mit den starken Zwiebeln. Deßwegen werfen die meisten Blumisten die Zwiebeln nach der Blüthe weg (um so eher, weil die alten Zwiebeln nie wieder blühen), und lassen sich jährlich neue aus der Provence kommen. (B. Gefüllte Tuberosen das Dutzend 4 Frcs.)

Tulpe. Tulipane. Tulipa. Tulipe. Engl. Tulip.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Lilienartige. Liliaceae. J.)

1) Wilde Tulpe. Tulipa sylvestris. Lin. Tulipe sauvage. (Herb. de l'amat. II, 140.) Engl. Wild Tulip.

Einheimisch (in Deutschland und Frankreich) auf Bergwiesen und in Grasgärten). Zwiebel länglich, mit einer glatten, blonden, oder kastanienbraunen Haut bedeckt, je nachdem man sie früher oder später ausgehoben hat, so wie die andern Arten; 2 oder 3 schmale, spitzige und gefaltete Blätter; Blumenschäfte 1 1/2 F. hoch, tragen im April oder May 1 oder 2 hellgelbe, wohlriechende Blumen; mit lanzettförmigen und spitzigen Blumenblättern. Ihre Spielart (Herb. de l'amat. II, 141.), trägt im May sehr große, schöne, dickgefüllte Blumen, denen man Stützen geben muß, weil die Schäfte zu schwach sind. Vermehrung durch Brutzwiebeln alle Jahre.

2) Französische Tulpe. Tulipa Gallica? Tulipe Gallique. (Herb. de l'amat. III, 160.)

Einheimisch. Sie hat Aehnlichkeit mit jener, ist aber in Allem viel kleiner. Ihre 3 äußern Blumenblätter sind von außen grünlich; alle sind spitzig, und haben am Ende einen röthlichen Punkt. Sie ist wohlriechend und blüht im April und May.

3) Cels-Tulpe. Tulipa Celsiana. Tulipe de Cels. (Herb. de l'amat. II, 83. Red. Lil. 58.) Engl. Cels's Tulip.

Dem französischen Botaniker Cels zu Ehren benannt, und in Provence und Languedoc einheimisch; nicht so hoch, als die vorige und frühzeitiger, gelb, aber mehr safranfarbig; die 3 äußern Blumenblätter außen roth. Die Zwiebel pflanzt sich durch Knollen, oder Zwiebelchen fort, die sich an faserigen und wurzelartigen Verlängerungen bilden.

4) L'Ecluse's Tulpe. Tulipa Clusiana. Tulipe de l'Ecluse. Dec. Red. Lil. 37. Herb. de l'amat. I, 71. Engl. Clusius's Tulip.

Einheimisch in Frankreich? Dem Botaniker L'Ecluse (Clusius) gewidmet. Zwiebel mit einer röthlichen Wolle unter der äußern Haut bekleidet; Schaft kurz, 3—4 glatte, blaugrüne, ganzrandige Blätter; Mitte Aprils wohlriechende Blumen, deren 3 äußere Kronblätter rosenroth violett, und weiß eingefaßt, die 3 innern aber weiß mit röthlichem Grunde sind.

5) Sonnen-Tulpe? Tulipa Oculus Solis. St. Amant. Tulipe Oeil-du-Soleil. (Herb. de l'amat. II, 84.) Engl. Suns-eye Tulip.

Einheimisch. Zwiebel länglich; Blätter und Schäfte groß, Blumen im May groß, die 3 äußern Blumenblätter spitzig, die 3 innern stumpf, alle hochroth, und am Nagel mit einem breiten,

Digitized by Google

dunkelpurpurnen und sammetartigen, gelb eingefaßten Flecken bezeichnet.

6) Wohlriechende Tulpe. Duc von Tholl. Tulipa suaveolens. Roth. Tulipe odorante ou Duc-de-Tholl. Duc van Tol. (Herb. de l'amat. II, 98.) Engl. Van Toll-Tulip.

Aus Südeuropa. Schaft kurz und behaart, Blätter eyrund lanzettförmig; Blüthen im May, wohlriechend; Kronblätter feuerroth, am Ende gelb eingefaßt, mit einer umgebogenen Spitze; Blumenblattnagel grünlich gelb gefleckt. Man muß die Zwiebel vor Maulwürfen und Mäusen verwahren, welche ihr mehr, als den Zwiebeln der übrigen Arten nachgehen. Man pflanzt sie oft in Töpfe mit der Persischen Schwertlilie (Iris persica) zusammen, und treibt sie im Zimmer im Winter zur Blüthe.

7) Schmalblättrige, Türkische oder Chineser-Tulpe. Tulipa stenopetala. (Herb. de l'amat. IV, 171.) Tulipe à petales étroits. T. turque. T. de la Chine. Tulipa turcica. W.? Engl. Narrow-wwaved-leaved Tulip.

Es gibt 3 Spielarten davon. Die 1ste trägt weiße Blumen mit schmalen, langen, und spitzigen Kronblättern, wechselsweise ausgerandet, oder festonirt am Rande. — Die 2te ist eine kürzere, lackrothe Tulpe mit einigen gezahnten Kronblättern. — Die 3te zeichnet sich durch ihre ungewöhnlich langen, schmalen, schön rothen, am Grunde gelben, und am Rande wellenförmigen Blumenblätter aus. Diese 3 Tulpen sind zwar ziemlich groß, treiben aber sehr spitzige und schmälere Blumenblätter, als die übrigen Arten.

(Wahrscheinlich gehört die sogenannte Papageyentulpe oder Monstreuse, die roth oder gelb geflammte, auch sehr lange, und gezahnte Blumenblätter hat, eher zu dieser, als zu irgend einer andern Art).

9) Buckliche Tulpe? Tulipa campsopetala? Tulipe bossuelle. (Herb. de l'amat. III, 172.)

Diese Art unterscheidet sich durch ihre unten kugelichen, in der Mitte verengerten, und oben durch die sich zurückschlagenden Blumenblätter erweiterten Blumen. Sie sind schön goldgelb, oder weiß, und mit ganz rothen Strichen bedeckt, die in der Mitte in ein Ganzes zusammen und gegen die Ränder hin aus einander laufen; oft haben die innern Kronblättern auch noch einen grünlichen Nagel. Gleiche Behandlung. Sie eignet sich zu Einfassungen.

10) Zweyblumige Tulpe. Tulipa biflora. Lin. Engl. Two-flowered Tulip.

Von den Ufern der Wolga. Mit aufrecht stehenden, etwas flachen Blumen auf einem 2blättrigen, 2—3blumigen Schafte mit gleichbreiten, pfriemenförmigen Blättern. Die 3 äußern, lanzettförmigen Kronblätter sind hellkornblumfarbig, oder grünlich, die 3 innern aber weiß, und am Grunde mit einem großen, dunkelziegelrothen Flecken bezeichnet.

11) Breyniſche Tulpe. Tulipa Breyniana. Lin.

Am Kap. Mit vielblumigem, vielblättrigem Schafte und gleichbreiten Blättern.

12) Gehörnte Tulpe. Tulipa cornuta. W. Engl. Horned Tulip.

Aus der Levante.

13) Eigentlich sogenannte Gartentulpe. Geßners Tulpe. Tulipa

Digitized by Google

Gesneriana. Lin. Tulipe des Fleuristes. (Herb. de l'amat. III, 177. 178. 179. 180.) Engl. Common Tulip.

Dem Schweizer Botaniker Konrad Geßner zu Ehren benannt, der die erste unserer Gartentulpen, die im Jahre 1590 von Konstantinopel nach unserm Kontinente gebracht wurde, beschrieb. Nach Ménage heißt diese Pflanze wegen ihrer Gestalt in der Türkey Tulibent, Tulbent, was wir Turban aussprechen.

Die Tulpe scheint den Blumisten zu Paris, in England und besonders in Flandern und Holland lange die Köpfe verdreht zu haben. Gerade vor 100 Jahren wurden nach den glaubwürdigsten Zeugnissen dem Besitze dieser Pflanze die ungeheuersten Opfer gebracht. Wir würden es nicht glauben, wenn wir nicht in unsrer Zeit selbst noch im Stande wären, vom Kleinen aufs Große zu schließen. Die Leidenschaft für die Tulpen war damals eine wirkliche Narrheit geworden, woher ohne Zweifel der Name Fontulipier (Tulpennarr) kommt, den man in Frankreich noch heut zu Tage den Liebhabern dieser schönen Pflanze beylegt.

Diese Narrheit wurde so weit getrieben, daß die holländischen Generalstaaten sehr strenge Gesetze gegen den Tulpenhandel gaben, und ein Maximum ihres Preises festsetzten. (Vergl. hierüber Munting, den Ritter Jaucourt, Miller, Houttuyn u. s. w.) Heut zu Tage ist die Tulpenliebhaberey nicht weniger verbreitet, als damals, vielleicht ist sie noch mehr, aber statt 1000 bis 24 und sogar 30000 Franken, die die Raserey mancher Liebhaber für eine einzige Zwiebel aufopferte, würde man jetzt für 300 — 30 Franken viel schönere und nicht weniger seltene Tulpen haben können, als zu jener Zeit.

Ich habe die Verzeichnisse der reichsten Handelsgärtner von Lille vor mir liegen, und seit 3 Jahren ist der höchste Preis einer Tulpe auf 150 Franken gesetzt. Die nämliche Tulpe wäre vor wenigen Jahren nur für 10 Thaler verkauft worden. Ich kenne diese Tulpe, und sicher sind die, welche nach demselben Kataloge 30 und 40 Franken kosten, eben so viel und mehr werth. — Ich führe die Handelsgärtner von Lille hier an, weil ihre Tulpen und Nelken denen der reichsten Blumenhändler in Holland nichts nachgeben.

Was die Tulpen betrifft, die die Tulpenliebhaber, die ihre Zucht wohl verstehen, aus Saamen erziehen, so bleiben diese immer unschätzbar, da sie nicht in den Handel kommen. Nur Freundschaft, Achtung oder andre edle Rücksichten sind es allein, die sie vertheilen.

Seitdem man diese Pflanze so lieb gewann, hat sie durch die Aussaat Fortschritte gethan, die die Liebhaber viel ekler, als sonst, gemacht haben. Ich selbst habe Tulpen abgehen lassen, die vor noch nicht 20 Jahren in den Katalogen der Holländer zu 6—800 Gulden angesetzt waren. Ich halte die für viel kostbarer, die ich neuerlich aus meinen und meines Vaters Aussaaten erhalten habe; demungeachtet würde ich, obgleich leidenschaftlicher Tulpenfreund, freywillig recht gern denen davon mittheilen, welchen dieß Geschenk eine Aufopferung ersparen könnte, die eine achtbare Familie in Mangel versetzen möchte.

Ich gestehe, daß mir die Tulpe allerdings heftige Leidenschaft einflößen zu können scheint. Ich wundre mich sogar, ob ich gleich ihr Uebermaaß tadle, daß diese Leidenschaft, von der wenigstens

Digitized by Google

etwas übrig bleibt, außerordentlicher, als andre, namentlich die fürs Spiel, scheinen mag, die, wie mich dünkt, nur bittre Erinnerungen zurückläßt, welche nicht immer beym Unglück stehen bleiben, sondern oft mit Verzweiflung und Selbstmord endigen!

Die Eigenschaften, welche die strengsten Kenner von einer Tulpe fordern, sind folgende: Ein starker Schaft (hampe), der seine Blume oben mit stolzer Festigkeit trägt; eine 6blättrige, kräftige Blume, die der Sonne eben so guten Widerstand leistet, als der Schaft den Winden; eben diese Kron- oder Blüthenblätter müssen so ausgeschnitten, oder vielmehr ausgeprägt seyn, daß ihr Ganzes eine zierliche Vase vorstellt, deren Mündung, gebildet durch den Saum eines Jeden derselben, kreisförmig wird; wäre er ausgebogt, oder gespitzt, oder selbst kreisförmig geschnitten, aber zurückgekrümmt, d. h. entweder aus- oder einwärts gebogen, so würde die Pflanze verworfen werden. Auch darf die Vase weder zu lang, noch zu kurz, noch in der Mitte der Scheibe jedes Blumenblatts gewölbt seyn, wodurch die Blume eine eyförmige, d. h. eine unten breite und oben kegelförmige, oder spitzige Gestalt bekommen würde. Vielmehr müssen die 6 Kronblätter von da an, wo sie mit ihrem Nagel eingefügt sind, bogenförmig ausgehen, oder eine krumme Linie bis etwa zu 1/3 ihrer gleichmäßigen Höhe beschreiben, und von dort wieder eben so weit geradeaus fortlaufen, so daß damit die Breite der Oeffnung der Vase im Verhältniß steht. Dieß Verhältniß ist etwa wie 3 zu 2, d. h. die Mündung der Krone muß, wenn sie sich öffnet, in ihrem Durchmesser, oder ihrer größten Breite, ungefähr 1/3 weniger, als ihre Höhe betragen.

Der ganze Umfang der Vase muß auch, sowohl in Ansehung seiner Größe, als seiner spezifischen Schwere, im Verhältniß mit der Höhe und Stärke des Blumenschafts (hampe ou baguette) stehen; so würde eine große Blume auf einem kurzen Schafte, oder eine kleine auf einem langen oder sehr hohen, endlich eine große oder kleine Blume auf einem biegsamen Schafte, der sie auf der Erde kriechen, oder nur niederhängen ließe u. s. w. ein Fehler seyn, den die schönste und vollkommenste Vasenform der Blume nie wieder gut machen könnte.

Die Farben sind eben so strengen Regeln unterworfen; sie müssen fein, rein, ächt seyn, und dauerhaft bis zum Verblühen bleiben. Sie müssen vom Violettpurpurschwarzen zur violetten Amethystfarbe; vom braunen Karmin, vom festen Lackroth der Färberröthe? (laque fixe de garance) zur karminrothen Lackfarbe (laque carminée); von der rosenrothen Lackfarbe (laque rose) zum leichten und reizenden Rosenroth des mädchenhaften Erröthens? (de la nymphe émue); vom Nacarat, Orangemennichroth (mine orange) zum Chineser Scharlach (vermillon de la Chine); vom Eisenroth (rouge de mars) zum karmoisinrothen Gara-Karmin? (cramoisi carmin de gara); vom Rußschwarz oder Schwarzbraunen (bistre) zum Schwarz der Siena-Erde (noir terre de Sienne?); vom Kremnitzer Silberweiß (blanc d'argent de Kremnitz); von der Bleyfarbe zum leichten Weiß u. s. w. übergehen.

Diese Hauptfarben wechseln an den überhaupt sogenannten weißgrundirten Tulpen (à fonds blancs) in ihren Schattirungen ins Unendliche ab. Wenn man Tulpen mit dem allgemeinen Namen weißgrundirte bezeichnet, so will man damit bloß andeuten, daß sich die gelbe Farbe nicht unter die übrigen Farben ihrer Kronblät-

Digitized by Google

ter miſcht; wenn nicht etwa dieß leichte Gelb beym Aufgehen der Blumenkrone durch die Mitwirkung der Strahlen der Morgensonne verbleicht; deßwegen werden dieſe Tulpen auch noch ſo lange dieß dauert, von denjenigen Tulpenfreunden weniger geſchätzt, welche ausſchließlich die weißgrundirten Tulpen lieben.

Wenn man Tulpen mit dem gemeinſchaftlichen Namen gelbgrundirte (à fonds jaunes) oder Bizarden (bizarres) bezeichnet, ſo verſteht man darunter bloß, daß ſie in ihren übrigen Farben beſtändig Gelb haben, und daß durchaus keine Schattirung von Weiß darunter ſeyn dürfe. Das Gelbe wechſelt in ſeinen ſehr zahlreichen Schattirungen vom Orangegelb zum Lackgelb des Wau (laque jaune de gaude) oder Hellſchwefelgelb (soufre clair). Der Geſchmack am Gelben nimmt ſehr ab, wenigſtens iſt er bey den Tulpen faſt ganz aus der Mode gekommen. Viele Liebhaber laſſen keine dergleichen mehr in ihren Sammlungen zu, wenn auch gleich die, wo ſich Gelb findet, mit andern Farben das Elfenbeinſchwarz (noir d'ivoire) und Graublau verbinden, welche Farben ſich faſt nie mit Weiß vereinigen. Ich bin noch nicht ſo ſehr den Bizarden Feind geworden, daß ich ſie ausſtoßen möchte. Wenn die unter meinen Sämlingen ſonſt die ſo ſchwer zu erlangenden Formen haben, ſo behalte ich ſie. Ich ſetze 1 oder 2 unter 100 Weißgrundirte auf mein beſtes Tulpenbeet, und ich finde, daß ſie eine ſehr gut abſtechende Schattirung bilden.

In den weißgrundirten Tulpen, wie in den Bizarden oder Gelbgrundirten, nennt man eigentlich diejenige die Grundfarbe, welche den größten Theil der Oberfläche, oder den meiſten Raum einnimmt; unter Zeichnung (traces), Streifen (panaches), und Flecken (plaques), verſteht man die andern Farben, welche in mehr oder minder breiten, langen, und leichten oder zarten Pinſelſtrichen die eigenthümliche Grundfarbe jeder Tulpe durchfurchen. Wenn eine vollkommen ausgebildete Blume auf ihrer Grundfarbe nur Eine andre Farbe zeigt, was alſo 2 Farben im Ganzen ausmacht, ſo wird ſie nicht geſchätzt, ihre übrigen Eigenſchaften mögen ſeyn, welche ſie wollen. Bey den Blumiſten muß durchaus eine 3te Farbe oder Schattirung Einer von jenen beyden Farben von dieſen abſtechen, oder ſie ſchattiren, und ſie hervorheben, während ſie ſelbſt einen Widerſchein von ihnen empfängt. Dieſe 3 Farben oder Schattirungen zuſammen müſſen einander wechſelſeitig immer zum Gegenſatz dienen, d. h. ſich niemals vermiſchen, noch viel weniger durch Regen, oder Sonnenſchein unter einander fließen. Man unterſcheidet auch noch in den Kronblättern ihre Nägel (onglets ou talons), welche den bogenförmigen Grund des Innern der Tulpen bilden, ſie ſind gewöhnlich Berliner- oder Indigoblau, oder reinweiß. Die letztre Farbe iſt die geſchätzteſte, weil ſie eine in ihrer Farbe unveränderliche Pflanze andeutet. Die weißen Nägel werden alſo, wie man ſieht, vorgezogen, ſind aber nicht ſtreng nothwendig. In den Bizarden iſt gewöhnlich der Nagel bräunlich dunkelgelb. Auch die Tulpen zieht man vor, deren Kronblätter, ſtatt ſich zu erweitern, und beym Verblühen abzufallen, ſich zuſammenziehen, nach innen aufrollen, und ſo vertrocknen. Dadurch iſt man vor der üblen Wirkung geſichert, welche diejenigen Tulpen auf das Auge machen, welche ſich tellerförmig öffnen, und die man eben dieſes Fehlers wegen ohne Anſtand wegwirft.

Digitized by Google

Die Staubfäden stehen gerade, 6 an der Zahl, mit aufrechten Fäden und Beuteln, und sind nicht so hoch, als der Fruchtknoten; dieser ist gewöhnlich 3eckig, zuweilen 2, 4eckig u. s. w. und endigt sich tiefer, als der Rand der Blumenkrone, in eine stiellose Narbe mit 3 Abtheilungen, deren jede 2 buchtige, weichhaarige, wirtelförmige Lippen hat. Dieß sind die Ergänzungsstücke der kelchlosen Blumenkrone, denen die Liebhaber keine Bedingungen noch Regeln vorgeschreiben, noch sie mit launenhafter Strenge abgezirkelt haben. Eben so ist es mit den Blättern; gewöhnlich hat jede Tulpe 2 entgegengesetzte, den Schaft umfassende Wurzelblätter; sie sind glatt, ungerippt, ganzrandig, mehr oder weniger länglich und spitzig; ihre Fläche ist mehr oder minder zusammengerollt (gauffré) und ihre Ränder sind bald einfach, bald mehr oder minder eng wellenförmig hin und hergebogen; ihre Farbe wechselt vom Scheelgrün (vert du Schèele) und Aschgraugrün (cendré vert) zum Blaugrün (glauque) u. s. w. Spielt das Grüne ins Gelbe, oder ist es gelb gesprenkelt, oder gestreift, so ist dieß ein sichres Zeichen von einer Krankheit der Pflanze. Der Blumenschaft ist immer glatt, gewöhnlich blattlos, bloß mit einer einzigen Blumenkrone am Ende geschmückt. Doch sieht man an den Schäften vieler Tulpen 1, 2 und 3 stiellose, bald entgegengesetzte, bald abwechselnde und zuweilen wirtelförmige Blätter noch außer den beyden, oft auf der Erde liegenden Wurzelblättern. Der Schaft selbst theilt sich auch zuweilen in 2 andre Schäfte mit Blumen am Ende; im vergangenen Jahre hat sich der Schaft einer meiner Tulpen aus Saamen in 9 Theile getheilt. Dieß sind Zufälle, nicht Eigenthümlichkeiten. Man bricht an den Schäften alle diese Seitenknospen ab, und läßt nur 1 Tulpe stehen. Eben so nimmt man mit Vorsicht das Blättchen weg, welches sich ebenfalls durch Zufall, vermittelst einer Randhaut, oder mit seiner Fläche mit der einzeln stehenden Blumenkrone zusammenzieht, deren Farbe es oft annimmt, während es sie waagerecht auf Eine Seite des Schafts neigt. Dieser Zufall, wenn man ihm auch noch so gut abhilft, bringt immer mehr oder minder die Ausbildung der Tulpenform in Unordnung, doch vergibt man ihn der Pflanze; zeigt aber dieselbe Pflanze gewöhnlich eine solche Mißgestalt, so schießt man sie aus.

Wenn nun auch gleich die Liebhaber den Blättern, der Oberhaut des Schaftes, (dessen Grün von der Farbe des Blattes absticht, zuweilen aber braun gefärbt ist) den Staubfäden, dem Stempel, den Kronblattnägeln u. s. w. keine strengen Bedingungen auferlegt haben, so geben sie doch auf dieß alles um so mehr Acht, als es ihnen zu Unterscheidungsmerkmalen bey Tulpen von einerley Schattirung dient.

So sind die Tulpen der Liebhaber und Blumisten beschaffen. Sie sind um so ekler in ihrer Wahl geworden, weil jetzt viele unter ihnen mit vielem Erfolg Tulpen aus Saamen ziehen. Daher hat auch jetzt eine schöne Tulpe fast nichts mehr mit denen gemein, die erst vor 45—46 Jahren die Freude Voltaire's zu Ferney, des Marschalls von Luxemburg zu Paris und so vieler Andern ausmachten, die bey aller ihrer Tulpenliebe nie weder für närrisch, noch gar für toll gehalten wurden.

Diese so regelmäßigen Pflanzen werden noch nach der Höhe ihrer Blumenschäfte eingetheilt. Sie werden demnach in 6 Linien,

Digitized by Google

oder Reihen geordnet, wo die der ersten Reihe beständig 8—10 Z., die der 2ten 10—12 Z., die der 3ten 12—15 Z., die der 4ten 15—18 Z., die der 5ten 18—21 Z., und die der 6ten endlich 21—24 oder 25 Z. hoch werden, welches Letztre, als das größte Maaß der Höhe der Tulpen angenommen wird.

Diejenigen Tulpen, welche noch höher werden, setzt man ebenfalls in die letzte Reihe, und wenn sie eine ausserordentliche Höhe erreichen, ohne etwas von ihren übrigen Vorzügen dadurch zu verlieren, so werden sie nur desto höher geschätzt. Es gibt auch Liebhaber, welche diese in die 7te Linie setzen, dieß sind die, welche ihre Tulpenbeete zu 7 Reihen anlegen.

Die reichsten Blumengärtner wechseln nach ihrem Geschmack und ihren Mitteln in der Anordnung ihrer Pflanzungen ab, doch ist es unter ihnen herkömmlich angenommen, ihre Tulpen auf 3—4 F. breite Beete zu pflanzen, deren Länge von der Zahl ihrer auserlesenen Zwiebeln, oder von örtlichen Umständen abhängt.

Dieß Beet, dessen Erde vorher wohl gemischt worden ist, wird vom 25sten August bis zum 15ten October, wo man die Tulpenzwiebeln legt, 2—3 Mahl umgestochen. Wenn es zum leztenmal gerechet worden ist, so zieht man der Länge des Beets nach 6 Parallellinien, 6 Z. weit von einander, darauf. Zu dem Ende steckt man an iedem der beyden schmalen Enden des Beetes 6 Pfähle in der gedachten Weite, hält die Schnur immer an die beyden einander gegenüberstehenden Pfähle, und zeichnet so die 6 verlangten Linien genau darnach ab. Hierauf muß man noch andre Queerlinien, ebenfalls 6 Zoll weit von einander, auf der ganzen Länge jener Linien abzeichnen. Hat man sie gerade gezeichnet, so müßen die Queerlinien alle senkrecht auf die Längenlinien fallen; und so entstehen die Reihen der Tulpenbeete derjenigen Liebhaber, welche auf 6 Reihen pflanzen. Diese kleinen Queerlinien kann man auch mit einer kleinen Schnur, oder besser mit einem großen, breiten Lineale von trocknem Holze ziehen. Man bezeichnet auf der 1sten und 6ten der Längenlinien die Entfernungen von 6 zu 6 Zollen durch einander gegenüberstehende Punkte; dann darf man nur die Schnur oder das Lineal immer an 2 solche Punkte anlegen, um gerade Parallellinien zu ziehen, die auf jede der 6 Längenlinien senkrecht einfallen, wodurch lauter vollkommne Vierecke auf der ganzen Oberfläche des Beets entstehen. Auf allen Punkten nun, wo die kurzen Linien die langen durchschneiden, machen Einige ein Loch so tief, als sie ihre Tulpen legen wollen, mit einem Pflanzholze. Sind diese Löcher gemacht, so legen sie ihre Zwiebeln hinein, die in Kästen so geordnet sind, daß jedes Fach des Kastens jedem Loche entspreche, so daß sie sich nicht leicht irren können, wenn sie einigermaßen Acht geben. Ist dieß geschehen, so überziehen sie das Beet leicht mit dem Rechen. Andre gebrauchen das Pflanzholz nicht, sondern legen blos in jeden der erwähnten Durchschnittspunkte auf dem Beete Eine ihrer Zwiebeln nach der Reihenfolge ihrer Kastenfächer; dann geben sie sich die Mühe rings um dieselben die Erde aufzuhäufen, und das ganze Beet, 4 Z. hoch über den Zwiebeln, mit einer in der Nähe dazu bereitliegenden Erde aufzufüllen, eben zu machen, und dann mit dem Rechen zu überziehen. Ich glaube, daß die Letztern am besten verfahren, weil ich mich immer sehr wohl dabey befand; auch habe ich schon auf beyde

Digitized by Google

Arten gepflanzt. Wenn das Beet von Anfang 2 Z. hoch über die Fläche des Wegs hervorragt, und man es noch gute 4 Z. hoch mit einer Erdmischung bedeckt, so bekommt es einen 6 Z. hohen Rand; gibt man sich die Mühe, diesem Rande mit der flachen Seite des Grabscheits nach der Schnur eine recht gleichförmige Böschung zu geben (taluter), so daß das längliche Viereck oder Parallelogramm des Beetes 4½ Z. breit wird, und diese Böschung (talus) das Beet nach jeder Richtung 6 Z. weit von den Tulpenreihen begrenzt. Ist diese Böschung regelmäßig gemacht, so wird sie überall eine etwa 7 Z. breite, schiefliegende Fläche vorstellen, die, wenn man sie mit Schaafschwingel (Festuca ovina) ansäet, eine viel schönere Einfassung bilden wird, als Bretter, und selbst Marmorgetäfel, und wäre es von Paros selbst.

Sind die Tulpen gelegt, so rührt man sie nicht mehr an. Nur sorgt man dafür, daß Katzen und andre Thiere sie nicht in Unordnung bringen können. Zu Ende des Märzes behackt man diese Beete zum 1stenmale mit der kleinen Hacke, oder besser mit der Hand, sowohl um die luftartigen Salze in das Innere der Erde zu bringen, und sie den Pflanzen nützlicher zu machen, als auch um alles Unkraut auszurotten, was sich etwa auf den Tulpenbeeten zeigen könnte. Ist der März trocken und kalt, so wird man wohl thun, die Tulpen, wenn sie in ihrem Wachsthum schon etwas vorgerückt sind, des Nachts mit Strohdecken zu schützen, die man erst eine Stunde nach Sonnenaufgang wegnimmt. Hätte man das zu thun vergessen, so müßte man sie wenigstens vor Sonnenaufgang bedecken, um die zärtlichsten Pflanzen vor den Nachtheilen eines plötzlichen Uebergangs von der Kälte zur Wärme zu sichern.

Diese Vorsicht nützt nur denen, die an Mauern gegen Süden pflanzen; gegen Norden und Osten gedeihen diese Pflanzen viel besser; doch müßen sie eine breite Luftschicht zwischen sich und den Mauern, oder wenigstens auf der Vorderseite haben.

Im April behackt man das Beet zum 2tenmale; ist das Wetter sehr trocken, so muß man begießen, aber nur des Morgens vor Sonnenaufgang.

Fangen die Blumenschäfte an, sich zu erheben, so untersucht man die Blüthenknospen, um diejenigen abzubrechen, die sich doppelt, oder 3fach, u. s. w. auf Einem Schafte zeigen. Man läßt nur die stärkste Knospe stehen. Eben so sorgfältig untersucht man von diesem Zeitpunkte an bis zu dem der Färbung, ob die Knospen der Tulpen nicht durch ein blattähnliches Deckblatt (collerette), wovon ich oben gesprochen habe, in ihrem Wachsthum aufgehalten werden. Dieses Deckblatt ist ein überflüssiges Blatt, das oft die Blumenkrone am Ende des Schaftes sichelförmig krümmt; man muß es abschneiden, oder der Länge nach von oben herunter abreißen, sonst würde es die Farbe der verunstalteten Blumenkrone annehmen, und einen sehr häßlichen Anblick gewähren, was nicht Statt findet, wenn man es geschickt wegnimmt.

Zur Blüthezeit kratzt man nochmals mit der Hand, und zwar sehr vorsichtig, alle Tulpenbeete ganz leicht auf, schneidet die Einfassung vom niedrigen Rasen des Schafschwingels kurz ab, begießt das Ganze tüchtig, wenn das Wetter trocken ist, und 2—3 Tage, nachdem die Tulpen die ganze Frische ihrer Farben erreicht haben, bedeckt man sie nur noch vor der Sonne, und vor dem Regen, wenn

Digitized by Google

man sie lange Zeit in der Blüthe erhalten will. Ist das Wetter schön, so kann man die Beete jeden Morgen ganz leicht mit einer Gießkanne benetzen, deren Spritzkolben ganz feine Löcher hat. (Dieses regenförmige Begießen nennen die Franzosen bassinage). Man wendet es nur an, um die Erde braun zu färben, und so allen Tulpen in der Oberfläche des Beetes einen gleichfarbigen Grund unterzulegen.

Wenn man sich alle diese Mühe gegeben hat, wenn auch ausserdem die auserlesenen Tulpen nach Verhältniß ihrer Höhe in ihre gehörigen Reihen gepflanzt, und so neben einander gesetzt worden sind, daß ihre Farben einander wechselseitig geltend machen, so kann ich mir nichts schöneres und zierlicheres in der ganzen Pflanzenwelt denken, als ein Beet voll seltner und kostbarer Tulpen, in dem Augenblicke, wo alle Blumenkronen derselben offen sind. Man mag mich einen Tulpennarren nennen, wenn man will; aber unwillkührlich klopft mir das Herz vor Vergnügen und Bewunderung, wenn diese auserlesene Tulpenflor in der ganzen Pracht ihres Schmucks den Forderungen des strengen Liebhabers entspricht. Wenn Venus die Rosen zur Zierde ihres Aufenthalts und ihrer Feste gewählt hat, so haben sich die Musen und Grazien sicher die Tulpen zum Schmucke des geheiligten Thales und der Ufer des Cephisus erlesen!

Ich habe meinen Freund Mehül, mitten unter den höheren Eingebungen Erato's, das Saitenspiel, das sie selbst ihm gab, verlassen sehen, um mit mir unsere Tulpenflor zu bewundern. Das zartfühlende Gehör des guten Mehül lieh dann ganze Stunden lang alle seine Kräfte den Augen dieses seltnen Sterblichen, und nie verließ er ohne Bedauern dieß Feld seiner Bewunderung.

Ich habe gesehen, wie seine würdigen Freunde Vanspaendonck, Vandael, u. a. m. sich von ihrer Staffeley losrissen, und die Pinsel, mit denen sie der Gott der Künste und des Geschmacks begabt hat, niederlegten, um alsdann mit uns, und noch im lezten Jahre mit mir, die so edeln Formen, die so feurigen Farben und die so verschiednen Pinselstriche zu bewundern, welche die Natur, die sich selbst in dieser Pflanze übertroffen hat, ohne Zweifel nur darum der Tulpe mitgetheilt hat, um denen unter ihren Lieblingen Muster darzubieten, welche sie für den Geschmack und die schönen Künste geschaffen hat.

Endlich habe ich liebenswürdige Frauen gesehen, denen die Grazien alle ihre Reize mit ihrem Gürtel zugleich verliehen zu haben schienen, wie sie die Tulpen bewunderten, und selbst mit Begeisterung diese Pflanzen anbaueten, deren Reizen so viele achtungswerthe Menschen aus allen Ständen sich hingegeben haben, und noch immer hingeben.

Man wird in der That diese Leidenschaft begreifen, wenn man ein Beet mit 600 Tulpen sieht, die das Land mit ihren schöngrünen, gleichfarbigen Blättern schmücken, und freystehende, steife, markige, und biegsame Schäfte dem Auge darbieten, welche ihre regelmäßigen Vasen tragen, die hundertweise in gerader Linie über die Erde erhöhet und stufenweise in 6 Reihen über einander geordnet stehen. Man betrachte diese zierlichen Schaalen genau; alle scheinen vom Gott der Künste selbst geschaffen, von den Händen des Geschmacks Stück für Stück ausgearbeitet, und von dem Pin-

Digitized by Google

sel des Genie's gemahlt zu seyn. — Wenn man bemerkt, daß kein Gewächs so, wie die Tulpe, die Zeichnung ihrer Blumenkronen in den Brutzwiebeln Einer Pflanze, ihre Farben, Gestalten, und Spielarten in den Saamenkörnern Einer Kapsel wechselt, daß endlich ihre Färbungen unnachahmlich fein sind, so wird man begreifen, warum diese Pflanze von den Liebhabern selbst den Diamanten vorgezogen worden ist. Um ihre Leidenschaft richtig beurtheilen zu können, muß man Gelegenheit haben, ein solches schönes Tulpenbeet an der Sonne zu bewundern, wenn ein sanfter Wind die Blumen hin und her bewegt, und dem bezauberten Blicke den Farbenreichthum enthüllt, den diese Blumenkronen in ihrem Innern verbergen. Die Aussenseite, die schon durch den Glanz und die Gattung ihrer Blattflächen, durch die durchscheinende Beleuchtung und Abänderung ihrer feurigen Farben so prächtig ist, wird alsbald wie verdunkelt durch die Entdeckung der Schätze, die ihr Inneres dem Auge zu verstecken schien. In dieser geheimnißvollen Freystätte verbirgt sich die keusche Liebe dieser Pflanze, wo das Auge des Beobachters ihre Geheimnisse entdeckt, und zugleich den Einfluß des Lichts durch die durchsichtigen Blumenblätter der weißgrundirten Tulpen verfolgen kann. Er bemerkt dann mit Bewunderung und Erstaunen, daß, während die Sonne das Schmelz-Schnee-Silber-Weiß u. s. w. durchdringt, ihre Strahlen auf das Rosenrothe, Violette, Nacarat, Römisch-Purpurfarb u. s. w. zurückprallen, und über das Ganze den schwarzen Purpur oder alle die Schattirungen zurückstrahlen, welche dunkler sind, als die hellen Farben, welche diese Strahlenbrechungen, oder dieser Zauberschatten noch mehr hervorhebt; dieß vollendet an diesen Meisterstücken die Lehren, welche hier die freygebige Natur über die Verbindung der Farben, die Zartheit der Schattirungen und die bewundernswürdige Anordnung des Helldunkeln zu geben scheint.

Wenn man einige Hunderte dieser edeln Gewächse gesehen hat, wie sie von einem so ausgezeichneten Liebhaber, als Mehül, so mit Kunst gruppirt, und mit Geschmack ausgewählt, und vertheilt worden sind, so wird das Auge auf lange Zeit verblendet, selbst dann, wenn man nicht Kenner wäre; und wenn diese Pflanzen noch durch ein sorgfältig bearbeitetes Land und eine zierliche Einfassung hervorgehoben werden, so erinnert man sich dann an den Krieg der Götter, und man glaubt vor seinen Augen den Olymp zu haben, als wäre er in alle diese Prachtpflanzen verwandelt worden! (Solche poetische Uebertreibungen hält der deutsche Tulpenfreund dem französischen fontulipier doch wohl zu Gute?)

So lange die Tulpen blühen, so bedeckt man sie, wie gesagt; der Liebhaber untersucht sie oft mit seinem Verzeichnisse in der Hand. Dieser Katalog stellt auf dem Papier die Pflanzen in derselben Ordnung vor, in welcher sie auf dem Beete stehen, und in welcher sie in den Fächern des Kastens vorher lagen. Er macht bey jeder Nummer die Bemerkungen, zu welchen die Blüthe der Pflanze Gelegenheit gibt, so wohl um sie zu behalten, als sie zu ersetzen, oder im nächsten Jahre auf einen andern Platz zu pflanzen, alles nach seinem besondern Geschmacke. Dann ist keine Zeit zu verlieren, um die begangenen Irrungen zu bemerken, oder das Fehlende zu berichtigen.

Sind die Tulpen einmal verblüht, so bedeckt man sie nicht

Digitized by Google

mehr. Man bricht die Stempel an allen auserlesenen Pflanzen ab, damit die Zwiebeln nicht leiden, oder sich durch Ernährung des Saamens bis zu seiner völligen Reife erschöpfen. Bey der Pflanzung hat man die zum Saamentragen bestimmten Zwiebeln schon besonders gesetzt, und wie die andern behandelt, nur daß die Blumen, von denen man den kostbaren Saamen erwartet, bey vielem Regen bedeckt werden müssen.

Drey Wochen nach dem Verblühen, wenn die Blätter gelb werden, und die Spitze der Blumenschäfte zu vertrocknen anfängt, hebt man die Zwiebeln aus, und thut sie in ihre Nummerkästen. Kann man dieß nicht bey trübem Wetter vornehmen, so sorgt man wenigstens dafür, daß sie der Sonne nicht ausgesetzt werden, weil diese sie fleckig machen und beschädigen würde. Man trägt die Zwiebeln in ihren Kästen in ein luftiges Zimmer, wo sie vor der Sonne, wie vor Regen geschützt sind. Einige Tage nachher putzt man (éplucher) die Zwiebeln, d. h. man befreyt sie von ihren alten Wurzeln und den dünnen Häuten des vorigen Jahres. Man legt sorgfältig jede Mutterzwiebel mit ihrer Brut in das Fach, aus dem man sie genommen hat, sonst würde man sich selbst betrügen, und was noch schlimmer wäre, man würde auch die betrügen, denen man diese oder jene Sorte, seinem Versprechen gemäß, zu geben meynte.

Zwey Monate nach der Blüthe, eher oder später, erfüllen die zum Saamentragen bestimmten Tulpen die Hoffnung des Liebhabers. Man erkennt die Saamenreife daran, daß die Klappen der Saamenkapseln sich oben öffnen, so daß man den röthlichen Saamen erblickt. Alsdann sammelt man ihn mit der Kapsel ein. Man kann ihn sogleich herausmachen und in eine Papierdüte thun, auf die man den Namen der Pflanze schreibt; Andre lassen den Saamen in den Kapseln bis zur Aussaat. Beyde thun wohl, (doch die Letztern vielleicht besser), wenn sie nur ihren Saamen bis dahin an einem trocknen Orte aufbewahren, und ihn vom nächsten September an bis in den November säen. Wenn der Januar vorüber ist, geht der Saamen gewöhnlich nicht mehr auf.

Man säet in Näpfe, und besser reihenweise ins freye Land. In der Wahl des Bodens ist die Tulpe nicht eckel. Sie gewöhnt sich an jeden, nur liebt sie den Mist, besonders den von Schweinen und andern fleischfressenden Thieren gar nicht; leichte Dammerde bekommt ihr am besten. Man thut wohl, diese Erde alle Jahre für jede Tulpenpflanzung erst durchzuwerfen, und wo möglich von einem Jahre zum andern mit den Beeten zu wechseln.

Wenn der Saamen 6 Linien tief in die Erde gebracht worden ist, so bedarf er für den Winter keine weitere Pflege, als die für die andern Tulpenbeete empfohlene. 12—15° Kälte, im Winter von 1812 auf 1813, haben meiner Saat so wenig geschadet, daß sie in den ersten schönen Tagen des März trefflich aufgieng.

Ist die Saat aufgegangen, so jätet man mit der Hand, oder einem hölzernen Messer alles Unkraut sorgfältig aus, und behackt das Beet neben den Saamenreihen 2—3 mal ganz leicht, bis die kleinen Blätter gelb werden. Manche nehmen sie im ersten Jahre nicht heraus; ich aber jedesmal. Ich thue diese Zwiebelchen in numerirte Säcke, und lege sie im September wieder 18 Linien tief ins Land, wo ich eine Furche ziehe, und sie 6 Linien weit

Digitized by Google

darein setze. Ich behandle sie, wie im vorigen Jahre, nehme sie alle Jahre auf, so wie die Blätter gelb werden, und entferne sie jährlich etwas weiter von einander, bis ich sie im 5ten Jahre 5 Zoll weit von einander lege.

Im 5ten Frühlinge blühen viele, und im 6ten alle Sämlinge. Alle Blumenkronen sind einfarbig. Man behandelt von nun an die Saamenpflanzen, wie die übrigen Tulpen. So wie sie blühen, reißt man alle Zwiebeln aus, deren Blumenschäfte zu schwach, deren Kronblätter spitzig sind, oder deren Blumen die Gestalt eines Ostereyes haben. Es wäre unnütz, sich länger mit diesen Pflanzen zu belästigen, zumal wenn man viele hat. Manche Liebhaber verwerfen auch alle gelbliche Blumen, so schön sie auch sonst seyn mögen, weil sie Gelb bekommen, oder Bizarden werden. In diesem Falle werden sie ihrem Geschmacke nach auch wohl thun, alle Tulpen mit karmoisinrothen, violetten u. a. dgl. Blumen auszuscheiden, deren Kronblätter gelbliche Nägel bekommen, weil das auch Bizarden gibt. Die Liebhaber aber, die nur ungern ausrotten, begnügen sich, einen kleinen Seidenfaden an den Schaft derjenigen Sämlinge zu binden, die ihnen nicht anstehen; sie legen diese dann bey Seite, und pflanzen sie besonders, um sich noch 1—2 Jahre hindurch zu überzeugen, ob der Fehler zufällig, oder natürlich ist. Wenigstens würde ich es so machen, wenn ich nicht viele Sämlinge besäße.

Deßgleichen verstößt man alle die Tulpen, deren Kronblätter so dünn sind, daß sie an der Sonne welken, oder sich zusammenrollen, und diejenigen, deren Blumen im Verhältniß zur Höhe ihrer Schäfte zu groß, oder zu klein sind. Endlich nach 2—3 Blüthejahren setzt man seine Sämlinge (in Frankreich baguettes ou couleurs genannt) auf das Beet der Auserlesenen, und so fort von Jahr zu Jahr. Wenn man sie gehörig pflegt, so finden sich schon im 8ten Jahre der Aussaat Tulpen, welche Zeichnung bekommen. Man wartet jetzt noch 1—2 Jahre. Man wirft die 2farbigen weg, zeichnet die 3farbigen aus, so wie sie ihre Farben deutlich entwickeln, wenn übrigens diese 3 Farben ächt, rein, und recht abstechend sind, und sich weder an der Sonne, noch im Regen vermischen, und wenn, wohl verstanden, die Tulpen sonst die erforderliche Gestalt besitzen. Haben sie weisse Nägel, so kann man sie mit Sicherheit als vollkommen ausgebildet ansehen, und in seine Sammlung nach den Farben und nach Verhältniß ihrer Höhe ordnen. Hat dagegen eine Tulpe dunkel- oder hellblaue Nägel, so thut man wohl, noch 1 oder 2 Jahre zu warten, weil sie wieder für einige Jahre weiter einfarbig werden kann (rentrer en couleur). Hätte eine Tulpe einige Kronblätter zuviel, so verwirft man sie darum nicht. Das ist ein Zufall, der ebenso, wie das Deckblatt (collerette), selten wiederkehrt. Ebenso ist es mit den Brutzwiebeln, die zuweilen in den Blattachseln erscheinen. Diese Brutzwiebeln sind so gut, als die andern, nur geben sie keine neuen Spielarten, und selten erscheinen sie an 1 Pflanze 2 Jahre nach einander.

Bleibt eine Tulpe auf einem Beete voll auserlesener Zwiebeln unvollkommen, so kann man mit dem Verpflanzer (transplantoir) (s. Taf. XXII und XXV) zuerst an dem Platze ein Loch machen, wo sie ihr Wachsthum vollenden soll, dann sie ausheben und

Digitized by Google

dort hineinschieben, um sie eben so vortheilhaft durch eine andre zu ersetzen, alles, ohne daß eine der versetzten Zwiebeln beschädigt würde. Ebenso füllt man die Lücken auf den Anemonen- und Ranunkelbeeten u. s. w. geschickt aus. Man pflanzt im Voraus, für diese Lückenausfüllung in der Blüthezeit, Tulpen auf ein Reservebeet.

Findet ein Liebhaber unter seinen Sämlingen eine vollkommne Tulpe, so bezeichnet er sie sorgfältig in Rücksicht ihrer Höhe und ihrer Farben, und gibt ihr ausserdem einen Namen, unter welchem die Pflanze bald unter den einheimischen Blumisten, und oft auf 100 Meilen weit bekannt wird, weil die Blumenliebhaber mit einander korrespondiren, um sich immer von den neuerhaltenen Sorten in Kenntniß zu setzen. Die Namen hängen von dem Ideengang des Liebhabers ab, der seine Pflanzen tauft; oft haben wir auch Tulpen mit wenigstens bedeutungslosen Namen. — Ausgezeichnete Liebhaber vergleichen mit der Schönheit der Pflanze den Namen, den sie ihr beylegen wollen.

So gibt es manchen Liebhaber von Saamentulpen, dessen Pflanzen man schon nach den Namen beurtheilen kann, unter welchen sie sie bekannt machen. Die rosenrothen führen immer den Namen einer ihnen werthen Frau, oder einer Muse, oder Grazie oder einer mit Recht berühmten Dame. Die karmoisinfarbigen werden den durch große Talente berühmten Männern gewidmet, die dieselben weder durch Ehrgeiz, noch Habsucht entweiht haben. Die dunkelvioletten oder purpurrötylichen gehören den Gesetzgebern, den Naturforschern, den Weisen, die die Menschheit verehrt; die glänzendkarminrothen den Helden, von denen die Nachwelt, wie die Zeitgenossen, das ehrenvolle Urtheil wiederholen wird: Sie haben mit der Dankbarkeit ihres Volks die Achtung und Bewunderung der Feinde oder Nebenbuhler vereinigt! Die römischpurpurfarbigen weihen sie den Redlichen. Ebenso erhalten die übrigen Farben solche Namen, die zugleich die schönen und seltnen Vorzüge der Pflanze andeuten. Zu dem Ende genügt es, sie nach einem Manne zu benennen, der eben so streng gegen sich selbst, als nachsichtig gegen andere ist.

Diese Namen haben noch den Vortheil, daß sie die Beschreibung (iconographie) der Pflanze dem Gedächtniß einprägen, indem sie zugleich angenehme Erinnerungen erwecken. Man trägt sie mit einer Art von Vergnügen in sein Verzeichniß ein, welches so viele uninteressante, oder solche Namen nicht gewähren, welche nur Erinnerungen zurückrufen, die traurig für die Menschheit sind. Man darf nichts den Pflanzen beyfügen, was das schuldlose Vergnügen ihrer Freunde und Pfleger stören könnte. Diese zarte Aufmerksamkeit unterlassen diejenigen Blumisten nie, welche mit der Blumenliebe Geschmack und Kenntniß des Anstands und der guten Sitten in hohem Grade verbinden.

Die Saamentulpen brauchen nicht mehr, wie sonst, 15—20 Jahre, bis sie Zeichnung bekommen, wenn sie gut gepflegt werden; vielmehr müssen sie in 8—12 Jahren vollkommen ausgebildet seyn.

Ich könnte hier noch eine Menge Tulpenfreunde aufzählen, führe aber nur folgende an:

1) Zu Lille als ausgezeichneten Tulpenliebhaber den achtungswerthen D. Demortaim; und als Handelsgärtner Hn. Amable

Digitized by Google

Gaillu, der in sehr ausgebreiteten Handelsverhältnissen steht. Der erste besitzt eine der reichsten Liebhabersammlungen, und der zweyte vielleicht die schönste Handelssammlung in ganz Frankreich.

2) Zu Metz als Liebhaber Hr. Abbé Faucheur, der ein ebenso aufgeklärter Gartenfreund, als ein eifriger und menschenfreundlicher Geistlicher ist.

3) Zu Sigolsheim bey Colmar Hn. Francois Reubell, als einen sehr geschickten und geschmackvollen Tulpenliebhaber, der auch eine der schönsten Sammlungen besitzt.

4) Zu Paris als Liebhaber die Hrn. Vanspändonck, Vandael u. s. w. und Madam Mello. Ihre Namen schon zeigen an, wie sehr die Auswahl ihrer schönen Tulpen den Regeln des zartesten Geschmacks unterworfen ist.

Als handelnden Liebhaber Hn. Dreur an der Barrière de Clichy, dessen Tulpen durch zahlreiche Saaten unterhalten werden, und eine der schönsten Handelssammlungen ausmachen. Man kann sie nicht besser loben, als wenn man ihre Schönheit mit der strengen Rechtlichkeit ihres Besitzers vergleicht.

Hn. Bellot, rue des Noyers Nro. 30, hat auch eine sehr schöne Handelssammlung, und man kann gleichfalls auf seine Rechtschaffenheit rechnen.

Hn. Vilmorin, quai de la Megisserie, hat immer durch sich selbst und seine Handelsverhältnisse, Gelegenheit, den Liebhabern nicht nur schöne Pflanzen des Inlandes, sondern auch aus Holland u. s. w. zu verschaffen.

5) Die Hrn. Gebrüder Baumann zu Bollweiler bey Colmar endlich sind ebenfalls im Stande, die Liebhaber in der Nähe und Ferne mit den auserlesensten Tulpen Frankreichs und Hollands, (so wie mit fast allen andern Handelspflanzen) zu folgenden billigen Preisen versehen zu können:

Das Hundert Zwiebeln von sehr schönen Gartentulpen (Tulipa Gesneriana) im Rummel für 26 Frcs.

Das Stück von einer Sammlung von 30 der schönsten Tulpensorten mit Namen 1 Frc. 6 Dec.

Die große, gefüllte, rothgestreifte Tulpe, die sogenannte Kaiserkrone (Couronne impériale) 1 Frc. 5 Dec.

Die bunte gefüllte Tulpe, das Stück 4 Dec.

Die gelbgefüllte Tulpe, oder sogenannte goldgelbe Rose (Tulipa silvestris fl. pleno) das Stück 5 Dec.

Die Chineser-Tulpe (Tulipa stenopetala.) Tulipe de la Chine, das Stück 1 Frc. 5 Dec.

Die rothgelbe, geflammte, sogenannte Papagei-Tulpe (T. Gesneriana monstrosa) das Stück 6 Dec.

Die wohlriechende Treibtulpe, Duc van Tol. (Tulipa suaveolens) das Dutzend 3 Frcs.

Vanille? Epidendrum. Franz. Epidendre.

(Ein oder Zweymännige Weibermännrigkeit. Gynandria Monandria s. Diandria. L. Kl. XX. Ordn. 1.)

(Knabenkrautartige. Orchideae. Juss.)

Eine sehr zahlreiche Pflanzengattung, die ihren lateinischen, oder ursprünglich griechischen Namen daher erhalten hat, weil die meisten Arten, als Schmarotzerpflanzen auf Bäumen in der heißen

Digitized by Google

Zone wachsen (von epi, auf, und dendron, Baum). Die eigentliche Vanille (Vanilla aromatica) wurde früher auch, unter dem Namen Epidendrum Vanilla, zu dieser Gattung gezählt, ist aber neuerlich zu einer eignen Gattung erhoben worden. Demungeachtet glaubte der Uebersetzer im Deutschen, nach Freye's Beyspiel den bekannten Namen Vanille beybehalten zu müssen, da sich der Name Epidendrum nicht passend ins Deutsche übertragen läßt.

1) Die schneckenförmige Vanille. Epidendrum cochleatum. Swarz. Herb. de l'amat. IV. 232. Franz. Epidendre en coquille. Engl. Dark-purple Epidendrum.

Diese artige Pflanze wächst auf den Antillen und blüht in unsern Gewächshäusern den ganzen Winter durch. Die Blumen fangen im November an, sich zu öffnen, und entwickeln sich so nach einander fort, bis in den April. Der untere Theil ihres Stängels ist eine Art von grünlichen, länglich eyrunden, zusammengedrückten Knollen, der oben heraus 2 lanzettförmige, stiellose, abwechselnde, aber einander so nahe stehende Blätter treibt, daß sie einander gegenüber gestellt zu seyn scheinen. Aus ihrer Mitte erhebt sich ein walzenförmiger Schaft, der Anfangs 8—10 Zoll hoch ist, und nachher immer länger wird, so wie seine Blüthezeit weiter vorrückt; dieser Schaft trägt 12—15 gestielte, in einfachen Trauben stehende Blumen. Diese haben einen hellgrünen aus 3 gleichbreiten Blättchen bestehenden Kelch, eine 3blättrige Blumenkrone, von deren Blättern 2 dem Kelche gleichen, das 3te aber, welches den obern Platz in der Blume einnimmt, herzförmig, ausgehöhlt, violet, und weiß gestreift ist. Sie enthält nur 1 rundlichen Staubbeutel, der in einer am Ende des Griffels befindlichen Vertiefung steht. — Heideerde, Vermehrung durch Brutzwiebeln. Warmes Haus. Bey Hr. Cels. — Zierpflanzen sind auch folgende:

2) Wohlriechende Vanille. Epidendrum fragrans. Sw. Engl. Sweet-scented Epidendrum. Aus Jamaika.

3) Zweyspaltige V. E. bifidum. Plum. Aus Westindien.
4) Lilienblättrige V. E. liliifolium. W. Aus Ostindien.
5) Vielknollige V. E. polybulbon. Sw. Aus Jamaika.
6) Stiellose V. E. sessile. W. Aus Ostindien.
7) Lippenförmige V. E. labiatum. Sw. Aus Hispaniola.
8) Schwarzpurpurne V. E. atropurpureum. W. Aus Westindien.
9) Liebliche V. E. amabile. Sw. Aus Ostindien.
10) Offene V. E. patens. Sw. Aus Westindien.
11) Warzige V. E. verrucosum. Sw. Ebendaher.
12) Punktirte V. E. punctatum. Sw. Ebendaher.
13) Nickende V. E. nutans. W. Engl. Nodding E. Von Jamaika.
14) Doldenförmige V. E. umbellatum Sw. difforme. Jacq. Von Jamaika.
15) Zerstreute V. E. diffusum. Sw. Ebendaher.
16) Aestige V. E. ramosum. Sw. Blüht im September. In Martinique und Jamaika.
17) Steife V. E. rigidum. Sw. Desgleichen. In Martinique und Jamaika.
18) Stumpfblättrige V. E. obtusifolium. W. Westindien.

Digitized by Google

19) Zweyzeilige Vanille. Epidendrum bifarium. Swv. anceps. Swv. Jamaika. September.
20) Nächtliche V. E. nocturnum. Swv. Jamaika, Martinique, Bahama-Inseln.
21) Gewimperte V. E. ciliare Swv. Martinique.
22) Einseitige V. E. secundum. Swv. Ebendaher.
23) Braune V. E. fuscatum. Swv. Jamaika und Martinique.
24) Verlängerte V. E. elongatum. Swv. Caracas. Blüht röthlich. (B. 2 Frcs.)
25) Pflugschaarförmige V. E. vomiforme? vomeriforme? Swv. Jamaika.
26) Schmalblättrige V. E. angustifolium. Swv. Ebendaher.
27) Gekrönte V. E. coronatum. Ruiz. Septbr. Octbr. Aus Peru.
28) Gefleckte V. E. maculatum. R. Deßgleichen. Aus Peru.
29) Federbuschartige V. E. cristatum. R. Deßgleichen. Aus Peru.
30) Rispenförmige V. E. paniculatum. R. Juni — Septemb. Aus Peru.
31) Herzförmige V. E. cordatum. R. Juni — Juli. Aus Peru.
32) Grüne V. E. viride. R. Septbr. Octbr. Aus Peru.
33) Kleinblumige V. B. parviflorum. R. Aug. Septbr. Aus Peru.
34) Rostfarbige V. E. ferrugineum. R. Juni, Juli. Aus Peru.
35) Doldentraubige V. E. corymbosum. R. Blüht das ganze Jahr. Aus Peru.
36) Safrangelbe V. E. croceum. R. December, Januar. Aus Peru.
37) Windende V. E. volubile. R. Aug. Septbr. Aus Peru.
38) Ausgerandete V. E. emarginatum. R. Octbr. November. Aus Peru.
39) Zweyblumige V. E. biflorum. R. Novbr. December. Aus Peru.
40) Dreyblumige V. E. triflorum. R. Juni, Juli. Aus Peru.
41) Langgespitzte V. E. acuminatum. R. Novbr. Decbr. Aus Peru.
42) Rauhe V. E. scabrum. R. Deßgleichen. Aus Peru.
43) Gleichbreite V. E. lineare. R. Deßgleichen. Aus Peru.
44) Reitende V. E. equitans. R. Septbr. Octbr. Aus Peru.
45) Aloëblättrige V. E. aloïfolium. L. Cymbidium. W. (B. 3 Frcs.)
46) Chinesische V. E. sinense. L. Cymbidium. W. (B. 4 Frcs.)

Verwandte und früher hierher gerechnete Pflanzengattungen sind:

Vanilla mit 2 Arten, (wozu die eigentliche Vanille, Vanilla aromatica W. gehört: B. 10 Frcs.)
Broughtonia mit 1 Art.
Brassavola mit 1 Art.
Cyrtopodium mit 2 Arten.
Oncidium mit 4 Arten.
Brassia mit 2 Art.
Gomesa mit 1 Art.
Cymbidium mit 61 Arten (Persoon).

Digitized by Google

Dendrobium mit 46 Arten. (Persoon.)
Cryptarrhena mit 1 Art.
Aërides mit 7 Arten.
Octomeria mit 1 Art.
Bleurothallis mit 1 Art.
Stelis mit 13 Arten.
Ornithidium mit 1 Art.
Isochilus mit 2 Arten.
Bletia mit 5 Arten u. a. m.

Alle sind in Westindien und Südamerika einheimische Prachtpflanzen, und verlangen also das warme Haus. Schon ihr sonderbarer Bau, und ihre theils prächtigen, theils wohlriechenden Blüthen empfehlen sie den Pflanzenfreunden.

Veltheimie.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. Juss. Hemerocallideae. Br.)

Diese Gattung hat der berühmte deutsche Botaniker Gleditsch wegen ihrer häutigen und geflügelten Saamenkapseln von der Gattung Aletris oder Hyacinthaloë getrennt, und dem Botaniker Veltheim gewidmet. (Vgl. die Artikel Hyacinthaloë, Sanseviera und Tritoma.)

1) Grünblättrige Veltheimie. Veltheimia viridifolia. Willd. Aletris capensis. Lin. (Herb. de l'amat. II, 96.) Engl. Green-leaved Veltheimia.

Gebüschelte, längliche, wellenförmige Wurzelblätter, Schaft nackt, von braunrother und grüner Farbe, 15—18 Z. lang, vom Februar bis April, Blumen ährenförmig, überhängend, langröhrig, gelb mit roth vermischt, nicht sehr wohlriechend. Südliche Lage. Im Glaskasten, oder in der Orangerie an den Fenstern. Leichte Dammerde. Mäßig zu begießen. Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in Heidelerde säet, oder durch Zertheilung der Brutzwiebeln alle 2—3 Jahre, wenn man die Erde erneuert, sobald die Blätter vertrocknet sind. (B. 3 Frcs.)

2) Rankige Veltheimie. Veltheimia sarmentosa Willd. Aletris. And. Vom Kap. (B. 2 Frcs.)

Vieussieuxia, s. den Artikel Schwertlilie, Iris, Nro. 5. (Iris pavonia.)

Vogelmilch. Ornithogalum. Ornithogale. Engl. Star of Bethlehem.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

1) Pyramidenförmige Vogelmilch. Ornithogalum pyramidale. Ornithogale pyramidal. Epi-de-lait. Epi de la Vierge. (Nach Persoon in Portugall einheimisch.) Engl. Pyramidal Star of Bethlehem.

Blätter lang und weich, Schaft 1 1/2 F. lang und fast zu Ende Juni's vertrocknet, wenn die ganz weissen, sternförmigen Blumen

Digitized by Google

in einer Endähre erscheinen. Ins freye Land. Leichte und gute Erde. Man hebt die Zwiebel alle 2—3 Jahre im Julius aus, um sie im Oktober, nach der Absonderung der Brutzwiebeln, wieder zu pflanzen.

2) Doldentragende Vogelmilch. Ornithogalum umbellatum. Lin. Ornithogale à ombelles. Dame ou Belle d'onze heures. (Red. Lil. 143.) Engl. Common Star of Bethlehem.

Einheimisch, mit schmalen, gerinnelten, 7—8 Z. langen Blättern; Schaft 5—6 Z. hoch, trägt im May und Juni eine Dolde von weissen, sternförmigen, wohlriechenden Blumen. Sie öffnen sich 14 Tage lang bey Sonnenschein täglich um 11 Uhr, und schliessen sich um 3 Uhr wieder, daher der französische Beyname dieser Art. Gleiche Behandlung, aber keinen Schatten. Man kann diese Zwiebel in Asche gebraten, ebenso essen, wie die der pyrenäischen Vogelmilch, (Ornithogalum pyrenaicum.) Engl. Spiked Star of Bethlehem.

Man zieht auch noch folgende Vogelmilcharten, die zum Theil vom Kap kommen, und wie die Irien behandelt werden:

3) Die arabische Vogelmilch. Ornithogalum arabicum Ait. Engl. Arabian Star of Bethlehem. (Red. Lil. 63.)

Blätter etwas fleischig, gerinnelt, Blumen im April in einer kegelförmigen Doldentraube, mit 6 weissen, am Grunde mit einem braungrünen, und gelblichen Flecken bezeichneten Kronblättern. (B. 1 Frc.)

4) Die zurückgerollte Vogelmilch. Ornithogalum revolutum. Jacq. Engl. Revoluted-flowered. St. (Jacq. Hort. Sch. 89.)

Ihr bin und hergebogener Blüthenschaft trägt einen Strauß von ziemlich großen, wohlriechenden, weißen und gelb getuschten Blumen.

5) Die mennichrothe Vogelmilch. (Ornithogalum miniatum (Jacq. ic. rar. 438.)

Hat fast doldenförmige, große, zinnoberrothe Blumen. Vielleicht nach Persoon und Willdenow nur Varietät der folgenden. Vom Kap.

6) Die goldfarbige Vogelmilch (Ornithogalum aureum. Herb. de l'amat. III, 191.)

Sie trägt einen Strauß von vielen, großen, jonquillegelben Blumen, die, nach Persoon, in der Farbe sehr variiren. Vom Kap.

7) Geschwänzte Vogelmilch. Ornithogalum caudatum Lin. (B. 1 Frc.) Vom Kap.

8) Kegelförmige V. O. conicum Jacq. Vom Kap.

9) Felsen-V. O. rupestre Thunb. (B. 1 Frc. 2 Dec.) Vom Kap.

10) Straußförmige V. O. thyrsoides. Jacq. Vom Kap.

11) Wohlriechende V. O. odoratum. Jacq. Vom Kap.

12) Süßduftende V. O. suaveolens. Jacq. Vom Kap.

13) Langdeckblättrige V. O. longebracteatum. Jacq. Südamerika. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

14) Narbonnische V. O. narbonense. Lin. Südfrankreich.

15) Nickende V. O. nutans. Lin. Deutschland.

16) Einblumige V. O. uniflorum. W. Sibirien.

Digitized by Google

17) Breitblättrige W. O. latifolium. W. Arabien und Aegypten u. s. w.

Der Name Ornithogalum ist aus den griechischen Worten ornis, der Vogel und gala die Milch, gebildet, und bezeichnet die weisse Blüthenfarbe der meisten Arten.

Wachendorfie. Wachendorfia.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. Juss. Haemodoraceae. Brown.)

Diese Pflanzengattung ist dem Botaniker Wachendorf gewidmet.

1) Straußblüthige Wachendorfie. Wachendorfia thyrsiflora. Lin. Franz. W. à fleurs en thyrse. Engl. Tall-flowered. W. (Herb. de l'amat. II, 93.)

Vom Kap. Eine kleine Zwiebel mit rothem Fleisch und Wurzeln; gerinnelte, breite, scheidenförmige Wurzelblätter, die an dem 3—4 F. hohen Schafte bis zur Blumenähre hinauf stehen. Im May oder Juny erscheinen 20 große, schöne, jonquillengelbe, und schwach wohlriechende Blumen mit erweiterter Röhre. Behandlung der Irien. Vermehrung durch Saamen und Zwiebelbrut.

2) Grasblättrige Wachendorfie. Wachendorfia graminea. Thunb. Franz. W. graminée. Engl. Grass-leaved W.

Ihre Blätter sind schwertförmig, gerinnelt, glatt, im Juny und July Blumen in einer offnen Rispe. Gleiche Behandlung.

3) Rispenförmige W. W. paniculata. Willd. Engl. Panicled W. Vom Kap.

4) Rauhe W. W. hirsuta. Willd. Engl. Hairy W. Vom Kap.

5) Kurzblättrige W. W. brevifolia. Ait. Engl. Short-leaved. Vom Kap.

Wiederthon (Anthericum) s. Spinnenkraut (Phalangium).

Windblume s. Anemone (Anemone.)

Zebrakraut. Maranta zebrena. Curt. Franz. Galanga ou Languas zébrée. Engl. Striped-leaved Arrow-Root.

(Einweibige Einmännerey. Monandria Monogynia. Kl. I. Ordn. 1. L.)

(Amomum- oder Ingwerartige. Amomeae. Juss.)

(Ist der Name Maranta vom griechischen marainò, ich verwelke, abzuleiten, so deutet er wohl die Vergänglichkeit der Blüthe, oder die Zärtlichkeit der ganzen Pflanze an?)

1) Aus Brasilien. Diese neue Pflanze verdient die Aufmerksamkeit der Liebhaber vorzüglich wegen ihres schönen Laubes, dessen Oberfläche abwechselnd schwärzlich und gelblichgrün gestreift ist, einen sammetartigen Glanz hat, und dessen Rückseite schön violet ist. Die Blätter sind 15 Z. lang und 6 breit. Die Blüthen erscheinen im März und April in eine eyrunde Aehre vereinigt, weiß violett, und blau gestreift, und haben eine dachziegelförmige, zartblaue Blumenscheide mit dunkelblauen Linien. Warmes Haus. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Wurzelsprossen. (B. 15 Frcs.)

2) Rohrartiges Zebrakraut. M. arundinacea. W. Engl. Indian Arrow-Root. Südamerika.

Digitized by Google

3) Schiefes Zebrakraut. Maranta obliqua. Rudge. Engl. Oblique Arrow-Root. Guiana.

4) Gelbes Z. M. lutea. W. Engl. Yellow Arrow-Root. Caracas.

5) Schopfiges Z. M. comosa. W. Engl. Close-spiked Arrow-Root. Surinam u. s. w.

Zeitlose. Nackte Jungfer. Colchicum. Franz. Colchique. Engl. Meadow-Saffron.

(Dreyweibige Sechsmännerey. Hexandria Trigynia. Kl. VI. Ordn. 3. L.)

(Zeitlosenartige. Colchicaceae. Juss. Melanthaceae. Brown.)

1) Herbstzeitlose. Colchicum autumnale. Lin. Franz. Colchique d'automne. Tue-chien. Engl. Common Meadow-Saffron.

Zwiebel fleischig, mittelgroß. Der Name Colchicum kommt von der alten Landschaft Colchis (an den Ufern des schwarzen Meeres) her, wo man diese Pflanze vielleicht zuerst bemerkt haben mag; ihre giftigen Eigenschaften deutet der französische Name Tue-chien (Hundstod) an. Man findet sie fast auf allen feuchten Wiesen. Sie blüht im August oder September, man mag die Zwiebel in der Erde lassen, oder herausnehmen und trocken legen. Die Blumen sind hellpurpurröthlich, oder rosenroth, an Form dem Krokus ähnlich, aber größer. Vermehrung durch Brutzwiebeln, die man nach dem Ausheben im Oktober gleich wieder pflanzt. Man zieht in Gärten gewöhnlich nur die gefüllte Spielart. (B. 2 Frcs.) Wahrscheinlich auch nur Spielart ist: Die Frühlingszeitlose (Colchicum vernum), die im Frühlinge blüht, und die man auch gefüllt hat. (B. 2 Frcs.)

2) Bunte Zeitlose. Colchicum variegatum. Lin. Franz. C. panaché. (Red. Lil. 238.) Engl. Chequer-flowered M. S.

Aus Griechenland. Unter der ersten Zwiebelhaut findet man eine Art von Seide in ziemlicher Menge. Die Blätter sind schmäler und kürzer, als an der vorigen Art, die bunten Blumen haben kleine, 4eckige, purpurfarbige Flecken, in Form eines Bretspiels. Im Winter muß man sie in einer guten Orangerie nahe an die Fenster stellen.

3) Bergzeitlose. Colchicum montanum. Lin. Franz. Colchique de montagne. Engl. Mountain M. S.

Die schmalen, auf der Erde ausgebreiteten Blätter erscheinen zugleich mit den Blumen, was bey der gemeinen Herbstzeitlose bekanntlich nicht der Fall ist.

Die Holländer zeigen in ihren Blumenzwiebelverzeichnissen noch eine Menge Spielarten der Zeitlose an, z. B. weisse, purpurfarbige, purpurgestreifte, rosenrothe, rosenrothgestreifte, agatfarbige, buntblättrige u. s. w. Fast alle sind in der Orangerie zu überwintern.

4) Sandzeitlose. Colchicum arenarium. W. Engl. Sand Meadow-Saffron. Aus Ungarn.

5) Konstantinopolitanische Z. C. byzantinum. Curt. Engl. Broad-leaved M. S. Aus der Levante u. s. w.

Digitized by Google

Zweyter Abschnitt.

Zierpflanzen *).

Vorerinnerung.

Die Zierpflanzen lassen sich eintheilen in:

1) Einjährige oder Sommergewächse, sogenannten Sommerflor (plantes annuelles), d. i. solche, die sich in Einem Jahre vollkommen entwickeln, oder keimen, wachsen, blühen, Saamen tragen, und absterben;

2) Ausdauernde Gewächse (plantes vivaces), deren äußere Theile, Stängel und Blätter nur ein Jahr dauern, deren sogenannte einziehende Wurzeln aber den Winter überleben, und im Frühlinge neue Blätter und Stängel treiben; endlich:

3) Ausdauernde und immergrüne Gewächse (plantes vivaces et toujours vertes), weil sie theils mehr als ein Jahr brauchen, um zu blühen und Saamen zu tragen, und theils, weil sie neue Wurzeln treiben, welche neue Triebe bilden, und so die alten ersetzen, welche im vorigen Jahre abgestorben sind.

Die Zeit, wo man die Pflanzen aushebt, deren Wurzeln bloß ausdauern, ist die, wo sie eingezogen haben, d. h. wo Stängel und Blätter verdorrt sind. Pflanzt man sie in Gegenden, wo sie durch die strenge Kälte im Winter getödtet werden könnten, so behält man sie über Winter außer der Erde, und verwahrt sie an einem trocknen Orte, um sie erst im Frühlinge wieder in die Erde zu bringen. Die immergrünen Gewächse werden in der Regel im Herbste getheilt und versetzt, wenn der Saamen reif geworden ist. Hatten sie aber nicht mehr Zeit, vor Eintritt der Kälte neue Haarwurzeln zu bilden, so thut man besser, mit dem Zertheilen und Versetzen bis in den Frühling zu warten. Konnten diese Pflanzen dagegen noch vor Winter neue Wurzeln treiben, so widerstehen sie der Kälte besser, als ihre Mutterpflanzen, von denen sie genommen wurden. Nach der Zertheilung und Pflanzung der Gewächse muß man sie so lange vor der heißen Sonne schützen, und die Erde durch leichtes Begießen feucht halten, bis sie sich erholt haben. Man muß übrigens immer den Standort der einziehenden Gewächse, welche einen Theil des Jahres hindurch ihrer Blätter und Stängel beraubt sind, und die man unter andre gepflanzt hat,

*) Wir halten es für unnöthig, in der Beschreibung jeder einzelnen Pflanze zu bemerken, daß die Stängel aufrecht stehen, walzenförmig sind, und gestielte Blätter von der gewöhnlichen grünen Farbe haben, weil dieß die gemeinste Beschaffenheit dieser Pflanzentheile ist, so daß man also in Zukunft bey jeder Pflanze darauf schließen kann, daß sie diese Eigenschaften habe, wo im vorliegenden Werke keine andern angegeben sind.

Digitized by Google

welche ihr Laub behalten, mit einem Pfahle bezeichnen, um sie nicht beym Umgraben des Landes zu verletzen.

Viele dieser Pflanzen lassen sich gleich an Ort und Stelle (en place) säen, d. h. dahin, wo sie stehen bleiben sollen; man muß alsdann zuerst das Land recht locker graben, und mit Dungerde 2 Z. hoch bedecken, wenn der Boden etwas schwer ist, hierauf dasselbe leicht überrechen, und endlich noch etwas Dungerde darüber ausstreuen, damit die Erdoberfläche nicht so leicht austrocknen, und sich verhärten könne.

Was die Stecklinge und Ableger anlangt, so muß man sie, wenn sie Wurzel gefaßt haben, und die Pflanzen sonst zärtlich sind, einige Tage lang nach ihrem Versetzen der Luft berauben. Man gibt ihnen dann nur nach und nach wieder Luft und Sonne, bis sie beyde, ohne welk zu werden, wieder ganz vertragen können. Die Erde darf man nur leicht begießen, so daß sie feucht bleibt.

Verschickt man Pflanzen, deren Blätter verdorrt sind, und die Wurzeln also eingezogen haben, so wickelt man diese in recht trocknes Moos, oder andre eben so trockne Dinge. Haben sie aber grüne Blätter, so packt man die Wurzeln in feuchtes Moos, und die Stängel und Blätter in trockne Stoffe, und macht mehrere Löcher in die Kiste, oder läßt zwischen den Brettern einige Linien Zwischenraum, damit sich die Luft inwendig etwas erfrischen könne, und die Pflanzen weniger dem Schimmel ausgesetzt werden. Stehen die Pflanzen in Töpfen, so thut man besser, sie auszustürzen, die Erdballen mit Moos zu umgeben, und mit Bindfaden recht fest beysammen zu erhalten. Bey ihrer Ankunft setzt man sie in Töpfe, oder ins freye Land, je nachdem es Gewächse sind, und schützt sie einige Tage vor der Sonne. Verschickt man sie aber in Töpfen, so muß man sie so einpacken, daß die Töpfe nicht zerbrechen können. — (Auch hier kann der Uebersetzer die Packart der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler allen Handelsgärtnern und Pflanzenfreunden nicht genug empfehlen, da sie sich vor vielen andern so vortheilhaft auszeichnet).

Adonis. Blutströpfchen. Teufelsauge. Adonis. Franz. Adonide. Engl. Adonis.

(Vielmännrige Vielweiberey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. Lin.)

(Hahnenfußartige. Ranunculaceae. Juss.)

Adonis ist bekanntlich ein dichterischer Name. Nach der Fabel ward Adonis, der Liebling der Venus, von einem Eber auf der Jagd getödtet, und dann von der Liebesgöttin in diese Pflanze verwandelt. Alle Pflanzen dieser Gattung sind verdächtig, wo nicht geradehin giftig.

1) Sommeradonis. Braunes Mädchen. Adonis aestivalis. L. Franz. Adonide d'été. Engl. Tall Adonis. ☉.

Auf Getreidefeldern einheimisch, einjährig, und mit einer Pfahlwurzel versehen; bildet einen fußhohen Busch. Die Blätter sind fein zerschnitten; im Juny und July erscheinen einzelne kleine Endblüthen mit 6—10 Kronblättern, von gelber, weißer, oder lebhaft rother Farbe. Gute, leichte Erde, etwas warme Lage. Vermeh-

Digitized by Google

rung durch Aussaat im Herbste, oder Frühlinge, gleich an Ort und Stelle. Säet sich auch selbst gern aus.

2) Frühlingsadonis. Adonis vernalis. L. Franz. Adonide printanière. Engl. Perennial Adonis. 4.

Auf sonnigen Hügeln und Bergen Deutschlands, Frankreichs und Italiens. Stängel 6 Z. bis 1 F. hoch, meist ästig, mit sticllosen, nahe beysammen stehenden, handförmigen, vielspaltigen, dunkelgrünen Blättern besetzt, und mit großen, schönen, gelben, aus 12—20 Kronblättern bestehenden Endblüthen geschmückt. Ins freye Land, besser in Heideerde. Vermehrung durch Saamen, den man sogleich in Näpfe säet, um die Saat vor Frost zu schützen, welche oft erst im nächsten Frühlinge aufgeht. Man vermehrt ihn auch Ende Augusts durch vorsichtige Wurzelzertheilung. Im Winter muß man die Wurzeln mit Streu bedecken. Er soll giftig seyn.

3) Apenninischer Adonis. Adonis apennina. L. Franz. Adonide de l'Apennin. Engl. Mountain Adonis. 4.

In Spanien und Italien einheimisch. Er unterscheidet sich von der vorigen Art durch seine 3fach gefiederten, langgestielten Wurzelblätter, ist auch ausdauernd, und verlangt gleiche Behandlung.

4) Herbstadonis. Adonis autumnalis. L. Franz. Adonide d'Automne. Engl. Pheasant's-eye Adonis.

Einheimisch. Dunkelroth und gefleckt. Einjährig. ☉.

5) Flammenadonis. Adonis flammea. L. Adonide flambante. Engl. Flame-coloured Adonis.

Einheimisch und brennendroth. Auch ☉.

6) Mennichrother Adonis. Adonis miniata. Jacq. Vielleicht nur Spielart von No. 1 oder 4. Auch einheimisch und ☉.

Mit einer citrongelben Spielart: Adonis citrina. No. 4—6. werden wie No. 1. behandelt.

Aehrenblume. Aristea. Franz. Aristée. Engl. Aristea.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Diese Gattung hat ihren Namen vom Lateinischen arista, Aehre, erhalten, wegen der schönen Blüthenähren der unter No. 1. beschriebenen Art; es begreift einige, früher zu den Gattungen Ixia und Moroea gezählte, Arten.

1) Größere Aehrenblume. Aristea major. And. rep. 160. capilata. Curt. spicata. Pers. Moroea africana? L. Franz. Grande Aristée. Engl. Tallest Aristea. 4.

Vom Kap. Eine prächtige Pflanze mit schwertförmigen, 2—3 F. langen Wurzelblättern; Schäfte 3—4 F. lang, mit nur 1 Blatte versehen, tragen im July 2 Aehren mit radförmigen, 6theiligen, schön indigoblauen Blumen. Leichte Erde, warme Lage, im Winter laues Haus, oder bloß Orangerie. Vermehrung durch Saamen, den man ins Mistbeet unter Glas säet, und durch Wurzelausläufer.

2) Himmelblaue Aehrenblume. Aristea cyanea. Ait. eriophora. Pers. Ixia africana. L. (Herb. de l'amat. III, 201.) Franz. Aristée à fleurs bleues ou barbues. Engl. Woolly-headed Aristea. 4.

Digitized by Google

Vom Kap, aber viel kleiner; im April und May kornblumenblaue, in 3—4 kleine Endköpfe vereinigte Blüthen, die Kronblätter legen und drehen sich Abends 4 Uhr zusammen. Vermehrung durch Saamen und Wurzelausläufer. Gleiche Behandlung. Luftiger und warmer Standort in der Orangerie.

3) Deckblättrige Aehrenblume. Aristea bracteata. Pers. Moroea caerulea. Thunb. Blau.

4) Spiralförmige A. A. spiralis. Thunb. Weißlich himmelblau.

5) Strauchartige A. A. fruticosa. Thunb. Himmelblau.

6) Schwarzweiße A. A. melalcuca. Ait.

7) Kleine A. A. pusilla. Curt.

Alle vom Kap. 4.

Agave. Agave. Franz. Agavé. Engl. Agave. (Vom Griechischen agauos, herrlich).

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae? Bromeliae. J.)

1) Amerikanische Agave. Agave americana. Lin. And. 433. Franz. Agavé d'Amerique. Engl. Common American Agave.

Aus Südamerika, daher auch Agave von Vera Cruz genannt. Mit vielen großen, sehr fleischigen Wurzelblättern, die mit steifen, stechenden Stacheln eingefaßt sind, und auch in eine Stachel auslaufen; der nackte Blumenschaft wird zuweilen 15—26 F. hoch, ist ästig, einem pyramidenförmigen Kronleuchter ähnlich, und vom August bis October mit zahllosen, grünlich weißen, viel Honigsaft enthaltenden Blüthen bedeckt. (Im Großherzoglichen botanischen Garten in Karlsruhe blühte eine solche Agave im Jahr 1811 mit mehr als 6000 Blumen auf 41 Aesten eines schenkeldicken, 26 F. hohen Schaftes!) Jede Pflanze braucht viele Jahre Zeit, um, wenigstens bey uns, zur Blüthe zu kommen, wenn auch nicht, wie man sonst glaubte, immer gerade 100 Jahre, und stirbt nach der Blüthe zwar ab, hinterläßt aber eine Menge Wurzelsprossen als Nachkommenschaft. — Eine Spielart hat gelb eingefaßte Blätter (A. a. picta s. variegata), und nimmt sich sehr gut aus. — Behandlung der Aloën. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Wurzelsprossen. In der (südlichen) Schweiz und in Portugal zieht man undurchdringliche Hecken davon. (B. 3 Frcs.)

2) Virginische Agave. Agave virginica. Willd. Franz. Agavé de Virginie. Engl. Virginian Agave.

Schmale, lanzettförmige, mit kurzen Stacheln eingefaßte Blätter; Schaft oben mit stiellosen, grünlichen und wohlriechenden Blumen im September besetzt. Gleiche Behandlung.

3) Stinkende Agave. Agave foetida. L. Furcraea gigantea. Vent. Franz. Agavé pitte. Engl. Gigantic Furcroea.

Aus Südamerika. Wurzel knollig, Schaft über 20 F. hoch, in viele verästelte Zweige getheilt, die Tausende von grünlich weißen Blumen tragen. Ist das Wetter ihrem Aufblühen nicht günstig, so verwandeln sich die Knospen in Knollen, welche keimen, und so wieder Pflanzen ihrer Art erzeugen. Gleiche Behandlung, aber im lauwarmen Hause.

4) Lebendig gebährende Agave. Agave vivipara. Willd. Aus Amerika.

Digitized by Google

5) Schwarzgelbe Agave. Agave lurida. Pers. Aus Südamerika. Grünlich gelb.

6) Knollige A. A. tuberosa. Ait. Amerika.

7) Wohlriechende A. A. odorata. Pers. cubensis. Jacq. mexicana. Willd. Kuba und Meriko. (B. 3 Frcs.)

Die Agaven nützen durch den in ihren Blättern enthaltenen Spinnstoff, woraus man in Sizilien Stricke und Zwirn, und noch feinere Arbeiten in der Sparteriemanufaktur zu Paris verfertigt.

Akeley. Glockenblume. Aquilegia. Franz. Ancolie. Engl. Columbine.

(Fünfweibige Vielmännerey. Polyandria Pentagynia. Kl. XIII. Ordn. 5. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. s. Ranunculaceae. J.)

1) Gemeiner Akeley. Aquilegia vulgaris. Lin. Ancolie commune des jardins. Gant de Notre-Dame. Engl. Common Columbine.

In Wäldern, Hecken und auf Mauern einheimisch, ausdauernd und nicht zärtlich, Stängel 3 F. hoch, gerade, etwas behaart, theilt sich in 3 Aeste mit 3 mal 3zähligen Blättern; Blättchen 3lappig und unten blaugrün, die Blumen sind kelchlos, und bestehen aus 5 eyrunden, ausgebreiteten Blättchen, mit denen 5 Honigbehälter oder Nectarien abwechseln, welche umgekehrten Düten gleichen, und auch einige Aehnlichkeit mit einem Adlerschnabel haben mögen; daher vielleicht der Name Aquilegia, vom Lateinischen aquila, der Adler, aquilinus, zum Adler gehörig, abzuleiten ist. Diese Blüthen erscheinen im May und Juny überhängend an den Enden der Zweige, und sind roth, blau, violett, fleischfarbig, weiß, rosenroth, oder blau und gelb an der Spitze, einfach oder gefüllt, wie die Spielart ist.

Der Akeley gedeiht in jedem guten Boden, will aber Schatten. Man säet den Saamen gleich nach der Reife, oder zertheilt die Stöcke im Herbste. Er scheuet zu viel Näße und Schnee, und eignet sich zur Verzierung der Blumenbeete, Landschaftsgärten, Ruinen u. s. w. (B. 5 Dec. bis 1 Frc.)

2) Kanadischer Akeley. Aquilegia canadensis. Lin. Franz. Ancolie du Canada. Engl. Canadian Columbine. (Herb. de l'amat. V.) Curt. 246.

Fast eben so dauerhaft, als der gemeine, ist aber kleiner, hat kleinere Blätter und hochrothe und gelbe Blumen.

3) Klebriger Akeley. Aquilegia viscosa. Lin. Von Montpellier.

4) Zweyfarbiger A. A. bicolor. Ehrh. Aus Sibirien.

5) Alpen-A. A. alpina. Pers. Von den Alpen.

6) Grünblumiger A. A. viridiflora. Ait. Aus Sibirien.

Die 4 letzten Nummern haben gleiche Behandlung mit No. 1. A.

Alkannawurzel, s. Ochsenzunge (Anchusa.)

Allermannsharnisch, s. Mannsharnisch (Androsace.)

Aloë. Aloë. Lin. Franz. Aloës. Engl. Aloë.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. Juss.) Hemerocallideae. Br.)

Die Aloën verlangen das lauwarme Haus, und eine leichte Dammerde, die man, zumal im Winter, selten, oder nur dann,

Digitized by Google

wenn sie sehr trocken sind, begießt. Im Gewächshause darf man sie nur mit der Gießkanne ohne Spritzkolben begießen, um die Blätter nicht zu benetzen, welche sonst faulen, und die ganze Pflanze anstecken würden, wenn sie benetzt worden wären. Vermehrung aus Saamen im Frühjahre in leichte Erde, in Töpfe, ins lauwarme Mistbeet unter Glas, um die Pflanzen, wenn sie stark genug sind, zu versetzen. Man vermehrt sie auch aus Wurzelausläufern, die man erst 2—3 Tage, nachdem man sie abgenommen, und an einem trocknen Orte aufbewahrt hat, wieder pflanzt, damit die Wunde erst trocken werden könne. Zu Ende Septembers bringt man sie in das Haus, und erst nach den Frösten wieder heraus, wo man ihnen einen warmen und geschützten Standort gibt. Der Boden der Scherben muß mit einer Lage groben Kieses, oder kleiner Steine belegt werden.

1) Gemeine Aloë. Aloë vulgaris. Lin. Franz. Aloës vulgaire. Faux Soccotrin. Engl. Yellow flowered Aloë. (Red. Pl. gr. 27.)

Aus Afrika. Blätter gerade, fleischig, pfriemenförmig, in der Mitte dicker, am Rande stachlich und 2 F. lang; Schaft röthlich, 2—3 F. hoch, trägt zu Ende Winters langröhrige, überhängende, straußförmige, röthlichgelbe Blumen mit 6 zusammengewachsenen Kronblättern. Man braucht diese eben so, wie die Aloë von der Insel Soccotra (an der Ostküste von Afrika) Aloë Soccotrina, die ährenförmige, Aloë spicata, und andre Arten in der Medizin. Drückt man die Blätter mit der Hand aus, so erhält man das unter dem Namen Aloë von Soccotra (Aloës Soccotrin) bekannte Gummiharz, nachdem man den Saft der Sonne ausgesetzt, und so verdickt hat. Stampft man die Blätter, läßt sie gähren, und drückt dann erst den Saft aus, den man dick werden läßt, so hat man die sogenannte Lebéraloë (Aloës hépatique); die ausgetrocknete Hefe endlich liefert die schlechteste oder Pferdealoë (Aloës Cabalin). (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Purpurrothe Aloë. Aloë purpurea. Lam. Aloës de Bourbon. Engl. Purple Aloë.

Blätter roth eingefaßt, Blüthen purpurroth, ährenförmig. Von der Insel Bourbon.

3) Aloë von der Insel Soccotra. Aloë soccotrina s. succotrina, s. perfoliata. Lin. Franz. Aloës Soccotrin. (Red. Pl. gr. 87.) Engl. Soccotrine Aloë.

Von der Insel Soccotra; Blätter lang, schmal und stachlich; Blüthen roth, ährenförmig.

4) Strauchartige Aloë. Aloë fruticosa. Lam. Aloës Corne-de-Belier. Engl. Shrubby-Aloë. (Aloë arborescens. Ait.)

Aus Afrika. Stängel baumartig, 12 und mehr Fuß hoch, Blätter oben am Stamme und nach außen umgekehrt, daher der französische Beyname, der Widderhorn bedeutet. Blumen glänzend roth.

5) Mützenförmige Aloë. Aloë mitraeformis. Lam. Aloës mitre. (Red. Pl. gr. 101.) Engl. Common mitre. Aloë.

Vom Kap. Stängel 2—3 F. hoch; Blätter mützenförmig beysammen stehend; Blumen roth, in Aehren, blühen aber nur im warmen Hause.

6) Spinnenaloë. Aloë arachnoidea. Lin. Aloës toile-d'Araignée. (Red. Pl. gr. 50.) Engl. Cobweb Aloë.

Vom Kap, klein und niedrig; Blätter rosenförmig, mit vielen weißen Fäden bedeckt; grünliche, ährenförmige Blumen.

Digitized by Google

7) Perlenaloë. Aloë margaritifera. Lin. Aloës perlé. (Red. Pl. gr. 57.) Engl. Larger-parl Aloë.

Vom Kap; klein, Blätter 3eckig, mit weißen Wärzchen bedeckt, daher der Beyname, grünliche, ährenförmige Blumen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

8) Eingedrückte Aloë. Aloë retusa. Lin. Aloës pouce écrasé. (Red. Pl. gr. 45.) Engl. Smooth cushion Aloë.

Vom Kap. Niedrig, Blätter kurz, dick, auf der obern Seite flach, ährenförmige Blumen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

9) Bunte Aloë. Aloë variegata. Lin. Aloë panaché ou Perroquet. (Herb. de l'amat. II, 90. Red. Pl. gr. 21.) Engl. Partrigde-breast Aloë.

Vom Kap. Stängel niedrig, Blätter in 3 Reihen, dick, 3eckig, spitzig, weiß gefleckt und weiß eingefaßt, Blüthen roth, in Traubenform. (B. 2 Frcs.)

10) Wilde Aloë. Aloë ferox. Ait. H. K. Aloës féroce. (Pl. gr. 32.) Engl. Great hedgehog Aloë.

Aus Afrika. Stängel hoch, Blätter lang, umfassend, schwärzlich, auf allen Seiten stachlich, (daher der Beyname) röthliche, am Ende grünliche Blumen in einer länglichen Aehre. Gehört ins warme Haus, wo sie jährlich blüht.

11) Doldentragende Aloë. Aloë saponaria. Haw. Aloë umbellata. Decand. Aloës à ombelles. Engl. Common Soap-Aloë.

Vom Kap. Im May und Junius ausgezeichnet durch ihre schöne Aehre von dicht stehenden, überhängenden, sehr großen und schön safranrothen Blumen; eine Spielart hat purpurrothe, dunkelgrün gefleckte und mit schön gelben Stacheln eingefaßte Blätter.

12) Zungen-Aloë. Aloë lingua. Thunb. Aloës à langue de chat ou linguiforme. (Herb. de l'amat. II, 130.) Engl. Common-tongue Aloë. (Gasteria latifolia. Haw.)

Vom Kap. Mit zungenförmigen und unten rothen, oben grünen Blumen.

13) Fächer-Aloë. Aloë plicatilis. Lin. Aloës éventail. Engl. Fan-Aloë.

Vom Kap. Mit fächerförmig gestellten Blättern und einer Traube von rothen Blumen.

14) Zweyreihige Aloë. Aloë disticha. Thunb. Aloës bec de canne? Engl. Two-spiked Aloë.

Mit Blättern in Gestalt eines Entenschnabels (bec de canne) und zuweilen purpurroth, mit vielen, unten rothen und bestäubten, oben weißen und grün gestreiften Blumen. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

15) Schiefblättrige Aloë. Aloë obliqua. H. K. Aloës oblique. Engl. Broad-marbled Aloë.

Vom Kap. Mit schiefen, spitzigen, grünlich weiß marmorirten Blättern, und 30—40 durchsichtigen, wachsweißen, und oben grünen Blumen. Spielarten mit Ecken und Seiten, die mit einer weißen Haut eingefaßt sind.

16) Eckige Aloë. Aloë angulata. Haw. Franz. Aloës anguleux. Engl. Retuse-tongue Aloë.

Mit breiten, ausgehöhlten, rostfarbig grünen Blättern, die mit rauhen Erhöhungen eingefaßt sind, und mit überhängenden, rothen und am Ende grünen Blumen. Vom Kap.

Digitized by Google

17) Zwergaloë. Aloë humilis. Lin. Franz. Aloës nain. Engl. Dwarf hedgehog A. (Herb. de l'amat. II.)

Mit dicken, am Rande stachlichen und scharf gespitzten Blättern, und vielen, großen, rothen, am Ende grünen, traubenförmigen Blüthen im May. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

18) Warzenaloë. Aloë verrucosa. Willd. Franz. Aloës verruqueux. Engl. Warted Aloë. (Herb. de l'amat. III, 174.)

Aus Afrika. Mit schwertförmigen, warzigen Blättern, und rothen, zurückgebogenen, überhängenden Traubenblüthen.

19) Obenglatte Aloë. Aloë supralaevis. Ait. Engl. Upright hedgehog Aloë.

20) Gelbstachliche A. A. flavispina. Haw. Engl. Yellow-spined A.

21) Gemalte A. A. picta. Ait. Engl. Great soap A. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

22) Breitblättrige A. A. latifolia. Haw. Engl. Broad-leaved soap A.

23) Feingesägte A. A. serrulata. Ait. Engl. Saw-leaved A.

24) Edle A. A. nobilis. Ait. Engl. Great mitre A.

25) Abstehende A. A. distans. Haworth. Engl. Small mitre A.

26) Weißstachliche A. A. albispina. Haw. Engl. White-spined A.

27) Kurzblättrige A. A. brevifolia. Ait. Engl. Short-leaved A.

28) Flachgedrückte A. A. depressa. Ait. Engl. Flat-leaved A.

29) Fast aufrechte A. A. suberecta. Haw. Engl. Lesser hedgehog A.

30) Langgespitzte A. A. acuminata. Haw. Engl. Middle hedgehog A.

31) Höckerige A. A. tuberculata. Haw. Engl. Tubercled hedgehog A.

32) Eingekrümmte A. A. incurva. Haw. Engl. Incurved hedgehog A.

33) Gestreifte A. A. striata. Ait. Engl. Streaked A.

34) Linirte A. A. lineata. Ait Engl. Lined red-spined A.

35) Blaugrüne A. A. glauca. Ait. Engl. Glaucous A.

36) Aehrenblüthige A. A. spicata. W. Engl. Spike-flowered A.

37) Afrikanische A. A. africana. Ait. Engl. African A.

38) Apfelgrüne A. A. virens. Haw. Engl. Apple-green A.

39) Zweytheilige A. A. dichotoma. W. Engl. Smooth-stemmed A.

40) Gefleckte A. A. maculata. Ait. Engl. Narrow-marbled A. (Gasteria pulchra. Haw.)

41) Schwärzliche A. A. nigricans. Haw. Engl. Dark-tongue A.

42) Glatte A. A. glabra. Haw. Engl. Smooth-keeled A.

43) Kielförmige A. A. carinata. Haw. Engl. Rough-keeled A.

44) Schmalblättrige A. A. angustifolia. Haw. Engl. Narrow-tongue A.

45) Langblättrige A. A. longifolia. Haw. Engl. Long-leaved tongue A.

46) Stumpfblättrige A. A. obtusifolia. Sw. Engl. Short-leaved tongue A. (Gasteria brevifolia. Haw.)

47) Mittlere A. A. intermedia. Haw. Engl. Middle-tongue A.

Von Nro. 19—47 vom Kap.

Digitized by Google

48) Schraubenartige Aloë. Aloë spiralis. Haw. Engl. Great-spiral Aloë. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

49) Kleinschraubige A. A. spirella Haw. Engl. Small-spiral A.

50) Fünfeckige A. A. pentagona. Haw. Engl. Five-sided A.

51) Dachziegelförmige A. A. imbricata. Haw. Engl. Rough-flowered A. (A. spiralis. Curt.)

52) Kleinblättrige A. A. foliolosa. Haw. Engl. Small-leaved A.

53) Verdrehte A. A. tortuosa. Haw. Engl. Twisted A.

54) Steife A. A. rigida. Decand. Engl. Rigid A.

55) Rauhe A. A. aspera. Haw. Engl. Rough A.

56) Klebrige A. A. viscosa. Haw. Engl. Clammy A.

57) Weißliche A. A. albicans. Ait. Engl. White-edged A.

58) Nachenförmige A. A. cymbiformis. Haw. Engl. Boat-leaved A. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

59) Netzförmige A. A. reticulata. Haw. Engl. Netted A.

60) Zurückgekrümmte A. A. recurva. Haw. Engl. Recurve-leaved A.

61) Wunderbare A. A. mirabilis. Haw. Engl. Rough cushion A.

62) Durchsichtige A. A. translucens. Ait. Engl. Transparent A.

63) Kleine A. A. pumila. Haw. Engl. Small cobweb A.

64) Raspelartige A. A. radula. Haw. Engl. Raspy-pearl A.

65) Verdünnte A. attenuata. Haw. (radula Curt.) Engl. Chalky-pearl A.

66) Kleinste A. A. minima. Haw. Engl. Least-pearl A.

67) Kleinere A. A. minor. Haw. Engl. Lesser-pearl A.

68) Haworths A. A. Haworthii. Sw. Engl. Largest-pearl A. (Haworthia maxima H.) u. s. w.

Sämmtlich vom Kap.

Alpenglöckchen. Soldanella. Franz. Soldanelle. Engl. Soldanella. 2.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelartige. Primulaceae. J.)

1) Gemeines Alpenglöckchen. Soldanella alpina. Lin. Franz. Soldanelle des Alpes. Engl. Alpine-Soldanella.

Ein liebliches Pflänzchen mit ausdauernden Wurzeln. Kleine, nierenförmige und glatte Wurzelblätter. Nackte, 5—6 Z. lange Schäfte, die im April und May 2—4 glockenförmige, am Rande vielfach zerrissene, purpurviolette, oder weiße Blumen tragen. Heidebeerde mit 1/4 Dammerde vermischt, feuchte und halbschattige Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelzertheilung im October. Im Winter mit Streu zu bedecken. In der Orangerie blüht es im März. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

2) Berg-Alpenglöckchen. Soldanella montana. W. Engl. Mountain-Soldanella.

Aus Böhmen. Eine neue Art?

Alpkraut. Eupatorium. Eupatoire. Engl. Eupatorium. 2.

(Gleiche vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Diese Pflanzengattung soll dem Mithridates Eupator (guter Vater) gewidmet seyn.

Digitized by Google

1) Hanfblättriges Alpkraut. Drachenkraut. Eupatorium cannabinum. Lin. Franz. Eupatoire chanvrin ou d'Avicennes. Engl. Hemp Agrimony Eupatorium.

Einheimisch. Wurzeln ausdauernd. Stängel 4 F. hoch, weichhaarig, röthlich, äſtig, buſchweiſe ſtehend, Blätter entgegengeſetzt, kurzſtielig mit 3 lanzettförmigen, gezahnten und eingeſchnittenen Blättchen. Vom Auguſt bis October kleine, purpurröthliche Blumen in einer ziemlich großen, dichtgedrängten Enddoldentraube. Gedeiht in jedem, nur nicht in Kreideboden, will aber feucht, und Sonne haben. Vermehrung durch die Wurzeln im Herbſte. Eignet ſich zur Verzierung der Bachufer.

2) Höchſtes Alpkraut. Eupatorium altissimum. Lin. Franz. Eupatoire à longues feuilles. Engl. Tall Eupatorium.

Aus Penſylvanien. Stängel 4 F., weidenähnliche Blätter, die unterſten ſind gezahnt, im September weiße Blumen in einer doldentraubigen Riſpe. Gleiche Behandlung; es iſt aber zärtlicher, eignet ſich übrigens zu demſelben Gebrauche.

3) Purpurrothes Alpkraut. Eupatorium purpureum. Lin. Franz. Eupatoire pourpre. Engl. Purple-stalked Eupatorium.

Stängel 2 F. hoch, roth, glatt, braungefleckt, Blätter eyrund, lanzettförmig, gezähnt, zu 4 oder 5 quirlförmig; im September und October purpurröthliche Blumen in zuſammengeſetzten, doldentraubigen Afterdolden. Gleiche Behandlung. Aus Nordamerika.

4) Gewürzhaftes Alpkraut. Eupatorium aromaticum. Willd. Franz. Eupatoire aromatique. Engl. Aromatic Eupatorium.

Stängel 4kantig, äſtig, Blätter ſtumpf, eyförmig, geſägt. Blüthen ſchneeweiß, wohlriechend. Gleiche Behandlung. Aus Virginien. (B. 6 Dec.)

5) Daleen-Alpkraut. Eupatorium Dalea. W. Jamaika.

6) Fenchelartiges A. E. foeniculaceum. Pursh. Aus Nordamerika.

7) Yſopblättriges A. E. hyssopifolium. W. Aus Nordamerika.

8) Stiellosblättriges A. E. sessilifolium. W. Aus Nordamerika.

9) Gamanderblättriges A. E. teucrifolium. W. Aus Nordamerika.

10) Rundblättriges A. E. rotundifolium. W. Aus Nordamerika.

11) Dreyblättriges A. E. trifoliatum. W. Aus Nordamerika.

12) Syriſches A. E. Syriacum. W. Aus Syrien.

13) Gefleckte A. E. maculatum. Pursh. (B. 8 Dec.) Aus Nordamerika.

14) Punktirtes A. E. punctatum. Pursh. Aus Nordamerika.

15) Durchwachſenes A. E. perfoliatum. Pursh. Aus Nordamerika.

16) Himmelblaues A. E. coelestinum. W. Aus Nordamerika.

17) Neſſelblättriges A. E. urticaefolium. W. Aus Südamerika.

18) Leber-A. E. ageratoïdes. W. Aus Nordamerika.

19) Quirlförmiges A. E. verticillatum. W. Aus Nordamerika.

20) Wohlriechendes A. E. odoratum. W. Aus Jamaika.

21) Iwenblättriges A. E. ivaefolium. W. Aus Jamaika u. ſ. w.

(Perſoon zählt 75 Arten, die meiſten ſind wohlriechend und alle ausdauernd). 4.

Digitized by Google

Althee. Eibisch. Althaea. Guimauve. Engl. Marsh-Mallow.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ord. 6. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

(Verglichen unten die Gattung Gartenmalve, Alcea, die jetzt mit Althaea vereinigt ist.)

1—3. Apotheker-Althee. Althaea officinalis. Lin. Guimauve officinale. Engl. Common Marsh-Mallow.

Eine Pflanze mit ziemlich dicken, ausdauernden Wurzeln, die wegen ihrer erweichenden, schleimigen Eigenschaften sehr heilsam, und darum Jedermann bekannt ist. Blätter filzig, weißlich grün, länglich eyrund, undeutlich 3lappig, und gezähnt. Vom Julius bis September weiße, mit Purpur vermischte Blumen. Vermehrung aus Saamen, oder durch Zertheilung der Stöcke. Man nimmt die Wurzeln nur alle 2—3 Jahre heraus.

Man zieht auch noch:

2) Die hanfblättrige Althee. Althaea cannabina. Willd. Guimauve à feuilles de chanvre. Engl. Hemp-leaved Mallow.

Einheimisch in Ungarn, Italien und Frankreich. Mit schönen, rosenrothen Blumen, die vom September bis in den October blühen.

3) Die Althee von Narbonne. Althaea narbonensis. Willd. Guimauve de Narbonne. Engl. Narbonne Mallow.

Mit filzigen Blättern, 7—8 F. hohen Stängeln, die im September blühen. In Spanien und Frankreich einheimisch. — Gedeiht in jedem Boden. Die Stängel geben einen Spinnstoff, woraus man Tuch und Papier bereiten kann.

4) Rauche Althee. Althaea hirsuta. W. Einheimisch. Fleischfarbweiß. ☉.

5) Ludwigs-A. A. Ludwigii. Lin. Sizilien. ☉.

6) Stiellose A. A. acaulis. W. Orient. ☉.

Althaia ist der griechische Name der wilden Malve, vom Zeitworte althò, ich heile.

Amarant. Amarantus. Amarante. Engl. Amarant.

(Fünfmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Pentandria. Kl. XXI. Ordn. 4. L.)

(Amarantartige. Amarantaceae. J.)

Vom Griechischen amarantos, unverwelklich, daher richtiger Amarantus ohne h.

1) Geschwänzter Amarant. Fuchsschwanz. Amarantus caudatus. Lin. Amarante à fleurs en queue. Discipline de religieuse. Queue de Renard. Engl. Love lees bleedig Amarant.

Aus Indien. Stängel 2 F. hoch, Blätter eyrund, länglich, röthlich, vom Julius bis Mitte Septembers überhängende, 1 F. lange, karmoisinrothe Blüthentrauben. Säet sich selbst wieder aus, und gedeiht überall. Der Saamen ist röthlich und durchsichtig.

2) Dreyfarbiger Amarant. Amarantus tricolor. Lin. Amarante tricolore. Engl. Three-coloured Amarant. ☉.

Aus Indien. Einjährig, wie der vorige. Man zieht diese Art nur wegen ihrer eyförmig lanzettförmigen, ziemlich großen, gespitzten, unten purpurrothen, in der Mitte gelben und an der

Digitized by Google

Spitze grünen Blätter, (daher der Beyname 3farbig). Vom Junius bis September die unscheinbaren, grünlichgelben Blüthen in Büscheln. Eine Spielart hat blässer gefärbte Blätter. — Beyde haben gleiche Behandlung. Man säet sie im März immer in ein warmes Mistbeet unter Glas, wenn man schöne Pflanzen haben will. Nach dem Versetzen schützt man die jungen Pflanzen vor der Sonne, bis sie sich erholt haben.

3) Zweyfarbiger Amarant. Amarantus bicolor. L. Engl. Two-coloured Amarant. ⊙. Aehnlich dem vorigen. Ins freye Land.

4) Melancholischer A. A. melancholicus. L. Engl. Melancholy A. ⊙. Ins freye Land.

5) Dunkelbleyfarbiger A. A. lividus. L. Engl. Livid A. ⊙. Ins freye Land.

Folgende Amaranten verdienen noch zu den Zierpflanzen gezählt zu werden:

6) Blutiger Amarant. Amarantus cruentus. Lin. Engl. Various-leaved Amarant. Aus Peru.

7) Indischer A. A. gangeticus. L. Engl. Oval-spiked A. Aus Indien.

8) Griechischer A. A. graecizans. W. Engl. Pellitory-leaved A. Aus Nordamerika.

9) Bastard-A. A. hybridus. L. Engl. Clustered A. Aus Nordamerika.

10) Rispenförmiger A. A. paniculatus. L. Engl. Panicled A. Aus Nordamerika.

11) Hängender A. A. pendulus? Gmel. Aus Peru.

12) Blutiger A. A. sanguineus. L. Engl. Spreading A. Aus Nordamerika u. s. w.

(Vergl. die Artikel: Hahnenkamm (Celosia) und Kugelamarant (Gomphrena).

Amethystkraut. Bläuling. Amethystea.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Blaues oder Sibirisches Amethystkraut. Amethystea coerulea Lin. Amethiste bleue. Engl. Blue-flowering Amethystea. ⊙.

Aus Sibirien. Einjährig und schön. Stängel 1 F. hoch, 4eckig, Blätter entgegengesetzt, die obern 3lappig; im Junius und Julius, Blumen je 3 und 3, in den Blattachseln, klein, 5lappig, schön amethystblau, (daher der Name) und sehr wohlriechend. Im Frühling an Ort und Stelle zu säen in leichte Dammerde, feucht und halbschattig zu halten.

Amsonie. Amsonia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundekohlartige. Apocyneae. J.)

Diese Gattung ist Hrn. Amson gewidmet, und war früher mit der Gattung Tabernaemontana vereinigt.

1) Schmalblättrige Amsonie. Amsonia angustifolia. Mich. Vent. Ch. de pl. 29. A. à feuilles étroites. Engl. Hairy-stalked Amsonia.

Digitized by Google

Aus Nordamerika. In feuchten Wäldern. Hier zu Lande (in Paris) behält man sie das ganze Jahr im Freyen. Ihre Stängel sind ziemlich zahlreich, und ihrer ganzen Länge nach mit abwechselnden, nahe beysammenstehenden, gleichbreiten, spitzigen Blättern besetzt, tragen im Junius Sträuße von vielen, dem Jasmin ziemlich ähnlichen, aber geruchlosen und blaßblauen Blumen. Sie liebt halben Sonnenschein und feuchte Heideerde, und pflanzt sich durch Saamen und Wurzelzertheilung fort.

2) Weidenblättrige Amsonie. Amsonia salicifolia. Pursh. Engl. Willow-leaved Amsonia.

3) Breitblättrige Amsonie. Amsonia latifolia. Mich. Tabernaemontana Amsonia. Lin. A. à larges feuilles. Engl. Broad leaved Amsonia.

Aus Karolina's feuchten Waldungen. Mit nicht sehr glatten Stängeln, eyrund lanzettförmigen, nach oben gespitzten Blättern, und ebenfalls bläulichen Blumen im Junius. Gleiche Behandlung. (B. 2 Fres.)

Andornnessel. Bulkiskraut. Berufkraut. Stachys. Engl. Hedge-Nettle.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Von dem Griechischen stachys, Aehre.

1) Scharlachrothe Andornnessel. Stachys coccinea. Jacq. H. Sch. 284. And. 310. Curt. 666. Franz. Stachys écarlate. Engl. Scarlet Hedge-Nettle.

Aus den Gebirgen von Chili. Wurzeln ausdauernd, Stängel 3 F. hoch, eckig, gefurcht, ästig, rauh; Blätter entgegengesetzt, herzförmig, länglich, gekerbt, auf der Rückseite haarig, mit gerinnelten, breiten Stielen; vom Junius bis September Blüthen in quirlförmigen Endähren, von mittlerer Größe, zu 3 beysammen stehend, feurigroth, mit rothen Staubfäden und weißlichen Staubbeuteln. Gute, leichte Erde, südlicher Standort; an die Fenster der Orangerie. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet, oder durch Stecklinge und Zertheilung der Stöcke. Im Winter scheuet die Pflanze die Feuchtigkeit.

2) Gelockte Andornnessel. Stachys circinata. L'Hérit. Engl. Blunt-leaved Hedge-Nettle. Barbarey.

3) Wollige A. S. lanata. Lin. Engl. Wooly Hedge-Nettle. Sibirien.

4) Neptenblättrige A. S. nepetifolia. H. Par. Engl. Cat-mint-leaved Hedge-Nettle.

5) Morgenländische A. S. orientalis. Lin. Engl. Oriental Hedge-Nettle. Levante u. a. m.

Persoon zählt 36 Arten. Alle oben genannten perennizren (♃), doch nur No. 3 im freyen Lande, die übrigen verlangen gleiche Behandlung mit No. 1.

Anoda, s. **Sida** (Sida).

Aronswurz. Aron. Arum. Pied-de-Vaud. Gouet. Engl. Arum.

Digitized by Google

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 1. L.)

(Aronartige. Aroïdeae. J.)

Eine zahlreiche Pflanzengattung, die sich im Ganzen durch die sonderbare Gestalt ihrer Blumen auszeichnet, deren Kolben (spadix, die die Befruchtungswerkzeuge tragende Säule in der Mitte der Blume) zur Zeit der Befruchtung einen bedeutenden Wärmegrad annimmt. Mehrere verdienen gezogen zu werden. Die Wurzeln des gefleckten Arons (Arum maculatum) können mittelst einiger Zubereitung einen nahrhaften Mehlstoff liefern, frisch aber sind sie scharf und purgirend. — Der Kohl der Karaibischen Inseln ist Arum s. Caladium esculentum und sagittaefolium, das eßbare und pfeilblättrige Aron. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

1) Fliegen-Aron. Arum muscivorum. Lin. crinitum. Willd. Arum Gobe-Mouche. Engl. Hairy-sheated Arum.

Von Minorka. Wurzeln fleischig, Blätter fußförmig, mit ungleichen, unten verwachsenen Blättchen; der Schaft trägt im März eine große, fleischige, an den Rändern dütenförmig zusammengerollte, gelbliche, und innen haarige Scheide, die durch ihren faulen Aasgeruch die Fliegen anlockt, und sie durch ihre inwendig rückwärtsgekehrte Haare fängt. Aus dieser Scheide erhebt sich ein oben mit mehrern Staubfädenringen, unten mit den Fruchtknoten besetzter Kolben. Leichte Dammerde; lauwarmes Haus, oder Orangerie, warme Lage, oft zu begießen. Vermehrung aus Saamen, oder durch Wurzelzertheilung, während die Pflanze im Ruhestand ist.

2) Drachenwurz. Schlangenkraut. Arum Dracunculus. Lin. Franz. Arum Serpentaire. Serpentaire. Engl. Common Dragon-Arum.

In Südeuropa einheimisch. Die Wurzel hat die Gestalt eines flachen Knollen, die Blätter sind fußförmig, groß, glatt, mit 5—7 fingerförmigen Abtheilungen; der 2 F. hohe Schaft ist gefleckt, wie Schlangenhaut (daher der Beyname). Im Juny und July blühen die, wie bey No. 1 gestalteten, und eben so stinkenden, aber inwendig dunkelpurpurnen, und außen grünen Blumen, aus welchen ziemlich große, hochrothe Beeren werden. Gleiche Behandlung, doch bloß in der Orangerie, oder selbst im freyen Lande, wo man die Wurzeln in den Schatten pflanzen, und im Winter mit Laub bedecken muß.

3) Gemeines oder gefleckes Aron. Arum maculatum. Lin. Franz. Arum Gouet. Pied de Veau commun. Engl. Common Arum.

In Hecken einheimisch. Die Blätter haben Aehnlichkeit mit der Fährte eines Kalbsfußes, daher der französische Name. Im July erscheint die dütenförmig zusammengerollte, erst weißgelbliche, dann röthliche, ziemlich unansehnliche Blüthenscheide, welche länger, als ihr Kolben ist, an welchem sich im August und September schönrothe Beeren bilden. — Jede nicht zu schwere Erde, schattige Lage, Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste. Eine Spielart hat weiß oder schwarz gescheckte Blätter.

4) Kolokasien-Aron. Arum Colocasia. Lin. Aus der Levante. Warmes Haus.

5) Sperriges A. A. divaricatum. L. Ostindien. Warmes Haus. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Digitized by Google

6) Zerrissenes Aron. Arum lacerum. L. Südamerika. Warmes Haus.

7) Großwurzliches A. A. macrorhizon. L. Zeylon. Warmes Haus.

8) Italienisches A. A. italicum. Lam. Italien und Deutschland. Hält im Freyen aus. u. a. m.

Persoon zählt 27 Arten. (Vergl. die Gattungen Caladium und Drachenwurz, Calla).

Aschenkraut. Cineraria. Cineraire. Engl. Cineraria.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Vom Lateinischen cinis, Asche, weil das Meeraschenkraut (Cineraria maritima), wie mit Asche bedeckt aussieht.

1) Meeraschenkraut. Cineraria maritima. Lin. Cinéraire ou Jacobée maritime. Engl. Sea Ragwort Cineraria.

Aus Südfrankreich. Stängel 2 F. hoch, ästig, wollig; die fiedriggeschlitzten, stumpfen Blätter, tragen den ganzen Sommer durch glänzendgelbe Blumen in Enddoldentrauben. Leichte und gute Dammerde, südlicher Standort, nicht viel zu begießen. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge, im Frühlinge, ins Mistbeet, und durch Ableger oder Wurzelausläufer, die man in Töpfe pflanzt, und im Herbste in die Orangerie setzt, um sie im Frühlinge ins freye Land zu pflanzen.

2) Asterähnliches Aschenkraut. Cineraria amelloïdes. Lin. Cinéraire à fleurs bleues. Astère d'Afrique. Engl. Blue-flowered Cineraria.

Vom Kap. Ein buschförmiger, kleiner Strauch, ästig, 18 Z. hoch, Blätter eyrund, stumpf, ganzrandig, immergrün, rauh, trägt fast das ganze Jahr himmelblaue Strahlenblumen mit gelbem Stern (daher die Aehnlichkeit mit einer kleinen Aster). Gleiche Kultur, aber immer (im Winter) an den Fenstern der Orangerie.

3) Purpurrothes Aschenkraut. Cineraria cruenta. Willd. (C. aurita. And.) Cinéraire pourpre. Engl. Purple-leaved Cineraria. (L'Hérit. Sert. Ang. 33.)

NB. Nicht zu verwechseln mit dem zweyfarbigen Aschenkraut: Cineraria bicolor. Willd. wie der bon jardinier zu thun scheint, weil er sie auch Cinéraire bicolore nennt.

Von der Insel Teneriffa. Eine artige, ausdauernde Pflanze mit einem 3 F. hohen, ästigen Stängel; Blätter herzförmig, gezahnt, behaart, mit einem unten geöhrten Stiele, runzlich, auf der Oberfläche hellgrün, auf der Rückseite purpurfarbig; vom Februar bis May viele, mittelgroße Blumen in einer Doldentraube mit 12 wagerechten, hellpurpurfarbigen Strahlenblümchen, und dunkelpurpurrother Scheibe. Heideerde. Südlicher Standort, mäßig zu begießen, lauwarmes Haus; Vermehrung durch Saamen, den man in ein warmes Mistbeet unter Glas säet. Die Pflänzchen, wenn sie ausgepflanzt sind, stellt man wieder ins Mistbeet.

4) Pappelblättriges Aschenkraut. Cineraria populifolia. L'Hérit. Cinéraire à feuilles de peuplier. Engl. Poplar-leaved Cineraria.

Von den Kanarischen Inseln; Blätter herzförmig, gekerbt,

Digitized by Google

immergrün; Aeste und Rückseite der Blätter mit silberweißer Wolle bedeckt, im Frühlinge große, weißstrahlige Blumen in einer Doldentraube. Leichte Erde, und gleiche Behandlung, übrigens Vermehrung durch Wurzelausläufer im Frühjahre, oder Stecklinge im Sommer. Eben so zieht man auch:

5) Das malvenblättrige Aschenkraut. Cineraria malvaefolia. L'Hérit. Cinéraire à feuilles de mauve. Engl. Mallow leaved Cineraria. Von den Kanarischen Inseln.

6) Das platanenblättrige Aschenkraut. Cineraria platanifolia. Desf. Cinéraire à feuilles de platane. Engl. Plane-tree-leaved Cineraria. (Herb. de l'amat. IV.)

Stängel holzig, walzenförmig, 4—6 F. hoch, Zweige abwechselnd, wollig, in ihrer Jugend krautartig, Blätter abwechselnd, gestielt, rundlich, 6—9 Z. breit, am Grunde ausgeschnitten, mit 9—11 nicht sehr tiefen, stumpfen Lappen am Rande, weich und wollig, auf der Oberfläche dunkelgrün, auf der Rückseite weißlich und stark gerippt; im März und April gelbe Strahlenblüthen in rispenartigen Enddoldentrauben. — Eine sehr hübsche Pflanze, die im warmen Hause überwintert werden muß. Vermehrung durch Stopfer, Ableger, oder Saamen ins Mistbeet unter Glas u. s. w. Heideerde und Sonne.

7) Wolliges Aschenkraut. Cineraria lanata. L'Hérit. Cinéraire laineuse. Engl. Woolly Cineraria.

Von den Kanarischen Inseln; Stängel schwach, wollig, 1 F. hoch, Blätter den Stachelbeerblättern ähnlich, oberhalb grün, unterhalb wollig; vom May bis September große Blumen mit brauner Scheibe, und oben violetten, unten purpurrothen Strahlen. Gleiche Behandlung, aber in der Orangerie, oder im Glaskasten. Es gibt auch noch ein:

8) Geöhrtes Aschenkraut. Cineraria aurita. L'Hérit. Cineraire à oreilles. Engl. Purple-flowered Cineraria.

9) Igelartiges Aschenkraut. Cineraria echinata. Lin.? tomentosa. (Vent. Mal. 101.) Cinéraire de Ténériffe.

Alle beyde haben viel Aehnlichkeit mit dem purpurfarbigen Aschenkraut, aber eine gelbe Scheibe, und die letztre Art hat viel größere Blumen und wollige Blätter. Gleiche Behandlung.

10) Schneeweißes Aschenkraut. Cineraria nivea. W. ♄. Vom Kap.

11) Wellenförmiges A. C. undulata. W. ☉. Vom Kap.

12) Geflügeltes A. C. alata. L. Vom Kap.

13) Durchwachsenes A. C. perfoliata. L. Vom Kap.

14) Gezähneltes A. C. denticulata. L. Vom Kap.

15) Gesägtes A. C. serrata. W. Vom Kap.

16) Verlängertes A. C. elongata. L. Gelb. Vom Kap.

17) Ausgebissenes A. C. erosa. W. Vom Kap.

18) Gänsedistelblättriges A. C. sonchifolia. L. Vom Kap.

19) Eingeschnittenes A. C. incisa. Thunb. Vom Kap.

20) Fiedriggeschlitztes A. C. pinnatifida. Thunb. Vom Kap.

21) Doppeltgefiedertes A. bipinnata. Thunb. Vom Kap.

22) Fadenblättriges A. C. filifolia. Thunb. Vom Kap.

23) Pestwurzartiges A. C. cacalioïdes. L. Vom Kap.

24) Linirtes A. C. lineata. L. Vom Kap.

25) Amerikanisches A. C. americana. L. ♄. Südamerika.

Digitized by Google

26) Granes Aschenkraut. Cineraria incana. Swartz. Gelb. Jamaika. h.
27) Verschiedenfarbiges A. C. discolor. Sw. Gelb. Jamaika. h.
28) Geglättetes A. C. glabrata. Sw. Jamaika. h.
29) Glänzendes A. C. lucida. Sw. Martinique. h.
30) Ausgeschweiftes A. C. repanda. W. Neuseeland.
31) Rundblättriges A. C. rotundifolia. Forst. Neuseeland. h.
32) Nelkenwurzblättriges A. C. geifolia. Ait. Kap. h.
33) Mauerglöckchenblättriges A. C. cymbalarifolia. L. Kap.
34) Gelapptes A. C. lobata. L'Hérit. Kap. h.
35) Vielblumiges A. C. multiflora. L'Hérit. 2. Kanarische Inseln.
36) Huflattichartiges A. C. Tussilaginis. L'Hérit. ☉. Teneriffa.
37) Frühzeitiges A. C. praecox. W. Mexiko. Strohgelb. h.
38) Zerschlitztes A. C. laciniata. Sw. Jamaika.
39) Gekröntes A. C. coronata. Thunb. Kap. h.
40) Sibirisches A. C. sibirica. Pers. Sibirien. 2.
41) Kaspisches A. C. caspica. Bieberst. Am kaspischen Meere.
42) Blaugrünes A. C. glauca. L. Sibirien. 2.
43) Sumpf-A. C. palustris. L. Europa. 2.
44) Feld-A. C. campestris. W. Alpen. ♂.
45) Orangegelbes A. C. aurantiaca. W. Alpen. 2.
46) Ganzblättriges A. C. integrifolia. W. Alpen. 2.
47) Langblättriges A. C. longifolia. W. Alpen. ♂.
48) Krauses A. C. crispa. W. Alpen. 2.
49) Herzblättriges A. C. cordifolia. W. Alpen. 2.
50) Alpen-A. C. alpina. W. Alpen. 2.
51) Goldgelbes A. C. aurea. L. Sibirien. 2.
52) Japanisches A. C. japonica. Thunb. Japan.
53) Zweyfarbiges A. C. bicolor. W. h.
54) Kanadisches A. C. canadensis. L. Kanada. 2.
55) Kleines A. C. minuta. W. Spanien. ☉.
56) Andersblättriges A. C. heterophylla. Ortega. St. Domingo. Gelb.
57) Rauhes A. C. aspera. Thunb. Kap. u. a. m. (Die meisten sind eigentlich Sträucher h.).

Asclepie s. Schwalbenwurz. (Asclepias.)

Aster. Sternblume. Aster. Astère. Engl. Starwort.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Strahlenblumen. Radiatae. J.)

Vom Griechischen aster, Stern; man hat diesen Blumen den Namen darum gegeben, weil sie strahlenförmige Blumen haben.

1) Alpenaster. Aster alpinus. Lin. Curt. 199. Astère des Alpes. Engl. Alpine Starwort.

Pflanze klein, Wurzeln ausdauernd, Stängel haarig, 6—7 Z. hoch, Blätter spatelförmig und borstig, Blüthen im Julius und August, einzeln, groß, mit violetten Strahlen und gelber Scheibe. Jede Erdart, nur feucht, östliche oder südliche Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzeln im Herbst. Taugt für Felsenpartieen in Landschaftsgärten.

Digitized by Google

2) Amellen-Aster. Aster Amellus. Lin. Oculus Christi der Gärtner. Astère Oeil-de-Christ. Engl. Italian Starwort.

Einheimisch und ausdauernd. Blätter länglich, lanzettförmig, rauh, etwas haarig, Stängel 2—3 F. hoch; im August und September viele Blumen in einer Doldentraube mit schönen, blauen Strahlen, und gelber Scheibe, die sich sehr gut ausnehmen. Man setzt sie vornen hin vor dichte Gehölzpartieen.

3) Trippley- oder Meer-Aster. Aster Tripolium. Lin. Franz. A. maritime. Engl. Sea-Starwort.

Aus den Seegegenden Europa's. Ausdauernd. Blätter lanzettförmig, fleischig, glatt, Stängel 2—3 F. hoch; vom Julius bis September blaßblaue Blumen mit gelber Scheibe.

4) Aster aus Neu-England. Aster Novae-Angliae. Lin. A. de la Nouvelle-Angleterre. Engl. New-England St.

Zwey Spielarten, eine mit ganz kurzen dicht beysammenstehenden Zweigen und eine andre mit vielen Zweigen und rispenförmigen Blumen. Beyde werden über 6 F. hoch, und haben viele violettblaue Blumen vom August bis Oktober. (B. 6 Dec.)

5) Großblumiger Aster. Aster grandiflorus. Lin. A. à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Starwort.

Aus Nordamerika. Blätter klein, länglich, gewimpert, haarig, Stängel buschig, 2 F. hoch; im November viele, einzelne, weiße, purpurfarbige Endblumen mit Zitronengeruch.

6) Mandelblättriger Aster. Aster amygdalinus. Lam. A. umbellatus Ait. A. à feuilles d'Amandier. Engl. Almond-leaved Starwort.

Aus Nordamerika. Stängel 4 F. hoch, trägt im August bis September weisse Blumen.

7) Rothstänglicher Aster. Aster rubricaulis. H. P. Lam. A. à tige rouge. Engl. Red-stalked St.

Aus Nordamerika. Blätter glatt, lanzettförmig, Stängel bräunlich violett, 3—4 F. hoch; im September und Oktober bläuliche Blumen mit gelber Scheibe, in rispenförmigen Trauben.

8) Sibirischer Aster. Aster Sibiricus Lin. A. de Sibérie. Engl. Siberian Starwort.

Wurzeln ausdauernd, Blätter haarig, rauh, graulichgrün, Stängel haarig, gestreift, 2 F. lang; vom Julius bis September sehr große, blaßblaue, oder purpurfarbige Blumen, in einer Enddoldentraube. Spielarten, unter denen man aber die mit breiten Blättern, und vielen Blumen vorzieht. (B. 5 Dec.)

9) Zierlicher Aster. Aster decorus. A. agréable.

Eine schöne Pflanze, Stängel 3 F. hoch, nimmt sich im September mit ihren vielen, großen, zu gleicher Zeit blühenden Blumen von purpurvioletter Farbe sehr gut aus.

10) Hochrother Aster. Aster puniceus. A. géant. Engl. Red Starwort.

Nordamerika. Blätter umfassend, lanzettförmig, und rauh, Stängel 3, 7 und 8 F. hoch; Farbe purpurn von verschiedner Schattirung, oder grünroth, je nachdem die Spielart ist; große, vielstrahlige Blumen vom August bis October.

11) Ansehnlicher Aster. Aster spectabilis. Ait. A. remarquable. Engl. Showy Starwort.

Aus Nordamerika. Blätter lanzettförmig, etwas rauh, die un-

Digitized by Google

tern gezahnt, Stängel 2 F. hoch, doldentraubige Zweige, im August und September mit schönen, blauen Blumen, die sehr gut ins Auge fallen.

12) Chinesischer Aster. Aster chinensis. Lin. A. de la Chine. Reine-Marguerite. Engl. Chinese Starwort.

Aus China. Eine prächtige, einjährige Pflanze. Blätter eyrund und gezahnt, Stängel haarig und ästig; große einzelne, einfache, oder gefüllte Endblüthen, deren Strahlen lang oder kurz, einfarbig, dunkel- oder hellblau, oder Kremnitzer weiß, oder rosenroth, oder weinhefenfarbig; oder wechselsweise weiß und blau, oder rosenfarb, oder roth u. s. w. sind. Diese Blumen zieren vom Julius bis in den Winter unsre Gärten, wenn sie mit Geschmack, guter Auswahl, und nicht so dick auf einander, wie das Futtergras auf einer Wiese, gepflanzt werden.

Um sie vortheilhaft anzuwenden, muß man sie so aus einander pflanzen, daß die Erde sie erst recht ins Auge fallen macht, aber ohne das Land mit Dungerde zu bedecken, was mir auf einem Blumenbeete immer das schmutzige Bild eines Augiasstalls mit dem Blumenschmelz des Tempels der Flora widerlich zu verbinden scheint. Man muß die Erde düngen, aber immer so, daß sie den Dünger zierlich bedecke, besonders in dem Blumengarten des Liebhabers.

Dort ist dieß ein Fehler, denn das heißt, die unedelsten Bedürfnisse der Schönheit aufdecken, welche sie immer sorgfältig verhüllt, um den Zauber nicht zu zerstören.

Die gefüllten, Ranunkel- oder Anemonenastern (A. ch. ranunculaceus. A. Anémone) haben alle Reitze schön gefüllter, und zugleich alle Vortheile ganz einfacher Blumen. Daher ziehen die Blumisten diese vor. Sie säen sie im Frühlinge in ein Mistbeet, oder im Herbste auf eine östlich, oder südlich gelegene, mit Dungerde verbesserte Rabatte. Sonst ist diese Pflanze so leicht zu ziehen, daß sie sich von selbst aussäet. Zur Aussaat wählt man ausschließlich den Saamen der Hauptblume. Sie allein trägt Saamen, der gern gefüllt ausfällt, die Blumen der auseinander stehenden Seitenäste sind zwar sehr gefüllt, ihr Saamen aber liefert wenig gefüllte Blumen. Weil das viele Blumisten nicht wissen, oder wenigstens nicht darauf achten, so glauben sie, daß diese schöne Pflanze in ihren Gärten wieder in einfach blühende ausarte.

Diejenigen Liebhaber, welche sich bemühen, ihre Blumenrabatten geschmackvoll zu verzieren, versetzen ihre Ranunkelastern sorgfältig auf ein Reservebeet, wenn sie 4—6 Blätter haben. Sie warten dann, bis die Hauptblume sich öffnet, um über die Farbe und Füllung derselben zu urtheilen. Hierauf versetzen sie sie mit dem Ballen an ihren gehörigen Platz, den ihr Geschmack in der Auswahl der Schattirungen und der Farbenkontraste ihnen anweiset, um so selbst dem ungeübten Auge die Vorzüge einer zierlichen Vertheilung der Blumen sichtbar zu machen. Alle einfachen Astern reißen sie sogleich aus. Aus Furcht sich nachher bey der Saamenernte zu irren, binden sie an die Hauptblume jeder Pflanze einen grünen Seiden- oder Wollenfaden, ohne Zweifel für den möglichen Fall, daß sie ihren Saamen nicht selbst einsammeln könnten, denn, wenn sie es selbst thäten, würde diese Vorsicht überflüssig seyn.

Für diese schöne Pflanze taugt jeder Boden, und jede Lage,

Digitized by Google

doch in einer leichten, wohlgedüngten Dammerde bringt sie ihre Sternblumen in ihrer ganzen Schönheit hervor, die durch ihre Blätter und steifen, kräftigen Aeste noch mehr herausgehoben wird. Zu dem Ende aber darf man sie nicht zu dicht auf einander pflanzen, oder andre Gewächse ihnen zu nahe setzen; sonst werden sie einander wechselseitig vergeilen lassen, und übelgestaltete Blumenbüschel erzeugen. Mit andern wohlgewählten, und in gehöriger Entfernung gepflanzten Gewächsen vermischt, bringt diese Pflanze eine treffliche Wirkung hervor. Wie alle andre Gewächse, muß sie bey trocknem Wetter zur Genüge begossen, und beym Verpflanzen an Ort und Stelle vor der Sonne geschützt werden. Blumenliebhaber bedienen sich zum Versetzen derselben des Verpflanzers (transplantoir), wie für die Versetzung der Tulpen.

13) Seidenartiger oder silberfarbiger Aster. Aster sericeus Vent. H. Cels. 33. A. argenteus. Mich. A. soyeux. Engl. Silky-leaved Starwort. 4.

Von den Ufern des Missisipi. (Missuri bey Pers.) Eine sehr hübsche Art mit ausdauernden, faserigen Wurzeln; Stängel zahlreich, und in mehrere Aeste getheilt, die mit stiellosen, spitzig lanzettförmigen Blättern besetzt sind, welche eine silberfarbige Seide bedeckt; im Herbst einzelne Endblumen mit violetten Strahlen, und gelber Scheibe. Orangerie, leichte Erde, Vermehrung durch Wurzelausläufer und Stecklinge im Sommer.

14) Buschiger Aster. Aster dumosus. Ait. A. buisson. Engl. Bushy Starwort. 4.

Aus Nordamerika. Stängel ästig, ungleich zertheilt, Blätter gleichbreit, gezahnt, schmal, im September und Oktober viele, kleine, ganz weiße Blumen. Vermehrung durch Stecklinge im Sommer.

15) Filziger Aster. Aster tomentosus. Willd. A. dentatus And. A. denté. Engl. Tooth-leaved Starwort.

Vom Kap. Blätter gleichbreit, haarig, rauh und auf der Oberseite grün, auf der Rückseite filzig und rostfarbig, immer grün, Stängel filzig, so lange sie jung sind, fast 3zählige, weiße, 1 Zoll breite Endblumen. Behandlung von No. 13. (B. 3 Frcs.)

16) Weißblumiger Aster. Aster argophyllus. Labill. A. moschatus. Franz. A. à fleurs blanches. Engl. Musk-scented Starwort. ħ.

Aus Neuholland. Stängel lang und ästig, 6—9 F. hoch, Blätter lanzettförmig, länglich, gezahnt, auf der Oberfläche grün und glatt, auf der Rückseite blaugrün, gerieben nach Bisam riechend, im April und May viele, kleine, runde, grauweiße Blumen mit gelber Scheibe in Knäueln. Behandlung von No. 13. (B. 4 Frcs.)

17) Leyerförmiger Aster. Aster lyratus. Curt. Franz. A. à feuilles en lyre. Engl. Fluted-stemmed Starwort. ħ.

Eben daher. Mit leyerförmigen Blättern und weissen Blumen, er verdient auch die Pflege der Liebhaber. No. 16 und 17 sind mehr Sträuche, als Stauden. Gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs.)

18) Ringelblumenblättriger Aster. Aster calendulaefolius. Franz. A. à feuilles de Souci. Engl. Marygold-leaved Starwort. ħ.

Die Stängel dieser Art bilden einen 1 1/2—2 F. hohen Strauch mit hellgrünen, länglich eyrunden, am Grunde keilförmig verschmälerten Blättern, und etwa 2 Z. breiten, einzelnen Blumen am Ende der Zweige, mit blaßvioletten Strahlen und gelber Scheibe.

Digitized by Google

Blüht im Juny, July und August. Leichte Dammerde, vermischt mit Heideerde, laues Haus, oder Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge. Bey Noisette.

19) Tarblättriger Aster. Aster taxifolius. L. ħ. Am Kap.

20) Zurückgebogner A. A. reflexus. L. Blutroth. Am Kap.

21) Behaarter A. A. crinitus. L. ħ. Am Kap.

22) Flammenhaarkronen-A.? A. phlogopappus. Labill. ħ. Van Diemens-Land.

23) Kleinsterniger A. A. stellulatus. Labill. ħ. Van Diemens-Land.

24) Myrsinenartiger A. A. myrsinoïdes. Labill. ħ. Van Diemens-Land.

25) Klebriger A. A. viscosus. Labill. Violett. ħ. Van Diemens-Land.

26) Karolinischer A. A. carolinianus. W. ħ. Karolina.

27) Borsthaariger A. A. hirtus. Thunb. ħ. Vom Kap.

28) Glocken-A. A. Cymbalariae. W. ħ. Vom Kap.

29) Andersblättriger A. A. heterophyllus. Thunb. ħ. Vom Kap.

30) Großwurzlicher A. A. macrorhizus. Thunb. ħ. Vom Kap.

31) Zottiger A. A. villosus. Thunb. ħ. Vom Kap.

32) Schmalblättriger A. A. angustifolius. W. ħ. Vom Kap.

33) Abgestumpfter A. A. obtusatus. W. ħ. Vom Kap.

34) Staudenartiger A. A. fruticulosus. W. ħ. Vom Kap.

35) Fadenblättriger A. A. filifolius. Vent. Weiß. Vom Kap.

36) Kleinblättriger A. A. microphyllus. Vent. ħ. Vom Kap.

37) Kleinästiger A. A. ramulosus. Labill. ħ. Van Diemens-Land.

38) Drüsiger A. A. glandulosus Labill. Van Diemens-Land.

39) Stachlicher A. A. aculeatus. Labill. Van Diemens-Land.

40) Niedlicher A. A. lepidophyllus Pers. microphyllus. Labill. Van Diemens-Land.

41) Hübscher A. A. pulchellus. W. Armenien. 2.

42) Seidenartiger A. A. holosericeus. Forst. 2. Neuseeland.

43) Lederartiger A. A. coriaceus. Forst. 2. Neuseeland.

44) Kaukasischer A. A. caucasicus. W. 2. Kaukasusgebirge.

45) Zweyblumiger A. A. biflorus. W. Kanada. 2.

46) Einblumiger A. A. uniflorus. Mich. 2. Nordamerika.

47) Feiner A. A. tenellus. Ait. Kap. Blau. ☉. ♂.

48) Strieglicher A. A. strigosus. Thunb. Kap.

49) Gehölz-A. A. nemoralis. Ait. sparsiflorus. Mich. Nordamerika. 2.

50) Ysopblättriger A. A. hyssopifolius. W. Nordamerika. Weißviolett. 2.

51) Punktirter A. A. punctatus. W. Ungarn. 2. (B. 6 Dec.)

52) Scharfer A. A. acris. L. Ungarn. 2.

53) Aschgrauer A. A. canus. Pers. Banat. 2.

54) Goldrutbenartiger A. A. solidaginoïdes. Nordamerika. 2. A. dracunculoïdes. Lam.

55) Flachsblättriger A. A. linifolius. W. 2. Weiß. Nordamerika.

56) Leinkrautblättriger A. A. linariifolius. W. 2. Nordamerika.

Digitized by Google

57) Schoßreicher A. A. surculosus. Mich. Karolina. 4.
58) Pfriemenförmiger A. A. subulatus. Mich. Pensylvanien.
59) Haariger A. A. pilosus. W. villosus. Mich. Nordamerika. 4.
60) Blättriger A. A. foliosus. W. Weiß. Nordamerika. 4.
61) Feinblättriger A. A. tenuifolius. W. Weiß. Nordamerika. 4.
62) Heidenartiger A. A. ericoïdes. Ait. Nordamerika. (B. 5 Dec.)
63) Vielblumiger A. A. multiflorus. W. Nordamerika. 4.
64) Gewimperter A. A. ciliatus. W. A. dumosus. Hofm. 4. Nordamerika.
65) Steingünselblättriger A. A. coridifolius. W. Blau. Nordamerika.
66) Sparriger A. A. squarrosus W. Karolina.
67) Einfarbiger A. A. concolor. W. Nordamerika.
68) Frühlings-A. A. vernus. L. Weiß. Virginien.
69) Verlängerter A. A. elongatus. Thunb. Kap.
70) Weidenblättriger A. A. salicifolius. Ait. Nordamerika. Blaufleischfarb.
71) Sommer-A. A. aestivus. W. Nordamerika.
72) Ungarischer A. A. pannonicus. W. Ungarn. Sehr große, schönblaue Blumen.
73) Steifer A. A. rigidus. L. Virginien.
74) Sumpf-A. A. paludosus. Ait. Karolina. Himmelblau.
75) Flammenblumenblättriger A. A. phlogifolius. W. Pensylvanien.
76) Offener A. A. patens. W. Virginien. Pensylvanien. 4.
77) Wellenförmiger A. A. undulatus. W. Nordamerika. 4.
78) Verschiedenblättriger A. A. diversifolius. Mich. Kanada.
79) Pfeilblättriger A. A. sagittifolius. W. Nordamerika. Blau.
80) Rispenförmiger A. A. paniculatus. W. Nordamerika.
81) Doldentraubiger A. A. corymbosus. W. Nordamerika. Weiß.
82) Herzblättriger A. A. cordifolius. L. Nordamerika. Röthlich weiß. (B. 5 Dec.)
83) Großblättriger A. A. macrophyllus. W. Nordamerika.
84) Rundblättriger A. A. rotundifolius. Thunb. Kap.
85) Niedriger A. A. humilis. W. Weiß. Pensylvanien. (B. 8 Dec.)
86) Kornelkirschblättriger A. A. cornifolius. W. Blutroth. Pensylvanien.
87) Weidenblättriger A. A. salignus. W. salicifolius. Scholl. Deutschland. 4.
88) Tatarischer A. A. tataricus. L. Sibirien.
89) Gezahnter A. A. dentatus. Thunb. Kap.
90) Gesägter A. A. serratus Thunb. Kap.
100) Indischer A. A. indicus. W. China. ☉.
101) Schöner A. A. elegans. W.
102) Hackricher A. A. hispidus. W. Japan. 4. Weiß.
103) Rauher A. A. scaber. Thunb. Japan.
104) Dürrwurzartiger Aster. Aster conyzoïdes. W. Conyza asteroïdes. L. Nordamerika. Weiß. 4.

Digitized by Google

105) Sperriger A. A. divaricatus. L. infirmus Mich. Virginien. Weiß. 2.
106) Reibeisenähnlicher A. A. Radula. Ait. Neuschottland. 2.
107) Glatter A. A. laevis. Ait. Nordamerika. 2. (B. 5 Dec.)
108) Straußblättriger A. A. thyrsifolius. Hofm. Virginien.
109) Veränderlicher A. A. mutabilis. W. Nordamerika. 2. (B. 6 Dec.)
110) Bunter A. A. versicolor. W. Nordamerika. 2.
111) Geglätteter A. A. laevigatus. W. Nordamerika. 2. (Aster laevis der Gärtner.) (B. 5 Dec.)
112) Hasenkohlartiger A. A. prenanthoides. W. Pensylvanien. 2.
113) Stängelumfassender A. A. amplexicaulis. W. Pensylvanien.
114) Langblättriger A. A. longifolius. Lam. Nordamerika. Weiß.
115) Weidenartiger A. A. vimineus. W. Kanada.
116) Tradescant's A. A. Tradescanti. Ait. Virginien (Engl. Michaelmas Daisy Starwort.)
117) Zurückgekrümmter A. A. recurvatus. W. Nordamerika. 2.
118) Blühender A. A. floribundus. W. Nordamerika. 2.
119) Neuholländer A. A. Novi Belgii. Ait. paniculatus. Lam. Nordamerika. 2. Weißviolett.
120) Später A. A. serotinus. W. Nordamerika. 2. Groß, blau.
121) Spätblühender A. A. tardiflorus. Ait. Weißlichviolett. Nordamerika.
122) Binsenartiger A. A. junceus. Ait. Weißlich fleischfarbig. Nordamerika.
123) Weißblumiger A. A. leucanthemus. H. P. Weiß. Nordamerika.
124) Lanzettförmiger A. A. lanceolatus. W. Weiß, zuletzt schwach violett. Nordamerika.
125) Estragonartiger A. A. dracunculoides. W. Weiß. Nordamerika.
126) Zerbrechlicher A. A. fragilis. W. Weiß. Nordamerika.
127) Hängender A. A. pendulus. Ait. Weiß. 2. Nordamerika.
128) Ausgesperrter A. A. divergens. Ait. Weiß, Scheibe röthlich. Nordamerika.
129) Zerstreuter A. A. diffusus. Ait. Deßaleichen. Nordamerika.
130) Langgespitzter A. A. acuminatus. Mich. Kanada. Weiß.
131) Gespreitzter A. A. patulus. Lam. Nordamerika.
132) Orangegelber A. A. aurantius. W. Vera Kruz.
133) Gefiederter A. A. pinnatus. Cav. Neuspanien.
134) Frühzeitiger A. A. praecox.? (B. 5 Dec.)
135) Purpurrother A. A. purpureus.? (B. 6 Dec.) Roth. u. s. w.

Fast alle diese Astern, den chinesischen und indischen etwa ausgenommen, sind ausdauernde Pflanzen, die man alle 3 Jahre durch Wurzelzertheilung im Herbste vermehrt. Die der südlichen Länder abgerechnet, sind sie auch weder zärtlich, noch sehr eckel in der Wahl des Bodens; doch ziehen sie leichte Dammerde, und eine gute Lage vor. Diejenigen, deren Stängel zu schwach sind, verlangen Stützen. Die meisten blühen blau oder violett in verschiedenen Schattirungen, die übrigen, welche davon eine Ausnahme machen, sind größtentheils oben bezeichnet. Alle eignen sich zur Zierde, besonders in Landschaftsgärten.

Digitized by Google

Astranz, s. Meisterwurz (Astrantia).

Athanasie. Athanasia. Franz. Athanasie. Engl. Athanasia.

(Gleiche vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia æqualis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

In Südfrankreich und der Barbarey einheimisch ist:

1) Die jährige Athanasie. Athanasia annua. L. Franz. Athanasie annuelle. Engl. Annual Athanasia.

Eine artige, niedrige Pflanze. Um einen leidlichen Busch daraus zu erziehen, säet man im Frühlinge etwa 20 Kerne zusammen gleich an Ort und Stelle, in eine südliche Lage, und leichte Erde, bedeckt die Saat mit etwas klarer Dungerde, und hält sie feucht, bis sie etwas stark geworden ist; dann bedürfen die Pflanzen weiter keiner Pflege. Die dünnen Stängel werden 7—8 Z. hoch, sind mit fiedriggeschlitzten Blättern besetzt, und tragen mehrere Zweige, die sich im Julius in eine kleine Doldentraube von artigen, gelben und dauerhaften Blumen endigen; daher der Gattungsnahme Athanasia, der im Griechischen Unsterblichkeit bedeutet. — Andre Arten sind:

2) Dreygabliche Athanasie. Athanasia trifurcata. Thunb.
3) Meerfenchelblättrige A. A. crithmifolia. Thunb. ♄.
4) Kleinblumige A. A. parviflora. Thunb. Tanacetum crithmifolium Lin. ♄.
5) Gekerbte A. A. crenata. L. ♄.
6) Langblättrige A. A. longifolia. Lam. ♄.
7) Punktirte A. A. punctata. Thunb.
8) Kopfförmige A. A. capitata. Thunb.
9) Scharfe A. A. scabra. Thunb.
10) Flaumhaarige A. A. pubescens. W.
11) Graulichte A. A. canescens. Thunb. lanuginosa. Cav.
12) Keilblättrige A. A. cuneifolia. Lam.
13) Gezahnte A. A. dentata. Lin. ♄.
14) Rauhe A. A. aspera. W. laevigata. L. ♄.
15) Fünfzähnige A. A. quinquedentata. Thunb.
16) Ruthenförmige A. A. virgata. W. ♄.
17) Rauche A. A. hirsuta. Thunb.
18) Filzige A. A. tomentosa. Thunb. cinerea. L. ♄.
19) Hin und hergebogene A. A. flexuosa. Thunb.
20) Fadenförmige A. A. filiformis. Thunb. ♄.
21) Dreyspitzige A. A. tricuspis. H. Par. ♄.
22) Gekämmte A. A. pectinata. Thunb. ♄.
23) Gefiederte A. A. pinnata. Lin. ♄.
24) Glatte A. A. glabra. Thunb. u. s. w.

Fast alle diese sind am Vorgebirge der guten Hoffnung einheimisch, daher bedürfen die ausdauernden strauchartigen (♄) Arten im Winter wenigstens der Orangerie, und übrigens eine warme Lage, leichte Erde, und mäßiges Begießen.

Augentrost. Euphrasia. Franz. Euphrasie. Engl. Eye-bright.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Braunwurzartige. Scrophulariae. J.)

Digitized by Google

Der deutsche Gattungsname deutet an, daß man den Pflanzen dieser Gattung (und besonders wohl der E. officinalis und Odontites) ehemals große Heilkräfte bey Augenkrankheiten zuschrieb, so wie der Lateinische oder eigentlich Griechische, wenn man ihn von eu, gut, und phrazò, ich rede, ableitet, vielleicht ebenso: Glückbedeutend ausdrückt, wie das Wort apophras einen Unglück bringenden Tag (diem nefastum) bezeichnete. — Fast alle Arten dieser übrigens nicht sehr zahlreichen Gattung (Persoon kennt nur 13 Arten) zeichnen sich durch ihre zierlichen, obgleich kleinen Blümchen aus. Als Zierpflanzen aber möchten folgende den Vorzug verdienen.

1) Der gelbe Augentrost. Euphrasia lutea. W. Engl. Yellow Ege-bright. Franz. E. à fleurs jaunes.

Aus Südeuropa und der Barbarey. Einjährig. Stängel etwa 1 F. hoch, ästig und mit stiellosen, linienförmigen, gezähnten Blättern besetzt; sie tragen im July und August gelbe Blumen in einseitigen Aehren. Vermehrung durch Saamen gleich an Ort und Stelle, übrigens warme, trockne Lage.

2) Purpurrother Augentrost. Euphrasia purpurea. Desf. Franz. E. à fleurs pourpres. Engl. Purple Eye-bright.

Aus der Barbarey. Dunkelviolett. — Gleiche Behandlung. Auch einjährig.

Aurikel s. Primel. (Primula).

Bachblume s. Butterblume (Caltha).

Bärdistel. Bärentapp. Bärenklau. Acanthus. Franz. Acanthe. Engl. Bear's Breech.

(Bedecktsamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Bärdistelartige. Acantheae. s. Acanthaceae. J.)

Im Griechischen bedeutet akantha und akanthos einen Dorn überhaupt, und den Bärenklau oder eine andre ähnliche Pflanze insonderheit.

1) Weiche Bärdistel. Wahrer Bärenklau. Acanthus mollis Lin. Franz. Acanthe sans épine. Branche ursine d'Italie. Engl. Smooth Bear's Breech.

An steinigen und feuchten Orten in Südfrankreich, Italien und Sizilien einheimisch, und ausdauernd. Die glatten, schön zerschnittenen Blätter nehmen sehr viel Raum ein. Bekanntlich hat man ihre Form als Muster zur Verzierung der Kapitäler oder Knäufe in der Korinthischen Säulenordnung gewählt. Jeder Blatteinschnitt endigt sich in eine nicht stehende, oder weiche Spitze (daher der Beyname der Art: mollis, weich.). Der 2—3 F. hohe einfache Stängel trägt von der Mitte bis zur Spitze zu Ende des Sommers ziemlich große, plattgedrückte Lippenblumen von bläulich rother Farbe, ohne Oberlippe, und mit einer 3lappigen Unterlippe. — Diese Pflanze gedeiht in jedem Boden, besser jedoch in tiefer Dammerde, und verlangt im Winter eine Streudecke. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelzertheilung. Sie will viel Platz haben, und wird auch in der Medicin gebraucht. (B. 1 Frc.)

2) Distelblättrige Bärdistel. Acanthus carduifolius. Lin. Vom Kap. 4.

3) Stachliche B. A. spinosus. Lin. Italien. 4. (B. 1 Frc.)

Digitized by Google

4) Ganz stachliche Bärdistel. Acanthus spinosissimus. H. Par. 24.
5) Baumartige B. A. arboreus. Vahl. Aus Yemen. ♄.
6) Bärdistel des Dioscorides. A. Dioscoridis. Lin. Vom Libanon u. s. w.

Bärenohr. Arctotis. Franz. Arctotis. Engl. Arctotis.

(Nothwendige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia necessaria. Kl. XIX. Ordn. 4. L.)

(Strahlenblumen. Radiatae. J.)

Der Name Arctotis ist zusammengesezt aus dem Griechischen arktos, der Bär, und otis, das Ohr. Wahrscheinlich hat man an den Blättern dieser Pflanzen einige Aehnlichkeit mit einem Bärenohre gefunden.

1) Dreyfarbiges Bärenohr. Arctotis tricolor. Jacq. H. Sch. 159. Franz. A. tricolore. Engl. A. three-coloured.

Vom Kap. Eine ausdauernde Pflanze, mit spindelförmiger Wurzel, mit eyrunden, ganz randigen, leyerförmigen, oder gekerbten, niederliegenden, auf der Rückseite weissen Blättern, und fußhohen, gestreiften 1blumigen Stängeln; im May und Juny blühen die innen schwefelgelben, außen blutrothen und weiß eingefaßten Strahlenblumen mit dunkelpurpurrother Scheibe, und nehmen sich artig aus.

Mischung von Damm- und Heideerde. Im Sommer eine südliche Lage, und oft zu begießen, selbst im Winter im lauen Hause, oder Mistbeetkasten. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge in ein warmes Mistbeet säet. Ebenso zieht man folgende Arten:

2) Rosenrothes Bärenohr. Arctotis rosea. W. Blüht rosenroth. ♄.
3) Gesflecktes B. A. maculata. W. Weiß mit gelbgezeichneten Enden der Strahlenblümchen. ♄.
4) Wellenförmiges B. A. undulata. W. Ganz gelb.
5) Stachliches B. A. spinosa (spinulosa. Pers.?) ☉. Ganz gelb.
6) Großblumiges B. A. grandiflora. W. ♄. Ganz gelb.
7) Prächtiges B. A. fastuosa. W. ☉. Ganz gelb.
8) Ringelblumenartiges B. A. calendulacea. W. Strohgelb, außen purpurröthlich. ☉.
9) Hypochondrisches B. A. hypochondriaca. W. Mit mehrern Spielarten: tristis, coruscans, superba. ☉.
10) Stängelloses B. A. acaulis. W. Mit schwarzpurpurner Scheibe, und strohgelben, außen rothen Strahlen. 24.
11) Schönes B. A. speciosa. W. breviscapa. Thunb. Scheibe strohgelb, Strahlen außen purpurroth.
12) Blaugrünblättriges B. A. glaucophylla. W. Scheibe dunkelpurpurn, Strahlen außen blaßviolet. 24.
13) Wegbreitartiges B. A. plantaginea. L.
14) Silberfarbiges B. A. argentea. Ait. 24.
15) Niederliegendes B. A. decumbens. W. Strahlen außen kupferfarb, innen strohgelb. 24.
16) Schmalblättriges B. A. angustifolia. W. Scheibe schwarzpurpurroth, Strahlen außen strohgelb, innen orangefarb. ♄.
17) Schlaffes B. A. flaccida. W. ☉.

Digitized by Google

18) Ruthenförmiges V. A. virgata. W. Scheibe schwarzpurpurroth, Strahlen strohgelb. ☉.

19) Rispenförmiges V. A. paniculata. W. Strahlen weiß, auswendig mit blutrothen Rippen, innen schwarz purpurroth. ♄.

20) Herablaufendes V. A. decurrens. W. ♄.

21) Kriechendes V. A. reptans. W. Strahlen am Grunde schwarzbraun. 4.

22) Geöhrtes V. A. auriculata. W. Scheibe schwarzpurpurroth, Strahlen dunkelstrohgelb. ♄.

23) Rauhes V. A. aspera. W.

24) Leyerförmiges V. A. lyrata. W. ♄.

25) Höheres V. A. elatior. W. Strahlen außen purpurroth gerippt, innen schwefelgelb. ♄.

26) Baumartiges V. A. arborescens W. undulata. Th. Strahlen außen rosenroth, innen schneeweiß, am Grunde orangefarb. ♄.

27) Zurückgerolltes V. A. revoluta. W. Strahlen strohgelb, am Grunde schwarz. ☉.

28) Kupferfarbiges V. A. cuprea W. denudata. Th. Strahlen außen purpurfarb, Scheide strohgelb. ♄.

29) Sperriges V. A. squarrosa. W. Scheibe strohgelb, Strahlen orangefarb. ♄.

30) Aschenkrautartiges V. A. Cineraria. W. Scheibe schwärzlich. 4.

31) Geglättetes V. A. glabrata. W. Strahlen strohgelb, außen purpurröthlich. ♄.

32) Auffallendes V. A. paradoxa. L. Die Blume sieht wie gefüllt aus wegen der langen und gefärbten Spreublättchen. ♄.

33) Spreuartiges V. A. paleacea. L. ♄.

34) Gezahntes V. A. dentata. W. ♄.

35) Behaartes V. A. pilifera. W.

36) Trockenes A. scariosa. W. punctata. Th. ♄.

37) Meerfenchelartiges V. A. crithmoïdes. Jacq. ♄.

38) Chamillenartiges V. A. anthemoïdes. W. Violet. ☉.

39) Fenchelartiges V A. foeniculacea. W. ☉.

40) Gesägtes V. A. serrata L. Gelb. 4.

41) Dünnblättriges V. A. tenuifolia L. Gelb.

42) Weißblumiges V. A. leucanthemoides. W. ☉. u. s. w.

Alle sind vom Kap, und verlangen gleiche Behandlung.

Bäumlein s. Dendrium (Dendrium.)

Baldrian. Valeriana. Franz. Valériane. Engl. Valerian.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Baldrianartige. Valerianeae. J.)

Der Name Valeriana kommt wohl vom Lateinischen valere, vermögen, her, weil man die Wurzeln mehrerer Baldrianarten in der Medicin braucht, und ihnen große Kräfte beylegt.

1) Rother Baldrian. Valeriana rubra. L. Franz. Valériane rouge. Engl. Red. Valerian. 4.

Einheimisch in Südeuropa. Eine ausdauernde Pflanze mit 3 F. hohen, ästigen, ausgebreiteten Stängeln, mit lanzettförmigen, blaugrünen Blättern, und vom Juny bis Oktober mit vielen, klei-

Digitized by Google

nen, gesporonten, purpurnen, rothen, weissen, oder lilafarbigen Blumen in Endrispen. Gedeiht in jedem, etwas trocknen Boden. Der Saamen säet sich selbst wieder aus. Man kann aber auch die alten Stöcke im Herbste zertheilen. (B. 5 Dec.)

2) Großer oder Gartenbaldrian. Valeriana Phu. L. Franz. Valériane des jardiniers. Engl. Garden-Valerian.

Einheimisch. Stängel 5—6 F. hoch, Blätter eyrund, länglich, einfach, oder 3blättrig, weich, gelblichgrün. Vom May bis July weiße Blumen in Endrispen, mit 3 Staubfäden, weniger schön, als die vorige Art.

3) Apothekerbaldrian. Valeriana officinalis. L. Franz. Valériane officinale. Engl. Great wild Valerian.

Einheimisch, wird blos seiner Heilkräfte wegen angebauet; Stängel 3—4 F. lang, einfach, gereifelt, Blätter gefiedert mit 3 spitzigen, gezähnten Blättchen, im Juny und July röthliche Blumen in Rispen. Gleiche Behandlung.

4) Pyrenäischer Baldrian. Valeriana pyrenaica. L. Franz. Valériane des Pyrénées. Engl. Pyrenean Valerian.

Stängel 3—5 F. hoch, blättrig, etwas röthlich, Blätter an der Wurzel, und unten am Stängel gestielt, groß, herzförmig, oben aber stiellos, und 3theilig, Blüthen hellpurpurfarb, zahlreich, in Endrispen vereinigt, und hübsch, blühen im Juny und July. Freyes Land, etwas leichter Boden, schattige Lage, und mäßige Feuchtigkeit, Vermehrung wie bey No. 1. Zur Zierde können auch folgende Baldrianarten dienen:

5) Sternbaldrian oder Portugiesischer Baldrian. Valeriana Calcitrapa. L. Engl. Cut-leaved Valerian. Aus dem Orient. Röthlich. ☉.

6) Celtischer B. V. celtica. L. Röthlich. 2. Einheimisch in der Schweiz und Oestreich.

7) Schmalblättriger B. V. angustifolia. All. 2. Engl. Narrow-leaved Valerian. Von den Alpen.

8) Berg-B. V. montana. L. Engl. Mountain Valerian. 2. Alpen.

9) Dreyflüglicher B. V. Tripteris. L. Engl. Three-leaved Valerian. 2. Alpen u. s. w.

Balsamapfel. Momordica. Franz. Momordique. Engl. Momordica.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Kürbisartige. Cucurbitaceae. J.)

Vom Lateinischen mordeo, ich beiße, weil die Früchte einiger Arten einen scharfen und beißenden Geschmack haben.

1) Eigentlicher Balsamapfel. Momordica Balsamina. Lin. Franz. Momordique Balsamine. (Comm. H. Amst. 54.) Engl. Balsam-Apple Momordica.

Aus Indien, einjährig. Stängel 3—4 F. hoch, dünn, ästig, 4eckig, Blätter handförmig; im Juny und July einzelne, blaßgelbe, glockenförmige Achselblüthen. Früchte eyrund, fingerdick, mit stachlichen Warzen besetzt. Reif schleudern sie ihren hochrothen Saamen weit weg. Leichte und warme Erde. Im April ins Mistbeet zu säen, und im May gegen Süden auszupflanzen. Der Beyname

Digitized by Google

Balsamina, Balsamapfel, kommt von der balsamischen Eigenschaft der eßbaren Früchte. In Frankreich heissen sie Pomme de merveille, Wunderapfel, wegen ihrer übrigen kühlenden und schmerzstillenden Kräfte, welche sie für Brandwunden, Hämorrhoiden u. s. w. heilsam machen.

2) Eselsgurke. Spring- oder Verirgurke. Momordica Elaterium. Lin. Franz. Momordique élastique. Concombre d'ane ou d'attrape. Giclet. Engl. Squirting Cucumber.

Aus Südeuropa. Stängel 2 F. lang, eckig und kriechend, Blätter herzförmig, fleischig, aschgraugrün, stachlich, Blüthen grüngelb, mittelgroß in den Blattachseln, die männlichen stehen traubenweise, die weiblichen einzeln. Weniger zärtlich. Gleiche Behandlung; säet sich auch selbst aus. Die länglich eyrunden, grünlichen, borstigen Früchte spritzen Saamen und Saft weit weg, wenn man sie zur Zeit der Reife berührt. Man muß die Augen dabey in Acht nehmen. Die Pflanze purgirt heftig.

3) Raucher Balsamapfel. Momordica Charantia. L. Engl. Hairy Momordica.

Aus Ostindien. Verlangt viel Wärme, wie No. 1. u. s. w.

Balsamine. Impatiens. Balsamine. Engl. Balsam.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Storchschnabelartige. Gerania. J.)

Der deutsche und französische Name kommt aus dem Lateinischen balsamum, Balsam, weil die Alten sie zur Verfertigung eines Balsams gebrauchten, und der lateinische Name, der ungeduldig bedeutet, von der Eigenschaft der elastischen Saamenkapseln, ihren Saamen, sobald sie reif sind und man sie berührt, von sich zu schleudern, was die wilde, gelbblühende Balsamine (Impatiens Noli-tangere Lin.) besonders stark thut.

Gartenbalsamine. Impatiens Balsamina. Franz. Balsamine des Jardins. Engl. Garden-Balsam.

Aus Indien. Eine schöne, 1jährige Pflanze. Ein Hauptstängel, 2 F. hoch, und in mehrere Aeste getheilt, Blätter lanzettförmig, gezahnt, schöngrün; vom Julius bis September viele, ziemlich große, oder einfache Achselblumen mit 5 ungleichen Blumenblättern, die in einem bauchigen, die Form einer Kapuze habenden und in einen Sporn auslaufenden Kelche stehen, wenn sie einfach sind. Gefüllt enthält der Kelch eine Menge Kronblätter, die entweder einfarbig roth, rosenroth, violett oder weiß, oder mit verschiedenen Schattirungen buntgefärbt sind. Den Saamen, den man bloß an den Pflanzen mit gefüllter Blüthe, und nur am mittlern Hauptaste, abnehmen muß, säet, versetzt und vertheilt man auf den Blumenbeeten, wie die chinesischen Astern. (Siehe oben den Artikel: Aster.)

Bandgras. Spanisches Gras. Phalaris arundinacea. Lin. β. variegata. Arundo colorata. Ait. Franz. Roseau-Ruban. Engl. Striped Reed-Like Canary-Grass.)

(Zweyweibige Dreymännerey. Triandria Digynia. Kl. III. Ordn. 2. L.)

(Grasartige. Gramineae. J.)

Digitized by Google

(Vergl. den Artikel: Kanariensaamen, unter den Getreidearten).

Einheimisch. Halm 4—5 F. hoch, geaugiedert, Blätter lang, etwas rauh, im Junius die in einer länglichen Rispe stehenden Blüthen. Man zieht in Gärten bloß die Spielart des gemeinen Glanzgrases mit gelblich weiß, zuweilen röthlich bandirten Blättern. Sie liebt feuchten Boden, vermehrt sich nur zu leicht durch ihre Wurzelausläufer, und verlangt übrigens keine Pflege.

Barbenkraut, s. Hederich. Erysimum Barbarea.

Basilikum. Basilienkraut. Ocymum. Basilic. Engl. Basil.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

1) Gemeines Gartenbasilikum. Ocymum Basilicum. Lin. (S. diesen Artikel unter den Gewurzpflanzen).

2) Kleinstes Basilikum. Ocymum minimum. Lin. Petit-Basilic. Engl. Bush-Basil. ☉.

Von der Insel Zeylon. In Allem kleiner, als das gemeine. Blätter eyrund, spitzig, oder stumpf, grün, oder violett, je nachdem die Spielart ist; trägt den ganzen Sommer durch kleine, weiße, wirtelförmige Blumen. Gleiche Behandlung, wie No. 1.

3) Sehr wohlriechendes Basilikum. Ocymum gratissimum. Lin. Basilio de Ceylan. Engl. Shrubby Basil. ♄.

Dessen größtes Verdienst besteht in seinem angenehmen Geruche.

4) Großblumiges Basilikum. Ocymum grandiflorum. L'Hérit. filamentosum. Forsk. Basilic à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Basil. ♄.

Aus Afrika (nach Persoon aus dem glücklichen Arabien oder Yemen). Dieser kleine Strauch zeichnet sich durch seine freylich seltneren, aber größeren, weißen Blumen vor den übrigen Basilikumarten aus; sie stehen in Endtrauben; Blätter eyrund, nicht sehr wohlriechend. Verlangt mehr Wärme, als die vorigen Arten.

5) Straußblüthiges Basilikum. Ocymum thyrsiflorum. Murray. Indien.

6) Eingebogenes B. O. inflexum. Thunb. Japan.

7) Ruthenförmiges B. O. virgatum. Thunb. Japan.

8) Mönchs-B. O. monachorum. L. Indien.

9) Weißes B. O. album. Pers. Indien. ☉.

10) Filziges B. O. tomentosum. Lam. Kap. ♄.

11) Traubiges B. O. racemosum. Th. Kap.

12) Ganzrandiges B. O. integerrimum. W. Ostindien.

13) Heiliges B. O. sanctum, L. Indien. ☉.

14) Runzliches B. O. rugosum. Th. Japan.

15) Krauses B. O. crispum. Th. Japan.

16) Scharfes B. O. scabrum. Th. Japan.

17) Amerikanisches B. O. americanum. L. Amerika. ☉.

18) Quirlförmiges B. O. verticillatum. L. Kap.

19) Spitziges B. O. acutum. Th. Japan.

20) Kleinblüthiges B. O. tenuiflorum. Rumph. Malabar ☉.

21) Vieljähriges B. O. polystachyon. Murr. Ostindien. ☉.

Digitized by Google

22) Quendelblättriges Basilikum. Ocymum serpyllifolium. Vahl. Yemen. ħ. u. s. w.

Alle diese sind mehr oder minder gewürzhaft, wohlriechend, und verlangen viel Wärme.

Bastardmelisse. Bienenkraut. Melittis. Melissot.

(Gleiche Klasse, Ordnung und Familie mit der vorigen Gattung).

Der Name deutet, wie der der Melisse an, daß die Bienen diese Pflanze lieben (vom Griechischen melissa oder melitta, die Biene).

1) Wahre Bastardmelisse. Melittis melissophyllum. Lin. Melissot à feuilles de Melisse. Engl. Common Bastard-Balm.

In Gebüschen einheimisch. Stängel 1 F. hoch, behaart, 4eckig, bildet starke Büsche, trägt vom May bis Juny schöne, große, weiße, oder fleischfarbige Achselblüthen mit schönpurpurrother Unterlippe. Leichte Erde. Halbsonnige Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge oder Zertheilung der Stöcke im Herbste.

2) Großblumige Bastardmelisse. Melittis grandiflora. Ait. Einheimisch. 4.

Bauernsenf. Iberis. Ibéride. Thlaspi ou Taraspic der französischen Gärtner. Engl. Candy-Tuft.

(Schötchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ordn. 1. L.)

(Kreuzblume. Cruciferae. J.)

(Der Name Iberis kommt vielleicht von dem alten Namen von ganz Spanien, oder einem Theile dieses Landes Iberia her, weil viele Arten dieser Gattung in Spanien einheimisch sind).

1) Immerblühender Bauernsenf. Iberis semperflorens. Lin. Ibéride de Perse. Thlaspi vivace. Engl. Broad-leaved Candy-Tuft. ħ.

Die Stängel und Aeste bilden holzartige, 18 Z. hohe Büsche, mit dicken, stumpfen, spatelförmigen, glatten, schön dunkel- und immergrünen Blättern; ganz weißen Blumen in Enddoldentrauben vom October bis März, und noch länger, wenn man die Pflanze beschneiden will. Leichte Dammerde. Gute Lage, Orangerie, Vermehrung durch Stecklinge den ganzen Sommer durch, in Töpfe und im Schatten. Spielart mit bunten Blättern. — Aus Sizilien und Persien.

2) Immergrüner Bauernsenf. Iberis sempervirens. Lin. Ibéride toujours verte. Engl. Narrow-leaved Candy-Tuft. ħ.

Auf den Alpen Italiens und auf der Insel Kreta einheimisch. Stängel kürzer und mehr zerstreut, in sehr ästigen Büschen, Blätter immergrün, schmal, glatt und spitzig, Blumen weiß vom März bis Junius. Gleiche Behandlung, wie die vorige Art. Vermehrung durch Saamen und Ableger. (B. 7 Dec.)

3) Doldentragender Bauernsenf. Iberis umbellata. Lin. Ibéride ombellifere. Thlaspi ou Taraspic. Engl. Purple Candy-Tuft. ☉.

In Spanien und Italien wild. Stängel 1 F. hoch, Blätter länglich, am Ende breiter und gezahnt; im Julius weiße, oder schön violettrothe Enddoldentrauben. Gleiche Behandlung; im Frühling an Ort und Stelle zu säen, oder in Töpfe, um die Pflanzen mit dem Ballen auszusetzen. Wenn man sie mit nackten Wurzeln verpflanzt, so gedeihen sie schlecht.

Digitized by Google

4) Bittrer Bauernsenf. Iberis amara. Lin. Engl. Bitter Candy-Tuft. Einheimisch. ☉. Weiß.

5) Gibraltarer B. I. gibraltarica. L. ♄.

6) Rundblättriger B. I. rotundifolia. L. ♄. Alpen.

7) Kleinblumiger B. I. parviflora. Lam. Orient u. s. w.

Baumwolle. Gossypium. Cottonnier. Engl. Cotton.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Baumwollenstaude. Gossypium herbaceum. Willd. Cotonnier herbacé. (Herb. de l'amat. I, 37.) Engl. Common Cotton.

Stängel 18 Z. hoch, röthlich, haarig, ästig; Blätter entgegengesetzt, mit 5 kurzen, weichen, rundlichen, gespitzten Lappen; im Julius gelbe Achselblüthen. Diese einjährige Pflanze ist in Indien, Syrien und Afrika zu Hause, und verlangt eine leichte Dammerde, worein man sie in Scherben, und ins Mistbeet unter Glas säet, um ihr nachher einen sehr warmen Standort zu geben. In unserm Klima hat sie weiter keinen Nutzen; in wärmeren Klimaten aber ist ihr Saame in die Wolle gehüllt, die zu Kleidern so nützlich ist. Es gibt noch 7 (nach Persoon 9) Arten, die bloß ihres Nutzens wegen gezogen werden.

Beißbeere, s. spanischer Pfeffer (Capsicum).

Bertramwurz, s. Mutterkraut (Matricaria).

Betonien, s. Theeblatt (Betonica).

Bienenkraut, s. Bastardnessel (Melittis).

Bienenklee, s. Honigklee (Melilotus).

Bienensaug, s. Taubnessel (Lamium).

Binse. Juncus. Jonc. Engl. Rush.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Binsenartige. Junceae. J.)

Der Name Juncus kommt vom Lateinischen jungere, binden, weil man die fadenförmigen Blätter der Binsen zum Anbinden, besonders beym Sommerschnitt der Obstbäume und der Reben gebraucht. Wer in seinem Garten Wasserparthien, oder feuchte Stellen hat, wird wohlthun, dort:

1) die gemeine oder Knäuelbinse. Juncus effusus und conglomeratus. Lin. Jonc commun. ♃. und

2) die blaugrüne Binse. Juncus glaucus. Lin. Jonc glauque ♃. anzupflanzen. Das Mark der gemeinen Binsen läßt sich abschälen zu Lampendochten, und zum Aufspannen der Insekten für die Sammlungen gebrauchen.

Bischofsmütze. Sockenblume. Epimedium. Epimède. Engl. Barrenwort.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandia Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Sauerdornartige. Berberideae. J.)

Digitized by Google

Von dem Griechischen epi und mèdos, über Gedanken, d. h. außerordentlich?

1) Alpen-Bischofsmütze. Epimedium alpinum. Franz. Epimède des Alpes. Chapeau d'Evêque. Engl. Alpine Barrenwort. 4.

Wurzeln ausdauernd und kriechend. Stängel 1 F. hoch, zahlreich, schlank, steif, in 3 Aeste getheilt, deren jeder wieder 3 Zweige trägt, bilden einen dichten Busch; Blätter 3fach 3zählig, klein, herzförmig, zartgrün, röthlich und haarig am Rande. Im April und May blühen in lockern Rispen die kleinen Blumen mit 4 braunrothen Kelchblättchen (bey Persoon die Kronblättchen), und 4 gelben, holzschuhförmigen Kronblättern (oder Honigbehälter bey Persoon). Leichte Dammerde. Schattige Lage. Vermehrung im Herbst durch Wurzelzertheilung. (B. 1 Frc.)

Bläuling, s. Amethystkraut. (Amethystea).

Blattlose. Aphyllanthes. Bragalou. Engl. Lily-Pink.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Binsenartige. Junceae. s. Asphodeleae. J.)

Der Name bedeutet im Griechischen eine Blume ohne Blätter, vom a privativum, das einen Mangel ausdrückt, phyllon, das Blatt, und anthos, die Blume.

Blattlose von Montpellier. Aphyllanthes Monspeliensis. Lin. Bragalou de Montpellier. Engl. Rush-like Lily-Pink. 4.

In Südeuropa und der Barbarey einheimisch, mit 7—8 Z. hohen, binsenartigen Stängeln, ohne Blätter; die Stängel tragen den Sommer durch nach einander mehrere bläuliche, oder weiße Blumen von artigem Ansehen. Leichte Heidenerde. Vermehrung durch Wurzelzertheilung oder Saamen. Im Winter mit Streu zu bedecken, oder in die Orangerie zu bringen.

Bleywurz. Bleykelch. Plumbago. Dentelaire. Engl. Leadwort.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Bleywurzartige. Plumbagineae. J.)

Von 4 (nach Persoon 7) Arten, die zu dieser Gattung gehören, sind 3 sehr schön. Der lateinische Name kommt von der Bleyfarbe der Pflanzen dieser Gattung her (plumbum agō, ich gleiche dem Bley), so wie der französische Name von den Zähnen, mit welchen der Saame eingefaßt ist.

1) Zeylanische Bleywurz. Plumbago zeylanica. Lin. Dentelaire de Ceylan. Engl. Ceylon Leadwort.

Pflanze ausdauernd, Stängel 18 Z. hoch, schwach, bläulichgrün, Blätter breit, eyrund, gespitzt, mit weißlichen Punkten besäet, immergrün; im August und September kleine, schöne, weiße Blumen in einer Endähre. Dammerde. Sehr warme Lage, im Sommer oft, im Winter mäßig zu begießen. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, auf ein warmes Mistbeet, oder bloß in Töpfe. Warmes Haus. (Vielleicht Einerley mit P. orientalis der Gebrüder Baumann? 3 Frcs.)

2) Kletternde Bleywurz. Plumbago scandens. Lin. Dentelaire grimpante, Engl. Climbing Leadwort.

Digitized by Google

, Aus Südamerika. Dumont-Courset hält diese bloß für eine Spielart der vorigen, von der sie sich bloß durch ihre höheren, nicht eigentlich kletternden Stängel, und ihre etwas breiteren Blätter unterscheidet. Die Blumen blühen im Julius und August. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

3) Rosenfarbige Bleywurz. Plumbago rosea. Lin. Dentelaire rose. Engl. Rose-coloured Leadwort.

Aus Indien. Viele 3—5 F. hohe, gegliederte Stängel mit eyrunden, ganzrandigen, glatten, dunkelgrünen, immergrünen Blättern, und zu verschiedenen Jahreszeiten mit vielen, granatrosenrothen Blumen in fußlangen Endähren. Gleiche Behandlung. Auch durch Wurzelzertheilung zu vermehren. Dieß ist die schönste von allen. (B. 3 Frcs.)

4) Geöhrte Bleywurz. Plumbago auriculata. (Herb. de l'amat. V.) capensis. Th.? coerulea? Franz. Dentelaire auriculée.

Aus Ostindien. Ein kleiner Strauch, dessen Stängel sich in schlanke, rankende, 5—6 F. lange Zweige theilt; Blätter abwechselnd; eyrund, länglich, glatt und schöngrün, am Grunde in einen ganz kurzen Stiel auslaufend, und mit 2 rundlichen, ohrenförmigen, den Stängel halb umfassenden Afterblättchen versehen; die großen, fast stiellosen Blumen haben am Grunde 2—3 Deckblättchen, und stehen an den Zweigspitzen in Aehren zu 20—30 beysammen; sie gewähren einen desto angenehmeren und köstlicheren Anblick, je seltner ihre himmelblaue Farbe ist. Der Kelch ist einblättrig, so wie die trichterförmige Blumenkrone, deren 12—15 Linien breite Mündung in 5 eyrunde, offne Einschnitte getheilt ist. Diese Blumen blühen nacheinander vom September bis Dezember. Laues Haus und Orangerie. Gleiche Behandlung. (B. 10 Frcs.)

Blumenbinse. Blumenschilf. Lenschried. Butomus. Engl. Flowering-Rush. Franz. Butome.

(Sechsweibige Neunmännerey. Enneandria Hexagynia. Kl. IX. Ordn. 3. L.)

(Froschkrautartige. Alismaceae. J.)

Doldentragende Blumenbinse. Butomus umbellatus. Lin. Butome ombellé. Jonc fleuri. (Fl. Dan. 604.) Engl. Umbelled Flowering-Rush.

In Gräben und Sümpfen einheimisch. Wurzel ausdauernd, Blätter aufrecht, und grasartig, Stängel nackt, 3 F. hoch, im Julius mit einer Dolde von etwa 20 ziemlich großen, röthlichen, recht hübschen Blumen gekrönt. Es gibt auch eine Spielart mit gefleckten Blättern. Sumpfboden. Wurzelzertheilung. Eignet sich zur Einfassung von Wasserparthien.

Blutpflanze. Blutwurz. Sanguinaria. Sanguinaire.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

Der blutrothe Saft ihrer Wurzeln hat den Namen veranlaßt.

Kanadische Blutpflanze. Sanguinaria canadensis. Lin. Sanguinaire du Canada. Engl. Bloodwort Puccoon.

Ausdauernd, mit einem 6—8 Z. hohen Stängel, einem einzigen, umfassenden, blaßgrünen, rothgeaderten, am Grunde herzförmigen

Digitized by Google

Wurzelblatte mit einem langen, braunen Stiele; im April mittelgroße Endblumen mit eyrunden, ganz weißen Kronblättern. Leichte und feuchte Erde, mit Lauberde vermischt. Schattige Lage. Vermehrung durch Wurzelzertheilung.

Blutströpfchen, s. Adonis (Adonis).

Bohne. Phaseolus. Haricot. Engl. Kidney-Bean.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen Phaseolos, eine sehr lange Barke, um die Gestalt der Früchte anzudeuten.

1) Feuerbohne. Türkische Bohne. Phaseolus coccineus. Lin. Phaseolus multiflorus. W. Haricot d'Espagne. Engl. Scarlet Kidney-Bean.

Schöne, scharlachrothe Blüthentrauben den ganzen Sommer hindurch. Verlangt eine gute Lage, um ihre großen, violett und schwarzgesprenkelten Bohnen zur Reife zu bringen. Sie ranken 10—12 F. hoch, und werden wie die andern behandelt. Man kann die Früchte, besonders wenn sie jung sind, essen. Eine Spielart hat weiße Blüthen und Kerne.

2) Schneckenbohne. Phaseolus Caracalla. Lin. Haricot à grandes fleurs, ou H. Limaçon. (Herb. de l'amat. I, 31.) Engl. Snail-flower Kidney-Bean.

Einheimisch; Stängel holzig, ästig, und etwa 6 F. hoch, Blumen groß, purpurfarb und wohlriechend in Achseltrauben, im August, welche eine Menge eßbare Hülsen hervorbringen. Man säet die Kerne in Südfrankreich an eine Mauer, in eine warme Lage; aber im Westen und Norden muß man sie in Töpfe ins Mistbeet säen. Man begießt sie oft, und zieht sie über Geländer, oder an Stützen hinauf. Vermehrung durch Stecklinge, Ableger und Saamen. (B. 12 Stücke jährige Pflanzen 6 Frcs.)

(Vergl. den Artikel: Bohne unter den Gemüspflanzen).

Boltonie. Boltonia.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Dem Botaniker Bolton zu Ehren benannt.

1) Asterartige Boltonie. Boltonia asteroides. L'Hér. (Matricaria asteroides. Lin.) Boltonie à feuilles d'Astere. Engl. Starwort-flowered Boltonia. 4.

Aus den Teichen in Virginien. Eine nicht zärtliche und ausdauernde Pflanze, mit gezahnten, glatten Wurzelblättern, in Büscheln, von schöngrüner Farbe, Stängel 4—6 F. hoch, steif und ästig; vom August bis Oktober kleine Blumen in einer lockern Rispe mit weißen Strahlen und gelber Scheibe. Leichte und feuchte Erde. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge auf eine Rabatte säet oder durch Wurzelzertheilung.

2) Waidblättrige Boltonie. Boltonia glastifolia. L'Hér. Engl. Glaucous-leaved Boltonia. Pensylvanien. 4.

Blüht blaßroth und gelb.

Digitized by Google

Boretsch. Borratsch. Borago. Bourrache. Engl. Borage.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Boretschartige. Borragineae. J.)

Borago kommt vom Griechischen bora, Speise, Futter und agò, ich treibe, bedeutet also: Verdauung befördernd?

1) Gemeiner Boretsch. Borago officinalis. Lin. Bourrache commune. Engl. Common Borage. ⊙.

Einheimisch, einjährig und nicht zärtlich; mit steifen Borsten bedeckt; vom Junius bis September blaue, weiße, zuweilen röthliche, radförmige Blumen, mit 5 weit offenen Einschnitten. Diese Pflanze säet sich selbst aus, indem der Saame in der Erde überwintert, übrigens kann man sie zu jeder Zeit säen. Sie wird in der Medizin gebraucht, die jungen Blätter mit Essig und Oel zum Rindfleisch gegessen, und die schönen, blauen Blumen eben so, wie die Kapuzinerblumen, zur Verzierung des Salats gebraucht.

2) Lockerblüthiger Boretsch. Borago laxiflora. Engl. Bell-flowered Borage. ⊙.

Eine neue Art, die im königlichen Pflanzengarten zu Paris gezogen wird, ist niedriger, und ihre Blumen stehen weiter von einander.

3) Morgenländischer Boretsch. Borago orientalis. L. Orient. Laues Haus. 4.

Braunelle. Bräune. Braunheil. Prunella. Brunelle. Engl. Self-Heal.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Hat ihren Namen von der Krankheit, die man die Bräune (esquinancie) nennt, und in der diese Pflanze als Heilmittel gebraucht wird.

1) Großblumige Braunelle. Prunella grandiflora. Jacq. et Willd. Brunelle à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Self-Heal. 4.

Auf trocknen Hügeln einheimisch. Eine artige, ausdauernde Pflanze; Stängel 4eckig, und mit länglich eyrunden Blättern besetzt, die zuweilen 4 einander entgegengesetzte Einschnitte haben; im Julius eine schöne Endähre von sehr großen, aufgeschwollenen und gewöhnlich blauen Blumen, von denen es auch Spielarten mit purpurfarbigen, rosenrothen, oder weißen Blüthen gibt. Leichte Erde, freye Lage. Vermehrung durch Saamen im März, oder Wurzelzertheilung im Herbste.

2) Wohlriechende oder portugiesische Braunelle. Prunella lusitanica. Lin. Brunelle odorante. Engl. Sweet-scented Cleonia. Cleonia lusitanica. Willd. Desf. Lam.

Aus Portugal. Einjährig. Blätter stumpf, gezahnt, oben in steifig geschlitzte Blattstiele verschmälert; Stängel 6—7 Z., haarig, Blumen im Sommer, groß, violett, weiß gefleckt, in Endähren. Leichte Dammerde. Warme Lage. Im Frühlinge ins Mistbeet zu säen, und dann ins freye Land zu verpflanzen.

Braunwurz. Scrophularia. Franz. Scrophulaire. Engl. Figwort.

Digitized by Google

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Braunwurzartige. Scrophulariae. J.)

Der Name Scrophularia kommt vielleicht her vom Griechischen skiros oder skirrhos, Verhärtung, und opheleo, ich helfe, weil man einigen Arten dieser Gattung besondere Heilkraft in Skrophelkrankheiten zuschreibt, oder doch sonst zuschrieb. — Zu den Zierpflanzen gehören folgende Arten:

1) Fremde Braunwurz. Scrophularia peregrina. L. Engl. Nettle-leaved Figwort.

Stängel dunkelroth, Blätter herzförmig, gestreift, nach oben ganzrandig, in den Blattwinkeln 2blumige Stiele mit purpurrothen Blumen im July. — Aus Italien. — Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins freye Land. ☉.

2) Frühlings-Braunwurz. Scrophularia vernalis. L. Engl. Yellow Figwort. Zweyjährig. ♂.

Stängel haarig, Blätter herzförmig, ungleich eingeschnitten, gesägt, weichhaarig, gestielt. Im May und Juny erscheinen in den Blattwinkeln 2theilige Rispen von 3—5blüthigen, haarigen Blumenstielen mit gelben Blumen. — In Deutschland, Frankreich und Italien einheimisch. Liebt feuchten Boden, und wird durch Wurzelzertheilung leicht fortgepflanzt.

3) Glänzende Braunwurz. Scrophularia lucida. L. Orient. 2.

4) Scharlachrothe B. S. coccinea. L. Vera-Cruz u. a. m.

Beyde verlangen mehr Wärme.

(Persoon zählt 27 Arten).

Brennende Liebe, s. Lichtnelke (Lychnis chalcedonica).

Brillenschote. Biscutella. Engl. Buckler-Mustard.

(Schötchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ordn. 1. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

Gehörte Brillenschote. Biscutella auriculata. L. Engl. Ear-podded Buckler-Mustard. ☉.

Stängel etwa fußhoch, etwas behaart, ästig, mit schmalen, zugespitzten Blättern, die Wurzelblätter sind buchtig und gezähnt; im July und August lockre Endähren von blaßgelben Blumen. — Aus Italien. — Man säet den Saamen im Frühlinge.

Browallie. Browallia. Franz. Brouallé. Engl. Browallia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Braunwurzartige. Scrophulariae. Br. s. Personatae. J.)

Dem Schweden Browal gewidmet.

1) Hohe oder aufrechte Browallie. Browallia elata. L. Franz. Brouallé élevée, violette bleue. Engl. Upright Browallia. (Herb. de l'amat. III.) ☉.

Aus Peru. Eine schöne, 1jährige Pflanze; Blätter lanzettförmig gespitzt, glatt, Stängel 2 F. hoch, glatt, sehr ästig, vom Julius bis September blühen die schön lilablauen Achselblüthen mit langer, goldgelber Röhre, oft zu 3 beysammen stehend. — Leichte, fette Erde, warme Lage. Vermehrung durch Saamen, im Frühe-

Digitized by Google

linge ins Mistbeet unter Glas; ins freye Land, oder in Töpfe zu versetzen, um im Herbste die Pflanzen ins Gewächshaus oder Mistbeetkasten bringen zu können, um reifen Saamen zu bekommen.

2) Niedrige oder niederliegende Browallie. Browallia demissa. L. Franz. Broualle à tige tombante. Engl. Spreading Browallia. ⊙.

Von Panama. Einjährig; fußhoch, niederliegend, und mit ganzrandigen, eyrunden, spitzigen, haarigen Blättern besetzt sind die Stängel, und tragen den Sommer über einzelne Achselblüthen, mit walzenförmiger Röhre, die sich in eine unregelmäßige, ganze, obgleich scheinbar 5theilige, bläulich violette Mündung erweitert, von deren Farbe ein gelber Flecken am Grunde des obern Einschnitts artig absticht. — Gleiche Behandlung.

3) Milchweiße Browallie. Browallia lactea? Gmel. H. Carlsruh. Aus Südamerika. ⊙.

Gleiche Behandlung.

Bruchblume, s. Rhexia (Rhexia).

Bulkiskraut, s. Andornnessel (Stachys).

Butterblume. Kuhblume. Schmalzblume. Caltha. Populage. Engl. Marsh-Marygold.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. s. Ranunculaceae. J.)

Sumpfbutterblume. Caltha palustris. Lin. Franz. Populage de marais. Souci d'eau. Engl. Common Marsh-Marygold. 4.

Einheimisch, ausdauernd; Stängel 1 F. hoch; große, nierenförmige, gekerbte, dunkelgrüne, glänzende Wurzelblätter, die einen niedrigen Busch bilden; Blumen im May und zuweilen im September; die der in Gärten gezogenen Spielart sind gefüllt; sie stehen in den Blattachseln, und an den Enden der Stängel, sind schön gelb, und größer, als die der eigentlich sogenannten gefüllten Schmalzblume (Ranunculus acris und repens fl. pl.) Feuchte Dammerde. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke im Herbste. — Der französische Name kommt von dem Lateinischen her: populum ago, ich sehe aus, wie die Pappel.

Cacalie, s. Pestwurz (Cacalia).

Cactus, s. Fackeldistel (Cactus).

Caladium. Caladium.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 1. L.)

(Aronartige. Aroïdeae. J.)

Früher war diese Gattung mit Arum vereinigt.

1) Zweyfarbiges Caladium oder Arum. Caladium bicolor. Vent. Arum bicolor. Jacq. Franz. Caladion bicolore. (H. Sch. 186.) Engl. Two-coloured Caladium. 4.

Aus Brasilien. Ausdauernd, mit faserigen Wurzeln, von einem brennenden Geschmacke; Wurzelblätter fast schildförmig, pfeilförmig, und in der Mitte lebhaft roth, wovon der schön grüne Rand gut absticht; im Junius und Julius erscheinen die den Aronsblumen ähnlichen, unbedeutenden Blüthen. Die ganze Schönheit der Pflanze besteht in ihren Blättern. Leichte Dammerde.

Digitized by Google

Warmes Haus. Während ihres Wachsthums oft zu begießen. Jährlich im April zu versetzen. Vermehrung durch Wurzelausläufer und Saamen. (Vergl. den Artikel: Aronswurz (Arum).

2) Baumartiges Caladium. Caladium arborescens. Vent. Ostindien.

3) Nießwurzblättriges C. C. helleborifolium. Vent. Südamerika.

4) Pfeilblättriges C. C. sagittaefolium. Vent. Südamerika.

5) Seguinisches C. C. seguinum. Vent. Südamerika u. s. w.

Alle verlangen gleiche Behandlung.

Canarine. Canarina. Franz. Canarine.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Früher zur Gattung Campanula gehörig. — Von ihrem Vaterlande, den Kanarischen Inseln so benannt.

1) Glocken-Canarine. Canarina Campanula. Lam. Campanula canariensis. Lin. Franz. Canarine campanulacée. (Herb. de l'amat. III, 143.) Engl. Canary-Canarina. 2.

Eine schöne, ausdauernde Pflanze; Stängel 3—4 F. hoch, in entgegengesetzte, oder 3zählige Aeste getheilt; Blätter spießförmig, weich und blaugrün; Blumen vom Dezember bis März, groß, glockenförmig, überhängend, gelb, roth geadert und gefleckt. — Leichte und gute Erde, lauwarmes Haus, oder Orangerie, aber an den Fenstern; mittelmäßig zu begießen. Vermehrung im Sommer durch Zertheilung des Stocks, wenn er stark genug ist; wenn die Wunde abgetrocknet ist, in Töpfe zu versetzen unter ein beschattetes Mistbeetfenster, und wenig zu begießen.

Cassie, s. Senne (Cassia).

Celsie. Celsia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Dem Schwedischen Botaniker Cels gewidmet.

1) Lanzettblättrige Celsie. Celsia lanceolata. Vent. J. de Cel. 27. Celsia à feuilles lanceolées. Engl. Spear-leaved Celsia.

Von den Ufern des Euphrat. Mit ausdauernden Wurzeln; Stängel krautartig, schwach, gestreift, ästig; im May und Juny einzelne, schön jonquillengelbe Achselblumen mit einem purpurrothen Flecken am Grunde. Leichte Dammerde. Orangerie oder freyes Land, eine warme und geschützte Lage, im Winter mit Streu zu bedecken. Vermehrung durch Stecklinge im Frühlinge ins Mistbeet, oder Wurzelzertheilung im Herbste.

2) Morgenländische Celsie. Celsia orientalis. L. Engl. Oriental Celsia. ☉.

Aus Armenien. Einjährig.

3) Kerzen-Celsie. Celsia Arcturus. Vahl. Engl. Scallop-leaved Celsia. ♂.

Von der Insel Kandia. Blüht strohgelb, mit purpurrothem Bart an den Staubfäden. Zweyjährig.

Digitized by Google

4) Koromandelische Celsie. Celsia coromandelina. Vahl. viscosa. Roth. Engl. Coromandel-Celsia.
Aus Ostindien. ⊙.

5) Kretische Celsie. Celsia cretica. Vahl. Engl. Great-flowered Celsia.
Von der Insel Kandia (sonst Kreta) und aus Nordafrika. Strohgelb mit rostfarbigen Flecken. ♂.

6) Andersblättrige Celsie. Celsia heterophylla. H. Par.
Blüht gelblich.

7) Betonienblättrige Celsie. Celsia betonicaefolia. Desf.
Um Algier einheimisch. Blüht gelb mit schwarzpurpurnen Flecken. ♂. Alle haben gleiche Behandlung mit No. 1.

(Vergl. den Artikel: Halbblume (Hemimeris s. Hemitomus) unter den Ziersträuchern).

Centaurie, s. **Flockenblume** (Centaurea).

Chamille. Anthemis. Engl. Chamomile.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)
(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Der griechische Name bedeutet Blume, und wurde der römischen Chamille beygelegt, deren Blumen in der Medizin gebraucht werden.

1) Römische Chamille. Anthemis nobilis. Lin. Anthemis odorante. Camomille romaine. Engl. Common Chamomile. 4.
Einheimisch. Gewürzhaft und ausdauernd, buschig, gut zu Einfassungen, oder in Büsche zu pflanzen. Blumen im Junius und August. In Gärten zieht man nur die gefüllte Spielart (A. nobilis. β flosculosa), deren Blumen denen des Bertrams (Achillea ptarmica fl. pl.) (buton d'argent) gleichen. Jeder Boden, doch ist Dammerde besser; Vermehrung durch Stockzertheilung im Herbste.

2) Färbe-Chamille. Anthemis tinctoria. Lin. Anthemis des teinturiers. Engl. Ox Eye Chamomile. 4.
Einheimisch in trocknen Berggegenden. Ausdauernd. Stängel aufrecht; eckig, 2 F. hoch, buschig; Blätter gefiedert und Blumen im Junius und November, groß, einfach, mit gelben Strahlen und blässerer Scheibe. Gleiche Behandlung. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre. Sie liefert eine schöne, gelbe Farbe für die Färberey.

3) Arabische Chamille. Anthemis arabica. Lin. Anthemis d'Arabie. (prolifera.) Engl. Arabian Chamomile. ⊙.
Aus Algier. Eine schöne, einjährige Pflanze; Stängel niederliegend und ästig, Blätter doppeltgefiedert, mit gleichbreiten Einschnitten; vom Julius bis September stiellose, einzelne, fast orangegelbe Achselblüthen. Gleiche Erde und Lage. Im April an Ort und Stelle zu säen.

4) Bertram-Chamille. Bertramwurzel. Anthemis Pyrethrum. Lin. Anthemis Pyrèthre. Engl. Pellitory of Spain. 4.
Aus Südeuropa. Schön. Wurzel scharf und brennend, weßwegen der Beyname von pyr, Feuer, abgeleitet ist. Blätter gefiedert und fein zerschnitten, Stängel 9—10 Z. hoch, im Junius und Julius große Blumen mit 20 oben weißen und unten rosenrothen Strahlen, die eine gelbe Scheibe umgeben. Gleiche Behand-

Digitized by Google

lung, aber man muß auch in Töpfe säen, wenn man sie in der Orangerie überwintern will. Sie scheut den Frost.

5) Großblumige Chamille. Herbst- oder Winteraster. Anthemis grandiflora. H. P. artemisiaefolia. Willd. Chrysanthemum indicum. (Curt. 527.) Franz. Anthemis à grandes fleurs. Engl. Indian Chamomile. 4.

Aus Ostindien und China. Eine schöne, ausdauernde, halbholzige Pflanze. Viele, 3—4 F. hohe Stängel, buschig, mit aschgraugrünen, wohlriechenden, zerschnittenen Blättern besetzt. Vom October bis Dezember sehr viele, große, einzeln stehende Endblumen, die fast den chinesischen Astern ähnlich sind, und daher auch den uneigentlichen Namen: Herbst- oder Winteraster erhalten haben. Sie sind verschieden gefärbt.

Spielarten sind: die

1) Violettrosenrothe (rose violacé), welche oft dunkelbraungelb wird.

2) Weiße, großblumige (blanche grandiflore), mit röhrigen Blüthchen ihrer ganzen Länge nach.

3) Weiße, großblumige (blanche grandiflore), mit flachen Blüthchen.

4) Weiße, mittelgroße (blanche à fleurs moyennes), mit Halbblümchen, die bloß zu 2/3 ihrer Länge röhrig sind, und von so zierlicher Gestalt, wie die Ranunkel.

5) Weiße, mittelgroße, mit halbröhrigen, karminroth gesprengten Blümchen.

6) Weiße, großblumige. Diese Sorte bildet sehr breite Blumen; die Blümchen sind gelb und röhrig in der Mitte; vom dritten Theil der Breite an, vom Mittelpunkte der Blume aus gerechnet, sind diese Blümchen zu 2/3 ihrer Länge röhrig, reinweiß, leicht rosenroth getuscht, und bilden einen prächtigen Blumenstern.

7) Schwefelgelbe (jaune soufre), großblumig, mit ganz röhrigen Blümchen.

8) Blässer schwefelgelbe (jaune soufre à teinte plus légère), auch großblumig, mit flachen, einwärts zurückgebogenen, und glänzend aurorafarb gesprenkelten Halbblümchen.

9) Mit mittelgroßen Blumen, von gleicher Gestalt und Schattirung, wie die vorige Sorte.

10) Dunkelpurpurrothe (pourpre foncé), großblumig, mit röhrigen Blümchen.

11) Ebenfalls dunkelpurpurroth, aber glänzender, Blumen mittelgroß, gescheckt, ringelblumenaurorafarbig, Blüthchen in der Mitte röhrig, im Umkreise flach, von der reizenden Gestalt einer schönen Ranunkel. (Herb. de l'amat. IV.)

12) Hellgelbe (jaune clair), großblumig, schön, obgleich einfach, mit flachen Strahlen am Rande und kurzen, röhrigen Halbblüthchen in der Mitte.

13) Dunkelpurpurrothe, großblumig, mit flachen, ganz schmalen, und nach innen zurückgebogenen Strahlen am Rande, und grünlichgelben Blümchen in der Mitte. Auch diese Sorte hat ganz das reizende Ansehen einer großen, prächtigen Ranunkel mit grünem Herzen.

14) Eine andre Spielart, welche noch nicht geblüht hat, aber

Digitized by Google

in der Folge (vielleicht in einer neuen Ausgabe dieses Gartenbuchs) beschrieben werden soll.

Dieß sind die verschiedenen Sorten von sogenannten Winteraştern, deren Schönheit in der späten Jahreszeit Bewunderung erregt, sowohl in der prächtigen Sammlung des botanischen Handelsgärtners, Hrn. Noisette (Faubourg St. Jacques) zu Paris, als in den nicht weniger reichen Pflanzungen der Hrn. Gebrüder Baumann zu Bollweiler, im Departement Oberrhein (von 5 Dec. bis 2 Frcs.); die meisten dieser Sorten, so wie so viele andre Gewächse, sind durch den Eifer und die Bemühungen dieser eben so kenntnißreichen, als redlichen und fleißigen Gärtner in Frankreich eingeführt worden.

Andre Chamillenarten, welche auch zur Zierde dienen können, sind:

5) Filzige Chamille. Anthemis tomentosa. L. Griechenland, Frankreich und Italien. Weiß. 2. (Zu bedecken).

6) Höchste C. A. altissima. L. Italien. Weiß. ☉.

7) Valentinische C. A. valentina. L. Portugal und Spanien. Gelb, weiß oder weiß und roth, mehr oder minder gefüllt. ☉.

8) Kugliche C. A. globosa. Ortega. Mexiko. 2. Laues Haus.

9) Dreylappige C. A. triloba. Cav. Mexiko. ☉.

10) Kota-C. A. Cota. Lin. Südeuropa. Groß, unten roth ☉. u. s. w. (Persoon zählt 35 Arten Chamillen).

Chlore. Chlora. Engl. Yellow-wort.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Vom Griechischen chlòros, grün, grüngelb.

1) Durchwachsene Chlore. Chlora perfoliata. L. Engl. Perfoliate Yellow-wort. ☉.

Stängel 2theilig, krautartig, Blätter am Grunde zusammengewachsen, den Stängel umfassend, Wurzelblätter länglich eyrund, Blumen 8spaltig, gelb im July. Einheimisch in England, Frankreich u. s. w. Man säet den Saamen gleich an Ort und Stelle in fettes, etwas feuchtes Land. — Eine Spielart (nach Persoon) ist:

die mascarische Chlore (Chlora mascariensis Desf.) mit doppelt so großen Blumen. Aus Afrika.

2) Vierblättrige Chlore (Chlora quadrifolia). Aus Südeuropa.

3) Stiellose Chlore (Chlora sessilis. W. Gentiana sessilis. L.) Chili. u. s. w.

Christophskraut. Actaea. Franz. Actée. Engl. Actaea.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Ranunkel- oder Hahnenfußartige. Ranunculaceae. J.)

1) Traubiges Christophskraut. Actaea racemosa. L. Engl. American Actaea? 2.

Wurzel knollig, Stängel 4—5 F. hoch, mit langen, weißen, oben etwas überhängenden, übelriechenden Blüthentrauben, und doppelt gefiederten Blättern, mit länglichen, eingeschnittenen, gesägten und spitzigen Blättchen. Blüht im Julius und August. —

Digitized by Google

Einheimisch in Nordamerika. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste, in lockern, fetten, etwas feuchten und schattigen Boden. (B. 1 Frc.)

2) Aehriges Christophskraut. Actaea spicata. Lin. Engl. Baneberry Actaea. 4.

In Gebirgen einheimisch. — Mit 2 Spielarten:

a) Mit weißen Beeren (alba). Engl. White-berried Actaea. Aus Kanada.

b) Mit rothen Beeren (rubra). Engl. Red-berried Actaea. Aus Amerika.

3) Japanisches Christophskraut. Actaea japonica. Thunb. Mit sehr langen Aehren.

Der Name Actaea kommt wohl vom Griechischen actè, das Ufer her, weil diese Pflanzen die Feuchtigkeit lieben, oder von actè, der Hollunder, wegen der gefiederten Blätter?

Clitorie oder Klitorie, s. Klzebohne (Clitoria).

Coloquinte oder Koloquinte (Giftgurke). Cucumis Colocynthis. L. Franz. Coloquinte. Engl. Bitter Cucumber.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XX. Ordn. 9. L.)

(Kürbisartige. Cucurbitaceae. J.)

Aus der Barbarey. Eine einjährige Gurkenart, ohne alle Schönheit. Die sehr bittre Frucht wird in den Künsten und Manufacturen gebraucht, und wirkt auch heftig purgirend (daher der Name Giftgurke). Nicht zu verwechseln sind damit die Flaschenkürbisse (Cucurbita Lagenaria u. s. w. Franz. Courge), welche allerdings durch ihre verschiedengestalteten Früchte zur Zierde dienen, und welche in Frankreich auch uneigentlich Coloquinte genannt werden. (S. den Artikel: Kürbis im Gemüsgarten.)

Columnee oder Cyrille, oder Trevirane. Columnea.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Braunwurzartige. Scrophularinae. Brown. s. Personatae. Juss.)

Dem Fabius Columna gewidmet.

1) Hohe Columnee. Columnea erecta (exerta Pers.) Lam. Franz. Columnée droite. (Cyrilla pulchella. L'Hérit.) (Nach Domenico Cyrillo benannt). Gesneria pulchella Schwartz. (Buchnera coccinea. Scopol. Achimenes minor. Brown. Achimenes coccinea. Pers.) Trevirana coccinea. Willd. Engl. Scarlet Trevirana. (Herb. de l'amat. IV.)

Eine ausdauernde Pflanze aus Jamaika. Stängel 18 Z. hoch, röthlich, schlank, buschig; Blätter entgegengesetzt, oder 3zählig, eyrund, klein, haarig; vom July bis November Achselblüthen, die oft einzeln stehen, und sehr lebhaft scharlachroth von Farbe sind. Leichte und fette Dammerde. Im warmen Hause an die Fenster, im Sommer oft, im Winter selten zu begießen. Vermehrung durch ihre walzenförmigen Peitschensprossen, die man abnimmt.

2) Niedrige Columnee. Columnea humilis. Lam. Franz. Columnée écarlate. Engl. Dwarf Columnea.

Ebendaher. Stängel 18 Z. hoch, zahlreich, ästig, behaart und purpurroth; Blätter lanzettförmig gespitzt, sägeförmig gezähnt,

Digitized by Google

behaart, oft entgegengesetzt; Blumen im August mit behaarten, purpurrothen Stielen, rother Röhre, und scharlachfarbiger Mündung. Gleiche Behandlung.

3) Kletternde Columnee. Columnea scandens. W. Südamerika (Liane de sirop.). Scharlach. ♄.

4) Rauche C. C. hirsuta. Br. Jamaika. Purpur oder weißröthlich. ♄.

5) Hellgelbrothe C. C. rutilans. Sw. Ebendaher. (B. 2 Frcs.)

6) Hackriche C. C. hispida. Sw. Ebendaher. Blutroth, Beeren weiß.

7) Eyrunde C. C. ovata. Cav. Scharlachroth und weiß behaart. Chili.

8) Sternförmige C. C. stellata. Loureiro. Weiß und roth gestreift. Aus Cochinchina. — u. s. w.

Commeline. Commelina. Franz. Commeline. Engl. Commelina.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Commelinenartige. Commelineae. J.)

Den Gebrüdern Commelin, welche beyde Botaniker waren, gewidmet.

1) Knollige Commeline. Commelina tuberosa. Lin. Commeline tubéreuse. (Herb. de l'amat. II., 114.) Engl. Tuberous-rooted Commelina.

Aus Mexiko. Ausdauernd und mit knolligen Wurzeln, Stängel 2 F. hoch, schwach und gegliedert; Blätter herzförmig, länglich, stiellos, behaart, mit langen, gestreiften, und röthlichen Scheiden; vom Junius bis September schöne, blaue Blumen, mit 3 rundlichen Kronblättern, blauen Staubfäden, und gelben Staubbeuteln, mit langen, purpurfarbigen Stielen, die sich in ein scheidenartiges Deckblatt endigen, der Kelch besteht aus 3 ungleichen, durchsichtigen, und bläulichen Blättchen. Leichte und feuchte Erde; Vermehrung durch die Wurzeln, und besser durch Saamen ins Mistbeet im Frühlinge. Laues Haus.

2) Afrikanische Commeline. Commelina africana. Lin. Vom Kap. 4. (B. 1 Frc.)

3) Gemeine C. C. communis. L. Südamerika. ☉.

4) Japanische C. C. japonica. Th. Japan. 4. u. s. w. (Persoon zählt 22 Arten.)

Corydalis s. **Korydalis** (Corydalis).

Cosmos s. **Kosmos** (Cosmos).

Cymbidium s. **Nachenblume** (Cymbidium).

Cyrille s. **Columnee** (Columnea).

Dahlie oder Georgine. Dahlia. Cav. Dem Schweden Andreas Dahl gewidmet.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

1) Gefiederte Dahlie. Dahlia pinnata. Cav. ic. I. pag. 57. tab. 80.) Georgina variabilis. Willd. H. Berol. t. 93. 4. Franz. Dahlia

Digitized by Google

pinné. Engl. Fertile-rayed und Barren-rayed Dahlia. (Dahlia superflua et frustranea. Ait.)

Aus Mexiko. Mit ausdauernden Wurzeln, die aus Bündeln von länglichen Knollen bestehen; Stängel 3—6 F. hoch, hart, glatt, ästig; Blätter gefiedert, mit 5 eyrunden, gezahnten, und stiellosen Blättchen, die obern sind einfach. Vom August bis Oktober asterförmige, aber noch einmal so große, einfache Achsel- und Endblumen von violetter, purpurrother, rosenrother, ganz weißer, oder unrein weisser Farbe u. s. w., gefüllt, oder einfach, je nachdem die Spielarten sind, deren es über 100 gibt. In trocknen und leichten Böden hält man die gefüllten in Töpfen, um sie in die Orangerie bringen, und so ihre Blüthen länger genießen zu können. Ebenso kann man sie früher zur Blüthe bringen, wenn man die Töpfe im Frühlinge in ein Mistbeet unter Glas einsenket. In Gegenden, wo die Kälte über 4—5° steigt, nimmt man die Wurzelknollen der Dahlien aus der Erde, und legt sie frey an einen trocknen, vor Kälte geschützten Ort hin. Man pflanzt sie dann wieder im April oder May des nächsten Jahres. In mildern Klimaten bedeckt man sie blos den Winter über mit Stren. Man kann diese Pflanze durch Stecklinge und durch die Wurzeln fortpflanzen. Sie gedeiht in jedem Boden, aber besser in leichter, wohlgedüngter Dammerde, und in einer südlichen Lage. Ihr Wachsthum richtet sich nach dem Behacken und Begießen, welches man, so oft es nöthig ist, wiederholen muß.

Man vermehrt auch die Dahlien durch den Saamen, welchen man im Frühlinge in Näpfe oder ins Mistbeet säet. Man versetzt die jungen Pflanzen, und zieht sie ebenso, wie die alten Pflanzen. Man erhält dadurch schöne Spielarten bis ins Unendliche, doch sind die gefüllten nur ein Hauptgegenstand der Pflege und Hoffnung des Blumenfreundes, der alle die Stöcke ausreißt, die ihm nicht gefallen. (Hr. Noisette in Paris hat schon 50 Sorten.) Die Dahlien nehmen sich in den Blumenbeeten sehr gut aus, wenn sie wohl geordnet und gehörig vertheilt sind, besonders eignen sie sich zur Verzierung großer Gärten. Besonders schöne Sorten liefert der Saamen der einfachen purpurrothen Dahlie (Herb. de l'amat. V.) In Mexiko dient die Dahlienwurzel zur Nahrung. Wenn man es möglich machen könnte, sie in Frankreich auch dazu brauchen zu können, so würde es doppeltes Vergnügen machen, diese schöne Pflanze im Großen zu ziehen.

(Persoon und Willdenow haben die rosenrothe und scharlachrothe Dahlie (Dahlia rosea et coccinea als eigne Arten aufgestellt. Dagegen unterscheidet Aiton Dahlia superflua und frustranea.) Die Gebrüder Baumann in Bollweiler besitzen 15 Sorten, von denen sie das Stück von 1 bis 4 Frcs. verkaufen.)

Dalee. Dalia. (Dem englischen Botaniker Dale gewidmet.)

1) Purpurrothe Dalee. Dalea purpurea. Vent. J. de Cels. 40. Franz. Dalea à fleurs pourpres ou violettes. (D. violacea W. Petalostemon violaceum. Mich.) 4. Engl. Purple-flowered Dalia.

Aus dem Lande der Illinesen in Amerika. Ausdauernd und von zierlichem Wuchse; Stängel 18 Z. hoch, gefurcht und ästig; die Blätter stehen in Büscheln und sind aus kleinen, gleichbreiten,

Digitized by Google

dunkelgrünen Blättchen zusammengesetzt; die Blüthen erscheinen im Sommer nach einander in walzenförmigen Endähren, und bestehen aus 5 kleinen, violettrothen Kronblättern. Leichte Dammerde in jeder, nur nicht nördlichen Lage. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge in ein laues Mistbeet säet.

2) Nickende Dalee. Dalea nutans. W. Psoralea Cav. Neuspanien. Hellviolett. 4.

3) Wie Citronen riechende D. D. citriodora. W. Ps. foliosa Cav. Weiß und röthlich. ⊙.

4) Veränderliche D. D. mutabilis. W. obovatifolia. Orteg. Psoralea Cav. Kuba. Erst weiß, dann violett. 4.

5) Hasenklee-D. D. Lagopus. Pers. Ps. leporina Ait. Meriko. Violett.

6) Zurückgebogene D. D. reclinata. W. Meriko. Violett.

7) Gelbe D. D. lutea. Pers. Ps. lutea Cav. D. ovalifolia. Orteg. Meriko. Strohgelb. 4.

8) Gestreckte D. D. prostrata. Orteg. Neuspanien. Gelb.

9) Filzige D. D. tomentosa. W. Meriko. Violett. 4.

10) Weisse D. D. candida. W. Petalostemon candidum. Mich. Im Lande der Illinesen. Weiß. u. s. w.

Dendrium. (Bäumlein?) Dendrium. Franz. Dendrie. Im Griechischen heißt dendrion ein Bäumchen.)

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Wintergrünartige. Pyroleae. J.)

Buxbaumblättriges Dendrium. Dendrium buxifolium. Desf. Franz. Dendrie à feuilles de buis. (Herb. de l'amat. IV.) Engl. Box-tree-leaved Dendrium.

Aus Karolina. Stängel 1 F. hoch, Aeste und Zweige walzenförmig, und schlank. Vom April bis May weisse, geruchlose, kleine, einzeln stehende Achselblüthen, deren 10—12 an den Zweigspitzen in niedlichen Doldentrauben beysammen stehen; der Kelch ist 4blättrig, und hat 5 tiefe, lanzettförmige Einschnitte; die Blumenkrone hat 4—5 eyrunde, glockenförmige Kronblätter. Heideerde in schattiger, etwas feuchter, nördlicher Lage.

Dianelle. Dianella.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Diese Gattung heißt so, weil die Indianische (D. nemorosa) in Wäldern einheimisch ist, da bekanntlich Diana die Göttin der Jagd war.

1) Himmelblaue Dianelle. Dianella coerulea. Red. Lil. 79. Engl. Blue Dianella. 4.

Aus Neu-Holland. Eine schöne ausdauernde Pflanze mit krumm gedrehtem 2—3 F. hohen Stängel, der oben mit schwertförmigen, scheidenartigen, kielförmigen, mit einer scharfen Schneide versehenen, 1 F. langen, und gezähnelten Blättern besetzt ist; vom März bis Junius Blumen in lockern Rispen, mittelgroß, und schön blau, mit gelben Staubfäden. Leichte, kräftige Erde. Nicht viel Sonne.

Digitized by Google

Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge, oder Zertheilung der Stöcke nach der Blüthe.

2) Wald-Dianelle. Dianella nemorosa. Lam. Ostindien. 2. Warmes Haus. (Dracaena ensifolia L.?)

3) Schwertblättrige D. D. ensifolia. W. Ostindien. 2. Warmes Haus.

Diptam. Dictamnus. Fraxinelle.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Der Name kommt von dem Berge Dicta auf der Insel Creta, (jetzt Candia) her.

Weisser Diptam. Dictamnus albus Lin. D. Fraxinella. Lam. α) albus. β) purpureus, rother Diptam. 2. Fraxinelle. Dictame blanc. und pourpre. Engl. Common white-flowered und red-flowered Fraxinella. (B. 7 Dec.)

In Deutschland, Frankreich und Italien einheimisch. Nicht zärtlich. Ausdauernde Wurzeln. Stängel buschförmig, 2—3 F. hoch, behaart, braunroth, klebrig und mit Drüsen bedeckt; Blätter gefiedert, denen der Esche (Fraxinus, daher Fraxinella) ähnlich, aber auf der Rückseite glänzend; im Juny und July große Blumen, in lockern Endtrauben, purpurröthlich und dunkelpurpurroth gestreift, oder weiß, je nachdem die Spielart ist. Feuchte Dammerde. Südliche Lage. Vermehrung durch Stockzertheilung im Herbste, oder Saamen, den man, sobald er reif ist, in Näpfe oder auf eine Rabatte säet; die Sämlinge setzt man auf ein Pflanzbeet, wenn sie stark genug sind, und 2 Jahre nachher an Ort und Stelle. Diese Pflanze ist eine der schönsten Zierden der Blumenbeete. Sie enthält viel wesentliches Oel, und dünstet zur Blüthezeit bey warmem und trocknen Wetter ein gewürzhaftes, brennbares Gas aus, welches sich mit einem Lichte entzünden läßt. Die Wurzel ist herzstärkend, und schweißtreibend.

Doppelblatt. Zygophyllum. Franz. Fabagelle. Engl. Bean-Caper.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Gemeines, oder Bohnen-Doppelblatt. Zygophyllum Fabago. Lin. Franz. Fabagelle commune. Engl. Common Bean-Caper. Aus Syrien. Ausdauernd. Stängel 2 F. hoch, glatt, zahlreich, ästig, sie bilden große Büsche; die Blätter bestehen aus 2 evrunden, ganz randigen, und glatten Blättchen, (daher der Name Zygophyllum vom Griechischen: zeugos, oder zygos, ein Joch oder Paar, und phyllon, das Blatt); vom July bis September blühen die paarweise stehenden, orangerothen, am Grunde weissen Endblüthen. Der Saamen gleicht einer Bohne, (daher der Beyname Fabago für fabam ago, ich stelle eine Bohne vor). Sandige oder Schutterde, warme Lage, im Winter eine Streudecke. Vermehrung durch Saamen, oder Zertheilung der Mutterstöcke.

2) Strauchiges Doppelblatt. Zygophyllum Morgsana? L. Kap. ħ.

3) Aufsitzendblättriges D. Z. sessilifolium. L. Kap. ħ.

Digitized by Google

4) Stinkendes Doppelblatt. Zygophyllum foetidum. Schrad. Kap. Orangegelb und Purpur. ♄.

5) Gesflecktes D. Z. maculatum. Ait. Kap. Gelb und roth gefleckt.

6) Scharlachrothes D. Z. coccineum. Lin. Afrika.

7) Kapisches D. Z. capense. Lam. Roth. u. s. w.

(Persoon zählt 17 Arten des Doppelblatts.)

Dosten. Origanum. Franz. Origan. Engl. Marjoram. Majoran. Meieran.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

1) Sommermajoran. Origanum Majorana. W. ☉. Engl. Knotted Marjoram. Franz. Origan-Marjolaine. Marjolaine des jardins.

2) Wintermajoran. O. Majoranoïdes W. ♄. Engl. Shrubby sweet Marjoram. Franz. Origan-Marjolaine. Marjolaine des jardins.

Der letztre ist strauchartig, und wird gewöhnlicher angebauet als Nro. 1. Beyde haben nichts Ausgezeichnetes, als ihren guten, gewürzhaften Geschmack und Geruch, weßwegen sie auch in der Küche gebraucht werden. (Vgl. den Artikel Majoran unter den Gewürzpflanzen.)

3) Muschel- oder Aegyptischer Majoran. Origanum aegyptiacum Lin. Franz. Origan d'Egypte. Marjolaine à coquille. Engl. Egyptian Marjoram. ♄.

Diesen zieht man vor wegen seines artigen Wuchses, und seiner kleinen, muschelförmigen Blätter. Er riecht auch sehr wohl, und trägt vom Juny bis August nicht sehr ansehnliche Aehren von rosenrothen und weissen Blumen. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, und Zertheilung der Stöcke. In der Orangerie zu überwintern.

3) Diptam-Majoran. Origanum Dictamnus. L. Franz. Origan Dictame. Dictame de Crete. (Jaum. III, 184.) Engl. Dittany of Crete. ♄

Ein kleiner, 18 Z. hoher, ästiger Strauch, der, so wie die runden, dicken, runzlichen Blätter, mit weisser Wolle bedeckt ist, und im Juny und July purpurröthliche Blüthen in blättrigen, grünlichen Aehren trägt. Sein sonderbares Ansehen, und seine herz- und magenstärkenden Arzneykräfte haben ihn berühmt und beliebt gemacht. Vermehrung und Behandlung, wie beym Muschelmajoran. Die ganze Gattung, von welcher Persoon 17 Arten zählt, und zu welcher auch die gemeine Dosten (Origanum vulgare L.), oder der wilde Majoran gehört, der allerdings auch zur Zierde dienen könnte, ist gewürzhaft. — Der Name Origanum kommt vom Griechischen: Oros, der Berg und ganos, die Freude, weil mehrere Arten gern auf Bergen wachsen.

Drachenkopf. Dracocephalum. Dracocephale. Engl. Dragon's Head.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Die Blüthen dieser schönen Pflanzen gleichen in etwas einem

Digitized by Google

Schlangen- oder sogenannten Drachenkopf, daher der Name der Gattung (von drakon, die Schlange und kephalè, der Kopf.).

1) Oestreichischer Drachenkopf. Dracocephalum austriacum. Lin. Franz. Dracocéphale d'Autriche. Engl. Austrian Dragon's Head. 4.

Aus Oestreichs, Ungarns, Portugals und Frankreichs Gebirgen. Nicht zärtlich. Wurzel ausdauernd; Stängel 4eckig, 8—10 Z. hoch, buschig, haarig und ästig; Blätter stiellos, entgegengesetzt, lanzettförmig, schmal, eingeschnitten, mit einer Stachelspitze, ohne Spalten; vom July bis August große, schöne, violettblaue Achselblumen in Endähren. Gute und leichte Erde. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre ins Mistbeet, oder in eine wohl zubereitete Rabatte, oder durch Abnahme der Wurzelausläufer im Herbst und Frühling. Man muß die Pflanze wenigstens alle 3 Jahre ausheben und versetzen.

2) Großblumiger Drachenkopf. Dracocephalum grandiflorum. Lin. Dracocéphale à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Dragon's Head.

Aus Sibirien. Ausdauernd. Stängel 1 F. hoch, nicht sehr ästig, und haarig; Wurzelblätter herzförmig, Stängelblätter kreisrund, alle gekerbt; im July große blaue, braungefleckte Wirtelblumen, mit purpurrothen Deckblättern vermischt. Gleiche Behandlung.

3) Virginischer Drachenkopf. Dracocephalum virginianum. Lin. Dracocéphale de Virginie. Engl. Virginian Dragon's Head.

Krautartig, ausdauernd, Stängel aufrecht und glatt, 2—3 F. hoch, Blätter länglich, spitzig, gezahnt; vom July bis September viele, große, zart- und schönrosenrothe Blumen in einer Aehre. Gleiche Behandlung. (B. 8 Dec.)

4) Türkische Melisse. Moldauischer Drachenkopf. Dracocephalum Moldavica Lin. Dracocéphale de Moldavie. Engl. Moldavian Dragon's Head.

Einjährig. Stängel 2 F. hoch, röthlich, zahlreich; Blätter entgegengesetzt, eyrund, länglich, stumpf, gezahnt; im Julius wirtelförmige, weiße, purpurröthliche Blumen, in einer blättrigen Aehre. Gleiche Behandlung. Man säet sie im Frühlinge gleich an Ort und Stelle.

5) Bunter Drachenkopf. Dracocephalum variegatum. Vent. Karolina. Roth violett und weiß.

6) Gezähnelter D. D. denticulatum. Ait. Karolina.

7) Kanarischer D. D. canariense. W. Kanarische Inseln. ♄.

8) Gefiederter D. D. pinnatum. W. Sibirien. ♄.

9) Dostendhnlicher D. D. Origanoïdes W. ♄. Sibirien.

10) Handförmiger D. D. palmatum. W. 4. Sibirien.

11) Fremder D. D. peregrinum. W. 4. Sibirien.

12) Strauchartiger D. D. fruticulosum. W. ♄. Sibirien.

13) Schwedischer D. D. Ruyschiana. L. Schweden, Dänemark. 4.

14) Altaischer D. D. altaiense. W. Altaigebirge. 4. Groß, blau.

15) Sibirischer D. D. sibiricum. W.

16) Grauer D. D. canescens. W. Orient. ☉.

17) Schildförmiger D. D. peltatum. L. Orient. ☉.

Digitized by Google

18) Nickender Drachenkopf. Dracocephalum nutans. W. Sibirien. 4.

19) Thymianblüthiger D. D. thymiflorum. L. ⊙. Sibirien.

20) Gamanderartiger D. D. chamaedryoïdes. Pers. Blau und weißlich. — u. s. w.

Drachenwurz. Aronsblume. Calla.

(Vielmännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Polyandria. Kl. XX. Ordn. 9. L.)

(Aronartige. Aroïdeae. J.)

NB. Nach Wildenow unter Heptandria Monogynia. Einweibige Siebenmännerey.

Der lateinische Name kommt vom Griechischen kallos, Schönheit, weil die Blume schön und wohlriechend ist.

1) Aethiopische Drachenwurz oder Aronsblume. Calla aethiopica. Lin. Calla d'Ethiopie. Pied-de-Veau. Arum d'Ethiopie. Engl. Ethiopian Calla.

Vom Kap. Stängel 2—3 F. hoch, Blätter langgestielt und rinnenförmig, groß, pfeilförmig, langgespitzt, schön grün. Vom Februar bis April einzelne, schneeweiße, wie eine lockre Düte geformte, und 2—3 Z. weit erweiterte Blumen, mit gelben Staubfäden. Leichte Dammerde, beständig feucht zu halten, in vollem Sonnenschein. Lauwarmes Haus, oder wenigstens Orangerie. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Herbst, nachdem man einige Tage mit dem Begießen der Pflanze aufgehört hat.

2) Sumpfdrachenwurz. Calla palustris. Willd. Nordeuropa. 4.

Dreyzahl. Trillium.

(Dreyweibige Sechsmännerey. Hexandria Trigynia. Kl. VI. Ordn. 2. L.)

(Spargelartige. Asparagineae. J.)

Der Name kommt daher, weil jeder Stängel 3 Blätter, einen 3theiligen Kelch, eine 3blättrige Blumenkrone, zweymal 3, oder 6 Staubfäden, 3 Griffel und eine 3fächrige Saamenkapsel trägt.

1) Stiellose Dreyzahl. Trillium sessile Lin. (Herb. de l'amat. I, 13.) Engl. Sessile-leaved Trillium. 4.

Aus Karolina; ausdauernd. Stängel 6—8 Z. hoch, purpurfarb; Blätter länglich eyrund, dunkelgrün, weißlich gefleckt; im April stiellose Blumen, mit langen, spatelförmigen, rothbraunen Blumenblättern, violetten Staubfäden und Saamenkapseln. Heidelbeerdrabatte, schattig. Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, an Ort und Stelle säet, oder durch Wurzelzertheilung, wenn die Pflanze in Ruhe ist.

2) Gestielte Dreyzahl. Trillium petiolatum. Pursh. Nordamerika. 4.

3) Rothfrüchtige D. T. erythrocarpum. Mich. (T. pictum Pursh. undulatum. W.) Nordamerika. 4.

4) Eyrunde D. T. ovatum. Pursh. Nordamerika. 4.

5) Kleine D. T. pumilum. Pursh. Karolina 4. Orangerie.

6) Geneigte D. T. cernuum. W. Nordamerika. 4.

7) Aufrechte D. T. erectum. W. Nordamerika. 4.

8) Hängende D. T. pendulum. Pursh. Nordamerika. 4.

Digitized by Google

9) Großblumige Dreyzahl. Trillium grandiflorum. Pursh. Nordamerika. 2.

Alle diese halten im Freyen aus, mit Ausnahme von No. 5.

Ehrenpreis. Veronica. Véronique. Engl. Speedwell.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Larvenblumenartige. Personatae s. Antirrhineae. J.)

Die nachfolgenden Arten sind nicht zärtlich, aber ausdauernd, haben kleine, 4theilige, radförmige, ungleiche Blumen, die ersten 4 in Aehren, die übrigen in Trauben. Sie gedeihen in jedem etwas feuchten Boden, doch besser in leichter Dammerde, und in jeder Lage. Man säet sie im Frühlinge, oder zertheilt die Stöcke im Herbste.

1) Apotheker-Ehrenpeis. Veronica officinalis. Lin. Veronique officinale. Engl. Officinal Speedwell. 2.

Einheimisch. Stängel 1 F. lang, niederliegend und haarig; Blätter eyrund, stumpf, haarig, runzlich und entgegengesetzt; vom May bis July bläuliche, röthliche oder weisse Blumen. Wir beschreiben ihn nur wegen der ihm beygelegten bittern, zusammenziehenden, magenstärkenden, wundenheilenden und abführenden Arzneykräfte, ob er gleich auch artig ist. Er unterscheidet sich in Ansehung der Kultur von den übrigen Ehrenpreisarten, ebenso wie die nächstfolgende, dadurch, daß er etwas trocknen Sandboden vorzieht.

2) Aehrentragender Ehrenpreis. Veronica spicata. Lin. Veronique à épis. Engl. Spiked Speedwell. 2.

Einheimisch. Stängel 18 Z. lang, einfach; Blätter entgegengesetzt, gekerbt, stumpf, gezahnt, vom Juny bis August zartblaue Blumen. (B. 5 Dec.)

3) Meerufer-Ehrenpreis. Veronica maritima. Lin. Veronique maritime. Engl. Sea-side. Speedwell. 2.

In Europas Seegegenden zu Hause. Stängel 2 F., dünn, weißlich; Blätter 3zählig, länger, spitziger, ungleich gezähnt. Im Sommer schönblaue, oder fleischfarbige, oder weisse Blumen in mehrern Aehren. (B. 5 Dec.)

4) Enzianblättriger Ehrenpreis. Veronica gentianoides. Vahl. Smith. Vent. Mal. 86. Engl. Gentian-leaved Sp. Véronique à feuilles de Gentiane. 2.

Aus Armenien und vom Kaukasus. Schön. Wurzel spindelförmig. Stängel 2 F. einfach und haarig; Blätter buschig, steif entgegengesetzt, niederliegend, eyrund, lanzettförmig, schön grün, Stängelblätter 3mal länger; im May ziemlich große, blaßblaue Blumen. (B. 6 Dec.)

5) Bathengel-Ehrenpreis? Veronica Teucrium Lin. Véronique Teucriette ou Germandrée. Engl. Rugged-leaved Sp. 2.

Einheimisch. Stängel 1 F. hoch, niederliegend, ästig; Blätter entgegengesetzt, eyrund, gezahnt und oft eingeschnitten; im Junius schön blaue, rothgeaderte Blumen.

6) Gamander-Ehrenpreis. Veronica Chamaedrys. Lin. Véronique Chamédris. Engl. Germander Speedwell. 2.

Einheimisch. Stängel oft kürzer, ästig, und behaart; Blätter

Digitized by Google

stiellos, entgegengesetzt, eyrundherzförmig, gezahnt; im Junius schön blaue, und ziemlich große Blumen. — Wir führen noch an:

7) Bachbungen-Ehrenpreis. Veronica Beccabunga. Lin. Véronique cressonnée. Engl. Brook-lime Speedwell. 4.

8) Gauchheil-E. V. Anagallis Lin. Véronique mouronnée. Engl. Long-leaved Water Sp. 4.

Beyde wachsen an nassen Orten mit der Brunnenkresse (Sisymbrium Nasturtium L.) beysammen, und können diese im Nothfall, als Mittel gegen den Scharbock, ersetzen.

9) Durchwachsener Ehrenpreis. Veronica perfoliata. (Herb. de l'amat. V.) Véronique perfoliée. 4.

Ausdauernd, aus Neuholland. Stängel schlank, walzenförmig, glatt, 1 F. hoch und darüber, nur wenig ästig; Blätter zahlreich, eyrund, langgespitzt, ganz ungetheilt, gegenüberstehend, am Grunde verwachsen, blaugrün. Vom July bis September blühen so und mehr einblättrige, radförmige, und zartblaue Blumen in einer 6—8 Z. langen, schlanken Aehre. Dieser Ehrenpreis hat im Jahr 1821 zum erstenmale bey Hu. Cels in Paris geblüht. Man zieht ihn in einem Scherben mit Heideerde, und überwintert ihn in der Orangerie.

10) Grauer Ehrenpreis. Veronica incana. Lin. Ukraine. 4. Blau. (B. 5 Dec.)

11) Breiter E. V. latifolia. L. Deutschland. 4. Blau. (B. 5 Dec.)

12) Langblättriger E. V. longifolia. L. Deutschland. 4. Blau. (B. 5 Dec.)

13) Gefiederter E. V. pinnata. L. Sibirien. 4. Bläulich.

14) Sibirischer E. V. sibirica. L. Sibirien. 4. Blau oder weiß.

15) Virginischer E. V. virginica. L. Virginien. 4. Weiß oder röthlich. (B. 5 Dec.)

16) Scharfgespitzter E. V. acuta? L. (B. 5 Dec.)

17) Zusammengefalteter E. V. complicata. W. Südeuropa. (B. 5 Dec.)

18) Höherer E. V. elatior. W. Südeuropa. (B. 5 Dec.)

19) Gekreuzter E. V. decussata. L. Indien. ħ. Laues Haus. (B. 2 Frcs.)

20) Strauchiger E. V. fruticosa. L. Alpen. ħ.

21) Monströser E. V. monstrosa, s. muscosa. Gmel. 4.

22) Vielspaltiger E. V. multifida. L. 4. Sibirien.

23) Vernachläßigter E. V. neglecta. Vahl, canescens Schrad. 4. Sibirien.

24) Morgenländischer E. V. orientalis. Vahl. 4.

25) Rispenförmiger E. V. paniculata. L. Tartarei. 4.

26) Gekämmter E. V. pectinata. L. Sibirien. 4.

27) Gestreckter E. V. prostrata. L. Deutschland. 4.

28) Stein-E. V. saxatilis. Scopol. Alpen. 4.

29) Bastard-E. V. spuria. L. Sibirien. 4.

30) Tournefort's E. V. Tournefortii. Gmel. Orient. ☉. u. s. w. (Persoon zählt 63 Arten des Ehrenpreises.)

Eibisch. Ketmie. Hibiscus. Ketmie. Engl. Hibiscus.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI Ord. 8. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Digitized by Google

1) Sumpf-Eibisch. Hibiscus palustris. Lin. Ketmie des marais. Engl. Marsh Hibiscus. 4.

Aus Nordamerika. Ausdauernd. Stängel 4—5 F. hoch, sammetartig; Blätter theils einfach und lanzettförmig, theils 3lappig, alle gezahnt, gekerbt und unten wollig. Vom July bis September große Achselblumen, mit purpurrothen Nägeln, weißlich oder blaßlila. Leichte Dammerde. Etwas trocken. Warme Lage. Im Sommer zu begießen. Vermehrung durch Saamen. (B. 1 Frc. 5 Dec. das Dutzend 2jährige Pflanzen 6 Frcs.)

2) Grauer Eibisch. Hibiscus incanus. Willd. Engl. Heary H. Aus Karolina. 4.

Er hat länglichere, einfache, oder 3lappige, und gezahnte, aber unten nicht so blaugrüne Blätter. Im August und September schwefelgelb getuschte Blumen, mit purpurrothem Grunde, die größten ihrer Gattung. Gleiche Behandlung.

3) Scharlachrother? Eibisch. Hibiscus coccineus? Mich. (Pavonia coccinea Willd.?) Ketmie écarlate. Engl. Skarlet Hibiscus.

Aus Karolina. Wurzeln ausdauernd, Stängel 6 F. hoch, unten grün, oben purpurroth; Blätter mit 5 länglich spitzigen und gezähnten Lappen, mit purpurrothen Stielen, im September große, fleischfarbige? Blumen. Gleiche Behandlung, aber zärtlicher; beym Frost zu bedecken, oder ins freye Land in die Basche.

4) Manihot-Eibisch. Hibiscus Manihot. Lin. Ketmie à feuilles de Manihot. Engl. Palmated Hibiscus. ♄.

Aus Indien. Ausdauernd. Stängel 4 F. hoch, fast einfach, und krautartig, Blätter handförmig, mit 5 oder 7 langen, schmalen, gezahnten, fingerförmigen Abtheilungen; im August große, schwefelgelbe Achselblumen, mit purpurrothem Mittelpunkte. Gleiche Behandlung, aber im warmen, oder wenigstens lauwarmen Hause.

5) Schöner Eibisch. Hibiscus speciosus. Lin. Ketmie élegante. Engl. Superb Hibiscus. 4.

Aus Süd-Karolina. Stängel 2 F. hoch, grün und glatt; Blätter handförmig; mit lanzettförmigen und sägeförmig gezähnten Blättern; Blumen im September groß, glänzend scharlachroth. Gleiche Behandlung wie No. 1.; die Saamen reifen nur im warmen Hause.

6) Bisam-Eibisch. Hibiscus Moschentos. L. Nordamerika. 4. Im Freyen.

7) Soldaten-E. H. militaris. Cav. Louisiana. 4. Orangerie.

8) Sabdariffen E. H. Sabdariffa. Lin. Ostindien. ☌. Warmes Haus.

9) Juckender E. H. pruriens. Sweet. Ostindien. ☌. Warmes Haus.

10) Hanfartiger E. H. cannabinus. L. Ostindien. ☌. Warmes Haus.

11) Surattischer E. H. surattensis. W. Ostindien. ☉. Warmes Haus.

12) Gestrahlter E. H. radiatus. W. Ostindien. ☉. Warmes Haus.

13) Scharfer E. H. scaber. Pursh. Karolina. 4. Orangerie.

14) Gabelförmiger E. H. furcatus. W. Ostindien. ☉. Warmes Haus.

Digitized by Google

15) Eßbarer Eibisch. Hibiscus esculentus. W. Westindien. ⊙. Warmes Haus.

16) Schildförmiger E. H. clypeatus. W. Jamaika. ♂. Warmes Haus.

17) Röhriger E. H. tubulosus. W. Ostindien. ♂. Warmes Haus.

18) Weinblättriger E. H. vitifolius. W. Ostindien. ♂. Warmes Haus.

19) Virginischer E. H. virginicus. W. Virginien. 4. Im Freyen.

20) Fünfsaamiger E. H. pentacarpos. W. Venedig? 4. Orangerie.

21) Blasen-E. H. vesicarius. W. Afrika. ⊙. Im Freyen.

22) Nördlicher- oder Stunden-E. H. Trionum. L. Italien. ⊙. ♂. Im Freyen.

23) Hackriger E. H. hispidus. Mill. Kap. ⊙. Orangerie.

24) Ceylanischer E. H. zeylanicus. L. Pavonia zeylanica. Cav. Zeylon. ⊙. Warmes Haus. — u. a. m. (Vgl. über die strauchartigen Eibischarten den Abschnitt von den Zierbäumen.)

Man säet den Saamen der Eibischarten im April in Näpfe, die mit leichter Erde angefüllt sind, und in ein warmes Mistbeet unter Fenster oder wenigstens unter Glocken eingegraben werden. Man gibt ihnen nach und nach etwas Luft. Wenn die Pflänzchen 3—4 Z. groß sind, so setzt man jede einzeln in einen Topf, den man abermals, bis sie sich erholt haben, in ein Mistbeet eingräbt; die Arten, welche ins freye Land gehören, setzt man im Juny mit dem Ballen dahin aus.

Eibisch s. **Althee** (Althaea). (Apothekereibisch.)

Eisenhütlein s. **Sturmhut** (Aconitum).

Eisenkraut. Verbena. Franz. Verveine. Engl. Vervain.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Nota. Linné hat diese Gattung unter die Einweibige Zweymännerey, Diandria Monogynia. (Kl. II. Ordn. 1.) geordnet, obgleich die meisten Arten 4 ungleiche, und nur wenige 2 Staubfäden haben. — Die Abstammung des Namens Verbena ist, wenigstens dem Uebersetzer, unbekannt.

1) Aubletien-Eisenkraut. Verbena Aubletia. Jacq. H. Vind. 170. Glandularia carolinensis. Gmel. Franz. Verveine à bouquets ou de Miquelon. Engl. Rose Vervain. ♂.

Aus Amerika. Eine niedrige 2jährige Pflanze, Stängel fußhoch, haarig, theils aufrecht und ästig, theils aber niederliegend, und wieder aufwärts gerichtet, buschig; Wurzeln faserig; Blätter entgegengesetzt, fiedrig, geschlitzt, oder lanzettförmig, eingeschnitten, 3spaltig, und dunkelgrün; zerquetscht, und wirft man sie ins Wasser, so gerinnt dieses davon. Im July und November des 1sten und im April und July des 2ten Jahres erscheinen die erst doldenförmigen, dann eine lockre Aehre bildenden, kleinen, aber schönen, lackrothen Blumen. — Leichte mit Dungerde wohl vermischte Dammerde, warme und trockne Lage. In der Orangerie

Digitized by Google

zu überwintern, wenn man es 2 Jahre erhalten will. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins Mistbeet, oder durch Stecklinge und Ableger.

2) Steifes Eisenkraut. Verbena stricta. Vent. Verbena rigens. Mich. Franz. Verveine à rameaux serrés. (J. de Cels. 53.) Engl. Upright Vervain. 4.

Aus dem Lande der Illenesen in Amerika. Wurzel nicht zärtlich und ausdauernd. Stängel krautartig, steif, mit anliegenden Aesten, Blätter entgegengesetzt, steif, stiellos, eyrund, spitzig, haarig; im Sommer violettblaue Blüthenähren. Gleiche Erde mit der vorigen. Aussaat im Frühlinge, und Wurzelzertheilung.

3) Veränderliches Eisenkraut. Verbena mutabilis. Jacq. Vent. Malm. 36. Stachytarpheta. Vahl. Franz. Verveine à fleurs changeantes. Engl. Changeable-flowered Bastard-Vervain. ħ.

Aus Südamerika. Stängel holzig, 3 F. hoch, strauchartig, ästig; Blätter eyrund, gezahnt, rauch und haarig; im July große Blumen in einer langen, fleischigen Aehre, erst schönroth, dann rosenroth. Leichte Dammerde mit Heidenerde vermischt. Aussaat im Frühlinge in ein warmes Mistbeet unter Glas, dann in Töpfe zu versetzen. Warmes, oder doch laues Haus. (Gehört eigentlich zu den Sträuchern).

4) Dreyblättriges Eisenkraut, (s. die Ziersträucher) Verbena triphyila.

5) Eisenkraut von Buenos-Ayres. Verbena bonariensis. L. 4. Im Freyen?

6) Knotenblüthiges Eisenkraut. Verbena nodiflora L. (Lippia Mich. Blaeria Gaert. Zapania. W.) Orient. 4. Orangerie.

7) Spießförmiges E. V. hastata. Lin. Kanada. 4. Im Freyen u. s. w.

(Persoon zählt 18 Arten. In neuern Zeiten hat man mehrere Arten, welche ehemals zu dieser Gattung gerechnet wurden, davon geschieden, und eigne Gattungen gebildet, z. B. Aloysia, Priva, Tamonea, Stachytarpheta, Zapania u. s. w.)

Elephantenrüssel. Elephantenkleffer. Rhinanthus Elephas. Lin. Franz. Trompe d'Elephant. Crocrète orientale. Engl. Elephant's Yellow Rattle.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenartige. Personatae. J. s. Scrophularinae. Brown.)

Eine einjährige, morgenländische Pflanze, die auch in Italien wächst. Im July blühen die schön safranrothen, großen Blumen, die sich besonders durch die beyden Lippen auszeichnen, wovon sich die obere in ein Anhängsel in Form eines Elephantenrüssels endigt, daher der Beyname Elephas. Der Gattungsname Rhinanthus kommt vom Griechischen rhin, die Nase und anthos, die Blume, und bezeichnet eben diese Blüthenform. Die Pflanze hat in ihrem Aeußern Aehnlichkeit mit dem sogenannten Läusekraute (Pedicularis), ist aber ästiger, und die Blätter sind hellergrün. Man säet sie im Frühlinge ins Mistbeet, versetzt sie in einer sonnigen Lage in leichte Dammerde, und begießt sie mäßig.

Enzian. Gentiana. Franz. Gentiane. Engl. Gentian.

Digitized by Google

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Diese Gattung soll ihren Namen von einem Könige von Illyrien, Namens Gentius erhalten haben, der die Arzneykräfte der Enziane zuerst entdeckte. Die ersten 5 der nachbeschriebenen Arten sind ausdauernde Alpenpflanzen. — Leichte Erde, höchstens halbsonnige Lage, mit etwas Schatten, aber nicht gegen Osten oder Morgen, weil diese Pflanzen eine solche Lage nicht lieben.

1) Stielloser Enzian. Gentiana acaulis. Lin. grandiflora. Pers. Petite Gentiane. Gentianelle. (Herb. de l'amat. III, 150.) Engl. Dwarf Gentian. 4.

Eine niedrige Pflanze; Blätter eyrund, lanzettförmig, immergrün, rosenförmig, auf der Erde liegend; aus ihrer Mitte kommen 1 Z. hohe Stängel hervor, die im May und zuweilen im Herbste eine große, glockenförmige, himmelblaue Blume tragen. Sie heißt stiellos (acaulis), weil fast kein Stängel oder Stiel da ist. Eine Spielart aber hat einen längeren Stängel, und heißt darum gestielt (caulescens Lam. angustifolia. Pers.). Vermehrung durch Wurzelausläufer im Herbst, und frischen Saamen, den man in den Schatten säet, und oft begießt.

2) Frühlingsenzian. Gentiana verna. Lin. Gentiana bavarica. Jacq. Gentiane printaniere. Engl. Spring Gentian. (Herb. de l'amat. I, 2.) 4.

Ein kleines Pflänzchen; niedrige, niederliegende, fleischige, purpurroth schattirte Stängel, mit entgegengesetzten, spitzig eyrunden, eine Rosette bildenden Blättern von gleicher Schattirung; im May mit prächtig blauen Endblüthen. Gleiche Behandlung.

3) Punktirter Enzian. Gentiana purpurea. Lin. punctata. Villars. Gentiane à fleurs pourpres. Engl. Purple Gentian. 4.

Stängel 2 F. hoch, kommen aus einem länglichen Bündel brauner Schuppen hervor; Blätter entgegengesetzt, breit, spitzig eyrund; im Julius und August große, schöngelbe, mit Purpur punktirte, unten röhrige, oben glockenförmige, und mit Deckblättern versehene Quirlblumen. Gleiche Behandlung.

4) Gelber Enzian. Gentiana lutea. Lin. Gentiane jaune. Grande Gentiane. Engl. Yellow Gentian. 4.

Eine sehr schöne Pflanze mit sehr dicken Wurzeln, 4—5 F. hohen Stängeln und im Julius mit großen, radförmigen, glänzendgelben Blumen. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc.)

5) Schwalbenwurzähnlicher Enzian. Gentiana asclepiadea. Jacq. Gentiane à feuilles d'Asclepiade. Engl. Swallow-wort-flowered Gentian. 4.

Stängel 18 Z. hoch; Blätter stängelumfassend eyrund, lanzettförmig, schöngrün; vom Junius bis August glockenförmige, schönblaue Achselblumen. Gleiche Behandlung. Diese, so wie die vorigen schönen Pflanzen, gedeiht auch sehr gut in der Heidebeerdrabatte.

6) Tausendgüldenkraut. Gentiana Centaurium. Lin. Chironia. Willd. Erythraea Pers. Gentiane Centaurelle. Petite Centaurée. Engl. Common Erythraea. ⊙.

Auf Waldwiesen einheimisch. Stängel 1 F. hoch, ästig und eckig; Blätter lanzettförmig, stiellos, blaugrün, im July und Au-

Digitized by Google

gust rosenrothe Blumen in doldentraubigen Sträußen; es gibt Spielarten mit purpurrothen und mit weißen Blüthen. Diese Pflanze ist einjährig. Sie gedeiht in jedem, weder zu schweren, noch zu nassen Boden. Wir empfehlen sie noch mehr ihrer Heilkräfte wegen, als stärkendes und reinigendes Fiebermittel, als um ihrer Schönheit willen. (In manchen Gegenden soll sie als sehr kräftiges Hopfensurrogat beym Bierbrauen gebraucht werden. Ihr alter, deutscher Name zeigt den, wenn auch vielleicht zu hohen, Werth an, den die Alten auf sie legten). Man säet sie auf trocknes Land, wo sie sich dann leicht von selbst fortpflanzen und vermehren wird.

7) Klebriger Enzian. Gentiana viscosa. Ait. Exacum viscosum. Smith. Franz. Gentianelle visqueuse. Engl. Clammy Exacum. ♂. Von den kanarischen Inseln. Zweyjährig, Stängel aufrecht, und schon von unten auf in viele entgegengesetzte Zweige getheilt, die eben so, wie die ganze Pflanze, glatt, 3—4 F. hoch, und etwas ausgebreitet sind; Blätter lanzettförmig, entgegengesetzt, halbumfassend, auf der Oberfläche glänzendgrün. Im Juny und July blühen die klebrigen, einblättrigen, trichterförmigen, schöngelben Blumen, deren Röhre länger, als der Kelch ist, und deren Mündung in 5 eyrunde, etwas spitzige, offene Einschnitte getheilt ist. Sie nehmen sich sehr gut aus. Vermehrung durch den Saamen im Frühlinge in Heideerde. In der Orangerie zu überwintern, und nachher, wenn die Fröste vorüber sind, ins freye Land auszusetzen.

8) Ungarischer Enzian. Gentiana pannonica. Pers. punctata. Jacq. Alpen.

9) Punktirter E. G. purpurea. Villars. punctata. Pers. 2.

10) Glockenförmiger E. G. campanulata. Murr. Kärnthen. 2.

11) Siebenspaltiger E. G. septemfida. Pall. Rußland.

12) Berg-E. G. montana. Forst. Seeland.

13) Kreuz-E. G. cruciata. Jacq. Einheimisch. 2.

14) Großblättriger E. G. macrophylla. Pall. Sibirien. 2.

15) Aufsteigender E. G. adscendens. Pers. decumbens. Lin. Sibirien. 2.

16) Dreyblumiger E. G. triflora. Pall. Ost-Sibirien. 2.

17) Kalter E. G. frigida. W. Alpen. 2.

18) Eisiger E. G. algida. W. Kamtschatka. 2.

19) Felsen-E. G. saxosa. Lin. Neuseeland. 2.

20) Lungen-E. G. Pneumonanthe. L. Einheimisch. 2.

21) Seifen-E. G. Saponaria. Mich. Nordamerika. 2.

22) Milchhaariger E. G. puberula. Mich. Am Ohio und Missisipi in Nordamerika.

23) Schmalblättriger E. G. angustifolia. Mich. Karolina.

24) Haariger E. G. villosa. Froel. Virginien.

25) Ockergelber E. G. ochroleuca. Froel. Virginien. 2.

26) Gleichbreiter E. G. linearis. Froel. Pensylvanien. 2.

27) Fünfblumiger E. G. quinquefiora. Froel. Pensylvanien. 2. (G. quinquefolia. L.) ⊙.

28) Goldgelber E. G. aurea. Froel. Dänemark. ⊙.

29) Blaugrüner E. G. glauca. Pall. Kamtschatka.

30) Altaischer E. G. altaïca. Pall. Altaigebirge in Sibirien. 2.

31) Pyrenäischer E. G. pyrenaica. Froel. 2. Pyrenäen.

32) Langblüthiger E. G. longiflora. Lam. Sibirien.

Digitized by Google

33) Schlauchartiger Enzian. Gentiana utriculosa. Lin. Deutschland. ⊙.
34) Bayerischer E. G. bavarica. Froel. Alpen.
35) Zwerg-E. G. pumila. Jacq. Alpen. 4.
36) Dachziegelförmiger E. G. imbricata. Froel. Alpen der Schweiz und Kärnthens. 4.
37) Gestreckter E. G. prostrata. Jacq. Salzburg. 4.
38) Schnee-E. G. nivalis. Froel. Alpen. ⊙.
39) Wasser-E. G. aquatica. Lin. Sibirien. China. ⊙.
40) Meerzwiebelartiger E. G. Scilloïdes. Lin. Azoren.
41) Kentuckischer E. C. Amarelloïdes. Mich. Kentucky.
42) Bittrer E. G. Amarella. Lin. Deutschland.
43) Lanzenblättriger E. G. lancifolia. Rafn. Nordeuropa.
44) Einblumiger E. G. unifl6ra. W. Deutschland. ⊙.
45) Stumpfblättriger E. G. obtusifolia. Schmidt. Bayern. ⊙.
46) Sumpf-E. G. uliginosa. W. Kurmark. ⊙.
47) Wiesen-E. G. pratensis. Froel. Rußland. ⊙.
48) Gletscher-E. G. glacialis. Froel. Alpen.
49) Gewimperter E. G. ciliata. Froel. Einheimisch. 4.
50) Bärtiger E. G. barbata. Froel. Sibirien ♂. u. a. m.

Alle verlangen gleiche Behandlung, wie alle Alpenpflanzen.

Erdbeere. Fragaria. Franz. Fraisier. Engl. Strawberry.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ordn. 5 L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

(Vergl. den Artikel: Erdbeere im Küchengarten).

1) Gemeine Erdbeere. Fragaria vesca. L.

Als Zierpflanzen zieht man nur die Spielart mit gescheckten Blättern, und die mit gefüllter Blüthe, welche man durch angewurzelte Fäden, oder durch Zertheilung der Stöcke fortpflanzt.

2) Die indische Erdbeere. Fragaria indica. Franz. Fraisier de l'Inde. Engl. Yellow-flowered Strawberry.

Mit gelben Blumen und doppeltem, blättrigen Kelche. Diese Art verlangt Schatten und Feuchtigkeit.

Erdbeerspinat. (Erdbeermelde. Schminkbeere). Blitum. Franz. Blête. Engl. Strawberry.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Meldenartige. Atripliceae. J. s. Chenopodeae. Br.)

Blitum kommt vom Griechischen blètos oder apoblètos, verächtlich, verwerflich, weil die Früchte dieser Gattung fade schmecken, so daß man sie nach dem ersten Kosten wegwirft.

1) Kopfförmiger Erdbeerspinat. Blitum capitatum. L. Franz. Blête à tête. Engl. Berry-headed Strawberry-Blite. ⊙.

Aus Oestreich. Stängel 2 F. hoch, Blätter 3eckig, Blüthen unansehnlich, die rothen Früchte gleichen Erdbeeren, die auf Knäueln beysammen sitzen (pelotonnés).

2) Ruthenförmiger Erdbeerspinat. Blitum virgatum. Lin. Franz. Blête effilée. Engl. Slender Strawberry-Blite. ⊙.

In Frankreich und Spanien einheimisch. Stängel schwächer und schlanker; Blätter schmal, oft roth, Blüthen und Früchte, wie

Digitized by Google

No. 1. — Jeder Boden. Vermehrung durch Saamen, im Frühjahre an Ort und Stelle zu säen, sonst weiter nicht zu pflegen. Beyde Arten säen sich selbst aus.

Erdrauch, s. diesen Artikel unter den Knollen- und Zwiebelgewächsen, und unten den Artikel Korydalis (Corydalis).

Erve. Orobus. Franz. Orobe. Engl. Bitter-Vetch.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen orò, ich reize oder errege, und bûs, der Ochse, weil das Rindvieh diese Pflanzen liebt. Deßwegen sollte man diese sehr frühzeitig treibende Pflanze als Futterkraut anzusäen versuchen. (Sonst heißt auch die Erbse im Griechischen orobos).

1) Frühlings-Erve. Orobus vernus. Lin. Franz. Orobe printannier. Engl. Spring Bitter-Vetch. 4.

Einheimisch. Eine artige Pflanze, die in ihren Wurzeln ausdauert, und mit ihren vielen, 1 F. hohen Stängeln Büsche bildet, die mit Blättern besetzt sind, welche aus 4—6 spitzigrunden Blättchen bestehen. Im März erscheinen viele, große, purpurröthliche Achselblüthen, 4—8 beysammen. Schneidet man die Stängel nach der ersten Blüthe ab, so blüht die Pflanze noch einmal. Jeder Boden und Standort gut. Im Großen säet man den Saamen, sobald er reif ist; sonst versetzt man sie im Frühjahre, und zertheilt die Stöcke im Herbste.

2) Bunte Erve. Orobus varius. Lin. Orobe de deux couleurs. Engl. Parti-coloured Bitter-Vetch. 4.

Aus Italien. Ausdauernd. Stängel gefiedert und ästig, Blätter bestehen aus 4 schmalen, lanzettförmigen Blättchen; im May und Juny blühen die schönen, gelben Achselblumen, mit rother Fahne. Gleiche Behandlung. Verdient in Scherben gesetzt zu werden.

3) Platterbsenähnliche Erve. Orobus lathyroïdes. L. Sibirien. 4.
4) Gelbe E. O. luteus. L. Schweiz. 4.
5) Schwarze E. O. niger. L.
6) Wald-E. O. silvaticus. L. } Deutschland. 4.
7) Knollige E. O. tuberosus L.
8) Schwarzpurpurrothe Erve. O. atropurpureus. Desf. Algier. u. a. m. Persoon zählt 17 Ervenarten.

Eselsgurke, s. Balsamapfel. (Momordica Elaterium.)

Esparsette s. Süßklee. (Hedysarum.)

Fackeldistel. Cactus. Franz. Cactier. Cierge. Engl. Cactus.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Fackeldistelartige. Cactoides. J.)

Der Name Cactus stammt von kaiò, ich brenne, her, weil die Stacheln der Pflanzen dieser Gattung brennende Schmerzen verursachen. — Fast alle sind aus Südamerika, verlangen im Sommer viel Sonne, im Winter das warme Haus, eine leichte Dammerde, mit ein wenig Dungerde vermischt, und wollen im

Digitized by Google

Winter wenig oder gar nicht begossen seyn. Auf dem Boden der Töpfe, deren Größe zur Stärke der Pflanzen und Stecklinge im gehörigen Verhältnisse stehen muß, legt man Scherben, oder groben Kies. Man wechselt die Erde nur dann, wenn die Töpfe voll Wurzeln sind, und die Erde ganz ausgesogen ist. Man bringt sie aus dem Gewächshause erst ins Freye, wenn die gelinde Witterung beständig ist, und man keine Spätfröste mehr zu fürchten hat; manche können ihrer Höhe und ihres Umfangs wegen gar nicht herausgebracht werden. Sie sind immer grün, oder eigentlich Sträucher. (ħ.)

1) Melonen-Cactus. Cactus Melocactus. Lin. Franz. Cactier Melocacte. Melon-Chardon. Melon épineux. (Red. Pl. gr. 114.) Engl. Turks Cap Cactus. ħ.

Ein rundlicher, 10—12 Z. großer Körper, der in 17—20 regelmäßige, glatte Rippen abgetheilt ist, welche mit einer Büschelreihe von steifen, auseinander laufenden und sehr stechenden Stacheln besetzt sind. Ueber dieser Masse sitzt ein wolliger, dicker und weisser Filz, aus welchem im July und August sehr kleine schöne rothe Blumen hervorkommen, auf die rothe und eßbare Beeren folgen. Der Saamen wird bey uns reif, und dient zur Fortpflanzung. Man kann auch das obere Ende des Kopfs abschneiden, und so einige Sprößlinge hervorlocken, aus denen man Stecklinge macht, nachdem man die Schnittwunde etwa 4—5 Tage hat abtrocknen lassen; eine Vorsicht, die man bey allen Stecklingen der Fackeldisteln, wie aller andern Saftpflanzen beobachten muß.

2) Gekrönter Cactus. Cactus coronatus. Lam. Cactier couronné. Engl. Crown-Cactus. ħ.

Er gleicht dem vorigen ziemlich und unterscheidet sich nur durch einen 3 Z. dicken, filzigen Kopf, der mit einer Furche bezeichnet und mit Büscheln von rothen, nicht stechenden Stacheln bedeckt ist.

3) Warzen-Cactus. Cactus mamillaris. Lin. Cactier à mamelons. Engl. Small-red-spined Cactus. ħ.

Ein rundlicher, 6—8 Z. großer Körper, der überall mit eyrunden Warzen bedeckt ist, die sich in einen Büschel rother oder weisser sehr stechender Stacheln endigen; im Julius und August stehen gelbe Blumen zwischen den Warzen, aus denen schöne rothe Beeren werden. Vermehrung durch Saamen oder Stecklinge, die man durch Abschneiden der Warzen erhält. (B. 3 Frcs.)

4) Peruvianischer Cactus. Cactus peruvianus. (Red. pl. gr. 58.) Cactier épineux. Cierge-de-Perou. Engl. Peruvian Cactus. ħ.

Stamm 30—40 F. hoch, mit 7—8 stumpfen Ecken, die in gleichen Entfernungen mit braunen Dornenbüscheln bedeckt sind; am Gipfel treibt er lange, eckige Schößlinge; im July und August trägt er 6 Z. breite Blumen, mit einem 6 Z. langen, fleischigen, schuppigen Kelch, und 30 weißen, am Ende purpurrothen, wohlriechenden Kronblättern, welche aber nur 12 Stunden dauern. Vermehrung durch Abschneiden der Schosse zu Stecklingen. Diese Fackeldistel begnügt sich mit dem lauwarmen Hause.

5) Großblumiger Cactus. Cactus grandiflorus. Lin. Cactier ou Cierge à grandes fleurs. Grand Cierge serpentaire. (Red. pl. gr. 52.) Engl. Night-flowering Cactus. ħ.

Aus Jamaika. Stängel walzenförmig, mit 6 nicht sehr vorstehenden Rippen, ästig und verdreht, mit sternförmigen Dornbü-

Digitized by Google

scheln besetzt; im Juny und July 9—10 Z. lange, und ebenso breite Blumen, die einen Kelch von 80 gleichbreiten, spitzigen, gelben Blättchen haben, welche ebenso lang als die 25 ganz weissen Kronblätter sind, in deren Mitte über 500 gelbe Staubfäden sitzen, und sich über die Abtheilungen des Stempels beugen. Sie riechen fast wie Vanille, blühen Abends auf, und dauern nur 12 Stunden. Die schöne rothe Frucht wird in ihrem Vaterlande gegessen, und hat die Größe einer Ananas. Vermehrung durch Stecklinge. Man muß dieser und der folgenden Art Stützen geben. (B. 3 Frcs.)

6) Schlangen- oder Peitschen-Cactus. Cactus flagelliformis. Lin. Cactier serpentaire. Serpenteau. Queue de souris. Engl. Creeping Cactus. ♄.

Aus Peru. Stängel, Aeste oder Schosse nicht ganz so dick, als ein Finger, 3—5 F. lang, mit 10 stachlichen Rippen. Diese walzenförmigen, fleischigen, biegsamen, und herabfallenden Schosse kommen einer aus dem andern, am Ende oder an den Rippen hervor. Vom May bis Julius erscheinen die vielen, unmittelbar an diesen Schossen befestigten, 2—3 Z. langen und 2 Z. breiten, feurig rothen Blumen, deren Feuer noch lebhafter wird durch das Weiß der Staubfäden. Vermehrung aus Saamen, und schneller durch Stecklinge. Diese Art begnügt sich mit einer guten Orangerie. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

7) Opuntien-Cactus. Indianische Feige. Cactus Opuntia Lin. Cactier-Raquette. Ruquette. Opuntia. Figuier d'Inde. Nopal. Semelle du Pape. Engl. Indian-Fig Cactus. ♄.

Aus Südamerika. Dieser besteht aus fleischigen, breitgedrückten, länglich eyrunden, blattähnlichen Lappen, oder Stücken, deren Eins aus dem Andern hervorwächst, und die mit sehr stechenden Dornbüscheln besetzt sind. Vom April bis Juny große Blumen mit 10 schönen, zartgelben Kronblättern und vielen reizbaren Staubfäden. Es gibt mehrere Spielarten mit mehr oder minder langen, und mehr oder minder stachlichen Blättern. Gleiche Vermehrung und Ueberwinterung mit der vorigen Art. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

8) Schöner Cactus. Cactus speciosus W. Cactier élégant. (Herb. de l'amat. IV.) Engl. Purple-flowered Cactus. ♄.

Aus Karthagena. Stängel eckig, Blätter oder Aeste stiellos, länglich, am Rande ausgebogt; Blumen wohlriechend, einzeln, sehr schön rosenfarb, größer als die des Schlangencactus, und ihnen ähnlich; Kelch röhrig, länglich, Kronblätter ungleich, spitzig eyrund, und zahlreich. Vermehrung durch Stecklinge, die man, wie bey den vorigen aus einzelnen Schossen macht. Warmes Haus. (B. 6 Frcs.)

9) Man kennt noch mehrere Arten Fackeldisteln, welche fast alle im königlichen Pflanzengarten zu Paris gezogen werden, unter andern auch: der Cochenillen-Cactus (Cactus cochinillifer s. coccinellifer. Lin. Engl. Cochineal-Fig Cactus), der dem Opuntien-Cactus ziemlich gleicht. Der Kapitän Baudin hat ihn aus Amerika mit Cochenillen bedeckt mitgebracht, und diese Insekten fahren fort, sich darauf zu vermehren und zu leben.

10) Prächtige Fackeldistel. Cactus speciosissimus. Cactier éclatant. (Herb. de l'amat. V.) Engl. Beautiful Cactus.

Aus Südamerika. Ihr Stamm ist schon an der Wurzel in fleischige, vieleckige Zweige getheilt, welche in ihrer Jugend röthlich

Digitized by Google

sind, niederliegen, und daher gestützt werden müssen, später aber sich wieder aufrichten, und eine hellgrüne Farbe bekommen. Diese Zweige haben sehr vorragende, buchtige, gezahnte Ecken. An den stumpfen Zähnen wachsen runde Büschel von ganz kurzen, dichtgedrängten Borsten, aus deren Mitte 10—12 sehr scharfe, und 4—5 Linien lange Stacheln hervorkommen. Der 1blättrige, röhrige, und fleischige Kelch theilt sich am Rande in 15—16 lanzettförmige Einschnitte, die in 2 Reihen stehen, und gleiche Farbe mit den größeren Kronblättern haben; die Blumenkrone besteht aus 30 glänzend rothen Kronblättern, deren Farbe von Hochroth (ponceau) in Purpur abwechselt, und deren Glanz ebenso, wie die Schönheit der übrigen Theile der stiellosen, an den Zweigen zerstreut sitzenden Blumen, zugleich das Auge entzückt und blendet. Gleiche Behandlung, aber laues Haus.

11) Niedergedrückte Fackeldistel. Cactus depressus. Haw. Südamerika.

12) Höckrige F. C. gibbosus Haw.
13) Edle F. C. nobilis. W. Mexiko.
14) Verdrehte F. C. intortus. Haw. Antigua.
15) Sprossende F. C. proliferus. Haw. Westindien.
16) Zweyfarbige F. C. discolor. Haw.
17) Gesternte F. C. stellatus. W. Südamerika.
18) Lebendig gebährende F. C. viviparus. Pursh. Louisiana.
19) Walzenförmige F. C. cylindricus. W. Peru.
20) Schlangenartige F. C. serpentinus. W. Peru. (B. 3 Frcs.)
21) Siebeneckige F. C. heptagonus. W. Westindien.
22) Sechseckige F. C. hexagonus. W. Surinam.
23) Viereckige F. C. tetragonus. W. Südamerika.
24) Vieleckige F. C. multangularis. W. Südamerika.
25) Fünfeckige F. C. pentagonus. W. Südamerika.
26) Dreyeckige F. C. prismaticus. W. Südamerika.
27) Ausgeschweifte F. C. repandus. W. Westindien.
28) Ziegelrothstachliche F. C. fulvispinosus. Haw. Südamerika.
29) Graue F. C. griseus. Haw. Südamerika.
30) Wollige F. C. lanuginosus. W. Westindien. (B. 6 Frcs.)
31) Royen's F. C. Royeni. W. Südamerika.
32) Dreyeckige F. C. triangularis. W. Westindien.
33) Viereckige F. C. quadrangularis. Haw. Südamerika.
34) Dreyseitige F. C. triqueter Haw. Südamerika.
35) Brasilianische F. C. brasiliensis. W. (B. 3 Frcs.)
36) Einstachliche F. C. monacanthos. W. Südamerika.
37) Steife F. C. stricta? Haw.
38) Indianische Feige. C. Ficus indica. W. Südamerika.
39) Größte F. C. maxima? Haw. Südamerika.
40) Höhere F. C. elatior. Haw. Südamerika.
41) Tuna F. C. Tuna. Haw. Südamerika. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
42) Dillen's F. C. Dillenii. Curt. Südamerika.
43) Schwärzliche F. C. nigricans. Haw. Südamerika.
44) Niedrige F. C. humilis. Haw.
45) Vielblumige F. C. polyanthos Haw. Südamerika.
46) Dreystachliche F. C. triacanthos. W. Südamerika.
47) Lanzettförmige F. C. lanceolatus. Haw. Südamerika.

Alle b. Warmes oder laues Haus. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

48) Wilde Fackeldistel. Cactus ferox. W. Südamerika.
49) Ganz stachliche F. C. spinosissimus. W. Jamaika. (B. 3 Frcs.)
50) Kleine F. C. pusillus. Haw. Südamerika.
51) Kuraſſaiſcher F. C. curassavicus. W. Curaſſao.
52) Blättriger F. C. foliosus. W. Südamerika.
53) Geflügelter F. C. alatus. W. Jamaika.
54) Blätter-F. C. Phyllanthus. W. Südamerika. (B. 4 Frcs.)
55) Baum-F. C. Pereskia. W. Weſtindien. (B. 3 Frcs.)
56) Langſtachliche F. C. longispinus. Haw. Südamerika.
57) Portulakblättrige F. C. portulacifolius. W. Südamerika. u. ſ. w.

Alle h. Warmes oder laues Haus. Uebrigens gleiche Behandlung.

Faſſeln. Dolichos. Franz. Dolique. Engl. Dolichos.

(Zehnmännrige Zweybrüderſchaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülſenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der Name bedeutet im Griechiſchen lang, und deutet auf die Länge der Schoten.

1) Lablab-Faſſel. Dolichos Lablab. Lin. Franz. Dolique d'Egypte. Five d'Egypte. Engl. Black-seeded Dolichos.

Einjährig. Stängel rankend, 6 F. hoch; die Blätter beſtehen aus 3 rundlichen, ſpitzigen, am Rande haarigen Blättchen; im Sommer blühen die violettpurpurnen End- oder Achſelblüthentrauben, auf die violette Hülſen folgen, in denen mattſchwarze, weißeingefaßte Bohnen ſtecken. Leichte Dammerde, warme Lage. Man ſäet ſie im April in Töpfe in ein warmes Miſtbeet unter Glas. Spielart mit weiſſen Blumen, eine andre mit bräunlichen Bohnen, von Saragoſſa, welche man im May in die gleiche Erde an eine ſüdlich gelegene Mauer ſäen, an einem Geländer hinaufziehen, oder ſonſt mit Stützen verſehen muß. Sie trägt reichlich, und gibt in ihren Schoten, wie Hr. Delaunay ſagt, ein vortreffliches grünes Gemüß. — Wenn man im Winter die Wurzeln mit Streu bedeckt, ſo dauert die Pflanze 2 Jahre.

2) Holzige Faſſel. Dolichos lignosus. Lin. Dolique ligneux. Engl. Woody-Dolichos. h.

Aus Indien. Stängel rankend, holzig, äſtig; Blättchen eyrund, ſpitzig, unten breiter, glatt; vom April bis July viele, purpurroſenrothe Blumen in geſtielten Knäulchen, Hülſen ſchmal, gleichbreit. Gleiche Behandlung mit No. 1. Man überwintert ſie im lauwarmen Hauſe, oder kann es auch verſuchen, ſie an eine Mauer zu pflanzen, und im Winter mit Streu wohl zu bedecken.

3) Kapiſche Faſſeln. Dolichos Capensis. L. Kap. h.
4) Schwertförmige F. D. ensiformis. L. Oſtindien. ⊙.
5) Gelbliche F. D. luteolus. Jacq. Südamerika. ⊙.
6) Purpurrothe F. D. purpureus. L. Südamerika. ⊙.
7) Achtzehn Zoll lange F. D. sesquipedalis. L. Südamerika. ⊙.
8) Nagliche F. D. unguiculatus. L. Weſtindien. ⊙.
9) Rundblättrige F. D. rotundifolius. Vahl. Karaiben. h. (emarginatus. Jacq.)
10) Rauche F. D. hirsutus. Thunb. Japan. h.
11) Purpurrothe F. D. purpureus. L. Indien. ⊙.

Digitized by Google

12) Vielährige Faffel. Dolichos polystachyos. L. Virginien.

13) Rosenrothe F. D. roseus. Swartz. Jamaika. ☉. u. a. m. (Persoon zählt 51 Arten).

Alle, auffer No. 12. gehören ins warme, oder doch ins laue Haus.

Federgras. Pfriemgras. Stipa. Franz. Stipe. Engl. Feather-Grass.

(Zweyweibige Dreymännerey. Triandria Digynia. Kl. III. Ordn. 2 L.)

(Grasartige. Gramineae. J.)

Gefiedertes Federgras. Stipa pennata. Lin. Franz. Stipe plumeuse. Engl. Common Feather-Grass. 24.

Einheimisch und ausdauernd; Blätter binsenförmig, in Büscheln; Halme 18 Z., schlank, tragen im Junius eine Aehrel, an der sich jeder Blüthenkelch in eine gegliederte, sehr lange, federartige, zierlich schwebende Granne endigt. Jedes Erdreich. Man säet es im Herbste, oder Frühlinge zum erstenmale, dann säet es sich von selbst aus.

Feigbohne, s. Wolfsbohne, (Lupinus).

Feistrich s. Telephium. (Telephium).

Fetthenne. Sedum. Engl. Stone-crop.

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 4. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae seu Sempervivae. J.)

Von sedare, stillen, lindern, weil man einigen Arten schmerzstillende Kräfte beylegt.

1) Gemeine Fetthenne. Sedum Telephium. Lin. Franz. Sedum Orpin. Reprise. Engl. Common Orpine Stone-crop. 24.

Man zieht als Zierpflanze nur die Spielart mit rothen Blumen. Es ist eine sehr dauerhafte Pflanze. Stängel zahlreich 1—2 F. hoch, mit stiellosen, flachen, dicken, saftigen, eyrunden, gezahnten Blattern; im July und August Blumen in einer gedrängten Enddoldentraube, purpurröthlich. Sandige Erde, sonnige Lage, Vermehrung durch Stockzertheilung. Die zerstossenen Blätter werden mit ausserordentlich gutem Erfolg bey Schnittwunden gebraucht. Telephus, König von Mysien, der Sage nach, bediente sich ihrer zuerst, daher die Namen Telephium, und Reprise.

2) Pappelblättrige Fetthenne. Sedum populifolium. Ait. Sedum à feuilles de peuplier. Engl. Poplar-leaved Stone-crop. 24.

Aus den Sibirischen Alpen, eignet sich sehr gut zur Verzierung sonniger Felsenpartbieen. Stängel 1 F. hoch, ausgebreitet, bräunlich, und mit gestielten, herzförmigen, gezahnten, röthlichen Blättern besetzt, deren wenigere unten am Stängel stehen. Im Julius erscheint ein Strauß von kleinen, wohlriechenden, rosenfarb schattirten Blumen mit dunkelpurpurrothen Staubfäden. Dieß Sedum verlangt im Topfe die Behandlung der Saftpflanzen, und muß im Gewächshause überwintert werden. (B. 5 Dec.)

3) Wollblättrige Fetthenne. Sedum dasyphyllum. Lin. Sedum à feuilles velues. Engl. Theak-leaved Stone-crop. 24.

Eignet sich noch besser für Felsengruppen. In Südeuropa einheimisch. Nicht zärtlich, ausdauernd, niedriger, als die vorige

Digitized by Google

Art; Blätter schmal, dick, mit weisser Wolle bedeckt; im Julius weisse Endblüthen. Gleiche Behandlung und Vermehrung durch Stecklinge.

4) Wohlriechende Fetthenne. Sedum Rhodiola. H. P. Dec. Rhodiola rosea Lin. (Dipecia Enneandria.) Sedum odorant. Rhodiole. Engl. Common Rose-Root. 24.

Eine artige, und gar nicht zärtliche, ausdauernde Alpenpflanze; Stängel 9—10 Z. hoch, Blätter dick, flach, blaugrün, länglich, gezahnt; Blumen im Junius, rosenroth, in dichten Endsträußen. Der Rosengeruch der Wurzel hat den Beynamen Rhodiola, vom Griechischen rhodon, die Rose, veranlaßt. Sandige und trockne Erde. Gleiche Behandlung. Halbsonnig.

5) Federbuschartige Fetthenne. Sedum cristatum? Sedum Crête-de-Coq. 24.

Einheimisch. Pflanze niedrig, buschig, sehr hübsch. Stängel und Aeste fleischig, breitgedrückt, am Ende breiter, einige buchtig, andre aufgerollt; Blätter fleischig, kurz, dünn, pfriemenförmig, dunkelgrün; im July und August schönrothe Blumen. Leichte Dammerde. Warme Lage. Orangerie. Fortpflanzung durch Stockzertheilung und Stecklinge.

6) Zurückgebogene Fetthenne. Sedum reflexum. Lin. Sedum ou Orpin réfléchi. (Herb. de l'amat. II, 115.) Engl. Reflex-leaved Stone-crop.

Manche Pflanzenliebhaber ziehen eine monströse Spielart dieser Art, an der der untere Theil des Stängels eine Art von fleischigem, breitgedrücktem Stumpf bildet, der mit einer Menge von Blättern besetzt ist. Man vermehrt sie nur durch Stecklinge oder losgerissene Stücke des Hauptstockes.

7) Immerewige Fetthenne. Sedum Aïzoon. Lin. Sibirien. 24. Gelb.

8) Weiße F. S. album. Lin. Einheimisch. 24.

9) Geil-F. S. Anacampseros. Lin. Spanien, Frankreich. 24. Purpur. (B. 5 Dec.)

10) Felsen-F. S. rupestre. Lin. Einheimisch. 24.

11) Sechseckige F. S. sexangulare. Lin. Einheimisch. 24.

12) Scheuchzer's F. S. Scheuchzeri. Hall. Schweiz. 24.

13) Haarige F. S. villosum. Lin. Schweiz. ⊙.

14) Siebenblättrige F. S. heptapetalum. Poir. Barbarey. Himmelblau.

15) Hübsche F. S. pulchellum. Mich. Nordamerika.

16) Himmelblaue F. S. coeruleum. Vahl. Afrika.

17) Scharfe F. (Mauerpfeffer) S. acre. Lin. Goldgelb. Einheimisch. (Eignet sich zur Verzierung von Ruinen und Felsengruppen.)

18) Englische F. S. anglicum. Pers. England. Weiß und roth.

19) Geschwärzte F. S. atratum. Jacq. Schweizeralpen. Weiß, oder gelb und purpurroth. — u. a. m. (Persoon zählt 41 Arten der Fetthenne). — Vgl. auch den Artikel Telephium.

Feuernelke s. Lichtnelke. (Lychnis.)

Fieberklee. Zottenblume. Biberklee. Menyanthes. Engl. Buck-Bean.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Digitized by Google

1) Dreyblättriger Fieberklee. Menyanthes trifoliata. Lin. Franz. Menyanthe à trois feuilles. Trèfle d'eau, ou de Castor. Engl. Common Buck-Bean. 4.

Eine in Sümpfen einheimische Pflanze, mit langgestielten, 3blättrigen Blättern, 1 F. hohen Stängeln, die sich vom May bis Julius in eine Aehre von sehr artigen, weißen, am Rande gewimperten Blumen endigen.

2) Seerosenartiger Fieberklee. Menyanthes nymphoïdes. Lin. Schweyckerta nymphoïdes. Gmel. Villarsia nymphoïdes. W. Menyanthe flottante. Engl. Fringed Villarsia.

In Teichen einheimisch. Blätter herzförmig, rundlich, schwimmen auf dem Wasser, wie die Blumen im Julius. Diese haben zerschnittene, gelbe Kronblätter, und stehen in Enddolden. Moorerde in einem Topfe, den man in ein größeres Gefäß voll Wasser stellt. Man setzt ihn dann in die Wasserparthieen. Vermehrung durch Saamen oder Stockzertheilung.

3) Eyrunder Fieberklee. Menyanthes ovata. Lin. Villarsia ovata. Vent. Ch. de Pl. 9. Menyanthe à feuilles ovales. Engl. Oval-leaved Villarsia. 4.

Eine sehr artige Wasserpflanze vom Kap. Ein Büschel von ausdauernden, dicken, ganz randigen, schöngrünen, gerinnelten, und umfassenden Blättern mit ziemlich langen Stielen, in der Mitte im Julius ein oder mehrere fast nackte, glatte, oben zertheilte Stängel, mit einfachen Trauben von geruchlosen, 5blättrigen, 1 Z. breiten, schön zitrongelben, trichterförmigen Blumen, mit 5 rundlichen, am Rande gefranzten Einschnitten. Sumpferde, die man naß hält; Orangerie. Vermehrung durch Stockzertheilung (Vgl. den Artikel Villarsie (Villarsia).

Fingerhut. Digitalis. Franz. Digitale. Engl. Fox-Glove.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenblumen. Personatae s. Scrophularinae. J.)

Von der Gestalt der Blumen benannt, (vom Lateinischen digitus, der Finger.)

1) Purpurrother Fingerhut. Digitalis purpurea. Lin. Franz. Digitale pourpre, gantelée. Gant de Notre-Dame. (Fl. Dan. 74.) Engl. Porple Fox-Glove. ♂.

Einheimisch. Zweyjährig, bildet einen ziemlich großen Busch von eyrunden, spitzigen, gerunzelten, wolligen, und weißlichen Blättern. Stängel 3—4 F. hoch, einfach, behaart, erscheint erst im 2ten Jahre; im July und August viele Blumen, in einer einseitigen Aehre, überhängend, purpurröthlich, und braun punktirt, oder ganz weiß, fast wie ein wirklicher Fingerhut gestaltet, aber größer. Jeder Boden, aber trocken und warm. Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in leichte Dammerde säet, oder durch Ablösung der Wurzelsprossen im Oktober. Diese Pflanze säet sich selbst wieder aus.

2) Großblumiger Fingerhut. Digitalis ambigua. Willd. Mur. ochroleuca Pers. Digitale à grandes fleurs. (Herb. de l'amat. I, 7.) Engl. Greater-yellow Fox-Glove. 4.

In schattigen Gebirgen Deutschlands und Frankreichs einheimisch. Ausdauernd. Stängel 2 F. hoch; im Juny und July größe-

Digitized by Google

re und bauchige, schön gelbe, mit Purpur gefleckte Blumen. Gleiche Behandlung, aber feuchtes Land.

3) Dunkelfarbiger Fingerhut. Digitalis obscura. Lin. Jacq. H. Vind. 91. Digitale obscure. Engl. Willow-leaved Fox-Glove. 4.

Aus Spanien. Ausdauernd. Stängel 15—18 Z. hoch, Blätter schmal, lang, gleichbreit; im Junius und Julius rothbraune, kleinere Blumen, als an der vorigen. Leichte und gute Dammerde, sonnige Lage. Orangerie. Vermehrung aus Saamen, den man ins Mistbeet säet, und in Töpfe versetzt.

4) Rostfarbiger Fingerhut. Digitalis ferruginea. Lin. Digitale ferrugineuse. Engl. Iron-coloured Fox-Glove. 4.

Aus Italien. Ausdauernd. Stängel 5—6 F. hoch, Büschel von vielen, langen, gestreiften Blättern, in Form einer Rose; im Juny und July rostfarbige Blumen. Gleiche Behandlung.

5) Kanarischer Fingerhut. Digitalis canariensis. Lin. Digitale des Canaries. (Herb. de l'amat. I, 8.) Engl. Canary Fox-Glove. ħ.

Eine ausdauernde, holzige Prachtpflanze. Stängel in seiner Jugend haarig, ästig, 2—3 F. hoch, Blätter büschelförmig, immer grün, spitzig, gezähnt, und wollig; im Juny und July erscheint eine lange, dicht gedrängte Aehre von großen safrangelben, einem offenen Rachen ähnlichen Blumen. Gleiche Behandlung, aber immer feuchte Heideerde und im Sommer eine sonnige Lage.

6) Scepterertragender Fingerhut. Digitalis Sceptrum. Lin. Digitale de Madere. Engl. Madeira-shrubby Fox-Glove. ħ.

Der Stängel dieser schönen Pflanze ist aufrecht, holzig, ästig, und in ihrer Jugend sehr haarig; Blätter lang, nahe beysammen stehend, stiellos, spatelförmig, weißlich, unten haarig, und oben an den Aesten eine breite Rosette bildend; im Juny und July, ährenförmige, überhängende, rothe und gelbe Blumen. Die gleichbreiten Deckblätter sind länger, als die Blumen. Gleiche Behandlung mit der vorigen, aber trocknere Erde. Man zieht auch noch:

7) den wolligen Fingerhut. Digitalis lanata. Willd. Digitalis Winterli. Roth. orientalis? Lam. Digitale cotonneuse. Engl. Woolly Fox-Glove. 4.

Aus Kroatien. Seine Blumenkrone ist braun, und hat eine sehr lange mit Purpur punktirte Unterlippe. Gleiche Behandlung mit No. 2.

8) Kleinerer Fingerhut. Digitalis minor. Pers. Vaterland: Spanien. Blüht purpurroth. 4.

9) Purpurröthlicher F. D. purpurescens. Roth. Pfalz. Blüht blaßpurpur.

10) Geschminkter F. D. fucata. Ehrh. Europa. Blüht röthlich.

11) Mittlerer F. D. intermedia. Roth. grandiflora Lam.? —

12) Gelber F. D. lutea. Roth. parviflora Lam. (lutea minor B. 5 Dec.)

13) Wollen-Fingerhut. D. Thapsi. Lin. Spanien. 4.

14) Kleinblüthiger F. D. parviflora. Willd. Rostgelb. ♂.

15) Geglätteter F. D. laevigata. Pers. Kroatien. Rostgelb und braungeadert.

16) Morgenländischer F. D. orientalis. Willd. Armenien. Galatien. (B. 1 Frc. 5 Dec.) — u. s. w.

(NB. Vielleicht Einerley mit Digitalis lanata Willd.?)

Digitized by Google

Fingerkraut s. Fünffingerkraut. (Potentilla.)

Flachs. Lein. Linum. Franz. Lin. Engl. Flax.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 5. L.)

(Flachsartige. Lineae. J.)

Wir haben geglaubt, die Gattung Linum als Typus einer neuen Familie aufstellen zu müssen, nach den sehr deutlichen Merkmalen welche diese Pflanzen von den Nelkenartigen (Caryophylleae) absondern, und dagegen den Malvenartigen (Malvaceae) nähern. (Vgl. hierüber das Werk: le nouveau voyage dans l'empire de Flore pag. 258. chez Audot et chez Méquignon père, libraires à Paris.)

1) Ausdauernder Flachs. Linum perenne. Lin. Franz. Lin vivace. Engl. Perennial Flax. 4.

In Südeuropa einheimisch. Stängel 1—2 F. hoch, zahlreich und verästelt; Blätter lanzettförmig, zahlreich; vom Juny bis August mittelgroße, schönblaue End- und Seitenblüthen. Leichte Dammerde. Aussaat im April, oder Wurzelzertheilung im Herbste. Man muß ihm alle Jahre einen andern Standort geben.

2) Schmalblättriger Flachs. Linum tenuifolium Lin. Lin à petites feuilles. Engl. Slender-leaved Flax. 4.

In Frankreich einheimisch und ausdauernd. Stängel sehr dünn, 8—10 Z. hoch, Blätter schmal, am Rande rauh; im Junius und Julius große, weisse, mit Purpur gestreifte Endblüthen. Gleiche Behandlung.

3) Flachs von Narbonne. Linum narbonense. Lin. Lin de Narbonne. Engl. Narbonne-Flax. 4.

Aus Südfrankreich. Stängel am Grunde zertheilt, mit vielen schlanken, aufwärts gerichteten, einfachen Aesten, ausgenommen am obern Theile des Stängels, 10 Z. bis 1 F. hoch, mit gleichbreiten, lanzettförmigen, nahe beysammenstehenden Blättern besetzt; sehr große, 2 Z. breite, schön blaue Endblüthen im Juny und July. Orangerie im Winter, oder im freyen Lande zu bedecken. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzeln im Herbste. Eine der schönsten Flachsarten.

4) Oestreichischer Flachs. Linum austriacum. Lin. Jacq. Lin d'Autriche. Engl. Austriak Flax. ♂.

Zweyjährig. Stängel 18 Z. dünn, und ästig; Blätter schmal und spitzig; im July blaßblaue und röthliche Blumen. Gleiche Behandlung. Gute Lage, und trockne Streu im Winter.

5) Glockenförmiger Flachs. Linum campanulatum. Lin. Lin campanulé. Engl. Glaucous-leaved Flax.

Aus Südfrankreich, Rußland und Italien. Blätter blaugrün, die untern am Grunde keilförmig, und fast spatelförmig, die obern stiellos lanzettförmig; Stängel ästig, 6—8 Z. hoch; Blumen gelb, groß, fast stiellos, am obern Theile des Stängels abwechselnd, im Juny und July. Gleiche Behandlung. Verdient einen Platz im Garten eines Liebhabers.

6) Seestrandsflachs. Linum maritimum. Lin. Lin maritime. Engl. Sea-Flax.

Ausdauernd, und in Oestreich und Frankreich einheimisch. Stängel höher, Blätter schmal, und spitzig; im July kleine Seiten- und Endblüthen. Schön gelb. Behandlung von No. 1.

Digitized by Google

7) Staudenartiger Flachs. Linum suffruticosum. Lin. Lin sous-arbrisseau. Engl. Spanish Flax. ♄. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Eine schöne, kleine Staude aus dem Königreiche Valencia in Spanien, mit 5—6 Z. hohen Stängeln, gleichbreiten, spitzigen, rauhen und blaugrünen Blättern; im April große, weisse Endblüthen, deren Kronblattnägel violett sind. Dieselbe Erde. Orangerie. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet im April; wenig zu begießen. Es gibt noch 2 schöne Arten, welche selten sind:

8) Dreyweibiger gelber Flachs. Linum trigynum. Ait. H. K. Lin à trois styles. Engl. Three-styled Flax. ♄. Aus Ostindien. (B. 3 Frcs.)

9) Haariger F. L. hirsutum. Jacq. Lin velu. 2. Aus Oestreich und der Tartarey.

10) Pyrenäischer F. L. pyrenaicum. Gmel. ♄.

11) Vierblättriger F. L. quadrifolium. Lin. ♄.

12) Großblüthiger F. L. grandiflorum. Desf. u. a. m. (Persoon zählt 36 Arten.)

Neuseeländer Flachs. Phormium tenax. Forster. Franz. Phormion tenace. Plante à Lin. (Herb. de l'amat. II, 120.) Engl. Iris-leaved Flax-Lily. 2.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

Aus Neuseeland. Blätter 3—6 F. lang, zahlreich, und wie die der Schwertlilien gestellt, am Grunde gerinnelt, der Länge nach gestreift, etwas bläulich grün. Stängel 7—8 F. hoch, unten blättrig, dann nackt, ästig, rispenförmig, hin und hergebogen am obern Ende, trägt im August an jedem Aste 10—12 fast einseitige, 18 Linien breite, röhrenförmige, 6theilige Blumen, deren äussere Kronblätter kielförmig, und bronzegelb, die innern aber am Ende stumpf, und zurückgebogen, um die Hälfte länger, und schöngelb sind; purpurrothe Staubfäden und Griffel ragen über die Blumenkrone hervor; die Staubbeutel sind gelb. Leichte, und feuchte Dammerde in guter Lage; im Winter vor Frost zu schützen, oder besser in der Orangerie zu überwintern; im Sommer viel zu begießen. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Frühjahre: man setzt sie in Töpfe, die man in ein lauwarmes Mistbeet eingräbt, wenn sie keine Wurzeln haben; oder man säet den Saamen, sobald er reif ist, in Näpfe, die man in die Orangerie bringt. Die Pflanze hat ein schönes Ansehen. Ihre Blätter liefern, geröstet einen seidenartigen, sehr festen, schönen und feinen Spinnstoff, der selbst dem Flachs vorzuziehen ist. Man wird sie in Südfrankreich mit Vortheil anbauen können. Der Name Phormion bedeutet im Griechischen einen Binsenkorb, und bezeichnet also den Gebrauch dieser Pflanze in ihrem Vaterlande. (B. 5 Frcs.)

Flammenblume. Phlox. Engl. Lychnidea.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Speerkrautartige. Polemoniaceae. J.)

Aus Nordamerika. Wurzeln ausdauernd; sehr viele trichterförmige, 5theilige, flache, und sehr gut in die Augen fallende End-

Digitized by Google

blüthen. Phlox bedeutet im Griechischen eine Flamme, und deutet die lebhafte Farbe mancher Arten an. — Feuchte Dammerde. Jede, nur nicht nördliche Lage. Vermehrung durch die Wurzeln im Herbste, und besser im Frühlinge, oder durch Stecklinge in Töpfe, die man in der Orangerie überwintert. Man muß sie immer hinlänglich begießen, um die Erde feucht zu erhalten.

1) Sperrige Flammenblume. Phlox divaricata. Lin. Franz. Phlox divariqué. Engl. Early-flowering Lychnidea.

Stängel 1 F. hoch, schlank, sperrig; Blätter stiellos, eyrund, lanzettförmig, kurz; flachsblüthfarbige Blüthentrauben den ganzen Frühling durch. (B. 5 Dec.)

2) Weisse wohlriechende Flammenblume. Phlox candida suaveolens Ait. H. K. Engl. White-flowered L. Phlox blanc. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Stängel 18 Z. Blätter entgegengesetzt, gelblich grün; im Juny und July wohlriechende, rispenförmige, milchweiße Blumen. Eine Spielart hat beständig weißgescheckte Blätter.

3) Glatte Flammenblume. Phlox glaberrima. Lin. Phlox glabre ou moyen. Engl. Smooth Lychnidea.

Stängel 18 Z. schlank, Blätter gleichbreit, schmal, spitzig; im Junius und Julius hellpurpurrothe Blumen in lockern Doldentrauben. (Spielart mit gescheckten Blumen P. g. flore variegata. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

4) Haarige Flammenblume. Phlox pilosa. Lin. Phlox velu. Engl. Hairy-leaved L.

Stängel 1 F. hoch, nicht sehr zahlreich, Blätter stiellos, lanzettförmig, und etwas haarig, im Juny und July blaßlilafarbige Doldentrauben. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

5) Große Flammenblume aus Karolina. Phlox carolina s. caroliniana. Lin. Phlox de la Caroline, ou grand Phlox. Engl. Rough-stemmed Lychnidea.

Stängel 3 F. hoch, Blätter stiellos, lanzettförmig, mit zurückgebogenem Rande; vom July bis September dunkelpurpurfarbige, büschelförmige Doldentrauben. Eine Spielart hat gescheckte Blätter. (B. 1 Frc.)

6) Rispenförmige Flammenblume. Phlox paniculata. Lin. Phlox paniculé. Engl. Panicted Lychnidea.

Eine der schönsten. Stängel zahlreich, fast 4 F. hoch, Blätter entgegengesetzt, stiellos, lanzettförmig, im August und September lilafarbige Blumenrispen. (B. 5 Dec.) Eine Spielart mit bunten Blättern ist zärtlicher, und muß daher über Winter mit Streu bedeckt werden. (Eine Spielart mit weissen Blumen P. p. flore albo. B. 1 Frc. 5 Dec.)

7) Gefleckte Flammenblume. Phlox maculata. Lin. Phlox maculé. (Jacq. H. Vind. 127.) Engl. Spot-stalked Lychnidea.

Haarig. Stängel 4—5 F. hoch, zahlreich, braungefleckt, (daher der Beyname). Die Blätter sind lanzettförmig, länglich; im August und September lange, wohlgestaltete, und wohlriechende, lila- oder purpurfarbige Blüthentrauben.

8) Borstige Flammenblume. Phlox setacea. Lin. Phlox à feuilles étroites. Engl. Fine-leaved Lychnidea.

Eine sehr schöne Art, Stängel 1 F. hoch, niederliegend; die Blüthenstängel und Aeste aber richten sich wieder in die Höhe; die

Digitized by Google

untern Blätter sind eyrund, haarig, fast stiellos, dunkelgrün, die obern aber alle schmal und borstenförmig. Im June und July erscheinen einzelne, große, rosenfarbige, oder leicht purpurrothe Blumen, mit einem rothen Flecken am Grunde jedes Einschnitts. Im Winter mit Streu zu bedecken, oder in einer Orangerie zu überwintern. Vermehrung durch Stecklinge, um schönere Blumen zu bekommen.

9) Pfriemenförmige Flammenblume. Phlox subulata. Lin. Curt. 111. Phlox subulé. Engl. Awl-leaved Lychnidea. 4.

Immergrün; Stängel kriechend, ausgebreitet, haarig und grau; Blätter büschelweise, stiellos, pfriemenförmig, weißgespitzt; vom April bis May blühen die entgegengesezten Blumen mit haarigen und dunkelgrünen oder schwarzvioletten Kelchen, von purpurrosenrother Farbe, in der Mitte mit einem braunpurpurfarbigen Sterne. Stecklinge. Halbsonnige Lage. (B. 1 Frc.)

10) Eyrunde Flammenblume. Phlox ovata. Mil. Pluck. Phlox à feuilles ovales. Engl. Ovate-leaved Lychnidea. 4.

Dünne, 1 F. hohe Stängel, eyrunde, dunkelgrüne Wurzelblätter, und fast stiellose, haarige, längliche Stängelblätter; im Julius einzelne, gestielte, große, lebhaft hochrothe Blumen. Vermehrung durch Stecklinge. (B. 1 Frc.)

11) Kriechende Flammenblume. Phlox reptans? Mich. Phlox rampant. (Vent. Malm. 107.) Engl. Trailing Lychnidea. 4.

Kriechende, röthlich braune Stängel, die Blüthenstängel stehen aufrecht; die Blätter sind eyrund, ausgehöhlt, auf der Oberfläche schönegrün, und auf der Rückseite blaßgrün; die Blätter der Blüthenstängel sind kürzer, schmäler, und lanzettförmig; im May erscheint eine wohlriechende, blaßblaue Doldentraube.

12) Staudenartige Flammenblume. Phlox suffruticosa. (Herb. de l'amat. I, 16.) Engl. Shining-leaved Lychnidea. 4. ♄.

Violettrothe, schwach wohlriechende Blumen, in Rispen, wie die vorige Art, und noch frühzeitiger. Sie behält ihre Stängel, wenn man sie in die Orangerie bringt. (B. 2 Frcs.)

13) Gekreuzte Flammenblume. Phlox decussata. (Herb. de l'amat.) Phlox en croix. 4.

Eine neue und schöne Art aus Nordamerika, welche Hr. Noisette seit kurzem zieht. Stängel 2—3 F. hoch; Blätter eyrund lanzettförmig, stiellos, größtentheils kreuzweis gestellt; Blumen schön lilafarbig, in der Mitte etwas roth; sie stehen am Ende des Stängels und der Aeste in einer breiten Rispe, und erscheinen im September und Oktober. Diese noch seltne Art wird in den Baschen in Heideerde gezogen; wenn sie gemeiner seyn wird, so wird man es auch mit ihr im freyen Lande wagen; wahrscheinlich wird sie sich ebenso, wie ihre Schwesterarten, daran gewöhnen. Man vermehrt sie durch Wurzelzertheilung und Stecklinge. (B. 2 Frcs.)

14) Wellenförmige Flammenblume. Phlox undulata. Ait. Vaterland: Nordamerika. 4.

15) Dreyblüthige F. P. triflora. Mich. Ober-Karolina.

16) Breitblättrige F. P. latifolia. Mich. Karolina.

17) Aehrentragende F. P. aristata. Mich. Ebendaher.

16) Gleichbreite F. P. linearis. Cav. Chili. ⊙.

17) Zweyblumige F. P. biflora. Pers. Chili. ⊙.

18) Sibirische F. P. sibirica. Lin. Nordasien. 4.

Digitized by Google

19) Gefiederte? F. P. pinnata. Cav. Montevideo und Neuspanien. ħ. — u. s. w.

Fleischklee. Trifolium incarnatum. Lin.

Siehe unten den Artikel Klee, so wie eben diesen Artikel unter den Futterkräutern.

Fliegenfalle s. Hundekohl, (Apocynum) und Venusfliegenfalle (Dionaea).

Flockenblume. Centaurea. Franz. Centaurée. Engl. Centaury.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Artischockenartige. Cynarocephalae. J.)

Die Fabel leitet den Namen vom Centauren Chiron ab, der eine Pflanze dieser Gattung zur Heilung einer Wunde gebrauchte, die ihm ein vergifteter Pfeil des Herkules beygebracht hatte.

1) Ambra-Flockenblume. Centaurea Amberboi. Lin. (suaveolens Willd?) Franz. Centaurée odorante. Barbeau jaune. Ambrette jaune. Fleur du Grand-Seigneur. Engl. Yellow Sultan Centaury. ⊙.

Aus der Levante. Eine schöne einjährige Pflanze; Stängel 12—18 Z. hoch, Blätter breit, gezahnt, die obersten gefiedert; vom Julius bis Oktober große, schöngelbe, wohlriechende, den Kornblumen ähnliche Blumen. — Leichte Dammerde. Volle Sonne. Im Februar an Ort und Stelle, oder im Februar oder März ins Misbeet zu säen, um sie nachher zu verpflanzen. Man könnte sie auch schon im Herbste an Ort und Stelle säen, um schönere Stöcke zu bekommen, müßte aber alsdann die Pflanzen mit einer Glocke, und diese wieder mit Streu bedecken, um sie vor Frost zu schützen.

2) Kornblume. Centaurea Cyanus. Lin. Centaurée Bleuet. Barbeau. Casse-Lunette. Engl. Blue-bottle Centaury. ⊙.

Einheimisch, auf Getreidefeldern. Einjährig. Jeder Boden. Im Herbste zu säen. Die Kultur hat Spielarten von fast allen Farben erzeugt, die gelbe ausgenommen. Sonst distillirte man ein Augenwasser daraus, daher der Name Casse-Lunette (Brillenbrecher).

3) Bergflockenblume. Centaurea montana. Lin. Centaurée ou Jacée de Montagne. Barbeau vivace. Jacq. Fl. Aust. 371. Engl. Mountain Centaury. 4.

Einheimisch und ausdauernd; vom Junius bis August große, violettblaue Blumen. Jeder Boden. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste.

4) Biesam-Flockenblume. Centaurea moschata. Lin. Centaurée musquée. Barbeau musque. Bleuet du Levant. Engl. Sweet Sultan Centaury. ⊙.

Einjährig. Stängel 1 1/2 F. hoch, etwas ästig; vom Junius bis September weisse oder leicht purpurröthliche, ziemlich große, wie Biesam riechende Endblumen. Behandlung von No. 1.

5) Krokodillenflockenblume. Centaurea Crocodilium Lin. Centaurée du Nil. Engl. Blush-flowered Centaury. ⊙.

Auch einjährig. Stängel 1 1/2 F. hoch; Blätter leyerförmig; vom Junius bis August schöne große, inwendig weisse, aussen purpurröthliche Blumen. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

6) Große, rothe Flockenblume. Centaurea Jacea. Lin. Franz. Centaurée Jacée. Jacée. Engl. Brown Knapweed Centaury. 2.

Einheimisch und ausdauernd. Stängel ästig, 2 F. hoch, im Julius und August gefüllte, violettrothe Blumen. Gleiche Behandlung mit No. 3.

7) Weiße Flockenblume. Centaurea candidissima. Lam. Centaurea Cineraria. Willd. Centaurée blanche. Engl. Hoary-leaved Centaury. 2.

8) Ragusinische F. C. Ragusina. Lin. Centaurée de Ragouse. Curt. 494. Engl. White-leaved C. 2.

Beydes ausdauernde, 1 F. hohe Pflanzen; die Stängel, Aeste und fiedriggeschlitzten Blätter sind ganz weiß; im Junius und Julius tragen beyde große Blumen, die 1ste purpurröthliche, die 2te gelbe. — Leichte Erde. Warme Lage. Orangerie. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste, oder durch Stecklinge im Sommer, in Töpfe, und in den Schatten.

9) Afrikanische Flockenblume. Centaurea africana. Lam. 2.

10) Silberfarbige F. C. argentea. Lin. 2. Kreta.

12) Schwarzpurpurne F. C. atropurpurea. H. P. ♂. Orient. (B. 8 Dec.)

13) Kaukasische F. C. caucasica. H. Gor. 2.

14) Zapfentragende F. C. conifera. Lin. ♂. Spanien.

15) Waidblättrige F. C. glastifolia. L. 2. Orient.

16) Rhapontik-F. C. Rhapontica. L. 2. Schweiz.

17) Skabiosen-F. C. Scabiosa. L. 2. Einheimisch.

18) Immergrüne F. C. sempervirens. L. ♄. Spanien.

19) Dornige F. C. spinosa. L. ♄. Orient.

20) Glänzende F. C. splendens. L. 2. Orient.

21) Verutum? F. C. Verutum. L. ☉. Orient u. a. m. (Persoon zählt 137 Arten).

No. 9. 10. 18. 19. 20. ausgenommen, welche in der Orangerie überwintert werden müssen, gehören die übrigen Arten alle ins freye Land.

Flügelsaamen? Fünftheil? Pentapetes.

(Zwölfmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Dodecandria. Kl. XVI. Ordn. 6. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Von den Worten pente, fünf und petaò, ich breite aus, welche die Theilung der Blumen in 5 Theile andeuten.

1) Scharlachrother Flügelsaamen. Pentapetes phoenicea. Lin. Dombeya phoenicea. Cav. Franz. Pentapétes écarlate. Engl. Scarlet-flowered Pentapetes. ♂.

Aus Indien. Stängel 5 F. hoch, ästig. Blätter fast spießförmig, gezahnt, dunkelgrün; im August einzelne, mittelgroße, glockenförmige, überhängende, scharlachrothe Achselblüthen. Leichte Dammerde, südliche Lage, im Frühlinge in Töpfe, in ein warmes Mistbeet unter Glas zu säen; auf gleiche Weise zu versetzen, und bey gelinder Witterung zum zweytenmale auszupflanzen, entweder ins freye Land, wo dann die Pflanze nur 1 Jahr dauert, oder in Töpfe, die man ins warme Haus bringt, wo sie ausdauert, und im Sommer zur Zierde dient.

Digitized by Google

2) Eyrunder Flügelsaamen. Pentapetes ovata. Willd. Brotera ovata. Cav. Neuspanien.
Blüht rötylich gelb. ☉.

Franzenstaude, s. Lomatie (Lomatia).

Frauenmünze, s. diesen Artikel unter den Gewürzpflanzen. (Tanacetum Balsamita).

Froschkraut. Alisma. Franz. Plantain d'eau. Engl. Water-Plantain.

(Vielweibige Sechsmännerey. Hexandria Polygynia. Kl. VI. Ordn. 5. L.)
(Froschkrautartige. Alismaceae. J.)
Gemeines Froschkraut. Alisma Plantago. Lin. Franz. Plantain d'eau des marais. Engl. Greater Water-Plantain.

Einheimisch, Stängel 2 F. hoch, nackt, mit länglichen, gerippten Wurzelblättern, und vielen kleinen Blumen in entgegengesetzten Wirteln, in einer sehr offnen Rispe. Wir führen diese Pflanze nur darum an, weil man sie in Rußland und in den französischen Tagblättern als ein vortreffliches Mittel gegen die Hundswuth empfohlen hat. Es wäre zu wünschen, diese Behauptung durch wiederholte Erfahrungen bestätigt zu sehen, doch müßte man davon erst bey Thieren vorsichtigen Gebrauch machen, und diese Versuche öfters wiederholen, ehe man sie bey Menschen anwenden dürfte. Denn die Pflanze scheint verdächtig, da die meisten Thiere sie verschmähen. — (Aehnliche Kräfte hat man neuerlich auch einer Art des Wegebreits (Plantago) und des Schildkrauts (Scutellaria) zugeschrieben, doch sind dem Uebersetzer, wenigstens bis jetzt, darüber keine weitern ärztlichen Versuche bekannt geworden).

Fuchsschwanz, s. Amarant (Amarantus caudatus) und Knöterich (Polygonum orientale).

Fünffingerkraut. Potentilla. Franz. Potentille. Engl. Cinquefoil.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ordn. 5. L.)
(Rosenartige. Rosaceae. J.)

Diese zahlreiche Pflanzengattung hat ihren deutschen und englischen Namen von der zierlichen Zertheilung ihrer Blätter, und den lateinischen von den ihr zugeschriebenen Arzneykräften (von potentia, die Kraft). Fast alle Arten haben schöne gelbe, oder weiße, 5blättrige, zum Theil ziemlich große Blumen. Wir nennen hier nur folgende ausdauernde Arten, die ins freye Land gehören:

1) Das astrakanische Fünffingerkraut. Potentilla astracanica. Lin. 4.
2) Das goldgelbe F. P. aurea. Lin. 4.
3) Das weiße F. P. alba. Lin. 4.
4) Das großblumige F. P. grandiflora. Lin. 4.
5) Das vielspaltige F. P. multifida. Lin. 4.
6) Das pensylvanische F. P. pensylvanica. L. 4.
7) Das pimpinellartige F. P. pimpinelloides. Lin. 4.
8) Das schöne F. P. speciosa. Willd. u. s. w. 4.

(Persoon zählt 54 Arten — Vergl. den Artikel: Fünffingerkraut unter den Ziersträuchern).

Digitized by Google

Fußblatt. Podophyllum. Franz. Podophylle. Engl. Duck's-foot.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Hahnenfußartige. Ranunculaceae. J.)

(Nach Persoon: Mohnartige. Papaveraceae.)

Von den Griechischen Worten pus, podos, der Fuß, und phyllon, das Blatt. So deutet der Name die entfernte Aehnlichkeit der Blätter mit einem Fuße an.

1) Schildförmiges Fußblatt. Podophyllum peltatum. Lin. Franz. Podophylle en bouclier. Engl. May-Apple Duck's-foot. 4.

Eine schöne Pflanze aus Nordamerika. Gar nicht zärtlich. Die ausdauernden Wurzeln bilden große Büsche. Viele, 8—10 Z. hohe, oben in 2 Theile getheilte Blattstiele, von welchen jeder Theil 1 großes, nabelförmiges, 5—7lappiges, gelblichgrünes Blatt trägt; im May erscheinen in den Abtheilungen der Blattstiele schaalenförmige Blumen mit 9 weißen Kronblättern, von denen 6 schmäler und eyrund, und 3 breiter und herzförmig sind. — Jede Erde und Lage. — Vermehrung durch Saamen im Frühlinge oder Wurzelausläufer, wenn die Blätter verwelkt sind.

2) Handförmiges Fußblatt. Podophyllum palmatum. Podophille palmé. Engl. Palmated Duck's-foot. 4.

Dieß unterscheidet sich vom vorigen nur durch die handförmigen Blätter und den schwachen Ananasgeruch der Blumen. Ebendaher und gleiche Behandlung.

Gänsedistel. Sonchus. Franz. Laiteron ou Laitron. Engl. Sow-Thistle.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Salatblumen. Cichoraceae. J.)

1) Alpengänsedistel. Sonchus alpinus. L. Franz. Laitron des Alpes. Engl. Blue-flowered Sow-Thistle. 4.

Stängel 3—4 F. hoch, Blätter am Grunde pfeilförmig, dann schrotsägeförmig eingeschnitten, gezähnt, auf der Rückseite graugrün. Im July große, blaue, rauhgestielte Blumen in Trauben. Eine einheimische Gebirgspflanze, gedeiht fast überall, vermehrt sich durch Wurzelzertheilung und dauert aus.

2) Floridanische Gänsedistel. Sonchus floridanus. L. Laitron de la Floride. Engl. Small-flowered Sow-Thistle. ♂.

Aus Nordamerika. Blätter leyerschrotsägeförmig, gezähnt, gestielt, Wurzelblätter breiter und stumpf, die blauen Blüthenrispen erscheinen im July und August. Saamen.

3) Großblättrige Gänsedistel. Sonchus macrophyllus. Willd. Laitron à grandes feuilles. Engl. Large-leaved Sow-Thistle. 4.

Stängel einfach, 5—6 F. hoch, fast filzig, Blätter leyerförmig, buchtig, eingeschnitten, gezähnt, am Grunde umfassend, Wurzelblätter sehr groß, herzförmig, weitläuftig gezähnt, unten blaßgrün, rauchhaarig, mit geflügelten Stielen; große, hellblaue Blumen mit rauchhaarigen, klebrigen Stielen in einer großen, breiten Endrispe, im Julius und August. Aus Nordamerika. Behandlung wie No. 1.

4) Tunetanische Gänsedistel. Sonchus tingitanus. Lam. Scorzo-

Digitized by Google

nera tingitana. L. Laitron de Tunis. Engl. Tangier Picridium? ⊙.

Stängel äſtig, 2 F. hoch, Blätter umfaſſend, länglich, halbgefiedert, gezähnt. Gelbe Blumen mit ſchuppigen, verdickten Blumenſtielen, im Julius und Auguſt. Aus der Barbarey. Saamen im Frühlinge ins freye Land.

5) Sumpf-Gänſediſtel. Sonchus palustris. L. Einheimiſch. 4.

6) Gefiederte G. S. pinnatus. Ait. Madera. ♄. Orangerie.

7) Plümier's G. S. Plumieri. L. Alpen. 4.

8) Sibiriſche G. S. sybiricus. L. 4.

9) Tatariſche G. S. tataricus. L. 4. u. ſ. w.

(Perſoon zählt 32 Arten der Gänſediſtel).

Nach Willdenow ſoll Sonchus vom Griechiſchen somphos, locker, ſchwammig, leer herkommen.

Gänſefuß. Chenopodium. Franz. Ansérine. Engl. Goose-foot.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Meldenartige. Atripliceae. J.)

Der Name kommt von der Aehnlichkeit der Blätter einer Art dieſer Gattung mit der Geſtalt eines Gänſefußes.

1) Biſam-Gänſefuß. Jeſuiter-Thee. Paraguay-Thee. Chenopodium ambrosioides. Lin. Franz. Ansérine Ambroisie. Ambroisiène. Engl. Mexican Goose-foot. ⊙.

Aus Mexiko. Blätter lanzettförmig, geſpitzt, auf beyden Seiten grün, Stängel äſtig und gerinnelt, 2 F. hoch; vom Juny bis October krautartige, ſehr kleine Blumen. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken, gewürzhaften, aber angenehmen Geruch. Leichte Erde, warme Lage. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Miſtbeet ſäet, um nachher die Pflanzen ins freye Land, oder in Töpfe zu verſetzen, welche man ins Gewächshaus ſtellen muß, um Saamen zu erhalten. Die Pflanze iſt einjährig.

(Vergl. dieſen Artikel unter den Gewürzpflanzen).

2) Rother Gänſefuß. Chenopodium rubrum. Fl. Dan. Curt. Ansérine rouge. Engl. Red Goose-foot. ⊙.

Einheimiſch. Dieſe Pflanze unterſcheidet ſich dadurch, daß alle ihre Theile eine röthliche Farbe haben. Sie blüht im Auguſt. Gleiche Behandlung.

3) Purpurrother Gänſefuß. Chenopodium purpurascens. H. Vind. III, 80. Ansérine purpurescente. Engl. Purple Goose-foot. ⊙.

Aus China. Stängel und Blätter dunkelpurpurroth. Blumen hellroth. Gleiche Behandlung.

Gaillarde oder Galardie. Galardia. Franz. Gaillarde. Gaillardienne.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachſung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Dieſe Gattung iſt Gaillard, Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris gewidmet.

Ausdauernde Gaillarde. Galardia perennis? Wahrſcheinlich Galardia bicolor Willd. oder Galardia lanceolata Mich.? Franz. Gaillarde vivace. Engl. Two-coloured Galardia. 4.

Digitized by Google

Aus Nordamerika. Eine schöne, ausdauernde Pflanze. Stängel 9—10 Z. hoch; Aeste ausgebreitet; Blätter lanzettförmig, und manche etwas stumpf, graugrün; im Frühlinge, und zuweilen im Herbste viele, einzelne, große Endblüthen mit brauner Scheibe, und orangegelben, am Grunde purpurfarbigen Strahlen. Leichte Erde; Orangerie, Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge in ein lauwarmes Mistbeet unter Glas, und im Herbste durch Wurzelausläufer.

Gamander. (Bathengel.) Teucrium. Franz. Germandrée. Engl. Germander.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

(Vergl. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.)

1) Trauben-Gamander. Trauben-Bathengel. Teucrium Botrys. Lin. Franz. Germandrée à grappes. Engl. Cut-leaved Germander. ☉.

Stängel am Grunde gestreckt, dann aufrecht, ästig, 4seitig, behaart, mit gestielten, vieltheiligen, auch einfachen, haarigen Blättern besetzt, in deren Winkeln 3—6 rothe, oder weiß und roth punktirte Blumen halbe Quirle bilden, und im July und August blühen. — Einheimisch. Saamen im Frühlinge ins freye Land.

2) Edler, oder gemeiner Gamander. Teucrium Chamaedrys. Lin. Franz. Germandrée officinale. Engl. Wall-Germander. 4.

Stängel liegend, oder aufwärts steigend, viereckig, ästig, zottig, Blätter kurzgestielt, länglich eyrund, stumpf, haarig, gegen die Spitze hin eingeschnitten gesägt, Blumen zu 3—5 in Quirlen, roth oder weiß, im July und August. — Auch einheimisch. Saamen und Wurzelzertheilung.

3) Iwen-Gamander. Teucrium Iva. Lin. 4. Spanien. Orangerie.

4) Orientalischer G. T. orientale. 4. Armenien. Orangerie.

5) Dorniger G. T. spinosum. Lin. 4. Spanien. Orangerie u. s. w.

Garbenkraut. Schafgarbe. (Schafkarwe.) Achillea. Lin. Franz. Achillée. Engl. Milfoil.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Die ganze Gattung enthält gewürzhafte Pflanzen, die an den Fingern einen ziemlich angenehmen Geruch zurücklassen. Der Name Achillea ist von dem des griechischen Helden Achilleus abgeleitet.

1) Goldgelbes Garbenkraut. Achillea aurea. Lam. Franz. Achillée dorée. Engl. Golden-flowered Milfoil. 4.

Aus der Levante. Ausdauernd, wie alle folgende Arten, Stängel 18 Z. hoch, haarig, gerinnelt, Blätter doppeltgefiedert, weißlich und wollig; vom July bis September große, goldgelbe Blumen. — Leichte und trockne Dammerde. Südliche Lage. Im Winter mit Streu zu bedecken. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet, oder alle 2—3 Jahre durch Wur-

Digitized by Google

zelzertheilung; die Sämlinge aller dieser Pflanzen blühen erst im 2ten Jahre.

2) Sichelförmiges Garbenkraut. Achillea falcata. Willd. Achillée falciforme. Engl. Sickle leaved Milfoil. 4.

Aus Spanien und der Levante. Stängel in dünne, 6—8 Z. lange Aeste getheilt, Blätter zahlreich, weißlich, gleichbreit, sichelförmig gebogen, und so fein gefiedert, daß sie nur wie feingezähnt aussehen; 5—7 gelbe Blumen. Gleiche Behandlung.

3) Aegyptisches Garbenkraut. Achillea aegyptiaca. Lin. Achillée d'Egypte. Engl. Egyptian Milfoil. 4.

Aus Aegypten. Blätter büschelförmig, gefiedert, weiß und wollig; Stängel 18 Z. hoch; vom Julius bis September oben flache, dichtgedrängte, schöngelbe Blumen. Gleiche Behandlung, wie die erste Art, aber zärtlicher, weßwegen man wohl thut, einige Stöcke in der Orangerie zu überwintern.

4) Leberbalsam-Garbenkraut. Achillea Ageratum. Lin. Achillée visqueuse. Eupatoire de Mésué. Engl. Sweet-Maudlin Milfoil. 4.

Einheimisch in Südeuropa, und nicht zärtlich. Blätter stumpflanzettförmig und klebrig. Stängel 2 F. hoch; im August und September gelbe Blumen. Jede Erde und Lage. Gleiche Vermehrung. Es hat einen starken Geruch.

5) Gemeines Garbenkraut. Achillea Millefolium. Lin. Achillée Millefeuille. Herbe aux charpentiers. Engl. Yarrow Milfoil. 4.

Es ist an Wegrändern u. s. w. überall einheimisch. Man zieht nur die Spielarten mit gefleckten Blättern, oder die mit purpur-, oder rosenrothen Blüthen. Es heißt in Frankreich Herbe aux charpentiers (Wagnerkraut), weil die Wagner es auf ihre Wunden legen. — Achilles soll nach der Fabel es gebraucht haben, um die Wunden des Telephus zu heilen, daher man zuerst dieser Art den Namen Achillea gegeben, und ihn nachher auf die ganze Gattung übergetragen hat.

6) Rosenrothes Garbenkraut. Achillea rosea. H. P. A. aspleniifolia. Vent. Hort. Cels. t. 95. Achillée rose. Engl. Rose-coloured Milfoil. 4.

Aus Amerika. Es gleicht dem gemeinen Garbenkraut mit purpurrothen Blumen, und unterscheidet sich nur durch seine gestreiften und röthlichen Stängel, und durch die rothen oder rosenrothen Blumen, welche den ganzen Sommer durch blühen. Gleiche Behandlung.

7) Filipendelblättriges Garbenkraut. Achillea filipendulina s. filipenduloïdes. Lam. Tanacetum angulatum. Willd.? Achillée à feuilles de filipendule. Engl. Dropwort-Milfoil. 4.

Aus der Levante. Ausdauernd, gewürzhaft, buschig, 5—6 F. hoch; Blätter lang, doppeltgefiedert, haarig, länglich eyrund und schöngrün, denen der Filipendelspierstaude (Spiraea filipendula Lin.) ähnlich; im July viele, kleine, gelbe Blumen. Gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

8) Bertram-Garbenkraut. Achillea Ptarmica. Lin. Achillée sternutatoire. Herbe à éternuer. Engl. Sneezewort Milfoil. (Weißer Dorant.) 4.

Einheimisch. Nicht zärtlich. Man zieht nur die gefüllte Spielart (bouton d'argent). Stängel 2—3 F. hoch; schmale, spi-

Digitized by Google

tzige, feingezähnte Blätter, vom Julius bis September weiße Blumen in einer lockern Doldentraube. Gleiche Behandlung. Sie verlangt aber Stützen. — Diese Pflanzen brauchen nur wenig Wasser.

9) Schönes Garbenkraut. Achillea elegans? Achillée élégante. Engl. Elegant Milfoil. 4.

Diese Art ist von der vorigen durch ihre 4eckigen, weichhaarigen Stängel und durch ihre umfassenden, auf der Oberfläche und Rückseite weichhaarigen, am Grunde grobgezahnten Blätter verschieden; die Blumen stehen in ungleichen Achseldoldentrauben; die Scheibenblümchen sind gelb, und die Halbblümchen im Umkreise weiß. Gleiche Behandlung.

10) Großblättriges Garbenkraut. Achillea macrophylla. Lin. Achillée à grandes feuilles. Engl. Large-leaved Milfoil. 4.

Eine Alpenpflanze von schönem Wuchse. Stängel 1 1/2 — 2 F. hoch, mit breiten, gefiederten, fast wie die des Beyfußes (Artemisia vulgaris), zerschnittenen Blättern; die weißen Blumen bilden eine schöne Doldentraube.

11) Dichtgehäuftes Garbenkraut. Achillea compacta. Willd. Lam. Achillée compacte. Engl. Compact Milfoil. 4.

Eine schöne Art aus den Gebirgen von Piemont und Südfrankreich. Stängel einfach, wollig, mit großen, gefiederten, haarigen, weißlichen Blättern besetzt; Blumen weiß, klein, stehen in einer dichtgedrängten Doldentraube. Gleiche Behandlung.

(Persoon zählt 48 Garbenkrautarten, unter denen noch viele, außer den obigen, einen Platz in Blumengärten verdienen, und wovon wir nur folgende nennen zu müssen glauben):

12) Wohlriechendes Garbenkraut. Achillea odorata. Willd. Schweiz. 4. Weiß.

13) Filziges G. A. tomentosa. L. Südfrankreich. 4. Gelb.

14) Zungenartiges G. A. lingulata. W. Ungarn. 4. Weiß. (B. 8 Dec.)

15) Bäumert's? G. A. Baeumerti. Gmel. 4.

16) Niederliegendes G. A. decumbens. Lam. 4. Kamtschatka.

17) Unleidliches G. A. impatiens. L. 4. Sibirien.

18) Wolliges G. A. lanata. Spreng. 4.

19) Großes G. A. magna. L. Frankreich. 4.

20) Gelbliches G. A. ochroleuca. Ehrh. 4. (B. 6 Dec.)

21) Heilgenpflanzen-G.? A. Santolina. L. Orient. 4.

22) Sibirisches G. A. sibirica. Gmel. A. Gerberi. Willd.? 4.

23) Schönes G. A. speciosa. Spreng. 4. (B. 6 Dec.)

24) Großblumiges G. A. grandiflora. Gmel. 4. u. a. m.

Gartenmalve. Alcea. Franz. Alcée. Engl. Marsh-Mallow.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

(Vergl. den Artikel: Althee, oben.)

Diese von Linné aufgestellte Gattung ist jetzt mit der Gattung Althaea wohl mit Recht vereinigt. Der Name kommt vom Griechischen alke, Gewalt, Kraft her, weil man sonst diesen Pflanzen viele Kräfte zuschrieb.

1) Gemeine Gartenmalve. Pappelrose. Stockrose. Kohlrose. Al-

Digitized by Google

ea rosea. Lin. ♂, 2. Franz. Alcée Rose-Trémière. Rose d'outremer. Passe-Rose. Rose-de-mer. Rose-de-Damas. Engl. Hollyhock Marsh-Mallow.

Aus Syrien. Dreyjährig, und überdieß ziemlich dauerhaft. Blätter breit, rundlich, gelappt, gekerbt, haarig; Stängel 7—9 F. hoch (und noch höher in gutem Boden), haarig, ästig, vom Julius bis September mit großen, einfachen, halb oder ganz gefüllten Blumen besetzt, die sehr mannichfaltige Farben vom Weißen bis zum Dunkelgelben oder Dunkelkarmoisinrothen haben, je nachdem die Spielart ist. Leichte und gute Dammerde. Vermehrung durch Saamen von 1 oder 2 Jahren, den man im Julius ins Mistbeet, oder ins Freye in ein gut gelegenes und leichtes Land säet, im September verpflanzt, und über den Winter mit Streu bedeckt. Man kann auch im August säen, die Pflanzen über Winter stehen lassen, vor Frost schützen, und im April verpflanzen. (B. 5 Dec.)

2) Chinesische Gartenmalve. Alcea rosea chinensis. H. P. Franz. Alcée Rose-Trémière de la Chine. Engl. Chinese Hollyhock Marsh-Mallow. ☉.

Einjährig, Stängel 3 F. hoch, Blätter denen der gemeinen Gartenmalve ähnlich; vom Julius bis October blühen die einfachen, oder gefüllten weißen Blumen mit einem purpurrothen Herzen. Gleiche Behandlung, warme Lage, und im Winter eine gute Streudecke. Sie eignet sich zur Verzierung der Blumenrabatten, Wohl nur Spielart von No. 1.

3) Feigenblättrige Gartenmalve, oder Stockrose. Alcea ficifolia. Lin. Alcée à feuilles de figuier. Passe-Rose à feuilles de figuier. Engl. Fig-leaved Marsh-Mallow. ♂.

Aus Sibirien. Diese unterscheidet sich von der ersten durch ihre handförmigen, tiefbuchtigen Blätter. Sie ist dauerhafter. Ihre Blumen sind gewöhnlich blaßgelb, und blühen vom Julius bis in den Herbst. Gleiche Behandlung, bedarf aber im Winter keiner Streudecke.

Gauchheil. Anagallis. Franz. Mouron. Engl. Pimpernell.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelartige. Primulaceae. J.)

Vom Griechischen anagò, ich treibe heraus, weil man sich sonst des Gauchheils bediente, um Pfeilsplitter u. dergl. aus den Wunden wegzuschaffen?

1) Schmalblättriger Gauchheil. Anagallis Monelli. Lin. Mouron à feuilles étroites. (Herb. de l'amat. I, 26.) Engl. Blue Italian Pimpernell. 4.

Aus Spanien (Italien und der Barbarey). Dreyjährig und klein. Stängel aufrecht, eckig, mit vielen Aesten, die einer Stütze bedürfen; Blätter stiellos, entgegengesetzt, lanzettförmig, spitzig, und oben wirtelförmig, 3—4 beysammen. Im May und September große, radförmige, schönblaue, gestielte Achselblüthen mit einem karminrothen Flecken am Grunde jedes der 5 Kronblätter. Leichte Dammerde, halbsonnig. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, und Stecklinge in ein laues Mistbeet. Die letztern können in 6 Wochen blühen.

Digitized by Google

2) Breitblättriger Gauchheil. Anagallis latifolia. Mouron à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Pimpernell. 4.

Einjährig. Stängel aufrecht, zusammengedrückt, ästig. Blätter herzförmig, umfassend. Blumen blau, mit Purpurflecken, auf einzelnen Stielen in den Blattwinkeln aber zahlreich, im Julius und August. Aus Spanien. Der Saamen wird im Frühlinge, oder im Herbst, sobald er reif ist, ausgesäet. Gedeiht überall.

3) Zarter Gauchheil. Anagallis tenella. Einheimisch. ⊙. u. s. w.

(Den strauchartigen Gauchheil siehe unter den Zierbäumen und Sträuchern.)

Gauklerblume. Mimulus. Franz. Mimule. Engl. Monkey-Flower.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenblumen. Personatae s. Scrophularinae. J.)

Hat den Namen von der Aehnlichkeit der Blumen mit einer Larve oder Maske (vom Griechischen mimos, Possenreisser).

1) Rachen-Gauklerblume. Mimulus ringens. Willd. Franz. Mimule de Virginie. Engl. Gaping Monkey-Flower. 4.

Aus Virginien. Ausdauernd, und nicht zärtlich. Stängel und Aeste 4eckig, grün und krautartig, 1—2 F. hoch; Blätter entgegengesetzt, stiellos, gezahnt, lanzettförmig; im Julius und August mittelgroße, einzelne, langgestielte, violettpurpurne Achsel- oder Endblüthen. Leichte und feuchte Dammerde; Halbsonne, Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, oder Wurzeln im Herbste.

2) Gelbe oder punktirte Gauklerblume. Mimulus luteus. Willd. punctatus. (Herb. de l'amat. III, 152.) (M. guttatus. Gmel.?) Mimule ponctué. Engl. Yellow-flowered Monkey-Flower. 4. (B. 1 Frc.)

Aus Peru. Blätter eyrund, gezahnt, gelbgrün, am Grunde und in der Mitte des 4eckigen Stängels gestielt; vom May bis August große, schöngelbe, rothpunktirte Achselblüthen. — Gleiche Behandlung, aber im Winter mit Streu zu bedecken, oder in die Orangerie zu bringen.

3) Geflügelte Gauklerblume. Mimulus alatus. Ait. Aus Karolina. 4. Orangerie.

(Vergl. den Artikel: Gauklerblume unter den Ziersträuchern).

Geisklee. Geisraute. Galega. Engl. Goats-Rue.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Vergl. diesen Artikel unter den Futterkräutern.)

1) Gemeiner Geisklee. Galega officinalis. Lin. Franz. Galéga commun. Rue-de-Chèvre. Engl. Officinal Goats-Rue.

Aus Italien. Ausdauernd, buschig. Stängel 3—4 F. hoch, ästig und gestreift; Blätter gefiedert mit 15—17 länglichen, in eine Spitze auslaufenden Blättchen; im Julius ährenförmige, blaue, oder weiße Achselblüthen. Jeder feuchte Boden. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge. Eignet sich für wilde Parthien in Landschaftsgärten.

Digitized by Google

2) Morgenländische Geisraute. Galega orientalis. Lam. 2. Im Freyen.

3) Niedliche G. G. pulchella. Vahl. stricta. Ait. Kap. h. Orangerie.

4) Rosenrothe G. G. rosea. Lam. Kap. h. Orangerie u. a. m.

Gelbveil, s. Lack (Cheiranthus Cheiri).

Gemshorn, s. Martynie (Martynia).

Gemswurz. Doronicum. Franz. Doronic. Engl. Leopard's-Bane.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Der Name soll Arabischen Ursprungs sey, und dort: Tod dem Leoparden! bedeuten.

1) Größte oder wahre Gemswurz. Doronicum Pardalianches. Lin. Franz. Doronic à feuilles en coeur. Engl. Great Leopard's-Bane. 2.

Der Beyname kommt von den Griechischen Worten pardalis, der Leopard und anchò, ich erwürge her. — Aus waldigen Alpengegenden. Ausdauernd, und nicht zärtlich. Stängel 3—4 F. hoch, fast einfach; Blätter herzförmig, rundlich, weich, gelbgrün, die Wurzelblätter gestielt, die Stängelblätter umfassend; im May einzelne, große, gestrahlte, glänzendgelbe Endblumen. Jeder Boden und jede Lage. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Herbst. Die Pflanze blüht zu Ende des Sommers zum zweytenmal, wenn man die Stängel nach der ersten Blüthe abschneidet, und die Pflanze bey trocknem Wetter begießt. Sie eignet sich für große Blumenländer.

2) Morgenländische Gemswurz. Doronicum orientale. Adams. D. caucasicum Marsh. 2. Ins Freye.

3) Scorpionartige G. D. scorpioides. Willd. Alpen. 2. Ins Freye.

Georgine, s. Dahlie (Dahlia).

Geranium, s. Storchschnabel (Geranium).

Gichtrose, s. Päonie (Paeonia).

Gichtrübe. Gichtwurzel. Bryonia. Franz. Bryone Couleuvrée. Engl. Bryony.

(Verwachsene Einhäusigkeit. Monoecia Syngenesia. Kl. XXI. Ordn. 10. L.)

(Kürbisartige. Cucurbitaceae. J.)

Ob Bryonia vom Griechischen bryon, Moos, oder Meergras oder von bryò, ich quelle, treibe, oder bin voll, herkomme, wagt Uebersetzer nicht zu entscheiden.

Abyssinische Gichtrübe. Bryonia abyssinica. Lam. Franz. Bryone d'Abyssinie. Engl. Abyssinian Bryony.

Wurzel rübenförmig; Stängel behaart, schnell in die Höhe rankend, 7—8 F. hoch; Blätter groß, unten herzförmig, nach oben handförmig, weich und glatt; im Julius und August gelbliche, unbedeutende Blumen, aber nachher schöne, rothe Früchte. Leichte

Digitized by Google

Dammerde. Eine recht trockene Orangerie; südliche Lage; im Sommer zu begießen; Vermehrung durch Saamen und kleine Wurzelknollen.

(Persoon zählt 34 Arten der Gichtrübe).

Ginster, s. diesen Artikel unter den Ziersträuchen (Genista).

Gliedkraut. Sideritis. Engl. Ironwort.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Der Name Sideritis kommt ohne Zweifel vom Griechischen sideros, Eisen her, und bezeichnet wohl die Festigkeit oder Zähigkeit der Stängel oder Wurzeln mancher Arten dieser Gattung, so wie der Name Gliedkraut die ihnen zugeschriebenen Arzneykräfte andeutet.

1) Schönes Gliedkraut. Sideritis elegans. Murr. Engl. Dark-flowered Ironwort. ⊙.

Aus Südeuropa. Stängel etwas niedergestreckt, ästig, weitschweifig, zottig, Blätter eyförmig, gekerbt, etwas runzlich und zottig, Blüthen weiß und schwarzgerändert, in 4—6blumigen Quirlen, im Julius und August. — Gutes Erdreich. — Saamen.

2) Wolliges Gliedkraut. Sideritis lanata. Lin. Engl. Woolly Ironwort. ⊙.

Aus Aegypten und Palästina. Stängel einfach, wollig, Blätter herzförmig, stumpf, undeutlich gekerbt, zottig, Blumen schwarzviolett, in Quirlen, die eine Endähre bilden, im Julius und August. Gleiche Behandlung.

3) Berg-Gliedkraut. Sideritis montana. L. Engl. Mountain Ironwort. ⊙.

Aus Italien, Oestreich und der Schweiz. Stängel niederliegend, wollig, Blätter eyrund, lanzettförmig, behaart, gestielt, Blumen gelb, oder weißlich, mit dunkelpurpurnem Rande, meist in 6blumigen Quirlen, im Julius und August. — Saamen.

4) Gezähntes oder Skordien-Gliedkraut. Sideritis Scordioides. Engl. Scollop-leaved Ironwort. 4.

Stängel aufsteigend, einfach, oder ästig, haarig; Blätter lanzettförmig, mehr oder minder gezähnt, unten behaart; Blumen gelb, meist in 6blumigen Quirlen, im Julius und August. — In Frankreich, Spanien und der Schweiz wild; Saamen. Eine etwas beschützte Lage.

5) Kanarisches Gliedkraut. Sideritis canariensis. Lin. Von den Kanarischen Inseln. ♄. Orangerie.

6) Kretisches G. S. cretica. L. Von der Insel Kandia. ♄. Orangerie.

7) Durchwachsenes G. S. perfoliata. L. Spanien. 4. Ins Freye.

8) Syrisches G. S. syriaca. L. Syrien. ♄. Orangerie.

9) Taurisches G. S. taurica. Marsh. Halbinsel Krimm. 4. Ins Freye u. a. m.

(Persoon zählt 31 Arten).

Globbe. Globba.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II.

Digitized by Google

Ordn. 1. L. Bey Persoon und Smith Monandria Monogynia. Kl. I. Ordn. 1.)

(Ingwerartige. Amomeae. J.)

1) Nickende Globbe. Globba nutans. Willd. Red. Lil. 60. Zerumbet speciosum. Jacq. Fragm. fasc. I, 68. Franz. Globba penchée. (Curcuma Zerumbet. Roxb.?) Engl. Zedoary Turmaric. (B. 2 Frcs. 5 Dec.) 4.

Wurzel knollig und ausdauernd; Stängel einfach, 10—12 F. hoch, Blätter mit scheidenförmigem Stiele, spitzig lanzettförmig, am Rande gewimpert, 2 F. lang, glatt, grün; im Sommer blühen die Blumen, je 2 auf 1 Stiele, in einer überhängenden Traube, und sind in beständiger Bewegung; zuerst als Knospen olivenförmig, glänzendweiß, und am Ende rosenroth; wenn sich dann die Blumenkrone geöffnet hat, so zeigt sie mehrere ungleiche Einschnitte von ganz weißer, aber matter Farbe, welche eine Art von Düte mit ungleichen, gelappten Rändern einschließen, die breit ist, sich erweitert, außen eine gelbe, und inwendig eine orangegelbe Farbe mit hochrothen Streifen hat. — Leichte Dammerde, lauwarmes, oder warmes Haus; während ihres Wachsthums oft, im Ruhestand aber selten zu begießen. Vermehrung durch Wurzelausläufer. Die Erde muß man alle Jahre erneuern, und dabey der Pflanze einen immer größern Topf geben.

2) Japanische Globbe. Globba japonica. Thunb. 4. Gleiche Behandlung u. s. w.

Glockenblume. Campanula. Franz. Campanule. Engl. Bell-Flower.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Der Name bedeutet im Lateinischen ein Glöckchen, und drückt die Gestalt der Blumen dieser Gattung aus.

1) Pfirsichblättrige Glockenblume. Campanula persicifolia. Lin. Franz. Campanule des Jardins. Campanule à feuilles de pecher. Engl. Peach-leaved Bell-flower. (B. 6 Dec.) 4.

Einheimisch. Ausdauernd, nicht zärtlich, und recht artig. Stängel aufrecht, und einfach, 18 Z. hoch, Blätter buschig, den Pfirsichblättern etwas ähnlich; im Junius und September ziemlich große, erweiterte, weiße oder blaue Blumen, die nach einander aufblühen. Man zieht nur die gefüllten Spielarten, welche sich auf den Blumenrabatten sehr gut ausnehmen. Leichte Dammerde. Halbsonnige Lage; nach Nothdurft zu begießen. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste und Frühlinge.

2) Pyramiden Glockenblume. Campanula pyramidalis. Lin. Campanule pyramidale. Engl. Pyramidal Bell-Flower. ♂.

In Kärnthen und Frankreich einheimisch, 2jährig und dauerhaft. Sie bildet eine schöne, 4—5 F. hohe Pyramide. Stängel aufrecht und einfach; herzförmige, gezahnte, große Wurzelblätter, am Stängel kleine, eyrund lanzettförmige und gekerbte; vom Julius bis September schöne, blaue oder weiße Blumen in Seitensträußen. Diese Pflanze erhebt sich in der Mitte einer Blumenrabatte sehr schön. Leichte Dammerde, in der Blüthezeit halbe Sonne, und viel begossen; Vermehrung durch den Saamen, den

Digitized by Google

man, so wie bey den andern Glockenblumen, sogleich säet, wenn er reif ist, nicht mit Erde bedeckt, aber nach der Aussaat begießt. Sie säet sich auch selbst aus. Im Frühlinge verpflanzt man sie. Außerdem läßt sie sich auch durch Stecklinge fortpflanzen.

3) Großblumige Glockenblume. Campanula Medium. Lin. Campanule à grosses fleurs. Violette marine des jardiniers. Engl. Canterbury Bell-Flower. ♂.

In Deutschlands und Italiens Wäldern einheimisch. Stängel 2 F. hoch, haarig und rauch; rosettenartige, lanzettförmige, haarige Wurzelblätter; im Junius und September viele, große, längliche, schön violette, mehr oder minder blasse, oder weiße, inwendig haarige Blumen. Die Pflanze ist 2jährig. Gleiche Behandlung.

4) Frauenspiegel. Spiegelglocke. Campanula Speculum. Lin. Campanule Doucette. Miroir de Vénus. Engl. Venus' Looking-Glass. ☉.

Auf Getreidefeldern. Stängel 8—10 Z. hoch, sehr ästig, auf der Erde ausgebreitet; Blätter klein, eyrund, gezahnt, stiellos; im May und Julius viele, einzelne, ganz offene, schön violette Endblüthen mit einem weißen Stern in der Mitte. Die Saamenkapsel ist 3eckig, daher der Name Prismatocarpus bey L'Heritier, der, wie mehrere andre Botaniker, diese Art als eigne Gattung angesehen wissen will. — Gleiche Behandlung, aber gleich an Ort und Stelle zu säen. Man kann sie auch als Salat essen, wie die Rapunzelglocke (C. Rapunculus).

5) Halsglocke. Campanula Trachelium. Lin. Campanule gantelée. Gant de Notre-Dame. Engl. Throatwort Bell-Flower. 4.

In Gehölzen einheimisch. Stängel 2—3 F. hoch, haarig und eckig; Blätter herzförmig, gespitzt, haarig, und sägeartig gezähnt; im Julius mittelgroße, blaue oder weiße Blumen. Man zieht nur die gefüllte Spielart, die man wie die vorigen behandelt, und im Frühlinge oder Herbst durch Zertheilung der Stöcke vermehrt.

6) Goldne Glockenblume. Campanula aurea. Lin. Campanule dorée. (Duh. nouv. edit. III, 41.) Engl. Golden-flowered Bell-Flower. ħ.

Von Madera. Ausdauernd, Stängel 1—2 F. hoch, graulich; Blätter lang, spitzig lanzettförmig, gezahnt und überhängend; im August und September große, goldgelbe Blumen mit gleichbreiten und zurückgebogenen Einschnitten, in einer Rispe. — Gleiche Erde. Orangerie. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet oder vorsichtige Wurzelzertheilung.

7) Alpenglocke. Campanula alpina. Hall. Jacq. Campanule des Alpes. Engl. Alpine Bell-Flower. 4.

Stängel 3 Z. hoch, rauch und haarig, wie die stiellosen, länglichen und spitzigen Blätter; vom April bis Junius sehr hübsche, große und breite, hoch- oder blaßblaue Blumen. Man säet sie in feuchte und kiesige Heideerde und hält sie schattig.

8) Rundblättrige Glockenblume. Campanula rotundifolia. Curt. Campanule à feuilles rondes. Engl. Round-leaved Bell-Flower. 4.

Einheimisch. Ausdauernd, klein und niedrig; man zieht in der Heideerdrabatte eine Spielart mit vielen, 6 Z. hohen, einfachen Stängeln, die einen breiten Busch bilden, unten runde, in der Mitte herzförmige und oben lanzettförmige, gleichbreite Blät-

Digitized by Google

ter haben, die alle gezähnt sind; die mittelgroßen, blauen, oder weißen Blumen blühen den ganzen Sommer durch. Vermehrung durch Saamen oder Wurzelzertheilung.

9) Breitblättrige Glockenblume. Campanula latifolia. Lin. Campanule à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Bell-Flower. 4.

In Gebirgen zu Hause. Eine schöne, ausdauernde, 3 F. hohe Pflanze mit mehrern einfachen Stängeln, breiten, lanzettförmigen, gezahnten Blättern und im Juny und July mit sehr schönen, großen, schneeweißen Blüthenähren. Behandlung wie No. 2. Außerdem Vermehrung durch Wurzelzertheilung.

10) Großblumige Glockenblume. Campanula grandiflora. Lin. Campanule à grandes fleurs. (Herb. de l'amat. II, 112.) Engl. Great-flowered Bell-Flower. 4.

Gedeiht recht gut im freyen Lande, ohne weitere besondere Sorgfalt; man setzt sie nur in Töpfe, um den Anblick ihrer prächtig blauen Blumen im Julius besser genießen zu können. Man vermehrt sie durch Saamen oder Zertheilung der Wurzeln der alten Stöcke. Sie säet sich auch von selbst wieder aus. — Man kann noch folgende Arten unterscheiden:

11) Knäuelförmige Glockenblume. Campanula glomerata. Willd. 4. Campanule à fleurs en tête. Engl. Clustered Bell-Flower.

12) Falsche Rapunzel-G. C. Rapunculoïdes. Lin. 4. Campanule Fausse-Raiponce. Engl. Creeping Bell-Flower.

Beyde sind einheimisch und es gelingt, ihre Blumen gefüllt zu bekommen.

13) Bologneser Glockenblume. Campanula bononiensis. Lin. Italien. 4. Ins freye Land.

14) Basilien-G. C. Erinus. L. Spanien. ⊙.
15) Bastard-G. C. hybrida. Lin. Schweiz. ⊙.
16) Schwarzblaue G. C. pulla. Lin. Oestreich. 4.
17) Bärtige G. C. barbata. L. Schweiz. 4.
18) Savoyische G. C. Cenisia. L. Schweiz. 4.
19) Gespreitzte G. C. patula. L. Einheimisch. ♂.
20) Zwergartige G. C. pusilla. Jacq. Schweiz. 4.
21) Aehrentragende G. C. spicata. L. Schweiz ♂.
22) Straußförmige G. C. thyrsoides. L. Schweiz. ♂

} Ins freye Land.

23) Schillernde G. C. versicolor. Gmel. 4. Orangerie.

24) Strauchartige G. C. fruticosa. L'Hérit. ♄. Orangerie; und viele andre mehr. (Persoon zählt 107 Arten).

Glockenblume, s. Akeley. Aquilegia.

Götterblume. Dodecatheon. Franz. Gyroselle. Engl. American Cowslip.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelartige. Primulaceae. J.)

Von den Griechischen Worten dòdeka, zwölf und theos, Gott.

Virginische Götterblume. Dodecatheon Meadia. Lin. Franz. Gyroselle ou Dodecathéon de Virginie. Engl. Mead's American Cowslip.

Ausdauernde Wurzeln, mit stumpfen, blaßgrünen, eine Rosette bildenden Wurzelblättern, und 10—12 Z. hohen Blumenschäften, die sich im Frühlinge in einen Strauß, meist von 12 schönen

Digitized by Google

Blumen endigen (daher der Gattungsname dieser Pflanze). Sie sind klein, überhängend, purpurrosenroth, und haben gelbe Staubbeutel. Leichte Dammerde. Warme Lage. Freyes Land, oder Orangerie. Vermehrung durch den Saamen, sobald er reif ist, oder durch die Wurzeln im Herbste. Diese schöne Pflanze taugt zur Verzierung der Blumenländer, wie der Zimmer.

Goldhaar. Goldkopf. Goldschopf. Chrysocoma. Franz. Chrysocome. Engl. Goldy-Locks.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Blumchentragende. Flosculosae. J.)

(Vergl. diesen Artikel bey den Ziersträuchen).

Der Name ist aus den Griechischen Wörten chrysos, Gold und kome, Haar, zusammengesetzt, und deutet die Farbe und Feinheit der Kronblätter dieser Pflanzen an.

1) Lein-Goldhaar. Chrysocoma Linosyris. Lin. Franz. Chrysocome à feuilles de Lin. Dorelle. Engl. German Goldy-Locks. 4.

Im gemäßigten Europa wild. Wurzeln ausdauernd; Stängel 18 Z. hoch, schlank buschig; Blätter zahlreich, gleichbreit, glatt; vom August bis October viele, kleine, gelbe Blumen in Enddoldentrauben. Leichte und gute Erde. Halbe Sonne. Im Frühlinge ins freye Land, in eine gute Lage zu säen, oder im Herbste die Stöcke zu zertheilen.

2) Neu-Yorker Goldhaar. Chrysocoma noveboracensis. H. P. Chr. de New-York. 4.

3) Sehr hohes G. C. praealta. H. P. Chr. gigantesque. Engl. Long-leaved und Tall Vernonia. (Vernonia noveboracensis und Vernonia praealta. Willd.) 4 (B. 1 Frc.)

Ausdauernde Pflanzen aus Nordamerika, die sonst zur Gattung Scharte (Serratula) gerechnet wurden. Sie sind sich ziemlich ähnlich, und eignen sich zur Verzierung großer Plätze. Die erste hat 5 F. hohe, sehr ästige Stängel, an beyden sind die Blätter stiellos und spitzig. Vom September bis November blühen die mittelgroßen, vielen, purpurvioletten Blumen in einer Art von großen Doldentrauben. Gleiche Behandlung in jedem Boden.

4) Grasblättriges Goldhaar. Chrysocoma graminifolia, s. Solidago lanceolata. L. Nordamerika. 4. (B. 6 Dec.)

Goldlack, s. Lack. Cheiranthus Cheiri.)

Goldruthe. Solidago. Franz. Verge d'or. Engl. Golden-Rod.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Der Name Solidago ist zusammengezogen aus solidum ago, ich mache fest, oder ganz; weil die gemeine Goldruthe (Solidago Virga aurea) sonst in der Medizin als Wundheilmittel gebraucht wurde. Eben diese Art hat durch ihre rutbenförmigen, gelben Blüthenähren den Namen Virga aurea, Verge d'or oder Goldruthe veranlaßt. — Alle die in Gärten angebauten Arten sind aus Nordamerika, ausdauernd, nicht zärtlich, und haben viele kleine, glänzendgelbe Strahlenblumen in Endähren. Sie werden, wie die Astern,

Digitized by Google

behandelt, und nehmen sich, mit ihnen vermischt gepflanzt, recht gut aus; sie blühen vom Julius bis September.

1) Kanadische Goldruthe. Solidago canadensis. Lin. Franz. Verge d'or du Canada. Engl. Canadian Golden-Rod. 4.

Stängel 2 F. hoch, haarig, Blätter lanzettförmig, gezahnt, rauch. (B. 6 Dec.)

2) Hohe Goldruthe. Solidago altissima. Willd. Verge d'or élevée. Engl. Tall Golden-Rod. 4.

Fünf Spielarten. Stängel 4—5 F. hoch, Blätter lanzettförmig, gerunzelt, gezahnt, sehr rauch, ohne Rippen.

3) Seitenblüthige Goldruthe. Solidago laterillora. Ait. Verge d'or à tige verte. Engl. Lateral-flowered G. 4.

Stängel 5 F. hoch, Blätter lanzettförmig, etwas gezähnt, am Rande rauch; Blüthen 1seitig. Eine Spielart hat rothe Stängel.

4) Breitblättrige Goldruthe mit hin und hergebogenem Stängel. Solidago flexicaulis. β. latifolia. Ait. Pluck. Verge d'or à larges feuilles. Engl. Broad-leaved, oder Crook-stalked Golden-Rod. 4.

Stängel hin und hergebogen, 2 F. hoch, röthlich; Blätter breiter, eyrund, spitzig, gelbgrün.

5) Zweyfarbige Goldruthe. Solidago bicolor. Ait. Verge d'or bicolore. Engl. Two-coloured G. R. 4.

Stängel haarig, 1 1/2 F. hoch, Blätter lanzettförmig, haarig, gezahnt, die Blumen haben weiße Strahlen. Persoon führt 49 Arten an, unter denen noch mehrere in Gärten zu stehen verdienen, wie z. B.

6) Nordwallische Goldruthe. Solidago cambrica. Ait.
7) Blaßblaue G. S. caesia. Lin.
8) Riesenförmige G. S. gigantea. Ait.
9) Geglättete G. S. laevigata. Ait.
10) Nickende G. S. nutans. H. P.
11) Wohlriechende G. S. odora. Ait.
12) Hohe G. S. procera. Ait.
13) Zurückgebogene G. S. reflexa. Ait.
14) Steife G. S. rigida. Lin.
15) Immergrüne G. S. sempervirens. Ait.
16) Aufrechte G. S. stricta. Ait.
17) Warzige G. S. verrucosa. Gmel.
18) Weidenartige G. S. viminea. Ait.

} Nordamerika. 4.

19) Mexikanische G. S. mexicana. L. Mexiko. u. s. w. (B. 5 Dec.)

Gorterie. Gorteria.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

(Dem Botaniker Gorter gewidmet.)

1) Gefiederte Gorterie. Gorteria pinnata? Lin. Franz. Gorteria à feuilles pinnées. Engl. Pinnated Gorteria. 4.

Ausdauernd. Vom Kap, wie die folgenden Arten. Stängel 6 Z. lang, rauch und blattlos; viele, ungleich gefiederte, lanzettförmige, haarige, auf der Rückseite weiße, wollige Wurzelblätter; im August sehr große, auf der untern Seite weiße Blumen, auf der Oberfläche orangegelb, mit Strahlen, die am Grunde dunkelviolett gefleckt sind. Sie öffnen sich nur an der Sonne. Leichte

Digitized by Google

und gute Dammerde; gute Lage; lauwarmes Haus, oder Orangerie, die aber sehr trocken seyn muß. Im Sommer oft zu begießen; Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet im Frühlinge, oder durch Stecklinge mit etwas altem Holze (boutures avec talon) oder durch Ableger.

2) Steife Gorterie. Gorteria rigens. Lin. Gazania. Gaertn. Franz. Gorteria à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Gorteria. 4.

Sie unterscheidet sich von jener nur durch ihren kürzeren Stängel, ihre immergrünen, gleichbreiten, und am Rande umgebogenen Blätter, und durch ihre etwas kleineren Blumen. Gleiche Behandlung. (Ob No. 1 und 2 nicht bloße Spielarten Einer Pflanze sind, wagt Uebersetzer nicht zu entscheiden).

3) Pfauen-Gorterie. Gorteria pavonia. And. rep. 522. Gazania. Ait. Engl. Peacock Gazania. 4.

Diese ist durch ihre kleineren, mit steifen, weißlichen Borsten besetzten, und auf der Rückseite weißen Blätter, und im März und April durch ihre größeren, im Mittelpunkte der Strahlen stärker schattirten Blumen unterschieden, welche dadurch einige Aehnlichkeit mit der Pfauen-Tigerlilie (Tigridia pavonia Jus.) erhalten. Diese Art ist die schönste von allen, und verdient den Vorzug. Gleiche Behandlung. (Nahe verwandt ist die Gattung Berckheya, die auch mehrere Zierstauden enthält, z. B. B. ciliaris. W. die gewimperte Berckheye. (B. 6 Frcs.)

Grasblume. S. Nelke. Dianthus Caryophyllus.

Grasnelke. Wegtritt. Statice. Engl. Sea-Lavender u. Thrift.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 5. L.)

(Limonienartige. Limoniaceae. J.)

Von dem Griechischen Worte statikos, welches zurück- oder festhaltend bedeutet; weil einige Arten dem Flugsand Festigkeit geben.

1) Gemeine Grasnelke. Spanisch Gras. Statice Armeria. Lin. Armeria vulgaris. W. Statice à têtes. Gazon d'Olympe. Engl. Common Thrift. 4.

Eine kleine, einheimische, dauerhafte und niedrige Pflanze. Sie bildet hübsche Einfassungen vermittelst ihrer Büschel von vielen, gleichbreiten Blättern, nackten, 8—9 Z. hohen Blumenschäften, mit mehr oder minder rothen, oder weißen Blüthenköpfen, vom May bis Julius. B.

2) Büschelförmige Grasnelke. Statice fasciculata. Vent. H. Cels. t. 38. Armeria fasciculata. W. Statice en faisseau. Engl. Bundled Thrift. 4.

Stängel unten holzig, theilt sich in mehrere Zweige von 3—4 Z. Länge, mit vielen, gleichbreiten, glatten Blättern besetzt; Blumen ebenfalls kopfförmig, und langgestielt. Stammt von der Insel Korsika, aus der Gegend von Ajaccio. Man pflanzt sie in Töpfe in leichte Erde, überwintert sie in der Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Wurzeln.

3) Meerstrands-Grasnelke. Statice Limonium. Lin. Statice maritime. Engl. Common Sea-Lavender. 4.

Einheimisch. Länglich eyrunde, breitere, glatte, schöngrüne, rosettenartig gestellte Wurzelblätter, mit hochrothen Stielen. Stän-

Digitized by Google

gel 18 Z. hoch, nackt, ästig, tragen im Juny und July einseitige Aehren von vielen, kleinen, schönblauen Blumen. Gleiche Behandlung, aber zärtlicher; warme Lage, und Streudecke im Winter.

4) Breitblättrige Grasnelke. Statice latifolia. Smith. Franz. Statice à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Sea-Lavender. 4.

Aus Sibirien. Blätter größer, spitziger, haarig, mit weniger rothen Stielen, als die vorige Art. Stängel höher und ästiger; größere, violettblaue Blumenähren im August und September. Gleiche Behandlung, oder Orangerie.

5) Tatarische Grasnelke. Statice tatarica. Lin. Statice de Tartarie. Engl. Tartarian Sea-Lavender. 4.

Stängel niedriger und ästiger. Länglich lanzettförmige, spitzige, steife, niederliegende, weißlichgrüne Wurzelblätter; im Junius kurze, zartrothe Blumenähren mit Deckblättern. Gleiche Behandlung, aber in die Orangerie.

6) Stachelspitzige oder krause Grasnelke. Statice mucronata. Lin. F. s. crispa. Pers. (L'Herit. stirpes nov. 6.) Statice crépue. Engl. Curled Sea-Lavender. 4.

Aus der Barbarey. Wurzeln wohlriechend; Stängel 1 F. hoch, zerstreut, ästig, mit krausen, wellenförmigen Häuten von weißlicher Farbe, wie die stachelspitzigen, mit Mehlstaub bedeckten Blätter; den ganzen Sommer durch einseitige, dichtgedrängte Aehren mit vielen kleinen, stiellosen, zartvioletten Blumen. Gleiche Behandlung. Säet sich selbst aus.

7) Kopfförmige Grasnelke. Statice cephalotes. Ait. St. pseudarmeria. Murr. Algarbien. 4.

8) Graue G. S. incana. Lin. Sibirien. 4. Im Freyen.

9) Einblättrige G. S. monopetala. Lin. Spanien, Portugal. ħ. Orangerie.

10) Oelblättrige G. S. oleaefolia. Lam. Spanien. ħ. Orangerie.

11) Netzförmige G. S. reticulata. Lin. Spanien. ħ. Orangerie.

12) Buchtige G. S. sinuata. Lin. Sizilien. 4. Orangerie.

13) Schöne G. S. speciosa. Lin. Rußland. ♂. Im Freyen.

14) Staudige G. S. suffruticosa. H. Par. ħ. Orangerie u. s. w.

(Persoon führt 44 Grasnelkenarten auf, deren mehrere noch gepflanzt zu werden verdienen.)

Grundfeste, s. Pippau (Crepis.).

Gypskraut. Gypsophila. Franz. Gypsophile. Engl. Gypsophila.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Nelkenartige. Caryophilleae. J.)

Der Name Gypsophila ist zusammengesetzt aus dem Griechischen gypsos, Gyps und phileò, ich liebe, weil diese Pflanzen gern auf trocknem, sandigen Boden, zum Theil auch auf Mauern wachsen.

1) Mauer-Gypskraut. Gypsophila muralis. Lin. Franz. Gypsophile des murailles. Engl Wall-Gypsophila. 4.

Ausdauernd, auf Mauern einheimisch, zur Verzierung der Felsengruppen geeignet; Stängel dünn, 3—4 Z. lang, niederliegend, ästig, buschig, Blätter schmal, und spitzig, vom May bis Oktober viele, kleine, weißrosenrothe Blüthen mit Purpuradern. Diese Pflanze säet sich selbst wieder aus, wo man sie einmal hingesetzt hat.

Digitized by Google

2) Hohes, oder höchstes Gypskraut. Gypsophila elata s. altissima L. Franz. Gypsophile élevée. Engl. Upright Gypsophila. 4.

3) Rispenförmiges G. G. paniculata. L. Franz. G. paniculée. Engl. Panicled G. 4.

Aus Sibirien. Stängel schlank, aber fest mit breiten Rispen, die im Juny und July ausserordentlich kleine, wohlriechende, weisse Blüthen zu Tausenden tragen, welche sie in der Nähe artig ausnehmen. Diese ausdauernden Gewächse verlangen keine weitere Pflege, und bilden 2 F. hohe Büsche. Aussaat im Frühlinge in jeden Boden. (Persoon hat 14 Gypskrautarten.)

Haarblume, s. Schlangenhaar (Trichosanthes.)

Haargras. Elymus. Franz. Elyme. Engl. Lyme-Grass.

(Zweyweibige Dreymännerey. Triandria Digynia. Kl. III. Ordn. 2 L.)

(Grasartige. Gramineae. J.)

Vom Griechischen elyò, ich umwinde, bedecke, weil die Gräser dieser Gattung den Ufersand bedecken, indem ihre Wurzeln sich weit darin ausbreiten.

1) Sand-Haargras. Elymus arenarius. Lin. Franz. Elyme des sables. Engl. Upright Sea-Lyme-Grass.

Auf dem Flugsande an Meerufern einheimisch. Spitzige, gestreifte, 1 F. lange Wurzelblätter, höhere, blättrige Halme; im Junius weißliche Blüthen in Endähren. Vermehrung durch Wurzelranken. Eignet sich für sandige Plätze in Landschaftsgärten und zur Befestigung des Flugsandes an Meerufern.

2) Riesen-Haargras. Elymus giganteus Vahl. 4. (Elymus racemosus Lam.) — u. s. w. (Persoon zählt 11 Arten.)

Habichtskraut. Hieracium. Franz. Epervière. Engl. Hawkweed.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Cichorienartige oder Salatblumen. Cichoraceae. J.)

1) Pommeranzenfarbiges Habichtskraut. Hieracium aurantiacum. Lin. Franz. Epervière orangée. Engl. Orange Hawkweed. Jacq. Fl. Aust. 410. 4.

In Wäldern und Voralpen einheimisch. Eine artige, ausdauernde, kleine, um sich wurzelnde Pflanze, mit eyrunden, haarigen Wurzelblättern, in Form einer Rosette geordnet; Blüthenstängel einfach, haarig, 1—2 F. hoch, vom Juny bis September ziemlich große, feurig kapuzinerrothe Blumen in Doldentrauben. Leichte und gute Erde, im Sommer oft zu begießen, freye Lage. Vermehrung durch Wurzelsprossen, oder Saamen, den man im Frühlinge auf eine Rabatte säet. Ueber Winter muß man die Pflanze vor Schnee und harten Frösten schützen.

2) Wolletragendes Habichtskraut. Hieracium eriophorum. Décand. Franz. Epervière Porte-laine. Engl. Woolly Hawkweed. 4.

Eine sehr schöne Pflanze mit wolligen Stängeln und Blumenkelchen, welche im Sande am Meere zwischen Bordeaux und Baronne wild wächst, und in Gärten gezogen zu werden verdient, aber noch nicht im Handel ist.

Digitized by Google

Persoon zählt 78 Arten des Habichtskrauts, worunter noch mehrere schöne sind. Wir nennen nur noch:

3) das Berg-Habichtskraut. Hieracium pontanum Lin. H. montanum Jacq. Andryala pontana. Vill. 4. welches eine ausdauernde Alpenpflanze ist.

Hahnenkamm. Celosia. Franz. Célosie. Passe-velours. Engl. Cock's Comb.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Amaranthartige. Amaranthaceae. J.)

Vom Griechischen kèleò, ich ziehe an, ich reize oder entzücke. Man zieht 2 sehr schöne Spielarten in den Gärten, welche sich prächtig ausnehmen.

1) Der gemeine Hahnenkamm. Celosia cristata. Lin. Franz. Célosie à crête. Amarante des jardiniers. Crête-de-Coq. Passe-Velours. Engl. Common Cock's Comb. ⊙.

Einjährig, aus Indien; Stängel 1—2 F. lang, oben ästig, der Länge nach mit stiellosen, ziemlich breiten, und spitzig eyrunden Blättern besetzt; Blumen ganz klein, aber so zahlreich, und in lange, breitgedrückte, und unregelmäßig gefaltete Köpfe so dicht zusammengedrängt, daß man sie von ferne für Hahnenkämme, oder für dicke Stücken Tuch oder Sammet (velours) halten könnte. — Leichte Dammerde, warme Lage. Vermehrung durch Saamen im März in ein warmes Mistbeet unter Glas. Man versetzt sie in ein Mistbeet, oder in Töpfe, die man bis in den July in das Mistbeet eingegraben läßt, und vor aller Kälte bewahrt. Alsdann setzt man sie mit dem Ballen ins freye Land aus. Man sammelt den glänzend schwarzen Saamen nach und nach, so wie er reif wird. Der gelbe Hahnenkamm (Célosie Passe-velours à crêtes jaunes) unterscheidet sich von dem rothen nur durch die Farbe.

Die Vermischung des Saamenstaubs dieser beyden Spielarten, oder Arten hat eine unzählige Menge von lauter sehr schönen Spielarten erzeugt, die sich durch die bunte Mischung beyder Farben, durch ihre größere oder mindere Dicke, oder durch die regelmäßige oder unregelmäßige Gestalt und Faltung ihrer Kämme von einander unterscheiden. Alle haben gleiche Behandlung. Persoon zählt 19 Arten, wovon wir nur noch diese nennen:

2) Silberfarbiger Hahnenkamm. Celosia argentea. L. China. ⊙.

3) Lager-H. C. castrensis. L. Ostindien. ⊙.

4) Scharlachrother H C. coccinea. L. China. ⊙.

5) Ruthenförmiger H. C. virgata. Jacq. h. u. s. w.

Alle verlangen mehr oder minder Wärme.

Halskraut. Trachelium. Franz. Trachélie. Engl. Throatwort. (Trachelium vom Griechischen trachèlos, der Hals.)

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Blaues Halskraut. Trachelium coeruleum. Lin. Franz. Trachélie bleue. Engl. Blue Throatwort. ♂.

Zweyjährig und sehr hübsch. Von steinigen und schattigen Orten Italiens und der Levante. Mittelgroße, eyrund lanzettför-

Digitized by Google

mige, gezahnte Wurzelblätter. Stängel 1 F. hoch, mit kleineren Blättchen besetzt, und im July und August mit einem Schirme von vielen kleinen, röhrigen, 5theiligen, schön violettblauen Blumen geschmückt. Leichte, und etwas trockne Erde, warme Lage, in der Blüthe schattig; Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, oder durch Stecklinge ins Mistbeet im Frühlinge. Orangerie. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Harnischkraut s. Mannsharnisch. (Androsace.)

Hauhechel. Ononis. Franz. Bugrande. Bugrane. Arrête-Boeuf. Engl. Rest Harrow.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der lateinische Name kommt aus dem Griechischen her und läßt sich durch Eselskraut (Herbe à l'ane.) übersetzen (von dem Worte onos, der Esel.)

1) Sehr hohe Hauhechel. Ononis altissima. Lin. Franz. Bugrande très élevée. (O. hircina Jacq.?) Engl. Stinking Rest Harrow. 4.

Aus Schlesien. Ausdauernd und dauerhaft; Stängel 3 Fuß hoch, mit Aesten besetzt, bildet eine Pyramide. Blätter denen des Steinklees (Melilotus) ähnlich, aber größer, purpurröthliche Blüthenähren im July. Leichte Dammerde; luftige Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre, oder Wurzeltheilung im Herbste. (Ob diese Eins ist mit Ononis altissima Lam.?)

2) Fuchsschwanz-Hauhechel. Ononis alopecuroïdes. Lin. Franz. Bugrande Queue-de-Renard. Engl. Fox-tail Rest-Harrow. ☉.

Aus Portugal, Spanien und der Barbarey. Einjährig. Blätter eyrund, stumpf und einfach. Im July purpurröthliche Blumen in 3 Z. langen Endähren, welche sich sehr gut ausnehmen. Ins Mistbeet zu säen, und ins freye Land in die sonnigste Lage zu verpflanzen.

3) Rundblättrige Hauhechel. Ononis rotundifolia. Lin. Franz. Bugrande à feuilles rondes. (Herb. de l'amat. II., 119.) Engl. Round-leaved Rest-Harrow. 4.

Von den Alpen. Blätter gefiedert, groß, eyrund, gezahnt, und dunkelgrün; Stängel 1 F. hoch, haarig, ästig; im Sommer viele große, lebhaft rosenrothe Blumen, 2—3 auf Einem Stiele. Jeder Boden, besser aber leichte Erde. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühjahr, oder Wurzeln im Herbste. Diese schöne Pflanze ist dauerhaft.

Von den in Persoon's Synopsis aufgezählten 62 Arten verdienten noch mehrere, ihrer Schönheit wegen, in Gärten gezogen zu werden, als z. B.

4) Krause Hauhechel. Ononis crispa. Wendl. Spanien. ♄.

5) Schlangen-H. O. Natrix. L. Spanien. (B. 1 Frc.) ♄.

6) Klebrige H. O. viscosa. Spanien. ☉. u. a. m.

Alle diese verlangen, wo nicht die Orangerie, doch eine recht sonnige Lage. (Vgl. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.)

Hauswurz. Sempervivum. Franz. Joubarbe. Engl. Houseleek.

(Zwölfweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Dodecagynia. Kl. XI. Ordn. 5. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae. J.)

Digitized by Google

Der lateinische Name bezeichnet das Immergrün der Pflanze von semper, immer und vivus lebendig. Der französische ist aus Jovis barba, Jupiters Bart, zusammengezogen. Der deutsche ist wahrscheinlich durch die Gewohnheit der Landleute in Deutschland veranlaßt worden, die gemeine Hauswurz (Sempervivum tectorum Lin.) auf das Hausdach zu pflanzen und sie in allerhand Krankheit für Menschen und Vieh als Hausmittel zu brauchen.

1) Gemeine Hauswurz. Sempervivum tectorum. Lin. Franz. Joubarbe commune ou des toits. (Red. Pl. gr. 106.) Engl. Common Houseleek. 4.

Einheimisch. Auf Strohdächern und alten Mauern, Felsen u. s. w. Diese Pflanze gewährt auf Strohhütten, und Felsenpartieen der Landschaftsgärten mit ihren immergrünen Blätterrosetten, und einseitigen, schönen, röthlichen Blumenähren einen artigen Anblick.

2) Spinnenhauswurz. Sempervivum arachnoïdeum. Lin. Joubarbe fil d'araignée ou arachnoïde. (Herb. de l'amat. 1, 41.) Engl. Cobweb Houseleek (B. 5 Dec.) 4.

Von den Alpen. Kleine, eyrunde, dachziegelförmige Blätter in vielen Rosetten, die mit weißen Haaren, wie mit Spinnewebe bedeckt sind, (daher der Beyname); Stängel 5—6 Z. hoch, haarig, ästig; im July und August purpurröthliche Blumen mit 9 Kronblättern. Leichte, steinige, und trockne Erde. Vermehrung durch Rosetten, wenn sie einen kleinen Stängel bilden.

3) Kugeltragende Hauswurz. Sempervivum globiferum. Lin. Joubarbe globifère. Engl. Globiferous Houseleek. 4.

Aus Oestreich. Mit kleinen, kugelförmigen Rosetten, die sich gleich bey ihrem Entstehen zwischen den Blättern so bilden; im July große gelbe Blumen. Gleiche Behandlung.

4) Einblumige Hauswurz. Sempervivum monanthes. Ait. Joubarbe à feuilles serrés. Engl. One-flowered Houseleek. 4.

Von den Kanarischen Inseln. Eine sehr kleine Pflanze, mit walzenförmigen, dichtgedrängten Blättern, in kugelförmigen Rosetten, mit fast einzelnstehenden, hochrosenrothen Blumen im July. Gleiche Behandlung. Aber an einem trocknen und lüftigen Platze in der Orangerie zu überwintern.

5) Baumartige Hauswurz. Sempervivum arboreum. Lin. Joubarbe en arbre. Engl. Tree Houseleek. ♄.

Aus der Levante, Barbarey, und Portugal. Stängel 4 F. lang, dick, fleischig, glatt, nackt bis oben, mit nackten Aesten, die sich in eine große Rosette mit vielen, länglichen, spatelförmigen, feingezahnten, schöngrünen Blättern endigen. Im Februar kommt eine 10—12 Z. große, sehr verästelte Rispe daraus hervor, die mit schönqelben Blumen besetzt ist, die 9—10 Kronblätter, und 20 Staubfäden enthalten. Gleiche Behandlung mit No. 4. — Eine Spielart hat gelblichweiß, und blaßpurpurroth gestreifte Blätter, und ist etwas zärtlicher. Wenn man von diesen Pflanzen Stecklinge macht, so läßt man die Wunde trocken werden, ehe man sie steckt, und begießt sie wenig.

6) Klebrige Hauswurz. Sempervivum glutinosum. Ait. Kanarische Inseln. ♄.

7) Verdrehte H. S. tortuosum. Ait. Kanarische Inseln. ♄.

(Vgl. den Artikel Hauswurz unter den Ziersträuchen). Persoon zählt 13 Arten.

Digitized by Google

Hederich. Erysimum. Franz. Velar. Engl. Winter-Cress.

(Schotentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia siliquosa. Kl. XV. Ordn. 2. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

Vom Griechischen eryein, anziehen, weil man der folgenden Art abführende und antiscorbutische Kräfte zugeschrieben hat, so wie der Apothekerhederich (Erysimum officinale. Velar officinal ou Herbe du chantre) ein zertheilendes Brustmittel ist.

Barbenhederich. Barbenkraut. Barbelkraut. Erysimum Barbarea. Lin. Franz. Velar Barbarée. Herbe de Ste. Barbe. Julienne jaune. Engl. Common Winter-Cress. 2.

Einheimisch auf feuchten Wiesen u. s. w., dauerhaft und ausdauernd. Stängel 2 F. hoch, gestreift, ästig, sehr blättrig; Blätter umfassend, leyerförmig, mit einem rundlichen Endlappen; im May glatte, gelbe Blumen in einem Endstrauße. Man zieht in Gärten nur die gefüllte Spielart. Jeder Boden, jede Lage. Vermehrung durch Stecklinge im Sommer, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste. Die gefüllte Blüthe hat Aehnlichkeit mit dem Goldlack. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Hedychium s. diesen Artikel unter den Knollengewächsen.

Helenie, s. Sonnenkraut. (Helenium.)

Helikonie. Heliconia. Franz. Bihai. Engl. Heliconia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Pisangartige. Musaceae. J.)

Aus den sumpfigen, und sehr heissen Gegenden Amerika's.

1) Bihai-Helikonie. Heliconia Bihai. Willd. Franz. Bihai des Antilles, ou à feuilles de plantain. Engl. Plantain-leaved Heliconia. 2.

Vom Wuchs des Pisang; Stängel 12 F. hoch, besteht aus den Scheiden der Blattstiele; 6—7 F. lange, unten rundliche, 18 Z. breite Blätter; vom April bis May grünlichgelbe Blumen in 2 F. langen Aehren, welche zusammen aus röthlichen und ausdauernden Scheiden bestehen. Fette und feuchte Torferde; warmes Haus. Vermehrung durch Wurzelausläufer. (B. 15 Frcs.)

2) Papageyen-Helikonie. Heliconia psittacorum. Lin. Bihai des perroquets. Curt. 502. Engl. Parrot-beaked Heliconia. 2.

Ihre Wurzeln dauern aus. Stängel 3 F. hoch, einfach und glatt; lanzettförmige, schöngrüne, 1 F. lange Wurzelblätter; kleine, scheideförmige, gefaltete, rinnenförmige Stängelblätter; vom May bis September mittelgroße, auroragelbe, am Ende schwarzgefleckte Blumen in einer lockern Traube, deren mehrere in einer aurorafarbigen Scheide stecken. Gleiche Behandlung. — Aus Surinam und Jamaika. (B. 6 Frcs.)

3) Niedrige Helikonie. Heliconia humilis. Willd. Bihai petit à feuilles de Balisier. (Jacq. H. Sch. 48. et 49.) Engl. Dwarf Heliconia. 2.

Eine schöne Pflanze mit ausdauernden Wurzeln; Stängel 1/2 Fuß hoch; Blätter 2 F. lang, 6 Z. breit, unten schmal, oben spitzig, schöngrün, Blüthenbüschel 1 F. lang, hin und hergebogen,

Digitized by Google

glatt, glänzend, und ganz hoch schlarlachroth; Blumenscheiden scheidenförmig, bauchig, scharlachroth, oben grün, weiß eingefaßt, enthalten mehrere stiellose, mittelgroße, lange, unten weiße, oben grüne und einblättrige Blumen mit 2 schmalen Einschnitten. Gleiche Behandlung. — Ebenso zieht man auch:

4) Die amaranthblättrige Helikonie. Heliconia amarantifolia. 2. (Persoon führt noch 3 andre Helikonienarten an.)

Helonie. Helonias.

(Dreyweibige Sechsmännerey. Hexandria Trigynia. Kl. VI. Ordn. 3. L.)

(Zeitlosenartige. Colchicaceae. J.)

Blasige Helonie, oder breitblättrige Helonie. Helonias bullata. Lin. latifolia. Mich. Franz. Helonias rose. (Red. Lil. 13.) Engl. Spear-leaved Helonias. 2.

Aus den Sümpfen von Maryland. Ausdauernde, dauerhafte, faserige Wurzeln; scheidenförmige, spitzig lanzettförmige, immer grüne, rosettenförmige Blätter; Schaft 1 F. hoch, ebenso wie die Blätter rosenroth gefärbt, trägt im May eine dichtgedrängte Aehre von schönen, 6blättrigen, rosenrothen, weit offenen Blumen. Leichte oder Heideerde, feucht gehalten, etwas schattige Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, oder Wurzelsprossen im Herbste. Man hält sie gewöhnlich in Töpfen.

Heuchere. Heuchera.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

1) Amerikanische Heuchere. Heuchera americana. L. Cortusa Mich. Engl. Viscid Heuchera. 2.

Aus Nordamerika. Ausdauernd, Stängel klebrig weichhaarig, fast nackt, Wurzelblätter langgestielt, siebenlappig, Blüthen purpurröthlich in einer länglichen Traube, mit 5 Kronblättern. Recht artig. Wurzelzertheilung im Herbste. Hält im Freyen aus. (B. 1 Frc.)

2) Weichhaarige Heuchere. Heuchera pubescens. Pursh. Nordamerika. 2.

3) Zottige H. H. villosa Pursh. Nordamerika. 2.

4) Stängliche H. H. caulescens. Pursh. Nordamerika. 2.

5) Kurzborsthaarige H. H. hispida? (B. 2 Frc.)

Hibbertie. Hibbertia. Franz. Hibbertie. (Ehemals zur Gattung Dillenia gehörig.)

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia? Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Dillenienartige. Dilleniaceae. J.)

Gezähnte Hibbertie. Hibbertia dentata. Franz. Hibbertie dentée. (Herb. de l'amat. V.) h.

Aus Neu-Seeland. Stängel holzig, in dünne, röthliche, rankende Aeste getheilt, 6 F. hoch und darüber; Blätter abwechselnd; gestielt, länglich eyrund, fast glatt, oben dunkel-, unten hellergrün, mit einigen spitzigen, und nicht sehr tiefen Zähnen einge-

Digitized by Google

faßt, mit gerinnelten, weichhaarigen, halbumfassenden Stielen; vom April bis Juny 15—16 Linien breite, den Blättern gegenüber, einzeln stehende, auf walzenrunden, 8—10 Linien langen Stielen befestigte Blumen, mit blattartigen Deckblättern; ihr Kelch besteht aus 5 eyrunden, stehen bleibenden, außen weichhaarigen Blättchen, so wie die Krone aus 5 schöngelben, fast herzförmigen Blumenblättern, welche am Blumenboden befestigt sind, und abwechselnd mit den Kelchblättchen stehen; die sehr zahlreichen Staubfäden sind kürzer, als die Blumenkrone. — Heideerde. Im lauen Hause zu überwintern, Vermehrung durch Ableger.

Himbeerkraut s. Reseda (Reseda.)

Hopfen. Humulus Lupulus. Franz. Houblon. (Vgl. diesen Artikel unter den ökonomischen Pflanzen.) Engl. Common Hop. 4.

In Landschaftsgärten kann diese rankende Pflanze Baumstämme, oder Mauergeländer einhüllen. Die grünlich weißen, zapfenförmig vereinigten, weiblichen Blüthenkelche stechen vom Junius bis August von dem dunkeln Grün der Blätter artig ab, und fallen daher gut in das Auge.

Hornkraut. Cerastium. Franz. Ceraiste. Engl. Mouse-Ear Chickweed.

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 4. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

Diese Gattung hat ihren Namen von ihren Früchten erhalten, die wie ein Horn (keras) gestaltet sind.

1) Wolliges, oder filziges Hornkraut. Geduldskraut. Cerastium tomentosum. Lin. Engl. White Mouse-Ear Chickweed. Franz. Ceraiste cobonneux. Argentine. Oreille de Souris. Myosotis des jardiniers. 4.

Aus Italien und Granada. Ausdauernd, niedrig, und kriechend. Stängel 5—6 Z. hoch, und ebenso, wie die vielen kleinen und schmalen Blätter mit weisser Wolle bedeckt; im May und Juny mittelgroße, weisse Endblüthen. Jeder, weder zu feuchte, noch zu schattige Boden. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelranken im März. Dieses Pflänzchen nimmt sich in Einfassungen, oder haufenweise gesetzt, recht gut aus. (Persoon hat 25 Arten des Hornkrauts.)

Hottonie. Wasserfeder. Hottonia. Franz. Hottonie. Engl. Water-Violet.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Schlüsselblumenartige. Primulaceae. J.)

1) Sumpf-Hottonie. Hottonia palustris. L. Franz. Hottonie des marais. Engl. Marsh-Water-Violet. (Stratioites vulgare Vaill.) 4.

Eine einheimische und ausdauernde Sumpfpflanze. Stängel nackt, Blätter denen des Schachtheues (Equisetum) ähnlich, mit vielen weißen und roth gefleckten, präsentirtellerförmigen, gestielten Blüthen in Quirle geordnet, welche eine Endähre bilden. Hält im Freyen aus, und verlangt ihrer Natur nach einen feuchten, sumpfigen Boden, wo sie sich sehr gut ausnimmt.

Digitized by Google

Huflattich. Tussilago. Franz. Tussilage. Engl. Colt's Foot.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ord. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Von tussis, Husten und agere, vertreiben, weil einige Arten dieser Gattung gute Brustmittel sind.

1) Wohlriechender Huflattich. Winter-Heliotrop. Tussilago fragrans. Willd. Villars. Franz. Tussilage odorant. Heliotrope d'hiver. Engl. Sweet-scented Colt's-Foot. 4.

Aus der Gegend von Lyon. Wurzel knotig und kriechend; Stängel 1 F. hoch, haarig, eckig; Blätter mittelgroß, rauh anzufühlen, rundlich und fein gezähnt, lang gestielt; vom November bis Januar kommt ein Strauß von Endblühen aus dem Winkel eines breiten Deckblattes hervor; sie haben eine purpurröthlich weiße Farbe, und den Geruch des Heliotrops oder Vanillekrauts (Heliotropium peruvianum). Leichte, feuchte Dammerde, halbe Sonne. Vermehrung durch Wurzelzertheilung. Orangerie. (B. 1 Frc.)

2) Weisser Huflattich. Tussilago alba. Lin. Aus der Schweiz und Frankreich. Hält im Freyen aus. 4. (Persoon hat 22 Arten von Huflattich.)

Hundekohl. Apocynum. Franz. Apocyn. Tue-chien. Engl. Dog's-bane.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Hundekohlartige. Apocyniae. J.)

Der Name ist zusammengesetzt aus apo, von, weg, und kyon, Hund.

1) Konradkrautblättriger Hundekohl. Fliegenfalle. Apocynum androsaemifolium Lin. (Herb. de l'amat. II, 104.) Franz. Apocyn Gobe-mouche. Engl. Tutsan-leaved Dog's-bane. 4.

Aus Virginien. Eine ausdauernde, und um sich wurzelnde Pflanze; Stängel 2 F. hoch, Blätter entgegengesetzt, eyrund, spizig, ganzrandig; vom July bis September glockenförmige, überhängende, kleine, 5lappige, außen rosenrothe, innen weisse Blumen in Endsträußen. Sie haben einen Honiggeruch, der die Fliegen anzieht, die dann mit dem Rüssel hängen bleiben. — Leichte und feuchte Dammerde, östliche Lage, Vermehrung durch Saamen, den man im März säet, oder Wurzelzertheilung im Herbste.

2) Venezianischer Hundekohl. Apocynum Venetum. Lin. Franz. Apocyn denté. Engl. Venetian Dog's-bane. 4.

Von den Jonischen Inseln. Ausdauernd. Stängel 3 F. hoch, aufrecht, und ästig; Blätter den Weidenblättern ähnlich; im July und August weisse, oder röthliche Blumen in Endsträußen. Gute, leichte Erde. Südliche Lage. Orangerie. Gleiche Mittel der Vermehrung.

3) Hanfblättriger Hundekohl. Apocynum cannabinum. Willd. Nordamerika. 4. Ins freye Land.

4) Johanniskrautblättriger H. A. hypericifolium. Willd. Nordamerika. 4. Ins freye Land.

(Persoon beschreibt 16 Hundekohlarten.)

Digitized by Google

Hundeschnäuzchen s. Gauklerblume, (Mimulus.)

Hundezunge. Cynoglossum. Franz. Cynoglosse. Engl. Hound's-Tongue.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

Von kyòn, kynòs, Hund, und glossa, Zunge.

1) Lackblättrige Hundezunge. Cynoglossum cheirifolium. Lin. Franz. Cynoglosse argentée. Engl. Silvery-leaved Hound's Tongue. ♂.

Aus Südfrankreich, Spanien u. s. w. Zweyjährig, Stängel 18 Z. hoch. Viele, mit weisser Wolle bedeckte Blätter. Im June und July rothe Blumenähren. — Leichte Erde, gute Lage. Vermehrung durch Saamen, an Ort und Stelle gleich zu säen, im Herbst, oder auch wieder zu verpflanzen.

2) Leinblättrige Hundezunge. Weißes Vergißmeinnicht. Cynoglossum linifolium. Lin. Franz. Cynoglosse à feuilles de lin. Nombril de Venus. Engl. Venus Navelwort. ☉.

Aus Portugal. Einjährig. Stängel 1 F. hoch, ästig, Blätter lanzettförmig, blaugrün. Vom Junius bis August weisse Blumen in Endrispen. Die Saamen haben eine Vertiefung, die einigermaßen einem Nabel (nombril) gleicht. Gleiche Behandlung.

3) Nabel-Hundezunge. Großes Garten Vergißmeinnicht. Cynoglossum Omphalodes. Lin. Franz Cynoglosse printanière. Omphalodes. Petite Consoude. (Herb. de l'amat. I, 4.) Engl. Comfrey-leaved Hound's Tongue. 4.

Aus Südfrankreich. Eine schöne, ausdauernde Pflanze. Stängel 6 Z. hoch, schlank, buschig; Blätter immergrün, eyrund, herzförmig, spitzig, hellgrün; vom März bis May aufrechte Rispen von vielen, kleinen, sehr schön schmelzblauen Blumen. Gleiche Behandlung, und auch Vermehrung durch die Wurzelsprossen; halbsonnige, und etwas feuchte Lage. Als Wundheilmittel wurde diese Pflanze auf den Nabel (omphalos im Griechischen) neugeborener Kinder gelegt, daher der Beyname Omphalodes. Persoon nennt 31 Arten der Hundszunge. Mehrere davon können zur Zierde dienen, worunter wir nur noch folgende 2 anführen:

4) Apenninische Hundszunge. Cynoglossum apenninum. Lin. ♂. Ins freye Land.

5) Virginische H. C. virginicum. Lin. ♂. Ins freye Land.

Hungerblümchen. Draba. Franz. Drave. Engl. Whitlow-Grass.

(Schötchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ordn. 1. L.)

(Kreuzblumenartige. Cruciferae. J.)

Pyrenäisches Hungerblümchen. Draba pyrenaica. Lin. Franz. Drave des Pyrenées. Engl. Pyrenean Whitlow-Grass. 4.

Eine artige, kleine, ausdauernde Pflanze mit handförmigen, 3—5 lappigen Blättern, die dichte Rosetten bilden; im Frühlinge sind die Stängel mit weissen, manchmal purpurfarbigen Blumen gekrönt. In feuchten und schattigen Felsenpartheien der Landschaftsgärten nimmt sich dieß Gewächs recht hübsch aus. (Draba vom Griechischen drabè, scharf. Willd.)

Digitized by Google

Iberkraut s. Bauernsenf (Iberis).

Immerschön s. Kugelamarant (Gomphrena).

Ipomoe s. Trichterwinde (Ipomoea).

Jakobsklee s. Schotenklee (Lotus).

Jalappe, falsche s. Wunderblume (Mirabilis).

Johanniskraut. Hypericum. Franz. Millepertuis. Engl. St. John's Wort.

(Nach Persoon: Polyandria Pentagynia.)

(Vielmännrige Vielbrüderschaft. Polyadelphia Polyandria. Kl. XVIII. Ordn. 3. L.)

(Johanniskrautartige. Hypericeae s. Hypericinae. J.)

1) Großblumiges Johanniskraut. Hypericum calycinum. Lin. Franz. Millepertuis à grandes fleurs. Engl. Large-flowered St. John's Wort. 4.

Aus der Levante. Ausdauernd und holzig, mit rankenden Wurzeln. Stängel 1 F. lang, einfach, schwach, auf der Erde ausgebreitet, mit entgegengesetzten, großen, stiellosen, eyrunden Blättern besetzt, die mit gummiartigen Punkten bedeckt sind, welche wie Löcher (pertuis. — Millepertuis) aussehen, durch welche das Licht scheint; vom Juny bis September 3 Z. breite, einzelne, weit offene, schöngelbe, und mit langen Staubfäden angefüllte Endblüthen. — Leichte Dammerde, halbe Sonne. — Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet, um die Pflanzen im Herbste an Ort und Stelle zu versetzen, durch Ableger und Stecklinge im Sommer, oder durch Wurzeln im Herbste. Eignet sich für die Felsenpartieen in Landschaftsgärten. Im Winter zu bedecken.

2) Bocks-Johanniskraut. Hypericum hircinum Lin. Franz. Millepertuis à odeur de bouc. Engl. Stinking St. John's Wort. 4.

Aus Spanien, Sizilien, Kalabrien u. s. w. Stängel 2—3 F. hoch; stiellose, eyrunde, spitzige, blaugrüne Blätter; den ganzen Sommer durch gelbe Blumen mit gelben, langen Staubfäden in Endrispen. Die Pflanze hat einen abscheulichen, Kopfweh erregenden Bocksgeruch. — Gleiche Erde und Mittel der Vermehrung. Warme Lage, und besser noch Orangerie.

3) Chinesisches Johanniskraut. Hypericum chinense. Lin. Franz. Millepertuis de la Chine. Engl. Chinese St. John's Wort. 4.

Holzige, 18 Z. hohe Stängel; Blätter entgegengesetzt, eyrund, gelblich und mattgrün. Vom September bis December, aber blos in der Orangerie, große, goldgelbe Blumen in Afterdolden. — (Vielleicht Eins mit H. monogynum Willd.?)

4) Balearisches Johanniskraut. Hypericum balearicum. Willd. Millepertuis de Mahon. Engl. Warted St. John's Wort. 4.

Mit 2—3 F. hohen Stängeln; kleinen, stiellosen, rundlich eyrunden, wellenförmigen und am Rande drüsigen Blättern, und einzelnen, gelben Endblumen, den ganzen Sommer durch. Gleiche Behandlung.

5) Pyramidenförmiges Johanniskraut. Hypericum pyramidatum. Willd Millepertuis en pyramide. Engl. Pyramidal St. John's Wort. (Nach Persoon nicht Eins mit Hypericum macroc...

Digitized by Google

pum Mich., wie der bon jardinier meynt.) — Vent. Jard. de Malm. 118. (B. 2 Frc.)

Aus Kanada. Eine schöne, dauerhafte und ausdauernde Pflanze. Stängel 30 Z. hoch, 4eckig und aufrecht, so wie die Aeste; Blätter umfassend, spitzig, eyrund; im Junius und September mittelgroße Achsel- oder Endblüthen, die alsdann je 3 beysammen stehen, schöngelb sind und große Früchte tragen. Gleiche Behandlung, aber im freyen Lande. Persoon kennt 96 Arten, von denen noch sehr viele gezogen zu werden verdienen, als z. B.:

6) Englisches oder Konrads-Johanniskraut. Hypericum Androsaemum. L. England und Italien. h.

7) Sibirisches oder Hartheu-J. H. Ascyron. L. Sibiren. h. Zu bedecken. (B. 1 Frc.)

8) Bocks-J. H. hircinum. L. Sizilien. h. Ebenso.

9) Sprossendes J. H. prolificum. L. Nordamerika. h. Ebenso.

10) Hohes J. H. elatum. Ait. Ebendaher. h. Desgleichen.

11) Kalmisches J. H. Kalmianum. L. Ebendaher. h. Ebenso.

12) Großfrüchtiges J. H. macrocarpum. Mich. Kanada. h. Ebenso. (Vgl. No. 5.)

13) Einweibiges J.? H. monogynum. L. China. h. Ebenso. (Vgl. No. 3.) (B. 1 Frc 5 Dec.)

14) Schönes J. H. pulchrum. L. Einheimisch. h.

15) Aegyptisches J. H. aegyptiacum. L. h.

16) Kanarisches J. H. canariense. L. h. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

17) Günsel- oder 4blättriges J. H. Coris. L. Spanien. h.

18) Meerlinsenartiges J.? H. Elodes. L. Ebendaher. h.

19) Krauses J. H. crispum. L. Sizilien. h.

20) Olympisches J. H. olympicum. L. Orient. h.

21) Filziges J. H. tomentosum. L. Spanien. 4.

22) Wellenförmiges J. H. undulatum. Schousb. Barbarey. 4. u. a. m. (Willdenow leitet Hypericum ab vom Griechischen hyper, über und eikòn, Bild?)

Von No. 15. bis 22 Frostfrey zu überwintern. Fortpflanzung bey allen, wie bey No. 1.

Judenkirsche. Physalis. Franz. Coqueret. Engl. Winter-Cherry.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1 L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Vom Griechischen, physa, eine Blase, weil der Kelch dieser Pflanzen, der sich zugleich mit der Frucht entwickelt, sie gleichsam in eine Blase einzuschließen scheint.

1) Weichhaarige Judenkirsche. Physalis pubescens. Lin. edulis. Curt. 1068. Franz. Coqueret des Barbades. Engl. Downy Winter-Cherry. 4.

In beyden Indien zu Hause. Ausdauernd. Haarige, unten ästige Stängel; große herzförmige Blätter, im August einzelne, umgekehrte, radförmige, schwefelgelbe Achselblüthen, mit 5 braunen Flecken um ihre Mündung. — Leichte Dammerde. Vermehrung durch Saamen, den man ins Mistbeet säet; die jungen Pflanzen setzt man in Töpfe, die man an einer sonnigen Mauer eingräbt, um sie Ende Septembers ins lauwarme Haus zu bringen.

Digitized by Google

(Unter den übrigen 19 von Persoon angeführten Arten sind mehrere, namentlich die Arten: Physalis Alkekengi Lin. 4., die gemeine Judenkirsche, die in Deutschland und Italien wild wächst; Ph. peruviana Lin. h., die peruvianische Judenkirsche u. a. m. zur Anpflanzung zu empfehlen, im Schatten, ins Freye, diese ins warme Haus.

Kalmus. Acorus.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Aronartige. Aroideae. J.)

1) Gemeiner Kalmus. Acorus Calamus. Lin. Franz. Acorus odorant. Engl. Sweet-Flag Acorus. 4.

Eine einheimische, krautartige Sumpfpflanze, deren Verdienst in dem Wohlgeruch ihrer Blätter und Wurzeln besteht. Man muß sie an feuchte Orte pflanzen, übrigens ist jeder Boden gut. Die ausdauernden Wurzeln sind kriechend; die Stängel zusammengedrückt, die Blätter scheidenartig, schwertförmig, gestreift, schöngrün. Die Blumen im Juny sind unbedeutend. Vermehrung durch die Wurzelsprossen. Die den Magen stärkenden und erwärmenden Wurzeln schützen auch das Pelzwerk vor Insekten.

2) Grasartiger Kalmus. Acorus gramineus. Ait. H. K. Franz. Acorus graminé. Engl. Grass-leaved Acorus.

Aus China. Dieser hat schmale Blätter, blüht im Februar, und bildet artige Büsche.

Kamille, s. Chamille (Anthemis).

Kaperbohne, s. Doppelblatt (Zygophyllum).

Kapuzinerblume. Kapuzinerle. Indianische Kresse. Tropaeolum. Franz. Capucine. Engl. Indian-Cress.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Storchschnabelartige. Geraniae. J.)

Peruvianische Pflanzen, die sich durch ihre sonderbaren, prächtigen Blumen und deren lange Blüthezeit auszeichnen.

1) Größere Kapuzinerblume. Tropaeolum majus. Lin. ⊙ Grande Capucine. Cresson du Perou ou du Mexique. Engl. Great und small Indian-Cress.

2) Kleinere K. T. minus. Lin. ⊙. Petite Capucine. Cresson du Perou ou du Mexique. Engl. Great und small Indian Cress.

Beyde Arten gleichen sich bis auf die Größe, und einige andre Kleinigkeiten. Man behandelt sie hier zu Lande, obgleich sie eigentlich ausdauernde Pflanzen sind, wie einjährige, weil sie jährlich reifen Saamen tragen. Stängel schwach, saftig, lang, liegen auf der Erde, wenn sie nichts finden, woran sie in die Höhe klettern können; viele, rundliche, schildförmige, stumpf 5eckige, geaderte Blätter, die in ihrer Mitte an einem langen Stiel befestigt sind, womit sie sich um Geländer u. s. w. winden; die Achselblüthen sind entweder lebhaft aurorafarb, oder gelb, oder gelb und aurorafarb, groß, offen, oder trichterförmig, 5blättrig, endigen sich in einen langen, spornförmigen Honigbehälter, der ihnen das Ansehen einer Kapuze gibt, daher der Name Kapuzinerblume. Tropaeolum kommt

Digitized by Google

von dem Griechischen tropaion, Trophäe, Siegeszeichen, wegen der Schildform der Blätter, und der Helmform der Blumen. Jede Erde und Lage; man darf sie im Frühlinge nur dahin säen, wo man sie wachsen lassen will, und bey trocknem Wetter begießen; doch würden sie in einem leichten, guten und wohlgedüngten Boden schöner und stärker werden.

Es gibt eine Spielart mit sehr schönen, gefüllten Blumen, die man im lauwarmen Hause, oder im Glaskasten überwintert. Vermehrung im Frühlinge und Sommer durch Stecklinge ins Mistbeet, die schon im nämlichen Sommer und Herbste blühen, schöner werden, und besser durch den Winter kommen, als die alten Stöcke. Im Winter begießt man sie wenig, und im Sommer viel, setzt sie an die Fenster, und kneipt die Spitzen ab, wenn man sie ins Haus gebracht hat. — Leichte Dammerde. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Man kennt noch:

3) Die Bastard-Kapuzinerblume. Tropaeolum hybridum. Lin. Franz. Capucine bâtard. Engl. Hybrid Indian-Cress. 2.

4) Die fremde K. T. peregrinum. Jacq. Capucine lacinée. Engl. Fringe-flowered I. C. ♂.

Die erste dauert aus. — Die letztre ist 2jährig, und hat handförmige Blätter; der Rand der Kronblätter ist fein gefranzt. Sie blüht bey uns, setzt aber keinen Saamen an. Gleiche Behandlung, wie die der gefüllten Kapuzinerblume, aber im warmen Hause.

Katzenpfötchen, s. **Ruhrkraut** (Gnaphalium).

Kermesbeere. Phytolacca.

(Zehnweibige Zehnmännerey. Decandria Decagynia. Kl. X. Ordn. 5. L.)

(Meldenartige. Atripliceae. J.)

Der Name bedeutet Pflanzenlack, weil der Stängel, die Früchte und im Herbste auch die Blätter lackroth sind (vom Griechischen phyton, die Pflanze und dem latinisirten lacca, Lackfarbe.)

Gemeine Kermesbeere. Phytolacca decandria. Lin. Franz. Phytolacca commun. Raisin d'Amérique. Engl. Virginian Pocke Phytolacca

Aus Virginien. Dauerhaft. Ausdauernde, dicke Wurzeln. Stängel 6 F. hoch, roth und ästig. Blätter groß, eyrund, glatt, in eine Spitze auslaufend, grün, und später roth; im August und September kleine, weiße und röthliche Blumen in aufrechten und langen Achseltrauben. Die Beeren enthalten einen lackrothen Saft, den man dauerhaft zu machen suchen sollte. Leichte Erde, südliche Lage. Vermehrung durch Saamen in Näpfe, und in ein lauwarmes Mistbeet. Man theilt auch die Wurzeln. Im Winter muß man sie vor zu viel Feuchtigkeit schützen. Die Pflanze dient zur Zierde, der Saft der Wurzel wirkt purgirend. Die Beeren in Branntwein eingeweicht, und zum Einreiben gebraucht, haben zuweilen Gliederweh geheilt. Die jungen Blätter kann man als Spinat essen.

Ketmie, s. **Eibisch** (Hibiscus).

Kitaibelie. Kitaibelia

Eine dem berühmten Botaniker Kitaibel aus Ungarn gewidmete Pflanzengattung, von der bis jetzt nur Eine Art bekannt ist.

Digitized by Google

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Weinblättrige Kitaibelie. Kitaibelia vitifolia. Willd. Engl. Vine-leaved Kitaibelia. 2.

Stängel 4—6 F. hoch, ästig, behaart, Blätter gestielt, 5lappig, ungleich gezähnt, feinhaarig gefranzt, Blumen gestielt, weiß, malvenartig, einzeln, im July, August u. s. w. — Diese ausdauernde Pflanze ist in Ungarn einheimisch, wird durch Saamen und Wurzelzertheilung fortgepflanzt und hält im freyen Lande aus. (B. 5 Dec.)

Klee. Trifolium. Franz. Trèfle. Engl. Trefoil.

(Vergl. die Artikel: Klee und Steinklee unter den Futterkräutern).

Obgleich wohl mehrere der 72 von Persoon aufgezählten Kleearten zur Zierde dienen könnten, so beschränken wir uns doch hier nur auf folgende 3 wahrhaft schöne Arten:

1) Weißer, Kriech- oder Honigklee. Trifolium repens. Lin. Franz. Trèfle blanc. Engl. White Clover Trefoil.

Vorzüglich zur Anlegung künstlicher Rasenplätze tauglich. (Vergl. den oben angeführten Ort und unten den Artikel: Rasen).

2) Fleischfarbiger Klee. Trifolium incarnatum. Lin. Franz. Farouche. Engl. Flesh-coloured Trefoil.

Dessen schöne, rothe Blüthenähren folgen lange nach einander, wenn man sie, so wie sie verblühen, abschneidet. (Vergl. ebenfalls die vorhin angezeigte Stelle).

3) Rother Klee. Trifolium rubens. Franz. Trèfle rouge. Engl. Long-spiked Trefoil. ♂.

Diese weniger bekannte Art verdiente wegen ihrer prächtigen, langen, glänzend blutrothen Blüthenähren häufiger angepflanzt zu werden. Sie bildet fast eben so große Büsche, als der gemeine, deutsche Klee, und dürfte daher auch als Futterpflanze Empfehlung verdienen. Uebersetzer sah sie zuerst bey den Gebrüdern Baumann, in Bollweiler, im Großen angesäet, wo sie sich unbeschreiblich schön ausnimmt.

Kleebohne. Clitoria. Franz. Clitoire.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der Name Clitoria kommt von dem Griechischen Clitoris her, weil man an den Blumenkronen dieser Pflanze eine vorgebliche Aehnlichkeit mit einem gewissen innern Theile des weiblichen Körpers fand, der in der Anatomie diesen Namen führt.

1) Kleebohne von der Insel Ternate. Clitoria Ternatea. Lin. Franz. Clitorie de Ternate. Engl. Wing-leaved Clitoria. ♂.

Zweyjährig. Stängel dünn, lang, windend, rankend; Blätter gefiedert, mit 5—6 eyrunden, weichen Blättchen; vom Junius bis September einzelne, große, einfache, oder gefüllte, gewöhnlich prächtig blaue Blumen mit einem weißen Flecken in der Mitte. — Leichte und gute Erde, warme Lage; warmes Haus; Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, ins warme Mistbeet, und unter Glas,

Digitized by Google

oder in den Lohkasten im Treibhause; Stecklinge und Ableger, besonders für die Pflanzen mit gefüllten Blumen. — Von der Insel Ternate bey Ost-Asien.

2) Verschiedenblättrige Kleebohne. Clitoria heterophylla. Lam. Franz. Clitorie à feuilles variées. (Vent. Ch. de Pl. 26.) Engl. Various-leaved Clitoria. 4.

Von Isle-de-France und aus Ostindien. Ausdauernd; Stängel kletternd, holzig, schlank und ästig; Blätter ausdauernd, mit 7—9 eyrunden oder länglich runden und stumpfen, unten blaßgrünen Blättchen; im August und September himmelblaue Blumen mit einem gelblichen Flecken. Gleiche Behandlung, aber im lauwarmen Hause und selbst in der Orangerie. (Persoon zählt 10 Arten Kleebohnen auf).

Kleffer, s. Elephantenrüssel (Rhinanthus).

Klitorie, s. Kleebohne (Clitoria).

Knautie. Knautia. (Dem Botaniker Knaut gewidmet).

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Kardenartige. Dipsaceae. J.)

1) Morgenländische Knautie. Knautia orientalis. L. Franz. Knautie orientale. Engl. Red-flowered Knautie. ☉.

Stängel 2 F. hoch und darüber, hohl, borstig, ästig, unten mit fiedrig eingeschnittenen, weitläuftig gezähnten, und oben lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die rothen Blumen stehen in den Gabeln der Aeste, und an den Spitzen der Zweige, im July, August u. s. w. — Man säet den Saamen dieses Sommergewächses im Frühlinge ins freye Land.

2) Purpurrothe Knautie. Knautia propontica. W. Engl. Purple-flowered Knautia. ♂.

Aus der Gegend von Konstantinopel. Zweyjährig.

3) Palästinische Knautie. Knautia palaestina. Pers. ☉. Aus Palästina.

4) Federige K. K. plumosa. Lin. ☉. Aus dem Orient.

Beyde gleiche Behandlung wie bey No. 1.

Knöterich. Polygonum. Franz. Persicaire. Engl. Persicaria.

(Dreyweibige Achtmännerey. Octandria Trigynia. Kl. VIII. Ordn. 3. L.)

(Knöterichartige. Polygoneae. J.)

Polygonum ist zusammengesetzt aus polys, viel und gonia, Winkel, weil die Pflanzen dieser Gattung an ihren gegliederten Stängeln viele Ecken und Winkel bilden. — Eben das deutet der deutsche Name an, so wie der französische und englische auf die Aehnlichkeit der Blätter mit den Pfirsichblättern anspielt. Man zieht nur:

1) Den morgenländischen Knöterich oder Fuchsschwanz. Polygonum orientale. L. Franz. Grande Persicaire. Renouée du Levant. Engl. Common Persicaria. ☉.

Einjährig, Stängel 5—9 F. hoch, gegliedert, grün und röthlich, Blätter sehr breit, und eyrund gespitzt, Blüthen zahlreich in überhängenden End- und Achseläh ren, von karminrother, oder

Digitized by Google

weißer Farbe. Diese Pflanze säet sich von selbst wieder aus. Man säet sie auch im März ins Mistbeet, und versetzt sie in fette und feuchte Erde. Sie eignet sich für Gruppen und große Blumenstücke.

2) Strauchartiger Knöterich. Polygonum frutescens. Engl. Shrubby Persicaria. ħ.

Sibirien. Ins freye Land.

Königskerze, s. **Wollblume** (Verbascum).

Kohlrose, s. **Gartenmalve** (Alcea).

Koloquinthe, s. **Coloquinte** (Cucumis Colocynthis).

Korallenpflanze. Erythrina. Franz. Erythrine. Engl. Coral-Tree.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Vergl. diesen Artikel unter den Zierbäumen. — Nicht zu verwechseln mit der sogenannten Korallenkirsche (Solanum Pseudocapsicum.) — Erythrina vom Griechischen erythros, roth.

1) Krautartige Korallenpflanze. Erythrina herbacea. Lin. Franz. Erythrine herbacée. Engl. Herbaceous Coral-Tree. (B. 3 Frcs.) 2.

Aus Karolina. Wurzel ausdauernd und knollig, Stängel 4—6 F. hoch und markig, Blätter aus 3 glatten, 3lappigen Blättchen zusammengesetzt. Im August und September erscheint eine lange Endähre von schönen, rothen Blumen, auf welche scharlachrothe Saamen folgen. — Verlangt leichte Dammerde, im Sommer eine günstige, warme Lage, und im Winter einen Standort am Fenster, im lauwarmen Hause. Vermehrung durch Saamen, den man in Töpfe ins Mistbeet unter Glas säet.

2) Glänzende Korallenpflanze. Erythrina fulgens? (Herb. de l'amat. IV.) 2.

Gehört ins warme Haus.

Korydalis. (**Erdrauch.**) Corydalis. Franz. Corydale. Engl. Corydalis.

(Sechsmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Hexandria. Kl. XVII. Ordn. 2. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J. Corydaleae. Bon jard.)

Diese Gattung haben neuere Botaniker von der Gattung Erdrauch (Fumaria) des Ritters Linné getrennt. — (Siehe den Artikel Erdrauch unter den Zwiebel- und Knollengewächsen.)

Im Griechischen heißt korydalos und korydallis, die Haubenlerche. — Hier führen wir, obgleich fast alle Arten dieser, nach Persoon 24 Arten enthaltenden Gattung zur Zierde dienen können, nur folgende an:

1) Schöne Korydalis. Corydalis formosa. Franz. Corydale à belles fleurs. Engl. Blush Corydalis. (Herb. de l'amat. V.) 2.

Stängel nackt, schuppig, fast wagerecht auf der Erde liegend, Blätter 3mal gefiedert, Blattstiele lang und dreyeckig, am Grunde breiter, Blättchen hellgrün, glatt, keilförmig, und vornen gezahnt, 15—16 beysammen; Blüthen rosenroth, überhängend, in Endtrauben auf besondern Blüthenstielchen, die am Grunde mit gleichbreiten, lanzettförmigen Deckblättchen versehen sind, und auf

Digitized by Google

einem langen, aus den Blattachseln hervorkommenden, gemeinschaftlichen Blumenstiele stehen; der Blüthenkelch besteht aus 2 entgegengesetzten, kanzettförmigen, kurzen, und hinfälligen Blättchen; die Blumenkrone ist aus 4 Kronblättern zusammengesetzt, die von ihrem Nagel an bis zur Hälfte ihrer Länge zusammengewachsen sind, und so eine 1blättrige, zusammengedrückte Blumenkrone bilden, die sich an ihrem obern Ende in 2 kurze, rundliche Spornen verlängert, und in 4 unregelmäßige Theile theilt, die je 2 und 2 einander gegenüber stehen; die Fäden der Staubgefäße stehen sehr nahe beysammen, und tragen 2fächrige, längliche Staubbeutel, der Fruchtknoten ist ein obrer, länglich, pyramidenförmig, und hat einen walzenförmigen Griffel, der sich unter der Narbe in einen Knopf erweitert. Diese artige, krautartige Pflanze ist einheimisch in den nördlichen Gegenden der beyden Kontinente. Sie blüht im July und wird im Herbste und Frühlinge durch Wurzelzertheilung vermehrt. Heideerde. Im Winter in die Orangerie und wenig Feuchtigkeit.

– **Kosmos.** Cosmos. Cosmea. Willd.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

(Im Griechischen bedeutet das Wort kosmos, Schmuck, Zierrath, also: Zierpflanze.)

Zweyfedriger Kosmos. Cosmos bipinnatus. Cav. Cosmea bipinnata. Willd. Franz. Cosmos bipinné. Engl. Purple-flowered Cosmea. ⊙.

Eine einjährige Pflanze aus Meriko; Stängel krautartig, 3—4 F. hoch; Blätter groß, 2fiedrig, mit feinen, spitzigen, und sehr zierlichen Einschnitten; zu Ende des Herbstes langgestielte Endblüthen mit ziemlich großen, violettrothen Strahlen, und gelber Scheibe; die darüber hervorragenden Staubbeutel sind dunkelbraun. Man säet im Frühlinge ins Mistbeet, versetzt die Pflanzen in Töpfe mit leichter Dammerde, und stellt sie bis Ende Augusts in eine warme Lage; alsdann bringt man sie in eine Bassche oder Gewächshaus, damit sie blühen und reifen Saamen tragen; zuweilen blühen sie erst im 2ten Jahre. Es gibt verschiedengefärbte Spielarten.

Krätzblume, s. **Scabiose** (Scabiosa).

Kranichschnabel, s. **Storchschnabel** (Geranium).

Kresse, Indianische, s. **Kapuzinerblume** (Tropaeolum).

Kreuzkraut. Senecio. Franz. Seneçon. Engl. Groundsel.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Vom Lateinischen senex, ein Greis, weil man, wenn die Blumenblätter dieser Pflanzen abgefallen sind, nichts als weiße Wolle mehr an den Blumen sieht, welche durch die seidenartigen Haarkronen der Saamen gebildet werden.

1) Schönes Kreuzkraut. Senecio elegans. Lin. Franz. Seneçon

Digitized by Google

d'Afrique ou des Indes. Jacobée à feuilles de Seneçon. Engl. Elegant Groundsel. ☉.

Vom Kap. Stängel und Blätter schöngrün, denen des gemeinen Kreuzkrauts (Senecio vulgaris. L.) ähnlich, aber größer. Im July und August viel größere Blumen, mit prächtig hellkarmoisinrothen Strahlen, und schöner, goldgelber Scheibe. Ausdauernde Spielarten mit sehr vielen, gefüllten, sehr feurig karmoisinrothen, rosenfarbenen oder weißen Blumen. Diese Spielarten werden wie die gefüllte Kapuzinerblume behandelt. Die einfachen kann man im März in leichte Dammerde und guter Lage gleich an Ort und Stelle, oder besser ins Mistbeet säen, um sie mit dem Ballen zu versetzen. An freyer Luft ist die Pflanze nur 1jährig; behandelt man sie aber, wie die Reseda, so wird sie strauchartig und dauert 3 Jahre.

2) Adonisblättriges Kreuzkraut. Senecio adonidifolius. (Lois. Fl. Gall. 566, t. 19.) Franz. Seneçon à feuilles d'Adonis. Engl. Adonis-leaved Groundsel. 4.

In den Gebirgen von Frankreich einheimisch. Stängel 2—3 F. hoch, mit glatten, doppeltgefiederten Blättern besetzt, mit gleichbreiten, ganzrandigen oder 3spaltigen Blättchen; viele, gelbe Blumen in einer Enddoldentraube im July und August. Diese Pflanze verdient allgemeiner verbreitet und zur Verzierung großer Blumenländer benutzt zu werden. Sie ist nicht zärtlich, läßt sich durch den Saamen und durch Wurzelzertheilung im Herbste vermehren.

3) Goldfarbiges Kreuzkraut. Senecio aureus. L. Virginien. 4. Goldgelb.

4) Uebergebogenes K. S. cernuus. L. Ostindien. ☉. Violett. (S. rubens. Jacq.)

5) Hohes K. S. Doria. L. Einheimisch. 4. Goldgelb.

6) Gebirgs-K. S. Doronicum. L. Oestreich. 4. Gelb.

7) Heidnisches K. S. Saracenicus. L. England und Deutschland. 4. Gelb.

8) Fuchsenes K. S. Fuchsii. Gmel. Einheimisch. 4.

Von No. 3—8 ins freye Land.

9) Purpurrothes K. S. purpureus. L. 4. Kap. Purpurn.

10) Ansehnliches K. S. speciosus. W. China. 4. Purpurn.

11) Meermeldenblättriges K. S. halimifolius. L. Kap. ♄.

12) Zweyfarbiges K. { S. discolor. H. P. / haematophyllus. W. } ♄. Warmes Haus.

13) Langblättrigs K. S. longifolius. Kap. ♄.

14) Zurückgebogenes K. S. reclinatus. L. graminifolius. Jacq. Kap. 4.

15) Rosmarinblättriges K. S. rosmarinifolius. L. Kap. ♄. u. a. m.

Von No. 9—15 im lauen Hause zu überwintern, außer No. 12, welches ins warme Haus gehört.

Persoon zählt 135 Arten des Kreuzkrauts.

Kriegskraut, s. Speerkraut (Polemonium).

Kronenwicke, s. Peltschen (Coronilla).

Kugelamarant. Gomphrena. Franz. Gomphrène. Engl. Globe-Amarant.

Digitized by Google

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Amarantartige. Amaranthaceae. J.)

1) Wahrer Kugelamarant. Gomphrena globosa. Lin. Franz. Gomphrène ou Amarantine globuleuse. Immortelle violette. Toides. Tolides. Engl. Annual Globe-Amarant.

Aus Indien, einjährig. Stängel 18 Z. hoch, gegliedert, behaart; Blätter lanzettförmig, weich, haarig; vom May bis October Blumen in runden Köpfen am Ende der Stängel, von violettrother Farbe und langer Dauer. Behandlung der Hahnenkämme (Celosia cristata. L.) Der Name Amarant kommt von ihrer Aehnlichkeit mit der Gattung Fuchsschwanz (Amarantus.) Der Name Gomphrena soll von gomphos, der Nagel, im Griechischen, herkommen, und die nagelkopfähnliche Gestalt der Blumen andeuten. Es gibt eine (nicht sonderlich schöne) Spielart mit weißen Blumen.

2) Brasilischer Kugelamarant. Gomphrena brasiliensis. Jacq.
b. Warme Hauspflanze.

Kugelblume. Globularia. Franz. Globulaire. Engl. Globularia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Kugelblumenartige. Globulariae. J.)

1) Gemeine Kugelblume. Globularia vulgaris. Lin. Franz. Globulaire commune. Engl. Common Globularia.

Einheimisch. Stängel 6—7 Z. hoch, Blätter eyrund, niederliegend, büschelförmig, im July kleine, blaue Blümchen in kugelrunde Köpfchen vereinigt (daher Globularia, von globus, Kugel.) Leichte, trockne, magre Erde, warme Lage. In Töpfen überwintert man sie in der Orangerie. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke.

2) Steinkugelkraut. Globularia Alypum. L. Spanien. b.
3) Herzblättriges K. G. cordifolia. L. Spanien. b.
4) Langblättriges K. G. longifolia. Ait. b. Madera.
5) Dorniges K. G. spinosa. L. 4. Spanien. u. a. m.

Alle ins blaue Haus.

Kugeldistel. Echinops. Franz. Echinope. Boulette. Engl. Globe-Thistle.

(Abgesonderte, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia segregata. Kl. XIX. Ordn. 5. L.)

(Artischockenartige. Cynarocephaleae. J.)

Von den Griechischen Worten echinos, Igel, und ops, Gesicht, weil der Blüthenkopf eine Stachelkugel bildet, die einem zusammengerollten Igel einigermaßen gleicht.

1) Blaue oder einköpfige Kugeldistel. Echinops Ritro. Lin. Franz. Echinope ou Boulette azurée. Engl. Small Globe-Thistle. 4.

Einheimisch, ausdauernd und dauerhaft, gleicht in etwas einer Distel, weil die unten weißen und wolligen Blätter sich in stechende Spitzen endigen. Stängel 3—7 F. hoch, weiß, wollig und ästig; im July schönblaue, röhrenförmige Blümchen, die in kugelförmigen Köpfen stehen, und eben so schön, als sonderbar aussehen. — Jede Erde, sonnige Lage, im März zu säen; die Pflanze blüht im 2ten Jahre.

Digitized by Google

2) Man zieht auch noch die eigentliche Kugeldistel (Echinops sphaerocephalus Lin. Engl. Great Globe-Thistle.

Kuhblume s. Butterblume (Caltha).

Lack. Cheiranthus. Franz. Giroflée. Engl. Wall-Flower.

(Schotentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliquosa. Kl. XV. Ordn. 2. L.)
(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

Linne hat den Arabischen Namen Cheiri mit dem Griechischen anthos, Blume, verbunden, und zur Bezeichnung der Art, die wir Lack nennen, das Wort Cheiri als Beynamen zugesetzt.

Gemeiner Lack. Gelb Veil. Cheiranthus Cheiri. Lin. Engl. Garden-Wall-Flower. Franz. Giroflée. Violier. Muret. Ravenelle. ♄.

Der Name Giroflée kommt vom Nelkengeruch, Violier, Gelbveil, vom Veilchengeruch her, den man an der Lackblüthe gefunden hat. Das Wort muret bezeichnet ihren Standort auf allen Mauern, ravanelle, die Schärfe ihres Zellgewebes. — Bekanntlich hat der gemeine, einfache Lack glatte, lanzettförmige, spitzige Blätter, eckige Zweige und strauchartige Stängel; die wohlriechenden Blüthen sind klein, meist gelb und stehen in Endsträußen. — Diese sind in allen Bauergärten einheimisch, und haben nichts, als ihren Wohlgeruch für sich. — Hier soll nur die Rede seyn von den prächtigen gefüllten Spielarten, die uns die Stammpflanze durch die Kultur geliefert hat. Dieser Spielarten sind 3 an der Zahl, welche alle die Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Blumisten verdienen, nämlich:

a) der eigentliche Goldlack, (Bâton d'or.)
b) der braune oder Stecklack, (Giroflée brune.)
c) der purpurfarbige, oder ganz dunkle Wiener- oder römische Lack. (Giroflée pourpre ou noire.)

Alle 3 gedeihen auch wohl im freyen Lande, kommen aber in gar keinen Vergleich mit dem, was sie in Töpfen werden können, die mit reiner, wohl gesiebter Dungerde gefüllt sind, die entweder aus Roßmist allein, oder aus Roßmist, halb mit Kuhmist vermischt, besteht. Von Ende Märzes bis Anfangs Oktobers muß man dem Lack einen nordöstlichen Standort geben; 3 Stunden Sonne reichen alsdann für ihn hin. Vom Oktober bis März gibt man ihm möglichst viel Luft und Sonne, doch ohne ihn dem Frost auszusetzen. Man überwintert ihn in einer Orangerie, oder in Zimmern. Man begießt ihn blos, soviel als nöthig ist, um ihn nicht ganz trocken werden zu lassen; nachher aber begießt man ihn, wie alle andere Pflanzen. Man darf ihm nur Einen Stängel ohne Seitenäste lassen; im 2ten Jahre treibt er einen kräftigen Stängel, der von Fuß auf bis zu einer Höhe von 20—27 Zoll dicht mit Blättern besetzt ist und sich in eine 10—15 Z. lange Aehre von schöngefüllten, wohlgerundeten und 2 Z. bis 30 Linien breiten Blumen endiget. Diese Pflanze ist, wenn man sie so zieht, eine der schönsten und interessantesten, die ein Blumenliebhaber ziehen kann. Der schöne Goldlack hat auch leidenschaftliche Liebhaber; ich erinnere mich, daß mein Vater mir einst einen schönen Lackstängel für meinen Professor mitgegeben hatte. Als dieser ihn empfing, sagte er zu mir: eine solche Blume sollte man nur dem Ewigen darbringen! (Man vergesse nicht, daß ein Franzos hier spricht, der auch in seiner Au-

Digitized by Google

dacht galant ist.) Man schätzt die einfachen Lackforten nur des Saamens wegen. Diesen wählt man nur von den größten, und dunkelbraunsten Blumen. Man säet ihn im Frühlinge ins Mistbeet, oder ins freye Land in eine gute Lage. Man versetzt die jungen Pflanzen entweder auf ein Beet, bis in den Herbst, oder gleich an Ort und Stelle. Wer die großen Büsche und Sträuße liebt, wird diese ganz nach Wunsch bekommen, ohne etwas abkneipen zu müssen, je nachdem diese jungen Pflanzen in ein Land, und eine Lage kommen, die ihnen am besten behagen. Wer aber nur einen schönen pyramidenförmigen Stängel verlangt, der eine lange, und dicht besetzte Aehre stolz aufrecht trägt, der läßt nur den mittlern Stängel stehen. Seine Blumen sind schöner, die Kronblätter breiter; und wenn man einen schönen, einfachen, dunkelfarbigen Lack aus Saamen bekommt, so ist es wahrscheinlicher, daß der Saamen von Einem Stängel gefüllte Blumen geben werde, als der von mehrern Stängeln abgenommene. Nach der Blüthe reißt man alle diejenigen einfachen Lackpflanzen aus, die den Erwartungen des Liebhabers nicht entsprochen haben, und ersetzt sie, aber mehr oder minder weit von einander, durch die Sämlinge dieses Jahres. Erhält man eine schöne, gefüllte Spielart aus Saamen, so behandelt man sie, wie die oben erwähnten schönen Varietäten. Man macht Stecklinge davon in den Schatten in den ihnen zuträglichen Boden; pflanzt man diese Stecklinge in Töpfe, so blühen sie im folgenden Frühlinge. Nach der Blüthe bricht man die Aehre ab, und man schätzt die alte Pflanze nur noch der Stecklinge wegen; denn nur 2jährige Pflanzen tragen jene prächtigen, Bewunderung erregenden Blumenähren. Statt der Stecklinge kann man sie, wie die Nelken, absenken, (siehe den Artikel Nelken), man muß sie aber so früh, als möglich, machen, wenn man starke Pflanzen haben will; man setzt sie dann sogleich in Töpfe, und behandelt sie nach den obigen Vorschriften. (Vgl. den Artikel Levkoje.)

Lattich, oder **Salat**. Lactuca. Franz. Laitue. Engl. Lettuce. (Vgl. den Artikel unter den Gemüspflanzen.)

1) Ausdauernder Lattich. Lactuca perennis. Franz. Laitue perennante. Engl. Perennial Lettuce. 2.

Stängel 2—3 F. hoch, Blätter halbgefiedert mit gleichbreiten, und oben mehr oder minder gezahnten Einschnitten, Blumen schön blau, an den Aestenden in doldentraubigen Rispen, im July und August. — In Deutschland und der Schweiz wild, läßt sich durch den Saamen und Wurzelzertheilung fortpflanzen.

Laufdistel, s. **Mannstreu**. (Eryngium.)

Lavatere. Lavatera. Franz. Lavatère. Engl. Lavatera.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Diese Gattung ist nach einem Schweizer Botaniker **Lavater**, (nicht nach dem berühmten Physiognomisten) benannt.

1) Gartenlavatere. Lavatera trimestris. Lin. Franz. Lavatere à grandes fleurs. Mouve fleurie. (L. grandiflora. Moench. Stegia Decand.) Engl. Common annual Lavatera. ⊙.

In Syrien, Spanien und Südfrankreich einheimisch. Einjäh-

Digitized by Google

rig. Stängel 2—3 F. hoch, bildet einen aus einander stehenden Busch. Blätter herzförmig, gekerbt, vom July bis September viele, einzelne, große, schönrosenrothe, oder weisse Achselblüthen. Dammerde, warme Lage; Aussaat im März, um sie nachher an Ort und Stelle zu versetzen. Man bildet durch Vermischung ihrer Spielarten hübsche Gruppen.

2) Thüringische Lavatere. Lavatera thuringiaca. Lin. Franz. Lavatère de Thuringe. Engl. Large-flowered Lavatera. ♂. 4.

Zweyjährig, und ausdauernd. Stängel 3 F. hoch, haarig, und ästig; Blätter größer, als an der vorigen; im July große, rosenfarbige Blumen. Gleiche Behandlung, ist aber schöner.

3) Olbische, oder Hierische Lavatere. Lavatera Olbia. Lin. Franz. Lavatère d'Hières. Engl. Downy-leaved Lavatera.

Auf den Hierischen Inseln einheimisch. Stängel 5 F. hoch, holzig, ästig; Blätter eckig, 3—5lappig, weißlich, weich, und immergrün; vom Juny bis August glänzend purpurrothe, große, stiellose Blumen in großer Menge, daher der Beyname von olbios, reich. (Persoon scheint den Namen vom Namen einer Insel der Provence, Albia, abzuleiten). Man säet sie in ein lauwarmes Mistbeet, und versetzt die Pflanzen, wenn sie 6 Blätter haben in Töpfe, oder ins freye Land, schützt sie aber vor den Frühlingsfrösten, und überwintert sie in der Orangerie.

4) Hochrothe Lavatere, oder L. von Teneriffa. Lavatera phoenicea. Vent. Malm. 120. Franz. Lavatère de Ténériffe. Engl. Teneriffa-Lavatera. ♄.

Eine holzige Pflanze. Stängel 3 F. hoch, aschgraugrün, und ästig; Blätter mit 5 eyrunden, tief eingeschnittenen, und gezähnten Lappen; im August große Blumen, mehrere auf Einem Stiel an den Spitzen der Stängel und Aeste, von hochrother Farbe, daher der lateinische Beyname. Gleiche Behandlung.

5) Baumartige Lavatere. Lavatera arborea. L. ♂.

6) Meerstrands-L. L. maritima. Gouan. ♄.

7) Glänzende L. L. micans. L. ♄.

8) Dreylappige L. L. triloba. L. ♄. u. a. m. Persoon zählt 14 Arten.

Aus Italien, Spanien und Südfrankreich. Alle im lauen Hause zu überwintern.

Leberbalsam. Erinus. Franz. Erine. Engl. Erinus.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenblumen. Personatae. J.)

Alpenleberbalsam. Erinus alpinus. Lin. Franz. Erine des Alpes. Engl. Shmooth-leaved Erinus.

Klein, ausdauernd, Stängel einfach und haarig; Blätter entgegengesetzt, klein, spatelförmig, gekerbt, behaart; vom März bis Juny viele Trauben von purpurrosenrothen Blumen mit dunkleren Linien. Feuchte und schattige Dammerde. Nimmt sich in den Felsenpartheen englischer Gärten gut aus. Vermehrung durch Saamen oder Wurzeln im Herbste.

Leimkraut. Silene. Silene. Engl. Catchfly.

(Dreyweibige Zehnmännerey. Decandria Trigynia. Kl. X. Ordn. 3. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

Digitized by Google

Der Name Silene kommt (vielleicht) vom Griechischen sielizein, Speichel auswerfen, weil mehrere Arten eine blasenförmige, speichelähnliche Feuchtigkeit ausschwitzen. Alle Pflanzen dieser Gattung haben verwachsene, und entgegengesetzte Blätter. Sie lieben einen leichten, und warmen Sandboden.

1) Zweytheiliges Leimkraut. Silene bipartita. Desf. Franz. Silène à fleurs roses. Engl. Two-ranked Catchfly. ⊙.

Aus der Barbarey. Einjährig, wie die 3 folgenden Arten. Stängel 8—10 Z. hoch, knotig, ästig, und behaart; untere Blätter spatelförmig, stumpf, obere entgegengesetzt, stiellos, und lanzettförmig; im Juny und July Achselblüthen, je 2 beysammen, mit 5 zweyspaltigen Kronblättern, (daher der Beyname) von dunkler Rosafarbe, mit einem durchsichtigen, stehen bleibenden, gezahnten Kelche. Vermehrung durch Saamen, den man im März als Einfassung, oder gruppenweise säet und der im Herbste wieder blüht, wenn man die Pflanze abscheeren will, oder wenn sie sich im Sommer selbst wieder aussäet.

2) Nelkenleimkraut. Morgenröschen. Garten-Silene. Silene Armeria. Lin. Franz. Silène à bouquets. Engl. Lobel's Catchfly. ⊙.

Einheimisch. Stängel 18 Z. hoch, unten ästig, Blätter breit, glatt, blaugrün; den ganzen Sommer durch rothe oder weisse Blumen in Endbüscheln.

3) Fliegen-Leimkraut. Silene muscipula. Lin. Franz. Silène attrape-mouche. ⊙.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art nur durch ihre nicht büschelförmigen Blüthen. Ihr klebriger Saft fängt die Fliegen.

4) Fünfflecktes Leimkraut. Fünf Wunden Christi. Silene quinquevulnera. Lin. Franz. Silène à cinq taches. Engl. Variegated Catchfly. ⊙.

In Südeuropa und Sibirien zu Hause. Stängel 9—12 Zoll hoch, Blätter etwas rauh; vom Juny bis August Blumen in einseitigen Endähren, mit 5 weißen Kronblättern, deren jedes einen purpurrothen Flecken in der Mitte hat.

5) Virginisches Leimkraut. Silene virginica H. P. Franz. Silène de Virginie. Engl. Virginian Catchfly. 2.

Wurzel ausdauernd, Stängel klebrig, Blätter spitzig lanzettförmig; im Sommer scharlachrothe Blüthen in Endbüscheln. Saamen im Herbst, im Winter mit Streu zu bedecken, an Ort und Stelle zu versetzen im Frühlinge.

6) Zierliches Leimkraut. Silene ornata. Franz. Silène à odeur de Tagetes. Engl. Dark-coloured Catchfly. 2.

Vom Kap. Krautartig und 3jährig. Stängel 2 F. hoch, klebrig, haarig, gegliedert; Blätter entgegengesetzt, stiellos, lanzettförmig, dick, klebrig; im May und Oktober die sammetartigen, rothen Blumen mit einem kielförmigen, haarigen Kelche, und mittelgroßen, 2spaltigen Kronblättern. Aussaat im Frühlinge ins Mistbeet unter Glas. Versetzung in Töpfe voll leichter, guter Erde. Orangerie.

7) Artiges Leimkraut. Silene amoena. L. Tartarey. 2. Ins Freye.

8) Hängendes L. S. nutans. L. Einheimisch. 2. Ins Freye.

9) Strauchartiges L. S. fruticosa. L. Sibirien. ♄. Orangerie. u. a. m. Persoon zählt 88 Arten des Leimkrauts.

Digitized by Google

Lein s. Flachs (Linum).

Leuschried s. Blumenbinse (Butomus).

Levkoje. Cheiranthus. (Vgl den Artikel Lack oben.)

1) Winter-Levkoje. Cheiranthus incanus. Lin. Franz. Giroflée des jardins. (Mathiola incana. Ait.) Engl. Gilly-Flower Stock. ♂.

Am Meerufer in Spanien und Portugal einheimisch. Stängel steif, mit vielen, aufrechten Aesten; Blätter länglich, mehr oder minder weißlich; Blumen rund, mittelgroß, in aufrechten Endtrauben mit Nelkengeruch. Blumen im Junius bis zum Winter, wenn man die Pflanzen im März ins Mistbeet säet. Die rothe und weißgestreifte Spielart entsteht zufällig durch das Erdreich.

Selbst die rothe Spielart wird durch die Erde höher gefärbt. Wohl bearbeitete Dammerde zieht diese Pflanze vor, die die Zierde unserer Blumenbeete ist, und sie mit Wohlgeruch erfüllt. Die Liebhaber säen und versetzen jede Spielart besonders, und wählen sie erst dann, wenn sie sie an Ort und Stelle bringen, nach den Farben so aus, wie sie zusammenpassen. Dieß thun sie, sobald sich die Knospen zeigen. Sie können alsdann beurtheilen, ob die Pflanze einfach, oder gefüllt blühen werde. Die wolligen Knospen der gefüllten geben nach, wenn man mit den Zähnen sie zerbeißt; die langen Knospen der einfachen widerstehen, und krachen unter den Zähnen. Um diese Pflanzen auf die Rabatten zu setzen, kann man sich eben des Werkzeugs bedienen, das man bey den Tulpen gebraucht (transplantoir). Man wird alsdann weniger Zeit verlieren, bis sich die Pflanzen wieder erholen.

Es ist ein altes Vorurtheil, wenn man meynt, daß eine einfache Levkoje, die zwischen 2 gefüllte gepflanzt ist, Saamen tragen werde, der gefüllte Pflanzen gäbe. — Diejenigen, welche dieß Vorurtheil hegen, wissen ohne Zweifel nicht, daß die gefüllten Levkojen gar keine Befruchtungswerkzeuge haben, und folglich gar keinen Einfluß auf die einfachen Levkojen ausüben können, welche alle zur Befruchtung nöthige Organe besitzen. Es ist erwiesen, daß Levkojensaamen, der an einer einfachen Pflanze vom nämlichen Jahre gesammelt worden ist, nicht 1 gefüllte Pflanze unter 100 einfachen erzeugt; säet man aber im Junius Levkojensaamen, gleichviel von welcher Farbe, und überwintert man die Pflanzen in Töpfen in der Orangerie, so werden die einfachen Stöcke, welche im künftigen Jahre Zeit genug bekommen, ihren Saamen vollkommen zur Reife zu bringen, auch aus diesem Saamen unzählige, gefüllte Pflanzen liefern.

Diese Pflanze ist zweyjährig, und unterscheidet sich dadurch von der folgenden. Die Metzer Gärtner bezeichnen sie mit dem Namen Millionaire, um sie von den übrigen Arten zu unterscheiden.

2) Sommer-Levkoje. Cheiranthus annuus. Lin. Mathiola annua. Ait. Franz. Giroflée Quarantaine. Quarantain. Engl. Ten-week Stook. ☉.

Aus Südeuropa. Einjährig, kleiner in allen Theilen, und legt sich, wenn er vom Regen naß wird, auf die Erde. Gleiche Behandlung. Er trägt vom Junius bis Oktober rothe, violette, oder weisse, wohlriechende Blumen.

3) Griechische oder Seelevkoje. Levkoje mit dem Lackblatte? Cheiranthus graecus. H. P. Mathiola graeca. Ait. Franz. Giro-

Digitized by Google

flé grecque. Engl. Wall-flower-leaved Stock. (Bey Persoon nur Spielart von No. 2.)

Auch 1jährig, wird wie die andern behandelt. Aus dem Orient.

4) Fenster-Levkoje. Cheiranthus fenestralis. Lin. Franz. Giroflée fenestrelle. Engl. Window Stock.

Mit mehrern Aesten, die sich so wie der Stängel, in eine ziemlich dicht gedrängte Aehre von rothen Blumen endigen. Die unter dem Namen cocardeau in Frankreich bekannte Levkojensorte hat nur Eine, aber ansehnliche Traube von sehr großen, gefüllten Blumen, und ist eine Spielart der ersten Art. In der Orangerie zu überwintern.

5) Veränderliche Levkoje. Cheiranthus mutabilis. Ait. (L'Herit. Sert. Angl.) Franz. Giroflée variable. Engl. Changeable Wall-Flower.

Von Madera. Er läßt sich in gelinden Wintern im Freyen durchbringen, sicherer aber in der Orangerie, wo er vom März an erst weiß, dann gelb, dann purpurroth blüht. Man pflanzt ihn, wie die andern, durch Saamen, und auch durch Stopfer fort. Die Stängel sind lang, mit spitzig lanzettförmigen, am Stiele schmäleren, sägeförmig gezähnten Blättern besetzt; baumartig, und ausdauernd.

Uebersetzer erhielt vor einigen Jahren durch einen Freund Levkojensaamen von der Zucht eines Blumenfreundes von Arnstadt in Thüringen, dessen Namen ihm, leider! entfallen ist, dem er aber mit Vergnügen das Zeugniß gibt, daß derselbe, nach den mit dem von ihm erzogenen Saamen gemachten Erfahrungen, die Levkojenzucht wohl auf den höchst möglichen Grad der Vollkommenheit gebracht haben müsse. Denn mehr und schöner gefüllte Levkojen sah Uebersetzer noch nie, wie er damals, ganz ohne weitere besondere Sorgfalt, aus jenem Saamen zu erziehen so glücklich war. Es wäre daher zu wünschen, daß jener Levkojenfreund sein Verfahren den deutschen Blumenfreunden näher bekannt machte, wenn er es nicht schon gethan hat, wovon Uebersetzer freilich nichts weiß.

6) Schwielige Levkoje. Cheiranthus callosus. Thunb. Kap. ħ. Orangerie.

7) Steife L. C. strictus. Lin. Kap. ħ. Orangerie.

8) Buchtige L. C. sinuatus. Lin. England. ♂. Ins Freye. u. a. m. Persoon zählt 38 Arten.

Liatris s. Scharte (Serratula).

Lichtnelke. Lichtblume. Lychnis. Franz. Lychnide. Engl. Lychnis.

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 4. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

1) Chalzedonische Lichtnelke. Jerusalemsblume. Feuerstern. Brennende Liebe. Lychnis chalcedonica. Lin. Franz. Lychnide de Chalcedoine, Croix de Jérusalem. (Jaum. Pl. fr. III, 224.) Engl. Scarlet Lychnis. ♃. (B. 5 Dec.)

Ausdauernd; Stängel 3 F. hoch, einfach, haarig, rauch, mit stiellosen, eyrund lanzettförmigen, gezahnten, behaarten Blättern; im Juny und July Blumen in Afterdolden, mit 5 ausgebissenen

Digitized by Google

Kronblättern, die in Etwas Aehnlichkeit mit dem Maltheserkreuz haben, und feurigroth sind. Spielarten mit rosenrothen, weissen, weißlichsafrangelben und scharlachrothen, gefüllten Blumen. Leichte, und feuchte Dammerde, und etwas schattige Lage. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, oder durch Stecklinge im Sommer, oder durch Zertheilung der Stöcke im Herbste, oder Februar. Die gefüllte Sorte muß man vor Kälte schützen. Dieß ist eine prächtige, des Liebhabers würdige Pflanze. (Im Griechischen bedeutet lychnis ein Lichtchen.)

2) Kukuksnelke. Kukuksspeichel. Lychnis Flos cuculi. Lin. Franz. Lychnide laciniée. Véronique des jardiniers. Engl. Ragged Robin Lychnis. 4.

Einheimisch. Wurzeln ausdauernd; Stängel 1 1/2 bis 2 F. hoch, schlank, oben ästig; Blätter schmal, umfassend; vom May bis August rothe, oder weisse, kleinen Nelken ähnliche Blumen, mit zerschlitzten Kronblättern. Man schätzt nur die Spielart mit gefüllten Blumen; gleiche Behandlung. — Es soll auch eine Spielart mit blauen Blumen geben.

3) Klebnelke. Pechnelke. Lychnis viscaria. Lin. Franz. Lychnide visqueuse. Bourbonnaise des jardiniers. Engl. Viscid Lychnis. 4.

Einheimisch. Eine artige, ausdauernde Pflanze, mit vielen, kleinen, spitzigen, kurzen, buschigen, schöngrünen Blättern; Stängel 8—12 Z. hoch, klebrig. Vom May bis July größere, purpurrosenrothe, und an der Gartensorte gefüllte Blumen. Gleiche Behandlung. Man muß sie vor Schnee schützen.

4) Zweyhäusige Lichtnelke. (Pludderhöschen.) Lychnis dioïca. Lin. Franz. Lychnide dioïque. Jacée des jardiniers. Engl. Red and white-flowered Lychnis. 4. (B. 5 Dec.)

Einheimisch, ausdauernd; man zieht nur die Spielarten mit gefüllten rothen, oder weissen Blumen; Stängel 18 Z. hoch, haarig und röthlich, Blätter eyrund, stiellos, haarig; ziemlich breit; im May und Juny zweytheilige Blüthenrispen, deren Blumen so ziemlich kleinen Nelken gleichen. Gleiche Behandlung. Da diese Pflanzen wenig Wurzelsprossen treiben, und die Stecklinge schwer Wurzeln fassen, wenn sie keine Nelkenerde bekommen, so schneidet man die Pflanze ganz kurz ab, damit sie Fäden zu treiben genöthigt wird, die man dann mit, oder ohne Wurzeln abnimmt, und in freyer Luft an einen schattigen Ort pflanzt. Man muß sie vor Frösten, und zu viel Regen verwahren. Es gibt eine Spielart, die der Burgunder Rose (Rose-pompon) gleicht.

5) Großblumige Lichtnelke. Lychnis grandiflora. Jacq. Ic. rar. 82. L. coronata Thunb. (Herb. de l'amat., I, 25.) Franz. Lychnide à grandes fleurs. Engl. Chinese Lychnis.

Aus China und Japan. Wurzeln ausdauernd. Stängel 3 F. hoch, gegliedert, und ästig; Blätter entgegengesetzt, unten zusammengewachsen, spitzig eyrund; im Juny und July große, gestielte, schön mennigfarbige Achsel- und Endblüthen, mit am Rande geschlitzten Kronblättern. Gleiche Erde, aber besser Heideerde. Vermehrung durch Saamen, den man im März oder April ins Mistbeet säet; man versetzt die jungen Pflanzen in Töpfe, um sie in der Orangerie, oder im Freyen in einer warmen, wohlgeschützten Lage zu überwintern. Man macht auch Stecklinge, und Ableger davon. Man schützt sie vor großer Kälte durch recht trockne Streu,

Digitized by Google

oder durch eine Glocke, die man mit Streu bedeckt. Alle diese Pflanzen zieren die Gärten sehr.

6) Alpenlichtnelke. Lychnis alpina. Lin. Franz. Lychnide des Alpes. Curt. 394. Engl. Alpine Lychnis. 2.

Eine schöne, ausdauernde, und zur Verzierung der Felsenpartheien geeignete Pflanze. Einfache, 2—3 Z. hohe Stängel, schmale, gleichbreite Wurzelblätter; im April und May mittelgroße, zahlreiche, purpurrothe, dichtgedrängte Blumen in Endköpfen, mit 2spaltigen Kronblättern, und 4 Griffeln. Feuchte Heideerde. Vermehrung, wie bey No. 1. — (Persoon beschreibt 10 Arten der Lichtnelke.)

Lobelie. Lobelia. Franz. Lobélie. Engl. Lobelia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. oder Dreymännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Triandria. Kl. XVI. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Dem Botaniker Lobel gewidmet. Diese sehr zahlreiche Gattung (Persoon zählt 73 Arten) ist sehr reich an Zierpflanzen, von denen wir hier nur folgende 8 ausdauernde anführen können:

1) Kardinalsblume. Kardinalslobelie. Lobelia cardinalis. Lin. Franz. Lobélie Cardinale. Engl. Cardinal-flower Lychnis. 2.

Eine sehr schöne Pflanze aus den schattigen Gegenden von Virginien. Stängel 2—3 F. hoch, mit eyrunden, gespitzten, gezahnten, schöngrünen, etwas haarigen Blättern; vom July bis Oktober viele, große Blumen in einfachen Endtrauben, von 1 F. Länge, und von scharlachrother Farbe, (daher der Beyname,) mit einer langen, 5theiligen Röhre, deren 2 obere Theile lang und schmal, und die 3 untern breiter sind. Leichte Dammerde, die man im Sommer immer feucht hält. — Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet unter Glas, sobald er reif ist, um nachher die Näpfe in der Orangerie zu überwintern; durch Stecklinge im Frühjahre, oder Wurzelzertheilung im Herbste. Im Herbste trocken zu bedecken, und einige Stöcke in der Orangerie zu überwintern. — Es gibt eine rosenrothe Spielart.

2) Leuchtende Lobelie. Lobelia fulgens. Willd. Hort. Berol. Fasc. VIII. t. 85. Franz. Lobélie brillante. Engl. Fulgent Lobelia. 2.

3) Glänzende Lobelie. L. splendens. Willd. Hort. Berol. Fasc. VIII. t. 89. Franz. Lobélie éclatante. Engl. Splendid Lobelia. 2.

Aus Peru. Die 1ste unterscheidet sich von der Kardinalsblume durch schmälere, am Rande umgerollte Blätter, und durch ihre haarigen, viel größeren, schöner rothen Blumen, daher der Beyname fulgens, leuchtend. — Gleiche Behandlung, aber in der Orangerie zu überwintern. Die 2te hat einen höheren und purpurröthlichen Stängel, breitere, dunklergrüne, und am Ende glatte Blätter, endlich doppelt so breite, noch feuriger rothe Blumen, weßwegen man sie splendens, glänzend, genannt hat. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

4) Geglättete Lobelie. Lobelia laevigata. Lin. surinamensis. Pers. Franz. Lobélie glabre, ou élegante. (Herb. de l'amat. III, 149.) Engl. Elegant Lobelia. 2.

Aus Surinam. Stängel fast strauchartig, aufgerichtet, fast glatt; Blätter lanzettförmig, groß, gezahnt, im März und April

Digitized by Google

in den obern Blattachseln gestielte, schönrothe Blumen. Warmes Haus.

5) Antivenerische Lobelie. Lobelia siphylitica. Lin. Franz. Lobélie siphylitique. Engl. Blue Cardinal Lobelia. 2.

In Virginien zu Hause. Stängel 18 Z. hoch, eckig, etwas haarig, buschig; Blätter, wie bey No. 1. aber grüngelb; vom August bis Oktober größere, kürzere, blaue Blüthen in Endähren. Gleiche Behandlung wie No. 1.

6) Haarige Lobelie. Lobelia hirsuta. And. rep. 144. Burm. Franz. Lobélie velue. Engl. Hairy Lobelia. 2.

Stängel schlank, holzig, röthlich; Aeste zerstreut, haarig, bilden einen kleinen Busch; Blätter stiellos, gezahnt, länglich, spatelförmig, haarig; den ganzen Sommer durch weisse Achsel- oder Endblumen, die von einander entfernt stehen. Gleiche Behandlung.

7) Basilien-Lobelie? Lobelia Erinus. Lin. Franz. Lobélie Erinole. Engl. Ascending Lobelia. 2.

Aus Afrika. Stängel ausgebreitet, schwach, 6 Z. hoch; Blätter lanzettförmig, oder eyrund, gezahnt; vom Juny bis September einzeln stehende, kleine, blaue, violette, und weisse Achselblumen, die die ganze Pflanze bedecken. Man säet sie ins Mistbeet unter Glas, und läßt sie darin, um gewiß reifen Saamen zu bekommen.

8) Italienische Lobelie. Lobelia Laurentia. Lin. Franz. Lobélie d'Italie. Engl. Italian Lobelia. 2.

Stängel fadenförmig, niederliegend, 6—7 Z. lang, Blätter eyrund lanzettförmig, gekerbt, glatt, und klein; im July einzelne, langgestielte, schönblaue Endblüthen. Man säet sie ebenso, versetzt sie aber in Töpfe, oder ins freye Land in eine warme Lage. Alle diese Lobelien nehmen sich sehr gut aus.

9) Maßliebenblättrige Lobelie. Lobelia bellidifolia. Thunb. 2. Kap. Laues Haus.

10) Krähenfußblättrige L. L. coronopifolia. L. 2. Kap. Laues Haus.

11) Basilienartige L. L. erinoides. L. ⊙. Afrika. Ins Freye.

12) Langblüthige L. L. longiflora. L. 2. Südamerika. Warmes Haus u. s. w. Persoon zählt 73 Arten der Lobelie.

Löwenmaul. Doranth. Antirrhinum, s. Anthirrhinum. Franz. Muflier. Engl. Snap-Dragon.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenblumen. Personatae. J.)

Entweder von anti, entgegen und rhin, Nase oder Schnautze, weil die beyden Lippen dieser Blumen einige Aehnlichkeit mit 2 gegen einander überstehenden Schnautzen haben; oder von anthos, Blume und rhin, die Schnautze. Gewöhnlich wird das Wort Antirrhinum nach der erstern Etymologie geschrieben. — Von den 70—80 Arten dieser Gattung, deren mehrere gar wohl den Namen Zierpflanzen verdienen, führen wir nur die bekanntesten an:

1) Das gemeine Garten-Löwenmaul. Antirrhinum majus. Lin. Orontium majus Pers. Franz. Muflier des jardins. Mufle de veau. Gueule de Lion. Engl. Great Snap-Dragon. (B. 1 Frc.) 2

Digitized by Google

Einheimisch in Südeuropa, ausdauernd und dauerhaft. Stängel ästig, 2—3 F. hoch; Blätter lang, lanzettförmig glatt, in Quirlen zu 3 beysammen, oder entgegengesetzt, dunkelgrün; im May und August große, rachenförmige, purpurröthliche, oder weisse Blumen mit gelbem Schlunde, oder hochrothe, in langen Endähren. Eine andre Spielart hat runde Blätter, noch eine andre ist gefüllt; dieß ist eine schöne Pflanze mit längeren Aehren, und blaßrothen Blumen von der Größe der Burgunderrosen. — Leichte Erde, südliche Lage. Vermehrung durch Saamen, den man an Ort und Stelle säet. Die gefüllte Sorte pflanzt man durch Wurzelzertheilung fort. Diese ist auch zärtlicher und muß im Winter bedeckt werden. Auch die folgenden Arten verdienen die Pflege der Blumenfreunde:

2) Asarinen-Löwenmaul. Antirrhinum Asarina. Lin. Pyrenäen. 4. Orangerie.

3) Mauerglöckchen-L. A. Cymbalaria. L. Einheimisch. 4. Ins freye Land.

4) Ginsterblättriges L. A. genistaefolium. L. Oestreich. 4. Ins freye Land.

5) Leinblättriges L. A. Linaria. L. Einheimisch. 4. Ins freye Land.

6) Leinblättriges monströses L. A. Peloria. L. Einheimisch. 4. Ins freye Land.

7) Haariges L. A. pilosum. L. Spanien. 4. Orangerie.

8) Dreyblättriges L. A. triphyllum. L. Spanien. ☉. Ins freye Land.

9) Trauriges L. A. triste. L. Spanien. 4. Orangerie.

10) Rankendes L. A. cirrhosum. L. ☉. Aegypten. Ins freye Land.

11) Purpurrothes L. A. purpureum. L. Italien? 4. Ins Freye.

12) Buntes L. A. versicolor. W. Frankreich. ☉. Ins Freye.

u. a. m. Persoon zählt 70 Arten des Löwenmauls.

Verwandte, und ehemals dazu gehörige Pflanzengattungen sind:

Orontium mit 9 Arten.
Anarrhinum mit 6 Arten.
Nemesia mit 5 Arten.
Linaria u. s. w.

Löwenpflanze s. Pestwurz (Cacalia.)

Lomatie. Lomatia. Franz. Lomatie.

Vom Griechischen lòma, der Saum.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Proteenartige. Proteaceae. J.)

1) Merk-Haarstrangblättrige Lomatie. Lomatia silaïfolia. Brown. (Herb. de l'amat. III, 144.) Embothrium silaifolium. Smith. Embothrium herbaceum. Cav. Franz. Lomatie à feuilles de Silaüs. Engl. Cut-leaved Lomatia. 4.

Aus Neu-Holland. Strauch 3 F. hoch; Blätter wie die des Merk-Haarstrangs (Peucedanum Silaüs. Lin.) 2fach gefiedert, aus länglichen, fast gleichbreiten Blättchen zusammengesetzt; Blumen schwefelgelb, oder weißlich, in ästigen Trauben, an den Astspitzen. Die Frucht ist ein einfächriger Balg, und enthält mehrere, gestü-

Digitized by Google

gelte Saamen. Blüht vom Juny bis August. — Heidebeere, über Winter in die Orangerie. Leicht zu vermehren durch Ableger. — Man zieht auch noch:

2) Die gezahnte Lomatie. Lomatia dentata. Franz. Lomatie dentée.

3) Langblättrige Lomatie. L. longifolia? 4.

Lopezie. Lopezia. Franz. Lopézie.

(Einweibige Einmännerey. Monandria Monogynia. Kl. I. Ordn. 1. L.)

(Nachtkerzenartige. Onagreae. J.)

Dem spanischen Botaniker Lopez gewidmet.

1) Traubentragende oder Mexikanische Lopezie. Lopezia racemosa Cav. mexicana Jacq. Franz. Lopézie à grappes. Engl. Smooth Lopezia. ☉.

Aus Mexiko. Einjährig. Stängel zahlreich, röthlich, ästig, bilden einen 2—3 F. hohen, breiten Busch; Blätter eyrund, spitzig, etwas wellenförmig, weich; im December viele, kleine Blumen in Achseltrauben, mit 5 rosenrothen Kronblättchen. Leichte Erde, warme Lage. Vermehrung aus Saamen im Frühlinge in Töpfe ins warme Mistbeet, um sie nachher ins Freye zu verpflanzen, und einen Stock im Topfe zu lassen, damit man sicher reifen Saamen bekommt. Es gibt noch folgende Arten:

2) Strauchartige Lopezie. Lopezia frutescens. Vent. Mexiko. ♄. Warmes Haus.

3) Rauche L. L. hirsuta. Jacq. Mexiko. ☉. Warmes Haus.

Lungenkraut. Pulmonaria. Franz. Pulmonaire. Engl. Lungwort.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

1) Der Name kommt von dem Apothekerlungenkraute (Pulmonaria officinalis. Engl. Common Lungwort. 4.) her, welche in Wäldern wild wächst, und bruststärkende, zusammenziehende, und schleimige Eigenschaften hat, auch wohl wegen ihrer frühen, rothblauen Blumen zur Zierde dient.

2) Virginisches Lungenkraut. Pulmonaria virginica. Mich. Lin. (Mertensia pulmonarioides. Roth.) Franz. Pulmonaire de Virginie. Engl. Virginian Lungwort. 4.

Aus Virginien. Ausdauernde Wurzeln, und dauerhafte Pflanze. Blätter lang, stumpf, und langgestielt; Stängel 2 F. hoch; im März und May, kleine, blaue, zuweilen rothe, oder weisse Blumen in überhängenden, 1 Monat dauernden Sträußen. Nach der Blüthe verschwinden die Stängel mit den Blüthen. Jeder feuchte, und schattige Boden. Vermehrung durch Wurzeln im Herbste.

3) Sibirisches Lungenkraut. Pulmonaria sibirica. Lin. Franz. Pulmonaire de Sibérie. Engl. Siberian Lungwort.

Blätter herzförmig, ziemlich breit und blaugrün; im May und Juny kleine Blumen, in Trauben zu 5—6, blau, schön. Vermehrung durch Saamen, im Frühlinge ins freye Land, in leichte Dammerde.

Digitized by Google

4) Schmalblättriges Lungenkraut. Pulmonaria angustifolia. L. Einheimisch. 2.

5) Weiches L. P. mollis. Gmel. 2. u. s. w.

Lysimachie. Egelkraut. Lysimachia. Franz. Lysimachie. Engl. Loose-Strife.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelartige. Primulaceae. J.)

Dem König Lysimachus in Thrazien, (oder in Sizilien nach Willdenow) gewidmet.

1) Gemeine Lysimachie. Lysimachia vulgaris. Lin. Franz. Lysimachie vulgaire. Corneille. Engl. Common Loose-Strife. 2.

Einheimisch. Wurzeln ausdauernd und kriechend, Stängel 3 F. hoch, zahlreich, oben ästig, buschig, Blätter entgegengesetzt, wirtelförmig zu 3—4, eyrund lanzettförmig, vom July bis September gelbe, radförmige, 5lappige Blumen in pyramidenförmigen Endbolddentrauben. Vermehrung durch Wurzelzertheilung. Man setzt sie an Bachufer, sonst muß man sie oft begießen.

2) Strauß-Lysimachie. Lysimachia thyrsiflora. Lin. Franz. Lysimachie thyrsiflore. Naumburgia guttata. Moench. Fl. Dan. t. 517. 2.

Aus Nordeuropa. Stängel 1 F. hoch, einfach, mit stiellosen, entgegengesetzten, gleichbreit-lanzettförmigen Blättern besetzt; kleine, gelbe Blumen im Juny und July in dichtgedrängten, und gestielten Achseltrauben. — Will immer feucht haben.

3) Weidenblättrige Lysimachie. Lysimachia Ephemerum. Ait. Franz. Lysimachie à feuilles de saule. Engl. Willow-leaved L. 2.

Aus Spanien. (Nach Persoon in Medien und Syrien zu Hause). Ausdauernd, weniger um sich wurzelnd als No. 1. Stängel 3 F. hoch; Blätter länger, entgegengesetzt, stiellos, lanzettförmig, blaugrün; vom July bis September; weiße Blumen in Endähren. Leichte Dammerde, südliche Lage an Bachufern. Vermehrung durch Saamen auf ein altes Mistbeet und oft zu begießen oder durch Wurzelzertheilung.

4) Punktirte Lysimachie. Lysimachia punctata. Lin. Franz. Lysimachie ponctuée. Jacq. Fl. Aust. t. 366. Engl. Punctated Loose-Strife. 2.

Niederlande und Oestreich. Wurzel auslaufend, Stängel 1—2 F. hoch, mit länglich eyrunden, stiellosen, entgegengesetzten, zu 2, 3—4 beysammenstehenden Blättern besetzt, Blumen gelb, mit rothgelben Punkten, kurzgestielt in den Blattachseln an den Enden der Stängel im Juny und Julius. Liebt den Schatten und die Feuchtigkeit, aber nicht so sehr, als die vorige Art.

5) Wirtelförmige Lysimachie. Lysimachia verticillata. Pall. Franz. Lysimachie verticillée. (Herb. de l'amat. III, 210.) Engl. Whorl-leaved Lysimachie. 2.

Vom Kaukasus. Unterscheidet sich von der vorigen durch ihre gestielten, und durchaus wirtelförmig gestellten Blätter, durch ihre in den Blattachseln, 2—3 beysammenstehenden Blumen, die durch ihre Stellung am obern Theile des Stängels eine schöne Endtraube bilden. In Heideerde im Freyen. (Persoon zählt 17 Arten der Lysimachie.)

Digitized by Google

Magsaamen, s. Mohn (Papaver.)

Mayblümchen. Convallaria. Franz. Muguet. Engl. Lily of the Valley.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

1) Waldmayblume. Convallaria majalis. Lin. Franz. Muguet de Mai. Lis de Mai ou des vallées. Engl. Common Lily of the Valley. 4.

In Wäldern einheimisch. Ausdauernd, um sich wurzelnd, Blumenschaft 10 Z. hoch, eyrunde, glatte Wurzelblätter, im May weiße, glöckchen- oder schellenförmige, wohlriechende Blümchen in einseitigen Aehren. — Spielart mit hellrothen Blumen. (C. m. fl. purpurascente. Herb. de l'amat. I, 17.) mit gestreiften und mit gefüllten Blüthen (B. 6 Dec.) (C. m. fl. pleno. Herb. de l'amat. I, 18.) Größer, und mit höheren Blumenschäften. Diese zieht man vor. Jeder feuchte und schattige Boden. Vermehrung durch Wurzelsprossen, oder Wurzeln, und im Nothfall durch Saamen, den man gleich an Ort und Stelle säet. Sie eignen sich zur Verzierung wild romantischer Parthien, und lassen sich auch sehr leicht im Zimmer im Winter zur Blüthe treiben.

2) Japanische Mayblume. Convallaria japonica. Lin. Thunb. (Red. Lil. 80.) 4.

Gesucht wegen ihrer schönen blauen, aber zum Theil in den Blättern versteckten Beeren. Gleiche Behandlung, aber Vermehrung durch Wurzelzertheilung. (Vergl. den Artikel: Salomonssiegel, Polygonatum.) Der Name Convallaria kommt von vallis, das Thal.

Mäusedorn. Ruscus. Franz. Fragon. Engl. Butcher's Broom.

(Zweyhäusigkeit mit verwachsenen Staubbeuteln. Dioecia Syngenesia. Kl. XXII. Ordn. 13. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

(Die Ableitung des Namens Ruscus ist ungewiß.)

1) Stachlicher Mäusedorn. Ruscus aculeatus. Lin. Franz. Fragon piquant. Petit-Houx. Houx-Frelon. Engl. Prickly Butcher's Broom. 4.

In England, Frankreich und Italien in Wäldern einheimisch. Ausdauernd. Stängel 2—3 F. hoch, Blätter eyrund, spitzig und stechend; im Dezember und Junius einzelne, kleine, weiße Blumen auf der Oberfläche der Blätter. Leichte und feuchte Erde, warme und schattige Lage. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke.

2) Unterblättriger Mäusedorn. Ruscus hypophyllum. Lin. Franz. Fragon Laurier-Alexandrin. Engl. Broad-leaved Butcher's Broom. 4.

Aus Italien. Er unterscheidet sich von dem vorigen durch seine eckigen, höchstens 2 F. hohen Stängel, durch seine länglich runden, nicht stechenden Blätter, und durch die ebenfalls oben auf den Blättern stehenden, aber von einem kleineren Blättchen bedeckten Blüthen (daher der Beyname hypo, unter, und phyllon, das Blatt). Gleiche Behandlung. Man macht aus diesen Mäusedornarten (in ihrem Vaterlande) kleine Besen, und braucht die Wurzeln als abführend.

Digitized by Google

3) Männerweibiger Mäusedorn. Ruscus androgynus. Lin. Franz. Fragon androgyn. Engl. Climbing Butcher's Broom. 4.

Von Madera. Stängel von 5—6 F. rankig; Blätter eyrund, unten breit und glänzend; im Sommer weiße und schwefelgelbe Blumen, mehrere beysammen, welche aus den Seitenkerben der Blätter hervorkommen. Leichte Dammerde. Orangerie und gleiche Vermehrungsart.

4) Zungen-Mäusedorn. Ruscus Hypoglossum. L. Spanien und Italien. ħ. Ins Freye.

5) Traubiger M. R. racemosus. L. Ebendaher. ħ. Orangerie. (B. 1 Fig. 5 Dec.)

Mäusefalle, s. Venusfliegenfalle (Dionaea).

Mäuseöhrlein, s. Vergißmeinnicht (Myosotis).

Majoran, s. Dosten (Origanum).

Malve. Malva. Franz. Mauve. Engl. Mallow.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Vom Griechischen malassein, erweichen, weil diese Pflanzen eine erweichende Eigenschaft haben.

1) Waldmalve. Malva silvestris. Lin. Franz. Mauve sauvage. Engl. Common Mallow. ☉.

Einheimisch und einjährig. Gemeine Pflanze. Man darf nur den Saamen auf ein Land ausstreuen. Vom May bis October mittelgroße, purpurröthliche Blumen mit dunkleren Purpurstreifen. Schleimige, erweichende und abführende Eigenschaften. Die Wurzeln kann man essen, wenn man sie stark aufwallen hat lassen.

2) Kohlmalve. Krause Malve. Malva crispa. L. Franz. Mauve frisée. Engl. Curled Mallow. ☉.

In Syrien einheimisch, und in Deutschland jetzt fast allgemein verbreitet; man zieht sie wegen ihrer großen, kreisförmigen, schöngrünen, zierlich gekräuselten Blätter mit 7 stumpfen Lappen, und braucht sie zur Verzierung der Obstteller beym Nachtische. Gleiche Behandlung. Jung lassen sich die Blätter auch wie Kohl essen.

3) Sperrige Malve. Malva divaricata. And. Rep. 182. Franz. Mauve divariquée. Engl. Straddling Mallow. 4.

Vom Kap. Ausdauernd, sehr schön; viele, sperrige, überhängende Aeste, die mit kleinen, gelappten, gefalteten, gezahnten, und etwas rauchen Blättern besetzt sind; den ganzen Sommer durch bis in den Dezember viele, weiße, schönkarminroth gestreifte Achsel- und Endblüthen. Leichte Dammerde, warme Lage. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, den man in Töpfe, ins warme Mistbeet unter Glas säet, oder durch Stecklinge, die man auf gleiche Weise behandelt.

4) Die scharlachrothe Malve. Malva miniata. Cav. Franz. Mauve écarlate. Engl. Painted Mallow. 4.

Stängel 8—10 Z. hoch, rothe Blumen, vom Juny bis September. Verdient auch gezogen zu werden.

5) Siegmars-Käsemalve. Malva Alcea. L. Einheimisch. 4.

6) Karolinische Malve. M. caroliniana. L. Nordamerika. ☉. No. 5. 6. ins freye Land.

Digitized by Google

7) Koromandelische Malve. Malva coromandeliana. L. ☉
8) Spanische M. M. hispanica. L. ☉.
9) Limaische M. M. limensis. L. ☉. Lima.
10) Moritz-M. M. mauritiana. L. ☉. Spanien.
11) Bisam-M. M. moschata. L. Deutschland. ♃.
12) Nizänische M. M. nicacensis. All. Piemont. ☉.
13) Peruvianische M. M. peruviana. ☉.

Von No. 7—13 ins freye Land.

14) Sehr rauhe M. M. asperrima. Jacq. Kap. ♄.
15) Schmalblättrige M. M. angustifolia. Cav. Mexiko. ♄.
16) Aegyptische M. M. aegyptia. L. ☉.
17) Kapische M. M. capensis. L. ♄.
18) Zierliche M. M. elegans. Cav. ♄.
19) Krätzige M. M. leprosa. Ortega. Kuba. ♄.
20) Ruthenförmige M. M. virgata. Lin. Kap. ♄.

Von No. 14—20 ins laue Haus oder Orangerie.

21) Abutilonartige M. M. Abutiloides. L. Südamerika. ♄.
22) Amerikanische M. M. americana. L. Südamerika. ☉.
23) Doldentragende M. M. umbellata. L. Mexiko. ♄. u. a. m.

Von No. 21—23 warmes Haus. (Persoon zählt 61 Malvenarten).

Mannsharnisch. Androsace.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelartige. Primulaceae. J.)

Der Name ist zusammengesetzt aus aner, andros, der Mann, und akè, Kraft.

Es enthält diese Gattung schöne Alpenpflänzchen, die einen lieblich grünen Rasen bilden, der sich zur Verzierung derjenigen Felsenpartien eignet, welche halbe Sonne haben.

1) Milchweißer Mannsharnisch. Androsace lactea. Jacq. Franz. Androsace blanche ou lactée. Engl. Milk-coloured Androsace. ♃.

Blätter schmal, glatt, rosettenförmig; Stängel 3 Z. hoch, tragen im Juny 2—4 weiße, inwendig gelbliche Blumen.

2) Haariger Mannsharnisch. Androsace villosa. Franz. Androsace velue. Engl. Villous Androsace. ♃.

Blätter haarig, ganzrandig, rosettenförmig; Stängel 1 1/2 Z. hoch, trägt vom Junius bis August eine weiße Blumendolde mit haarigen Kelchen.

3) Fleischfarbiger Mannsharnisch. Androsace carnea. Lin. Franz. Androsace carnée. Engl. Awl-leaved Androsace. ♃.

Blätter schmal, pfriemenförmig, rasenartig; Stängel 2 Z. hoch; Blumen im August, in Dolden, fleischfarbigroth. — Alle 3 Arten verlangen eine leichte, mit Heideerde vermischte Erde. Vermehrung durch Saamen an Ort und Stelle oder in Näpfe in ein kaltgewordenes Mistbeet, oder durch Zertheilung der Stöcke. (Persoon zählt 11 Arten).

Mannstreu. Eryngium. Franz. Panicaut. Engl. Eryngo.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Doldentragende. Umbelliferae. J.)

Digitized by Google

Die folgenden Arten sind ausdauernd, und werden auf gleiche Weise behandelt:

1) Amethystblaue Mannstreu. Eryngium amethystinum. Lam. Franz. Panicaut-Amethyste. Engl. Amethystine Eryngo.

Einheimisch; Blätter zerschnitten, zertheilt in 5—6 stachliche Stücke, blaßgrün, und bläulich; Stängel 3—4 F. hoch, wenn er 2—3 Jahre alt ist, trägt im July und August viele, kleine, in Köpfe vereinigte Blumen, die eben so, wie die Hülle, und der obere Theil des Stängels, amethystblau sind. Leichte Erde. Südliche Lage. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, in Näpfe, oder ins freye Land. Im März versetzt man die Pflanzen, sobald sie einige Blätter haben, um die Wurzeln weniger zu verletzen. Die alten Stöcke treiben Wurzelsprossen, die man im März abnimmt.

2) Alpen-Mannstreu. Eryngium alpinum. Lin. Franz. Panicaut des Alpes. Engl. Alpine Eryngo.

Mit 2—3 F. hohen Stängeln, herzförmigen Wurzelblättern, fingerförmigen und geschlitzten Stängelblättern, mit größeren Hüllen, die mit langen Wimpern besetzt sind; endlich mit fast walzenförmigen Blüthenköpfen, die eben so blau sind, wie die Hüllen. Sie verdient vor jener den Vorzug, weil sie schöner ist.

3) Flache Mannstreu. Eryngium planum. Jacq. In Rußland, Polen, Oestreich einheimisch. ♂.

4) Seeufer-Mannstreu. E. maritimum. Lin. An Seeufern in Spanien und Frankreich. 4.

5) Dreyzackige Mannstreu. E. tricuspidatum. Willd. Bocconi. Lam. ♂. In Südeuropa und in der Levante.

Diese haben auch blaue Hüllen und Blüthen, und sind zwar nicht so schön, können aber doch auch zur Zierde für große Gärten dienen.

6) Bourgat's Mannstreu. Eryngium Bourgati. Gouan. Pyrenäen. 4. Ins freye Land.

7) Wohlriechende M. E. suaveolens. Brouss. Kanarische Inseln. ☉. Laues Haus.

Distel. Carduus. Franz. Chardon. Engl. Thistle.

(Gleiche, vielehiae Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Artischockenartige. Cynarocephaleae. J.)

1) Mariendistel. Carduus marianus. L. Carthamus maculatus. Lam. Franz. Chardon-Marie. Carthame maculée. Engl. Milk-Thistle. ♂.

Zweyjährig, einheimisch (ursprünglich aber vielleicht aus dem Orient). Gleich nach der Saamenreife gesäet, dauert diese Pflanze nur 1 Jahr. Ihre ganze Schönheit beruht auf ihren großen, grün und weiß marmorirten Blättern. Die Schönheit der Blätter, und die Arzneykräfte der Pflanze als harntreibendes, und als Fiebermittel haben es wohl veranlaßt, daß man sie nach der Jungfrau Maria benannt, und im frommen Mittelalter das bekannte Mährchen davon erdacht hat, daß die Mutter Jesu diese Distel auf ihrer Flucht nach Aegypten mit ihrer Milch benetzt habe, und daß ihre Blätter zum Gedächtniß weißgeadert geblieben seyen. — Zu den Disteln zählte man sie offenbar auch wegen dieser stachlichen

Digitized by Google

Blätter. Sie säet sich selbst wieder aus, und eignet sich überhaupt nur für große Landschaftsgärten des Contrastes wegen, oder auch als Abwehr (repoussoir).

2) Kornblumenartige Distel. Carduus cyanoides. Lin. Einheimisch. 2.

3) Nickende D. C. nutans. Lin. Einheimisch. ♂.

4) Dichtköpfige D. C. pycnocephalus. L. Spanien. ♂. u. a. m. Persoon zählt 95 Distelarten.

Martynie. Gemshorn. Martynia. Franz. Martynie. Bicorné. Cornaret.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Bignonienartige. Bignonieae. J.)

John Martyn gewidmet. Die Arten dieser Gattung haben recht hübsche, einblättrige Blumenkronen und Saamenkapseln, die holzige Saamenkapsel endigt sich in 2 rückwärts gerollte, hornförmige Anhängsel.

1) Eckige Martynie. Martynia angulosa. Lam. Franz. Martynie, Cornaret ou Bicorné anguleux.

Aus Mexiko. Einjährig. Stängel 1 F. hoch, ästig; Blätter herzförmig, weich, haarig, klebrig. Vom Juny bis August mittelgroße, überhängende, weiße oder purpurröthliche, dunkelpurpurfarbig gefleckte, bauchige Blumen mit 5 ungleichen Lappen, in kurzen Trauben. Die Narbe hat 2 Lippen, die sich schließen, wenn man Saamenstaub hineinbringt. Aussaat im Frühlinge, in einen Topf mit leichter Dammerde, den man in ein warmes Mistbeet unter Glas säet. Man läßt die Pflanzen darin, damit sie reifen Saamen tragen.

2) Einjährige Martynie. Martynia annua. Lin. Proboscidea. Willd. alternifolia. Lam. Franz. Martynie annuelle. Corne de Belier. Engl. Horn-capsuled Martynia.

Aus Peru und von den Ufern des Missisipi. Stängel 1 F. hoch, haarig, hohl und ästig, Blätter herzförmig, weich und mit klebrigen Haaren besetzt; vom Junius bis August weißliche Blumen, in weniger schönen Endtrauben. Die Hörner der Saamenkapseln sind lang und gekrümmt.

3) Zweymännrige Martynie. Martynia diandra. Willd. Franz. Martynie à deux étamines. (Herb. de l'amat. II, 123.) Engl. Two-stamened Martynia.

Aus Mexiko. Eine schöne, 2 F. hohe Pflanze; das Innere der Blumen ausgenommen, ist sie mit vielen, weißen, kurzen Haaren bedeckt, die einen säuerlichen Saft in Menge ausschwitzen. Blätter groß, entgegengesetzt, herzförmig, spitzig, gezahnt; Blumen weißlich, groß, länglich glockenförmig, mit 5 erhabenen Kerben, von denen die 2 obersten klein sind, die unterste größer ist, alle aber fleischig, und mit einem lackrothen Flecken bezeichnet sind. Sie sind wohlriechend, und stehen in Achseltrauben. Gleiche Behandlung, aber warmes Haus, oder Basche. — Diese Pflanzen sind eben so sehr wegen ihrer sonderbaren Saamenkapseln, als um ihrer Blumen willen beliebt.

4) Glänzende Martynie. Martynia speciosa. Gloxinia speciosa.

Digitized by Google

(Edw. Bot. reg. t. 213.) Franz. Martynie brillante. Engl. Many-flowered Gloxinia. (Herb. de l'amat. IV.)

Aus Brasilien. Ausdauernd, die schönste ihrer Gattung, Blätter groß, mit Haaren bedeckt, mit einer sehr hervorstehenden Hauptrippe; die Blumen blühen einen Theil des Sommers durch, sind die größten ihrer Gattung, zahlreich, einzeln, langgestielt, glockenförmig, schön blau, mit ziemlich lebhaft violetter Einfassung. Gleiche Behandlung. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke.

5) Ausdauernde Martynie. Martynia perennis. L. Gloxinia maculata. L'Hérit. Südamerika. 4. Warmes Haus.

Maßliebe. Marienblume. Tausendschön. Bellis. Franz. Marguerite. Engl. Daisy.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Vom Lateinischen bellus, schön, artig.

Ausdauernde Maßliebe. Bellis perennis. Lin. Franz. Marguerite vivace ou Paquerette. Engl. Common Daisy.

Einheimisch auf den Wiesen; sehr niedlich; die Kultur hat sehr schöne Spielarten davon gewonnen, z. B. die blaßrothe, die dunkelrothe, die mit grünem Herzen, die gestreifte, die weiße, die mit roth- oder weißröhrigen Blumen, und endlich die sprossende, welche andre, kleinere und gestielte Blumen trägt. Man muß sie jährlich ausheben, damit sie nicht ausarten, und die Stöcke im Frühlinge, oder Herbste zertheilen. Leichte, feuchte Dammerde, und wenig Sonne.

Meerwinde, s. Alpenglöckchen (Soldanella).

Meisterwurz. Sterndolde. Astranz. Astrantia. Franz. Astrance. Radiaire. Engl. Masterwort.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Doldentragende. Umbelliferae. J.)

Von astron, das Gestirn, die Sonne, und antios, entgegen stehend; weil die Blumen sternförmig und aufrecht der Sonne zugekehrt sind.

1) Große Meisterwurz. Astrantia major. Lin. Franz. Astrance à larges feuilles. Sanicle femelle des jardiniers. Engl. Great black Masterwort.

Von den Alpen. Blätter handförmig, gewimpert, Stängel 2 F., buschig, tragen den ganzen Sommer durch viele, kleine, röthlich weiße Blumen, die in Dolden vereinigt sind, die über einer weißlichen Hülle stehen, welche in mehrere Blättchen getheilt ist, und eine Strahlenblume vorstellt. Man zertheilt ihre Wurzeln im Herbste, oder säet den Saamen im Frühlinge. Jeder Boden und Standort, nur nicht im Schatten. Es gibt eine Spielart mit gelbgescheckten Blättern.

2) Kleine Meisterwurz. Astrantia minor. Lin. Franz. Petite Astrance. Engl. Small Masterwort.

Eben dort zu Hause. Die Pflanze ist um die Hälfte kleiner, als jene, und übrigens ihr ganz ähnlich. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

3) Fünftheilige Meisterwurz. Astrantia Epipactis. Jacq. Kärnthen. 4. (B. 8 Dec.)

4) Krainische M. A. carniolica. (B. 1 F.)

5) Verschiedenblättrige M. A. heterophylla. (B. 1 F.)

Melisse. Melissa. Franz. Melisse. Engl. Balm.

(Vergl. diesen Artikel unter den Gewürzpflanzen.

1) Großblumige Melisse Melissa grandiflora. Lin. Thymus grandiflorus. Willd. Calamintha grandiflora. Pursh. Franz. Melisse à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Calamint. 4.

Von den Alpen. Stängel 1 F. hoch, einfach, 4eckig, haarig, buschig, niederliegend; Blätter entgegengesetzt, länglich, gezähnt; vom May bis September viele, große, purpurrosenrothe Blumen, 3—4 auf 1 Stiel, alle auf 1 Seite. Spielart mit gefleckten Blättern. Leichte Erde. Südliche Lage. Aussaat im Frühling oder Zertheilung der Stöcke im Herbste. Sie eignet sich besser als die gemeine Apothekermelisse zur Verzierung der Gärten, hat aber nicht gleiche Kräfte.

2) Staudige Melisse. Melissa fruticosa. L. Spanien und Portugal. Orangerie. h. (B. 1 Frc. 5 Dec.) u. a. m.

Persoon zählt 10 Arten.

Melisse, Türkische, s. Drachenkopf (Dracocephalum).

Michaurie. Michauxia. Franz. Michauxie.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Dem Botaniker André Michaux gewidmet.

1) Glockenblumenartige Michaurie. Michauxia campanuloïdes. (M. strigosa. Ait.?) Franz. M. campanuloïde. Engl. Rough-leaved Michauxia. 4.

Aus Aleppo in Syrien. Stängel 4 F. hoch, dick, steif, oben verästelt, unten mit leyerförmigen Blättern umgeben, und der Länge nach mit zerschnittenen, gezähnten und gewimperten Blättern besetzt. Den ganzen Sommer durch trägt er an seiner ganzen Oberfläche viele, große, radförmige Blumen mit 8 rosenrothen oder weißen und zurückgebogenen Einschnitten. Leichte und gute Erde. Südliche Lage. Vermehrung durch Stecklinge, oder durch Saamen im Frühlinge ins Mistbeet. Man versetzt die Pflanzen in Scherben, um sie in der Orangerie zu überwintern, und im Frühlinge ins freye Land zu setzen. Man verpflanzt sie in größere Töpfe, und stellt sie im Herbste ins Gewächshaus, wenn man Saamen ziehen will. Diese 3jährige Pflanze ist schöner, als:

2) Die glatte Michaurie. Michauxia laevigata. Vent. Franz. Michauxie lisse. 4.

In Persien einheimisch.

Mittagsblume. Zaserblume. Mesembrianthemum, s. Mesembryanthemum. Franz. Ficoïde, Engl. Fig-Marygold.

(Fünfweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Pentagynia. Kl. XII. Ordn. 4. L.)

(Mittagblumenartige. Ficoideae. J.)

Von mesembria, der Mittag, und anthemos, die Blume, weil diese Pflanze nur um die Mittagszeit, und in der Mittagssonne am schönsten blühen, oder von mesos, mitten, embryon, Frucht-

Digitized by Google

knoten, und anthemos, Blume, weil der Fruchtknoten in der Mitte der Blume sitzt? Die erstere Ableitung scheint die natürlichere zu seyn, obgleich die letztre die gewöhnliche Schreibart, und selbst Willdenows Meynung für sich hat (s. C. a Linné philosophica botanica. ed. III. Willd. p. 178.) Diese Gattung enthält krautartige und strauchartige, einjährige und ausdauernde Pflanzen mit sonderbaren, dicken Blättern, und fleischigen, saftigen Früchten, daher der französische Name Ficoïde (feigenartig). Gleiche Behandlung mit den Aloës. Alle nachstehenden Arten sind vom Kap, ausgenommen No. 2 und 4. Decandolle und Redouté haben in ihren Plantes grasses (Fett- oder Saftpflanzen) mehrere Arten abgebildet. Es gibt deren mehr als 200, von denen wir hier die schönsten beschreiben wollen. Alle ihre Blumen haben viele, gleichbreite Kronblätter.

1) Dreyfarbige Mittagsblume. Mesembrianthemum tricolor. Willd. Franz. Ficoïde annuelle? Engl. Three-coloured Fig Marygold. ☉. Wurzeln faserig; Stängel kurz, zerstreut, krautartig; Blätter spatelförmig, umfassend, mit kleinen, hervorragenden Punkten besetzt; vom Julius bis November viele, große, zierliche, und weit offene Blumen, mit vielen, schmalen, am Grunde ganz weißen, oben schön purpurrosenrothen Kronblättern und schwarzbraunen Staubbeuteln. Vermehrung durch Saamen.

2) Eiskraut. Krystallblättrige Mittagsblume. Mesembrianthemum crystallinum. Lin. Franz. Ficoïde crystalline glaciale. Engl. Ice-plant. ☉.

Um Athen wild. Einjährig. Stängel 2—3 F. lang, auf der Erde ausgebreitet, ästig, dick und fleischig; Blätter breit, eyrund, saftig, im July und August kleine, weiße Blumen. Außer den Blumen ist die ganze Pflanze mit kleinen, durchsichtigen, mit Wasser angefüllten Bläschen bedeckt, die wie Eis aussehen. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet, wovon man die Pflanzen ins freye Land in eine warme Lage verpflanzt, oder im Mistbeete läßt.

Das Kap liefert eine ausdauernde Eiskrautart mit schmalen Blättern.

3) Nachmittags blühende Mittagsblume. Mesembrianthemum pomeridianum. Lin. Franz. Ficoïde d'après-midi. Engl. Great yellow-flowered Fig-Marygold. ☉.

Einjährig. Stängel 6 Z. lang, mit weißen Borsten bedeckt; Blätter lanzettförmig, am Rande gewimpert; im July und August große, schöngelbe Blumen. Gleiche Vermehrung.

4) Violette Mittagsblume. Mesembrianthemum violaceum. Dec. parvifolium. Lam. Franz. Ficoïde violette. (Herb. de l'amat. III, 176.) Engl. Violet oder small-leaved Fig-Marygold? ♄.

Ausdauernd und sehr schön, viele, röthliche, beständte, sehr ästige Stängel, mit kriechenden, und sich dann wieder aufrichtenden Aesten, und sehr vielen, mittelgroßen, sehr schön violettrothen Blumen. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge.

5) Zweyfarbige Mittagsblume. Mesembrianthemum bicolor s. bicolorum. Haw. Franz. Ficoïde bicolore. Engl. Two-coloured Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel 3 F. hoch, dünn, röthlich, Blätter gleichbreit, und zusammengewachsen. Vom May bis September viele, große, glänzendorangerothe Endblüthen. Sie vermehrt sich

Digitized by Google

durch Stecklinge. Es gibt eine scharlachrothe Spielart. Mesembrianthemum coccineum. Haw. Engl. Scarled-flowered Fig-Marygold.

6) Glänzende Mittagsblume. Mesembrianthemum micans. Lin. Franz. Ficoïde brillante ou argentée. (Herb. de l'amat. III, 158.) Engl. Glittering Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel 2 F. hoch, schlank, rauch, silbergrau, so wie die Aeste; Blätter fast 3eckig, etwas blaugrün, mit kleinen, glänzenden Knöllchen oder Warzen bedeckt; vom Juny bis August mittelgroße, safranrothe Endblumen. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge.

7) Großblumige Mittagsblume. Mesembrianthemum spectabile. Haw. Willd. Franz. Ficoïde à grandes fleurs. (Herb. de l'amat. II.) Engl. Showy Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel holzig, Blätter entgegengesetzt, an ihrem untern Ende zusammengewachsen, 3eckig, lang und blaugrün; den ganzen Sommer durch große, schönrothe Blumen mit gelber Scheibe. Gleiche Behandlung.

8) Nachts blühende Mittagsblume. Mesembrianthemum noctiflorum. Willd. Franz. Ficoïde nocturne. Engl. Night-flowering Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel 3—4 F. hoch, baumartig, ästig, steif; wenige, kurze, halbwalzenförmige Blätter; vom Juny bis August sehr wohlriechende, inwendig weiße, außen röthliche Endblumen, die sich nur Abends öffnen. Gleiche Behandlung.

9) Goldgelbe Mittagsblume. Mesembrianthemum aureum. Willd. Franz. Ficoïde dorée. Engl. Golden-flowered Fig-Marygold. ♄.

Stängel baumartig, 4—5 F. hoch, aufrecht, ästig; Blätter zusammengewachsen, gespitzt; vom Februar bis März einzelne, große, orangegelbe Endblumen mit purpurrothen Narben. Vermehrung durch Stecklinge.

10) Säbelförmige Mittagsblume. Mesembrianthemum acinaciforme. Lin. Franz. Ficoïde sabre. Engl. Cymeter-leaved Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd, 8—9 F. hoch, wenn man ihr eine Stütze gibt; Blätter groß, säbelförmig gekrümmt, im September 3—4 Z. breite, dunkelpurpurrothe Blumen, mit gelber Scheibe. — Gleiche Behandlung.

11) Zungenförmige Mittagsblume. Mesembrianthemum linguiforme. Lin. Franz. Ficoïde linguiforme. (Herb. de l'amat. I, 66.) Engl. Common Tongue-Fig-Marygold. ♃.

Ausdauernd, und ohne Stängel; Blätter zungenförmig, dick, flach, dunkelgrün, in ausgebreitete Rosetten gestellt; vom August bis October in der Mitte der Rosetten gestrahlte, mittelgroße, gelbe Blumen, die sich Nachmittags öffnen. Vermehrung durch Saamen, und nur schwer durch Stecklinge.

12) Igelartige Mittagsblume. Mesembrianthemum echinatum. Ait. Franz. Ficoïde hérisée. (Herb. de l'amat. II, 97.) Engl. Hedgehog Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd, buschig, Blätter eyrund und plattgedrückt, eben so wie die Aeste mit rauhen Erhöhungen besäet, vom July bis October einzelne, gelbe, oder weiße Blumen. Gleiche Behandlung. Spielarten mit schmalen, mit breiten Blättern, und mit scharfen Ecken.

Digitized by Google

13) Rauche Mittagsblume. Mesembrianthemum hispidum. Willd. Franz. Ficoïde hispide. Engl. Hispid Fig-Marygold. (Herb. de l'amat. II, 133.) ♄.

Ausdauernd. Stängel 1 F. hoch, ästig, mit weißen Borsten, Blätter dünn, lang, walzenförmig, mit rauchen Erhöhungen bedeckt; vom April bis August ziemlich große, purpurrosenrothe Blumen. Gleiche Behandlung.

14) Dreyeckige Mittagsblume. Mesembrianthemum deltoïdes. Lin. Franz. Ficoïde deltoïde. Engl. Great-delta-leaved Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel 2 F. hoch, ästig und zerstreut, Blätter dick und dreyeckig, blau, grün; Blumen vom Junius bis August, blaß rosenroth, zahlreich und wohlriechend.

15) Hobelförmige Mittagsblume. Mesembrianthemum dolabriforme. Willd. Franz. Ficoïde en dolabre. (Herb. de l'amat. II, 74.) Engl. Hatched-leaved Fig-Marygold. ♄.

Ausdauernd. Stängel krumm und graulich, 5—6 Z. hoch, Blätter weiß, dick, punktirt, hobeleisenförmig; vom May bis Julius einzelne, ziemlich große, goldgelbe Blumen in Köpfe zusammengestellt.

Die Stecklinge dieser Pflanzen werden im Junius 4—5 in 1 Topf ins lauwarme Mistbeet gepflanzt und erst im folgenden Frühlinge getrennt. An den Stöcklingen der saftigen Arten läßt man erst die Wunden austrocknen, die der holzigen aber setzt man sogleich in die Erde.

16) Winzige Mittagsblume. Mesembrianthemum minutum. Haworth. ♃.

17) Kleinste M. — M. minimum.
18) Verkehrt herzförmige M. — obcordellum.
19) Verkehrt kegelförmige M. — obconellum.
20) Abgestutzte M. — truncatellum.
21) Spangenförmige M. — fibuliforme.
22) Nußförmige M. — nuciforme.
23) Hodenförmige M. — testiculare.
24) Gespaltene M. — fissum.
25) Stumpfe M. — obtusum.
26) Erbsenförmige M. — pisiforme.
27) Schnurförmige M. — moniliforme.
28) Spitzige M. — acutum.
29) Maßliebenblumige M. — bellidiflorum. Haworth.
30) Pfriemenförmige M. — subulatum. ♃. Vom Kap.
31) Rohrförmige M. — calamiforme.
32) Verkehrt pfriemenförmige M. — obsubulatum.
33) Fast ganz walzenrunde M. — teretiusculum.
34) Walzenrunde M. — cylindricum.
35) Röhrenrundblättrige M. — teretifolium.
36) Gefingerte M. — digitatum.
37) Starke M. — robustum.
38) Dichte M. — compactum.
39) Vierspaltige M. — quadrifidum.
40) Zweyspaltige M. — bifidum.
41) Zweydeckblättrige M. — bibracteatum.
42) Geschnäbelte M. — rostratum.

Digitized by Google

43) Vielverästelte Mittagsblume. Mesembrianthemum ramulosum. Haworth. 2. Vom Kap.

44) Feingezahnte M. — M. denticulatum. H. 2.
45) Getigerte M. — tigrinum. H. 2.
46) Katzenartige M. — felinum. H. 2.
47) Mäuseartige M. — murinum. H. 2.
48) Hundsartige M. — caninum. H. 2.
49) Fuchsartige M. — vulpinum. H. 2.
50) Bastard-M. — hybridum. H. 2.
51) Weißliche M. — albidum. H. 2.
52) Graue M. — canum. H. 2.
53) Meißelförmige M. — scalpratum. H. 2.
54) Breite M. — latum. H. 2.
55) Aufstrebende M. — adscendens. H. 2.
56) Niedergedrückte M. — depressum. H. 2.
57) Hochrothliche M. — rufescens. H. 2.
58) Lange M. — longum. H. 2.
59) Schmale M. — angustum. H. 2.
60) Sehr fette M. — praepingue. H. 2.
61) Stierförmige M. — taurium. H. S. h.
62) Kreuzförmige M. — cruciatum. H. S. h.
63) Ungestaltete M. — difforme. H. S. h. Vom Kap.
64) Halbwalzenförmige M. — semicylindricum. H. S. h. Kap.
65) Verschiedenblättrige M. — heterophyllum. H. S. 2.
66) Höckerige M. — gibbosum. H. S. 2.
67) Gelbgrüne M. — luteo-viride. H. S. h.
68) Dunkelgrüne M. — perviride. H. S. 2.
69) Weichhaarige M. — pubescens. H. S. 2.
70) Verlängerte M. — elongatum. H. S. h.
71) Kopfförmige M. — capitatum. H. S. h.
72) Dolchförmige M. — pugioniforme. H. S. h.
73) Riemenartige M. — loreum. H. S. h.
74) Andersblättrige M. — diversifolium. H. S. 2.
75) Verkleinerte M. — diminutum. H. S. 2.
76) Zweifelhafte M. — dubium. H. S. 2.
77) Gehörnelte M. — corniculatum. H. S. 2.
78) Geglättete M. — levigatum. H. S. h.
79) Rothein gefaßte M. — rubro-cinctum. h.
80) Eßbare M. — edule. H. S. h.
81) Fast geflügelte M. — subalatum. H. S. h.
82) Halbirte M. — dimidiatum. h.
83) Graugrünliche M. — glaucescens. H. S. h. Neu-Holland.
84) Grünliche M. — virescens. H. S. h.
85) Gleichseitige M. — aequilaterale. H. S. h.
86) Rankige M. — sarmentosum. H. S. h.
87) Fadige M. — filamentosum. H. S. h.
88) Leichtgesägte M. — serrulatum. H. S. h. Vom Kap.
89) Rothstängliche M. — rubricaule. H. S. h.
90) Sichtbare M. — conspicuum. H. S. h.
91) Australische M. — australe. H. S. h. Neu-Seeland.
92) Dickblättrige M. — crassifolium. H. S. h. Kap.
93) Nagelförmige M. — clavellatum. H. S. h. Neu-Holl.
94) Kriechende M. — reptans. H. S. h. Kap.

Digitized by Google

95) **Fiedriggeschlitzte Mittagsblume.** Mesembrianthemum pinnatifidum. H. S. ⊙. Vom Kap.

96) Glatte M. — M. glabrum. H. S. ⊙.
97) Sonnenblumenartige M. — helianthoides. H. S. ⊙.
98) Haarige M. — pilosum. H. S. ⊙.
99) Durchsichtige M. — limpidum. H. S. ⊙.
100) Lanzettblättrige M. — lanceolatum. H. S. ⊙.
101) Aufsitzendblumige M. — sessiliflorum. H. S. ⊙.
102) Aiton's M. — Aitonis. H. S. ♂.
103) Asterblättrige M. — Tripolium. H. S. ♂.
104) Niederliegende M. — humifusum. H. S. ♂.
105) Herzblättrige M. — cordifolium. H. ♄.
106) Ausgebreitete M. — expansum. H. ♄.
107) Skeletartige M. — anatomicum. H. ♄.
108) Abändernde M. — varians. H. ♄.
109) Verdrehte M. — tortuosum. H. ♄.
110) Blasse M. — pallens. H. ♄.

Vom Kap.

111) Knotenblumige M. — nodiflorum. H. ⊙. Aegypten.
112) Kronenlose M. — apetalum. H. ⊙. Vom Kap.
113) Hinfällige M. — caducum. H. ⊙. Vom Kap.
114) Knollige M. — tuberosum.
115) Kleindornige M. — spinuliferum.
116) Dicke M. — grossum.
117) Grünblumige M. — viridiflorum.
118) Glänzende M. — nitidum.
119) Gerinnelte M. — canaliculatum.
120) Zottige M. — villosum.
121) Armförmige M. — brachiatum.
122) Geknietblumige M. — geniculiflorum.
123) Binsenförmige M. — junceum.
124) Gewimperte M. — ciliatum.
125) Gleichhohe M. — fastigiatum.
126) Zurückgebogene M. — reflexum.
127) Kleinblumige M. — micranthon.
128) Hin und hergebogene M. — flexuosum.
129) Glänzende M. — splendens.
130) Kleinwarzige M. — verruculatum.
131) Purpursafranfarbige M. — purpureo-croceum.
132) Strohartige M. — stramineum.
133) Wagerechte M. — horizontale.
134) Weiche M. — molle.
135) Steife M. — strictum.
136) Nachenförmige M. — cymbiforme.
137) Kornförmige M. — graniforme.
138) Graugrüne M. — glaucum.
139) Orangegelbe M. — aurantium.
140) Ungleiche M. — inaequale.
141) Veränderliche M. — variabile.
142) Dünnblättrige M. — tenuifolium.
143) Scharfe M. — scabrum.
144) Buntschillernde M. — versicolor.
145) Ausgerandete M. — emarginatum.
146) Rückwärtsgekrümmte M. — retroflexum.

Haworth. ♄. Vom Kap.

Digitized by Google

147) Herabgebogene Mittagsblume. Mesembrianthemum deflexum. Haworth. h. Kap.

148) Vielblumige M.	M. polyanthon.	
149) Prächtige M.	— speciosum.	
150) Gefleckte M.	— maculatum.	
151) Bestäubte M.	— pulverulentum.	
152) Kurzblättrige M.	— brevifolium.	
153) Halbkugelrunde M.	— subglobosum.	
154) Blumige M.	— floribundum.	
155) Dünnborstige M.	— hirtellum.	
156) Gestreifte M.	— striatum.	
157) Bärtige M.	— barbatum.	
158) Sterntragende M.	— stelligerum.	
159) Rauche M.	— hirsutum.	
160) Dichte M.	— densum.	
161) Doppelwüchsige M.	— geminatum.	
162) Scheerenförmige M.	— forficatum.	
163) Durchwachsene M.	— perfoliatum.	
164) Widerhakige M.	— uncinatum.	
165) Grüne M.	— viride.	
166) Zarte M.	— tenellum.	
167) Starre M.	— rigidum.	
168) Kleinblüthige M.	— parviflorum.	
169) Scheidenförmige M.	— vaginatum.	
170) Kurze M.	— curtum.	
171) Dachziegelförmige M.	— imbricatum.	
172) Vielblumige M.	— multiflorum.	Haworth.
173) Blättrige M.	— foliosum.	h. Vom Kap.
174) Geschwollene M.	— tumidulum.	
175) Doldenförmige M.	— umbellatum.	
176) Deckblättrige M.	— bracteatum.	
177) Gestrahlte M.	— radiatum.	
178) Zweyschneidige M.	— anceps.	
179) Ausgespreitzte M.	— patulum.	
180) Sternförmige M.	— stellatum.	
181) Ruthenförmige M.	— virgatum.	
182) Krummblättrige M.	— curvifolium.	
183) Dornförmige M.	— spiniforme.	
184) Hakenförmige M.	— aduncum.	
185) Fadenstängliche M.	— filicaule.	
186) Größte M.	— maximum.	
187) Zerrissene M.	— lacerum.	
188) Gesägte M.	— serratum.	
189) Verschiedenkronblättr. M.	— heteropetalum.	
190) Veränderliche M.	— mutabile.	
191) Geränderte M.	— marginatum.	
192) Einschließende M.	— includens.	
193) Gestängelte M.	— caulescens.	
194) Sichelförmige M.	— falcatum.	
195) Weichstachliche M.	— muricatum.	
196) Kleinblättrige M.	— microphyllum.	
197) Langgespitzte M.	— mucronatum.	
198) Niedliche M.	— pulchellum.	

Digitized by Google

199) Geknäuelte Mittagsblume. Mesembrianthemum glomeratum. Haworth. h. Vom Kap.

200) Sichelartige M.	M. falciforme.	Haworth. h. Vom Kap.
201) Niederliegende M.	— decumbens.	
202) Gekrümmte M.	— incurvum.	
203) Gedrängte M.	— confertum.	
204) Afterblättrige M.	— stipulaceum.	
205) Haworth's M.	— Haworthii.	
206) Glatte M.	— laeve.	
207) Dornige M.	— spinosum.	
208) Erweiterte M.	— dilatatum.	
209) Zusammengedrückte M.	— compressum u.s.w.	

Alle diese Mittags- oder Zaserblumen haben gleiche Behandlung mit den zuerst Beschriebenen. Alle lieben einen sonnigen, trocknen Standort und scheuen ganz besonders zu viel Feuchtigkeit.

Mohn. Magsaamen. Papaver. Franz. Pavot. Engl. Poppy. (Vergl. den Artikel Mohn unter den ökonomischen Pflanzen.)

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

Papaver soll abstammen von papare, ein Kind mit Brey füttern, worein man Mohnsaamen thut.

1) Gartenmohn. Papaver somniferum. Lin. Franz. Pavot des jardins. Engl. Garden-Poppy. ☉.

Einjährig, blaugrün, Stängel 3—4 F. hoch, steif, dick, Blätter umfassend, buchtig und gezahnt, im Juny und July große Blumen, mit schwarzen Flecken am Grunde der Kronblätter. Die Saamenkapsel, oder der sogenannte Mohnkopf, enthält gegen 6000 Körner. Es gibt viele einfache und gefüllte Spielarten von allen Farben (außer blau und gelb) und einfarbig, oder bunt. — Der Mohn gedeiht fast überall, man säet ihn im März, oder besser im Herbste, um stärkere Pflanzen zu bekommen. Stehen die Pflanzen zu dicht, so muß man sie verdünnen; da sie Pfahlwurzeln haben, so lassen sie sich nicht wohl versetzen. Der Mohn säet sich auch von selbst wieder aus.

2) Rannnkelmohn. Klatschrose. Papaver Rhoeas. L. Franz. Pavot-Coq. Coquelicot. Ponceau. Engl. Common Corn-Poppy. ☉.

Einheimisch, 1jährig, kleiner, als der gemeine Mohn, und an allen seinen Theilen haarig; Stängel aufrecht und ästig, Blätter zerschnitten. Im Juny und July mittelgroße, feuerfarbige Endblüthen (daher der französische Name dieser Farbe: coquelicot oder ponceau.) — Es gibt viele Spielarten einfach, oder gefüllt, bald 1farbig, bald mit einer andern Farbe eingefaßt, weiß, rosa, hell oder dunkelscharlachroth, oder marmorirt. — Jeder Boden. Die Blüthenknospen beyder Mohnarten hängen Anfangs abwärts, und richten sich erst beym Aufblühen auf. Alsdann fallen die Kelchblätter ab. Zur Zierde zieht man nur die gefüllten Spielarten, und sammelt deßwegen nur von diesen den Saamen, und zwar vorzugsweise vom mittelsten Kopf. Diese Pflanzen dienen sowohl den Rabatten, als den Gruppen zur Zierde.

3) Morgenländischer Mohn. Papaver orientalis. Lin. Franz. Pavot de Tournefort, ou du Levant. Engl. Oriental Poppy. 4.

Digitized by Google

Aus Armenien. Ausdauernd. Blätter ziemlich groß, gefiedert, mit gezähnten, haarigen und schöngrünen Blättchen; Stängel im 4ten Jahre der Aussaat 24—30 Z. hoch, haarig, blättrig, im Junius einzelne, sehr große, feuerrothe Endblüthen mit 5—10 Kronblättern, die am Nagel einen schwarzen Flecken haben. Jeder Boden, aber besser, als die übrigen, in fetter Dammerde. Man säet den Saamen, sobald er reif ist, in Näpfe, die man in der Orangerie überwintert; im folgenden Frühlinge versetzt man die jungen Pflanzen; im Herbst oder Februar nimmt man die Wurzelsprossen von den starken Stöcken ab, ohne diese selbst auszuheben. Man muß die Pflanzen vor Mäusen und Maulwürfen schützen. (B. 2 Frcs.)

4) Mohn aus Nord-Walles in England. Papaver Cambricum. Lin. Franz. Pavot Gallois. Engl. Welsh Poppy. 4.

Ausdauernd. Stängel 1 F. hoch, nicht sehr haarig; Blätter mit zerschnittenen Blättchen, auf der Oberfläche gelblich, auf der Rückseite blaugrün; im August zum erstenmal, und nachher im May mittelgroße, zitrongelbe Blumen. Gleiche Behandlung, wie die vorige, man säet ihn aber ins freye Land, wo er im nächsten Jahre blüht. — Man zieht auch noch den:

5) Mohn mit nacktem Stängel. Papaver nudicaule. Lin. Franz. Pavot à tiges nues. Engl. Naked-stalked Poppy. 4.

Eine ausdauernde Alpenpflanze. Ihre ganz blassen, fast weißen Blumen riechen wie Jonquillen. — Gleiche Behandlung.

6) Bastardmohn. Papaver hybridum. L. Südfrankreich. ⊙. } Ins
7) Alpenmohn. P. alpinum. L. Alpen, Pyrenäen. 4. } freye
8) Apothekermohn. P. officinale. Gmel. Orie... ⊙. } Land.

u. a. m. (Persoon zählt 11 Mohnarten.)

Mohnschöllkraut. Glaucium. Engl. Horn-Poppy.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

Diese Gattung, welche Linné zur Gattung Chelidonium gerechnet hatte, ist von den neuern Botanikern davon geschieden worden; der Name Glaucium ist vom Griechischen glaukos, blaugrün, abgeleitet, und bezeichnet die Farbe der Blätter dieser Pflanzengattung.

1) Gelbes Mohnschöllkraut. Glaucium luteum. Smith. Chelidonium Glaucium. Lin. ⊙. ♂. 4.

Eine 1-, 2-, oder mehrjährige Stande, mit glattem Stängel, ausgeschweiften Stängelblättern, und 4blättrigen, einzeln stehenden, großen, gelben Blüthen, auf welche lange, vielsaamige Schoten folgen. In Südfrankreich und Spanien einheimisch, pflanzt sich leicht durch den Saamen fort.

2) Dunkelziegelrothes Mohnschöllkraut. Glaucium fulvum. Ait. Südeuropa. ♂.

3) Karminrothes M. G. phoeniceum. Smith. corniculatum. Pers. Ebendaher. ⊙.

4) Violettes M. G. violaceum. Ait. England? ⊙.

(Vergl. den Artikel: Schöllkraut. Chelidonium.)

Moluccelle. Molucken pflanze. Moluccella. Franz. Molucelle. Engl. Molucca-Balm.

Digitized by Google

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)
(Lippenblumen. Labiatae. J.)

1) Stachliche Moluccelle. Moluccella spinosa. Willd. Franz. Moluccelle épineuse. Engl. Prickly Molucca-Balm. ⊙.

Von den Molukischen Inseln, daher der Gattungsname. Einjährig und gewürzhaft. Stängel 3—4 F. hoch, Blätter eyrund, am Grunde herzförmig, eingeschnitten, und dünn; im July und August Quirlblumen, in den Blattwinkeln, mit stechenden Deckblättchen, daher der Beyname; Kelche groß, stehen bleibend, 2lippig, die obere Lippe endigt sich in einen Stachel, und die Unterlippe hat 7 Zähne. Die Blumenkrone hat auch 2 Lippen, eine blaßrothe Oberlippe, und eine gelbliche Unterlippe.

2) Glatte Moluccelle. Moluccella laevis. Willd. Franz. Moluccelle lisse. Engl. Smooth Molucca-Balm. ⊙.

Auch einjährig, riecht nach Melonen. Stängel 4eckig, 2 F. hoch, dick; Blätter eyrund, am untern Theile ganzrandig, und am obern gezähnt. Im July und August weisse Blumenkronen in großen, trichterförmigen, in Quirlen stehenden, und am Grunde mit Stacheln besetzten Kelchen. — Leichte und gute Erde. Man säet sie ins Mistbeet, und versetzt die Pflanzen in eine warme Lage. Persoon kennt 6 Arten.

Monarde. Monarda. Franz. Monarde. Engl. Monarda.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)
(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Die folgenden Arten sind ausdauernd und gewürzhaft.

1) Zweywächsige oder scharlachrothe Monarde. Rother Hahnenkamm. Jesuitenthee. Monarda didyma. Lin. Franz. Monarde à fleurs rouges. Thé d'Oswego. (Trevv. 64.) Engl. Oswego Tea. 4.

Aus Pensylvanien. Stängel 18 Z. hoch, 4eckig, röhrig, ästig, buschig; Blätter entgegengesetzt, spitzig eyrund, gezähnt, vom Juny bis August blühen die Blumen in ziemlich großen Endköpfen und Quirlen; die Blumenröhre ist walzenförmig, und hat 2 Lippen, von denen die obere lang, und spitzig, und die untere breit, kurz, und 3lappig ist. Ihre Farbe ist hochroth. — Leichte, und gute Erde, halbe Sonne. Vermehrung im Herbste durch die Wurzeln; man wechselt die Erde alle 2 Jahre. Bedeckung mit Streu im Winter. Blätter und Blumen liefern einen gesunden, und wohlschmeckenden Thee. (B. 1 Frc.)

Man zieht auch noch:

2) Die purpurrothe Monarde. Monarda purpurea. H. P. Franz. Monarde pourpre. Engl. Crimson Monarda. 4.

Sie gleicht der vorigen an Wuchs, ist aber niedriger, und blüht purpurroth.

3) Die röhrige Monarde. Monarda fistulosa. Lin. Franz. Monarde fistuleuse. Engl. Hollow-stalked Monarda. 4.

Aus Kanada. Größer, mit blaßvioletten Blumen, die weniger schön sind.

4) Wirbeldostenartige Monarde. Monarda clinopodia. L. Nordamerika. 4. (B. 1 Frc.) Ins freye Land.

Digitized by Google

5) Gewimperte Monarde. Monarda ciliata. L. Nordamerika. 2. Ins freye Land.

6) Verlängerte M. M. oblongata. Ait. Nordamerika. 2. (B. 1 Frc.) Ins freye Land.

7) Punktirte M. M. punctata. L. Nordamerika. 2. Ins freye Land.

8) Runzliche M. M. rugosa. L. Nordamerika. 2. (B. 1 Frc. 5 Dec.) Ins freye Land.

Mondkraut. Mondviole. Silberblatt. Lunaria. Franz. Lunaire. Engl. Honesty.

(Schötchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ordn. 1. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

1) Einjährige Mondviole. Lunaria annua. Lin. Franz. Lunaire annuelle. Monnaie du Pape. Satin blanc. Bulbonac. Engl. Annual Honesty. ♂.

Aus der Schweiz. Zweyjährig. Wurzelblätter buschig, langgestielt, groß, herzförmig, ungleich gezähnt, dunkelgrün; Stängel 3 F. hoch, ästig, mit stiellosen Blättern; im April und May Blumen in End- und Achseltrauben, roth, purpurröthlich, weiß, oder buntgestreift. — Schöttchen fast rund, mit einer Scheidewand von silberweißer Perlmutterfarbe, daher die Beynamen. Jeder Boden, besser aber leichte Dammerde. Im Frühlinge ins freye Land zu säen, nachher säet sie sich von selbst wieder aus.

2) Ausdauernde Mondviole. Lunaria rediviva. Lin. Franz. Lunaire vivace. Engl. Perennial Honesty. 2.

Der vorigen ähnlich, aber ausdauernd, und mit wohlriechenden Blumen. Gleiche Behandlung, übrigens auch durch Wurzelzertheilung im Herbste zu vermehren.

Monsonie. Monsonia. Engl. Monsonia.

(Zwölfmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Dodecandria. Kl. XVII. Ordn. 6. L.)

(Storchschnabelartige. Geraniae. J.)

Der Lady Anna Monson zu Ehren benannt. (Wgl. den Artikel Storchschnabel (Geranium).

1) Prächtige Monsonie. Monsonia speciosa. Willd. Geranium speciosum. Thunb. (Curt. 73.) Franz. Monsonie élégante. Engl. Large-flowered Monsonia. 2.

Vom Kap, wie die folgende Art. Schön und ausdauernd, Wurzel fleischig, Stängel 8—10 Z. hoch; Blätter langstielig, mit 5 doppeltgefiederten Blättchen, und schmalen, kleinen Fiederblättchen; im April und May blühen 2—3, drey bis vier Z. breite Blumen auf 1, mit einer Hülle versehenen Stiele; die Blumenblätter sind keilförmig, gezahnt, weiß und rosenroth, mit Purpuradern, und am Grunde karminroth, Staubfäden purpurviolett. Leichte Dammerde, südliche Lage. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge in Töpfe ins lauwarme Mistbeet säet, oder durch Zerschneidung der Wurzeln im Herbste. In den Töpfen muß man die Wurzeln etwas zusammengedrückt halten.

2) Gelappte Monsonie. Monsonia lobata. Willd. Geranium Ane-

Digitized by Google

moïdes. Thunb. (Herb. de l'amat. I, 5.) Franz. Monsonie à feuilles lobées. Engl. Broad-leaved Monsonia. (B. 3 Frcs.) 2.

Stängel niedrig, und äſtig; Blätter ebenfalls langgeſtielt, aber herzförmig, regelmäßig gelappt, und gezähnt; Blumen roth, roſenfarb getuſcht, mit karminrothen Streifen; die Blumenſtiele ſind mit Hüllen verſehen. Die Knoſpen ſind äußerlich ſchöngelb, und glänzendroth. Sie blüht öfter, als jene. Gleiche Behandlung, und Vermehrung durch Wurzelſproſſen. Dieſe Pflanzen gewähren einen ſchönen Anblick.

3) Haarige Monſonie. Monsonia pilosa. W. 2.
4) Eyrunde M. M. ovata. W. ☌.
5) Dornige M. M. spinosa. W. ♄.
} Vom Kap.

Mooslattich ſ. Raſſelblume. (Catananche.)

Mutterkraut. Matricaria. Lin. Chrysanthemum Smith et Pers. Franz. Matricaire. Engl. Feverfew.

(Nothwendige, vielehige Staubbeutelverwachſung. Syngenesia Polygamia necessaria. Kl. XIX. Ordn. 4. L.)
(Doldentraubentragende. Corymbiferae. J.)

Gemeines Mutterkraut. Matricaria Parthenium Lin. Chrysanthemum Parthenium Smith et Pers. Pyrethrum Parthenium. W. Franz. Matricaire commune. Engl. Common Feverfew. 2.

Der Name Matricaria, von mater, die Mutter, und Parthenium, vom Griechiſchen parthenos, die Jungfrau, deutet die Heilkräfte an, die man, wenigſtens ſonſt, dieſer Pflanze in allerhand weiblichen Krankheiten zuſchrieb.

Einheimiſch. Ausdauernd, und dauerhaft. Gewürzhaft, etwas bitter, magenſtärkend, wurmtreibend, und beſonders gut für Mutterbeſchwerungen und die monatliche Reinigung befördernd, daher die Namen der Pflanze. Stängel 2 F. hoch, ſteif, gerinnelt, äſtig, buſchig, mit zuſammengeſetzten Blättern, eingeſchnittenen, eyrunden Blättchen von gelbgrüner Farbe. Vom Juny bis September Blumen mit weiſſen Strahlen und gelber Scheibe. — Es gibt davon viele Spielarten, z. B. mit krauſen Blättern, mit ſtrahlenloſen Blumen, mit weiſſen, durchſichtigen Blümchen, mit ſogenannten gefüllten, größern, gewölbten, weiſſen, und zitrongelben Blumen. Sie gedeihen in jedem, nicht zu feuchten, und ſchattigen Boden. Vermehrung durch Saamen, der ſich ſelbſt ausſäet, die 2 letzten Spielarten durch Wurzelzertheilung. Man zieht die gefüllte Spielart vor. (B. 5 Dec.)

Nachenblume. Cymbidium. Franz. Cymbidier. Engl. Cymbidium.

(Einmännrige Weibermännerey. Gynandria Monandria. Kl. XX. Ordn. 1. L.)
(Knabenkrautartige. Orchideae. J.)

Cymbidium kommt vom Griechiſchen kymbè, der Nachen oder Kahn her, und deutet die Geſtalt der Blätter oder Blüthen dieſer Pflanzengattung an, die erſt neuerlich von der Gattung Epidendrum geſchieden worden iſt. — (Vgl. den Artikel Vanille unter den Knollengewächſen).

1) Aloëblättrige Nachenblume. Cymbidium aloïfolium. Willd. Franz.

Digitized by Google

Cymbidier à feuilles d'Aloès. Engl. Aloë-leaved Cymbidium. 2. (Herb. de l'amat. VI.)

Aus Malabar, wo sie auf der Rinde der Bäume wächst. Wurzel ausdauernd, dick, knotig, und faserig; aus ihr kommt ein Büschel von 8—10 zweyzeiligen, gleichbreiten, dicken, lederartigen, glatten, rinnenförmigen, 8—15 Z. langen, und 12—15 Linien breiten Blättern hervor; der walzenförmige, glatte Blüthenschaft ist unten mit 3—4 kurzen Schuppen, und dann seiner ganzen Länge nach mit Blumen besetzt, die in einer etwas lockern Traube stehen; diese Blumen, etwa 20 an der Zahl, mehr oder minder, haben einen Kelch, der aus 3 länglichen, mattweissen, dunkelpurpurgestreiften Blättchen besteht, und eine 3blättrige Blumenkrone, deren beyde obere Blättchen gleiche Farbe und Gestalt mit dem Kelche haben, und deren Inneres, das Lippchen (labellum) oder Honigbehältniß (nectarium) genannt, 3 Lappen mit Purpurstreifen hat, welche zahlreicher, und deutlicher gezeichnet sind, als auf den übrigen Kronblättern. — Heideerde, warmes Haus. Vermehrung durch Wurzelsprossen. Blüht im May und Juny, und zuweilen im Herbste.

2) Schwertblättrige Nachenblume. Cymbidium ensifolium. W. China. 2.

3) Chinesische N. C. Sinense. W. China. 2.

4) Abgebissene N. C. praemorsum. W. Ostindien. 2.

5) Dreyflügliche N. C. tripterum. W. Jamaika. 2. u. a. m. Persoon führt 61 Arten an.

Nachtkerze. Oenothera. Franz. Enothère. Engl. Oenothera.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Nachtkerzenartige. Onagreae. J.)

(Von oinos, Wein und thèra, Jagd und Schlinge, weil man eine Pflanze dieser Gattung zur Vertreibung oder Verhütung des Rausches brauchte.

1) Wohlriechende oder großblumige Nachtkerze. Oenothera suaveolens. H. P. grandiflora Ait.? Franz. Enothère à grandes fleurs. Onagre. Engl. Great-flowered Oenothera. ☉. ♂.

Aus Virginien. Eine schöne einjährige Pflanze; Stängel 3 F. hoch, stark, und ästig, mit länglichen, lanzettförmigen Blättern besetzt; vom Juny bis Oktober große, gelbe, sehr wohlriechende Achselblüthen, die sich Abends öffnen, und am folgenden Morgen verblühen. Sie haben wie alle Arten dieser Gattung 4 Blumenblätter. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, oder im Herbste an Ort und Stelle. Säet sich selbst wieder aus.

2) Rosenrothe Nachtkerze. Oenothera rosea. Lin. Willd. Franz. Enothère rose. Engl. Rosy-flowered Oenothera. 2.

Aus Peru. Ausdauernd. Stängel 1 F. hoch, ästig und röthlich; Blätter eyrund, spitzig, oft röthlich; vom Juny bis Oktober viele rosenrothe Blumen, in einer lockern Aehre. Gleiche Behandlung. Man muß sie vor großer Kälte schützen, und einen Topf davon in der Orangerie überwintern.

3) Purpurrothe Nachtkerze. Oenothera purpurea. Willd. Curt. 35t. Franz. Enothère pourpre. Engl. Purple-flowered Oenothera. ☉.

Aus Nordamerika. Einjährig. Stängel rosenroth gefärbt, 18 Z. hoch; Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig, etwas wellenförmig,

Digitized by Google

und blaugrün; im July purpurrothe Blumen. Gleiche Erde und Lage. Man säet sie im Frühlinge ins Mistbeet.

Ebenso zieht man:

4) Die langblüthige Nachtkerze. Oenothera longiflora Jacq. Franz. Enothère à longues fleurs. Engl. Long-flowered Oenothera. ♂.

Mit einfachem, haarigen Stängel, der oben mit lanzettförmigen, länglichen, gezähnten dunkelgrünen Blättern besetzt ist und im July und August gelbe Achselblüthen mit langer Röhre und 2lappigen Kronblättern.

5) Strauchartige Nachtkerze. Oenothera fruticosa. Willd. Franz. Enothère frutiqueuse. Engl. Shrubby Oenothera. 4.

Aus Nordamerika. Ausdauernd. Im Juny große, gelbe Blumen. Vermehrung durch Saamen, Wurzeln, und Stecklinge.

6) Sehr weiche Nachtkerze. Oenothera mollissima. L. Buenos Ayres und Chili. ☉. (Blüht erst gelb, dann purpurroth.)

7) Vierflügliche N. O. tetraptera. Cav. Neu-Spanien. ☉. (Blüht erst weiß, dann roth.)

8) Weichstachliche N. O. muricata. L. Kanada. ♂.

9) Nächtliche N. O. nocturna. Jacq. Kap. Oen. albicans. Lam? ☉. ♂. Orangerie.

10) Wohlriechende N. O. odorata. Jacq. Patagonien. 4.

11) Kleinblumige N. O. parviflora. L. ♂.

12) Niedrige N. O. pumila. L. 4.

13) Buchtige N. O. sinuata. L. ☉.

14) Wellenförmige N. O. undulata. Gmel. hybrida Mich? Ober-Karolina. 4. Orangerie u. a. m. Persoon zählt 27 Arten, welche fast alle zur Zierde dienen können.

Alle obige von No. 6—14 gedeihen im Freyen, mit Ausnahme von No. 9. und No. 14, welche in der Orangerie überwintert werden müssen; übrigens vergleiche man auch noch den Artikel Nachtkerze unter den Gemüspflanzen.

Nachtschatten. Solanum. Franz. Morelle. Engl. Nightshade.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

1) Zurückgebogener Nachtschatten. Solanum reclinatum. L'Hér. S. pinnatifidum. Lam. Franz. Morelle reclinée. Engl. Pinnatifid Nightshade. (Herb. de l'amat. V.)

Aus Peru. Zweyjährig. Stängel dick, zurückgekrümmt, glatt und 1—2 F. hoch, Zweige abwechselnd, Blätter deßgleichen, stiellos, oder in Stiele schmal auslaufend, dunkelgrün, und glänzend, die untern sind fiedrig geschlitzt, die obern 3lappig, und zuweilen 1fach; die Blüthen sind hellblau, 15—18 Linien breit, zu 6 beysammen auf ästigen Stielen, in den Blattachseln; Kelch 1blättrig, stehen bleibend, mit 5 spitzigen Zähnen; Krone 1blättrig, am Grunde verengert, Mündung sehr offen, in 5 nicht sehr tiefe, rundliche, und ausgebissene Lappen zerschnitten. Die Blüthen folgen auf einander, vom April bis Juny. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet im Frühlinge. Man versetzt die Pflanzen vom Juny bis July, und überwintert sie in Töpfen in der Orangerie. Fette, mit Dungerde vermischte, Erde.

Digitized by Google

2) Eyernachtschatten. Eyerpflanze. Solanum Melongena. Lin. ⊙.

3) Liebesapfel-Nachtschatten. S. Lycopersicum. L. ⊙.

Siehe diese beyden Artikel unter den Gemüspflanzen.

4) Falscher Liebesapfel. S. Pseudolycopersicum. Jacq. Peru. ⊙. Im Freyen.

5) Thouin's Nachtschatten. S. Thouini. Gmel. Peru. ⊙. Im Freyen.

6) Großfrüchtiger N. S. macrocarpon. L. Peru. 4. Warmes Haus.

7) Brustwarziger N. S. mammosum. L. Südamerika. ⊙. Warmes Haus u. a. m. Persoon zählt 139 Arten. (Vgl. diesen Artikel unter den Ziersträuchern.)

Nachtviole. Hesperis. Franz. Julienne. Engl. Rocket.

(Schötchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ordn. 1. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

1) Gemeine Nachtviole. Matronale. Matronalviole. (Schneeballen. Pfingstnägel in Süddeutschland.) Hesperis matronalis. Lin. Franz. Julienne des jardins. Engl. Common Rocket. 4.

In feuchten Waldgebirgen einheimisch. Ausdauernd, Stängel 2—3 F. hoch, haarig, ästig, Blätter lanzettförmig, gezahnt, dunkelgrün. Im May und July blühen die weissen oder violetten Blumen, die besonders des Abends sehr wohlriechen; (daher der Name Hesperis vom Griechischen hespera, der Abend.) Man zieht in Gärten nur die gefüllten Spielarten von beyden Farben, welche den gefüllten Levkojen ganz gleichen. Der Beyname matronalis kommt vom Lateinischen matrona, eine ehrbare Frau, wahrscheinlich, weil die Damen diese Blumen besonders lieben, oder weil sie besonders sich zu Geschenken für Damen eignen. — Diese Pflanze verlangt leichte Dammerde, (in schwerem oder nassem Boden geht die Pflanze durch Würmer und Fäulniß sonst leicht zu Grunde). Man darf sie nur wenig begießen, und muß, wenn sich die Blüthenstängel anfangen zu zeigen, von Zeit zu Zeit die Herzblätter untersuchen, in welchen sich sehr häufig ein Räupchen einnistet, welches die Blattspitzen zusammenzieht, und dann das zarte Herz des Blüthenstängels ausfrißt. — Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke im Herbste, oder Stecklinge, die man, nach der Blüthezeit, von den in 2—3 Stöcke zerschnittenen Stängeln ins freye Land, in den Schatten macht. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

2) See-Nachtviole. Hesperis maritima. Lam. Cheiranthus maritima. Lin. Malcomia maritima. Ait. Engl. Dwarf annual Malcomia. (Jaum. pl. fr. III, 205.) Franz. Julienne de Mahon. Mahonille. Giroflée de Mahon. ⊙.

Von den Küsten der Insel Minorka. Einjährig. Stängel niedrig, ästig; Blätter spatelförmig, stumpf; im Juny und July blühen die kleinen, kurzen Endtrauben, deren Blumen lila oder roth, nachher violett, oder weiß, und wohlriechend sind. Man säet sie vom März bis July, und im Herbste für den Frühling. Man zieht davon Gruppen, oder Einfassungen; man kann sie beschneiden, um mehr Blumen zu bekommen.

3) Wahre Nachtviole. Hesperis tristis Lin. Engl. Night-smelling Rocket.

Digitized by Google

Zweyjährig. Stängel 2 F. hoch, ästig, mit Borsten besetzt, Blätter lanzettförmig, spitzig, meist stiellos. Die Wurzelblätter sind länglich, stumpf lanzettförmig gestielt. Die schmutzig gelben, braunrothgeaderten Blumen riechen Abends sehr gut, blühen im July. — Wild in Ungarn und Oestreich. Pflanzt sich leicht durch Saamen fort.

4) Flachsblättrige Nachtviole. Hesperis linifolia. Pourr. Aus Spanien. 4.

Napäe. Napaea. Franz. Napée.

(Sonst zur Gattung Sida gehörig.)

(Einbrüderige Zweyhäusigkeit, oder vielmännrige Einbrüderschaft. Dioecia Monadelphia. Kl. XXII. Ordn. 12. Monadelphia Polyandria. Kl. XVII. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Vom Griechischen napos, oder napè ein Waldthal.

1) Glatte Napäe. Napaea laevis Lin. Sida Napaea. Cav. Franz. Napée lisse. Engl. Smooth Napaea. (B. 5 Dec.) 4.

Aus Virginien. Wurzeln ausdauernd, dauerhaft. Stängel 6—7 F. hoch, bilden einen breiten Busch, entgegengesetzte Blätter, mit 3 spitzigen Lappen von gelbgrüner Farbe. Man ißt sie, wie Spinat; vom July bis September viele, mittelgroße, weisse Blumen, in einer Art von Doldentraube. — Jeder tiefe Boden. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste. Die Pflanze ist nicht sonderlich schön, aber nützlich, und man kann auch einen Spinnstoff daraus gewinnen.

2) Rauhe Napäe. Napaea scabra. Lin. Sida dioica. Cav. 4.

Natterkopf s. Otterkopf. Echium.

Nelke. Grasblume. Dianthus. Franz. Oeillet. Engl. Pink.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

Der Name Dianthus kommt von Zeus, Dios, Jupiter, und anthos, Blume her, und bedeutet also soviel als: Jupitersblume.

1) Gartennelke. Dianthus Caryophyllus. Lin. Franz. Oeillet des fleuristes. Engl. Clove-Pink.

Die alten Namen Tunica, Herbe tunique, (Tuneserkraut) welche die Nelke sonst geführt hat, und der französische Name Grenadin, den man der Stammart in Frankreich beygelegt hat, machen es wahrscheinlich, daß die Nelken aus Afrika berstammen. — Es ist die Nelke eine ausdauernde, blaugrüne Pflanze, mit faserigen Wurzeln, entgegengesetzten, umfassenden, langen, spitzigen Blättern, 18—30 Z. langen, gegliederten, schwachen, nicht sehr ästigen Stängeln, die im July und August langgestielte Blumen tragen, mit doppeltem Kelche; der äußere wird durch 4—6 kurze Schuppen gebildet, und der innere besteht aus 1 Stück, ist lang, röhrig, und hat 5 spitzige, gezahnte Einschnitte, woraus 5 Kronblätter hervorkommen, deren Nagel schmal, und so lang, als der Kelch ist, und deren Saum breit, etwas rundlich, feingezahnt, oder mehr oder weniger ganz an der Stammnelke ist und mehrere Farben vereinigt; die Blumen haben den bekannten Nelkengeruch, und sind an den Spielarten einfach, halb- oder ganzgefüllt.

Digitized by Google

Man bringt (in Frankreich) die Spielarten der Gartennelke unter 4 Hauptabtheilungen:

Die 1ste ist die (einfarbige, braunrothe, und sehr gewürzhafte,) Ratafianelke (Grenadin ou oeillet à ratafiat.) die man zur Parfümirung der Liköre, Essenzen u. s. w. braucht und deßhalb anpflanzt.

Die 2te ist die sprossende, oder Platznelke (Schlenznägele in Süddeutschland) (Oeillet prolifère à carte), welche lange wegen ihrer 4 Z. breiten Blumen mit doppelten Knospen und wegen ihres rein weissen Grundes gesucht wurde, der mit verschiednen Farben gezeichnet ist; weil man aber ihre Kronblätter sorgfältig in Ordnung halten, und auf ausgeschnittenen Karten ausbreiten muß, so sind sie fast ganz aus der Mode gekommen.

Die 3te ist die mehr oder minder feurig gelbe Nelke, welche gewöhnlich karmoisin- oder rosenroth gezeichnet ist, und zerschnittene Ränder hat. Die Liebhaber der gelben Nelken ziehen auch den bichon? mit krausen und wellenförmigen Blättern.

Die 4te ist die Nelke der Liebhaber, Flamand genannt, weil sie in den Niederlanden, besonders in Lille, längst mit glücklichem Erfolg gezogen wird.

(In Deutschland, wo die Nelke ohne Zweifel die meisten Liebhaber gefunden hat, werden die Nelken ganz anders eingetheilt. Wir rücken hier Rudolphi's Nelkentheorie ein aus dem Allg. deutschen Gartenmagazin, Bd. I. St. VI. 1815. pag. 239. und folgende.

Die Nelken unterscheiden sich:

A) durch ihren Bau.

B) Durch ihre Zeichnung, Striche, und Punkte.

C) Durch ihre Färbung.

A) Dem Baue nach in 6 Klassen.

1) Nelkenbau. Blatt auf Blatt, wie ein Ziegeldach.

2) Ranunkelbau. Ebenso formirt, aber in Gestalt einer Halbkugel.

3) Rosenbau. Krümmt die Blätter aufwärts.

4) Kegelbau. Thürmt die mittlern Blätter in die Höhe.

5) Triangelbau. Krümmt jedes Blatt in einen spitzigen Winkel aufwärts.

6) Gemischter Bau. Hat etwas von allen obengenannten Bauarten zusammen.

B) Der Zeichnung nach. — Diese besteht:

I) Entweder aus Strichen.

A) Aus Strichen am Rande des Blatts, und:

a) Entweder mit Einerley Zeichnungsfarbe. Picotten.

b) Oder mit mehreren Zeichnungsfarben. Picott-Bizarden. Picotten und Bizarden.

1) Mit deutscher Zeichnung. Die Mitte des Blatts ist leer.

2) Mit holländischer Zeichnung. In der Mitte ist ein gerader Strich, mit dem einige Striche einen spitzigen Winkel bilden.

3) Mit rara illuminatione. Die Holländische Zeichnung ist sparsam aufgetragen.

4) Mit römischer Zeichnung. Hat ausser der holländischen Zeichnung viele lange Seitenstriche.

5) Mit französischer Zeichnung. Hat ausser der Römischen

Digitized by Google

Zeichnung noch auf jeder Seite einen starken Strich, wodurch fast das ganze Blatt mit Illumination angefüllt ist.

6) Mit spanischer Zeichnung. Wie die französische, nur daß auf jeder Seite 2 starke, perpendikuläre Striche sind.

B) Aus Strichen, welche sich bis in den Kelch erstrecken.

a) Entweder breite Striche und Haarstriche unter einander. Gemeine Bizarden.

b) Oder lauter, oder doch größtentheils breite Striche. Landblumen:

α) Nur Eine Zeichnungsfarbe.

1) Mit Zacken. Deutsche Doubletten.

2) Mit stumpfem Blatte. Englische Doubletten.

β) Mehrere Zeichnungsfarben.

1) Mit Zacken. Deutsche Bizarden.

2) Mit stumpfem Blatte. Englische Bizarden.

II) Oder aus Punkten. Punktirte Nelken.

III) Getuschte Zeichnung.

A) Von 2 und mehrern Farben, die aber getuscht über die ganze Blume verbreitet sind, und zerfließen, und zwar so, daß die hellere Farbe allemal in dem Kern der Blume, die andern dunklern Farben aber sich am äußern Rande befinden, und sie also das Ansehn bekommt, als wäre ein erleuchtendes Feuer in der Mitte der Blume. (Feuerfaxe oder Flammanten.)

B) Wo die Farbe nur auf der obern Seite des Blatts zu sehen, die untere Seite aber immer weiß ist. (Fameusen oder Parmelotten.)

C) Der Färbung nach, ohne Zeichnung.

Wo die ganze Nelke nur 1 Farbe hat. (Farbenblumen oder Einfarbige.)

Schon aus der vorstehenden Tabelle sieht man, daß die Nelkenisten nicht viel weniger eckel sind in ihrer Wahl, als die Tulipisten. Sie nehmen in ihre Sammlung nur solche Nelken auf, deren Gestalt und Zeichnung im Stande sind, die Aufmerksamkeit jedes Beobachters auf sich zu ziehen. Ganz unpartheiisch glaube ich, daß die Regeln der Schönheit auch für die Nelken nicht nur nach bloßer Laune, sondern vom Geschmack selbst entworfen sind. Ich glaube darüber so urtheilen zu können, weil Nelkenliebhaber, die keine Kenner sind, wenn sie zum erstenmal auserlesene Nelken sehen, sogleich den Geschmack für die übrigen verlieren, und dann nur die vorziehen, mit denen sich die gemeinen Nelken gar nicht vergleichen lassen. Auch die berühmtesten Mahler geben den regelmäßig schönen Nelken der Liebhaber den Vorzug. Es sind dieß die einzigen unter der ganzen Nelkengattung, die sie für Modelle des schönen Ideals erkennen.

Diese Musternelken zeichnen sich selbst im großen Gemählde der Natur durch einen doppelten Kelch aus, wovon der erste die Gestalt einer Eichel hat, der 2te aber viel länger ist und eine ganze, röhrige Hülle mit 5 sägeförmig gezähnten Einschnitten bildet. Wenn sich diese letztern öffnen, so lassen sie die Blumenkrone durchschlüpfen, ohne jemals weiter zu zerreißen, als sie sich von Natur aufthun, (was bey den Platznelken nicht der Fall ist.)

Diese Einschnitte, welche sich gerade so weit öffnen, daß die

Digitized by Google

Blumenkrone gehörig aufblühen kann, erhalten sie in einer vollkommenen Kreisform. Der Umkreis wird von 5 breiten Kronblättern begrenzt, deren Ränder ebenfalls zirkelförmig, wie mit einem Ausschneideisen (emporte-pièce) abgeschnitten, etwas mehr oder minder leicht nach oben zurückgebogen sind und die Grundlage von 20—21 andern, kleineren Kronblättern bilden, die wagerecht auf den ersten, und so künstlich über einander liegen, daß sie sich nicht zu berühren scheinen; 3—4 derselben, die noch kleiner sind, zeigen den Mittelpunkt der Blumenkrone an, und zwischen ihnen stehen die beyden fadenförmigen Griffel des Fruchtknotens. — Diese 3 kleinen Kronblätter nennen die Franzosen jabot, sie schließen die Wölbung der Blumenkrone. Deren Grundfarbe muß in der Regel milch-schnee-perlen- oder silberweiß und mit 1 oder 2 verschiedenen Farben gezeichnet, aber alle müssen rein seyn, wie das Weiß der Blumenkroue. Die größte Breite dieser Nelken mißt 20—30 Linien.

Die Franzosen nennen blos rosenroth, violett, karmoisin, flohfarbig, kastanienbraun, fleischfarbig, oder isabell- und feuerfarbig jede Nelke, die auf ihrem weißen Grunde eine Zeichnung von Einer dieser Farben hat. Wenn eine 2te Farbe eine andere begleitet, so nennt man diese Nelken Bizarres. Gewöhnlich sind Kastanien braun, Flohfarbe, oder Violett mit andern Farben verbunden, aber immer auf reinem weißen Grunde, der mehr oder minder vorherrscht. Steht die kastanienbraune Zeichnung neben lebhaften Farben oder Feuerroth (feu), so heißt die Nelke Bizarre-feu; begleitet die Flohfarbe das Blaßrosarothe, so nennt man sie Bizarre-incarnat; gewöhnlich vereinigt sich Violett mit Rosa, dann wird die Pflanze Bizarre-rose genannt, u. s. w.

Aber diese Pflanzen, die so viele Liebhaber finden, sind unbeständig in der Reinheit ihrer Farben, zumal wenn sie ohne Sorgfalt und Erfahrung gezogen werden. Ueberhaupt ist die Natur dieser Gewächse so zärtlich, daß selbst die geschicktesten und aufmerksamsten Gärtner ihre Farben nicht immer nach Wunsch erhalten können.

Wenn das Weiß der Kronblätter seinen Glanz verliert und eine weinartige Farbe bekommt, so versuchen die Liebhaber ihn wiederherzustellen, wie ich das nachher lehren werde; und wenn es ihnen nicht gelingt, so schaffen sie die Pflanze ab.

Wenn das Weiß ganz vor einer oder der andern dieser Zeichnungsfarben verschwindet, wenn sie einzeln wären, und 2 andere Zeichnungsfarben in den Bizarren, so versuchen die Liebhaber ebenfalls, die Pflanze zu verjüngen; schlägt ihr Versuch fehl, so werfen sie auch diese als ausgeartet weg.

Wird das Weiße weinartig (vineux), was die französischen Liebhaber mit dem Worte boire bezeichnen, so legen sie die Pflanze im Freyen in reine Dammerde ab, heben die Ableger, Senker oder Fächser mit dem kleinen Verpflanzer aus, und überwintern die Töpfe in einem trocknen, und recht luftigen Zimmer. Sie setzen sie dann wieder in eben solche Erde in einer guten freyen Lage ihres Gartens nach den ersten Aprilregen. Oft stellt die Dammerde im Freyen ihre erste Schönheit in ihrer ganzen Frische wieder her. Man legt, oder senkt sie mit Sorgfalt ab, und setzt sie dann wieder in die Sammlung.

Ebenso ist es mit den Pflanzen, welche man ausgeartete

Digitized by Google

nennt; gelingen die Versuche nicht, so werden die Liebhaber oft durch den Saamen entschädigt, den diese Pflanzen im freyen Lande tragen; und trotz den Fehlern, die ihre Verbannung aus der Sammlung veranlassen, ist der Saamen nicht weniger kostbar.

Die Nelken, welche alle obige Eigenschaften besitzen, zieht man in Töpfen, deren Durchmesser oben 6—7 Z. auf eine Höhe von 8 Z. hat. Bey den Liebhabern von Geschmack sind diese Töpfe einförmig. Oft geben sie dem Töpfer selbst das Muster dazu, nach welchem er sie drehen muß. (Eine schöne Gestalt des Topfes mit einer kleinen gestreiften Muschel an den einander entgegengesetzten Punkten unter dem obern Rande verderben nichts an der Schönheit des Anblicks.)

Da die Nelke einen schwachen Stängel hat, so kann er nicht, wie der der Tulpe, ihre Blume frey und unabhängig tragen. — Gewöhnlich befestigt man sie daher an einen hölzernen Stab; diese Sitte zerstört, wie mich dünkt, allen Zauber, indem sie sehr unzart die Unvollkommenheit der Pflanze verräth. Die ausgezeichnetsten Liebhaber verbergen diese Fehler durch Stäbchen von Eisendrath, die ungefähr so dick sind, als die Nelkenstängel selbst zwischen ihren Gliedern. Dieser Drath ist in einen kleinen Keil von Eichenholz befestigt, der 30—36 Linien lang, wie eine 4seitige Pyramide zugeschnitten ist. Diesen Keil steckt man am Rande des Topfs in die Erde, um die Wurzeln zu schonen. Der grüngefirnißte Drath, der mit den Nelkenblättern einerley Farbe hat, erreicht den Stängel in einer gebrochenen Linie, und streckt sich mit demselben in die Höhe, um ihm zur Stütze zu dienen, indem er mit einem kleinen, wohlgedrehten, nelkengrünen Drath daran befestigt ist, der zwischen den beyden Blättern der Gliederungen angeknüpft und abgeschnitten wird, wodurch er fast unsichtbar wird. Diese kleinen Nelkenstäbe von Eisendrath sind alle von der gemeinen Höhe der Nelken, aber sie haben kleine Verlängerungen von Drath, die man fast unmerklich und nach Willkühr ansetzen oder abnehmen kann, um die mehr als gewöhnlich langen Stängel daran zu befestigen. Soviel als möglich läßt man den biegsamen Stängel über den Stab hervorragen, und läßt ihm nur die 3 obersten Knospen, die fast zugleich blühen. Das Gewicht dieser 3 Blumenkronen läßt nach ihrem Aufblühen den Stängel eine Krümmung beschreiben, so daß sie sich von vornen zeigen. Mittelst dieser Vorsicht scheint der Stab nur ein Stängel zu seyn, und die Nelken scheinen sich selbst aufrecht zu erhalten.

So wie die Pflanzen blühen, setzen sie die Liebhaber auf ihre Stellagen mit 6—7 Reihen Stufen. Sie vergleichen die Höhe der Stängel, und die Farben, um sie neben, über, und unter einander so zu ordnen, wie sie zusammenpassen. Um den Ueberblick bey unsern Beobachtungen zu erleichtern, und die ganze Sammlung besser in die Augen fallen zu lassen, wird die Stellage dunkelgrün, und der Hintergrund schwarz gemalt. Auch bedeckt man sie mit einem Vordache, das mit (Scharnieren) Bändern versehen ist, damit man es nach Willkühr aufziehen, und niederlassen kann. Ebenso sind die Seitenwände eingerichtet, so daß der Nelkenliebhaber augenblicklich seine Blumen vor Regen und Sonnenstrahlen schützen, und ihnen auch wieder ebenso schnell von oben, und von der Seite Luft geben kann.

Digitized by Google

Hat man die Nelken auf den Stufen der Stellage mit Kunst geordnet, so kann man auch diese Stufen, deren Anblick eben nicht mahlerisch ist, dem Auge verbergen. Man kann ihnen das Ansehen eines Felsens geben, wenn man die Räume zwischen den Blumentöpfen mit trocknem und wohl ausgeschüttetem Moose ausfüllt, so daß die über das Moos hervorragenden Ränderkreise der Scherben mit den Pflanzen in ihrer Mitte einen neuen Reiz fürs Auge bekommen und die Schönheit der Nelken selbst erhöhen. Sind alle diese Vorkehrungen getroffen, so kann der Nelkenist 14 Tage und länger den schönen Anblick genießen, den eine solche künstlich geordnete und stufenweise über einander gestellte Nelkenflor gewährt, deren prächtige, kreisrunde Blumen durch ihre Regelmäßigkeit, Weiße, und geschickten Pinselstriche von feurigen und bunten Farben in ihren Scheiben ebenso viele Pflanzensterne gleichsam dem Auge darstellen. Kurz alle diese Blumen scheinen mit Hülfe der Kultur, des Geschmacks und der Kunst auf dem Altare Florens in allem dem Glanze zu schimmern, den der Name Dianthos, Blume des Zeus andeutet, und zugleich für sie allen den Duft zu verbreiten, der den Rauchfässern des Tempels der Schönheit gebührt. — (Wieder französische poetische Prosa!)

Die Liebhaber sehen es gleich den Knospen der Nelken an, ob der Kelch durch die Hervorbrechung der Kronblätter zerrissen werden könnte, oder nicht; wodurch es der Blumenkrone unmöglich werden würde, sich in ihrer ganzen Regelmäßigkeit und Schönheit zu entfalten. Um diesem Uebel zuvorzukommen, machen sie einen kleinen gleichgroßen Einschnitt in die Spitzen der abwärts gehenden Winkel der Kelchabschnitte. Diese Operation muß mit aller Geschicklichkeit einer geschmeidigen, und leichten Hand vorgenommen werden, vermittelst eines ganz feinen stählernen, oder elfenbeinernen Werkzeugs; während eine andre mit einem Handschuh bedeckte Hand den Knopf unterstützt, um diese kleinen Oeffnungen ohne Beschädigung zu erleichtern; die Kronblätter können dann bey ihrem Hervorbrechen den Kelch nicht mehr zerreißen, weil er ihnen keinen Widerstand mehr leistet, und sich also ohne Hinderniß vollkommen schön entwickeln. Die Liebhaber, welche dieß in dem Augenblicke zu thun versäumt hätten, wo die Kronblätter, wenn sie die 5 Kelcheinschnitte durchbrochen haben, den Kelch noch so anschwellen, daß sie ihn nothwendig zerreißen zu müssen scheinen, werden den Verdruß haben, die Kronblätter in den Spalt fallen zu sehen, den diese unvermeidliche Zerreißung verursacht.

Diejenigen, welche diesem Uebelstand noch am besten abzuhelfen verstehen, schieben die herausgefallenen Kronblätter wieder in den Kelch hinein und umgeben diesen mit Ringen von Drath, die sich auch nach Belieben öffnen und wieder schließen lassen. Eben diese Liebhaber helfen der Pflanze noch bedeutend bey der Toilette ihrer Blumenkrone dadurch, daß sie diejenigen Kronblätter, die sich von der gewünschten Regelmäßigkeit der Stellung entfernen möchten, regelmäßiger ordnen. Diese Toilette reiner Eitelkeit macht man mit einer kleinen flachen Zange, die die Mechaniker, namentlich die Goldschmidte in Frankreich brusselle nennen. — Ich habe übrigens bemerkt, daß keine Platznelke, sie mochte von Natur, oder durch Kunst gespalten seyn, jemals Saamen trug.

Die Nelkenisten haben, wie die Liebhaber der Anemonen, Ra-

Digitized by Google

nunkeln und Tulpen, ein Verzeichniß, in welchem die den auserlesenen Nelken beygelegten Namen nebst ihren Farben unter der Nummer des Topfs eingetragen sind. Diese Nummern werden gewöhnlich mit einem stählernen Stempel auf ein kleines Stück Bley geprägt, oder auf Hölzer oder eigends dazu verfertigte Schieferstücke mit Oelfarbe gemalt. — Die Namen legen ihnen die Liebhaber bey, welche aus Saamen schöne Sorten gewinnen. In dieser Hinsicht befolgt man eben die Regeln des Geschmacks und der Urtheilskraft, welche ich bey den Tulpen angegeben habe. Durch dieß Mittel können die Verehrer großer Tugenden, Geisteskräfte und Kunstanlagen ihren Pflanzen noch den Vorzug mittheilen, solche Namen zu tragen, welche ihrem Gedächtnisse ehrenvolle oder süße Erinnerungen vergegenwärtigen.

Um seine Nelkensammlung zu unterhalten oder zu vermehren, muß man selbst säen, oder alle Jahre seine Zuflucht zu Handelsgärtnern nehmen, wenn man nicht Gartenfreunde zu Freunden hat, die ihre, aus Saamen gewonnenen Blumen gern mittheilen. Man säet vorzugsweise Saamen von gefüllten, purpurvioletten, rosenrothen oder feuerfarbenen Bizarden (violets-pourpres, bizarre-rose, bizarre-feu.) Die einfache Nelke trägt zwar immer Saamen, aber unter 2—3000 Saamenkörnern wird man kaum Eine halbgefüllte Blume erhalten.

Die gefüllten Nelken können nicht zu den Monstrositäten gezählt werden; sie haben die Vorzüge fruchtbarer Pflanzen, deren fast alle andre Pflanzen mit gefüllten Blumen beraubt sind. Die gefüllte Nelke hat nicht nur einen Fruchtknoten mit 2 Griffeln, sondern auch noch 17—20 Staubfäden, deren Staubbeutel hinreichen, 140—150 Saamenkörner zu befruchten, die der Länge nach reihenweise über einander an dem aufrechten und walzenförmigen Saamenboden auffitzen u. s. w. Auch tragen sie leicht Saamen, sowohl in Töpfen, als im freyen Lande, je nachdem sie einen Standort bekommen und behandelt werden. Die Nelken lieben vorzugsweise eine südöstliche und möglichst hohe Lage.

Man säet im Frühlinge die Nelken in Näpfe. Die Dammerde, mit 1/3 recht verfaulter und sorgfältig durchgeworfener Dungerde vermischt ist diejenige Erdart, welche bis jetzt die geschicktesten Gärtner vorgezogen haben. Aber die Versuche des Hrn. Abbé Faucher zu Metz, der Einer unserer ausgezeichnetsten Gartenkenner ist, haben bewiesen, daß die Heidberde für die Nelkensaat noch vortheilhafter ist. Die jungen Pflanzen gedeihen besser darin und vergeilen nicht so leicht. Man darf dieß diesem achtungswerthen Blumenfreunde wohl glauben; auch sind die Mittheilungen, die ich von seiner Erfahrung und von seiner schätzbaren Freundschaft empfange, für mich Lehren und Vorschriften, die ich mit aller Sicherheit zur Befolgung empfehle.

Haben die Nelkensämlinge 6—8 Blätter, so hebt man sie aus, und versetzt sie auf ein Beet mit recht locker gegrabener und im vorigen Jahre gedüngter, oder beym Versetzen selbst mit Dungerde versehener Dammerde. Man setzt die Pflanzen 8 Z. weit von einander, wenn man den Vorsatz hat, sie im Herbste mit dem Ballen auszuheben, um sie auf die Rabatten des Gartens zu vertheilen, und 1 F. bis 15 Z. wenn man sie an Ort und Stelle lassen will. Diese Pflanzung behackt und begießt man, wie gewöhn-

Digitized by Google

lich, bis zu Ende des Herbstes. Diese jungen Pflanzen sind so stark, daß sie gewöhnlich ohne weitere Pflege und Bedeckung überwintern; weil sie aber sehr empfindlich gegen Glatteis (verglas), gegen schnellen Wechsel der Witterung im Winter und gegen Sonnenbrand im März sind, so fassen die aufmerksamsten Gärtner ihre Beete mit kleinen Baschen ein, über welche sie Strohdecken ausbreiten, um sie vor diesen Zufällen zu sichern. Nach den ersten warmen Regen zu Ende Märzes bedecken sie sie nicht mehr vor der Sonne. Wenn man sie bedeckt, so sorgt man dafür, daß sie freyen Luftzug behalten; sie scheuen 8—10 Grad Kälte nicht.

Im Frühlinge begnügt man sich, faule Blätter wegzunehmen, was sich leicht thun läßt, wenn die Pflanzen stark sind, d. h. wenn man sie wohl gepflegt hat. Man behackt sie fleißig bis zur Blüthezeit, welche in Deutschland und Frankreich gewöhnlich zu Ende Junis Statt findet.

Man bindet die Nelken mit Binsen an die Stäbe, wenn die Stängel anfangen in die Höhe zu schießen (zu spindeln, sagen die Gärtner) man läßt an jedem Stängel nur 3—4 Knospen. Sobald man die Stäbe einsteckt, so muß man sowohl bey den Sämlingen im Lande, als bey den Scherbennelken die Vorsicht gebrauchen, auf die Spitze der Stäbe Schaaf-, Schwein- und noch besser Kälberklauen zu stecken. Die Ohrwürmer verstecken sich bey Tagesanbruch hinein und man findet alle Morgen dergleichen, die man alsdann tödtet. Man kann nicht zu viel von diesen Klauen auf alle andre Stäbe von Pflanzen des freyen Landes stecken; dieß ist das beste Mittel, diese den Nelken so schädlichen Insekten zu vertilgen.

So wie die Nelkensämlinge blühen, wirft man die einfachen, die gefüllten mit kleinen, gezahnten Kronblättern, und die Nelken mit rundlichen oder kugelförmigen Knospen, welche nicht aufblühen können, ohne ihre Kelche zu zerreissen, und die wegen ihrer zu vielen Kronblätter niemals eine schöne Blume bilden können, weg. Eben so stößt man die einfarbigen weißen, oder rothen Nelken aus; man behält die einfarbigen violetten oder purpurrothen und die 2farbigen ohne weißen Grund, aber bloß um Saamen davon zu ziehen; man senkt sie nicht ab, weil sie, wenn sie Saamen getragen haben, ebenfalls ausgeschossen werden. Eben so macht man es mit den halbgefüllten. Man könnte auch schon im Voraus diejenigen Stöcke wegwerfen, deren Blätter und Stängel Flecken von purpurrother Weinfarbe an sich tragen, weil dieß ein sicheres Zeichen ist, daß sie einfarbig blühen werden. Durch diese Aussonderung schlechter Nelken gewinnen die stehen bleibenden an Raum und Kraft.

Endlich pflegt und bezeichnet man sorgfältig diejenigen Nelken, deren Blumenkronen breite Blätter und alle die Eigenschaften regelmäßig schöner Blumen haben. Man gibt ihnen Namen, und Nummerzeichen und bemerkt im Verzeichnisse ihre Farben neben ihren Namen und Nummern, um sich besser an die Pflanze erinnern zu können, deren Ableger zur Aufnahme in die auserlesene Sammlung bestimmt sind.

Gewöhnlich haben die Nelkensämlinge ganze Büschel Ableger. Man thut sehr wohl, an den seltenen Pflanzen einige abzuschneiden, um Stecklinge in den Schatten und in gute Erde davon zu machen. Man schneidet diese Stecklinge wagerecht in der Mitte eines

Digitized by Google

Knotens oder eines Gelenkes ab, und macht in der Mitte desselben einen Einschnitt von nur 4—5 Linien der Länge nach aufwärts. Man nimmt, wie sich von selbst versteht, die beyden entgegengesetzten Blätter an diesem Knoten und diejenigen weg, die etwa 18 Linien hoch über demselben stehen. Man öffnet die Erde mit dem Finger, und setzt den Steckling hinein, besorgt, bezeichnet und begießt ihn so lange, bis er durch sein Treiben anzeigt, daß er angewurzelt sey. Diese Stecklinge sind immer den Ablegern vorzuziehen, weil sie besser und länger die Farben ihrer Blumen behalten. Dieß ist selbst auch die Art, die man vorziehen muß, um die Farbe jeder Pflanze zu retten, welche ausartet.

Alsdann legt oder senkt man die übrigen Aeste des nämlichen Nelkenstocks ab. Dazu bedient man sich eines guten Okulirmessers, an dem der Ausschnitt oder die Vertiefung des Pfropfbeinchens am Griffe am Rande nicht scharf, sondern abgerundet ist. 2—3 Tage vor dem Ablegen stellt man alles Begießen ein, um die abzulegenden Aeste biegsamer zu machen. Bey der Operation entblößt man den untern Theil der Ableger, Senker oder Fächser von ihren Blättern. Man darf diese aber nicht von oben herunter abreissen, weil man sonst die Oberhaut der Aeste zereissen würde; vielmehr bricht man sie so ab, daß man sie von der Linken zur Rechten zieht. Man lockert sorgfältig die Erde um den Nelkenstock auf und thut frische hinzu, um sie zu verbessern und das Ablegen zu erleichtern. Ist dieß geschehen, so legt man mit Einer Hand das Pfropfbeinchen unter dem Ableger, einige Linien von dem Punkte an, wo er am Hauptstängel angewachsen ist, um zu verhüten, daß er nicht davon losbreche oder abreisse, indem man ihn mit der Vertiefung des Pfropfbeinchens unterstützt; mit der andern Hand beugt man ihn abwärts oder versucht ihn zu beugen. Dieser Versuch, der nach langer Uebung für den Erfahrenen überflüssig ist, lehrt im Voraus, ob die Operation mit Sicherheit vorgenommen werden könne, oder nicht, an welcher Stelle man den Einschnitt machen müsse, und welchen Platz der Ableger in der Erde einnehmen werde. Wer mit einer schnellen Beurtheilungskraft begabt ist, sieht gleich auf den ersten Blick, wohin das Alles gehört, und macht zuerst an dem dazu ausersehenen Knoten des Ablegers einen Queerschnitt bis in die Mitte des Durchmessers des Knotens. Alsdann wendet man die Klinge des Okulirmessers ein wenig schräg, und macht einen zweyten, 4—6 Linien langen Einschnitt der Länge nach aufwärts, so daß er senkrecht auf den ersten Einschnitt zu stehen kommt. Ist das geschehen, so öffnet man die Erde mit 2 Fingern da, wo der Ableger Wurzeln fassen soll. Hierauf senkt oder beugt man ihn dahin abwärts, indem man ihn mit dem Pfropfbeinchen des Okulirmessers in Einer Hand, wie gesagt, an dem Punkte unterstützt, wo er am Mutterstocke festsitzt; mit der andern Hand läßt man ihn, indem man ihn abwärts beugt, die Linie beschreiben, nach welcher man ihn mit seinen Einschnittspunkten an den ihnen bestimmten Platz zieht. Nun legt man sogleich das Okulirmesser weg und nimmt einen kleinen Haken von Holz, oder einen kleinen, geknickten Weidenast, womit man den Ableger so in der Erde befestigt, daß er unmittelbar über den Einschnitten angehakt wird. Nachher drückt man behutsam mit der Hand die Erde ringsum an. Dieß Ablegen nimmt man eben so mit allen Aesten des Nelkenstocks vor, doch

Digitized by Google

ohne daß sie sich einander kreuzen, und so rings um den Mutterstock, daß jeder Ableger gehörigen Raum bekommt.

Manche stutzen mit der Scheere alle Blätter des Ablegers nur etwa 1—2 Z. ab, andre lassen sie stehen. Ich schneide nur diejenigen Blätter ab, die mir im Wege sind, weil ich die unnöthigen Verstümmelungen nicht liebe; auf jeden Fall aber gedeihen die Ableger gleich gut, man mag die Blätter abschneiden oder nicht, wenn man nur die Ableger recht gemacht hat.

Die Nelkensämlinge haben oft, so wie alle andere Nelken, Ableger, die so hoch stehen, daß man sie unmöglich in die Erde herabsenken kann, selbst dann nicht, wenn man die Erde in hölzernen, irdenen oder blechernen offenen Geschirren neben den Stöcken aufhäuft. Diesem Uebel hilft man dadurch ab, daß man wie die Lütticher, Liller und Metzer Gärtner es thun, in Düten (au cornet) ablegt.

Um Nelkenableger in Düten zu machen, muß man sich zuerst platt gewalztes Bley oder Zinn anschaffen, welches noch einmal so dick ist, als das, was in Tabacksfabriken gebraucht wird. Solches Bley bekommt man in Paris und Straßburg, das Pfund für 20—22 Sols (etwa 30 Kreuzer rhein. oder 6—8 Groschen sächs.) Sonst können auch alle Goldschmidte, die eine Plattmühle oder Plattmaschine (laminoir) besitzen, solche Platten oder Blätter verfertigen, je nachdem ihre Walzen groß oder kleiner sind. Man schneidet dieses Bley in Streifen von 3 1/2 Z. Breite, welche man wieder in Vierecke von gleicher Länge vertheilt, deren jedes man endlich wieder in 2 Dreyecke zerschneidet. Diese 3eckigen Blätter bilden Düten von mittlerer Größe, so wie man sie gewöhnlich zum Ablegen braucht.

Man macht größere und kleinere Düten daraus, indem man die Bleyblätter, die sich mit der Scheere eben so leicht, als Leinwand schneiden lassen, größer oder kleiner schneidet.

Um diese Düten geschickt zu handhaben, verschafft man sich ein eigenes Instrument zum Ablegen (marcottoir) (s. Taf. 28.) Dieß Instrument hat in der Mitte einen mehr oder minder dünn gedrehten hölzernen Griff, der an Einem Ende mit einem kleinen zuckerhutförmigen, 2 1/2 Z. hohen und in seiner kreisförmigen Grundfläche 1 Z. breiten Kegel und am andern Ende mit einem abgestutzten runden Halse versehen ist, um welchen eine kleine, erweiterte Löffelschaale (cuilleron) befestigt ist, die im Kleinen ganz dem Geschirr gleicht, welches die Tabackskrämer brauchen. Das kegelförmige Ende dient dazu, die 3eckigen Bleyplättchen in Düten zu drehen und sie mit dem Daumen wieder zurecht zu richten und zu glätten, wenn sie gefaltet sind. Die Löffelschaale ist unentbehrlich, um in die Düte feingesiebte Erde laufen zu lassen, die man in einem Topfe neben sich stehen hat, wenn man auf diese Art Ableger macht, welches die sicherste, bequemste und geschwindeste Verfahrungsart ist.

Endlich legt man die Nelkensämlinge, wenn es nöthig ist und man es für zuträglich hält, eben so ab wie die auserlesenen Nelken, die man in Scherben zieht.

Um diese abzulegen, setzt man sich, wie zum Schreiben. Statt des Schreibzeuges hat man ein Geschirr mit gesiebter Erde, die aus 1/3 Dungerde und 2/3 Dammerde gemischt ist; ein andres

Digitized by Google

Geschirr mit reiner Dammerde und selbst mit in Wasser verdünntem Letten, endlich ganz fertige Bleydüten. Man legt dann seine Topfnelken Eine nach der Andern auf dem Tische vor sich ab. Zuerst richtet man jeden Ableger so zu, wie ich es bey den Nelken im freyen Lande gelehrt habe. Ist dieß bey allen Ablegern Eines Stockes geschehen, so macht man an dem Knoten oder Gelenke eines Jeden auf der Aussenseite, aber nicht neben an, den Queer- und den Längeneinschnitt, wie oben. Man wählt dazu den tauglichsten Knoten aus, d. h. den, der dem Herzen des Ablegers nahe genug steht, daß dieser nicht einen schon dürren Stamm bekommt, und doch auch nicht zu kurz auf die Erde zu sitzen kommt. Man darf den Einschnittsknoten nicht unter denen auswählen, welche schon holzig geworden sind, weil man sonst in Gefahr wäre, keine Wurzeln zu bekommen. Sehr verständige Nelkenliebhaber machen an dem zum Einschneiden ausgewählten Knoten den 2ten Längeneinschnitt, von dem ich oben geredet habe, nicht.

Sie begnügen sich damit, einen Queerschnitt bis in die Mitte des Knotens zu machen, und diesen Einschnitt bloß dadurch zu entblößen, daß sie unterhalb eine rechtwinklige Kerbe machen, die 1/4 oder 1/3 jenes Knotens wegnimmt. Dieß Verfahren scheint ihnen die junge Pflanze vor einer Art von Krebs zu sichern, die sie oft an der Erde abfaulen macht, weil diese Krankheit immer an der Wurzel anfängt, indem sie die 2 Seiten der durch den Längenspalt verursachten Oeffnung zuerst angreift. — Ich habe Hrn. Tirman gekannt, der seine Nelken ganz besonders gut zu behandeln wußte und von dem ich diese Verfahrungsart gelernt habe. Mein Vater ahmte ihm nach, weil er es ganz vortheilhaft fand. Der General der Artillerie Valcin zog sie eben so in seiner Einsamkeit, die von den Lorbeeren des Ruhms und zugleich von den Palmen aller geselligen Tugenden beschattet wurde; und immer waren die Nelken dieses Liebhabers so schön, als der Ruhm, den er erwarb, indem er seinem Vaterlande eben so mit Liebe gedient hatte, als Aristides dem Seinigen, welchen dieser brave und redliche Franzose in allen Stücken zum Muster genommen zu haben scheinen würde, wenn er nicht selbst ein Muster gewesen wäre.

Wenn alle Nelkenableger eingeschnitten sind, so legt man um jeden die vorher zugerundete Düte, hält sie an einem ebenfalls vorher erwählten, oder bezeichneten Knoten am untern Theil des Ablegers fest, um die Spitze der Düte daran zu befestigen, indem man sie mit dem Daumen etwas andrückt. Man schließt sie oben vollends, indem man die beyden Enden zusammenfaltet. Demnach befindet sich der nackte Stängel des Ablegers in der Düte, der Einschnitt kommt in die Mitte der Düte, und die vorderselben geschlossene Längenöffnung nach außen hin zu stehen. Um alle Ableger in ihrer gehörigen Lage zu erhalten, befestigt man sie von oben mit einem einzigen Bande, während man jene Operation mit allen vornimmt. Sind alle Einschnitte gemacht und die Düten befestigt, so füllt man diese vermittelst der Löffelschaale des Ablegerinstruments (marcottoir) mit Erde, die man mit der kegelförmigen Spitze eindrückt, indem man den Stängel des Ablegers von der Seite des Mutterstamms der Pflanze her an das Bley anlegt. Sind die Düten gefüllt, so befestigt man alle Ableger oben und unten an den Nelkenstab und ordnet die Düten geschmackvoll.

Digitized by Google

Man stutzt, wenn man will, die Blätter ab, um den Düten mehr Luft zu geben; diese Einschnitte sind unerläßlich nöthig, wenn man viele hat.

Hört man mit dem Ablegen auf, so begießt man alle abgelegte Pflanzen; alsdann schüttet man mit der Löffelschaale in jede Düte eine Schicht von mit Wasser verdünnter Lettenerde, damit heftige Regengüsse oder zu starkes Begießen die Erde nicht aus den Düten werfen können. Regnet es nicht, so begießt man diese Düten alle Tage 2—3 mal mit einem feinen Spritzkolben, und in 4—5 Wochen, bald etwas früher, bald etwas später füllen die Wurzeln des Ablegers die Düte aus und dann schneidet man ihn unter derselben ab. Man macht die Düte los, ohne weder die Wurzeln, noch den sie umgebenden kleinen Erdballen zu zerbrechen. Mit einer feinen Scheere, die flache, aber recht scharfe Schneiden hat, schneidet man am Knoten den Rest des alten Stammes ab und versetzt den Ableger mitten in einen Topf, der mit einer Mischung von guter Dammerde und 1/3 Dungerde gefüllt ist, wenn man nicht die unter No. 1 bey den Erdmischungen angegebene Erde im Voraus bereit hat. Man kann 4 und mehr solche Ableger in Einen Topf setzen, um sie darin zu überwintern, und erst im Frühlinge einzeln in Töpfe zu pflanzen.

Wenn man Nelken versendet, so taucht man die Düten, nachdem man sie vom Mutterstocke abgenommen hat, ins Wasser, setzt sie neben einander auf die beyden entgegengesetzten Seiten der Kiste und hüllt sie in Schichten von leichtem Moose, welches man anfeuchten kann, wenn die Düten mit den Ablegern 14 Tage unterwegs bleiben, und wenn das Wetter zur Zeit der Absendung trocken ist; außerdem benetzt man nur die Düten.

Die Nelken werden erst, wenn es gefriert, ins Haus gebracht, denn sie scheuen nicht die Kälte, wohl aber die Nässe; man muß sie entweder in der Orangerie an den Fenstern, oder in recht luftigen Zimmern überwintern. Man begießt sie dann nur so viel, als nöthig ist, um sie nicht verdorren zu lassen; bey gelindem Wetter gibt man ihnen so viel, als möglich, Luft und Sonne. — Man schützt sie vor der Sonne im März und zu Ende des Monats bringt man sie nach den ersten Regen an die freye Luft.

Die größte und schönste Nelkensammlung, welche Uebersetzer jemals in Deutschland sah, besaß oder besitzt vielleicht noch der bekannte Hr. Rath Wedel in Jena, der auch darüber einen eignen Preiskatalog bekannt gemacht hat. Eine ähnliche große Nelkensammlung soll es in Solothurn in der Schweiz jetzt geben.

2) Baum- oder holzartige Nelke. Dianthus lignosus (arboreus Juss.?) Franz. Oeillet de bois.

Aus dem Morgenlande. Sie hat viel Aehnlichkeit mit der Gartennelke. Ihre Stängel sind lang und etwas holzig, daher der Beyname. Sie blüht fast das ganze Jahr durch, wenn man sie in der Orangerie oder in einem Zimmer überwintert. Die Blumen sind weiß und fleischfarb, oder in einer dieser beyden Farben einfarbig. Man breitet sie an einem Geländer aus, welches man am Topfe befestigt. Gleiche Behandlung.

3) Federnelke. Pfingstnelke. Dianthus plumarius. Lin. moschatus. Pers. Franz. Oeillet Mignardise. Engl. Feathered Pink.

Kleine, dichte Büsche; im May und Juny eine Menge einfache oder

Digitized by Google

gefüllte, rothe, weiße oder rosenrothe Blumen mit oder ohne einen dunkelpurpurrothen, sammetartigen Ring. Diese letztre Spielart heißt in Norddeutschland Blutströpfchen (Mignardise couronnée). Man braucht sie zu Einfassungen, die sich allerliebst ausnehmen, und besonders Abends sehr wohlriechend sind. Die weiße Spielart ist sehr zärtlich. Vermehrung durch Saamen oder Zertheilung der Stöcke, oder besser: man breitet einen Stock auf der Erde aus; wenn man die untern Blätter weggenommen hat, so legt man die Aeste in die Erde, die man vorher recht locker gemacht hat, befestigt sie und bedeckt sie wieder mit guter Erde. Jeder Zweig kann Wurzel fassen; man trennt sie im Herbste oder Frühlinge.

4) Maynelke. Oeillet de Mai. (Dianthus majalis?)

Diese (wohl nur eine Spielart von jener) hat höhere und aufrechte Stängel, hat größere und beständig lebhaft rothe Blumen, die früher blühen. Gleiche Behandlung.

5) Eigentliche Federnelke. Dianthus plumarius β. saxatilis. Pers.? Franz. Oeillet lacinié, ou effilé.

Von den Alpen. Noch schlanker, mit franzenartigen Kronblättern. Gleiche Behandlung; sie ist aber sehr zärtlich.

6) Stolze Nelke. Dianthus superbus. Lin. Franz. Oeillet superbe. (Herb. de l'amat. I, 21.) Engl. Superb Pink.

Eine ausdauernde Alpenpflanze. Blätterbüschel wie die der Bart- oder Buschnelke. Stängel 15—20 Z. hoch, die Aeste theilen sich wieder in kleinere Zweige. Vom July bis October 6blättrige, weiße, rosenrothe oder purpurfarbige, wohlriechende Endblumen. Man säet sie jährlich in leichte und feuchte Dammerde.

7) Bart- und Buschnelke. Dianthus barbatus. Lin. Franz. Oeillet bouquet ou de poëte. Oeillet barbu. Jalousie. Bouquet parfait. Engl. Sweet-William-Pink.

Aus Deutschland. Dreyjährig, Stängel 10—15 Z. hoch, Blätter entgegengesetzt, breit, lanzettförmig, schön grün; im Juny und July viele kleine, schön rothe oder rosenrothe, weiße oder gescheckte, einfache, oder gefüllte Blumen in einer flachen Dolde. Man säet sie jährlich im Frühlinge, pflanzt sie auf ein Pflanzbeet und dann im März an Ort und Stelle. Sie läßt sich durch Wurzelzertheilung, Stecklinge und Ableger vermehren. Die gefüllte Spielart ist in Allem zärtlicher.

8) Strauchnelke. Dianthus fruticosus. Lin. Franz. Oeillet en arbrisseau. Engl. Tree Carnation Clove Pink? (Nach Willdenow eine Spielart von Dianthus arboreus, s. lignosus.)

Aus Kreta und Griechenland. Stängel holzig, Blätter lanzettförmig; den ganzen Sommer durch schönrosenrothe Blumen in Dolbentrauben. Man pflanzt sie durch Stecklinge und Ableger. Ein schöner, kleiner Strauch, der in die Orangerie gehört und leichte, trockne Erde verlangt.

9) Spanische Nelke. Dianthus hispanicus. Franz. Oeillet d'Espagne. (Nach Willdenow und Persoon eine Spielart von Dianthus pungens. Stechende Nelke.)

Er hat einige Aehnlichkeit mit der Bartnelke. Blumen weniger zahlreich, mehr gefüllt und größer, wohlriechend, purpurroth. Sie läßt sich durch Zertheilung der Stöcke, durch Stecklinge und Ableger vermehren. Blüht im Juny. Scheut den Schnee und die Nässe.

10) Doldentraubige Nelke? Dianthus corymbosus? H. P. Franz. Oeillet corymbifère, à ombelles des jardiniers. Ob Dianthus

Digitized by Google

barbatus β. angustifolius? Bauh. (Fälschlich Karthäusernelke von den deutschen Gärtnern genannt?)

Hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen, ist aber nicht blaugrün. Stängel 2 F. hoch, halbholzig, und unten grau, Blätter entgegengesetzt, bis zur Hälfte zurückgerollt; im July gefüllte, größere, wohlriechende, hell und sehr lebhaft karmoisinrothe Blumen mit gezahnten Kronblättern. Ihre Blumen nehmen sich sehr gut aus. Gleiche Behandlung, aber gehört in die Orangerie.

11) Deltaförmige Nelke. Dianthus deltoïdes. Lin. Franz. Oeillet deltoïde. Engl. Maiden-Pink.

Einheimisch. Ausdauernd und dauerhaft. Stängel 5—6 Z. hoch, zur Blüthezeit aufgerichtet; Blätter schmal, spitzig und blaugrün; im Juny und July kleine, schönrothe, am Rande gezahnte Blumen. Saamen im Frühlinge an Ort und Stelle, etwas dick gesäet. — Säet sich auch von selbst aus.

12) Chineser-Nelke. Dianthus chinensis. Lin. (Jaum. III, t. 276.) Franz. Oeillet de la Chine. Engl. China-Pink.

Zweyjährig. Stängel 1 F. hoch, schlank und ästig; Blätter schmal, spitzig, schöngrün, vom July bis September einzeln stehende, einfache oder gefüllte, lebhaft rothe, mit Purpur verschiedenartig gefleckte oder punktirte, aber immer sammetartige, sehr schöne Blumen. Leichte Dammerde. Jährliche Aussaat ins Mistbeet, dann an Ort und Stelle zu verpflanzen. Ueberwintert schwer im Freyen, leicht aber in der Orangerie.

13) Alpennelke. Dianthus alpinus. L. Alpen. 2.

14) Gras- oder Pechnelke. D. Armeria. L. Frankreich. ⊙.

15) Karthäusernelke. D. Carthusianorum. L. Einheimisch. 2.

16) Hügelnelke. D. collinus. Kit. Ungarn. 2.

17) Rostfarbige Nelke. D. ferrugineus. L. Einheimisch. ♂.

18) Blaugrüne N. D. glaucus. L. Spanien. 2.

19) Montpellier'sche N. D. monspeliacus. L. Spanien. 2.

20) Jungfernelke. D. virgineus. L. Frankreich. 2. u. a. m. Persoon zählt 40 Arten.

Von No. 13—20 ins freye Land.

Ob nicht mehrere der obigen Arten bloße Spielarten seyen, wagt Uebersetzer nicht zu bestimmen.

Nesselsalat. Seriola.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Salatblumen. Cichoraceae. Juss.)

1) Italienischer Nesselsalat. Seriola aethnensis. L. Engl. Rough Seriola. ⊙.

Stängel aufrecht, ästig, haarig, Blätter umgekehrt eyförmig, ganzrandig, Blumen gelb mit borstigen Kelchen. Blüht im July, August und später; wächst in Italien und der Barbarey. Man säet den Saamen ins freye Land gleich an Ort und Stelle.

Nießkraut. Veratrum. Franz. Varaire. Vératre.

(Einhäusige Vielehigkeit. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.) (Persoon Hexandria Trigynia, dreyweibige Sechsmännerey.)

(Zeitlosenartige. Colchicaceae. J. Melantaceae. Brown.)

Der Name kommt von vere atrum, recht oder ganz schwarz,

Digitized by Google

weil die Wurzel einer Art diese Farbe hat; Blüthen in Endtrauben, Wurzeln ausdauernd, meist Giftpflanzen.

1) Weißes Nießkraut. Veratrum album. Lin. Franz. Varaire ou Ellébore blanc. Engl. White Veratrum.

In Gebirgen einheimisch. Blätter groß; stiellos, eyrund, der Länge nach gefaltet, schöngrün. Stängel 3 F. hoch; im Juny und August weißliche Blumen.

2) Schwarzes Nießkraut. Veratrum nigrum. Lin. Franz. Varaire noir. Engl. Dark-flowered Veratrum.

In Sibirien und Ungarn zu Hause. Stängel höher, und Blätter größer; Blumen bräunlich, offen, vom Juny bis August.

3) Grünes Nießkraut. Veratrum viride. parviflorum. Mich. Franz. Varaire vert. Engl. Green-flowered Veratrum.

In Karolina einheimisch. Stängel 5—6 F. hoch, Blätter größer und mehr gefaltet; vom July bis August grünliche Blumen.

4) Gelbes Nießkraut. Veratrum luteum. Lin. Franz. Varaire jaune. Engl. Yellow-flowered Veratrum.

Aus Nordamerika. Blätter und Stängel kleiner. Gelblichweiße Blumen zu derselben Zeit.

Diese sehr dauerhaften Pflanzen gedeihen in jedem, doch besser in etwas feuchtem Boden. Vermehrung durch Saamen ins freye Land und besser alle 3—4 Jahre durch abgenommene Wurzelsprossen.

Nießwurz. Helleborus. s. Heleborus. Franz. Hellebore. Engl. Hellebore.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Vom Griechischen helein, verderben, tödten, oder von heilein, zusammenziehen, und bora, die Weide, das Futter. Der Name deutet die giftigen Eigenschaften dieser Pflanzen an.

1) Schwarze Nießwurz. Helleborus niger. Lin. Franz. Hellebore noir ou à fleurs roses ou Rose de Noël. Fl. Aust. 201. Engl. Christmas-Rose.

Einheimisch in Frankreich, Schweiz und Italien, auf den Alpen an felsigen Orten, mit schwarzen und ausdauernden Wurzeln; große, lederartige, steife, gespitzte, gezahnte, handförmige Blätter mit 8—9 fingerförmigen Abtheilungen. Stängel einfach und schuppig, 8—10 Z. hoch. Vom Dezember bis Februar große, weiße und rosenrothe Blumen mit 5 und mehr Blättern und gelben Staubfäden und Stempeln. Leichte Dammerde, halbsonnige Lage. Vermehrung im Herbste durch die Wurzeln. Diese Pflanze ist interessant wegen ihrer Blüthezeit. Wurzeln sehr scharf und purgirend. (B. 5 Dec.)

2) Winter- oder falsche Nießwurz. Helleborus hyemalis. Lin. Franz. Hellebore d'hiver. Helleborine. (Herb. de l'amat. I, 42.) Eranthis hyemalis. Lin. Soc. Engl. Common Winter-Aconite.

Eben dort einheimisch in waldigen Gegenden. Rundliche Wurzelblätter, die in Lappen zerschnitten, die sich oft wieder in Lappen theilen; einfache, röhrige Stängel mit einer kreisrunden Hülle mit 3 keilförmigen, unregelmäßig zerschnittenen Blättern; im Februar und März stiellose, mittelgroße, gelbe, schwach wohlriechende Blumen. Im May verschwindet die Pflanze ganz. Dann kann man

Digitized by Google

die den Anemonen ziemlich ähnlichen Wurzeln ausheben, um sie im Herbste wieder zu legen. Man pflanzt sie oft in Töpfe, um sie im Zimmer zur Blüthe zu bringen.

3) Stinkende Nießwurz. Helleborus foetidus. Lin. } Einheimsch. 4.
4) Grüne N. H. viridis. Lin. } (B. 5 Dec.)

Nikandre. Nicandra.

(Eine von der Gattung Atropa geschiedne Gattung.)

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

(Schluttenartige Nikandre. Schluttenartiges Tollkraut. Nicandra physaloïdes. Gaert. Atropa physaloïdes. L. Engl. Blue-flowered Nicandra. ⊙.

Stängel 3—4 F. hoch und darüber, ästig, Blätter länglich, buchtig-eckig, glatt, unten größer, als oben, die gestielten, einzelnen Blüthen stehen in den Blattachseln, sind blaßblau mit gelbem Grunde und glockenförmig, öffnen sich nur beym Sonnenschein ganz, und haben scharfwinkliche, eckig zusammengedrückte Kelche; sie blühen im Julius und so fort bis zum Herbste. — Aus Peru. Fortpflanzung durch Saamen, der sich oft selbst aussäet; am schönsten in fettem Boden.

Nixblume, s. Seerose. (Nymphaea.)

Nolane, s. Schellenblume. (Nolana.)

Ochsenauge. Rindsauge. Buphthalmum. Franz. Buphthalme. Engl. Ox-Eye.

(Von bûs, der Ochse und ophthalmos, das Auge.)

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

1) Großblumiges Ochsenauge. Buphthalmum grandiflorum. Lin. Franz. Buphthalme à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Ox-Eye.

Alpenpflanze. — Ausdauernd, dauerhaft und schön. Stängel 1 1/2 F. hoch, einfach, in Buschform, Blätter lanzettförmig, schmal, spitzig und fein gezähnt. Im Sommer gelbe, große Strahlenblumen. — Leichte Dammerde, warme Lage. Vermehrung durch Zertheilung der Wurzelstöcke im Herbste, oder durch den Saamen im Frühlinge.

2) Herzblättriges Ochsenauge. Buphthalmum cordifolium. Franz. Buphthalme à feuilles en coeur. Walldst. Pl. Hung. II, 117. t. 113. Herb. de l'amat. I, 23. (Buphthalmum speciosum. Schreb.) Engl. Heart-leaved Ox-Eye. (B. 8 Dec.)

Aus Ungarn. Eine eben so gut ausdauernde und dauerhafte Pflanze. — Stängel 4 F. hoch, einfach, bilden einen breiten Busch, der unten mit herzförmigen und gezahnten, 1 F. langen Wurzelblättern versehen ist, die lange, den Stängel umfassende Stiele haben. Die obern Blätter sind kleiner, eyrund und stiellos. Vom Junius bis October blühen die vielen, 4—5 Z. breiten, schöngelben Blumen mit langen, schmalen Strahlen in einer Art von Afterdolde. Diese Pflanze eignet sich sehr zur Verzierung großer Gärten. — Sie säet sich von selbst wieder aus.

Man zieht auch das:

Digitized by Google

8) Sonnenblumenartige Ochsenauge. Buphthalmum helianthoïdes. L'Hérit. (Helianthus laevis. L. Rudbeckia oppositifolia. L. Silphium solidaginoïdes. L. Heliopsis laevis. Pers.) Nordamerika. 4. Ins freye Land. (B. 5 Dec.)

4) Strauchiges Ochsenauge. Buphthalmum frutescens. L. Nordamerika. ♄. Ins freye Land.

5) Weidenblättriges O. B. salicifolium. L. Einheimisch am Fuße der Alpen. 4. Ins Freye.

6) Seidenartiges O. B. sericeum. L. Teneriffa. ♄. Orangerie u. a. m. Persoon zählt 21 Arten.

Ochsenzunge. Anchusa. Franz. Buglosse. Engl. Bugloss.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Boretschartige. Borragineae. J.)

Den Namen Anchusa leitet Willdenow wohl nicht mit Recht von anchusein, schminken, her, vielmehr scheint das Griechische anchusizein, schminken, erst von Anchusa, und dieses von ancho, ich ersticke, herzukommen, weil die Alten dieser oder einer andern ähnlichen Pflanze die Kraft zuschrieben, die Schlangen zu ersticken, weßwegen sie die rothe Wurzel derselben zur Schminke brauchten. Die übrigen Namen deuten die Gestalt und Rauhigkeit der Blätter an.

1) Gemeine Ochsenzunge. Anchusa officinalis. Lin. Franz. Buglosse officinale ou commune. Engl. Common Bugloss. 4.

Ausdauernd, trägt im Juny recht hübsche Blumen. Sie säet sich selbst aus. Man kann sie auch durch Wurzelzertheilung vermehren, und übrigens wie den Boretsch behandeln.

2) Immergrüne Ochsenzunge. Anchusa sempervirens. Lin. Franz. Buglosse toujours verte. Engl. Evergreen Bugloss. 4.

Einheimisch in England, Spanien und Frankreich, ausdauernd, behält ihre Stängel über Winter, und hat von April bis August kleine, aber schöne, blaue Blumen in einer Art von Dolde. Vermehrt sich, wie die vorige.

3) Italienische Ochsenzunge. Anchusa italica. Lin. Franz. Buglosse d'Italie. Engl. Italian Bugloss. 4. ♂.?

Unterscheidet sich nur durch ihre größern Blumen, ist 2jährig, und man muß sie alle Jahre ins freye Land säen.

4) Virginische Ochsenzunge. Anchusa virginica. Lin. Pluck. Franz. Buglosse de Virginie. Engl. Virginian Bugloss. 4.

Die Wilden färben sich den Körper mit der Wurzel dieser ausdauernden Pflanze roth. Die Blätter sind lang und eyrund, Stängel nicht so groß, als an der gemeinen Ochsenzunge, aber eben so rauh. Im Sommer schöne, gelbe Blumen in Aehren. Heideerde. Warme Lage. — Noch kennt man als Zierpflanzen:

5) Wellenblättrige Ochsenzunge. Anchusa undulata. Lin. ♂. Engl. Waved-leaved Bugloss. Aus Spanien. Zweyjährig.

6) Alkannawurzel. A. tinctoria. Lin. ♂. Engl. Dyer's Bugloss. Aus Spanien. Zweyjährig.

Odermennig. Agrimonia. Franz. Agrimoine. Engl. Agrimony.

(Zweyweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Digynia. Kl. XII. Ordn. 2. L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

Digitized by Google

1) **Wohlriechender Odermennig.** Agrimonia odorata. Lin. **Franz.** Agrimoine odorante. Engl. Sweet-scented Agrimony. 4.

Stängel 2—3 F. hoch, von unten an ästig, Blätter gefiedert und behaart, Blättchen länglich, und am Rande gekerbt, Blumen gelb und wohlriechend, so wie fast die ganze Pflanze, in langen Endähren, im July und August. In Italien wild. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge und Wurzelzertheilung im Herbste. Gedeiht fast in jedem Boden. — Der Name Agrimonia soll verdorben seyn aus Argemonia, nach Willdenow. Ob dieß aber vom Griechischen argema, oder argemon herkomme, welches einen Schaden an der Regenbogenhaut des Auges bedeutet, will Uebersetzer weder leugnen, noch behaupten.

Otterkopf. Natterkopf. Echium. **Franz.** Vipérine. **Engl.** Viper's Bugloss.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

Der Name Echium kommt vom Griechischen echis, die Viper, oder Otter, vielleicht wegen einer an den Blüthen dieser Pflanzengattung gefundnen Aehnlichkeit mit einem Natter- oder Otterkopfe?

1) **Kandischer Otterkopf.** Echium creticum. L. Engl. Cretan Viper's Bugloss. ☉.

Stängel niederliegend, ästig, rauh. Blätter gleichbreit lanzettförmig, warzig. Blumen schönroth im July, August. Auf der Insel Kreta (jetzt Kandia) wild. Man säet den Saamen im Frühlinge in trocknen Kiesboden.

2) **Violetter Otterkopf.** Echium violaceum. L. Engl. Violet-flowered Viper's Bugloss. ☉.

Stängel 1 F. und darüber hoch, ästig, ausgebreitet, rauh, Blätter lanzettförmig, stiellos, weich und haarig, Blüthen violettblau im Juny und July. — Wild in Süddeutschland. Behandlung und Vermehrung, wie die vorige.

3) **Italienischer Otterkopf.** Echium italicum. L. Engl. Italian Viper's Bugloss. ♂. Auch ins freye Land.

(Vergl. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.)

Pachysandre. Dicke Männerblume. Pachysandra.

(Viermännrige Einhäusigkeit. Monoecia Tetrandria. Kl. XXI. Ordn. 4. L.)

(Verwandt mit den Wolfsmilchartigen. Euphorbiaceae. J.)

Aus dem Griechischen von pachys, dick, und aner, der Mann, weil die Staubfäden dick sind.

Niederliegende Pachysandre. Pachysandra procumbens. Mich. Franz. Pachysandre couché. (Herb. de l'amat. I, 3.)

Aus Nordamerika. Ausdauernd und buschig. Stängel niederliegend, gegen die Mitte hin wieder aufgerichtet, 6 Z. hoch, oben mit eyrunden, gelappten Blättern besetzt; Blumen klein, stiellos, wohlriechend, in Aehren, die aus dem untern Theile der jungen Stängel hervorkommen; die männlichen bestehen aus einem fleischfarbigen, 4blättrigen Kelche, und 4 schneeweißen Staubfäden, mit rothen Staubbeuteln, ohne Blumenkrone, und sie stehen auf den

Digitized by Google

weiblichen Blumen, die 3 rückwärts gekrümmte Griffel mit zungenförmigen Narben enthalten. Die kugelrunden Kapseln haben 3 Hörner. — Heidekerde. Vermehrung durch Wurzelsprossen, die man im Frühlinge abnimmt.

Päonie. Pfingstrose. Gichtrose. Paeonia. Franz. Pivoine. Pione. Péonne. Engl. Paeony.

(Zweyweibige Vielmännerey. Polyandria Digynia. Kl. XIII. Ordn. 2. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Aus dem Griechischen, von Paion, einem berühmten Arzte, oder gar dem Gotte der Arzneykunst, der die Heilkraft der gemeinen Päonie (Paeonia officinalis) zuerst bekannt gemacht haben soll?

1) Gemeine Päonie oder Pfingstrose. Paeonia officinalis. Lin. Franz. Pivoine commune, dite femelle. Engl. Common Paeony. 2.

Aus den Alpen. Wurzeln ausdauernd. Stängel 18—24 Z. hoch, mit ungleich gelappten, mehrtheiligen Blättern; im May sehr große, einzeln stehende, weiße, oder rosenrothe, oder karmoisinrothe und gefüllte Blumen. Die einfache zieht man nicht. (B. Die gemeine rothe 5 Dec. Die rosenrothe 2 Frcs.)

2) Die männliche Gichtrose. Paeonia officinalis mas. Paeonia corallina. Franz. Pivoine mâle, Engl. Entire-leaved Paeony. 2.

Wird selten gezogen. Ihr Werth besteht bloß in ihren schönrothen Saamen. — Alle diese Spielarten gedeihen in jedem Boden und jeder Lage, besser aber in leichter und guter Dammerde, und halber Sonne. Vermehrung durch Zertheilung der knolligen Wurzelstöcke im Herbste. (B. 6 Dec., die gefüllte Spielart B. 2 Frcs.)

3) Schmalblättrige Päonie. Paeonia tenuifolia. Franz. Pivoine à feuilles découpées. Engl. Fine-leaved Paeony. 2.

Aus Sibirien und der Ukräne. Gleicht der gemeinen, hat aber außerordentlich fein zerschnittene Blätter. Die Blumen sind nicht so groß, und oft einfach, — Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

4) Weißblumige Päonie. Paeonia albiflora? Willd. Franz. Pivoine à fleurs blanches. Engl. White-flowered Paeony. 2.

Aus Sibirien. Stängel 2 F. hoch, gestreift, Blätter 2fach 3zählig, mit eyrund lanzettförmigen, glänzenden Blättchen. Einzeln, oder zu 2 oder 3 beysammen stehenden Blumen mit 8 großen, milchweißen Kronblättern. Gleiche Behandlung.

5) Zerschlitzte, oder unregelmäßige Päonie. Paeonia laciniata. Pallas. P. anomala. Lam. Franz. Pivoine laciniée. Engl. Jagged-leaved Paeony. 2.

Aus Sibirien. Stängel 10 Z. hoch, gerinnelt und eckig, Blätter 2fach gefiedert, lanzettförmig, unten blaßgrün; Blumen rosenroth, mit 6 länglichen, eyrunden, wellenförmigen Kronblättern. Gleiche Behandlung.

6) Haarige Päonie. Paeonia villosa. Desf. Franz. Pivoine velue. Engl. Villous Paeony. 2.

Stängel und Blätter eben so, aber mit schmalen, unten weißen und haarigen Blättchen. Blumen im May, wie die vorigen, lebhaft roth, einzeln an den Enden der Stängel. Man zieht auch noch:

7) Die gelappte Päonie. Paeonia lobata.
8) Die Konstantinopolitanische P. P. byzantina.
9) Die gefranzte P. P. fimbriata.

} 2. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

10) Die chinesische, weiße, gefüllte Päonie. Paeonia chinensis albiflora plena. 4. Gleiche Behandlung.

11) Mohnartige Päonie. Paeonia papaveracea. Franz. Pivoine papaveracée. Engl. Poppy-flowered Paeony. 4.

Aus China. Diese Art unterscheidet sich durch ihre Blumen, die 6—8 Z. breit sind, und 5—8 zart rosenfarbige Kronblätter mit dunkelpurpurrothen Nägeln, und lebhaft gelbe Staubfäden haben. Orangerieerde. Schattige Lage. — Orangerie, oder Glaskasten ohne Wärme. Vermehrung durch Ableger.

12) Eßbare Päonie. Paeonia edulis. Franz. Pivoine comestible. Engl. Eatable-rooted Paeony. 4.

Auch aus China, wo man ihre Knollen ißt. Stängel 5—6 F. hoch, eckig, Blätter langgestielt, gefiedert, mit breiten, eyrunden Blättchen, von denen das Endblättchen 3 Lappen hat. Blumen lebhaft rosenroth, und wie Rosen riechend. — Behandlung von No. 1. Sie ist aber zärtlicher, und muß im Winter mit Mistbeetfenstern bedeckt werden. (Vergl. diesen Artikel auch bey den Ziersträuchen.)

Palaue oder Palavie. Palaua s. Palavia.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Malvenblättrige Palaue oder Palavie. Palaua s. Palavia malvifolia. Willd. Malope parviflora. L'Hérit. Franz. Palaua à feuilles de mauve. Engl. Mallow-leaved Palaua. ⊙.

Stängel ästig, auf der Erde liegend, Blätter herzförmig, stumpf, ungleichgekerbt, gestielt, haarlos, Blüthen einzeln, in den Blattwinkeln, gestielt, klein, schön purpurroth, im July. — Aus Peru. Saamen ins Mistbeet, oder in Töpfe, Pflanzen dann in leichte, sandige Erde in Töpfe zu verpflanzen, und diese ins Freye, aber in eine warme Lage zu stellen.

Pantoffelblume. Calceolaria. Franz. Calcéolaire. Engl. Slipperwort.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Larvenblumen. Personatae. J.)

Von calceolus, ein kleiner Schuh, oder Pantoffel, womit die Blumen einige Aehnlichkeit haben.

1) Fothergills Pantoffelblume. Calceolaria Fothergilli. H. K. Franz. Calcéolaire de Fothergil. Engl. Fothergill's Slipperwort. 4.

Stängel 1 Z. hoch, röthlich, unten getheilt; Blätter entgegengesetzt, stumpf, spatelförmig, ganzrandig, haarig; im August hängende Blumen, auf einem langen, haarigen und röthlichen Blumenstiele, außen safrangelb, innen purpurroth und weiß punktirt. Man muß den Saamen auf Papier sammeln, weil er so fein wie Staub ist. — Leichte Erde, oder feuchte Heideerde. Schattige Lage. Orangerie, aber besser im freyen Lande unter Fenstern. Vermehrung durch Saamen, Ableger, und noch besser durch Stecklinge. — Sie wächst auf den Falklands-Inseln. Persoon zählt 46 Arten auf, und sagt, es gebe noch weit mehrere. Wir nennen nur noch die:

Digitized by Google

2) Gefiederte Pantoffelblume. Calceolaria pinnata. Willd. Franz. Calcéolaire pinnée. Engl. Wing-leaved Slipperwort. ⊙.

Aus Peru. Liebt etwas Wärme, wie fast alle Arten dieser besonders in Südamerika einheimischen Gattung.

Pappelrose, s. Gartenmalve. (Alcea s. Althaea.)

Parnassie. Pinnblatt. Parnassia. Franz. Parnassie. Engl. Grass-of-Parnassus.

(Vierweibige Fünfmännerey. Pentandria Tetragynia. Kl. V. Ordn. 4. L.)

(Kappernartige. Capparideae. J.)

Sumpf-Parnassie. Parnassia palustris. Lin. Franz. Parnassie des Marais. Engl. Marsh-Grass of Parnassus.

Einheimisch. Stängel 8—10 Z. hoch, Blätter herzförmig; im July und August einzelne, weiße, gelbgefleckte Endblüthen, mit gewimperten Honigbehältern und weißen Kelchschuppen. Man verpflanzt sie in Ballen von sumpfigen Wiesen, wo sie wild wächst, in den Garten, mitten in die Rasenplätze, und begießt sie fleißig.

Peltschen. Kronenwicke. Coronilla. Franz. Coronille. Engl. Coronilla.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Bunte Peltschen. Coronilla varia. L. Franz. Coronille variée. Engl. Purple Coronilla. 2.

Einheimisch, ausdauernd. Stängel niederliegend, rankend, Blätter zusammengesetzt aus sehr vielen lanzettförmigen, glatten Blättchen, Blumen schön weiß und rosenroth, fast den ganzen Sommer durch. Gedeiht in jedem Boden fast. — Saamen.

2) Beilkrautartige Peltschen. Coronilla securidaca. L. Securigera coronilla. Decandolle. ⊙.

Aus Südfrankreich und Spanien. Blüthen gelb, Blätter aus 15—17 länglichen, keilförmigen Blättchen bestehend. Im Frühlinge gleich an Ort und Stelle zu säen. (Vergl. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.) Der Name Coronilla kommt vom Lateinischen corona, die Krone her, und bezeichnet die kronenförmige Stellung der Blüthen.

Pestwurz. Löwenpflanze. Cacalia. Franz. Cacalie. Engl. Cacalia.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Doldentraubige. Corymbifereae. J.)

Eine zahlreiche Gattung (mit 45 Arten bey Persoon.) Dioscorides lehrt, daß der Name von kaiò, ich brenne, ich trockne aus, herkomme.

1) Süßduftende Pestwurz. Cacalia suaveolens. Willd. Franz. Cacalie odorante ou à feuilles sagittées. Engl. Sweet-scented Cacalia. 2.

Aus Virginien. Krautartig, ausdauernd. Blätter pfeilförmig, gesägt, den Huflattigblättern in etwas ähnlich. Stängel

Digitized by Google

zahlreich, 4 F. hoch, vom July bis September weiße, wohlriechende Blumen in Doldentrauben. Dammerde, warme Lage. Aussaat im Frühlinge, und Zertheilung der Stöcke im Herbste. Wuchert sehr. Behandlung der Orangeriepflanzen. (B. 5 Dec.)

2) Gänsedistelblättrige Pestwurz. Cacalia sonchifolia. Lin. coccinea Curt. 564. Sonchus Amboinensis. Rumph. Franz. Cacalie à feuilles de Laitron. Engl. Sow-Thistle-leaved Cacalia. ☉.

Aus Indien. Blätter leyerförmig, gezahnt, umfassend, mit einem großen Endlappen und auf der Rückseite schön violett. Stängel schlank 1—2 F. hoch. Vom Juny bis July viele, sehr artige, orangerothe, zu 3 beysammen stehende Blumen. Dammerde. Volle Mittagssonne. Vermehrung durch Saamen, den man im März in Töpfe ins Mistbeet unter Glas säet und nachher an Ort und Stelle versetzt. Manche Liebhaber ziehen auch:

3) Die wohlriechende Pestwurz. Cacalia odora. Willd. Franz. Cacalie odorante. Engl. Sweet-scented Cacalia. ♄.

Aus Neu-Holland (nach Persoon aus dem glücklichen Arabien oder Yemen). Die Blätter riechen wie Anis, wenn man sie reibt. Die kleinen gelben, im September erscheinenden Blumen sind unbedeutend. Gleiche Behandlung. Strauchartig.

4) Gegliederte Pestwurz. Cacalia anticulata. Willd. Vom Kap. Blüht röthlich weiß.

5) Spontonförmige P. C. hastata. Willd. Aus Sibirien. Blüht weiß, mit schwarzen Staubbeuteln.

Beyde ausdauernd. ♃.

6) Weißblättrige P. C. albifrons. L. Schweitz, Oestreich.

7) Alpen-P. C. alpina. L. Ebendaher.

8) Meldenblättrige P. C. atriplicifolia. L. Kanada, Virginien.

9) Sarazenische P. C. saracenica. L. Südfrankreich, Spanien.

Von No. 6—9 ins freye Land. ♃.

10) Wolfsmilchs-P. C. Anteuphorbium. L.
11) Walzenförmige P. C. cylindricum. L.
12) Feigenartige P. C. Ficoides. L.
13) Kleinische P. C. Kleinia. L.
14) Finnenartige P. C. papillaris. L.
15) Kriechende P. C. repens. L.

} Vom Kap. Warmes Haus. ♄.

16) Staudige P. C. suffruticosa. L. Cacalia Linearia. Cav. Neuspanien. ♄. Warmes Haus. u. s. w. Persoon zählt 45 Arten.

Pfeilkraut. Sagittaria. Franz. Flechière. Engl. Arrow-Head.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 7. L.)

(Froschkrautartige. Alismaceae. J.)

Gemeines Pfeilkraut. Sagittaria sagittifolia. Lin. Franz. Flechière commune. Engl. Common Arrow-Head. ♃.

In Teichen einheimisch. Wurzeln ausdauernd. Stängel aufrecht, 4—6 Z. hoch über dem Wasser, Blätter gerippt, langgestielt, schöngrün, pfeilförmig, (daher der Gattungs- und Beyname entstanden ist). Vom Juny bis July mittelgroße, weiße, etwas mit Purpur getuschte Blumen, zu 3 beysammenstehend in Endähren. Eignet sich für Wasserparthieen in englische Gärten. Wurzelzertheilung im Herbste.

Digitized by Google

Pfingstrose, s. **Päonie** (Paeonia).

Pfundrose s. ebendaselbst.

Pfriemgras s. **Federgras** (Stipa.)

Phlomis. Wollblume. Phlomis.

(Im Griechischen soll phlomos und phlomis die Königskerze oder Wollblume, (Verbascum) bedeutet haben.)

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

1) Knollige Phlomis. Phlomis tuberosa. Lin. Franz. Phlomis tubéreux. Engl. Tuberous Phlomis.

Aus Sibirien. Die knolligen Wurzeln dauern aus; Stängel 5—6 F. hoch, einfach, 4eckig, röthlich; Blätter lang, herzförmig, spitzig, gerunzelt, gezahnt, steif, glatt, und dunkelgrün; im Juny und September mittelgroße, violette Quirlblumen. Leichte Erde, sonnige Lage, im May und Juny oft zu begießen. Zertheilung der Wurzelknollen alle 3 Jahre, oder Aussaat des Saamens in Töpfe, die man im ersten Jahre in der Orangerie überwintert.

2) Wind-Phlomis. Phlomis Herba venti. L. Spanien, Portugal. 4. Ins freye Land.

Die übrigen strauchartigen Phlomis siehe unter den Zierbäumen.

Phormium, s. **Flachs, Neu-Seeländischer.** (Phormium.)

Pinnblatt s. **Parnasse.** (Parnassia.)

Pippau. Crepis. Franz. Crepide. Engl. Crepis.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Cichorienartige. Cichoraceae. J.)

(Der Name Krèpis bedeutet Fußwerk, oder Fußbekleidung, eine Art Pantoffeln im Griechischen.)

1) Rother Pippau. Crepis rubra. Lin. Franz. Crépide rose. ☉. (Herb. de l'amat. I, 14.) Engl. Purple-flowered Crepis.

Aus Italien. Blätter zerschnitten, mit einem Endlappen; Stängel nackt, zahlreich, 8—10 Z. hoch, große, zartrosenrothe Endblumen. Einjährig und etwa 18 Z. hoch. Um ihn vom Junius bis in den November in der Blüthe zu haben, säet man ihn im Frühlinge und im Sommer, aber immer gleich an Ort und Stelle. Er ist nicht eckel in der Wahl des Bodens, noch des Standorts, nur will er nicht gegen Norden stehen.

2) Bärtiger Pippau. (Oculus Christi der norddeutschen Gärtner.) Crepis barbata. Lin. ☉. Tolpis barbata. Gärtn. Lam. Drepania barbata Juss. Franz. Crépide barbue ou Tolpide. Engl. Purple-eyed Tolpis.

Weniger beliebt. Im Juny schwefel- oder weißgelbe Blumen, mit schwarzbrauner Scheibe. Gleiche Behandlung. Aber dauerhafter, läßt sich ins freye Land verpflanzen.

3) Dioscorischer Pippau. Crepis Dioscoridis Lin. Einheimisch. Blüht gelb. Auch wie die vorigen einjährig. ☉. Persoon zählt 35 Arten.

Digitized by Google

Pippau s. **Wollsalat.** (Andryala.)

Pitcairnie. Pitcairnia. Franz. Pitcairne. Engl. Pitcairnia.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Bromelien- oder Ananasartige. Bromeliaceae. J.)

1) Breitblättrige Pitcairnie. Pitcairnia latifolia. Ait. Bromelia nudicaulis Lin. (B. 5 Frc.) Franz. Pitcairne à feuilles larges. ☉. (Herb. de l'amat. IV. 223.) Engl. Broad-leaved Pitcairnia.

Eine holzige Pflanze von den Antillen, die im königlichen Pflanzengarten seit 1803, wo man sie aus England erhielt, gezogen wird, und die wir auch bey Hr. Cels gesehen haben. Ihr Stängel bildet unten einen holzigen Stock, der einen Büschel von gleichbreiten, lanzettförmigen, sehr spitzigen, und mit stachlichen Zähnen eingefaßten Blättern treibt; aus ihrer Mitte erhebt sich ein 2 F. und darüber hoher, mit kurzen Blättern besetzter Stängel, der sich in eine prächtige Traube von 50—60 glänzend rothen Blumen endigt, deren jede aus einem Kelch mit 3 lanzettförmigen Blättchen, und einer Blumenkrone besteht, deren 3 Kronblätter um die Hälfte länger, als die des Kelchs sind, und die 6 fadenförmige Staubfäden, und einen untern Fruchtknoten hat, auf welchem ein Griffel mit 3 spiralförmig zusammengerollten Narben steht. Diese Blumen blühen vom May bis August. Warmes Haus. Dammerde mit etwas Mistbeeterde vermischt. Vermehrung durch Saamen, die in ein warmes Mistbeet unter Glas gesäet werden, oder Wurzelsprossen, die man in Töpfe setzt, und wie den Saamen behandelt. (Persoon kennt 10 Arten.)

2) Bunte Pitcairnie. Pitcairnia discolor. (Herb. de l'amat. V.) Franz. Pitcairne vert et blanc. 4.

Hat 1820 zum erstenmale bey Hr. Noisette in Paris geblüht. Wurzeln faserig, ausdauernd; sie treiben einen Büschel von länglichen, lanzettförmigen Wurzelblättern, zwischen denen ein 12—15 Z. langer Stängel hervorkommt, der mit sehr spitzigen Blättern besetzt, und purpurroth von Farbe ist, und von der Mitte bis zur Spitze in eine Rispe von grünlichen, am Ende hellblauen Blüthen ausgeht. Gleiche Behandlung mit No. 1.

3) Schmalblättrige Pitcairnie. Pitcairnia angustifolia. Ait.

4) Ananasblättrige P. P. bromeliaefolia. L'Hér.

Beyde aus Südamerika. Warmes Haus. 4.

Platterbse. Lathyrus. Franz. Gesse. Engl. Latyrus.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der Name Lathyrus kommt vielleicht vom Griechischen lathein, verbergen, her, weil die Fahne der Blumen so groß ist, daß sie das Schiffchen und die Flügel verbirgt.

1) Wohlriechende Plattererbse. Spanische Wicke. Lathyrus odoratus. Lin. Franz. Gesse odorante. Pois de senteur. (Jaum. Pl. fr. II, 169.) Engl. Sweet Pea Lathyrus. ☉.

In Sizilien und Zeylon einheimisch. Einjährig. Mit 2 blättrigen Ranken, länglich eyrunden Blättchen, 2—3 weißen, weißen

Digitized by Google

und rothen, oder blauen und rothen, sehr wohlriechenden Blumen auf langen Stielen, den ganzen Sommer durch. Gedeihen in jedem Boden. Fortpflanzung durch den Saamen im Frühlinge. (Die ganz weisse Spielart soll dem Originale zu Folge geruchlos seyn.) Die Bienen verschmähen die Blumen.

2) Breitblättrige ausdauernde Platterbse. Bouquetwicke. Lathyrus latifolius. Lin. Franz. Gesse à larges feuilles. Pois de la Chine. Vivace. — à bouquets. (Jaum. Pl. fr. II, 168.) Engl. Broad-leaved everlasting Lathyrus. 2.

Aus Südfrankreich. Auch in Deutschland hie und da wild. Ausdauernd. Pfahlwurzeln von der Größe einer Rübe. Stängel 4—5 F. hoch, müssen, wie die vorige gestützt werden; Blätter mit 2 eyrunden, spitzigen Blättchen; Ranke 3spaltig; im 2ten oder 3ten Jahre vom July bis September große, purpurrosenrothe Achselblüthentrauben ohne Geruch. Man säet sie im Herbste oder Frühjahre gleich an Ort und Stelle. Spielarten mit schmäleren Blättern und größern milchweißen Blumen.

3) Knollige Platterbse. Erdmandel. Erdmäuschen. Erdnuß. Erdeichel. Lathyrus tuberosus. Lin. Franz. Gesse tubéreuse. Annette. Marcasson. Gland de terre. Engl. Tuberous Lathyrus. 2.

Einheimisch. Wurzeln knollig, eßbar; im Juny und July rosenrothe Achselblüthen in Trauben von 5—6. Jeder Boden. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge oder Herbste, oder durch die Knollen im Herbste.

4) Platterbse von Tanger. Afrikanische Platterbse. Lathyrus tingitanus. L. Engl. Tangier Lathyrus. ⊙.

Eine artige, einjährige, kletternde Pflanze mit großen, dunkelpurpurrothen Blumen, die den Erbsenblüthen ähnlich sind und vom July bis October auf einander folgen. Man säet sie im April und May an Ort und Stelle. — Man zieht noch in Gärten als Sommergewächse:

5) Eckigsaamige Platterbse. Lathyrus angulatus. Lin. Aus Frankreich und Spanien. Blau oder weiß.

6) Einjährige P. L. annuus. L. Ebendaher. Schöngelb.

7) Gegliederte P. L. articulatus. L. Ebendaher. Roth und weiß.

8) Orientalische P. L. Clymenum. L. Aus dem Orient. Ebenso.

9) Rauhe P. L. hirsutus. L. In Deutschland zu Hause. Purpur und weiß.

10) Einfachblättrige P. L. Nissolia. L. Eben da und in Frankreich. Purpurn oder röthlich.

Von No. 5—10. ⊙.

11) Zeylanische P. L. zeylanicus. L. Zeylon. ⊙. Auch ins freye Land, wie alle vorige.

Folgende ausdauernde Platterbsenarten gehören auch zu den Zierpflanzen:

12) Verschiedenblättrige P. L. heterophyllus. L. } Einheimisch. 2.
13) Wald-P. L. silvestris. L. } Ins freye Land.

Podalyrie. Podalyria.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Nach dem Griechischen Arzt Podalyrius benannt, der bey der Belagerung von Troja war.

Digitized by Google

Südliche Podalyrie. Podalyria australis. Lam. Willd. Sophora australis. Vent. J. de Cels. 56. Franz. Podalyria à fleurs bleues. (Baptisia australis. Ait.) Engl. Blue-flowered Baptisia. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Aus Karolina. Ausdauernde Wurzeln. Stängel röhrig, 2 F. hoch, bilden einen dicken, rundlichen Busch; Blätter mit 3 keilförmigen, schöngrünen Blättchen, und schwertförmigen Afterblättchen. Im Sommer viele, mittelgroße, schönblaue Blumen, mit grünlich weißen Schiffchen in Achselsträußen. Leichte Dammerde. Südliche Lage. Vermehrung durch Saamen im März in ein laues Mistbeet, oder durch die Wurzeln im Herbst. Die strauchartigen Podalyrien siehe unter den Ziersträuchen. (Vgl. den Artikel Sophora.)

Pollichie. Pollichia. Roth. (Dem nur zu wenig gekannten Pfälzer Botaniker Pollich gewidmet.)

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Gelbe Pollichie. Pollichia Galeobdolon. Roth. Galeopsis Lin. Leonurus. Willd. Galeobdolon luteum. Huds. Galeobdolon vulgare. Pers. 2. (Gelbe Hanfnessel.)

Einheimisch. Blätter eyrund, Blüthen schöngelb. Wächst in schattigen Gehölzen, und gedeiht fast überall. Fortpflanzung durch Saamen, und Wurzelzertheilung. Ausdauernd.

Pontederie. Pontederia. Franz. Pontédérie.
Nach einem Botaniker von Pisa benannt.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Narzissenartige. Narcisseae. J.)

Herzförmige Pontederie. Pontederia cordata. Lin. Franz. Pontédérie à feuilles en coeur. Red. Lil. 72. Engl. Heart-leaved Pontederia. 2.

Aus Virginien. Eine schöne Wasserpflanze mit ausdauernden Wurzeln; Blätter herzförmig, am Grunde ausgeschnitten, dick und schöngrün, mit langen scheideförmigen Stielen; im May schönblaue, stiellose Blumen in einer aufrechten, dichtgedrängten Aehre, die aus einer Blumenscheide, oder dem letzten Blatte hervorkommt. Torferde, in Töpfen, die man in ein Gefäß voll Wasser stellt, und in der Orangerie überwintert, wo man sie feucht hält. Saamen, oder Wurzelzertheilung im Herbste.

Pourretie. Pourretia. Franz. Pourrétie.
(Verwandt mit der Gattung Pitcairnia.)

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Commelinenartige. Commelineae. J.)

Luftblumige Pourretie. Pourretia aëranthos. Franz. Pourétie aérienne. (Herb. de l'amat. V.)

Aus Peru. Blätter stiellos, gleichbreit lanzettförmig, rinnenförmig ausgehöhlt, spitzig, graugrün, mit einem schuppigen und weißlichen Staube bedeckt, ausgebreitet, und am Fuße des Stängels rosettenartig geordnet, die obern sind viel kürzer, und fast

Digitized by Google

anliegend. Stängel 5—6 Z. hoch, endigt sich in eine Aehre von 10—12 blauen, ziemlich kleinen, stiellosen Blumen, deren jede in dem Winkel eines lanzettförmigen, purpurröthlichen Deckblattes steht. Der Kelch besteht aus 2 scheideartigen, 2spaltigen, und den Deckblättern ziemlich ähnlichen Blättchen, die Blumenkrone aber aus 3 gleichbreiten, spatelförmigen Kronblättern, die größer, als der Kelch sind. Warmes Haus. Trockner Sand in einem von allen Seiten durchlöcherten Topfe. In ihrem Vaterlande hängt sie in der freyen Luft, und wächst und vermehrt sich dort durch Wurzelsprossen ohne andre Nahrung, als die sie aus der Luft einsaugt, daher der Nahme Aëranthos, von aër, die Luft, und anthos, die Blume.

Prachtkerze. Stolzenkraut. Gaura.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Nachtkerzenartige. Onagreae. J.)

Zweyjährige Prachtkerze. Gaura biennis. Lin. Franz. Gaura bisannuel. Curt. 389. Engl. Biennial Gaura. ♂.

Aus Virginien. Krautartig, mit fast einfachen, haarigen 4—5 Fuß hohen Stängeln, die erst im 2ten Jahre aufwachsen; Blätter stiellos, entgegengesetzt, lanzettförmig, dunkelgrün, mit einer weißen Rippe. Im August und September große Blumen in dichten Endähren, mit rothem Kelch, und erst rother, dann weißer Blumenkrone, wenn sie offen ist. Sie öffnet sich nur Abends. Die Pflanze in der Blüthe rechtfertigt ihren Namen, der vom Griechischen gauros, prächtig, stolz, abgeleitet ist. Behandlung wie die der großblumigen Nachtkerze, d. h. leichte und feuchte Dammerde. Sonnige Lage. Im Frühlinge und Herbste an Ort und Stelle zu säen.

Primel. Schlüsselblume. Primula. Franz. Primevère. Engl. Primrose.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Primelnartige. Primulaceae. J.)

1) Frühlingsprimel. Eigentliche Schlüsselblume. Garten-Primel. Primula veris. Lin. Franz. Primevère commune. Engl. Common Primrose. (Primula officinalis. Gmel.) 2.

Der Name Primula ist ein Diminutiv, oder eine Verkleinerung des Lateinischen prima, die erste, wegen der frühen Blüthezeit dieser Blumen. Einheimisch. Niedrig, und ausdauernd, länglich eyrunde, gezahnte, runzliche, unten haarige Blätter; einfache, 6—8 Zoll hohe Stängel; vom März bis May, und zuweilen im Herbste röhrige, 5theilige, gelbe Blumen in Dolden. Es gibt sehr viele Spielarten mit einfachen, sehr verschiedenfarbigen Blumen, deren manche sprossend oder proliferirend sind. Andre haben gefüllte, braunrothe, oder gelbe, oder auch einzeln auf 2—3 Z. langen Stielen stehende, weiße, gelbe, oder violette Blumen. Die Liebhaber der Primeln suchen vorzugsweise solche, deren Blumenschäfte stark, und deren Kronen mit 3, oder wenigstens 2 recht von einander abstechenden Farben schattirt sind. Sie nennen den Ring der Röhre, oder des Halses der Blumenkrone das Aug (oeil) oder die Scheibe. Dieser muß recht rund, und mit dem Reste der Blumen-

Digitized by Google

krone, oder dem Saume im Verhältnisse stehen. Sie ziehen die sammetartigen braunen, schwarzen, dunkelkarminrothen, orangefeuerfarbenen u. s. w. vor; die Farben sind unendlich verschieden; man erhält diese Spielarten aber nur durch den Saamen. (Eine sehr schöne Spielart (vielleicht P. calycantha Retz.), die der Uebersetzer nur in Altenburg in Obersachsen bey einigen gemeinen Gärtnern fand, welche sie Buketprimel nannten, zeichnet sich dadurch aus, daß jede Blume statt des Kelchs 5 niedliche Blättchen unter sich hat, die ganz den Wurzelblättern gleichen. Die sehr zahlreichen, in einer Dolde stehenden Blumen waren übrigens feurig blutroth. Ob diese Spielart dort noch existirt, ist ihm unbekannt.)

Die Liebhaber verwerfen unter dem Namen Genagelte oder Vernagelte (clouées) diejenigen Pflanzen, deren Blumenröhre im Mittelpunkte nicht die Staubbeutel der Staubfäden zur Verzierung haben, welche sie paillettes (Flittern) gewöhnlich nennen. Dieser Zufall ereignet sich allemal dann, wenn die Staubfäden zu kurz sind, so daß ihre niedlichen Staubbeutel die in der That Goldflittern (paillettes d'or) gleichen, nicht oben sichtbar werden können, wogegen die knopfförmige Narbe des Griffels hervorragt. Statt aber solche Pflanzen, die zwar diesen Fehler haben, aber sonst sehr schön sind, ganz auszurotten, werden sie wohl daran thun, sie des Saamens wegen zu behalten, der darum nicht minder kostbar ist, als der von den übrigen tadelfreyen Primeln. Endlich erhalten auch die Primeln den Vorzug, an deren Blumenkrone der Saum oder Umkreis wie mit einem Vorstoß (passe-poil) von weißer, rosenrother, oder Feuerfarbe eingefaßt ist. Und es ist allerdings nicht zu läugnen, daß solche Schlüsselblumen dem schönen Ideale des Geschmacks in dieser Pflanzengattung entsprechen. — Leichte und feuchte Dammerde in schattiger Lage. Vermehrung durch Saamen im Herbste ins freye Land, in eine östliche Lage, oder in Näpfe. Im folgenden Jahre versetzt man sie zur nämlichen Zeit, und bezeichnet im Frühlinge die schönen Spielarten, die man durch Zertheilung der Stöcke nach der Blüthezeit, oder im Herbste vermehrt. (B. das Dutzend 4 Frcs.)

2) Kortusenblättrige Primel. Primula cortusoïdes. Lin. Franz. Primevère à feuilles de Cortuse. Engl. Cortusa-leaved Primrose. 4.

Aus Sibirien. Wurzeln faserig und ausdauernd, eyrunde, herzförmige, gelappte und gekerbte, geaderte, und unten haarige Wurzelblätter; im April und May, und im Jänner, wenn man sie in der Orangerie hält, hohe Blüthenstängel, die eine Art von Dolde mit schönen, langgestielten, 5theiligen, weit offnen wohlriechenden Blumen, mit länglich herzförmigen Einschnitten bilden. Gleiche Behandlung mit der Frühlingsprimel.

3) Aurikel. Primula Auricula. Lin. Franz. Primevère Auricule. Oreille d'Ourse (Herb. de l'amat. III, 159.) Engl. Auricula-Primrose. 4.

Von den Alpen. Ausdauernd, mit einem niedrigen Strunke; Blätter eyrund, dick, gezahnt, einigermaßen einem kleinen Ohre (auricula) ähnlich, und bey manchen Spielarten mit einem weißen Mehlstaube bedeckt. Blumenschaft einfach, 3—6 Z. hoch, trägt vom März bis May, und oft wieder im Herbste, eine Dolde von einblättrigen, röhrigen Blumen. — Ein regelmäßig schönes Auri-

Digitized by Google

kel unterscheidet sich durch folgende Eigenschaften: 1) ein starker Blüthenstängel, den die Blumendolde nicht zu Boden zieht; 2) eine sichtbare, vollständige Blumenkrone, d. h. eine solche, die in der Mitte ihres Halses mit den, den Griffel umgebenden, Staubbeuteln, in gleicher Höhe mit der Oberfläche der Mündung, geschmückt ist. — Die Liebhaber der Aurikeln (in Frankreich) nennen gewöhnlich die Staubbeutel paillettes, (Flittern), den Griffel clou, (Nagel) und die Mündung oeil, (das Auge). — 3) Die Mündung muß einen vollkommenen Kreis, mitten in dem gemeinschaftlichen Mittelpunkte des größern Kreises des Saums der Blumenkrone bilden. Dieser Kreis ist gewöhnlich gelbbestäubt, ist er es ebenso weiß, so ist das ein Vorzug mehr. Dieser mittlere Kreis muß endlich fast die Hälfte der wagerechten Kreisfläche der ganzen Blumenkrone einnehmen; wäre er kleiner, oder größer, so würde die Pflanze nicht geschätzt seyn. 4) Der äußere Umkreis, oder der Rand der Mündung, oder des Auges, und der alleräußerste Rand der Blumenkrone, müssen durch eine lebhafte Farbe geschieden werden, die in der Mitte mit einer andern, sammetartigen Farbe in der Gattung der helldunkeln Schatten schattirt ist. Ist der Zwischenraum zwischen beyden Kreisen einfarbig sammetartig, und mit einem schmalen Streifen einer andern lebhaften, oder sehr in die Augen fallenden Farbe umgeben, wie z. B. Weiß, alsdann heißt die Pflanze extraschön (très belle et très riche). Und wirklich, je größer und zahlreicher die regelmäßigen Blumenkronen an Einem Blüthenschafte sind, desto kostbarer ist die Pflanze in den Augen des Kenners; die, welche alle diese Verhältnisse und Farben haben, sind nicht nur schön, sondern sie scheinen von der Flora selbst, Hand in Hand mit der Muse der Meßkunst geformt und gemalt zu seyn, um die Kränze des von den edelsten Gefühlen begeisterten Amors zu schmücken. — (Der Uebersetzer muß hier abermals bitten, den französischen Bombast nicht ihm zuzurechnen!) Diese Blumen in ihrer Frische und Zartheit, diese Farben in ihrer Lebhaftigkeit, und besonders diese Kreise in ihrer Verdoppelung, die verschlungenen Symbole ewiger Treue, die sich ein liebendes Paar schwört, scheinen mir immer durch ihre Einfachheit, Schönheit und Bescheidenheit den Gedanken auszudrücken: Achtet euch, seyd einander treu in eurer Liebe, und euer Glück wird unendlich seyn.

Diese Aurikeln setzt man in Töpfe, die nicht so groß, als Nelkentöpfe sind, ordnet sie auf stufenförmigen Stellagen ebenso, und mit den ersten schönen Tagen des Frühlings beginnen sie den Kreislauf blumistischer Freuden.

So sind die Aurikeln beschaffen, welche von den Liebhabern derselben besonders in Lüttich, Lille und Metz gesucht werden und welche Lüyker, oder Holländische heißen. Die geschätztesten Farben sind purpurblau mit weißer Einfassung, dunkelbraun, olivenbraun, feuerfarb mit sammetschwarz, orangefarb mit eben solcher Schattirung u. s. w.

Seit einigen Jahren wird von den Aurikelliebhabern eine 2te Spielart gezogen, welche Gepuderte oder Englische heißen. Die ganze Pflanze ist weiß gepudert. Sie müssen auch einen starken Blumenschaft haben. Die Mündung, oder das Auge, muß weiß seyn. Oft ist es 4, oder selbst 6eckig, statt rund zu seyn. Es

Digitized by Google

dehnt sich mehr oder minder auf der Blumenkrone aus, die auch einen unregelmäßigen Rand hat, und so wie sie sich öffnet, braune, grüne, olivenfarbige, und rehbraune Streifen entwickelt.

Uebersetzer erinnert sich mit Vergnügen, in seiner frühesten Jugend eine der schönsten Aurikelsammlungen bey Hrn. Hofgärtner Pechmann im Herzoglichen Schloßgarten zu Altenburg gesehen zu haben; ob dieselbe aber noch jetzt dort existirt, ist dem Uebersetzer nicht bekannt. Dagegen kennt derselbe eine nicht weniger schöne Privatsammlung, welche Hr. Magister Schneider in Klein-Basel besitzt, der sie jährlich durch Aussaat vermehrt, indem er, um immer neue Spielarten zu bekommen, in der Blüthezeit den Saamenstaub mit feinen Haarpinseln von einer Blume auf die andre überträgt, und so sie wechselseitig künstlich befruchtet.

Die bloßen Liebhaber von Sträußen ziehen folgende Spielarten ohne Unterschied: 3) Die einfachen (les pures), welche nur Eine, aber recht sammetartige Farbe, wie blau und dunkelbraun, haben, und deren Auge weiß ist. 4) Gefüllte Blumen, von denen man bis jetzt nur die gelben, und braunrothen erhalten hat. (B. das Dutzend zu 12 und zu 4 Frcs.)

Die Aurikeln verlangen eine leichte Dammerde, die in feuchten Gegenden und regnigen Himmelsstrichen mehr Sand enthalten, und in trocknen Klimaten und Erdarten etwas schwerer seyn muß. In die Aurikelerde darf man nur vegetabilischen Dünger mischen. Die Aurikeln scheuen die Kälte nicht, wohl aber plötzlichen Wechsel der Witterung, so wie eine schwere und feuchte Luft, weil die Blätter statt zu verdorren, faulen, und dann die Fäulniß den Strunk angreifen würde. In einer solchen Lage muß man daher die Aurikeln in Töpfe setzen, was man gewöhnlich mit den auserlesenen Pflanzen thut, und außerdem sie noch auf Bretter oder kleine, 2—4 F. hohe Mauern über den Boden stellen. Wenn der Regen fortdauert, so legt man die Töpfe um, und begießt sie bey trocknem Wetter nur dann, wenn die Blätter durch ihre Schlaffheit ihr Bedürfniß verrathen. Man gibt ihnen eine östliche, und in deren Ermanglung eine nördliche Lage. Vermehrung durch Saamen, den man vom December bis in den März in einer östlichen Lage in Näpfe mit Heideerde säet, welche die beste für alle diese Aussaaten ist; den Saamen darf man nur ganz leicht bedecken. Wenn es schneiet, so kann man auch den Aurikelsaamen auf den Schnee aussäen, um ihn gleicher zu vertheilen; man versetzt die jungen Pflanzen, wenn sie 5—6 Blätter haben, in Näpfe, wenn die Pflanzen schwach sind, und in Einfassungen ins freye Land, wenn sie schon stärker sind, und schützt sie vor Schnecken. Im folgenden Jahre setzt man in 5—6 zollige Töpfe diejenigen, welche am schönsten blühen. Man versetzt sie nur alle 3 Jahre, senkt die Töpfe nach der Blüthezeit in eine östlich gelegene Rabatte, die nur 2—4 Stunden täglich Sonne hat, und nimmt die gelben Blätter weg, indem man sie von der Rechten zur Linken zieht. Während des Winters legt man die Töpfe, die nicht eingegraben sind, so um, daß der untere Theil gegen Süden zu liegen kommt, und bey starken Frösten bedeckt man sie leicht mit Laub, oder besser mit einem Mistbeetfenster, oder stellt sie ins Gewächshaus, doch nur, so lange es gefriert. Noch besser thut man, wenn man die Aurikeln ohne weitere Umstände aus den Töpfen stürzt und mit dem Ballen

Digitized by Google

in die nämliche Rabatte eingräbt; man hebt sie auch wieder mit dem Ballen aus, um sie zur Blüthezeit in Töpfe zu setzen, und auf die Stellage zu stellen, und nachher wieder ins freye Land auf den nämlichen Standort zu bringen; man ist dann immer sicher, schönere, lebhaftere, und frischere Farben, und kräftigere Blumen zu bekommen.

Es verdienen noch mehrere Primelarten gezogen zu werden, als:

4) Die quirlförmige Primel. Primula verticillata. Vahl. Vom Berge Kurma. Pers.

5) Die mehlige P. P. farinosa. Lin. Schweiz.

6) Die klebrige P. P. glutinosa. Jacq. Schweiz.

7) Die haarige P. P. villosa. Jacq. Schweiz.

8) Die gerandete P. P. marginata. Curt. Schweiz.

9) Höhere P. P. elatior. Gmel. Einheimisch.

10) Ganzblättrige P. P. integrifolia. L. Schweiz.

11) Kleinste P. P. minima. L. Schweiz.

12) Einblüthige P. P. uniflora. Gmel. acaulis. Jacq. Elsaß. (Mit vielen Spielarten.) u. a. m. Persoon zählt 20 Arten, meist Alpenpflanzen, die alle gleich zu behandeln sind, und zur Zierde dienen können.

Von No. 4—12. 24.

Raden. Agrostemma. Franz. Coquelourde. Engl. Rose-Campion.

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 5. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

Der Name Agrostemma ist aus den 2 Griechischen Worten agros, der Acker, und stemmo, Kranz oder Strauß, zusammengesetzt.

1) Gartenraden. Veilchennelke. (Sammetnelke. Sammetröschen.) Agrostemma coronaria Lin. Franz. Coquelourde des jardins. Passe-fleur. Oeillet de Dieu. Nielle d'Espagne. Engl. Common Rose-Campion. 24.

Aus den Gebirgen Italiens und der Schweiz. Zweyjährig, 18 Z.—2 F. hoch, Stängel wollig, weißlich, wie seine umfassenden länglichen Blätter; vom Juny bis September viele, einfache, oder gefüllte, weiße, scharlach- oder purpurrothe, nelkenähnliche Blumen. — Leichte Erde. Südöstliche Lage. Vermehrung durch Saamen bald nach seiner Reife, um die jungen Pflanzen im März versetzen zu können; die Wurzelsprossen der gefüllten Spielart nimmt man jährlich im Herbste ab, und setzt sie gleich wieder. — Die einfache säet sich selbst oft aus. (B. 5 Dec.)

2) Jupitersblume. Agrostemma Flos Jovis. Lin. Franz. Coquelourde Fleur-de-Jupiter. Engl. Umbelled Rose-Campion. 24.

Aus den Gebirgen der Schweiz, Pfalz und Südfraukreich. Ausdauernd. Der vorigen an Wuchs und Wolle ähnlich. Im July purpurröthliche Blumen in kopfförmigen Dolden. Gleiche Behandlung u. s. w. Wurzelzertheilung im März.

3) Himmelsröschen. Agrostemma Coeli rosa. Lin. Franz. Coquelourde Rose-du-Ciel. Engl. Smooth-leaved Rose-Campion. ⊙.

Aus Italien und der Levante. Einjährig, niedriger, Stängel und Blätter nicht so wollig. Im July viele, einzelne, sehr schöne, rosenrothe Blumen. Gleiche Behandlung, doch im Frühlinge in ein Mistbeet, oder als Einfassung um Blumenbeete zu säen.

Digitized by Google

Rafflesie. Rafflesia.

Eine neue Pflanze, welche der Dr. Arnold im Jahre 1818 auf der Insel Sumatra entdeckt, und dem Herrn Stamfort Raffles zu Ehren benannt hat, welchen er auf einer Reise in das Innre dieser Insel begleitete. Dieses Gewächs hat in der doppelten Rücksicht der ausserordentlichen Größe, und Gestalt ihrer Blüthe, die Wißbegierde aller Botaniker erregt.

In der Erwartung, daß man diese Pflanze durch die verschiedenen Beobachtungen näher kennen lernen wird, zu welchen alle Epochen ihres Wachsthums Gelegenheit geben können, beschränkt sich die davon bis jetzt gemachte Beschreibung auf folgende Angaben:

Aus der wagerechten Wurzel geht unmittelbar ein Knopf hervor, der mit vielen, runden, dachziegelförmig über einander liegenden, dunkelbraunen Blättern bedeckt ist, und die Größe und Gestalt eines Krautkopfs hat; die 1blättrige, röhrige, fleischige, und dicke Blüthenkrone hat 5 gleiche, und tiefe Einschnitte, ist 3 Fuß breit, und hat eine kurze Röhre, welche 12 Pinten faßt; die ganze Blume hat ein Gewicht von 15 Pfund.

Die kleine Anzahl von Blüthen, welche man bisher untersucht hat, waren männlichen Geschlechts; die vielen, stiellosen, fast kugelrunden Staubbeutel haben oben eine einzige Oeffnung, und stehen in einfachen Reihen am Ende einer fleischigen Säule, die in der Mitte der Blüthenröhre steht, deren Scheibe mit vielen, knorpelichen Erhöhungen bedeckt ist. Der Verfasser dieser Beschreibung vergleicht da, wo er von der Familienverwandtschaft dieser merkwürdigen Pflanze spricht, dieselbe vorzüglich mit der Gattung Azalea, oder mit der Aristolochia, und mit der Passionsblume (Passiflora) ohne jedoch genau die Familie zu bestimmen, zu welcher dieß Gewächs, welches er übrigens für eine Schmarotzerpflanze hält, gehören mag.

Hr. Brown hat vor Kurzem die in London, von diesem Gewächse gemachte Schilderung dem Hrn. Desfontaines mitgetheilt, und aus dieser Quelle ist obige Beschreibung entlehnt. Vielleicht darf man bald eine genauere Kenntniß von derselben zu erhalten hoffen. (Neuerdings haben die Herrn Freycinet und Delalande auch von ihren langen Reisen viele kostbare und zum Theil noch ganz unbekannte Pflanzen mitgebracht, deren Beschreibung das Publikum der Pflanzenliebhaber nächstens zu erwarten hat.)

Rasen. Cespes. Franz. Gazon.

Darunter versteht man bald einen ganzen Rasenplatz (pelouse), bald die Pflanzen, aus denen er besteht. Man legt Rasenplätze an, entweder durch Aussaat, oder durch Einsetzung von ausgestochenen Rasenstücken (placage). In beyden Fällen muß man das Land vorher gehörig bearbeiten.

Will man Rasen aussäen, so bedeckt man das Land mit Grassaamen, und überrecht es nachher leicht. Wäre der Boden schlecht, so recht man zuerst das umgegrabene Land, bedeckt es dann 1 Z. hoch mit Dungerde, säet es hierauf an, und überrecht es endlich wieder.

Um einen Rasenplatz aus Rasenstücken anzulegen, bedeckt man das Land mit 4eckigen, 2 Z. dicken Rasenstücken, die man mit dem Spaten oder Grabscheite ausgestochen hat. — Man fügt die Stü-

Digitized by Google

cken, wie Steinplatten an einander, und schneidet sie zu dem Ende so zu, daß sie zusammenpassen und sich genau an die geraden, oder krummen Linien anschließen, welche der Rand des Rasenplatzes bilden soll. Ebenso nimmt man unter dem Rasen die Erde weg oder füllt sie auf, damit der Rasen überall gleich zu liegen kommt. Endlich läßt man auch in alle die kleinen Spalten zwischen den einzelnen Rasenstücken noch Erde laufen. Ist dieß Alles geschehen, so ebnet man das Ganze mit der Walze oder einer sogenannten Jungfer, (batte) wie sie die Steinsetzer brauchen, um die Rasenwurzeln mit dem Boden darunter zu verbinden. Regen oder tüchtiges Begießen macht den Rasen bald grün. Um ihn im guten Stande zu erhalten, reißt man alle Pflanzen aus, die nicht dahin taugen. Die dadurch entstandenen Lücken des Landes hackt man auf, besäet sie mit Grassaamen, den man wieder mit etwas Erde bedeckt. Bey trockner Witterung begießt man den Rasen, und scheert ihn oft. Das Moos nimmt man mit einem Rechen, der enge Zähne hat, weg, und bestreut in diesem Falle im Herbste den Rasenplatz leicht mit Kalk. Alle 2—3 Jahre düngt man ihn überall 1 Z. hoch mit durchgeworfener Dungerde. Vermehrt sich endlich das Moos zu stark, was dann geschieht, wenn der Boden schlecht ist, so sticht man den ganzen Rasenplatz um, besäet, oder besetzt ihn wieder mit Rasen, den man wieder, wie vorher, behandelt.

Man kann mehr oder minder hohe, und schiefe Böschungen (talus) mit Rasen belegen. Man befestigt die Rasenstücke mit hölzernen Pflöcken, die man mit dem Hammer hineinschlägt. Oder man säet solche Böschungen auch an, indem man einen Mörtel von Grassaamen und Erde macht, die man in Wasser einrührt; man mauert dann diese Hügel mit der Mauerkelle bey feuchtem Wetter auf, oder nachdem man sie vorher begossen hat.

Zur Rasenaussaat zieht man das Raygras (Lolium perenne), den weißen Klee (Trifolium repens), den fleischfarbigen Klee (Trifolium incarnatum), den Hornklee (Lotus corniculatus), und den Schafschwingel (Festuca ovina), vor.

Man kann einem Rasenplatze durch die verschiednen Schattirungen des Grüns der Grasarten unendlich mannichfaltige Abwechselungen geben.

Rasselblume. Raspelkraut. Catananche. Franz. Cupidone. Engl. Catananche.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Cichorienartige. Cichoriaceae. J.)

Catananche kommt von kata gegen, und ananke, (Gewalt) Leidenschaft. Nach dem Originale: Was Liebe erregt.

1) Blaue Rasselblume. Catananche coerulea. Lin. Franz. Cupidone bleue. Engl. Blue Catananche. 4.

Eine ausdauernde Pflanze aus unfruchtbaren Gegenden von Südfrankreich. Stängel haarig, dünn, aber steif, Blätter lang, haarig, schmal, mit 2 Zähnen versehen; vom July bis Oktober viele, einzelne, große, himmelblaue Blumen, deren Kelchschuppen röthliche Spitzen haben, gestreift und durchsichtig sind. Leichte Erde, warme Lage, wenig zu begießen. Vermehrung durch Saamen

Digitized by Google

an Ort und Stelle, und noch beſſer in ein Miſtbeet, um die Pflanzen nachher mit dem Ballen zu verſetzen, oder durch Zertheilung der Stöcke. Bey harter Kälte mit Streu zu bedecken und zur Vorſicht 1—2 Stöcke in Töpfen in der Orangerie zu überwintern. Man zieht nicht mehr:

2) Die gelbe Raſſelblume. Catananche lutea. Lin. ⊙.

3) Die griechiſche R. C. graeca. Lin.?

Beyde haben kleinere, gelbe, minder ſchöne Blumen.

Reiherſchnabel, ſ. Storchſchnabel (Geranium, Erodium.)

Reſeda. Himbeerkraut. Reseda. Franz. Réséda. Engl. Reseda.

(Dreyweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Trigynia. Kl. XI. Ordn. 3. L.)

(Reſedaartige. Resedaceae. J.)

Von resedare, die Schmerzen ſtillen, weil man ſonſt einer Pflanze dieſer Gattung eine ſchmerzſtillende Kraft zuſchrieb.

Wohlriechende Reſeda. Reseda odorata. Lin. Franz. Réséda odorant. Engl. Mignonette Reseda. 4.

Aus Aegypten und der Barbarey. Ausdauernd. Stängel zerſtreut, niederliegend, äſtig, und am Ende wieder aufgerichtet, Blätter länglich, ganz oder 3lappig, Blumen klein, grünlich, in Aehren, mit ziegelrothen Staubbeuteln, ſehr wohlriechend. — Jeder gute Boden. Sonnige Lage. Bey uns iſt ſie ein krautartiges Sommergewächs, das ſich ſelbſt wieder ausſäet; es wird aber holzig, und dauert wenigſtens 3 Jahre im lauwarmen Hauſe; dort zieht man kleine Sträuche oder Bäumchen daraus, indem man die untern Aeſte wegſchneidet. Dann blüht ſie den ganzen Winter über.

Rheinfarrn, oder Rainfarrn (Tanacetum), ſ. dieſen Artikel unter den Gewürzpflanzen.

Rhexie. Rhexia. Franz. Rhexie. Engl. Rhexia.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Schwarzbeerenartige. Melastomeae. J.)

Von rhexis, der Bruch, weil die Staubbeutel da, wo ſie aufſitzen, wie zerbrochen ausſehen.

1) Virginiſche Rhexie. Rhexia virginica. Lin. Franz. Rhexie de Virginie. Engl. Virginian Rhexia. 4.

Dauerhaft, mehrjährig, in Sümpfen einheimiſch. Stängel 18 Z. hoch, viereckig, behaart und geſtreift, roth und grün; Blätter ſtiellos, entgegengeſetzt, eyrund geſpitzt, behaart, gezahnt, roth eingefaßt; im Juny und July große Achſelblüthen, Kronblätter ausgebreitet und zurückgebogen, karminroth, Staubfäden gelb. Torfmoor- oder Heideerde, feucht und ſchattig. Vermehrung durch Ausſaat des Saamens, ſobald er reif iſt, oder im Frühjahre auf ein Miſtbeet an der freyen Luft. Man verſetzt die Pflänzchen in kleine Töpfe, um ſie im Glashauſe oder Glaskaſten zu überwintern. Im Frühlinge pflanzt man dieſe ins freye Land, oder in größere Töpfe für die Orangerie.

2) Seidenartige Rhexie. Rhexia holosericea. Franz. Rhexie veloutée. (Herb. de l'amat. V.)

Digitized by Google

Aus Brasilien. Stängel 3 F. hoch, Zweige entgegengesetzt, viereckig, weichhaarig, Blätter entgegengesetzt, eyrund, oben langgespitzt, am Grunde herzförmig ausgeschnitten, auf der Oberfläche, so wie auf der Rückseite mit kurzen und seidenartigen Haaren bedeckt; Blüthen schön blau, 15—16 Linien breit, und höchstens zu 15 an der Zahl beysammen in prächtigen Endrispen. Verlangt das warme Haus den größten Theil des Jahres hindurch. u. a. m. Persoon zählt 29 Arten der Rhexie.

Rindsauge, s. Ochsenauge (Buphthalmum.)

Ringelblume. Calendula. Franz. Souci. Engl. Marygold.

(Nothwendige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia necessaria. Kl. XIX. Ordn. 4. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Von calenda, der erste Tag jedes Monats, weil eine Art alle Monate des Jahrs blüht.

1) Gemeine Ringelblume. Calendula officinalis. Lin. Franz. Souci commun ou des jardins. Engl. Common Marygold. ☉.

In Südeuropa einheimisch. Strahlenblumen blaß- oder safrangelb. Allgemein bekannt. Die gefüllte Spielart (Souci d'Espagne) wird vorgezogen. Leichte Dammerde. Warme Lage. Aussaat im September oder März, an Ort und Stelle, oder auch erst zu versetzen. Säet sich selbst wieder aus. Die äußern Saamen sind krumm und borstig, die innern hautartig.

2) Ausdauernde Ringelblume. Calendula perennis? Franz. Souci de la Reine. S. de Trianon ou S. Anémone. 4.

Wuchs und Blätter, wie an der gemeinen, Blumen eben so, aber größer, voller, nicht so dunkelgelb, Blätter schmäler, wellenförmig, und am Ende aurorafarbig schattirt. Gleiche Behandlung. Stellt man sie in die Orangerie, so blüht sie schon vom April an. Die französischen Beynamen kommen daher, weil sie zuerst in Trianon gezogen worden ist. (Ob nur Spielart der vorigen?)

3) Regenringelblume. Calendula pluvialis. Lin. Franz. Souci pluvial ou hygromètre. Engl. Small Cap Marygold. ☉.

Vom Kap. Blätter tiefgezahnt und blaßgrün, Stängel schwach, oft niederliegend; vom Juny bis September Blumen mit langen, schmalen, oben weißen, unten etwas violetten Strahlen, die am Grunde mit einem violetten Flecken bezeichnet sind, wodurch um die dunkelbraune Scheibe ein Ring entsteht. Bey nahem Regen schließt sich die Blume, daher der Beyname. Gleiche Behandlung, im Frühlinge Aussaat in ein Mistbeet.

4) Wucherblumenblättrige Ringelblume. Calendula chrysanthemifolia. Vent. Franz. Souci à feuilles de Chrysanthème. (Herb. de l'amat. I, 33.) Engl. Large-flowered Marygold. 4.

Vom Kap. Stängel unten holzig, oben krautartig, 3—4 F. hoch, in eckige Aeste getheilt. Blumen groß und sehr schön, 3—6 Z. breit, glänzend gelb, blühen fast das ganze Jahr durch, besonders im September. Vermehrung leicht, durch Stecklinge im Frühlinge, ins Mistbeet unter Fenster. Etwas leichte und gute Erde. Lauwarmes Haus im Winter. Man kann auch noch in Gärten folgende Arten ziehen:

5) Sternförmige Ringelblume. Calendula stellata. Willd. ☉. Aus der Barbarey. Gelb.

Digitized by Google

6) Paläſtiniſche Ringelblume. Calendula sancta. Lin. ☉. Aus Paläſtina. Gelb.

7) Bocks-R. C. Tragus. Ait. ♄. Vom Kap. Weiß und Purpur.

8) Baſtard-R. C. hybrida. Lin. ☉. Vom Kap. Weiß und Violett.

9) Gezähnelte R. C. denticulata. Schousb. Afrika. ♄. Orangerie.

10) Staudige R. C. fruticosa. Lin. Kap. ♄. Orangerie. u. a. m. Perſoon zählt 27 Arten.

Ringelblume, Valentiniſche, ſ. Schneckenblume (Anacyclus.)

Ritterſporn. Delphinium. Franz. Dauphinelle. Pied d'alouette. Engl. Larkspur.

(Dreyweibige Vielmännerey. Polyandria Trigynia. Kl. XIII. Ordn. 3. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Der lateiniſche Name kommt von der Aehnlichkeit her, die man an den Blumen dieſer Gattung mit einem kleinen Delphin zu finden glaubt, ſo wie der deutſche von ihren langen, ſpornförmigen Nectarien oder Honigbehältern, und der franzöſiſche und engliſche von der Aehnlichkeit der Blätter mit dem Fuße einer Lerche.

1) Gartenritterſporn. Delphinium Ajacis. Lin. Franz. Dauphinelle des jardins. Pied d'alouette. Engl. Rocket Larkspur. ☉.

Aus der Schweiz. Einjährige Stängel 2 F. hoch. Blätter zuſammengeſetzt aus ganz ſchmalen, riemen- oder faſt fadenförmigen Lappen, daher der Name Pied d'alouette (Lerchenfuß), im Julius viele zerſtreute, unten mit einem Sporn verſehene, einfache, oder gefüllte, roſenfarbige, rothe, violette, blaue, oder weiße Blumen in langen Endähren. Im Honigbehälter der einfachen, wilden Blumen bilden dunklere Striche faſt die Buchſtaben AIA, daher der Beyname der Art Ajacis von Ajax, dem Namen eines Griechiſchen Helden vor Troja, der, wie die Fabel ſagt, in dieſe Blume verwandelt wurde. Leichte, und beſſer noch Dammerde. Ausſaat im Herbſt, oder nach den erſten Fröſten. Den Saamen ſammelt man von den ſchönſten Pflanzen. Eine kleinere Spielart iſt der Zwergritterſporn (Pied d'alouette nain, Julienne ou pyramidale), der nur 12—15 Z. hoch wird, und ſich in Einfaſſungen ſehr gut ausnimmt.

2) Hoher Ritterſporn. Delphinium elatum. Lin. Franz. Dauphinelle élevée ou Pied d'alouette vivace. Engl. Common Bee-Larkspur. 4.

Aus der Schweiz und Sibirien. Ausdauernd und dauerhaft. Stängel 5—6 F. hoch, haarig und buſchig; Blätter groß, haarig, klappig, tief eingeſchnitten, graugrün; im Juny und July große, azurblaue Blumen, deren oberes Blumenblatt eine weißliche Farbe hat, und die in Endähren ſtehen. Leichte Dammerde. Warme Lage. Vermehrung durch den Saamen, den man gleich nach ſeiner Reife oder im Frühlinge ſäet, oder durch Zertheilung der Stöcke im Herbſte oder im Februar. (B. 5 Dec.)

3) Himmelblauer Ritterſporn. Delphinium azureum. Michaux. Engl. Azure Larkspur. 4.

In Georgien und Karolina einheimiſch. Die prächtige, gefüllte Spielart deſſelben zieht man, wie die vorige, oder in Heide-

Digitized by Google

erde, und schützt sie vor harter Kälte durch Bedeckung, oder in der Orangerie. — Man zieht auch noch:

4) Läuse-Ritterſporn. Delphinium Staphisagria. Lin. Engl. Stavesacre Larkspur. 2.

In Südeuropa zu Hause, 2jährig, Stängel 2 F. hoch, Blätter handförmig und sehr zerschnitten; Blumen in lockern Endtrauben, mit kurzen, knieeförmig gebogenen Spornen, schönblau. Gleiche Behandlung. Der Saamen ist sehr scharf, erregt heftiges Erbrechen und purgirt stark.

5) Zweifelhafter Ritterſporn. Delphinium ambiguum. Lin. Aus Mauritanien. Blau und grün. ☉. Einjährig.

6) Feldritterſporn. D. Consolida. Lin. Einheimisch. Gefüllte Spielart. Blau. ☉. Einjährig.

7) Fremder R. D. peregrinum. Lin. Italien und Schweiz. Blau. Halbgefüllt. ☉. Einjährig.

8) Amerikaniſcher R. D. exaltatum. Ait. Nordamerika. Schön blau. 2. Ausdauernd.

9) Großblumiger R. D. grandiflorum. Gmel. Sibirien. Blau. Sehr schön. 2. Ausdauernd. (B. Einfach 1 Frc., gefüllt 2 Frcs.)

10) Mittlerer R. D. intermedium. Lin. Schleſien. Blau. 2. Ausdauernd.

11) Dickſtänglicher R. D. crassicaule. Gmel. 2.

12) Karminrother R. D. puniceum. Pall. Sibirien. 2.

13) Krugförmiger R. D. urceolatum. Jacq. 2.

14) Lippenblumiger? R. D. cheilanthum? Decand. 2. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

15) Gebirgs-R. D. montanum? 2. (B. 1 Frc.) u. a. m. Perſoon zählt 18 Arten des Ritterſporns.

Rohr. Arundo. Franz. Roseau. Engl. Reed.

(Zweyweibige Dreymännerey. Triandria Digynia. Kl. III. Ordn. 2. L.)

(Grasartige. Gramineae. J.)

Pfeilrohr. Spaniſches Rohr. Arundo Donax. L. Franz. Roseau à quenouilles. Engl. Manured Reed. 2.

In Südeuropa zu Hause. Stängel 8—12 F. hoch, holzig, hohl, gegliedert, Blätter lang, spitzig, blaugrün. Im August rispenförmige, zierliche, purpurrothe Blüthen, die sich beym geringsten Winde bewegen, daher der Beyname Donax, von donein, bewegen. Tiefer und feuchter Boden an Ufern von Gewässern. Man schneidet im October die Stängel ab, und bedeckt den Wurzelstock mit einer Streuschicht. (B. 2 Frcs.)

Das gescheckte Pfeilrohr. Arundo Donax variegatum. Franz. Roseau panachée. Engl. Striped manured Reed 2. ist nur eine Spielart von jenem, und unterscheidet sich durch seine geringere Größe, und seine grün und weißgestreiften Blätter. — Leichte und feuchte Dammerde. Warme Lage. In einem Kübel, den man im October in die Orangerie bringt, wo man es wenig begießt. Vermehrung durch vorsichtige Abnahme der Seitensprossen, ohne den Stock zu stören; diese setzt man alsdann in Töpfe, die man in ein laues Mistbeet eingräbt, und mäßig begießt.

Digitized by Google

Rothwurz. Erythrorhiza.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoïdeae. J.)

Von rhiza, Wurzel und erythros, roth.

Rundblättrige Rothwurz. Erythrorhiza rotundifolia. Mich. Galax aphylla. Lin. Franz. Erythrorhize à feuilles rondes. Engl. Heart-leaved Galax. 4.

Aus Karolina. Ausdauernd; wenige, rundlich herzförmige, gezahnte, glatte, mit Purpur eingefaßte Wurzelblätter; Stängel 10—12 Z. hoch, trägt im May eine Aehre von kleinen, weißen Blumen. Feuchte Heidenerde. Schattige Lage, im Winter wohl mit Streu zu bedecken, und besser noch in die Orangerie zu bringen. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Herbst.

Rudbeckie. Rudbeckia.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Dem schwedischen Botaniker Rudbeck gewidmet.

1) Purpurrothe Rudbeckie. Rudbeckia purpurea. Lin. Franz. Rudbeckia pourpre. Catesb. II, 59. Engl. Purple Rudbeckia. 4.

Aus Virginien. Ausdauernd; Stängel 3 F. hoch, nicht sehr ästig; Blätter lanzettförmig, länglich und glatt; im Sommer einzelne, große Endblüthen mit 4 Z. langen, purpurrosenrothen Strahlen, schwärzlich purpurrother Scheibe und goldgelben Staubbeuteln. Leichte Dammerde. Freyer Standort. Vermehrung durch Saamen auf zubereitete Beete im Frühlinge oder durch Zertheilung der Stöcke im Herbste oder März. (B. 2 Frc.)

2) Zerschlitzte Rudbeckie. Rudbeckia laciniata. Lin. Franz. Rudbeckia laciniée. Engl. Broad-jagged-leaved Rudbeckia. 4.

(Mit 1 Spielart: angustifolia, mit schmalen Blättern.)

Aus Kanada. Stängel 8 F. hoch, oben ästig. Wurzelblätter mit 5 breiten, spitzigen, 3spaltigen Abtheilungen, die obern eyrund, spitzig, gezahnt, alle dunkelgrün; im July einzelne, große, gelbe Endblumen. Gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

3) Borsthaarige Rudbeckie. Rudbeckia hirta. Ait. Franz. Rudbeckia velue ou obeliscaire. Engl. Great-hairy Rudbeckia. ♂. 4.?

Aus Virginien. Zweyjährig, Stängel 3—5 F. hoch, Blätter eyrund, länglich, gezahnt und haarig; vom August bis November Blumen mit gelben Strahlen und brauner Scheibe, die sich obeliskenförmig erhebt. — Gleiche Erde. Man säet den Saamen in Töpfe, sobald er reif ist, bedeckt ihn wenig und stellt ihn über Winter ins Haus. Man pflanzt dann im Frühlinge die jungen Pflanzen mit den Herbstblumen aus.

4) Umfassende Rudbeckie. Rudbeckia amplexicaulis. Vahl. amplexia. Jacq. perfoliata. Cav. Meriko. ⊙.

5) Großblumige R. R. grandiflora. Gmel. 4.

6) Glänzende R. R. fulgida. Ait. 4. } (B. 1 Frc.)

7) Gefiederte R. R. pinnata. Vent. 4. } Nordamerika.

8) Dreylappige R. R. triloba. Lin. ♂ }

9) Aschgraue? R. R. cinerea? u. a. m. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Digitized by Google

Ruhrkraut. Rufkraut. Katzenpfötchen. Immortellen. Gnaphalium. Franz. Gnaphale. Engl. Everlasting.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Die Blumen dieser Gattung bleiben Jahre lang schön, wenn man sie sammelt, so lange sie noch frisch sind, mit den Köpfen nach unten aufhängt, und so dürr werden läßt. Daher kommt der Name Immortellen (Immortelles), Unsterbliche. — Der Name Gnaphalium kommt vom Griechischen gnaphalon, Wolle, Filz, weil Blätter und Stängel dieser Pflanzen mit einem dicken, weißen Filz bedeckt sind.

1) Stinkendes Ruhrkraut. Gnaphalium foetidum. Lin. Franz. Gnaphale puant. Engl. Strong-scented Everlasting. ☉. ♂.

Vom Kap. Stängel 2 F. hoch, dick und fast einfach; Blätter umfassend, zahlreich, breit und spitzig, oben grün; vom Juny bis September schöne, gelbe Blumen in kurzen, dicken Endsträußen, mit silberfarbigen Kelchen, die nicht über die Blumen hervorragen, wie bey den Strohblumen (Xeranthemum), wo er hervorragt, und ihnen das Ansehen von Strahlenblumen gibt. Leichte Erde, warme, und freye Lage. Bey der Kälte zu bedecken, oder in die Orangerie zu setzen. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins Mistbeet, und in Töpfe, und durch Stecklinge im Sommer in Töpfe, und in den Schatten. Es hinterläßt an den Händen einen häßlichen Geruch, wenn man es berührt.

2) Perlfarbiges Ruhrkraut. Gnaphalium margaritaceum. Lin. Franz. Gnaphale de Virginie. Immortelle blanche. Engl. Pearly Everlasting. 4.

Stängel 18 Z. hoch, ästig, viele, gleichbreite lanzettförmige Blätter; vom July bis September schwefelgelbe Blumen, mit silberfarbigen Kelchen, in Enddoldentrauben. Ausdauernd, dauerhaft. Jeder Boden, und jede, doch besser sonnige Lage. Vermehrung durch Wurzelausläufer. Aus Nordamerika.

3) Morgenländisches Ruhrkraut. Gnaphalium orientale. Lin. Franz. Gnaphale oriental. Immortelle jaune. Engl. Oriental Everlasting. 4.

Aus Afrika. Ausdauernd, Stängel einfach, 1 F. hoch, Blätter gleichbreit, weich, eben, ausdauernd und stiellos; vom April bis August Blumen und Kelche schön glänzend gelb, in zusammengesetzten Enddoldentrauben. Behandlung wie No. 1. In der Orangerie an den Fenstern zu überwintern. Die Blüthensträuße werden häufig von den Putzmacherinnen zur Ausschmückung der Damenhüte, wenigstens in Frankreich, gebraucht.

4) Sehr schönes Ruhrkraut. Gnaphalium eximium. Lin. Franz. Gnaphale globuleux. Engl. Giant Everlasting. ♄.

Vom Kap. Stängel 1 F. hoch, nicht sehr ästig, ziemlich dick, Blätter dichtgedrängt, entgegengesetzt, stiellos, eyrund; Endblüthen mit dicken, langen, fleischigen, haarigen Stielen, schöngelb, in einem gemeinschaftlichen, schuppigen, dunkelrosenrothen Kelch beysammen stehend, dessen Schuppen am Ende einen karminrothen Flecken haben. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

5) Wohlriechendes Ruhrkraut. Gnaphalium odoratissimum Lin. h. Vom Kap. Schöngelb.

6) Großblumiges R. G. grandiflorum. Willd. Ebendaher. h. Weiß. (B. 4 Frcs.)

Persoon hat 120 Arten Ruhrkraut, von denen noch sehr viele wegen ihrer Schönheit gezogen zu werden verdienen, von denen wir aber nur noch folgende Arten nennen:

7) Sand-Ruhrkraut. Gnaphalium arenarium. Lin. 4. Einheimisch.

8) Dickblättriges R. G. crassifolium. Lin. } h. Kap. Orangerie.
9) Afterdoldiges R. G. cymosum. Lin. }
10) Zweyhäusiges R. G. dioicum. Lin. 4. Einheimisch.
11) Zweyfarbiges R. G. discolorum. Lin. } h. Kap. Orangerie.
12) Heidenartiges R. G. ericoides. Lin. }
13) Geknäuettes R. G. glomeratum. Lin. Kap. 4. Orangerie.
14) Sonnenblumenartiges R. G. helianthemifolium. L. Kap. } Orangerie. h.
15) Ausgespreißtes R. G. patulum. Lin. Kap. }
16) Stöchas-R. G. Stoechas. Lin. Südfrankreich. }
17) Thymianblättriges R. G. thymifolium. Gmel. h. Kap. Orangerie. u. a. m.

Saflor. Carthamus. Franz. Carthame. Engl. Carthamus.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Artischockenartige. Cynarocephaleae. J.)

1) Gemeiner Saflor. Falscher, wilder, deutscher oder Garten-Safran. Carthamus tinctorius. Lin. Franz. Carthame commun. Engl. Officinal Carthamus.

Aus Aegypten. Harte und glatte, 18 Z. hohe Stängel, Blätter lanzettförmig, spitzig, gezahnt, und stachlich; im Junius ziemlich große, schönrothgelbe Blumenköpfe. (Behandlung siehe oben unter dem Artikel Saflor in dem Abschnitte von den ökonomischen Gewächsen.)

2) Kandischer Saflor. Carthamus creticus. Kreta, oder Kandia. Ins Freye. ⊙.

3) Wolliger S. C. lanatus. Südfrankreich. Ins Freye. ⊙.

4) Weidenblättriger S. C. salicifolius. Kanarische Inseln. Orangerie. h.

5) Teneriffischer S. C. Teneriffae. Teneriffa. Ins Freye. ⊙.

Salbey. Salvia. Franz. Sauge. Engl. Sage.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Von salvare, retten, erhalten, wegen der Arzneykräfte dieser Gewächse.

1) Scharlach-Salbey. Scharlachkraut. Salvia Horminum. Lin. Franz. Sauge Ormin. Feuille-fleur. Prud' homme. Engl. Annual Clary-Sage. ⊙.

Aus Spanien und Italien. Einjährig und dauerhaft. Stängel 2 F. hoch, Blätter stumpf, gekerbt, behaart, dunkelgrün; im July Endblüthenähren mit zartrosenrothen, violetten oder rothen Deckblättern. Leichte Erde, trockne und südliche Lage. Man säet sie an Ort und Stelle oder erst auf ein Beet, um sie zu verpflanzen.

Digitized by Google

a) Silber-Salbey. Salvia argentea. Lin. Franz. Sauge argentée. Engl. Silvery Sage. ♂.

Von der Insel Kreta, (jetzt Kandia). Zweyjährig. Blätter groß, länglich, gezahnt, wollig und silberfarbig; im May und August weiße Quirlblumen mit ausgehöhlten Deckblättern. Gleiche Behandlung, Aussaat in ein laues Mistbeet im Frühjahre.

3) Zweyfarbige Salbey. Salvia bicolor. Desf. Franz. Sauge bicolore. Jacq. H. Sch. 7. Engl. Two-coloured Sage. 4.

Aus der Barbarey. Stängel 4eckig, 3 F. hoch, und ausdauernd, wenn man sie in der Orangerie überwintert; Blätter eyrund, gekerbt und gezahnt, ziemlich groß; im Juny quirlförmige Blüthen an den Spitzen der Stängel, groß, überhängend, schönblau, mit einem weißen Flecken an der Unterlippe. Gleiche Behandlung, aber mit trockner Streu im Winter zu bedecken.

4) Apotheker-Salbey. Salvia officinalis. Lin. S. diesen Artikel unter den Gewürzpflanzen, 4.

5) Ungarische S. S. Aethiopis. Lin. Zweyjährig. Weiß oder blaßblau. Im Freyen. ♂.

6) Mexikanische S. S. amarissima. Ort. Ausdauernd. Dunkelblau. Orangerie. 4.

7) Oestreichische S. S. austriaca. Lin. Ausdauernd. Ochergelb. Im Freyen. 4.

8) Klebrige S. S. glutinosa. Lin. Ausdauernd. Süddeutschland. Im Freyen. Gelb. 4.

9) Spanische S. S. hispanica. Lin. Einjährig. Blau. Ins Freye zu säen. ☉.

10) Ueberhängende S. S. nutans. Lin. Ausdauernd. Rußland. Blau und weiß. Im Freyen. 4.

11) Muskateller-S. S. Sclarea. Lin. Zweyjährig. Italien. Syrien. Weißlich oder hellblau. (B. 6 Dec.) ♂.

12) Disermas-? S. S. disermas. L. Ausdauernd. Weiß. Orangerie. 4.

13) Blut-S. S. haematodes. Lin. Ausdauernd. Blau purpurröthlich. Im Freyen. 4.

14) Gefiederte S. S. pinnata. Lin. Ausdauernd. Purpurroth. Orangerie. 4.

15) Gliedkrautartige S. S. sideritides. Vahl. Ausdauernd. Blau und weiß. Orangerie. 4.

16) Röhrige S. S. tubifera. Cav. longiflora. Willd. Scharlachroth. Orangerie. 4.

17) Dickblättrige S. S. crassifolia. H. Par. Ins Freye. 4.

18) Wollentragende S. S. lanigera. H. Par. Persien. ♂. Orangerie.

19) Falsche scharlachrothe S. S. pseudococcinea. Jacq. Südamerika. Warmes Haus. ♂.

20) Lindenblättrige S. S. tiliaefolia. Vahl. Peru. Ins Freye. ☉. u. a. m. Persoon zählt 104 Salbeyarten. (Vgl. diesen Artikel unter den Ziersträuchen.)

Salomonssiegel. Schminkwurz. Polygonatum. Franz. Sceau de Salomon. Engl. Salomon's-Seal.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J. s. Smilaceae. Brown.)

Digitized by Google

Eine von der Gattung Convallaria neuerlich gerissene Gattung, deren Wurzeln, wenigstens bey der gemeinen Art, vieleckig, wie ein Pettschaft, oder Siegel sind. Daher der Name, von poly, viel, und gonon, Winkel.

1) Quirlförmiges Salomonssiegel. Polygonatum verticillatum. Desf. Convallaria verticillata. Lin. Franz. Sceau de Salomon verticillé. Engl. Whorl-leaved Solomon's Seal.

Stängel einfach, 15—20 Z. hoch, mit schmalen, lanzettförmigen, ganz glatten, in Quirlen zu 4 beysammenstehenden Blättern besetzt; Blumen weiß, oder etwas grünlich, überhängend, 2—3 beysammen auf Achselstielen im May und Juny. In schattigen Gebirgen von Südfrankreich. Vermehrung durch Saamen in halbsonniger Lage, oder durch Wurzeln.

2) Gemeines Salomonssiegel. Polygonatum vulgare Desf. Convallaria Polygonatum Lin. Franz. Sceau de Salomon commun. Engl. Angular Solomon's Seal.

In Gehölzen einheimisch. Stängel 1 1/2 F. hoch, eckig, gekrümmt, an seiner obern Hälfte mit eyrundlanzettförmigen, stiellosen, und halbumfassenden Blättern besetzt, in deren Achseln im April und May weiße, überhängende, meist einzeln stehende Blumen erscheinen. Gleiche Behandlung. Es gibt eine Spielart mit gefüllten Blumen. (B. 8 Dec.)

3) Breitblättriges Salomonssiegel. Polygonatum latifolium. Convallaria latifolia. Jacq. Fl. Aust. Ill. t. 232. Franz. Sceau de Salomon à feuilles larges. Engl. Broad-leaved Solomon's Seal.

Aus den Gebirgen Oestreichs, Baierns, und Südfrankreichs. Die Blätter sind breiter, als bey der vorigen Art, und die Blumenstiele tragen mehrere Blüthen. Gleiche Behandlung.

4) Vielblüthiges Salomonssiegel. Polygonatum multiflorum. Desf. Convallaria multiflora Lin. Franz. Sceau de Salomon multiflore. Engl. Common Solomon's Seal.

In Waldgebirgen einheimisch. Stängel walzenförmig, oder mit 2 kaum merklich hervorragenden Ecken, 2—3 F. hoch, Blätter eyrund lanzettförmig, Blumen weiß, überhängend, 2—6 beysammen stehend auf Achselstielen. Im May. Gleiche Behandlung. Man zieht die gefüllte Spielart vor.

Hierher gehört auch die Gattung Smilacina, welche Decandolle von der Gattung Convallaria und Polygonatum geschieden hat.

1) Zweyblättrige Mayblume. Smilacina bifolia. Dec. Convallaria bifolia. Lin. Einheimisch. Ins freye Land. 4.

2) Traubentragende M. S. racemosa. Dec. Convallaria racemosa. Lin. Virginien. Ins freye Land. 4. u. a. m.

Sammetblume. Sammetrose. Todtenblume. Studentenblume. Tagetes.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Der Name ist abgeleitet vom Griechischen tage, Herrschaft, um den Rang auszudrücken, welchen sonst die beyden folgenden, aus Mexiko stammenden, einjährigen, und verdächtigen Arten hatten; (nach Wildenow aber ist es der Name eines Enkels des Jupiter.)

Digitized by Google

1) **Hohe, oder aufrechte Sammetblume.** Tagetes erecta. Lin. Franz. Tagétes élevé, Grand Oeillet d'Inde. Rose d'Inde. Engl. African Marygold. ☉.

Die französischen Namen kommen daher, weil die Blumen den Nelken in Etwas ähnlich, und so groß, als Rosen sind. Der lateinische Beyname zeigt an, daß der Stängel aufrecht und hoch ist; die Blätter sind gefiedert mit stiellosen, länglichen, spitzigen gezahnten, dunkelgrünen, und mit fast durchsichtigen Punkten bezeichneten Blättchen; im July und Oktober große einzelne, gelbe Endblüthen. Spielarten mit gefüllten, orangefarbigen, gelbgestreiften und weißen Blumen.

2) **Gemeine oder niedrige Sammetblume.** Tagetes patula. Lin. Franz. Tagétes étalé. Petit Oeillet d'Inde. Engl. French Marygold. ☉.

Nicht so hoch, und mehr auf der Erde ausgebreitet, als die vorige; ähnliche, aber kleinere Blätter; Blumen auch kleiner und orangegelb. Spielarten mit gefüllten, gestreiften, dunkelorange- oder hellgelben, oder gelbgefleckten oder glänzendgelben Blumen. Beyde Arten blühen zugleich, und haben beyde einen starken, widrigen Geruch. Nach den Fröſten säet man sie ins Mistbeet, oder ins Freye in leichte, lockre, und mit Dungerde verbesserte Dammerde, in eine warme Lage. Man versetzt sie an Ort und Stelle, wenn die Pflanzen stark sind, begießt sie fleißig, und sichert sie vor Schnecken. Man wählt den Saamen von den gefülltesten Pflanzen der ersten Art, von den buntesten der 2ten, und von den frühesten Blumen aller beyden.

3) **Glänzende oder ganzblättrige Sammetblume.** Tagetes lucida. Cav. 264. Willd. Franz. Tagétes luisant. Engl. Sweet-scented Tagetes. 4.

Aus Chili und Mexiko. Nicht so schön, aber ausdauernd, und wohlriechend, wie Anis. Stängel steif, gestreift, nicht sehr ästig, Blätter entgegengesetzt, zusammengewachsen, eyrund, feingezahnt, und auch punktirt; im August viele kleine, sehr schöngelbe Blumen, in Enddoldentrauben, mit 3 Strahlen. Gleiche Behandlung, aber in Töpfe zu pflanzen, um sie vornhin an die Fenster der Orangerie zu setzen, wo sie bis in den December fortblüht. Gewöhnlich wird sie durch Wurzelzertheilung fortgepflanzt.

Sammetpappel. Sida Lin. Abutilon Lam.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Sida ist der Name einer alten Stadt Böotiens in Griechenland? — Diese sehr zahlreiche Gattung (von der Persoon 112 Arten angibt) enthält zwar auch ausdauernde, im Allgemeinen aber Gewächse von kurzer Dauer, deren Blumen nur 1 Tag blühen.

1) Hainbuchenblättrige Sida. Sida carpinifolia. Willd. Franz. Sida à feuilles de Charme. Engl. Hornbeam-leaved Sida. ħ.

Von Madera. Stängel holzig, und baumartig, Blätter, wie die der Hainbuche, länglich eyrund, fast doppelt gesägt; gelbe Blumen den ganzen Sommer durch in Achseldolden. — Leichte Dammerde, warme Lage. Vermehrung durch Saamen in Töpfe, in ein warmes Mistbeet unter Fenster, Anfangs Aprils. Wenn die Pflan-

Digitized by Google

zen 3—4 Z. haben, versetzt man sie in 6—7 zollige Töpfe, und senkt diese wieder ins Mistbeet, um sie anwachsen zu machen. Man kann auch Stecklinge machen, die man ebenso behandelt. Auf gleiche Weise zieht man folgende Arten:

2) Schmalblättrige Sida. Sida angustifolia. Willd. Franz. Sida à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Sida. 4.

Aus Brasilien. Stängel 4 F. hoch, sehr ästig; Blätter schmal, gezahnt, wollig, und weiß; im Sommer einzelne, kleine, gelbe Achselblüthen. Warmes Haus. Wächst nicht durch Stopfer, ebenso No. 3 und 4.

3) Peruvianische Sida. Sida peruviana. Cav. arborea Willd. Franz. Sida du Pérou. Engl. Great-flowered Sida. ♄.

Im Sommer blaßgelbe, und ziemlich große Blumen. Stängel 6 F. hoch, grau und ästig; Blätter rundlich herzförmig, aber spitzig, etwas gezähnt, weißlich, und weich anzufühlen.

4) Zurückgebogene Sida. Sida reflexa. Willd. Cav. retrorsa. L'Herit. Franz. Sida réflechi. Engl. Reflexd-flower'd Sida. ♄.

Aus Peru. Stängel 3 F. hoch, Aeste haarig, Blätter groß, rundlich herzförmig, weich und weißlich; im Sommer einzelne, scharlachrothe Achselblumen mit einem braunen Flecken inwendig, und einem gekerbten, und umgebogenen Rande.

5) Wahre oder gemeine Sammetpappel. Sida Abutilon. Willd. Cav. Engl. Broad-leaved Sida. ☉.

Aus Indien, Schweiz und Sibirien. Einjährig. Stängel 4 Fuß hoch, Blätter herzförmig, gekerbt, mittelgroß, weiß und überhängend; vom Juny bis August kleine gelbe Blumen.

6) Weichhaarige Sida. Sida mollis. Decand. Aus Peru. Strauchartig. Blüht gelb. ♄.

7) Virginische S. S. Napaea. Cav. Aus Virginien. Ausdauernd. Weiß. 4.

8) Weiße Sammetpappel. Sida alba. Lin. Südamerika. Warmes Haus. ♄.

9) Erlenblättrige S. S. alnifolia. L. Südamerika. } Warmes
10) Asiatische S. S. asiatica. L. Asien. } Haus. ☉.
11) Herzblättrige S. S. cordifolia. Cav. Indien. }

12) Dickblättrige S. S. crassifolia. L'Hér. Südamerika. Warmes Haus. ♄.

13) Krause S. S. crispa. L. Karolina. Ins Freye. ☉.

14) Federbuschige S. S. cristata. L. Mexiko. Warmes Haus. ☉. (Anoda cristata. Cav.)

15) Stinkende S. S. foetida. Cav. Peru. Warmes Haus. ☉.

16) Spießförmige S. S. hastata. L. Mexiko. Warmes Haus. ☉. (Anoda hastata. Cav.)

17) Indische S. S. indica. L. Indien. } Warmes
18) Mauritius-S. S. mauritiana. Jacq. Südamerika. } Haus. ♄.
19) Vielblumige S. S. multiflora. L'Hér. Peru. }

20) Morgenländische S. S. orientalis. Cav. Indien. } Warmes
21) Handförmige S. S. palmata. Cav. Peru. } Haus. ☉.

22) Schlingenblättrige S. S. periplocaefolia. Cav. Südamerika. Warmes Haus. ♄.

23) Pappelblättrige S. S. populifolia. Lam. Indien. ☉. } Warmes
24) Niedliche S. S. pulchella. Willd. Neuholland. ♄. } Haus.
25) Doldenförmige S. S. umbellata. Lin. Südamerika. ☉. }

Digitized by Google

26) Weinblättrige S. S. vitifolia. Cav. Mexiko. h. Warmes Haus. u. a. m.

Sandkraut. Arenaria. Franz. Arenaire. Engl. Sandwort.

(Dreyweibige Zehnmännerey. Decandria Trigynia. Kl. X. Ordn. 3. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

1) Balearisches Sandkraut. Arenaria balearica. L'Hérit. St. nov. 15. Franz. Arenaire ou Sabline de Mahon. Engl. Majorca-Sandwort. 4.

Eine niedliche, ausdauernde, um sich wurzelnde Pflanze, die durch ihre unzähligen, kleinen Aeste einen dichten Rasen bildet, mit entgegengesetzten, eyrunden, ausdauernden, dunkelgrünen Blättern, und einer Menge von 5blättrigen, weißen, sehr kleinen Blumen. Man kann sie säen, oder Ranken mit Wurzeln losreißen. Sie eignet sich für Felsengruppen und alte Mauern, die sie bald bedecken wird.

2) Das großblumige Sandkraut. Arenaria grandiflora. Lin. Franz. Sabline grandiflore. Engl. Great-flowered Sandwort. 4.

Auf den Alpen einheimisch, hat größere, weiße Blumen, taugt zu demselben Gebrauch und wird ebenso behandelt.

3) Grasblättriges Sandkraut. Arenaria graminifolia. Willd. Sibirien. 4.

4) Meerstrands-S. A. maritima. L. Frankreich. ⊙.

5) Pyrenäisches S. A. pyrenaica. Gmel. Pyrenäen. 4. u. a. m. Persoon zählt 52 Sandkrautarten.

Sanvitalie. Sanvitalia.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Liegende Sanvitalie. Sanvitalia procumbens. Willd. ⊙.

Stängel liegend, ästig, Blätter gestielt, eyförmig, behaart, meistens ganzrandig. Blumen gelb, in der Mitte schwarzroth, einzeln an den Zweigspitzen, im July und später. — Aus Mexiko. Man säet den Saamen ins Mistbeet, oder in Töpfe, und versetzt dann die Pflänzchen ins freye Land.

Sarrasine. Sarrazenie. Sarracenia. Franz. Sarracénie. Sarrasine. Engl. Side-saddle-Flower.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

Diese Gattung ist dem Schweizer Botaniker Dr. Sarrasin zu Ehren benannt.

1) Purpurrothe Sarrasine. Sarracenia purpurea. Lin. Franz. Sarracénie à fleurs pourpres. Engl. Purple Side-saddle-Flower. 4.

Aus Kanada. Ausdauernd, Stängel 1 F. hoch, 5—6 Z. lange Wurzelblätter, die an den Rippen und am Rande roth gefärbt, und in eine buchtige und bauchige Düte zusammengerollt sind. Im June und July einzelne, große, 5blättrige, außen purpurrothe, innen grüne, schlaffe Endblüthen. Morastige Erde mit Heideerde,

Digitized by Google

vermischt. Im Winter Orangerie oder Glaskasten. Vermehrung durch Saamen.

2) Gelbe Sarrasine. Sarracenia flava. Lin. Franz. Sarracénie à fleurs jaunes. Engl. Yellow Side-saddle-Flower. 4.

Südamerika. In Allem größer; Blätter 2 F. lang, in trompetenförmigen Düten. Im Juny gelbe Blumen. Man hält sie in einem Topfe, den man in ein größeres, immer mit Wasser gefülltes Gefäß stellt. Bey strenger Kälte muß man sie in der Orangerie überwintern, so wie die:

3) Rothe Sarrasine. Sarracenia rubra. Walt. Franz. Sarracénie rouge. Engl. Red Side-saddle-Flower. 4.

Aus Karolina. Sie unterscheidet sich durch ihre rothen Blumen von den übrigen.

Scabiosa. Krätzblume. Scabiosa. Franz. Scabieuse. Engl. Scabious.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.).

(Kardenartige. Dipsaceae. J.)

Vom Lateinischen scabies, Krätze, weil eine Art dieser Gattung gegen diese Krankheit gebraucht wurde.

1) Schwarzrothe Scabiose. Scabiosa atropurpurea. Lin. Franz. Scabieuse Fleur-de-Veuve. Engl. Sweet Scabious. ♂.

Zweyjährig. Aus Indien. Stängel 2 F. hoch, ästig, Wurzelblätter spatelförmig, gezahnt, Stängelblätter fiedriggeschlitzt, mit gleichbreiten Blättchen; vom July bis Oktober, wenn das Wetter gut ist, viele, einzelne, mittelgroße, mehr oder minder dunkelpurpurrothe, sammetartige Endblumen mit einem Bisam- oder Ameisengeruch. Leichte Dammerde. Warme Lage. Aussaat im Frühlinge, besser im Herbste, und gleich an Ort und Stelle, um schönere Pflanzen zu bekommen. Beym Frost sind die jungen Pflanzen über Winter zu bedecken.

2) Alpen-Scabiose. Scabiosa alpina. Lin. Franz. Scabieuse des Alpes. Engl. Alpine Scabious. 4.

Ausdauernd. Bildet große Büsche, Blätter geflügelt, Stängel 5 F. hoch, tragen im Julius gelbliche, überhängende, große Blumen. Gleiche Behandlung und Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke. (B. 8 Dec.)

3) Stern-Scabiose. Scabiosa stellata. Lin. Franz. Scabieuse étoilée. Engl. Starry Scabious. ☉.

In Spanien einheimisch und einjährig. Stängel 2 F. hoch, ästig, haarig, Blätter haarig und weißlich; im July und August mittelgroße, weiße Blumen. Saamen mit einer glockenförmigen Haarkrone, in deren Mitte ein gestielter, schwarzer Stern steht. Behandlung von No. 1.

4) Scabiose vom Kaukasus. Scabiosa caucasea s. caucasica. Curt. Franz. Scabieuse du Caucase. Engl. Caucasian Scabious. 4.

Ausdauernd. Die schönste ihrer Gattung. Blätter spitzig mit weißlichen, dicken Borsten besetzt; Stängel einfach; vom Juny bis August einzelne, sehr große Blumen mit schmalen, langen, breiten, und ausgehöhlten Strahlen von zarter, blauer Farbe, welche das lebhafte Rosenroth der Staubbeutel und Griffel der mittlern Blümchen noch mehr heraushebt. Behandlung von No. 2. (B. 3 Frcs.)

Digitized by Google

5) Scabiose von Kreta. Scabiosa cretica. Lin. Franz. Scabieuse de Crète. Engl. Cretan Scabious. ♄.

Immer grün. Stängel 2 F. hoch, holzig, ästig; Blätter lanzettförmig, schmal, weißlich, den ganzen Sommer durch einzelne, blaßblaue, fast weiße Blumen. Leichte Erde. Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge. Aussaat ins Mistbeet im Frühlinge.

6) Silberfarbige Scabiose. Scabiosa argentea. Desf. Im Orient. Bläulich und weiß. Frostfrey. 4.

7) Ganzblättrige S. S. integrifolia. Lin. Schweiz. Frankreich. Röthlich. Einjährig. ☉.

8) Weißgelbe S. S. ochroleuca. Lin. Einheimisch. Weißgelb. Zweyjährig. ♂. (B. 5 Dec.)

9) Afrikanische S. S. africana. Lin. Orangerie. Afrika. ♄.

10) Sprossende S. S. prolifera. Lin. Ins freye Land. Afrika. ☉. u. a. m. Persoon beschreibt 53 Scabiosenarten.

Schabenpflanze. Silphium.

(Nöthige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia necessaria. Kl. XIX. Ordn. 4. L.)
(Strahlenblumen. Radiatae J.)

Die folgenden Arten sind ausdauernd, dauerhaft und in Nordamerika zu Hause, und haben gelbe, den Sonnenblumen ähnliche Blüthen, die vom August bis Oktober blühen. Jeder Boden, doch besser leichte und tiefe Dammerde, Vermehrung durch Saamen im Frühlinge auf östlich liegende Beete, und Versetzung der Pflanzen an Ort und Stelle im Herbste, wo man auch die starken Stöcke zertheilt.

1) Zerschlitztes Schabenkraut. Silphium laciniatum. Lin. Franz. Silphium à feuilles laciniées. Engl. Jagged-leaved Silphium. 4.

Stängel 10—15 F. mit braunen Knollen, großen, sehr zerschnittenen, gezahnten, und haarigen Blättern.

2) Herzblättriges Schabenkraut. Silphium terebinthinaceum. Lin. Franz. Silphium à feuilles en coeur. Engl. Broad-leaved Silphium. 4.

Stängel 3 F. hoch, herzförmige, gezahnte, und rauhe Wurzelblätter. (B. 5 Dec.)

3) Durchwachsenes Schabenkraut. Silphium perfoliatum. Lin. Franz. Silphium perfolié. Engl. Perfoliate Silphium. 4.

Blätter lanzettförmig, gezahnt, und entgegengesetzt, scheinen an die 6—9 F. hohen Stängel angefädelt, oder angereiht zu seyn. (B. 5 Dec.)

4) Zusammengewachsenes Schabenkraut. Silphium connatum. Lin. Franz. Silphium à feuilles réunies. Engl. Conjoined Silphium. 4.

Die zusammengewachsenen Blätter umgeben die 4eckigen, 4—5 Fuß hohen Stängel.

5) Dreyblättriges Schabenkraut. Silphium trifoliatum. Lin. Franz. Silphium à feuilles ternées. Engl. Three-leaved Silphium. 4.

Stängel 5—6 F. hoch, röthlich; Blätter eyrund, länglich, gezahnt, steif, zu 3 beysammenstehend an der Mitte der Stängel, daher der Beyname, zu 4 am Fuße, und entgegengesetzt am Gipfel derselben. (B. 5 Dec.)

6) Sternblumenartiges Schabenkraut. Silphium Asteriscus. Lin. Engl. Hairy-stalked Silphium. Gelb und purpurroth. 4.

Digitized by Google

(Persoon hat 11 Arten, die alle gezogen zu werden verdienen.
Der Name Silphium soll der alte Name des wahren Benzoinbaums, Styrax Benzoin. Lin. Franz. Badamier ou Benjoin? seyn.

Schafgarbe s. Garbenkraut (Achillea).

Scharte. Serratula. Franz. Sarrette. Engl. Saw-wort.
(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)
(Artischockenartige. Cynarocephalae. J.)

Der Name deutet an, daß alle gezahnte, oder gesägte Blätter haben.

1) Aehrenförmige Scharte. Serratula spicata. Lin. Liatris spicata. Willd. Franz. Sarrette à épi. Engl. Long-spiked Liatris. 2.
Aus Karolina. Ausdauernd; Stängel 3 F. hoch, zahlreich, einfach, buschig; Blätter stiellos, lang, schmal, spitzig, am Grunde gewimpert, dunkelgrün; vom August bis Oktober stiellose, mittelgroße, weinhefenfarbige Blumen in einer gedrängten Endähre.

2) Schöne Scharte. Serratula speciosa. Ait. H. K. Eupatorium speciosum. Vent. Liatris elegans. Willd. Franz. Sarrette élegante. Engl. Hairy-cupped Liatris. 2.
Aus Georgien. Blätter schmal, lang, mit durchsichtigen Punkten; im September und Oktober stiellose Blumen in einer Endähre von Lilafarbe. Leichte, gute, feuchte Erde; freye Lage, Aussaat, sobald der Saamen reif ist, und Zertheilung der Stöcke im Herbste des 3ten Jahres. Man zieht auch:

3) Die Färber-Scharte. Serratula tinctoria. Lin. Franz. Sarrette des teinturiers. Engl. Common Saw-wort.
Einheimisch in Waldgebirgen. Wird blos der gelben glänzenden Farbe wegen gebaut, die man daraus gewinnt. (Vgl. den Artikel Goldhaar, Chrysocoma, zu welcher Gattung ein paar Arten der Scharte von den neuern französischen Botanikern gerechnet worden sind, nämlich: Serratula novaeboracensis und S. praealta.)

Schellenblume. Nolana. Franz. Nolane. Engl. Nolana.
(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)
(Boretschartige. Boragineae. J.)

Von nola, eine Schelle, oder Glöckchen, wegen der Gestalt der Blumen.

Niederliegende Schellenblume. Nolana prostrata. Lin. Franz. Nolane à tiges couchées. Engl. Trailing Nolana. ☉.
Einjährig. Aus Peru's Sandgegenden am Meere. Stängel 2 F. lang, schlank, und niederliegend, Blätter eyrund lanzettförmig, und gepaart; vom July bis Oktober viele, hellviolette, blaßpitze, glockenförmige, Achselblüthen, mit dunkeln Adern inwendig. Leichte Erde, warme Lage. Man säet sie im Frühlinge an Ort und Stelle, oder ins Mistbeet, um sie wieder zu versetzen; zum Saamentragen läßt man 1 oder 2 Pflanzen im Mistbeete. — Wenig Wasser.

Schildblume. Schildkröte. Chelone. Franz. Galane. Engl. Chelone.
(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)
(Bignonienartige. Bignoniae. J.)

Digitized by Google

Der Name Chelone bedeutet im Griechischen eine Schildkröte, weil die Blumenkronen dieser Pflanzengattung einige Aehnlichkeit mit dem Rücken einer Schildkröte haben. Alle sind aus Nordamerika, ausdauernd, und zur Verzierung der Gärten geeignet.

1) Glatte Schildblume. Chelone glabra. Lin. Franz. Galane blanche ou à épi. Engl. White-flowered Chelone. 4.

Stängel 3—4 F. hoch, 4eckig und glatt; Blätter länglich, lanzettförmig, sägeförmig gezahnt, entgegengesetzt, rinnenförmig ausgehöhlt, dunkelgrün; vom September bis Oktober weiße und ähnliche Blumen, wie No. 2 und 3. in kurzen Endähren, Staubfäden und Staubbeutel haarig, weiß, und dicker, als bey den übrigen Arten. Feuchte Dammerde, schattige Lage; Abnahme der Wurzelsprossen im Herbst, oder besser im Frühjahre.

2) Schiefe Schildblume. Chelone obliqua. Lin. purpurea. Mill. Franz. Galane oblique. Engl. Red-flowered Chelone. 4.

Stängel niedriger; Blätter eyrund, lanzettförmig, spitzig, doppelt gezahnt, hellgrün; ähnliche, aber lebhaft purpurrothe Blumen.

3) Schildblume mit 5 Staubfäden. Chelone Pentstemon oder Pentastemon. Lin. pubescens Ait. Pentastemon pubescens Juss. Franz. Galane museau-de-chien. Engl. Broad-leaved hairy Pentstemon. 4.

Stängel 1 1/2 F. hoch, weichhaarig, Blätter stiellos, umfassend, lanzettförmig; Blumen in einer Endrispe, purpurröthlich, weißlich, gestaltet, wie eine Hundeschnauze, und mit 5 Staubfäden, daher die Benennen. Gleiche Behandlung.

4) Bärtige Schildblume. Chelone barbata. Cav. Ruelloïdes And. rep. 34. Franz. Galane barbue. Engl. Scarlet Chelone. 4.

Aus Meriko. Stängel 1—2 F. hoch, schlank, blaugrün, und blättrig; Büschel von fast spatelförmigen, graugrünen Wurzelblättern, Stängelblätter lanzettförmig, vom Juny bis Oktober überhängende Blumen, in Endtrauben, mit röhriger, scharlachrother, 2lippiger Blumenkrone, deren Unterlippe 3spaltig, mit goldgelben Haaren und mit rothen Strichen besetzt ist. — Leichte Dammerde, warme Lage, Bedeckung mit Streu im Winter, oder Orangerie. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke im Frühlinge, oder Aussaat des Saamens ins Mistbeet zu eben derselben Zeit.

5) Glockenförmige Schildblume. Chelone campanulata. Cav. et Willd. Pentastemon campanulatum Juss. Franz. Galane campanulée. Engl. Bell-flowered Pentstemon.

Stängel 4—5 F. hoch. Blätter eyrund lanzettförmig, schmal, gezähnt. Vom Junius bis Oktober Endähren von glockenförmigen, außen dunkelrothen, inwendig weißlichen Blumen. Gleiche Behandlung. Aus Meriko.

6) Rauhe Schildblume. Chelone hirsuta. Pentastemon hirsutum Willd. Blüht blaßroth.

7) Geglättete S. Chel. laevigata. Willd. Chelone Pentstemon Mill. Violett.

Beyde aus Nordamerika. 4.

Schildkraut. Scutellaria. Franz. Toque. Engl. Scutellaria.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Digitized by Google

Der Name Scutellaria kommt vom Lateinischen scutellum, ein Schildchen, her, weil sich die Blüthenkelche dieser Pflanzengattung nach dem Abfallen der Blumenkrone, schildförmig verschließen.

1) Morgenländisches Schildkraut. Scutellaria orientalis. Willd. Franz. Toque oriental. Engl. Oriental Scutellaria.

Ausdauernd, in Armenien und Mauritanien wild. Blätter eingeschnitten, auf der Rückseite filzig und schneeweiß; Blüthen in rundlich viereckigen Aehren, purpurroth und weißgelb. Orangerie.

2) Weißliches Schildkraut. Scutellaria albida. Willd. (B. 5 Dec.)

3) Alpen-S. S. alpina. Lin.

4) Columnae S. S. Columnae. All. Italien, Spanien.

5) Seitenblumiges S. S. lateriflora. L. Nordamerika.

6) Hopfenartiges S. S. lupulina. L. Sibirien.

7) Fremdes S. S. peregrina. L. Sibirien. u. a. m. Persoon zählt 22 Arten des Schildkrauts.

Von No. 2—7. Ins Freye. 2.

Neuerlich will man die Entdeckung gemacht haben, daß irgend eine Schildkrautart ein unfehlbares Mittel wider die Hundswuth sey. Uebersetzer kennt aber weder diese Art, noch die Erfahrungsbeweise für oder gegen diese Behauptung.

Schlangenhaar. Trichosanthes. Franz. Anguine. Engl. Snake-Gourd.

(Vom Griechischen trichos und anthos, Haarblume.)

(Einhäusigkeit mit verwachsenen Staubbeuteln. Monoecia Syngenesia. Kl. XXI. Ordn. 10. L.)

(Kürbisartige. Cucurbitaceae. J.)

Wahres Schlangenhaar. Trichosanthes anguina. Lin. Franz. Anguine à fruits longs. Engl. Common Snake-Gourd.

Aus China. Stängel kletternd, lang, behaart, mit Ranken und herzförmigen, mittelgroßen und gezahnten Blättern, mit 3 Hauptlappen, besetzt; im May und Juny die den Melonenblüthen ähnlichen, aber weißen Blumen, die am Rande jedes Blumenblatts mit weißen Fäden eingefaßt sind. Behandlung der Melonen.

Schlüsselblume s. Primel (Primula).

Schmalzblume s. Butterblume (Caltha).

Schminkbeere s. Erdbeerspinat (Blitum).

Schneckenblume. Riegelblume. Anacyclus.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

Valentinische Schneckenblume. Anacyclus valentinus. Lin. Engl. Fine-leaved Anacyclus.

Stängel 1—2 F. hoch, Blätter doppelt zusammengesetzt, mit getheilten, rundlichen, spitzigen Blättchen, glänzendgelbe, strahllose Endblüthen im Julius. Wild im Königreiche Valenzia und in der Barbarey. Man säet den Saamen am besten gleich an Ort und Stelle in eine sonnenreiche Lage. — Nach Willdenow ist der Name Anacyclus eine Abkürzung von Ananthocyclus, und bezeichnet wahrscheinlich die kreisrunde Gestalt der Blumen. Persoon zählt 7 Arten.

Digitized by Google

Schneckenklee. Medicago polymorpha. Lin. Franz. Limaçon (Luzerne.) ⊙.

(Vgl. den Artikel Luzerne (Medicago sativa) unter den Futterkräutern.)

Einjährig. Stängel zerstreut, niederliegend und gestreift; Blätter mit 3 rauhen, oder herzförmigen, sägeförmig gezähnten Blättern; vom Juny bis August sehr kleine, schöngelbe Schmetterlingsblumen; Hülsen zusammengedrückt, winden sich 5—6 mal spiralförmig, und gleichen dadurch in Etwas dem Hause einer Schnecke. Dieß ist das Einzige, was diese Pflanze Ausgezeichnetes hat. Es giebt viele Spielarten, die mehrere Botaniker als eigne Arten ansehen, z. B. orbicularis, elegans, scutellata, Helix, tornata, turbinata, tuberculata u. s. w. Sie wohnen fast alle in Südeuropa. Leichte Dammerde. Im April gleich an Ort und Stelle zu säen.

Schöllkraut. Chelidonium. Franz. Chelidoine. Engl. Celandine.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

1) Großes Schöllkraut. Chelidonium majus. Lin. Franz. Chelidoine majeure. Engl. Common Celandine. 2.

Von diesem allgemein bekannten, wegen seines gelben, scharfen Saftes verdächtigen, aber eben deßwegen auch in der Medizin gebrauchten Gewächse gibt es eine sehr schöne gefüllte Spielart, welche in Gärten zur Zierde gezogen wird. Sie liebt etwas Feuchtigkeit und Schatten, und gedeiht übrigens in jedem Boden. Als Zierpflanze empfiehlt Gmelin auch noch:

2) Das eichenblättrige Schöllkraut. Chelidonium quercifolium. Gmel. wovon es auch eine gefüllte Spielart gibt. — Bekanntlich haben alle Arten des Schöllkrauts hochgelbe Blumen. Der Name Chelidonium bedeutet eigentlich: Schwalbenkraut, vom Griechischen chelidòn, die Schwalbe. [Andre Arten des Schöllkrauts siehe unter dem Artikel: Mohnschöllkraut (Glaucium).]

Schotenklee. Lotus. Franz. Lotier. Engl. Bird's-foot Trefoil.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Die Griechen nannten eine Pflanze lòtos, von der sich die Lotophagen (s. Homers Odyssee) nährten, und welche wir jetzt nicht mehr genau kennen.

1) Spargelschotenklee. Spargelerbse. Lotus tetragonolobus. Lin. Franz. Lotier rouge. Engl. Winged Pea. ⊙.

Aus Sizilien. Man kann die jungen Früchte wie Spargel essen. Einjährig und haarig. Stängel 1 F. lang, zum Theil niederliegend; Blätter 3zählig, eyrund, mit 2 ebenfalls eyrunden Afterblättchen im Juny und July mittelgroße, zuweilen doppelt beysammen stehende, dunkelrothe Blumen. Hülsen 4eckig, und mit einer gefalteten Haut an jeder Ecke versehen, daher der Beyname tetragonolobus, d. i. an den 4 Ecken lappig. Leichte Dammerde. Warme Lage. Im April ins Mistbeet zu säen, und im May an Ort

Digitized by Google

und Stelle zu verpflanzen. Im Großen kann man sie nur in Südfrankreich mit Vortheil anbauen.

2) Jakobsklee. Lotus Jacobaeus Lin. Franz. Lotier de St. Jacques. Engl. Dark-flowered Bird's-foot Trefoil. ♂.

Aus Afrika, und von der Insel St. Jago nach Frankreich gebracht. Zweyjährig. Stängel 2—3 F. hoch, schlank, wie seine Aeste, Blätter mit 3 kleinen, spitzig lanzettförmigen, haarigen, weißlichen Blättchen. Vom Juny bis Oktober dunkelbraune Blüthen zu 3 beysammen in gestielten Köpfchen. Eine Spielart hat braunrothe Blumen. Gleiche Behandlung, aber in die Orangerie im Winter.

3) Arabischer Schotenklee. Lotus Arabicus. L. Arabien. Orangerie. 2. u. s. w.

Schwalbenwurz. Asclepias. Franz. Asclépiade. Engl. Swallow-wort.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundekohlartige. Apocyneae. J.)

Vom Aesculap, dem Gott der Aerzte, oder, wie Andre wollen, nach einem Arzte gleiches Namens benannt, der zuerst die gemeine Schwalbenwurz (Asclepias Vincetoxicon. L.) als Gegengift gebraucht haben soll, und der im Griechischen Asklepios genannt wurde.

1) Fleischfarbige Schwalbenwurz. Asclepias incarnata. Mich. Jacq. H. Vind. 107. Franz. Asclépiade incarnate. Engl. Flesh-coloured Swallow-wort. 2.

Aus Virginien. Eine schöne, ausdauernde, und, wie alle Arten dieser Gattung, milchige Pflanze. Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig, spitzig, und auf beyden Seiten wollig, Stängel 5—6 Fuß hoch, haarig und ästig; im July kleine Dolden von purpurrothen, wie Vanille riechenden Blumen, mit 5 Kronblättern, und 5 hervorragenden Hörnchen, in denen die Fliegen hängen bleiben. Heide-, oder andre leichte, etwas feuchte Erde. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, in Näpfe, oder auf eine Rabatte, die man über Winter bedeckt. Die jungen Pflanzen hebt man mit dem Ballen aus, um sie gewiß anwachsen zu machen. Man vermehrt sie auch durch Zertheilung der Stöcke, oder Abnahme der Wurzelausläufer im Herbste. Bey großer Kälte zu bedecken, oder einige Stöcke in Töpfen in der Orangerie zu überwintern. (B. 2 Frcs.)

2) Wollige Schwalbenwurz. Asclepias tomentosa? Franz. Asclépiade cotonneuse. Engl. Woolly Swallow-wort. 2.

Ausdauernd, schöner, als die vorige, Blätter entgegengesetzt, kurzgestielt, länglich herzförmig, spitzig, und wollig, so wie die Spitzen der Aeste. Stängel 4 F. hoch, nicht sehr ästig; in der Mitte July viele weinfarbig rosenrothe Blumen in Dolden. Gleiche Behandlung.

3) Syrische Schwalbenwurz. Seidenpflanze. Asclepias syriaca. Lin. Franz. Asclépiade de Syrie. Herbe à la Ouatte. Soyeuse. Engl. Virginian Swallow-wort. 2.

Aus Syrien. Ausdauernd, stark wurzelnd; Blätter entgegengesetzt, eyrund, dick, weißlich, wollig, wie die starken 4—5 F. ho-

Digitized by Google

hen Stängel; im July und August röthliche, kugelförmige, überhängende, dicke Dolden bildende Blumen, welche wohl riechen, aber zu stark. Gleiche Behandlung. Gedeiht in jedem Boden, und verträgt unsere Kälte im Freyen. Die Saamenkapseln enthalten viele, silberweiße, seidenartige Wolle, die, wo nicht zum Spinnen, doch gewiß zur Füllung von Polstern und Betten, mit Nutzen gebraucht werden kann. — Nach Persoon gibt es davon eine sehr schöne Spielart: A. illinoënsis, Illinesische Schwalbenwurz, aus Nordamerika. (B. 10 Frcs.)

4) Schwalbenwurz von Kuraßao. Asclepias curassavica. Lin. Franz. Asclépiade de Curaçao. Engl. Curassavian Swallow-wort. 4. Blätter länglich, lanzettförmig und glatt, Stängel einfach, 2 Fuß hoch; Blumen vom Junius bis September im Freyen, und im Gewächshaus manchmal den Winter durch, safranroth, sonst ebenso wie die vorigen geformt, und gestellt. Leichte Erde. Warmes Haus, sehr wenig Wasser im Winter. Gleiche Mittel der Vermehrung, den Saamen aber säet man ins warme Mistbeet.

5) Strauchartige Schwalbenwurz. Asclepias fruticosa. Lin. Franz. Asclépiade à feuilles de Saule. Engl. Shrubby Swallow-wort. ♂. Am Kap und in Tunis. Zweyjährig, Blätter, wie die der Weiden, entgegengesetzt, am Rande umgerollt; Stängel 5—6 F. hoch, weichhaarig, und aufrecht; vom Juny bis September weiße Achselblüthen in Dolden. Gleiche Behandlung wie No. 4. doch begnügt sich diese Art mit dem lauwarmen Hause.

6) Knollige Schwalbenwurz. Asclepias tuberosa. Lin. Franz. Asclépiade tubereuse. (Herb. de l'amat. II, 136.) Engl. Tuberous Swallow-wort. 4. Aus Nordamerika. Knollige Wurzel, Blätter lanzettförmig und behaart, vom July bis September schön safranrothe Blumendolden. — Leichte Dammerde, übrigens wie No. 1. zu behandeln. (B. 6 Frcs.)

7) Riesenförmige Schwalbenwurz. Asclepias gigantea. Lin. Franz. Asclépiade à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Swallow-wort. Aus Aegypten. (Nach Persoon aus Ostindien.) Blüht weiß und roth. Ist nicht mehr im Handel. Sehr giftig. (B. 5 Frcs.)

8) Fleischige Schwalbenwurz. Asclepias carnosa. Lin. s. Hoya carnosa unter den Ziersträuchen.

9) Schwarze Schwalbenwurz. Asclepias nigra. Lin. In Südeuropa wild. (Cynanchum nigrum. Pers.) Hält im Freyen aus, blüht schwarz.

10) Baumartige Schwalbenwurz. Asclepias arborescens. Lin. Kap. ħ. Orangerie.

11) Anmuthige S. A. amoena. L. Nordamerika. 4. Ins Freye.

12) Leinkraut-S. A. Linaria. Cav. Mexiko. Orangerie. ħ.

13) Schneeweiße S. A. nivea. Lin. Nordamerika. 4. Ins Freye.

14) Purpurröthliche S. A. purpurascens. L. Nordamerika. 4. Ins Freye. (B. 1 Frc.) u. a. m. Persoon zählt 45 Arten der Schwalbenwurz.

Schwarzkümmel. Nigella. Franz. Nigelle. Engl. Fennel-Flower. (Nigella von niger, schwarz, weil der Saamen schwarz ist.)

(Fünfweibige Vielmännerey. Polyandria Pentagynia. Kl. XIII. Ordn. 5. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Digitized by Google

1) Schwarzkümmel von Damaskus. Grethchen im Busche. Jungfer oder Braut in Haaren. Nigella damascena. Lin. Franz. Nigelle de Damas. Nigelle à fleurs bleues. Engl. Common Fennel-Flower. ☉.

In Südeuropa einheimisch und einjährig. Stängel 18 Z. hoch, gestreift, ästig, Blätter stiellos mit feinen Einschnitten; vom Junius bis September mittelgroße, zahlreiche, einzelne, schönblaue, einfache, oder gefüllte, oder einfache weiße Blumen, die mit einer Hülle von dünnen, fadenförmigen Blättern umgeben sind, daher die französischen Namen Cheveux de Venus (Venushaar), und Pate d'araignée (Spinnengewebe) und die oben angegebenen, deutschen Provinzialnamen kommen. Die wohlriechenden Saamen werden im Frühlinge an Ort und Stelle in ein leichtes und warmes Land gesäet.

2) Wahrer Schwarzkümmel. Nigella sativa. Lin. Franz. Nigelle de Crête. Toute-Epice. Engl. Small Fennel-Flower. ☉.

Einjährig, nicht zärtlich, wird eben so behandelt, aber blos, weil sein gewürzhafter Saamen sich zum Küchengebrauch eignet.

3) Spanischer Schwarzkümmel. Nigella hispanica. Lin. Franz. N. d'Espagne. Engl. Spanish Fennel-Flower. ☉.

Ebenso wenig zärtlich. Seine blauen und reinweißen Blumen sind größer, und enthalten 10 Griffel, die Hülle ist weniger zerschnitten. Sie sind sehr schön, und dienen zur Verzierung von Gruppen (massifs).

4) Morgenländischer Schwarzkümmel. Nigella orientalis. Lin. Franz. Nigelle orientale. Engl. Yellow Fennel-Flower. ☉.

Hat gelbliche Blumen, die zwar nicht sehr in die Augen fallen, aber in der Nähe betrachtet dem Auge eine ganz sonderbare Bildung und Zeichnung darstellen. Auch einjährig.

Schweinsrüssel. Sisyrinchium oder richtiger Sisyrynchium. Franz. Bermudienne.

(Dreymännrige Weibermännrigkeit oder (nach Persoon) Einweibige Dreymännerey. Gynandria Triandria. Kl. XX. Ordn. 2. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Vom Griechischen sys, das Schwein und rynchos, der Rüssel, oder vielleicht von sisyra, der Pelz?

1) Bermudischer oder Virginischer Schweinsrüssel. Sisyrynchium Bermudiana Lin. Franz. Bermudienne à petites fleurs. Engl. Bermudian Sisyrynchium. 4.

Aus Virginien, und von den Bermudischen Inseln. Wurzeln faserig, Blätter gleichbreit, grasartig, und blaugrün. Stängel 6—8 Z. hoch, im Juny und July blaue Blumen mit scheidenartigen Schuppen. — Leichte Dammerde, etwas feucht; Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelzertheilung; bey großer Kälte mit Laub zu bedecken. Eine Pflanze, die sich für Einfassungen eignet.

2) Zweyfarbiger Schweinsrüssel. Red. Lil. 149. Sisyrynchium bicolor? Franz. Bermudienne bicolore. Engl. Two-coloured Sisyrynchium. 4.

Von den Bermudischen Inseln. Blätter breiter, Stängel höher; im Juny und July sternförmige, noch einmal so große, blauviolette, gelbgefleckte Blumen. Orangerie.

3) Geaderter Schweinsrüssel. Sisyrynchium striatum. Smith. Mo-

Digitized by Google

raea serrata Jacq. H. Sch. 11. Red. Lil. 66. Franz. Bermudienne striée ou à reseau. Engl. Striped Sisyrynchium. 4.

Aus Mexiko. Wurzeln faserig, Blätter büschelförmig, stachelspitzig; Stängel blättrig, 2 F. hoch, den ganzen Sommer durch große, etwas wohlriechende Blumen in Dolden, mit 6 ganz offenen, eyrunden, schmutzig weißen, am Grunde gelblich geaderten Blumenblättern. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

4) Zusammengerollter Schweinsrüssel. Sisyrynchium convolutum. Red. Lil. 47. Franz. Bermudienne roulée. Engl. Convolute Sisyrynchium. 4.

Vom Kap. Gleicht im Wuchse den andern Arten, ist aber klein, und trägt im Junius ihre in Verhältniß größeren, den Jonquillen ähnlichen Blumen. — Die beyden letztern Arten lassen sich in den Iriskasten setzen. Sonst werden sie, wie die übrigen, behandelt.

5) Zweyschneidiger Schweinsrüssel. Sisyrynchium anceps. Lam. gramineum Curt. 4. Aus Virginien. Blau.

5) Kleinblumiger S. S. micranthemum. Cav. 4. Peru. Orangerie.

6) Haudblättriger S. S. palmifolium. Cav. 4. Brasilien. Orangerie. u. a. m. Persoon zählt 9 Arten.

Schwertlilie. Schwertel. Gilgen. Lilchen. Iris.
(Vgl. den Artikel Schwertlilie unter den Zwiebelgewächsen.)

Hier ist nur von den ausdauernden, staudigen Schwertlilien mit breiten, scheidenförmigen, mehr oder minder breiten Blättern die Rede. Ihre Blumen haben 6 Theile, deren 3 abwechselnd in die Höhe stehen, und die 3 übrigen wagerecht, oft zurückgebogen sind. Der Name Iris kommt von der bunten Färbung einiger Arten her, die sich der Pracht des Regenbogens (Iris im Griechischen und Lateinischen) nähert.

1) Deutsche Schwertlilie. Iris germanica. Lin. Franz. Iris germanique. Flambe ou Flamme. Engl. German Iris. 4.

Stängel 3 F. hoch, scheidenförmig eingehüllt in breite, blaugrüne, ausdauernde Blätter; im May und Juny 5—6 große, schöne Endblüthen an Einem Stängel, von dunklerer oder hellerer (I. pallide coerulea Willd.), blauer, oder purpurvioletter, oder schmutzig gelber Farbe (I. squalens Thunb. variegata Jacq.) (Beyde ebengenannte im bon jard. als Spielarten aufgeführte Schwertlilien hält Willdenow für eigne Arten). — Alle diese Varietäten haben einen gelblichen Bart, und sind wohlriechend, (besonders die trockne Wurzel). Sie wachsen in Südeuropa wild. — Leichte und feuchte Erde. Vermehrung, wie die folgenden, durch Saamen, den man in Näpfe säet, oder durch Zertheilung der Stauden im Herbste und Februar. Die Sämlinge blühen erst im 3ten oder 4ten Jahre. (B. 5 Dec.)

2) Sehr wohlriechende Schwertlilie. Iris odoratissima. Jacq. H. Sch. 9. Franz. Iris très odorante. Engl. Sweet-scented Iris. 4.

Aus Deutschland? Der vorigen ähnlich. Im May viele große, blaue, noch wohlriechendere Blumen. Man muß sie im Winter bedecken, wenn es gefriert.

3) Holunder-Schwertel. Iris sambucina. Lin. Franz. Iris à odeur de sureau. (Jacq. H. Vind. 2.) Engl. Elder-scented Iris. 4.

Aus Europa. Sie gleicht der deutschen Schwertlilie ziemlich,

Digitized by Google

doch sind die Stängel doppelt so hoch, als die Blätter, und tragen im Juny Blumen, an denen die 3 aufrecht stehenden Kronblätter blaß- und schmutzig purpurfarbig, die 3 zurückgebogenen aber violett, mit dunkleren Adern, sind. Sie riechen wie Holunder. (B. 5 Dec.)

4) Bunte Schwertlilie. Iris variegata. Lin. Willd. Franz. Iris panachée. Engl. Variegated Iris. 4.

Aus Ungarn. Blätter und Stängel etwas kleiner, als die vorigen; im Juny weiße, oben purpurfarbige, mit dunkelpurpurnen Adern durchzogene Blumen, mit gelben Narben. (B. 8 Dec.)

5) Scheckige Schwertlilie. Iris versicolor H. P. Franz. Iris variée. Engl. Various-coloured Iris. 4.

Aus Nordamerika. Stängel 18 Z. hoch; im May und Juny schöne zu 2—3 beysammen stehende Blumen, die aufrechten Kronblätter sind purpurblau, und die zurückgebogenen sind gelb, weiß, roth gescheckt, und mehr oder minder dunkelviolett geadert, je nachdem der Boden beschaffen ist.

6) Florentinische Schwertlilie. Veilchenwurzel. Iris florentina. Lin. (Red. Lil. 23.) Franz. Iris de Florence. Engl. Florentine Iris. 4.

Stängel 2 F. hoch, Blätter 1 F. lang, breit, blaugrün; im Junius je 2 Blumen beysammen, stiellos, groß, weiß, am Grunde gelb geadert, und wohlriechend. Die wie Veilchen riechenden Wurzeln werden getrocknet, und zu Arzneyen, zu Rauchwerk, und zur Wäsche benützt. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

7) Prächtige Schwertlilie. Fürstliche Wittwe. Iris susiana. Lin. (Red. Lil. 18.) Franz. Iris de Suze. I. deuil. I. tigrée. Engl. Chalcedonian Iris. 4.

Eine Prachtpflanze. Stängel 2 F. hoch, Blätter kürzer; im May sehr große, dunkelbraune, mit hellbraun gemischte, mit Purpuradern durchzogene Blumen, die in der Mitte einen schwarzbraunen Bart haben, der wie ein runder Mund gestaltet ist. Diese Art ist zärtlicher. Man gibt ihr daher eine warme Lage, bedeckt sie im Winter mit einer Glocke und mit Streu, und schützt sie vor Feuchtigkeit.

8) Holländische oder Swert's Schwertlilie. Iris Swertii. H. P. Franz. Iris de Hollande. Engl. Swert's Iris. 4.

Wurzeln wohlriechend. Stängel 8—10 Z. hoch, blaugrün; Blätter schwertförmig, scheidenartig, sichelförmig gebogen, blaugrün, 6—7 Z. lang. Vom May bis September schöne, zu 3 beysammen stehende, weiße, bärtige Blumen mit feinen, purpurröthlichen Streifen. (B. 2 Frc.)

9) Zwergschwertel. Iris pumila. Lin. Franz. Iris naine. Petite-Flambe. (Jacq. Fl. Aust. 1. Red. Lil. 261—263.) Engl. Dwarf Iris. 4.

In Deutschland und Frankreich einheimisch. Stängel 4—5 Z. lang, Blätter auch so lang, und blaugrün; im März und April einzelne, bärtige, und, je nachdem die Spielart ist, purpurröthliche, bläuliche, violette, rothe, oder weiße Blumen. Noch eine andre Spielart hat ganz kurze Stängel. Durch Vermischung der Farben zieht man artige Einfassungen.

10) Gelbliche Schwertlilie. Iris lutescens Willd. Lam. Franz. Iris jaunâtre. Engl. Pale-yellow Iris. 4.

Digitized by Google

Sie unterscheidet sich nur durch ihre blaßgelbe Farbe mit rothbraunen Adern, und ihre höhern Stängel. Auch blüht sie im Februar, und oft wieder im September. Eben da zu Hause.

11) Sibirische Schwertlilie. Iris sibirica. Lin. Franz. Iris de Sibérie. Engl. Siberian Iris. 4.

Einheimisch? Blätter schmal, lang, gleichbreit, spitzig. Stängel 3 F. hoch, theilt sich oft in 2, die im May und Juny schöne, sehr wohlriechende, bartlose Blumen tragen, deren aufrechte Kronblätter hellpurpurfarbig, die 3 zurückgebogenen aber am Grunde gelb, in der Mitte weiß, und an dem breiten, und rundlichen Ende etwas violett sind. Sehr dauerhaft. (B. 2 Frcs. gefüllt, 5 Dec. einfach.)

12) Grasartige Schwertlilie. Iris graminea. Lin. Jacq. Fl. Aust. 2. Franz. Iris graminée. Engl. Grass-leaved Iris.

Aus Oestreich. Blätter 1 F. lang, grasähnlich, Stängel 6 Z. hoch, schneidend, tragen im May und Juny 2 schöne Blumen, mit 3 purpurvioletten und 3 hellpurpurfarbigen Kronblättern. (B. 5 Dec.)

13) Wasserschwertel. Iris pseudacorus. Lin. Franz. Iris des Marais. Glaïeul des Marais. Engl. Yellow Water-Iris.

Einheimisch. Stängel 3 F. hoch, hin und hergebogen, Blätter ebenso lang, aufrecht, schöngrün; im Juny 3—4 schöne, gelbe Blumen. Eignet sich sehr gut für die Ufer von Wasserpartieen. Von dem Saamen macht man einen Aufguß, der den Geruch des Kaffee's hat.

14) Blaßgelbe Schwertlilie. Iris ochroleuca. Lin. Engl. Pale-flowered Iris.

Aus der Levante. Noch größer, unbärtige, später blühende Blumen mit weißen Kronblättern, mit ochergelber Schattirung. (B. 1 Frc.)

15) Virginische Schwertlilie. Iris virginica. Thunb. Jacq. Engl. Virginian Iris.

Nicht so hoch, aber größere, schwefelgelbe Blumen, mit schneidenden Stängeln. (B. 6 Dec.)

16) Schwertlilie von Rhodus oder Monnier's Schwertlilie. Iris rhodiensis, oder Iris Monnieri. (Red. Lil. 236.) Engl. Monnier's Iris.

Zu Ehren des berühmten Le Monnier benannt. Sie unterscheidet sich von der Wasserschwertel nur dadurch, daß ihre Kronblätter kürzer, als die Narben sind. Alle diese dauerhaften Schwertlilien (von 13—16) lassen sich zur Verzierung der feuchten Plätze großer Gärten gebrauchen.

17) Bastardschwertel. Iris spuria. Lin. Iris spatulata. Lam. Franz. Iris bâtarde ou spatulée. Engl. Spurious Iris.

Blätter lang, schmal, spitzig. Stängel 1 F. hoch; im July bartlose, große, blauviolette Blumen mit gelbem Grunde, mit 3 Kronblättern, die sich mit einem rundlichen, spatelförmigen Anhang endigen. Feuchte Orte.

18) Gefranzte Schwertlilie. Iris fimbriata Vent. I. de Cels. 9. Franz. Iris frangée. Engl. Chinese Iris.

Aus China. Wurzeln knollig, wurzelnd, und wagerecht. Stängel zusammengedrückt, scheidenförmig, ästig, so lang, als die Blätter, welche an der Wurzel in 2 Reihen stehen; im April oder May 2 oder 3 schöne Blumen, blaßblau, mit wellenförmigen, und am Rande gekerbten Kronblättern; die äußern sind breiter, inwendig

Digitized by Google

bärtig, und mit gelben Flecken bezeichnet; die blauen und gefranzten Narben haben den Beynamen veranlaßt. Warme Lage, im Winter zu bedecken, oder in die Orangerie zu bringen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

19) Gewimperte Schwertlilie. Iris ciliata. Willd. Kap. Orangerie.
20) Winzige S. I. minuta. Thunb. Kap.
21) Federbuschige S. I. cristata. Willd. Nordamerika. Ins Freye.
22) Ganz strohgelbe S. I. flavissima. Willd. Sibirien.
23) Sand-S. I. arenaria. Waldst. Ungarn.
24) Zweyblumige S. I. biflora. Thunb. Portugal und Sibirien. Ins Freye.
25) Blattlose S. I. aphylla. Thunb. nudicaulis Lam. Ins Freye.
26) Schmutzige S. I. squalens Thunb. variegata. Jacq. Südeuropa. Ins Freye.
27) Gefaltete S. I. plicata. Lam. Wohlriechend. Ins Freye.
28) Japanische S. I. japonica. Thunb. Japan.
29) Zusammengedrückte S. I. compressa. Thunb. Kap.
30) Zweytheilige S. I. dichotoma. Thunb. Daurien. Ins Freye.
31) Dreyblättrige S. I. tripetala. Lin. Kap.
32) Dreyzinkige S. I. tricuspis. Thunb. Kap. Orangerie.
33) Federartige S. I. plumaria. Thunb. Moraea iriopetala. Willd. Kap. Orangerie.
34) Morgenländische S. I. orientalis. Thunb. Moraea iridioides. Willd. Orangerie.
35) Stinkende S. I. foetida. Thunb. Frankreich, England. Ins Freye.
36) Salzliebende S. I. halophila. Ait. Sibirien. Ins Freye.
37) Scheidenartige S. I. spathacea. Thunb. spathulata. Lin. Kap. Orangerie.
38) Aestige S. I. ramosa. Lin. Kap. Orangerie.
39) Griffeltragende S. I. stylosa. Desf. unguicularis. Lam. Algier. Orangerie.
40) Scorpionartige S. I. scorpioides. Desf. microptera. Lam. Algier.
41) Binsenartige S. I. juncea. Desf. Afrika. Orangerie.
42) Frühlings-S. I. verna. Thunb. Virginien. Ins Freye.
43) Schmale S. I. angusta. Thunb. Kap. Orangerie.
44) Borstige S. I. setacea. Thunb. setifolia Lin. Kap. Orangerie.
45) Schmalblättrige S. I. tenuifolia. Lin. Daurien. Wohlriechend. Ins Freye.
46) Bauchige S. I. ventricosa. Willd. Daurien. Ins Freye.
47) Zierliche S. I. elegans. Pers. Ins Freye.
48) Degenförmige S. I. ensata. Thunb. graminea. Thunb. Japan. Orangerie.
49) Martinikische S. I. martinicensis. Thunb. Insel Martinique. Orangerie.
50) Krause S. I. crispa. Thunb. Kap. Orangerie.
51) Schmetterlingsartige S. I. papilionacea. Thunb. Kap. Orangerie.

Alle 4.

Digitized by Google

51) Schmetterlingsartige Schwertlilie. Iris papilionacea Thunb. Kap. Orangerie.

52) Schnellverwelkende S. I. fugax. Pers. Moraea fugax. And. Kap. Orangerie.

53) Eßbare S. I. edulis. Thunb. Moraea fugax. Jacq. Kap. Orangerie.

54) Traurige S. I. tristis. Thunb. Moraea sordescens. Jacq. Kap. Orangerie.

55) Vielährige S. I. polystachya. Thunb. I. lacera. Lam. Kap. Orangerie.

56) Klebrige S. I. viscaria. Lin. Kap. Orangerie.

57) Harzige S. I. bituminosa. Thunb. Kap. Orangerie. u. s. w. (Vgl. die Gattung Schwertlilie unter den Zwiebelgewächsen, und die Gattung Morde unter den Zierpflanzen.)

Alle 4.

(Persoon hat 65 Irisarten, die alle in Gärten gezogen zu werden verdienen.)

Sedum s. Fetthenne (Sedum).

Seerose. Seeblume. Nymphaea. Franz. Nénuphar. Engl. Water-Lily.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Seerosenartige. Nymphaeaceae. J.)

Nymphaea bedeutet soviel als Nymphenblume, und zeigt an, daß diese Gattung lauter Wassergewächse enthält.

1) Weiße Seerose. Nymphaea alba. Lin. Franz. Nénuphar blanc. Lis d'étang. Engl. White Water-Lily.

Einheimisch. Wurzel ausdauernd, fleischig, dick, und lang, Blätter herzförmig, breit, und schwimmend. Vom Junius bis Oktober blühen die großen, ganz weißen Blumen mit vielen Kronblättern; Staubfäden gelb, und etwas wohlriechend.

2) Gelbe Seerose. Nymphaea lutea Lin. (Nuphar lutea. Ait.) Franz. Nénuphar jaune. Engl. Common yellow Nuphar.

Sie unterscheidet sich nur durch ihre gelben, und kleineren Blumen. Diese Pflanzen dienen zur Zierde für stehende Gewässer in Gärten. Man darf nur Saamen davon hinein werfen, oder Wurzelstücke.

3) Blaue Seerose. Nymphaea coerulea. And. Rep. 197. Franz. Nénuphar bleu. Engl. Blue Water-Lily. 2.

Aus Afrika. Wurzel faserig. Blätter kleiner, als die der vorigen Arten, oben schöngrün, unten purpurröthlich; Blumen, wie die weiße Seerose, aber kleiner, und zart himmelblau mit gelben Blattnägeln, und 16—20 Kronblättern. Sie riechen gut, und schließen sich täglich um 2 Uhr. Schlammige Dammerde am Grunde eines Gefäßes voll Wasser, das man ersetzt, so oft es nöthig ist. Lauwarmes Haus. Vermehrung durch Knöllchen, die sich von der Mutterwurzel absondern. Man kann, wenn die Blätter welk sind, das Wasser ablaufen lassen, und so die Pflanze an einem trockenen Orte, der vor Schnee und Frost sicher ist, aufbewahren. Im May setzt man sie wieder unter Wasser. — Es gibt auch:

4) Wohlriechende Seerose. Nymphaea odorata. Ait. alba minor

Digitized by Google

Gmel. Franz. Nénuphar odorant. Engl. Sweet-scented Water-Lily. 2.

Aus Nordamerika und Ost-Sibirien. Mit weißen, und schwach wohlriechenden Blumen. Sie ist kleiner, als unsere weiße, und wird behandelt wie die blaue.

5) Rothe Seerose. Nymphaea rubra. Curt. 290. Franz. Nénuphar rouge. Engl. Red-flowered Water-Lily. 2.

Aus Indien. Eine schöne Pflanze mit schildförmigen, gezahnten, punktirten, oben dunkelgrünen, und etwas haarigen Blättern, im August schönrothe Blumen von der Größe der weißen Seerose. Behandlung, wie die der blauen. Ihre Vermischung mit den übrigen wird zur Verzierung der Gewässer beytragen. Hr. Noisette glaubt mit Recht, daß man diese beyden Pflanzen wenigstens im lauwarmen Hause so lange ziehen müsse, bis sie sich hinlänglich vermehrt haben, um auch Versuche mit ihnen in den Wasserpartieen der Gärten machen zu können.

Seidenpflanze s. Schwalbenwurz, Syrisch. (Asclepias syriaca. Lin.)

Seifenkraut. Saponaria. Franz. Saponaire. Engl. Soapwort.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Nelkenartige. Caryophylleae. J.)

1) Gemeines- oder Apotheker Seifenkraut. Saponaria officinalis. Lin. Franz. Saponaire officinale. Engl. Common Soapwort. 2.

Einheimisch, ausdauernd, und dauerhaft. Viele 2 F. hohe, gegliederte Stängel, Blätter entgegengesetzt, stiellos, eyrund lanzettförmig. Wenn man sie zerquetscht, und im Wasser schüttelt, so giebt es Schaum, wie von der Seife (sapo, daher der Name Saponaria), der sich auch zur Wäsche brauchen läßt. Im July wohlriechende, rosenrothviolette, und weiße Blumen. In Gärten wird nur die gefüllte Spielart gezogen. Jede Erde und Lage. Vermehrung durch die, wo sie einmal stehen, schwer auszurottenden Wurzelranken im Herbste. (B. 5 Dec.)

2) Basilikumartiges Seifenkraut. Saponaria orymoides. L. Alpen und Pyrenäen. 2. Ins Freye.

Senne. Cassia. Franz. Casse. Engl. Cassia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Federbusch-Senne. Cassia Chamaecrista. Lin. Curt. 107. Franz. Casse cretelle. Engl. Dwarf Cassia. ☉.

Aus Südamerika. Schön. Einjährig. Stängel 18 Z. hoch, ästig; die Blätter bestehen aus 12 bis 20 Paaren spitzig eyrunder Blättchen; im July große, glänzendgelbe Achselblumen, mit einem karminrothen Striche auf den obern Kronblättern. — Leichte Dammerde, warme und geschützte Lage. Vermehrung beym Eintritte des Frühlings durch Saamen ins Mistbeet und unter Fenster oder Glocken. Zuerst in Töpfe zu versetzen, die man wieder ins Mistbeet stellt u. s. w. Dann bey gelindem Wetter mit dem Ballen ins freye

Digitized by Google

Land zu sehen, 2—3 Pflanzen ausgenommen, die man in Töpfen läßt, um sie Saamen tragen zu lassen.

2) Marylandische Senne. Cassia marylandica. Lin. Franz. Casse de Maryland. Engl. Maryland-Cassia.

Eine schöne Pflanze mit ausdauernden Wurzeln. Stängel 3—4 Fuß hoch, einfach und zahlreich; Blätter gefiedert mit 16 länglich eyrunden, unten blaßeren Blättchen; vom August bis Oktober viele Achselblüthen in kurzen Endtrauben von glänzendgelber Farbe. Heidekrautartige. Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre oder Wurzelzertheilung im Herbste. Oft zu begießen. (B. 1 Frt. 5 Dec.)

3) Geflügelte Senne. Cassia alata. Ll. Indien. Warmes Haus. 4.

4) Ungleichfarbige S. C. discolor. (B. 1 Frc. 5 Dec.) Ins Freye. 4. u. a. m.

Persoon zählt 70 Arten der Senne. — (Vgl. den Artikel Senne, unter den Ziersträuchern.) Mit dem Namen Kassia sollen die Griechen einen Strauch, oder Baum bezeichnet haben, dessen Rinde wie Zimmet gebraucht wurde.

Sida s. Sammetpappel (Sida).

Siebenzahl. Septas.

(Siebenweibige Siebenmännerey. Heptandria Heptagynia. Kl. VII. Ordn. 4. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae s. Semperyivae. J.)

Dieser Name kommt von der Zahl 7 (septem), weil die Blumen dieser Gattung einen 7theiligen Kelch, 7 Kronblätter, 7 Staubfäden, 7 Narben und 7 Kapseln haben.

Kapische Siebenzahl. Septas capensis. Lin. Crassula Septas Thunb. Franz. Septas du Cap. Engl. Cape Septas. 24.

Eine schöne, ausdauernde Pflanze mit knolliger Wurzel. Stängel am Grunde mit 2 Deckblättern besetzt, über einer Rosette von stiellosen, entgegengesetzten, runden, gekerbten, dunkelgrünen Blättern, über denen 2 andre, umfassende Deckblätter stehen; im August tragen sie eine Dolde von sternförmigen Blumen mit rothem Kelche, und außen mit einem rothen Kreise, inwendig aber ganz weiß mit rosenfarbigen Streifen. Leichte Erde, warme Lage, Vermehrung durch die Knollen, die man aus der Erde nehmen, und erst im Frühlinge wieder pflanzen kann. Ist die Pflanze in einem Topfe, so muß man sie in der Orangerie überwintern. Dieß ist der knollige Steinbrech (Saxifraga tuberosa) der holländischen Handelsgärtner.

Silberkraut s. Mondviole (Lunaria).

Silene s. Leimkraut (Silene).

Silphie s. Schabenkraut (Silphium).

Singrün. Wintergrün. Immergrün. Vinca. Franz. Pervenche. Engl. Periwinkle.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundspflanzige. Apocyneae. J.)

Digitized by Google

Von vincire, binden, weil die Aeste einiger Arten dieser Gattung sich schlingen und ranken.

1) Größeres Sinngrün. Vinca major Lin. Franz. Pervenche grande. Engl. Greater Periwinkle. 4.

Einheimisch, dauerhaft und ausdauernd. Diese und die nächstfolgende Art bilden Büschel von 2—4 F. langen Ranken, welche auf der Erde hinkriechen, oder Mauern und Baumstämme an feuchten und schattigen Orten überziehen. Die Blätter dieser ersten Art sind eyrund, glatt, dunkelgrün, ausdauernd, im May und September trichterförmig; blaßblaue, oder weiße, ziemlich große, 5theilige Blumen. Eine Spielart hat gescheckte Blätter. In Südeuropa wild.

2) Kleines Sinngrün. (Todtenveilchen.) Vinca minor. Lin. Franz. Pervenche petite. Engl. Lesser Periwinkle. 4.

In Allem kleiner. Spielarten mit gefüllten, oder einfachen, purpurfarbigen, blauen, oder violetten, oder weißen und frühzeitigen, oder rothen Blumen, mit weiß oder gelb gescheckten Blättern. Die letztre wird immer schöner, wenn sie Sonne hat. Jeder Boden. Vermehrung durch Saamen und Wurzelausläufer. Alle diese Sinngrünarten sind bitter und zusammenziehend.

3) Rosenrothes Sinngrün. Vinca rosea. Lin. Franz. Pervenche de Madagascar. Engl. Madagascar Periwinkle. 4.

Stängel aufrecht, ästig, roth; Blätter eyrund länglich, glatt, schön grün. Im July und August zu 2 beysammen stehende, stiellose, in der Mitte dunklere, ringsum rosenrothe Achselblüthen. Eine Spielart mit gelblichen Stängeln, weißen Blumen, mit rothem, und eine andre mit grünem Mittelpunkte. — Gute Dammerde, südliche Lage. Aussaat ins Mistbeet unter Glas, oder im warmen Hause; dort behält man die Pflanzen, bis das Wetter sehr gelind ist. Sie sterben ab, wenn man sie nicht im Gewächshause überwintert, wo sie mehrere Jahre dauern. Während der Blüthezeit muß man die Spielarten von der Art entfernen, um sie rein zu erhalten. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Sockenblume s. Bischofsmütze (Epimedium).

Soldanelle s. Alpenglöckchen (Soldanella).

Sommerlevkoje s. Levkoje (Cheiranthus annuus).

Sonnenblume. Sonnenrose. Sonnenwende. Helianthus. Franz. Soleil. Tournesol. Engl. Sun-Flower.

(Vergebliche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)
(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Von helios, Sonne, und anthos, Blume. Die Blumen dieser Gattung haben gelbe Strahlen mit brauner Scheibe, so daß sie so ziemlich einer gemahlten Sonne gleichen. Außerdem wenden sie sich in der Blüthezeit auch gern nach der Sonnenseite.

1) Einjährige Sonnenblume. Helianthus annuus. Lin. Franz. Soleil à grandes fleurs. Hélianthe annuel. Engl. Annual Sun-Flower.

Aus Peru. Stängel 6—12 F. hoch, dick, steif, rauh, und ästig, Blätter groß, herzförmig, gekerbt, borstig; vom July bis September einzelne, 6—12 Z. breite, überhängende, und nach der

Sonne gekehrte Endblüthen. Eine Spielart hat schwefelgelbe, eine andre sogenannte gefüllte Blumen. Leichte Dammerde, warme Lage. — Im März an Ort und Stelle zu säen um größere Stöcke zu bekommen. Man muß den Saamen vor den Vögeln, besonders den Kohlmeisen schützen. Diese so schöne Zierpflanze gewährt noch größere Vortheile. Der Saamen liefert ein gutes Speise- und Brennöl, und ist ein gutes Geflügelfutter. Die grünen oder dürren Blätter frißt das Vieh gern. Die Stängel taugen zur Heizung der Oefen oder zur Potaschebereitung. — Nur hat die Sonnenblume den Fehler, daß sie den Boden aussaugt.

2) Indische Sonnenblume. Helianthus indicus. Lin. Franz. Soleil nain des Indes. (pumilus Pers.) Engl. Dwarf annual Sun-Flower.

Wird in Aegypten angebaut. Nur 1 F. hoch. Aufrechte, ebenfalls große Blumen. Die Zungen der Strahlenblümchen sind in 2 Schuppen gespalten und hängen vom Kelch herab. Man säet und zieht sie in Töpfen.

3) Vielblumige Sonnenblume. Helianthus multiflorus. Lin. Franz. Soleil vivace. Petit Soleil. Engl. Many-flowered Sun-Flower.

Aus Virginien. Sehr dauerhaft. Ausdauernd, mit mehrern, höchstens 4—6 F. hohen Stängeln; Blätter und Blumen kleiner, als die der vorigen, einfach, halb, oder ganz gefüllt, blühen im August. Vermehrung durch Wurzelzertheilung, sonst gleiche Behandlung.

4) Schwarzrothe Sonnenblume. Helianthus atrorubens. Lam. Franz. Soleil noir pourpre. Engl. Dark-purple-eyed Sun-Flower.

Aus Virginien. Stängel 6—8 F. hoch, purpurroth; Blätter stiellos, eyrund, lanzettförmig, rauh und punktirt; vom August bis Oktober ziemlich große, schöngelbe Blumen mit purpurrother Scheibe. Ausdauernd.

5) Sehr hohe Sonnenblume. Helianthus altissimus. Lin. Franz. Soleil élevé. Engl. Tall Sun-Flower.

Schlanke, ästige, 9—10 F. hohe Stängel. Vom August bis Oktober größere und noch glänzendere gelbe Blumen. Ausdauernd. Aus Pensylvanien. (Vielleicht Eins mit der folgenden?)

6) Höchste Sonnenblume. Helianthus excelsus. Willd. Aus Mexiko. Ausdauernd.

7) Riesenmäßige S. H. giganteus. Willd. Aus Virginien. Ausdauernd.

8) Weiche S. H. mollis? 4. (B. 5 Dec.)

9) Zehnblättrige S. H. decapetalus. Lin. Kanada. 4.

10) Sperrige S. H. divaricatus. Lin. Kanada. 4.

11) Halskrautblättrige S. H. trachelifolius. Willd. Nordamerika. 4.

12) Trompetenförmige S. H. tubaeformis. Jacq. Mexiko. S. u. s. w.

Von No. 8—12. ins freye Land.

(Persoon zählt 26 Arten, worunter viele, als Zierpflanzen, dienen können. Alle sind leicht zu ziehen.)

Sonnenkraut. Helenium. Franz. Hélénie. Engl. Helenium. (Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Strahlenblumen. Radiatae. J.)

Digitized by Google

Die Dichter sagen, diese Pflanze sey aus den Thränen der Neue der schönen Hrtena aufgewachsen. Vielleicht aber hat sie auch den Namen von helios, die Sonne, wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Sonnenblume.

1) Herbst-Sonnenkraut. Helenium autumnale. Lin. Franz. Hélénie d'automne. Engl. Smooth Helenium. 4.

Aus Nordamerika. Wurzeln sehr dauerhaft und ausdauernd. Stängel 4—5 F. hoch, mit 4eckigen Aesten, lanzettförmigen, nach dem Stiele zu schmäleren Blättern. Vom August bis November mittelgroße, schwefelgelbe Blumen mit gezähnten Strahlen in Endoldentrauben. Jede Erde und Lage. Vermehrung durch die Wurzeln. Diese Pflanze eignet sich, zumal mit andern vermischt zur Verzierung großer Gärten.

2) Geflügeltes Sonnenkraut. Helenium alatum. Gmel. quadridentatum. Labill. Rudbeckia alata. Jacq. Aus Louisiana. ☉. Ins Freye.

Sophora. Krutebaum. Sophora. Franz. Sophora. Engl. Sophora.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Vgl. den Artikel Podalyrie oben unter den Zierpflanzen und unten unter den Zierſträuchen, so wie den Artikel Sophora eben daselbst.) — Ist vielleicht Sophora gleichbedeutend mit sòteria, rettend, erhaltend?

1) Fuchsschwanzartige Sophora. Sophora alopecuroides. L. Engl. Fox-Tail-Sophora. 4.

Aus dem Oriente. Stängel behaart, Blätter mit länglichen, zottigen Blättchen gefiedert, Blumen blaßblau, in langen Aehren, im Juny und July. — Beschützte Lage. Saamen und Wurzelsprossen.

2) Weiße Sophora. Sophora alba. Lin. Podalyria alba. Willd. Karolina. 4. Gleiche Behandlung.

3) Wolfsbohnenartige S. S. lupinoides Lin. Podalyria. Willd. Kamtschatka. 4. Ins Freye.

Spargelerbse s. Schotenklee. (Lotus tetragonolobus.)

Speerkraut. Kriegskraut. Polemonium. Franz. Polemoine. Engl. Greck-Valerian.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Speerkrautartige. Polemoniaceae. J.)

Vom Griechischen polemos, Krieg, weil mehrere Könige sich um die Ehre, die nächstfolgende Art entdeckt zu haben, gestritten haben sollen, oder vielleicht, weil die Fiederblättchen so ziemlich dem Eisen einer Lanze, oder eines Speers gleichen?

1) Blaues Speerkraut. Polemonium coeruleum. Lin. Franz. Polemoine bleu ou Valériane grecque. Engl. Blue-flowered Greck-Valerian. 4.

Schweiz, Süddeutschland, Griechenland u. s. w. Stängel 2 F. hoch, zahlreich, bilden einen dichten Busch, Blätter gefiedert, stiellos, Blättchen zahlreich, (gewöhnlich 17) spitzig, länglich, dunkel-

Digitized by Google

grün. Vom May bis July Endsträuße von radförmigen, blauen Blumen. Spielart mit weißen Blumen. Jeder Boden. Freye Lage. Vermehrung durch Saamen, der sich selbst aussäet, und durch Zertheilung der Stöcke. (B. das blaue Speerkraut 6 Dec., die weiße Spielart davon 1 Fr.c.)

2) Kriechendes Speerkraut. Polemonium reptans. Lin. Franz. Polémoine rampant. Engl. Creeping Greck-Valerian.

Aus Virginiens Gebirgen in Nordamerika. Stängel kriechend, und wieder aufgerichtet, im April und May kleinere, blässere, überhängende, weniger schöne Blumen. Gleiche Behandlung. Gleiches Mittel der Vermehrung.

Spierstaude. Spiere. Spiraea. Franz. Spirée. Engl. Spiraea. (Fünfweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Pentagynia. Kl. XII. Ordn. 4. L.)

(Spierstaudenartige. Spiraceae. J.)

Vom Griechischen speira, was sich spiral- oder strickförmig windet, vielleicht, weil die Saamenkapseln einiger Arten so gewunden sind?

1) Sumpf-Spierstaude. Johanniswedel. Wiesenspierstaude. Spiraea Ulmaria. Lin. Franz. Spirée Ulmaire. Reine des pres. Engl. Meadow-sweet Spiraea. 4.

Eine schöne, einheimische Pflanze mit ausdauernden Wurzeln, Stängel 2—3 F. hoch, fast einfach, Blätter gefiedert mit weißlichen, den Ulmenblättern ähnlichen Blättchen, daher der Beyname Ulmaria; im Junv und July rispenförmige Sträuße von vielen, kleinen, weißen, einfachen, oder gefüllten Blüthen. Spielart mit gescheckten Blättern. Jeder feuchte Boden, doch besser in leichter Dammerde. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke im Herbste oder Frühlinge. (B. 5 Dec.)

2) Gelappte Spierstaude. Spiraea lobata. Jacq. palmata. Lin. suppl. Franz. Spirée à feuilles lobées. Reine des près du Canada. Engl. Palmated Spiraea. 4.

NB. Gmelin unterscheidet die Spiraea lobata und Sp. palmata, als eigne Arten.

Eine Prachtpflanze, mit kriechenden, ausdauernden und wohlriechenden Wurzeln; Stängel 2—3 F. hoch; Blätter mit gelappten und fast handförmigen, doppeltgezähnten Blättchen; im July ähnliche Blumen, wie die der vorigen Art, wohlriechend, aber rosenroth. Gleiche Behandlung. — Werden diese Pflanzen von der Bleichsucht (le blanc.) angegriffen, so wäscht man die Wurzeln im Herbst, oder Frühjahre ab, und setzt sie in frische Erde.

3) Knollige Spierstaude. Spiraea Filipendulina s. Filipendula L. Franz. Spirée filipendule. Engl. Dropwort Spiraea. 4.

Einheimisch; mit ausdauernden, fadenförmigen Wurzeln, (daher der Beyname Filipendula), an denen rundliche Knollen hängen, die man, nach einem starken Aufwallen im Wasser essen kann, die aber zum Leben der Pflanze unentbehrlich nöthig sind; Blätter gefiedert mit vielen, länglicheyrunden, am Rande gezähnten Blättchen; Stängel 1 1/2 F. hoch, nackt, tragen im Junv und July eine breite Afterdolde von schönen, kleinen, weißen, vor ihrem Aufblühen rothen, zahlreichen Blumen. Man zieht in Gärten vorzugsweise die gefüllte Spielart. Gleiche Behandlung.

4) Geisbart-Spierstaude. Bergbocksbart. Spiraea Aruncus. Lin.

Digitized by Google

Franz. Spirée Barbe de Bouc ou de Chèvre. Engl. Goat's beard Spiraea. 4.

Einheimisch in Deutschlands Gebirgen. Dauerhaft, und mit ausdauernden Wurzeln. Stängel 3—4 F. hoch, steif und gelblich, Blättern 3fach gefiedert, mit länglichen, spitzigen, und gezahnten Blättern; vom Juny bis July Blumen, in offnen Endrispen, klein, zahlreich, zweyhäusig, mit weißen Kronblättern, über welche die Staubfäden hervorragen, die den Sträußen ein leichtes, federartiges Ansehen geben, daher die deutschen und französischen Benennamen. Gleiche Behandlung, aber halbe Sonne, und oft im Sommer zu begießen. (B. 6 Dec.) Eine Abart mit glänzenderen Blättern und Zwitterblüthen, in weniger zahlreichen Lehren, hat Michaux in Nordamerika gefunden, weßwegen sie bey Persoon Sp. Ar. β. americana heißt.

5) Dreyblättrige Spierstaude. Spiraea trifoliata. Lin. Nordamerika. 4. Ins Freye. (B. 2 Frc.)

(Die übrigen strauchartigen Spierstauden s. unter den Zierbäumen und Sträuchen.)

Spigelie. Spigelia. Engl. Worm-Grass.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Dem Botaniker Spigel geweiht.

Marylandische Spigelie. Spigelia marylandica. Lin. Franz. Sp. du Maryland. Engl. Perennial Worm-Grass. 4.

Wurzeln ausdauernd, und faserig, Stängel 4eckig, krautartig, 1 F. hoch, mit 4—5 Paar entgegengesetzten, stiellosen, länglich eyrunden, sehr spitzigen Blättern besetzt, tragen im Juny eine einseitige Aehre von Blumen, mit einer langen, aufgeblasenen Röhre, mit 5 gleichen Einschnitten, schwach wohlriechend, außen schönroth, innen gelb. Feuchte Heidenerde, halbe Sonne. Man vermehrt die Pflanze durch Saamen oder Wurzelzertheilung, aber schwer.

Spitzhut. Tiarella. Franz. Tiarelle. Engl. Tiarella.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

Tiara nannten die Griechen einen Kopfschmuck, oder eine Art Turban, welchen die persischen Könige trugen, so wie noch jetzt bekanntlich die päbstliche Krone den Namen Tiare führt. Das Diminutiv davon ist Tiarella, womit man wahrscheinlich eine gewisse Aehnlichkeit in der Blüthenform dieser Gattung andeuten wollte.

Herzblättriger Spitzhut. Tiarella cordifiora. L. Franz. Tiarelle à feuilles en coeur. Engl. Heart-leaved Tiarella. 4.

Aus Nordamerika. Wurzelblätter herzförmig, ungleich gezahnt, Stängel meist nackt, zuweilen aber auch mit 1—2 Blättern besetzt, Blumen klein, weiß, in einer lockern Endähre, im Juny und July. — Gedeiht fast überall, und läßt sich leicht durch Wurzelsprossen vermehren.

Digitized by Google

Springgurke, s. Balsamapfel (Momordica Elaterium. L.)

Springkraut, s. Balsamine (Impatiens Balsamina. L.).

Stachelmohn. Argemone.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Mohnartige. Papaveraceae. J.)

Mexikanischer Stachelmohn. Argemone mexicana. L. Engl. Mexican Argemone. ☉.

Stängel 1 F. hoch, und noch höher, Blätter weißgeadert und stachlich, Blumen glänzend gelb an den Spitzen des Stängels und der Aeste, im July. — Aus Mexiko. Man säet den Saamen ins Mistbeet im Frühlinge, oder später ins Freye, wo er sich oft wieder von selbst aussäet. Argemone leitet Willdenow vom Griechischen argema ab, welches ein Augengeschwür bedeutet.

Stapelie. Stapelia.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.) (NB. Bey Persoon unter Pentandria Monogynia.)

(Hundskohlartige. Apocyneae, J.)

Dem Botaniker Stapel gewidmet. Lauter Saftpflanzen (plantae succulentae, plantes grasses) aus Afrika, immergrün, ausdauernd, und sonderbar, gehören ins warme Haus. Schwere Erde. Im Sommer wenig, im Winter nie zu begießen.

1) Haarige Stapelie. Stapelia hirsuta Lin. Franz. Stapelie velue. (Herb. de l'amat. II, 126.) Engl. Hairy Stapelia. ♄.

Vom Kap. Stängel 18 Z. hoch, 4eckig und pyramidenförmig; Blätter? ästig, fleischig, dick, mit geraden Zähnen, dunkelgrün; vom April bis July 4 Z. breite Blumen mit 5 länglichen, spitzigen, dicken, haarigen, weinhefenfarbigen Kronblättern, die einen den Stempel und die Staubfäden enthaltenden Knopf in der Mitte haben, einen Stern bilden und so stark wie faules Fleisch riechen, daß die Schmeißfliegen dadurch angezogen werden und ihre Eyer darauf ablegen. Vermehrung durch Stecklinge, deren Wunden man, wie bey allen Saftpflanzen erst trocken werden lassen muß, und die man alsdann in ein warmes Mistbeet unter Glas stellt.

2) Bunte Stapelie. (Krötenblume.) Stapelia variegata. Lin. Franz. Stapélie panachée. (Herb. de l'amat. II, 125.) Fleur de crapaud. Engl. Variegated Stapelia. ♄.

Sie unterscheidet sich nur durch ihre um die Hälfte kleineren Blumen mit dunkelbraunen Flecken auf einem helleren Grunde, daher der französische Beyname. Gleiche Behandlung.

3) Großblumige Stapelie. Stapelia grandiflora. Lin. Franz. Stapélie à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Stapelia. ♄.

Die Zähne des Stängels sind gekrümmt und im August blühen die schwarzpurpurnen Blumen mit 5 scharfen Spitzen und am Rande gewimpert, von der Größe der haarigen Stapelie. (B. 2 Frcs.)

4) Stern Stapelie. Stapelia Asterias. Mass.

5) Gegliederte S. S. articulata. M.

6) Zweydeutige S. ambigua. M.

7) Büffon's S. S. Buffonia. Jacq.

8) Rasenartige S. S. cespitosa. Mass.

Alle vom Kap. ♄. Warmes Haus.

Digitized by Google

9) Glockenförmige Stapelie. Stapelia campanulata. Mass. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
10) Herabgebogene S. S. deflexa. M. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
11) Gepaarte S. S. geminata. M.
12) Betropfte S. S. guttata. Willd.
13) Angelförmige S. S. hamata. Jacq.
14) Bethauete S. S. irrorata. Mass.
15) Geänderte S. S. marginata.
16) Gemischte S. S. mixta. Mass. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
17) Schiefe S. S. obliqua.
18) Kreisförmige S. S. orbiculata.
19) Blasse S. S. pallida?
20) Flachblumige S. S. planiflora Jacq.
21) Gestielte S. S. pedunculata. Willd. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
22) Gestrahlte S. S. radiata. Jacq.
23) Gemahlte S. S. picta. Wendl.
24) Zurückgerollte S. S. revoluta. Willd. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
25) Zurückgebogene S. S. reclinata. Mass.
26) Thauende S. S. roriflua. Jacq.
27) Runzliche S. S. rugosa. Wendl. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
28) Schwesterliche S. S. sororia. Mass.
29) Stegische? S. S. Stegia? (B. 1 Frc. 5 Dec.)
30) Warzige S. S. verrucosa. Mass.
31) Aeltliche S. S. vetula. Mass. (B. 1 Frc. 5 Dec.) u. a. m.

Alle vom Kap. h. Warmes Haus.

Persoon hat 49 Arten Stapelien, deren leichte Zucht allen Freunden des Sonderbaren vorzüglich zu empfehlen ist.

Stechapfel. Datura. Franz. Stramoine. Pommette. Engl. Thorn-Apple.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Datura soll ein türkisches Wort seyn.

Diese ganze Gattung enthält sehr giftige Pflanzen mit trichterförmigen Blumen.

1) Gemeiner Stechapfel. Datura Stramonium. Lin. Franz. Stramoine Pomme-épineuse. Engl. Common Thorn-Apple. ☉.

Eigentlich aus Amerika, aber jetzt wie einheimisch in Europa, auf Schutthaufen besonders in warmen Gegenden wild wachsend. Stängel 3—4 F. hoch, hohl, sehr ästig, Blätter breit, eckig, spitzig, sehr übelriechend; im Sommer große, weiße, wohlriechende, aber Kopfweh und Schwindel verursachende Blumen, die in ihrem Vaterlande auch violettblau seyn sollen. Einjährig. Früchte groß, rund, stachlich, 4lappig, wie bey allen Arten. Besonders giftig ist der schwarze Saamen, den Unwissende leicht mit dem Schwarzkümmel verwechseln.

2) Prächtiger Stechapfel. Datura fastuosa. Lin. Franz. Stramoine fastueuse ou Pomme épineuse d'Egypte. Engl. Purple Thorn-Apple. ☉.

Einjährig, aus Aegypten. Stängel 3 F. hoch, violett, und ästig, mit breiten, buchtigen Blättern besetzt. Blumen außen violett, inwendig weiß, oft stecken 2—3 Kronen in einander. Leichte Erde, die mit recht verfaulter Dungerde verbessert worden ist.

Digitized by Google

Im März in ein warmes Mistbeet unter Glas zu säen, und die Pflanzen darin zu lassen, oder in etwas große Töpfe in eine warme Lage zu versetzen, und im Sommer oft zu begießen. Es gibt eine Spielart mit ganz weißen, gefüllten Blumen.

3) Kugel-Stechapfel. Datura Metel. Lin. Franz. Stramoine Metel. Engl. Downy Thorn-Apple.

Aus Asien, Afrika, und den Kanarischen Inseln. Stängel dick, 2—3 F. hoch, weichhaarig, ästig, Blätter eyrund, ganz randig, oder kaum buchtig, weißlich grün; im Sommer ziemlich große, weiße Blumen. Riecht abscheulich. Ist, wie No. 1, nicht eckel, und säet sich selbst wieder aus.

4) Hornartiger Stechapfel. Datura ceratocaula. Ortega. macrocaulis Roth. Solandra herbacea. (Herb. de l'amat. III, 207.) Franz. Stramoine cornue. Engl. Herbaceous Solandra. ☉.

Von der Insel Kuba. Stängel glatt, dick, 2—3 F. hoch, mit vielen, 2theiligen Aesten, und mit lang gestielten, lanzettförmigen, buchtigen, unten weißlichen Blättern besetzt; sehr große Blumen, innen weiß, außen leicht violett schattirt, wohlriechend, nur 1 Tag dauernd, aber vom July bis Oktober auf einander folgend. Vermehrung durch den Saamen, den man Anfangs May's ins freye Land säen muß, und der sich zuweilen auch selbst wieder aussäet. Oft zu begießen. Diese Art verdient besonders gezogen zu werden.

5) Den baumartigen Stechapfel s. unter den Zierbäumen.

6) Bläulicher S. Datura Tatula Lin. ☉. Einjährig. Blüht blau. Wie No. 1 und 3 zu ziehen.

Steinbrech. Saxifraga. Franz. Saxifrage. Casse-Pierre. Engl. Saxifrage.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

Vom Lateinischen saxum, Felsen, oder Stein und frangere, zerbrechen, weil die Wurzeln mehrerer dieser ausdauernden Pflanzen in die Felsenspalten eindringen.

1) Dickblättriger Steinbrech. Saxifraga crassifolia. Lin. Franz. Saxifrage de Sibérie. Engl. Thick-leaved Saxifrage.

Blätter ausdauernd, glatt, dick, eyrund, gezahnt, groß, schöngrün, buschig; Stängel 1 F. hoch, nackt, trägt im Frühlinge eine Rispe von schönrosenrothen Blumen, die die größten ihrer Gattung sind. Leichte und feuchte Dammerde. Halbe Sonne. Absonderung der Wurzelsprossen alle 3 Jahre. — Eine Spielart mit herzförmigen Blättern und größerer Blumenrispe. — Von den Sibirischen Alpen.

2) Wuchernder Steinbrech. Saxifraga sarmentosa. Lin. stolonifera. Jacq. Franz. Saxifrage stolonifere ou de la Chine. Engl. Chinese Saxifrage.

Schwache, niederliegende, ästige, röthliche, und während der Blüthezeit aufgerichtete Stängel mit runden, haarigen, unten blaßpurpurröthlichen, oben grünen und weißgeaderten Blättern. Im Juny und July eine offene Rispe von Blumen, deren 3 obere Kronblätter sehr klein, zart rosenroth, und am Grunde weiß, und mit einem gelben Flecken bezeichnet, die beyden untern aber lang, und weiß sind. Gleiche Behandlung. Vor großer Kälte zu schützen.

Digitized by Google

und einige Stöcke in der Orangerie zu überwintern. Vermehrung durch die Ranken, welche Wurzel fassen, und den Beynamen veranlaßt haben. Sie eignet sich für feuchte, halbsonnige Felsenpartieen. Aus Corsika. (B. 5 Dec.)

3) Pyramidenförmiger Steinbrech. Saxifraga Cotyledon pyramidalis Lin. Fl. Danic. (Sedum pyramidale der gewöhnlichen Gärtner.) Franz. Mille-fleurs. (Milchstr.) Engl. Pyramidal Saxifrage. 24.

NB. Gmelin unterscheidet Saxifraga Cotyledon und pyramidalis als eigne Arten.

Von den Alpen. Blätter lang, spatelförmig, gezähnelt, fleischig, blaugrün, ausdauernd, bilden eine Rosette, aus deren Mitte sich im 3ten Jahre ein 18—24 Z. hoher, nicht sehr blättriger, aber sehr ästiger Stängel erhebt, dessen Aeste sich wieder theilen und vom May bis July schöne, kleine, weiße Blümchen in Menge tragen. Alsdann bildet die Pflanze eine schöne Pyramide. — Gleiche Behandlung. Vermehrung durch die Rosetten, die man zum Theil in Töpfe setzt, um ihre Blumen im Zimmer haben zu können, und die man in der Orangerie überwintert. In der Regel blüht jede Rosette nur einmal.

4) Schattiger Steinbrech. Saxifraga umbrosa Lin. Franz. Saxifrage ombreuse. Mignonnette. Amourette. Engl. London Pride. Saxifrage. 24.

Von den Alpen. Blätter rosettenförmig, ziemlich breit und auf der Erde ausgebreitet, Stängel 8—12 Z. hoch; im April und May eine Rispe von kleinen, weißen, rothpunktirten Blumen. — Gleiche Behandlung. Man zieht artige Einfassungen daraus.

5) Moosartiger Steinbrech. Saxifraga hypnoides. Lin. Franz. Saxifrage mousseuse. Gazon turc. Engl. Mossy Saxifrage. 24.

Auch von den Alpen. Einheimisch. Viele moosähnliche (Hypnum, Astmoos, hypnoides) hellgrüne, einen dichten Rasen bildende Blätter, Stängel 5—6 Z. lang, zähkriech, tragen im May 1 oder mehrere kleine weiße Blümchen. Gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

6) Rundblättriger Steinbrech. Saxifraga rotundifolia. Lin. Franz. Saxifrage à feuilles rondes. Engl. Round-leaved Saxifrage. 24.

Von den Alpen. Blätter nierenförmig, mit breiten und spitzigen Zähnen, behaart, wie die 1 F. hohen, ästigen Stängel, die sich im May und Junius in Rispen von kleinen, weißen, rothpunktirten Blumen endigen.

7) Gabelförmiger Steinbrech. Saxifraga furcata. La Peyrouse. Franz. Saxifrage fourchue. 24.

Von den Pyrenäen; bildet niedrige, dichte, auf der Erde ausgebreitete, schöngrüne Büsche. Gleiche Behandlung. Beyde eignen sich für feuchte und schattige Felsengruppen.

8) Körniger Steinbrech. Saxifraga granulata. Lin. Franz. Saxifrage granulée. Sanicle de montagne. Casse-pierre. Engl. Grain-rooted Saxifrage. 24.

Einheimisch. Stängel 8—10 Z. hoch, dünn, nicht sehr ästig; viele, kleine, nierenförmige, gekerbte Wurzelblätter, Stängelblätter gelappt, fast handförmig. Im May und Juny mittelgroße, weiße Endblüthen, die an der vorzugsweise in Gärten gezogenen Spielart gefüllt sind. Leichte, und immer feuchte Erde. Halbe Sonne.

Digitized by Google

Vermehrung, wenn die Blätter verdorrt sind, durch Zertheilung der Wurzeln in kleine Ballen. Diese Wurzeln bestehen aus einer Menge knolliger Körner (grana, daher granulata). Diese pflanzt man gleich nachher wieder ins freye Land, oder in Töpfe. Man muß sie vor großer Kälte und Schnee durch etwas Streu schützen.

9) Rauher Steinbrech. Saxifraga hirsuta. Lin. Franz. Saxifrage velue. Engl. Hairy Saxifrage. 24.

Von den Alpen. Nierenförmige, gekerbte und gestielte Blätter, haarige Stängel, die im May kleine, weiße, rothpunktirte Blumen tragen. Gleiche Behandlung mit Nro. 1.

10) Ewiger Steinbrech. Saxifraga Aizoon. Jacq. 24. (B. 16 Dec.) Schweiz.

11) Herbstlicher S. S. autumnalis. L. 24. Schweiz.

12) Verdichteter S. S. condensata. Gmel. 24. Grafsch. Sponheim.

13) Bastard-S. S. hybrida. Gmel. 24.

14) Langblättriger S. S. longifolia. Lapeyr. 24. Pyrenäen.

15) Sponheimische S. S. sponhemica. Gmel. 24. Grafsch. Sponheim.

16) Storchschnabelartige S. S. geranioides. Willd. 24. (B. 6 Dec.)

17) Gesägte S. S. serrata. (B. 1 Fre. 5 Dec.) u. a. m.

(Personn nennt 70 Steinbrecharten, die fast alle einen Platz im Garten verdienen.)

Steinklee. Melilotus. Franz. Melilot. Engl. Melilot.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen meli, Honig und lotos, Lotuspflanze.

Blauer Steinklee. Melilotus coerulea. Lin. Franz. Melilot bleu. Lotier odorant. Baume du Pérou. Engl. Blue Melilot. ⊙.

Einjährig, aber sonst nicht ekel, in Böhmen einheimisch. Stängel 2 F. hoch, ästig, gerinnelt, hohl; Blätter 3blättrig, im August aufrechte Achseltrauben von blauen Blumen, die, wie die ganze Pflanze, einen starken, die Bienen anlockenden Geruch verbreiten, der an der getrockneten Pflanze noch stärker wird. Leichte Erde, südliche Lage.

Steinkraut. Alyssum. Franz. Alysse. Engl. Madwort.

Schöttchentragende Viermächtigkeit. Tetradynamia Siliculosa. Kl. XV. Ord. 1. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. J.)

1) Wahres Steinkraut. Alyssum saxatile. Lin. Franz. Alysse saxatile. Corbeille dorée. Thlaspi jaune des jardiniers. Engl. Rock-Madwort.

Aus trocknen Gegenden der Insel Kandia. Fast kriechend und buschig, Aeste holzig; Blätter lanzettförmig, weich, weißgrün; im May goldgelbe, sehr glänzende, kleine, in einem Strauße stehende Blumen. Im Freyen, ein steiniges, etwas trocknes Land, südliche Lage, Bedeckung mit Laub, wenn es schneiet. Vermehrung durch den Saamen, sobald er reif ist, die Pflanzen versetzt man erst im Frühjahre, und immer in einen leichten Boden, der aber fett seyn muß, wenn man im Herbste versetzen will. Man kann dieß Steinkraut auch durch Einleger oder Wurzelzertheilung vermehren. Es giebt eine Spielart mit gescheckten Blättern.

Digitized by Google

2) Gebirgs-Steinkraut. Alyssum montanum. Lin. Einheimisch. 4. Ins Freye.

3) Geschlauchtes S. A. utriculatum. Lin. Orient. 4. Orangerie.

Sternblume, s. Aster, Aster.

Sterndolde, s. Meisterwurz, Astrantia.

Stevie. Stevia.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Blümchentragende. Flosculosae. J.)

Diese Gattung ist zu Ehren des spanischen Botanikers Dr. Steve benannt worden. Sie enthält meist ausdauernde Gewächse aus Neuspanien, die 6te Art ausgenommen; die sehr kleinen, aber zahlreichen Blumen sind sternförmig, wohlriechend, und gewähren durch ihre Vereinigung einen angenehmen Anblick. Sie verlangen eine leichte Erde und eine geschützte Lage. Man säet sie im Frühlinge in ein lauwarmes Mistbeet, versetzt sie in Töpfe, um sie in der Orangerie zu überwintern, oder läßt sie im Mistbeete, um reifen Saamen zu bekommen. Im freyen Lande muß man sie an eine sonnige Mauer pflanzen, und vor jeder, auch der geringsten Kälte, verwahren.

1) Gesägte Stevie. Stevia serrata. Cav. 355. Franz. Stevia à feuilles en scie. Engl. Saw-leaved Stevia.

Stängel 1 F. hoch, blaßgelb, oben ästig, mit zerstreuten, fast gleich breiten, am Fuße des Stängels sägeförmig gezahnten Blättern. Im July und Augst dicht gedrängte, weiße, trichterförmige Blumen in eingedrückten Enddoldentrauben.

2) Usopblättrige oder punktirte Stevie. Stevia hyssopifolia. Cav. punctata Pers. Ageratum punctatum. Ortega. Franz. Stevia à feuilles d'Hyssope. Engl. Hyssop-leaved Stevia.

Stängel ziemlich zahlreich, 2 F. hoch, mit entgegengesetzten, undeutlich gezähnten und punktirten Blättern. Im August rosenrothe, dichtgedrängte Blumen in Enddoldentrauben.

3) Eyrunde Stevie. Stevia ovata? Franz. Stevia à feuilles ovales. Engl. Ovad-leaved Stevia. 4.

Stängel 3 F. hoch, knotig, sehr blättrig und ästig; die Blätter sind die größten ihrer Art, entgegengesetzt, und den Weidenblättern ähnlich (Stevia salicifolia? Willd.), im August violett rosenfarbige Blumen in Enddoldentrauben. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

4) Rispenförmige Stevie. Stevia paniculata? Franz. Stevia paniculé. Engl. Paniculated Stevia. 4.

Stängel 3 F. hoch, holzig, Aeste schlank, Blätter lanzettförmig und gezahnt, im August und September weiße Blumenrispen.

5) Lanzettförmige Stevie. Stevia lanceolata? (an salicifolia Willd.?) Franz. Stevia lancéolée. Engl. Willow-leaved Stevia. 4.

Stängel 3 1/2 F. hoch. Aeste zerstreut und schlank. Blätter lang, schmal, spitzig, leicht gezahnt. Im September rosenrothe Blumen.

6) Fußförmige Stevie. Stevia pedata. Cav. 356. Franz. Stevia pedalé. Engl. Multifid Stevia. ☉.

Von der Insel Kuba und einjährig. Man säet sie, wie die andern, in Töpfe, die man immer in Mistbeete behält, um guten Saamen zu bekommen. Stängel gestreift, 3 F. hoch, ästig; Blätter-fuß-

Digitized by Google

förmig mit 7 Blättchen, wovon 3 auf jeder Seite auf einem gemeinschaftlichen Stiele stehen, und das 7te größere einen besondern Stiel hat. Im July und August Enddoldentrauben von weißrosenfarbenen Blumen mit zurückgerollten Einschnitten und violetten Staubbeuteln.

7) Purpurrothe Stevie. Stevia purpurea. Willd.) Orangerie. 2.

8) Gleichbreite S. S. linearis. Willd. (B. 1 Ftc. 5 Dec.)

Stiefmütterchen s. Veilchen (Viola).

Stockrose s. Gartenmalve (Alcea).

Stolzenkraut s. Prachtkerze (Gaura).

Storchschnabel (oder eigentlich Kranichschnabel). Geranium. Franz. Geranier. Engl. Crane's-Bill.

(Fünf-, Sieben-, Zehen-, und Zwölfmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Pent-, Hept-, Dec-, et Dodecandria. Kl. XVI. Ordn. 2. 3. 5. und 6. L.)

(Storchschnabelartige. Geranieae. J.)

Man kennt über 200 Arten und Abarten von Pflanzen, die man sonst alle unter der Gattung Geranium (Storchschnabel gewöhnlich übersetzt,) begriff, und die man jetzt mit Recht in 3 Gattungen geordnet hat, wozu neuerlich noch eine 4te (Monsonia) gekommen ist:

1) Kranichschnabel. Geranium. (Vom Griechischen geranos, der Kranich.) Engl. Crane's-Bill.

Kelch 5blättrig, Krone 5blättrig, regelmäßig. Fünf Honigdrüsen sitzen am Fuße der längeren Staubfäden, deren 10 fruchtbare da sind. 5 einsamige, begrannte, am Grunde des Saamenbodens schnabelförmige Saamenhäute (arilli) mit nackten, aufrechten Grannen. Blumenstiele oft 2 Blumen tragend. Blätter abwechselnd.

2) Storchschnabel. Pelargonium. (Vom Griechischen pelargos, der Storch.) Engl. Stork's-Bill.

Kelch 5theilig, der obere breitere Lappen endigt sich unten in eine Honig enthaltende, außen am Stiele herablaufende Haarröhre. Krone 5blättrig, unregelmäßig, die 2 obern Kronblätter sind meist breiter und mit bunten Adern bezeichnet. Staubfäden 10, ungleich, wovon 3, selten 5, unfruchtbar. Saamenhäute 5, einsaamig, begrannt, am Grunde des Saamenbodens schnabelförmig, mit spiralförmigen, inwendig bärtigen Grannen. Blätter entgegengesetzt.

3) Reiherschnabel. Erodium. (Vom Griechischen erodios, Reiher.) Engl. Heron's-Bill.

Blumenstiele oft vielblüthig. Kelch 5blättrig, Krone 5blättrig, regelmäßig. Fünf Nectarschuppen wechseln mit den 5 fruchtbaren Staubfäden ab, an deren Grunde Honigdrüsen sitzen. Fünf Saamenhäute, 1samig, begrannt, am Fuße des Saamenbodens, schnabelförmig, Grannen spiralförmig, innen bärtig, Blätter abwechselnd.

4) Monsonie. Monsonia. (Vgl. oben den Artikel: Monsonie.)

Kelch 5blättrig, Krone 5blättrig, eingeschnitten, 15 verwachsene Staubfäden, Griffel 5spaltig, 5 einsamige, begrannte, am Grunde des Saamenbodens schnabelförmige Saamenhäute.

Die Aehnlichkeit der Saamenhäute dieser Pflanzengattungen mit den Schnäbeln der oben genannten Vögel haben zu den 3 zuerst gedachten Gattungsnamen Anlaß gegeben. Sie verlangen alle eine leichte Dammerde, eine warme Lage, und im Sommer mäßiges, im Winter aber sehr sparsames Begießen in der Orangerie, und im

Digitized by Google

warmen Hause, wo sie die Feuchtigkeit eben so sehr, als die Kälte scheuen, und wo man ihnen so oft als möglich frische Luft geben muß. Man vermehrt diese Pflanzen meist durch Stecklinge, im Frühlinge in Näpfe und Mistbeete. Vom Ende May's an wachsen sie auch im Kalten leicht an. Mehrere Arten pflanzt man durch den Saamen fort, den man im Frühling in Töpfe in ein lauwarmes Mistbeet säet. Die Arten, welche knollige Wurzeln haben, vermehrt man, wie die Erdäpfel, durch Zerschneidung ihrer Knollen, wobey man darauf Acht giebt, daß an jedem Stücke ein Auge bleibe, und daß man sie nur leicht begießt, weil sie sonst faulen könnten.

I. Kranichschnabel. Geranium.

(Zehnmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Decandria. Kl. XVI. Ordn. 5.)

1) Gestreifter Kranichschnabel. Geranium striatum Lin. Franz. Géranier strié. (Herb. de l'amat. I, 9.) Engl. Streaked Crane's-Bill. 4.

Aus Italien. Stängel 18 Z. hoch, röthlich, zahlreich, bilden einen dicken Busch; Blätter 5lappig, glänzend, mit einem braunen Flecken am Grunde der Lappen; vom May bis Septbr. kleine weiße, rothgeaderte Blumen. Freyes Land.

2) Großwurzlicher Kranichschnabel. Geranium macrorhizon. Lin. Franz. Géranier à grosses racines. (Jacq. Icon. rar. 134.) Engl. Long-rooted Crane's-Bill. 4.

Aus Italien. Breite Büsche, mit zierlichen, schöngrünen, 5lappigen, gezahnten Blättern, den ganzen Sommer durch viele hellrothe Blumen in Rispen. Gleiche Behandlung. (B. 3 Dec.)

3) Wiesen-Kranichschnabel. Geranium pratense Lin. Franz. Géranier des près. (Herb. de l'amat. II, 118.) Engl. Crowfoot-leaved Crane's-Bill. 4.

Einheimisch. Ein breiter und dicker Busch, der im May und Juny mit röthlich-blauen und geaderten Blumen bedeckt ist. Es giebt eine Spielart mit gefüllten, eine andre mit weißen, eine 3te mit blau und weißgescheckten Blumen. Gleiche Behandlung.

4) Silberfarbiger Kranichschnabel. Geranium argenteum Lin. Franz. Géranier argenté. Engl. Silvery leaved Crane's-Bill. 4.

Von den Alpen, Blätter 5lappig, (nach Persoon 7lappig,) ihre Lappen sind selbst wieder gelappt, und Blätter und Blattstiele mit silberfarbiger Wolle bedeckt. Im July große, blaßrosenfarbige und geaderte Blumen zu 2 auf 1 Stiele. Freyes Land. Feuchte Heideerde. Vermehrung durch Saamen.

5) Anemonenblättriger Kranichschnabel. Geranium anemonefolium. L'Hérit. palmatum Cav. Franz. Géranier à feuilles d'Anémone. Engl. Anemone leaved Crane's-Bill. 4.

Aus Madera. Stängel aufrecht, 1 F. hoch, braun, oben schuppig, mit mehrern, großen, schöngrünen, 5lappigen, handförmigen Blättern, mit fiedrichgeschlitzten Lappen. Aus der Mitte der Blätter erheben sich blättrige Blumenstiele, die sich wieder in kleinere theilen, deren jeder 2, weit offene, große, lilarosenrothe Blumen mit rundlichen Kronblättern trägt, vom Juny bis September. Orangerie. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

6) Eisenhutblättriger Kranichschnabel. Geranium aconitifolium Willd. Schweiz. 4. (B. 5 Dec.)

Digitized by Google

7) Rothbrauner Kranichschnabel. Geranium phaeum Lin. Einheimisch. 4. (B. 8 Dec.)

8) Knotiger K. G. nodosum Lin. England. 2. (B. 8 Dec.)

9) Zurückgebogener K. G. reflexum Lin. Einheimisch. 2. (B. 6 Dec.)

10) Blutiger K. G. sanguineum Lin. Einheimisch. (B. 5 Dec.)

11) Niedergestreckter K. G. prostratum Cav. Einheimisch. (B. 8 Dec.)

12) Dolbenförmiger K. G. umbellatum Lin. (B. 8 Dec.)

13) Leuchtender K. G. lucidum Lin. Einheimisch. ☺

14) Pyrenäischer K. G. pyrenaicum Lin. 4. Auch in Deutschland wild.

15) Fast himmelblauer K. G. subcoeruleum Vill. Schweiz. 4.

16) Wald-K. G. sylvaticum Lin. Einheimisch. 4. u. s. w.

Persoon kennt 38 Kranichschnabelarten.

II. Storchschnabel. Pelargonium. Engl. Storks-Bill.

(Siebenmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Heptandria. Kl. XVI. Ordn. 3. L.)

Die Pflanzen dieser Gattung dienen noch mehr zur Zierde, als die Kranichschnäbel, weil ihre Blumen glänzendere Farben haben. Sie verlangen im Winter mehr Sorgfalt; Orangerie, lauwarmes, oder ganz warmes Haus. Vermehrung im Sommer durch Stecklinge, die oft gleich blühen, wenn sie Wurzel gefaßt haben.

1) Gürtelförmiger Storchschnabel. Pelargonium zonale. Willd. Geranium zonale Lin. Franz. Géranier à bandes. Engl. Common horse-shoe Stork's-Bill. ♄.

Vom Kap, so wie alle Pelargonien. Stängel ästig und zweigig, 4—6 F. hoch. Blätter herzförmig, mit einem mehr oder minder braunen Gürtel bezeichnet, je nachdem die Spielart ist, und übelriechend; vom May bis Oktober. Hochrothe Blumen in vielen Dolden. Spielarten: 1) mit verschiednen Schattirungen von Roth; 2) verschiedenartig violett; 3) weiß; 4) mit großen, schönscharlachrothen Blumen (P. fastigiatum); 5) mit weißgescheckten Blättern mit blutrothen, rosenfarbigen, fleischfarbigen und violetten Blumen; 6) mit gefüllten Blumen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge. (B. die weiße Spielart 1 Frc. 5 Dec., die gefüllte 4 Frcs.)

2) Beschmutzender Storchschnabel. Pelargonium inquinans. Ait. Franz. Géranier écarlate. Engl. Scarlet-flowered Stork's-Bill. ♄.

Stängel dick, fleischig, brüchig, ästig, 4—6 F. hoch, Blätter kreisrund, gekerbt, dick, weichhaarig, übelriechend, und die Finger beschmutzend; vom Juny bis September scharlachrothe Blumendolden. Mehrere Spielarten, deren eine mit Gürteln bezeichnete Blätter, eine andre scharlachrosenrothe und eine dritte, die man vorzieht, große, hochrothe Blumen hat. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

3) Glänzender Storchschnabel. Pelargonium fulgidum. Willd. Franz. Géranier éclatant. Engl. Celandine leaved Stork's-Bill. ♄.

Stängel dick, gekrümmt, 4—5 F. hoch, Blätter stiellos oder mit gefiederten Stielen, und 3 eingeschnittenen, weichen und sammetartigen Hauptabtheilungen. Vom May bis July mittelgroße, aufgerichtete, glänzendrothe Blumen. Laues Haus, oder Glaskasten. Uebrigens gleiche Behandlung und Vermehrung. (B. 2 Frcs.)

4) Lanzettförmiger Storchschnabel. Pelargonium lanceolatum. Cav. Franz. Géranier lancéolé. Engl. Spear-leaved Stork's-Bill. ♄.

Blaugrün. Stängel 2 F. hoch, ästig, Blätter lanzettförmig.

Digitized by Google

dick; vom May bis Oktober milchweiße Blumen, deren obere Kronblätter mit einem Purpurflecken bezeichnet sind. Gleiche Behandlung.

5) Großblumiger Storchschnabel. Pelargonium grandiflorum. Willd. And. rep. 12. Franz. Géranier à grandes fleurs. Engl. Great flowered Storks-Bill. ♄.

Stängel und Aeste an den Knoten brüchig, Blätter rund mit 3 dreylappigen Lappen, aschgrau, langgestielt und säuerlich schmeckend; vom Juny bis August sehr große, weiße Blumen mit purpurrothen Strahlen. Gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs.)

6) Zweyfarbiger Storchschnabel. Pelargonium bicolor. Ait. Jacq. H. Vind. 39. Franz. Géranier bicolore. Engl. Two-coloured Stork's Bill. ♄.

Stängel halbholzig, haarig, nicht sehr ästig, Blätter unten herzförmig, 3lappig, gezahnt, rauh, schöngrün, und eben so wie die Blattrippen, roth eingefaßt; vom Juny bis August mittelgroße, violettpurpurne, weiß eingefaßte Endblumen. Gleiche Behandlung. Die geriebenen Blätter riechen unangenehm. (B. 3 Frcs.)

7) Dreyfarbiger Storchschnabel. Pelargonium tricolor. Willd. Curt. bot. mag. 240. Herb. de l'amat. I, 10. P. violarium. Jacq. Ic. var. 527. Franz. Géranier tricolore. Engl. Three-coloured Stork's-Bill. ♄.

Der schönste seiner Gattung. Stängel 12—18 Z. hoch, Aeste haarig, mit aufgeschwollenen Knoten, länglichen, lanzettförmigen, schmalen, tiefgezahnten Blättern, die, so wie die Blattstiele, mit weißlicher Wolle bedeckt sind. Vom May bis Oktober viele, zu 3 bey sammenstehende Blumen, die die Gestalt des 3farbigen Veilchens oder Stiefmütterchens (Viola tricolor) haben; die 2 obern Kronblätter sind rundlich eyrund, hochroth, am Grunde sammetartig schwarz, die 3 untern ganz weiß; Griffel braun mit weißen Borsten, Narbe braun und glatt; Staubfäden gelb. Gleiche Behandlung. Aber zärtlicher. Im Sommer fleißig zu begießen, im Winter in der Orangerie nahe an die Fenster, und ja nicht feucht zu halten; Spielarten mit scharlachrothen, rothen und rosenfarbigen Blumen u. s. w. Alle sind sehr schön. (B. 3 Frcs.)

Dumont-Courset behauptet, der 3farbige Storchschnabel sey nur eine Spielart vom:

8) Krähenfußblättrigen Storchschnabel. Pelargonium coronopifolium. Willd. Franz. Géranier à feuilles de coronope. Engl. Buck's-horn leaved Stork's-Bill. ♄.

Mit blaßvioletter einfarbiger Blumenkrone, deren 2 obere Blätter auf jeder Seite einen stumpfen Zahn haben.

9) Stachlicher oder angelhakiger Storchschnabel. Pelargonium echinatum Curt. And. rep. 158. Pel. hamatum. Jacq. Franz. Géranier épineux. Engl. Prikly-stalked Stork's-Bill. ♄.

Stängel dick, steif, grau mit stachlichen, zurückgebogenen Haken besetzt (die nach Persoon nichts anders als stehenbleibende Afterblätter oder Blattansätze sind); Blätter herzförmig, 3—5lappig, gekerbt, haarig und unten weißlich, wohlriechend, fallen im May ab; im Sommer Enddolden von schneeweißen Blumen, deren obere Kronblätter mit Purpur gefleckt sind. Eine Spielart mit purpurrothen Kronblätteru mit dunkleren Purpurflecken. An den Wurzeln hängen kleine Knollen, die zur Vermehrung dienen könnten. (B. 4 Frcs.)

Digitized by Google

10) Fünf-Wunden Storchschnabel. Pelargonium quinque-vulnerum. And. Herb. de l'amat. I, 28. Franz. Géranier à cinq taches. Engl. Dark-flowered Stork's-Bill. ♄.

Stängel braun, Blätter vielfach zerschnitten, wie die des Trauerstorchschnabels (Pel. triste), im May und September Dolden von weißen mit 5 schön purpurrothen Flecken bezeichneten Blumen. Zuweilen sind die Kronblätter nur einfarbig. (B. 10 Frcs.)

11) Sehr schöner Storchschnabel. Pelargonium formosissimum. H. P. Franz. Géranier très beau. Engl. Handsome Stork's-Bill. ♄.

Stängel fleischig, Blätter zerstreut, eyrund, gekerbt, langgestielt. Ende May's sehr große, weiße Blumen, mit karminrothen Linien auf den 2 obern größeren Kronblättern.

12) Prächtiger Storchschnabel. Pelargonium speciosum. Franz. Géranier apparent. Engl. Specious Stork's-Bill. ♄.

Stängel dick, holzig, haarig, gelbbraun, Blätter langgestielt, entgegengesetzt, am Grunde gezahnt, in 5 gekerbte Spitzen auslaufend, haarig und schildförmig; den ganzen Sommer durch schneeweiße mit Purpur gestreifte Blumen.

13) Schildförmiger Storchschnabel. Pelargonium peltatum. Ait. Franz. Géranier à feuilles de lierre (hederaefolium.) Engl. Peltated Stork's-Bill. ♄.

Stängel holzig, röthlich, Aeste eckig, krautartig, Blätter langgestielt, dick, schildförmig, in der Mitte mit dunkeln Flecken. Den ganzen Sommer durch viele purpurrothe Blumensträuße. Eine sehr hübsche Spielart mit gescheckten Blättern. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

14) Halbdreylappiger Storchschnabel. Pelargonium semitrilobum. Willd. Jacq. H. Sch. 130. Franz. Géranier demi-trilobé. Engl. Three-lobed Stork's-Bill. ♄.

Stängel holzig, Blätter 3lappig, aus einander gesperrt, und am Ende gezahnt, behaart; Blumen oft zu 2, sehr schön fleischfarb mit blutrothen Streifen vom April bis July. Der Saamen reift und die Stecklinge wachsen schwer. (B. 2 Frcs.)

15) Zierlicher Storchschnabel. Pelargonium elegans. Willd. And. Franz. Géranier élégant. Engl. Elegant Stork's-Bill. ♄.

Stängel 3—4 Z. hoch, am Ende ästig, Blätter langgestielt, kreisrund, am Grunde etwas ausgeschnitten, dick, an den Rippen behaart; im Junius blühen die Blumen, die auf einem 2theiligen Stiele stehen, wovon sich jeder Theil wieder in 2 einblumige, kleinere Stiele trennt; die flache Blumenkrone hat gleiche, rundliche, fleischfarbige Kronblätter, von denen die 2 Seitenblätter am Grunde einen Flecken haben; haarige Staubfäden, rothe Narben.

16) Schabenkraut-Storchschnabel. Pelargonium blattarium. Willd. Jacq. Franz. Géranier blattaire. Engl. Downy-leaved Stork's-Bill. ♄.

Er hat Aehnlichkeit mit dem zierlichen Storchschnabel. Stängel niedrig, Blätter langgestielt, eyrund, gezahnt, gefaltet, seidenartig, weißlich. Im July und Oktober 4—6 mittelgroße, blaßpurpurrosenrothe Blumen auf 1 Stiel. (B. 3 Frcs.)

17) Nierenförmiger Storchschnabel. Pelargonium reniforme. And. Franz. Géranier réniforme. Engl. Kidney-leaved Stork's-Bill. ♄.

Stängel und Aeste aufrecht und braun, Blätter nierenförmig, rundlich, gekerbt, und etwas haarig; im Sommer Dolden von 2—5 Blumen auf weichhaarigen Stielen, schön purpurroth, oben ausge-

Digitized by Google

schnitten, und am Grunde mit einem dunkleren Purpurflecken; aurorafarbige Staubfäden, purpurrothe Narben; haarige, mit Purpur eingefaßte, Kelchblätter.

18) Feuriger Storchschnabel. Pelargonium ignescens. Franz. Géranier ignescent. Engl. Fiery-flowered Stork's-Bill. ♄.

Stängel schlank, Blätter gekerbt, zartgrün; vom May bis September schöne karmoisinrothe Blumen, deren 2 obere Kronblätter größer und purpurschwarz gestreift sind, mit blauvioletten Staubfäden. Diese neue Art ist eine der schönsten ihrer Gattung.

Einige Storchschnabel- oder Pelargonienarten werden nicht sowohl wegen der Schönheit ihrer Blumen, als ihres Wohlgeruchs wegen gezogen, wie z. B. folgende:

19) Das Rosengeranium. Pelargonium Radula roseum? Willd. Franz. Géranier de Rose. Engl. Rose-scended Stork's-Bill. ♄.

Mit wenigblüthigen, rosenrothen Blumendolden, handförmigen, doppeltfiedrig geschlizten, rauhen, am Raude umgebogenen, schmäleren oder breiteren Blättern, die vollkommen wie Rosen riechen. (B. 2 Frcs.)

20) Wohlriechender Storchschnabel. Pelargonium fragrans? Franz. Géranier parfumé. Engl. Nutmeg-scented Stork's-Bill. ♄.

Stängel braunroth, haarig und ästig, Blätter herzförmig, klappig, eingeschnitten, gezahnt, mit weißen Haaren bedeckt, mit einem süßen Melissegeruch; im Juny und July eine zusammengesetzte Dolde von kleinen, weißen Blumen mit Purpurstreifen, aurorafarbigen Staubbeuteln und rothen Fäden. Vermehrung durch Stecklinge. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

21) Kopfförmiger Storchschnabel. Pelargonium capitatum. Ait. Franz. Géranier à odeur de rose? (β. suaveolens?) Engl. Rose-scented Stork's-Bill. ♄.

Stängel braun, schwach und niederliegend, Blätter wellenförmig, haarig, weich anzufühlen, stark nach Rosen riechend; vom April bis August mittelgroße, purpurröthliche Blumen in Köpfen.

22) Gelblicher oder möhrenblättriger Storchschnabel. Pelargonium flavum. Willd. daucifolium. Murr. Cav. Franz. Géranier à feuilles de carotte. Engl. Carrot-leaved Stork's-Bill. ♄.

Stängel sehr kurz, 2 große, wie die der gelben Rübe oder Möhre (Daucus carotta) zerschnittene, mit weißen Borsten besetzte Blätter; im Juny und July gelbe Blumen in Dolden von 12—16 Strahlen, hohlen Seitenblättern, und 2 obern, längern, schwarz purpurgefleckten Kronblättern. Sie verbreiten Abends einen süßen Geruch. Vermehrung durch Knollen und Saamen. Besser im warmen Hause.

23) Viereckiger Storchschnabel. Pelargonium tetragonum. Ait. Geranium carnosum. Lin. Franz. Géranier tetragone. Engl. Square-stalked Stork's-Bill. ♄.

Stängel 4eckig, fleischig, knotig, zerbrechlich, mit nicht vielen, dem Weinlaub ziemlich ähnlichen, mit einem braunen Gürtel bezeichneten, haarigen Blättern; vom Juny bis September zu 2 beysammenstehende Blumen mit 4 Kronblättern, von denen die 2 obersten aufrecht stehen, und größer als die beyden andern sind, von purpurvioletter Farbe mit Karminstreifen. Endlich riecht die ganze Pflanze sehr angenehm. Eine schöne Spielart hat blässere Stängel und Blätter, die mit einer schön rosenrothen Linie eingefaßt sind. Vermehrung durch Stecklinge.

Digitized by Google

24) Citronen-Storchschnabel. Geranium citriodorum. Cav. acerifolium? Ait. Franz. Géranier à odeur de citron. Engl. Citron-scented Storks-Bill. ♄.

Stängel holzig, 2—3 F. hoch, sehr ästig, Blätter fächerförmig, klein, 3lappig, kraus und gezähnt, mit Zitronengeruch. Vom May bis July blaßpurpurne Blumen, mit dunkleren Flecken, zu 2 auf 1 Stiel. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge, welche aber schwer Wurzel fassen.

25) Sehr wohlriechender Storchschnabel. (Muskatgeranium.) Pelargonium odoratissimum. Ait. Franz. Géranier très odorant. Engl. Sweet-scented Stork's-Bill. ♄.

Stängel niedrig, buschig, Blätter herzförmig, gekerbt, weich anzufühlen, gelblichgrün. Im July und August Blüthen auf ästigen Stielen, in Dolden zu 4 oder 5, klein und weiß. Die ganze Pflanze ist sehr gewürzhaft. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

26) Kappenförmiger Storchschnabel. Pelargonium cucullatum. Ait. Franz. Géranier capuchonné. Engl. Hooded-leaved Stork's-Bill. ♄.

Stängel 4—5 F. hoch, holzig und ästig, Blätter trichterförmig, nierenförmig und behaart; im July und August Dolden von ziemlich großen, bläulichvioletten Blumen, mit dunkleren Streifen. Es giebt eine Spielart mit weißvioletten Blumen, mit gelappten, unten trichterförmigen Blättern. Lauwarmes Haus. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

27) Traurergeranium. Trauriger Storchschnabel. Pelargonium triste. Willd. (Herb. de l'amat. I, 27.) Franz. Géranier triste. Engl. Night-smelling Stork's-Bill.

Knollige Wurzeln. Langgestielte, sehr zerschnittene, haarige und saure Wurzelblätter. Im July und July erscheinen auf dem niedrigen Stängel langgestielte Dolden von violettbraunen, schwefelgelb eingefaßten, traurigen, aber nach Sonnenuntergang wie Nelken und Zimmet riechenden Blumen. Lauwarmes Haus oder Glaskasten. Vor Feuchtigkeit zu schützen, und Luft zu geben. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre, oder Zertheilung der Wurzelknollen, wenn Blätter und Stängel verdorrt sind. Die Wilden essen die Wurzelknollen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

28) Langblättriger Storchschnabel. Pelargonium longifolium. Willd.
29) Langblumiger S. P. longiflorum. W.
30) Zweyblättriger S. P. dipetalum. W.
31) Gewimperter S. P. ciliatum. W.
32) Wellenförmiger S. P. undulatum. Ait.
33) Kleinöhriger S. P. auriculatum. W.
34) Gewurzelter? S. P. radicatum. Vent. ciliatum. And.
35) Spatelförmiger S. P. spatulatum. Ait.
36) Verwandter? S. P. affine. Pers.
37) Gleichbreiter S. P. lineare. Ait.
38) Punktirter S. P. punctatum. W.
39) Rosenrother S. P. roseum. Ait. (B. 1 Frc. 5 Dec.)?
40) Zerrißner S. P. laciniatum. Pers.
41) Federartiger S. P. penniforme. Pers.
42) Purpurröthlicher S. P. purpurascens. Pers.
43) Rauher S. P. hirsutum. W.
44) Jungfräulicher S. P. virgineum. Pers.
45) Schwarzer S. P. atrum. W.

Kap. 4.

Digitized by Google

46) Zweyhäusiger Storchschnabel. Pelargonium dioicum. Ait. melananthum. And.
47) Zurückgewundner S. P. revolutum. Ait.
48) Sauerkleeblättriger S. P. oxalidifolium. Ait.
49) Gemahlter S. P. pictum. Pers.
50) Dreyblättriger S. P. triphyllum. W.
51) Rippenblättriger S. P. nervifolium. W.
52) Zurückgebogener S. P. reflexum. Ait.
53) Traganthblättriger S. P. astragalifolium. Pers.
54) Peltschenblättriger S. P. coronillaefolium. Pers.
55) Gefiederter S. P. pinnatum. W.
56) Blühender S. P. floribundum. Ait.
57) Geschlitztblättriger S. P. fissifolium. Ait.
58) Galbenblättriger? S. P. bubonifolium. Ait.
59) Gelber S. P. luteum. And.
60) Pfennigblättriger S. P. nummularifolium. Sw.
61) Bärtiger S. P. barbatum. W.
62) Haariger S. P. pilosum. Ait.
63) Schwarzblüthiger S. P. melananthon. W.
64) Rübenartiger S. P. rapaceum. W.
β) Gelbblühend. luteum.
65) Fleischfarbiger S. P. carneum. W.
66) Lady Grenville's S. P. Grenvillianum. And.
67) Verdickter S. P. incrassatum. Ait.
68) Gelappter S. P. lobatum. W.
69) Filipendelblättriger S. P. filipendulifolium. Sw.
70) Niedlicher S. P. pulchellum. Ait.
} Kap. 24.

71) Brennender S. P. ardens. Sw. Kap. ♄. (B. 10 Frcs.)
72) Nachtkerzen-S. P. Oenotherae. W. Kap. 24.
73) Gamanderblättriger S. P. chamaedrifolium. W. Kap. 24.
74) Eyrunder S. P. ovale. W.
75) Wollfädiger? S. P. eriostemon. W.
} Kap. ♄.
76) Tafel-S. P. tabulare. W.
77) Sinnauartiger S. P. alchimilloides. W.
78) Geruchloser S. P. inodorum. W.
79) Stachelbeerartiger S. P. grossularioides. W.
80) Zweyschneidiger S. P. anceps. W.
} Kap. 24.

81) Altheeartiger S. P. althaeoides. W. Kap. ♂.
82) Taubenartiger S. P. columbinum. W. Kap. 24.
83) Kreuzkrautartiger S. P. senecioides. W. Kap. ☉.
84) Niederliegender S. P. humifusum. W. Kap. ☉.
85) Hinfallender S. P. procumbens. Ait. Kap. 24.
86) Myrrhenblättriger S. P. myrrhifolium. W. Kap. ♄.
87) Zerrissener S. P. lacerum. W. Kap. 24.
88) Vielstänglicher S. P. multicaule. W. Kap. 24.
89) Korianderblättriger S. P. coriandrifolium. W. Kap. ♂.
90) Haftdoldenblättriger S. P. caucalifolium. W. Kap. 24.
91) Blaugrüner S. P. glaucum. W.
92) Gezahnter S. P. dentatum. And.
93) Verschiedenblättriger S. P. diversifolium. W.
94) Feingespitzter S. P. cuspidatum. W.
95) Gepinselter S. P. penicillatum. W. (B. 2 Frcs.)
96) Birkenblättriger S. P. betulinum. W.
} Kap. ♄.

Digitized by Google

97) Schöner Storchschnabel. Pelargonium formosum. And.
98) Sauerampferartiger S. P. acetosum. Willd.
99) Bastard-S. P. hybridum. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
100) Schmalblättriger S. P. stenopetalum. W.
101) Zwergartiger S. P. pumilum. W.
102) Kletternder S. P. scandens. W.
103) Ziegelrother S. P. lateritium. W.
104) Greville's S. P. Grevillianum. And.
105) Gekerbter S. P. crenatum. And.
106) Andersgattiger? S. P. heterogamum. W.
107) Monströser S. P. monstrum. W. (B. 2 Frcs.)
108) Dickstänglicher S. P. crassicaule. W.
109) Epheublättriger S. P. lateripes. W.
110) Herzförmiger S. P. cordatum W. (B. cordifolium? 2 Frs.)
111) Doppeltliegender S. P. conduplicatum. W.
112) Barrington's S. P. Barringtonii. W. (B. 3 Frs.)
113) Eckiger S. P. angulosum. W.
114) Schneckenförmiger S. P. cochleatum. W. Kap. h.
115) Ahornblättriger S. P. acerifolium. W.
116) Sammetpappelblättriger S. P. sidaefolium. W.
117) Stattlichster S. P. amplissimum. W.
118) Weichhaariger S. P. pubescens. And.
119) Runzlicher S. P. rugosum. And.
120) Röthlicher S. P. rubens. W.
121) Schmetterlingsartiger S. P. papilionaceum. W.
122) Beaufort's S. P. Beaufortianum. Pers.
123) Kortusenblättriger S. P. cortusaefolium. W.
124) Fünffingeriger S. P. quinatum. Ait.
125) Gebräunter S. P. fuscatum. W.
126) Gespreitzter S. P. patulum. W.
127) Schwesterlicher S. P. sororium. W.
128) Bunter S. P. variegatum. W.
129) Ritterspornblättriger S. P. delphinifolium. W.
130) Hundshagedornblättriger S. P. cynosbatifolium. W.
131) Sanikelblättriger S. P. saniculaefolium. W.
132) Nabelkrautartiger S. P. Cotyledonis. W. St. Helena. h.
133) Scheibenstänglicher? S. P. discipes. Haworth. Afrika. h.
134) Australischer S. P. australe. W. Botany-Bay h.
135) Weinblättriger S. P. vitifolium. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
135) Klebriger S. P. glutinosum. W.
136) Kurzsteifhaariger S. P. hispidum. W.
137) Filziger S. P. tomentosum. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
138) Krausbeerblättriger S. P. ribifolium. W.
139) Eichenblättriger S. P. quercifolium. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.) Kap. h.
140) Weißer S. P. candidum. Sw.
141) Starkriechender S. P. graveolens. W.
142) Rauher S. P. asperum. W.
143) Balsamischer S. P. balsameum. W.
144) Reibeisenähnlicher S. P. Radula. W. (B. 2 Frs.)
145) Gezähnelter S. P. denticulatum. W.
146) Kanarischer S. P. canariense. W. Kanarische Inseln. h.
147) Dreyspitziger S. P. tricuspidatum. W. Kap. h.
148) Scharfer S. P. scabrum. W.

Digitized by Google

149) Dorniger Storchschnabel. Pelargonium spinosum. W.
150) Falscher S. P. spurium. W.
151) Unächter S. P. nothum. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
152) Erlenblättriger S. P. alnifolium. W.
153) Krauser S. P. crispum. W. (B. 2 Frc.)
154) Angenehmer S. P. gratum W.
155) Verwandter? S. P. consanguineum. W.
156) Blasser S. P. pallidum. W.
157) Stumpflappiger S. P. obtusilobum. W.
158) Hermannienblättriger S. P. hermannifolium. W.
159) Ehebrecherischer S. P. adulterinum. W.
160) Dreytheiliger S. P. tripartitum. W.
161) Schimmernder S. P. splendens. W.
162) Höckricher S. P. gibbosum. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
163) Afterblattloser S. P. exstipulatum. W. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
164) Dreyzähliger S. P. ternatum. W. (B. 3 Frc.)
165) Einfarbiger S. P. unicolorum. W.
166) Willdenow's S. P. Willdenowii. Sw. pulchellum. W.
167) Geglätteter S. P. laevigatum. W.
168) Zerbrechlicher S. P. fragile. W.
169) Eingeschnittner S. P. incisum. W.
170) Fleischiger S. P. carnosum. W.
171) Hornblättriger S. P. ceratophyllum. W. (B. 6 Frcs.)
172) Wollstänglicher S. P. dasycaule. Haw.
173) Meerfenchelblättriger S. P. crithmifolium. W.
174) Ebereisblättriger S. P. abrotanifolium. W.
175) Dünnblättriger S. P. tenuifolium. W.
176) Abwechselnder S. P. alternans. W.

Kap. b.

Ob alle jetzt genannte Storchschnabelarten wirklich verschiedne Arten, oder, zum Theil wenigstens, nur Abarten oder Bastarde seyen, wagt Uebersetzer eben so wenig zu entscheiden, als in dieser Rücksicht über folgende, im Originale genannten Etwas zu bestimmen, obgleich er aus Erfahrung weiß, wie leicht sich Varietäten der Pelargonien durch Vermischung des Saamenstaubs verschiedner Arten aus Saamen erzeugen lassen.

177) Blutiger Storchschnabel. Pelargonium sanguineum. (Herb. de l'amat. V.) Franz. Géranier sanguin.

Vom Juny bis Oktober trägt diese Art prächtig dunkelpurpurrothe Blumen mit schwarzen Furchen längs dem Saume jedes Kronblattes. Diese Blumen stehen zu 8—10 beysammen in prächtigen Dolden. Gleiche Behandlung mit den übrigen Storchschnabelarten. (B. 10 Frcs.)

178) Steifer Storchschnabel. Pelargonium rigidum?
179) Hoher S. P. elatum?
180) Fleischfarbiger S. P. incarnatum?
181) Deutscher? S. P. germanum?
182) Edler S. P. nobile? (B. 3 Frcs.) Var. von amplissimum?
183) Prachtvoller S. P. magnificum?
184) Rother S. P. rubrum?
185) ? S. P. lustrinum?
186) Engelschöner? S. P. angelinum?
187) Kleopatra S. P. cleopatra?
188) Blanford's S. P blanfordium?

Digitized by Google

189) Prinzessin von Wallis Storchschnabel. Pelargonium princesse de Galles?

190) Prinz-Regent S. P. prince-regent? (B. 5 Frcs.)

191) Herzogin von Glocester S. P. duchesse de Glocester?

192) Helen? S. P. helen? (B. 5 Frcs.)

193) Prinzessin Charlotte S. P. princesse Charlotte? (Var. von superbum. B. 4 Frcs.)

194) Schmaler S. P. angustum. (B. 5 Frcs.)

195) Felder's S. P. Felderi? (B. 4 Frc.) u. s. w.

Alle diese Pelargonien werden auf gleiche Weise behandelt, wie die zuerst beschriebenen.

III. Reiherschnabel. Erodium.

(Fünfmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Pentandria. Kl. XVI. Ordn. 2. L.)

1) Fleischfarbiger Reiherschnabel. Erodium incarnatum. (Herb. de l'amat. I, 11.) Franz. Géranier à fleurs incarnates. (Erodium roseum?) Engl. Flesh-coloured Heron's-Bill. 4.

Vom Kap. Eine schöne Pflanze, mit ausdauernden Wurzeln; Stängel 5—6 Z. hoch, Blätter büschelförmig, eingeschnitten, mit 3 oder 5 gezahnten, blaugrünen, rauh anzufühlenden Lappen; im June und July große, sehr schöne Blumen, 2—5 auf jedem Stiel, fleischfarbig, gegen den Grund der Kronblätter, mit einem blutrothen Flecken. Vermehrung durch Stecklinge, Wurzelausläufer, und Saamen. Orangerie.

2) Bisamgeranium. Erodium moschatum. Willd. Franz. Géranier musqué. (Jacq. H. Vind. 55.) Engl. Musky Heron's-Bill. ⊙.

Einheimisch, einjährig; Stängel 1 1/2 F. hoch, gestreift; gefiederte, haarige Wurzelblätter mit ziemlich großen Blättchen; vom May bis September viele, kleine, purpurröthliche Blumen in Dolden. Im März ins Mistbeet, oder in jede recht warme Lage im freyen Lande zu säen. Die ganze Pflanze hat einen angenehmen Bisamgeruch. Sie säet sich selbst wieder aus. Außer diesen verdienen noch folgende Arten gezogen zu werden:

3) Niedriger Reiherschnabel. Erodium Chamaedryoides Willd. Ausdauernd; weiß, frostfrey zu überwintern. Wurzelsprossen. 4.

4) Storchartiger R. E. ciconium. Willd. Einjährig; hellblau. Saamen. ⊙.

5) Kranichartiger R. E. gruinum. Ait. Einjährig. Blau. Saamen. ⊙.

6) Römischer R. E. romanum. Ait. Einjährig. Purpurroth. Saamen. ⊙. u. s. w.

Strelitzie. Strelitzia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Pisangartige. Musaceae. J.)

1) Strelitzie der Königin. Strelitzia Reginae. Willd. Ait. Franz. Strelitzia de la Reine. (Heliconia alba Lin.) Herb. de l'amat. III, 199 et 199 bis. Red. Lil. 77. 78. Bihai Heliconia. Ait. Engl. Canna-leaved Strelitzia. 4.

Der Königin von England zu Ehren benannt. — Eine prächtige Kappflanze, krautartig, und ausdauernd. Wurzelblätter mit 3 F. langen Stielen, lanzettförmig, ausgehöhlt, schön grün, glatt,

Digitized by Google

unten blaugrün, ausdauernd, 2 F. lang. Stängel 3—4 F. hoch, steif, mit scheideförmigen, am Rande grünlichpurpurrothen Schuppen besetzt; gemeinschaftliche, 4—5 Z. lange, grüne, purpurroth eingefaßte Blumenscheiden; besondere Scheiden weiß; im May und Juny viele, große, Blumen mit 3 langen, spitzigen, goldgelben Kronblättern, und einem 3blättrigen, dunkelhimmelblauen Nectarium oder Honigbehälter, der die Befruchtungswerkzeuge einschließt; der Griffel endigt sich mit 3 violetten Narben. Orangerieerde, wenn die Pflanze stark ist, leichtere Erde aber, wenn sie schwach ist. Warmes Haus. Im Sommer oft zu begießen. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke.

2) Riesen-Strelitzie. Strelitzia gigantea. H. K. Engl. Gigant Strelitzia. 4. (B. 250 Frcs.)

Sie hat ähnliche, aber 8 F. hohe Blätter. Gleiche Behandlung. (Vielleicht nur Varietät?)

Diese unbeschreiblich prächtige Pflanze hat, vielleicht zum erstenmale in Europa, im Jahre 1822 im Gewächshause der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler, 16 reife Saamenkörner getragen; die 3fächrigen Saamenkapseln brauchten fast 4 Monate zu ihrer Reife, wo sie sich endlich eines Tages plötzlich öffneten, und die glänzendschwarzen, denen des Blumenrohrs (Canna indica) sehr ähnlichen, aber mit einem hochorangegelben Bart versehenen Saamen sehen ließen, welche mittelst eben dieses Barts an einer Nath ganz locker befestigt waren. Diese Saamen wurden im nämlichen Jahre wieder ausgesäet, und schon hatten mehrere gekeimt, als diese leider! alle, bis auf Eine von Mäusen abgefressen wurden. Diese Eine ist noch jetzt, zu Anfange des Jahres 1823, eine gesunde, junge Pflanze. Ob noch mehrere der gelegten Saamen keimen werden, steht zu erwarten.

3) Binsenblättrige Strelitzie. Strelitzia juncifolia? Str. parvifolia Ait? Franz. Strelitzia à feuilles de Jonc. Engl. Rush-leaved Strelitzia. 4.

Eine sehr sonderbare Pflanze, weil ihre Blätter eigentlich nichts, als lange Blattstiele sind, die die Stelle schmaler Blätter vertreten, welche sich selten entwickeln.

4) Schmalblättrige Strelitzie. Strelitzia angustifolia? Franz. Strelitzia à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Strelitzia. 4.

Sie unterscheidet sich durch die Gestalt ihrer Blätter von No. 1.

5) Niedrige Strelitzie. Strelitzia humilis? 4.

Auch ähnlich, aber in Allem kleiner.

6) Schmale Strelitzie. Strelitzia angusta. Willd. Ravenal. Ravenala Madagascariensis. Sonnerat. (Heliconia Bihai Lin.) 4.

Stängel einfach, zusammengedrückt, baumartig, Blätter länger, breiter, dicker, als die des Pisang, mit 2 F. langen Stielen, bilden einen vollkommnen Fächer, viele, in lange Büschel (spadices) geordnete Blumen. Kelch sehr lang, 4theilig, Staubfäden sehr lang, am Ende einwärts gekrümmt.

7) Eyrunde Strelitzie. Strelitzia ovata. Ait. (B. 150 Frcs.) } Warmes
8) Mehlige S. S. farinosa. Ait. } Haus. 4.

Strohblume. Xeranthemum und Helichrysum. Franz. Immortelle.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Digitized by Google

Xeranthemum vom Griechischen xeros, trocken, und anthemos, Blume, bezeichnet die Trockenheit, und daher Unverwelklichkeit der Blume, oder vielmehr des darüber hervorragenden Kelchs, so wie der französische Namen: Immortelle. Helichrysum, der Name einer neugebildeten Gattung von Pflanzen, die sonst zur Gattung Xeranthemum gezählt wurden, von helios, Sonne und chrysos, Gold, um die glänzenden Farben der meisten Blumen dieser Gattung anzudeuten? — (Andre schreiben Elichrysum, ob mit Recht?)

1) Gemeine oder einjährige Strohblume. Xeranthemum annuum. Lin. Franz. Immortelle commune ou annuelle. Engl. Annual Xeranthemum. ☉.

Von trocknen Orten in Oestreich, Südfrankreich, und Italien. Stängel 2 F. hoch, eckig, ästig und so wie No. 2 und 3 mit seidenartiger Wolle bedeckt, Blätter stiellos, gleichbreit, unten weißlich; vom July bis Oktober einfache oder gefüllte einzelne, langgestielte, mittelgroße, weiße, violette oder flachsblüthfarbige Blumen. Sie behalten lange ihre Farben, die man durch den Dunst einer Säure wieder erfrischen kann. — Leichtes und warmes Land. Vermehrung durch Saamen, am besten sobald er reif ist, oder im Frühjahre. Will man sie versetzen, so muß dieß mit dem Ballen geschehen, um schöne Pflanzen zu bekommen. Die einfache säet sich selbst aus.

2) Prächtige Strohblume. Xeranthemum speciosum. Lin. Helichrysum speciosum. Willd. Franz. Immortelle à grandes fleurs. Engl. Showy Elichrysum. ♄.

Vom Kap. Stängel 1 F. hoch, Blätter lanzettförmig, stiellos und gleichsam dachziegelförmig, ausdauernd; vom Juny bis August schöne große Blumen, mit weißer Scheibe, und gelben Blümchen. Gleiche Behandlung, Orangerie im Winter. *) Vermehrung durch Stecklinge, die noch in demselben Jahre blühen, wenn man sie frühzeitig in ein lauwarmes Mistbeet bringt.

3) Leuchtende Strohblume. Xeranthemum fulgidum. Lin. Curt. 414. Helichrysum fulgidum. Willd. Franz. Immortelle éclatante. Engl. Great-yellow Elichrysum. ♄.

Vom Kap. Gleiche Behandlung. Blätter ausdauernd, schmal, länglich, am Ende rundlich, Stängel 1 F. hoch, ästig, tragen im Juny mehrere glänzend goldgelbe, beysammenstehende Blumen. Leicht zu begießen und im Winter niemals, die Töpfe so hoch als möglich zu stellen. Vermehrung durch Stecklinge in Töpfe, in den Schatten, wenn die Blumen abgeblüht haben.

4) Deckblättrige Strohblume. Xeranthemum bracteatum. Vent. Malm. 2. Helichrysum chrysanthum. Pers. Franz. Immortelle à bractées. Engl. Wave-leaved Elichrysum. ☉.

Aus Neuholland. Einjährig. Stängel 3 F. hoch, gestreift, und ästig. Blätter zahlreich, stiellos, spitzig, lanzettförmig, weich, und schön grün; vom Juny bis Oktober einzelne Blumen in einer Endrispe, goldgelb, ziemlich groß, mit längeren Deckblättern an den Kelchschuppen. Gleiche Erde und Lage. Man säet den Saamen, sobald er reif ist, in Töpfe, die man in der Orangerie überwintert. Man versetzt alsdann im Frühlinge die Pflanzen ins freye

*) Alle Orangerie- und Warmhauspflanzen, welche über Winter zu wachsen fortfahren, oder auch nur ihre Blätter behalten, müßen so nahe, als möglich, an die Fenster gestellt werden.

Digitized by Google

Land. Säet man ihn erst im Frühlinge, so bekommt man nicht immer reifen Saamen.

5) Silberfarbige Strohblume. Eliochrysum argenteum. Willd. (B. 5 Dec.)

6) Sprossende S. E. proliferum. W. (B. 6 Dec.)

7) Stähelin's S. E. Staehelina. W. } (B. 5 Dec.)

8) Bunte S. E. variegatum. W. }

9) Zurückgewundene S. E. retortum. W. u. a. m.

Alle vom Kap. h. Orangerie.

(Persoon zählt 30 Arten Helichrysum, die fast alle den Blumenliebhabern zu empfehlen sind.)

Stundenblume s. Eibisch. (Hibiscus.)

Sturmhut. Aconitum. Franz. Aconit. Engl. Wolf's-Bane.

(Dreyweibige Vielmännerey. Polyandria Trigynia. Kl. XIII. Ordn. 3. L.)

(Nießwurzartige. Helleboraceae. J.)

Aconitum. Von akonnè, Felsen. Der Name deutet an, daß diese Giftpflanzen in Gebirgen wachsen.

1) Blauer Sturmhut. Eisenhut. Aconitum Napellus. Lin. Jacq. Fl. Aust 281. Franz. Aconit Napel. Fleur en Casque. Engl. Monk's-hood Wolf's-Bane. 2.

Einheimisch in hohen und steinigen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, und Frankreichs. Wurzel ausdauernd, dauerhaft, knollig, und wie eine kleine Rübe (Napellus) gestaltet; Blätter handförmig, dunkelgrün, glänzend; Stängel 3—4 F. hoch; im Junius prächtige Aehren von großen, dunkelblauen, den alten Pickel- oder Sturmhauben ziemlich ähnlichen Blumen, (daher der deutsche und französische Beyname). Diese Blumen dauern sehr lange, und nehmen sich sehr gut aus. — Eine Spielart mit gescheckten Blättern. Eine andre mit porzellanblauen Blumen, die Hr. Rousseau, Mitglied der Ackerbaugesellschaft der Seine und Oise, mitgetheilt hat. — Trockner, steiniger Boden. Vermehrung durch den Saamen, sobald er reif ist, oder durch Wurzelzertheilung im Oktober alle 2—3 Jahre. (B. 5 Dec., die weiße Spielart 1 Frc.)

2) Langhelmiger oder rother Sturmhut. Aconitum Cammarum. Lin. Jacq. Fl. Aust. 424. Franz. Aconit à grandes fleurs. Engl. Purple Wolfs-Bane. 2.

Eine Alpenpflanze. Nicht so schön, als der gemeine, aber seine großen, röthlich blauen Blumen blühen nach einander vom July bis September. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

3) Gelber Sturmhut. Aconitum Lycoctonum. Lin. Jacq. Fl. Aust. 380. Franz. Aconit Tue-Loup. Engl. Great yellow Wolf's-Bane. 2.

Von den Alpen. Blüht gelb im July und August, weniger schön. Gleiche Behandlung. Lycoctonum, (Wolfstod) von lycos, der Wolf und kteinò, ich tödte.

4) Bunter Sturmhut. Aconitum variegatum. Willd. Franz. Aconit panaché. Engl. Variegated Wolf's-Bane. 2.

Eine sehr schöne Zierpflanze, die allen übrigen dieser Gattung vorzuziehen ist; ihre Blumenähren sind so groß, als die des gemeinen Sturmhuts, aber zierlicher, und prächtig blau und weiß

Digitized by Google

schattirt. Diese Pflanze ist ausdauernd, aber etwas zärtlicher, als die andern, besonders gegen Feuchtigkeit empfindlich, hält aber doch im Freyen aus, und wird nur durch Zertheilung der Stöcke fortgepflanzt. Sie wächst in Italiens und Böhmens Gebirgen.

5) Erhöhter Sturmhut. Aconitum exaltatum? 4. (B. 1 Frc.)

6) Blaßockergelber S. A. ochroleucum. Willd. 4. (B. 1 Frc.) Sibirien.

7) Pyrenäischer S. A. pyrenaicum. W. 4. (B. 6 Dec.)

8) Krimmischer S. A. tauricum. W. 4. Aus der Krimm. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

9) Weißer S. A. album. Ait. orientale. Mill. 4. Orient.

10) Giftheil-S. A. Anthora Lin. 4. Alpen.

11) Neubergischer S. A. Neomontanum. Wulf. Alpen.

12) Pyramidenförmiger S. A. pyramidale. Gmel. 4. Deutschland.

13) Widerhackiger S. A. uncinatum. Lin. 4. Nordamerika.

14) Windender S. A. volubile. Pall. 4. Sibirien. u. a. m.

Alle Sturmhutarten (deren Personen 16 zählt) verdienen angepflanzt zu werden, und werden alle gleich behandelt.

Süßklee. Hedysarum. Franz. Sainfoin. Engl. Hedysarum.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte, Leguminosae. J.)

Vom Griechischen hedys, süß, und aroma, Gewürz, oder nach Willd. von hedysma, Süßigkeit, und aron Salbe.

1) Kronensüßklee. Hedysarum coronarium. Lin. Franz. Sainfoin à bouquet ou d'Espagne. Engl. French Honey-suckle. 4.

Dreyjährig oder ausdauernd. Stängel 3—4 F. hoch; Blätter gefiedert mit 7—9 eyrunden Blättchen; im July kurze, prächtig rothe Endblüthenähren, die einen süßen Geruch verbreiten. — In Italien, Spanien und Südfrankreich einheimisch. Man säet ihn im Frühlinge in leichten, oder mit Dungerde wohl versehenen Boden; man tremt, und versetzt dann die jungen Pflanzen an Ort und Stelle, und bedeckt sie im Winter mit Streu. Eine weniger schöne Spielart hat weiße Blumen.

2) Sich drehender Süßklee. Hedysarum gyrans Lin. Franz. Sainfoin animé ou oscillant. Engl. Moving-plant. ♂.

Aus Bengalen, 2jährig. Stängel einfach, mit 3blättrigen Blättern besetzt, deren vorderes Blättchen größer, und länglich eyrund ist, die beyden Seitenblättchen aber lanzettförmig sind, und sich Tag und Nacht kreisförmig bewegen, (gyrans), indem sie sich abwechselnd von oben nach unten, und von unten nach oben drehen. Im Sommer blühen die bläulichen Blumen mit rothgelber Schattirung auf den Flügeln, und dem Schiffchen, in aufrechten Trauben. — Leichte Dammerde, beständig im warmen Hause. Vermehrung durch Saamen, den man in ein warmes Mistbeet unter Glas säet. Den jungen Pflanzen gibt man nach und nach etwas Luft, um sie daran zu gewöhnen. — (Vgl. den Artikel Esparsette unter den Futterkräutern!)

3) Kanadischer Süßklee. Hedysarum canadense. Lin. Kanada. 4. Ins Freye.

4) Lederartiger S. H. coriaceum. H. Par. Warmes Haus. ħ.

Digitized by Google

5) Großblumiger Süßklee. Hedysarum grandiflorum. Pall. Sibirien. 4. Ins Freye.

6) Angelförmiger S. H. hamatum. Lin. Westindien. 4. Warmes Haus.

7) Fremdfruchtiger S. H. heterocarpum. L. Ostindien. 4. Warmes Haus.

8) Esparsetten-S. H. Onobrychis. L. Frankreich. 4. Ins Freye.

9) Gemahlter S. H. pictum. Jacq. Guinea. ♄. Warmes Haus.

10) Fledermaus-S. H. Vespertilionis. L. China. ♂. Warmes Haus. u. s. w. Persoon zählt 129 Arten.

Swertie. Swertia. Engl. Felwort.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Dem holländischen Botaniker Swertz zu Ehren benannt.

Ausdauernde Swertie. Swertia perennis. Lin. Franz. Sw. vivace. Engl. Marsh Felwort. 4.

In feuchten Gebirgen einheimisch. Wurzel ausdauernd, schwärzlich, kriechend; Stängel 1 F. hoch, eckig, krautartig; Blätter mittelgroß, eyrund, die obern stiellos, und entgegengesetzt. Im Juny und July Rispen von gewöhnlich 5spaltigen, einen weit offenen Stern bildenden Blumen, deren Einschnitte spitzig lanzettförmig sind, und am Grunde 2 große, bis zur Hälfte grünlich blaue Punkte haben, übrigens blau, und mit noch dunkler blauen Linien bezeichnet sind; die blauen Staubbeutel haben gelben Saamenstaub. — Feuchte Torferde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, oder durch Absonderung der Wurzelausläufer im Herbste. In der Blüthe nimmt sich diese artige Pflanze gut aus.

Tabak. Nicotiana. Franz. Tabac. Engl. Tobacco.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Nach dem Franzosen Nicot benannt, der diese Pflanze aus Tabasko in Neuspanien mitbrachte. Die Europäer kennen den Tabak seit 1560.

1) Gemeiner Tabak. Nicotiana Tabacum. Lin. Franz. Tabac ordinaire. Engl. Virginian Tabacco. ☉.

Einjährig, eckelhaft riechend. Stängel 4—5 F. hoch, haarig, markig, und ästig; Blätter groß, haarig, klebrig, spitzig eyrund; im July lockre Endsträuße von trichterförmigen, 5lappigen, und purpurröthlichen Blumen. Leichte, wohlgedüngte, und gut bearbeitete Dammerde, sonnige Lage; im März säet man ihn ins Mistbeet, und bedeckt den feinen Saamen nicht zu sehr. Haben die Pflanzen 5—6 Blätter, so benutzt man einen Regentag, oder sonst trübes Wetter, um sie 3 F. weit übers Kreuz zu verpflanzen, wobey man die Wurzeln derselben recht ausbreitet, und sie bis an die ersten Blätter in die Erde bringt. Sind sie 2 F. hoch, so bricht man die Köpfe derjenigen Pflanzen aus, deren Blätter man benutzen will, und nimmt zugleich die untersten, von Würmern angefressenen, oder sonst verdorbenen Blätter ab. Man läßt jeder Pflanze höchstens 1 Dutzend Blätter, die man alsdann einerntet,

Digitized by Google

wenn ihre schöngrüne Farbe dunkel wird, wenn sie sich runzeln, auf die Erde niederhängen, und leichter zerbrechen. Man legt sie auf Haufen, um sie 3—4 Tage gähren, und schwitzen zu lassen; dann hängt man sie zum Trocknen auf. Man kennt mehrere Arten und Abarten des Tabacks.

2) Wellenförmiger Taback. Nicotiana undulata. Vent. Malm. 10. Franz. Tabac ondulé. Engl. Waved-leaved Tobacco. ☉.

Von Port-Jackson auf Neuholland. Stängel 2 F. hoch, die untern Blätter größer, nahe beysammenstehend, und spatelförmig, die Stängel- und Astblätter länglich, spitzig, gegen den Stiel zu schmäler, ein wenig wellenförmig. Fast den ganzen Herbst durch viele, mittelgroße, milchweiße, wie Jasmin riechende Blumen. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet. Im Winter bringt man die Pflanzen in eine gute Orangerie.

3) Krauser Taback. Nicotiana crispa. H. Par. Peru. ☉. Ins Freye. (Persoon zählt 12 Arten.)

Taubnessel. Lamium. Franz. Lamier. Engl. Archangel.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)
(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Vom Griechischen lamia, ein Ungeheuer, weil die Blumen dieser Gattung dem Rachen eines Ungeheuers gleichen.

Bunte Taubnessel. Lamium Orvala. Lin. Curt. 172. Franz. Lamier Orvale. Engl. Balm-leaved Archangel. (B. 1 Fig.) 4.

Eine schöne, ausdauernde Pflanze aus Italien. Stängel 2 F. hoch, 4eckig, zahlreich, röthlich, mit wenigen Aesten, Blätter entgegengesetzt, runzlich, länglich herzförmig, gezahnt, und unten röthlich; vom April bis Juny sehr große, stiellose, weiße, schöndunkelrosenroth schattirte, und gefleckte Quirlblumen. Vermehrung durch den Saamen, den man im Frühlinge auf eine Rabatte säet, um die Pflanzen im July an Ort und Stelle zu versetzen, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste. Diese eben so schöne, als dauerhafte Pflanze liebt jedoch feuchte Dammerde und Sonne sehr. (Persoon zählt 13 Arten.)

Tausendschön s. Maßlieben (Bellis).

Telephium. Feistrich. Fetthenne. Telephium. Franz. Reprise. Orpin. Engl. Orpine.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 4. L.)

(Portulakartige. Portulaceae. J.)

Diese Pflanzengattung soll ihren Namen vom Telephus, dem Könige Mysiens erhalten haben.

1) Abwechselnder Feistrich. Telephium Imperati. L. Engl. True Orpine. 4.

Aus Italien, Frankreich und der Schweiz. Stängel niederliegend, Blätter länglich eyrund, unbehaart, weiße Blüthen, in traubenförmigen Endköpfchen, im July und August. In lockern, trocknen Boden, und an einen sonnigen Standort. Vermehrung durch den sich oft selbst wieder aussäenden Saamen.

Digitized by Google

Teufelsauge s. Adonis (Adonis).

Theeblatt. Betonien. Betonica. Lin. (Nach Wildenow richtiger Vetonica.) Franz. Bétoine. Engl. Betony.

(Nacktsamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

1) Haariges Theeblatt. Betonica hirsuta. Lin. Franz. Bétoine velue. Engl. Hairy Betony. 4.

Von den Apenninen und Alpen. Wurzeln ausdauernd; Stängel 1 1/2 F. hoch, viereckig, haarig, Blätter auch haarig, länglich herzförmig, dunkelgrün; im July hochrothe Blüthenähren. Freyes Land, leichte Dammerde, etwas feucht, und mehr Schatten, als Sonne. Man vermehrt diese Pflanze durch den Saamen, den man im März auf eine Rabatte säet, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste.

2) Morgenländisches Theeblatt. Betonica orientalis. Lin. Franz. Bétoine du Levant. Engl. Oriental Betony. 4.

Unterscheidet sich von der 1sten Art nur durch ihre größeren, blaßgrünen Blätter, und ihre blaßpurpurrothen Blumen. Gleiche Behandlung, aber im Winter mit Streu zu bedecken, 1—2 Stöcke in Töpfe zu setzen, und in der Orangerie zu überwintern.

3) Großblumiges Theeblatt. Betonica grandiflora. Willd. Curt. 700. Franz. Bétoine à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Betony. 4.

Aus Sibirien. Schön, ausdauernd, größer, als die übrigen Arten. Wurzeln faserig, Stängel 4eckig, und haarig; viele, langgestielte, große, haarige, gezahnte, länglich herzförmige, und stumpfe Wurzelblätter; sehr große, fast 2 Z. lange, rosenrothe Quirlblumen. Gleiche Behandlung mit Nro. 1. (Persoon zählt 8 Arten.

Tollkraut s. Nikandra (Nicandra).

Tradescantie. Tradescantia. Franz. Ephémère. Ephémérine. Engl. Spiderwort.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. K. VI. Ordn. 1. L.)

(Commelinenartige. Commelineae. J.)

Dem Botaniker und Arzt Tradescant zu Ehren benannt. Der französische Name kömmt von dem alten Namen dieser Pflanzen: Ephemerum her, und zeigt an, daß die Blumen derselben nur 1 Tag dauern, von epi, auf, und hemera, der Tag.

1) Virginische Tradescantie. Tradescantia virginica. Lin. Red. Lil. 93. Franz. Ephémérine de Virginie. Engl. Common Spiderwort. 4.

Sehr schön, ausdauernd und dauerhaft; Stängel zahlreich, 18 Z. hoch, buschig, gegliedert, krautartig, mit grasartigen, umfassenden, langen Blättern. Vom May bis Oktober Endsträuße von mittelgroßen, violettblauen, 3blättrigen Blumen mit gelben Staubbeuteln. Jeder Boden und jede Lage, doch besser in leichter Erde und im Schatten. Vermehrung durch die Wurzeln im Herbste oder Frühlinge. Eine Spielart mit purpurröthlichen, und eine andre mit weißen Blumen. (B. 6 Dec.)

2) Rosenrothe Tradescantie. Tradescantia rosea. Mich. Vent. J.

Digitized by Google

Cels. 24. Red. Lil. 95. Franz. Ephémérine à fleurs roses. Engl. Rose flowered Spiderwort. 4.

Aus Karolina. Der vorigen ähnlich, aber in Allem kleiner und zärtlicher; den ganzen Sommer durch rosenrothe Blumen. Gleiche Behandlung. Im Winter muß man sie bedecken, oder in die Orangerie bringen. Man macht Stecklinge davon.

3) Zweyfarbige Tradescantie. Tradescantia discolor. Lin. Franz. Ephémérine bicolore. Engl. Purple-leaved Spiderwort. 4.

Aus Mexiko. Ausdauernd. Warmes Haus. Schöne, länglichte, gerinnelte, stiellose, oben grüne, und unten schön purpurrothe Blätter; den ganzen Sommer durch viele, kleine, weiße Blumen, die aus einblättrigen, purpurfarbigen Blumenscheiden hervorkommen. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Herbste. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

4) Aufrechte Tradescantie. Tradescantia erecta Jacq. Südamerika. ☉. Warmes Haus.

5) Federbuschige T. P. cristata Jacq. (Commelina cristata. Lin.) Japan. 4. Warmes Haus u. a. m. Persoon zählt 19 Arten.

Tragganth. Astragalus. Franz. Astragale. Engl. Milk-Vetch.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Astragalos bedeutet im Griechischen einen Wirbel oder Wirbelknochen, auch einen Fersenknochen und Würfel.

1) Fuchsschwanzartiger Tragganth. Astragalus alopecuroides. Lin. Franz. Astragale Queue-de-renard. Engl. Fox-tail-like Milk-Vetch. 4.

Einheimisch in Frankreich? Sibirien und Armenien. Wurzeln ausdauernd. Die gelblichen Blumen sind vor der dicken Wolle, die die dichte Aehre bedeckt, kaum zu erkennen. Stängel über 2 F. hoch, haarig, Blätter lang, gefiedert und haarig. Blüht im July. (B. 5 Dec.)

2) Christen-Tragganth. Astragalus christianus. Lin. Franz. Astragale axillaire. Engl. Great-Yellow Milk-Vetch. 4.

Aus Palästina, aber doch im Freyen aushaltend. Stängel weichhaarig, 1 1/2 F. hoch, Blätter gefiedert, eyrund, behaart, aschgraugrün; im Sommer längere, gelbliche Blumen in Achselsträußen.

3) Süßkleeartiger Tragganth. Astragalus Onobrychis. Lin. Franz. Astragale esparcette. Engl. Purple-spiked Milk-Vetch. 4.

Einheimisch. Stängel schwach, fast aufrecht, im Juny und July schön violette Blumen in kurzen Aehren, die aus den Achseln der gefiederten, haarigen und seidenartigen Blätter hervorkommen. Dieß ist die schönste Art.

4) Bunter Tragganth. Astragalus varius. Willd. virgatus. Pall. Franz. Astragale bigarré. Engl. Twiggy Milk-Vetch. ♄.

Aus Sibirien, Ungarn und vom kaspischen Meere. Stängel 2 F. hoch, Blätter gefiedert, länglich und seidenartig, im Juny und July blau violette, mit Gelb etwas buntgefärbte Blumen in langen Achselähren. Sandboden und warme Lage; die 2 leztern Arten gedeihen auch in leichter Dammerde. Vermehrung durch Saamen, den man ins Mistbeet, oder in eine gute Lage ins freye Land säet. Man versetzt die Pflanzen, wenn sie 4—6 Zoll hoch sind. Man kann auch die Wurzeln zertheilen.

Digitized by Google

5) Geiskleeartiger Traganth. Kanarienvögelchen. Astragalus galegiformis. Lin. Engl. Goat's-Rue-leaved Milk-Vetch. 4.
Ausdauernd. Blaßgelb. Aus Sibirien und der Levante.
6) Schlauchtragender Traganth. Astragalus utriger. W. 4. (B. 2 Frc. 5 Dec.) Ins Freye.
7) Schaftloser T. A. exscapus. L. 4. Ungarn. } Ins freye
8) Grünlicher T. A. virescens. Ait. 4. Sibirien. } Land.
(Persoon zählt 169 Tragantharten auf, von denen noch manche gezogen zu werden verdienen.

Trevirane s. Columnee, (Columnea).

Trichosanthes s. Schlangenhaar, (Trichosanthes).

Trichterwinde. Ipomoea. Franz. Ipomée. Engl. Ipomoea.
(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)
(Windenartige. Convolvulaceae. J.)
Vom Griechischen ips, ipos, die Winde, und homoios, ähnlich. Einjährige Pflanzen.
1) Scharlachrothe Trichterwinde. Ipomoea coccinea. L. Franz. Ipomée écarlate. Jasmin rouge dé l'Inde. Quamoclit écarlate. Engl. Bright-scarlet Ipomoea. ☉.
In Karolina und auf Domingo einheimisch. Stängel 6—7 F. hoch, windend, bedarf einer Stütze; Blätter herzförmig, am Grunde eckig, oben spitzig; vom July bis September viele, kleine, glockenförmige, hochscharlachrothe Achselblüthen. Leichte und fette Erde, sonnige Lage an einer Mauer; Vermehrung durch Saamen, den man im April, 3—4 Körner in 1 Topf, ins Mistbeet unter Glas säet, um dann die Pflanzen bey warmem Wetter mit dem Ballen ins freye Land zu versetzen, und so reifen Saamen zu bekommen.
2) Gefiederte Trichterwinde. Ipomoea Quamoclit. Lin. Convolvulus pennatus. Lam. Franz. Quamoclit à feuilles ailées. Fleur du Cardinal. Engl. Wing-leaved Ipomoea. ☉.
Aus Indien. Stängel 7—8 F. hoch, windend und ästig, Blätter fiedriggeschlizt mit schmalen, länglichen Blättchen; vom July bis September fast einzeln stehende, sehr feurig scharlachrothe Blumen. Gleiche Erde. Warmes Haus.
3) Purpurrothe Trichterwinde. Ipomoea purpurea. Roth. Lam. Convolvulus purpureus. Lin. Franz. Ipomée pourpre. Volubilis des jardiniers. Engl. Great-purple Ipomoea. ☉.
Südamerika. Stängel 7—9 F. hoch, windend; Blätter herzförmig, dunkelgrün; vom July bis September große, inwendig purpurrothe, und außen weiße, mit Violett vermischte Blumen. Spielart mit weißen, mit blauvioletten, und mit gescheckten Blumen. Gleiche Behandlung wie No. 1. Man kann sie im April ins freye Land in eine gute Lage säen.
4) Ausgezeichnete Trichterwinde. Ipomoea insignis? And. rep. 636. Franz. Ipomée remarquable. Engl. Splendid Ipomoea. 4.
Von der Küste Koromandel. Wurzel knollig; Stängel krautartig, Blätter herzförmig, lappig, gespitzt, unten violett; vom July bis September viele Blumen in Rispen, Kelch kurz, gewölbt, Blumenröhre zart rosenroth, Mündung geändert, mit 7 Einschnitten, das Innre der Blumenkrone schön roth. Orangeerde. Warmes Haus. Vermehrung durch Stecklinge. Eine der schönsten Rankenpflanzen.

Digitized by Google

5) Rispenförmige Trichterwinde. Ipomoea paniculata. H. K. Franz. Ipomée en panicule. Engl. Panicled Ipomoea. 4.

Ausdauernd, knollig, milchig. Stängel rankend, lang, Blätter handförmig, mit 7 tief eingeschnittenen Lappen; vom July bis September viele Blumen in Rispen mit einer weißrosenfarbenen Röhre, purpurrothem Grunde, und großer, schönrosenrother Mündung. Gleiche Behandlung. Schön.

6) Veränderliche Trichterwinde. Ipomoea mutabilis? Franz. Ipomée changeante. Engl. Changeable Ipomoea. ħ.

Südamerika. Ausdauernd. Stängel holzig, weichhaarig, Blätter 3lappig, herzförmig, gespitzt, schöngrün; vom July bis September Blumen in vielen Sträußen, mit länglicher Röhre, deren Mündung 2 1/2 Zoll breit ist, blau mit rosenrother Schattirung. Gleiche Behandlung. Eine schöne Pflanze.

7) Epheublättrige Trichterwinde. Ipomoea hederacea. W. Engl. Five-lobed Ipomoea. ☉. Aus Südamerika. Gehört ins Treibhaus.

8) Gute-Nacht-T. I. bona-nox. Lin. Südamerika.
9) Weißblumige T. I. leucantha. Jacq. Südamerika.
10) Gelbliche T. I. luteola. Jacq. Südamerika.
11) Moritz-T. I. mauritiana. Willd. Südamerika.
12) Tigerfuß-T. I. pes tigridis. Lin. Ostindien.
13) Dreylappige T. I. triloba. Lin. Südamerika.

} Warmes Haus. ☉.

u. a. m. Persoon zählt 59 Arten, welche alle zur Zierde dienen.

Trillkraut, Trillblume } s. Dreyzahl (Trillium).

Türkenkresse. Arabis. Franz. Arabette. Engl. Wall-Cress.

(Schotentragende Vielmächtigkeit. Tetradynamia Siliquosa. Kl. XV. Ordn. 2. L.)

(Kreuzblumen. Cruciferae. Juss.)

Frühlings-Türkenkresse. Arabis verna L. Franz. Arabette printanière. Engl. Vernal Wall-Cress.

Ausdauernde Alpenpflanze, mit vielen Stängeln in kriechenden Büscheln, Blätter stiellos, lanzettförmig, stumpf, gezahnt, umfassend, oben löffelförmig, und haarig; vom März bis May ziemlich große, weiße Blumen in einer thurmförmigen Endähre (daher der französische Beyname Tourette). Leichte Erde auf schattigen und feuchten Felsengruppen. Vermehrung durch Saamen an Ort und Stelle, durch Wurzelzertheilung, oder durch angewurzelte Stängel. Der Name Arabis soll vom Lande Arabien herkommen. Persoon zählt 25 Arten.

Unsterblichkeitsblume } s. Amarant (Amarantus). s. Athanasie (Athanasia).

Veilchen. Viola. Franz. Violette. Engl. Violet. (Viola soll vom Lateinischen vis olendi, die Kraft wohlzuriechen, herkommen.)

(Einweibige Fünfmännerei. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Veilchenartige. Violeae. J.)

Die meisten Blumen dieser Pflanzengattung tragen einen kürzern oder längern Sporn, als Honigbehälter.

1) Wohlriechendes oder Märzenveilchen. Viola odorata. L. Franz. Violette odorante, de Mars, ou commune. Engl. Sweet-Violet. 4.

Digitized by Google

Einheimisch, dauerhaft, und wurzelnd. Blumen häufig im März und April, wohlriechend, violett, purpurroth, oder weiß, einfach oder gefüllt, und stärker riechend. Vermehrung durch Saamen. Sie gedeihen überall von selbst durch ausfallenden Saamen oder durch Wurzelausläufer. Das sogenannte parmesanische Veilchen (Violette de Parme) trägt halbgefüllte, blaßviolette Blumen vom Oktober an in Glaskästen oder im Zimmer. Das Monats- oder italienische Veilchen blüht im Herbst und Winter im Freyen, oft unter dem Schnee. (B. das weiße gefüllte 5 Dec., das parmesanische 1 Frr.)

2) Dreyfarbiges Veilchen. Stiefmütterchen in Nord-, Jelängerjelieber oder Jesusveil in Süddeutschland. Viola tricolor. L. Franz. Violette tricolore. Pensée. Engl. Heart's ease Violet. ⊙. Einheimisch und einjährig (oft auch ausdauernd, wenigstens im ersten Winter). Stängel 3eckig, und Aeste zerstreut, Blätter länglich, eingeschnitten, mit fiedriggeschlitzten Afterblättchen; vom May bis September, und noch später, wohlriechende, bunte Blumen; man zieht nur die mehr oder minder sammetartigen, dunkelvioletten und glänzendgelben, größeren Spielarten. Sie gedeihen in jedem Boden, wollen aber nur halbe Sonne. Man säet sie im Herbste, nachher säen sie sich selbst wieder aus.

3) Großblumiges Veilchen. Viola grandiflora. L. Franz. Violette ou Pensée à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Violet. 2. Von den Alpen. Stängel zahlreich, einfach, 3 Z. lang, ausdauernd, so wie die eyrunden, länglichen, gekerbten, und spitzigen Blätter. Vom May bis September große Blumen, deren 2 obere Kronblätter dunkelviolett und sammetartig, die 3 andern aber gelb sind, und am Ende einen violetten Flecken haben. Sie riechen nur schwach. Leichte Dammerde, halbe Sonne. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste. Sie ist zärtlicher als die andern Arten, daher thut man wohl daran, sie jährlich zu versetzen, und einige Stöcke in der Oranzerie zu überwintern. Eine Spielart blüht gelb. Diese, wie die folgende Art, läßt sich zu Einfassungen gebrauchen.

4) Veilchen von Rouen. Viola Rothomagensis. Thuil. Franz. Violette de Rouen. Engl. Rouen-Violet. 2. Eine noch niedrigere Pflanze, die sich weit ausbreitet, und das ganze Jahr hindurch eine Menge artiger, blaßvioletter, aber kleinerer Blumen trägt.

5) Zweyblumiges Veilchen. Viola biflora. Lin. Fl. Dan. 46. Franz. Violette à fleurs jaunes. Engl. Two flowered Violet. 2.

6) Gelbes V. Viola lutea Lam. Smith. Franz. Violette à fleurs jaunes. Engl. Yellow-flowered Violet. 2. Aus felsigen und feuchten Alpengegenden und ausdauernd. Stängel 3—4 Z. hoch, Blätter der ersten nierenförmig, gesägt und langgestielt, die der 2ten länglich eyrund, gekerbt, und gewimpert; im April und May schöne gelbe Blumen, deren unteres Kronblatt länglich, und mit Purpur gestreift ist. Die erste Art trägt 2 Blumen auf 1 Stängel, die andre nur 1 auf jedem. Leichte, fette, und feuchte Erde. Oestliche Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Zertheilung der Stöcke. Eine Spielart hat violette, gefüllte, und geruchlose Blumen.

7) Handförmiges Veilchen. Viola palmata. Lin. Franz. Violette à feuilles palmées. Engl. Palmated Violet. 2. Aus Virginien, verlangt Schatten. Blumen geruchlos, Blätter

Digitized by Google

anfangs in sich selbst zusammengerollt, nachher nierenförmig, gezahnt, handförmig und etwas trichterförmig. (B. 1 Frc.)

8) Alpenveilchen. Viola alpina. Franz. Violette alpine. Engl. Alpine Violet? 4.

Unterscheidet sich von dem gemeinen Veilchen nur durch seine kleineren Blätter, und seine sehr großen und wohlriechenden Blumen. Die erste Art wird in allen Gärten wegen ihres Wohlgeruchs gezogen, die andere aber wegen ihrer Schönheit. Man braucht die erste zur Parfümirung der Syrope, Liköre u. s. w. Sie sind herz- und bruststärkend, die Saamen aber erregen Erbrechen, und purgiren. Wir nennen noch folgende Arten:

9) Kappenförmiges Veilchen. Viola cucullata. L. Nordamerika. (B. 5 Dec.)
10) Schiefes V. V. obliqua. W. Nordamerika (B. 5 Dec.)
11) Sumpf-V. V. palustris. Einheimisch. (B. 5 Dec.)
12) Baumartiges V. V. arborescens. L. Spanien. Orangerie. ♄.
13) Gespornetes V. V. calcarata. L. Schweiz.
14) Gehörntes. V. V. cornuta. L. Pyrenäen. } Ins Freye. 4.
15) Berg-V. V. montana. L. Einheimisch. Ins Freye. 4. u. a. m.

Persoon zählt 55 Arten.

Fliegenfalle, oder Fliegenfange. Dionaea. Franz. Dionée. Engl. Dionaea.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

Venusfliegenfalle. Dionaea muscipula. L. Franz. Dionée attrapemouche. Engl. Venus's Flytrap. 4.

(Dionaea kommt von Dione, dem griechischen Beynamen der Venus.)

Aus Karolina. Niedrig und ausdauernd. Wurzelblätter rosettenförmig ausgebreitet, mit gefiederten und breiten Stielen, rundlich, ausgeschnitten, 2lappig, oben mit kleinen rothen Drüsen und Spitzen zwischen den Drüsen bedeckt, und so reizbar, daß die beyden Lappen sich bey der geringsten Berührung einander nähern, die von ihnen angelockten Fliegen oder Mücken festhalten, und mit ihren Spitzen durchbohren, daher die Beynahmen dieser Pflanze. Stängel 6—8 Z. hoch, im July und August mit einer Doldentraube von 7—10 weißen Blumen gekrönt, deren Kelche aus 6 spitzigen, rothen Blättchen bestehen. Torferde, sehr viel Feuchtigkeit, halbe Sonne, laues Haus. Vermehrung durch Zertheilung der Rosetten, oder durch den Saamen, der nur dann reift, wenn man die Pflanze mit einem oben offenen Glascylinder bedeckt, und den Topf in einer guten Lage in ein Gefäß voll Wasser eingesenkt erhält.

Vergißmeinnicht, falsches, oder Gartenvergißmeinnicht s. Hundszunge (Cynoglossum).

Vergißmeinnicht. Mäuseöhrlein. Myosotis. Franz. Scorpione. Engl. Scorpion-Grass.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Boretschartige. Boragineae. J.)

Wahres oder Wiesen-Vergißmeinnicht. Myosotis scorpioides. W.

Digitized by Google

palustris Roth et Gmel. Franz. Scorpiole des marais. Gremillet. Souvenez-vous-de-moi. Engl. Marsh-Scorpion-Grass. 4.

Ein niedliches Pflänzchen. Ausdauernd, einheimisch, und gar nicht zärtlich, Stängel 1 F. hoch, Blätter schmal und länglich; vom April bis August, und später, eine lockre Aehre von mittelgroßen, weitoffnen, himmelblauen Blumen mit gelbem Mittelpunkte. Feuchte Erde. Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke, oder zerschnittene Stängel, welche im Wasser leicht Wurzel schlagen. Myosotis, von mys, die Maus, und os, otos, das Ohr.

Vernonie s. Goldhaar (Chrysocoma).

Verirgurke s. Balsamapfel (Momordica Elaterium).

Villarsie, hohe. Villarsia excelsa. Franz. Villarsie élevée. Engl. Tall Villarsia (Menyanthes Cels.) Herb. de l'amat. V. 4.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Aus Neu-Holland. Hr. Cels zieht sie seit einigen Jahren. Fast lauter Wurzelblätter, eyrund lanzettförmig, am Grunde etwas herzförmig, dunkelgrün, und ziemlich lang gestielt; Stängel walzenförmig, 15—20 Z. hoch, oben in 3—4 Aeste getheilt, die im Juny und July mit mehrern ziemlich großen, schöngelben Blumen geziert sind, die in Doldentrauben stehen. Heideerde. Orangerie. Im Sommer oft zu begießen, Vermehrung durch Samen und Wurzeln.

Wachsblume. Cerinthe. Engl. Honeywort.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Boretschartige. Boragineae. J.)

Cerinthe kommt vom Griechischen keros, das Wachs, und anthos, die Blume, und deutet wahrscheinlich an, daß die Bienen diese Pflanzen fleißig besuchen.

1) Größere Wachsblume. Cerinthe major L. Engl. Great Honeywort. ☉.

Stängel ästig, 2—3 F. hoch, Blätter lanzettförmig eyrund, umfassend, blaugrün, oft weißgefleckt, auf der Oberfläche oft rauh von vielen kleinen Warzen, Blumen gelb oder roth, einblättrig, glockenförmig, bauchig und offen, im July und August. Wild in der Schweiz, Sibirien und Schlesien, pflanzt sich leicht durch den Saamen fort, und ist 1jährig.

2) Kleinere Wachsblume. Cerinthe minor L. Engl. Small Honeywort. ♂.

Um Jena und in einigen andern Gegenden Deutschlands wild, so wie in Frankreich und Spanien. Zweyjährig. Stängel 1 F. hoch, ästig, Blätter unten kurz gestielt, oben stiellos, eyrund herzförmig, stumpf, Blumen gelb, geschlossen und spitzig, vom Juli bis September. Wird auch durch Saamen fortgepflanzt.

3) Rauhe Wachsblume. Cerinthe aspera L. Engl. Rough Honeywort. ☉.

Walderbse, s. Erve (Orobus).

Wanzenblume. Coreopsis. Franz. Coriope. Engl. Coreopsis.

(Veraebliche vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia frustranea. Kl. XIX. Ordn. 3. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Digitized by Google

Von den griechischen Worten koris, Wanze, und opsis, Gesicht, weil der Saamen dieser Pflanzen an Farbe und Gestalt Aehnlichkeit mit den Wanzen hat.

1) Kleinöhrige Wanzenblume. Coreopsis auriculata. Lin. Franz. Coriope à oreilles. Engl. Ear-leaved Coreopsis. 4.

Aus Virginien, wie die folgenden Arten, und auch mit ausdauernden Wurzeln. Stängel 3—4 F. hoch, etwas haarig und buschig; Blätter ziemlich breit, entgegengesetzt, verwachsen, am Grunde mit 2 ohrenförmigen Blättchen; im August schöne, gelbe Endstrahlenblumen.

2) Dreyblättrige Wanzenblume. Coreopsis tripteris. Willd. Franz. Coriope à trois ailes. Engl. Tree-leaved Coreopsis. 4.

Stängel 4—6 F. hoch, glatte, schmale, spitzige Blätter, mit 5 Blättchen am Fuße der Stängel, mit 3 in der Mitte, und oben einfach; im August und September gelbe, wohlriechende Blumen mit brauner Scheibe. (B. 5 Dec.)

3) Quirlblättrige oder Ritterspornblättrige Wanzenblume. Coreopsis verticillata. Willd. Cor. delphinifolia. Lam. Franz. Coriope à feuilles verticillées ou de pied d'alouette. Engl. Whorl-leaved Coreopsis. 4.

Stängel 18 Z. hoch, Blätter stiellos, entgegengesetzt, und fein zerschnitten; vom July bis Oktober gelbe Endblumen mit brauner Scheibe. Jeder Boden und jede Lage, nur nicht gegen Norden; Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins freye Land, oder durch Wurzelzertheilung im Herbste. Man thut wohl, einige Stöcke der ersten Art in der Orangerie zu überwintern, weil diese weniger Kälte und Nässe vertragen kann. Alle diese und andre Arten dieser Gattung (Persoon zählt deren 26) eignen sich zur Verzierung großer Gärten.

4) Wechselblättrige Wanzenblume. Coreopsis alternifolia. L. Virginien. } Ins freye
5) Weißblumige W. C. leucantha. L.? Virginien. } Land. 4.
6) Feinblättrige W. C. tenuifolia. Ehrh. Nordamerika. }
7) Geflügelte W. C. alata. Cav. Mexiko, Orangerie. 4.
8) Gartenkrautblättrige W. C. ferulaefolia. Jacq. Mexiko. Orangerie. 4.
9) Lanzettförmige W. C. lanceolata. L. Nordamerika. Ins freye Land. 4. u. a. m.

Wegtritt s. Grasnelke (Statice).

Weidenröschen. Weiderich. Epilobium. Franz. Epilobe. Engl. Willow-Herb.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Nachtkerzenartige. Onagreae. J.)

Von den griechischen Worten epi, auf, lobos, Hülfe oder Schote, und ion, Veilchen, weil die violetten Blumen dieser Gattung auf dem langen, hülsenähnlichen Fruchtknoten aufsitzen.

1) Aehrenförmiges Weidenröschen. Epilobium spicatum. Lam. Franz. Epilobe à épi. Laurier St. Antoine. Osier fleuri. Engl. Spiked Willow Herb.

Einheimisch. Ausdauernd. Viele, violette, 4—5 F. hohe Stängel mit weidenähnlichen Blättern; vom July bis September viele

Digitized by Google

purpurröthliche Blumen in Endähren. Eine ebenfalls dauerhafte Spielart hat weiße Blumen. Vermehrung durch Saamen und durch die nur zu häufigen Wurzelausläufer. Eine schöne Zierpflanze für Landschaftsgärten.

2) Schmalblättriges Weidenröschen. Epilobium angustifolium. Lin. Epilobe à feuilles étroites. Engl. Rose-bay Willow-Herb. Aus der Schweiz. Kleiner. Stängel 2 F. hoch, Blätter schmäler, Blumen purpurröthlich den ganzen Sommer durch.

3) Rosmarinblättriges Weidenröschen. Epilobium angustissimum. Willd. rosmarinifolium. Moris. Engl. Linear-leaved Willow-Herb.

Ist vielleicht nur eine Spielart mit noch ein Mahl so großen Blumen.

4) Haariges Weidenröschen. Epilobium hirsutum. Lin. Engl. Codlins et Cream. 4.

Dieß unterscheidet sich von den andern Arten nur durch seine weißeingefaßten Blätter. Gleiche Behandlung. Persoon zählt 15 Arten, von denen noch mehrere des Anpflanzens werth sind, z. B.

5) Das gefärbte Weidenröschen. Epilobium coloratum. Mich. Nordamerika. 4. Ins freye Land, u. a. m.

Weiderich. Lythrum. Franz. Salicaire. Engl. Lythrum.

(Einweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Monogynia. Kl. XI. Ordn. 1. L.)

(Weiderichartige. Lythreae. J.)

Vom Griechischen lythron, Blut, weil einige Arten dieser Gattung Blumen von dieser Farbe haben.

1) Gemeiner Weiderich. Lythrum Salicaria. Lin. Franz. Salicaire commune. Engl. Common Lythrum.

Einheimisch. Stängel 4eckig, gefiedert, röthlich, nicht sehr ästig; Blätter entgegengesetzt, stiellos, haben einige Aehnlichkeit mit den Weidenblättern (daher die Beynamen), im July und August viele purpurröthliche Blumen in schönen Endähren. Ganz feuchte Erde, oder Wasserufer, volle Sonne. Vermehrung durch Wurzelausläufer.

2) Ruthenartiger Weiderich. Lythrum virgatum. Lin. Jacq. Fl. Aust. 7. Franz. Salicaire effilée. Engl. Fine-branched Lythrum.

Aus Oestreich, Sibirien. Ausdauernd und dauerhaft, Stängel 3—4 F. hoch, ruthenförmig, Blätter lang und spitzig, im July purpurrosenrothe, schöne Blumen, in rispenartigen Endähren. Gleiche Behandlung. Man kann sie auch säen.

3) Weichhaariger Weiderich. Lythrum pubescens. Gmel. Karolina. Ins Freye. 4.

Wicke. Vicia. Franz. Vesce. Engl. Vetch.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVIII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Bengalische Wicke. Vicia benghalensis. L. Franz. Vesce de Bengale. Engl. Bengal Vetch.

Blätter gefiedert mit ganzrandigen Blättchen, Stängel rankend, Blumen hochroth mit schwarzen Spitzen auf vielblüthigen Stielen,

Digitized by Google

im July. Aus Bengalen. Der Saamen wird im Frühling ins freye Land gesäet, und die Pflanzen mit Reisern gestützt.

2) Orientalische Wicke. Vicia nissoliana. L. Engl. Red-flowered Vetch. ⊙. Schwarzroth.

3) Behaarte W. V. villosa. Roth. Engl. Villous Vetch. ⊙. Purpurviolett. Einheimisch.

4) Vogel-W. V. cracca. L. Engl. Tufted Vetch. 4. Einheimisch. Violett.

5) Wald-W. V. silvatica. L. Engl. Common Wood-Vetch. 4. Einheimisch. Violett. u. a. m. Persoon zählt 47 Arten.

Wicke, spanische, s. Platterbse, wohlriechende (Lathyrus odoratus).

Wiesenknopf. Sanguisorba. Franz. Pimprenelle. Engl. Great Burnet.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

1) Weißblühender Wiesenknopf. Sanguisorba canadensis L. Franz. Pimprenelle du Canada. Engl. Canadian Great-Burnet. 4.

Stängel glatt, ästig, Blätter unten ziemlich groß, gefiedert, mit gestielten, länglich herzförmigen, stumpfen, gesägten Blättchen, Blumen grünlichweiß in langen, aufrechten, dichten Endähren, im July und August. Aus Kanada. Ins freye Land. Wurzelzertheilung und Saamen.

2) Mittlerer Wiesenknopf. Sanguisorba media. Lin. Franz. Pimprenelle mediocre. Engl. Short-spiked Great-Burnet. 4.

Stängel aufrecht, Blätter gefiedert mit länglich herzförmigen, gesägten Blättchen, rothe Blumen in kürzern Endähren, im July und August. Vaterland und Behandlung gleich.

Wiesenraute. Geisraute. Thalictrum. Franz. Pigamon. Engl. Meadow-Rue.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Ranunkelartige. Ranunculaceae. J.)

Vom Griechischen thallein, blühen, grünen, um die Menge und die Farbe der Blumen dieser Gattung anzudeuten. (Persoon hat 26 Arten, unter denen mehrere schön sind.)

1) Akeleiblättrige Wiesenraute. Thalictrum aquilegifolium. Lin. atropurpureum Jacq. H. Vind. 3. br. Franz. Pigamon à feuilles d'Ancolie. Engl. Columbine-leaved Meadow-Rue. 4.

Von den Alpen, den waldigen Ufern des Rheins und andern Orten. Die schönste Art ihrer Gattung. Ausdauernde Wurzeln. Dauerhaft. Büschel von vielen, dunkelgrünen, mit Purpur schattirten, zusammengesetzten Blättern. Stängel 2—3 F. hoch von dunkler Purpur- und schillernder Farbe; im May und Juni viele Blumen in Köpfe vereinigt; krautartige und hinfällige Kronblätter, die aber einen Federbusch bilden vermittelst der 60 auseinander laufenden, langen, weißen oder röthlichen Staubfäden, deren jeder einen schwefelgelben Staubbeutel trägt. Sie haben auch einen schwachen Wohlgeruch. Diese kleinen, leichten Federbüsche stechen artig ab von der Taubenhalsfarbe der Blätter, daher der französische Name der

Digitized by Google

Pflanze Colombine plumacée. Leichte und gute, etwas feuchte Erde. Halbe Sonne. Vermehrung durch die Wurzeln im Herbste.

2) Strohgelbe Wiesenraute. Thalictrum flavum. L. Einheimisch. (B. 8. Dec.)

3) Mittlere W. T. medium. L. Einheimisch. (B. 5 Dec.)

4) Kleinere W. T. minus. L. Einheimisch. (B. 5 Dec.)

5) Schwärzliche W. T. nigricans. Jacq. Einheimisch. (B. 5 Dec.)

6) Schöne W. T. speciosum. Pers. Einheimisch. (B. 1 Fre.)

7) Cornut's W. T. Cornuti. L. Kanada.

8) Größere W. T. majus. L. Einheimisch.

9) Purpurröthliche W. T. purpurascens. L. Kanada.

10) Sibirische W. T. sibiricum. L. Sibirien. u. a. m. Persoon zählt 26 Arten.

Von No. 2—10. ins Freye. 4.

Winde. Convolvulus. Franz. Liseron ou Liset (petit Lis, kleine Lilie). (Vom Lateinischen convolvere, zusammenwinden.) Engl. Bind-Weed.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Windenartige. Convolvulaceae. J.)

1) Zaunwinde. Convolvulus sepium. Lin. Franz. Liseron des haies. (Fl. Dan. 458.) Calystegia sepium Brown. Engl. Great hedga Bearbind. (In Nordamerika soll es eine rothe Spielart geben.)

Wir führen diese Pflanze, ob sie gleich schöne große, schneeweiße Blumen und schöne hell-grüne Blätter den ganzen Sommer hindurch trägt, eigentlich nur an, um ihre Ausrottung mit der Wurzel, oder wenigstens das Ausreißen ihrer Stängel, so wie sie hervortreiben, anzurathen, wenn sie nicht etwa einen ganz unnützen Platz einnimmt, wo sie andern Gewächsen keinen Schaden thun kann.

2) Dreyfarbige Winde. Convolvulus tricolor. Lin. Franz. Liseron tricolore. Belle de jour. Engl. Three-coloured Bind-Weed. ☉.

Aus Portugal, Spanien, Italien u. s. w. Einjährig. Stängel 1 F. lang, krautartig, niederliegend; Blätter eyrund lanzettförmig, stiellos; vom Juny bis September einzeln stehende, aber sehr zahlreiche, große, glockenförmige Achselblüthen, die am Rande prächtig blau, in der Mitte weiß, und im Schlunde gelb sind. Spielarten mit weißen und scheckigen Blumen. Der Saamen der letztern ist weiß und schwarz gestreift. Man säet sie Ende Märzes in's Mistbeet, oder Ende Aprils an Ort und Stelle. Man kann Gruppen daraus bilden, wenn man den Windensaamen vermischt säet mit dem der Seeviole (Hesperis maritima), des Damaszener Schwarzkümmels (Nigella damascena), und des violetten und weißen Bauernsenfs (Iberis umbellata und amara).

3) Biscajische Winde. Convolvulus Cantabrica. W. Spanien. Orangerie. 4. u. a. m. Vergl. den Artikel: Trichterwinde, und den Artikel: Winde, unter den Ziersträuchen.

Winteraster s. Chamille (Anthemis).

Wintergrün. Pyrola. Franz. Pyrole. Engl. Winter-Green.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoideae. J.)

Digitized by Google

Vom Griechischen pyr, Feuer, wegen der schönen, rothen Farbe der Stängel und Blattstiele der folgenden Art, (oder von pyrum, die Birne, wegen der birnförmigen Blätter.)

1) Gefleckes Wintergrün. Pyrola maculata. Lin. Franz. Pyrole maculée. Engl. Spotted-leaved Winter-Green. 4.

Aus Nordamerika. Stängel 18 Zoll hoch, Blätter quirlförmig, eyrund lanzettförmig, gezahnt, unten purpurroth, oben dunkelgrün, und weiß gefleckt. Im Junius kleine Blumen, 2 auf 1 Stiel, umgekehrt, mit 5 hohlen Kronblättern, weiß rosenroth; lange, gelbe Staubfäden. Feuchte Heideerde. Halbe Sonne. Orangerie.

2) Rundblättriges Wintergrün. Pyrola rotundifolia. Lin. Franz. Pyrole ordinaire. Engl. Round-leaved Winter-Green. 4.

Aus Deutschlands und Frankreichs Wäldern. Dauerhaft. Stängel 1 F. hoch. Im Juny und July weiße und wohlriechende Blumen. Leichte Erde, schattige Lage. Im Monat Oktober hebt man sie da, wo sie wild wächst, mit dem Ballen aus, und setzt sie in den Garten.

3) Kleineres Wintergrün. Pyrola minor. L.
4) Einseitiges W. P. secunda. L.
5) Doldenförmiges W. P. umbellata. L.
6) Einblumiges W. P. uniflora. L.

} Einheimisch. 4. Ins freye Land.

Winterheliotrop s. Huflattich. (Tussilago).

Winterlevkoje s. Levkoje (Cheiranthus incanus).

Wintermalve s. Gartenmalve (Alcea).

Witsenie. Witsenia. Franz. Witsenie. (Bey Persoon: Witsena.)

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Schwertlilienartige. Irideae. J.)

Dem holländischen Botaniker Nikolaus Witsen gewidmet.

1) Doldentraubige Witsenie. Witsenia corymbosa. Curt. 895. Franz. Witsenie en corymbe. Engl. Corymbose Witsenia. 4.

Vom Kap. Ausdauernd, an Wuchs und Blättern den Schwertlilien ähnlich, aber kleiner und zärtlicher. Im August Blumen in Rispen mit langer Röhre, 6 weit offnen, azurblauen Einschnitten, mit braunen Strichen am Grunde. Behandlung der Irien. (Persoon hat noch 3 andre Arten.)

Wolfsbohne. Feigbohne. Lupinus. Franz. Lupin. Engl. Lupine.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Von lupus, der Wolf, weil diese Pflanzen gefräßig sind, und den Boden aussaugen.

1) Ausdauernde Wolfsbohne. Lupinus perennis. Lin. (Herb. de l'amat. II, 139.) Franz. Lupin vivace. Engl. Smooth perennial Lupine. 4.

Große, lange und kriechende Wurzeln; Stängel 15 Z. hoch, haarig; Blätter aus 8 Blättchen zusammengesetzt, länglich, und stachelspitzig; vom May bis July Blumen in Endähren mit rosenfarbigen Knospen, und lilablau, wenn sie aufgeblüht sind. Leichter und war-

Digitized by Google

mer Boden. Aussaat ins freye Land nach der Reife der Körner, und gleich an Ort und Stelle; die geringste Verletzung macht die Würzeln faulen. Im Winter mit Streu zu bedecken. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Gelbe Wolfsbohne. Lupinus luteus. Lin. Franz. Lupin jaune. Engl. Yellow Lupine. ☉.

Einjährig, in Sicilien einheimisch. Stängel 8—10 Z. hoch. Gelbe wohlriechende Quirlblumen. Aussaat zu Ende Aprils ins freye Land in eine gute Lage. Man zieht außerdem auch:

3) Weiße Wolfsbohne. Lupinus albus. L. Orient. ☉. Ins Freye.

4) Schmalblättrige Wolfsbohne. Lupinus angustifolius. L. Spanien. ☉. Ins Freye.

5) Baumartige W. L. arborescens. Curt. Orangerie. ♄.

6) Haarige W. L. pilosus. L. Spanien } Ins Freye. ☉.

7) Bunte W. L. varius. L. Spanien. }

8) Rauhe W. L. hirsutus. L. Spanien. ☉. Ins Freye. u. a. m. Persoon nennt 21 Arten.

Wollblume. Königskerze. Verbascum. Franz. Molene. Engl. Mullein.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Der Name Verbascum ist verdorben aus barbascum, welches die weiße Wolle andeutet, womit die ganze Pflanze überzogen, und weßwegen sie weich anzufühlen ist. Eben dieß bezeichnet der französische Name.

1) Gemeine Wollblume. Verbascum Thapsus. L. Franz. Molène officinale. Bouillon blanc. Engl. Shepherd's Club. ♂.

Wir führen diese 4—6 F. hohe, 2jährige, einheimische Pflanze, mit großen, eyrunden, eine Rosette bildenden Blättern, mit stiellosen, schönen, wohlriechenden, aber ungleich in einer langen Endähre im July und August blühenden Blumen, nur an wegen ihrer erweichenden, bruststärkenden, krampfstillenden, schmerzlindernden Eigenschaften, um deren willen man in jedem Garten einige Stöcke haben sollte. Jeder Boden. Sie säen sich von selbst aus. Man kann sie im März auch säen. Die Bienen lieben sie sehr.

2) Purpurröthliche Wollblume. Verbascum phoeniceum. Lin. Jacq. Fl. Aust. 125. Franz. Molène purpurine. Engl. Purple-flowered Mullein. 2.

Aus Südeuropa. Ausdauernd; Blätter eyrund, gekerbt, runzlich; 1 F. lang, röthlich gestielt. Stängel 1—3 F. hoch und schlank; Blumen in lockern Endtrauben, purpurröthlich. Spielarten, mit blassen und mit rosenrothen Blumen.

3) Pyrenäische Wollblume. Verbascum Myconi. Lin. Trew. 57. Ramondia pyrenaica. Richard. Franz. Molène de Mycon. Engl. Borage-leaved Ramonda. 2.

Aus den Pyrenäen. Ausdauernd. Stängel 2—6 Z. lang, nackt und röthlich; viele, eyrunde, gekerbte, dunkelgrüne Blätter; große, schön-bläulich purpurrothe Blumen in Sträußen. Gleiche Behandlung, aber zärtlicher; Schutz vor heißem Sonnenschein, Begießen im Sommer, und Bedeckung im Winter. Man kann sie durch Zertheilung der Stöcke im Herbste auch vermehren. Eine Zierpflanze für Felsenpartien.

Digitized by Google

4) Veränderliche Wollblume. Verbascum Blattaria. L. Einheimisch. ⊙.
5) Phlomisartige W. V. phlomoides. L. Einheimisch. ♂
6) Bestäubte W. V. pulverulentum. Vill. Einheimisch. 4.
} Jus Freye.
7) Königskerzenartige W. V. thapsoides. L. Einheimisch. ♂. Jus Freye. u. a. m. Persoon zählt 25 Arten.

Wollblume s. Phlomis (Phlomis).

Wollsalat. Andryala. Engl. Andryala.

(Gleiche vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ord. 1. L.)

(Salatblumen. Cichoraceae. J.)

1) Ganzblättriger Wollsalat. Andryala integrifolia. L. ♂.

Stängel filzig, ästig, Blätter länglich, ungetheilt, filzig, Blumen schön goldgelb in Trauben, im July und August. Aus Südeuropa. Aussaat im Frühjahre auf gutes, trockenes, etwas sandiges Land.

2) Levkojenblättriger Wollsalat. Andryala cheiranthifolia. L'Hér. Madera. Orangerie. 4.

3) Wolliger W. A. lanata. L. Spanien. 4. Orangerie. u. a. m. Persoon zählt 8 Arten.

Wucherblume. Chrysanthemum. Franz. Chrysanthème. Engl. Chrysanthemum.

(Ueberflüssige vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Von chrysos, Gold und anthemos, Blume, wegen der goldgelben Blüthenfarbe.

1) Gartenwucherblume. Chrysanthemum coronarium. Lin. Franz. Chrysanthème des jardins. Engl. Gardin-Chrysanthemum. ⊙.

Aus der Levante, Sicilien und der Schweiz. Einjährig. Stängel 2 F. hoch, gestreift, ästig, buschig; Blätter umfassend, gefiedert, vom July bis September viele, einzelne, einfache, oder gefüllte, weiße oder gelbe Strahlenblumen. Jeder Boden, säet man aber gleich an Ort und Stelle, so will sie leichte Dammerde. Vermehrung durch Saamen im Frühjahre.

2) Kielförmige Wucherblume oder 3farbige W. Chrysanthemum carinatum. Schousb. Chr. tricolor And. 109. Franz. Chrysantheme caréné. Engl. Three-coloured Chrysanthemum. ⊙.

Aus Marokko. Einjährig, 1 F. hoch, niederliegend und ästig; Blätter doppelt gefiedert, fleischig, riechen wie das Gürtelgeranium (Geranium s. Pelargonium zonale). Vom July bis September einzelne, große Blüthen mit kielförmigen Kelchblättchen, schwarzrother Scheibe, und weißen, am Grunde gelben Strahlen. Sie breiten sich an der Sonne aus, und legen sich nach außen zurück, sobald sie nicht mehr scheint. Gleiche Behandlung, oder besser in Töpfe ins Mistbeet zu säen, um sie nachher zu versetzen. Diese beyden Pflanzen gehören auf die Blumenrabatten.

3) Die Indische Wucherblume (Chrysanthemum indicum) s. oben unter dem Artikel: Chamille (Anthemis).

4) Silberfarbige W. Chr. argenteum. L. Spanien (Pyrethrum pulverulentum. W.
5) Balsam-W. Chr. Balsamita. L. Orient.
6) Zweyfiedrige W. Chr. bipinnatum. L. Sibirien.
} Jus Freye. 4.

Digitized by Google

7) Doldentraubige Wucherblume. Chrysanthemum corymbosum. L. (Pyrethrum corymbosum. W.) Einheimisch. 4. Im Freye.

8) Staudige W. Chr. frutescens. L. (Pyrethrum frutescens. W.) Kanarische Inseln. h. Orangerie.

9) Fiedriggeschlitzte W. Chr. pennatifidum. Ait. Kanarische Inseln. h. Orangerie.

10) Mykons W. Chr. Myconis. L. Spanien. ⊙.

11) Sehr hohe W. Chr. praealtum. Vent. Persien. 4. (Pyrethrum parthenifolium. W.) } Im Freye.

12) Saaten-W. Chr. segetum. L. Einheimisch. ⊙.

13) Späte Wucherblume. Chrysanthemum serotinum. L. (Pyrethrum serotinum. W.) Nordamerika. 4. Im Freye. u. a. m.

(Person zählt 62 Arten Wucherblumen, von denen mehrere noch zu den Zierpflanzen gehören.)

Wunderbaum. Ricinus. Franz. Ricin. Engl. Palma Christi.

(Einbrüdrige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

Das Lateinische Ricinus bedeutet eine Hundslaus (tique de chien), weil die Saamen einige Aehnlichkeit mit diesem Insekt haben.

1) Gemeiner Wunderbaum. Ricinus communis. Lin. Franz. Ricin commun. Engl. Castor-oil-plant. ♂. ⊙. 4.?

Aus Indien. Ausdauernd? (vielleicht in seinem Vaterland?) Stängel 5—7 F. hoch, dick, fleischig, ästig, von edlem Wuchse, mit schönen, großen, handförmigen, mit 7 gezahnten fingerförmigen Einschnitten versehenen, schildförmigen Blättern (daher der Name palma Christi). Im July und August unbedeutende Blumen in Aehren, die nur dadurch merkwürdig sind, daß die männlichen Blüthen unten, und die weiblichen oben stehen. Leichte und fette Erde. Warme Lage. Vermehrung durch den Saamen, den man im Frühlinge in ein warmes Mistbeet in Töpfe säet; die Pflanzen versetzt man, wenn sie 6 Z. haben, und keine Fröste mehr zu fürchten sind. Bey uns bringt die Pflanze im Freyen reifen Saamen, und stirbt dann ab. Setzt man sie aber in einen großen Topf, und bringt man diesen im September ins warme Haus, so lebt sie mehrere Jahre. Die Saamen sind scharf und purgirend, und geben das in der Medizin bekannte Kastoröl, das in Deutschland und Frankreich eben so gut als in Indien aus den Saamen gewonnen werden kann.

2) Unbewaffneter Wunderbaum. Ricinus inermis. W. Ostindien. 4. Treibhaus.

Wunderblume. Mirabilis. Lin. Nyctago. Juss. Franz. Belle-de-nuit. Nyctage. Engl. Marvel of Peru. Der Name Nyctago ist zusammengesetzt aus nyx, nyktos, die Nacht, und agein, ergötzen, anziehen, weil die Blumen dieser Gattung sich nur nach Sonnenuntergang aufthun.

(Einweibige Fünfmännerei. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wunderblumenartige. Nyctagineae. J.)

1) Gemeine Wunderblume. Falsche Jalappe. Mirabilis Jalappa. Lin. Franz. Belle de nuit ordinaire. Faux Jalap. Admirable ou Merveille du Pérou. Engl. Common Marvel of Peru. 4.

Aus Peru. Wurzel rübenförmig, außen schwarz und innen weiß;

Digitized by Google

Stängel 2 F. hoch, buschig, mit vielen, entgegengesetzten, herzförmigen, spitzigen, glatten und weichen Blättern, und vom July bis September mit trichterförmigen, rothen, violetten, weißen, gelben oder bunten, etwas wohlriechenden Blumen. Leichte und gute Erde, Vermehrung durch Saamen. Man säet und zieht sie wie die Chinesische Aster (Aster chinensis. S. oben). Die Wahl der Saamen ist gleichgültig.

2) Langblüthige Wunderblume. Mirabilis longiflora. Lin. Franz. Belle de nuit à fleurs longues. Engl. Long-flowered Marvel of Peru. 4.

Aus Mexiko. Aeste zerstreut, sehr lang, brüchig niederliegend und weniger belaubt. Blätter herzförmig, ganzrandig, spitzig, weich, mit einem wohlriechenden klebrigen Safte überzogen; Blüthen im Sommer in Endköpfe vereinigt, weiß, mit sehr enger, 4—5 Z. langer klebriger Blumenröhre, mit rothem Schlunde in der Mitte und einem Pomeranzenblüthgeruche. Gleiche Behandlung. Man säet sie kleber jährlich, um sich die Mühe zu ersparen, die man sich mit ausdauernden, gegen die Kälte empfindlichen Wurzeln geben muß. Uebrigens liebt nicht Jedermann diese Pflanzen.

3) Bastardwunderblume. Mirabilis hybrida. Franz. Belle de nuit hybride. Engl. Close-flowered Marvel of Peru. 4.

Sie hält das Mittel zwischen den beyden vorigen, von denen sie der Botaniker Le Pelletier (durch Vermischung des Saamenstaubs) gewonnen hat. Die Blumenröhren sind länger, als an der ersten, und kürzer als an der 2ten. Die Blumen sind weiß, roth oder bunt, wohlriechend, oder geruchlos. Gleiche Behandlung. Mirabilis heißt bekanntlich im Lateinischen wunderbar.

Wundklee. Anthyllis. Engl. Kidney-Vetch. Vgl. den Artikel: Wundklee unter den Ziersträuchen.

(Zehnmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Ob nicht Anthyllis herkomme von anthos, die Blume, und von hylis für ilys, Unreinigkeit, weil wahrscheinlich Eine Pflanze dieser Gattung (Anthyllis Vulneraria L.) als wundenreinigendes Mittel gebraucht wurde, vermag Uebersetzer weder zu behaupten noch abzuläugnen.)

1) Bergwundklee. Anthyllis montana. L. Engl. Mountain Kidney-Vetch. 4.

Stängel 1 F. hoch, niederliegend, Blätter gefiedert, weißlich grün, feinhaarig, Blättchen eyrund lanzettförmig, Blumenköpfchen purpurroth an den Zweigspitzen im Juny und July. Aus Südeuropa. Vermehrung durch Saamen in Sandboden; hält im Freyen aus.

2) Vierblättriger Wundklee. Anthyllis tetraphilla. L. Engl. Four-leaved Kidney-Vetch. ⊙. Aus Südeuropa. u. a. m. Persoon zählt 23 Arten.

Ximenesie. Ximenesia. Franz. Ximénesie. Engl. Ximenesia.

(Ueberflüssige vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Strahlenblumen, Radiatae; oder Doldentraubige, Corymbiferae.)

Digitized by Google

Geöhrte Ximeneſie. Ximenesia encelioides. Cav. Franz. Ximénésie à feuilles d'Encelie. (Ic. rar. 60, 170.) Engl. Mexican Ximenesia. ☉.

Aus Mexiko. Einjährig, buſchig, Stängel 3 1/2 F. hoch, weichhaarig, wie die Aeſte, Blätter eyrund, ſpitzig, gezahnt, gelbgrün, auf der Rückſeite wollig und weißlich, langgeſtielt, Stiel geſiedert, umfaſſend, vom Juny bis November viele, mittelgroße, gelbe, geſtrahlte Blumen in Enddoldentrauben. Leichte Dammerde, warme Lage. Ausſaat im Frühlinge in ein warmes Miſtbeet, Verſetzung der jungen Pflanzen an Ort und Stelle ins freye Land.

Zapfenkraut. Uvularia. Franz. Uvulaire.
Vom Lateiniſchen uvula, ein Traubchen.
(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ord. 1. L.)
(Lilienartige. Liliaceae. J.)

1) Chineſiſches Zapfenkraut. Uvularia chinensis. Franz. Uvulaire de la Chine. (Herb. de l'amat IV, 248.) Engl. Brown-flowered Uvularia. 4.

Aus China und vor einigen Jahren durch Hrn. Cels aus England nach Frankreich gebracht. Stängel oben äſtig, mit abwechſelnden, lanzettförmigen, glatten Blättern beſetzt; Blumen rothbraun, überhängend, zu 2—4 beyſammenſtehend auf äſtigen, den Blättern gegenüber ſtehenden Blumenſtielen; im May und Juny. Vermehrung durch Zertheilung der Wurzeln im Herbſte; Heideerde, Orangerie im Winter. Perſoon zählt 9 Arten.

Zaſerblume ſ. Mittagsblume (Mesembrianthemum).

Zaunrübe ſ. Gichtrübe (Bryonia).

Zehrwurz ſ. Aron (Arum).

Zierpflanze ſ. Kosmos (Cosmos).

Zinnie. Zinnia.

(Ueberflüſſige vielehige Staubbentelverwachſung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)
(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Dem Botaniker Zinn gewidmet.

Dieſe einjährigen Pflanzen mit einzeln ſtehenden, ſtielloſen Endblumen eignen ſich zur Verzierung der Blumenrabatten. Sie verlangen eine leichte, fette Erde, und eine warme Lage. Man ſäet ſie Anfangs Frühlings in ein warmes Miſtbeet unter Glas. Die erſte Art verſetzt man an Ort und Stelle, wenn keine Fröſte mehr zu fürchten ſind, und die beyden andern in Töpfe, die man ins Miſtbeet ſenkt, um das Wachsthum der Pflanze zu beſchleunigen, und dann mit dem Ballen an Ort und Stelle ſetzt, wenn die Witterung gelind und beſtändig geworden iſt.

1) Vielblumige Zinnie. Zinnia multiflora. Lin. Franz. Zinnia rouge, ou Bresine des jardiniers. Engl. Red-flowered Zinnia. ☉.

Aus Louiſiana. Stängel 18 Z. hoch, äſtig; Blätter entgegengeſetzt, ſtiellos, lanzettförmig; im July und Oktober viele Strahlenblumen mit gelber Scheibe, und hochrothen Strahlen, die dieſe Farbe bis zur Reife des Saamens behalten. Sie ſäen ſich oft von ſelbſt aus. Spielart mit gelben Blumen und ſtielloſen Blättern.

Digitized by Google

2) Schöne Zinnie. Zinnia elegans. Jacq. Ic. rar. III, 589. (Herb. de l'amat. I, 15.) (Zinnia violacea. Cav.) Franz. Zinnia élégante ou à fleurs roses. Engl. Purple-flowered Zinnia. ⊙.

Aus Mexiko. Stängel 2—3 F. hoch, Blätter entgegengesetzt, stiellos, eyrund herzförmig, gekerbt, rauh, und größer als bey der ersten Art, vom July bis November große Blumen mit einem dachziegelförmig aus 3 Reihen Schuppen zusammengesetzten Kelche, welche mit einer schwarzen Linie bezeichnet sind; Strahlen purpurrosenroth, Scheibe kegelförmig, dunkelpurpur, Staubfäden goldgelb. Man muß den Saamen sammeln, ehe die Blumen ganz verwelkt sind.

3) Zurückgerollte Zinnie. Zinnia revoluta. Cav. tenuiflora Willd. Franz. Zinnia roulé. (Herb. de l'amat. I, 34. Engl. Slender-flowered Zinnia. ⊙.

Aus Mexiko. Stängel 3—4 F. hoch, weichhaarig, sehr ästig; Blätter denen der vorigen Art ähnlich; Blumen den ganzen Sommer durch, viel kleiner, aber zahlreich, Strahlen hochroth, nach unten zurückgerollt; Narben goldgelb, Staubfäden roth, Kelch dachziegelförmig.

4) Quirlförmige Zinnie. Zinnia verticillata. Willd. Franz. Zinnia verticillé. Engl. Whorl leaved Zinnia.

Vielleicht nur eine Spielart der vielblumigen Zinnie; schön, Blätter bilden eine Hülle; die Blumen sind viel dicker, und haben mehr Strahlen, als die gemeine Art, ihre Farbe ist auch dunkler roth. Diese Pflanze nimmt sich gut aus, und verdient gezogen zu werden. Man säet sie im März ins Mistbeet, um sie im April und May an Ort und Stelle zu setzen. Doch gedeiht sie auch recht gut, wenn man sie im April gleich an Ort und Stelle säet.

5) Bastard-Zinnie. Zinnia hybrida. L. ⊙.

6) Wenigblumige Z. Z. pauciflora. L. Peru. ⊙.

Zottenblume s. **Fieberklee** (Menyanthes).

Digitized by Google

Dritter Abschnitt.

Zierbäume und Ziersträuche.

Allgemeine Bemerkungen.

Die Gewächse, von welchen in diesem Abschnitte die Rede ist, lassen sich in Rücksicht ihrer Behandlung in 4 Klassen eintheilen. Die Erste enthält diejenigen, welche allen Wechsel der Witterung im Freyen aushalten. Die Zweyte begreift diejenigen, welche die Kälte scheuen, und bey 3° unter o des Reaumürschen Thermometers erfrieren; diese gehören in die Orangerie, oder an einen andern verschlossenen Ort, wo die Kälte nicht eindringen kann, und wo man einheizt, sobald die Kälte die Pflanzen zu erreichen droht. Die Dritte fordert wenigstens 1 oder 2° Wärme über o, weil der geringste Frost diese Gewächse tödten kann, besonders die, welche im Winter fortwachsen; sie verlangen gewöhnlich 6—8° Wärme, und man stellt sie in das lauwarme Haus, den Fenstern möglichst nahe. Die Vierte besteht aus Gewächsen der heißen Zone, diese können schon Schaden leiden, wenn sie bey Nacht weniger, als 4° über o haben, und müssen daher ins warme Haus kommen.

Doch vertragen alle diese Gewächse einen mehr oder minder hohen Kältegrad, je nachdem sie selbst, oder die äußere Luft beschaffen ist. So fürchten die Pflanzen, welche ihr Laub verlieren, die Kälte weniger, als die immergrünen, und unter diesen wieder die mehr, welche im Winter fortwachsen, wie die meisten Gewächse, welche von der südlichen Erdhälfte kommen, z. B. die Kappflanzen. Die meisten Neu-Holländer und Süd-Amerikaner sind empfindlicher gegen die Kälte, als die Gewächse unserer Halbkugel, welche den Winter über ruhen. Die fortwachsenden Pflanzen müssen die besten Plätze in der Nähe der Fenster bekommen; dagegen weiset man den ihr Laub verlierenden Gewächsen die schlechteren Standorte an. Was die Beschaffenheit der Atmosphäre betrifft, so leiden die Pflanzen eher vom Frost, wenn die sie umgebende Luft im Innern des Hauses feucht ist, und wenn man ihnen nicht frische Luft geben kann; alsdann muß man ihnen Nachts 1—2° Wärme mehr geben. Das muß man auch an den Tagen thun, wo man begießt, und dann, wenn es bey Tage sehr warm war; den Einfluß dieser ungewöhnlichen Wärme muß man möglichst zu vermeiden suchen, weil die Pflanzen ebenso, wie die Menschen, durch einen plötzlichen und heftigen Wechsel der Temperatur an ihrer Gesundheit leiden. Im Allgemeinen verlangen die Pflanzen dieser Abtheilung eine leichte Dammerde in der Orangerie und dem lauwarmen Hause und eine schwere im warmen Hause, eine leichtere aber für die im Winter fortwachsenden Pflanzen oder die, deren Wurzeln nicht stark genug sind, um in die Erde einzudringen.

Die Saaten und Stecklinge der Orangeriegewächse müssen in ein Mistbeet unter Glas gebracht werden, wenn man nicht gerade

Digitized by Google

die wärmere Jahreszeit dazu wählt; die der lauwarmen und wärmen Hauspflanzen aber müssen immer ins warme Mistbeet unter Glas kommen, und die der letztern ins warme Haus selbst, und oft noch unter Trichter? (entonnoir). Die jungen Pflanzen dieser beyden Klassen, so wie die Stecklinge und Ableger, welche Wurzel gefaßt haben, müssen nach dem Versetzen unter ein Mistbeetfenster gestellt, und einige Tage des Lichts beraubt werden, welches man ihnen nach und nach wieder gibt; man pflanzt sie, soviel als möglich, mit dem Ballen, in Töpfe, die im Verhältniß zu ihrer Größe stehen. Ueberhaupt müssen die Wurzeln etwas eng zusammengedrängt werden, und daher die Töpfe eher zu klein, als zu groß seyn; nur dadurch wird ein zu starkes Wachsthum verhindert, und das Blühen der Pflanzen beschleunigt. Die Versetzung der Gewächse dieses Abschnitts geschieht jährlich, oder bey einigen Arten alle 2 Jahre, zu Ende des Sommers, damit diese Pflanzen Zeit behalten, vor Winter neue Wurzeln zu treiben. Die Gewächse des freyen Landes müssen in leichtem Boden, leichter Dammerde, und da, wo das Wasser in der rauhen Jahreszeit nicht stehen bleiben kann, versetzt werden, sobald die Blätter abgefallen sind. Dagegen muß man damit warten bis zum Frühlinge, wenn der Boden schwer und naß ist, und wo das Wasser, weil es nicht leicht abläuft, die Wurzeln faulen machen würde. Die immergrünen und harzhaltigen Bäume, und die Gesträuche, welche Heideerde verlangen, werden im März und April verpflanzt; alsdann nimmt man auch an den letztern die Wurzelausläufer ab, zertheilt die Stöcke, und hebt die Ableger aus. Die großen immergrünen oder Nadelhölzer, wie Fohren, Tannen u. s. w. lassen sich auch Anfangs Herbstes versetzen.

NB. Da die meisten Nadelhölzer schweren und nassen Boden scheuen, so ist es nach der Angabe der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler rathsam, die Wurzeln derselben in solchen Boden mit Sand und fauler Holz- oder Lauberde und noch besser mit Heideerde zu umgeben, wenn man durchaus dergleichen dahin pflanzen will.

Die Vermehrung durch die Würzeln geht dadurch vor sich, daß man entweder die Wurzeln aus der Erde nimmt, um sie in Stücken zu schneiden, die einige Zolle lang sind, und die man reihenweise pflanzt, oder dadurch, daß man blos die Wurzeln vom Stamme losschneidet, und das abgeschnittene Ende 2—3 Zoll hoch über die Erde hervorragen läßt.

Die Versendung dieser Pflanzen erfordert desto größere Vorsicht, je weiter die Entfernung ist. Haben die Gewächse ihre Blätter verloren, so darf man nur die nackten Wurzeln in eine Mischung von fetter Erde und Mistjauche eintauchen, und dann etwas trocken werden lassen. Hierauf packt man die Wurzeln in Moos, Heu, oder Stroh, bindet die Aeste ein wenig zusammen, doch ohne die Holzaugen abzubrechen, und bringt sie in Kisten. Haben aber die Pflanzen ihre Blätter noch, oder werden sie in der schönen Jahreszeit verschickt, so ist genauere Sorgfalt nöthig.

Ist der Baum oder Strauch mehrere Fuß hoch, so wickelt man seinen Ballen sorgfältig ein, und bindet ihn fest zusammen, weil der Topf zerbrechen könnte; ist er in der Kiste, so füllt man diese mit Heu oder Stroh aus, welches man mit starken Lattenstü-

Digitized by Google

ken festhält, so daß sich die Erde nicht von den Wurzeln absondern kann; man wickelt jeden Ast besonders in Moos, bindet sie dann zusammen, und ordnet die Pflanzen so in der Kiste, daß keine aus ihrer Stelle weichen kann. Sind es kleine Gewächse, so packt man sie mit der nämlichen Sorgfalt ein, doch ohne jeden Ast besonders einpacken, und ohne die Pflanzen aus den Scherben nehmen zu müssen. Auch sollte man zwischen den Bretern, aus denen die Kiste besteht, einige Linien Raum lassen, damit die Luft eindringen, und der Schimmel nicht überhand nehmen kann.

Wenn in der schönen Jahreszeit die Pflanzen über einen Monat unterwegs bleiben, so würde es vortheilhafter seyn, sie alle aufrecht in die Kiste zu stellen, ohne sie aus den Scherben zu nehmen, so daß man sie blos auf dem Boden gehörig befestigte, und ihren Gipfel nur etwas zusammenbände, damit sie sich nicht an einander reiben können. Man dürfte alsdann den Kistendeckel nur leicht befestigen, um ihn leicht wegnehmen und den Pflanzen von Zeit zu Zeit die erforderliche Pflege geben zu können. — Sobald sie angekommen sind, setzt man diejenigen wieder in Scherben, welche dieß nöthig haben, behält sie einige Tage im Schatten, um sie an die freye Luft und an die Sonne zu gewöhnen u. s. w. *)

Wir haben bey jedem Baume die Eigenschaften seines Holzes angegeben, um die Besitzer in den Stand zu setzen, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Acacie. Mimosa. Franz. Acacie.

(Einhäusige Vielehigkeit. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.) oder nach Persoon:

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Mimosa kommt her von mimus, ein Gaukler, weil die Blätter einiger Arten sich beym Berühren, oder nach Sonnenuntergang zusammenziehen (Sinnpflanze). Acacie, (Acacia), der ältere Name der Mimosen ist das Griechische akakia, Unschuld. Die Saamen halten sich mehrere Jahre. Diese Bäume und Sträuche nehmen sich mit ihrem zierlichen Laube, und mehrere selbst mit ihren Blumen, besonders in den Gewächshäusern sehr gut aus. Die Acacien vom Senegal und vom Nil (Mimosa Senegal und nilotica L.) liefern das von Künstlern und Aerzten gebrauchte Arabische Gummi.

1) Julibrissin-Acacie. Mimosa Julibrissin. Willd. Scop. Franz. Acacie Arbre-de-soie. A. de Constantinople. Engl. Smooth three Acacia.

*) Mancher Gutsbesitzer wünscht Pflanzungen anzulegen, ist aber über die Wahl der Bäume und Sträuche verlegen, welche sich für die Lage und Erdart seines Grundstücks eignen möchten. Ihm empfiehlt das Original ein Werkchen, das den Titel führt: Essai sur la composition et l'ornement des jardins. (Versuch über die Anlegung und Verzierung der Gärten). Bey dem Herausgeber des Originals.

Unter dem Artikel Pflanzungen findet sich darin eine Uebersicht der Bäume und Sträuche fürs freye Land nach Verhältniß ihrer Größe, nebst Angabe der Lage und des Bodens, den sie verlangen, und der Farbe des Laubes und der Blüthen, um in den Schattirungen der Gruppen abwechseln und die Blüthen der Lustgebüsche auf einander folgen lassen zu können. — Ob es in deutscher Sprache ein ähnliches Werkchen gebe, ist dem Uebersetzer zur Zeit unbekannt.

Digitized by Google

Ein 80 F. hoher Baum, aus Indien. Der Stamm trägt eine Krone, wie der Apfelbaum, mit großen, doppelt gefiederten Blättern, mit schmalen eyrunden Blättchen, die sich Abends zusammenlegen, und einzuschlafen scheinen. Im August und September weiß rosenrothe Blumen in Rispen, die aus mehrern Aehren bestehen, an denen die rothen Staubfäden in seidenartigen Quasten über die Kronblätter hervorragen. Leichte Dammerde. Halbe Sonne. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge im Frühlinge in ein warmes Mistbeet unter Glas. Man verpflanzt die Sämlinge, wenn sie 2—3 Zoll hoch sind. Man thut wohl, allen Acaciensaamen, 24 Stunden lang vor der Aussaat, in Wasser einzuweichen, um ihre Keimung zu befördern. (B. 2 Frcs.)

2) Farnesische Acacie. Mimosa farnesiana. Lin. Franz. Acacie de Farnese. Cassie du Levant. Engl. Sponge tree Acacia.

Von St. Domingo, und aus Indien, woher sie im J. 1611. in den Garten des Palasts Farnese gebracht worden ist. Ein 15—16 Fuß hohes Bäumchen, dornig, und mit einer braunen Rinde bekleidet, sehr schön durch seinen Wuchs, und seine doppeltgefiederten Blätter mit vielen, kleinen Blättchen, die sich ebenfalls jeden Abend bey Sonnenuntergang niederlegen. Zu Ende des Sommers viele, kleine, stiellose, kopfförmige, rothe, wohlriechende Blumen in einer runden Quaste. Gleiche Behandlung; aber volle Mittagssonne, und oft zu begießen. Man weicht den Saamen ebenfalls in Wasser, oder reibt ihn am Ende auf dem Schleifstein ab. (B. 3 Frcs.)

3) Weißköpfige Acacie. Mimosa leucocephala. Lam. Franz. Acacie à têtes blanches. Engl. Panicled Acacia?

Aus Südamerika. Baum 20 F. hoch, Blätter doppelt gefiedert, mit breitern und längern Blättchen; Aeste weich und ausgebreitet; die jungen Zweige weichhaarig. Zu Ende des Sommers weißrosenrothe, wohlriechende, in Köpfen beysammenstehende Blumen. Gleiche Behandlung, aber im warmen Hause. (B. 3 Frcs.)

4) Gemeine Sinnpflanze. Schamhafte Acacie. Mimosa pudica. Lin. Franz. Acacie pudique. Sensitive. Engl. Humble Plant. ♂?

Aus Brasilien. Sie hat ihre Beynamen von ihrer großen Reizbarkeit erhalten. Bey der geringsten Berührung ziehen sich ihre Blätter zusammen, und ihre gegliederten Zweige beugen sich zurück. Stämme 2 F. hoch, ausgebreitet, zerstreut, mit gekrümmten Dornen bewaffnet; Blätter doppelt gefiedert, mit Fiedern, die aus etwa 30 Blättchen bestehen; im Sommer violettrothe, aber sehr kleine, und nahe beysammenstehende Blumen, die leichte Quasten bilden. Gleiche Behandlung; doch steckt man nur 1 Kern in jeden Topf, damit man sie nicht verpflanzen darf, und um Saamen zu bekommen, hält man die Pflanze im Glaskasten, oder im warmen Hause. (B. 3 Frcs.)

5) Traubenköpfige, oder 2farbige Acacie. Mimosa botrycephala. Vent. H. Cels. 1. Herb. de l'amat. I, 6. Mimosa discolor. And. repos. 235. Franz. Acacie à grappes. Engl. Two-coloured Acacia.

Aus Botany-Bay. Stamm aufrecht, Zweige abstehend, etwas hin und hergebogen, am Ende wollig. Blätter doppelt gefiedert, mit stiellosen, länglichen, spitzigen, etwas dicken, und purpurroth eingefaßten Blättchen. Im März Köpfe von dichtgedrängten, klei-

Digitized by Google

nen, schwefelgelben, ziemlich wohlriechenden, theils männlichen, theils Zwitterblüthen. Heideerde mit leichter Dammerde vermischt, übrigens gleiche Behandlung mit No. 1., und außerdem Vermehrung durch einfache Ableger. Es ist die einzige als Neu-Holland, die nicht durch Stecklinge fortgepflanzt werden kann.

6) Zweyährige Acacie. Mimosa distachya s. lophantha. Vent. J. de Cels. 20. Franz. Acacie à deux epis. Engl. Two-spiked Acacia.

Neu-Holland. Stamm 10—12 F. hoch, schön gewachsen, röthlich braun, und oben ästig; Blätter doppelt gefiedert, mit gleichen, stiellosen, länglichen, spitzigen, kleinen Blättchen; im Herbste oder Frühlinge kleine, gehäufte Blumen, in langen, leichten Quasten, schwefelgelb, etwas wohlriechend; die untern sind männliche, die andern Zwitterblüthen. Gleiche Behandlung, aber besser im lauwarmen Hause, wie alle, welche nicht im Sommer blühen. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

7) Steife Acacie. Mimosa stricta. And. rep. 53. Willd. Franz. Acacie à rameaux serrés. Engl. Double-headed Acacie.

Ein Strauch aus Port-Jackson, dessen Blätter im 1sten Jahre gefiedert, nachher aber einfach, spatelförmig, und lang sind; seine Aeste stehen aufrecht, und sind steif. Zu Ende Winters gelbe, geruchlose, ganz kleine, gehäufte, und in runde Achseltöpfe zusammengedrängte Blumen. Gleiche Behandlung, die geriebene Wurzel stinkt. (B. 3 Frcs.)

8) Langblättrige Acacie. Mimosa longifolia. And. rep. 207. Vent. Malm. 62. ensifolia. Smith. Franz. Acacie à longues feuilles. Engl. Long-leaved Acacia.

Neu-Holland. Stamm 12—16 F. hoch, mit eckigen Zweigen; Blätter lanzettförmig, länglich, schief, und am Ende drüsig; zu Ende des Winters viele, stiellose, gedrängte, citrongelbe Blüthen in langen Achselähren, mit Staubfäden, die so lang sind, daß sie die Kronblätter verstecken. Diese Art gewährt in der Blüthe einen herrlichen Anblick, und vermehrt sich nur durch Saamen und Ableger leicht. (B. 3 Frcs.)

9) Flachsblättrige Acacie. Mimosa linifolia. Vent. — linearis Wendl. J. de Cels. 2. Franz. Acacie à feuilles de Lin. Engl. Flax-leaved Acacia.

Aus Botany-Bay. Stamm schlank und schöngewachsen, 10—14 Fuß hoch, trägt viele, eckige, biegsame, und purpurfarbige Zweige; Blätter stiellos, gleichbreit, lang, spitzig, am Grunde gewimpert, schön grün; den ganzen Sommer durch viele, kleine, blaßgelbe, wohlriechende Blüthenköpfe in Achseltrauben. Gleiche Behandlung. (B. 4 Frcs.)

10) Quirlblättrige Acacie. Mimosa verticillata. L'Hér. Vent. Malm. 63. Franz. Acacie verticillée. Engl. Whorl-leaved Acacia.

Neu-Wallis und Van Diemens Land. Zweige zerstreut; Blätter quirlförmig, gleichbreit, borstenartig, in stechende Spitzen auslaufend; vom März bis May gelbe Achselblüthen in aufrechten, walzenförmigen Aehren. Gleiche Behandlung, so wie die folgenden. (B. 4 Frcs.)

11) Wachholderblättrige Acacie. Mimosa juniperina. Vent. Franz. Acacie à feuilles de Genévrier. Engl. Juniper-leaved Acacia.

Von den Inseln der Südsee. Stamm aufrecht, nicht sehr

Digitized by Google

ästig, haarig; Zweige überhängend, haarig, schlank, und gelblich; Blätter gleichbreit, langgespitzt, zahlreich, mit 2 kleinen borstenartigen Afterblättern, im Frühlinge kleine, rundliche, gelbliche Endblüthenköpfe. (B. 3 Frcs.)

12) Schiefblättrige Acacie. Mimosa obliqua. H. P. Franz. Acacie à feuilles obliques. Engl. Oblique-leaved Acacia.

Ebendaher. Stamm ästig; Zweige eckig, dunkelroth, und gekrümmt; Blätter stiellos, lanzettförmig, schief, erst hochroth, dann grün, aber roth eingefaßt; im Herbste kleine Blumen in Endtrauben.

13) Wohlriechende Acacie. Mimosa suaveolens. Smith. Franz. Acacie odorante. Engl. Sweet-scented Acacia.

Ebendaher. Stamm und Aeste aufrecht, röthlich, eckig; Blätter länglich, gleichbreit, stiellos, und blaugrün; im Winter kugelförmige, wohlriechende, blaßgelbe Blumen. (B. 3 Frcs.)

14) Verschiedenblättrige Acacie. Mimosa heterophylla. Lam. Franz. Acacie hétérophylle. Engl. Divers-leaved Acacia.

Von Isle de France. Blätter einfach, und doppelt gefiedert; die einfachen sind gleichbreit, stumpf, sichelförmig gebogen, weißlich, und weichhaarig, nachher grün, erbsengroße, kugelrunde Achselblüthen.

15) Vielblumige Acacie. Mimosa floribunda. Vent. Franz. Acacie à fleurs nombreuses. Engl. Many-flowered Acacia.

Neu-Holland. Ein schöner Strauch. Stamm 6 F. hoch, aufrecht, ästig, braun; Aeste eckig, biegsam; Blätter zahlreich, stiellos, gleichbreit, lang, spitzig, hellgrün; im Frühlinge schwefelgelbe, wohlriechende, je 2 und 2 einander entgegengesetzte Blumen in einzeln stehenden Achselähren. (B. 3 Frcs.)

16) Myrtenblättrige Acacie. Mimosa myrtifolia. Smith. Franz. Acacie à feuilles de Myrte. Engl. Myrtle-leaved Acacia.

Aus Neu-Holland, wie alle folgende bis No. 21. Stamm mit eckigen, schneidenden Zweigen; Blätter fast stiellos, länglich, spitzig, mit dicken Rändern. Wenige, kleine Blumen in kugelförmigen Aehren. (B. 3 Frcs.)

17) Breitblättrige Acacie. Mimosa dodonaeifolia. H. P. latifolia? Hort. ang. Franz. Acacie à feuilles larges. Engl. Broad-leaved Acacia.

NB. (Bey Persoon sind M. latifolia und dodonaeifolia zwey verschiedne Arten!)

Stamm hoch; Blätter lanzettförmig, klebrig, etwas sichelförmig, am Grunde mit 2 Drüsen versehen.

18) Sichelförmige Acacie. Mimosa falcata. Willd. ensifolia Hort. And. Franz. Acacie à feuilles en faux. Engl. Sickle-leaved Acacia.

Stamm 12—15 F. hoch, Zweige glatt, mit schneidenden Ecken, Blätter länglich, sichelförmig gekrümmt, spitzig: zu Ende Winters stiellose, citrongelbe Blumen in Achselähren. (B. 4 Frcs.)

19) Empfindliche Acacie. Mimosa sensitiva. Lin. Franz. Acacie sensitive. Engl. Sensitiva Plant. ♂?

Stamm 10—12 F. hoch, Aeste und Zweige lang, schlank, mit hakenförmigen Dornen besetzt; Blätter mit 4 eyrund lanzettförmigen, unten haarigen, reizbaren Blättchen; purpurrothe Blumen in gestielten Köpfen, den ganzen Sommer durch.

Digitized by Google

20) Schmalblättrige Acacie. Mimosa angustifolia Lam. virgata. Jacq. Franz. Acacie à feuilles étroites. Engl. Small-leaved Acacia.

Stamm schlank, 2 F. hoch; Zweige auseinander gesperrt, dünn, eckig, Blätter mit 15 Paaren kleiner, schmaler Blättchen gefiedert; zu Ende des Sommers kleine, weiße Blüthenköpfe.

21) Acacie mit süßen Früchten. Mimosa Inga. Lin. Franz. Acacie à fruits sucrés. Engl. Sweet Inga. (Inga dulcis. W.?)

Ein großer Baum aus Südamerika; Blätter gefiedert mit 3—5 Paaren eyrund lanzettförmiger, glatter Blättchen, große, weißliche Blumen in Sträußen; Hülse lang, enthält ein süßes Mark.

22) Lebbeck-Acacie. Mimosa Lebbeck. Lin. Franz. Acacie de Malabar. Engl. Malabar Acacia.

Stamm aufrecht, grün, dann grau; Blätter mit 6—12 Paaren ziemlich großer, eyrunder, stumpfer, blaugrüner Blättchen; Blumen in doldenförmigen Köpfen; Staubfäden sehr lang; Hülse 7 Zoll lang.

23) Weichhaarige Acacie. Mimosa pubescens. Vent. 21. (Herb. de l'amat. II, 137.) Franz. Acacie pubescente. Engl. Hairy-stemmed Acacia.

Neu-Holland. Stamm 3 F. hoch, weichhaarig; Zweige abstehend, Blätter fast stiellos, doppelt gefiedert, mit 10—12 Paaren stielloser, kleiner, gleichbreiter Blättchen; im Frühlinge ganz kleine, gelbe Blüthenköpfe in Achseltrauben.

24) Pfropfzieherförmige Acacie. Mimosa strumbulifera. Lam. Franz. Acacie tire-bouchon?

Aus Peru. Ein 6—7 F. hoher Strauch, mit aschgrauer Rinde; Blätter sehr klein, mit 2 Fiederchen, deren jedes aus 4—6 Paaren stumpfer, linienbreiter, und hellgrüner Blättchen besteht. Die Früchte sind spiralförmig gewundene Hülsen. — Leichte und gute Dammerde, warmes Haus. Vermehrung durch Saamen in Töpfe, ins Mistbeet unter Glas, oder in den Lohkasten, wohin auch die jungen Pflanzen nach dem Versetzen kommen. Gleiche Behandlung für die folgenden Nummern bis 33.

25) Gabliche Acacie. Mimosa furcata. Desf. Franz. A. bifurquée. Engl. Furcated-leaved Acacia.

Aus Afrika. Ein Dornstrauch mit gepaarten, auseinander gesperrten Blättern, und gleichbreiten Fiederchen.

26) Buchenblättrige Acacie. Mimosa fagifolia. Lin. Franz. Acacie à feuilles de hêtre. Engl. Beech-leaved Acacia.

Von Barbados und den übrigen Antillen. Ein 30 F. hoher Baum mit breiter und regelmäßiger Krone; Blätter mit 2—3 Paaren eyrunder Blättchen; kleine, weißliche Blumen in gleichbreiten Aehren; längliche, gelbliche Hülsen mit einem süßen Marke.

27) Weiße Acacie. Mimosa alba. Swartz. Franz. A. blanche. Engl. White Acacia.

Aus Cayenne. Blätter mit 3 Paaren gleicher, eyrunder, gespitzter Blättchen gefiedert, Blattstiele leicht geflügelt.

28) Hörnertragende Acacie. Mimosa cornigera. L. Ac. americana. Pluck. Franz. Acacie porte-corne. Engl. Cuckold-Tree.

Aus Nordamerika. Ein 12—15 F. hoher Baum mit aschgrauer Rinde; 4—5 Paar Fiederchen mit 18—20 Paaren länglicher, mit einer kleinen Drüse versehener Blättchen, und 2 afterblattartigen,

Digitized by Google

zusammengewachsenen, großen und gekrümmten Dornen; kleine, gelbe Blumen in Aehren.

29) Faule Acacie. Mimosa pigra. M. asperata? Lin. Franz. Acacie paresseuse. Engl. Straight-spined Mimosa.

NB. (Bey Pottsdon sind M. pigra und asperata 2 verschiedne Arten.)

Von Vera-Cruz. Stamm 4 F. mit körnigen Borsten, und hakenförmigen Stacheln besetzt; B—14 Fiederchen mit 30—40 gleichbreiten, spitzigen, glatten Blättchenpaaren, ein Dorn am Grunde der Fiederchen, kleine Blumen in kuglichen Köpfen.

30) Stachelfrüchtige Acacie. Mimosa aculeaticarpa. Ortog. Franz. Acacie à fruits épineux.

Stamm braun, ästig, mit Stacheln besetzt. Blätter doppelt gefiedert mit 7—10 Fiederpaaren, deren jede mit 10 gleichbreiten, stumpfen Blättchen besetzt ist, kugliche Blüthenähren; sichelförmige, mit Stacheln übersäete Hülsen. (B. 3 Frcs.)

31) Viereckige Acacie. Mimosa quadrangularis? tetragona. Willd.? Franz. Acacie tetragone. Engl. Square-stalked Acacia.

Von Caracas. Stamm 8 F. hoch, Zweige 4eckig; Blätter doppelt gefiedert mit 5—6 Fiederchen, die aus 16—19 gleichbreiten Blättchen bestehen; Blumen einzeln mit langen, gelben Staubfäden. (B. 6 Frcs.)

32) Blasenschotenblättrige Acacie. Mimosa speciosa. Willd. Murray. Franz. Acacie à feuilles de Bague naudier. Engl. Splendid Acacia.

Blätter doppelt gefiedert, mit 4—5 Fiederchen, und 9—21 Paaren länglicher, stumpfer Blättchen; im August Achselblüthenähren.

33) Weißdornige Acacie. Mimosa eburnea. Lin. leucacantha Jacq. Franz. Acacie à épines d'ivoire. Engl. Ivory-thorned Acacia.

Aus Indien. Ein Strauch mit brauner Rinde, langen, doppelten, verwachsenen, auseinander laufenden, weißen, und wie Elfenbein glatten Dornen; Blätter mit 4 Paaren länglicher, sehr kleiner Blättchen; kleine, gelbe Blumen, in kuglichen Büscheln. Gleiche Behandlung. Begnügt sich aber mit dem lauwarmen Hause. (B. 3 Frcs.)

34) Herablaufende Acacie. Mimosa decurrens. Vent. Malm. 61. Franz. Acacie décurrente. Engl. Decurrent Acacia.

Aus Neu-Holland. Stamm 30 F. hoch, mit hervorstehenden Adern, und ausgebreiteter Krone; Blätter doppeltgefiedert, mit 8—10 Fiederchen und 30—36 Paaren, stiellofer, und gleichbreiter Blättchen; die Blattstiele sind bey jedem Fiederpaare mit einer Drüse versehen; kleine, hellgelbe, schwach wie Veilchen riechende Blumen in kuglichen Köpfen. Behandlung wie No. 5.

35) Stachelspitzige Acacie. Mimosa mucronulata? Franz. Acacie mucronée.

Aus Neu-Holland. Stamm und Aeste eckig; viele, gegliederte, stiellose, gleichbreite, lanzettförmige, etwas sichelförmig gekrümmte und 3 Z. lange Blätter. — Gleiche Behandlung.

36—43) Zierliche Acacie. Mimosa elegans? And. microphylla. H. P. Franz. Acacie élégante. Engl. Small-leaved Inga.

Neu-Holland. Stamm mit vielen, hin und hergebogenen, eckigen Aesten mit doppelten, feinen, und röthlichen Stacheln; Blät-

Digitized by Google

ter verdoppelt, mit 5 Paaren kleiner, und am Ende stumpfer Blättchen; Blumen schön gelb, und in Kugeln beysammen stehend, den ganzen Sommer durch. Gleiche Behandlung. Es gibt noch viele schöne Arten, die wir hier wegen Mangel an Raum nicht beschreiben können, z. B. die abgestutzte (truncata), die auffallende (paradoxa), die blaugrüne (glauca), die von Portoriko (portoricensis), die hobelförmige (dolabriformis), die geflügelte (alata), die rautenblättrige (rutaefolia), u. s. w. welche alle im Allgemeinen gleiche Behandlung verlangen.

Aesche, richtiger als Esche (Fraxinus).

Ahorn. Acer. Franz. Eraple. Engl. Maple.

(Einhäusige Vielehigkeit oder Einweibige Achtmännerey (nach Persoon). Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Ahornartige. Aceríneae s. Acerineae. J.)

Diese nützlichen und schönen Bäume gedeihen überall, ziehen aber einen feuchten und tiefen Boden vor. Man vermehrt sie durch Saamen, den man entweder säet, sobald er reif ist, oder den man über Winter schichtet (stratifier), wenn man Mäuse oder Maulwürfe scheuet, um ihn erst, wenn die Fröste vorbey sind, auf wohlbearbeitete und östlich gelegene Beete zu säen; oder durch Ableger im Frühlinge und Herbst.

1) Gemeiner Ahorn. Acer campestre. Lin. Franz. Erable commun ou champêtre. Petit érable des bois. Engl. Commun Maple.

Ein einheimischer, buschiger Strauch mit vielen Aesten. Blätter 5lappig, im May fast grünlich weiße, kurze Blüthentrauben. Er ist milchig. Es gibt eine Spielart mit bunten Blättern. Das Holz ist hart, (daher der Name Acer.) (B. 1 Frc. 5 Dec. der bunte.)

2) Falsche Platane. Acer Pseudo-platanus. Lin. Franz. Erable Sycomore. Engl. Sycamore-Maple.

In Wäldern, besonders in der Schweiz, einheimisch. Ein Baum über 60 F. hoch mit Pfahlwurzeln, Blätter mit 5spitzigen, ungleich gezahnten Lappen, Blattstiele gewöhnlich purpurfarbig, oder roth gefärbt; im April oder May grünliche, überhängende Blüthentrauben. Eine schöne Spielart hat weiß gestreifte Blätter, die aber in ihrer Jugend rosenroth sind. Ein ziemlich hartes, und sehr gutes Brennholz, das auch von Kunstschreinern, oder Ebenisten, und musikalischen Instrumentenmachern gesucht wird. (B. 8 Dec. die bunte Spielart: 1 Frc. 2 Dec.)

3) Platanenblättriger Ahorn. Acer platanoïdes. Lin. Franz. Erable plane ou à feuilles de Platane. E. de Norwège. Engl. Norway-Maple.

Einheimisch. Nicht so hoch, als der vorige. Blätter mit 5 sehr spitzigen Lappen, glänzend, auf beyden Seiten grün; Blumen ebenso, krautartig und in halb aufrechten Trauben. Auf ihn lassen sich alle seine, ebenso, wie er selbst, Milch gebenden Spielarten am besten pfropfen, z. B. die mit sehr zerschnittenen Blättern, (A. laciniosum H. P. laciniatum. Pers. E. griffon ou pate d'oie.) diese kann man auch säen; eine andre mit gescheckten Blättern, die man pfropfen muß. Das Holz hat gleichen Gebrauch. (B. 6 Dec.)

4) Tartarischer Ahorn. Acer tataricum. Lin. Franz. Erable de Tartarie. Engl. Tartarian Maple.

Digitized by Google

Ein zur Verzierung der Lustgebüsche sehr geeigneter Strauch, weil im May oder Juny seine Blüthen mit rothen Kelchen, und in zusammengesetzten Trauben, und seine rothgeflügelten Saamen sich gut ausnehmen. Blätter herzförmig, mehr gezahnt, als gelappt. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

5) Ahorn von Montpellier. Acer monspessulanum. Lin. triloba-tum Lam. trifolium. Bauh. Franz. Erable de Montpellier. Engl. Montpelier Maple.

Größer, als der vorige, sehr ästig, mit beständig 3lappigen, und bis zum Froste ausdauernden Blättern. Blumen krautartig, im May. Auch in Deutschland und Italien einheimisch. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

6) Virginischer Ahorn. Acer rubrum Lin. dasycarpum. Mich.? Franz. Erable de Virginie. Engl. Sir Chas. Wager's Maple.

Ein sehr großer, dauerhafter, und schöner Baum mit rothen Zweigspitzen. Blätter groß, mit 5 spitzigen und gezähnten Lappen, oben schön grün, unten silberfarbig; im April kleine, rothe Blumen in überhängenden Trauben; Saamen breit, geflügelt, ebenfalls roth, werden oft vor dem Juny schon reif, und müssen sogleich gesäet werden. Die Sämlinge werden noch vor Winter über 1 F. hoch. Das Holz ist härter, als an allen vorhergehenden. (B. 1 Frc.)

7) Rother Ahorn. Acer rubrum. Mich. tomentosum H. P.? Franz. Erable rouge. Engl. Scarlet-flowered Maple.

Baum 70 F. hoch. Rinde glatt, und mit breiten, weißen Flecken überstäet. Im April dunkelrothe Blumen, das Holz ist nützlich zu allerhand Kunstgebrauch. Wächst in Amerika an feuchten, im Winter überschwemmten Orten.

8) Gestreifter Ahorn. Acer striatum Lam. pensylvanicum Lin. canadense H. P. Franz. Erable jaspé. Engl. Striped barked Maple.

Ein mittelgroßer Baum, dessen Rinde im Frühjahre grün, im Winter roth, sonst gelblich, und nach Michaux in Amerika immer mit schwarzen, in Frankreich aber (und wahrscheinlich auch in Deutschland) mit weißen Linien gestreift ist; die Blätter sind die größten ihrer Gattung, und in 3 spitzige, am Stiele rundliche, eyförmige Lappen zerschnitten. Er liebt so ziemlich trocknen Boden, und eine gute Lage. Man pfropft ihn fast der Erde gleich auf die falsche Platane, und den platanenblättrigen Ahorn. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

8) Negundo-Ahorn. (Eschenblättriger Ahorn.) Acer Negundo. Lin. Franz. Erable à feuilles de frêne. Engl. Ash-leaved Maple.

Ein großer und schöner, ähnsiger Baum aus Nordamerika. Blätter gefiedert mit 5, den Eschenblättern ziemlich ähnlichen, Blättern; sie sind hellgrün, und haben einen rosenrothen Stiel. Im April blühen die kleinen Blüthen in Trauben. Er gedeiht in feuchtem, sogar lettigem Boden, wächst schnell, und blüht schon im 3ten Jahre. Das Holz ist brüchig. (B. 8 Dec.)

10) Zucker-Ahorn. Acer saccharinum. Lin. Franz. Erable à sucre. Engl. Sugar-Maple.

Ein 70—80 F. hoher Baum; Blätter mit 5 spitzigen, gezahnten Lappen, oben dunkelgrün, unten blässer grün, auf röthlichen Stielen. In Pensylvanien macht man beym Eintritt des Thauwetters Einschnitte in seinen Stamm, und seine starken Aeste, woraus ein Saft fließt, aus dem man Zucker bereitet. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Eben solchen Saft liefert der platanenblättrige Ahorn. Man

Digitized by Google

pfropft den Zuckerahorn auf den rothen Ahorn und die falsche Platane. Sein Holz ist hart, schön gefärbt, und das beste der amerikanischen Hölzer.

11) Schwarzer Ahorn. Acer nigrum. Pursh. Franz. Erable noir. Engl. Black Maple.

Unterscheidet sich nur durch sein dunkleres Laub von jenem. — Man zieht auch noch folgende Arten:

12) Aehrentragender Ahorn. Acer spicatum Lam. montanum Willd. parviflorum. Ehrh. Franz. Erable de Pensylvanie. Engl. Mountain Maple.

Seine Blumen stehen in Aehren. Er fordert eine wärmere Lage, als alle vorige Arten. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

13) Ahorn von der Insel Kreta oder Kandia. Acer creticum. Lin. Duh. Franz. Erable de Crete. Engl. Cretan Maple.

Seine beständig 3lappigen Blätter haben Veranlassung gegeben, ihn nur für eine Spielart des Ahorns von Montpellier zu halten. (B. 5 Stück 2 Frcs.)

14) Opal-Ahorn. Acer Opalus. Lin. Lam. Franz. Erable Opale ou Italien. Engl. Italian Maple.

Aus Italien. Ein Strauch mit vielen Aesten, rundlichen, 5lappigen Blättern, deren Stiele ebenso roth sind, wie die Zweigspitzen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

15) Bastard-Ahorn oder gelappter Ahorn. Acer hybridum s. lobatum? Engl. Hybrid Maple.

Unter diesem Namen ziehen die Engländer einen schönen, aber auf dem festen Lande noch seltenen Baum. (B. 2 Frcs.)

Aitonie. Aitonia. Franz. Aiton. Engl. Aitonia.

(Achtmännrige Einbräderschaft. Monadelphia Octandria. Kl. XVI. Ordn. 2. L.)

(Zederachartige. Meliaceae. J.)

Diese Gattung ist dem Direktor des königlichen Gartens zu Kew in England, Wilhelm Aiton zu Ehren benannt.

Kapische Aitonie. Aitonia capensis. Lin. Lam. (Herb. de l'Amat. IV, 218.) Franz. Aiton du Cap. Engl. Cape Aitonia.

Ein 4—6 F. hoher Strauch, der seit 1774 im Garten zu Kew gezogen, und seitdem auch nach Frankreich gekommen ist. Seine Blätter sind gleichbreit, zerstreut, glänzendgrün, und ausdauernd. Die sehr bald im Frühlinge erscheinenden, und einen großen Theil der schönen Jahreszeit hindurch auf einander folgenden Blumen stehen einzeln in den Achseln der Blätter, sind röthlich, und aus einem 4theiligen Kelche, einer Blumenkrone mit 4 eyrunden Kronblättern, 8 Staubfäden, die länger als die Blumenkrone, und am Grunde verwachsen sind, und aus einem obern Fruchtknoten zusammengesetzt, dessen Griffel walzenförmig ist. Dammerde mit Heideerde vermischt. Vermehrung durch Ableger. Orangerie. Bey Hrn. Noisette.

Aletris, s. Hyacinthaloe (Aletris).

Allamande. Allamanda. Franz. Allamande. Engl. Allamanda.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundskohlartige. Apocyneae. J.)

Digitized by Google

Dem reisenden Botaniker Allamand gewidmet, und nur Eine Art enthaltend.

Purgier-Allamande. Allamanda cathartica. Lin. Orelia grandiflora. Aubl. Franz. Allamande purgative. (Herb. de l'amat. III, 133.) Engl. Willow-leaved Allamanda.

Aus Guiana. Kleine Sträuche mit rankenden, kletternden Aesten, mit lanzettförmigen, glatten, fast stiellosen, und beysammen in von einander entfernten Quirlen stehenden Blättern besetzt; die großen, schönen Blumen sind hellgelb, trichterförmig, glockenartig, und stehen an den Enden der Zweige, oder zu 2 und 3 beysammen, in den Blattachseln, vom Juny bis Ende Herbstes. Warmes Haus. Oft zu begießen. Wächst in ihrem Vaterlande an Flußufern. Vermehrung durch Ableger. Verdient verbreitet zu werden. Bey Hrn. Cels.

Alopsie, s. Eisenkraut (Verbena).

Alpbalsam. Alpenrose. Rosenholz. Rhododendron. Franz. Rosage.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae. J.)

Vom Griechischen rhodon, Rose und dendron, Baum.

Immergrüne Gesträuche, mit vielen, kurzstieligen Blättern an den Zweigspitzen, und schönen, oder doch artigen Blumen. — Sie verdienen einen vorzüglichen Platz in den Gärten.

1) Größte Alpenrose. Rhododendron maximum. Lin. (Catesb. App. 17.) Franz. Rhododendron d'Amerique. Grand Rhod. Engl. Large Rhododendron.

Aus Nordamerika, aus feuchten Gegenden, von Felsen- und Gebirgsabhängen. Ein prächtiger Strauch, der in Frankreich und Deutschland höchstens 5—6 F. hoch wird, und einen breiten Busch mit kurzen, steifen Aesten bildet; die Blätter sind groß, eyrund lanzettförmig, 6 Z. lang, schön hellgrün, und glänzend, am Rande etwas nach unten umgerollt, an den Spitzen der Zweige zahlreicher, mit gelben Stielen; im Juny und July große, fast trichterförmige Blumen mit erweiterter Mündung, in vielen, stiellosen Enddoldentrauben, mehr oder minder rosenroth, roth, oder weiß, je nachdem die Spielart ist. Die jungen Pflanzen halten den 1sten Winter im Freyen aus. Das Holz ist hart. Man sammelt den Saamen von dieser und der folgenden Art im Januar oder Februar. (B. 5 Frcs.)

2) Pontische Alpenrose. Rhododendron ponticum. Lin. Duh. n. ed. II, 41. Franz. Rhododendron pontique ou à fleurs violettes. Engl. Common Rhododendron.

Aus dem Pontus, an den Ufern des schwarzen Meeres und von Gibraltar. Ein dicker, 7—8 F. hoher Strauch. Im May große, violette, weit offene Blumen in vielen Enddoldentrauben; Blätter 5—6 Z. lang, spitzig lanzettförmig, und schön glänzendgrün. Gleiche Mittel der Vermehrung. Im 1sten Jahre ist diese weniger zärtlich, als die vorige Sorte. Spielarten: mit schmalen, mit kleinen, mit gelbgescheckten, mit wellenförmigen, mit weidenähnlichen Blättern, mit rosenfarbigen, purpurnen, scharlachrothen,

Digitized by Google

und mit gefüllten Blumen von verschiednen Schattirungen. (B. 2—6 Frcs.)

3) Rostfarbige Alpenrose. Rhododendron ferrugineum. Lin. Franz. Rhododendron ou Rosage ferrugineux. Petit Laurier-rose des Alpes. Engl. Rusty-leaved Rhododendron.

Ein 2 F. hoher, breiter Strauch, mit vielen, leichtbrüchigen Zweigen, die braun und grau am alten Holze, und gelb in ihrer Jugend sind; mit eyrunden, stumpfen, etwas dicken, und steifen Blättern, die, so lange sie jung sind, auf beyden Seiten grün, aber nachher rostfarbig, haarig und schwarzpunktirt auf der untern Seite sind, woher der Beyname ferrugineus kommt. Im Junius viele, offene, hochrothe, oder rosenfarbene Blumen mit weißpunktirter Röhre, in stiellosen Endbolddentrauben. Vermehrung durch Ableger, weil die Aussaat selten aufgeht. Holz und Blätter sind gewürzhaft. Manchmal schlagen die niederliegenden Aeste von selbst Wurzel. (B. 4 Frcs.)

4) Haarige Alpenrose. Rhododendron hirsutum. Duh. n. ed. II, 40. Franz. Rhododendron velu. Engl. Hairy-leaved Rhododendron. (B. 3 Frcs.)

Von den Alpen. Niedriger, als jene. Viele, gelbliche, auf der Erde liegende Zweige, wo sie zuweilen auch anwurzeln; die Blätter sind kleiner, nicht so glatt, dunkelgrün, unten haarig, mit kleinen, in lange, gerade Borsten auslaufenden Zähnen eingefaßt. Im Juny und July, und manchmal im September, erscheinen an den Zweigspitzen viele, sehr schöne, rothe, außen weißpunktirte Blumen. Sie gibt aus allen ihren Theilen einen etwas balsamischen Geruch von sich. Es gibt eine sehr schöne Spielart mit gelb eingefaßten Blättern. (Rh. hirs. variegatum.)

5) Punktirte Alpenrose. Rhododendron punctatum. Vent. I. de Cels, 15. Rh. minus Mich.? Franz. Rhododendron ponctué. Engl. Dotted-leaved Rhododendron.

Aus Nordamerika. Stamm 3 F. hoch, Zweige biegsam, roth gefärbt, aber in ihrer Jugend gelb punktirt; Blätter lanzettförmig, glatt, dunkelgrün, unten blässer, und punktirt; im Juny mehr oder minder dunkelrothe, zuweilen fleischfarbige Endblüthendolden. — Gleiche Behandlung, wie bey den übrigen; die frisch abgenommene Ableger setzt man im ersten Winter in die Orangerie. Die Alpenrose gedeiht besser in Gruppen, als einzeln stehend, und bey großer Kälte thut man wohl, sie, wie No. 4 und 5, zu bedecken. (B. 6 Frcs.)

6) Daurische Alpenrose. Rhododendron dauricum. And. rep. 4. Franz. Rhododendron de Daourie. Engl. Daurian Rhododendron.

Von den Ufern des schwarzen Meers. Strauch 2 F. hoch; Stämme aufrecht, nackt; Zweige purpurfarbig, Blätter stumpf lanzettförmig, ziemlich langgestielt. Von Ende Märzes bis in den May viele, schöne, purpurroseurothe Blumen mit blutrothen Griffeln. Gleiche Kultur. (B. 6 Frcs.)

7) Gelbblühende Alpenrose. Rhododendron chrysanthum. Pallas. Franz. Rhododendron à fleurs jaunes. Engl. Yellow Rhododendron.

Aus Sibirien. Sie ist niedrig und ästig. Die Blätter stehen nur an den Spitzen der Zweige, welche sich in gelbe, ziemlich große Blumen endigen, die sehr schön sind.

Digitized by Google

8) Kleinblättrige Alpenrose. Rhododendron chamaecistus. Jacq. Fl. Aust. 217. Franz. Rhododendron à petites feuilles. Engl. Thyme-leaved Rhododendron.

Aus Oestreich. Ein schöner Strauch, der kleinste seiner Gattung. Er liegt zur Hälfte nieder, hat viele, kriechende Zweige, und kleine, eyrunde, spitzige, steife, thymianähnliche, auf beyden Seiten glänzende, und mit weißlichen Borsten eingefaßte Blätter, und im Junius Blumen auf langen Stielen, die, wie der Kelch, roth sind, einzeln, oder zu 3—4 beysammen stehen, fleischfarbig, oder hochroth, aber mit dunkler rothen Punkten gestreift sind, und weiße Staubfäden und rothe Staubbeutel haben. Man sammelt den Saamen im September.

9) Kaukasische Alpenrose. Rhododendron caucasicum. Pallas. Franz. Rhododendron de Caucase. Engl. Caucasian Rhododendron.

Dieser Strauch hat viel Aehnlichkeit mit der gelbblühenden Alpenrose. Er bildet einen weit aus einander stehenden Busch; Blätter eyrund, zahlreich, etwas rauh, grün, unten rostfarbig, und wollig. Blumen weiß, oder blaß rosenfarb in Enddoldentrauben.

10) Azaleenartige Alpenrose. Rhododendron azaleoïdes. Hort. Lond. Franz. Rhododendron azaléoide. Engl. Azaleoide Rhododendron.

Dieß ist ein Bastard von der pontischen Alpenrose, und einer Azalee. Stamm und Aeste sind röthlichbraun, die Blumen sind blaßpurpurrosenroth, und kleiner, sonst aber gestaltet wie die der pontischen Alpenrose. (B. 8 Frcs.)

11) Catesby's Alpenrose. Rhododendron Catesbaeum. Hort. Ang. Franz. Rhododendron de Catesby. Engl. Catesby's Rhododendron. (Doch wohl nicht Eins mit Rh. catawbiense Pursh?)

Blätter länglich eyrund, glatt und steif, dunkelgrün, 16—18 Linien lang, und 7—8 Linien breit. Im May blühen die rosenrothen Blumen, die größer und schöner sind, als die der übrigen Arten.

Alle diese Sträuche werden behandelt, wie die breitblättrige Kalmie (Kalmia latifolia. Lin.) Sie dienen zur Verzierung der nördlich gelegenen Heideerdrabatte, die nur Morgens und Abends Sonne hat. Die pontische und die größte Alpenrose, welche die Sonne weniger scheuen, werden auf weniger schattige Stellen gepflanzt, wenn nur sonst der Boden feucht ist.

Amberbaum. Liquidambar.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Kätzchentragende. Amentaceae. J.)

1) Storax-Amberbaum. Liquidambar styraciflua. Lin. Franz. Liquidambar Copal. Engl. Sweet-gum Liquidambar.

Ein schöner, 30—40 F. hoher Baum aus Nordamerika mit Pfahlwurzeln, nacktem Stamme, und einer regelmäßigen, pyramidenförmigen Krone. Zweige röthlich, Blätter handförmig mit 5 länglichen, spitzigen, gezahnten Lappen, schön grün und roth, wenn sie bald abfallen wollen; gerieben verbreiten sie einen angenehmen Geruch. Im Frühlinge 2häusige, unansehnliche Kätzchenblüthen in Endtrauben. Alle Theile des Baums sind wohlriechend. In Karolina gibt er durch Einschnitte ein helles, flüssiges, wie Ambra riechendes Harz von sich, welches für einen trefflichen Bal-

Digitized by Google

sam gilt. — Feuchter Boden. Warme und geschützte Lage. Vermehrung durch Saamen, Wurzelsprossen, oder Ableger, die man im Herbst einschneidet und in leichte, oder immer feucht gehaltene Heideerde setzt. Das Holz eignet sich zur Schreinerarbeit. (B. 3 Trs.)

(Den Zederach- oder Strichfarnblättrigen Amberbaum, s. unter dem Artikel Comptonie.)

2) Unbärtiger Amberbaum. Liquidambar imberbe. H. K. Franz. Liquidambar du Levant ou imberbe. Engl. Oriental Liquidambar.

Wuchs pyramidenartig; Aeste und Zweige zahlreicher; Blätter kürzer und buchtiger, Gipfel dichter gedrängt, und Früchte kleiner. Gleiche Behandlung. Weniger zärtlich gegen die Kälte. — Aus der Levante.

Amorphe. Unform. Amorpha. Engl. Bastard-Indigo.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Strauchartige Amorphe. Amorpha frutiosa. Lin. Duh. n. ed. III, 36. Franz. Amorphe frutiqueux. Engl. Shrubby Bastard-Indigo.

Aus Karolina. Ein 8—10 F. hoher Strauch des freyen Landes. Blätter den Indigoblättern ähnlich, daher der französische Beyname Indigo bâtard; im Juny und July Blumen, die nichts als eine Fahne haben, folglich unförmlich sind, (amorphos, von a, welches im Griechischen einen Mangel, oder eine Verneinung ausdrückt, und morphe, die Gestalt). Sie stehen in Aehren, und sind blauviolett. — Leichte Dammerde, mehr trocken, als feucht, sonst verderben die Spitzen der Zweige. Vermehrung durch Saamen, Wurzelsprossen, Stecklinge, und Einleger. Eignet sich für Lustgebüsche. (B. 8 Dec.)

Andrewsie. Andrewsia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Lotusartige. Diospyreae. J.)

Dem Engländer Andrews gewidmet.

1) Glatte Andrewsie. Andrewsia glabra. Vent. I. Malm. Franz. Andrewsie glabre. Engl. Naked Andrewsia.

Aus Neu-Holland. Ein 6 F. hoher Strauch mit Achselzweigen; Blätter immergrün, lanzettförmig, spitzig, glänzend, und punktirt; im Winter 3—6 beysammenstehende, kleine, weiße Achselblüthen. Behandlung der Acacien für diese, so wie für die:

2) Schwache Andrewsie. Andrewsia debilis.? ein Rankengewächs mit blauen Blumen.

3) Weidenblättrige A. A. salicifolia? Beyde kommen ebendaher.

Andromede. Andromeda. Franz. Andromède.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoideae. J.)

Der Name der Andromeda, welche der Held Perseus befreyt haben soll, ist auf diese Pflanzengattung übergetragen worden, welche in die Heideerdrabatte gehört, und Feuchtigkeit, und nördliche Lage

Digitized by Google

verlangt, so daß sie nur Morgen- und Abendsonne hat. Vermehrung durch Wurzelsprossen, und Ableger im Frühjahre, und durch Aussaat des Saamens in Näpfe, sobald er reif ist. Man säet ihn ganz leicht oben hin, und bedeckt ihn ebenso, strent etwas gehacktes Moos über die Aussaat, und hält die Erde immer feucht. Im folgenden Frühlinge nimmt man die Sämlinge von einander, so wie die Ableger und zertheilt die zu starken Büsche. Alle 3 Jahre gibt man ihnen frische Erde.

1) Andromede aus Maryland. Andromeda mariana. Lin. Duh. Jacq. Franz. Andromède de Maryland. Engl. Maryland Andromeda.

Ein ästiger, 2—4 F. hoher Busch. Zweige hin und hergebogen, grün, dann purpurroth, Blätter kurz gestielt, eyrund, glänzend, unten punktirt; im July weiße, glockenförmige Blumen in einseitigen Achseltrauben. Diese Pflanze bleibt sehr lange grün. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

2) Kassinenblättrige Andromede. Andromeda cassinefolia. Vent. H. Cels. 60. speciosa Mich. Franz. Andromède à feuilles de Cassine. Engl. Large-flowered Andromeda.

Busch 2—3 F. hoch; Blätter eyrund, gezahnt, auf beyden Seiten glatt; büschelförmige Achselblüthen, mit milchweißen, großen, glockenförmigen Blumenkronen im July und August. (B. 3 Frs. 5 Dec.)

3) Bestäubte Andromede. Andromeda pulverulenta. Willd. Vent. H. Malm. 79. Franz. Andromède pulvérulente. Engl. Mealy-leaved Andromeda.

Diese hat ganz das Ansehen der vorigen, nur sind ihre Blätter nur unten behaart und bestäubt. Sie blüht im Juny und July. — (Persoon hält sie nur für eine kranke Spielart der vorigen Art.) (B. 5 Frcs.)

4) Baumartige Andromede. Andromeda arborea. Lin. Ait. Franz. Andromède en arbre. Engl. Sorrel-tree Andromeda.

Aus Nordamerika. Ein Baum von 50—60 F. Höhe, mit vielen Zweigen; Blätter immergrün, eyrund und spitzig gezahnt, schöngrün, oft gefleckt, roth; von sauerm Geschmack (man bereitet ein Sauersalz daraus). Im Juny und July kleine, weiße Blumen in rispenförmigen Endähren.

5) Poleyblättrige Andromede. Andromeda polifolia. Lin. Franz. Andromède à feuilles de Pouliot. Engl. Marsh-Andromeda.

Aus torfhaltigen Sümpfen der Alpen. Ein artiger, rundlicher, 1 F. hoher Busch, Blätter immergrün, gleichbreit lanzettförmig, klein, steif, am Rande zurückgerollt, oben röthlichgrün, und unten weißlich. Im May rothe und weiße, schellenförmige Blumen in kurzen Trauben. Es gibt 2 (nach Persoon 4) Spielarten, mit breiten (A. oleaefolia) und mit schmalen (A. rosmarinifolia) Blättern. (B. 1—2 Frcs.)

6) Glänzende Andromede. Andromeda lucida, s. coriacea. H. K. Willd.? Franz. Andromède luisante. Engl. Thick-leaved Andromeda.

Aus Florida. Ein buschiger, 3 F. hoher Strauch. Zweige mit schneidenden Ecken, Blätter eyrund, steif, glänzend, schöngrün, mit einer Rippe nahe am Rande. Im August 4—7 röthlich weiße Blumen in Achselsträußen beysammen. (B. 3 Frcs.)

7) Achselblüthige Andromede. Andromeda axillaris Lam. (A. Ca-

Digitized by Google

tesbaei. Walt.? Franz. Andromède axillaire. (Duh. n. ed. I, 39.)
Nach Sweet sind dieß 2 verschiedne Arten.

Aus Karolina. Buschig, 3—4 F. hoch, Stamm und Aeste in ihrer Jugend hochroth. Blätter ausdauernd, eyrund, steif, spitzig, gezahnt, glänzendgrün, mit rother Rippe. Im Sommer viele, weiße Blumen, in dichtgedrängten Achseltrauben. Spielarten mit schmälern, kleinern, und eyrunden (Andromeda ovata) Blättern. (B. 3 Frcs.)

8) Traubentragende Andromede. Andromeda racemosa. Mich. Franz. Andromède à grappes. Engl. Branching Andromeda.

Aus Pensylvanien. Strauch 3 F. hoch, dicht buschig. Blätter länglich, lanzettförmig gezahnt, unten geadert. Im July kleine, weiße, walzenförmige Blumen in Endtrauben. Staubbeutel mit 4 Bärten. (B. 3 Frcs.)

9) Filzige Andromede. Andromeda tomentosa? Franz. Andromède cotonneuse. Engl. Woolly Andromeda.

Aus Karolina. Stämme 3—4 F. hoch, gelblich weiß, filzig. Blätter eyrund, gerippt, oben grün, unten blaß, auf beyden Seiten mit Borsten bedeckt. Im Frühlinge größere, weiße, filzige Blumen, in rispenförmigen Endtrauben. Fast immer grün.

10) Geänderte Andromede. Andromeda marginata. Lam. Franz. Andromède marginée. (Duh. n. edit. I, 40.) (Nach Persoon Einerley mit No. 1.) Engl. Marginated Andromeda.

Aus Karolina. Stämme dünn, nicht sehr zertheilt; Zweige 3eckig; Blätter eyrund, langgespitzt, mit einem besondern Rande eingefaßt; Blumen weißlich, oder blaßroth, gestielt, 3—7 beysammen in den obern Blattachseln, erscheinen vom July bis August.

11) Gekelchte Andromede. Andromeda calyculata. Lin. Franz. Andromède caliculée. Engl. Box-leaved Andromeda (B. 3 Frcs.)

Aus Kanada. Stämme zahlreich, 2 F. hoch, gelblich, oft gekrümmt, bilden einen ausgebreiteten Busch. Blätter eyrund, steif, oben weiß punktirt. Im März kleine, weiße, kugelförmige Blüthen, in überhängenden Achseltrauben. Spielart mit schmalen Blättern und aufrechten Stämmen.

Apfelbaum. Malus. Juss. Pyrus Malus Lin. Franz. Pommier. Engl. Apple-Tree. (Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

Hier bleiben nur diejenigen Apfelarten zu beschreiben übrig, welche sich durch ihre Seltenheit, oder Schönheit auszeichnen, wie:

1) Der Apfelbaum mit gefüllter Blüthe. Franz. (Pommier à fleurs doubles ou pleines.)

Diesen vermehrt man durch Pfropfen auf zahme Kernstämme oder St. Johannisstämme, je nachdem man den Baum groß haben will.

2) Der Apfelbaum ohne Kronblätter. Franz. (Pommier apétale.)

Dessen Blüthen haben zwar keine Kronblätter, sind aber übrigens vollständig genug, um eßbare Früchte zu bringen. (B. 8 Dec.)

3) Ansehnlicher, Straußtragender, oder Chinesischer Apfelbaum. Malus spectabilis. Ait. H. K. Franz. Pommier à bouquet ou de la Chine. (Herb. de l'amat. II, 82.) Engl. Chinese-Apple.

Ein schöner kleiner Baum mit halbgefüllten Blüthen, welche außerordentlich kleine Aepfel tragen, die eßbar werden, wenn man sie auf Stroh nachreifen läßt. Die Blüthenknospen bleiben lange schön karminroth. Die Blumen stehen auf langen Stielen, öffnen sich im May, haben ein leichtes Ansehen, und sind weiß, mit rosenrother

Digitized by Google

Schattirung, und sehr groß. Sie dauern lange Zeit, wenn der Baum Schatten hat. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

4) Kronenartiger oder wohlriechender Apfelbaum. Malus coronoria. Lin. Franz. Pommier odorant. Engl. Sweet-scented Crab. Aus Nordamerika. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

5) Immergrüner oder schmalblättriger Apfelbaum. Malus sempervirens. H. P. angustifolia. Ait. Franz. Pommier toujours vert. (Herb. de l'amat. III, 154.) Engl. Narro-leaved Apple-Tree. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Aus Nordamerika. Ein schöner kleiner Baum mit immergrünen, glänzenden, länglich eyrunden und gezahnten Blättern. Um die Mitte May's erscheinen an den Spitzen der jungen Zweige Sträuße von Blumen, die vor ihrem Aufblühen karminrosenroth, und nachher fast weiß sind, und kleine saure Früchte tragen.

6) Beerentragender Apfelbaum. Malus baccata. Lin. Franz. Pommier baccifère ou de Sibérie. Engl. Small-fruited Apple-Tree.

Ziemlich große, wohlriechende Blumen, in Sträußen. Früchte klein und genabelt. (B. 8 Dec.)

7) Apfelbaum mit kleinen Früchten. Malus microcarpa? Engl. Small-fruited Apple-Tree.

Er gleicht dem beerentragenden, ist aber zärtlicher und überall behaart. Die schneeweißen Blumen stehen in Sträußen, riechen wohl und tragen viele Früchte von der Größe und Farbe der rothen Stachelbeeren. Man pfropft diese Arten, oder vermehrt sie durch den Samen.

8) Apfelbaum mit gescheckten Blättern. Malus foliis variegato-marginatis. Franz. Pommier à feuilles panachées. (B. 1 Fr.)

Aralie. Aralia. Franz. Aralie. Engl. Aralia.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 4. L.)

(Aralienartige. Aralieae. J.)

Dornige Aralie. Aralia spinosa. L. Franz. Aralie épineuse. Angélique épineuse. Engl. Angelica-tree. (B. 3 Fr.)

Aus Karolina. Ein kleiner Baum von 8—10 F. Höhe; Stamm dick, dornig, und etwas ästig; Blätter groß, dornig, dreyfach gefiedert, mit gezahnten, spitzigen Blättchen; im August und September kleine, schmutzigweiße, wie Hollunder riechende Blumen in einer großen Endrispe, die durch mehrere Dolden gebildet wird. Leichte und feuchte Dammerde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Wurzelsprossen, wenn der Stamm abstirbt, oder durch Saamen, den man, so bald er reif ist, in Näpfe säet, und im Frühlinge in ein laues Mistbeet eingräbt. Man versetzt die jungen Pflanzen in Töpfe, und bringt sie in die Orangerie, um sie erst im folgenden Jahre an Ort und Stelle zu setzen, und bey großer Kälte mit Stren zu bedecken. (Persoon zählt 12 Arten.)

Araucaria. Araucaria. Franz. Araucarier. Engl. Araucaria.

(Einbrüderige Zweyhäusigkeit. Dioecia Monadelphia. Kl. XXII. Ordn. 12. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Dachziegelförmige Araucaria. Araucaria imbricata. Pers. Sy-

Digitized by Google

nops. II, 632. Domoeya chilensis. Lam. Franz. Araucarier imbriqué. Engl. Imbricated Araucaria.

Ein sehr großer Baum aus den Gebirgen von Chili, der dort 150 F. und noch höher wird. In Frankreich hat man bis jetzt nur dergleichen von 2—3 F. Höhe. Blätter pfriemenförmig, hellgrün, zerstreut, sehr nahe anliegend, so daß sie mit ihrem unteren breiteren Ende die Zweige verstecken; sie bleiben 3—4 Jahre stehen. Heideerde mit etwas Dammerde vermischt; Vermehrung ziemlich leicht durch Stecklinge. Lauwarmes Haus oder Orangerie. — (Bey Hrn. Noisette und Gebr. Baumann in Bollweiler.)

Ardisie. Ardisia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Lotusartige oder Myrsinenartige. Diospyreae J. s. Myrsineae. Br.)

Nachtschattenartige Ardisie. Ardisia solanacea. W. colorata. B.? Franz. Ardisie solanacée. Engl. Night-shade-like Ardisia. (Herb. de l'amat. V.)

Von der Küste Koromandel. Ein 5—6 F. hoher Strauch. Stamm nicht sehr ästig, Blätter abwechselnd, gestielt, eyrund lanzettförmig, ganzrandig, glatt und schön grün; im Juny und July purpurröthliche Blumen, mit 1blättriger, etwas fleischiger Blumenkrone, mit 5 spitzig eyrunden, sternförmig geöffneten Einschnitten. Diese Blumen stehen in Achseldoldentrauben, und sind in 3 Hauptverästelungen zertheilt, deren besondre Blumenstiele fast doldenförmig geordnet sind. Behandlung der warmen Hauspflanzen. — (Persoon nennt 12 Arten der Ardisie.) (B. 10 Frcs.)

Arduinie. Arduinia. s. Arduina.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundskoblartige. Apocyneae. J.)

Diese Gattung ist dem italienischen Botaniker Arduini gewidmet.

Zweydornige Arduinie. Arduinia bispinosa. Lin. Willd. Carissa Arduina. Lam. Franz. Arduinie à deux épines. Engl. Two-spined Arduina.

Aus Arabien. Ein etwa 2 F. hoher Strauch, der an jedem seiner vielen Zweige mit 2 Dornen bewaffnet ist; Blätter eyrund, glänzend, immergrün, langgespitzt, kurzgestielt, einander entgegengesetzt; Blumen weiß, sehr klein, zu 3—4 beysammen, an den Zweigspitzen; sie blühen im July und riechen gut. Man pflanzt sie in Töpfe mit Heideerde, die mit Orangerieerde vermischt ist. Vermehrung durch Saamen, oder Ableger. Orangerie im Winter. Bey Hrn. Cels und Noisette. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Aristolochie. Aristolochia. Franz. Aristolochie. Engl. Birthwort.

(Sechsmännrige Weibermännrigkeit. Gynandria Hexandria. Kl. XX. Ordn. 5. L.)

(Aristolochienartige. Aristolochideae. J.)

Nach Aristolochus benannt, der zuerst die lange und die runde Aristolochie (A. longa et rotunda) gebraucht haben soll.

1) Röhren- oder Spritzen-Aristolochie. Aristolochia Sipho. L'Herit. Stirp. nov. 7. (Almacrophylla Lam.) Franz. Aristoloche Siphon. Engl. Broad-leaved Birthwort.

Digitized by Google

Nordamerika. Ein Strauch mit 20—30 F. langen Ranken, die sich durch ihre schönen, großen, breiten, herzförmigen, geaderten und unten haarigen Blätter zur Bekleidung für Bogengänge und Lauben besonders eignen. Vom May bis Juny erscheinen viele, dunkelpurpurne, einblättrige, pfeifenkopfförmige Achselblumen mit krummer bauchiger Röhre, deren ganz runde Mündung sich in 3 gleiche, hutförmige Lappen erweitert. Leichte Dammerde. Sonnige Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Einleger im Frühlinge, die im Herbste angewurzelt sind. Göthe soll diese Pflanze die wahre Studentenblume genannt haben, wohl wegen der Pfeifenkopfform ihrer Blüthen? (B. 2 Frcs.)

2) Dreylappige Aristolochie. Aristolochia tribolata. Lin. trifida Lam. Franz. Aristoloche à feuilles trilobées. Engl. Thre-lobed Birthwort.

Südamerika. Ranken gestreift, schlank, ästig. Blätter geadert, stumpf 3lappig. Im Juny und July sehr große, einzelne, einblättrige, anfangs bauchige und eyrunde, dann in eine breite Röhre auslaufende große Blumen mit einem Deckel, von dem ein 6 Z. langer Faden herabhängt, grünlichbraun, mit langen biegsamen Blumenstielen. Gleiche Erde. Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger.

3) Wollige Aristolochie. Aristolochia tomentosa? Curt. Franz. Aristoloche cotonneuse. Engl. Downy-leaved Birthwort.

Nordamerika. Ausdauernd und rankend, Blätter herzförmig, oben grün, unten wollig; im Juny gelbe Blumen mit rückwärts gekrümmter Röhre, deren Mündung in fast gleiche Einschnitte getheilt ist. Behandlung von No. 1.

4) Immergrüne Aristolochie. Aristolochia sempervirens. Willd. Franz. Aristoloche toujours verte. Engl. Evergreen Birthwort.

Von der Insel Kandia. Stängel schlank, ästig, 1 F. lang; Blätter klein, herzförmig, am Rande wellenförmig, und braun geadert, im May und Juny, gelbe, mit einem braunen Streifen eingefaßte Blumen. Gleiche Behandlung, aber Orangerie.

5) Blaugrüne Aristolochie. Aristolochia glauca. W.. Franz. Aristoloche glauque. Engl. Glaucous-leaved Birthwort.

Aus der Barbarey. Orangerie. (B. 1 Frc. 5 Dec.) (Swet zählt 19 Aristolochienarten.)

Aristotelie. Aristotelia.

(Dreyweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Trigynia. Kl. XI. Ord. 3. L.)

(Myrtenartige. Myrtaceae. J.)

Dem Aristoteles geweiht.

Macqui-Aristotelie. Aristotelia Macqui. L'Her. (Stirp. nov. 16. Duh. n. ed. 33.) Franz. Aristotélia Maqui. Engl. Shining-leaved A.

Macqui oder Maqui ist der Name dieses Strauchs, in seinem Vaterlande Chili. Er hat einen röthlichen Stamm und eben solche, mit Warzen besäete Aeste; Blätter entgegengesetzt, länglich lanzettförmig, gezahnt, glänzend; im May kleine, weiße, 5blättrige Blüthen in Achseltrauben. Beeren schwärzlichroth. Man ißt sie in Chili mit Zucker, und kocht ein gewöhnliches, und in der Arzneykunde gebrauchtes Getränk daraus. Leichte, fette Erde; mittägliche Lage. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, Ableger, oder Stecklinge im Frühjahre.

Digitized by Google

Asclepie, fleischige, Asclepias carnosa L. s. Hoya (Hoya).

Aspalath. Aspalathus. Franz. Aspalathe. Engl. Aspalathus.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dioscorides nannte den Geißklee, Klee- oder Bohnenbaum (Cytisus) so.

Gewimperter Aspalath. Aspalathus ciliatus. Thunb. (A. ciliaris. W.) Franz. Aspalathe ciliè. Engl. Ciliated A.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung. Strauch 3—4 F. hoch, Zweige haarig, mit 3zähligen Blättern besetzt, die in 3 pfriemenförmige, stachliche, mit Borsten bedeckte Blättchen? tief zerschnitten sind; Blumen gelb, 5—6 oder mehr beysammen, in Endköpfen vom June bis July. Man pflanzt sie in Heideerde, und in Töpfe, die man in der Orangerie überwintert. Vermehrung durch Saamen, und Stecklinge. — Bey Hrn. Cels. (Persoon zählt 69 Arten.)

Aucuba. Aucuba.

(Viermännrige Einhäusigkeit. Monoecia Tetrandria. Kl. XX. Ordn. 4. L.)

(Wegdornartige. Rhamnoideae. J.)

Japanische Aucuba. Aucuba japonica. Lin. Franz. Aucuba du Japon. Engl. Blotch-leaved Aucuba.

Der Name Aucuba ist japanisch. Strauch 3—4 F. hoch, ästig; Blätter immergrün, entgegengesetzt, zahlreich, groß, spitzig eyrund, glänzend, gezahnt, schön grün, mit schönen, gelben Flecken; im April kleine, braune, unansehnliche Blumen. Leichte Dammerde. Halbe Sonne. Im Winter vor Feuchtigkeit zu schützen. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge im Frühlinge. Man setzt einige Stöcke in die Orangerie. (B. 2 Frcs.)

Aylanth oder Ailanth. Ailanthus s. Aylanthus. Franz. Ailanthe.

(Einhäusige Vielehigkeit. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.)

(Terebinthenartige. Terebinthaceae. J.)

Der indische Name bedeutet Baum des Himmels.

Drüsiger Aylanth. Ailanthus glandulosa. Desf. Willd. Franz. Aylante glanduleux. Vernis du Japon. Engl. Chinese Ailanthus.

Aus Japan. Ein schöner 50—60 F. hoher, aufrechter, ästiger Baum, mit einer breiten Krone von schönem Ansehen; Blätter gefiedert mit 11—13 spitzig eyrunden, ziemlich großen Blättchen, die an ihrem Grunde einen in eine kleine Drüse auslaufenden Zahn haben, woher der Beyname glandulosa (von glandula, die Drüse) kommt. Im August grünliche Blumenrispen. Der Baum wächst jährlich etwa 3 F., gedeiht überall, zieht aber leichte, etwas feuchte Erde, und eine geschützte Lage vor. Vermehrung durch Saamen, noch mehr aber durch Wurzelausläufer, oder Wurzeln, die man in Stücke schneidet, und in einen leichten und feuchten Boden in Furchen pflanzt. Gelblich-weißes, atlasartiges, eben so schönes Holz, als das des Nußbaums, fest und dichtkörnig, eignet sich zu feiner und grober Schreinerarbeit. Dieser Baum würde mit Nutzen an Landstraßen angepflanzt werden können. (B. 1 Frc.)

Digitized by Google

Azalee. Azalea. Franz. Azalée. Engl. Azalea.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V, Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae s. Rhodoraceae. J.)

Vom Griechischen azaleos, trocken, entweder wie der Herausgeber des Bon jardinier will, weil die Blätter nur an den Zweigspitzen stehen, oder nach Willdenow (wohl ungezwungner), weil diese Gewächse einen trockenen Boden lieben. Man behandelt die Azaleen wie die Andromeden. Sie lassen sich auch durch Stopfer oder Stecklinge vermehren.

1) Nacktblumige Azalee. Azalea nudiflora. Lin. Franz. Azalée nudiflore. Engl. Naked-flowered Azalea.

Ein Nordamerikanischer, 4—5 F. hoher Strauch, der einen regelmäßigen Busch bildet. Blätter zerstreut, spitzig eyrund, am Rande etwas haarig, grün, und glänzend; im May vor der gänzlichen Entwickelung der Blätter wohlriechende, behaarte Blumen in Enddolden, wie die des Geisblatts (Lonicera Caprifolium L.), mit sehr langen Staubfäden. Sie sind verschieden gefärbt, je nachdem die Spielarten sind, nämlich:

a) Die weiße. Azalea alba. Franz. Azalée blanche. Mit weißen, oder rosenfarbigen, oder weißen gefüllten Blumen, mit einer blättrigen Hülle. (B. 5 Fr.)

b) Die zweyfarbige. Azalea bicolor. Franz. Azalée bicolore. Mit rothen Blumenröhren und weiß rosenrother Mündung, mit Deckblättern an ihrem untern Theile. Manche Blumenröhren sind gespalten, daher die Spielart den Namen hat, welche Aiton Azalea partita, getheilte oder gespaltene Azalee nennt. (B. 3 Frc.)

c) Die fleischfarbige. Azalea carnea. Franz. Azalée carnée. Mit rother, haariger Röhre, blasser Mündung, blättrigen Dolden, und dachziegelförmigen, am Grunde eyrunden Deckblättern.

d) Die hellrothe. Azalea rutilans. Franz. Azalée éclatante. Mit ganz rother, haariger Blumenröhre, mit grauen Knospen, grünlich braunen, haarigen Kelchen, und hohlen, breiten Deckblättern nach der Entwicklung der großen Blätter. (B. 4 Frcs.)

e) Die große scharlachrothe. Azalea coccinea major. Franz. Azalée écarlate. Mit grünen gewimperten Kelchen, dicken, grünen Knospen, und scharlachrothen Blumenröhren.

f) Die kleine scharlachrothe. Azalea coccinea minor. Franz. Azalée petite écarlate. In allen ihren Theilen kleiner, mit gelblichen Knospen.

g) Die schmetterlingsartige. Azalea papilionacea. Franz. Azalée papilionacée. Mit rothen Blumen, und dem untern Einschnitte? Kelchblättrig. (B. 5 Frcs.)

2) Klebrige Azalee. Azalea viscosa. Franz. Azalée visqueuse. Engl. Viscid A. (B. 4 Frcs.)

Ein Strauch von gleichem Wuchse, und gleicher Größe mit dem vorigen, auch aus demselben Lande. Blätter spitzig, haarig, rauh, schöngrün; im Juny haarige, klebrige, weiße, sehr wohlriechende Blumen, ebenso, wie die der vorigen, gestellt und gestaltet. Spielarten sind:

a) Vielblumige Azalee. Azalea floribunda. Franz. Azalée multiflore.

Digitized by Google

b) Blaugrüne A. A. glauca. Franz. A. glauque Lam. A. (B. 3 Frcs.)

c) Wollige A. A. tomentosa. Franz. A. cotonneuse Lam.

d) Wollige rothe A. A. tomentosa rubra. Franz. A. cotonneuse rouge.

e) Grünende A. A. virens. Franz. A. luisante.

f) Rauhe A. A. scabra. Franz. A. rude.

g) Spätblühende A. A. serotina Franz. A. tardive. Mit einfachen Blumen und Abarten mit halbgefüllter Blüthe. (B. 4 Frcs.)

h) Niederliegende A. A. procumbens. Franz. A. couchée. Engl. A. Trailing. (Bey Perſoon eine eigene Art.) Sehr niedrig.

i) Purpurrothe A. A. purpurea. Franz. A. pourpre.

k) Gefärbte A. A. colorata. Franz. A. colorée.

l) Ganz rothe A. A. ruberrima. Franz. A. très rouge.

m) Gefüllte A. A. plena. Franz. A. à fleurs doubles.

3) Pontiſche Azalee. Azalea pontica. Lin. Franz. Azalée pontique. Engl. Yellow Azalea.

Ein 5—6 F. hoher Strauch. Stamm ſehr äſtig, Blätter eyrund und lang, ſchön grün; im May und Juny Blumenſträuße von 10—12 gelben, glockenförmigen, wohlriechenden, großen und weit offenen Blumen. (B. 5 Frcs.)

4) Ringelblumenfarbige Azalee. Azalea calendulacea. Mich. Franz. Azalée éclatante. Engl. Orange Azalea.

Aus Nordamerika. Blätter auf beyden Seiten haarig, Blumen ſehr groß, mit haariger Röhre, und kurzen Einſchnitten, eben ſo gefärbt, wie die Ringelblumen (Calendula officinalis). Spielarten mit ſafranfarbigen Blumen (Azalea crocea. Mich.) Geflammte Azalee (Azalea flammea). Man hält die ringelblumenfarbige Azalee für eine Spielart der nacktblumigen, (oder nach Perſoon der pontiſchen (B. 15 Frcs.).

5) Indiſche Azalee. Azalea indica. Lin. Franz. Azalée des Indes. Engl. Indian Azalea.

Ein 3 F. hoher Strauch. Blätter eyrund, lanzettförmig, haarig, bilden Roſetten an den Enden der Zweige; in der Mitte dieſer Roſetten erſcheinen faſt immer einzelne, große, hochröthe, oder anders gefärbte Blumen, je nachdem die zahlreichen Spielarten ſind. Orangerie und Heideerde, oder wenigſtens über Winter vor großer Kälte zu ſchützen. Nördliche Lage.

Baccharis ſ. Kreuzwurz (Baccharis).

Badiane ſ. Füllkraut (Illicium).

Bärentraube. Arbutus. Franz. Arbousier. Engl. Strawberry-Tree.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoideae. J.)

1) Gemeine Bärentraube. Erdbeerbaum. Arbutus Unedo. Lin. Franz. Arbousier commun ou des Pyrenées. Engl. Common Strawberry-Tree. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

In Südeuropa und dem Orient in Wäldern einheimiſch. Ein 15 F. hoher Baum, Aeſte und Zweige unregelmäßig, zahlreich, ſchön roth; Blätter länglich eyrund, gezahnt, ausdauernd, glänzendgrün, mit rothen Stielen; im September und Januar weiße, oder rothe,

Digitized by Google

einfache, oder gefüllte Blumen in überhängenden Achsel- oder Endtrauben; Früchte den Erdbeeren ähnlich, aber nicht sehr wohlschmeckend, (daher der Beyname Unedo, zusammengezogen aus unum edo, ich esse Eine). Leichte Dammerde, nordwestliche Lage im freyen Lande, wo man ihn vor Frost schützen muß, oder in die Orangerie ans Fenster, und dann gegen Süden zu stellen, wenn man ihn im Frühlinge wieder herausbringt. Vermehrung durch einfache Ableger, oder Saamen, die man sobald als möglich säet, und im März in ein lauwarmes Mistbeet stellt. Man versetzt die Sämlinge, wenn sie 1 Z. groß sind, und wagt es nicht eher, sie in's freye Land auszusetzen, als bis sie stark genug sind. Die Sämlinge von Englischem Saamen sind weniger zärtlich gegen die Kälte. Spielarten mit gescheckten Blättern, mit rosenrothen (B. 5 Frcs.), mit gefüllten, mit größeren Blumen, deren Strauch aber kleiner ist, der sogenannte krause Erdbeerbaum (Arbutus crispa).

2) Langblättriger Erdbeerbaum. Arbutus longifolia? Hort. Angl. Franz. Arbousier à longues feuilles. Engl. Long-leaved Strawberry-Tree.

Von der Insel Teneriffa. Blatt 10—12 Zoll lang, mit rothen Rippen. Blumen weiß, in schönen, rispenförmigen Endtrauben im May. Die Rinde verjüngt sich jährlich, wie der Burgel-Bärentraube (Arbutus Andrachne). Man pfropft diese auf die erste Art. Orangerieerde und Orangerie.

3) Burgel-Bärentraube? Arbutus Andrachne. Lin. Duh. n. ed. 22. Franz. Arbousier Andrachné. Engl. Oriental Strawberry-Tree.

Aus der Levante, und empfindlicher gegen den Frost, von gleichem Wuchse mit dem vorigen, auf den man ihn auch oft pfropft. Glatte, rothbraune Rinde; Blätter größer, ausdauernd, eyrund, kaum gezähnt, und glänzendgrün; im März und April weiße, rispenförmige Blumen. Gleiche Behandlung. Orangerie. (B. 10 Frcs.)

4) Eigentliche Bärentraube. Arbutus uva ursi. Lin. Franz. Arbousier Raisin d'Ours. Busserole. Engl. Bear-berry.

Von den Alpen. Frucht klein, schönroth, und in Trauben, wie die des Weinstocks. Bildet niederliegende Büsche mit dünnen, langgestreckten Aesten, die mit kleinen, glänzenden, den Buxblättern ähnlichen Blättern besetzt sind (daher der französische Beyname Busserole). Blumen weiß, im May. Heidenerde. Oestliche Lage. Vermehrung durch Saamen und Ableger, Früchte eßbar, Blätter zum Lohgerben des Leders brauchbar. (B. 3 Frcs. 5 Dec.) (Persoon kennt 11 Arten, die alle gezogen zu werden verdienten.)

Banisterie. Banisteria.

(Dreyweibige Zehnmännerey. Decandria Trigynia. Kl. X. Ordn. 3. L.)

(Malpighienartige. Malpighiaceae. J.)

Diese Gattung ist dem Andenken des englischen Botanikers J. Banister gewidmet, der sich aus Eifer für seine Lieblingswissenschaft aufgeopfert hat.

Filzige Banisterie. Banisteria tomentosa. (Herb. de l'amat. VI.) Franz. Banistéria cotonneux. Engl. Woolly Banisteria.

Aus Südamerika. Zweige schlank, rankend, kletternd und windend, 36—40 F. hoch im warmen Hause des königlichen Pflanzengartens zu Paris, wo dieß Gewächs seit 20 Jahren gezogen wird.

Digitized by Google

Blätter eyrund, vornen ausgeschnitten, langgespitzt, entgegengesetzt und besonders auf der Rückseite mit vielen Borsten bedeckt. Vom May bis Juny große, schöne, hellgelbe, gestielte Blumen, deren 25—40 in ästige und gedrängte Trauben vereinigt sind, und prächtige, rispenförmige Doldentrauben bilden. Warmes oder laues Haus. Leichte Dammerde mit Pflanzendungerde vermischt. Vermehrung durch Ableger. (Persoon zählt 25 Arten.)

Bankſie. Banksia.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Proteenartige. Proteaceae. J.)

Eine Neu-Holländische Pflanzengattung, mit ausdauernden, oder immergrünen Blättern, dem berühmten, englischen Naturforscher Joſeph Banks gewidmet.

1) Bankſie mit gesägten Blättern. Banksia serrata. Lin. Franz. Banksia à feuilles en scie. Engl. Saw-leaved Banksia.

Strauch 8—10 F. hoch, mit wolligen Zweigen, Blätter gleichbreit, länglich, an der Spitze abgestutzt, dunkelgrün, mit einer in einen Dorn auslaufenden Blattrippe; Blumen klein, zahlreich, in einem ziemlich dicken, stumpfen Zapfen, einblättrig, mit kurzer, gelber Röhre, 4 langen, innen violetten, außen blauen und am Grunde gelblichen Einschnitten, stiellosen gelben Staubbeuteln und einem langen, schönrothen Griffel. — Diese, wie alle andre Bankſien, verlangt eine leichte, oder Heidеerde, einen südlichen Standort, und das lauwarme Haus, oder die Orangerie. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge im Frühjahre ins warme Mistbeet unter Glas oder ins warme Haus unter Trichter. Die jungen Sämlinge werden auch wieder ins Mistbeet unter Glas versetzt, und des Lichts beraubt, woran man sie, wenn sie angewachsen sind, wieder nach und nach gewöhnt. (B. 15 Frcs.)

2) Abgebiſſne Bankſie. Banksia praemorsa. And. rep. 258. Franz. Banksia à feuilles echancrées.

Ein Strauch mit fahlen Aesten, Blätter am Grunde keilförmig, nach oben breiter und abgestutzt, stark gezähnt, die mittlere Blattrippe endigt sich in eine Stachel, oben sind sie dunkelgrün, unten weiß; im July erscheinen die Blumen in Zapfen, mit langer, krummer Röhre, violett, und mit 4 schöngelben Einschnitten, deren jeder einen stiellosen Staubbeutel trägt. Der Griffel ist lang, und dunkelviolett.

3) Heidenblättrige Bankſie. Banksia ericaefolia. Lin. Smith. Franz. Banksia à feuilles de bruyère. Engl. Heath-leaved Banksia.

Ein sehr ästiger Strauch mit vielen, gleichbreiten, nadelartigen, vornen ausgeschnittenen, harten, unten aschgrauen Blättern; im März und April viele, gelbe, in 6 Z. langen Endzapfen, oder Sträußen stehende Blumen mit einem sehr langen Griffel, der sich erst auf jeden Staubbeutel herabbeugt, dann sich ausstreckt, und dem Strauße das Ansehen einer leichten Quaste gibt.

4) Kleinähnige Bankſie. Banksia microstachia. Cav. Franz. Banksia à petites cones. Engl. Small-spiked Banksia.

Ein ebenso ästiger Strauch mit lanzettförmigen, gleichbreiten, vornen abgestutzten, gezahnten, oben dunkelgrünen, unten ganz weißen Blättern, und safrangelben Blumen, in eichelförmigen Za-

Digitized by Google

pfen. Eine der schönsten Arten. (B. 6 Frcs.) Man zieht auch noch folgende Arten:

5) Gezahnte Banksie. Banksia dentata Lin. Franz. Banksia dentè. (B. 5 Frcs.)

6) Ganzrandige B. B. integrifolia. Lin. Franz. B. à feuilles entières. (B. 25 Frcs.)

7) Olivenblättrige B. B. oleaefolia. Cav. Franz. B. à feuilles d'Olivier. B. verticillata. Hort. Ang. (B. 5 Frcs.)

8—9) Eichen-B. B. Robur. Cav. Banksia quercifolia. Hort. Ang. Franz. B. élevé. Ein 30 F. hoher, der Eiche ähnlicher Baum.

Nahe verwandt ist die breitblättrige Banksie. Banksia latifolia. (B. 35 Frcs.)

10) Dornige Banksie. Banksia spinulosa. Smith. (And. rep. 457.) B. epineux.

11) Geränderte B. B. marginata. Cav.

12) Länglichblättrige B. B. oblongifolia. Smith. (B. 20 Frcs.)

13) Stechpalmenblättrige B. B. ilicifolia? (B. 6 Frcs.)

14) Fingerartige, oder dattelnartige B. B. dactyloides? u. s. w.

Bathengel, s. Gamander. (Teucrium.)

Bauere. Bauera.

(Zweyweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Digynia. Kl. XII. Ordn. 2. L.)

(Cistrosenartige. Cistoideae. J.)

Den Gebrüdern **Bauer** gewidmet.

Krapyblättrige Bauere. Bauera rubiaefolia. Ait. H. K. rubioïdes. And. rep. 198. J. Malm. 82. Franz. Bauera à feuilles de Sarance. Engl. Madder-leaved Bauera.

Aus Neu-Holland. Ein artiger, 5—6 F. hoher Strauch, dessen Aeste und Zweige einer Stütze bedürfen; viele kleine, stiellose, quirlförmige, immergrüne, eyrund lanzettförmige, am Ende gezahnte Blätter, die so, wie die jungen Zweige, mit weichen Haaren bedeckt sind; vom August bis Oktober blühen die einzelnstehenden, überhängenden, kleinen, lebhaft rosenrothen Achselblüthen mit weißen Linien. — Heideerde, mit leichter Dammerde vermischt, gute Lage. Orangerie. Im Sommer oft zu begießen. Vermehrung durch Ableger oder Stecklinge, die man im März in ein warmes Mistbeet unter Glas bringt, und die man von den Spitzen der jungen Zweige macht. (B. 3 Frcs.)

Bauhinie. Bauhinia. Franz. Bauhinier. Engl. Mountain-Ebony.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. L.)

Den Gebrüdern **Bauhin**, Schweitzer-Aerzten und Botanikern gewidmet.

1) Sperrige Bauhinie. Bauhinia divaricata. Lin. Franz. Bauhinier à lobes écartées. Engl. Dwarf Mountain-Ebony.

Aus Südamerika. Strauch 4—5 F. hoch; Blätter herzförmig, eyrund, endigen sich in 2 längliche, auseinander gesperrte, spitzige, Lappen; vom July bis September ziemlich große, weiße Blumen, in aufrechten Endtrauben. — Leichte Dammerde. Beständig im

Digitized by Google

warmen Hause. Vermehrung durch Saamen ins warme Mistbeet, unter Glas; die Pflanzen muß man vorsichtig versetzen, um die Wurzeln nicht zu verletzen. Oft zu begießen, selbst im Winter.

2) Purpurrothe Bauhinie. Bauhinia purpurea. Lin. Ait. Franz. Bauhinier pourpre. Engl. Purple Mountain-Ebony.

Aus Indien. Ein hoher Baum mit ausgebreiteter Krone. Blätter länglich rund mit 2 rundlichen, stumpfen Lappen, die oft zusammengefaltet sind; purpurröthliche, artige Blumen, die denen der vorig.n Art ähnlich sind, und 3 Staubfäden enthalten. Gleiche Behandlung, so wie für die:

3) Stachliche Bauhinie. Bauhinia aculeata. Lin.
4) Gehörnte B. B. aurita. Ait.
5) Scheckige B. B. variegata. Ait.
6) Langgestreckte B. B. porrecta. Ait.
7) Weiße B. B. candida. Ait.
8) Filzige B. B. tomentosa. Lin.
9) Kletternde B. B. scandens. Lin.

Baummörder oder Baumwürger s. Celaster, Celastrus.

Beauforte.

(Vielmännrige Vielbrüderschaft. Polyadelphia Polyandria. Kl. XVIII. Ordn. 3. L.)
(Myrtenartige. Myrtaceae. L.)

Aus Neu-Holland.

Kreuzblättrige Beauforte. Beaufortia decussata. Brown. H. K. Franz. Beaufortia à feuilles en croix. Engl. Splendid Beaufortia.

Ein schöner Strauch, Blätter stehen übers Kreuz, liegen am Stamme an, sind stiellos und eyrund; im Sommer viele 5blättrige, hochrothe, rings um die Stängel stehende Blumen mit 5theiligem, kräuselförmigen Kelche, und Staubfäden, welche in 5 Haufen zusammengewachsen sind. Behandlung wie die der Götterduft- oder Diosma-Arten und Orangerie.

Beckäe. Beckaea. Franz. Tiongine ou Tiuncine. (Beckia. Pers. Baeckia. Smith.)

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)
(Myrtenartige. Myrtaceae. J.)

Ruthenförmige Beckäe, Beckee oder Bäckie. (Wer hat Recht?) Beckia virgata. Smith. Franz. T. effilée. Engl. Twiggy Baeckia. (B. 4 Frcs.)

☞ Ein artiger 2—3 F. hoher Strauch aus Neu-Süd-Wales, der in der Blüthe sich sehr gut ausnimmt. Stämmchen 2—3 F. hoch, mit schlanken, ruthenförmigen Zweigen, die mit entgegengesetzten gleichbreiten Blättern besetzt sind, welche mit durchsichtigen Drüsen übersäet sind; die kleinen, weißen Blumen erscheinen im July und August zu 3—5 beysammen in den Blattachseln; sie haben einen Kelch mit 5 kurzen Blättchen, eine Blumenkrone mit 5 rundlichen Kronblättern, meist 6 Staubfäden und meist einen untern Fruchtknoten, der mit einer Scheibe bedeckt ist, über welche ein einziger Griffel hervorragt. Heideerde in Töpfen. Orangerie. Bey Hrn. Cels und Noisette. Spielarten sind: Chinesische Beckäe (B.

Digitized by Google

chinensis) und dickblättrige B. (B. densifolia. Bey Persoon eine eigne Art.)

Befarie s. Bejarie (Bejaria).

Begonie. Begonia.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Froschbißartige. Hydrocharideae. J.)

Dem Botaniker Begon gewidmet.

1) Glänzende Begonie. Begonia nitida. H. K. B. minor Jacq. ic. rar. 222. B. obliqua. L'Hérit. Franz. Begonie luisant. Engl. Shining-leaved Begonia.

Von den Antillen auf Felsen an Strömen. Stämme 5—6 F. hoch, gelblich und zart; Blätter herzförmig, auf Einer Seite ganz schief, glänzend, und so sauer, daß sie wie der Sauerklee (Oxalis Acetosella) gebraucht werden und mit langen, purpurröthlichen Stielen, ebenso wie die Blumenstiele, endlich oben mattgrün, unten blaßgrün und oft roth eingefaßt; im May und December mittelgroße, blaßrosenrothe Blumen in 2theiligen Rispen mit 4 Kronblättern, deren 2 breit und 2 klein sind, und mit gelben Staubfäden. — Etwas torfartige und feuchte Heideerde. Warmes Haus. Vermehrung durch Wurzelausläufer und Stecklinge in mehr kleine, als große Töpfe, weil diese Pflanzengattung wenige Wurzeln macht. Man versetzt sie selten und immer in solche Töpfe, die eben nur groß genug sind, um die Wurzeln fassen zu können.

2) Zweyfarbige Begonie. Begonia discolor. H. K. B. Evansiana. Hort. Ang. Franz. Begonie à deux couleurs. Engl. Two-coloured Begonia.

Aus China. Hrn. Evans gewidmet. Zweige zerstreut, lang, über jedem Gliedknoten lebhaft karminroth bezeichnet; Blätter größer, flacher, spitzig herzförmig, fein gezahnt, oben grün, und unten dunkelrosenroth; im May und September auch größere Blumen, je 2 und 2, deren Kronblätter so lang, als die Blätter und zart rosenroth und am Rande blässer sind, und hochrothe Blumenstiele haben. Gleiche Behandlung, ausserdem auch Vermehrung durch Achselknollen. (B. 3 Frcs.)

3) Knollentragende Begonie. Begonia tuberosa. Willd. Franz. Begonie tubéreuse. Engl. Tuberous Begonia.

Von Amboina. Mit ungleichen, eckigen und gezahnten Blättern und vielblättrigen, parallelen Flügeln an den Saamenkapseln. Diese Art trägt ebenfalls Knollen.

4) Langaespitzte Begonie. Begonia acuminata. Willd. B. hirsuta. Willd. Hortul.? Franz. Begonie acuminée. Engl. Pointed-leaved Begonia. (Persoon und Smith unterscheiden B. acuminata und B. hirsuta als 2 verschiedne Arten.)

Aus Guiana. Stängel 2 F. hoch, saftig, röthlich, ästig und haarig; Blätter am Grunde herzförmig, schief, langgespitzt, behaart, gekerbt, gezahnt, gewimpert und fast stachlich; im Herbste weiße Blumenrispen. Gleiche Behandlung, so wie für die folgenden. (B. 3 Frcs.)

5) Großblättrige Begonie. Begonia macrophylla. Lam. Willd. grandiflora Jacq. Franz. Begonie à grandes feuilles. Engl. Large-leaved Begonia.

Digitized by Google

Aus Jamaika, und Martinique. Stängel röthlich, knotig, brüchig; Blätter geöhrt, fleischig, unten weißlich. Blumen in einer ästigen Enddoldentraube.

7) Gablige oder 2theilige Begonie. Begonia dichotoma. Willd. Franz. Begonie fourchu. Engl. Forked Begonia.

Von Karatas. Stängel gerifft, ästig. Blätter schief, herzförmig, mittelgroß, unten auf den Rippen haarig, schön grün und glänzend. Kleine, weiße Blumen in einer 2theiligen Rispe.

Diese Pflanzen (deren Persoon 24 Arten zählt) sind eine Zierde fürs warme Haus.

Bejarie, richtiger als Befarie. Bejaria. Befaria.

(Einweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Monogynia. Kl. XI. Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae s. Rhodoraceae. J.)

Dem Botaniker Bejar gewidmet.

Rispenförmige Bejarie. Bejaria s. Befaria paniculata. Mich. Fl. Bor. Am. 26. B. racemosa. Vent. I. de Cels. 51. Franz. Bejarie paniculé. Engl. Sweet-scented Bejaria.

Aus Florida. Ein schöner 3—4 F. hoher Strauch, mit vielen, haarigen und röthlichen Stängeln und Zweigen; Blätter dunkelgrün, ausdauernd, stiellos, spitzig eyrund, mit röthlichen Rändern; im Juny und September mittelgroße Blumen mit 7 Blättern, von denen die 2 obern kürzer sind, etwas wohlriechend und weiß mit purpurfarbiger Schattirung, mit 14 langen Staubfäden von gleicher Farbe, mit gelben Staubbeuteln. Leichte und fette Erde, Orangerie. Vermehrung durch Saamen, Ableger und Stecklinge ins Mistbeet unter Glas. (Persoon nennt noch eine B. resinosa und aestuans.)

Beinsaamen. Osteospermum. Franz. Ostéosperme. Engl. Osteospermum.

(Nothwendige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia necessaria. Kl. XIX. Ordn. 4. L.)

(Strahlenblumen oder Doldentraubige. Radiatae vel Corymbiferae. J.)

1) Halsbandtragender Beinsaamen. Osteospermum moniliferum. Lin. Franz. Ostéosperme porte-collier. Engl. Poplar-leaved Osteospermum.

Ein Strauch aus Aethiopien und vom Kap, 4—5 F. hoch. Blätter eyrund, ziemlich breit, abgerundet, dick, gezahnt, und ausdauernd; im July kleine, gelbe Strahlenblumen, 7—8 beysammen an den Zweigspitzen. Saamen gefärbt und knochenartig, wie fast alle dieser Gattung, was der Name Osteospermum andeutet, der aus osteon, Bein oder Knochen und sperma, Saamen abgeleitet ist. — Man kann Halsbänder davon machen. Leichte Dammerde, südliche Lage; mäßig zu begießen, in der Orangerie an die Fenster. Vor Feuchtigkeit zu schützen. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge ins Mistbeet unter Glas.

2) Fiedriggeschlitzter Beinsaamen. Osteospermum pinnatifidum. L'Hérit. Stirp. nov. 6. Engl. Pinnatifid Osteospermum.

Ebendaher. Noch schöner; Blätter fiedriggeschlitzt, Blumen

Digitized by Google

blau mit gelber Scheibe, und in Doldentrauben. Die Saamen endlich sind nicht knochenartig. Gleiche Behandlung.

Beißbeere. Pfeffer, spanischer. Capsicum Piment. (Vgl. Spanischer Pfeffer unter den Küchengewächsen.)

Kirschförmige Beißbeere. Capsicum cerasiforme. Lin. Willd. Franz. Piment-Cerise. Engl. Cherry-Pepper.

Aus China. 2—3 F. hoch, ästig; Blätter klein, lanzettförmig, spitzig, weich und glänzendgrün; vom Juny bis September kleine, einzelne, weiße Blumen; Frucht von der Größe und Gestalt einer Kirsche, schönroth, oder gelblich. Leichte Dammerde, warmes Haus; Vermehrung durch Saamen ins warme Mistbeet unter Glas. Wärme und viel Wasser. Die Pflanze trägt noch im nämlichen Jahre.

Beyfuß. Stabwurz. Artemisia. Franz. Armoise. Engl. Wormwood.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)
(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Der Gemahlin des Königs Mausolus, Artemisia, zu Ehren benannt.

1) Ebereis-Stabwurz. (Citronenkraut.) Artemisia Abrotanum. Lin. Franz. Armoise Auronne. Citronelle. Engl. Southernwood.

In Südeuropa, und im Orient einheimisch. Ein Strauch mit dünnen Stängeln und Zweigen, 2—3 F. hoch; Blätter in borstenförmige Verästelungen getheilt, hellgrün, und mit Citronengeruch; im August viele, kleine Blumen in Endtrauben, so wie die folgenden Arten. — Leichte und fette Erde; warme Lage; Vermehrung durch Zertheilung der Stöcke im Frühlinge, oder durch Saamen, den man säet, sobald er reif ist. Vor großer Kälte zu schützen. Stärkend, und Würmer vertreibend.

2) Baumartiger Beyfuß. Artemisia arborescens. Lin. Franz. Armoise en arbre. Engl. Tree-Wormwood.

Einheimisch in Italien und dem Orient. Stamm 4—5 F. hoch, graulich, Blätter vielspaltig, fein zerschnitten, weiß, seidenartig, im Juny und August kugelförmige, gelbliche Blumen.

3) Silberfarbiger Beyfuß. Artemisia argentea. Lin. Franz. Armoise argentée. Engl. Silvery Wormwood.

Aus Madera. Blätter fiedrig geschlitzt, handförmig, seidenartig und silberfarbig; Blumen ebenso. — Lauter gewürzhafte Pflanzen, (deren Persoon 73 Arten zählt). Gleicher Boden und Standort. Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge.

Bignonie. Bignonia. Franz. Bignone. Engl. Trumpet-Flower.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)
(Bignonienartige. Bignonieae. J.)

Einem Beförderer der Botanik, Namens Bignon, gewidmet, der vielleicht ein Vorfahrer des jetzigen französischen Deputirten Bignon war, welcher so muthig als kräftig die französische Constitution vertheidigt.

1) Trompetenbaum. Trompetenblume. Trompeten-Bignonie.

Digitized by Google

Bignonia Catalpa. Lin. Duh. n. éd. II, 5. Catalpa syringifolia. Ait. Franz. Bignone Catalpa. Engl. Common Catalpa.

Aus Japan und Karolina. Ein 50 F. hoher Baum, der in Frankreich eine Höhe von 30 Fuß erreicht. Stamm weißgrau, mit einer breiten Krone; Blätter groß, spitzig, herzförmig, hellgrün; im July oder August große, armleuchterförmige Endsträuße von weißen, mit Purpur und Gelb gefleckten Blumen. — Leichte Dammerde, halbe Sonne, man säet den Saamen im März in Näpfe unter Glas, oder besser im April ins freye Land. Drey Jahre lang schützt man die jungen Bäume durch Streu vor Frost, versetzt sie im 2ten Jahre in die Baumschule, und im 4ten an Ort und Stelle. Man kann den Baum auch durch Stecklinge oder Wurzelausläufer vermehren, die man mit Erde anhäufelt (butter). In der Blüthe ist dieser Baum prächtig. Das Holz ist weißgrau, und bekommt durch die Politur Glanz, es eignet sich zu Pfählen von langer Dauer. (B. 1—2 Frcs. 25 dreyjährige Pflanzen 8 Frcs.)

2) Wurzelnde Bignonie. Bignonia radicans. Lin. Tecoma radicans. Juss. Duh. n. éd. II, 3. Franz. Bignone de Virginie. Engl. Ash-leaved Trumpet-Flower.

Ein kletternder Strauch mit rankenden, 20—30 F. hohen Stängeln, welche sich durch Gabeln festhalten, aus denen Wurzeln werden können, woher der Beyname kommt; Blätter entgegengesetzt, ungleich gefiedert, mit spitzig eyrunden, gezahnten, schöngrünen Blättchen; Blumen im July, August und September groß, einblättrig, röhrig, karminlackroth, in kurzen Sträußen. Leichte und feuchte Dammerde, an einer Mauer oder Bogengang, nur nicht gegen Norden. Vermehrung durch den Saamen ins Mistbeet, der aber oft erst im 2ten Jahre aufgeht, durch Zertheilung der Stöcke, durch Einleger, oder endlich durch Stecklinge vom 2jährigen Holze. Ins freye Land, feucht gehalten, und in einer guten Lage. Eine Spielart ist in allen ihren Theilen kleiner, eine andere hat blässere und eine dritte höherrothe Blumen. (B. r. coccinea Pers.) (B. 8 Dec. 100 zweyjährige Pflanzen 10 Frcs.)

3) Gegabelte Bignonie. Bignonia capreolata. Lin. Catesb. II, 82. Franz. Bignone à vrilles. Engl. Four-leaved Trumpet-Flower.

Eine schöne Art aus Virginien, mit 3—6 F. hohen Stängeln, welche ranken, und ihre Wurzeln in Bäume schlagen, an denen sie sich auch noch mit Gabeln festhalten; Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig, spitzig, die obersten sind gepaart, und mit Gabeln versehen; im June und July röhrige, inwendig orangegelbe, und aussen zimmetfarbige Achselblüthen. Gleiche Behandlung.

4) Pandoren-Bignonie. Bignonia pandorea. And. rep. 86. Vent. Malm. 43. Franz. Bignone de l'isle de Norfolk. Engl. Norfolk Trumpet-Flower.

Ein Strauch mit rankenden, windenden, graulichen Stängeln und Zweigen, welche Anfangs 4eckig sind, Blätter immergrün, entgegengesetzt, mit 5—7 länglichrunden, gezahnten, dunkelgrünen, und glänzenden Blättchen; im Herbste ins warme, oder laue Haus, oder blos im Frühling in die Orangerie. Trauben von einblättrigen Blumen mit bauchiger Röhre, mit 2 Lippen und 5 Lappen, mattweiß mit Purpurstreifen. Heideerde in einem großen Topfe. Vermehrung durch Stecklinge und Ableger im Frühlinge, oder Wurzelausläufer im Herbste. Der Beyname pandorea kommt daher,

Digitized by Google

weil dieser Strauch in seinem Vaterlande mit Insekten von der Gattung Aphis (einer Art Blattlaus?) ganz bedeckt ist, welche sich auf die benachbarten Gewächse ebenso verbreiten, wie, nach der Fabel, aus der Büchse der Pandora alle Uebel in der Welt entsprangen.

5) Fünfblättrige Bignonie. Bignonia pentaphylla. Lin. Franz. Bignone à cinq feuilles. Engl. Five-leaved Trumpet-Flower.

Von den Antillen. Ein Strauch von 12—15 F. Höhe, buschig und ästig, Blätter bestehen aus 5 eyrunden, und ungleichen Blättchen; purpurrothliche Endblüthen zu 3—4 beysammen. (B. 4 Frcs.)

Dammerde, warmes Haus; beständige Wärme; während seines Wachsthums fleißig, im Ruhestand selten zu begießen. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge in Töpfe, die man in das Lohbeet unter Glas einsenkt.

6) Aufrechtstehende Bignonie. Bignonia stans. Franz. Bignone à feuilles de frêne. Engl. Branching Trumpet-Flower.

Stängel 7—8 F. hoch, ästig, Blätter immergrün, entgegengesetzt, mit 5—7 spitzigen, stiellosen, und gezahnten Blättchen; im August viele, gelbe Blumen in aufrechten Endtrauben. Aus Südamerika, daher gleiche Behandlung mit No. 5. (B. 3 Frcs.)

7) Chinesische, oder großblumige Bignonie. Bignonia chinensis. Lam. grandiflora Willd. Franz. Bignone de la Chine. Engl. Large-flowered Trumpet-Flower.

Ein rankender Strauch; Blätter denen von No. 2. ziemlich ähnlich; Blumen ebenso groß, zahlreich in rispenförmigen Trauben, Blumenkrone glockenförmig, safranfarbig, nicht länger, als der Kelch, dehnt sich in einen großen Saum mit 5 breiten und rundlichen Einschnitten aus. Orangerieerde. Vermehrung durch Stecklinge, Ableger, Wurzeln. Orangerie. (B. 6 Frcs.)

8) Immergrüne Bignonie. Bignonia sempervirens. Lin. s. Gelsemie, Gelsemium.

(Persoon zählt 60 Arten Bignonien, welche alle gezogen zu werden verdienen, obgleich die meisten nur warme Hauspflanzen sind.)

Bilsenkraut, (richtiger wohl Pilsen oder Pilzenkraut genannt wegen seiner giftigen Eigenschaften.) Hyoscyamus. Franz. Jusquiame. Engl. Henbane.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Der lateinische und der daraus verdorbene französische Name kommt von dem Griechischen: hys, hyos, das Schwein, und kyamos, Bohne, und bedeutet also Saubohne, wahrscheinlich auch, um anzuzeigen, daß diese Pflanzengattung giftig ist.

Goldgelbes Bilsenkraut. Hyoscyamus aureus. Lin. Franz. Jusquiame dorée. Engl. Golden Henbane.

Eine 15—20 Z. hohe Staude aus Italien, Kreta, und dem Orient. Blätter zerstreut, behaart, zerschnitten, graugrün; vom März bis Oktober überhängende, goldgelbe, innen purpurschwarz gefleckte Blumen. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge, die man im Sommer in ein laues Mistbeet unter Glas, und in den Schatten pflanzt, und die in 5—6 Wochen Wurzeln haben.

Digitized by Google

Dauert 4 Jahre. Orangerieerde. Im Sommer Sonne, im Winter Orangerie.

Birke. Betula. Franz. Bouleau. Engl. Birch.

(Viermännrige oder nach Persoon Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Tetrandria oder Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 4. oder 8. L.)

(Kätzchentragende. Amentaceae. J.)

Diese Gattung hat man jetzt zum Muster einer eignen natürlichen Familie (Birkenartige, Betulaceae) aufgestellt.

1) Gemeine, weiße Birke. Betula alba. Lin. Franz. Bouleau commun. Bouillard. Bois-balai. Engl. Commun Birch.

Einheimisch, besonders in Nord-Europa. Ein Baum, der 40—50 F. hoch wird in fettem und feuchtem Boden, sonst aber in anderem Erdreich ein Strauch bleibt, sehr dauerhaft ist und überall fortkommt. Die weiße, atlasartige, glatte Rinde fault nicht leicht. Die deltaförmigen, spitzigen, gezahnten Blätter sind glänzend dunkelgrün und besonders in ihrer Jugend von balsamischem Geruche (daher der Name Maienbäume und Pfingstmaien, weil man in vielen Gegenden von Norddeutschland die jung belaubten Bäume wegen ihres Wohlgeruchs in Kirchen und Häuser besonders am Pfingstfeste noch stellt, oder doch sonst stellte). Im July blühen die kleinen Kätzchenblüthen. — Spielarten sind: die Hänge- oder Trauerbirke (Betula pentula. Franz. Bouleau pleureur) und die mit gescheckten Blättern. Beyde eignen sich noch mehr zu Zierbäumen, als die Stammart. Jeder Boden und Standort. Vermehrung durch Saamen, den man auf ein geschütztes, feuchtes, locker gegrabenes Land ausstreut und mit etwas Moos bedeckt, oder durch Wurzelausläufer, Ableger und Stecklinge. Die Spielarten pflanzt man durch Pfropfen fort. Das Holz ist zwar leicht, aber fest genug, um zu Drechslerarbeit dienen zu können; man macht sehr dauerhafte Grundpfähle daraus; die Rinde kann statt der Galläpfel gebraucht werden; die abgekochten Blätter färben gelb; aus dem Saft im Frühlinge erhält man durch Gährung einen leichten Wein; die jungen Zweige liefern bekanntlich Besen und die Bewohner von Nordeuropa gebrauchen die Rinde zum Decken ihrer Häuser, zur Bereitung von Gefässen, zu Schuhsohlen u. s. w. (B. 5 Dec.)

2) Zähe Birke. Betula lenta. Lin. carpinifolia. Ehrh. Franz. Bouleau-Merisier. B. odorant ou de Virginie. Engl. Soft-Birch.

Ein dauerhafter, 60 und mehr Fuß hoher Baum. Blätter ähnlich denen des Vogelkirschbaums (Cerasus avium. Merisier), daher der französische Beyname. Rinde und Knospen schmecken wie Mandeln. Jeder, besser aber fetter, sandiger, feuchter Boden, und freye, luftige Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Pfropfen auf Pflaumen. Das Holz riecht wohl. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

3) Schwarze Birke. Betula nigra. Lin. Ait. Franz. Bouleau noir ou à canot. Engl. Black Birch.

Sie hat ihren Beynamen von der Farbe ihrer Rinde, und davon, daß die Wilden in Kanada Kanote oder Kähne daraus machen. Ein 90 F. hoher Baum, der mehr Aeste hat, als die vorigen Arten; die größern Blätter haben längere, haarige Stiele. Er gedeiht auch in mittelmäßigem Boden, wächst schnell, und liefert

Digitized by Google

als Spielarten: die breitblättrige, die zerschlitzblättrige, u. s. w. (B. 1 Frc.)

4) Papierartige Birke. Betula papyracea. Willd. Ait. Engl. Paper Birch. Aus ihr werden auch Kanote gemacht. (B. 1 Frc.)

5) Zwergbirke. Betula nana. Willd. Franz. Bouleau nain. Engl. Smooth Dwarf Birch.

Wild in Rußland und Lappland, höchstens 2 F. hoch, treibt viele Aeste, deren fast runde Blätter sägeförmig gezähnt sind. Da sie hier zu Lande (im Klima von Paris) selten blüht, so kann man sie nur durch Saamen fortpflanzen, den man aus Norden kommen läßt, oder durch Ableger. Stecklinge schlagen selruer an. (B. 5 Dec.)

Man findet bey Hrn. Roisette noch 4 andre, sehr interessante Birkensorten, die dorische (B. dorica), die pontische (B. pontica), die rothe (B. rubra), und die pappelblättrige (B. populifolia).

(Die 17 Arten, welche Persoon von den Birken anführt, eignen sich alle für Landschaftsgärten.)

Birnbaum. Pyrus. Franz. Poirier. (Vgl. den Artikel Birnbaum unter den Obstbäumen.)

Hier ist nur die Rede von denjenigen Birnenarten, die zur Zierde dienen, wie:

1) Die Crasanne oder Crassane-Bergamotte (Bergamotte-Crasanne ou Crassane) mit bunten Blättern. (B. 8 Dec.)

2) Die gefüllblühende Birne (Pyrus communis flore pleno) die zuweilen Frucht ansetzt. (B. 8 Dec.)

3) Die zweymal blühende, oder zweymal tragende (Poirier bifiore ou Deux fois l'an) die im Frühlinge und im Herbste blüht, und wegen ihrer Schönheit, Sonderbarkeit und Frucht gezogen zu werden verdient.

4) Der weidenblättrige Birnbaum. Pyrus salicifolia. Lin. Franz. Poirier à feuilles de saule. Engl. Willow-leaved Pyrus.

Aus Sibirien. Mit länglichen, wolligen Blättern. (B. 1 Frc.)

5) Der wollige, oder Azerolbirnbaum. Pyrus Pollveria Willd. Bollvilleriana Bauh. Franz. Azerolier Poirier. Azerolier de Bollwiller. Poirier cotonneux. Engl. Woolly-leaved Pyrus.

Einheimisch. Zweige und Blätter sind mit einer weißen, seidenartigen Wolle bedeckt, die dem Baum ein silberfarbiges Ansehen gibt. — Die Früchte der letzten beyden Arten sind klein, und taugen nichts. Vermehrung durch Saamen und Pfropfen. Die Bäume der letzten beyden Arten sind recht mahlerisch. (B. 1 Frc.)

6) Der indische Birnbaum. Pyrus indica? Engl. Indian Pyrus.

Mit immergrünen Blättern, und aufrechten Zweigen, die mit einem Strauße schönrosenrother Blätter gekrönt sind. Man behandelt ihn wie den Japanischen Quittenbaum (Pyrus japonica Lin. Cydonia japonica. Pers. Coignassier du Japon.) (B. 3 Frcs.)

Blasenschote. Blasenstrauch. Colutea. Baguenadier. Engl. Bladder-Senna.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der lateinische Name ist wohl ursprünglich Griechisch, seine Abstammung aber ist dunkel und ungewiß.

Digitized by Google

1) Falsche Sennе. Gemeine Blasenschote. Blasensenne. Colutea arborescens. Lin. (Duh. n. éd. III, 32.) Franz. Baguenaudier ordinaire. Faux Séné. Engl. Common Bladder-Senna.

In Süd-Europa einheimisch, 10—12 F. hoch, bildet einen breiten, offenen Busch. Blättchen eyrund, vornen ausgeschnitten, unten blaugrün; den ganzen Sommer durch blühen die gelben Blumen, mit 2 rothen Linien auf der Fahne, in Achseltrauben. Der Saamen liegt in röthlichen Blasen, die man durch einen Druck mit den Fingern knallen läßt, wenn man tändeln, oder Kinderey treiben (baguenauder) will, daher der französische Beyname. — Leichte Dammerde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelausläufer. Gedeiht auch in Kreideboden. (B. 5 Dec. 100 Stück 2jährige Pflanzen 6 Frcs.)

2) Morgenländische oder blutige Blasenschote. Colutea orientalis. Lam. cruenta. Willd. Franz. Baguenaudier du Levant. (Duh. n. éd. III, 23.) Engl. Oriental Bladder Senna.

Ein 5—6 F. hoher Strauch mit verkehrt eyförmigen, ausgerandeten, silberfarbig grünen, unten blaugrünen Blättchen; im Juny und July kleinere, rothe Blüthen, mit 2 gelben Flecken auf der Fahne, in Achseltrauben. Gleicher Boden. Volle Sonne. Aussaat ins Mistbeet. Dauert nur 3 Jahre. Wild in Südeuropa und dem Oriente. (B. 8 Dec.)

3) Blasenschote von Aleppo oder Pococks Blasenschote. Colutea halepica. Lam. Pocockii. Willd. Franz. Baguenaudier d'Alep. Engl. Pocock's Bladder-Senna. (B. 5 Dec. 25 dreyjährige Pflanzen 3 Frcs.)

Ein 4—5 F. hoher Strauch, mit eyrunden, haarigen, aschfarbig grünen, und unten blaugrünen Blättchen; vom May bis Oktober einzelne, oder gepaarte, gelbe Achselblüthen.

4) Strauchartige Blasenschote. Colutea frutescens. Lin. Franz. Baguenaudier d'Ethiopie. Engl. Shrubby Bladder-Senna.

Ein 3—4 F. hoher Strauch, mit ausdauernden Blättern, die mit länglichen, dunkelgrünen, aber ebenso, wie die Zweige, unten weißlichen Blättchen gefiedert sind; im July scharlachrothe Blumen, deren Schiffchen mit der Fahne von gleicher Länge, die Flügel aber ganz kurz sind, in Achseltrauben. Gleiche Erde, warme Lage, Aussaat in ein warmes Mistbeet in Töpfe unter Glas, um die Sämlinge entweder nach den Frösten ins freye Land auszusetzen, wo sie blühen, und reifen Saamen tragen, aber nur einjährig sind, oder um sie in der Orangerie zu überwintern, wo sie 3 Jahre dauern.

5) Geisrauten- oder geiskleeblättrige Blasenschote s. Swainsonie. (Swainsonia.)

Bocksdorn. Teufelszwirn. Lycium. Franz. Lyciet. Engl. Box-Thorn.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Die erste bekannte Art soll aus Lycien stammen.

1) Chinesischer Bocksdorn. Lycium chinense. Lam. Duh. n. éd. 30. Franz. Lyciet de la Chine. Engl. Chinese Box-Thorn.

Ein 8—10 F. hoher Strauch, mit eckigen, stachlichen, in ihrer Jugend violetten Zweigen. Blätter eyrund, spitzig, klein, weich;

Digitized by Google

den ganzen Sommer durch violettpurpurröthliche Blumen; Beeren weich, und roth.

2) Ausländischer Bocksdorn. Lyceum barbarum. Lin. Franz. Lyciet à feuilles lanceolées ou Jasminoïde. Engl. Spear-leaved Box-Thorn.

Aus der Barbarey nach Persoon. Ob in Frankreich einheimisch, wie das Original sagt? Er gleicht so ziemlich dem vorigen, Blätter breiter, Blumen weiß purpurn.

3) Afrikanischer Bocksdorn. Lycium afrum. Lin. (Duh. n. ed. 29.) Franz. Lyciet ou Jasmin d'Afrique. Engl. African Box-Thorn.

Zweige stachlich und steif, Blätter schmal und gleichbreit, in Büscheln, Blumen violett, Früchte schwarz.

4) Blaugrüner Bocksdorn. Lycium boerhaviaefolium. Lin. Ehretia halimifolia. L'Hér. Franz. Lyciet glauque. Engl. Glaucous-leaved Box-Thorn.

Aus Peru. Im Sommer violette Blumenrispen, wohlriechend, mit silberfarbigen, ausdauernden Blättern. — Lauwarmes Haus.

5) Europäischer Bocksdorn. Lycium europaeum. L. (B. 3 Dec. 25 St. 2jährige Pflanzen 3 Frcs.)

Diese Pflanzen bilden buschige Sträuche, mit biegsamen, auf die Erde hängenden, oder kletternden Zweigen, welche keine regelmäßige Form annehmen. Ihre den ganzen Sommer hindurch blühenden Blumen haben Aehnlichkeit mit den Jasminblüthen, daher der französische Name Jasminoïdes. Sie taugen sehr gut zur Ueberziehung formiger Geländer und der Felsenpartieen in Landschaftsgärten, wo sich ihre herabhängenden Zweige gut ausnehmen werden. Vermehrung durch Saamen und Wurzelausläufer. Leichte Dammerde. (Persoon zählt 19 Arten.)

Bohnenbaum. Kleebaum. Geisklee. Cytisus. Franz. Cytise. Engl. Cytisus.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Wahrer Bohnenbaum. Cytisus Laburnum Lin. Franz. Cytise des Alpes. Aubours. Faux-Ebénier. Engl. Common Laburnum.

In der Schweiz und Frankreich einheimisch. Ein Baum 3ter Größe mit langen, elastischen Aesten und Zweigen. Die Blätter bestehen aus 3 eyrunden, etwas behaarten und seidenartigen Blättchen; im May erscheinen viele, gelbe Blumen in langen, lockern, überhängenden Endtrauben. — Jeder trockne Boden, nur nicht reine Kreide. — Halbe Sonne. Aussaat im Frühlinge in lockern Boden, im folgenden Jahre versetzt man die Sämlinge mit ihrer Pfahlwurzel an Ort und Stelle. — Spielart mit gescheckten, eine andre mit breiten Blättern (C. L. latifolium. Pers. Ebenier odorant) (B. 1 Frc.) eine 3te mit zerschlitzten Blättern C. L. incisus (B. 2 Frcs. 5 Dec.) Diese pfropft man auf die gemeine Art. Das Holz ist hart, in der Mitte an alten Stämmen schwarz, wie Ebenholz, taugt zu Reifen, Weinpfählen u. s. w. In der Blüthe nimmt sich dieser Baum herrlich aus. (B. 5 Dec. 50 Stück einjährige Pflanzen 6 Frcs.)

2) Schwärzlicher Kleestrauch. Cytisus nigricans. Lin. Ait. (Duham. ed. V, 46, 1.) Franz. Cytise noirâtre ou C. à épis. Engl. Black-rooted Cytisus.

Digitized by Google

Ein kleiner, 3—4 F. hoher Strauch aus trocknen Gegenden in Süddeutschland und Frankreich. Die gestielten Blätter bestehen aus 3 länglichen Blättchen; die buschigen Zweige tragen gelbe, wohlriechende, ährenförmige, 5—7 Z. lange Blumentrauben im Juny und July. Vermehrung durch den in schwärzlichen, haarigen Schoten stehenden Saamen im Frühlinge. Will man ihn hochstämmig, so pfropft man ihn auf den gemeinen Bohnenbaum.

3) Zusammengefalteter Kleestrauch. Cytisus complicatus. Nouv. Duh. V. 47, 1. Franz. Cytise à feuilles pliées. (Vielleicht Eins mit C. divaricatus Ait. und Spartium complicatum. Lin?) Engl. Clammy Cytisus.

Ein 5—6 F. hoher Strauch aus Südfrankreich. Zweige mit vielen Blättern besetzt, die aus Blättchen bestehen, welche oft der Länge nach zusammengefaltet sind. Im May und Juny 30—50 gelbe, nahe beysammenstehende Blumen in Endtrauben an den Spitzen der Zweige. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge.

4) Ansitzendblättriger Kleestrauch. Cytisus sessilifolius. Lin. Franz. Cytise à feuilles sessiles. Petit Cytise, ou Trifolium des jardiniers.) Engl. Common Cytisus.

In Italien und Südfrankreich einheimisch. Strauch 6 F. hoch, buschig. Blätter 3zählig, rundlich, glänzend grün. Im Juny schöngelbe Blumen, in kurzen Endähren, die den Strauch bedecken, den man beschneidet, wenn sie vorüber sind. Zuweilen pfropft man ihn auf den gemeinen Bohnenbaum, um eine dicht buschige Krone mit hängenden Zweigen auf einem hohen und nackten Stamme zu bilden. Gleiche Behandlung, aber leichte Erde, auch Stecklinge und Ableger.

5) Haariger Kleestrauch. Cytisus hirsutus. Lin. Franz. Cytise velu. Engl. Hairy Cytisus.

Aus Italien und Südfrankreich. Ein artiger, 2 F. hoher, buschiger Strauch mit gelblichen, und haarigen Zweigen. Immergrüne Blätter, mit 3 eyrunden, spitzigen, haarigen Blättchen; im Juny und July und manchmal im Herbste große, auroragelbe Blumen, mit bauchigen, haarigen, gelblichen Kelchen in Endknäueln. Gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

6) Silberfarbiger Kleestrauch. Cytisus argenteus. Willd. Franz. Cytise argenté. Engl. Silver-leaved Cytisus.

In Süddeutschland und Frankreich einheimisch. Ein kleiner, 6—8 Z. hoher Strauch. Stängel ästig, fast niederliegend, weißlich, und seidenartig; Blätter aus 3 eyrund lanzettförmigen, seidenartigen Blättchen zusammengesetzt; im August kleine, gelbe, einzeln, oder doppelt stehende Blumen.

7) Purpurrother Kleestrauch. Cytisus purpureus. Jacq. Franz. Cytise pourpré. Engl. Purple-flowered Cytisus.

Aus Oestreich. Zweige einfach, niederliegend, die Blätter bestehen aus kleinen, lanzettförmigen Blättchen; die rothen, ziemlich großen Blumen stehen einzeln, und zerstreut an den Seiten der Stängel. (B. 1 Frc.)

8) Dreyblumiger Kleestrauch. Cytisus triflorus. Desf. Willd. Franz. Cytise à trois fleurs. Engl. Three-flowered Cytisus.

Mit gestielten, zu 3 beysammen stehenden Achselblüthen, verkehrt eyrunden, stumpfen, haarigen Blättchen. Aus Spanien. — Alle haben gleiche Behandlung, nur muß der silberfarbige vor Kälte

Digitized by Google

geschützt, und selbst in der Orangerie überwintert werden. (Persoon zählt 24 Arten.)

Bondukbaum. Gymnocladus. Franz. Bonduc. Chicot. Engl. Gymnocladus.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Kanadischer Bondukbaum. Gymnocladus canadensis. Lam. (Mich. Fl. amer. II, 51.) Guilandina dioica. Lin. Franz. Bonduc ou Chicot de Canada. Engl. Canadian Gymnocladus.

Der Name Gymnocladus ist zusammengesezt aus dem Griechischen gymnos, nackt, und klados, der Ast, so wie das französische Wort Chicot das nackte und todte Ansehen dieses Baums im Winter andeutet. Ein schöner 60 F. hoher Baum, der in Frankreich und Deutschland 25—30 F. hoch wird, Pfahlwurzeln, und eine regelmässige Krone treibt. Die Blätter sind 2—3 F. lang, doppelt gefiedert mit eyrunden, spitzigen, und weichen Blättchen; die zähnigen, röhrigen, und weißen Blumen stehen in kurzen Endtrauben. Leichte Dammerde, eine etwas geschützte Lage. Vermehrung durch Aussaat des Saamens auf Beete, die man im 1sten Jahre vor Frost schützt, oder durch Wurzelausläufer, Wurzeln, oder Ableger, die man wie die Nelken absenkt. Das rosenfarbige harte Holz eignet sich zur Kunstschreinerey. (B. 2 Frcs.)

Borbonie. Borbonia. Franz. Borbone. Engl. Borbonia.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Diese Gattung ist dem Bruder Ludwigs XIII., Gaston von Orleans gewidmet.

Gekerbte Borbonie. Borbonia crenata. Lin. (Herb. de l'amat. IV, 222.) Franz. Borbone crénelée. Engl. Notch-leaved Borbonia.

Vom Kap. Ein kleiner, 2—3 F. hoher Strauch, den wir bey Hrn. Cels und bey den Gebrüdern Baumann in Bollweiler im Departement Oberrhein gesehen haben. Blätter abwechselnd, rundlich, stiellos, umfassend, feingezahnt, und am Rande gewimpert. Blumen ziemlich klein, schmetterlingsartig, röthlichgelb, an den Zweigspitzen zu 4—15 beysammen, blühen nach einander vom May bis August. Heideerde. Lauwarmes Haus. Vermehrung durch Saamen und Ableger.

Boronie. Boronia.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Dem Gärtner Borons gewidmet.

Gefiederte Boronie. Boronia pinnata. Smith. Franz. Boronia à feuilles ailées. (Vent. Malm. 38. And. rep. 58.) Engl. Hawthorn-scented Boronia.

Aus Neu-Süd-Wales. Ein schöner kleiner Strauch mit einem 24—30 Z. hohen, hellbraunen Stamme; Blätter entgegengesezt, mit 5—7 stiellosen, lanzettförmigen, glatten Blättchen, wie Myrten riechend; vom Februar bis May mittelgroße, rosenrothe Achselblü-

Digitized by Google

then mit 4 eyrunden Kronblättern, die am Ende sich drehen, wie Weißdorn (Crataegus Oxyacantha Lin.) riechend. Leichte, oder besser Heideerde; an einem luftigen, und trocknen Platze der Orangerie zu überwintern. Vermehrung durch Stecklinge.

Breitlippe. Platychilum. Franz. Platychilier.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Von den 2 griechischen Worten platys, breit, und cheilos, die Lippe, weil die obere Kelchlippe dieser Pflanzengattung sehr breit ist.

Celsische Breitlippe. Platychilum Celsianum. (Herb. de l'amat. III. 187.) Franz. Platychilier de Cels.

Neu-Holland. Bey Hrn. Cels aus Saamen gezogen, daher der Beyname. Ein 4—5 F. hoher Strauch mit dünnen, etwas eckigen Zweigen, die mit länglich lanzettförmigen, ausdauernden, dunkelgrünen Blättern besetzt sind; im März und April schön amethystblaue Blumen, die zu 4—5 beysammen in kleinen Endtrauben stehen, welche in eine Art von Rispe vereinigt sind. Diese Blumen nehmen sich 5—6 Wochen lang sehr artig aus. Heideerde im lauwarmen Hause, im Frühlinge und Sommer oft zu begießen. Die Pflanze ist noch selten, weil die Ableger nur schwer anschlagen, und weil sie selten Saamen trägt.

Breitschote. Breithülse. Platylobium. Franz. Platylobier. Engl. Flat-Pea.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Eine interessante Gattung Neuholländischer Sträuche, deren botanischer Name von platys, breit, und lobos, Schote, Hülse, herkommt, und die Breite der Saamenhülsen andeutet.

1) Zierliche Breitschote. Platylobium formosum. Smith. Vent. Malm. 31. Franz. Platylobier élégant. Engl. Large-flowered Flat-Pea.

Stamm 3—4 F. hoch, braunviolett, Aeste entgegengesetzt, und knotig, Zweige kurz, blaßgrün, oft röthlich; Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, fast stiellos, herzförmig, steif, etwas haarig; im Juni viele, große, einzelne, oder zu 3 beysammenstehende schön orangegelbe Achselblumen, mit einer großen, 2lappigen Fahne, die am Grunde mit einem karminrothen Flecken bezeichnet ist, von wo kurze Streifen von gleicher Farbe kreisförmig auslaufen; eben dieß Fähnchen ist auf der untern Seite rothbraun, wird gegen den Rand hin dunkler, und fast schwarz. (B. 6 Fr.)

2) Strichfarrnähnliche Breitschote. Platylobium Scolopendrium. Smith. Vent. Malm. 55. And. rep. 191. Franz. Platylobier scolopendre. Engl. Plank-plant. (Bossiaea scolopendrium. Ait.)

Ein sonderbarer Strauch mit gefiederten, flachen, grünen, anfangs weichen, dann aber lederartigen, biegsamen Zweigen, mit wenigen, zerstreuten, eyrunden, kleinen Blättchen, und mit einzelnen, gelben Blumen im May, welche sich durch ihre breite, vertiefte und rothgefleckte Fahne auszeichnen.

Digitized by Google

3) Lanzettförmige Breitschote. Platylobium lanceolatum. Smith. Franz. Platylobier à feuilles lanceolées.

Blätter lanzettförmig, schmal, und auf 2 Seiten der Zweige geadert. Im Juny einzelne, schöngelbe Achselblumen, mit sehr breiter, zlappiger Fahne. Diese 3 Sträucher verlangen Heideerde, und einen Platz an den Fenstern der Orangerie im trockensten Theile derselben, weil sie die Feuchtigkeit scheuen. Man hält sie in Töpfen, die im Verhältniß zu ihrer Größe klein sind. Vermehrung durch Saamen in's Mistbeet, und unter Glas, im nächsten Winter bringt man die jungen Pflanzen in's lauwarme Haus.

Brombeere. Ranke. Rubus. Franz. Ronce. Engl. Bramble.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ord. 5. L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

1) Gemeine Brombeere. Rubus fruticosus. Lin. Franz. Ronce commune. Engl. Common Bramble.

Einheimisch. Allgemein bekannt, bedarf daher keiner Beschreibung. Man zieht in Gärten folgende Spielarten: die dornenlose (sans épines), die weiße (à fruits blancs), die buntblättrige (à feuilles panachées), die gefüllblühende (à fleurs doubles). (B. 1 Fr. 5 Dec.) Die letztre ist allerliebst, weil sie eine Menge Sträuße von Blumen, die wie kleine Rosen aussehen, vom Juny bis September trägt. Man thut wohl, diese Brombeere im Frühlinge zu beschneiden. Man muß ihr eine Stütze geben, oder sie an eine Mauer befestigen. Sie verlangt gute Dammerde und halbe Sonne. Sie gedeiht auch im Kreideboden. Die schwarzen, an einer Spielart aber weißen, Früchte schmecken ziemlich angenehm. Doch zieht man die der blaßblauen Brombeere (Rubus caesius L.) vor, welche schwarz und bestäubt sind. Man macht recht gesunden Syrup, und einen sehr kräftigen Branntwein daraus.

2) Zerschlitzte Brombeere. Rubus laciniatus. H. P. Franz. Ronce à feuilles decoupées. Engl. Jag-leaved Bramble.

Eine eigne Art. Blätter zerschnitten; vom July bis September eine Menge größerer, rosenrother Blumen, deren Kronblätter jedes 3 Zähne hat. Gleiche Behandlung. Saamen, Ableger. Zertheilung der Stöcke. (B. 1 Fr.)

3) Wohlriechende, Virginische oder Kanadische Himbeere. Rubus odoratus. Lin. Franz. Ronce odorante. Framboisier du Canade. (Duh. n. éd. VI, 24.) Engl. Flowering Bramble.

Ein dornenloser, 6—8 F. hoher Strauch; Stängel und Aeste steif; Blätter groß, handförmig, 5lappig, schöngrün. Im Juny und September Endsträuße von Blumen, die einfachen Rosen ähnlich sind. Die Zweigspitzen lassen an den Fingern eine klebrige, eben so wie die Blumen, wohlriechende Materie zurück. Die rothen Früchte sind eßbar. Feuchter und schattiger Boden. Im Frühinge muß man das todte Holz wegschneiden. Vermehrung durch Saamen und Wurzelausläufer. (B. 3 Dec. 100 Stücke 2jähriger Pflanzen 8 Frcs.)

4) Nördliche Brombeere. Rubus arcticus. Lin. Curt. 133. Franz. Ronce du Nord. Engl. Dwar crimson Bramble.

In Schweden, Sibirien und Kanada einheimisch. Pflanze krautartig, kriechend, zur Bedeckung feuchter und schattiger Plätze geeignet; Blätter 3zählich und gezahnt; im May einzelne, hochrosenrothe

Digitized by Google

Blumen an den Spitzen der Zweige, mit kleinen Früchten, die die Farbe, den Geruch und Geschmack unserer Himbeeren haben. Heidbeerde und Vermehrung durch Wurzelsprossen. Man zieht auch noch eben so:

5) Die abendländische Brombeere. Rubus occidentalis. Lin. Engl. Virginian Bramble. (B. 1 Frc.)

6) Die blaßblaue B. R. caesius. Lin. Engl. Dewberry Bramble.

7) Die behaarte B. R. villosus. Ait. Engl. Shaggy Bramble.

8) Die filzige B. R. tomentosus. Willd. (Nach Persoon vielleicht nur Spielart von R. fruticosus?) Engl. Woolly-leaved B.

9) Die rosenblättrige B. R. rosaefolius. Smith. Engl. Rose-leaved Bramble.

Diese letztre ist ein artiger Strauch, dessen schöne, sehr gefüllte Blumen die Größe der weißen Rosen, einen angenehmen Geruch haben, und den ganzen Sommer durch blühen. Orangerie für den Winter, und Orangerierde. Vermehrung durch Wurzelausläufer und Stecklinge. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

Endlich hat man seit Kurzem:

10) Die Molukkische Brombeere. Rubus moluccanus. Lin. Franz. Rubus ferrugineus? Engl. Molucca Bramble.

Ein schöner rankender Strauch des warmen Hauses, mit spießförmigen Blättern, die in der Mitte ein Rad haben. Die Blumen sind nicht sehr ansehnlich. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge. (B. 3 Frcs.)

11) Die gefüllte, rosenrothe Brombeere. Ronce à fleurs doubles rose.

Eine sehr schöne Spielart der gemeinen Brombeere (Rubus fruticosus), welche im Jahr 1817 in der Gegend von Clion im Departement der Indre von einem Liebhaber, dem Hrn. de la Tremblaie, gefunden worden ist, der uns von ihr folgende, genauere Beschreibung mitgetheilt hat. Die äußern oder eigentlichen Kronblätter sind breit, und gleichen denen der einfachen, rosenrothen Spielart der gemeinen Brombeere; die innern Kronblätter, oder die in Blumenblätter verwandelten Staubfäden sind sehr zahreich, und fast eben so schmal, als ihre Nägel; die Fruchtknoten stehen in der Mitte der Blume beysammen, und bilden einen grünen Knopf; die Blumen selbst sind übrigens schön rosenroth, bekommen aber dadurch eine sehr sanfte Schattirung, daß sie, wie mit Mehl bestäubt aussehen; die im Schatten stehenden Blumen haben eine lebhaftere Farbe. Wir halten diese Spielart für ganz neu, und wenn sich dieß bestätigt, so könnte man sie Brombeere von Clion (Ronce de Clion) nennen. Auf alle Fälle können wir nach einem Exemplare, welches in sehr gutem Stande, und uns durch Hrn. de la Tremblaie geschickt worden ist, versichern, daß sie allerliebst, und der Sorgfalt der Blumenliebhaber würdig ist. Man muß sie in den Schatten pflanzen, damit die Blüthen ihre Farbe länger behalten.

Broussonetie. Broussonetia. Franz. Broussonetier. Engl. Broussonetia.

(Viermännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Tetrandria. Kl. XXII. Ordn. 4. L.)

(Nesselartige. Urticeae. J.)

Dem Botaniker Broussonet gewidmet.

Digitized by Google

Papiergebende Broussonetie. Papiermaulbeerbaum. Broussonetia papyrifera. L'Hèr. Morus papyrifera. Lin. Franz. Broussonetier ou Murier à papier. Engl. Paper-Mulberry.

Aus China. Ein 20 F. hoher Baum, mit einer breiten Krone, und haarigen Aesten; Blätter am Grunde herzförmig, aber bald ganz und gezähnt, bald auf beyden, bald nur auf Einer Seite ausgebissen, haarig, rauh und dunkelgrün; im April und May Achselblüthen in Kätzchen. Leichte Erde. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen, Ableger, und Wurzelausläufer. Im ersten Jahre muß man die Sämlinge bedecken. Die Chinesen machen aus der Rinde der einjährigen Triebe Papier. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Brunsfelsie. Brunsfelsia. Franz. Brunsfelsier.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Dem Pflanzenkenner Brunsfels gewidmet.

1) Amerikanische Brunsfelsie. Brunsfelsia americana. Lin. Willd. Franz. Brunsfelsier des Antilles. Engl. American Brunsfelsia.

Ein großer Baum, der in den Treibhäusern zwergartig bleibt. Das schöne, immergrüne Laub ziert die Lohbeete, während seine schönen Blumen den ganzen Sommer hindurch den herrlichsten Geruch verbreiten. Die zu 2—3 an den Spitzen der Zweige beysammen stehenden Blumen sind groß und milchweiß. Dieser Baum muß beständig warm haben, sonst blüht er nicht. Er verlangt gute fette Erde, und wird durch Stecklinge vermehrt, die man im Frühlinge in's warme Mistbeet unter Glas bringt und beschattet. (B. 6 Frcs.)

2) Wellenförmige Brunsfelsie. Brunsfelsia undulata. And. (Herbier de l'amat. IV.) Franz. Brunsfelsier ondulé. Engl. Wave-flowered Brunsfelsia.

Von Barbados und Jamaika. Ein artiger Strauch, der in seinem Vaterlande 20 F., bey uns aber nur 3—4 F. hoch wird. Zweige walzenförmig, gelblich, etwas weichhaarig; Blätter zerstreut, lanzettförmig, am Grunde schmal in den Stiel auslaufend, immer grün, glatt, glänzend, und auch etwas gelblichgrün; Blüthen groß, einzeln an den Enden der Zweige, auf 6 Linien langen Stielen, Kelch einblättrig, kurz, stehen bleibend, etwas weichhaarig, und mit 5 stumpfen, ungleichen Zähnen; Blumenkrone trichterförmig mit einer ganz kurzen, leicht gekrümmten und außen weichhaarigen Röhre, mit flacher, in 5 rundliche, ungleiche, schiefe und wellenförmige Lappen getheilter Mündung von gelblichweißer Farbe; 4 Staubfäden, deren 2 inwendig versteckt und 2 am Eingange der Röhre sichtbar sind; Staubbeutel eyrund, und 2fächrig, auf halbwalzenförmigen Fäden; ein oberer Fruchtknoten, auf welchem ein walzenförmiger Griffel steht, der sich in eine seitwärtsstehende, kopfförmige Narbe endigt. Diese schönen und großen Blumen haben einen sehr angenehmen, fast nelkenähnlichen Geruch, und schmücken die Treibhäuser vom März bis zu Ende des Sommers. Gleiche Behandlung mit der vorigen Art.

Brustbeere. Zizyphus. Franz. Jujubier. Engl. Zizyphus.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Digitized by Google

Eine von der Gattung Rhamnus neuerlich geschiedene Pflanzengattung.

1) Gemeine Brustbeere. Zizyphus sativa. H. P. Rhamnus Zizyphus. Lin. (Duh. n. ed. III, 16.) Franz. Jujubier cultivé. Engl. Common Zizyphus.

Aus Syrien. (Nach Persoon auch in Südeuropa einheimisch.) Ein 10—15 F. hoher, sehr dorniger Strauch des freyen Landes, (besser aber der Orangerie,) der leichte Erde verlangt. Die Zweige sind mit 2 Dornen bewaffnet, die Blätter eyrund, feingezahnt, glänzend, und hellgrün; die ganz kleinen, gelben Blumen blühen im July. Die Frucht ist rund, so groß, und eben so gestaltet, wie die Oliven. Sie reift nur in warmen Ländern, und wird dort gegessen. Warme Lage im Sommer und Bedeckung im Winter, wenn der Strauch im freyen Lande steht. Vermehrung durch Saamen, den man in's Mistbeet unter Glas säet. Man hat auch

2) die chinesische Brustbeere. Zizyphus chinensis. Lam. Engl. Chinese Zizyphus.

Die erste Art zieht man nur ihres Nutzens wegen. Die übrigen nehmen sich auch nicht sonderlich aus.

3) Die Lotus Brustbeere oder der Zürgel-Wegdorn. Zizyphus Lotus. Lam. Rhamnus Lotus. Lin. Engl. Barbary Zizyphus.

Vielleicht der Lotus, der durch den Homer berühmten Lotophagen. Wächst auf dem Gebirge Atlas in Afrika, in Tunis u. s. w. Ein 6—7 F. hoher Strauch mit vielen Zweigen, die mit doppelten Dornen bewaffnet sind, deren einer sich zurückkrümmt; Blätter klein, eyrund, stumpf, gekerbt, 3rippig, etwas rauh, und steif; im Frühlinge einzelne oder geknäuelte Blumen, Früchte von der Größe einer wilden Pflaume, safranfarbig, deren Güte man aber übertrieben hat. Orangerie und gleiche Behandlung.

Bryophyllum. Bryophyllum. Franz. Bryophylle.

(Vierweibige Achtmännerey. Octandria Tetragynia. Kl. VIII. Ordn. 4. L.)

(Hauswurzartige. Sempervivae. J. oder Dickblattartige. Crassuleae.)

Von der Linnäischen Gattung Cotyledon, Nabelkraut getrennt. (Ob von Bryum, Stammmoos und phyllon, Blatt?)

Gekelchtes Bryophyllum. Bryophyllum calycinum. (Herb. de l'amat.) Franz. Bryophylle à grand calice. Engl. Large-cupped Bryophyllum.

Ein Strauch von 1 1/2—2 F. Höhe, den Hr. Cels seit einigen Jahren zieht, ohne sein Vaterland zu kennen (nach Smith aus Ostindien). Blätter entgegengesetzt, gestielt, Blättchen eyrund, fleischig, gekerbt; Blumen überhängend, zu 4—8 beysammen auf ästigen Blumenstielen, Kelch walzenförmig, aus Einem Stücke bestehend, 4zähnig, Blumenkrone 1blättrig, röhrig, länger als der Kelch, dunkelpurpur, vornen mit 4 spitzigen Zähnen versehen, 8 Staubfäden, kürzer als die Blumenkrone und mit 4 Fruchtknoten, auf deren jedem Eine einfache Narbe steht. Blüht im August und September. Leichte Dammerde mit lockrer Heideerde vermischt, im Winter warmes Haus. Leichte Vermehrung durch Stecklinge, die man im Frühlinge, oder Sommer in ein Mistbeet unter Glas setzt. Wenn man die Blätter mit der gleichen Vorsicht an die Erde befestigt, und diese hinlänglich feucht hält, so fassen auch diese in 3—4 Wochen Wurzel. (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

Buche. Fagus. Franz. Hêtre. Engl. Beech.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Kastanientragende. Balaniferae. J.)

Vom Griechischen phagein, essen, weil die Buchnüsse oder Bucheckern eßbar sind, und kalt geschlagen ein vortreffliches Speiseöl geben, welches, je älter, desto besser wird.

1) Gemeine Waldbuche. Fagus sylvatica. Lin. Franz. Hêtre commun. Fau. Foyard. Fouteau. Engl. Common Beech.

Ein sehr schöner, einheimischer Baum, von 90—100 F. Höhe, mit kriechenden, und Pfahlwurzeln, glatter, weißgrauer Rinde, ausgebreiteten Aesten, mit vielen Zweigen, mit eyrunden, spitzigen, feingezahnten, gefalteten, mit Seitenrippen versehenen, glatten, schöngrünen, im Herbste röthlichen Blättern, und mit Blüthenkätzchen im April und May. Spielarten mit hängenden Aesten und Zweigen (Fagus pendula) mit kupfergrünen Blättern (Fagus aenea) (B. 3 Frcs.) mit hahnenkammartigen Blättern (Fagus cristata) (B. 3 Frcs.), mit purpurrothen Blättern (Blutbuche, Fagus purpurea H. P. sanguinea Du Roi) (B. 3 Frcs.), mit bunten Blättern (Fagus variegata), mit strichfarrnartigen Blättern (F. aspleniifolia) (B. 3 Frcs.). Jeder Boden, doch besser leichte, tiefe, etwas trockene Dammerde, wo der Baum schnell wächst; er gedeiht auch im Kreideboden. Südliche Lage. Vermehrung durch den Saamen, den man säet, sobald er reif ist, aber vor Mäusen schützen muß. Man jätet die Saamenbeete, versetzt sie in die Baumschule, wenn sie 1 F. hoch sind, und pflanzt sie an Ort und Stelle, sobald sie die gehörige Größe haben. Die Spielarten ablaktirt man (greffe en approche) auf die gemeine Buche.

2) Die rostfarbige Buche. Fagus ferruginea. H. K. Franz. Hêtre ferrugineux. Engl. American Beech.

Aus Nordamerika. Ein minder großer, aber eben so dicker Baum, Blätter länglich, eyrund, mit spitzigen Zähnen, vornen gespitzt, unten wollig. Blüthen im April, oder May. Gleiche Behandlung, und gleicher Gebrauch. Diese Bäume lieben freye Lagen, und sind wegen ihres prächtigen Wuchses eine große Zierde. Das Holz ist hart, bald weiß, bald röthlich, je nachdem der Boden ist. Man braucht es zu vielerley Arbeiten, in der Kunstschreinerey, zu Schrauben, Spinnrädern, Stößeln, Schaufeln, Holzschuhen u. s. w. Im Wasser ist es fast unverweslich. Es ist das beste Brennholz. Die leichte Rinde können die Fischer statt des Korkes bey ihren Netzen gebrauchen u. s. w.

Buddleje. Buddleja s. Buddlea.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Larvenartige. Personatae. J.)

Dem englischen Botaniker A. Buddle zu Ehren benannt.

1) Kugelförmige Buddleje. Buddleja globosa Lin. Jacq. ic. rar. 307. Duh. n. ed. 28. Lam. Franz. B. globuleux. Engl. Roundheaded Buddlea.

Aus Chili. Ein immergrüner Strauch, wie die folgenden, 8—9 F. hoch; Zweige 4eckig und weiß; Blätter entgegengesetzt, groß, länglich eyrund, spitzig, gezahnt, runzlich, dunkelgrün, unten, ganz

weiß; im Juny ganz kleine, wohlriechende, goldgelbe Blumen in einem gemeinschaftlichen Blumenboden, kugelförmig, an den Zweigspitzen. Leichte Erde. Halbe Sonne, und viel Wasser. Geschützte Lage. Vermehrung durch Ableger oder Saamen, und Stecklinge in's Mistbeet unter Glas; die jungen Pflanzen überwintert man 2 Jahre lang in der Orangerie, dann setzt man sie in's freye Land, und bedeckt sie über Winter mit trockner Streu. (B. 2 Frcs.)

2) Salbeyblättrige Buddleje. Buddleja salvifolia. Willd. Lantana salvifolia. Lin. Franz. Buddleje à feuilles de sauge. Engl. Sage-leaved Buddlea.

Vom Kap. Stamm 6—7 F. hoch; im September weiße Blumen, in kleinen, wolligen Doldentrauben.

3) Weidenblättrige Buddleje. Buddleja salicifolia. Vahl. Franz. B. à feuilles de saule. (Saligna Smith?) Engl. Willow-leaved Buddlea.

Blumen sehr klein, weißlich, in Endrispen; Blätter weiß und wollig unten. Beyde letztere Arten verdienen gleich sehr eine Stelle im lauen Hause, wo ihr weißes Laub von dem Grün andrer Pflanzen angenehm absticht wird. Orangerieerde. Vermehrung durch Wurzelausläufer, Ableger, und Stecklinge in's Mistbeet.

4) Ganz glatte Buddleje. Buddleja glaberrima. Herb. de l'amat. Franz. B. très glabre.

Eine schöne Art, die, wie man glaubt, aus Neu-Holland herstammt, und die im November und December 1818 bey Hrn. Noisette, und im Frühlinge 1819 im Königl. Pflanzengarten zu Paris zuerst geblüht hat. Sie bildet einen 6 und mehr F. hohen Strauch, mit entgegengesetzten, gleichbreiten, lanzettförmigen, ganz glatten, dunkelgrünen und glänzenden Blättern, und gelben, wohl, aber etwas stark riechenden Blumen in Trauben an den Spitzen der Zweige. Orangerie. Saamen und Ableger. (Persoon zählt 13 Arten.)

Bux- oder Buchsbaum. Buxus. Franz. Buis. Bouis. Engl. Box-Tree.

(Viermännrige Einhäusigkeit. Monoecia Tetrandria. Kl. XXI. Ordn. 4. L.)

(Buxartige. Buxaceae. J.)

1) Immergrüner Buxbaum. Buxus sempervirens. Lin. (Duh. n. ed. 23. 24.) Franz. Buis toujours vert. Engl. Common Box-Tree.

In Südeuropa einheimisch. Ein Baum 3ter Größe, Zweige trocken und grünlich, Blätter klein, entgegengesetzt, glänzend, ausdaurend, oben dunkel, unten hellgrün; im April weißliche, unansehnliche Blumen. Spielarten mit gescheckten, fleckigen, weiß oder gelb eingefaßten, oder schmalen Blättern, (B. 1 Frc. — 1 Frc. 5 Dec.) deren Abarten auch wieder gescheckt oder bunt eingefaßt sind. Jeder Boden, doch besser leichte Erde. Die Stammart läßt sich durch Saamen, die Spielarten aber durch Ableger, oder Pfropfen vermehren. Dieser sich für englische Gärten sehr zur Zierde eignende Baum hat ein sehr fein körniges, hartes, gelbes und sehr gesuchtes Holz.

2) Zwergbux. Buxus suffruticosa. Lin. Franz. Buis à bordures. Buis nain. Engl. Dwarf Box-Tree.

Man kennt diese Spielart, welche gewöhnlich in den Gärten zu Einfassungen gebraucht werden, die aber den Boden aussaugen, den Schnecken und anderm Ungeziefer willkommne Schlupfwinkel darbie-

Digitized by Google

ten. Diese Varietät hat dieselben Abarten. Man vermehrt sie durch Aussaat oder Wurzelzertheilung. Besser thut man aber, den Saamen des Burbaums, sobald er reif ist, gleich in leichte Erde auszusäen, obgleich dieß ein langweiliges Mittel seyn mag, sich Einfassungen zu verschaffen. (B. 8 Dec.)

3) Balearischer Bux. Buxus balearica. H. P. Willd. Franz. B. de Mahon. Engl. Minorca Box-Tree.

Ein 10 F. hoher Strauch mit großen, glänzenden, schöngrünen Blättern; im May kleine, gelbe, sehr wohlriechende Blüthen in Büscheln. Leichte Dammerde in der Orangerie, oder leichte Erde im freyen Lande, in einer warmen Lage, bey großer Kälte zu bedecken. Vermehrung durch Stecklinge in ein laues Mistbeet, die man im folgenden Winter in die Orangerie bringt. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Bursarie. Bursaria.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Pittosporumartige. Pittosporeae. J.)

Dornige Bursarie. Bursaria spinosa. And. Franz. Bursaria épineux. Engl. Thorny Bursaria. (Herb. de l'amat. V.)

Aus Neu-Holland. Ein 4—5 F. hoher Strauch. Der Stamm theilt sich in viele, schlanke Zweige mit kleinen, sehr scharfen Dornen, mit länglichen, am Grunde in einen Stiel schmal auslaufenden, zerstreuten, glatten, glänzenden, und etwas dunkelgrünen Blättern; vom August bis Oktober viele, kleine, weiße Achsel- und Endblüthen in rispenförmigen Trauben, welche rosenförmig geöffnet sind. Vermehrung durch Ableger in Heideerde. Orangerie.

Camellie, oder Kamellie Camellia s. Kamellia.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Theestrauchartige. Theaceae. J.)

Dem Pater Kamel zu Ehren benannt.

1) Japanische Camellie. Camellia japonica. Lin. Franz. Camellier du Japon. Rose de Japon, et de la Chine. (Herb. de l'amat. I, 43.) Engl. Common Camellia.

Ein prächtiger, immergrüner, 12—15 F. hoher, buschiger Strauch, mit aufrechten Aesten und Zweigen, mit anfangs brauner, dann grauer Rinde, mit kurzgestielten, eyrunden, spitzigen, feingezahnten, steifen, lederartigen, schön dunkelgrünen, und glänzenden Blättern; vom Februar bis May stiellose, einzelne, oder zu 2—5 stehende Achsel- oder Endblüthen, die ziemlich groß, zahlreich, und hochroth sind, und aus 5—7 unten zusammenhängenden Kronblättern bestehen.

Leichte Dammerde, vermischt mit Heideerde; warme Lage; Orangerie, und besser lauwarmes Haus; mäßig zu begießen, aber oft im Sommer, selten im Winter; Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge in's Mistbeet und unter Glas, oder durch Ableger, die man erdrosselt, oder unterbindet (marcotte par strangulation), die aber erst im 4ten Jahre anwurzeln. Man giebt ihnen Töpfe, die mit dem Ballen der Pflanzen im Verhältnisse stehen; in zu großen Töpfen leiden diese Gewächse. Man versetzt sie erst dann, wenn der Topf ganz mit Wurzeln ausgefüllt ist. Die gefüllten Spielarten okulirt man auf die einfache. Man kann sie baumartig ziehen. Man

Digitized by Google

behandelt sie wie den Orangenbaum. Endlich kann man sie auch in's freye Land pflanzen, muß sie aber vor Frost schützen, und ihnen Luft und Licht geben, so oft es die Witterung erlaubt. Spielarten sind:

a) Einfache, weiße Kamellie. Camellia japonica alba. Franz. Camellier à fleurs blanches simples. Engl. Common single white Camellia (B. 30 Frcs.)

b) Einfache, rothe Kamellie. Camellia japonica rubra. Franz. Camellier à fleurs rouges simples. Engl. Common single red. C. (B. 5—10 Frcs.)

Die erstere hat größere Kronblätter, als die zweyte, und außerdem einen schwachen, aber sehr angenehmen Geruch. Sehr wahrscheinlich sind diese beyden Pflanzen die Stammeltern der ganzen Gattung. Auch sind sie stärker, als die übrigen Sorten; von ihren größeren, und lieblicher grünen Blättern stechen die prächtigen Blumen schöner ab.

c) Halbgefüllte Kamellie. Camellia semiplena s. semiduplex. Franz. Camellier semidouble. Engl. Semi-double red Camellia. (B. 15 Frs.) Mit halbgefüllten, kleineren, lebhaft rosenrothen Blumen.

d) Ausgebreitete Kamellie. Camellia expansa. Franz. Camellier étalée. (B. 15 Frcs.)

Die Blüthen haben mehrere Kronblätter, die in der Mitte riemenförmig zugeschnitten, und mit vielen Staubfäden vermischt, am Rande aber breit, und schalenförmig gebildet sind; übrigens gleicht diese rosenrothe, obgleich kleinere Blume an zierlicher Gestalt der sechseckigen Kamellie.

e) Purpurrothe Kamellie. Camellia japonica purpurea. Franz. Camellier à fleurs pourpres. Engl. Purple-flowered Camellia.

f) Halbgefüllte K. C. j. semiplena. Franz. C. à fleurs semi-doubles. Engl. Semi-double C.

g) Rothe, sehr gefüllte K. C. rubra plenissima. Franz. C. à fleurs rouges, très doubles. Engl. Double red C. (Herb. de l'amat. I, 44.)

h) Ganz weiße gefüllte K. C. alba plena. Franz. C. à fleurs doubles d'un blanc pur. Engl. Double white C.

Größer, mit dicken, rein weißen Kronblättern. (Herb. de l'amat. I, 45.) (B. 15 Frcs.)

i) Gefüllte roth und weißgescheckte Kamellie. Camellia plena variegata. Franz. Camellier à fleurs doubles rouges panachées. (Herb. I, 46.) Engl. Double-striped Camellia. (B. 24 Frcs.)

Diese ist rein weiß gescheckt, wird aber wieder ganz roth, wenn man ihr zu fette Erde, und zu viel Wasser giebt.

k) Pink-Kamellie. Camellia Pink? (B. 18 Frcs.)

Mit zart rosenrothen Blumen, die zwar etwas kleiner sind, als die der weißen Kamellie, aber eben so feste Kronblätter, und rundlichere, weniger gezahnte Blätter haben.

l) Blasse Kamellie. Camellia pallida.

Mit ganz zart rosenrothen und größern Blumen, als die der vorigen Art.

m) Pompon-Kamellie. Camellia pomponia. Franz. Camellier pompon. Engl. Kew-blush Camellia. (B. 35 Frcs.)

Die Kronblätter am Rande der Blumen sind flach, und in der Mitte in Form einer kleinen Düte zusammengerollt, weiß, mit rothen Nägeln, und ganz schwachem Geruche. Diese schöne Spielart ändert die Gestalt und Färbung, welche zuweilen leicht gelb schattirt ist.

Digitized by Google

n) Päonienblumige Kamellie. Camellia paeoniflora. Franz. Camellier à fleurs de Pivoine. Engl. Paeony-flowered Camellia. (B. 30 Frcs.)

Eine herrliche Spielart, deren Blumen eben so groß, als die der vorigen, und schön zart rosenroth sind. Die beyden letztgenannten Spielarten ändern eben so leicht ihre Farbe, als die gescheckte, gefüllte, je nachdem man ihnen die Erde giebt und sie behandelt.

o) Myrtenblättrige Kamellie. Camellia myrtifolia. Franz. Camellier à feuilles de Myrte. Engl. Myrtle-leaved Camellia. (B. 35 Frcs.)

Hat kleinere Blätter, als die übrigen Spielarten; ihre Blumen sind sehr gefüllt, schönroth, eben so gestaltet, wie die weiße Kamellie, aber kleiner.

p) Fleischfarbige Kamellie. Camellia carnea plena. Franz. Camellier bouffe ou incarnat. Engl. Middlemist's red Camellia. (B. 25 Frcs.)

Ihre Blumen haben diejenige rosenrothe Fleischfarbe (welche die Franzosen cuisse-de-nymphe nennen), und übrigens die Gestalt der weißen Kamellie, wovon sie nur eine Abart ist. Eine andre Abart hat eine weniger regelmäßige Gestalt, und eine deutlichere gelbe Färbung. (C. flavescens? Engl. Hume's blush.) (B. 25 Frcs.)

q) Anemonenblumige Kamellie. Camellia japonica anemoniflora. Franz. Camellier à fleurs d'Anemone. Engl. Waratah-flowered Camellia.

Hat dunklergrüne, gleichsam lakirte Blätter, deren Rippen weniger in die Augen fallen, und hochrothe Blumen, welche, wie die Anemone, große Kronblätter im Umkreise, und viele kleine in der Mitte haben, die regelmäßig und dachziegelförmig geordnet sind.

r) Schwarzrothe Kamellie. Camellia japonica atrorubens. Engl. Loddiges-red Camellia.

Diese neue Spielart hat in Frankreich erst seit 3—4 Jahren geblüht, und ist eine der reichsten ihrer Art.

s) Gekrönte Kamellie. Camellia japonica coronata.

Eine Abart der rothen, deren Blume regelmäßiger ist.

2) Sasanqua-Kamellie. Camellia Sasanqua. W. Franz. Camellier Salsanqua. Engl. Lady Banks's Camellia. (B. 25 Frcs.)

Diese Art unterscheidet sich von der ersten und ihren Spielarten durch ihren schlanken Stamm und ihre Blätter; die Blumen sind kleiner, weiß, einfach, oder halbgefüllt. Die Chinesen gebrauchen die Blätter als Thee, daher der Beyname Thea oleosa. Es giebt aber auch eine Spielart mit rothen, halbgefüllten Blumen, die in Frankreich noch nicht geblüht hat, aber bey Hrn. Noisette zu haben ist, so wie die:

3) Sechseckige Kamellie. Camellia hexangularis.

Mit ganz zart rosenrothen, großen, schattirten Blumen, deren zahlreiche Kronblätter deutlich in 6 Ecken vertheilt, nach innen zurückgebogen sind, und vom Umkreise nach dem Mittelpunkte immer kleiner werden. Wir haben diese so zierliche Blume bis jetzt nur nach der chinesischen Zeichnung beschreiben können, welche mit der Pflanze angekommen ist.

Unter den 30 schönen Spielarten, welche ich bey Hrn. Noisette gezählt habe, ist diejenige nicht begriffen, deren gezahnte Blumen, wenigstens in der Größe, ganz der baumartigen Päonie gleichen. Der

Digitized by Google

Verlust dieser prächtigen Pflanze, welche auf der langen Reise zu Grunde gegangen ist, habe ich beym Anblick der Zeichnung, welche sie begleitete, nur desto mehr bedauert; denn ihre Schönheit und fleißige Bearbeitung haben die Bewunderung unserer größten Künstler erworben, welche den illuminirten Kupferstich gesehen haben. Hr. Noisette hat diese Pflanzen wieder verschrieben, und wird sie ohne Zweifel bekommen. Auch habe ich bey ihm 2 junge Saaten von der halbgefüllten und ausgebreiteten Kamellie gesehen, welche, obgleich erst vom letzten Frühlinge (1821), doch schon zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. — Die Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler, welche die meisten dieser Kamelliensorten auch besitzen, und zu sehr billigen Preisen verkaufen, haben auch noch einige zum Theil ganz neue, welche noch nicht oben angeführt sind, nämlich:

1) Die achselblüthige Kamellie. Camellia axillaris. Eine ganz neue Art. (B. 120 Frcs.)

2) Muschelblüthige K. C. jap. conchiflora. (B. 50 Frcs.)

3) Grewilles rothe K. Engl. Grewville's red Camellia? (B. 35 Frs.)

4) Langblättrige K. C. longifolia. (B. 35 Frcs.)

5) Rothstängliche K. C. rubricaulis. (B. 50 Frcs.)

Ausserdem verkaufen die Hrn. Gebrüder Baumann folgende 7 Sorten zusammen für 100 Frcs.: die einfache rothe (C. j. rubra simplex.), die weiße gefüllte (C. j. plena alba), die fleischfarbige (C. j. carnea), die Pink-Kamellie (C. j. Pink), die rosenrothe gefüllte (C. j. rosea plena), die gelblich rosenrothe (C. j. rosea flavescens), und die rothe halbgefüllte (C. j. rubra semiplena).

Casuarine, s. Straußzapfen (Casuarina).

Ceder s. Lärchenbaum, (Larix) und Wachholder, Juniperus.

Celaster. Celastrus. Franz. Celastre. Engl. Staff-Tree.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Eine immergrüne Strauchgattung.

1) Blasiger Celaster. Celastrus bullatus. Lin. Franz. Celastre de Virginie. Engl. Virginian Staff-Tree.

Ein Strauch mit 4—5 hohen, ästigen, braunen Ranken, eyförmigen, rundlichen Blättern, weißen Blumen in lockern Endähren im Juny, und glänzendrothen Früchten.

2) Kletternder Celaster. Baummörder oder Baumwürger. Celastrus scandens. Lin. Franz. Celastre grimpant. Bourreau des arbres. Engl. Climbing Staff-Tree.

Aus Kanada. Ein 12 F. hoher Schlingstrauch, der sich um den Stamm anderer Bäume windet, und sie so tödtet; Blätter eyrund, spitzig, feingezahnt, glatt; im May und Juny unbedeutende Blüthen, rothe, sonderbar aussehende Früchte mit 3 Hörnern. Jeder Boden, aber feucht, und jede Lage; Vermehrung durch Saamen, gleich nach seiner Reife, oder durch Ableger.

3) Burblättriger Celaster. Celastrus buxifolius. Lin. Franz. Celastre à feuilles de buis. Engl. Box-leaved Staff-Tree.

Ein Strauch vom Kap, 3 F. hoch, buschig; Zweige ästig und dornig; Blätter den Burblättern ähnlich; den ganzen Sommer durch

Digitized by Google

kleine, weiße Blumen in Achseldoldentrauben; Früchte länglich, roth. Leichte Dammerde, warme Lage. Gute Orangerie, oder laues Haus. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet unter Glas. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

4) Vielblumiger Celaster. Celastrus multiflorus. Lin. Franz. Célastre multiflore. Engl. Many-flowered Staff-Tree.

Vom Kap. Ein 4—6 F. hoher Strauch mit aufrechten Stängeln, die mit ziemlich großen Dornen bewaffnet sind; Blätter klein, eyrund, rautenförmig, feingezahnt, steif, hellgrün; viele, kleine, weiße Blumen.

5) Glänzender Celaster. Celastrus lucidus. Lin. Franz. Célastre luisant. Petit Cerisier des Hottentots. Engl. Shining Staff-Tree.

Vom Kap. Ein kleiner Strauch mit eyrunden, steifen, dicken, glänzenden, an der Spitze mit einem hakenförmigen Stachel versehenen Blättern. Im April und September weiße Blumen, rothe, kirschenähnliche Früchte. — Gleiche Behandlung.

6) Ganzblättriger Celaster. Celastrus integrifolius. Thunb. (Herb. de l'amat. IV.) Franz. Célastre à feuilles entières.

Vom Kap. Ein 4—6 F. hoher Strauch mit abwechselnden, theils dornigen, theils dornenlosen Zweigen; Blätter abwechselnd, eyrund, etwas lederartig, ausdauernd, glatt, glänzend, oben dunkelgrün, als unten, und ganz kurz gestielt; Blüthen sternförmig, 5blättrig, mattweiß, auf dünnen, röthlichen und ätheiligen Stielen; diese Blüthen zeigen sich im July und August in lockern Afterdolden, die an den Zweigspitzen aus den Blattachseln hervorkommen. Leichte Dammerde mit Heideerde vermischt. Vermehrung durch Ableger und Saamen. In der Orangerie zu überwintern. (Persoon beschreibt 36 Arten.)

Ceſter ſ. Zeſter (Cestrum).

Chironie. Chironia. Franz. Chirone. Engl. Chironia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Vom Centauren Chiron so genannt. Immergrüne Sträuche vom Kap. Die 3 folgenden Arten werden auf gleiche Weise behandelt. (Persoon kennt 15 Arten.)

1) Strauchartige Chironie. Chironia frutescens. Lin. Franz. Chirone velue ou arbrisseau. Engl. Shrubby Chironia.

Stamm 3 F. hoch, mit weichhaarigen Zweigen; Blätter entgegengesetzt, schmal, lanzettförmig, stumpf, weichhaarig; vom Juny bis Oktober einblättrige, trichterförmige Achsel- oder Endblüthen mit 5 großen, eyrunden Einschnitten an der Mündung, purpurrosenroth, glänzend, schließen sich bey Nacht und dauern lange. Sandige, fette, oder Heideerde, im Sommer feucht gehalten; halbe Sonne, und vor starkem Regen zu schützen. Laues Haus, oder Glaskasten (bache), wo die Pflanze nichts als Feuchtigkeit scheut, da sie 3—4° Kälte ertragen kann. Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in einen Topf säet, der im Frühlinge ins Mistbeet eingesenkt wird, oder durch Stecklinge und Ableger ebenfalls im Frühjahre. Spielart mit weißen Blumen.

2) Flachsblättrige Chironie. Chironia linoïdes. Lin. Franz. Chirone à feuilles de lin. Engl. Flax-leaved Chironia.

Digitized by Google

Stängel glatt, 3 F. hoch und äſtig; Blätter zahlreich, gleichbreit, ſchmal, ſpitzig und blaugrün. Die kleineren, purpurroſenrothen Blumen blühen vom Juny bis Oktober in Endriſpen.

3) Chironie mit gekreuzten Blättern. Chironia decussata. Vent. J. de Cels. 31. Franz. Chirone à feuilles en croix. Engl. Cross-leaved Chironia.

Stängel dicker, faſt einfach, weichhaarig; Blätter ſtehen kreuzweiſe, ſind größer, lang, ſtumpf und weichhaarig; vom July bis September ebenfalls größere einzelne Achſelblüthen von gleicher Farbe. Dieß iſt die ſchönſte Art, doch ſind auch die beyden erſten ſehr hübſch. Ebenſo zieht man:

4) Die jasminartige Chironie. Chironia jasminiflora, s. jasminoides Lam. Engl. Jasmine-leaved Chironia.

Eine neue, ſchöne Art mit roſenrothen Blumen.

5) Beerentragende Chironie. Chironia baccifera. W. (B. 6 Frs.)

Chorizema. Chorizema.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülſenfrüchte. Leguminosae. L.)

Stechpalmenblättriges Chorizema. Chorizema ilicifolium. La Billard. (Herb. de l'amat. II, 87.) Franz. Chorizema à feuilles de houx. Engl. Holly-leaved Chorizema.

Aus Neu-Holland. Ein buſchiger, kleiner, 1 F. hoher Strauch, mit rundlichen, buchtigen, lederartigen, dornig gezähnten Blättern; vom May bis Auguſt kleine Blumen in End- oder Achſeltrauben mit zurückgebogener, ausgeſchnittener, gelber Fahne, mit einem ſafranfarbigen Kreiſe am Grunde, die auseinander ſtehenden Flügel ſind hochroth. Heideerde, wenig Waſſer, beſonders im Winter. Laues Haus oder Baſche. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge im Frühjahre, und in ein laues Miſtbeet unter Glas. (B. 4 Frcs.)

Ciſtroſe. Cistus. Franz. Ciste. Engl. Rock-Rose.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Ciſtroſenartige. Cisteae. J.)

Der lateiniſche Name iſt griechiſchen Urſprungs. Kistos iſt der griechiſche Name dieſer Pflanzen beym Dioscorides. — Es ſind ſchöne Sträuche, die in die Orangerie gehören, und leichte Dammerde verlangen.

1) Lorbeerblättrige Ciſtroſe. Cistus laurifolius. Lin. Franz. Ciste à feuilles de Laurier. Engl. Laurel-leaved Rock-Rose.

Aus Spanien und Südfrankreich. Stängel 4—5 F. hoch; im Juny und July große, weiße Blumen. Vermehrt ſich durch den Saamen. (B. 3 Frcs.)

2) Pappelblättrige Ciſtroſe. Cistus populifolius. Lin. Franz. Ciste à feuilles de Peuplier. Engl. Poplar-leaved Rock-Rose.

Aus Spanien. Stamm 5—6 F. hoch, im Juny mittelgroße, weißliche Blumen. Ableger und Stecklinge.

3) Ladanumtragende Ciſtroſe. Cistus ladaniferus. Lin. Franz. Ciste ladanifère. Engl. Single-flowered Gum.

Aus der Levante. Stamm und Wuchs, wie No. 1. Blätter

Digitized by Google

lanzettförmig, länglich, unten zusammengewachsen, klebriger, oben mehr dunkel-, unten blaßgrün, wie No. 1. Im Juny und July sehr große, weiße Blumen mit einem bräunlichen Grunde. Der Strauch liefert das wahre Gummi Ladanum.

4) Purpurrothe Cistrose. Cistus purpureus. Lam. Franz. Ciste pourpre. Engl. Purple Rock-Rose.

Aus der Levante. Stamm 3—4 F. hoch, mit vielen, röthlichen Zweigen; im Juny und July sehr große, schönrothe Blumen, die auf jedem ihrer Blumenblätter am Grunde einen braunpurpurnen Flecken tragen.

5) Meermeldenblättrige Cistrose. Cistus halimifolius. L. Helianthemum halimifolium Lam. Franz. Ciste à feuilles d'Halime. Engl. Sea-Purslane leaved Rock-Rose.

Aus Spanien. Sie gewährt mit ihren großen, goldgelben, am Grunde jedes Kronblatts mit einem Purpurflecken bezeichneten Blumen im May einen sehr schönen Anblick. — Man kann es mit diesen Cistrosen im freyen Lande wagen, wo sie viel schöner werden, man muß ihnen aber eine gute Lage und Schutz im Winter geben.

6) Beinwellblättrige oder scheidenförmige Cistrose. Cistus symphytifolius. Lam. vaginatus. Ait. Franz. Ciste à feuilles de Consoude. Engl. Comfrey-leaved Rock-Rose.

Aus Teneriffa. Stamm 4—5 F. hoch; im Juny und July große, blaßrothe, fast eine Dolde von 8—10 Blüthen bildende Blumen. — Laumarmes Haus. (B. 1 Frc.)

(Persoon zählt 21 Arten Cistus und 80 Arten Helianthemum, welche letztre Gattung sonst mit der erstgenannten Eins ausmachte. Von beyden Gattungen verdienen noch viele die Pflege des Pflanzenfreundes, z. B. die salbeyblättrige C. C. salvifolius. Jacq., die seidenartige, C. sericeus. Vahl., die schöne, C. formosus. Willd., die glattstängliche, C. s. Helianthemum laevipes. Jacq., die Cistrose von Montpellier C. monspeliensis. W.) (B. 1 Frc.)

Cliffortie. Cliffortia. Franz. Clifforte.

(Zweyweibige Vielmännerey. Polyandria Digynia. Kl. XIII. Ordn. 2. L.)

(Blutkrautartige. Sanguisorbeae. J.)

(Nach Persoon, und Smith: Vielmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Polyandria. Kl. XXII. Ordn. 11.)

(Nach Smith: Rosenartige. Rosaceae.)

Dem D. Clifford, einem Freunde der Botanik gewidmet.

1) Stechpalmenblättrige Cliffortie. Cliffortia ilicifolia. Willd. Franz. Clifforte à feuilles de Houx. Engl. Holly-leaved Cliffortia.

Aus Afrika. Ein 3 F. hoher, immergrüner Strauch; mit hängenden, gekrümmten, und wieder aufgerichteten Zweigen; Blätter rundlich, herzförmig, umfassend, mit eckigen, und stachlichen Zähnen, liegen am Stamme an, und bilden an demselben eine Gliederung; die stiellosen, gelblichen Achselblüthen erscheinen zu verschiednen Zeiten. Leichte Dammerde; viel Wasser im Sommer, in der Orangerie an die Fenster. Stecklinge ins Mistbeet unter Glas; im Juny und July Ableger, die zuweilen 2 Jahr liegen, ehe sie Wurzeln fassen.

2) Verkehrtherzförmige Cliffortie. Cliffortia obcordata. Willd. Franz. Clifforte à feuilles de Peplis. Engl. Heart-leaved Cliffortia.

Digitized by Google

Ein Strauch mit weichhaarigen, oft 2zeiligen Zweigen; Blätter stiellos, 3zählig, oder gepaart, länglich rund, stumpf, das mittlere Blättchen ist herzförmig; im Sommer stiellose, weiße, krautartige Achselblüthen. Gleiche Behandlung. (Persoon kennt 22 Arten.)

Cluſie. Feigenkorn? Clusia. Franz. Clusier. Engl. Balsam-Tree.

(Einhäusige Vielehigkeit. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.)

(Guttitragende. Guttiferae. J.)

Dem Arzt und Botaniker Charles de l'Ecluſe gewidmet, der unter dem latinisirten Namen Cluſius bekannter ist.

Gelbe Cluſie. Clusia flava. Willd. Franz. Clusier jaune. Engl. Yellow flowered Balsam-Tree.

Aus Jamaika. Ein 20 F. hoher Baum mit großen, dicken, rundlichen, entgegengesetzten, saftigen Blättern; im Sommer Endblumen, mit 4 gelben Kronblättern. Die Schönheit seiner großen Blätter macht diesen Baum beliebt. Behandlung, wie die der Fackeldisteln (Cactus).

Clutie, oder Cluytie. Clutia s. Cluytia. Franz. Clutelle. Engl. Cluytia.

(Zweyweibige Fünfmännerey oder nach Persoon Weibermännrige Zweyhäusigkeit. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. Dioecia Gynandria. Kl. XXII. Ordn. 14 L.)

(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

1) Alaternähnliche Clutie. Clutia alaternoïdes. Willd. Franz. Clutelle alaternoide. Engl. Narrow-leaved Cluytia.

Vom Kap. Ein 6—8 F. hoher Strauch, dessen Zweige an der Spitze etwas überhängen, mit vielen, ausdauernden, kleinen, lanzettförmig gleichbreiten, stumpfen, stiellosen Blättern, die eine kleine, graugrüne Spitze haben; vom December bis März kleine, einzeln stehende, grünliche Achselblüthen. Behandlung der Cliffortien. Vermehrung durch Stecklinge, die man im Frühlinge abnimmt.

2) Schöne Clutie. Clutia pulchella. Willd. Franz. Clutelle élegante. Engl. Broad-leaved Cluytia.

Aus Afrika. Ein 4—6 F. hoher Strauch, sehr ästig; Stamm graulich, aber an den jungen Trieben blaulichgrün; Blätter eyrund, weich, schöngrün, werden roth, ehe sie abfallen. Einen Theil des Jahres durch kleine, weiße Achselblüthen, deren mehrere beysammen stehen. Gleiche Behandlung mit der vorigen, deren Laub blaßgrün, dichter und schöner ist. (Persoon zählt 17 Arten.)

Cneorum, s. Knester (Cneorum).

Coböe. Coboea. Franz. Cobée.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Speerkrautartige oder nach Persoon besser Bignonienartige? Polemonieae. Bignoniaceae. J.)

Dem Spanier Cobo gewidmet.

Kletternde Coböe. Coboea scandens. Cav. Icon. I, 16. 17. Herb. de l'amat. I, 52. Franz. Cobée grimpante. Engl. Climbing Coboea.

Digitized by Google

Aus Mexiko, wo diese Pflanze Yerra morada, blauer Epheu, heißt. Stängel schlank, holzig, kletternd, 24—30 F. hoch, nackt, dann in viele biegsame Zweige getheilt, Blätter mit 3 Paar eyrunden, entgegengesetzten, grünen, oder purpurröthlichen Blättchen; der Blattstiel läuft in eine viertheilige Gabel aus, womit sich der Stängel festhält; den ganzen Sommer durch große, glockenförmige Achselblumen, mit etwas haariger, 5theiliger Mündung, zuerst blaßgelb, dann violett. Leichte Dammerde; warme Lage. Orangerie. Im Sommer oft zu begießen. — Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins laue Beet, oder durch Stecklinge und Ableger zu jeder Zeit, indem ein und derselbe Ast mehrere Ableger geben kann. Die Wurzeln muß man in Töpfe eingeschlossen halten. (B. 2 Frcs.)

Comptonie. Comptonia. Franz. Compton. Engl. Comptonia.

(Dreymännrige (nach Persoon), Vielmännrige (nach dem bon jard.) Einhäusigkeit. Monoecia Triandria vel Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 3. oder 8. L.)

(Verwandt mit der Birkenfamilie Betulaceae, (oder nach Sweet) Kätzchentragende Amentaceae. J.)

Dem englischen Pflanzenliebhaber Compton gewidmet.

Strichfarrnblättrige Comptonie. Comptonia asplenifolia. Ait. Liquidambar asplenifolium. Lin. Franz. Compton ou Liquidambar à feuilles de Céterac. (Duh. n. éd. II, 12.) Engl. Fern-leaved Comptonia.

Aus Nordamerika. Ein 2—3 F. hoher Strauch mit röthlichbrauner Rinde; junge Zweige haarig; Blätter länglich, gleichbreit, in Lappen zerschnitten, und mit glänzenden Punkten besäet; vom März bis May unbedeutende Kätzchenblumen; das schöne Laub dieser Pflanze empfiehlt ihre Zucht. — Reine Heideerde, halbe Sonne, im Frühlinge Fortpflanzung durch Wurzelausläufer, die man beschattet. Haben sie keine Wurzeln, so schneidet man sie ein, doch ohne sie vom Mutterstocke abzulösen, damit sie zum Wurzeltreiben gereizt werden.

Corchorus, s. **Kollmarpflanze** (Corchorus).

Correa. Correa s. Corraea. Franz. Corrée. Engl. Corraea.

(Einweibige Achtmännerey, Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Nach dem Portugiesen Correa benannt.

1) Weiße Correa. Correa alba. Franz. Corrée à fleurs blanches. (And. rep. 18. Vent. Malm. 13.) Engl. White-flowered Corraea.

Von Port Jackson auf Neuholland. Ein 4 F. hoher Strauch, der mit schuppenartiger Wolle bedeckt ist, welche auf der Rückseite der Blätter besonders dick liegt, die entgegengesetzt, eyrund, punktirt, und immergrün sind; vom April bis May erscheinen schneeweiße Blumen, mit Deckblättern versehen, in Endsträußen, zu 4 beysammen. Spielart mit rothen Blumen. Heideerde. Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge, Ableger und Saamen.

2) Grünblumige Correa. Correa viridiflora s. virens. Smith. — rufa Pers.? Engl. Green-flowered Corraea. Franz. Corrée à fleurs vertes. (B. 5 Frcs.)

Digitized by Google

Ebendaher, mit roſtfarbigen Zweigen, und entgegengeſetzten, länglichen, wellenförmigen, haarigen, unten roſtfarbigen Blättern; vom April bis July grüne Achſelblumen, deren Kronblätter eine Walze bilden. Verdient Aufmerkſamkeit, ſo wie:

3) Die ſchöne Correa. Correa speciosa. Smith. Ein ſehr artiger kleiner Strauch. (Herb. de l'amat. V.) (B. 15 Frcs.)

Crowee. Crowea.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Dem engliſchen Botaniker Crowe gewidmet.

1) Weidenblättrige Crowee. Crowea saligna. And. rep. 79. Vent. Malm. 7. Smith. Franz. Crowea à feuilles de saule. Engl. Willow-leaved Crowea.

Ein Neuholländiſcher Strauch. Stängel röthlich, dann grau, Zweige dünn, Blätter ſtiellos, immergrün, anliegend, den Weidenblättern ähnlich. Vom Auguſt bis November einzelne, ziemlich große, ſchönroſenrothe Achſelblumen mit rothem Fruchtknoten, Spitze und Kelch röthlich. — Heideerde. Laues Haus. Vermehrung durch Stecklinge ins laue Miſtbeet unter Glas. Man kennt auch:

2) Die oleanderblättrige Crowee. Crowea neriifolia? welche ebenſo gezogen wird.

Cuninghamie. Cuninghamia. Franz. Cuninghamier. Engl. Cuninghamia.

(Einbrüderige Einhäuſigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Chineſiſche Cuninghamie. Cuninghamia chinensis. Pinus lanceolata. W. Franz. Cuninghamier de la Chine. Engl. Chinese Cuninghamia.

Ein großer Baum von ſchönem Wuchſe, der in Frankreich erſt ſeit etwa 3—5 Jahren gezogen wird. Bis jezt haben wir nur 3—4 Fuß hohe Exemplare davon bey Hrn. Cels und Noiſette geſehen. Die Blätter ſind gleichbreit, lanzettförmig, ſehr ſpitzig, oben ſchön-, unten etwas blaugrün, ſtiellos, zerſtreut, gedrängt und faſt aus einander geworfen (dejetées) auf 2 einander entgegengeſetzten Seiten. Vermehrung durch Ableger, Stecklinge und beſonders durch Ablaktiren (greffe en approche) auf die gemeine wilde Fichte (Pinus silvestris) oder auf die gemeine Tanne (Pinus picea L. Abies alba. H. P.). Orangerie, oder laues Haus im Klima von Paris. Wahrſcheinlich wird ſich dieſer ſchöne Baum an das Klima der warmen Gegenden und Seeküſten der Provence gewöhnen laſſen. (B. 15 Frcs.)

Curtiſie. Curtisia. Franz. Curtisia. Engl. Hassagay-Tree.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

Dem engliſchen Botaniker Curtis gewidmet.

Buchenblättrige Curtiſie. Curtisia faginea. Willd.? Smith. Franz. Curtisia à feuilles du Hêtre. Engl. Beech-leaved Hassagay-Tree.

Vom Kap. Ein ſchöner Baum mit vielen, in ihrer Jugend

Digitized by Google

weichhaarigen Aesten, Blätter denen der Buche ähnlich, entgegengesetzt, eyrund, gespitzt, gezahnt, ausdauernd, auf der Oberseite glänzendgrün, auf der Rückseite weichhaarig. Die Blumen stehen in Rispen an den Enden der Zweige. Dammerde, sonnige Lage. Orangerie. Vermehrung durch Ableger.

Cypresse. Cupressus. Franz. Cyprès. Engl. Cypress.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Im Griechischen Kyparissus, der Name eines Jünglings, den Apollo in diesen Baum verwandelt haben soll.

1) Immergrüne, oder pyramidenförmige Cypresse. Cupressus sempervirens. Lin. α) stricta, Smith. s. fastigiata. Duh. n. éd. III, 11. Franz. Cyprès commun, pyramidal ou femelle. Engl. Common Cypress. (B. 1 Frc. 5 Dec., 25 St. 2jährige Pflanzen 6 Frcs.)

Aus Kreta, Italien und Spanien. Baum harzig, 30—40 F. hoch. Die aufrechten, und dicht gedrängten Aeste bilden eine ganz schmale Pyramide; die Blätter sind klein, immergrün, dachziegelförmig, kurz, und stehen zu 3 in Quirlen. Im Frühlinge erscheinen viele männliche Endblüthen, deren gelber Saamenstaub eine Wolke um den Baum bildet. Die rundlichen Zapfen, (in Frankreich noix de Cyprès genannt,) reifen im Winter. Leichte, warme Kieserde, südliche Lage. Im Frühlinge Aussaat in Näpfe mit Heidererde; die Sämlinge, die man in Töpfe verpflanzt, bringt man 4 J. lang über Winter ins Haus, um sie stark werden zu lassen, setzt sie dann ins freye Land, und schützt sie in den ersten Jahren vor nasser Kälte. Man macht auch Stecklinge davon. Unter der Aussaat gibt es eine Spielart mit ausgebreiteten Aesten (Cupressus horizontalis s. sempervirens β) expansa. Cyprès mâle der französischen Gärtner). Das dunkle Grün dieses Baums macht ihn in Landschaftsgärten beliebt. Das harte, braune, wohlriechende Holz taugt zu Drechslerarbeiten.

2) Lebensbaumartige Cypresse. Cupressus thuyoides, s. thyoïdes. Lin. Franz. Cyprès Faux-Thuya. (Duh. n. éd. III, 2.) Engl. White Cedar.

Ein 70—80 F. hoher Baum. Aus den Sümpfen von Nordamerika. Blätter flach, immergrün, wie die des Lebensbaums, (Thuya) aber anders gestellt. Freyes Land, feuchter, morastiger Boden. Aussaat in Näpfe, oder auf schattige Heideerdbeete, Versetzung in gleiche Lage. Viel Wasser. Ein sehr schöner Baum. Man nennt ihn auch weiße Ceder, oder Kanadischer Lebensbaum. (Cèdre blanc. Arbre de vie du Canada.) Sein wohlriechendes, rosenfarbiges, und leichtes Holz ist unverweslich. (B. 2 Frs. 25 St. 2jährige Pflanzen 9 Frcs.)

3) Hängende, blaugrüne, oder portugiesische Cypresse. Cupressus pendula. L'Hér. glauca. Lam. C. lusitanica Willd. Franz. Cyprès pendant ou glauque. Engl. Cedar of Goa.

Aus Indien. Ein 15 F. hoher Strauch mit hängenden Aesten und Zweigen. Blätter klein, spitzig, dachziegelförmig, auf 4 Reihen, blaugrün. Im Februar blühen die sehr zahlreichen, männlichen, röthlich weißen, ziemlich artigen Blumen. Immergrün.

Digitized by Google

Orangerie. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge und Ablaktiren auf die erste Art. (B. 2 Frcs.)

4) Südliche Cypresse. Cupressus australis. Pers. Franz. Cyprès austral. Engl. Slender-branched Cypress.

Hr. Noisette zieht diese Art seit einigen Jahren. Sie stammt aus Neu-Holland, und hat dünne Zweige, von denen die jüngsten mit vielen, ganz kleinen, und dachziegelförmigen Blättchen besetzt sind. (B. 4 Frcs.)

5) Zweyzeilige Cypresse. Cupressus disticha. Lin. Taxodium distichum. Richard. Schubertia. Mirbel. Franz. Cyprès distique, chauve ou de la Louisiane. Taxodier distique. Cyprier. Engl. Deciduous Cypress.

Sie heißt kahl, chauve, weil sie alle Jahre ihre ganz kleinen, gleichbreiten, spitzigen, und weichen Blätter verliert. Sie sind schöngrün, und wie die Acacienblätter, in 2 Zeilen oder Reihen geordnet. Dieser Baum hat eine Höhe von 100 bis 120 Fuß, und einen Umfang von 30—40 Fuß in einem milden Himmelsstriche. Er gedeiht an feuchten Orten, selbst im Wasser. Er bildet rings um den Fuß seines Stammes 1—4 Fuß breite hohle Vorsprünge, die man in seinem Vaterlande (Virginien und Karolina) zu Bienenstöcken gebraucht. In den ersten 4 Jahren wird er, wie die gemeine Cypresse, behandelt, verlangt aber viel Wasser, und nachher ein feuchtes und schattiges Erdreich.

Dieser schöne Baum, welcher im März blüht, wird sehr nützlich werden, und einen schönen Anblick am Ufer von Wasserparthieen, Teichen u. s. w. gewähren. Sein Holz ist sehr gut, und selbst dauerhafter, als Fohrenholz. Es liefert auch ein sehr angenehm riechendes Harz. (B. 3 Frcs.)

Dais. Daïs.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

1) Perückenbaumblättrige Dais. Dais cotinifolia. Willd. Franz. Daïs à feuilles de fustet. Engl. Cotinus-leaved Daïs.

Ein 10—12 F. hoher, ästiger Strauch; Blätter entgegengesetzt, eyrund, im July und August hellpurpurrothe Blumen, mit einer 4blättrigen Hülle, in doldenförmigen Endbüscheln, außen weichhaarig, mit schmalen Einschnitten; Sträuße zahlreich. Leichte Dammerde. Warmes Haus. Vermehrung durch Stecklinge und Wurzeln.

Dickblatt. Crassula. Franz. Crassule.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 4. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae. J.)

Lauter Fett- oder Saftpflanzen (plantes grasses, plantae succulentae); fast alle vom Kap. Crassula kommt vom Lateinischen crassus, dick, her.

1) Milchweißes Dickblatt. Crassula lactea. Ait. H. K. Franz. Crassule blanche. (Herb. de l'amat. I, 38.) Engl. White Crassula.

Stängel strauchig; manche lang, und niederliegend, andre 4—5 Zoll hoch, dick und aufrecht; Blätter entgegengesetzt, dick, stiellos, zusammengewachsen, spitzig, am Rande weiß punktirt; vom Novem-

Digitized by Google

her bis Januar viele, mittelgroße, sternförmige, milchweiße Blumen in einer lange dauernden zapfenförmigen Rispe. Leichte und magere Dammerde, südliche und geschützte Lage, wenig Wasser im Sommer, noch weniger im Winter, in einem recht trocknen, luftigen und hellen, lauen Hause. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge in Töpfe in's warme Mistbeet, und unter Glas säet, oder durch Stecklinge, die man im Junius von jungen Aesten macht, deren Schnittwunde man 3—4 Tage lang abtrocknen läßt. Man pflanzt sie, wie die Pflanzen mit Wurzeln, in Töpfe, die zum 3ten oder 4ten Theil ihrer Höhe mit grobem Sande angefüllt sind, und in ein laues Mistbeet gesenkt werden, dem man bey trocknem Wetter Luft giebt, und das man beym Regen bedeckt. Man versetzt die Pflanzen nur alle 2—3 Jahre. Folgende Arten werden eben so behandelt:

2) Scharlachrothes Dickblatt. Crassula coccinea. Lin. Franz. Crassule écarlate. (Herb. de l'amat. III, 202.) Engl. Scarlet Crassula.

Stängel 2—3 F. hoch, braun und ästig; Blätter zusammengewachsen, eyrund, flach, gewimpert, anliegend und 4zählig; vom July bis September viele, große, röhrige Blumen in überhängenden Endbolden, glänzend scharlachroth. Diese Art verlangt mehr Wärme, und ist die schönste ihrer Gattung.

3) Durchstochenes Dickblatt. Crassula perfossa. Lam. perfilata. Pers. Franz. Crassule enfilée. Engl. Perfoliate Crassula. (C. perfoliata Sweet?)

Stängel 10 Z. hoch, hart, bedürfen einer Stütze, Blätter flach, dick, punktirt, anliegend, und so zusammengewachsen, daß sie nur Eins auszumachen scheinen, welches am Stängel, wie an einer Schnur, angereiht ist. Vom April bis August kleine, braune Blumen in Endrispen.

4) Nabeldickblatt. Crassula Cotyledon. Jacq. arborescens. Pers. Franz. Crassule à feuilles rondes. Engl. Tree-Crassula.

Stängel baumartig, 2—3 F. hoch. Blätter größer, dick, vertieft, mit weißem Staub bedeckt, mit Purpur eingefaßt, und punktirt. Im May und Juny Blumen in vielen, aufrechten, großen Afterdolden, mit 5 lanzettförmigen Einschnitten, von gelblicher Rosenfarbe.

5) Sehr wohlriechendes Dickblatt. Crassula odoratissima. (Herb. de l'amat. VI.) (Larochea odoratissima. Haworth.) Franz. Crassule odorante. Engl. Sweet-scented Larochea.

Stamm etwas holzig, 1—2 F. und darüber hoch, Zweige glatt, fleischig, und aufrecht, Blätter lanzettförmig, saftig, stiellos, verwachsen, und scheidenförmig am Grunde, blaugrün, am Rande mit vielen, ganz kleinen Zähnchen besetzt, die rundlich und glänzend erscheinen, wie Perlen, wenn man sie durch die Loupe betrachtet; im May grünlich-gelbe, stiellose, zu 6—10 beysammen sitzende, sehr wohlriechende Blumen, welche eine sehr artige, kleine Dolde bilden. In Töpfe mit Heideerde. Orangerie im Winter. Leichte Vermehrung durch Stecklinge. (Persoon kennt 74 Dickblattarten.

Diervilla. Diervilla. Franz. Dierville.

(Einweibige Fünfmännerei. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Geisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Eine von der Gattung Lonicera neuerlich getrennte Gattung.

Digitized by Google

Gelbe, oder niedrige Dierville. Diervilla lutea. H. P. humilis. Pers. Franz. Dierville jaune. (Duh. n. éd. I.) Lonicera Diervilla. Lin. Engl. Yellow-flowered Diervilla.

Ein dauerhafter, buschiger Strauch aus Kanada. Wurzeln kriechend; Stängel zahlreich, starkriechend, wenn man sie zerbricht; Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig eyrund, feingezahnt, glänzend. Vom Juny bis zum Frost kleine, gelbe, schwach wohlriechende Blüthen in Trauben; Früchte in Kapseln. Leichte und feuchte Dammerde, halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen, Wurzelranken, Ableger oder Stecklinge. (B. 4 Dec. 25 St. 3 Frcs.)

Dillenie s. Hibbertie (Hibbertia).

Dillwynie. Dillwynia.

(Einweibige Zehnmännerei. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Myrtenblättrige Dillwynie. Dillwynia myrtifolia. (Herb. de l'amat. V.) Eutaxia myrtifolia Ait? Franz. Dillwynia à feuilles de myrte. Engl. Myrtle-leaved Eutaxia.

Aus Neu-Holland. Ein 4—6 F. hoher Strauch. Der Stamm theilt sich in viele, zerstreute, oder entgegengesetzte, glatte, etwas dünne Zweige, Blätter zahlreich, entgegengesetzt, länglich lanzettförmig, langgespitzt und kurzgestielt; im May gelbbraunrothe (jaune-mordove), karminroth gesprenkelte, einzelne, oder gepaarte Achselblüthen, am mittlern Theile der Zweige. Heidbeerde. Vermehrung durch Ableger. Laues Haus im Winter.

(Sweet hat 4 Arten der Dillwynie in seinem Kataloge.)

Diosma s. Jupitersduft (Diosma).

Doppelblume. Atragene.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Ranunkelartige. Ranunculaceae. J.)

Diese Gattung unterscheidet sich von der Gattung Clematis durch einen Kelch und 12 Kronblätter.

1) Alpen-Doppelblume. Atragene alpina. Lin. (Fl. Aust. 241.) Franz. Atragène des Alpes. Engl. Alpine Atragene.

Ein einheimischer Strauch aus felsigen Alpengegenden. Stamm und Aeste rankend, 5—6 F. hoch; Blätter entgegengesetzt, kommen aus den Knoten, wie die Gabeln und Blumen, mit 2—3 stiellosen, spitzig eyrunden, gezahnten Blättchen hervor. Im Juny und July blühen die großen, einzelnen, oben haarigen, und schmutzigweißen Blumen, mit einem blauvioletten Kelche. Leichte Dammerde, Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, und leichter noch durch Ableger.

2) Indische Doppelblume. Atragene indica s. florida. H. P. Clematis florida. Jacq. H. Sch. 357. Franz. Atragène des Indes ou à grandes fleurs. Engl. Large-flowered Virgin's Bower.

Ein schöner Strauch aus Japan, wo er Tessin heißt. Stamm und Aeste rankend, gestreift und röthlich; Blätter entgegengesetzt, gefiedert, oder 3zählig, mit ganzen, spitzigeyrunden Blättchen, auf langen Stielen, welche sich um benachbarte Körper schlingen; vom April bis November einzelne, große, sehr gefüllte, anfangs grünliche, nach-

Digitized by Google

her weiße, langdauernde Blumen. Leichte Dammerde, mit Heideerde vermischt; warme und trockne Lage, die Blüthen aber muß man von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags beschatten, damit sie länger dauern, und ihre ganze Vollkommenheit erreichen. Im Herbste schneidet man die Stängel ab, und schützt die Wurzeln sorgfältig vor Frost. Man kann die Pflanze auch im Topfe halten, oder noch besser in die Erde einer Basche nahe an die Fenster pflanzen, wo sie eher blühen wird. Vermehrung durch Ableger, die man erst im 2ten Jahre abnimmt, oder durch Pfropfen auf die Waldrebe (Clematis). (B. 4 Frcs.)

3) Kapische Doppelblume. Atragene capensis. Lin. And. (Curt. 7 16.) Franz. Atragene du Cap. Engl. Cape Atragene.

Vom Kap. Stamm niedrig, Blätter 3zählig, mit zerschnittenen, gezahnten, und am Grunde keilförmigen Blättchen; im März und April große Endblumen mit einem 6theiligen, purpurrosenrothen Kelch, und schwefelgelben Kronblättern. Gleiche Behandlung, aber mehr trocken zu halten, und Vermehrung durch Saamen.

Dornen (Epines). Unter diesem Namen werden mehrere schöne Gesträuche begriffen, die zu den Gattungen Hagdorn (Crataegus), und Mispel (Mespilus) gehören, und auf gleiche Weise gezogen werden. (Vgl. diese Artikel.)

Drachenbaum. Drachenholz. Dracaena. Franz. Dragonier. Engl. Dragon-Tree.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Asphodillartige. Asphodeleae. J.)

1) Drachenbaum mit zurückgebogenen Blättern. Dracaena reflexa. Lil. 92. cernua. Jacq. (H. Sch. I, 96.) Franz. Dragonier à feuilles réfléchies. Engl. Droopin Dragon-Tree. (NB. Bey Persoon 2 verschiedene Arten.)

In seinem Vaterlande Isle de France und Madagascar ein Baum, in unsern Gewächshäusern aber nur ein Strauch. Blätter lanzettförmig, ganz glatt, an ihrem untern Ende schmäler, und am Grunde umfassend, die untern sind gegen den Stamm zurückgebogen; die kleinen Blumen stehen in mehrern Trauben, bilden eine Rispe, und haben eine weiße, tief 6theilige Blumenkrone. Blüht im Juny. Warmes Haus.

2) Endblüthiger Drachenbaum. Dracaena terminalis (Herb. de l'amat. VI.) Franz. Dragonier terminal. Engl. Terminal Dragon-Tree.

Aus China. Stamm walzenförmig, graulich, den größten Theil seiner Länge nach nackt, mit kreisförmigen Narben bezeichnet, welche das untere Ende der alten Blätter zurückläßt, der Gipfel endigt sich in eine Büschel von 18—20 Blättern, die in 2 einander entgegengesetzte Reihen gestellt, lanzettförmig, rothbraun sind, und in einen gerinnelten, etwas breiten, und umfassenden Stiel auslaufen; im May und Juny sehr viele, purpurröthliche Blumen an der Spitze des Stammes, welche in mehrere, einfache, doppelte, oder dreyzählige Trauben geordnet, sehr offen sind, und zusammen eine sehr ausgebreitete Rispe bilden. Dieser Baum wird im königlichen Pflanzengarten zu Paris seit einigen 40 Jahren gezogen, und im warmen Hause vom Ende Oktobers bis in den Juny gehalten, wächst aber langsam, und hat noch keine bedeutende Dicke erreicht; man

Digitized by Google

weiß nicht, wie groß er in unserm Klima werden kann; in seinem Vaterlande aber erreicht er eine Riesengröße, ob er gleich sehr langsam wächst. Daher hält man ihn, so wie den Baobab oder Affenbrodbaum (Adansonia digitata), für Eins der ältesten Gewächse auf der Erde. (Persoon zählt 16 Arten des Drachenbaums.) (Eins mit Dracaena ferrea W. (B. 15 Frcs.)

Drehmalve. Schampappel. Malvaviscus. Franz. Mauvisque. (Bey Linné eine Art Eibisch oder Hibiscus.)

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Malvaviscus bedeutet so viel als Malvaviscosa, klebrige Malve.

Baumartige Drehmalve. Scharlachrothe Schampappel. Malvaviscus arborescens s. arboreus. Cav. Achania Malvaviscus. Ait. Hibiscus Malvaviscus. Lin. Franz. Mauvisque écarlate. Engl. Scarlet Achania.

Aus den Antillen. Stamm 10 F. hoch, schlank, nicht sehr ästig und grau, Blätter immergrün, länglich herzförmig, gezahnt, rauh; das ganze Jahr durch große, hochscharlachrothe Achselblüthen mit doppeltem Kelch. Leichte und fette Dammerde, südliche Lage, laues Haus. Im April Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge in's Mistbeet unter Glas. Dieser schöne Strauch hat mit den Malven gleiche Eigenschaften.

Durante. Duranta. Franz. Durante. Engl. Duranta.

(Bedecktsamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Lin. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Plümiers Durante. Duranta Plumieri s. Plumerii. W. Franz. Durante de Plumier. Engl. Smooth Duranta. (Herb. de l'amat. IV.)

Aus den Antillen. Ein in seinem Vaterlande 12—15, bey uns aber nur 3—4 F. hoher Strauch, Zweige leicht viereckig, und weichhaarig, Blätter entgegengesetzt, eyrund, glatt, auf der Oberfläche glänzend, ganzrandig, am Grunde etwas keilförmig, in einen Stiel auslaufend, vornen sägeförmig gezähnt; fast die ganze schöne Jahreszeit hindurch 1blättrige, 5theilige, blaßblaue, kleine, kurzgestielte, zu 12 und mehr beysammen in entgegengesetzten, und abwechselnden, 2—3 Z. langen Trauben stehende Achsel- und Endblüthen. Warmes Haus, und nur vom Juny bis September in die freye Luft. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge in's Mistbeet und unter Glas. Leichte und fette Erde mit Pflanzendungerde vermischt. — (Persoon hat 5 Arten.) (B. 3 Frcs.)

Durchwachs. Bupleurum. Franz. Buplèvre. Engl. Hare's-Ear.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Dolbentragende. Umbelliferae. J.)

Vom Griechischen bus, der Ochse und pleuron, die Seite, die Rippe, wahrscheinlich wegen der Stellung der Blattrippen. Durchwachs, weil die Blätter dieser Pflanzengattung die Stängel und Aeste so ganz umfassen, daß diese durch jene durchgewachsen zu seyn scheinen.

Digitized by Google

Strauchartiger Durchwachs. Bupleurum fruticosum. Willd. Franz. Buplèvre frutiqueux. Oreille-de-lièvre. Engl. Shrubby Hare's-Ear.

Aus Südfrankreich. Ein 4—5 F. hoher Strauch mit vielen Stängeln, ausdauernden, länglichen, schiefen, und blaugrünen Blättern; vom Juny bis August viele, kleine, gelbe Doldenblumen. — Leichte und feuchte Dammerde. Halbe Sonne. Saamen und Ableger. Dieser Strauch zieht in der Blüthe die Wespen so sehr an, daß man zuweilen 15—20 auf einmal tödten kann, wenn man dicke lederne Handschuhe anzieht, eine Dolde schnell mit beyden Händen faßt, und sie derb reibt.

Dürrwurz. Conyza. Psiadia. Franz. Conyze. Engl. Psiadia. (Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Klebrige Dürrwurz. Conyza glutinosa. Lam. Psiadia glutinosa. Willd. Erigeron viscosum. H. P. Franz. Conyze glutineuse. Engl. Glutinous Psiadia.

Ein Strauch von Isle de France, immergrün, 4—5 F. hoch, Blätter lanzettförmig, spitzig, gezahnt, auf beyden Seiten grün, glänzend, und sehr klebrig; im July und September viele kleine, gelbe Blumen in Enddoldentrauben. Leichte Dammerde. Warmes, oder doch laues Haus. Vermehrung durch Ableger, oder Saamen, und Stecklinge im Frühlinge in Töpfe, in ein laues Mistbeet unter Glas.

Ebenholz. Ebenus. Franz. Ebénier.

Im Griechischen ebenos.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Kretisches Ebenholz. Ebenus cretica. Lin. (Anthyllis cretica. Willd.) Franz. Ebenier de Crete. Antillide de Crete. Engl. Cretan Kidney-Vetch?

Ein 4 F. hoher Strauch. Stamm aufrecht, (wenn man ihn in seiner Jugend gerade gezogen hat,) Zweige seidenartig; Blätter ausdauernd, gefiedert, mit 5 lanzettförmigen, seidenartigen, silberfarbigen Blättchen. Im July und August Blüthen in dichtgedrängten Endähren. Leichte Dammerde, warme Lage, Orangerie, Vermehrung durch Saamen ins lauwarme Mistbeet unter Glas. Im Winter wenig Wasser.

Ebenholz, wahres, s. Jupitersholz (Diospyros).

Edwardsie. (Vgl. Krutebaum, Sophora.) Edwardsia. Franz. Edwarsier. Engl. Edwardsia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Sonst zur Gattung Sophora gerechnet.)

Dem englischen Pflanzenmahler Sydenham Edwards gewidmet.

1) Großblumige Edwardsie. Edwardsia grandiflora. Salisb. Smith. Sophora tetraptera. Willd. Ait. Franz. Edwarsier à grandes fleurs. (Herb. de l'amat. III, 182.) Engl. Large-flowered Edwardsia. (B. 5 Frcs.)

Digitized by Google

Ein Neuseeländischer Strauch, der bey uns 10—12 F. hoch wird. Blätter nicht sehr zahlreich, ungleich gefiedert, und aus 12—20 Paaren länglich eyrunder, fast entgegengesetzter Blätter zusammengesetzt; Blumen schöngelb, groß, langgestielt, und 4—8 beysammenstehend, in etwas überhängenden Trauben am obern Theile der Zweige. Diese Blumen erscheinen im April und May, und tragen, doch ziemlich selten in dem Klima von Paris, Hülsen, die sich bey jedem Saamenkorne verengern, und mit 4 flügelförmig hervorragenden Ecken versehen sind. Dieser Strauch läßt sich durch Saamen, den man ins Mistbeet säet, oder durch eingeschnittene Ableger, die aber nicht leicht Wurzel fassen, vermehren. Man kann ihn, wenn er eine gewiße Größe erreicht hat, an die freye Luft in mittelmäßiges Land setzen, die jungen Triebe laufen aber Gefahr zu erfrieren, wenn man sie nicht durch Strohdecken schützt. Sicherer steht er in der Orangerie. In der Provence bedarf er keiner Decke im Winter, und wird bald einheimisch werden.

2) Kleinblättrige Edwardsie. Edwardsia microphylla. Willd.? Sophora microphylla. Ait. Franz. Edwarsier à petites feuilles. Engl. Small-leaved Edwardsia.

Ebendaher, verlangt gleiche Pflege und Behandlung, und blüht zur nämlichen Zeit. Die Blumen sind kürzer und dicker, und tragen gegliederte Hülsen, die zuweilen reifen Saamen liefern. Dieser Strauch ist artig, besonders wegen seines Laubes, indem jedes Blatt aus mehr als 30 kleinen, eyrunden, schöngrünen Blättchen besteht. Er verlangt leichte Dammerde, und Orangerie im Winter.

Ehrenpreis. Veronica. Franz. Véronique. Engl. Speedwell.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Gekreuztblättriger Ehrenpreis. Veronica decussata. Willd. Hebe magellanica Jussieu. Franz. Véronique en croix. Engl. Cross-leaved Speedwell. (B. 2 Fres.)

Auf den Falklandsinseln und an der Magellanischen Meerenge einheimisch. Ein sehr artiger, immergrüner Strauch. Aeste entgegengesetzt und zahlreich; Blätter gedrängt, kreuzweis gestellt, ziemlich groß, schöngrün, den Burblättern ähnlich. Im Junius Trauben von artigen, weißen, oft 4 oder 5theiligen, wohlriechenden Blumen. Behandlung der Diosmen: die Stecklinge schlagen leicht Wurzeln. Der Strauch gedeiht recht gut in leichter Dammerde, die mit etwas Heideerde, und in deren Ermanglung mit leichter Erde vermischt ist.

Ehretie. Ehretia. Franz. Cabrillet. Engl. Ehretia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Boretschartige. Boragineae. J.)

Breitblättrige Ehretie. Ehretia latifolia? (Herb. de l'amat. V.) Franz. Ehretia à feuilles larges. Engl. Broad-leaved Ehretia.

Stamm strauchartig, 2 F. und darüber hoch, leicht weichhaarig, in viele, kleine Zweige getheilt, Blätter abwechselnd, gestielt, eyrund, spitzig, gesägt, glatt, hart, oben dunkel, unten blaßgrün; im April 1blättrige, weiße, oder leicht purpurröthliche Blumen in doldentraubigen Endsträußen. Vermehrung durch Stecklinge und

Digitized by Google

Ableger ins warme Haus. Leichte Dammerde mit Heidehungerde vermischt. (Persoon hat 10 Arten.)

Eibisch. Hibiscus. Franz. Ketmie. Engl. Hibiscus.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Syrischer Eibisch. Hibiscus syriacus. Lin. Franz. Ketmie des jardins. Althaea frutex des jardiniers. Engl. Althaea frutex.

Ein 5—7 F. hoher, dickbuschiger Strauch aus der Levante, mit vielen Aesten, und weißgrauer Rinde; Blätter eyrund, gegen den Stiel zu schmäler, mit 3 gezähnten Lappen, im August und September einzelne Achselblumen, die an Gestalt der gemeinen Gartenmalve (Alcea rosea L.) ähnlich sind; die Farben sind nach folgenden Spielarten verschieden: mit einfachen rothen, purpurvioletten, weißen Blumen mit hochrothen Nägeln; mit bunten Blumen, mit weiß oder gelbgescheckten Blättern, und mit gefüllten Blumen in allen diesen Farben. Gedeiht in jedem Boden und jeder Lage, besser aber in leichter, etwas feuchter Dammerde und in südlicher Lage. Vermehrung durch Saamen in Näpfe ins laue Mistbeet im Frühlinge, (die Sämlinge versetzt man in den beyden ersten Jahren in Töpfe, um sie in der Orangerie zu überwintern), durch Stecklinge, die nicht leicht anschlagen, durch eingeschnittene Ableger, oder endlich durch Pfropfen.

2) Abelmosch-Eibisch. Hibiscus Abelmoschus Lin. Franz. Ketmie musquée. Ambrette. Engl. Musk Okro.

Aus Indien. Stamm 4 F. hoch, krautartig, haarig, dunkelgrün, nicht sehr ästig; Blätter haarig, rauh anzufühlen, handförmig, mit 5 gezahnten Lappen. Im July und August ziemlich große, schwefelgelbe Blumen mit braunem Schlunde. Dammerde, warmes Haus im Winter; der Saamen den französischen Parfümeurs unter dem Namen Ambrette oder Graine musquée wohl bekannt. Man säet ihn ins Mistbeet unter Glas; die versetzten und angewachsenen Pflanzen können während der 2—3 heissesten Sommermonate im Freyen bleiben.

3) Chineser Rosen-Eibisch. Hibiscus Rosa chinensis. Lin. Franz. Ketmie Rose de la Chine. (Herb. de l'amat. IV, 273.) Engl. China-Rose.

Ein schöner, 4—5 F. hoher Strauch. Es gibt davon Spielarten mit schönrothen, einfachen, oder gefüllten Blumen, mit weißen, mit aurorafarbigen, oder mit gescheckten gefüllten Blumen den ganzen Sommer durch, sie sind groß, und stehen einzeln auf ziemlich langen Stielen in den Blattwinkeln. Behandlung von No. 2. läßt sich auch durch Stecklinge ins warme Mistbeet unter Glas vermehren. Diese blühen oft noch im ersten Jahre. (B. 3 Frcs.)

4) Veränderlicher Eibisch. Hibiscus mutabilis. Lin. Franz. Ketmie à fleurs changeantes. Engl. Changeable Hibiscus.

Aus Indien. Ein schöner 6—7 F. hoher Strauch. Er schmückt im Herbste die warmen Häuser mit seinen vielen, sehr großen, einfachen oder sehr gefüllten, Anfangs grünlich weißen, dann blendend schneeweißen, hierauf rosenrothen und endlich purpurfarbigen Blumen. Die langgestielten Blätter sind groß, spitzig herzförmig,

Digitized by Google

ungleich gelappt und gezahnt. Gleiche Behandlung mit der vorigen Art, aber etwas nahrhaftere Erde, und etwas mehr Wärme, um ihn schön zur Blüthe zu bringen. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

5) Verschiedenblättriger Eibisch. Hibiscus heterophyllus. Vent. Malm. 103. Franz. Ketmie à feuilles variées. Engl. Various-leaved Hibiscus.

Aus Neuholland. Stamm 6 F. hoch, aufrecht, so wie die Zweige, mit vielen kurzen Stacheln und mit Blättern besetzt, die 2, 3, und selbst 5 lanzettförmige, spitzige, gezahnte, und schöngrüne fingerförmige Lappen haben. Im Juny sehr große, sehr schöne, ganz milchweiße, am Rande fein karminroth getuschte, im Grunde purpurröthliche Blumen. Gleiche Behandlung. Aber Orangerie.

6—12) Man zieht auch noch als Ziersträuche:

Patersons Eibisch. Hibiscus Patersonii. H. K. Orangerie. (Lagunaea Patersonia s. squamea. Vent.)

Pappelblättriger E. H. populneus. Willd. Warmes Haus. (B. 2 Frcs.)

Lindenblättriger E. H. tiliaceus. Willd. Ebenda.

Hoher E. H. elatus. Swarz. Wird in Jamaika ein 50—60 F. hoher schöner Baum (blüht purpurn safranfarb).

Fackel-E. H. Lampas. Willd. Ebenda.

Pergamentartiger E. H. membranaceus. Willd. } Ebenda.

Mondveilblättriger E. H. lunarifolius. Willd. } u. s. w.

Persoon zählt 70 Arten Eibisch, wozu noch 16 Arten der damit verwandten Gattung Pavonia gerechnet werden können. Alle sind mehr oder minder schön.

Eiche. Quercus. Franz. Chêne. Engl. Oak.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Kastanienartige. Balaniferae. J.)

Alle Arten dieser schönen Gattung haben Pfahlwurzeln. Wir führen hier nur die schönsten an. Die ersten 7 sind in Europa einheimisch.

1) Gemeine Eiche. Quercus racemosa. Lam. pedunculata. Ehrh. Franz. Chêne commun à longs pédoncules, à grappe, ou blanc. (Q. femina.) Engl. Common Oak.

Einheimisch in Deutschland und Frankreich. Ein Baum erster Größe, aufrecht, dick, mit breiter Krone, und von majestätischem Wuchse, mit Pfahlwurzeln; Rinde, in der Jugend glatt, nachher geborsten; Blätter länglich, tief eingeschnitten, ganz glatt, und auf der Rückseite etwas blaugrün, Früchte in 2—3 Z. langen Trauben. Die Schönheit dieses Baums, die Nützlichkeit seines harten Holzes, welches für Wagner-, Schreinerarbeit, Schiffbau u. s. w. das beste seiner Gattung ist, erregen den Wunsch, diesen herrlichen, schon den alten Deutschen so ehrwürdigen Baum in den großen englischen Gärten eben so, wie in Lustgehölzen, und Waldungen vervielfältigt zu sehen. Tiefe, etwas feuchte Dammerde, und sonst jede Lage.

2) Stein-Eiche. Quercus Robur. Willd. Q. mas. Bauh. Franz. Chêne commun à glands sessiles. Ch. rouvre ou roure. Engl. Sessile-fruited Oak.

Ein eben so großer, aber selten so gerader Baum, als der vorige, Blätter weniger zerschnitten, und etwas dunkelgrüner. Frucht

Digitized by Google

fast stiellos. Holz schwerer, härter, und elastischer, als das des vorigen. Es giebt viele Spielarten davon, die aber alle weniger werth sind. Gleicher Boden.

3) Schwarze Steineiche. Quercus Tauzin s. Toza. Pers. Quercus crinita. Lam. Q. nigra. Franz. Chêne Tauzin ou Toza. Ch. noir rouvre. Engl. Black-Oak.

Dieser Baum wächst an den unfruchtbarsten Orten in Frankreich und den Pyrenäen. Blätter sehr tief eingeschnitten, oben borstig, unten sehr haarig. Er macht Wurzelausläufer, und hat 3 Spielarten. (B. 1 Frc.)

4) Cypressen-Eiche. Quercus fastigiata. Lam. Franz. Chêne Cyprès, pyramidale ou des Pyrénées. Engl. Pyramidal Oak.

Blätter länglicher, nicht so dick, und kürzer gestielt, als die der gemeinen Eiche, von der sie sich auch durch die Stellung ihrer nahe am Stamme in die Höhe gehenden Aeste unterscheidet, wodurch sie Aehnlichkeit mit der Cypresse oder der italienischen Pappel bekommt. Ein schöner Zierbaum für englische Gärten.

5) Stechpalmen-Eiche. Quercus Ilex. Willd. Franz. Chêne yeuse. Ch. vert. Engl. Evergreen Oak. (B 1 Fr. 5 Dec.)

Verdreht, und sehr ästig, aus trocknen und sandigen Gegenden Südeuropa's; Blätter immergrün, steif, lederartig, gezahnt, stechend, selten buchtig. Sie würde sich sehr gut zur Verzierung der Landschaftsgärten eignen, aber im Pariser Klima ist es ein seltner Fall, wenn sie nicht wenigstens in 10 Jahren ein Mal vom Frost leidet. Eben so ist es auch mit der noch zärtlicheren:

6) Korkeiche. Quercus Suber. Lin. Franz. Chêne liége. Engl. Cork-Tree.

Deren Rinde den Kork liefert. Die Eicheln von beyden sind süß und eßbar.

7) Zirren-Eiche. Quercus Cerris. Willd. Franz. Chêne chevelu. Engl. Turkey Oak.

Ein schöner Baum, wächst in Spanien und West- und Südfrankreich, und wird so hoch und dick, als die größten Arten dieser Gattung; Blätter länglich, oben glatt, unten weichhaarig, buchtig, fiedrig geschlitzt, oder gelappt; Eicheln eyrund, Fruchtkelch (cupula) mit schmalen, spitzigen, pfriemenförmigen Schuppen bekleidet.

8) Weiße amerikanische Eiche. Quercus alba. Mich. Franz. Chêne blanc de l'Amérique. Engl. White Oak.

Ein 70—80 F. hoher Baum, der 6—7 F. im Durchmesser hat; Rinde ganz weiß, Blätter tief eingeschnitten; Einschnitte am obern Theile rundlich und ohne Spitze, in ihrer Jugend oben röthlich, dann zartgrün und glatt, unten blaugrün, endlich im Herbste hellviolett, wodurch er von andern Bäumen schön absticht; Eicheln ziemlich groß und süß, einzeln oder zu 2 beysammen, in einem nicht tiefen, warzigen, und graulichen Kelche, und wohlschmeckend. Schneller Wuchs. Er taugt für den unfruchtbarsten, wie für den besten Boden, das Holz ist sehr geschmeidig und besser, als das der europäischen Eiche, welches blos den Vorzug hat, daß es härter ist. (B. 2 Frcs.)

9) Großfrüchtige Eiche. Quercus macrocarpa. Willd. Mich. Arb. Amer. II, p. 34. t. 3. Franz. Chêne à gros fruit. Engl. Over-cup white Oak.

Ein schöner Baum aus Nordamerika, der 60—80 F. hoch wird, und wegen seines schönen Wuchses und der Größe seiner Früchte die

Digitized by Google

Aufmerksamkeit der Liebhaber verdient. Blätter länglich, etwas dunkelgrün, unten leichthaarig, tiefbuchtig, oder in ungleiche, sehr große Lappen getheilt, oft 15 Z. lang, und 8 Z. breit. Die eyrunden Eicheln sind die größten ihrer Gattung, und stecken bis in die Mitte, und darüber, in einem dicken Fruchtkelche, der mit spitzig eyrunden Schuppen, und am Rande mit dünnen und biegsamen Fasern besetzt ist.

10) Olivenähnliche Eiche. Quercus oliviformis. Mich. Arb. amer. II, 32. t. 2. Franz. Chêne oliviforme. Engl. Mossy-cup Oak.

Eben so hoch, als die vorige, und aus demselben Lande. Blätter länglich, glatt, unten blaugrün, tief und ungleich gelappt; Eicheln eyrund länglich, fast ganz in einen Kelch eingeschlossen, der mit hervorragenden und zurückgekrümmten Schuppen besetzt ist, und von denen sich die am Rande stehenden in dünne Fäden endigen.

11) Leverförmige Eiche. Quercus lyrata. Willd. (Mich. arb. am. II, 42. t. 5. Franz. Chêne à feuilles en lyre. Engl. Lyre-leaved Oak.

Ein in den Morästen und auf den Flußufern der beyden Florida, Georgien und Karolina einheimischer Baum, der eine bedeutende Höhe und Dicke erreicht, aber nur in den wärmsten Gegenden der Provence und in Languedoc gedeihen könnte. (B. 2 Frcs.)

12) Sternförmige Eiche. Quercus stellata. Willd. (Mich. Arb. Am. II, 36. t. 4.) Franz. Chêne étoilé. Engl. Stern-Oak.

Ein etwa 40—50 F. hoher Baum aus den Nordamerikanischen Freystaaten. Blätter länglich, unten weichhaarig, 5lappig; die eyrunden, mittelgroßen Eicheln stecken, bis auf 1/3 ihrer Länge, in einem graulichen, auf ihrer Oberfläche leicht unebenen Kelche. Sie sind eßbar.

13) Ziegeneiche. Quercus Aegylops. Willd. Franz. Chêne Velani. Engl. Velanida-Oak.

Aus Griechenland und Natolien; Wuchs und Größe der Steineiche. Blätter dick, lederartig, oben glänzend, unten weißlichwollig, und mit dicken, spitzigen Zähnen eingefaßt; Eicheln kurz, dicker, als an irgend einer andern europäischen Art, stecken bis auf 1/3 ihrer Größe in einem Kelche mit freyen, länglichen Schuppen. Die Morgenländer brauchen diese Kapseln, wie Galläpfel, zum Färben. Es wäre zu wünschen, daß man diese Art mit in Südfrankreich einheimisch machte.

14) Scharlachrothe Eiche. Quercus coccinea. Willd. (Mich. Arb. am. II. p. 116. t. 23.) Franz. Chêne écarlate. Engl. Scarlet Oak.

Aus Karolina und Virginien. Blätter länglich, glatt, langgestielt, tiefbuchtig, in auseinander gesperrte, und mit spitzigen Zähnen besetzte Lappen getheilt; Eicheln eyrund, mit kräuselförmigen, sehr schuppigen Kelchen. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

15) Rothe Eiche. Quercus rubra. Lin. (Mich. Arb. am. II, 126. t. 26.) Franz. Chêne rouge. Engl. Champion-Oak.

Aus Nordamerika, Kanada. Blätter länglich, glatt, langgestielt, und in 7—9 scharfgespitzte Lappen getheilt. Diese und die vorige Art sind 2 schöne Bäume. Beyde werden hoch, und haben einen schönen Wuchs; ihre mehr oder minder hochroth schattirten Blätter stechen im Herbste schön von dem Laube anderer Bäume ab; dieser sonderbare Farbenwechsel macht sie alsdann zu einer der Hauptzierden für Landschaftsgärten. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Digitized by Google

16) Die Färber-Eiche. Quercus tinctoria. Mich. Arb. am. II, p. 110. t. 22. Franz. Chêne Quercitron. Engl. Dyer's Oak.

Blätter länglich eyrund, unten weichhaarig, in eckige und scharfgespitzte Lappen getheilt; Eicheln rundlich, stiellos. Kelch untertassenförmig. Aus den vereinigten Staaten, wo dieser Baum 80—90 Fuß hoch wird. Sein Holz ist von mittelmäßiger Güte, aber wegen der färbenden Eigenschaft seiner Rinde verdient er in Europa vervielfältigt zu werden. Ueberdieß hat er den Vorzug, daß er in den schlechtesten Böden, und in den kältesten Ländern gedeiht. Die unter dem Namen Quercitron bekannte Rinde färbt gelb. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

17) Schwarze Eiche. Quercus nigra. Lin. Qu. ferruginea. Mich. Arb. am. II, p. 92. t. 18. Franz. Chêne noir. Engl. Rusty-leaved Oak.

Ein Baum von 20—25 F. Höhe, aus trocknen und sandigen Gegenden der südlichen vereinigten Staaten; er verdient nur wegen seines sonderbaren Laubes die Aufmerksamkeit der Liebhaber, denn sein Holz ist schlecht; der Baum würde nur in den südlichsten und wärmsten Theilen von Frankreich fortkommen. Die Blätter sind keilförmig, glatt, abstehend, unten etwas herzförmig, und oben 3lappig; Eicheln rundlich, ziemlich dick, stiellos, zur Hälfte in einen sehr schuppigen Kelch gehüllt.

18) Wasser-Eiche. Quercus aquatica. Willd. Franz. Chêne aquatique. (Mich. querc. n. 11. t. 19.) Engl. Water Oak.

Ein 30—40 F. hoher Baum aus dem Süden der vereinigten Staaten, empfindlich gegen die Kälte, gedeiht nur in Südfrankreich. Blätter keilförmig, glatt, an der Spitze 3lappig, mit einem größeren Mittellappen; Eicheln klein, etwas rundlich, fast stiellos, sehr bitter.

19) Kastanien-Eiche. Quercus Castanea. Willd. Mich. Arb. am. II, p. 61. t. 9. Franz. Chêne chataignier. Engl. Chesnut-Oak.

Ein Baum aus den fruchtbaren Gegenden der vereinigten Staaten, wo er 60—80 F. hoch wird. Er hat ein schönes Laub, und eignet sich dadurch für Landschaftsgärten. Die Blätter sind länglich lanzettförmig, unten wollig, und mit spitzigen Zähnen eingefaßt. Die eßbaren Eicheln sind klein und eyrund.

20) Zweyfarbige Eiche. Quercus bicolor. Willd. Mich. Arb. am. II, p. 46. t. 6. Franz. Chêne bicolore. (Q. discolor. Pers.?) Engl. Two-coloured Oak.

Ein 60—70 F. hoher Baum von schönem und starkem Wuchse aus feuchten Gegenden der vereinigten Staaten; das Holz ist gut. Die am Grunde keilförmigen Blätter werden an den obern 2/3 ihrer Länge breiter, und sind am Rande mit großen Zähnen besetzt, unten aber silberweiß, was mit der schönen, grünen Oberfläche schön absticht; die eyrunden, ziemlich großen, bräunlichen, süß schmeckenden Eicheln stehen oft zu 2 auf einem langen Stiele.

21) Berg-Eiche. Quercus montana. Willd. Mich. Arb. am. II, p. 55. t. 8. Franz. Chêne des montagnes. Qu. Prinos monticola? Mich. Engl. Rock-Chesnut-Oak.

Ein 60 F. hoher nordamerikanischer Baum, der mitten unter Steinen und Felsen wächst, und im Pariser Klima recht gut gedeiht. Sein Holz ist sehr gut. Die Blätter sind verkehrt eyrund, spitzig, unten weiß und wollig, mit großen Zähnen eingefaßt; Eicheln länglich eyrund, ziemlich groß, stecken bis zum 1/3 in kräuselförmigen Kelchen mit freyen Schuppen.

Digitized by Google

22) Zaubereiche. Quercus Primos. Lin. (Mich. Arb. am. II, p. 51. t. 7.) Engl. Chesnud-leaved Oak.

Ein Baum aus den feuchten und schattigen Waldungen der südlichen vereinigten Staaten; seine große, buschige Krone erhebt sich 80—90 F. hoch; er verdient den ersten Rang unter den amerikanischen Bäumen, eignet sich aber nur zur Verzierung der Landschaftsgärten in Südfrankreich, weil sein Holz von geringerer Güte ist. Die eyrunden, vornen breiteren, glatten, blaugrünen Blätter sind mit groben Zähnen besetzt; die Eicheln stehen auf kurzen Stielen, stecken in einem nicht sehr tiefen, schuppigen Kelch, und sind wohlschmeckend. (B. 1 Fre. 5 Dec.)

23) Färbende Eiche. Quercus infectoria. Olivier Voy. Emp. Ottom. I, p. 253. t. 14. et 15. Franz. Chêne des teinturiers. Engl. Dyers Oak.

Ein krumm verwachsener, nur 4—5 F. hoher Strauch, an dem man in Kleinasien die im Handel vorkommenden Galläpfel sammelt, und den man deswegen in Südfrankreich einheimisch machen sollte. Die Blätter sind länglich, spitzig gezähnt, glänzend, oben aschgraugrün, unten mehr oder minder weichhaarig; Eicheln länglich, fast stiellos.

24) Kermes-Eiche. Quercus coccifera. Lin. Willd. Franz. Chêne au Kermès. Nouv. Duh. VII, p. 180. t. 46. Engl. Kermes-Oak.

Ein Strauch, der an felsigen, unfruchtbaren Orten in Südeuropa wild wächst. Der Stamm theilt sich in eine Menge krummer und zerstreuter Aeste, und bildet einen Busch, der einige Fuß hoch ist, und an dem man sonst das Kermesinsekt (Coccus Ilicis) zum Rothfärben sammelte, ehe man die Cochenille (Coccus cacti) vorzog. Blätter eyrund, lederartig, immergrün, mit stachlichen Zähnen eingefaßt; die eyrunden Eicheln reifen erst im zweyten Jahre, und stecken zur Hälfte in Kelchen, die mit feingespitzten, ausgebreiteten, und etwas zurückgekrümmten Schuppen bedeckt sind.

25) Latteneiche. Quercus imbricaria. Mich. (Hist. des chênes.) Franz. Chêne à lattes. Engl. Tile-cupped Oak.

Ein 40—50 F. hoher Baum aus Pensylvanien, und dem Lande der Illinesen; sein Holz dient in seinem Vaterlande zu Latten, daher der Beyname. Die Blätter stehen dicht beysammen, und sind lanzettförmig, oben glänzend, unten haarig. Die Eicheln sind rundlich, und stiellos.

26) Grüne Eiche. Quercus virens. Mich. (Arb. amer. II, 67. t. 11.) Franz. Chêne verdoyant, ou vert de la Caroline. Engl. Live Oak.

Aus dem Süden der nordamerikanischen Freystaaten und von Louisiana. Sie wächst langsam, wird 40—50 F. hoch, und bildet eine sehr breite Krone. Blätter sind eyrund, oder länglich, lederartig, immergrün; Eicheln länglich mit kräuselförmigem Kelche. Das Holz ist sehr hart, fast unverweslich, und eins der besten bekannten. Diese Art wird sich in Landschaftsgärten am Meerufer in Südfrankreich sehr gut ausnehmen.

27) Pantoffeleiche. Quereus Phellos. Lin. Mich. Arb. Amer. II, p. 74. t. 12. Franz. Chêne saule. Engl. Willow-leaved Oak.

Ein Baum aus feuchten Gegenden von Nordamerika, wo er 50 bis 60 F. hoch wird; zu Trianon bey Versailles sieht man einen schönen Baum dieser Art, der etwa 40 F. Höhe hat. Die Blätter sind schmal, lanzettförmig, glänzend, scharfgespitzt, die Eicheln sind

Digitized by Google

klein, rundlich, und stecken fast bis zur Hälfte in einem dünnen Kelche. Das Holz ist ziemlich schlecht; diese Art ist nur als Zierbaum empfehlungswerth. (B. 2 Frcs.)

Alle eben erwähnten Eichenarten lassen sich nur durch den Saamen, oder durch Ablaktiren fortpflanzen, das Letztre wendet man nur bey den seltnen Arten an; immer zieht man die Aussaat vor, wenn man Saamen bekommen kann. Man wählt die dicksten, schwersten, und am meisten gefärbten Eicheln aus. Man muß sie wo möglich gleich an Ort und Stelle säen. Im entgegengesetzten Falle rathen wir, Rabatten auszugraben, eine Schicht von solchen Stoffen hineinzubringen, welche für die Wurzeln undurchdringlich sind, und sie dann mit 8—10 Z. lockrer Dammerde wieder aufzufüllen. So kann die Pfahlwurzel nicht tief eindringen, und wird neue Wurzeln treiben, so daß man sie leicht ganz herausnehmen kann, wodurch das Anwachsen des Baums, und in der Folge seine weitere Entwicklung befördert wird; denn bekanntlich gedeihen die jungen Eichensämlinge, denen man die Pfahlwurzeln nimmt, sehr schwer, und werden nie so groß, was überhaupt von allen Bäumen gilt, welche Pfahlwurzeln haben. Hätte man jene so nöthige Vorsicht zu brauchen versäumt, so könnte man auf folgende Art nachhelfen: man macht ein Jahr vorher Löcher, reißt die jungen Eichen nicht aus, sondern verpflanzt sie, ohne ihre Wurzeln zu verletzen, und ohne sie der Luft, der Kälte oder der Sonne auszusetzen, und wirft in die Löcher nur recht lockre Erde, so daß nirgends ein leerer Raum bleibt. Noch besser wird man seinen Zweck erreichen, wenn es möglich ist, einen Erdballen an den Baumwurzeln beym Versetzen zu behalten. Wäre dieß nicht gelungen, so müßte man nach der Pflanzung recht reichlich begießen, um die Erde rings um die Wurzeln recht anzuschwemmen, ohne irgend einen leeren Raum zu lassen. Beym Andrücken der Erde in den bepflanzten Löchern muß man sich ferner auch hüten, die Wurzeln oder Wurzelfasern der jungen Bäume zu zerreißen, oder dadurch zu verletzen, daß man sie mit schweren, oder schneidenden Werkzeugen zusammendrückt. Ist der Boden trocken, so nimmt man die Versetzung im Herbste vor, sobald die Eicheln reif sind, oder wenn die Blätter anfangen, abzufallen; ist der Boden aber naß, so wartet man damit bis in den Februar oder März; für beyde Pflanzungen aber sucht man lieber eine feuchte, als eine kalte und trockne Witterung zu wählen. Sollten sich die Löcher mit Wasser gefüllt haben, so muß man sie vorher ausschöpfen, und durch gute Erde, die man darein streut, austrocknen, und dränge das Wasser von neuem hinein, so müßte man die Erde nur nach und nach hineinwerfen, und sie mit einem runden Werkzeuge rings um die Wurzeln festdrücken, um ja keinen leeren Raum dazwischen zu lassen. Man säet die Eicheln im Herbste, oder erst, wenn die harten Fröste vorüber sind, und im letztern Falle schichtet man sie vorher in Erde, um sie keimen zu lassen. Man muß jede Eichel 1 F. weit von der andern legen, um die jungen Sämlinge 3—4 Jahre stehen lassen zu können. Ueber Winter muß man die Sämlinge der grünen amerikanischen Eiche mit Streu bedecken. Diese Bäumchen behandelt man nachher, wie die in der Baumschule, wenn man mit dem Versetzen an Ort und Stelle warten muß, bis sie stark sind, doch ohne sie zu erschüttern, wenn sie auch noch so krumm gewachsen seyn sollten; mit den Jahren richten sie sich gerade, wie die Ceder von Libanon. Vortheilhafter ists, sie gleich

Digitized by Google

an Ort und Stelle zu pflanzen, statt sie erst in die Baumschule zu setzen, was 2 Pflanzungen für Eine erfordert, und die jungen Bäume nur desto mehr schwächt. — Bekannt ist es auch, daß man beym Ausputzen der Eichen, die Aeste nie hart am Stamme abschneiden muß, um dessen Holz recht gesund zu erhalten. Nur die Aeste nimmt man ganz kurz weg, die klein genug sind, um die dadurch entstandnen Wunden in Jahresfrist wieder verwachsen zu lassen.

Es wäre unnütz, alle einzelne Eigenschaften des Eichenholzes aufzuzählen, welches zu Wagner-, Schreinerarbeiten u. s. w. gebraucht wird, so wie den Gebrauch der Rinde weitläuftig auseinander zu setzen, da bekanntlich Lohe daraus bereitet wird. Die Landwirthe kennen den Werth der Eiche in jeder dieser Rücksichten; mehrere unter ihnen aber achten ihre Früchte nicht. Und dennoch sind die Eicheln, ob sie gleich nicht mehr zur Nahrung für Menschen dienen, auch nicht mehr, wie schon geschah, als Kaffeesurrogat empfohlen werden können, weil sie der Gesundheit schädlich sind, doch noch brauchbar zur Erziehung und Mästung der Schweine und der wälschen, oder Truthähne. Da die Eichen meist sehr reichlich tragen, so sollte auch dieser Ertrag einen Beweggrund mehr zur Vermehrung und Anpflanzung dieses schönen Baumes abgeben.

Eisenkraut. Verbena. Franz. Verveine.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

(Nach Persoon Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Dreyblättriges Eisenkraut. Citronenkraut. Aloysie mit dem Citronengeruche. Verbena triphylla. L'Hérit. Aloysia citriodora. Ortega. Franz. Verveine à trois feuilles. Citronelle ou V. odorante. Engl. Lemon-scented Aloysia.

Aus Chili. Ein artiger 4—6 F. hoher Strauch mit ziemlich zerstreuten Zweigen; die Blätter stehen oft in Quirlen zu 3 beysammen, sind lanzettförmig, spitzig, oben grün, unten weißlich, und geben einen sehr angenehmen Citronengeruch von sich; die vielen, kleinen, außen weißen, innen purpurröthlich blauen, auch wie Citronen riechenden Blumen stehen in zierlichen Endrispen, und blühen vom July bis September. — Leichte Dammerde. Warme Lage im Sommer, Orangerie oder Glaskasten im Winter. Im Sommer oft zu begießen. Vermehrung durch Ableger, und leichter durch Stecklinge ins Mistbeet unter Glas. Man kann den Strauch beschneiden, wenn man ihn aus der Orangerie bringt. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Eisenmaß. Metrosideros.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrtaceae. J.)

Der griechische Name ist zusammengesetzt aus metron, das Maaß, und sideron, Eisen, und deutet die Härte der Saamenkapseln an. Diese immergrüne Strauchgattung wohnt in Neuholland.

Digitized by Google

Sie wird ebenso behandelt, wie die Gattung Weißapfel, oder Schwarzweiß (Melaleuca), mit der sie so nahe verwandt ist, daß die Botaniker selbst mehrere Arten derselben bald zu dieser, bald zu jener Gattung gezählt haben. Der Hauptunterschied besteht darin, daß die Staubfäden der Metrosideros frey stehen, während die der Gattung Melaleuca in 5 Bündel verwachsen sind. Die Blätter der Metrosideros haben einen gewürzhaften Geruch, wenn man sie reibt. (Vgl. den Artikel Schwarzweiß (Melaleuca).

1) Quastenblüthiges Eisenmaß. Metrosideros Lophantha. Vent. I. de Cels. 69. M. lanceolata. Smith. M. citrina. Curt. Franz. Metrosideros en panache. (B. 3 Frcs.)

Ein großer Baum in seinem Vaterlande, bey uns aber nur ein 6—9 F. hoher Strauch. Der Stamm hat viele, abstehende Zweige, anliegende, stiellose, lanzettförmige, scharfgespitzte, punktirte, lederartige, und in ihrer Jugend röthliche Blätter; im July erscheinen viele, fast stiellose, in Form einer Bürste oder eines Sprengwedels gestellte, und dunkelrothe Blumen. Der Name Lophantha bedeutet im Griechischen Quastenblume, und paßt auf alle Arten dieser Gattung.

2) Schmalblättriges Eisenmaß mit Citronengeruch. Metrosideros angustifolia. Dumont C. citrina Curt. Engl. Narrow-leaved Metrosideros.

Vielleicht nur eine Spielart der vorigen. Blätter ebenfalls lanzettförmig, aber gleichbreit, punktirt, lederartig, und scharfgespitzt, mit einem Citronengeruche; manche sind gekrümmt; im Ganzen ähnliche, aber nicht so lebhafte, und weniger gedrängte Blumen.

3) Weidenblättriges Eisenmaß. Metrosideros saligna. Smith. Franz. Metrosideros à feuilles de saule. Engl. Willow-leaved Metrosideros.

Gleicher Wuchs. Blüht im gleichen Monat, die Blumen sind aber nicht so zahlreich, kleiner und röthlich; Blätter den Weidenblättern ähnlich, eingefaßt, punktirt, und hellgrün. Hat weniger, und etwas überhängende Zweige. Die jungen Triebe sind röthlich, und etwas seidenartig.

4) Unregelmäßiges Eisenmaß. Metrosideros anomala? Vent. M. hispida. Smith. Franz. M. anomal. — Engl. Rough Metrosideros.

Im July einzeln stehende (daher der Beyname) rothe, über 2 Z. breite Endblumen mit weißen Staubfäden und gelblichen Staubbeuteln. Zweige abwechselnd, purpurröthlich und haarig, Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, eyrund, stumpf, in ihrer Jugend gelblich roth.

5) Geändertes oder breitblättriges Eisenmaß. Metrosideros marginata. Cav. latifolia. Hort. Ang. Franz. Metrosideros bordé. Engl. Margined Metrosideros.

Stamm graulich, Zweige zahlreich, haarig, und in ihrer Jugend röthlich, Blätter eyrund lanzettförmig, breit, mit einer Rippe eingefaßt, punktirt, scharf gespitzt, schön grün. Im July blühen die, wie die der vorigen Art, gestellten Blumen mit weißlichen Kronblättern, und rothen Staubfäden.

6) Dickblättriges Eisenmaß. Metrosideros crassifolia. Hort. Ang. Franz. Metrosideros à feuilles épaisses. Engl. Thick-leaved Metrosideros.

Stamm erst roth, dann graulich; Zweige roth; Blätter dick,

Digitized by Google

lanzettförmig, länglich, mit einer röthlichen Spitze, scharf gespitzt, gerandet, punktirt, etwas blaugrün, ganz glatt. Im July Blumen, wie No. 1. ebenso gestellt, aber fast an den Enden der Zweige. — Man zieht auch noch:

7) Gleichbreites Eisenmaß. Metrosideros linearis. (Herb. de l'amat. IV. t. 257.)

8) Blaugrünes E. M. glauca s. glaucophylla? — Ein schöner Strauch. (B. 3 Frcs.)

9) Gertenartiges E. M. viminalis. W. s. saligna W.? (Bey Willdenow 2 verschiedne Arten.)

10) Günselblättriges E. M. corifolia? (Leptospermum ambiguum W.)

11) Drüsiges E. M. glandulosa? scabra? (B. 5 Frcs.)

12) Sichelförmiges E. M. falcata?

13) Gewimpertes E. M. ciliata?

14) Buchsblättriges E. M. buxifolia?

15) Steifes E. M. rigida?

16) Flachsblättriges E. M. linifolia?

17) Weichhaariges E. M. pubescens? (B. 5 Frcs.)

18) Langgespitztes E. M. acuminata? scabra?

19) Rauhes E. M. aspera?

20) Gerinneltes E. M. canaliculata?

21) Grünblüthiges E. M. viridiflora? — u. s. w.

Die letztre Art wird, mit den oben beschriebenen Arten vermischt, sich mit ihren blaßgrünen Federbüschen gut ausnehmen.

Eller, s. Erle (Alnus).

Embothrium. Embothrium.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Silberbaumartige. Proteaceae. J.)

Dieser Name bedeutet: was in einer Grube ist, vom Griechischen en, in, und bothros, das Loch, weil die Blüthen dieser immergrünen Neuholländischen Sträuche die Staubfäden in einer Vertiefung am Ende der Kronblätter tragen. Behandlung der Banksien. — Von Willdenow gebildet aus einigen Arten der Gattung Hakea und Grevillea.

1) Weidenblättriges Embothrium. Embothrium salicifolium. Vent. I. de Cels. 8. salignum And. rep. 215. Hakea saligna. Brown. Franz. Embothrium à feuilles de saule. Engl. Willow-leaved Hakea.

Stamm 6—8 F. hoch, mit dünnen und rothen Zweigen, Blätter röthlich, wie Weidenblätter gestaltet. Im May viele, kleine, blaßgelbe Blumen, in kleinen Achselbüscheln, wohlriechend, mit 4 fast fadenförmigen Kronblättern. Der Griffel ist doppelt so lang, und krümmt sich während der Begattung über die Staubfäden hin. (B. 3 Frcs.)

2) Seidenartiges Embothrium. Embothrium sericeum. And. rep. 108. Grevillea sericea Brown. Franz. Embothrium soyeux. Engl. Silky Grevillea.

Aus Neu-Süd-Wales. Ein Strauch mit vielen, länglich lanzettförmigen, unten seidenartigen, abwechselnden Blättern, die wie

Digitized by Google

3zählig aussehen, weil fast immer 4 andre Blätter aus ihren Achseln hervorkommen. Beynahe das ganze Jahr durch blühen die vielen, kleinen Blumen in Endsträußen, mit 4 gleichbreiten, hellpurpurnen, oder lilafarbigen, und schiefen Kronblättern, die in der Mitte einen Büschel Borsten tragen. Gleiche Behandlung.

3) Prächtiges Embothrium. Embothrium speciosissimum. Willd. spathulatum. Cav. Telopea speciosissima. Brown. Engl. Splendid Waratah.

Ein nicht sehr ästiger Prachtstrauch, mit entgegengesetzten, stiellosen, großen, fast eyrunden Blättern mit großen Zähnen; im May und July viele Blumen, mit einer rothen Hülle, in einem doldentraubigen, faustgroßen Knäuel, röhrig, einblättrig, und 4theilig, sehr schön roth, weßwegen man sie schon von ferne bemerkt, daher der Name Telopea, vom Griechischen: telopos, was von ferne zu sehen ist.

4) Merk-Haarstrangblättriges Embothrium s. Lomatie, (Lomatia) unter den Zierpflanzen.

Epakris. Epacris. Franz. Epacride.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoideae. J.)

Vom Griechischen epi, auf und akros, Höhe oder Gipfel, was auf Gebirgen wächst.

Sie blühen im März und April, und manchmal wieder zu Ende des Sommers.

1) Langblumige Epakris. Epacris longiflora. Cav. (Herb. de l'amat. III, 185.) Franz. Epacride à longues fleurs. Engl. Crimson Epacris.

Aus Neu-Holland, wie die Folgenden. Stängel höchstens 3 Fuß hoch, Aeste rothbraun, etwas wollig; Blätter stiellos, eyrund, klein, in eine Stachel auslaufend; viele schönrothe Blumen in Aehren, mit länglicher Röhre, die sich in 5 Einschnitte theilt. Alle werden ebenso wie die Heiden, vom Kap behandelt. (B. 6 Frcs.)

2) Stechende Epakris. Epacris pungens. Cav. Franz. Epacride pignante. Engl. Pungent Lysinema.

Ein höchstens 3 F. hoher Strauch mit weißlichen Aesten, vielen kleinen, ovalen, steifen, ausgehöhlten Blättchen, die in eine Stachel auslaufen. Weiße, trichterförmige Blumen in einer ansehnlichen Aehre.

3) Purpurröthliche Epakris. Epacris purpurascens? Franz. Epacride purpurascente. (Herb. de l'amat. III, 155.) Engl. Rigid Epacris.

Stamm sehr kurz, mit vielen dünnen, zerstreuten Zweigen, Blätter stiellos, halbumfassend, eyrund, etwas kapuzenförmig zurückgebogen, in eine Stachel auslaufend. Viele, anfangs purpurröthliche, dann fast weiße, etwas trichterförmige Blumen in länglichen Aehren.

4—8) Zierliche Epakris. Epacris pulchella. Cav. Franz. Epacride élégante. Engl. Sweet-scented Epacris.

Strauch 4 F. hoch, ästig; kleine, dachziegelförmige, fast stiellose, sehr spitzig herzförmige Blätter. Blumen sehr wohlriechend, weiß mit Purpur schattirt, zahlreich und in langen Aehren. —

Digitized by Google

Man zieht noch folgende Sorten: Die verbäumte E. (E. arborescens) und ihre Spielarten: Die blaugrüne (E. glauca), die stumpfblättrige (obtusa), und die rosenrothe (rosea).

Epheu. Eppich. Hedera. Franz. Lierre. Engl. Ivy.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Geisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Kletternder Epheu. Hedera helix Lin. Franz. Lierre grimpant. Engl. Common Ivy.

Einheimisch. Ein 30—40 F. hoch kletternder Strauch; Blätter immergrün, herzförmig oder eyrund, spitzig, oder gelappt, lederartig und glänzend; im September und Oktober grünliche Blumen in kleinen Trauben, Beere schwarz. Jeder Boden und jede Lage. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, oder eingewurzelte Aeste. Spielarten mit weiß oder gelb gefleckten (B. 2 Frs.) Blättern. Diese Sträuche bedecken Mauern und Baumstämme. Die Beeren purgiren, und erregen Erbrechen. Die Blätter werden zum Kühlhalten der Fontanelle gebraucht. Der Epheu von den Inseln des griechischen Archipelagus unterscheidet sich durch seine gelblichen Beeren. Hedera kommt vielleicht vom Lateinischen adhaerere, sich anhängen und helix vom Griechischen helisso, ich umwinde.

Erdbeerbaum, s. Bärentraube (Arbutus).

Erle. Elter. Alnus. Franz. Aulne. Aune. Engl. Alder.

(Viermännrige Einhäusigkeit. Monoecia Tetrandria. Kl. XXI. Ordn. 4. L.)

(Birkenartige. Betulaceae. J.)

Gemeine, oder klebrige Erle. Alnus glutinosa. Willd. communis H. P. Betula Alnus. Lin. Franz. Aulne commun ou Vergue. (Duh. n. éd. 264.) Engl. Common Alder.

Ein 60 F. hoher Baum von raschem Wuchse in feuchten und selbst überschwemmten Gegenden, pyramidenförmig, Rinde glatt; Blätter zahlreich, fast rund, gekerbt, klebrig, schöngrün; im July kleine Kätzchenblüthen. Man kann die Erle hochstämmig, oder als Buschholz ziehen. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, Ableger, oder durch Einlegung eines abgehauenen Astes in die Erde, dessen Augen eben so viele Bäume bilden werden. Es gibt eine gefleckte Spielart, eine andre mit zerschlitzten Blättern (A. gl. laciniata). Oft wird diese letztre Spielart vorgezogen. Bey Hrn. Noisette gibt es noch mehrere neue Spielarten, namentlich die großblättrige Seestrandserle (A. maritima macrophylla). Man macht aus diesen Bäumen Pfähle für feuchte Böden, wo sie nicht faulen. Die Rinde wird zur Lohe, und zum Braun- und Schwarzfärben gebraucht. Die Wurzeln der Erlen befestigen die Erde an den Ufern der Gewässer.

Esche, besser Aesche. Fraxinus. Franz. Frêne. Engl. Ash-Tree.

(Zweyhäusige Vielehigkeit oder nach Persoon Zweymännrige Zweyhäusigkeit. Polygamia Dioecia. Kl. XXIII. Ordn. 2. Dioecia Diandria. Kl. XXII. Ordn. 2. L.)

(Ahornartige. Acerideae. J.)

Digitized by Google

Fraxinus, entweder nach Willd. vom Griechischen phraxis, Hag oder Zaun, oder nach dem Bon jardinier vom Lateinischen frangere, brechen, weil das Holz mancher Arten leicht bricht.

1) Gemeine oder hohe Aesche. Fraxinus excelsior. Lin. Franz. Frêne commun. Engl. Common Ash-Tree.

Einheimisch. Ein schöner 60 F. hoher Baum mit Pfahlwurzeln, und schwarzen Knospen; Blätter entgegengesetzt, ungleich gefiedert, mit 11 oder 13 eyrunden, spitzigen, gezahnten, entgegengesetzten Blättchen, und einem rinnenförmigen Stiele; gelbliche Blüthen in rispenartigen Trauben im April und May. Dieser Baum wird oft von den Kantharidenoder spanischen Fliegen (Meloë vesicatorius) angegriffen, und bisweilen ganz entlaubt, und muß deßwegen, weil ihr Geruch eben so unangenehm, als schädlich ist, von den Wohnungen und Landstraßen entfernt werden, wo er für Reisende sehr gefährlich werden kann, wenn diese Insekten verwesen, und sich in einen feinen Staub verwandeln, den man mit dem Athemholen einsaugt. — Spielarten sind:

a) Die jaspisartige Aesche. Fraxinus jaspidea H. P. Franz. Frêne jaspé. Deren Stamm und Aeste der Länge nach mit gelben Streifen bezeichnet sind.

b) Die goldgelbe Aesche. Fraxinus aurea. H. P. Franz. Frêne doré. Deren Aeste und besonders die jungen Zweige glänzend gelb sind. Eine Abart hat hängende Aeste. (B. 1 Frc.)

c) Die silberfarbige Aesche. Fraxinus argentea. H. P. Franz. Frêne à feuilles panachées. Deren Blätter sind fast weiß mit einigen Streifen oder Flecken von grünerer Farbe. (B. 1 Frc.)

d) Die Trauer- oder Thränenäsche. Fraxinus pendula. H. P. Franz. Frêne pendant, pleureur ou parasol. Engl. Weeping Ash-Tree.

Diese erhält durch ihre Aeste ein ganz sonderbares Ansehen, welche sich Anfangs gen Himmel richten, sich dann krümmen, fast die Erde berühren, sich hierauf wieder aufwärts richten, und nochmals abwärts krümmen. (B. 1—1 Frc. 5 Dec.)

e) Die wagerechte Aesche. Fraxinus horizontalis. H. P. Franz. Frêne horizontal. Der vorigen ziemlich ähnlich, nur daß ihre Aeste eine wagerechte Richtung nehmen. Eine Abart hat goldgelbe Rinde.

f) Die schwarzgrüne Aesche. Fraxinus atrovirens. Mit dunkel-, fast schwarzgrünen Blättern. (B. 1—1 Frc. 5 Dec.)

g) Die einblättrige Aesche. Fraxinus monophylla. H. P. simplicifolia Pers. heterophylla Vahl. Franz. Frêne à une feuille. Die Blätter sind nicht gefiedert, wie die der andern Aeschen, sondern einfach. (B. 8 Dec.)

Alle diese Spielarten lassen sich durch Okuliren auf die gemeine Aesche fortpflanzen. — Die Traueräsche muß, wenn sie sich gut ausnehmen soll, wenigstens zweymal an entgegengesetzten Seiten in der Höhe okulirt werden, und Anfangs durch Reifen, die man darunter befestigt, ihre Richtung bekommen. Das Holz der gemeinen Aesche taugt sehr gut zur Wagnerarbeit u. s. w.

2) Manna-Aesche. Rundblättrige. Fraxinus rotundifolia. Ait. Lam. Franz. Frêne à la manne. Engl. Manna-Ash.

Aus Kalabrien, wo sie das Manna liefert. (B. 1 Frc.)

3) Blumen Aesche. Fraxinus Ornus. Lin. Ornus europaea. Pers. Franz. Frêne à fleurs ou à petales. Engl. European Flowering-Ash.

Digitized by Google

Aus Italien. Ein 30 F. hoher Baum. Die übrigen Aeschen haben keine Blumen, oder richtiger zu reden, ihre Blumen bestehen nur aus Staubfäden ohne Kelch noch Blumenkrone. Die Blumenäsche aber trägt an den Zweigspitzen eine große Menge weißer Blumen mit Kronblättern, in Rispen, im May und Juny. Das Wort Ornus ist abgekürzt aus dem Griechischen oreinos, d. h. was den Bergen angehört. Diese Aesche liefert auch Manna, welches sich auf den Blättern und an den Aesten sammelt, und welches man auch durch Einschnitte gewinnt. Dumont Courset versichert, daß es auch vom Stamme herabrinnt, und daß die kleinblättrige und die mastixblättrige (Fr. parvifolia und Fr. lentiscifolia) ebenfalls Manna liefern könnten. (B. 8 Dec.)

4) Karolinische Aesche. Fraxinus caroliniana. Lam. Franz. Frêne de la Caroline. Engl. Shining Ash.

Blätter mit 7 gestielten, lanzettförmigen, gezahnten, glatten Blättchen, blaßgrün, wie die Zweige. (B. 1 Frc.)

5) Weiße, oder amerikanische Aesche. Fraxinus alba. Bosc. americana Mich. Franz. Frêne blanc. Engl. White Ash.

Aus Nordamerika. Ein 80 F. hoher Baum, mit weißer Rinde, daher der Beyname. Blätter groß, Blättchen oben hellgrün, und unten weißlich. Diese Art hat eben so gutes Holz, als die gemeine Aesche, und ist für Landschaftsgärten vorzuziehen. Ihr Laub wird weniger von den spanischen Fliegen angegriffen. (B. 25 St. 2jährige Pflanzen 4 Frcs.)

6) Grüne Aesche. Fraxinus viridis. Bosc. Franz. Frêne vert. Engl. Green Ash.

Aus Nordamerika. Schosse glänzendgrün. Blätter mit 7 spitzig evrunden, gezahnten, an den Rippen etwas wolligen, 3 Z. langen, oben und unten glänzend dunkelgrünen Blättchen, daher der Beyname concolor, einfarbig, den ihr Mühlenberg gegeben hat.

7) Viereckige Aesche. Fraxinus tetragona. Mich. quadrangulata. Pers. Franz. Frêne quadrangulaire. Engl. Square-stalked Ash.

Aus Nordamerika. Stamm und Zweige graulich, und in ihrer Jugend 4eckig, wodurch sie sich von den andern unterscheidet. (B. 8 Frcs.)

8) Filzige Aesche. Fraxinus tomentosa? (Etwa pubescens oder subpubescens Pers.?) Franz. Frêne tomenteux. Engl. Dawny-leaved Ash.

Ein 50—60 F. hoher Baum. Blätter im Ganzen 12—15 Z. lang, mit 3—4 Paar Blättchen und 1 ungeraden, die auf ihrer Rückseite sehr wollig sind. Diese Wolle wird im Herbste röthlich, daher der Name rothe Aesche (Fr. rouge) diesem Baume gegeben worden ist.

9) Kanadische Aesche. Fraxinus canadensis?

10) Nußblättrige A. F. juglandifolia Lam. Franz. à feuilles de noyer.

11) Sumachblättrige A. F. rhoïfolia? — à feuilles de Sumac.

12) Hollunderblättrige A. F. sambucifolia. W. — à feuilles de sureau.

13) Mastixblättrige A. F. lentiscifolia. W. — de lentisque.

14) Kleinblättrige A. F. parvifolia. W. — à petites feuilles.

Die letztre hat eine Abart mit runden Blättern.

15) Breitfrüchtige A. F. platycarpa. Vahl. Ausserdem fängt man auch an, folgende zu pflanzen:

Digitized by Google

16) Die blasse Aesche. Fraxinus pallida.
17) Die gespitzte A. F. acuminata.
18) Die schwarze A. F. nigra.
19) Die röthliche A. F. rufa.
20) Die braune A. F. fusca.
21) Richards-A. F. Richardi.
22) Die lanzenartige A. F. lancea.
23) Die langblättrige A. F. longifolia.
24) Die weichhaarige A. F. pubescens.
25) Die aschgraue A. F. cinerea.
26) Die weiße A. F. alba.
27) Die länglichrunde A. F. elliptica.
28) Die eyförmige A. F. ovata.
29) Die röthliche A. F. rubicunda.
30) Die bestäubte A. F. pulverulenta.
31) Die zwergartige A. F. nana.
32) Die krause A. F. crispa. u. s. w.

Mehrere von diesen dürften wohl nur als Spielarten oder Varietäten anzusehen seyn. — Die Aeschen vermehren sich durch Saamen, und durch Pfropfen.

Alle Arten, die Blumenäsche ausgenommen, ziehen einen feuchten Lettenboden vor, gedeihen aber auch in jedem andern Erdreich.

Die beste Zeit zur Aussaat ist die Reife des Saamens. Wartet man damit bis zum Frühjahre, so gehen mehrere Arten erst im 2ten Jahre auf. Man säet den Saamen furchenweise in ein fettes Land, und bedeckt ihn 1 1/2 Z. hoch mit Erde. Die Karolinische, und die breitfrüchtige Aesche sind zärtlicher, als die übrigen, und scheuen strenge Kälte; dauerhafter ist die gemeine Aesche, und wächst sogar in reiner Kreideerde. Als Zierbäume zieht man ihre Spielarten vor: die Trauer-, und die wagerechte Aesche, und die Abarten der goldgelben und der wagerechten.

Eugenie. Eugenia. Franz. Jambosier. Engl. Eugenia.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrtaceae. J.)

Dem Prinz Eugen von Savoyen gewidmet.

1) Jambos-Eugenie. Eugenia Jambos. Lin. Franz. Jambosier à feuilles longues. Jambose. Pomme-rose. (Herb. de l'amat. II, 77.) Engl. Narrow-leaved Eugenia.

Aus Indien, wo man sie Schambu nennt. Ein 10—15 F. hoher Baum mit vielen Aesten und Zweigen; Blätter entgegengesetzt, schmal, lang, lanzettförmig, steif, glänzend, schöngrün; vom May bis September Blumen zu 5—6 in lockern Endtrauben; mit 4 weißen, sehr kleinen Kronblättern, und sehr langen, gelblichweißen Staubfäden; die Früchte sind von gleicher Farbe, rund und voll von einem süßen, wie Rosen riechenden Marke, daher der Beyname Pomme-rose. Behandlung der Jrora. (Vgl. den Artikel.) Besser aber Orangerieerde, mehr Wasser und leichtere Vermehrung durch den Saamen. Man versetzt sie nicht eher, als bis die Wurzeln den Topf ausfüllen. (B. 6 Frcs.)

2) Eugenie von Malaga. Eugenia malaccensis. Franz. Jambosier de Malaga. Engl. Malay-Apple-Tree.

Digitized by Google

Ein noch höherer Baum, mit sehr dickem Stamme, ästiger und breiter Krone, immergrünen, entgegengesetzten, spitzigen, gewürzhaften Blättern, mit kurzen und dicken Stielen; im July Blumen in Büscheln mit rothen, ausgehöhlten Kronblättern, mit kurzen Nägeln; rothen Staubfäden, und gelben Staubbeuteln; Früchte von der Größe einer Birne, auf einer Seite roth, auf der andern weiß, von angenehmem Geschmack und Rosengeruche. Gleiche Behandlung. Stärkere und beständigere Wärme.

3) Einblüthige Eugenie. Eugenia uniflora. Willd. Franz. Jambosier de Micheli. — E. Michelii Lam. Plinia pedunculata. Lin. Engl. One-flowered Eugenia.

Ein ästiger und zerstreuter Strauch, mit immergrünen, länglichrunden, glatten, ganzen, schöngrünen, in ihrer Jugend röthlichen Blättern; weißen, einzelnen Blumen; scharlachrothen Beeren von der Größe der Haselnüsse. Orangerie und gleiche Behandlung. (B. 5 Frcs.) (Persoon zählt 51 Arten der Eugenie!)

Eukalyptus. Eucalyptus.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)
(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Der Name bedeutet im Griechischen: Wohlbedeckt, vom Griechischen eu, wohl und kalyptò, ich bedecke, weil die Blüthen dieser Gattung eine Art von hinfälliger Mütze oder Decke haben, welche die Staubfäden und den Griffel bis zu ihrem Aufblühen bedeckt und die Stelle der Kronblätter vertritt. Die folgenden Arten sind aus Neu-Holland. In Südfrankreich könnten die Eukalyptus ihre ganze natürliche Größe erreichen, und folglich zum Bauen u. s. w. gebraucht werden.

1) Riesen-Eukalyptus. Eucalyptus robusta. Smith. Franz. E. gigantesque. Engl. Brown Gum-Tree.

Ein 150 F. hoher Baum, mit immergrünen, länglich eyrunden, spitzigen, und steifen Blättern; sehr kleinen Achselblüthen in Seiten- und Enddolden, mit weißen Staubfäden, gelben Staubbeuteln, und zusammengedrückten Blumenstielen. Behandlung der Mimosen, ebenso wie bey den folgenden, aber in weiteren Geschirren.

2) Harztragender Eukalyptus. Eucalyptus resinifera. Smith. Franz. E. resineux. Engl. Red Gum-Tree.

Ein hoher Baum von zierlichem Wuchse, weil seine langen und biegsamen Aeste, wie die der Trauerweide, herabhängen. Die länglichrunden Blätter endigen sich in eine verlängerte Spitze, und sind glattgrün, die Blumen stehen in Seitendolden. — Man zieht auch Folgende:

3—16) Pfeffer-Eukalyptus. Eucalyptus piperita. Smith. Franz. Eucalypte poivré. Schiefer, obliqua. L'Hér. Doldentraubiger, corymbosa. Rispenförmiger, paniculata. Geänderter, marginata. Schmalblättriger, angustifolia. Gegenblättriger, (B. 15 Frcs.) oppositifolia. H. P. Weidenartiger, saligna. Pappelblättriger, populifolia. Kleinblättriger, parvifolia. Silberfarbiger, argentea. Wellenförmiger, undulata. Bestäubter, pulverulenta. Durchwachsener, perfoliata.

Digitized by Google

Fabrizie. Fabricia.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Dem Botaniker Fabricius gewidmet.

Glatte Fabrizie. Fabricia laevigata. Smith. Franz. F. glabre. Engl. Smooth-leaved Fabricia. (B. 3 Frcs.)

Ein hübscher Strauch aus Neu-Holland. Blätter immergrün, fast stiellos, mit 3—5 Rippen, matt blaugrün, und seidenartig in ihrer Jugend; im May fast stiellose Endblüthen in den Blattwinkeln, mit 5 abstehenden, weißen Kronblättern, einem rothen Striche an jedem Nagel, und gelben Staubbeuteln. Behandlung der Melaleuken oder Weißäpfel. (Vgl. den Artikel Schwarzweiß.)

Feigenbaum. Ficus. Franz. Figuier. Engl. Fig-Tree.

(Dreyhäusige Vielehe oder nach Persoon Dreymännrige Zweyhäusigkeit. Polygamia Trioecia. Kl. XXIII. Ordn. 3. Dioecia Triandria. Kl. XXII. Ordn. 3. L.)

(Nesselartige. Urticeae. J.)

(Vgl. den Artikel Feigenbaum unter den Obstbäumen.)

Folgende Gesträuche und Bäume dieser Gattung werden wegen ihres schönen Wuchses und immergrünen Laubes gezogen:

1) Feigenbaum von Botany-Bay. Ficus australis. Willd. rubiginosa Desf. Vent. Franz. Figuier de la Baie botanique. Engl. Ferrugineous Fig-Tree.

Stamm aufrecht, braun, ästig, mit grünen, braun punktirten Zweigen; Blätter eyrund, steif, dick, glänzend, oben schöngrün, gerippt, geadert und unten mit einer rostfarbigen Wolle bedeckt, 4 1/2 Z. lang, 2 1/4 Z. breit; Blüthen, wie bey allen Feigenbäumen, unbedeutend. — Leichte Dammerde. Südliche Lage; lauwarmes Haus oder eine sehr gute Orangerie. Vermehrung durch Ableger, oder Stecklinge, deren Schnittwunde man abtrocknen läßt, und die man alsdann in Töpfe ins warme Mistbeet unter Glas stellt, und mäßig begießt.

2) Großblättriger Feigenbaum. Ficus macrophylla. Desf. Franz. Figuier à grandes feuilles. Engl. Large-leaved Fig-Tree.

Aus Neu-Holland. Stamm 12—15 F. hoch, Blätter größer, länglich, am Grunde herzförmig, gerippt, lederartig, schön dunkel- und glänzendgrün. Gleiche Behandlung.

3) Benjamins-Feigenbaum. Ficus benjamina. Lin. Franz. Figuier Benjamin. Engl. Oval-leaved Fig-Tree.

Aus Indien. Ein hoher Baum; Blätter eyrund, gespitzt, ganz, glatt, glänzend. Zweige verlängert, etwas dünn und glatt; Früchte weißlich, fast stiellos, so groß, als eine Erbse. Lauwarmes Haus, oder gute Orangerie. Dammerde. Gleiche Behandlung.

4) Seerosenblättriger Feigenbaum. Ficus nymphaeifolia. Lin. Franz. Figuier à feuilles de Nenuphar. Engl. Water-Lily-leaved Fig-Tree.

Ein 20 F. hoher Baum, mit ästigem Stamme; Blätter sehr groß, eyrund, am Grunde herzförmig, stachelspitzig, unten blaugrün, wie die der gelben Seerose gestaltet. Warmes Haus, wo er sich sehr gut ausnimmt.

Digitized by Google

5) Elastischer Feigenbaum. Ficus elastica. Roxburgh. Franz. Figuier élastique. Engl. Elastic-gum Fig-tree.

Aus Indien. Ein großer Baum; die Blätter sind vor ihrer Entwicklung in eine rosenfarbene Scheide eingehüllt, denen der großblumigen Magnolie (Magnolia grandiflora) ähnlich, aber noch 2mal so groß und dunkelgrün. Behandlung wie die der vorigen Art. Dieß ist einer der schönsten Bäume des warmen Hauses. Er liefert ein elastisches Harz, das von demjenigen, welches man aus dem Cacutchouc oder Hévé zieht, etwas verschieden ist. (B. 15 Frcs.)

Folgende Feigenarten werden eben so gezogen, und sind ebenfalls warme Hauspflanzen:

6—22) Mönchsfeigenbaum, Ficus religiosa. B. Benghalischer, benghalensis. B. Indianischer, indica. Grüner, virens. Rauher, scabra. Mauritzfeigenbaum, mauritiana. Pappelblättriger, populifolia. Ulmblättriger, ulmifolia. Lorbeerblättriger, laurifolia. Citronenblättriger, citrifolia. Dickrippiger, crassinervia. Südlicher, australis, oder rostfarbiger, ferruginea. Traubiger, racemosa. Kermesbeerblättriger, phytolaccaefolia. Blaugrünblättriger, glaucophylla. Birnblättriger, pyrifolia. Kletternder, scandens u. s. w.

(Persoon zählt 96 Arten.)

Feigenkorn s. Clusie (Clusia).

Feinsaamen. Leptospermum. Franz. Leptosperme.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Von den griechischen Worten leptos, fein, dünn, und sperma, Saamen, um die Feinheit des Saamens anzudeuten. Es sind immergrüne Gewächse aus Neu-Holland (verwandt mit den Gattungen Metrosideros und Melaleuca).

1) Dreyfächriger Feinsaamen. Leptospermum triloculare. Vent. Franz. Leptosperme à trois loges. Engl. Trilocular Lept.

Drey F. hoch. Stamm aschgraugrün; viele Zweige, viele, kleine, gewürzhafte, stiellose, gleichbreite in eine stechende Spitze auslaufende Blätter; im July myrtenähnliche Blumen mit rothem Griffel.

2) Wachholderblättriger Feinsaamen. Leptospermum juniperinum. Willd. Vent. Franz. Leptosperme à feuilles de Gênévrier. Engl. Juniper-leaved Lept.

Größer; mit vielen, dünnen Aesten, vielen, schmalen, gleichbreiten, stechenden, gewürzhaften, etwas gewimperten Blättern; im July viele, kleine, weiße, einzelne Blumen.

3) Thee-Feinsaamen. Leptospermum thea. Willd.

4) Weichhaariger F. L. pubescens. W. Philadelphus laniger. Ait.

5) Felsen-F. L. scoparium. W. Ph. scoparius. Ait.

Sehr ästige, 6 F. hohe Sträuche, die im July mit weißlichen Blüthen bedeckt sind, und deren Blätter man, wie Thee, brauchen kann.

Eben so artige kleine Gesträuche sind:

6) Leinblättriger Feinsaamen. Leptospermum linifolium.

7) Sperrichter F. L. squarrosum.

8) Kleinblättriger F. L. parvifolium.

9) Wollentragender F. L. lanigerum.

Digitized by Google

10) Rothstängelicher Feinsaamen. Leptospermum rubricaule.
11) Spinnenartiger F. L. arachnoideum.

Behandlung der Melaleuken oder Schwarzweiß-Sträuche (s. diesen Artikel).

Fichte. Pinus. Franz. Pin. Engl. Pine or Fir.

(Einhäuserige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Im Griechischen Pithys und Pinos, vielleicht von dem Beyworte piòn, fett, weil man aus diesen Bäumen Pech, Theer, Terpentin u. s. w. bereitet. Alle Fichten sind harzige, und immergrüne Bäume, oder Nadelhölzer, deren Wuchs und Laub in großen Landschaftsgärten einen mahlerischen Anblick gewähren können. Linné vereinigte unter der Gattung Pinus 3 jetzt abgesonderte Gattungen, die eigentliche Fichte (Pinus), deren Zapfenschuppen vornen dicker, eckig und genabelt sind, den Lärchenbaum (Larix), der gebüschelte, weiche, abfallende Nadeln trägt, und die Tanne (Abies), die einzelne, am Grunde getrennte Nadeln hat, und deren Zapfenschuppen glatt sind, und vornen dünn zulaufen. Hier ist nur von den eigentlichen Fichten die Rede. Der Lärchenbaum und die Tanne machen eigene Artikel aus, welche man unter ihrer Rubrik nachsehen kann. Die Fichten zerfallen wieder in 3 Unterabtheilungen, die 1ste enthält die mit 2zähligen, die 2te die mit 3zähligen, und die 3te die mit 5zähligen Nadeln, welche am Grunde in Eine Scheide vereinigt sind.

1) Gemeine Fichte. Fohre. Forche oder Kiefer. Pinus silvestris. Lin. Franz. Pin sauvage. Engl. Scotch Pine.

Ein Baum erster Größe, doch ist diese verschieden, wie bey allen Gewächsen, je nachdem das Klima und der Boden ist. Er wächst in den Gebirgen, besonders häufig im nördlichen Europa, doch auch nicht selten in südlichern Gegenden, z. B. im Schwarzwald in Süddeutschland (der vielleicht seinen Namen daher hat, weil das dunkle Grün des Nadelholzes, besonders im Winter von ferne schwarz erscheint). Stamm aufrecht, Aeste stark, ausgebreitet, und quirlförmig, Zweige etwas kurz; viele, kurze, leicht gedrehte, spitzige, stechende, 18 Linien bis 2 Z. lange, etwas weißlichgrüne Nadeln. Im May Blüthen, wie die der meisten andern Arten, und nur durch die große Menge Saamenstaubs merkwürdig, welchen die männlichen Blumen ausstreuen, und welcher vielleicht das Mährchen vom Schwefelregen erzeugte. Die Zapfen sind klein, kegelförmig, spitzig, und stehen zu 2—4 beysammen. Man sammelt sie erst im März und April, und legt sie an die Sonne, damit sie ihren Saamen von sich geben können. Eben dieß thut man auch mit den Zapfen der andern Arten. Dieser Baum gedeiht überall, selbst im Kalk- und Sandboden, viel besser aber in leichter Dammerde, oder bloß in leichtem und feuchtem Boden, in hohen Gegenden, und in einem mehr kalten als warmen Klima. Am besten säet man den Saamen, sobald er reif ist, so wie den aller immergrünen, harzigen Nadelhölzer, deren Saamenkörner, bald nachdem sie aus den Zapfen genommen sind, ranzig werden. Säet man sie im Großen, und gleich an Ort und Stelle, so darf man nur das Land beetweise zubereiten, und eher nur aufkratzen, als umgraben. Fürchtet man, die Sommerhitze könnte der Saat schaden, so kann man die Beete auf der Ost- oder Westseite anlegen,

Digitized by Google

zwischen jedem einen 2—3 F. breiten Raum lassen, und hochwachsende, einjährige, oder andre Pflanzen, welche Schatten geben, darauf ziehen, wie z. B. die sogenannten langstänglichen Erdäpfel, oder knollige Sonnenblume (Helianthus tuberosus. Topinambour), oder die einjährige Sonnenblume (Helianthus annuus). (Vgl. diese Artikel unter den Gemüspflanzen, Futterkräutern und Zierpflanzen.) Säet man, um die Sämlinge wieder zu verpflanzen, so thut man es in leichte oder Heidеerde, in den Schatten, und hält sie feucht. Die gemeine Fichte ist die, welche in ihrer Jugend unter allen am stärksten wächst. Steht die Aussaat dick, so versetzt man im folgenden Jahre die jungen Pflanzen 6 Zoll weit im April oder May, je nachdem das Klima ist. Steht die Saat dünn, so läßt man sie 2 Jahre stehen. Dann setzt man sie in die Baumschule, hebt sie mit der Wurzel aus, ohne die Aeste und Wurzeln zu verletzen, welche man bey den Nadelhölzern nie ohne Noth wegschneiden darf.

Die Gebrüder Baumann in Bollweiler pflanzen die meisten seltneren Nadelhölzer 1 Jahr nach der Aussaat in Töpfe, und senken sie mit diesen wieder in die Erde. Dadurch wird es ihnen möglich, fast zu jeder Jahreszeit Nadelhölzer mit dem Ballen verschicken, und sich für ihr Gedeihen verbürgen zu können, was sonst beym Verpflanzen dieser Baumarten ohne Ballen selten oder nie gewiß ist.

Die Fichte hat einen hübschen Wuchs und ihr Holz ist eben so gut zum Bauen, als zum Heizen. Man gewinnt Pech, Theer und Terpentin von ihr. Der Baum lebt nicht so lange, wenn man ihm zu viele Einschnitte beybringt, um das Harz herauszuziehen; aber sein Holz ist leichter und eben so gut; nützlich sogar ist für ihn und die übrigen Arten diese Operation im höhern Alter, wo die dem Baume eigenthümlichen Säfte sehr reichlich da sind, die Gefäße und Poren zu sehr anfüllen und so den Umlauf des Saftes selbst hindern, wodurch der Baum schneller zu Grunde geht und auch die Güte des Holzes leidet. (B. 8 Dec., 100 St. 3jährige Pflanzen 9 Frcs.)

2) Genfer Fichte. Pin de Genève.

Eigentlich nur eine Spielart von No. 1, mit welcher sie viele Aehnlichkeit hat. Nur ist sie von mittlerer Größe, die Nadeln sind um die Hälfte kürzer, und sehr wenig blaugrün; die Augen kleiner, die Zapfen kürzer und grünlichbraun.

3) Rothe oder Schottische Fichte. Pinus silvestris β. rubra. Franz. Pin d'Ecosse.

Ihr lateinisches Beywort kommt von der rothen Farbe ihres Holzes her, wodurch sie sich von den beyden andern Arten unterscheidet. Sie ist übrigens auch keine eigene Art, sondern nur Spielart. Ihre Nadeln sind etwas weniger blaugrün und länger, als die der gemeinen Fichte; die Augen oder Knospen sind dünner, länglicher und röther, die Zapfen um die Hälfte kleiner, spitziger und graulich. Der Baum ist übrigens so hoch, als die gemeine Fichte, wächst besonders in Sibirien häufig (nach Persoon). Der Saft von allen 3 Arten ist süß und nahrhaft. (B. 1 Frc.)

4) Russische oder Rigaische Fichte. Pinus silvestris Rigaënsis. Franz. Pin de Russie, de Riga, de Haguenau, de Mature.

Auch nur eine Spielart von No. 1.

Ein noch höherer Baum, als die andern; Nadeln länger, dünner und grüner, als die der beyden ersten; Augen graulich und

Digitized by Google

kleiner, als die der Schottischen Fichte. Sie treibt wenigstens eben so schnell, als die gemeine. Diese 3 Spielarten verlangen gleiche Erde und Behandlung mit der ersten oder Hauptart. Die letzte scheint den Vorzug vor den übrigen zu verdienen. Diese Fichten würden in den Kalk- und Sandgegenden Deutschlands, und namentlich im Westen und Norden von Frankreich, die jetzt leer und unfruchtbar daliegen, und die durch Anpflanzung dieser Bäume sehr einträglich werden könnten, von großem Nutzen seyn. (B. 1 Frc.)

5) Tartarische oder Hudsons-Fichte. Pinus tartarica? P. hudsonia? Franz. Pin de Tartarie. Engl. Tartarian Pine.

Sie hat viel Aehnlichkeit mit der gemeinen, die Nadeln sind aber kürzer, breiter, stumpf und blaugrün. Die Zapfen sind sehr klein. Eben so ist es mit den folgenden:

6) Bergfichte. Pinus silvestris montana? Franz. Pin de montagne. Pin Mugho.

Stamm weniger stark, dick und ästig, Nadeln nicht so zahlreich, kurz und weniger blaugrün. (B. 1 Frc.)

7) Banks-Fichte. Pinus divaricata. P. Banksiana. Lamb. Franz. Pin à feuilles divergentes.

Nadeln auseinander stehend, Zapfen verdreht und zurückgekrümmt. Gleiche Erde und gleiche Kultur.

8) Krummholzfichte. Pinus Pumilio. Lamb. P. silvestris Mugho. (Mughus Pers.?) Franz. Pin nain. Mugho ou de Briançon. Engl. Mugho-Pine.

Ein Strauch von 6—8 F. Höhe höchstens. Die Nadeln gleichen denen der Bergfichte, aber die Seitenäste sind länger, als der Stamm, und liegen auf der Erde auf. Deswegen eignet sie sich zur Anpflanzung auf den Vorgrund der Gruppen in englischen Gärten. Gleiche Behandlung.

9) Meerstrandsfichte, die größere. Pinus maritima major. Lamb. Franz. Grand Pin maritime. Pin de Bordeaux. Engl. Maritime Pine. (B. 2 Frc., 100 St. 2jährige Pflanzen 20 Frcs.)

Aus Südfrankreich. Baum ziemlich hoch, empfindlich gegen strenge Kälte und selten recht gerade. Aeste wagerecht, sogar herabhängend, wenn der Baum älter wird, und nackt bis zur Spitze; Nadeln schöngrün, manchmal zu 3 in Einer Scheide und 4—5 Z. lang. Zapfen dick, glänzend, und 5—7 Z. lang. Gleiche Behandlung. Sie wurzelt aber schwer wieder an, wenn man sie versetzt, deswegen muß man sie alle Jahre versetzen. Man thut wohl, sie in Töpfe oder Körbe zu pflanzen, um sie zu zwingen, ihre Pfahlwurzel umzukrümmen, und um sie nachher mit dem Ballen verpflanzen zu können. Sie eignet sich mehr für die wärmeren Gegenden Frankreichs, wo sie dieselben Dienste leisten wird, als die vorhergehenden Arten in Westen und Norden. Im Pariser Klima verlangt sie einen warmen Standort (also auch im mittlern Deutschland).

10) Meerstrandsfichte, die kleinere. Pinus maritima minór. Franz. Petit Pin maritime. Pinson.

Ist in allen ihren Verhältnissen kleiner.

11) Igelfichte. Igelföhre. Pinus Pinaster. Lambert. P. maritima. Lam. Franz. Pin maritime de Mathiole. Engl. Cluster Pine.

Dieser schöne Baum hat viel Aehnlichkeit mit der Meerstrands-

Digitized by Google

fichte, von der er wohl nur eine Spielart ist; nur wächst er ganz gerade, und hat viel kleinere Nadeln und Zapfen.

12) Trauben- oder Straußfichte. Pinus racemosa? Franz. Pin à trochets.

Sie unterscheidet sich von den vorigen durch die straußförmige Stellung ihrer Zapfen, deren oft 15—20 an den Zweigspitzen beysammen stehen.

13) Lärchenähnliche oder Korsikanische Fichte. Pinus Laricio. Pers. Franz. Pin de Corse. Engl. Corsican Pine.

Ein ganz gerader 130—140 F. hoher Baum. In seiner Jugend hat er viel Aehnlichkeit mit der großen Meerstrandsfichte, doch erkennt man ihn an den zwar eben so langen, aber etwas feineren und zusammengedrehten Nadeln. Diese Fichte behält ihren geraden Wuchs, wenn sie älter wird, während die Meerstrandsfichte mißgestaltet wird; die Augen sind im Winter immer harzig, und die Zapfen haben die Größe und Gestalt der gemeinen Fichtenzapfen. Sie ist eben so dauerhaft, und liebt eben so sehr das kalte Klima, als die gemeine. Man zieht sie wie No. 9 in Töpfen, weil sie Pfahlwurzeln treibt, und schwer wieder anwächst, wenn sie nicht erst genöthigt wird, Haarwurzeln zu treiben und einen Ballen zu bilden. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

14) Pinienfichte. Pinus Pinea. Willd. Ait. Franz. Pin cultivé. Pin pignier ou pignon. Engl. Stone Pine.

Aus Südeuropa. Ein hoher Baum, der eine Krone, wie der Apfelbaum bildet. Die Nadeln sind eben so groß, als die der Meerstrandsfichte, man unterscheidet sie aber am Triebe, besonders so lange der Baum jung ist, durch ihre bläulich grüne Farbe. Die Zapfen sind faustgroß, und enthalten Nüsse (pignons), deren Kern 8—10 Linien lang, und wohlschmeckend ist. (B. 2 Frcs.)

Man sucht sie da, wo der Baum gemein ist, auf. Die Pinie ist in ihrer Jugend zärtlicher, als die andern Fichten, und muß im Pariser Klima in Näpfe gesäet, und in den beyden ersten Jahren durch eine Streudecke vor großer Kälte geschützt werden. Mit den Jahren wird sie dauerhafter, und erträgt strenge Fröste leicht. Uebrigens gleiche Behandlung mit der großen Meerstrandfichte. Die Pinie verdient sowohl ihrer Früchte, als ihres Holzes wegen angepflanzt zu werden, welches nicht sehr harzig, leicht, und besonders zu Seebauten tauglich ist.

15) Romanische Fichte. Pinus Romaniae? Franz. Pin de Romanie.

Aus der Levante. Ein hoher und dauerhafter Baum; Nadeln in einer langen Scheide, gerade, steif, dunkelgrün und breiter, als die bekannten Arten. Gleiche Kultur mit der gemeinen Fichte.

16) Harzige Fichte. Pinus resinosa. Ait. Lamb. rubra. Mich. Franz. Pin résineux. Engl. Pitch-Pine.

Aus Nordamerika. Sie unterscheidet sich durch ihre eyrunden, kegelförmigen, am Grunde rundlichen Zapfen, die nur halb so lang, als die dunkelgrünen, 5—6 Z. langen Nadeln sind. Der Baum wird in unfruchtbarem Sandboden 70—80 F. hoch, und liefert ein sehr gutes Holz für Seebauten. — Gleiche Behandlung.

17) Weiche Fichte. Pinus mitis? Franz. Pin doux.

Ein 50—60 F. hoher Baum, mit 4—5 Z. langen, feinen, biegsamen, und rinnenförmig ausgehöhlten Nadeln. Das Holz

Digitized by Google

ist zu gleichem Gebrauche tauglich. Gleiche Kultur. (B. 12 St. 2jährige Pflanzen 5 Frcs.)

18) Virginische Krüppelfichte. P. inops. Ait. Lamb. virginia. Du Roi. Franz. Pin de Virginie.

Ein Baum von mittlerer Größe, nur zu oft krumm und verdreht, wächst langsam. Sein Holz ist mittelmäßig. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

19) Fichte von Aleppo oder Jerusalem. Pinus halepensis. Ait. Lamb. Franz. Pin d'Alep ou de Jerusalem. Engl. Aleppo-Pine.

Ein Baum von mittlerer Größe, der sich dadurch auszeichnet, daß er die Gestalt eines hohen Busches hat. Nadeln lang, schmal und dunkelgrün. Gleiche Behandlung mit der Pinie, und eben so empfindlich gegen die Kälte. (B. 2 Frcs.)

20) Fackelfichte. Pinus Faeda. Lamb. Franz. Pin d'encens. Engl. Frankincense Pine.

Aus Karolina und Virginien. Ein 80 F. hoher Baum, der in unfruchtbarem Boden wächst. Stamm aufrecht, mit glatter Rinde in seiner Jugend; Nadeln lang, schmal, dünn und grün. Dieser Baum wächst schnell, aber der Splint macht 2/3 des Stammes aus. Er eignet sich mehr für Südfrankreich, als für andre Gegenden.

21) Spröde Fichte. Pinus rigida. Lamb. Franz. Pin rude. Engl. Three-leaved Pine.

Aus Virginien. Ein 70—80 F. hoher Baum, mit langen und dünnen Nadeln. Die Zapfen stehen rings um die Zweige, sind eben so lang, als die der großen Meerstrandsfichte, und ihre Schuppen laufen in eine Stachel aus. Dieß ist die einzige Art, die am Stamme wieder frisch ausschlägt. Gleiche Behandlung mit der gemeinen Fichte. (B. 3 Frcs.)

22) Sumpf- oder südliche Fichte. Pinus palustris. Lamb. australis. Mich. Franz. Pin des marais. Engl. Swamp Pine.

Aus den Sümpfen von Karolina. Ein 60—70 F. hoher Baum von herrlichem Anblick. Nadeln zahlreich, über 1 F. lang, dick und schöngrün, Zweige mit Afterblättchen bewaffnet, Zapfen fast walzenförmig und borstig. Er scheint zärtlich, und kann nur in Südfrankreich ins freye Land gesetzt werden. Er wächst auf unfruchtbarem Boden. Sein Holz ist das beste der Amerikanischen Nadelhölzer für bürgerliche und Seebauten, aber es ist in Frankreich noch sehr selten. Diese Fichte liefert viel Harz, das unter dem Namen Terpentin von Boston (Térébenthine de Boston) bekannt ist. In der Orangerie zu überwintern. (B. 30 Frcs.)

23) Späte Fichte. Pinus serotina. Willd. Mich. Franz. Pin tardif. Engl. Fox-tail-Pine.

Ebendaher. Hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen und ist eben so zärtlich. Gleiche Behandlung. Die letztern 4 Arten gehören zur 2ten Unterabtheilung der Fichtengattung.

24) Langblättrige Fichte. Pinus longifolia. Lamb. Franz. Pin à longues feuilles. Engl. Long-leaved Pine.

Nadeln sehr nahe beysammen, etwas blaugrün, sehr lang, 3 in 1 Scheide; die Zweigspitzen bilden eine Art zierlicher Quasten, durch die Menge ihrer dicht beysammenstehenden Nadeln. Dieser Baum hat in Frankreich noch keinen Saamen getragen; die schönsten Exemplare, die man bis jetzt davon hat, sind nur 10—11 F. hoch. Dran-

Digitized by Google

gerie. Vermehrung durch Ablaktiren auf die gemeine Fichte. — Aus den Gebirgen Ostindiens.

25) Kanarische Fichte. Pinus canariensis. Smith. Franz. Pin des Canaries. Engl. Canary Pine.

Nadeln 6—7 Z. lang, sehr dünn, fadenförmig, zu 3 in einer kurzen Scheide. Lauwarmes Haus. Im Jahr 1815 durch Saamen von den Kanarischen Inseln in England eingeführt. Hr. Noisette hat sie seit 2 Jahren.

26) Zürbelkiefer. Pinus Cembra. Lin. Franz. Pin Cembro. L'Alviez, le Couve, le Finier. Engl. Siberian Pine.

Von den Alpen. Ein mittelgroßer, aufrechter Baum, von schönem Wuchse, wenigstens so lange er jung ist; Nadeln lang, unten blaugrün, stehen zu 5 beysammen, wie bey der folgenden Art. Die rundlichen Zapfen von der Größe eines Hühnereyes, enthalten ziemlich große, wohlschmeckende Saamen, die sogenannten Zürbelnüsse. — Gleiche Behandlung mit der gemeinen Fichte; weil sie aber sehr langsam wächst, so säet man sie in Näpfe.

27) Weymuthsfichte. Pinus Strobus. Lin. Franz. Pin blanc du Canada. Pin du Lord Weymouth. Engl. Weymouth-Pine. (B. 1—2 Frc., 100 St. 3jährige Pflanzen 18 Frcs.)

Ein Baum von 150—180 F. Höhe, ganz gerade, Rinde glatt und silberfarbig am Stamme, grünlich an den jungen, ausgebreiteten Zweigen; Nadeln 4 Z. lang, dünn, schöngrünn; die walzenförmigen Zapfen sind noch länger als die Blätter. Man muß sie Ende Augusts einsammeln. Sie gedeiht gut im Sande. Ihr Holz ist leichter und zarter, als das der andern Fichten, es widersteht auch dem Wechsel der Feuchtigkeit und Wärme besser. Gleiche Behandlung mit der vorigen. Die Vögel gehen der jungen Saat, wenn sie aufgeht, sehr nach.

Alle diese Bäume nehmen sich in Landschaftsgärten sehr gut aus und vereinigen da das Nützliche mit dem Angenehmen. Deswegen haben wir uns länger dabey verweilt. — Noch ist zu bemerken, daß man in schwerem Boden, wo überhaupt Nadelhölzer nicht gut gedeihen, in die Gruben, welche zur Anpflanzung derselben ausgegraben sind, eben so wie auf die zur Aussaat bestimmten, und immer im Schatten zu wählenden Beete faule Holzerde mit Sand vermischt, thun muß, ehe man pflanzt oder säet, um ihr Gedeihen zu befördern. — Das Holz der Fichten ist mehr oder minder gut, aber alle können gebraucht werden.

Fingerkraut. Fünffingerkraut. Potentilla. Franz. Potentille. Engl. Cinquefoil.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ordn. 5. L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

Der Name ist das Diminutiv vom Lateinischen potentia, Kraft, und deutet die Heilkräfte an, die man sonst einigen Arten dieser Gattung zuschrieb.

1) Strauchartiges Fünffingerkraut. Potentilla fruticosa. Lin. Franz. Potentille frutescente. Duh. n. edit. II, 4. Engl. Shrubby Cinquefoil.

In England, Oeland und Sibirien einheimisch. Etwa 3 F. hoch, schmückt die Gärten den ganzen Sommer durch mit seinen

Digitized by Google

schöngelben Blüthensträußen an den Spitzen der vielen Zweige, die mit Blättern besetzt sind, die aus 7 schmalen, spitzigen, weißlichgrünen Blättchen bestehen. — Dauerhaft. Guter Boden und Sonne, wie gewöhnlich. Gibt selten reifen Saamen, macht aber Wurzelausläufer. (B. 5 Dec.)

Diese Art ist fast die einzige bekannte Strauchart der übrigens sehr zahlreichen Gattung des Fingerkrauts, von welcher Persoon 54 Arten kennt, unter denen noch mehrere zu den Zierpflanzen gerechnet werden könnten. (Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen).

Flieder. Hohlunder. Holder. Sambucus. Franz. Sureau. Engl. Elder.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 3. L.)

(Gaisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Der Name Sambucus soll vom Griechischen sambukè herkommen, welches der Name eines musikalischen Instruments war, das man aus dem Hohlunderholze verfertigte.

1) Gemeiner oder schwarzer Flieder oder Hohlunder. Sambucus nigra. Lin. Franz. Sureau commun. (Duh. n. edit.) Engl. Common Elder.

Einheimisch, 12—15 F. hoch, Rinde grau, Zweige gelblich, mit einem sehr weiten Markbehälter, aus welchem man das Mark sehr leicht herausnehmen kann (daher wohl der Name Hohlunder.); die entgegengesetzten Blätter bestehen aus 5—7 eyrund lanzettförmigen und gezahnten Blättchen; im Junius blühen die vielen, kleinen, weißgelben, stark riechenden Blümchen in Doldentrauben oder Afterdolden, aus welchen schwarzrothe Beere werden.

Spielarten sind: mit weißen, mit grünen Beeren (Sambucus viridis) mit einer Abart, welche breitgedrückte Zweige hat, mit weißgescheckten Blättern (S. variegata) und mit zerschnittenen Blättern (S. laciniata) (B. 1 Frc.) Jeder Boden und jede Lage, doch besser in feuchtem Boden und halber Sonne, besonders für die zärtlicheren Spielarten. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge und Ausläufer. Man zieht Hecken daraus. Die Blüthen sind auflösend und schweißtreibend, das Laub und die innere Rinde purgirend und Wasser abführend. Aus den Blüthen bereitet man den Hohlunderblüthessig (vinaigre-surat) und aus den Beeren eine gute Latwerge.

2) Kanadischer Flieder. Sambucus canadensis. Mich. Franz. Sureau du Canada.

Die Blätter haben mehrere Blättchen, und diese sind tiefer gezähnt, die Afterdolden sind breiter. Man nennt ihn auch den Monatsflieder (Sureau de tous les mois), weil seine Blüthen längere Zeit fortblühen. Er wurzelt viel um sich. Gleiche Kultur.

3) Trauben-Flieder. Sambucus racemosa. Lin. Duh. n. éd. 36. Franz. Sureau à grappes. Engl. Red-berried Elder.

Ein einheimischer, 6—7 F. hoher Strauch mit brauner Rinde. Er unterscheidet sich vom gemeinen durch seine grüngelben, eyrunden Blüthentrauben und die darauf folgenden, eben so gestalteten, aber größeren Trauben von schönrothen Beeren, die sich sehr gut ausnehmen. Gleiche Behandlung, doch etwas zärtlicher. Er bedarf daher eine geschützte Lage. — Aus den Beeren bereiten die Schwarz-

Digitized by Google

wälder eine Art von Oel. Man kann die Fliederarten in den Spalt pfropfen, muß aber, weil sie viel Mark enthalten, den Spalt seitwärts und im äußern Umkreise anbringen, ohne den Markbehälter zu durchschneiden. (B. 5 Dec.)

4) Attich-Flieder. Sambucus Ebulus. Lin. Franz. Sureau Yeble. Engl. Dwarf Elder.

Im südlicheren Europa einheimisch; Stängel aufrecht, krautartig, gerinnelt, nicht sehr ästig; Blätter entgegengesetzt, mit 7—9 lanzettförmigen, sägeförmig gezähnten Blättchen gefiedert; weiße Blumen in Endastertdolden, schwarze Beeren. Fruchtbares Land, wo er oft ein beschwerliches Unkraut wird. Die jährigen Schosse geben einen guten Dünger ab. Vermehrung durch Saamen, und durch die weit umherkriechenden Wurzeln.

Fohre, s. Fichte (Pinus).

Fontanesie. Fontanesia.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Eine dem eben so berühmten, als bescheidenen Naturforscher Desfontaines gewidmete Gattung.

Steinlindenartige Fontanesie. Fontanesia phillyreoïdes. La Bil. (Duh. n. éd. 5.) Franz. Fontanesia à feuilles de Philaria. Engl. Phillyrea-leaved Fontanesia.

Aus Syrien. Ein zierlicher, 8—10 F. hoher Strauch, Stamm aufrecht, Aeste sehr zahlreich, lang, dünn, biegsam, bilden einen breiten Busch; Blätter entgegengesetzt, länglich eyrund, spitzig und im freyen Lande abfallend, im lauen Hause aber stehen bleibend; im May viele kleine Blüthen in Achseltrauben, mit 2 gespaltenen, erst weißen, dann röthlichen Kronblättern. Leichte, etwas kreidehaltige, steinige und trockne Dammerde, östliche Lage. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge, in ein gutes, gedüngtes Land gegen Osten, durch einfache Ableger, oder selbst durch Wurzelzertheilung im Herbste. Dieser Strauch eignet sich zur Verzierung der Lustgebüsche, und zu niedrigen Hecken, so wie der Liguster oder Hartriegel. (B. 8 Dec.)

Fothergille. Fothergilla.

(Zweyweibige Vielmännerey. Polyandria Dygynia. Kl. XIII. Ordn. 2. L.)

(Ulmenartige. Ulmaceae. J.)

Erlenblättrige, oder Garden's Fothergille. Fothergilla alnifolia. Lin. F. u. Lam. Fothergilla Gardeni. Mich. u. Jacq. Ic. rar. 100. Franz. Fothergille à feuilles d'Aulne. Engl. Obtuse-leaved Fothergilla.

Aus Karolina. Ein 2 F. hoher kleiner, buschiger Strauch, mit vielen, wolligen, weißlichen Zweigen, eyrunden, stumpfen, vornen gezahnten, unten weißlichen Blättern. Im April wohlriechende Blumen in eyrunden Aehren, welche weiß erscheinen, wegen der sie bedeckenden Wolle. Die Früchte schleudern ihren Saamen mit Geräusch ziemlich weit weg. Der Saamen ist, nebst den Ablegern, das Mittel, diesen Strauch zu vermehren. Heideerdrabatte, Schatten und Feuchtigkeit. (B. 3 Frc.)

Digitized by Google

Fuchsie. Fuchsia. Franz. Fuchsie.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

(Santalumartige. Santalaceae. Brown.)

Dem deutschen Botaniker L. Fuchs gewidmet.

1) Scharlachrothe Fuchsie. Fuchsia coccinea. Willd. (H. K.) Franz. Fuchsie écarlate. (Herb. de l'amat. II, 89.) Engl. Scarlet Fuchsia.

Aus Chili. Ein artiger, 4 F. hoher Strauch, mit vielen, zerstreuten Zweigen, immergrünen, entgegengesetzten, oft 3zähligen, eyrunden, spitzigen und etwas gezähnten Blättern, die, so wie die jungen Zweige rothschattirt sind; den ganzen Sommer durch blühen die einzeln, oder paarweise stehenden, überhängenden Blumen mit scharlachrothem Kelch und 4 veilchenblauen, zusammengerollten Kronblättern, aus welchen die rothen Staubfäden mit ihren weißen Staubbeuteln hervorragen. — Leichte Dammerde; Orangerie oder freyes Land in einer warmen und geschützten Lage; im Winter wohl zu bedecken. Vermehrung durch den Saamen, oder Stecklinge ins Mistbeet unter Glas, oder Ableger, die man eben so zieht. — Im Sommer oft zu begießen. (B. 1 Frc. 5 Dcc.)

2) Bocksdornartige Fuchsie. Fuchsia lycioïdes. And. 120. Engl. Box-thorn-leaved Fuchsia.

Auch aus Chili, mit eyrunden, wellenförmigen, fast 3zähligen Blättern, mit rothen Achselblüthen, verdient auch die Sorgfalt der Liebhaber, ob sie gleich weniger schön ist. Gleiche Behandlung, aber laues Haus. (B. 2 Frcs.) (Persoon kennt 12 Fuchsienarten.)

Gagel, s. Wachsmyrte (Myrica.)

Gamander. Bathengel. Teucrium. Franz. Germandrée. Engl. Germander.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Von Teucer, dem Namen eines trojanischen Fürsten, der zuerst den Gamander gebraucht haben soll. Alle Arten dieser Gattung sind gewürzhaft.

1) Strauchartiger Gamander. Teucrium fruticans. Lin. Franz. Germandrée arbrisseau. Engl. Narrow-leaved-tree Germander.

Aus Spanien. Ein Strauch von 4—6 F. Höhe, Zweige 4eckig, dünn, eben so weißlich, wie die Rückseite der immergrünen, kleinen, entgegengesetzten, eyrunden, oben dunkelgrünen Blätter; vom Juny bis October viele, große, einzelne Seitenblumen, ohne Oberlippe, wie alle dieser Gattung, von zart violettblauer Farbe. Leichte Dammerde, warme Lage. In der Orangerie an die Fenster. Vermehrung durch Saamen in Töpfe ins Mistbeet im Frühlinge, durch Stecklinge, oder endlich durch Zertheilung der Wurzeln. Im Winter wenig zu begießen.

2) Gelblicher Gamander. Teucrium flavicans. Lam. aureum. Schreb., oder flavescens. Schreb.? Siehe Persoon II. pag. 112. Franz. Germandrée jaunâtre. Engl. Golden Poley Germander.

Aus Südfrankreich. Ein buschiger Strauch mit vielen, weißen

Digitized by Google

Stängeln, mit entgegengesetzten, eyrunden, stiellosen, gekerbten, immergrünen Blättern; vom Julius bis September Blumen in Endköpfen, gelblich und oft grünlich. Gleiche Behandlung.

3) Katzenkraut. Teucrium Marum. Lin. (Von den Gärtnern gewöhnlich Marum verum genannt.) Franz. Germandrée maritime. Marum. Engl. Cat-thyme Germander.

Aus Spanien. Ein kleiner, regelmäßig gewachsener Busch mit vielen, ästigen Stängeln, die, so wie ihre kleinen, spitzigeyrunden Blätter, eine weiße Farbe haben. Im Julius und August blühen die kleinen, purpurröthlichen Blumen in länglichen, einseitigen Endähren. Die Katzen, welche den Geruch derselben sehr lieben, richten oft diese Pflanze dadurch zu Grunde, daß sie sich, wie närrisch, darauf wälzen. — Gleiche Behandlung.

4) Marseiller Gamander oder Gamander mit dem Apfelgeruche. Teucrium massiliense. Lin. Franz. Germandrée de Marseille à odeur de pomme. Engl. Sweet-scented Germander.

Stängel holzig, 18 Z. hoch, schlank, ästig, viereckig; Blätter immergrün, eyrund, herzförmig, gekerbt, gerunzelt, auf der Rückseite weiß, die purpurrosenrothen Blumen, welche in aufrechten Aehren stehen, blühen vom Julius an. Gleiche Behandlung.

(Persoon zählt 69 Arten, von denen noch viele von Liebhabern gezogen zu werden verdienen.)

Gardenie. Gardenia. Franz. Gardenie. Engl. Gardenia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Färberrötheartige. Rubiaceae. J.)

Dem englischen Botaniker Garden gewidmet.

1) Großblumige Gardenie. Gardenia florida. Lin. Franz. Gardenie à grandes fleurs. Jasmin du Cap. Engl. Cape Jasmine. Duh. n. edit. III, 45.

In Ostindien und am Kap einheimisch.

Aus Indien. Ein 4—5 F. hoher Strauch, dem seine immergrünen, oft 3zähligen, entgegengesetzten, eyrund-lanzettförmigen, glatten, schöngrünen Blätter ein herrliches Ansehen geben; im Junius und Julius trägt er einfache, oder gefüllte, weiße, langedauernde, einzelne, einblättrige, röhrenförmige, an der Mündung 5theilige Endblüthen, die einen süßen Nelkengeruch haben. — Leichte Damm- oder Heideerde, halbe Sonne, freye Luft; laues oder warmes Haus im Winter; im Sommer oft zu begießen; alle 2—3 Jahre nach der Blüthe frisch zu versetzen. Vermehrung der einfachen durch Saamen ins warme Mistbeet unter Glas, oder durch Ableger, indem man einen Stock 3 Zoll hoch über der Erde abschneidet, um junge Aeste zu bekommen; die gefüllten pflanzt man fort durch Ableger, durch Stecklinge, die man, wie die Saat, behandelt, durch Ablaktiren, oder durch Pfropfen in den Spalt auf die einfachen. (B. 6 Frcs.)

2) Quirlförmige Gardenie. Gardenia verticillata. Lam. Franz. Gardenie verticillée. Engl. Whorl-leaved Gardenia.

Vom Kap. Blätter immergrün, stehen in Ringen oder Quirlen um die Aeste her; im Juny und July weiße, wohlriechende, 2 Z. breite und 3 Z. lange Blumen. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

3) Wurzelnde Gardenie. Gardenia radicans. Willd. Thunb. Franz. Gardenie radicante. Engl. Rooting Gardenia.

Aus China. Ein kleinerer Strauch, mit dünnen, niederliegenden Aesten, stiellosen, lanzettförmigen Blättern und weißen, wohlriechenden, fast ganz vollen Blüthen im Juny und July. Gleiche Behandlung. So auch für die folgenden:

4) Röhrenblüthige Gardenie. Gardenia tubiflora. Andr.

Aus Sierra Leone. Ein Strauch mit länglich runden, wellenförmigen, immergrünen Blättern, und weißen, sehr wohlriechenden Endblüthen, mit langer, fadenförmiger Röhre.

5) Breitblättrige Gardenie. Gardenia latifolia. Ait.

Aus den Gebirgen Ostindiens. Blätter länglich eyrund, Blumen in Form einer Tasse.

6) Stachliche Gardenie. Gardenia spinosa? armata. Swartz u. Jacq.

7) Thunbergs Gardenie. Gardenia Thunbergia. (Herb. de l'amat. VI.) Willd.

(Persoon hat 14 Gardenienarten.)

Gauchheil. Anagallis. Franz. Mouron. Engl. Pimpernell.

(Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Strauchartiger Gauchheil. Anagallis fruticosa. Vent. Ch. de Pl. 14. (Herb. de l'amat. I, 35.) Franz. Mouron en arbre ou de Maroc. (Vielleicht Eins mit A. collina. Schousb.?) Engl. Large-flowered Pimpernell.

Ein artiger, 18 Z. hoher Strauch, mit 4eckigen Stängeln und Zweigen. Die letztern stehen eben so, wie die umfassenden, lanzettförmigen, spitzigen, immergrünen Blätter, in Quirlen, und tragen fast das ganze Jahr durch hochrothe, denen des gemeinen Gauchheils ähnliche, aber größere Blumen. Es gibt auch eine gefüllte Spielart. Leichte und fette Dammerde; im Sommer oft zu begießen. Orangerie. Stecklinge ins Mistbeet.

Gaukler. Mimulus.

(Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Klebriger oder pommeranzenfarbiger Gaukler. Mimulus glutinosus. Willd. aurantiacus. Curt. Bot. mag. 354. Herb. de l'amat. I, 24. Franz. Mimule orangé ou glutineux. Engl. Orange-coloured Monkey-Flower.

Aus Peru. Ein recht hübscher Strauch mit einem 3 F. hohen Stämmchen, und vielen rothbraunen Aesten; Blätter entgegengesetzt, stiellos, fast zusammengewachsen, eyrund, spitzig, leicht gezahnt, oben dunkel- und unten blaßgrün, ausdauernd, schwitzen, so wie die Blumen und Zweige einen sehr zähen, klebrigen Saft aus. Vom Juny bis October große, entgegengesetzte, einzelne orangegelbe, schwachwohlriechende Blumen, mit länglicher Blumenröhre, und 2 Lippen, von denen die obere 2 und die untere 3 Einschnitte hat. Am Fuße des Griffels sondert eine Drüse vielen Honig ab. — Dammerde mit Heideerde vermischt, hinreichend feucht zu halten; im Winter in eine gute Orangerie. Vermehrung durch Stopfer und Saamen in ein warmes Mistbeet unter Glas. Diese Pflanze lebt nur 4—5 Jahre.

Digitized by Google

Gaultherie. Gaultheria. Franz. Gaultherie. Engl. Gaultheria.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoideae. J.)

Niederliegende Gaultherie. Gaultheria procumbens. Lin. Franz. Gaultherie du Canada. (Duh. n. éd. 12.) Engl. Trailing Gaultheria.

Aus Nordamerika. Ein niedlicher, 6—8 Z. hoher Strauch, dessen junge Aeste schön roth sind, mit ausdauernden, eyrunden, glatten, glänzenden, schöngrünen und unten purpurrothen Blättern. Zu verschiedenen Zeiten blühen die schellenförmigen, schwach purpurfarbigen Blumen, auf welche schönrothe, eßbare Beere folgen. Behandlung der Andromeden, außerdem Vermehrung durch Wurzelranken. Die gekauten, oder mit Wasser aufgegossenen Blätter theilen dem Munde einen Orange- und Mandelgeschmack mit.

Geisblatt. Speklilie. Je länger je lieber. Lonicera. Franz. Chèvre-feuille. Engl. Honey-Suckle.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Geisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Dem Botaniker Lonicer gewidmet. — Der französische, wie der deutsche Name ist nur eine Uebersetzung des Lateinischen Caprifolium, und deutet an, daß die Ziegen oder Geisen die Blätter dieser Pflanzen sehr lieben. Diese Gattung zerfällt in 2, (nach Persoon in 3) Abtheilungen: Schlingende Geisblätter (Periclymena s. Caprifolia) und Heckenkirschen (Chamaecerasi s. Xylostea). Wir beobachten diesen Unterschied und führen die schönsten Arten an, welche alle, außer No. 8 u. 9 dauerhafte Sträuche des freyen Landes sind. Sie lassen sich durch Ableger und Ausläufer fortpflanzen, lieben weder zu viel Sonne, noch zu viel Schatten, gedeihen in jedem Boden, ziehen aber guten vor.

I. Schlingende Geisblätter. Caprifolia s. Periclymena. Franz. Périclimenes.

Dieß sind schlingende und kletternde Sträuche, wie der Name andeutet, der von dem Griechischen perikleizò, herkommt: ich umgebe, oder umschlinge von allen Seiten.

1—2. Garten-Geisblatt. Wahrer Je länger je lieber. Lonicera Caprifolium. Lin. Franz. Chèvre-feuille des jardins. Jacq. Fl. Aust. 357. Engl. Early Honey-Suckle.

Einheimisch, besonders in Südeuropa. Klettert, und rankt sich 12—15 F. hoch. Rinde graulich, Blätter entgegengesetzt, stiellos, eyrund, blaugrün; die obern sind zusammengewachsen; im May und Juny quirlförmige, mehr oder minder rothe Endsträuße. Wenn man den Strauch beschneidet, so bekommt er eine Krone. (B. 5 Dec.)

Spielarten:

a) Immergrünes Geisblatt der Gärtner. Lonicera sempervirens. Franz. Chèvre-feuille toujours vert. — Mit zahlreicheren, lebhafter gefärbten Blumen.

b) Verwickeltes G. L. implexa. — Weniger schön, aber wohlriechender.

c) Italienisches G. L. italica. Franz. Ch. f. Romain. — Blumen dunkelroth, frühzeitiger und geruchlos.

Digitized by Google

2) Weißblumiges Geisblatt. Lonicera albiflora? Franz. Chèvrefeuille à fleurs blanches. — Jede Lage.

3) Kleinblumiges Geisblatt. Lonicera parviflora. Pers. Caprifolium bracteosum. Mich. L. glauca bracteosa. Bon jard. Franz. Chévre-feuille glauque. Engl. Small-flowered Honey-Suckle.

Aus Nordamerika. Blätter unten blaugrün, verwachsen und durchwachsen, fast kopfförmige, mit Deckbättchen versehene, am Grunde aufgeblasene Quirlblüthen im Juny und July.

4) Gemeines Geisblatt. Lonicera Periclymenum. Lin. Franz. Chèvre-feuille des haies. Engl. Woodbine Honey-Suckle. (B. 3 Dec.)

Einheimisch in Buschhölzern. Gleicht No. 1 sehr, hat aber haarige Zweige, blässere und gelbliche, weniger wohlriechende Blumen, später ausschlagende und niemals verwachsene Blätter. Es gibt verschiedene Spielarten, unter denen eine mit Eichenlaub (B. 8 Dec.) (quercifolia, Franz. à feuilles de chêne) zuweilen gescheckte Blätter hat; eine andre hat glattes Holz und glatte Blätter.

5) Wahres, immergrünes Geisblatt. Lonicera sempervirens. Lin. Caprifolium sempervirens. Mich. Franz. Chèvre-feuille toujours vert. Engl. Trumpet-Honey-Suckle.

Aus Virginien. Trägt vom May bis August innen gelbe, außen hochrothe, aber geruchlose Blumen. Es gibt eine Spielart mit kleineren Blumen. (B. 6 Dec.)

6) Angenehmes Geisblatt. Lonicera grata. Ait. Franz. Chèvrefeuille d'Amérique. Engl. Evergreen Honey-Suckle.

Dieß verdient, wegen seiner immergrünen Blätter, noch besser als jenes, den Beynamen sempervirens, immergrün. (B. 1 Fr. 5 Dec.)

7) Balearisches Geisblatt. Lonicera balearica. Franz. Chèvrefeuille de Minorique. Engl. Balearian Honey-Suckle.

Blätter immergrün, kleiner und schmäler, als die der übrigen Arten; im Juny und September regelmäßige, quirlförmige Blumen. Zärtlicher. Leichte Erde und gute Lage.

Alle diese Geisblattarten pflanzen sich durch Einleger und Stecklinge fort, die man im October macht, und vor Kälte schützt.

8) Japanisches Geisblatt. Lonicera japonica. Thunb. Franz. Chèvre-feuille du Japon. (Herb. de l'amat. II, 132.) Engl. Japanese Honey-Suckle.

Eine sehr schöne Art. Stängel weichhaarig, nicht sehr ästig; Blätter entgegengesetzt, eyrund und spitzig, haarig, unten blässer; Blüthen in Köpfen, in den Blattwinkeln, zu 2 beysammen, röhrig, unregelmäßig, Anfangs weiß, dann goldgelb, (deswegen heißt dieß Geisblatt auf Japanisch Gold- und Silberbaum), wie Orangeblüthe riechend. Leichte Dammerde. Orangerie. Vermehrung durch Ableger. (B. 3 Frcs.)

9) Gelbes Geisblatt. Lonicera flava. Curt. Bot. Mag. Franz. Chèvre-feuille à fleurs jaunes. (Herb. de l'amat. III, 162.) Engl. Bright-yellow Honey-Suckle.

Aus Karolina. Blätter fast rund, unten blaugrün, die obern größer, verwachsen und hüllenartig; im May und Juny stiellose glänzendgelbe, sehr schöne Blumen in Köpfen. Behandlung von No. 8.

II. Die Heckenkirschen (Chamaecerasi s. Xylostea. Franz. Chamécerisiers), sind weder rankend, noch kletternd; der Name Chamaecerasus, ist vom Griechischen chamai, niedrig, auf der Erde und

Digitized by Google

kerasos, Kirschbaum zusammengesetzt, und deutet an, daß diese niedrige Gesträuche sind, und daß ihre Früchte kleinen Kirschen gleichen.

10) Tartarische Heckenkirsche. Lonicera tartarica. Lin. Franz. Chamécerisier de Tartarie. Chamécerisier u. Chamaecerasus der französischen Gärtner. Cerisier nain. Engl. Tartarian Honey-Suckle.

Ein 8—9 F. hoher Strauch, buschig; Blätter entgegengesetzt, fast herzförmig, weich, blaugrün, im März und April viele kleine, außen rosenrothe, innen weiße Achselblüthen, denen rothe Beere folgen. Jeder Boden und jede Lage. Vermehrung durch Saamen und Wurzelausläufer. (B. 3 Dec.) Eine Spielart hat weiße, eine andere, die sibirische (L. sibirica), rothe Blumen.

11) Pyrenäische Heckenkirsche. Lonicera pyrenaica. Willd. Franz. Chamécerisier des Pyrénées. (Duh. n. edit. I. 15.) Engl. Pyrenean Honey-Suckle.

Ein Strauch, mit kleinen, schönblaugrünen Blättern, und mit weißen, blaßrosenfarbigen Blumen. Dieser schöne Strauch ist unter allen am meisten den Blattläusen (pucerons) unterworfen. — Vermehrung durch Ableger, oder Pfropfen. Leichte Erde. Sonne.

12) Peters-Speicklilie. (Frege) Lonicera Symphoricarpos. Lin. conglomerata. Pers. Symphoricarpos vulgaris. Mich. Franz. Chèvre-feuille Symphoricarpos. Engl. Common St. Peter's Wort.

Aus Karolina. Ein kleiner buschiger Strauch des freyen Landes, trägt im August unansehnliche Blumen, aber zu Ende des Sommers zusammengehäufte, schöne, rothe Früchte. Vermehrung durch Wurzelausläufer. (Diese Art hat Persoon zu einer eignen Abtheilung der Gattung Lonicera Veranlassung gegeben, die er eben so oder Symphoria nennt.) (B. 5 Dec.)

13) Eigentliche Heckenkirsche. Lonicera Xylosteon. Lin. Franz. Chamécerisier Xylostéon. Engl. Fly Honey-Suckle.

Von den Alpen. Strauch sehr ästig, 7—8 F. hoch, im May gelblich weiße Blumen. Beere roth, schwarz, weiß oder gelb, je nachdem die Spielart ist. Man kann aus dieser und der vorigen Art Hecken ziehen. (Persoon zählt 17 Arten.) (B. 3 Dec.)

Geisklee, s. Bohnenbaum (Cytisus.)

Gelbwurz. Zanthorhiza. (Eigentlich Xanthorhiza.) Franz. Zanthorriza. Engl. Yellow-Root.

(Einweibige Fünfmännerei. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. i. L.)

(Hahnenfußartige. Ranunculaceae. J.)

Zanthorhiza kommt vom Griechischen xanthos, gelb, und rhiza, die Wurzel und bezeichnet die Farbe des Holzes, und besonders die der Wurzeln.

Petersilienblättrige Gelbwurz. Zanthorhiza apiifolia. W. Franz. Zanthorriza à feuilles de persil. Engl. Parsley-leaved Yellow-Root.

Aus Karolina. Ein 3 F. hoher Strauch mit dünnen, ästigen Wurzeln, Stamm kurz, und in Zweige getheilt, deren Spitzen mit petersilienähnlichen Blätterbüscheln besetzt sind, deren jedes aus 5—7 entgegengesetzten und eingeschnittenen Blättchen besteht. Zwischen diesen Blättern erscheinen im May viele kleine, dunkelpurpurne, sternförmige Blumen in fadenförmigen, überhängenden

Digitized by Google

Trauben; jede Blume gibt 1 Saamenkorn; diese Körner reifen zuweilen, und können alsdann zur Vermehrung dieses Strauchs dienen. Man zieht ihn in der Heideerdrabatte, oder in andrer leichter und feuchter Erde, und pflanzt ihn auch durch Ausläufer, und Zertheilung der Stöcke fort.

Gelsemie. Gelsemium. Juss. Franz. Gelsemier. Engl. Gelsemium.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundskohlartige. Apocyneae. J.)

Glänzende Gelsemie. Gelsemium lucidum. (Herb. de l'amat. III, 169.) nitidum Mich. sempervirens. Pers. Bignonia sempervirens. Lin. Franz. Gelsemier luisant. Jasmin odorant de la Caroline. Engl. Evergreen Gelsemium.

Aus den vereinigten Staaten. Ein in dünne Aeste getheilter, rankender, kletternder Schlingstrauch, Blätter lanzettförmig, hellgrün, glänzend, entgegengesetzt, kurzgestielt, Achselblüthen schöngelb, ziemlich groß, trichterförmig, kurzgestielt, wohlriechend, fast wie der Goldlack (Cheiranthus cheiri L.) im Juny und July. Leichte Dammerde. Warme Lage. Schutz vor Frost. Steht die Pflanze im Topfe, so muß man sie im Gewächshause überwintern. Vermehrung durch Saamen, den man aus ihrem Vaterlande bezieht, ins Mistbeet unter Glas säet, und wovon man die Sämlinge, wenigstens im ersten Jahre in der Orangerie überwintert.

Germanee s. **Hahnensporn** (Germanea s. Plectranthus.)

Gewürzbaum s. **Kelchblume** (Calycanthus).

Gichtrose s. **Päonie** (Paeonia).

Ginkgo oder Salisburie. Ginkgo s. Salisburia. Franz. Ginkgo. Engl. Salisburia.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Von Jussieu noch nicht bestimmt. Planta incertae sedis.)

Zweylappiger Ginkgo-Baum. Ginkgo biloba. Lin. Salisburia adiantifolia. Smith. Franz. Ginkgo à deux lobes. Arbre aux quarante écus. Engl. Maiden-hair-leaved Salisburia.

Aus Japan. Ein Baum mit Pfahlwurzeln, von der Größe und Dicke eines starken Nußbaums, mit grauer Rinde, abstehenden, und gelblichen Zweigen; Blätter in Büscheln, glatt, keilförmig, 3 Z. breit, in 2 gekerbte Lappen getheilt, woher der Beyname kommt. Blumen gelblich, und getrennten Geschlechts, die männlichen stehen in fadenförmigen Kätzchen, die weiblichen stehen einzeln, und bilden eyförmige, rundliche, fleischige Nüsse von der Größe der Damaszener Pflaumen; sie enthalten einen Stein, dessen Mandel weiß ist, etwas festes Fleisch hat, und eßbar ist; man röstet sie, wie die Kastanien. Tiefe, etwas feuchte Dammerde, warme Lage, Vermehrung durch Wurzelsprossen, Ableger, oder Stecklinge, die man im Februar und März von jungen Jahrestrieben macht, an denen man etwas 2jähriges Holz läßt, und die man in ein lauwarmes Mistbeet stellt, und vor der Sonne schützt. (B. 6 Frs.)

Digitized by Google

Ginster. Pfriemenkraut. Genista und Spartium. Franz. Genêt. Engl. Genista und Broom.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Zwey nahe verwandte Gattungen.

1) Spanischer Ginster. Genista juncea. Spartium junceum. Willd. Franz. Genêt d'Espagne. Engl. Spanish Broom.

6—10 F. hoch, mit vielen binsenförmigen Zweigen, mit wenigen, kleinen Blättern; im July und August viele mittelgroße, schöngelbe, wohlriechende Blumen in aufrechten Trauben. — Leichte Dammerde, oder blos leichte Erde. Warme Lage. Aussaat in Töpfe, die Sämlinge mit dem Ballen zu versetzen, und im 1sten Winter vor Frost zu schützen. Eine Spielart hat gefüllte und geruchlose Blumen, ist zärtlicher, und wird durch Pfropfen vermehrt. Dieser Ginster kann zum Futter und zu Besen gebraucht werden. (B. 5 Dec.)

2) Weißlicher Ginster. Genista candicans. Lin. Franz. Genêt blanchâtre.

Einheimisch in Südeuropa. Er hat seinen Beynamen daher, weil er mit weißer Wolle bedeckt ist. Gelbe Blumen im Sommer. Im Winter zu bedecken.

3) Weißer oder vielblümiger Ginster. Genista alba. Lam. Spartium multiflorum. Ait. L'Hér. Franz. Genêt à fleurs blanches ou multiflore. Engl. White Portugal Broom.

Aus Portugal. Bedeckt mit seidenartiger Wolle, sieht dem spanischen Ginster ähnlich, ist aber kleiner. Zweige lang, dünn, und im June und July mit einer Menge weißer, kleiner Blumen bedeckt. Blätter einfach, oder 3zählig. Gleiche Behandlung.

4) Färbeginster. Genista tinctoria. Lin. Franz. Genêt des teinturiers. Herbe à jaunir. Engl. Green Weed-Genista.

Einheimisch, und an trocknen Orten häufig. Den Vorzug verdient der sibirische Ginster (G. sibirica. Lin. G. de Sibérie. Engl. Siberian Genista), den der bon jard. nur für eine Spielart des Färbeginsters hält; er ist sehr dauerhaft, und trägt viele, ebenso schöne Blumen. (B. 5 Dec.)

5) Besenpfrieme. Genista scoparia. — Spartium scoparium. Lin. Franz. Genêt à balais. Engl. Common Broom.

In Süddeutschland und Frankreich einheimisch, ebenso gemein und bekannt, als der Färbeginster. In Waldungen ein schädliches Unkraut. Die Blüthenknospen in Weinessig eingemacht, hält man für eben so gut, als Kapern. Die Aeste dienen zu Besen, und das Holz zur Heizung für Arme. Man könnte ihn im Großen (in holzarmen Gegenden) auf Roggenfeldern? anbauen. Alle diese Ginster- und Pfriemenarten nehmen sich in Landschaftsgärten recht artig aus, doch verdient der spanische Ginster den Vorzug. (B. 3 Dec.)

6) Leinblättriger Ginster oder Pfrieme. Genista linifolia. Lin. Spartium linifolium Willd. Franz. Genêt à feuilles de lin. Engl. Flax-leaved Broom.

Aus Südeuropa und der Barbarey. Blätter wechselsweise, stiellos, mit 3 gleichbreiten unten, ebenso wie die jungen Zweige, seidenartigen, und silberfarbigen Blättchen. Im April und May

Digitized by Google

Aehren von vielen, gelben Blumen. Orangerie, und leichte Dammerde.

7) Purgirginster. Genista purgans. L. Spartium purgans. Willd. Franz. Genêt purgatif. Engl. Purging Broom.

Einheimisch bey Montpellier in Frankreich, trägt an den Seiten der Zweige eine Menge einzelne, mittelgroße, schöne, gelbe Blumen im May und Juny. Stängel höchstens 1 F. hoch, theilt sich in viele, dünne, gestreifte, in ihrer Jugend seidenartige Zweige, mit wenigen, abwechselnden, kleinen, lanzettförmigen Blättern. Orangerie. Pflanzt sich leicht durch Saamen fort.

(Persoon zählt 26 Arten Spartium und 31 Arten Genista, und noch mehrere derselben verdienen die Aufmerksamkeit der Blumenfreunde.)

Gleditschie. Gleditschia. (s. Gleditsia?) Franz. Févier. Engl. Gleditschia.

(Nach Linne Zweyhäusige Vielehigkeit. Polygamia Dioecia. Kl. XXIII. Ordn. 3. nach Persoon Sechsmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Hexandria. Kl. XXI. Ordn. 6. L.

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Diese Gattung ist dem deutschen Botaniker, Professor Gleditsch zu Ehren benannt.

1) Dreydornige Gleditschie. Gleditschia triacanthos. Lin. Acacia triacanthos. Franz. Févier d'Amérique. Engl. Three-thorned Gleditschia.

Aus Kanada. Ein schöner Baum von mittlerer Größe, hält im Freyen aus, hat Pfahlwurzeln. Stamm und Aeste sind mit vielen, langen, starken, scharfen, ästigen Dornen bewaffnet, die gewöhnlich zu 3 in jedem Blattwinkel stehen, daher der eigentlich griechische Beyname triacanthos, der 3dornig bedeutet. Manchmal verliert er sie. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 12—15 Paaren länglich eyrunder, oft spitziger, immer aber sehr kleiner Blättchen, die gerieben einen angenehmen Geruch von sich geben; im May und Juny einfache Achseltrauben von unansehnlichen, und schmutzig weißen Blumen; schöne, große, braune, mit breiten, schönrothen Flecken bezeichnete Hülsen, die kleine Bohnen enthalten, woher der französische Name rührt. Spielart: Dornlose Gleditschie (Gleditschia inermis H. P. Franz. Févier sans épines). Mit kleinen Blättchen und sehr langen Hülsen; das Holz ist hart, aber brüchig, und schlechter, als das der gemeinen weißen Acacie (Robinia Pseudo-Acacia). Leichte Erde, mehr trocken, als feucht. Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen ins freye Land, in eine warme Lage, im April. (B. 1 Frc. 5 Dec. 100 St. 3jährige Pflanzen 15 Frcs.)

2) Einsaamige Gleditschie. Gleditschia monosperma. Mich. carolinensis. Lam. Franz. Févier monosperme. Engl. Single-seeded Gleditschia.

Aus Karolina. Ein eben so hoher Baum; die Zweige sind mit Dornen bewaffnet, welche 3 feine Spitzen haben, und an Stamm und Aesten sehr lang sind, die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 9—13 Paaren entgegengesetzter Blättchen; die jungen Zweige haben eine grünlichgraue Farbe mit weißen Streifen; die unbedeutenden Blumen bilden eyrunde, spitzige, 1 Saamenkorn enthaltende Hülsen. Gleiche Behandlung, aber zärtlicher, verliert fast alle

Digitized by Google

Winter seine jungen Triebe. Ehe man ihn ins freye Land setzt, hält man ihn 3—4 Jahre in Scherben, um ihn ins Haus bringen zu können. (B. 2 Frcs.)

3) Chinesische Gleditschie. Gleditschia chinensis s. sinensis. Lam. horrida Willd. Franz. Févier de la Chine. Engl. Chinese Gleditschia.

Ein eben so großer Baum; den Stamm bedecken büschelförmige, 6 Z. lange Dornen; die sehr veräftelten Zweige sind mit Dornen bewaffnet, welche 3—4 Seitenspitzen von 2 Z. Länge haben; die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 4 Fiederchen, und 6—7 Paaren breiter, eyrunder, stumpfer und schöngrüner Blättchen. Behandlung von No. 1. (B. 3 Frcs.)

4) Großstachliche Gleditschie. Gleditschia macrocanthos. H. P. Franz. Févier à grosses épines. Engl. Strong-spined Gleditschia.

Aus China. Stamm und Aeste mit großen, sehr spitzigen und sehr harten Achseldornen bewaffnet, an denen 2 andre kürzere einander gegenüber stehen; die Blätter sind Anfangs einfach gefiedert, mit 10—12 Paaren länglich eyrunder und gekerbter Blättchen, nachher aber doppelt gefiedert; die Zweige sind kürzer, und stärker. Vortrefflich zu undurchdringlichen Hecken. — Wird ebenso behandelt wie No. 1.

5) Kaspische Gleditschie. Gleditschia caspiaca. Bosc. Franz. Févier de la Caspienne.

Von den Ufern des Kaspischen Meeres. Die schönste von allen. Stamm und Aeste sind mit sehr langen, rückwärts gekrümmten, am Grunde breitgedrückten, grünlichbraunen Dornen besetzt und ausgebreitet; die grünlichbraunen Zweige sind hin und hergebogen; die Blätter sind doppelt gefiedert, 1 F. lang, mit Fiederchen auf Einer Seite, die 12—15 Paar eyrunder, spitziger Blättchen haben, auf der andern mit 15—18 Linien langen Blättchen. Gleiche Behandlung.

6) Grünliche Gleditschie. Gleditschia subviridescens. H. Angl. Franz. Févier verdâtre.

Aus China. Gleiche Behandlung. Alle diese Arten lassen sich auf die 1ste pfropfen. Das Holz ist fast bey allen gleich, d. h. hart und brüchig. In Landschaftsgärten nehmen sie sich sehr gut aus.

7) Javanische Gleditschie. Gleditschia javanica. Lam. Franz. Févier de Java.

Ohne Dornen; Blätter doppelt gefiedert mit 4 Paar Fiederchen, welche 72 Paare sehr nahe beysammenstehender und glänzendgrüner Blättchen tragen. — Leichte Dammerde. Warmes Haus. Vermehrung durch Saamen ins warme Beet unter Glas.

Gliedkraut. Sideritis. Franz. Crapaudine. Engl. Ironwort.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1 L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Sideritis, vom Griechischen sidêros, Eisen, vielleicht, weil man sonst mit einer Pflanze dieser Gattung Wunden heilen zu können glaubte, die mit dem Eisen gemacht worden waren?

1) Kanarisches Gliedkraut. Sideritis canariensis. Lin. Franz. Crapaudine des Canaries. Engl. Canary Ironwort.

Ein 3 F. hoher Strauch mit abstehenden, ebenso, wie die im-

Digitized by Google

mergrünen Blätter, wolligen Aesten; die Blätter sind herzförmig, gekerbt, dick, oben weißlich; vom May bis August weiße Blumen in wolligen Quirlen, an selten geraden Endähren.

2) Kretisches Gliedkraut. Sideritis cretica. Lin. Franz. Crapaudine de Crète. Engl. Cretan Ironwort.

Nicht so hoch, mit dünnen, brüchigen Zweigen; Blätter kleiner, vom May bis August weiße Quirlblumen. — Leichte Erde, warme Lage, wenig zu begießen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen ins laue Mistbeet im Frühlinge. (Persoon zählt 31 Arten.)

Glycine s. Süßbohne (Glycine).

Gnidie. Spazenkraut (Frege). Gnidia. Franz. Gnidienne. Engl. Gnidia.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Kellerhals- oder Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Der Göttin von Guidos, (Venus) geweiht. — Vom Kap.

1) Gnidie mit entgegengesetzten Blättern. Gnidia oppositifolia. Thunb. Franz. Gnidienne à feuilles opposées. Engl. Opposite-leaved Gnidia.

Ein schöner 2—4 F. hoher Strauch, Blätter entgegengesetzt, zahlreich, klein, eyrund, lanzettförmig, blaugrün; im Sommer kleine, gelbliche Endblumen, 4—6 beysammen. Er geht zu Grunde, wenn er stark beregnet, oder begossen wird. — Alle werden behandelt, wie die Diosmen oder Jupitersdufsträuche.

2) Einfache Gnidie. Gnidia simplex. Lin. Franz. Gnidienne à feuilles de bruyère. (Herb. de l'amat. II, 128.) Engl. Flax-leaved Gnidia.

Ein schöner, noch kleinerer Strauch, dessen Zweige mit kleinen, gleichbreiten Blättern bedeckt sind. In der schönen Jahreszeit viele, kleine gelbe, besonders des Abends sehr wohlriechende Blumen, in Endsträußen.

3) Fichtenblättrige Gnidie. Gnidia pinifolia. Thunb. Andr. Franz. Gnidienne à feuilles de pin. Engl. Pine-leaved Gnidia.

Blätter dunkelgrün. Im May und Juny schneeweiße, stiellose, haarige, wohlriechende Blüthen, 7—8 beysammen in Endköpfen. (Persoon hat 16 Arten, die alle gezogen zu werden verdienen.

Götterduft s. Jupitersduft. Diosma.

Goldhaar. Chrysocoma. Franz. Chrysocome. Engl. Goldy-looks.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Wahres Goldhaar. Chrysocoma Coma aurea. s. Comaurea. Lin. Franz. Chrysocome dorée. Chevelure dorée. Engl. Great-shrubby Goldy-looks.

Vom Kap. Ein 2 F. hoher Strauch mit vielen, schlanken Zweigen, vielen immergrünen, gleichbreiten, stiellosen Blättern, und einzelnen, goldgelben Blumen den ganzen Sommer hindurch. Leichte und fette Erde; südliche Lage; Orangerie an die Fenster; Vermehrung durch Saamen ins warme Mistbeet, oder durch Stecklinge.

Digitized by Google

Als Sträuche gehören noch hieher: Chrysocoma cernua, ciliaris, scabra, tomentosa, denticulata, cinerea, und reticulata.

Goodie. Goodia.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Lotusblättrige Goodie. Goodia lotifolia. Ait. (Herb. de l'amat. V.) Franz. Goodie à feuilles de Lotus. Engl. Smooth Goodia. (B. 3 Frcs.)

Aus Neu-Holland. Stamm schlank, walzenförmig, röthlich, etwa 2 F. hoch; Zweige abwechselnd, Blätter deßgleichen, gestielt, glatt, aus 3 eyrunden, am Grunde etwas keilförmigen, und vornen zugespitzten, auf der Oberfläche graugrünen, auf der Kehrseite aber blassen Blättchen zusammengesetzt; Blüthen blaßgelb, und rothgefleckt am Grunde der Fahne, stehen zu 10—12 an den Zweigspitzen beysammen, und nehmen sich artig aus. —. Es gibt noch eine:

2) Weichhaarige Goodie. Goodia pubescens. Ait. Engl. Downy Goodia. Ebendaher.

Gordonie. Gordonia.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Theeartige? Malvenartige. Smith. Theaceae. B. J. Malvaceae.)

Dem englischen Pflanzenkenner Gordon gewidmet.

1) Rauchblumige Gordonie. Gordonia Lasianthus. Willd. Franz. Gordonie à feuilles glabres. Alcée de la Floride. Duh. n. édit. II, 68. Engl. Smooth Gordonia.

Vom Griechischen lasios, rauch, haarig und anthos, Blume. Aus den feuchten Gegenden von Karolina. Dort ein 60 F. hoher, pyramidenförmiger Baum, der in unsern Gärten nur 12—15 F. hoch wird. Blätter abwechselnd, gezähnt, spitzig eyrund, ausdauernd, glänzendgrün. Im September und Oktober schöne Achsel- und Endblüthen mit 5 weißen haarigen Kronblättern, vielen Staubfäden, und gelben Staubbeuteln. Die Rinde dient zur Gerberlohe.

2) Weichhaarige Gordonie. Gordonia pubescens, Lam. Vent. Malm. 1. Franklinia americana. Marsh. Franz. Gordonie pubescent. Engl. Pubescent Gordonia.

Ebendaher. Ein 30 F. hoher, zärtlicherer, nicht so geradstämmiger Baum; die ziemlich langen Zweige tragen am Ende wenige, zusammengedrängte, spitzige, gerade, gezähnte, in ihrer Jugend ganz, und nachher blos auf der Rückseite behaarte Blätter. Im August große, fast stiellose, weiße, wie Veilchen riechende Blumen am obern Theil der alten Schosse. — Beyde Arten vermehrt man durch Saamen, oder Ableger. Leichte Dammerde, Orangerie, gute Lage, und selbst in ein laues Mistbeet, um die Blumen zum Aufblühen zu bringen.

Granatbaum. Punica Granatum. Franz. Grenadier à fruit.

(Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Weißblumiger Granatbaum. Punica alba. (And. rep. 96.) Franz. Grenadier à fleurs blanches.

Digitized by Google

Wie der eigentliche Granatapfelbaum, aber kleiner und zärtlicher, sein blässer gefärbtes Laub zeigt die Blüthenfarbe an, welche grünlich weiß ist. Man vermehrt ihn durch Stecklinge, Ausläufer und Ableger oder durch Ablaktiren auf den gemeinen Granatbaum. Er liebt die Wärme und das Wasser und besonders Heideerde mit recht verfaulter Lauberde vermischt. (B. 4 Frcs.)

2) Gefüllter Granatbaum. Punica Granatum plena. Franz. Grenadier à fleurs doubles. Trew. 71. 72.

Diese schöne Spielart des gemeinen Granatbaums wird ebenso gezogen, liebt die Sonne und das Wasser, und muß über Winter der größern Sicherheit wegen in die Orangerie kommen. — Eine andre schönere Spielart, welche die französischen Gärtner unrichtig Prolifere nennen, gibt nur viel größere Blumen, deren jede fast 6 Wochen lang ihre ganze Schönheit behält. Der zuweilen ungeheure Kelch ist meist weder dicker, noch länger, als der gemeine Granatbaum, aber immer oben weiter ausgeschweift, und mit einer farblosen Fleischmasse angefüllt, worauf, so wie an der Ausschweifung der Kelcheinschnitte große Kronblätter von der schönsten Farbe, und in solcher Menge befestigt sind, daß die Blumen 3mal so groß, als die des gemeinen Granatbaums sind. Leichte Dammerde, südlicher Standort. (B. 2—6 Frcs.)

3) Zwerggranatbaum. Punica Granatum nana. H. P. Franz. Grenadier nain ou des Antilles.

Aus Amerika. Er gleicht dem gemeinen Granatbaum, wird aber nicht so hoch, und zeichnet sich durch die Menge seiner einfachen über 1 Monat lang blühenden Blumen aus. — Er muß im lauen Hause überwintert werden, und im Sommer viel Wasser und Sonne bekommen. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet im Frühlinge, durch Ableger, durch Pfropfen in den Spalt, oder durch Ablaktiren. Es gibt eine Spielart mit einfachen, grünlichweißen, und eine mit gefüllten Blumen.

Grewie. Grewia. Franz. Greuvier.

(Vielmännrige Weibermännrigkeit oder Einweibige Vielmännerey. Gynandria Polyandria. Kl. XX. Ordn. 9. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Lindenartige. Tiliaceae. J.)

Dem Botaniker Grew gewidmet.

Westliche Grewie. Grewia occidentalis. Lin. Willd. (Herb. de l'amat. II, 95.) Franz. Greuvier occidental.

Vom Kap. Ein artiger Strauch mit zerstreuten und langen Aesten; eyrunden, gekerbten Blättern; den ganzen Sommer durch viele Blumen mit 5 sternförmig weit offnen Kronblättern, die eben so wie das Innre des Kelchs blaugefärbt sind. — Leichte Dammerde, warme Lage, im Sommer viel, im Winter wenig Wasser. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge ins laue Mistbeet unter Glas oder Ableger, welche leicht anwurzeln. (Persoon zählt 32 Arten der Gattung Grewie. (B. 2 Frs.)

Hagedorn. Weißdorn. Crataegus. Franz. Alisier. Engl. Hawthorn.

(Zweyweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Digynia. Kl. XII. Ordn. 2. L.)

(Apfelartige oder Rosenartige. Pomaceae vel Rosaceae. J.)

Digitized by Google

Krataigos, der griechische Name einer Art, abgeleitet von kratos, Kraft, Stärke, um die Güte des Holzes anzudeuten. Die Saamen sind knorpelartig. (Verwandt sind die Gattungen: Mespilus, Sorbus und Pyrus.)

1) Arlesbeer- oder Elsebeerbaum. Crataegus torminalis. Lin. Sorbus torminalis. Willd. Franz. Alisier torminal. Alouchier des bois. — (Pyrus torminalis. Willd.) Engl. Wild Service.

Ein einheimischer, 20 F. hoher Baum mit Pfahlwurzeln, wie die Folgenden. Blätter eyrund, breit, eingeschnitten, gezahnt, unten haarig; im May und Juny weiße Blumen in Doldentraube; Früchte roth.

2) Breitblättriger Hagedorn von Fontainebleau. Crataegus latifolia. Lam. Sorbus latifolia. Pers. Franz. Alisier de Fontainebleau. Engl. Large-leaved Hawthorn.

Ein 25 F. hoher Baum mit aufrechtem Stamm und Aesten, breiten, rundlichen, gespitzten, gezahnten, unten weißlichen, und oben glänzenden Blättern, weißen, wohlriechenden Blüthen in Doldentrauben, und orangerothen Früchten.

3) Mehlbeere. Crataegus Aria. Lin. Sorbus Aria. Pers. Franz. Alisier blanc. Alouchier. — (Pyrus Aria. Willd.) Engl. White-Beamtree.

Einheimisch. Ein 25—30 F. hoher, ganz geradstämmiger Baum, die jungen Zweige sind wollig, die Blätter eyrund, gezahnt, gefaltet, schöngrün, und unten weiß; Blumen weiß in Enddoldentrauben; Früchte schönroth. Eine Spielart hat lange Blätter, und heißt in Frankreich Aloushe de Bourgogne (Burgunder Mehlbeere). Man ißt die Früchte dieser Arten, wenn sie auf Stroh nachgereift sind, sonst erregen sie Leibweh und Durchfall. Ihr Holz ist sehr zähe, geschmeidig und wohlriechend, taugt zu Schnitzwerk, und Dreharbeit, und nimmt Politur und Farbe gut an. Die Elsebeeren (No. 1.) sollen einen gesunden, und wohlschmeckenden Branntwein liefern, so wie das Holz zu Pressenschrauben deswegen geschätzt wird, weil es weder bricht, noch zerspaltet. (B. 5 Dec.)

4) Amelanchier-Hagedorn. Crataegus Amelanchier. H. P. Jacq. Fl. Aust. 300. rotundifolia Lam. Mespilus Amelanchier. Lin. Franz. Alisier Amelanchier. — (Aronia rotundifolia Persoon. Pyrus Amelanchier. Willd.) Engl. Alpine Pyrus.

Einheimisch. Ein 8—9 F. hoher Busch. Blätter länglich eyrund, gezahnt, unten weißlich. Im April viele, größere, weiß schwefelgelbe Blumen in Sträußen; Früchte schwärzlichblau.

5) Aehrenförmiger Hagedorn. Crataegus spicata, Lam. Aronia ovalis Willd. Franz. Alisier à épi. Engl. Spiked Hawthorn.

Kleiner, als der vorige, Blätter runder, Blumen später, kleiner, und in Aehren, Früchte roth und dicker.

6) Traubiger Hagedorn. Crataegus racemosa. Lam. Aronia Botryapium β) racemosa. Persoon. (Mespilus canadensis Lin.?) Franz. Amelanchier de Choisy. Engl. Snowy Pyrus?

In Frankreich? und in Kanada einheimisch. Ein 10—12 F. hoher Strauch mit dünnen, und röthlichen Zweigen, länglichen, spitzigen, gezahnten Blättern; im April und May mittelgroße Blumen in einer Endrispe mit gleichbreiten, weißen Kronblättern, und schwarzen Früchten. — Jeder Boden, doch besser leichte Dammer-

Digitized by Google

de, nördliche, aber freye Lage. Aussaat im Frühlinge, nach vorhergegangener Schichtung der Saamen, welche man 1 1/2 Jahr so liegen lassen kann, damit alle zugleich aufgehen, und Fortpflanzung durch Ausläufer, Ableger, und Pfropfen auf den gemeinen Weißdorn (Crataegus s. Mespilus Oxyacantha.)

7) Glänzender Hagedorn. Crataegus lucida (Vielleicht Eins mit Mespilus lucida Ehrh. oder Crataegus Crus Galli. Ait?) Engl. Splendid Hawthorn?

So genannt wegen seiner glänzenden Blätter. Stammt aus China? (M. lucida aus Nordamerika.) Orangerie, übrigens gleiche Behandlung. (B. 8 Dec.)

8) Chinesischer Hagedorn. Crataegus chinensis. (Herb. de l'amat. IV, 247.) Franz. Alisier de la Chine. Engl. Chinese Hawthorn.

Aus China. Eine neue Art. Bey Hrn. Noisette. Hr. Vilmorin hat sie 1810 aus England nach Frankreich gebracht. In seinem Vaterlande bringt dieser Strauch gute Früchte; in Paris ist er nur ein schöner Strauch, mit eyrunden, gezähnten, glänzenden Blättern, vom März an, gibt er in unsern Gewächshäusern schöne Trauben von weißen oder leicht rosenroth getuschten Blumen. Vermehrung durch Stecklinge ins Mistbeet unter Glas, in eine Mischung von Heideerde und Dammerde. — Lauwarmes Haus im Winter. (Persoon zählt 32 Arten. — Vgl. den Artikel Mispel, Mespilus.)

Hahnensporn. Plectranthus. L'Hér. Germanea. Lam.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Der 1ste Name bedeutet im Griechischen Hahnensporn. Der 2te ist zu Ehren des Hrn. von St. Germain dieser Gattung gegeben worden.

1) Strauchiger Hahnensporn. Plectranthus fruticosus. L'Hérit. H. K. Germanea urticaefolia. Lam. Franz. Germaine à feuilles d'ortie. Engl. Shrubby Plectranthus.

Ein sehr artiger kleiner Strauch vom Kap, mit einem starken und gewürzhaften Geruche in allen seinen Theilen, aschgrauen, 2 F. hohen Stängeln, 4eckigen, röthlichen, und weichhaarigen Zweigen, entgegengesetzten, ausdauernden, großen, etwas haarigen, gekerbten, herzförmigen, dunkelgrünen Blättern, und zu Ende Sommers mit nackten, aufrechten, einseitigen Endtrauben von vielen, kleinen, sehr wohlriechenden, hellblau violett gefärbten Blumen, die am Grunde die Form eines kurzen und stumpfen Sporns haben. Leichte Dammerde. Warme Lage. Wenig zu begießen, weil diese Pflanze die Feuchtigkeit scheut. Orangerie. Vermehrung durch Stopfer im Sommer, oder im Frühlinge durch Saamen in ein laues Mistbeet unter Glas.

2) Nacktblumiger Hahnensporn. Plectranthus nudiflorus. Willd. G. nudiflora. Lam. Franz. Germaine nudiflore. Basilic de la Chine. Engl. Naked-flowered Plectranthus.

Stängel 4eckig, weichhaarig, 8—9 Z. hoch, Blätter spitzig, herzförmig, gezahnt, gerunzelt, unten weichhaarig, die obern klein und umfassend, Blattstiele gefiedert, Blumen klein in einsei-

Digitized by Google

tigen Trauben. Gleiche Behandlung, aber laues Haus. (Persoon hat 6 Arten.)

Hainbuche. Carpinus. Franz. Charme. Engl. Hornbeam.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Kastanienartige. Balaniferae. J.)

1) Gemeine Hainbuche. Carpinus Betulus. Lin. Franz. Charme commun. Engl. Common Hornbeam.

Ein einheimischer, etwa 40 F. hoher Baum mit Pfahlwurzeln, den man zu Anlegung der bekannten Buchenhecken (charmilles), sonst noch mehr als jetzt, gebrauchte, wozu er sich sehr gut eignet, weil sein Stamm und seine Aeste unzählige kleine Zweige treiben, die mit spitzig eyrunden gezahnten, schön glänzendgrünen Blättern wohl besetzt sind, welche oben ebenso viel Falten, als unten hervorragende Rippen haben. In Landschaftsgärten pflanzt man die Spielarten mit scheckigen und mit eingeschnittenen oder vielspaltigen Blättern (C. B. incisa, quercifolia) ferner die:

2) Virginische Hainbuche. C. virginiana s. virginica. Lam. Ostrya virginica. Willd. Franz. Charme de Virginie. Engl. Virginian Hornbeam.

3) Italienische H. C. Ostrya. Lin. Ostrya vulgaris. Willd. Franz. Ch. d'Italie. — (Duh. n. ed. II, 59.) Engl. Common Hop-H. Kleiner, als die vorige, sonst ihr ähnlich. Auch sind ihre Blätter weniger gefaltet.

Diese sehr dauerhaften Bäume gewöhnen sich an jeden Boden, und jede Lage. Die 2 letztern Arten gedeihen in mittelmäßigem Boden, wo die gemeine Hainbuche langsam wächst. Man vermehrt sie durch Aussaat im Großen, und pfropft die letzte auf die erste. — Ostrys und Ostrya waren bey den Griechen die Namen dieses Baums, weil seine Frucht mit Schuppen, wie die Auster (ostreon) bedeckt ist. Das Holz ist hart, und dient zu allerley Gebrauche. (B. 1 Frc. — 1 Frc. 2 Dec.)

Hakea. Hakea. Franz. Vaubier. Engl. Hakea.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Silberbaum- oder Proteenartige. Proteaceae. J.)

Dolchförmige Hakea. Hakea pugioniformis. Cav. Franz. Vaubier en poignard. Engl. Dagger-fruited Hakea. (Herb. de l'amat. IV, 417.)

Ein 6—8 F. hoher Strauch, der 1796 von Port Jackson nach England, und von dort, einige Jahre nachher, nach Frankreich gebracht worden ist. Wir haben ihn bey Hrn. Cels gesehen. Seine Blätter sind stiellos, walzenförmig, glänzend, immergrün, sehr spitzig, und stechend. Seine weißen, ziemlich kleinen, und zu 3—4 in den Blattachseln beysammenstehenden Blumen haben einen kronblattähnlichen Kelch mit 4 gleichbreiten, ungleichen, in der Mitte mit einem Grübchen versehenen Blättchen, worin jedes derselben 1 Staubfaden trägt; der obere Fruchtknoten ist mit einem walzenförmigen, gleich den Kelchblättchen zurückgebogenen Griffel versehen. Die Frucht bildet eine holzige, eyrunde, vornen in eine scharfe, dolchähnliche Spitze auslaufende, und mehrere Saamen in

Digitized by Google

einem einzigen Fache enthaltende Kapsel. Blüht vom May bis August. Heideerde. Laues Haus. Vermehrung durch Saamen und Ableger. (Vgl. die verwandten Gattungen Protea und Embothrium.)

Halbblume. Hemimeris. Willd. Hemitomus. L'Hérit. Franz. Hemitomus. Engl. Alonsoa.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

1) Strauchartige oder gleichbreitblättrige Halbblume. Hemimeris linearis. Pers. coccinea. Willd. Hemitomus fruticosus. L'Hérit. — Alonsoa linearis. Ait. Franz. Hemitomus arbrisseau. Engl. Linear-leaved Alonsoa.

Aus Peru. Ein sehr schöner, immergrüner, 2—3 F. hoher Strauch, mit vielen, schlanken, steifen, knotigen Zweigen, quirlförmigen, langen, gleichbreit lanzettförmigen, weichen, ungleichen, und ausdauernden Blättern. Im Sommer scharlachrothe Blumen, deren einblättrige Blumenkrone 5 kapuzinerblumenrothe, in der Mitte braune, und mit 5 grünen Streifen auf dieser Farbe bezeichnete Einschnitte hat, in langen Endähren. Die Staubfäden bilden eine Röhre, aus der der Griffel hervortritt. — Jede Blume scheint in 2 Theile zerschnitten zu seyn, daher die verschiednen Gattungsnamen vom Griechischen hemi, halb, und meros, Theil, und temnò, ich schneide. — Behandlung der peruvianischen Sonnenwende (Heliotropium peruvianum).

2) Nesselblättrige Halbblume. Hemimeris urticaefolia. Willd. Hemitomus urticaefolius. L'Hérit. Celsia urticaefolia. Curt. (Alonsoa incisifolia. Ait.) Franz. Hemitomus à feuilles d'ortie. Engl. Nettle-leaved Alonsoa.

Aus Südamerika. Ein 2 F. hoher, fast krautartiger Strauch, Stängel buschig, Aeste 4eckig und braun; Blätter ausdauernd, eyrund, spitzig, gezahnt, schönglänzend grün; vom July bis Oktober kleinere und blos scharlachrothe Achselblüthen in länglichen Trauben. Gleiche Behandlung, begnügt sich mit der Orangerie. (B. 1 Frc.) (Persoon hat 10 Arten.)

Halesie. Halesia. Franz. Halésie. Engl. Snowdrop-Tree.

(Einweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Monogynia. Kl. XI. Ordn. 1. L.)

(Lotusartige? Diospyreae. J.)

(Nach Persoon: Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

Dem Verfasser der Statik der Gewächse, Hales gewidmet.

Vierflügliche Halesie. Halesia tetraptera. Lin. Franz. Halésie à quatre ailes. Engl. Four-winged Snowdrop-Tree.

Ein schöner, ausdauernder Strauch aus Karolina. Stämme 12—15 F. hoch, Zweige brüchig, Blätter lang, spitzig, gezahnt, hellgrün, Blattstiele drüsig, im May überhängende, schneeweiße, glockenförmige, 4lappige Blumen, an den Aesten 3—4 beysammen. Mittelgroße Früchte mit 4 Flügeln, daher der Beyname tetraptera, von tetra, vier, und pteron, Flügel. — Leichte Damm- oder Heideerde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen in Näpfe mit Heideerde, die man feucht hält, oder Ableger, die man vom vor-

Digitized by Google

jährigen Holze macht, und im 3ten Jahre aushebt. — Man ißt die Früchte. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

Hamamelis s. Zauberstrauch (Hamamelis).

Hammerstrauch s. Zester (Cestrum).

Hartriegel. Liguster. Ligustrum. Franz. Troène. Engl. Privet.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Die am längsten bekannte Art wächst in Ligurien in Italien häufig, daher der Gattungsname.

1) Gemeiner Hartriegel. Ligustrum vulgare. Lin. Franz. Troène commun. Engl. Common Privet.

Ein einheimischer Strauch, der in Gärten und Feldern zu niedrigen Zäunen und Hecken gebraucht wird; die Blätter sind ziemlich dunkelgrün, entgegengesetzt, lanzettförmig, spitzig, ziemlich schmal; im Frühlinge kleine, weiße Blüthentrauben, die nicht übel riechen, und aus denen glänzend schwarze Beeren werden, die in Süddeutschland Tintebeeren heißen, weil sie einen schwarzen Saft enthalten, dessen Farbe aber unsers Wissens nicht haltbar ist. — Eine Spielart hat weiße Beeren (B. 5 Dec.) eine andre gefleckte Blätter. Jeder Boden und jede Lage. — Saamen, Ableger, Stecklinge, und angewurzelte Ausläufer.

2) Japanischer Hartriegel. Ligustrum japonicum. Lin. Franz. Troène du Japon. Engl. Japonese Privet.

Er hat große Aehnlichkeit mit dem gemeinen, unterscheidet sich aber dadurch, daß er ein größerer Strauch ist, und daß seine Blumen, die 4—5 Z. im Durchmesser haben, eine zusammengesetzte, dreytheilige, weit abstehende Endrispe bilden. Blüht im Sommer. Man überwintert ihn in der Orangerie, oder setzt ihn ins freye Land in leichte Dammerde, in eine gute Lage, und schützt ihn vor Frost.

Hauhechel. Ononis. Franz. Bugrande ou Bugrane. Engl. Rest-Harrow.

(Vgl. den Artikel unter den Zierpflanzen.)

Strauchige Hauhechel. Ononis fruticosa. Lin. Franz. Bugrane frutescente. Anonis ou Ononis frutescente. Engl. Shrubby Rest-Harrow.

Aus Südfrankreich. Ein 2—3 F. hoher Strauch, mit weißlichen Zweigen; Blätter mit 3 kleinen, schmalen, gezahnten, schöngrünen Blättchen; im May und Juny viele, rosenrothe Blumen in Endtrauben. Leichte Erde, warme Lage. Vermehrung durch Saamen, und Ableger, die im September versetzt werden. Spielart mit weißen Blumen.

Hauswurz. Sempervivum. Franz. Joubarbe. Engl. Houseleek.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Krummgedrehte Hauswurz. Sempervivum tortuosum. Ait. Franz. Joubarbe tortueuse. Engl. Gouty Houseleek.

Aus Madera. Ein rundlicher Busch, sehr breit, im Sommer mit sehr vielen, kleinen, gelben Blumen in Endtrauben, deren

Digitized by Google

Kronblätterzahl von 7—9 wechselt. — Sie kommen aus einer Rosette von dicken, spatelförmigen, dunkelgrünen Blättchen hervor. Nach der Blüthezeit verliert sie ihre regelmäßige Gestalt. Vermehrung durch Stecklinge im Frühlinge, feuchte, leichte Erde ins Mistbeet.

(Hierher gehört auch eigentlich die baumartige Hauswurz (Sempervivum arboreum. Lin.) S. die Zierpflanzen.)

Hebenstreitie. Hebenstreitia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Dem Botaniker Hebenstreit geweiht.

1) Gezähnte Hebenstreitie. Hebenstreitia dentata. Lin. aurea And. rep. (Bey Persoon verschieden.) Franz. Hebenstreitia dentée. Engl. Toothed Hebenstreitia. (B. 3 Frcs.)

Vom Kap. Ein 2-, oder höchstens 3jähriger Strauch, der einen dichten Busch bildet; Stängel graulich, steif, mit vielen Zweigen; Blätter ebenso, oft zu 3 beysammen, zurückgebogen, gleichbreit, spitzig, und etwas gezähnt. Vom Juny bis December kleine, röthige, weiße Blumen mit einer einzigen Lippe, mit 3 rundlichen Einschnitten, deren mittelster 2spaltig ist; alle sind mit einem langen, aurorafarbigen Flecken bezeichnet. Diese Blüthen stehen in Endähren, und haben Morgens keinen, Mittags einen starken und übeln, Abends aber einen angenehmen Geruch. Leichte Dammerde; warme Lage. In der Orangerie an die Fenster. Vermehrung im Frühlinge in ein laues Mistbeet unter Glas, durch Saamen, oder leicht anwurzelnde Stecklinge. Sie blühen im nämlichen Jahre, lassen sich aber schwerlich transportiren. Dieser Strauch ist in der Blüthe eben so hübsch, als die:

2) Herzförmige Hebenstreitie. Hebenstreitia cordata. Lin.

Mit herzförmigen, stumpfen, fleischigen Blättern, außen weißlichen, innen röthlichen Blüthen in stiellosen Endähren, vom July bis December. Gleiche Behandlung.

Heide. Heidekraut. Erica. Franz. Bruyère. Engl. Heath.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoïdeae. J.)

Erica kommt vom Griechischen ereikò, ich zerbreche, weil, nach Plinius, mehrere Heidearten im Alterthume für ein Auflösungsmittel des Nierensteins galten. — Diese Pflanzengattung enthält lauter kleine Bäumchen, theils in- theils ausländische Gesträuche, die aber alle schön sind wegen ihres niedlichen, immergrünen Laubes, besonders aber wegen der Pracht und Sonderbarkeit ihrer Blumen, die oft zahlreich beysammen stehen, und bald einfarbig, bald bunt, bald groß, bald klein, und unendlich verschieden gestaltet sind, bald haben sie die Form einer Kugel, einer Schelle, einer Glocke, einer Röhre, einer Keule, eines Köchers, einer Trompete, einer Glasflasche, eines kleinen Krugs, eines kleinen Fläschchens u. s. w. — Die meisten blühen 3—4 Monate nach einander, und manche erscheinen oder kommen in einer Zeit hervor, wo es keine Blumen mehr gibt. Diese Gewächse sind fast beständig im

Digitized by Google

Wachsen begriffen. Man kennt nahe an 400 Arten; (Sweet allein zählt in seinem Pflanzenkatalog vom Jahr 1818 nicht weniger als 320 Arten auf). Von diesen kommen über 150 Arten, welche in Frankreich gezogen werden, vom Kap, mit Ausnahme derjenigen, deren Verzeichniß dieser Kulturvorschrift folgt.

Die Heiden vermehren sich theils durch Saamen, theils durch Stecklinge, theils durch Ableger. Nach der Saamenreife, oder um die Mitte Märzes muß man in Näpfe oder Töpfe säen, deren Grund bis 3 Z. vom Rande mit zerbrochnen Scherben, oder grobem Kies angefüllt sind, um dem Regen- oder Gußwasser immer einen leichten Abfluß zu erhalten. Das Uebrige des Napfes bis zum Rande füllt man mit etwas sandiger, aber weicher, und recht lockrer Heideerde an, die man leicht mit der Hand andrückt, und auf welche man den Saamen ausstreut, den man nur so viel mit Erde bedeckt, daß er unsichtbar wird. Hierauf kann man eine sehr dünne Schicht von Moos, das man mit der Scheere ganz fein zerschnitten hat, gleich ausstreuen, und dann, wenn die Erde trocken ist, von oben sie mit einer Gießkanne benetzen, deren Kolben ganz kleine Löcher hat, um das Wasser nur, wie einen feinen Thau, fallen zu lassen, damit die Saamen nicht zusammengeschwemmt, oder aus dem Gefäße geworfen werden. Der so zubereitete Napf wird in den Schatten gestellt, so daß er nur einige Strahlen der aufgehenden Sonne bekommt, wenn man nur einheimische Heidearten gesäet hat. Außerdem müßte man ihn in ein laues Mistbeet unter Glas setzen und beschatten. Man begießt ihn alle Tage leicht, um die Erdoberfläche immer feucht zu erhalten. Man setzt die Saat der Morgensonne aus, und schützt sie vor Regen, der sie zusammenschwemmen würde. Die jungen Pflanzen gehen höchstens nach einem Monate auf, liegen aber auch zuweilen über 1 Jahr.

Welches Mittels der Fortpflanzung man sich bedient haben mag, so müssen doch immer die Pflanzen, wenn sie stark genug sind, so viel als möglich mit dem Ballen von einander abgesondert, und in ganz kleine Töpfe gesetzt werden, die man nicht eher wechseln muß, als bis sie ganz von ihren Wurzeln angefüllt sind. Man stellt sie in den Schatten, bis sie vollkommen angewachsen sind, oder wieder in das nämliche Mistbeet, wenn sie zärtlich sind, und gewöhnt sie allmählig an die freye Luft. Die Oberfläche der Erde muß immer trocken aussehen. Es ist wesentlich nothwendig, die Töpfe einzugraben, und zu dem Ende bedeckt man das Mistbeet oder Beet, worein man sie senkt, mit einigen Zollen Heideerde, wo die Wurzeln, welche unten aus dem Topfe herausdringen eine gute Nahrung finden. Diese Vorsicht ist bey den alten Pflanzen so nöthig, als bey den jungen.

Die Stecklinge, welche man immer von den kleinsten und zartesten Aesten nimmt, müssen 1 Z. oder weniger lang seyn, jenachdem die Jahreszeit, oder die Heideart selbst beschaffen ist. — Da sie nur am Ende Wurzel fassen, so muß dieser Theil ganz glatt und ohne alle Fasern abgeschnitten werden. Auch thut man wohl, deren nur wenige auf einmal zur Pflanzung zuzurüsten, damit sie nicht vertrocknen; endlich müssen sie auch, und zwar immer mit einer feinen Scheere an 2/3 ihrer Länge von Blättern befreyt werden. Man steckt sie in Näpfe, die man ebenso, wie zur Aussaat, zubereitet; doch vermischt man feinen Sand mit der Heideerde,

Digitized by Google

und es ist sogar gut, wenn man sie in ganz reinen Sand steckt. Man bedeckt die Erde oder den Sand nicht mit Moos. Die Stecklinge entfernt man unter sich einen guten 1/2 Zoll von einander, so wie vom Rande des Topfs. Man drückt die Erde an ihr unteres Ende an, begießt sie leicht, und stellt alsdann die Näpfe an einen luftigen, aber vor Winden sichern Ort, hierauf bedeckt man sie mit einer wohlpassenden Glasglocke, und setzt so das Ganze in ein laues Mistbeet, entweder unter eine größere Glocke, oder unter Fenster, die man wenigstens vor zu viel Sonne so lange schützt, bis die Stecklinge angewurzelt sind, was man an den frischen Trieben bemerkt. Bald nachher nimmt man die kleine Glocke weg, und 8 Tage darnach die große, oder stellt sie selbst an die freye Luft in den Schatten einer Mauer gegen Norden, und, wenn es im Winter ist, an einen schattigen Ort einer Orangerie; denn diese jungen Pflanzen müssen vor Wind und Sonne geschützt werden. Endlich sondert man sie ebenso und mit der nämlichen Vorsicht von einander ab, wie die jungen Sämlinge. — Man begießt sie, ohne die Blätter naß zu machen. Stecklinge macht man von Ende Aprils bis in den August.

Die Ableger macht man mit der gehörigen Vorsicht, damit man die Aeste nicht so stark beugt, daß sie brechen, was die Mutterpflanze tödten könnte. Man kann beym Ablegen die Methode des Unterbindens oder der Strangulation anwenden, und wenn die Aeste lang sind, jeden in einen besondern Topf absenken. Sind die Ableger in der Höhe, so macht man es ebenso, wie bey den Nelken gelehrt worden ist. Man sondert sie ab, wenn sie Wurzeln haben, was gewöhnlich zu Ende des Jahres der Fall ist, und diejenigen, deren Wurzeln zum Theil entblößt sind, oder die man nicht mit dem Ballen ausheben konnte, werden 8—10 Tage lang unter Glocken oder Mistbeetfenster gestellt, und mit Strohmatten, oder Bretern bedeckt. Alle diese jungen Pflanzen verlangen viel mehr Schonung, als wenn sie einmal herangewachsen sind. — Was die Pflege und Unterhaltung dieser niedlichen Sträuche betrifft, so verlangen sie weniger Wärme, als Sorgfalt, und vielleicht besondere Beobachtungen und Erfahrung. Ein Pflanzenliebhaber, der an den Heiden Geschmack fände, würde sehr wohl thun, sich für sie ein eignes, luftiges, und besonders, selbst von oben, recht helles Gewächshaus anzuschaffen, um darin diese köstlichen Pflanzen zu überwintern, welche nur vor Frost geschützt, und so vorsichtig begossen seyn wollen, daß die Erde nie austrockne, noch auch der Kopf der Pflanze benetzt werde, weil sie sonst unfehlbar zu Grunde gehen würde, wenn ihr die Jahreszeit es unmöglich machte, wieder trocken zu werden. Hat man kein solches Gewächshaus, so kann man die Heiden auch in Glaskästen setzen, doch so, daß sie nicht zu nahe an die Fenster zu stehen kommen; auch muß man diese Fenster, welche in einer entgegengesetzten Richtung von der Sonne abgekehrt seyn müssen, öffnen, so oft das Wetter gelind und trocken ist.

Endlich müssen wir bemerken, daß eine helle Basche, in der man ein Heidebeet anlegen kann, worein man die Töpfe gräbt, der Ort ist, wo die Heiden sich am besten erhalten, und des Begießens am wenigsten bedürfen. Auf diese Art erhalten geschickte Gärtner ihre Heiden mit allem Glück. Im Sommer muß

Digitized by Google

man sie in den 4—5 heißesten Tagesstunden vor der Sonne schützen. Wir haben sie auch in grünen Sälen von Buchenhecken gedeihen sehen, wo sie die Sonnenstrahlen nur durch das bewegliche Laub empfingen, und wo die Töpfe in einen gehörig zubereiteten Haufen Heidesand eingegraben waren. (Dieser Standort eignet sich auch ebenso gut für viele andre Pflanzen). Die Heiden verlangen entweder reine Heideerde oder Heidesand, oder eine Mischung dieser Erde mit andrer guter leichter Erde. Die Erfahrung wird lehren, welche jede ihrer Arten vorzieht. Alle aber müssen in Töpfe gesetzt werden, deren Boden etwa 3 Finger breit mit grobem Sande bedeckt ist. Endlich muß man sie den Sommer durch immer ziemlich feucht halten. Sie würden alle unfehlbar gedeihen, wenn derjenige, der mit der Sammlung dieser Pflanzen in ihrem Vaterlande beauftragt würde, immer die Erdart und den Standort angäbe, wo die meisten Pflanzen Einer Art wachsen. Im Sommer hat man nicht mehr so viel Vorsicht beym Begießen nöthig. Bemerkt man, daß eine Pflanze ein wenig leidet, so stürzt man sie sogleich aus, gibt ihr andere Erde, wenn es nöthig ist, schneidet die verdorbenen Wurzeln ab, und stellt sie unter ein Fenster. Sind die Erde und Wurzeln in gutem Stande, so gibt man der Pflanze nur einen andern Standort. Werden, dieser Vorsicht ungeachtet, die Zweige immer gelber, und endlich dürr, so stutzt man sie bis auf die starken Aeste ab, und stellt sie einige Tage unter ein Fenster. — Diese Vorschriften sind auf alle diese Sträuche anwendbar. Man thut wohl, diejenigen Pflanzen zusammen zu stellen, welche oft begossen seyn wollen. So lange aber diese Sträuche nicht durch einen langen Aufenthalt in unserm Klima daran gewöhnt sind, muß man immer befürchten, sie plötzlich absterben zu sehen, was zuweilen wirklich der Fall ist.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß folgende Arten mehr Wasser verlangen:

Die einsaugende Heide (Erica bibax), die Bastard-Heide (cullcitraeflora), die krummblumige (curviflora), die feingespitzte (cuspidigera), die cyrillenähnliche (cyrillaeflora), die prächtige (fastuosa), die wohlriechende (fragrans), die großblumige (grandiflora), igelartige (hystriciflora), flaschenförmige (lagenaeformis), plättriche (lamellaris), die hornblüthige (lituiflora), langblumige (longiflora), verkehrtpyramidenförmige (obpyramidalis), moosbeerenblättrige (oxycoccifolia), sumpfige (paludosa), durchsichtige (pellucida), Teichheide (stagnalis), Vierlingsheide (Tetralix), röhrenblumige (tubiflora), jasminblumige (jasminiflora).

Dagegen wollen nachstehende Arten weniger Wasser:

Wermuthartige Heide, (Erica absinthioïdes), beerentragende (baccaeformis), haufenblumige (catervaeflora), günselblättrige (corifolia), haarblättrige (crinifolia), zerbrechliche (fragilis), spindelförmige (fusiformis), ruhrkrautartige (gnaphaliiflora), gnidienblättrige (gnidiaefolia), üppige (lasciva), zwergartige (nana), umsäumte (obvallaris), gestielte (peduncularis), beckenförmige (pelviformis), sprossende (prolifera), wintergrünartige (pyrolaeflora), Felsenheide (rupestris), die gelbe (salax?), buckenblumige (seriphiiflora), verschiedenblättrige (variifolia), blasenartige (vesicularis), gewundenblumige? (volutaeflora), die strohblumenblättrige (xeranthemifolia).

Digitized by Google

Europäische Heiden mit Linnéischen Nahmen sind: Gemeine Heide (Erica vulgaris), Besenheide (scoparia), baumartige (arborea), Vierlingsheide (Tetralix), aschgraue (cinerea), südliche (australis), gewimperte (ciliaris), purpurröthliche, oder herumschweifende (purpurascens, s. vagans), krautartige (herbacea), mittelländische (mediterranea), vielblumige (multiflora), Lin. oder purpurgrüne (viridi-purpurea), der Gärtner.

In Frankreich werden folgende, nach der Eintheilung des Hrn. Dumont-Courset geordnete Heiden gezogen. (Ein Sternchen (*) deutet die artigen, 2 Sternchen (**) die schönen Arten an.)

Erste Abtheilung.

Blumenkrone 11/2 bis 12/3 Linien lang, mit nackten, hervorragenden Staubbeuteln, Blätter 3zählig.

* 1) Gehäuftblühende, oder quirlförmige Heide. Erica manipuliflora. Sal. verticillata. Forsk. Franz. Bruyère à fleurs ramassées. Engl. Whorl-leaved Heath.

Stamm weißlich, Blätter quirlförmig; im July und August gehäufte Blumen in den Blattwinkeln, mit becherförmiger Blumenkrone, Staubbeutel mit einem Anhängsel versehen; in aufrechten Büscheln, ziemlich lebhaft roth.

* 2) Linsenförmige, oder doldenförmige H. E. lentiformis. Sal. E. umbellata. Lin. Andr. Willd. Franz. B. lentiforme. Engl. Umbelled Heath.

Stamm braun, Aeste zahlreich; Deckblätter an den Kelch gedrängt, Staubbeutel an der Spitze löcherig; Röhre linsenförmig, am Grunde 8eckig; im May Endblüthen, 6—8 beysammen, schönpurpurfarbig, mit rothen Blumenstielen, rothen Staubbeuteln, fleischfarbigem Griffel und brauner Narbe. — Ich will hier nach der Reihe der Nummern die Namen der Hauptspielarten nach Dumont aufführen.

3) Pyramiden- oder dachziegelförmige H. E. pyramidalis. Sal. E. imbricata. Franz. B. pyramidale. Engl. Pyramidal Heath.

Staubbeutel mit Anhängseln versehen, nicht hervorragend, Blätter 3zählig.

* 4) Schaalenblüthige oder 2farbige H. E. cyathiflora. Sal. bicolor. Willd. Franz. B. en forme de coupe. Engl. Two-coloured Heath.
* 5) Schöne H. E. formosa. Sal. Thunb. Franz. B. élégante. Engl. Beautiful Heath?
* 6) Ruhrkrautblüthige H. E. gnaphaliiflora, f. gnaphaloides. Willd. Franz. B. à fleurs de Gnaphale. Engl. Gnaphalium-like Heath.
* 7) Weiße H. E. palliiflora. Sal. E. candida. Soland. Franz. B. blanche. Engl. White Heath.

Blätter 4zählig.

* 8) Federartige H. E. plumosa. Sal. And. Franz. B. plumeuse. Engl. Feathery Heath.

Stamm hin und hergebogen; Blätter ganz klein, haarig und abstehend; im August und September quirlförmige, überhängende Endblüthen, Blumenkrone becherförmig und purpurroth.

* 9) Weichhaarige H. E. pubigera. Sal. Franz. B. pubescente. Engl. Downy Heath.

Digitized by Google

* 10) Mützenförmige Heide. Erica mitraeformis. Sal. pubescens. And. Willd. hirtiflora. Curt. Franz. Bruyère en forme de mitre. Engl. Hairy-flowered Heath.

11) Winzige, oder kleinblumige H. E. exigua. Sal. parviflora. Thunb. Franz. B. exigue. Engl. Small-flowered Heath.

12) Krummschnäbelichte, oder niedergebogene H. E. curvirostris. Sal. declinata. Hortul. Franz. B. à style courbé. Engl. Declined Heath.

* 13) Perlförmige, oder feiste H. E. margaritacea. And. Willd. obesa. Sal Franz. B. perlée. Engl. Pearl-flowered Heath.

* 14) Schlanke H. Schwache H. E. gracilis. Sal. imbecilla. Hortul. Franz. B. mince. Engl. Gracile Heath.

* 15) Zwischenräumige, oder verlängerte H. E. intervallaris. Sal. elongata. Roxb. Franz. B. intervallaire. Engl. Distant-leaved Heath.

* 16) Viereckigblüthige, oder wiederkeimende H. E. quadraeflora. Sal. regerminans. Hortul. Franz. B. carrée. Engl. Four-flowered Heath.

* 17) Sprossende, Kaffer-, oder striegliche H. E. prolifera. Sal. Cafra. And. strigosa. Willd. Franz. B. prolifère ou cafré. Engl. Proliferous Heath.

* 18) Becherförmige, oder leichte H. E. cyathiformis. Sal. levis. Hortul. Franz. B. à godet. Engl. Cyathiforme Heath.

Spielart mit rosenrothen Blumen: Beckenförmige oder aufgelöste H. E. pelviformis. Sal. E. persoluta. Curt. Willd. Engl. Garland Heath.

* 19) Kräuselblüthige H. E. turbiniflora. Sal. Franz. B. turbinée. Engl. Top-flowered Heath.

Vorstehende, mit Anhängseln versehene Staubbeutel und 3zählige Blätter.

20) Dürre, oder schaumartige H. E. scariosa. Sal. spumosa. Lin. Willd. Engl. Spumous Heath.

* 21) Tausendblumige, oder rispenförmige H. E. milleflora. Sal. paniculata. Lin. Franz. B. à mille fleurs. Engl. Panicled Heath.

* 22) Heckenartige H. E. dumosa. Sal. Blaeria ericoïdes. Lin. Willd. Franz. B. buissonnée. Engl. Heath-leaved Blaeria.

Zweyte Abtheilung.

Blumenkrone 1 2/3 bis 3 Linien groß; Staubbeutel nackt und hervorragend.

* 23) Glockenartige, oder dünnblättrige H. E. campanularis. Sal. tenuifolia. Hortul. Franz. B. campanulée. Engl. Bell-flowered Heath.

* 24) Wollige, bräunliche, oder kopfförmige H. E. velliflora. Sal. bruniades. And. capitata. Willd. Franz. B. laineuse. Engl. Woolly Heath.

* 25) Feine leinwandartige, oder bräunliche H. E. carbasina. Sal. bruniades. Lin. Willd. Franz. B. à fin lin. Engl. Brunia-like Heath.

26) Bärtige H. E. barbigera. Sal. Franz. B. barbue. Engl. Bearded Heath. (Hat viel Aehnlichkeit mit der heckenartigen H. No. 22.)

Digitized by Google

Staubbeutel mit Anhängseln versehen, nicht vorstehend; Blätter entgegengesetzt.

* 27) Cistrosenblättrige Heide. Erica helianthemifolia. Sal. Franz. Bruyère à feuilles d'héliantheme. Engl. Plain-leaved Heath.

* 28) Gelbe H. E. lutea And. Willd. Thunb. E. imbellis. Sal. Franz. B. lache. Engl. Yellow Heath.

Spielart mit gelben Blumen; eine andere mit blaßgelben Blumen. Blätter 3zählig.

* 29) Blasse, oder weichhaarige H. E. pallida. E. pubescens pilosa. Thunb. pubescens. Lin. Franz. B. pâle. Engl. Pale-flowered Heath.

Hat viel Aehnlichkeit mit der krugförmigen Heide (E. urceolata.)

* 30) Geöhrte H. E. auricularis. Sal. Franz. B. auriculée. Engl. Eared Heath. Gleicht der plättrichen H. (E. lamellaris) sehr.

* 31—32. Haarmoosblättrige H. E. polytrichifolia. Franz. B. à feuilles de Polytric. Engl. Polytrichum-leaved Heath.

* 33) Kugelblüthige, oder blasenförmige H. E. globiflora. Sal. vesicaria. Soland. Franz. B. pelotonnée. Engl. Globular-flowered Heath.

** 34) Gefirnißte H. E. verniciflua. Sal. Franz. B. vernisée. Engl. Viscous-leaved Heath.

Blätter stumpfgespitzt, am Rande mit Drüsen versehen, die einen klebrigen Saft ausschwitzen. Im September blaßgelbe Endblüthen, mit zurückgekrümmter Mündung, Anhängsel keilförmig, haarig und geöhrt.

** 35) Lachneenblättrige H. E. lachneaefolia. Sal. E. Lachnea Horb. Franz. B. à feuilles de Lachnée. Engl. Lachnea-leaved Heath.

Aeste und Zweige schlank, zahlreich, von eyrunden, fleischigen, weichhaarigen Blättern versteckt; vom May bis July viele glockenförmige, weiße, oft zu 3 beysammen stehende Endblüthen, mit zurückgekrümmter Mündung; lange, schmale, keilförmige Anhängsel.

** 36) Gewundenblumige oder geschwärzte H. E. volutaeflora. Sal. nigrita. Thunb. Franz. B. roulée. Engl. Black-tipped Heath.

Stängel gelblich, Zweige kurz und haarig; Blätter kurz, glänzend, weiß; im May zu 3 beysammen stehende, überhängende, trichterförmige, schneeweiße Endblüthen mit zurückgerollter Mündung, schwarzen Staubbeuteln und braunem Griffel; Kelchblättchen haarig, weiß, wie die Deckblätter an der Spitze.

** 37) Leyerförmige H. E. lyrigera. Sal. Franz. B. lyrée. Engl. Lyre-bearing Heath.

Diese ist von der vorigen nicht sehr verschieden, blüht vom April bis July weiß. Wenn die Blumen aufgeblüht sind, so stellen ihre Staubbeutel eine Leyer vor, ihre Anhängsel sind sägeförmig gezähnt, und die Mündung ist bloß zurückgekrümmt.

* 38) Gnidienblättrige, oder gekelchte H. E. gnidiaefolia. Sal. E. calycina. Thunb. Franz. B. à feuilles de Gnidienne. Engl. Gnidia-leaved Heath.

* 39) Kurzblättrige H. E. brevifolia. Sal. Franz. B. à feuilles courtes. Engl. Short-leaved Heath.

* 40) Tuchartige H.? E. pannosa. Sal. Franz. B. mal vêtue. Engl. Cloth-flowered Heath.

Digitized by Google

* 41) Jupitersduftblättrige Heide. Erica diosmaefolia. Sal. Franz. Bruyère à feuilles de Diosma. Engl. Diosma-leaved Heath.
* 42) Umsäumte, oder deckblättrige H. E. obvallaris. Sal. bracteata. Thunb. Franz. B. à bractées. Engl. Red-bracted Heath.
* 43) Vergängliche 3blumige, oder 3blumige begrannte H. E. fugax. Sal. triflora. Thunb. triflora aristata. Willd. Franz. B. fugace. Engl. Three-flowered Heath?

Diese gleicht der folgenden Art sehr, unterscheidet sich aber dadurch von ihr, daß sie fast keilförmige Blüthenkelche, eine röhrige Blumenkrone mit 4 undeutlichen, kräuselförmigen Ecken, schwache, keilförmige Anhängel hat, und dadurch, daß die Blumenkrone der wintergrünblumigen Heide (E. pyrolaeflora) eben so viel Erhöhungen, als Streifen unter dem Abschnitte des Winkels der Mündung hat. Im May rosenrothe Blumen.

* 44) Wintergrünblumige, oder 3blumige H. E. pyrolaeflora. Sal. triflora. Lin. Willd. Franz. B. à fleurs de pyrole. Engl. Pyrola flowered Heath.

Blätter keilförmig, 5 Linien lang, oft 4zählig, Zweige mit einer weißen Wolle bedeckt; im Juny zu 3—4 beysammen stehende, kugelförmige, weißrosenrothe Endblüthen mit nicht sehr offener und 4eckiger Mündung; Kelchblättchen und Deckblätter weiß; Staubfäden roth und gekrümmt; Staubbeutel braun; Anhängsel eyrund, in der Mitte gelb, am Rande weiß, Narben mit 4 rothen Punkten.

* 45) Beerenförmige H. E. baccaeformis. Sal. bacciflora. Lin. baccans. Willd. Franz. B. bacciflore. (Herb. de l'amat. III, 168.) Engl. Arbutus-flowered Heath.

Stamm eckig, Blätter klein; im May und Juny kugelrunde, beerenförmige, überhängende, zu 3—4 beysammen stehende Endblüthen; Blumenkrone rosenroth, mit 4 vorstehenden, kräuselförmigen Ecken, Staubbeutel hellbraun, Fäden kurz, Griffel dick und braun, Narbe schwärzlich mit 4 vorstehenden Punkten, Anhängsel gebohrt, Kelchblättchen, Deckblätter und Blumenstiele rosenroth. Diese reizende Heideart blüht schon im 3ten Jahre nach der Aussaat.

* 46) Geneigte H. E. cernua. Sal. Willd. And. Lin. Franz. B. penchée. Engl. Drooping-flowered Heath.
* 47) Binsenblättrige, oder wiederkeimende H. E. juncifolia. Sal. regerminans. Lin. Willd. Franz. B. à crochets. Engl. Cluster-flowered Heath.
* 48) Haufenblumige H. E. catervaeflora. Sal. Franz. B. à feuilles nombreuses. Engl. Huddled-leaved Heath.
* 49) Wurfspießförmige H. E. tragulifera. Sal. Franz. B. portepique. Engl. Broad-anthered Heath.
** 50) Thurmartige, cypressenartige, überhängende H. E. turrigera. Sal. cupressina. Hort. pendula. Willd. Hortul. Franz. B. turrigère. Engl. Cypress Heath.

Zweige zahlreich, bilden einen niedrigen und breiten Busch; Blätter am Rande stark umgebogen, und in nahe stehenden Quirlen; das ganze Jahr durch viele, und an den jungen Zweigen zerstreute, kugelförmige, blaßfleischfarbige Blumen mit aufrechter Mündung; Staubbeutel, Narben und Anhängsel braun, Griffel roth; Kelch wagerecht, zurückgekrümmt, Blättchen desselben weißfleischfarbig, mit grünen Spitzen.

* 51) Vierblumige H. E. quadriflora. And. lacunaeflora. Sal. her-

Digitized by Google

giana. Lin. pendula. Hortul. Franz. Bruyêre quadriflore. Engl. Four-flowered Heath.

* 52) Blühende Heide. Erica florida. Sal. Willd. Thunb. Franz. Bruyère fleurie. Engl. Many-flowered Heath.

** 53) Schleimige H. E. mucosa. Sal. Lin. Franz. B. muqueuse. Engl. Mucous Heath.

* 54) Züchtige, oder niederhängende H. E. verecunda. Sal. cernua And. Franz. B. à épis serrés. Engl. Drooping-flowered Heath.

Stamm 2 F. hoch, oben äſtig, Blumen flaſchenförmig, überhängend mit gekerbtem Rande, in dichtgeſchloſſenen Köpfen, blaßfleiſchfarb.

* 55) Pillenförmige H. E. piluliformis. Sal. pilulifera. Lin. Franz. B. pilulifore. Engl. Ball-bearing Heath.

56) Niedliche H. E. pulchella. Sal. Franz. B. jolie. Engl. Neat Heath.

* 57) Labkrautblumige H. E. galiiflora. Sal. Franz. B. à fleurs de caille-lait. Engl. Bed-Straw-flowered Heath.

Spielart mit weißen Blumen, die in allen ihren Theilen kleiner iſt: Schopfige H. E. comosa. And. Eine andre Spielart hat rothe Blumen. E. comosa. Lin. Engl. Tufted Heath.

* 58—59) Hottonienblüthige, oder würfelförmige H. E. hottoniaeflora. Sal. cubica. And. Lin. Franz. B. cubique. Engl. Water-Violet-flowered H.

Dieſe Heide iſt nur dadurch verſchieden von der: Buckenblättrigen H. E. seriphiifolia. Sal. Franz. B. à feuilles d'Armoselle. Engl. Seriphium-leaved Heath, daß die Blumenkrone der letztern, welche nur 1 1/2 Linie mißt, in die erſte Abtheilung geordnet iſt.

Blätter quirlförmig zu 5—6 beyſammen ſtehend.

* 60) Vielſtängliche H. Steife H. E. multicaulis. Sal. stricta. Willd. And. Franz. B. à tiges nombreuses. Engl. Many-stalked Heath.

Stängel und Aeſte zahlreich, lang und aufrecht; Blätter 2 Linien lang, lanzettförmig, dunkelgrün, unten mit 2 Furchen, zu 3—4 am untern, und zu 5—6 am obern Theile der Zweige; im Auguſt Blüthen zu 5—12, und noch mehr in Köpfen überhängend, glockenförmig, ſchwachpurpurroth, mit offner Mündung, und zurückgebogenen Einſchnitten; Staubbeutel und Narbe braun, Griffel dunkelpurpurn, Anhängſel weiß, abwärts gekehrt, Kelch rothbraun.

* 61) Rauſchbeerenblättrige H. E. empetrifolia. Lin. Willd. malleolaris. Sal. Franz. B. malléolaire. Engl. Crow-berry-leaved Heath.

Blätter 2 Linien lang, ſteif, haarig, bedecken die Zweige; im April und May viele ſtielloſe, becherförmige, purpurrothe, wohlriechende Achſelblumen mit zurückgekrümmtem, weit offnen Saum rings um die Zweige unter der Spitze derſelben; Staubbeutel und Anhängſel braun; Narbe mit 4 Punkten; Kelch mit 4 gleich breiten, mit weißen Wimpern beſetzten Einſchnitten; Saamenkapſel haarig.

62) Büchſenblüthige oder rauſchbeerenartige H. E. pyxidiflora. Sal. empetrioïdes. And. Franz. B. pyxidiflore. Engl. Close-flowered Heath.

Iſt der vorigen ganz ähnlich, nur ſind ihre, auch im May blü-

Digitized by Google

henden Blumen fast eyrund, fleischfarbig und wohlriechend, mit gerader Mündung, und rundlichen Einschnitten.

63) Klebrige Heide. Erica viscida. Sal. Franz. Bruyère visqueuse. Engl. Clammy-flowered Heath.

Stängel und Aeste aufrecht, Blätter 4 Linien lang, abstehend, schmal, Anfangs klebrig. Im May eyrunde, kugelförmige, klebrige, hellrothe Achselblüthen in kurzen Trauben; Staubfäden kurz und nackt; Staubbeutel und Narbe braun. Spielart mit weißlichen, 1 1/2 Linie langen Blättern: klebrige H. E. viscaria. Lin. Willd. Mit 4zähligen Blättern und nackten, nicht vorstehenden Staubbeuteln.

* Eine andre mit grünen Blättern Erica viscaria. H. K. And. Ein 2—3 F. hoher Strauch mit einfachen, langen und lockern Zweigen, gleichbreiten und 4zähligen Blättern; Blumen eyrund, glocken- oder schellenförmig, klein, purpurroth, sehr schleimig in Achselähren, die Einschnitte der Mündung sind zurückgebogen; Staubbeutel nackt, nicht hervorragend, Kelch sehr klebrig.

** 64) Erica embolifera. Sal. Glabella. Thunb. Blaeria pusilla. Lin. Willd. Franz. Bruyère à pistons? Engl. Dwarf Blaeria.

Blätter haarig, 4zählig, im May purpurrothe Blumen, mit 2 Linien langer Blumenkrone, und 4 Staubfäden, in büschelförmigen Endähren; Staubbeutel mit vorstehenden und krummen Anhängseln; Blumenstiele kurz, quirlförmig, jeder mit einem Deckblättchen versehen; Kelch trichterförmig, 4eckig.

Heiden, die zu den vorstehenden Abtheilungen gehören. Staubbeutel nackt.

* 65) Abstehende H. Erica patens. Sal. Franz. Bruyère ouverte. Engl. Spreading Heath.

Stamm aufrecht, hoch, mit quirlförmigen, abstehenden Zweigen, 3zähligen, abstehenden, eyrunden, stumpfen, gewimperten Blättern. Im Februar und Junn zu 3 stehende, glockenförmige, kurze, purpurrothe Endblüthen mit großen, eyrunden, ausgehöhlten Einschnitten der Mündung, Staubbeutel kaum vorstehend.

66) Breitblättrige H. Erica latifolia. And. Franz. Bruyère à larges feuilles. Engl. Large-leaved Heath.

Ein ästiger, 1 F. hoher Busch, Zweige hin und hergebogen, quirlförmig, Blätter 3zählig, breit, eyrund, spitzig, oben haarig, ausgehöhlt, und weißlich unten, am Rande umgebogen; im May und August kugelförmige, kleine, lebhaft rothe Blumen, mit geraden Einschnitten der Mündung. Staubbeutel vorstehend.

* 67) Wagerechte H. Erica horizontalis. And. Franz. Bruyère horizontale. Engl. Horizontal-leaved Heath.

Busch 1 F. hoch, mit wagerechten Zweigen. Vom July bis November überhängende, zu 3—4 beysammen stehende, ziemlich kleine, eyrunde, am Grunde weiße, oben purpurrothe Endblüthen mit geraden, schwärzlich purpurrothen Einschnitten und vorstehenden Staubbeuteln.

68) Dichtgedrängte H. Erica conferta. And. Franz. Bruyère à fleurs pressées. Engl. Crowded-flowered Heath.

Stamm stark, einfach, hoch; Zweige kurz, quirlförmig, wagerecht, Blätter zahlreich, 4zählig, lanzettförmig, stachelspitzig, lang, haarig und glänzend; vom October bis Februar zu 12 in gedrängten

Digitized by Google

Köpfen an den Spitzen der Zweige beysammen stehende, schellenförmige, kleine, weißliche Blumen, mit kaum hervorragenden Staubbeuteln.

Staubbeutel mit Anhängseln versehen.

* 69) Spitzige Heide. Erica acuta. And. Dünnblüthige H. E. tenuiflora. Hortul. Franz. Bruyère aigue. Engl. Slender-flowered Heath.

Stamm hin und hergebogen, nicht sehr hoch, Blätter 4zählig, aber blos 3zählig an den Zweigspitzen. Im May und July becherförmige, purpurrothe Blumen, mit weit offnen, spitzigen und zurückgebogenen Einschnitten. Staubbeutel nicht vorstehend. Die Blumenkrone ist, ehe sie sich öffnet, sehr spitzig.

** 70) Brennende H. Erica ardens. And. Franz. Bruyère ardente. Engl. Ardent Heath.

Stamm hoch, hin und hergebogen, mit geraden und abstehenden Zweigen; Blätter 3zählig zurückgebogen; vom April bis Juny Seitenblüthen, oft zu 3 beysammen, überhängend, schellenförmig, ziemlich groß, feuerroth. Einschnitte der Mündung gerade, Staubbeutel nicht vorstehend. Hat Aehnlichkeit mit E. baccans. No. 45.

* 71) Wohlriechende Heide. Erica fragrans. And. Franz. Bruyère odorante. Engl. Fragrant Heath.

Busch 1 F. hoch, sehr ästig, Blätter 3zählig, gerade, blaugrün, fast pfriemförmig, dachziegelartig; vom März bis May kleine, glockenförmige, erbsengraue, blaßpurpurrothe, sehr wohlriechende Blumen, mit zurückgebogenen Einschnitten und vorstehenden Staubbeuteln.

* 72) Spiegelglatte Heide. Erica lucida. And. nitida. Franz. Bruyère luisante. Engl. Lucid Heath.

Stamm 2—3 F. hoch, nicht sehr ästig, mit vielen, kurzen, schlanken und abstehenden Zweigen; Blätter 3zählig, gleichbreit, klein, spiegelglatt; vom July Enddolden von 3 überhängenden, kleinen, glockenförmigen, krystallweißen und glänzenden Blumen; Staubbeutel kaum vorstehend.

** 73) Bärtige Heide. Erica barbata. And. Franz. Bruyère barbue. Engl. Bearded Heath.

Stängel hin und hergebogen, Zweige fadenförmig, schwach und behaart, Blätter 4zählig, eyrund lanzettförmig, gewimpert, abstehend, und unten drüsig; vom May bis August viele, kleine, klebrige, haarige, becherförmige, weiße Blumen in Enddolden, mit gerader Mündung und nicht vorstehenden Staubbeuteln. Es gibt eine noch kleinere Spielart.

** 74) Felsenheide. Erica rupestris. And. Franz. Bruyère des roches. Engl. Rock-Heath.

Stamm niedrig, niederliegend, mit auseinander laufenden Zweigen, vielen, 4zähligen, etwas breiten, dicken, glänzenden, sehr stumpfen Blättern; vom July bis November zu 3 beysammen stehende, überhängende, zahlreiche, glockenförmige, weiße Endblüthen, mit am Rande hautartigen Einschnitten; Staubbeutel bärtig, nicht vorstehend. — Man fülle die Töpfe, worein man diese Art pflanzt, mit Kleinen, mit Heideerde vermischten Steinen an.

** 75) Lamberts Heide. Erica Lambertia. And. Franz. Bruyère Lambertienne. Engl. Lambert's Heath.

Ein Busch mit auseinander laufenden Aesten und Zweigen;

Digitized by Google

Blätter 4zählig, kurz, lanzettförmig, spitzig, schöngrün; vom May bis July einzeln, oder in Quirlen zu 3—4 beysammen stehende, überhängende, kugelrunde, erbsengroße, schneeweiße, glasartige Blumen, von denen das Karminroth des Kelchs und Blumenstiels schön absticht; die Einschnitte sind gerade; die Staubbeutel nicht vorstehend.

** 76) Solanders Heide. Erica Solandra. And. Franz. Bruyère de Solander. Engl. Solander's Heath.

Stamm 6—7 Z. hoch, hin und hergebogen, eben so wie die fadenförmigen, kurzsteifhaarigen Zweige. Blätter sehr klein, 4zählig, fast das ganze Jahr durch ganz kleine, röthlich rosenfarbige Blumen mit eyrunden, offenen Einschnitten.

* 77) Zarte Heide. Erica tenella. And. Franz. Bruyère mignonne. Engl. Delicate Heath.

Ein kleiner Busch mit fadenförmigen, ausgesperrten Zweigen, von denen die obersten quirlförmig sind. Blätter 4zählig, gleichbreit; vom Februar bis April viele, kleine, bauchige, purpurrothe Blumen in Endköpfen, mit eyrunden, geraden, offenen Einschnitten.

Dritte Abtheilung.

Blumenkrone 3—8 Linien lang. Staubfäden nackt, nicht vorstehend.

* 78) Thunbergs Heide. Erica Thunbergii. Lin. Willd. modiliflora. Sal. Franz. Bruyère barillette. Engl. Thunberg's Heath.

Stamm nicht sehr ästig, Blätter gleichfarbig, spitzig, etwas an den Zweigen anliegend; Endblüthen mit tonnenförmiger (en baril) Röhre, 4 Linien lang, mit einer am Grunde ganzen Mündung und rundlichen, abstehenden Einschnitten; Staubbeutel bekörnt und purpurfarb; Griffel so lang, als die Staubfäden; Narbe stumpf.

Blätter 4zählig.

** 79) Verkehrtpyramidenförmige, oder pyramidalische Heide. Erica obpyramidalis. Sal. pyramidalis. Curt. Willd. Franz. Bruyère pyramidale. Engl. Pyramidal Heath.

Zweige abstehend, oft quirlförmig, schwach, überhängend, weichhaarig; im Winter zu 2—3 beysammen stehende, pyramidenförmige, 4—5 Linien lange Blumen mit weißfleischfarbiger Röhre, purpurrosenrother Mündung, und mit nach außen aufgeblasenen Zwischenräumen, weichhaarig, in den Blattwinkeln, und an den Zweigspitzen; Staubbeutel braun; Griffel gekrümmt und hornförmig.

** 80) Cyrillenblumige oder halbglockenförmige Heide. Erica cyrillaeflora. Engl. Cyrilla-flowered Heath.

Stamm dünn, aufrecht, ziemlich hoch, Aeste aufsteigend mit vielen, dünnen, röthlichen, weichhaarigen Zweigen, mit vielen, 2 Linien langen, schmalen, haarigen, am Rande umgebogenen Blättern; im Winter 3 Linien lange, glockenförmige, zu 2—4 beysammen stehende, weichhaarige Endblüthen mit kurzer Mündung, deren Einschnitte ein wenig zurückgebogen sind, blaßscharlachroth, Staubbeutel braun, Narbe roth, glänzend und vorstehend mit 4 schwarzen Punkten.

** 81) Bündelförmige oder gegipfelte Heide. Erica fasciformis. Sal. fastigiata. Willd. And. Thunb. Franz. Bruyère fasciculée. Engl. Walker's Heath?

Stamm braun, ziemlich gerade, Zweige zahlreich, 4eckig, Anfangs roth, Blätter 3eckig, 2 1/2 Linie lang; im Winter zu 4 bey-

Digitized by Google

sammen in Endbüscheln stehende, weiße Blumen, Blumenkrone 5—6 Linien lang, röhrig, walzenförmig, glatt und glänzend, Mündung mattweiß, mit zurückgebogenen, steifen, am Grunde röthlichen Einschnitten. Es gibt eine Spielart mit röthlichen Blumen.

** 82) Hohlröhrenblüthige, oder walzenförmige Heide. Erica fistulaeflora. Sal. cylindrica. Willd. Franz. Bruyère fistulaire. Engl. White-slender-flowered Heath.

Stängel aufrecht, Blätter gleichbreit, 4zählig; Kelch abstehend mit kleinen Wimpern; im April und May 5—6 Linien lange, engröhrige, walzenförmige, rothe Endblumen mit kurzer Mündung; Kapsel fast eyrund.

** 83) Gezahnte Heide. Erica denticularis. Sal. Lin. Willd. dentata. Thunb. Franz. Bruyère dentée. Engl. Dentated Heath.

Stamm weichhaarig, Blätter 3eckig, gleichbreit; im May Blumen mit fast keilförmigem, gewimpertem, sägeförmig gezähntem Kelch; Blumenkrone 3 Linien lang, eyrund, trichterförmig, Mündung um die Hälfte kürzer; purpurroth, in Endköpfen.

** 84) Schöne oder Walkers Heide. Erica pulchra. Sal. Walkeria? Franz. Bruyère agréable. Engl. Beautiful Heath?

Stamm 4—5 F. hoch, Aeste lang, Blätter gewöhnlich zu 6 beysammen; vom Februar bis Juny Blumen mit engem, lanzettförmigem, sägeartig gezähntem Kelch, Blumenkrone 6—10 Linien lang, mit weit offner Mündung, orangegelb, quirlförmig in Aehren unter den Zweigspitzen, Staubbeutel mit kleinen Löchern. Es gibt eine Art oder Spielart gleiches Namens mit rothen Blumen.

85) Seidelbastblumige Heide. Erica daphnaeflora. Sal. Franz. Bruyère à fleurs de Daphne. Engl. Daphne-flowered Heath.

Im August Blumen mit eyrunden, spitzigen, feingezahnten Kelchen, mit 3 Linien langen Endblumenkronen, mit kurzer, gekrümmter, und gefalteter Mündung, zartrosenroth.

86) Durchsichtige Heide. Erica pellucida. Sal. Franz. Bruyère transparente. Engl. Pellucid Heath.

Stamm, Aeste und Zweige schlank, bündelförmig, die letztern in abstehenden Quirlen; Blätter schmal, gleichbreit, verdünnt, glänzend, behaart; vom November bis Juny behaarte, weiße, rothschattirte, zu 4 beysammen stehende Endblüthen, mit spathelförmigem, sägeartig gezahntem Kelche, 5—6 Z. langer Blumenkrone, in Form einer etwas aufgeschwollenen Röhre, deren Mündung 3mal kürzer, als die Röhre ist.

* 87) Geripptblumige, oder Lee's Heide. Erica costaefolia. Sal. Leea. And. Willd. Franz. Bruyère à côtes. Engl. Lee's Heath.

Busch 6—8 Z. hoch, mit aufrechtem, sehr ästigem Stamme; Blätter eyrund, lang, dick, abstehend und glänzend, vom Februar bis Juny 5—6 Linien lange, klebrige, zu 4 beysammen stehende Endblüthen mit nagelförmiger, gerippter, ganz randiger, glänzender, grünlicher Röhre, außen blaßrother, innen weißer und zurückgekrümmter Mündung.

** 88) Scharfspitzblättrige Heide, niedliche H. Erica argutifolia. Sal. E. pulchella. Thunb. Franz. Bruyère à bords rudes. Engl. Pointed-leaved Heath.

Blätter sehr verdünnt, nach unten umgebogen; im August 5—6 Linien lange, rothe und klebrige, röhrige, trichterförmige Achselblüthen.

Digitized by Google

Staubbeutel nackt, hervorragend, Blätter 3zählig.

** 89) Sockenblumige, oder Sebaheide. Erica socciflora. Sal. sebana. Willd. Franz. Bruyere chaussée ou de Seba. Engl. Green-pencilled Heath.

Stängel und Aeste stark, weiß, weichhaarig, bedeckt mit kurzen und 3zähligen Zweigen, Blätter zahlreich, gedrängt, nach unten gekrümmt, 2 1/2 Z. lang, schöndunkelgrün, am Rande zurückgebogen. Vom August bis Januar Blumen mit 5—7 Linien langer Blumenkrone, Röhre eyrund pyramidenförmig, gekrümmt, ihre Mündung umschließt die Staubfäden, die Staubbeutel sind in ein gekrümmtes Bündel verbunden.

Eine Spielart mit grünlich gelber Blumenkrone, rothbraunen Staubbeuteln und grüner Narbe.

Eine 2te Spielart mit 8—9 Linien langer, orangefarbiger Blumenkrone mit gelben Staubfäden.

Sie bildet einen kleinen Busch mit weißen Stängeln. Dieß ist Erica cothurnalis. Sal. Kothurnähnliche Heide.

Eine 3te Spielart mit leichtscharlachrother Blumenkrone.

Eine 4te Spielart hat die meisten und größten Blumen von prächtigrother Farbe.

** 90) Kleyenartige, oder einbrüderige Heide. Erica furfurosa. Sal. monadelpha. Willd. And. Franz. Bruyère farineuse. Engl. Monadelphous Heath.

Ein 2 F. hoher Strauch, oben ästig; Zweige schlank, zerstreut, Blätter gekrümmt, abstehend und stumpf; vom August bis Dezember kegelförmige, 8—10 Z. lange, klebrige, dunkelrothe, zu 2—3 beysammen, in einer schönen Endähre, stehende Blumen; Staubfäden verbunden mit weißen Fäden und röthlichen Staubbeuteln.

** 91) Balgartige Heide. Erica follicularis. Sal. Franz. Bruyère folliculaire. Engl. Yellow-pencilled Heath.

Stamm steif, Aeste quirlförmig; vom April bis Juny Blumen mit doppeltem, gelbem Kelche, und einer 5—7 Linien langen, röhrigen, am Grunde aufgeblasenen, gelben Blumenkrone, über welche die ziegelrothen Staubfäden hervorragen. Spielart mit gelben Blumen, und leicht rostfarbiger Mündung. — 2te Spielart mit orangefarbigen Blumen vom März bis May. — 3te Spielart: Haarig, vom Januar bis April hochkarminrothe Blumen, mit schwefelgelben Staubbeuteln. — 4te Spielart endlich: Mit spitzigen, gedrängten, steifen Blättern, und einzelnen, kegelförmigen, überhängenden, gelben Endblüthen, mit schwärzlicher Mündung.

** 92) Pinselblüthige Heide. Erica penicilliflora. Sal. Petiverii vera? Hortul. Franz. Bruyère en pinceau. Engl. White-pencilled Heath.

Stamm aufrecht, Aeste fast einfach, Blätter gleichbreit, abstehend; vom May bis August überhängende, safranfarbige Endblüthen, mit länglich eyrunder, purpurrother Blumenkrone, über welche die in einen spitzigen Pinsel vereinigten Staubbeutel hervorragen; Deckblätter und Kelch schneeweiß.

Staubbeutel mit Anhängseln versehen, nicht hervorragend, Blätter 3zählig

* 93) Krugförmige, oder rauhe Heide. Erica urceolaris. Sal. hirta. Thunb. Willd. Engl. Pitcher-flowered Heath.

Blätter behaart; im Sommer außen weichhaarige, klaffpur-

Digitized by Google

purrothe Endblüthen mit vasenförmiger Röhre, und gleichbreiten, verdünnten Anhängseln.

* 94) Plättriche, 5blättrige, oder günfelblättrige Heide. Erica lamellaris. Sal. pentaphylla. Lin. corifolia. Hortul. Franz. Bruyère lamellée. Engl. Cinque-leaved Heath.

Stamm 6—7 F. hoch, Blätter lang, gleichbreit, lanzettförmig, graulichgrün, unten weißlich; im Sommer schmutzigweiße, außen weichhaarige Blumen mit 3 Linien langer Röhre, offener Mündung und wenigen zurückgebogenen Einschnitten, fahlen Staubbeuteln, weißen Fäden, rothem Griffel, und brauner, glänzender Narbe mit 4 Punkten an den Zweigspitzen.

* 95) Gestielte, oder röthliche Heide. Erica peduncularis. Sal. rubens. Thunb. Franz. Bruyère pédonculée. Engl. Red-flowered Heath.

Endblüthen mit 1 Z. langen Blumenstielen, kugelrund, blutroth; Staubbeutel mit langen Löchern, und wollig; Kelch mit lanzettförmigen, kurzen, anliegenden Blättchen, schwärzlich purpurroth.

* 96) Bescheidene Heide. Erica modesta. Sal. Franz. Bruyère modeste. Engl. Modest Heath.

Blätter klein, dachziegelförmig. Blumen 3 1/2 Linie lang, blaßfleischfarb, haarig, wollig, an den Enden der Zweige, mit breiter, eyrunder Röhre, mit zurückgebogenem Rande.

** 97) Seidenartige Heide. Erica holosericea. Sal. Franz. Bruyère soyeuse. Engl. Velvetty Heath.

Die schönste Art, unterscheidet sich von der taxblättrigen (Erica taxifolia No. 102.) durch ihre am Rande stark zurückgebogenen Blätter, seidenartige Blumen, Blüthezeit und Zahl der Deckblätter.

* 98) Blaugrüne Heide. Erica glauca. Sal. And. Franz. Bruyère glauque. Engl. Glaucous Heath.

Stamm 2—3 F. hoch, Zweige gerad, lang und brüchig; Blätter gleichbreit, spitzig, fleischig und blaugrün. Vom May bis July Blumen mit 3 Linien langer, kegelförmiger, schwärzlichpurpurrother, langgestielter Blumenkrone, Deckblätter und Kelch von gleicher Farbe; Anhängsel fast kreisrund, Griffel nicht vorstehend.

* 99) Veränderliche, oder aschgraue Heide. Erica mutabilis. Sal. cinerea. Lin. Willd. Franz. Bruyère changeante ou cendrée. Engl. Mutable Heath.

Stamm und Aeste aschfarbig; Blätter am Rande umgebogen, und in von einander abstehenden Quirlen; den ganzen Sommer durch Blumen in Quirlen mit 3 Linien langer, eyrunder, purpurröthlicher Blumenkrone; Staubbeutel schwarzbraun, Griffel roth, Narbe braun, Anhängsel gebohrt, und fahl. — Spielart mit weißen, und eine andre mit gefüllten Blumen.

** 100) Klebrige Heide. Erica glutinosa. Sal. Franz. Bruyère glutineuse. Engl. Glutinous Heath.

Stamm mit einfachen Aesten, Blätter gleichbreit, stumpf, zerstreut, mit drüsigen Borsten. Vom September bis März Blumen mit 5 Linien langer, eyrunder, klebriger, violetter, am Halse purpurrother Blumenkrone, mit kleiner, weißer und stumpfer Mündung, in überhängenden Endtrauben, mit purpurrothen Blumenstielen, und borstenförmigen Anhängseln. Eine Spielart mit 3 Linien langen Blumenkronen, und eine 2te mit sonnenthauähnlichen Blät-

Digitized by Google

tern (Erica droseroïdes. And. Andromeda droseroïdes. Lin. Franz. Bruyère à feuilles de Ros solis. Engl. Sundew-like Heath.

* 101) Krummblättrige Heide. Erica curvifolia. Sal. Franz. Bruyère à feuilles courbes. Engl. Curve-leaved Heath.

* 102) Tarblättrige Heide. Erica taxifolia. Willd. Sal. And. Franz. Bruyère à feuilles d'If. Engl. Yew-leaved Heath.

Stamm und Aeste grau, Blätter 5—6 Linien lang, schöngrün, mit weißer Spitze, und einer weißen, durchsichtigen Haut eingefaßt; im September schönrosenrothe Achselblüthen mit 4 Z. langer Blumenkrone, Einschnitte der Mündung keilförmig, offen, Staubfäden weiß, Staubbeutel fahl, Fruchtknoten eyrund, Kelchblättchen rosenroth, und mit kleinen, schwarzen Drüsen eingefaßt, 2 Deckblättchen.

103) Weidenartige, oder weißliche Heide. Erica viminalis. Sal. albens. Lin. And. Willd. Franz. Bruyère liante. Engl. Pallid Heath.

Blätter 4zählig.

* 104) Bewaffnete Heide. Erica velitaris. Sal. Franz. Bruyère armée. Engl. Javelin-flowered Heath.

105) Striegelblättrige, oder durchsichtige H. E. strigifolia. Sal. transparens. Thunb. Willd. Franz. B. pectinellée. Engl. Transparent Heath.

** 106) Kammblättrige, oder wachsblumige H. E. pectinifolia. Sal. cerinthoïdes. Thunb. Franz. B. pectinée Engl. Pectinated H.

Blätter schmal, keilförmig; Kelch rautenförmig, spathelartig; im July und August hochrothe Blumen mit 5—6 Linien langer, innen wolliger Blumenkrone, übrigens der haarigen Heide (Erica crinifolia No. 146.) sehr ähnlich.

* 107) Stempeliche Heide. Südliche H. Erica pistillaris. Sal. australis. Lin. Willd. Franz. B. pistillaire. Engl. Spanish Heath.

Stamm 4—5 F. hoch, Aeste graulich, Zweige zahlreich, klein; Blätter 2 Linien lang, gleichbreit, etwas haarig; im April und May Blumen zu 3—5 beysammen am Ende der Zweige, mit 3—4 Linien langer Blumenkrone, trichterförmiger, etwas gekrümmter Röhre, Rand fast gerade, leicht rosenroth; Griffel weiß und vorstehend, Narben breit abgestutzt (en plateau), und schwärzlich; Kelch mit eyrunden, haarigen Blättchen und mit weißen Rändern.

* 108) Vierzählige, oder Vierlingsheide. Erica tetralix. Lin. Willd. botuliformis? Sal. Franz. Bruyère quaternée. Engl. Cross-leaved Heath.

109) Liebenswürdige, aufgeblasene, oder prächtige H. E. amabilis. Sal. inflata. Thunb. Willd. E. magnifica. Hortul. Franz. B. aimable. Engl. Inflated H.

** 110) Bauchige Heide. E. ventricosa Willd. Franz. B. superbe ou porcellaine. (Herb. de l'amat. I, 62.) Engl. Porcelain-H.

Stamm und Aeste kurz, gekrümmt und zerstreut; Blätter 6—10 Linien lang, spitzig, mit weißen Wimpern eingefaßt; vom Juny bis September Blumen in Endbolden mit 6—8 Linien langer, bauchiger, glatter, glänzender, porzellän weißer, purpurroth schattirter Blumenkrone, an der Mündung mit zurückgekrümmten Einschnitten, am untern Theile roth; Staubbeutel braun, und Anhängsel sehr kurz; Narbe mit 4 erhabenen und glänzenden Punkten. Spielart: Fürstliche Heide (Erica princeps. Willd.), welche sich durch ihren geraderen Wuchs, ihre weniger gewimperten Blätter, ihre mehr

Digitized by Google

bauchigen, und rötheren Blumen mit flachem Rande unterscheidet. — Eine Prachtpflanze!

Blätter quirlförmig, zu 6 beysammenstehend.

** 111) Fichtenblättrige Heide. Erica pinifolia. Sal. pinea. Thunb. Willd. Franz. Bruyère à feuilles de pin. Engl. Pine leaved Heath.

Stamm stark, mit sehr ästigen, und quirlförmigen Aesten, Blätter lang, gleichbreit, abstehend. Vom August bis December Blumen in Quirlen an der Mitte der Aeste, mit 7 Linien langer, blaurosenrother Blumenkrone, die eine nagelförmige, fast gerade Röhre bildet; Staubbeutel nackt, und purpurroth, Kelch besteht aus Blättchen, die am Grunde breit, dann gleichbreit sind, und in eine pfriemenförmige Spitze auslaufen.

** 112) Faßförmige, oder brustförmige Heide. Erica doliiformis. Sal. mammosa. Thunb. Franz. Bruyère en vase. Engl. Tunbellied Heath.

* 113) Halskrautblättrige?, oder ungeöffnete H. E. cervicifolia. Sal. inaperta Hortul. Franz. B. en tête. Engl. Stag's-horn-flowered Heath.

114) Embothriumblättrige H. E. embothriifolia. Sal. Franz. B. à feuilles d'Embothrion. Engl. Embothrion-leaved Heath.

Vierte Abtheilung.

Blumenkrone 8—20 Linien lang, Staubbeutel nackt, nicht hervorragend. Blätter 3zählig.

** 115) Buntfarbige Heide. Erica versicolor. Sal. Franz. Bruyère versicolore. Engl. Various-coloured Heath.

Blätter abstehend, steif, und spitzig; vom Oktober bis April Endsträuße von 3—4 beysammenstehenden Blumen mit 10—11 Linien langer, röhrenförmiger, der Länge nach gerippter Blumenkrone, die am Grunde roth ist, und bis zur gelblichen Spitze immer heller wird, Mündung offen und grünlich, Staubfäden weiß, oben gekrümmt, Staubbeutel wieder aufgerichtet, und safranfarbig; Kelch mit kurzen, dachziegelförmigen, rothen, und grünlichen Blättchen.

1ste Spielart. (E. versicolor. And.) Mit scharlachrother Blumenkrone, und nicht sehr vorragenden Staubbeuteln, am Grunde ausgeschnitten.

2te Spielart. Mit dunkelscharlachrother Blumenkrone mit nicht sehr vorstehenden Rippen, Staubbeutel am Grunde schief.

Diese beyden Spielarten haben dickere Stämme und Aeste, und längere, eyrund lanzettförmige, stumpfe, und abstehende Blätter.

3te Spielart. (E. discolor coccinea. Hortul.) unterscheidet sich von der 2ten nur durch ihre blaugrünen Blätter.

4te Spielart. (Gerippte H. E. costata. And. versicolor. Willd.) Engl. Ribbed-flowered Heath. Stamm und Aeste aschgrau, weichhaarig; Zweige kurz, und oft quirlförmig, Blätter kurz, stumpf, blaugrün; vom März bis May schönrosenrothe Blumen, mit kurzer, und grünlicher Mündung, ihre Rippen ragen am meisten hervor; innere Kelchblättchen rosenroth mit grünen Spitzen, äußere am Grunde roth, und mit grüner Oberfläche.

** 116) Flaschenförmige, oder jasminblumige Heide. Erica lagenaeformis. Sal. Vent. jasminiflora. And. Franz. Bruyère en forme de flacon. Engl. Jasmine-flowered Heath.

Digitized by Google

Stamm aufrecht und bräunlich, Blätter 3 Linien lang, gleichbreit, spitzig, dunkelgrün, mit drüsigen Wimpern eingefaßt; vom July bis November Endblüthen zu 3 beysammen, Blumenkrone 14—18 Linien lang, klebrig, fleischfarbig, mit rothen Linien bezeichnet; Mündung mit offenen, eyrunden, 3 Linien langen Einschnitten, Griffel purpurroth mit 4 Punkten.

117) Jasminblumige, oder Aitons Heide. Erica jasminiflora. Sal. Willd. Aitonia, And. Curt. Franz. Bruyère jasminiflore. Engl. Aiton's Heath.

Stamm schlank, und ästig, Zweige biegsam, und lang; Blätter kurz, gezahnt, dick, spitzig, und zurückgebogen; vom July bis November Endblüthen zu 3 beysammenstehend, Blumenkrone 18 Linien lang, klebrig, innen weiß, außen fleischfarbig, an der Spitze bauchig, Mündung 4 Linien breit, mit eyrunden Einschnitten. Diese Blumen gleichen einigermaßen denen des Spanischen Jasmins (Jasminum grandiflorum. Lin.).

Blätter 4zählig.

** 118) Flaschenförmige Heide. Erica ampullaeformis. Sal. ampullacea. And. Willd. Curt. Franz. Bruyère en forme de bouteille. Engl. Flask Heath.

Stamm 1 F. hoch, sehr ästig; Blätter kurz, gleichbreit, haarig, stachelspitzig, rauh, und zurückgekrümmt; im July und Oktober Endblüthen zu 4—5, Blumenkrone 8—10 Linien lang, mit flacher, rosenrother Mündung mit Purpurstreifen; Staubbeutel an der Spitze einwärts gekrümmt, und sehr schmal auslaufend. Gedeiht gut durch Ableger.

** 119) Vielfassende, oder trächtige Heide. Erica capax. Sal. praegnans. Sol. Franz. Bruyère ventrue. Engl. Swelled Heath.

** 120) Hornblüthige, oder Linne's H. E. lituiflora. Sal. Linnaei. And. Hortul. Franz. B. linnéenne. Engl. Linnaeus's Heath.

Stamm hoch; Zweige zahlreich, kurz, röthlich, und haarig, Blätter sehr kurz, gleichbreit, stumpf, und haarig; vom März bis May, einzelne, oder gepaarte, stiellose Endblüthen mit 7—8 Linien langer Blumenkrone, in Form einer etwas gekrümmten, nach vornen erweiterten Röhre, mit geraden Einschnitten, in Gestalt eines Klarins, (clairon, eine alte Art von Trompete, lituus) haarig, glasartig weiß, und am Grunde karminroth, Staubbeutel rothbraun, Griffel röthlich, Narbe braun, mit 8 Punkten.

** 121) Ansehnliche Heide. Erica conspicua. Sal. And. Willd. Franz. Bruyère remarquable. Engl. Conspicuous Heath.

Stamm über 6 F. hoch, steif, braun, etwas ästig, Zweige zahlreich, schlank, und röthlich; Blätter 2 Linien lang, länglich eyrund, und dick, in abstehenden Quirlen; im July und August einzelne, oder zu 3—4 beysammenstehende Endblumen, mit 15—16 Linien langer, walzenförmiger, etwas gekrümmter, und haariger Blumenkrone, mit breiter, gelber, oben etwas röthlicher Mündung; Staubfäden und Griffel gelblich, Staubbeutel und Narbe braun, Kelch mit eyrunden, glänzenden, und hautartigen Blättchen.

** 122) Teichheide. Erica stagnalis. Sal. Franz. Bruyère aquatique. Engl. Stagnant Heath.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch ihre 4 Linien langen, abstehenden, und mit Borsten eingefaßten Blätter; im April und May durch ihre fast stiellosen, 12—13 Li-

Digitized by Google

nien langen Blumen, und durch ihren Kelch mit schmalen, gleichbreiten, gewimperten, und nach innen zurückgebogenen Blättchen.

* 123) Sumpf-, oder zierliche Heide. Erica paludosa. Sal. concinna. Willd. And. Franz. Bruyère des marais. Engl. Blush Heath.

** 124) Langblumige, oder hohe H. E. longiflora. Sal. elata. Hortul. Franz. B. à longues fleurs ou élancée. Engl. Long-flowered Heath.

Stamm 6 F. hoch, schlank, weichhaarig, Zweige zahlreich, quirlförmig, und röthlich; Blätter 3 1/2 Linie lang, 5zählig, abstehend, stumpf, glatt, glänzend, nach unten gekrümmt, vom July bis September Endblumen mit 15—20 Linien langer weichhaariger, stumpfrandiger, orangegelber Blumenkrone.

** 125) Quirlförmige, oder wollige Heide. Erica verticillaris. Sal. lanata. Willd. Franz. Bruyère verticillée. Engl. Verticillate Heath.

** 126) Flockige oder schmutzige H. E. floccosa. Sal. sordida. And. Franz. B. laineuse. Engl. Woolly-flowered Heath.

Stängel hoch, aufrecht, haarig, und röthlich, Zweige zerstreut, wollig, und mehrere quirlförmig zu 3 oder 4, Blätter 3—4 Linien lang, gleichbreit, stumpf, mit weißen und wolligen Borsten bedeckt. Im August einzelne oder gepaarte Endblüthen mit 12 Linien langer, weichhaariger, gekrümmter Blumenkrone mit erweiterter Mündung, Einschnitte nach außen zurückgerollt, gelblichroth, matt, Staubfäden gelblich, Staubbeutel rothgelb, Narbe vorstehend, Kelch an die Blumenkrone angedrängt, mit zurückgerolltem, haarigen Rande.

** 127) Köcherförmige Heide. Erica pharetraeformis. Sal. Franz. Bruyère en carquois.

Stamm und Aeste gerade, nicht sehr ästig, Blätter 6—8 Linien lang, zu 6 beysammen, sehr nahe stehend, schmal, spitzig und dunkelgrün, im Herbste Blumen in gedrängten Quirlen mit 14 Linien langer, walzenförmiger, gekrümmter, gegen die Randeinschnitte hin aufgeblasener Blumenkrone. Diese Einschnitte sind zurückgebogen, spitzig, gelb und roth. Staubbeutel und Narbe fahlbraun, Griffel röthlich; Kelchblättchen länglich eyrund, braun, und in eine Spitze auslaufend.

1ste Spielart. Aufsteigende Heide. Erica exsurgens. And. Engl. Quiver-formed Heath. Mit orangegelber Blumenkrone.

2te Spielart. Tannenartige H. E. abietina? Mit glänzender Blumenkrone.

** 128) Halmförmige, oder gestrahlte H. E. calamiformis. Sal. radiata. And. Franz. Bruyère à chalumeau. Engl. Radiated Heath?

Stamm aufrecht, 1 F. hoch, Aeste schlank, fast einfach, abstehend, Blätter von einander entfernt, klein, und sehr abstehend; im August und September Blumen in quirlförmigen Endstrahlen, mit 9—10 Linien langer walzen- und becherförmiger Blumenkrone, mit einer sehr offenen Mündung von rother Farbe.

** 129) Onosmablüthige, oder klebrige Heide. Erica onosmaeflora. Sal. glutinosa. And. Franz. Bruyère à fleurs d'onosme. Bruyère glutineuse. Engl. Onosma-flowered Heath.

Zweige aufrecht, nicht sehr zahlreich, röthlich, Blätter 9 Linien lang, zu 7 beysammen, abstehend, spitzig, und mit weißen

Digitized by Google

Punkten beſäet. Im Oktober viele, wagerecht in Quirlen zu 7—8 unter den Zweigen ſtehende Blumen, mit ſchwefelgelber, 11 Linien langer, ſehr klebriger, walzenförmiger, und in der Mitte etwas bauchiger, gerippter Blumenkrone, mit offner und gerader Mündung, Staubbeutel und Narbe braun mit 4 Punkten, glänzend, Kelch mit eyrund lanzettförmigen, klebrigen, gelblichgrünen Blättchen.

** 130) Laubige, ſcharlachrothe, oder tannenartige Heide. Erica frondosa Sal. coccinea Willd. abietina Lin. Franz. Bruyère feuillée ou écarlate. Engl. Scarlet Heath.

Stamm aufrecht und eckig, Aeſte quirlförmig, oft blaßviolett, Blätter zu 6, entfernt, abſtehend, ſpitzig, etwas blaugrün, weichhaarig und gekrümmt, im September und Januar Blumen in doppelten Quirlen, über welche die Zweige hervorragen, Blumenkrone 7—8 Linien lang, klebrig, mit rothen Borſten beſetzt, ſcharlachroſenroth, und mit kurzen und geraden Einſchnitten. Staubbeutel braun, Narbe dunkelgrau, und mit 4 Erhöhungen, Kelch mit eyrunden, ſpitzigen, röthlichen, haarigen Blättchen, die mit rothen, drüſigen Wimpern eingefaßt, und von 2—3 Deckblättchen dachziegelförmig bedeckt ſind.

131) Phylicablättrige, oder purpurfarbige Heide. Erica phylicaefolia. Sal. purpurea. And. Willd. Engl. Phylica-leaved Heath.

Gleicht der vorigen ſehr; trägt im November und Januar Blumen in Quirlen zu 7, die eben ſo geſtellt ſind, und eine 9 Linien lange, mehr gekrümmte, und mehr klebrige, etwas ſcharlachpurpurrothe Blumenkrone mit brauner, glänzender Narbe, und rothem Griffel haben.

** 132) Langblättrige Heide. Erica longifolia. Sal. Franz. Bruyère à longues feuilles. Engl. Long-leaved Heath.

Staubbeutel nackt, vorſtehend, Blätter 3zählig.

** 133) Brüchige, oder Banks-Heide. Erica fragilis. Sal. banksia. And. Willd. Franz. Bruyère fragile. Engl. Banks's Heath.

** 134) Langhaarige H. E. vestiflua. Sal. Franz. B. longue-velue. Engl. Clothed Heath.

Blätter einwärts gekrümmt, und abſtehend, in der Jugend behaart, vom September bis December rothgelbe, einzelnſtehende Endblüthen mit 7—9 Linien langer Blumenkrone.

** 135) Großblumige Heide. Erica grandiflora. Sal. Curt. Franz. Bruyère grandiflore. Engl. Large-flowered Heath.

Stamm hoch, Aeſte aufrecht, einfach und quirlförmig, Blätter zu 5—6 beyſammen, 9 Linien lang, gleichbreit, ſteif, nach oben gekrümmt, vom Juny bis Auguſt Blumen in wagerechten Quirlen, über welche die Zweige hervorragen, mit 13—15 Linien langer, glatter, glänzender, klebriger Blumenkrone, mit keulenförmiger, etwas krummer, oben orangerother, unten gelber Röhre mit zurückgebogenem Rande; Staubfäden und Griffel roth; Staubbeutel und Narbe braun. — Eine Spielart, die viel ſchöner iſt, hat die Blätter zu 8—9, und ſehr dicht beſetzte Blüthen-Quirle von falſchſcharlachrother Farbe (E. grandiflora superba Hortul.)

** 136) Röhrenblüthige Heide. Erica tubiflora. Sal. Lin. Franz. Bruyère tubiflore. Engl. Tube-flowered Heath.

Ein Strauch von graulichem Ausſehen, mit ſchlankem Stamm und Aeſten, vom May und July viele, einzelne, röhrenförmige,

Digitized by Google

etwas gekrümmte, weichhaarige, purpurrosenrothe Blumen, mit 12 Linien langer Blumenkrone, mit tiefen, nach außen umgerollten Einschnitten, braunen Staubbeuteln, weißen Fäden, rothem Griffel, brauner, und glänzender Narbe, leverförmigem, und engem Kelche. — Eine Spielart mit blaß fleischfarbiger, eine 2te mit scharlachrosenrother Blumenkrone.

** 137) Krummblumige, oder einfachblüthige Heide. Erica curviflora. Sal. Lin. simpliciflora. Willd. Franz. Bruyère curviflore. Engl. Curve-flowered Heath.

138) Feingespitzte, oder feurige H. E. cuspidigera. Sal. ignescens. And. Franz. B. portedard. Engl. Fiery-Heath.

139) Einsaugende, flammige, oder krummblüthige H. E. bibax. Sal. flammea. Hortul. curviflora. Thunb. Willd. Franz. B. altérée. Engl. Flame-flowered Heath.

Stängel braun mit aufsteigenden Aesten und Zweigen, Blätter 4zählig, 3 Linien lang, gleichbreit, spitzig, gerad, und schöngrün; vom July bis November viele einzelne Endblüthen mit 8 Linien langer, weichhaariger, gelbrother, glänzender, röhrenförmiger, gekrümmter nagelähnlicher Blumenkrone, die Einschnitte der Mündung liegen am Grunde dachziegelförmig über einander; die Kelchblättchen sind dachziegelförmig, und ungleich.

* 140) Prächtige, oder krummblüthige Heide. Erica fastuosa. Sal. curviflora. Lin. And. Franz. Bruyère fastueuse. Engl. Superb Heath.

* 141) Zweyfarbige H. E. bicolor. And. Franz. B. bicolore. Engl. Two-coloured Heath.

* 142) Linneaartige H. E. linnaeoïdes And. Franz. B. linnéoïde. Engl. Linnaea-like Heath.

* 143) Sumpf-H. E. palustris. And. Franz. B. des marais. Engl. Marsh-Heath.

* 144) Rosenrothe H. E. rosea. And. Franz. B. rose. Engl. Rose-coloured Heath.

* 145) Fadenartige H. E. filamentosa. Franz. B. filamenteuse. Engl. Long-peduncled Heath.

** 146) Haarblättrige, oder wachsblumenartige H. E. crinifolia. Sal. cerinthoïdes. Lin. (Herb. de l'amat. II, 108.) Franz. B. chevelue, ou à fleurs de Mélinet. Engl. Honeywort-flowered Heath.

Sieht graulich aus; Stamm 4 F. hoch, Aeste ziemlich gerade, fast einfach, Blätter 4zählig, lang, gleichbreit, lanzettförmig, zurückgebogen; im August und April oder später Endsträuße von 12—24 Blumen, Blumenkrone 1 Z. lang, walzenförmig, haarig, klebrig, scharlachroth mit nicht sehr zurückgebogenen Einschnitten, von noch lebhafterer Farbe, als die Blumenröhre; Staubbeutel ziegelroth, Narbe grün, mit 4 dicken, glänzenden Warzen.

Staubbeutel mit Anhängseln versehen, nicht vorstehend, Blätter 3zählig.

** 147) Verschiedenblättrige Heide, oder Monsons Heide. Erica variifolia. Sal. monsoniana. Lin. Franz. Bruyère monsonienne. Engl. Monson's Heath.

Stamm über 6 F. hoch, Aeste aufrecht, und sehr ästig; Blätter theils eyrund, theils kurz, gleichbreit, spitzig, sehr schmal; im

Digitized by Google

May und July Endblüthen zu 3 beysammen, Blumenkrone 8—10 Linien lang, eyrund, länglich, und weiß, so wie die Kelcheinschnitte.

* 148) Felsenheide. Erica rupestris. Sal. halicacaba. Lin. Thunb. Franz. Bruyère des rochers. Engl. Bladder-flowered Heath.

* 149) Zierliche, Ewers-, oder bunte H. E. decora. Sal. Ewveri et varia Hortul. Franz. B. ornée. Engl. Graceful Heath.

150) Cypressenähnliche, oder verschiedenfarbige H. E. cupressiformis. Sal. discolor. And. Willd. Franz. B. en forme de cyprès. Engl. Different-coloured Heath.

* 151) Honiggebende, oder blutrothe H. E. melliflua. Sal. cruenta. H. K. Willd. Franz. B. miellée ou sanguine. Engl. Bloody-flowered Heath.

** 152) Walzenblüthige, oder gesägtblättrige H. E. cylindriflora. Sal. serratifolia. And. Franz. B. à fleurs cylindriques ou dentée. Engl. Cylindric-flowered Heath.

Stamm steif und braun, Zweige zahlreich, abstehend, und kurz, Blätter 4zählig, nahe beysammen, abstehend, saftig, sägeförmig gesägt, 2 1/2 Linie lang, quirlförmig in 8 Reihen; vom Oktober bis November 2—4 wagerechte Endblüthen, mit 9 Linien langer, walzenförmiger goldgelber, glänzendglatter Blumenkrone mit grüner Mündung, und zurückgebogenen Einschnitten; Staubbeutel braun, Anhängsel kurz, Narbe grünlich, glänzend, mit 4 Punkten.

* 153) Bastard-Heide. Erica culcitraflora Sal. spuria And. hybrida Hortul. Franz. Bruyère hybride ou bâtarde. Engl. Spurious Heath.

Staubbeutel merklich mit Anhängseln versehen.

** 154) Rauhe Heide. Erica hirta. And. Franz. Bruyère hérissée. Engl. Hairy-leaved Heath.

Stamm gerade, ästig, haarig, Aeste und Zweige entgegengesetzt, Blätter 3zählig, gleichbreit, haarig, abstehend; vom Januar bis April zu 3 beysammenstehende, gerade, große, röhrige, oben bauchige, schönpurpurrothe Endblüthen, mit deutlich unterschiedenen, geraden, grünen Einschnitten.

** 155) Prächtige Heide. Erica speciosa. And. Franz. Bruyère magnifique. Engl. Specious Heath.

Ein 2—3 F. hoher Strauch, mit geraden, oft entgegengesetzten Zweigen, Blätter 3zählig, gleichbreit, stumpf, weichhaarig, fein; vom Juny bis September überhängende Endblüthen zu 2—4 beysammen, mit walzenförmiger, 1 Z. langer, gekrümmter, klebriger, glänzender, schönrother Blumenkrone, deren Randeinschnitte offen, und schöngrün sind.

** 156) Uhrs Heide. Erica Uhria. And. Franz. Bruyère Uhrienne. Engl. Uhr's Heath.

Stamm 4—5 F. hoch. Vom August bis September einzelne Achselblüthen in einer ziemlich langen Traube gegen den Gipfel der Stängel; Blumenkrone röhrig, eng, klein, wollig, klebrig, am Grunde 4eckig, blutroth, am Ende grün, so wie die aufrechten, und etwas gekrümmten Einschnitte der Mündung; Staubbeutel halbvorstehend. Eine noch schönere haarige Spielart ist: E. Uhria pilosa, And.

** 157) Pavettenblumige, oder trichterförmige Heide. Erica pavettaeflora. S. infundibuliformis. Franz. Bruyère en entonnoir. Engl. Pavetta-flowered Heath.

Digitized by Google

Mit 9—10 Linien langer Blumenkrone, mit einer inwendig mehligen Mündung.

** 158) Zellige Heide. E. favosa. Sal. Franz. Bruyère à épis. Engl. Spiked Heath.

Eine buschige Spielart mit vielen steifen Zweigen; Blumen mit einer am Grunde schmalen, am Ende aufgeblasenen, grünlich weißen Röhre mit aufrechten, am Grunde dachziegelförmigen Einschnitten.

* 159) Vasenförmige Heide. Erica obbata. And. Franz. Bruyère en vase. Engl. Bottle Heath.

* 160) Nagelförmige H. E. claviformis. Sal. Franz. B. claviforme. Engl. Club-flowered Heath.

161) Warzenförmige H. E. mammosa. Sal. Franz. B. mamelonnée. (Herb. de l'amat. III. 148.) Engl. Nipple Heath.

Stamm aufrecht, Zweige kurz, und nicht sehr zahlreich, Blätter 3 Linien lang, 4zählig, dünn, spitzig; vom July bis November viele überhängende Blumen in dichtgedrängten Trauben, über welche die Spitzen der Aeste hervorragen; Blumenkrone 8—11 Linien lang, walzenförmig, etwas 4eckig, steif, mit 4 Vertiefungen am Grunde, mit Wärzchen besäet, von schöner lackrother Farbe, mit kleinen, und geraden Einschnitten, braunen Staubbeuteln und Narben, weißem Griffel, Kelch mit eyrunden Blättchen, von der Farbe der Blumenkrone. — Eine Spielart mit scharlachrother, eine 2te mit lebhaft purpurrother, eine 3te mit blaßpurpurrother, und eine 4te mit dunkelpurpurrother Blumenkrone.

** 162) Strahlenblüthige, oder 8blättrige Heide. Erica radiiflora. Sal. octophylla Willd. Franz. Bruyère à fleurs radiées. Engl. Radiated Heath?

Stamm aufrecht, Zweige glatt, Blätter quirlförmig zu 8, schmal; im August viele Blumen in Quirlen zu 18—24 unter den Spitzen der Zweige, mit 12—15 Linien langer, blut- oder purpurrother, walzenförmiger Blumenkrone, mit eyrunden, spitzigen, nahe beysammenstehenden, gelben, oder grünen Einschnitten, braunen Staubbeuteln und Narbe.

Andre Heidearten, die in Frankreich neu sind.

163) Bandonische Heide. Erica bandonia And. Engl. Bandon's Heath.

Stamm aufrecht, Blätter glatt, im July und August Blumen zu 7—8 in Enddolden, mit länglicher und am untern Theile aufgeblasener Röhre, großer Mündung, vorstehendem Griffel, langem und sehr lebhaft rothen Blumenstiele.

164) Prächtige Heide. Erica magnifica. And. Engl. Superb Heath.

Blätter 3zählig, gleichbreit, stumpf, glänzend; im July und August zurückgebogene Endblüthen mit 6 Linien langer, glänzender purpurrother Blumenkrone, mit fast geschlossener Mündung, und nicht hervorragenden Staubbeuteln.

165) Schwefelgelbe Heide. Erica sulphurea. And. Engl. Sulphur-flowered Heath.

166) Silberblüthige H. E. argentiflora. And. Engl. Silvery-flowered Heath.

Stamm aufrecht; Blätter zerstreut, länglich, spitzig wie die Fichtenblätter; im April und May wagerechte, quirlförmige, sil-

Digitized by Google

herweiße Blumen mit länglicher Röhre, kurzem Blumenstiele, und hervorragender Narbe.

167) Heckenartige Heide. Erica dumosa? Engl. Bushy Heath.

168) Langblättrige Firniß-H. E. vernix longifolia. And. Engl. Varnished Heath.

Stamm aufrecht, Aeste und Zweige quirlförmig, Blätter zerstreut, stumpf, dunkelgrün, im July zurückgebogene, zu 3 beysammen stehende Endblüthen, mit klebriger, glänzender, an 2/3 ihrer Länge karminrother, oben aber und an der Mündung dunkelgrüner Blumenkrone mit kurzen, rothen Blumenstielen, und nicht vorstehenden Staubfäden.

169) Durchsichtige Heide. Erica perspicua. And. Engl. Clear-flowered Heath.

Stamm aufrecht, Blätter 3zählig, im August zu 3 beysammenstehende, wagerechte Endblumen, mit haariger, am Grunde purpurrother, oben schneeweißer Blumenkrone, und nicht vorstehenden Staubbeuteln.

170) Primelartige Heide. Geliebte H. Erica primuloïdes, dilecta der Engländer. Franz. Bruyère primuloïde. Engl. Primrose-like Heath.

Eine sehr schöne Art mit nahe an den Zweigen anliegenden Blättern, deren Richtung sie folgen, sie sind ziemlich lang, und stehen in Quirlen zu 5 beysammen. Im April und bis in den July endigen sich die Zweigspitzen in 5 große, weit offene Blumen mit 4 weißen, an der Mündung aber gefleckten Einschnitten, die so ziemlich den Primeln, oder Schlüsselblumen ähneln.

171) Angekleidete Heide. Erica togata. Franz. Bruyère en robe. Engl. Large-cupped Heath.

Eben so schön, als sonderbar, mit langen, sehr dünnen und krummen Zweigen, mit entgegensetzten, fadenförmigen, sehr dünnen, ganz an den Zweigen anliegenden Blättern, die ebenso lang sind, als der Zwischenraum zwischen jedem Blätterpaare groß ist, und eine graulich grüne Farbe haben. Im July sehr glänzende, lackrothe, große Blumen in Büscheln zu 4—6, mit ebenso rothen Blumenstielen, die am Grunde mit einem ebenfalls rothen Deckblatte versehen sind; der Kelch besteht aus 4 sehr breiten, rundlichen, ausgehöhlten, in eine Spitze auslaufenden Theilen, hat mit der Blume gleiche Farbe, und hüllt einen Theil der Blumenkrone ein, die am Grunde aufgeblasen, dann schmäler und röhrenförmig, an der Spitze wieder erweitert ist, und in 4 spitzige, offene, zurückgekrümmte Einschnitte ausläuft, die ihr das Ansehen eines Baretts? geben. Die Bienen suchen bekanntlich die Heideblüthen auf.

Von den oben beschriebenen, und andern Heidearten besitzen die Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler einige 60 der schönsten Sorten, welche sie stückweise zu 1—9 Frcs., so wie eine Sammlung von 20 Sorten nach ihrer Auswahl zu 45 Frcs. verkaufen.

Heidelbeere. Vaccinium. Franz. Airelle. Engl. Whortleberry. Sonst (vielleicht) Baccinium, von bacca, die Beere.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Heidelbeerartige. Vaccinieae. J.)

(Bey Persoon Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1.)

Digitized by Google

Alle Arten dieser Gattung wachsen in feuchten, kühlen, schattigen, auch morastigen Wald- und Gebirgsgegenden. Sie verlangen eine etwas torfartige, oder fette Heideerde, und einen kühlen, halbschattigen Standort. Vermehrung durch Saamen, oder Wurzelausläufer, und besser noch durch Ableger. Man säet in Heideerde in gleicher Lage, und die auf alle 3 Arten gewonnenen Zöglinge müssen zum Verpflanzen mit dem Ballen ausgehoben werden.

1) Blaue Heidelbeere. Vaccinium Myrtillus. Lin. Franz. Airelle anguleuse. Myrtille. (Duh. n. éd. II, 29.) Engl. Bleaberry.

Ein einheimischer 2 F. hoher Strauch mit dünnen, eckigen Zweigen; die eyrunden, feingezahnten Blätter geben ihm Aehnlichkeit mit einer kleinen Myrte (Myrtillus); die schellenförmigen, weißrosenrothen Blumen stehen in Achselsträußen, die schwärzlich blauen, denen der Myrte auch ziemlich ähnlichen Beeren sind bekanntlich eßbar, und lassen sich sogar einmachen, so wie die von No. 4 und 5. — Blüht im May.

2) Sumpf-Heidelbeere. Vaccinium uliginosum. Lin. Franz. Airelle veinée. Engl. Great-Bilberry.

Einheimisch. Stamm und Zweige 1 F. hoch, auf der Erde ausgebreitet und dann an den Spitzen wieder aufgerichtet; Blätter klein, eyrund, stumpf, ganz randig, geadert; im May und Juny einzelne, eyrunde, weiße oder rosenrothe Achselblüthen, schwarze Beeren. Mehr schlammige und nasse Heideerde, als für die übrigen Arten.

3) Pensylvanische Heidelbeere. Vaccinium pensylvanicum. Mich. Franz. Airelle de Pensylvanie. Engl. Pensylvanian Whortleberry. — (V. tenellum. W.)

Strauch 2 F. hoch, sehr ästig; Blätter fast stiellos, lanzettförmig, spitzig, glänzend. Im Juny weiße Blüthensträuße. (B. 2 Frcs.)

4) Praus- oder Preußelbeere. Vaccinium Vitis Idaea. Lin. Franz. Airelle ponctuée. (Fl. Dan. 40. Duh. n. éd. II, 30.) Engl. Cow-berry.

Vom Berge Ida auf der Insel Kreta, jetzt Kandia, aber auch einheimisch. Stängel 1 F. hoch. Blätter ausdauernd, eyrund, glatt, dunkelgrün, und unten schwarzpunktirt; im Frühlinge röthlich weiße, glockenförmige, kleine Blumen in überhängenden Endtrauben, wie die des Weinstocks, (Vitis) daher der lateinische Beyname. Schönrothe, zur Zeit der Reife braunrothe Beeren, welche in Preußen und Sachsen in Menge eingemacht, und zum Wildbret besonders gern gegessen werden. Spielart mit gescheckten Blättern.

5) Moosbeere. Vaccinium Oxycoccos. Lin. — (Oxycoccus palustris. Pers.) Franz. Airelle Canneberge ou Coussinette. Engl. Common Cranberry.

In Morästen einheimisch. Stamm und Aeste schlank, kriechend, fadenförmig, und ziemlich lang, Blätter ausdauernd, klein, eyrund, und unten blaugrün; im May rothe Blumen mit fadenförmigen Stielen; Beeren säuerlich, daher der griechische Beyname Oxycoccos, eine saure Beere. Spielart mit gescheckten Blättern. Eine andre Spielart, oder Art:

6) Großfrüchtige Moosbeere. Vaccinium macrocarpon. Lin. — (Oxycoccus macrocarpus Pers.) Franz. Airelle du Canada. Engl. Large-fruited Cranberry.

Digitized by Google

Stängel länger, Blätter länglich, stumpf, glänzend, Frucht größer, daher ihr Beyname. Man kann sie einmachen. Dumont-Courset hält sie für ein in die Orangerie gehöriges Gewächs. (B. 2 Frcs.)

7) Angenehme, oder doldentraubige Heidelbeere. Vaccinium amoenum Ait. And. rep. 128. Duh. n. éd. II, 36. — V. corymbosum Lin. disomorphum Mich. Franz. Airelle corymbifère ou à feuilles larges. Engl. Corymbose Cow-berry.

Aus Nordamerika. Stamm 4—5 F. hoch, ästig, Blätter eyrund, feingezahnt, schöngrün, im May und Juny walzenförmige, weiße Blumen, in lockern Doldentrauben, mit rothem, und bläulichem Kelch. Die Beeren sind dunkelblau. Dieß ist eine der größten, und schönsten nach der:

8) Baumartigen Heidelbeere. Vaccinium arboreum. Mich. Franz. Airelle en arbre. Engl. Cow-berry-three.

Eine zierliche, 15—20 F. hohe Art, mit eyrunden, glänzenden, scharfgespitzten, und mit drüsenartigen Punkten versehenen Blättern, mit glockenförmigen 5theiligen Blumen in Trauben, und schwarzen Beeren. Aus den Wäldern von Nordamerika. — (Persoon zählt 33 Heidelbeerarten.)

Heilge- oder Heilige Pflanze s. Santoline (Santolina).

Heliotrop s. Sonnenwende (Heliotropium).

Hibbertie. Hibbertia.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

Dem Engländer Georg Hibbert gewidmet.

1) Kletternde, oder windende Hibbertie, oder Dillenie. Hibbertia volubilis. And. Dillenia volubilis. Vent. Dillenia scandens. Willd. Franz. Hibbertia grimpant. Engl. Twining Hibbertia.

Aus Port Jackson auf Neuholland. Ein rankender Strauch. Stängel etwas windend, oben haarig, Zweige haarig, und rosenfarbig, Blätter eyrund, scharfgespitzt, haarig, gegliedert, zurückgebogen, kurzgestielt, oben schöngrün, und unten blaß. Den ganzen Sommer durch einzelne, fast stiellose, große, 5blättrige, glänzend gelbe, übelriechende Endblüthen. Dieser artige Strauch verlangt Heideerde, und die Orangerie, und vermehrt sich leicht im Frühlinge aus Stecklingen ins Mistbeet unter Glas, oder selbst nur in ein beschattetes Mistbeet, aber im May, und durch Ableger.

2) Stachelbeerblättrige Hibbertie. Hibbertia grossulariaefolia? Franz. Hibbertia à feuilles crenelées. Engl. Grosseberry-leaved Hibbertia.

Aus Neuholland. Ein schöner kriechender, und kletternder Strauch, den man an der hochrothen Farbe seiner jungen Zweige, seiner Blatt- und Blumenstiele erkennt, die Blätter ähneln den Stachel- oder Johannisbeerblättern, sind aber kleiner, oben schöngrün, und unten röthlich. Den ganzen Sommer durch einzelne, kleine, ebenfalls 5blättrige, sehr schöngelbe Blumen, deren Kronblätter am Ende in eine Spitze ausgeschweift sind, und mit den sehr spitzigen, und roth eingefaßten Kelcheinschnitten abwechseln. Gleiche Behandlung. — (Persoon hat 9 Arten Dillenia.)

Digitized by Google

Holunder oder Hohlunder s. Flieder (Sambucus) und Silberblüthe (Syringa).

Holzblatt. Xylophylla. Franz. Xilophille. Engl. Xylophylla.

(Einhäuserige Einhäufigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

Sichelförmiges Holzblatt. Xylophylla falcata. (Herb. de l'amat. IV, 280.) Phyllanthus falcata Pers. Phyllanthus epiphyllanthus. Commelin. Franz. Xilophille en faux. Engl. Sickle-leaved Phyllanthus.

Von den Bahamainseln, in der Nachbarschaft der Florida's. Ein Strauch, der in unsern Gewächshäusern 5—6 F. hoch wird. Er zeichnet sich durch seine länglichen, ausdauernden, sichelförmigen Blätter aus, die mit von einander entfernt stehenden Zähnen eingefaßt sind, an welchen mehrere kleine, stiellose, blutrothe, meist männliche, zum Theil aber blos weibliche Blüthen beysammen stehen. Die männlichen haben eine einblättrige, unten röhrenförmige, und oben mit 6 Einschnitten versehene Blumenkrone, die 6 Staubfäden sind mit ihren Fäden in eine einzige Säule verwachsen. Die weiblichen Blumen bestehen aus einer ungleich 6blättrigen Blumenkrone, und einem obern, fast kugelförmigen Fruchtknoten, auf welchem ein Griffel mit 3 Narben steht. Die Blumen blühen im Juny. Warmes Haus. Vermehrung durch Stecklinge. (B. 8 Frs.) (Persoon zählt 45 Arten Phyllanthus.)

Honigblume. Melianthus. Franz. Melianthe. Engl. Honey-Flower.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Immergrüne Gesträuche.

1) Größere Honigblume. Melianthus major. Lin. Franz. Melianthe pyramidal. Pimprenelle d'Afrique. Engl. Great Honey-Flower.

Vom Kap. Ein 7—8 F. hoher Strauch, Blätter der Bibernelle ähnlich, aber viel größer, fast blaugrün. Im Juny und July kleine, unregelmäßige, dunkelrothe Blumen in Endähren; sie lassen Honigsaft fallen, daher der Gattungsname vom Griechischen meli, Honig, und anthos, Blume. — Leichte Dammerde, Orangerie, oder südliche Lage am Fuß einer Mauer, und so lange es gefriert, zu bedecken. Vermehrung durch Ausläufer, und Stecklinge im Frühlinge in ein laues und beschattetes Mistbeet. Man beschneidet die Aeste, um den Stamm hoch zu ziehen, und ihn dadurch zur Blüthe zu bringen. Man kann auch Ableger durch Unterbindung (strangulation) davon machen. (B. 2 Frcs.)

2) Kleinere Honigblume. Melianthus minor. Lin. Franz. Melianthe à feuilles étroites. Engl. Small Honey-Flower.

Vom Kap. Ein Strauch von 4—5 F. Höhe, weniger schön und zärtlicher. Blätter mit 9 länglichen, spitzigen, gezahnten, oben mehr grünen, unten weißlichen, und haarigen Blättchen. Im August röthlichgelbe Blumen in Achseläbren. Gleiche Behandlung. Wenn man die Blätter dieser beyden Arten reibt, so geben sie den

Digitized by Google

Geruch der stinkenden Schwertlilie (Iris foetida) von sich. — Persoon hat noch eine:

3) Schopfige Honigblume. Melianthus comosus. Vahl. (B. 3 Frs.)

Hortensie. (Wachselblume? Frege.) Hortensia speciosa. Pers. opuloïdes. Duh. n. éd. p. 98. t. 24. Hydrangea hortensis. Willd. Franz. Hortensia à feuilles d'Obier. Rose du Japon. Engl. Changeable Hydrangea.

(Dreyweibige Zehnmännerey. Decandria Trigynia. Kl. X. Ordn. 3. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. Nach Andern Wegdornartige. Rhamnoideae. J.)

Von Comerson der Gattin eines berühmten Uhrenmachers Hortense Lepaute gewidmet.

Ein prächtiger, 3—4 F. hoher, halbholziger Strauch mit vielen braunpunktirten Zweigen; großen, eyrunden, entgegengesetzten, gezahnten Blättern, unten mit vorstehenden Rippen, oben mit eben so vielen Furchen, schöngrün, im Herbst roth schattirt, und bis zum Frühlinge ausdauernd, wenn sie nicht erfrieren; vom Juny bis November viele Blumen in Enddoldentrauben, die die Form und Stellung der Schneeballen (Viburnum Opulus β) roseum Lin.) haben, aber größer sind, Anfangs grünlich, dann purpurrosenroth, hierauf violett, endlich schmutzig weiß, und zuweilen lebhaft roth und blau, wenn die Erde Ocker enthält. — Heidebeere, halbe Sonne, Orangerie, oder ins freye Land gegen Norden, wo man sie vor den Winter- und Frühlingsfrösten schützt; die Stecklinge steckt man ins laue Mistbeet unter Glas im Frühlinge, oder man sondert angewurzelte Ausläufer von den Mutterstöcken ab; man erneuert die Erde in den Töpfen und Kübeln jährlich einmal, und begießt sie im Sommer oft. Man schneidet an den Stecklingen die Blumen im 1sten Jahre ab. (B. 1—3 Frcs.)

Houstonie. Houstonia.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Enzianartige. Gentianeae. J.)

Dem Engländer Houston gewidmet.

Scharlachrothe Houstonie. Houstonia coccinea. And. rep. t. 106. Herb. de l'amat. II, 116. Franz. Houstonia écarlate. Engl. Scarlet-flowered Houstonia. (Ixora americana rubra s. triphylla?)

Aus Mexiko. Ein allerliebster Strauch. Oft sterben seine 2 F. hohen, halbholzigen, und krautartigen Stängel ab, aber seine ausdauernden Wurzeln schlagen im Frühlinge wieder aus, die eyrunden, spitzigen Blätter stehen oft zu 3 beysammen; im Juny erscheinen die scharlachrothen Blumen in Enddolden, mit einer in 4 nicht sehr offene Einschnitte erweiterten Röhre. Eine Spielart mit weißen Blumen ist ziemlich artig. — Leichte Dammerde, im Winter an einen trocknen und luftigen Ort der Orangerie zu stellen, wo dieser Strauch bis in den Januar fortblühen wird. Vermehrung durch Einleger, oder Stecklinge im März in ein warmes Mistbeet unter Glas, um sie entweder in Töpfe zu versetzen, die man vor Eintritt der Kälte in die Orangerie bringt, oder im Juny ins freye Land in eine sonnige Lage, wo sie fortblühen werden, bis

Digitized by Google

der Frost sie tödtet. Diese Gewächse scheuen auch die Feuchtigkeit. (Persoon kennt 6 Arten.) — (B. 2 Frcs.)

Hoya. Hoya. Franz. Hoyer. Engl. Hoya.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundskohlartige. Apocyneae. J.)

Fleischige Hoya. Hoya carnosa. (Herb. de l'amat. III, 200.) Asclepias carnosa. Lin. Franz. Hoyer charnu. Engl. Fleshy-leaved Hoya.

Aus den warmen Gegenden von Asien. Stamm mit rankenden, weichhaarigen Zweigen, die hie und da mit wurzelförmigen Haken versehen sind, welche in die Baumrinde, oder Mauerritzen eindringen, so daß sie sehr hoch hinauf klimmen können. Die Blätter sind entgegengesetzt, gestielt, eyrund, fleischig, ausdauernd, und glänzenddunkelgrün; die weißen Blumen sind leicht rosenroth schattirt, und stehen zu 20 beysammen, in gestielten Dolden, auswärts an den Blattwinkeln.

Diese Blumen glänzen erst wie Schmelz, ehe sie sich öffnen, und erscheinen nachher sammetartig, dauern lange, und folgen auf einander.

Die Zweige lassen sich in langen Guirlanden im obern Theile der warmen Häuser hinziehen, wo die Pflanze die Mauern derselben bekleiden kann, und so 4—5 Monate lang eine der schönsten Zierden abgibt. Vermehrung durch Ableger oder Stecklinge ins Mistbeet, und unter Glas. (B. 3 Frcs.)

Hyacinth-Aloe. Aletris.

(Vgl. diesen Artikel unter den Blumenzwiebeln.)

Wohlriechende Hyacinth-Aloe. Aletris fragrans. Lin. Dracaena fragrans. Ait. Franz. Aletris odorant. Red. Lil. 117. Engl. Sweet-scented Dragon-Tree.

Ein schöner Strauch vom Kap, 10 F. hoch; Stamm nackt, dem der Yucca (Yucca) ähnlich, oben mit scheidenartigen, länglich lanzettförmigen Blättern besetzt, von welchen die untersten nach außen gekrümmt sind. Im Juny erscheinen viele kleine Blumen in Endrispen, mit einer Röhre, die sich in 6, innen weiße, außen weinhefenfarbige Streifen theilt, die Abends offen sind, und einen sehr guten Geruch verbreiten. Leichte und fette Dammerde, in einer südlichen Lage. Im Winter laues Haus, und stark zu begießen. Vermehrung durch Saamen in ein laues Mistbeet, oder Wurzelsprossen, und Stecklinge, die man auch in einem lauen Mistbeete unter Glas anwachsen läßt, nachdem man vorher die Wunde gehörig abtrocknen ließ. (B. 10 Frcs.)

Hydrangee. Hydrangea. Franz. Hydrangée. Engl. Hydrangea.

(Zweyweibige Zehnmännerey. Decandria Digynia. Kl. X. Ordn. 2. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

(Nach Willdenow von hydor, Wasser und angos, Gefäß.) vielleicht, weil die Pflanzen dieser Gattung die Feuchtigkeit lieben?

1) Gemeine, oder baumartige Hydrangee. Hydrangea vulgaris. Pers. arborescens. Lin. Franz. Hydrangée de Virginie. Engl. Shrubby Hydrangea.

Digitized by Google

Ein Strauch mit markigen 3—4 F. hohen, Anfangs grünen, und 4eckigen, und nachher braunen, und walzenförmigen Stängeln; Blätter entgegengesetzt, spitzig herzförmig, gezahnt, mittelgroß, gelblich grün. Im July weiße Blumen in Endafterdolden. Vermehrung durch Ableger oder Wurzelausläufer. Leichte und feuchte, besser Heidcerde, und halbe Sonne.

2) Schneeweiße Hydrangee. Hydrangea nivea. Mich. radiata. Willd. Franz. Hydrangée blanche. Engl. White-leaved Hydrangea.

Der vorigen ähnlich, aber die Blätter sind oben ganz dunkelgrün und unten weiß. Im July Blumen wie die des wilden Schneeballen-Wasserholders (Viburnum Opulus L.) die Randblüthen 2mal größer, als die in der Mitte. Gleiche Behandlung und Vermehrungsart.

3) Eichenblättrige Hydrangee. Hydrangea quercifolia. (Duh. n. éd. VI, p. 262, t. 78.) Franz. Hydrangée à feuilles de chêne. Engl. Oak-leaved Hydrangea.

Aus Florida. Strauch 4—5 F. hoch, Blätter entgegengesetzt, gestielt, sehr groß, gelappt und eckig, unten weichhaarig; weiße Blumen in einer schönen Endrispe. Einige haben einen aus großen kronblattförmigen Blättchen bestehenden Kelch, bey den meisten andern sind die Kronblätter ganz kurz. Diese Art blüht fast den ganzen Sommer durch; die Schönheit ihrer Blätter und Blumen dient ihr zur Empfehlung. Vermehrung durch Stecklinge und Ableger. Orangerie, und besser in der Basche ins freye Land. (B. 3 Frcs.)

Indigopflanze. Indigofera. Franz. Indigo. Indigotier. Engl. Indigo.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Diese Gattung enthält eine Menge Arten (Persoon zählt 64 Arten) unter denen 2—3 Arten jenes schöne Blau, den ächten Indigo liefern; andre Arten aber, wie die folgenden, gehören zu den Zierpflanzen.

1) Südliche Indigopflanze. Indigofera australis. Willd. Franz. Indigotier austral. Engl. Botany-Bay Indigo.

Aus Neu-Holland. Ein sehr artiger Strauch mit aufrechtem und ästigem, 15 Z. hohem Stamme, Blätter gefiedert mit ungleichen, spitzigen, dunkelgrünen Blättchen. Im Juny eine Menge einzelne, einfache Achseltrauben von rosenrothen Blumen, die sich sehr gut ausnehmen, und stark riechen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins lauwarme Mistbeet in leichte Dammerde.

2) Langährige Indigopflanze. Indigofera macrostachya. Vent. Malm. 44. Franz. Indigotier à longs épis. Engl. Long-spiked Indigo.

Aus China. Eine sehr hübsche Art; im August größere, und kurz dauernde, rosenrothe Blumen; Blätter gefiedert mit zahlreicheren, und dunkelgrüneren Blättchen, als an der vorigen Art. Gleiche Behandlung. Vermehrung durch Stecklinge. Laues Haus.

3) Binsenartiger Indigo. Indigofera juncea. Franz. Indigotier jonciforme. (Herb. de l'amat. IV, 227.) Engl. Rush-leaved Indigo.

Digitized by Google

Diese hübsche Pflanze ließ Hr. Cels vor einigen Jahren aus England kommen. Ihr Vaterland aber ist unbekannt. Sie bildet einen 2—3 F. hohen Busch mit schlanken, binsenförmigen Zweigen, deren untere Blätter mit 3—4 Paaren länglich eyrunder Blättchen gefiedert sind, während die obern einfach und pfriemenförmig sind. Im September und October erscheinen die purpurröthlichen Schmetterlingsblumen in Achseltrauben. Heideerde. Laues Haus. Vermehrung durch Stecklinge.

4) Schwarzrother Indigo. Indigofera atropurpurea. Herb. de l'amat. V. Franz. Indigotier atropourpre. Engl. Purple Indigo.

Stamm aufrecht, steif, oben in einige Zweige getheilt, Blätter abwechselnd, gestielt und ungleich gefiedert mit 11—13 langgespitzten, stumpf eyrunden, etwas weichhaarigen, leichtgrünen Blättchen; im September und October purpurrothe Blumen, braun auf hellpurpurnem Grunde, in großer Menge zusammengedrängt in einfachen Achseltrauben. Warmes Haus. Gleiche Behandlung.

Itea. Itea.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Steinbrechartige. Saxifrageae. J.)

Itea ist der griechische Name der Weide.

1) Virginische Itea. Itea virginica. Lin. Franz. Itéa de Virginie. Engl. Virginian Itea.

Ein 3—4 F. hoher Strauch des freyen Landes, gewährt im Junius einen schönen Anblick durch seine vielen Endähren von weißen Blumen, die von dem schönen Grün der spitzigen, eyrunden, feingezahnten Blätter sehr gut abstechen. Leichte und schattige Erde, zieht aber Heideerde vor. Vermehrung durch seine vielen Wurzelausläufer, und Saamen aus seinem Vaterlande, oder auch durch Ableger, die man im Herbste am vorjährigen Holze unterbindet, oder strangulirt.

2) Traubenblüthige Itea. Itea racemiflora. H. P. Cyrilla racemiflora. (Duh. n. ed. 46.) Cyrilla caroliniana. Mich. Itea Cyrilla L'Hérit. Franz. Itéa à grappes. Engl. Racemous-flowered Itea.

Aus Karolina. Ein 15—18 F. hoher Strauch des freyen Landes. Stamm aufrecht, in knotige Aeste und Zweige getheilt, die ihm eine Krone bilden. Blätter mittelgroß, lanzettförmig, ungezahnt und schöngrün; im Juny viele weiße Blumen in einfachen, langen, zuweilen einzeln stehenden, oft aber vereinigten Trauben, die sich über einen Monat lang gut ausnehmen. Vermehrung durch Saamen und Ableger. Morastige Erde, die man feucht hält. (B. 2 Frcs.)

3) Dornige Itea. Itea spinosa? Franz. Itéa épineuse. Engl. Thorny Itea.

Eine artige, neue Art aus Neu-Holland, die ihren Beynamen daher erhalten hat, weil ein Dorn die Stelle des 4ten Blatts vertritt. Die Blätter stehen alsdann nur je 3 und 3 beysammen, und sind alle stiellos, klein und keilförmig. Vom August bis Dezember kleine, weiße Blumen in Trauben. Mischung von Dammerde und Heidesand. Orangerie. Stecklinge ins Mistbeet im April.

Digitized by Google

Ixora. Ixora. Franz. Ixore.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. Rubiaceae. J.)

Diese Gattung, von der Persoon 8 Arten nennt, enthält schöne Pflanzen.

1) Scharlachrothe Ixora. Ixora coccinea. Lin. Franz. Ixore écarlate. (Herb. de l'amat. III, 210.) Engl. Scarlet Ixora.

Aus Malabar. Ein prächtiger, 3—4 F. hoher, sehr ästiger Strauch, Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, eyrund, spitzig, etwas fleischig, glänzendgrün; im July und August Blumen, die den Flammenblumen ähnlich, aber scharlachroth sind, und deren Staubfäden hervorragen, in Enddolden; die schwarzen Beeren lieben die Pfauen sehr (daher der Name Cerasus pavonina, Pfauenkirsche). Leichte Dammerde, wenigstens das laue Haus, und etwas Wasser im Sommer. Vermehrung durch Wurzelausläufer, Ableger, oder Stecklinge ins warme Mistbeet, oder ins Lohbeet und unter Glas. Man muß den Strauch vor den Schildläusen schützen. (B. 6 Frcs.)

2) Indische Ixora. Ixora Pavetta. And. rep. 78. Franz. Ixore de l'Inde. Engl. Indian Pavetta.

Ein artiger, 1 F. hoher Strauch, Zweige grün und braun gestreift; Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, stumpf, wellenförmig und schöngrün. Vom August bis October Doldentrauben von vielen, kleinen, gelblichen, langröhrigen, sehr wohlriechenden Blumen. — Gleiche Behandlung, so wie für die:

3) Ixora mit 3zähligen Blättern. Ixora ternifolia. Cav. Engl. Three-leaved Ixora?

Aus Neuspanien. Mit dunkelscharlachrothen Blumen; und die:

4) Weiße Ixora. Ixora alba. Pluck. Engl. White Ixora.

Aus Indien. Mit röthlich gelben Blumen.

Jacquinie. Jacquinia. Franz. Jacquinier. Engl. Jacquinia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Sapotaartige. Sapoteae. J.)

Dem berühmten Botaniker N. J. Jacquin gewidmet.

Orangegelbe Jacquinie. Jacquinia aurantiaca. Ait. (Herb. de l'amat. III, 192.) Franz. Jacquinier à fleurs orangés. Engl. Orange-flowered Jacquinia.

Ein Strauch aus den warmen Gegenden Amerika's. Stamm 2—3 F. hoch, Zweige bräunlich, Blätter länglich, keilförmig, scharfgespitzt, glatt, ausdauernd, dunkelgrün und glänzend; mehrere, kleine, sehr hübsche, schönorangegelbe Blumen beysammen in kleinen Doldentrauben, die im July blühen. Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger.

Jasmin. Jasminum. Franz. Jasmin. Engl. Jasmine.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Vielleicht vom Griechischen ion, Veilchen, und osmè, Geruch, oder nach Willd. isasme, zusammengesetzt?

Digitized by Google

1) Strauchartiger Jasmin. Jasminum fruticans. Lin. Franz. Jasmin jaune ou à feuilles de Cytise. Duh. n. éd. 28. Engl. Common yellow Jasmine.

Der dauerhafteste von allen. In Südeuropa einheimisch. Gehört ins freye Land, wo er nur die allzustrenge Kälte scheut. Er bildet 3—4 F. hohe, immergrüne Büsche; Stängel zahlreich, aufrecht, biegsam, mit ausdauernden, an den Enden der Zweige einfachen, oder 3zähligen, glatten und dunkelgrünen Blättchen besetzt. Vom May bis September kleine, gelbe Endblüthen, 2—3 beysammen; schwärzliche Beeren. — Gedeiht überall, zieht aber eine leichte Erde, und warme Lage vor. Vermehrung durch Ableger und Ausläufer. (B. das St. 5 Dec., 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

2) Niedriger, oder Italienischer Jasmin. Jasminum humile. Lin. Franz. Jasmin d'Italie. Engl. Italian Jasmine.

Dem sehr wohlriechenden Jasmin (Jasminum odoratissimum) ziemlich ähnlich, nur kleiner. Vom Juny bis September geruchlose, mehr blaßgelbe Blumen. Zärtlicher als der vorige. Warme und geschützte Lage, im Winter zu bedecken. Uebrigens gleiche Behandlung. (B. 5 Dec.)

3) Gemeiner weißer Jasmin. Jasminum officinale. Lin. Franz. Jasmin blanc ordinaire. (Duh. n. éd. 27.)

In Indien (und nach Persoon in der Schweiz?) einheimisch. Gehört ins freye Land. Stängel rankend, Zweige grün und biegsam, eignen sich zur Ueberziehung südlich gelegener Bogenlauben und Mauern, Blätter entgegengesetzt, meist mit 7 eyrunden, spitzigen und kleinen Blättchen; vom July bis October weiße und wohlriechende Blumen in Endsträußen, selten Früchte. Wenn man ihn beschneidet, und oft begießt, so blüht er reichlich. Wenn der Winter seine Stängel tödtet, so schlägt er wieder aus der Wurzel aus, die man aus Vorsicht mit trockner Streu bedeckt. — Gleiche Behandlung. Es gibt eine Spielart mit weiß-, eine andre mit gelbgefleckten Blättern. (B. 5 Dec.)

4) Großblumiger Jasmin. Jasminum grandiflorum. Lin. Franz. Jasmin à grandes fleurs ou d'Espagne. Engl. Catalonian Jasmine.

Aus Indien. Zweige lang, biegsam, zerstreut; Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, mit 7 kleinen, eyrunden und spitzigen Blättchen; vom July bis zum Winter Endsträuße von 4—6 großen, außen röthlichen, innen weißen, wohlriechenden Blumen. Eine halbgefüllte Spielart öffnet sich schwer. Orangerie. Leichte Dammerde. Im Frühlinge verkürzt man die Aeste bis auf 3 oder 4 Augen. Man pfropft ihn auf den gemeinen, weißen Jasmin (No. 3.) in den Spalt. (B. 1 Frcs. 5 Dec.)

5) Sehr wohlriechender Jasmin. Jasminum odoratissimum. Lin. Franz. Jasmin Jonquille. Engl. Sweet-scented Jasmine.

Hat seinen französischen und deutschen Beynamen von der Farbe und dem Geruche seiner Blumen. Aus Indien und Madera. Stängel holzig und steif, Zweige zahlreich, Blätter ausdauernd, die obern einfach, die übrigen 3blättrig, glatt, schöngrün, eyrund, stumpf; fast das ganze Jahr durch gelbe Blumen in Endsträußen. Vermehrung durch Saamen, bewurzelte Ausläufer und Ableger. Die im Frühlinge gesäeten Saamen blühen im folgenden Jahre. Orangerie. Gleiche Behandlung. (B. 2—3 Frcs.)

Digitized by Google

6) Azorischer Jasmin. Jasminum azoricum. Lin. Franz. Jasmin des Acores. Engl. Azorian Jasmine.

Ein schöner Strauch, der hübsche Büsche bildet; Zweige mit entgegengesetzten, ausdauernden, 3blättrigen, großen, spitzigherzförmigen, glänzenden und schöngrünen Blättern wohlbesetzt; im August Endsträuße von wohlriechenden, weißen Blumen. Gleiche Behandlung. Eine Spielart hat gescheckte Blätter. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

7) Blaugrüner oder hartriegelblättriger Jasmin. Jasminum glaucum. Ait. H. K. ligustrifolium. Lam. Nyctanthes glauca. Lin. suppl. Franz. Jasmin glauque ou à feuilles de Troene. Engl. Glaucous Jasmine.

Vom Kap. Blätter mit einem blaugrünen Staube bedeckt, ausdauernd, einfach, entgegengesetzt, sehr abstehend, glänzenddunkelgrün; Zweige zahlreich, biegsam, fast aufrecht, endigen sich im August in wohlriechende, denen des großblumigen Jasmins ziemlich ähnliche Blumen. Gleiche Behandlung. Orangerie. (B. 3 Frcs.)

8) Rankender Jasmin. Jasminum volubile. Jacq. H. Sch. 321. Franz. Jasmin sarmenteux. (Ob Eins mit J. scandens. Vahl? oder mit J. flexile Willd.?) (B. 4 Frcs.)

Vom Kap. Eine schöne Art. Der 6 F. hohe Stamm ist schlank und walzenförmig, Zweige rankend; Blätter einfach, entgegengesetzt, eyrund, spitzig. Vom May bis July weiße, rispenförmige Blumen, Blumenröhre mit 6—10 Einschnitten, sehr wohlriechend. Gleiche Behandlung. Laues Haus.

9) Gegliederter oder knieförmiger Jasmin. Jasminum geniculatum. Jasminum gracile Brown? (Herb. de l'amat. IV, 221.) Franz. Jasmin geniculé. Engl. Slender Jasmine?

Von den Inseln des Südmeers. Hat seinen Beynamen von den Gliederungen der Stiele seiner ausdauernden, entgegengesetzten, einfachen, glänzendhellgrünen Blätter; im Sommer Endsträuße von 7—8 schmutzigweißen, und sehr wohlriechenden Blumen. Vermehrung durch Ableger und Pfropfen in den Spalt. Orangerie und gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs.)

10) Jasmin von der Insel Frankreich. Jasminum mauritanicum. Desf. Franz. Jasmine de l'Isle de France. Engl. Mauritanian Jasmine.

Gleicht dem Azorischen Jasmin sehr. Gleiche Behandlung, aber warmes Haus. Man zieht auch:

11) Gehörnter Jasmin. Jasminum auriculatum. Vahl. Warmes Haus.

12) Einfachblättriger J. J. simplicifolium. Orangerie. (B. 4 Frcs.)

13) Vielblumiger Jasmin. Jasminum multiflorum. Warmes Haus. Bildet schöne Guirlanden von weißen, wohlriechenden Blumen. (B. 5 Frcs.)

No. 11, 12 u. 13 haben gleiche Behandlung.

14) Triumphirender Jasmin. Jasminum triumphans? Franz. Jasmin triomphant.

Stängel kletternd, 8—10 F. hoch, Blätter 2—3mal gefiedert, mit einem ungleichen Blättchen; die Blättchen sind lanzettförmig, langgespitzt; Blumen lebhaft gelb und sehr wohlriechend. Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger, Stecklinge und Pfropfen. Leichte Dammerde. (B. 5 Frcs.) (Persoon zählt 23 Arten.)

(Vergl. den Artikel: Mogori oder Sambak (Mogorium s. Nyctanthes Sambac.)

Digitized by Google

Jatropha. Jatropha. Franz. Medicinier. Engl. Physic-Nut.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

1) Geigenblättrige Jatropha. Jatropha panduraefolia. And. (Herb. de l'amat. II, 113.) Franz. Medicinier à feuilles en violon. Engl. Fiddle-leaved Physic-Nut.

Von den Antillen. Stamm ästig, 3—6 F. hoch, aschgraubraun, Blätter geigenförmig, daher der Beyname, in eine Spitze auslaufend, dunkelgrün, mit länglichen Afterblättchen; im Sommer sehr lebhaft scharlachrothe Blumen in offenen Enddoldentrauben. Dammerde. Warmes Haus. Wenig zu begießen. Vermehrung durch Ableger, Saamen und Stecklinge in ein warmes Mistbeet unter Glas.

2) Cassave-Jatropha. Maniokwurzel. Jatropha Manihot. Lin. Franz. Medicinier Cassave. Manioc. Engl. Cassava Physic-Nut.

Aus Südamerika. Stamm 6—7 F. hoch, knotig, markig und ästig. Wurzel sehr dick; Blätter an den Zweigspitzen, 3—7lappig, etwas steif, unten blaugrün; im July und August röthliche Blumen in Achseltrauben. Gleiche Behandlung. Ein sehr kostbarer Strauch. Seine Wurzel gibt ein sehr gutes und sehr gesundes Mehl, wenn man vorher einen giftigen Milchsaft herausgepresset hat. Man bereitet auch ein gegohrenes Getränke daraus. — Man zieht auch die:

3) Reinigende oder Curcas-Jatropha. Jatropha Curcas. Lin. Franz. Medicinier cathartique. Engl. Angular-leaved Physic-Nut.

Die Früchte, welche in der Medizin gebraucht werden, heißen im Handel: les pignons d'Inde, indische Piniennüsse.

4) Brennende Jatropha. Jatropha urens. Willd. Franz. Medicinier piquant. Engl. Stinging Physic-Nut.

Vom May bis July schöne, weiße Blumen, ist aber mit weißen, stachlichen und brennenden Borsten, wie die Brennessel besetzt.

5) Vielspaltige Jatropha. Jatropha multifida. Lin. Franz. Medicinier multifide. Engl. Multifid Physic-Nut.

Immergrün, Blätter groß, handförmig, etwas rauh, scharlachrothe Blumen in kleinen Afterdolden.

6) Napäenblättrige Jatropha. Jatropha napaeifolia. Willd. Engl. Napaea-leaved Physic-Nut.

Deren schönweiße Blumen eben so gestellt sind.

Alle diese Sträuche enthalten sehr viel Milchsaft und sind heftig purgirend, daher der französische und der griechische Gattungsname von iatros, der Arzt und tropha, Nahrung. (Persoon hat 17 Arten.)

Je länger, je lieber, s. Geisblatt (Lonicera).

Johannisbeere. Ribes. Franz. Groseiller. Engl. Currant.

(Vergl. den Artikel Krausbeere unter den Obstbäumen.)

1) 2) Die rothe und die schwarze Johannisbeere (Ribes rubrum u. R. nigrum) haben Spielarten mit gescheckten Blättern. (B. 5 Dec.)

3) Goldgelbe Johannis- oder Krausbeere. Ribes aureum. Pursh.

Digitized by Google

(Herb. de l'amat. IV, 283.) Franz. Groseiller doré. Engl. Golden Currant.

Eine neue und schöne Art aus Nordamerika, die seit 4—5 Jahren im königl. Pflanzengarten, bey den Gebrüdern Baumann in Bollweiler, und bey Hrn. Noisette gezogen wird. Strauch 4—5 F. hoch, in schlanke Zweige zertheilt, von denen die jüngsten mit langgestielten, hellgrünen, 3lappigen Blättern besetzt sind. Im April kleine Achseltrauben von goldgelben Blumen mit röhrigem Kelche und süßem Nelkenduft. Freyes Land. Vermehrung durch Ableger. (B. 3 Frcs.)

Johannisbrotbaum. Ceratonia. Franz. Caroubier. Engl. Carob-Tree.

(Dreyhäusige Vielehigkeit. Polygamia Trioecia. Kl. XXIII. Ordn. 3. Lin.)

(Fünfmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Pentandria. Kl. XXII. Ordn. 5. Pers.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen keras, Horn, wegen der Gestalt seiner Schoten.

Gemeiner Johannisbrotbaum. Ceratonia Siliqua. Lin. Franz. Caroubier ou Carouge à siliques. (Duh. n. éd. 58.) Engl. St. John's Broad Carob-Tree.

Aus Südeuropa und dem Orient. Ein Baum 2ter Größe, mit knorrigem Stamme, brauner Rinde und ausgebreiteter, sehr ästiger Krone; Blätter immergrün mit 6—8 stiellosen, eyrunden, länglichen, glatten, aschgraugrünen Blättchen, im August kleine, dunkelpurpurrothe Blüthen in Trauben, Hülse 1 F. lang, enthält ein röthliches Mark, das gut zu essen ist, wenn es trocken ist, aber etwas laxirt. Orangerieerde. Südliche Lage. Orangerie. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet, schwer durch Ableger; wenig zu begießen. Das Holz ist sehr hart, und fast unverweslich. (B. 1 Frcs. 5 Dec.)

Judasbaum. Salatbaum. Cercis. Franz. Gainier. Engl. Judas-Tree.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen kerkein, Geräusch machen, weil die Schoten mancher Arten dieser Baumgattung dergleichen machen. (Nach Willdenow von kerkis, ein Spathel.)

1) Gemeiner Judas- oder Salatbaum. Cercis Siliquastrum. Lin. Franz. Guinier commun. Arbre de Judée. (Duh. n. éd. 7.) Engl. European Judas-Tree. (B. 1 Frc. 2 Dec., 25 St. 1jährige 4 Frcs.)

Aus Südeuropa. Ein Baum 3ter Größe mit Pfahlwurzeln, bildet oft einen großen Busch, die Zweige sind hin und hergebogen; Blätter mittelgroß, rundlich, etwas blaugrün, und nie von Insekten angefressen. Im April oder May erscheinen am alten Holze, und selbst am Stamm sehr viele, fast stiellose, schönrosenrothe Blumen in kleinen Sträußen vor der Entwicklung der Blätter. Leichte Erde, südliche Lage, Vermehrung im Frühlinge aus Saamen in Furchen. Man bedeckt die jungen Pflanzen im Winter, und versetzt sie im folgen-

Digitized by Google

den Frühlinge. Man zieht ihn hochstämmig, buschig, oder in Hecken. Er verträgt das Beschneiden, und sieht in der Blüthe sehr gut aus. Das Holz ist sehr hart. Eine Spielart hat weiße Blumen.

2) Kanadischer Judasbaum. Cercis canadensis. Lin. Franz. Gainier du Canada. Bouton-rouge. Engl. American Judas-Tree.

Er ist niedriger, seine Blumen sind kleiner, und seine Blätter haben eine Art von Spitze. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Jupitersduft oder Götterduft Diosma.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Von Dios, dem Genitiv von Zeus, dem griechischen Namen des Gottes Jupiter, oder von dios, göttlich, und osme, Geruch.

Die meisten dieser hübschen Sträuche sind vom Kap. Ihre Blätter sind immergrün und wohlriechend. Orangerie an die Fenster, oder besser in einer Vasche. Heideerde. Vermehrung durch den Saamen gleich nach der Reife in Töpfe, die man ins Mistbeet, oder lauwarme Haus stellt. — Man hält die Erde feucht, und im Monat März gräbt man die Töpfe in ein Mistbeet unter Glas. Im September versetzt man die Sämlinge, und stellt die Töpfe unter Mistbeetfenster, die man bey Tage mit einer Strohmatte bedeckt, und denen man nur nach und nach Luft gibt. Eben so behandelt man die Stecklinge, die man im Frühlinge macht, und die angewurzelten Ableger, die man in Töpfe setzt.

1) Dachziegelförmiger Jupitersduft. Diosma imbricata. Lin. Thunb. Franz. Diosma imbriqué.

Ein 3—6 F. hoher Strauch. Stamm und Zweige etwas behaart, mit eyrunden, gewimperten, kleinen, schöngrünen Blättern, von denen die obersten dachziegelförmig über einander liegen; im July und August kleine, purpurröthliche, wohlriechende Blumen in Enddolden. (B. 3 Frcs.)

2) Heidenblättriger Jupitersduft. Diosma ericoïdes. Lin. Thunb. rubra. Lam. Franz. Diosma à feuilles de bruyère. Engl. Heath-leaved Diosma.

(Bey Persoon sind Diosma ericoïdes u. rubra zweyerley.)

Ein 4—5 F. hoher Strauch mit röthlich gelben Zweigen, Blätter ziemlich gedrängt, gleichbreit, spitzig, kurz, an der Spitze zurückgebogen, punktirt und sehr wohlriechend. Im May und July kleine, weiße, sternförmige, stiellose, und einzeln, oder zu 3—4 beysammen stehende Endblumen.

3) Breitblättriger Jupitersduft. Diosma latifolia. Thunb. And. Franz. Diosma à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Diosma.

Strauch 4 F. hoch, Blätter größer, entgegengesetzt, zahlreich, fast stiellos, stumpfpflanzettförmig, schöngrün, am Rande punktirt; im Sommer ziemlich große, milchweiße Blumen. Sehr gewürzhaft, aber zärtlicher. Lauwarmes Haus.

4) Gesägtblättriger Jupitersduft. Diosma serratifolia. Vent. Malm. 77. (Barosma serratifolia.) Franz. Diosma à feuilles dentées. Engl. Saw-leaved Barosma.

Aus Botany-Bay. Eine schöne Art mit braunem Stängel, röthlichen Zweigen, mit entgegengesetzten, fast stiellosen, größern, gespitzten, sägeförmig gezähnten, punktirten, am Rande drüsigen

Digitized by Google

Blättern; im März und April einzelne oder zu 2 beysammen stehende, schneeweiße Blumen mit ziemlich langen Deckblättern, weißen Staubfäden, rothen Staubbeuteln und Griffel mit weißen Borsten bedeckt.

5) Jupitersduft, mit entgegengesetzten Blättern. Diosma oppositifolia. D. scabra. Lam. Franz. Diosma à feuilles opposées. Engl. Opposite leaved Diosma.

Ein 2—3 F. hoher Strauch; Zweige röthlich, weichhaarig und aufrecht; Blätter übers Kreuz entgegengesetzt, gleichbreit lanzettförmig, rinnenförmig ausgehöhlt, weißgespitzt, vom März bis July fast stiellose, rothgetuschte Blumen. (B. 4 Frcs.)

6) Lanzettförmiger Jupitersduft. Diosma lanceolata. D. linearis. Willd. Franz. Diosma lancéolé. Engl. Linear-leaved Diosma. (Bey Persoon 2 verschiedene Arten.)

Stamm graulich; Zweige dünn, in ihrer Jugend gelblich, Blätter lanzettförmig, schmal, punktirt, etwas sichelförmig gekrümmt.

7) Haariger Jupitersduft. Diosma hirsuta. W. pubescens? Franz. Diosma velu. Engl. Hairy-leaved Diosma.

Stämme und Zweige hoch, etwas schlank, haarig und viele, gesägte, stiellose, schmale, spitzige, unten ausgehöhlte, mit weißen Borsten bedeckte Blätter; im July kleine, weiße Endblumen. (B. 3 Frcs.)

8) Gewimperter Jupitersduft. Diosma ciliata. (Agathosma ciliata. W.) Franz. Diosma cilié. Engl. Ciliated Agathosma.

Ein 2 F. hoher Strauch mit sehr vielen, kurzen, brüchigen, röthlich grauen Zweigen, Blätter zerstreut, klein, eyrund, sehr abstehend, punktirt, und gewimpert auf beyden Seiten; im Juny und July stiellose, blaßpurpurrothe Blumen in Endköpfen. (B. 3 Frcs.)

9) Frühzeitiger Jupitersduft. Diosma praecox. Dumont. C. Franz. Diosma précoce. Engl. Vernal Diosma.

Von gleichem Wuchse; fast gleiches Laub und gleiche Blumen mit der vorigen Art, aber höher, mit etwas schmäleren, weniger mit Borsten besetzten Blättern; im März und April blässere Blumen.

10) Kopfförmiger Jupitersduft. Diosma capitata. Thunb. (Agathosma capitata. W.) Franz. Diosma à fleurs en tête. Engl. Pale-purple Agathosma.

Ein 3—6 F. hoher Strauch, mit langen, schwachen, weichhaarigen, gelblichen und geraden Zweigen, kleinen, eyrunden, stachelspitzigen, dachziegelförmigen, gewimperten und punktirten Blättern. Im July und August weiße Blumen in wohlbesetzten Endköpfen.

11) Körbelblättriger Jupitersduft. Diosma cerefolia. Vent. Franz. Diosma à feuilles de Cerfeuil. Engl. Chervil-scented Agathosma.

Stamm 2 F. hoch, graubraun, Zweige nahe beysammen stehend, Blätter fast stiellos, zurückgebogen, gewimpert, punktirt, dunkelgrün. Im Frühlinge fleischfarbige, dann weiße, sehr kleine Endblüthen in dichtgedrangten Köpfen.

12) Borsthaariger Jupitersduft. Diosma hirta. Lam. purpurea. Hortul. Franz. Diosma hérissé. Engl. Purple-flowered Diosma?

Ein pyramidenförmiger Strauch mit steifen, weichhaarigen, gelblichen Zweigen; Blätter stiellos, auf 3 Seiten dachziegelförmig geordnet, eyrund lanzettförmig, innen ausgehöhlt, punktirt, und mit Borsten besetzt; im Juny mehr dunkelrothe Blumen mit haarförmigen, behaarten und purpurrothen Stielen und 2spaltigem Fruchtknoten. (B. 3 Frcs.)

Digitized by Google

13) Einblumiger Jupitersduft. Diosma uniflora. Thunb. (Adenandra uniflora. W.) Herb. de l'amat. II, 111. Franz. Diosma uniflore. Engl. One-flowered Adenandra.

Stamm graulich, Zweige weichhaarig, blaßgelb, sehr steif, Blätter zahlreich, stiellos, kreuzweis, eyrund, schmal, dick, unten blaß und punktirt, am Rande mit Borsten besetzt; im May Blumen, wie gewöhnlich, an den Enden der Zweige, sternförmig geöffnet, oben weiß, unten rosenroth, mit einer Purpurlinie in der Mitte der Kronblätter, Kelch röthlich, punktirt und gewimpert.

14) Viereckiger Jupitersduft. Diosma tetragona. Thunb. Willd. Franz. Diosma tétragone. Engl. Square-stalked Diosma?

Stamm grau mit entgegengesetzten und geraden Zweigen, Blätter kreuzweis, in 4 Reihen, stiellos, eyrund lanzettförmig, 3eckig, dick, unten kielförmig, am Rande gewimpert, unten punktirt, im August stiellose, gepaarte, weiße Endblüthen. (B. 3 Frcs.)

15) Doldentragender Jupitersduft. Diosma umbellata. Adenandra umbellata. Willd. Herb. de l'amat. II, 163. Franz. Diosma ombellé. Engl. Umbel-flowered Adenandra.

Zweige roth, Blätter entgegengesetzt, eyrund lanzettförmig, unten blaß und punktirt, am Rande leicht gekerbt und drüsig. Im April und May Blumen zu 3—5 in einer Dolde, breit, Knospen roth, mit 5 rundlichen, dicken, oben glänzenden, milchweißen, unten rothschattirten, und in der Mitte mit einer purpurrothen Linie bezeichneten Blumenblättern.

16) Räuchriger Jupitersduft? Diosma fumosa? Hortul. Franz. Diosma Bucku.

Zweige 4eckig, gelblich, Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, paarweise von einander abstehend, eyrund, stumpf, gezahnt, punktirt, dunkelgrün, unten blaß. Dieser Strauch hat einen starken und unangenehmen Geruch, und ist leicht zu erhalten und zu vermehren. Die Hottentotten machen ein Pflaster davon, welches sie Bucku nennen.

17) Eyrunder Jupitersduft. Diosma ovata. Willd. Franz. Diosma ovale.

Ein kleiner, buschiger Strauch mit entgegengesetzten, oder quirlförmig zu 3 beysammen stehenden, nahe anliegenden, länglich eyrunden, dicken, steifen, unten blaßgrünen, mit grünen Punkten und am Rande mit einer punktirten Linie bezeichneten Blättern; einzelne, oder gepaarte, stiellose, oben glänzend schneeweiße, unten rosenrothe Blumen, mit einer Purpurlinie in der Mitte der Kronblätter; Staubfäden weiß, mit klebrigen Borsten, Kelch röthlich und punktirt. Man zieht auch noch folgende Arten:

18) Besenartiger Jupitersduft. Diosma scoparia s. gliformis.
19) Weißer J. D. alba. Thunb. (B. 3 Frcs.)
20) Stumpfer J. D. obtusata. Thunb.
21) Niedlicher J. D. pulchella. Thunb.
22) Schlanker J. D. gracilis.
23) Zurückgebogener J. D. reclinata.
24) Zarter J. D. tenella.
25) Höckricher J. D. hispida. (B. 3 Frcs.)
26) Kap-J. D. capensis.
27) Haariger J. D. villosa. Thunb.
28) Kreisrunder J. D. orbicularis. (B. 5 Frcs.

Digitized by Google

29) Bräunlicher Jupitersduft. Diosma bruniades.
30) Wohlriechender J. D. fragrans.

Alle diese artigen Sträuche werden sich mit den Gnidia, Struthiola, Erica-Arten besser erhalten, wenn man ihnen eine besondre Basche anweiset.

Jupiterskorn. Lotus. Götterkorn. Diospyros. Franz. Plaqueminier. Guyacana. Engl. Date-Plum.

(Zweyhäusige Vielehigkeit. Polygamia Dioecia. Kl. XXIII. Ordn. 2. L.)

(Lotusartige. Diospyreae. J.)

Nach Persoon: Achtmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Octandria. Kl. XXII. Ordn. 7.)

1) Wahrer Lotus. Diospyros Lotus. Lin. Franz. Plaqueminier Lotier, ou d'Italie. Engl. European Date-Plum. (B. 1 Frc. 5 Dec., 25 St. 1jährige Pflanzen. 8 Frcs.)

Aus der Barbarey. In Italien einheimisch gemacht. Ein 25—30 F. hoher Baum, Zweige röthlich, Blätter lanzettförmig, spitzig, ganzrandig, mattgrün und unten blaß. Im Juny und July fast stiellose Achselblüthen. Freyes Land, etwas leichte und feuchte Dammerde. Gute Lage. Vermehrung durch Saamen, den man in Näpfe säet, die man ins laue Mistbeet stellt.

2) Virginischer Lotus. Diospyros virginiana. Lin. Catesb. II, 86. Franz. Plaqueminier de Virginie. Engl. American Date-Plum.

Ein großer Baum, mit vielen Zweigen, Blätter breiter, eyrund lanzettförmig, weich anzufühlen, grün, unten blaß, weichhaarig und etwas blaugrün, den Birnbaumblättern ziemlich ähnlich. Im Juny und July kleine, einzelne, grünliche Achselblüthen; Beeren ziemlich dick, länglich, zu 3—4 beysammen, gelblich, durchsichtig und eßbar (nach Persoon den Mispeln ähnlich.) Gleiche Behandlung. Nördliche Lage. Der Saamen geht in 3 Wochen, zuweilen erst in 2 Jahren auf. Aus seinen Früchten kann man Bier? und Branntwein machen. Das Holz dient zu Dreh- und Wagnerarbeiten.

3) Kaki-Lotus. Diospyros Kaki. Lin. Willd. Franz. Plaqueminier Kaki. Engl. Japan Date-Plum.

Aus Indien. Zweige leicht wollig, Blätter eyrund, an beyden Enden spitzig, unten weichhaarig, denen der vorigen Art ähnlich, Blumen weiß, kirschrothe Früchte, die sogenannten Kakifeigen (Figues-Caques), von trefflichem Geschmacke. Daher der Name Diospyrus, von Dios, dem Genitiv von Zeus, Jupiter, oder dios, göttlich und pyros, Korn. Orangerie und leichte Damm-, oder Heideerde. Vermehrung durch Ablaktiren auf den Virginischen Lotus. Warme Lage. Im Süden kann man ihn ins freye Land pflanzen. (B. 10 Frcs.)

4) Eben-Lotus. Diospyros Ebenus. Lin. Franz. Plaqueminier Ebénier. Ebénier. Engl. Smooth Date-Plum.

Von der Insel Ceylon, wo er eine bedeutende Größe erreicht, bey uns bleibt er ganz klein. Im Winter muß er wenigstens im lauen Hause stehen. Er liefert in seinem Vaterlande das wegen seiner schönen schwarzen Farbe und Politurfähigkeit so gesuchte Ebenholz. (Persoon zählt 29 Arten.)

Digitized by Google

Justizie. Justicia. Franz. Carmantine. Engl. Justicia.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Bärdistelartige. Acanthaceae. J.)

Diese sehr zahlreiche Gattung (Perfoon zählt 100 Arten) ist dem Schottischen Pflanzenfreunde J. Justice gewidmet.

1) Wahre Malabarnuß. (Frege) Justicia Adhatoda. Lin. Franz. Carmantine en arbre. Noyer des Indes et de Ceylan. Duh. n. éd. III, 46. Engl. Malabar-Nut.

Adhatoda heißt dieser Strauch auf Zeylon. Er wird 9—12 F. hoch, und hat viele aufrechte Aeste; Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, groß, spitzig, weichhaarig, gelbgrün. Im Juny und August große, weiße, 2lippige Blumen in kurzen Achseläbren, ihre Oberlippe ist ausgeschnitten, und die Unterlippe 3theilig, wie an den folgenden Arten. Orangerieerde. Warme, südliche Lage, im Sommer oft zu begießen; Orangerie, oder laues Haus. Die Wurzeln muß man in den Töpfen etwas zusammendrängen; Stecklinge in Näpfe ins Mistbeet unter Glas und beschattet, im Frühlinge, und Ableger.

2) Gemahlte Justizie. Justicia picta. Vahl. Franz. Carmantine peinte. Engl. Painted Justicia.

Aus Südamerika. Ein 7—8 F. hoher Strauch; die jungen Zweige sind 4eckig, die Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, eyrund, spitzig, weich, etwas runzlich. Im März glänzend scharlachrothe Blumen in einer viereckigen Endähre. Gleiche Behandlung, aber warmes Haus, wie die folgenden, und Vermehrung durch Saamen.

3) Vierspaltige Justizie. Justitia quadrifida. Vahl. Franz. Carmantine rouge. Engl. Twiggy Justicia.

Ein 3 F. hoher, sehr artiger Strauch aus Neuspanien, mit graulichen, buschigen Stängeln, vielen, dünnen und geraden Zweigen; Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, den Weidenblättern ähnlich, langgespitzt und weich; den ganzen Sommer durch lockere Endähren von langröhrigen, an der Mündung 4spaltigen, lebhaft, scharlachrothen Blumen. Südliche Lage und oft zu begießen. (B. 2 Frcs.)

4) Scharlachrothe Justizie. Justicia coccinea. Cavv Vahl. Franz. Carmantine écarlate. Engl. Scarlet Justicia.

Von Cayenne. Ein 6—7 F. hoher Strauch, einer der schönsten dieser Gattung; Blätter gerippt, geadert, lanzettförmig; den ganzen Sommer durch lange, prächtig rothe Blumen in ansehnlichen Aehren. Zu Hyeres und Toulon (in Südfrankreich) gedeiht er recht gut im freyen Lande. (B. 3 Frcs.)

5) Kammförmige, oder federbuschartige Justizie. Justicia cristata. Jacq. H. Sch. 320. Ruellia cristata. And. Franz. Carmantine pompon, ou à crête. Herb. de l'amat. II, 138. Engl. Dense-spiked Justicia.

Stamm mit graulicher Rinde, nicht sehr ästig; Blätter entgegengesetzt, groß, eyrund, am Rande wellenförmig, mit sehr hervorragenden Rippen auf der Rückseite; im August und September 4eckige Endähren von sehr langen, stiellosen, röhrigen, schön zinnoberrothen Blumen mit einem grünen Deckblatte und 4 Staubfäden, deren Staubbeutel nur einfächerig sind.

6) Trichterförmige Justizie. Justicia infundibuliformis. Lin. Cros-

Digitized by Google

sandra undulaefolia. Sal. Parad. 12. Bot. reg. 9. Franz. Carmantine en entonnoir. Engl. Waved-leaved Crossandra.

Aus Indien. Ein schöner Strauch mit entgegengesetzten, eyrunden, wellenförmigen, dunkelgrünen Blättern. Die Blumen im Juny und September bestehen aus einem ungleich 5theiligen Kelche, und einer einblättrigen, safrangelben, breitrandigen, 5theiligen Blumenkrone. Leichte Erde. Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge, übrigens gleiche Behandlung.

7) Zweyfarbige Justizie. Justicia bicolor. (Herb. de l'amat. V.) (Eranthemum bicolor. Curtis.) Franz. Carmantine bicolore. Engl. Two-coloured Eranthemum. (B. 4 Frcs.)

Aus Jamaika. Ein 1—2 F. hoher Strauch mit entgegengesetzten, weichhaarigen Zweigen; Blätter entgegengesetzt, gestielt, eyrund, spitzig, glatt und auf der Oberfläche dunkler grün, als auf der Rückseite; vom May bis August weiße, mehr oder minder mit Purpur gefleckte Blumen, Blumenkrone 1blättrig mit einer schlanken, weichhaarigen Röhre und weit offner Mündung, welche in 2 Lippen getheilt ist, die Oberlippe hat 2, die Unterlippe 3 Lappen; die letztre ist am Grunde mit einem schön dunkelpurpurnen Flecken bezeichnet; diese hübschen Achselblüthen stehen oft zu 3 beysamen auf einem ganz kurzen Stiele. Gleiche Behandlung, aber warmes Haus. (Persoon kennt 100 Arten der Justizie.)

Kaffebaum. Coffea. Franz. Caffeyer. Engl. Coffee-Tree.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. Rubiaceae. J.)

Von dem arabischen oder türkischen Namen cahveh, welches man Kaffe ausspricht.

Arabischer Kaffebaum. Coffea arabica. Mil. Willd. Franz. Caffeyer d'Arabie. (Herb. de l'amat. IV.) Engl. Arabian Coffee-Tree.

Aus dem glücklichen Arabien oder Yemen. Ein sehr artiger, immergrüner, 12—15 F. hoher Strauch, der aber in den Gewächshäusern nur 4—7 F. hoch wird. Der Stamm hat eine weißliche Rinde, viele abstehende, kreuzweis gestellte Zweige, deren Spitzen mit entgegengesetzten, eyrunden, lanzettförmigen, spitzigen, am Rande wellenförmigen, glänzend hellgrünen Blättern besetzt sind, und im July und August weiße, wohlriechende, an Größe und Gestalt den Jasminblüthen ähnliche Blumen in Achselsträußen tragen, die nachher rothe, kirschenähnliche Beeren geben, deren jede 2 Saamen (die sogenannten Kaffebohnen) enthält, und welche in unsern Gewächshäusern zur Reife kommen. (Hr. Desclieux brachte den ersten jungen Kaffe-Baum um die Mitte des 18ten Jahrhunderts aus den königlich französischen Gewächshäusern zu Paris nach den Kolonien, und hatte unterwegs die Großmuth beym Wassermangel, seine kleine Wasserportion mit der Pflanze zu theilen, um sie zu erhalten.) Orangerieerde. Warmes Haus. Im Sommer oft, im Winter mäßig zu begießen, und an einen luftigen Platz zu stellen, damit die Gewächshausraupen? (chenilles de serre) ihn nicht angreifen. Man säet den Saamen, sobald er reif ist, in kleine Töpfe, die man in den Lohkasten, oder in ein warmes Mistbeet eingräbt; man muß die Pflanzen jährlich versetzen. Wenn die Ameisen unter den Wurzeln ihre Wohnung aufschlagen, so muß man die Pflanze,

Digitized by Google

die von ihnen angegriffen ist, ausstürzen, und alle Ameisen tödten. (B. 4 Frcs.) (Persoon hat 19 Arten Coffea.)

Kalmie. Kalmia. Franz. Kalmier. Engl. Kalmia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae s. Rhodoraceae. J.)

1) Breitblättrige Kalmie. Kalmia latifolia. Lin. Franz. Kalmier à larges feuilles. (Herb. de l'amat. III, 151.) Engl. Broad-leaved Kalmia.

Aus Nordamerika, wie die folgenden Arten. Ein 6—7 F. hoher, prächtiger, sehr ästiger und dickbuschiger Strauch mit vielen, länglichen, spitzigen, steifen, glatten, grünen Blättern; im Juny glockenförmige, rosenrothe, oder fleischfarbige Blumen in vielen Enddoldentrauben, die außen mit 10 Erhöhungen versehen sind, welche inwendig eben so viele Vertiefungen bilden, worin die Staubbeutel sitzen, die sich nur daraus entfernen, um den Stempel zu befruchten. — Manchmal blüht der Strauch im September zum 2ten Male. Etwas feuchte Heideerde, an einem halbsonnigen, freystehenden Orte, der aber vor heftigen Winden geschützt seyn muß. — Vermehrung durch Ausläufer und eingeschnittene Ableger, die man im Herbste am jungen Holze macht und feucht hält, und die im 2ten Jahre Wurzeln bekommen. Die schönsten Stöcke aber erhält man aus dem Saamen, den man, so bald er reif ist, in Näpfe mit Heideerde säet, die mit Sand vermischt, und mit der Hand oder einer Mauerkelle etwas plattgedrückt wird. Die Saat darf kaum etwas mit ganz feingesiebter Erde bedeckt werden, muß mit einer ganz feindurchlöcherten Sprützkanne benetzt, und in den Schatten unter ein Mistbeetfenster, oder in eine Basche gestellt werden. (B. 8 Frcs.)

2) Schmalblättrige Kalmie. Kalmia angustifolia. Lin. Franz. Kalmier à feuilles étroites. Duh. n. éd. 45. Curt. 331. Engl. Narrow-leaved Kalmia.

Ein 4—5 F. hoher Strauch mit vielen und etwas schlanken Aesten, mit kleinen, lanzettförmigen, oben zarter grünen, unten weißlichen Blättern; im Juny und July kleinere, lebhaft rothe Blumen in Seitendoldentrauben. Gleiche Behandlung, außerdem Vermehrung durch Wurzelausläufer. (B. 3 Frcs.)

3) Es gibt eine Spielart, welche die viel- oder ölblättrige Kalmie (Kalmia polyfolia s. oleifolia Catesb.) heißt. Sie wird nur 1 F. hoch, und bildet sehr dichte, rundliche Büsche, welche sich durch Wurzelausläufer ausdehnen. Blätter kleiner und graugrün; kleinere Blumen in quirlförmigen Doldentrauben. Gleiche Behandlung.

4) Haarige Kalmie. Kalmia hirsuta. Lam. Curt. 138. Franz. Kalmier velu. Engl. Hairy Kalmia.

Stamm 2 F. hoch, aufrecht und haarig, so wie die Blüthenkelche und Blätter; im Herbste Trauben von purpurrothen, oder fleischfarbigen Blumen. Gleiche Behandlung. Aus Süd-Karolina.

5) Blaugrüne Kalmie. Kalmia glauca. H. K. rosmarinifolia. Franz. Kalmier glauque. (Bey Persoon ist K. rosmarinifolia, eine in Karolina wachsende Spielart von K. glauca, und Sweet unterscheidet beyde als 2 verschiedne Arten.

Ein rundlicher, 18 Z. hoher, sehr ästiger Busch, Blätter ent-

Digitized by Google

gegengesetzt, gleichbreit lanzettförmig, blaugrün, und am Rande nach unten umgerollt; im May Enddoldentrauben von schönrosenrothen, größeren Blumen, als die vorhergehenden Arten haben. Gleiche Behandlung. — Alle Kalmien sind hübsch, aber die erste Art ist einer der schönsten Sträuche des freyen Landes. (B. 4 Frs.) (Persoon nennt noch eine keilförmige Kalmie, K. cuneata Mich.)

Kapernstrauch. Capparis. Franz. Caprier. Engl. Caper-Tree.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Kapernartige. Capparideae. J.)

Stachliche Kaper. Capparis spinosa. Lin. Franz. Caprier commun. Tapenier. (Duh. n. éd. 34.) Engl. Common Caper-Tree.

In Südeuropa an trocknen Orten einheimisch. Ein 4 F. hoher, sehr ästiger Strauch, Ranken dünn, glatt, mit gepaarten und gekrümmten Dornen, rundlichen und glatten Blättern, vom May bis July einzelne, große, weiße, 4blättrige Achselblüthen mit purpurröthlichen Staubfäden. — Leichte, fette Erde, auf einer Schicht von kleinen Steinen, in einer warmen, südlichen Lage an einer Mauer, die vor Frost gesichert ist; im Herbst schneidet man alle Ranken ab, und sobald es gefriert, bedeckt man den Stock dick mit trockner Streu. Wenig Wasser. Vermehrung durch den Saamen, den man, sobald er reif ist, in Töpfe besonders säet, die man im Gewächshause überwintert und im Frühlinge in ein warmes Mistbeet eingräbt, oder durch Ableger, die man unterbindet, oder strangulirt, und die man abnimmt, sobald die Wurzeln hervorkommen, um sie in Töpfe zu setzen, die man in ein laues Mistbeet in den Schatten stellt. — Es gibt eine Spielart ohne Dornen, und eine andre mit gescheckten Blättern.

Der Kapernstrauch nimmt sich 2—3 Monate lang sehr gut aus. Die Blüthenknospen werden bekanntlich in Weinessig eingemacht, und sind die im Handel bekannten Kapern. Die Früchte oder Beeren des Kapernstrauchs werden auch, wie Essiggurken (cornichons), eingemacht. — (Persoon zählt 33 Arten Capparis.)

Kelchblume. Calycanthus. Franz. Calycanthe. Engl. Allspice.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ordn. 5. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

1) Vielblumige Kelchblume. Calycanthus floridus. Lin. Calycante de la Caroline. Franz. Arbre aux anémones. Pompadoura. Duh. n. édit. 47. Engl. Carolina Allspice. (B. 2—3 Frcs.)

Ein 6—8 F. hoher Strauch, dessen Aeste einen Busch bilden, eine graubraune Rinde, und gewürzhaftes wohlriechendes Holz haben. Die Blätter sind entgegengesetzt, spitzig eyrund, mattgrün; im May und Juny mittelgroße, einzeln stehende Blumen; die Kelchtheile, so wie die Kronblätter sind einwärts gekrümmt, und rothbraun; (daher der Gattungsname von kalyx, der Kelch, und anthos, die Blume); sie riechen wie Reinettenäpfel, und Melonen. Leichte, oder Heideerde, feucht, halbe Sonne. Vermehrung durch Wurzelausläufer, deren es in Heideerde eine Menge gibt, oder durch eingeschnittene Ableger, die man erst im 2ten Jahre abnimmt. Spielart mit längeren, eine andre mit rundlichen Blättern.

Digitized by Google

2) Zwergartige Kelchblume. Calycanthus nanus? Franz. Calycante nain. (Duh. n. ed. 48.) Engl. Dwarf Allspice.

Ein 3—4 F. hoher Strauch, Blätter glatter und länglich, Zweige gelblich. Blumen kleiner, nicht so wohlriechend, und nicht so lange dauernd. Gleiche Behandlung und Lage. Er ist etwas zärtlicher. (B. 3 Frcs.)

3) Fruchtbare Kelchblume. Calycanthus ferax. Mich. fertilis. Walt. C. glaucus. W. Franz. Calycante fertile. (Herb. de l'amat. III, 172.) Engl. Glaucous-leaved Allspice.

Hat viele Aehnlichkeit mit der vorigen Art, unterscheidet sich aber durch seine braunen Zweige, lanzettförmige, längliche und unten blaugrüne Blätter, und durch seine nicht so braunen und größeren Blumen mit weißen Staubbeuteln. Gleiche Behandlung. (B. 4 Frcs.)

4) Frühzeitige Kelchblume. Calycanthus praecox s. Meratie Meratia).

Kellerhals s. Seidelbast (Daphne).

Kennedie s. Süßbohne (Glycine).

Ketmie s. Eibisch (Hibiscus).

Keulbaum. Zahnwehbaum. Zanthoxylum. Franz. Clavalier. Engl. Tooth-ach-Tree.

(Fünfmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Pentandria. Kl. XXII. Ordn. 5. L.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

Aeschenblättriger Keulbaum. Zanthoxylum fraxinifolium. Marsh. fraxineum. Pers. ramiflorum. Mich. Franz. Clavalier à feuilles de frêne. Frêne épineux. Engl. Common Tooth-ach-Tree.

Ein sehr dauerhafter, 12 F. hoher Strauch aus Kanada, dessen Stämme und Aeste mit kurzen und spitzigen Dornen bewaffnet sind, und daher zur Verfertigung von Keulen (clava) taugen. Die Blätter gleichen denen der gemeinen Aesche. Im März unansehnliche Blumen am alten Holze, die Hülsen schön roth und wohlriechend, so wie die schwarzen, glänzenden Saamen. Wenn sich die Hülsen öffnen, so gewährt der Contrast der beyden Farben einen sehr angenehmen Anblick. Vermehrung durch Saamen, Pfropfen, und Ausläufer. Halbe Sonne und jeder Boden. — (Persoon kennt 12 Arten.)

Keulwurzel s. Gelbwurz (Zanthorhiza).

Keuschlammbaum. Keuschbaum. Vitex. Franz. Gattillier. Engl. Chaste-Tree.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Ob von dem Worte viere? binden, weil die Zweige biegsam sind, nach dem bon jard. ist ungewiß.

Gemeiner Keuschlammbaum. Vitex Agnus castus. Lin. Franz. Gattillier commun. Arbre au poivre. Engl. Common Chaste-Tree.

In Südfrankreich, Neapel und Sicilien in Sümpfen einheimisch. Ein 8—12 F. hoher Strauch, mit 4eckigen Aesten, Blätter

Digitized by Google

entgegengesetzt, mit 5 oder 7 lanzettförmigen, länglichen, ungleichen, weichen, weichhaarigen, und graulichen Blättern; im Sommer lange Endähren von kleinen, violetten, flachsblüthfarbigen, oder weißen Blumen, je nachdem die Spielart ist. Eine andre Spielart hat breitere Blätter.

Agnos, ist der griechische Name dieses Strauchs, der den Zusatz castus, keusch erhielt, weil man ihm die Kraft zuschrieb, das Feuer der Liebe zu löschen, womit freylich sein kampferartiger Geruch, und scharfer gewürzhafter Geschmack in Widerspruch zu stehen scheint. — Jeder, besser aber leichter, warmer, und schattiger Boden, bey starken Frösten in Stroh einzubinden. Vermehrung durch Saamen, oder Ableger in Töpfe in ein laues Mistbeet, oder in eine südliche, geschützte Lage. Die jungen Pflanzen werden im 3ten Jahre versetzt. (B. 1 Frc. 5 Dec.) (Persoon zählt 16 Arten Vitex).

Kiefer s. Fichte (Pinus).

Kienpost. Ledum. Franz. Ledier. Engl. Ledum.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae. J.)

Ledon war sonst der Name einer Cistrose (Cistus).

1) Breitblättriger Kienpost. Ledum latifolium. Lin. Franz. Ledier ou Ledon à larges feuilles. Thé du Labrador. (Herb. de l'amat. IV, 241.) Engl. Broad-leaved Ledum.

Ein artiger, 2 F. hoher, in allen seinen Theilen wohlriechender Strauch mit vielen, weichhaarigen Zweigen; Blätter am Rande umgebogen, weichhaarig, und röthlich unten, kleine Blumen in Enddolden mit 10 Staubfäden. (B. 3 Frcs.)

2) Thymianblättriger Kienpost. Ledum thymifolium. Lam. buxifolium. Ait. Franz. Ledier à feuilles de Thym ou de Buis. Engl. Box-leaved Ledum.

Aus Nordamerika. (B. 3 Frcs.)

3) Sumpf-Kienpost. Ledum palustre. Lin. Franz. Ledon des marais. Engl. Marsh-Ledum.

Auf den Alpen, und in moraſtigen Gegenden, besonders in Nord-Europa.

Alle 3 haben immergrüne Blätter, und im April und May weiße Blumen. — Feuchte und schattige Heideerde; im Frühlinge Vermehrung durch Ausläufer und Ableger. (B. 2 Frcs.)

Kirschbaum. Cerasus. Juss. Prunus Cerasus. Lin. Franz. Cerisier et Merisier. Engl. Cherry.

(Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Gefüllte Gartenkirsche. Cerasus hortensis fl. pleno. Franz. Cerisier à fleurs doubles. Engl. Double-flowered Garden-Cherry.

Die Blüthen dieses Strauchs sind sehr schön weiß und blühen im April. Er wird ein Baum, wenn man ihn wachsen läßt. Eine Spielart mit halbgefüllter Blüthe trägt einige oft gepaarte, oder doppelte, aber immer saure Früchte. Man pfropft sie auf die gemeine oder auf die Waldkirsche. Sie ist in Europa einheimisch, und verlangt leichten Boden, und eine südliche Lage. (B. 1 Frc.)

2) Allerheiligenkirsche. Cerasus semperflorens. Willd. serotina Roth. Franz. Cerisier de la Toussaint. Engl. American Bird-Cherry? (B. 1 Frc.)

Digitized by Google

3) Gefüllte Waldkirsche. Cerasus avium s. silvestris fl. pleno. Franz. Merisier à fleurs doubles. Engl. Double flowered pubescent-leaved Cherry.

Der Baum wird größer, als der der Gartenkirsche, und trägt im May zierliche Sträuße von größern, sehr zahlreichen, schneeweißen, aber sich weniger öffnenden Blumen, auf längeren Stielen, die der Wind mehr bewegt, und dadurch verschönert; man pfropft diese Spielart auf die gemeine Waldkirsche. (B. 1 Frc.)

4) Pfirsichblättrige Kirsche. Cerasus persicifolia. Franz. Cerisier à feuilles de pêcher. Engl. Peach-leaved Cherry.

Ein schöner Baum erster Größe, mit langen und lanzettförmigen, mit Drüsen besetzten Blättern; im May kleine, weiße Blumen in Sträußen; schönrothe aber saure Früchte. Behandlung des Waldkirschbaums. Man kann ihn durch Saamen fortpflanzen, das Holz hat eine schöne Farbe, und ist vorzüglicher, als das des Waldkirschbaums.

5) Traubenkirsche. Cerasus Padus. Juss. Prunus Padus. Lin. Engl. Bird-Cherry. Franz. Cerisier ou Merisier à grappes. Putier und im Dauphine Pultier, weil seine Blätter und sein Holz übel riecht. — Ein Baum 3ter Größe mit rothen oder schwarzen Früchten in Trauben. Man vermehrt ihn durch Saamen, Wurzelausläufer, oder Propfen auf die gemeine Waldkirsche. Im May nehmen sich seine weiße Blüthen eben so, wie später seine Früchte, welche nur zur Zierde dienen, gut aus. Gleiche Behandlung. — (B. die schwarze 5 Dec. die rothe 6 Dec.)

6) Mahalebkirsche. Cerasus Mahaleb. Juss. Prunus Mahaleb. Lin. Franz. Cerisier odorant. Arbre ou Bois de Sainte-Lucie (ein Dorf in Lothringen) Mahaleb. Engl. Perfumed Cherry.

Ein Baum 3ter Größe mit brauner Rinde, Blätter eyrund, etwas spitzig, gezahnt, unten blaßgrün, und wohlriechend; im May und Juny weiße, wohlriechende Blumen in Doldentrauben mit schwarzen, oder rothen, aber nicht eßbaren Früchten; Vermehrung durch Saamen oder Ableger, oder Pfropfen auf den gemeinen Kirschbaum. Er kann als Wildling für die gemeine und für die Waldkirsche mit gefüllter Blüthe dienen. — Leichte und tiefe Dammerde, er gedeiht auch im Kreideboden. Das harte, wohlriechende Holz ist polirfähig, und ein sehr gutes Brennholz. Die gewürzhaften Blätter theilen den am Spieß gebratenen Rebhühnern einen vortrefflichen Geruch mit, ein grünes oder 2 trockne Blätter sind dazu hinreichend. (B. 5 Dec.)

7) Zwergkirsche aus Kanada. Cerasus pumila. Juss. Prunus pumila. Lin. Cerasus canadensis. Mill. Franz. Cerisier nain ou du Canada. Ragouminier. Engl. Dwarf Cherry.

Ein 4—5 F. hoher Strauch mit schlanken, ausgebreiteten und oft die Erde berührenden Aesten, mit länglichen, schmalen, glatten, unten blaugrünen Blättern, und kleinen, weißen, zu 2 oder 4 beysammenstehenden Blüthen im April und May, denen kleine schwarze Früchte folgen. Jeder Boden und jede Lage. Vermehrung durch Saamen, Ableger und selbst durch Pfropfen auf No. 1.

8) Portugiesischer Kirschlorbeer. Cerasus lusitanica. Juss. Prunus lusitanica. Lin. Franz. Cerisier Laurier-de-Portugal. In seinem Vaterlande Azarero. Engl. Portugal Laurel-Cherry.

Ein schöner 15 F. hoher, buschiger Strauch, der sich für Schat-

Digitized by Google

tenpartheen in Landschaftsgärten vorzüglich eignet. Die Zweigspitzen sind roth, die Blätter ausdauernd, eyrund lanzettförmig, glänzend, steif und gezähnt, den Lorbeerblättern ähnlich. Im May und Juny kleine weiße, aber zahlreiche Blumen in Endtrauben, schwarze Früchte. Man vermehrt ihn durch Aussaat der Steine, Ableger, und Stecklinge. Man thut wohl, ihn erst dann ins freye Land in leichte und feuchte Dammerde zu setzen, wenn er etwas stark geworden ist, und dann auch noch bey starken Fröſten zu bedecken. (B. 1 Frc. 8 Dec.)

9) Kirsch- oder Mandellorbeer. Cerasus Lauro-cerasus. Juss. Prunus Lauro-cerasus. Lin. Franz. Cerisier-Laurier-cerise. Laurier-Amandier. Laurier au lait. Engl. Common Laurel Cherry.

Von Trebisonde (dem alten Trapezunt). — Ein 15 F. hoher Strauch, der in Südfrankreich einheimisch worden ist, aber im Winter im Pariser Klima zuweilen Schaden leidet. Blätter eyrund lanzettförmig, steif, glänzend, sehr groß, gelblichgrün, ausdauernd; im May kleine weiße Blumen in Trauben, aus denen kleine, schwarze Kirschen werden. Gleiche Behandlung mit dem vorigen, aber im Schatten. Ein oder 2 Blätter in einem Schoppen Milch gekocht, geben derselben einen Mandelgeschmack, daher seine gemeinen Beynamen, in größerer Menge aber könnten sie schädlich werden, und selbst vergiften. (Die Blätter und Früchte liefern bekanntlich ein äußerst giftiges Oel.) (B. 1 Frc. 5 Dec.)

10) Kirschlorbeer aus Karolina. Cerasus caroliniana. Juss. Prunus caroliniana. Lin. Franz. Cerisier Laurier du Mississipi. Engl. Evergren-Bird-Cherry.

Ein schöner, in seinem Vaterlande 40 F. hoher Baum, der aber im Kübel nur 5—6 F. hoch wird. Zweige glatt, und röthlich, Blätter ausdauernd, eyrund lanzettförmig, glänzend; im May weiße Blüthentrauben, die runden mit einer kleinen Spitze versehenen Früchte bleiben lange am Baume. Vermehrung durch die Steine, die in leichte Erde in eine gute Lage gesäet werden. Wo die Winter nicht zu hart sind, wächst er im freyen Lande recht gut. (B. 3 Frcs.)

11) Virginischer, oder rother Kirschbaum. Cerasus virginiana. Juss. Prunus virginiana. Lin. Franz. Cerisier de Virginie. Engl. Virginian Cherry. (B. 8 Dec.)

Ein 80—100 F. hoher Baum. Zweige röthlich, und weiß punktirt, Blätter eyrund, spitzig, feingezahnt, und schöngrün mit 4 Drüsen am Stiele; zu Ende des May weiße Blumen in dichtgedrängten, aufrechten Trauben, auf welche kleine, fast ganz schwarze Kirschen folgen. Leichte Erde, gute Lage; Vermehrung durch Saamen, oder Ableger, die man unterbindet, oder durch Pfropfen auf die Vogel- oder Waldkirsche (Cerasus avium). Das hellrothe, dichte, feste Holz taugt zur Schreinerarbeit. Alle diese Bäume und Sträuche eignen sich zur Verzierung der Landschaftsgärten. (Persoon zählt 25 Arten Cerasus.)

Klapperschote. Crotalaria. Franz. Crotalaire. Engl. Crotalaria.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Digitized by Google

Vom Griechischen krotalon, eine Klapper, um den Ton zu bezeichnen, den die Hülsen oder Schoten von sich geben, wenn man sie bewegt.

1) Baumartige Klapperschote. Crotalaria arborescens. Ait. Willd. Lam. capensis. Thunb. Franz. Crotalaire en arbre. Engl. Shrubby Crotalaria.

Von der Insel Bourbon. Ein 5—6 F. hoher Strauch mit vielen Zweigen, die mit einer weißlichen Wolle bedeckt sind; die Blätter sind 3zählig, mit eyrunden Blättchen, und hinfälligen Afterblättern; vom July bis Oktober große, glänzendgelbe Blumen in gedrängten Trauben, mit einer purpurroth gefleckten, und gestreiften Fahne. — Leichte Dammerde, warme Lage; laues Haus. Vermehrung durch Ausläufer, oder Stecklinge, und Saamen im Frühlinge in ein warmes Mistbeet unter Glas. Oft zu begießen, und vor Schnecken zu hüten. Die jungen Pflanzen läßt man immer im Mistbeete, bis man sie ins Haus bringt.

2) Purpurröthliche Klapperschote. Crotalaria purpurascens. Lam. Vent. Malm. 66. Franz. Crotalaire à fleurs pourpres. Engl. Dark-purple Crotalaria.

Von der Insel Frankreich. Stamm kürzer, und wollig, Blätter entgegengesetzt, mit 3 stumpfen, keilförmigen Blättchen; im May kleine, sehr schön purpurrothe Blumen mit dunkelpurpurrother Fahne in aufrechten Trauben. Gleiche Behandlung, aber blos Vermehrung durch Saamen in leichte Erde.

3) Zierliche Klapperschote. Crotalaria elegans. Franz. Crotalaire élégant. Engl. Elegant Crotalaria.

Vom Kap. Stamm etwa 3 F. hoch, braun, und bedarf einer Stütze. Zweige abstehend, gegliedert; Blätter mit 3 lanzettförmigen Blättchen; im Frühlinge lange dauernde, dunkelrosenrothe Blumen, mit aufrechter rundlicher, am Rande zurückgebogener, gelbgefleckter Fahne, in Endtrauben. Gleiche Behandlung.

4) Immerblühende Klapperschote. Crotalaria semperflorens. Vent. Malm. 1. Franz. Crotalaire toujours fleurie. Engl. Ever-blowing Crotalaria.

Aus Ostindien. Stängel gestreift, nicht sehr ästig, 6 F. hoch, Blätter ausdauernd, eyrund, gespitzt, runzlich, dunkelgrün; fast zu jeder Zeit mittelgroße, schöngelbe, mit 3 Deckblättern oder Blumenstielen? versehene Blumen in aufrechten Endtrauben. Gleiche Behandlung, aber mehr fortdauernd unterhaltene Wärme.

5) Strotzende Klapperschote. Crotalaria turgida. (Herb. de l'amat. IV, 238.) Franz. Crotalaire renflée. Engl. Turgid Crotalaria. (Ob Eins. mit Podalyria genistoides? B. 3 Frcs.)

Ein Strauch, der gleich von unten auf in mehrere Zweige getheilt ist, welche mit zerstreuten, gestielten, aus 3 eyrunden, glatten Blättchen bestehenden Blättern besetzt sind. Die gelben Schmetterlingsblumen sind mit röthlichen Linien übersäet, und stehen zu 3—6 beysammen an den Zweigspitzen. Diese neue Art hat Hr. Noisette seit wenigen Jahren; bis jetzt ist ihm aber ihre Vermehrung weder durch Stecklinge, noch durch Ableger gelungen. Heideerde. Laues Haus. Blüht im July und im Herbste zum atenmale. — (Persoon kennt 56 Arten der Klapperschote.)

Digitized by Google

Kleebaum s. Bohnenbaum (Cytisus Laburnum).

Kleebaum s. Ptelee (Ptelea).

Klethre. Clethra.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoïdeae. J.)

1) Erlenblättrige Klethre. Clethra alnifolia. Lin. Catesb. 26. Franz. Clétra à feuilles d'Aune. Engl. Alder-leaved Clethra.

Aus sehr nassen Gegenden Nordamerikas, ebenso wie die 3 folgenden Arten, welche ebenso gezogen werden. Ein 4—6 F. hoher Strauch, mit ästigen Stängeln, eyrunden, gezahnten, unten weichhaarigen Blättern, und kleinen, weißen, wohlriechenden Blumen in fingerslangen Aehren im August. Es gibt auch eine kleinere Spielart. Ins freye Land, in schattige, und immer feuchte Heideerde. Vermehrung durch Saamen, oder Ableger, die man im 2ten Jahre absondert, oder durch abgenommene Wurzelausläufer. (B. 2 Frcs.)

2) Filzige Klethre. Clethra tomentosa. Lam. incana. Pers. Franz. Clétra tomenteux. Engl. Woolly-leaved Clethra.

Unterscheidet sich von der vorigen Art nur dadurch, daß die Zweigspitzen und die Rückseiten der Blätter filzig und weißlich sind. (B. 3 Frcs.)

3) Rispenförmige Klethre. Clethra paniculata. Willd. Ait. Franz. Clétra paniculé. Engl. Panicled Clethra.

Blätter lanzettförmig und glatt. Im August rispenförmige Blumen.

4) Langgespitzte Klethre. Clethra acuminata. Mich. Franz. Clétra acuminé. Engl. Acute-leaved Clethra.

Ein 30 F. hoher Baum, mit großen, eyrunden, langgespitzten, gezahnten, glatten und unten blaugrünen Blättern. Seine Blumenähren stehen fast einzeln und haben sehr große Deckblätter. (B. 5 Frcs.)

5) Baumartige Klethre. Clethra arborea. Ait. H. K. Vent. Malm. 40. Franz. Clétra de Madère. Engl. Tree-Clethra.

Stamm aufrecht und gerade, in Kübeln aber nur 6—8 Fuß hoch, Rinde braun; Zweige in ihrer Jugend schönroth, so wie die Stiele und Rippen der ausdauernden, länglich lanzettförmigen, gezahnten, festen, glatten und schöngrünen Blätter. Im September und Oktober kleine, weiß rosenrothe, wohlriechende Blumen in lockern Endähren. Leichte Damm- oder Orangerieerde; warme Lage, wenigstens gute Orangerie. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet, unter Glas, und durch Ableger im Frühlinge. (B. 3 Frs.)

Klimme. Jungfernwein. Weinepheu. Cissus quinquefolia. H. P. hederacea. Willd. Pers. Hedera quinquefolia. Lin. Ampelopsis. Mich. Franz. Vigne-Vierge. Engl. Five-leaved Cissus.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. L.)

(Persoon Fünfmännerey. Pentandria.) (bon jard.)

(Weinartige oder Rankende. Viniferae s. Sarmentosae. J.)

Ein Nordamerikanischer Strauch, mit vielen, rankenden Zweigen, die mit Gabeln und mit der Fähigkeit versehen sind, Wur-

Digitized by Google

zeln zu treiben, womit sie sich an Bäumen, Mauern und Felsen festhalten. Im Sommer sind die von der Klimme umschlungenen Körper ganz von ihren vielen, 5fingrigen, oder mit 5 eyrunden, gezahnten, schön glänzendgrünen Lappen versehenen Blättern bedeckt, welche im Herbste schönroth werden. Die Blüthen sind unbedeutend. Vermehrung durch Saamen, Ableger, oder Stecklinge. Nicht sehr eckel in Rücksicht des Bodens und der Lage, besser aber in feuchter Erde und halber Sonne. (B. 3 Dec. — 100 St. 2jährige Pflanzen 12 Frcs.)

Knester. Cneorum. Franz. Camelée. Engl. Wicow-wail.

(Einweibige Dreymännerey. Triandria Monogynia. Kl. III. Ordn. 1. L.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

Der Name Cneorum kommt von knein, Jucken erregen, wegen der Schärfe dieses Strauchs. Der französische ist verdorben aus chamai, niedrig, und elaia, Oelbaum, weil er einige Aehnlichkeit mit ihm hat.

1) Dreyknopfiger Knester. Cneorum tricoccum. Lin. Franz. Camelée à trois coques. Garoupe. Engl. Smooth Widow-wail.

In Südeuropa einheimisch an trocknen und steinigen Orten. Ein 3 F. hoher, buschiger Strauch, mit vielen, aufrechten, grünlichen Zweigen, stiellosen, ziemlich dicken, länglichen, immergrünen Blättern, den ganzen Sommer durch, 3blättrige, gelbe, kleine gestielte, oft einzelne, zuweilen zu 2—3 beysammenstehende Achselblüthen, denen trockne, 3fächrige, oder 3knöpfige Beeren folgen, (daher der Beyname tricoccon). — Leichte, steinige, oder Heideerde. Schattige Lage. Im Winter zu bedecken, oder in die Orangerie zu bringen. Vermehrung durch Saamen in Näpfe ins Mistbeet, sobald er reif ist, die Sämlinge in Töpfe zu pflanzen, in den Schatten zu stellen, und in den beyden ersten Jahren in der Orangerie zu überwintern. Auch kann man im Frühlinge Stecklinge davon in ein laues Mistbeet pflanzen. Es eignet sich zur Verzierung der Vorderseite der Winterlustgebüsche (bosquets d'hiver). (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Bestäubter Knester. Cneorum pulverulentum? Franz. Camelée pulverulente. Engl. Pulverulent Widow-wail.

Ueberall mit einem aschgrauen Staube bedeckt; Stamm ästig, etwa 5 F. hoch, seine Rinde löst sich in Lappen ab, die Blätter sind denen von No. 1. ähnlich; die Blumen im Sommer mit 4 Kronblättern, 4 Staubfäden, und 4 Saamen. Orangerie. Gleiche Behandlung.

Rispenförmige Köhlreuterie. Koehlreuteria paullinoïdes. L'Hér. Sert. Angl. 19. paniculata. Lam. Duh. n. ed. 36. Sapindus chinensis Lin. Franz. Koelreuteria ou Savonier paniculé. Engl. Panicled Koelreuteria.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Sapindusartige. Sapindaceae. J.)

Dem Botaniker Köhlreuter geweiht.

Aus China. Ein ziemlich großer, schöner Baum, mit ungleich gefiederten, denen des Zederach (Melia Azedarach) ziemlich ähnli-

Digitized by Google

chen Blättern. Freyes Land. Leichte und feuchte Dammerde. Im Juny trägt er viele, schöne, gelbe Blumen mit 4 Kronblättern, deren jedes mit einer Drüse versehen ist, so daß sie wie gefüllt aussehen, in Endrispen. Vermehrung durch Ableger, Stecklinge, Wurzelausläufer, und auch durch Saamen, den man im Frühlinge säet, und wovon man die Sämlinge jeden besonders in Töpfe pflanzt, und in die Orangerie bringt, um sie, wenn die Fröste vorüber sind, in eine schattige Lage auszupflanzen. Ebenso behandelt man die angewurzelten Stecklinge. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Kolmarpflanze. Corchorus. Franz. Corète. Engl. Corchorus.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Lindenartige. Tiliaceae. J.)

Corchorus vom Griechischen korein, sättigen, weil man Eine Art, den Corchorus olitorius, Lin. in Syrien und Indien, als Gemüs, in die Suppen thut.

Japanische Kolmarpflanze. Corchorus japonicus. Thunb. Franz. Corete du Japon. (Herb. de l'amat. I, 49.) Engl. Japan Corchorus.

Ein 6 F. hoher Strauch mit schlankem, und fast rankigem Stamme; die Zweige eckig, oft niedergelegt, und im Zickzack hin und hergebogen; Blätter groß, eyrund, am Grunde ausgeschnitten, mit großen Zähnen, die wieder feingezahnt sind; vom Februar bis Juny viele einzelne, oder in Sträußen stehende, mittelgroße, etwas orangegelbe, sehr gefüllte End- oder Achselblüthen, die sich sehr gut ausnehmen. Leichte Dammerde mit Heideerde vermischt. Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge im Frühlinge und Sommer in ein laues Mistbeet unter beschattete Fenster, und auch durch häufige Wurzelausläufer. Wenn man den Strauch beschneidet, so blüht er oft im Herbste wieder. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Kopfblume. Cephalanthus. Franz. Céphalante. Engl. Button-Wood.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. Rubiaceae. J.)

Abendländische Kopfblume. Cephalanthus occidentalis. Lin. Franz. Céphalante occidental. Bois Bouton. Engl. American Button-Wood.

Aus Nordamerika. Ein 6 F. hoher, dichtbuschiger, oder eine hübsche Krone bildender Strauch, mit entgegengesetzten, an den Spitzen rothen Zweigen, mit großen, spitzigen entgegengesetzten, und zuweilen 3zähligen Blättern; im Sommer kleine, weiße Blumen in Quasten oder Köpfen, daher der Gattungsname Cephalanthus, aus dem Griechischen kephalè, Kopf, und anthos, Blume. Morastige Dammerde, schattige Lage. Vermehrung durch Saamen, der oft lange liegt, bis er aufgeht, besonders wenn er alt ist, oder durch Ableger, die erst im 2ten Jahre anwurzeln, und die man im Frühlinge oder Herbste an Ort und Stelle setzt. (B. 1 Frc. — 100 St. 3jährige Pflanzen 15 Frcs.)

Digitized by Google

Korallenbaum. Korallenholz. Korallenpflanze. Erythrina. Franz. Erythrine. Engl. Coral-Tree.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Vgl. den Artikel Korallenpflanze unter den Zierpflanzen.)

1) Wahrer Korallenbaum. Erythrina Corallodendrum. Lin. Franz. Erythrine arbre de corail immortel. (Herb. de l'amat. III, 170.) Engl. Smooth-leaved Coral-Tree.

Ein Westindischer Baum, mit kurzen, und zerstreuten Stacheln, Blätter mit 3 eyrunden, blaugrünen, und glatten, am Grunde herzförmigen, und in eine Spitze auslaufenden Blättchen; im May und Juny Blumen in aufrechten Endähren, mit einer sehr langen Fahne von korallrother Farbe, daher die Namen vom Griechischen erythros, roth, korallion, Koralle, und dendron, der Baum. Leichte Dammerde. Warmes Haus, wo dieser Baum nur 10—12 Schuh hoch wird. Vermehrung durch Saamen in Töpfe in ein warmes Mistbeet unter Glas. Gleiche Behandlung nach dem Versetzen der Sämlinge, die man auch mit Glocken bedecken kann, um sie leichter anwachsen zu machen. Im ersten Winter gräbt man die Töpfe mit den Sämlingen in das Lohbeet ein. — In Indien braucht man das Holz zur Pulverbereitung. (B. 10 Frcs.)

2) Man besitzt auch den gemahlten Korallenbaum. Erythrina picta. W. Engl. Prickly-leaved Coral-Tree. Aus Ostindien. (B. 20 Frcs.)

3) Leuchtender K. E. fulgens. (Herb. de l'amat. IV.) Franz. Erythrine brillante. Engl. Fulgid Coral-Tree.

Von den Antillen. Die vielen, zusammengehäuften, langen, schönrothen Blumen blühen einen Theil des Sommers hindurch. Gleiche Behandlung. — (Persoon hat 12 Arten Erythrina.)

Korneelkirsche. Cornus. Franz. Cornouiller. Engl. Dogwood.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Krausbeerartige. Grossulariae. J.)

Das harte und faserige Holz mehrerer Arten, und die Härte ihrer Steinfrüchte scheint Aehnlichkeit mit dem Horne, cornu, zu haben, daher die Gattungsnamen.

1) Blutrothe Korneelkirsche. Cornus sanguinea. Lin. Duh. n. éd. II, 44. Franz. Cornouiller sanguin ou femelle. Engl. Common Dogwood.

Ein 15—18 F. hoher, einheimischer Strauch mit langen, schönrothen Zweigen, daher der Beyname. Blätter entgegengesetzt, eyrund, spitzig, unten mit hervorstehenden Rippen, und blaugrün; im Juny weiße Blumen in Enddolden, Beeren schwärzlich roth. Spielatt mit gefleckten Blättern. Man kann im Nothfall sich der Zweige statt der Weiden bedienen.

2) Wahre Korneelkirsche. Cornus mascula. Lin. Franz. Cornouiller mâle. Engl. Cornelian-Cherry. (B. 6 Dec. 100 St. 3jährige 10 Frcs. 100 St. 1jährige 3 Frcs.)

Einheimisch. Ein 12—15 F. hoher Strauch mit entgegenge-

Digitized by Google

setzten, eyrunden, spitzigen, etwas haarigen Blättern; im Februar kleine, gelbe Blumen in Achseldolden, denen die in Deutschland sehr bekannten, und beliebten länglich runden, dunkelrothen, eben so gesunden, als wohlschmeckenden Früchte folgen, die man Korneelkirschen, Herlitzen, Dürrlitzen u. s. w. nennt. — Eine Spielart hat gescheckte Blätter. — Folgende Arten dieser Gattung hat uns Nordamerika geliefert:

3) Weiße Korneelkirsche. Cornus alba. Lin. Franz. Cornouiller blanc. Engl. White-herried Dogwood.

Holz im Winter roth, Blätter größer, Blumen später und weiß, so wie die perlenähnlichen Beeren. Es gibt auch eine Spielart mit gescheckten Blättern. (B. 3 Dec. 100 St. 10 Frcs.)

4) Blaue Korneelkirsche. Cornus coerulea. Lam. Franz. Cornouiller à fruit bleu. Engl. Blue-berried Dogwood.

Seine, auch weißen Blumen geben recht hübsche himmelblaue Früchte. (B. 5 Dec.)

5) Wechselblättrige Korneelkirsche. Cornus alternifolia. Lin. Duh. n. ed. II, 45. Franz. Cornouiller à feuilles alternes. Engl. Alternate-leaved Dogwood.

Die einzige Art, welche abwechselnde Blätter hat; blüht weiß und trägt violette Früchte.

6) Großblumige Korneelkirsche. Cornus florida. Lin. Franz. Cornouiller à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Dogwood.

Ein 30—35 F. hoher Baum mit breiteren Blättern. Im May kleine, gelbe Blüthen in einer dichtgedrängten Enddolde, die aber mit einer Hülle von 4 herzförmigen, weißen oder rosenrothen, mit Nägeln versehenen Blättchen umgeben ist, die Anfangs klein sind, dann aber so groß werden, daß das Ganze wie eine handgroße Blume aussieht. Die rothen Fruchttrauben bleiben am Baume bis zum Frühlinge. Das harte Holz dient zu allerley Gebrauch. Die Rinde ist heilsam bey Wechselfiebern.

7) Kanadische Korneelkirsche. Cornus canadensis. Lin. Franz. Cornouiller du Canada. Engl. Canadian Dogwood.

Wurzeln kriechend; Stängel krautartig 4—5 Z. hoch mit stiellosen, eyrunden, spitzigen, schöngrünen, vornen röthlichen Blättern, die in Quirlen stehen, aus denen sich der Stängel erhebt, welcher eine 4theilige, weiße, rosenroth schattirte, wie Kronblätter aussehende Hülle trägt, die die Blumen umgibt. — Man zieht auch noch Folgende:

8) Runzliche Korneelkirsche. Cornus rugosa.

9) Traubige K. C. racemosa. Lam. paniculata. L'Hér.

10) Seidenartige K. C. sericea. L'Hér. (Diese hält Persoon für Eins mit C. coerulea Lam.)

Alle diese Korneelkirscharten vermehren sich durch Saamen, Ableger, Wurzelranken, oder Pfropfen auf die wahre, oder blutrothe Korneelkirsche. Eine gewöhnliche und selbst eine kreideartige Erde genügt ihnen, nur die beyden letzten verlangen Heideerde. Sonst lieben sie mehr den Schatten, als die Sonne.

Kreuzblümchen. Polygala. Engl. Milkwort.

(Achtmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Octandria. Kl. XVII. Ordn. 3. L.)

(Kreuzblumenartige. Polygaleae. J.)

Digitized by Google

Polygala vom Griechischen poly, viel, und galè, Milch, weil das gemeine Kreuzblümchen (Polygala vulgaris. Lin.) bey den Frauen, wie bey den Weibchen der Thiere stark auf die Milch treibt, oder doch treiben soll. — Die folgenden Arten sind immergrüne Sträuche.

1) Burblättriges Kreuzblümchen. Polygala Chamaebuxus. Lin. Franz. Polygala à feuilles de buis. Engl. Box-leaved Milkwort.

In Gebirgen einheimisch. Ein fußhoher Strauch, Blätter den Burblättern ähnlich; vom May bis Oktober große, zu 2—3 beysammen stehende, gelbliche Endblüthen, mit dunklergelben Flecken, und gelben Spitzen an den untern Kronblättern. Auf einer schattigen Rabatte in fetter Heideerde. Vermehrung durch Wurzelausläufer und Saamen.

2) Myrtenblättriges Kreuzblümchen. Polygala myrtifolia. Willd. Franz. Polygala à feuilles de Myrte. Engl. Myrtle-leaved Milkwort.

Vom Kap. Immergrün, wie die Folgenden. Ein 6 F. hoher Strauch. Stamm und Zweige überhängend, die zerstreuten, den Myrtenblättern ziemlich ähnlichen Blätter stehen an den Spitzen derselben; den ganzen Sommer durch bärtige, ziemlich große, schönviolette, außen ganz blasse, scheinbar schmetterlingsartige Blumen, wie alle die vom Kap kommenden Arten, in Endähren. Alle sind schön, und sehr dauerhaft. Dammerde mit Heideerde und Misterde vermischt. In der Orangerie an die Fenster. Diese und die folgenden Arten werden vermehrt durch Ableger, Stecklinge und Saamen, welche nach einem Monate aufgehen, wenn man sie sogleich in ein warmes Mistbeet unter Fenster säet. (B. 4 Frcs.)

3) Entgegengesetztblättriges Kreuzblümchen. Polygala oppositifolia. Lin. Franz. Polygala à feuilles opposées. Engl. Opposite-leaved Milkwort.

Stamm 3 F. hoch, Zweige mehr aufrecht, steifer, und sehr abstehend, Blätter entgegengesetzt, stiellos, herzförmig, spitzig, stehen wider den Strich (rebroussées). Den ganzen Sommer durch bärtige, große, rothe Blumen in Endähren.

4) Lanzettblättriges Kreuzblümchen. Polygala lanceolata. Franz. Polygala à feuilles lancéolées. Engl. Lance-leaved Milkwort.

Zweige aufrecht, etwas violett, und gehäuft; Blätter gleichbreit, lanzettförmig, stiellos; den ganzen Sommer durch Endähren von innen schön violetten, außen hellpurpurrothen, und mit weißen Haaren eingefaßten Blumen.

5) Heisters, oder heidenblättriges Kreuzblümchen. Polygala Heisteria. Lin. Franz. Polygala à feuilles de Bruyère. Engl. Furze-leaved Milkwort.

Dem Professor Heister gewidmet. Stängel sehr ästig und fest, Blätter stiellos, 3eckig, kurz, sehr stechend und schöngrün; den ganzen Sommer durch kleine, stiellose Blumen in einseitigen Endähren; die obern Kronblätter sind weiß, das untere ist schönpurpurroth, und in 2 Theile getheilt.

6) Deckblättriges Kreuzblümchen. Polygala bracteolata. Lin. Franz. Polygala à bractées. Engl. Bracteoled Milkwort.

Stängel, Aeste, und Zweige büschelförmig, dunkelgrün, und oft in ihrer Jugend violett; Blätter stiellos, gleichbreit lanzettförmig, spitzig, vom May bis July sehr hübsche Blumen in End-

Digitized by Google

ähren, außen röthlich grün, inwendig glänzend purpurroth, Schiffchen am Grunde violett, vornen schneeweiß gewimpert. Von dieser Art gedeihen die Stecklinge am besten.

7) Senega-Kreuzblümchen. Polygala Senega. Willd. Franz. Polygala de Virginie. Engl. Rattlesnake-Root.

Stängel aufrecht, krautartig, nicht sehr ästig, 1 F. hoch. Blätter länglich lanzettförmig, stiellos. Im July kleine, weißliche Blumen in lockern Endähren. Die Wurzeln sind purgirend und schweißtreibend. Man gebraucht dieses Gewächs zur Heilung des Bisses der Klapperschlange in Virginien.

8) Schönes Kreuzblümchen. Polygala speciosa. Curt. (Herb. de l'amat. III, 193.) Franz. Polygala à belles fleurs. Engl. Specious Milkwort.

Ein 3—4 F. hoher Strauch, Stängel aufrecht, und schwach, Blätter 18 Linien lang, und 3 breit. Im Juny und July violettpurpurrothe Blumen, die größten ihrer Gattung, in 6—8 Z. langen Aehren; über das Schiffchen ragt ein blattartiger, und gefranzter Faden hervor, welches sich artig ausnimmt. Alle diese Arten werden wie No. 2. behandelt. — (Persoon zählt 93 Arten der Polygala.)

Kreuzwurz. Baccharis. Franz. Bacchante. Engl. Plowman's Spikenard.

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Von Bacchus, dem Weingotte, benannt, weil man vielleicht dieß, oder ein andres Gewächs dieses Namens zu den Kränzen brauchte, mit welchen man sich an seinem Feste zu schmücken pflegte.

1) Meermeldenblättrige Kreuzwurz. Baccharis halimifolia. Lin. Duh. n. éd. 60. — (Conyza halimifolia. H. P.) Franz. Bacchante de Virginie. Seneçon en arbre. Engl. Groundsel-Tree.

Ein 10—12 F. hoher Strauch. Stamm fest und ästig, Zweige schlank, und zahlreich; Blätter ausdauernd, eyrund, spitzig, gezahnt, gegen den Stiel hin schmäler, und weiß punktirt. Im Oktober Blumen, wie die des Kreuzkrauts (Senecio), aber weiß, mit purpurrothen Schuppen, in Enddoldentrauben. Leichte und sandige Erde, warme und geschützte Lage, und vor harten Frösten zu bedecken, oder in der Orangerie zu überwintern. Leichte und feuchte Dammerde. Vermehrung durch Ableger, und durch Stecklinge.

2) Oleanderblättrige Kreuzwurz. Baccharis nereifolia. Lin. Conyza nereifolia. H. P. Franz. Bacchante à feuille de Laurose. Engl. Oleander-leaved Plowman's Spikenard.

Ein ästiger, 6—8 F. hoher Strauch mit aufrechtem Stamme, Blätter schmal, lanzettförmig, spitzig, hart, ausdauernd, grün, in ihrer Jugend rostfarbig, unten weißlich. Vom August bis November weiße Blumen, in kurzen Endtrauben. Gleiche Vermehrungsarten. Leichte Dammerde und Orangerie.

3) Peruvianische Kreuzwurz. Baccharis ivaefolia. W. Engl. Peruvian Plowman's Spikenard. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

(Persoon zählt 55 Kreuzwurzarten.)

Digitized by Google

Kronenwicke. Peltsche. Coronilla. Franz. Coronille. Engl. Coronilla.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Diese Gattung hat ihren Namen von der Stellung ihrer Blüthen in Form eines Krönchens.

1) Strauch-Kronenwicke. Scorpionssenne. Coronilla Emerus. Lin. Franz. Coronille des jardins. Engl. Scorpion-Senna.

In Südfrankreich einheimisch; 4 F. hoch, buschig, mit vielen Zweigen, Blätter mit 7 kleinen, herzförmigen Blättchen gefiedert; Blüthezeit vom April bis Juny, und selbst im Herbste, wenn man den Strauch nach der Blüthe beschneidet. Blumen schön gelb und rothgefleckt; leichte Dammerde. Südliche Lage. Vermehrung durch Saamen, Wurzelsprossen und Stecklinge. Man zieht Büsche und Hecken davon. Die eingeweichten und gebeizten Blätter sollen eine Art von Indigo geben. (B. 5 Dec.)

2) Blaugrüne oder eisengraue Kronenwicke oder Peltsche. Coronilla glauca. Lin. Franz. Coronille glauque. Engl. Seven-leaved Coronilla.

Einheimisch in Frankreich. Stängel 2—3 F. hoch, mit 7 entgegengesetzten, blaugrünen, kleinen, keilförmigen Blättchen gefiederte Blätter; einen Theil des Jahres hindurch, besonders im Winter, schöngelbe Achselblüthen, deren 10—12 beysammen in einer Krone stehen, und bey Tage wie Mirabellen duften, Nachts aber geruchlos sind. Leichte Dammerde. Orangerie oder südliche Lage und vor Frost zu schützen; wenig zu begießen; Vermehrung durch Ableger und durch den Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet; die Sämlinge versetzt man in Töpfe, um sie in der Orangerie zu überwintern. Sie blühen nach 2 Jahren, und zuweilen schon im 1sten Jahre. (B. 1 Frc.)

3) Binsenartige Kronenwicke. Coronilla juncea. Lin. Franz. Coronille jonciforme. Engl. Rush-Coronilla.

Stängel 2 F. hoch, Zweige aufrecht, dünn, fast nackt, Blätter mit 5 kleinen, länglichen Blättchen; im Sommer mehrere kleine, gelbe, wohlriechende, in ein Krönchen vereinigte Blumen. Gleiche Behandlung. (Persoon zählt 18 Arten.)

Krurebaum. Sophore. Sophora.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Eine interessante Gattung von Bäumen und Sträuchern.

1) Japanischer Krurebaum. Sophora japonica. Lin. (H. Sch. 253. Duh. n. éd. III. 31.) Franz. Sophora du Japon. Engl. Japonese Sophora.

Ein mittelgroßer Baum des freyen Landes, mit aufrechtem, grünem, und in seiner Jugend glattem Stamme; Zweige grün, etwas überhängend; Blätter zahlreich, ungleich gefiedert mit kleinen, eyrunden, schöngrünen Blättchen; im Julius schmutzigweiße Blüthentrauben. Man pflanzt ihn fort durch bewurzelte Ausläufer, Wurzeln, Saamen, oder eingeschnittne Ableger. In der Jugend muß er vor Kälte geschützt werden, und verlangt immer eine

Digitized by Google

günstige Lage. In Ansehung des Bodens ist er nicht ekel, gedeiht aber besser in Dammerde. Er blüht erst, wenn er groß ist. Dieser schöne Baum verdient, auch selbst in forstmännischer Rücksicht, als nützlich betrachtet zu werden, und dieß besonders wegen seiner späten, und von den Bienen so eifrig gesuchten Blüthen, daß man in der Blüthezeit glauben sollte, 1 oder 2 Bienenschwärme auf dem Baume in Bewegung zu sehen. Die Bienenväter (wenigstens in südlichen Gegenden), werden daher nicht umhin können, einige dieser ihren Lieblingen so nützlichen Bäume zu erziehen; weil sie ihnen, nächst dem Orangebaum, den meisten und besten Honig verschaffen. (B. 1 Frc. 5 Dec., 12 St. 3jährige Pflanzen 3 Frcs.)

2) Kapischer Krurebaum. Sophora capensis. Lin. Podalyria. Willd. Virgilia. Lam. Franz. Sophora du Cap. Engl. Vetch-leaved Virgilia.

Ein Strauch mit aufrechtem, weichhaarigem und weißlichem Stamme; Blätter mit vielen, lanzettförmigen, ganzrandigen und wolligen Blättchen gefiedert; Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet, oder eingeschnittene Ableger. Warmes Haus. (B. 6 Frcs.)

3) Goldgelber Krurebaum. Sophora aurea. Lin. Podalyria. Willd. Virgilia. Pers. Robinia subdecandra. L'Hérit. Franz. Sophora dore. Engl. Great-flowered Virgilia.

Aus Abyssinien in Afrika. Blätter gefiedert mit vielen, länglich eyrunden, unten ganz glatten Blättchen, im July gelbe Blumen. Warmes Haus. Gleiche Behandlung.

4) Seidenartiger Krurebaum. Sophora sericea. And. (argentea. Pall.?) Franz. Sophora soyeux. Engl. Silvery-leaved Sophora?,

Vom Kap. Zweige seidenartig, Blätter einfach, länglich eyrund, ganzrandig, seidenartig, silberfarbig, glänzend, in eine rückwärts gekrümmte Spitze auslaufend. Blumen vom Dezember bis März. Orangerie, und Behandlung wie bey der vorigen.

5) Kleinblättriger Krurebaum. Sophora parvifolia. (microphylla. Ait.?) Franz. Sophora à petites feuilles. Engl. Small-leaved Edwardsia.

Diese Art hat Hr. Noisette in Frankreich eingeführt. Warmes Haus.

6) Vierflügliger Krurebaum, } s. den Artikel: Edwardsie.
7) Kleinblättriger K. }

Sehr verwandte Gattungen sind: Podalyria, Virgilia u. a. m. (Persoon zählt 12 Arten Sophora.)

Kugelblume. Globularia. Franz. Globulaire. Engl. Globularia. (Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Langblättrige Kugelblume. Globularia longifolia. Willd. (Duh. n. ed. V, 40.) Franz. Globulaire à feuilles longues. Engl. Long-leaved Globularia.

Aus Madera. Ein 7—8 F. hoher Strauch mit stiellosen, lanzettförmigen, gleichbreiten, glatten, glänzenden, hellgrünen Blättern. Im September und October ganz hellblaue Blumen, die in kleine Köpfe in einem gemeinschaftlichen Kelche vereinigt sind, und auf 1—2 Z. langen Stielen in den Winkeln der obern Blätter stehen. Man pflanzt sie in Töpfe mit fetter Erde, die mit etwas Heideerde vermischt ist. Im Sommer mäßig zu begießen. Im Winter Orangerie. Vermehrung durch Ableger.

Digitized by Google

2) Stein-Kugelkraut. Globularia Alypum. Lin. (Duh. n. éd. V, 41, 1.) Franz. Globulaire Turbith. Engl. Three-toothed Globularia.

Ein 2—3 F. hoher Strauch, der an dürren und warmen Felsen in Südfrankreich, und überhaupt in Südeuropa wild wächst. Blätter lanzettförmig, am Stiele schmal auslaufend, sehr spitzig, immergrün; Blumen bläulich, an den Zweigspitzen in einen kleinen Kopf vereinigt, der einer Scabiose gleicht. In seinem Vaterlande blüht dieser Strauch im März, und zum 2tenmale im September und October. Er ist noch nicht sehr in den Gärten gemein, verdient es aber, bekannter zu werden, weil er sich in der Blüthe recht gut ausnimmt. Im Pariser Klima muß man ihn in Töpfe mit Heideerde pflanzen, und diese in der Orangerie überwintern. Vermehrung durch Saamen, den man im Frühlinge ins Mistbeet säet. (Persoon zählt 10 Arten Kugelblumen.)

Kugelhülse. Sphaerolobium. Franz. Sphérolobier. Engl. Sphaerolobium.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Der Name bezeichnet die Kugelgestalt der Hülsen.

Weidenartige Kugelhülse. Sphaerolobium vimineum. H. K. Smith. Franz. Sphérolobier pliant. Engl. Yellow-flowered Sphaerolobium.

Ein kleiner Strauch aus Neu-Holland. Zweige binsenartig, mit gleichbreiten, abwechselnden Blättern besetzt; Blumen gelb, roth gezeichnet, gepaart und in lange, einfache Trauben geordnet am obern Theile der Zweige im May und Juny. Vermehrung durch Saamen, den man in Heideerde säet, und in der Orangerie überwintert. Bey. Hrn. Pels.

Lachnäe, s. Wollenhaar (Lachnaea.)

Lärchenbaum (richtiger als Lerchenbaum, weil dieser Name wohl vom Lateinischen abstammt), Larix. Franz. Mélèze. Engl. Larch.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

1) Europäischer Lärchenbaum. Lärchenfichte. Larix europaea. H. P. Pinus Larix. Lin. Abies Larix. Lam. Franz. Mélèze d'Europe (Nouv. Duh. V, 79.) Engl. Common Larch.

Von den Alpen. Ein harziger Baum mit Pfahlwurzeln, der größte unseres Klimas, wächst in den höchsten und kältesten Gegenden. Der Stamm ist senkrecht und pyramidenförmig, die ästigen Zweige stehen wagerecht und stufenweise über einander; die Nadeln sind schmal, gleichbreit spitzig, hellgrün, hinfällig, an den jungen Trieben zerstreut, und an den 1—2jährigen Zweigen rosettenförmig gestellt. Im April und May erscheinen längs den Zweigen hin die theils männlichen, theils weiblichen Kätzchenblüthen; die weiblichen sind röthlich, und gewähren einen hübschen Anblick.

Dieser Baum treibt rasch, und begnügt sich mit dem schlechtesten, nur nicht zu feuchten Boden. Er gedeiht selbst in zähem Erdreich; man vermehrt ihn durch Saamen, den man im Februar in leichte Erde, und östlicher Lage aussäet. In hohen Gebirgsgegen-

Digitized by Google

den würde seine Aussaat sehr nützlich werden. (B. 1 Frc., 100 St. 2jährige Pflanzen 12 Frcs.)

Der krumme Sibirische Lärchenbaum (Franz. Mélèze tortueux de Sibérie) ist eine Spielart des Europäischen. Man behandelt ihn eben so. Das Lärchenholz ist sehr gut zu Wagner- und Schreinerarbeit. Fast unverwüstlich dauert es unendlich lange Zeit.

2) Amerikanischer Lärchenbaum. Larix americana. Mich. Pinus microcarpa. Willd. Abies microcarpa. Nouv. Duh. V, 79, 2. Pinus laricina Du Roi. Franz. Mélèze d'Amérique. Engl. Red-Larch.

Aus Nordamerika. Er unterscheidet sich vom Europäischen durch seine ganz feinen, und um die Hälfte kürzeren Nadeln, und durch die Kleinheit seiner Zapfen, die höchstens 6 Linien lang, und nur aus wenigen Schuppen zusammengesetzt sind. Blüht im Frühlinge; gleiche Kultur.

3) Ceder von Libanon. Larix Cedrus. H. P. Pinus Cedrus. Lin. Abies Cedrus. Nouv. Duh. V, 78. Franz. Mélèze toujours vert. Cedre du Liban. Engl. Cedar of Libanon.

Ein sehr großer, harziger Baum vom Berge Libanon, von pyramidenförmigem, prächtigem Wuchse; seine Aeste breiten sich wagerecht so weit aus, daß der Durchmesser seines Umfangs seiner Höhe gleichkommt. Nadeln ausdauernd, gleichbreit, dunkelgrün, und wie am Europäischen Lärchenbaum gestellt; die weiblichen von den männlichen getrennten Blumen tragen im October große Zapfen, die man erst im 4ten Jahre einsammelt. Er lebt mehrere Jahrhunderte, und sein Holz, welches zu allerley Gebrauch vortrefflich ist, gilt für unverweslich. Vermehrung durch den Saamen, den man im Frühjahre, sobald man ihn aus den Zapfen genommen hat, in Näpfe mit Heideerde, oder in kleine Töpfe säet, die man ins laue Mistbeet unter Fenster stellt und vor der Mittagssonne schützt. Man versetzt die Sämlinge im folgenden Jahre, und hält sie 4—5 Jahre in Töpfen, um sie ins Haus bringen, oder in eine westliche Lage stellen zu können, und so lange es gefriert, mit Laub oder Farrnkraut zu bedecken. Nachher pflanzt man ihn gegen Norden ins freye Land in leichte Dammerde. Man kann die Aeste bis auf 6 Z. abstutzen, um sein Wachsthum in die Höhe zu beschleunigen. Die Vermehrung dieses Baums auf den Gebirgen würde sehr nützlich seyn. Man muß ihn von andern Bäumen absondern, um seinen majestätischen Wuchs recht genießen zu können. Er verliert zuweilen seine Nadeln nach der Pflanzung, treibt aber im folgenden Jahre wieder neue, wenn er nur grün bleibt. (B. 3—4 Frcs.)

4) Ueberhängender Lärchenbaum. Trauerlärche. Larix pendula. Lamb. Pinus intermedia. Du Roi.

Aus Nordamerika. Unterscheidet sich vom Europäischen Lärchenbaum hauptsächlich nur durch die herabhängenden Zweige, die dem Baume ein besonders malerisches Ansehen geben. (B. 12 St. 2jährige Pflanzen 5 Frcs.)

Lagerströmie. Lagerstroemia.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Weiderichartige. Lythreae. J.)

Dem Schweden M. Lagerström gewidmet.

Indische Lagerströmie. Lagerstroemia indica. Lin. Franz. Lager-

Digitized by Google

stroemia des Indes. (Herb. de l'amat. II, 122.) Engl. Indian Lagerstroemia.

Ein artiger, 9 F. hoher Strauch. Stamm krumm, aschgrau, verliert seine Rinde, und bildet mit seinen vielen, röthlichen Zweigen und seinen Wurzelausläufern einen Busch. Die Blätter sind fast stiellos, eyrund, haben eine abgerundete Spitze und braungrüne Farbe. Vom August bis October ziemlich große Blumen, mit 6 purpurfarbigen, krausen Kronblättern, in einer Endrispe. Leichte und gute Dammerde. Mäßig zu begießen. Warme Lage, laues Haus. Vermehrung durch Ausläufer, die Wurzeln haben, oder die man in einem lauen Mistbeete unter Glas und im Schatten anwurzeln läßt. (B. 15 Frcs.) (Persoon hat 5 Arten.)

Lagunäe. Lagunaea s. Lagunea. Franz. Lagunée. Engl. Lagunea.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 7. L.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

Schuppige Lagunäe. Lagunaea squamosa. Franz. Lagunée écailleuse. (Herb. de l'amat. III, 196.) Engl. Scaly Lagunea.

Von der Norfolksinsel im Südmeere. Ein 10—12 F. hoher Strauch, der sich in Zweige theilt, die in ihrer Jugend eben so, wie die Blattstiele, die untere Seite der Blätter und die Blüthenkelche, mit einem schuppigen und weißlichen Staube bedeckt sind. Die Blätter sind länglich, lanzettförmig, gestielt, lederartig, ausdauernd, oben ziemlich dunkelgrün; Blumen fast 2 Z. breit, blaßviolett, fast rosenroth, einzeln in den Achseln der obern Blätter, und da, wo sie auf dem Blumenstiele, der länger als der Blattstiel ist, aufsitzen, gegliedert. Blüht im July und August. Vermehrung durch den Saamen, wenn er ganz zur Reife kommt, sonst durch Ableger. Dammerde mit Heideerde vermischt. Laues Haus. (Persoon hat 4 Arten.)

Lambertie. Lambertia.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Silberbaumartige. Proteaceae. J.)

Dem Botaniker Lambert gewidmet.

Schöne oder rosmarinblättrige Lambertie. Lambertia formosa. Cav. Smith. Protea nectarina. Franz. Lambertia à feuilles de Romarin.

Aus Botanybay. Ein artiger, immergrüner Strauch; die Zweige sind mit Blättern besetzt, die denen des Rosmarins ziemlich ähnlich, aber silberfarbig sind. Die Endblumen stehen zu 7 beysammen in 1 Kelch, und haben eine lange, gestreifte, scharlachrosenrothe, innen haarige Röhre, die sich in 4 nach außen umgerollte Stücke theilt; der Stempel ist roth, die Narbe lang und gelb, die Staubfäden sind blau. Orangerie und Heideerde. Leicht zu vermehren durch Stecklinge. (B. 10 Frcs.)

Landkraut. Epigaea. Franz. Epigée. Engl. Epigaea.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Heideartige. Ericoideae. J.)

Digitized by Google

Vom Griechischen epi, auf und gaia oder gé, die Erde, weil die Pflanzen dieser Gattung auf der Erde aufliegen.

Kriechendes Laubkraut. Epigaea repens. Lin. Franz. Epigée rampante. Engl. Creeping Epigaea.

Aus Nordamerika (in Virginien und Kanada besonders einheimisch.) Stängel kriechend, dünn und wurzelnd, Blätter ausdauernd, zahlreich, herzförmig, geadert und lederartig. Im July, oder vom März bis May in der Orangerie, einblättrige, röhrige Blumen, mit 5theiliger Mündung, fleischfarbig, oder weiß, 3—6 beysammen in Trauben. — Behandlung, wie die der Andromeden.

Lantane, s. Mehlbaum (Lantana.)

Lasiopetalum, s. Rauchkronblatt (Lasiopetalum.)

Lavendel. Spicke. Lavandula. Franz. Lavande. Engl. Lavender.

(S. diesen Artikel unter den Gewürzpflanzen.)

1) Schopf-Lavendel. Lavandula Stoechas. Lin. Franz. Lavande Stoechas. Engl. French Lavendor.

In Südeuropa einheimisch, Stamm 2—3 F. hoch, Zweige zahlreich, 4eckig, Blätter entgegengesetzt, stiellos, gleichbreit, weißlich, ausdauernd. Vom May bis July dunkelpurpurrothe Blumen in blättrigen Endähren. Leichte Erde. Warme Lage. Orangerie. Vermehrung durch Saamen in ein laues Mistbeet. Eben so zieht man auch folgende:

2) Vielspaltiger Lavendel. Lavandula multifida. Willd. Franz. Lavande découpée. Engl. Cut-leaved Lavender.

Aus Spanien und Nordafrika. Im April und October bläuliche Blumen.

3) Gefiederter Lavendel. Lavandula pinnata. Lin. Franz. Lavande pinnée. Engl. Pinnated Lavender.

Aus Madera. Den ganzen Sommer durch violette Blumen.

4) Zierlicher Lavendel. Lavandula elegans.? Franz. Lavande elégante. Mit dunkelblauen Blumen. (Persoon zählt 10 Arten.)

Lebensbaum. Thuja. (Eigentlich Thya.) Franz. Thuya. Engl. Arbor Vitae.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

1) Abendländischer Lebensbaum. Thuja occidentalis. Lin. Franz. Thuya occidental ou du Canada. Arbre de vie. Engl. American Arbor-Vitae. (B. 1 Frc., 100 St. 2, 3, 4jährige Pflanzen 25 Frcs.)

40—50 F. hoch, sehr dauerhaft, von regelmäßiger, pyramidenförmiger Gestalt; Stamm senkrecht, und Aeste sehr abstehend, die untersten derselben sind oft gebogen, verdorren, und fallen nach und nach ab; die immergrünen Blätter sind fett, wohlriechend, wenn man sie reibt, schuppig, dachziegelförmig, ganz klein und breit gedrückt, so wie die jungen Zweige, welche im Winter eine bräunliche Farbe annehmen. Im April männliche, oder weibliche Endblüthen, glatte Zapfen, den Saamen sammelt man zu Ende des Herbstes. Man kann den Lebensbaum zu jeder Zeit vermehren, entweder durch Stecklinge, die man in den Schatten in leichte, oder Heideerde pflanzt, und feucht hält; oder durch Ableger, die man im Herbst einlegt, und auch be-

Digitized by Google

gießen muß; immer aber erhält man die schönsten Bäume aus Saamen. — Diesen säet man im März in Töpfe, oder Näpfe voll leichter Damm- oder besser Heideerde, stellt sie gegen Osten in ein laues Mistbeet, und hält sie immer feucht durch Moos und Begießen. Die Sämlinge hebt man mit dem Ballen aus, und pflanzt sie in eben solche Erde wieder. Man schützt sie in den ersten 2—3 Wintern durch etwas Farrnkraut, oder Streu vor der Kälte. Im 4ten Jahre kann man sie ins freye Land in etwas feuchten Boden setzen, und sich selbst überlassen. Es gibt eine gescheckte Spielart. Das röthliche und leichte Holz ist sehr dauerhaft.

2) Morgenländischer Lebensbaum. Thuja orientalis. Lin. Franz. Thuya de la Chine. Engl. Chinese Arbor-Vitae.

Das fast unverwesliche Holz desselben würde noch schöner seyn, wenn er nicht zuweilen in unserm Klima von der Kälte Schaden litte. Er gleicht dem vorigen, ist aber kleiner, seine Aeste stehen näher beysammen, und sind dichter, mit mehr grünen und spitzigeren Blättern besetzt. Ob er gleich nicht so ekel in der Wahl des Bodens ist, so muß man ihn doch vor Nordwinden schützen. Uebrigens gleiche Behandlung und Vermehrungsart. (B. 1 Frc., 100 St. 2jährige Pflanzen 15 Frcs.)

3) Gegliederter Lebensbaum. Thuja articulata. Desf. Franz. Thuya articulé. Engl. Jointed Arbor-Vitae.

Stamm aufrecht und ästig, Rinde graubraun; seine Veräst-elungen sind nicht flach. Doch stellt der ganze Zweig eine Art von übelgebildeten Fächer vor; Blätter lang, glänzend glatt, mit steifen Spitzen und Drüsen, wie die von No. 1, von einer Gliederung zur andern angewachsen und herablaufend. Orangerie. Dammerde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Ableger.

4) Australasischer Lebensbaum. Thuja australasia. (cupressoides. Willd.?)

Dieser ist schöner, und hat die Gestalt der pyramidenförmigen Cypresse (Cupressus sempervirens fastigiata). Gleiche Behandlung. In Südfrankreich wird man ihn ins freye Land setzen können.

Persoon nennt noch Th. dolabrata und quadrangularis.)

Thya oder Thyja war bey den Griechen der Name Eines dieser Bäume, er kommt von dem Zeitworte thyò her, ich räuchere, weil sein Holz beym Verbrennen einen gewürzhaften Dampf von sich gibt.

Lederholz. Dirca. Engl. Leather-Wood.

(Einweibige Achtmännery. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Sumpflederholz. Dirca palustris. Lin. Franz. Dirca des Marais. Boi-Cuir. Engl. Marsh-Leather-Wood.

Lederholz (Bois-Cuir) heißt dieser Strauch wegen der Geschmeidigkeit und Zähigkeit seiner Rinde. Er stammt aus Kanada und Virginien, wo er an sumpfigen Orten wächst. Ein 4—6 F. hoher Strauch mit sehr biegsamen und gegliederten Zweigen, eyrunden, gelblichen, und unten haarigen Blättern. Im März und April überhängende, einblättrige, hornförmige, zu 2—3 beysammen auf 1 Stiel stehende, grünlichweiße, vor den Blättern erscheinende Blumen. — Torf- oder Heideerde, beständig feucht gehalten, schattige Lage, Vermehrung durch Saamen im Frühlinge in Näpfe, die auch immer

Digitized by Google

feucht haben wollen, und durch Ableger, die lange Zeit brauchen, um anzuwurzeln. (B. 4 Frcs.)

Leptospermum, s. Feinsaamen (Leptospermum).

Lerchenbaum, s. Lärchenbaum (Larix).

Liguster, s. Hartriegel (Ligustrum).

Limonie. Limonia. Franz. Limonellier. Engl. Limonia. (Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Myrtengewächse. Hesperideae s. Aurantiae. J.)

Dreyblättrige Limonie. Limonia trifoliata. W. (Herb. de l'amat. VI.) Franz. Limonellier trifolié. Engl. Three-leaved Limonia.

Aus Ostindien. Ein 2—3 F. hoher Strauch, der sich in kleine, glatte, grünliche, etwas zickzackgebogene Aeste theilt; Blätter abwechselnd, gestielt, aus 3 eyrunden, ausdauernden, vornen ausgeschnittenen, am Rande leicht gekerbten, und mit durchsichtigen Drüsen besäeten Blättchen zusammengesetzt; diese Blätter sind auch noch am Grunde mit 1—2 dornförmigen, ausdauernden Afterblättchen versehen, welche zuweilen länger, als der Stiel selbst sind. Im May und Juny weiße, wohlriechende, einzelne, selten gepaarte Achselblüthen auf kurzen Stielen, mit 1blättrigem Kelche, die Blumenkrone besteht aus 3 länglich eyrunden Kronblättern, welche 5—6mal größer, als der Kelch sind, und mit den 3 Kelchlappen abwechseln; die Frucht ist eine kugelrunde, weißliche, etwas zusammengedrückte, saftige, süße Beere, noch einmal so groß, als eine weiße Johannisbeere. — Dieß Gewächs hat Aehnlichkeit mit dem Orangebaum. — Warmes Haus, wo die Früchte recht gut zur Reife kommen und zur Fortpflanzung dienen. (B. 1 Frc.)

(Persoon nennt 10 Arten der Limonie.)

Linde. Tilia. Franz. Tilleul. Engl. Lime-Tree. (Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Lindenartige. (Tiliaceae. J.)

1) Europäische Linde. Tilia europaea. Lin. Franz. Tilleul commun. Engl. Common Lime-Tree. (B. 1 Frc.)

Ein großer und schöner Baum, mit wohlriechenden Blumen, von gelblich weißer Farbe im Juny, welche Arzneykräfte besitzen. (B. 1 Frc. 8 Dec., 25 St. junge Pflanzen 5 Frcs.) — Es gibt eine Spielart mit kleinen Blättern (microphylla, s. parvifolia), eine andere mit breiten Blättern (platyphylla, s. grandifolia), Duh. n. ed. 5o, und eine 3te mit ganz rothen Zweigen (corallina). Die erste, ganz gemeine Art ist unsre Waldlinde; die zweyte ist nicht selten, man nennt sie die Holländische Linde (Tilleul de Hollande); die dritte, die Amerikanische Linde (Tilia americana)?

Man zieht auch noch folgende:

2) Weichhaarige oder Karolinische Linde. Tilia pubescens, s. caroliniana. Willd. Franz. Tilleul du Canada.

Mit breiten Blättern. Ein 70—80 F. hoher Baum.

3) Weiße Linde. Tilia alba. Willd. Ait. T. rotundifolia. Duh. tomentosa. Moench. Franz. Tilleul argenté.

Dieser letztre wächst in Nordamerika (nach Persoon in Ungarn), hat einen prächtigen Wuchs, wird 50 F. hoch, die Blätter

Digitized by Google

sind am Grunde herzförmig ausgeschnitten, und unten mit einem dicken, wolligen, weißen Filz bedeckt, der ihnen ein silberfarbiges Ansehen gibt, wenn sie der Wind bewegt, daher der Name Tilia argentea, silberfarbige Linde. Er trägt im August noch wohlriechendere Blumen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Alle diese Bäume machen eine gute Wirkung und geben einen angenehmen Schatten. Man vermehrt sie aus Saamen, den man wohl thut, über Herbst und Winter in Sand, oder Erde aufzubewahren, worin man ihn schichtweise legt, damit er im nächsten Frühlinge aufgehe, und durch Ableger, sogar auch durch Pfropfen. Sie ziehen ein feuchtes und tiefes Erdreich vor. Das Holz des Lindenbaums ist leicht und weich, es dient zur Dreh- und Schnitzarbeit, und zur Kunsttischlerey. Die innere Rinde liefert das bekannte Bast, was zu Stricken, Decken u. s. w. und vorzüglich gut zum Anbinden der Gewächse dient. Die Saamen oder sogenannten Lindennüßchen geben ein sehr gutes Oel, so wie die Blüthen nicht nur zu Thee gebraucht werden, sondern auch den Bienen reichliche Nahrung liefern.

(Persoon nennt noch eine Tilia canadensis und laxiflora, welche beyde auch in Landschaftsgärten angepflanzt zu werden verdienen.)

Linnee. Linnaea. Franz. Linnée. Engl. Linnaea.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Nach Persoon: Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1.)

(Geisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Dem berühmten Ritter Linné, dem Vater der neuern Botanik gewidmet.

Nördliche Linnee. Linnaea borealis. Willd. Franz. Linnée boreale. Engl. Two-flowered Linnaea.

Eine Alpenpflanze. Stängel 1 F. hoch, fadenförmig und niederliegend, bilden einen artigen, grünen Teppich mit ihren entgegengesetzten, kleinen, rundlichen, gekerbten, schöngrünen Blättern. Im May schöne, dauerhafte, kleine, überhängende Endblumen in Form einer Schelle, die sich in 5 Lappen theilt, rosenroth und innen haarig, außen weißlich, zu 2 beysammen stehend, Beeren eyrund und trocken. Heideerde. Schattige und kühle Lage, im Winter mit Moos zu bedecken. Leichte Vermehrung durch Ableger und Zweige, die Wurzeln gefaßt haben. Diese Pflanze verdient einen Platz in den Gärten, wegen ihres Grüns, ihres Wohlgeruchs, und besonders weil sie dem unsterblichen Linné gewidmet ist.

Liparie. Liparia.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. L.)

1) Kugelförmige Liparie. Liparia sphaerica. Willd. Franz. Liparia sphérique. Engl. Globe-flowered Liparia.

Vom Kap. Ein 4 F. hoher Strauch, mit lanzettförmigen, gerippten, stachelspitzigen, stechenden, stiellosen Blättern; im Sommer schöne, dunkelgelbe, in dicken Endköpfen beysammenstehende Blumen. — Orangerie. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Stecklinge.

Digitized by Google

Man schneidet die Aeste, und besonders die Wurzeln, in Stücke, und läßt sie im Wasser kochen. Der Kampfer löst sich in Dünste auf, und steigt in den oben darüber befestigten Helm in die Höhe, wo er sich ansetzt. (B. 12 Frcs.)

8) Lorbeer von Madera. Laurus madériensis. Lam. Franz. Laurier de Madère. Engl. Madeira or Til-Laurel.

Ein Strauch mit vielen, gelben Zweigen. Blätter eyrund, spitzig, gelblichgrün. Im Oktober und November längliche Blüthentrauben. Gleiche Behandlung.

9) Zimmet-Lorbeer. Laurus Cinnamomum. Lam. Willd. Franz. Laurier cannéllier. (Herb. de l'amat. V.) Engl. Cinnamon-Laurel.

Aus Ceylon. Ein 18—20 F. hoher, sehr ästiger Baum, mit brauner Rinde; Blätter fast entgegengesetzt, eyrund, länglich, langgespitzt, oben glänzend- unten blaßgrün. Blumen 2häufig, klein, zahlreich, weißlich, in Endrispen, geben einen sehr angenehmen gewürzhaften Geruch von sich. Verlangt das ganze Jahr durch das warme Haus. Dammerde. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge. Die Rinde desselben liefert den bekannten Zimmet. Die Blätter, und besonders die Blüthen, geben ein wesentliches Oel, und die Wurzeln Kampfer.

10) Sennen-Lorbeer. Kassienrinde. Mutterzimmet. Laurus Cassia. Lin. Engl. Bastard Cinnamon-Laurel.

Hat viel Aehnlichkeit mit dem vorigen und verlangt gleiche Behandlung. (B. 25 Frcs.)

11) Persen-Lorbeer. Laurus Persea. Jacq. Franz. Poirier Avocat. Engl. Alligator-Pear-Laurel.

Dessen Frucht gleicht einer schönen Birne, ohne Nabel, hat eine violette Farbe und ist sehr gut. — (Persoon zählt 40 Lorbeerarten, die alle gezogen zu werden verdienen.)

Lorbeerblatt. Laurophyllus. Franz. Laurophylle. Engl. Laurophyllus.

(Zweyhäusige Vielehigkeit oder nach Persoon Viermännrige Zweyhäusigkeit. Polygamia Dioecia. Kl. XXIII. Ordn. 2. Dioecia Tetrandria. Kl. XXII. Ordn. 4. L.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

Kapisches Lorbeerblatt. Laurophyllus capensis. Thunb. Franz. Laurophylle du Cap. (Herb. de l'amat. IV, 271.) Engl. Cape Laurophyllus.

Ein Strauch, dessen Blüthen nicht sehr schön sind, aber große Rispen bilden, die sich nicht übel ausnehmen, und dessen Laub immer grün ist. Stamm 4—6 F. hoch, Blättereyr und lanzettförmig, dunkelgrün, gezahnt; Blüthen gelblich, sehr klein, Kelch 1blättrig, 5theilig, mit 5 Kronblättern, und 5 Staubfäden in den männlichen Blumen. Die Hrn. Cels und Noisette, bey denen wir diese Pflanze gesehen haben, besitzen von dieser Gattung keine Pflanze mit Zwitterblüthen, was bey den 2häusigen und vielehigen Pflanzenarten oft der Fall in den Gärten ist. (Persoon beschreibt die Zwitterblüthen so: Kelch 4blättrig, ohne Blumenkrone, mit 4 Staubfäden, einem obern Fruchtknoten und 1 Griffel.) Heideerde, laues Haus. Vermehrung durch Ableger. Blüthen im Juny und July.

Digitized by Google

Lotus s. Jupiterskorn (Diospyros).

Luzerne s. Schneckenklee (Medicago).

Mäusebeere. Myoporum. Franz. Myopore. Engl. Myoporum.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Kleinblättrige Mäusebeere. Myoporum parvifolium. Franz. Myopore à petites feuilles. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Small-leaved Myoporum.

Ein 2—3 F. hoher Strauch, den Noisette seit 1814 in Frankreich eingeführt hat. Stamm getheilt in dünne, abwechselnde, oder zerstreute, hellgrüne Zweige, Blätter ebenso, wie der Stamm, die Zweige, Blüthenstiele, u. s. w. mit rundlichen, drüsenartigen Punkten bedeckt, welche unter der Loupe, und gegen das Licht gehalten, etwas durchsichtig erscheinen, (daher vielleicht der Name Myoporum, von myò, ich verschließe die Augen, und poros, Loch, oder Durchgang, richtiger als von mys, myos, die Maus abgeleitet werden dürfte); übrigens sind die Blätter gleichbreit, spateiförmig, zerstreut, graugrün, und laufen in einen kurzen Stiel aus; den ganzen Sommer durch blühen die kleinen, weißen, geruchlosen Blumen, die auf dünnen, den Blättern fast ähnlichen Stielen in den Blattwinkeln stehen. Leichte Dammerde mit Pflanzendungerde. Orangerie im Winter. Vermehrung durch Stecklinge und Ableger. (Sweet in seinem Pflanzenkataloge nennt 8 Arten des Myoporum.)

Magnolie. Magnolia. Franz. Magnolier. Engl. Magnolia.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

Einem gewißen Magnol gewidmet?

1) Großblumige Magnolie. Magnolia grandiflora. Lin. Franz. Magnolier à grandes fleurs. Laurier Tulipier. (Duh. n. éd. II, 65.) Engl. Laurel-leaved Magnolia.

Aus Karolina. Ein 90—100 F. hoher, immergrüner Baum, einer der schönsten Bäume, die man kennt. Er hat Pfahlwurzeln, einen geraden Stamm, eine regelmäßige Krone; eine am Stamme aschgraue, an den jungen Zweigen aber grüne Rinde; die ausdauernden Blätter sind vor ihrer Entwicklung, ebenso wie bey den übrigen bekannten Arten in Afterblätter eingeschlossen, eyrund, oder lanzettförmig, dick, lederartig, oben schön glänzendgrün, unten in ihrer Jugend rostfarbig, und 6—8 Z. lang. Vom July bis November blühen die 7—8 Z. breiten, einzeln stehenden, wohlriechenden, schneeweißen Endblüthen, welche aus 9—12 dicken Kronblättern, und goldgelben Staubfäden zusammengesetzt sind. Die Früchte bilden purpurröthliche Zapfen, von denen sich die lebhaft korallrothen Saamen zwar losmachen, aber an langen Fäden hängen bleiben, wie an den andern Arten. — Tiefe, fette Dammerde, mehr trocken als feucht, eine südwestliche, vor Nord- und Nordostwinden geschützte Lage. Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in Näpfe mit Heideerde, oder in deren Ermau-

Digitized by Google

gelung in leichte, mit Dungerde wohlvermischte Erde säet, die man im Frühlinge in ein laues Mistbeet unter Glas bringt. Versetzung im Herbst, oder folgenden Frühlinge in Töpfe, um sie 2 Jahre lang in der Orangerie überwintern zu können. Nachher setzt man sie ins freye Land. Varietäten mit länglich runden, mit nicht rostfarbigen Blättern, welche schon jung blühen. Diese Spielarten sind zärtlicher, und gehören in die Orangerie. Man vermehrt sie durch Ablaktiren auf die 1ste Art, oder, auch wie diese, durch Ableger, die man unterbindet, einschneidet, oder nur ein wenig verdreht. Das Holz ist wohlriechend, wie an denen der übrigen Arten, und ganz weiß. (B. 6—20 Frcs. in 7 verschiednen Spielarten.)

2) Ansehnliche oder Yu-Lan-Magnolie. Magnolia conspicua. Salisbury. H. P. Franz. Magnolier Yu-lan. (Herb. de l'amat. IV, 297.) Engl. Youlan-Magnolia.

Aus China. Ein 30—36 F. hoher Baum; Stamm nicht sehr ästig, Zweige in ihrer Jugend wollig, und dann glatt. Blätter eyrund, am Grunde keilförmig, 7—8 Z. lang, schönsgrün, unten blaß, und mit etwas haarigen, vorstehenden Rippen. Blumen weiß, wohlriechend, mit 6—9 Kronblättern, blühen im April. In China sind diese das Sinnbild der Unschuld. — Orangerie. Gleiche Behandlung, und Vermehrung, wie bey den vorigen. (B. 30 Frcs.)

3) Blaugrüne Magnolie. Magnolia glauca. Lin. Franz. Magnolier glauque, bleu, de marais. Arbre du castor (weil dieß Thier, der Biber, dessen Rinde sehr liebt.) Duh. n. éd. 66. Engl. Deciduous-Swamp Magnolia. (B. 6 Frcs.)

Aus Nordamerika. Ein sehr dauerhafter, etwa 15 F. hoher, buschförmiger Strauch mit gewürzhafter Rinde. Blätter eyrund, länglich und unten blaugrün; im July weiße, 3—4 Z. breite, sehr wohlriechende Blumen. Leichtere oder Heideerde, übrigens gleiche Behandlung. Es gibt davon 3 Spielarten, 1) mit purpurrothen, 2) mit weißen Blumen, 3) mit ausdauernden Blättern (Magnolia glauca longifolia. Ait. Engl. Evergreen-swamp Magnolia. (B. 10 Frs.)

Diese Art und ihre Spielarten verlangen mehr Feuchtigkeit, als die übrigen Arten.

4) Langgespitzte Magnolie. Magnolia acuminata. Lin. Franz. Magnolier acuminé. Engl. Bluish-flowered Magnolia.

Aus Pensylvanien. Ein 90—100 F. hoher Baum; sehr dauerhaft. Blätter 8 Z. lang, und 5 breit, langgespitzt, Endblumen 3—4 Z. breit, einzeln stehend, grünlichblau. Die frischen Zapfen sind lebhaft kirschroth, und durchsichtig. — Freyes Land. Gleiche Behandlung mit der ersten. Warme Lage. Seine Ableger wurzeln sehr schwer an. Alle Theile dieses Baums sind bitter, und werden in Amerika gegen das Fieber gebraucht. Das Holz ist gelb. (B. 15 Frs.)

5) Schirmförmige, oder 3blättrige Magnolie. Magnolia umbrella. Lam. M. tripetala. Lin. (Herb. de l'amat. III, 198.) Franz. Magnolier parasol. Engl. Umbrella Magnolia.

Ein 20—30 F. hoher Baum, Blätter lanzettförmig, spitzig, 15—16 Z. lang, weich, schirmförmig gekrümmt am Ende der Zweige. Die vielen Aeste sind lang, und in viele Zweige getheilt; die Rinde ist glatt und braun; im Juny große, weiße, nicht sehr wohlriechende Blumen mit 9 oder mehr Kronblättern, die je 3 und 3

Digitized by Google

über einander liegen. Gleiche Behandlung. Aber feuchtere Erde. Das Holz ist weich und schwammig. (B. 10—15 Frcs.)

6) Nußbraungefärbte, oder Annonenblättrige Magnolie. Magnolia fuscata. And. annonaefolia. Sal. Engl. Small-flowered Magnolia. (Sweet unterscheidet diese als 2 verschiedne Arten) M. annonaefolia. (B. 15 Frcs.) M. fuscata. (B. 8 Frcs.)

Aus China. Ein 6 F. hoher, ästiger, buschiger Strauch, mit kurzgestielten, länglichen, schöngrünen Blättern, die jungen und die Zweigspitzen sind rostfarbig schattirt. Im November Achselblüthen an den Spitzen der Zweige, mit röthlichem, haarigem, und hinfälligem Kelche, mit 5 weißschwefelfarbigen, mit einem sehr schön karminrothen Striche eingefaßten, vertieften, und eyrunden Kronblättern, diese Blumen riechen, wie die der blühenden Kelchblume (Calycanthus floridus). Gleiche Behandlung mit No. 1, aber Orangerie.

7) Verschiedenfarbige, oder purpurrothe Magnolie. Magnolia discolor. Vent. Malm. 24. (Duh. n. éd. II, 66. bis.) M. purpurea. Curt. 390. And. 325. Franz. Magnolier discolore. Engl. Purple-flowered Magnolia.

Aus Japan. Ein 3—4 F. hoher Strauch mit ästigem Stamme; Blätter groß, spitzig, nach dem gelblichen Stiele schmäler zulaufend, auf beyden Seiten dunkelgrün, ausdauernd in der Orangerie, und abfallend in freyer Luft; vom April bis Junius große, glockenförmige Blumen mit 6 außen schönpurpurrothen, und innen schneeweißen Kronblättern. Gleiche Behandlung und Vermehrung durch Stecklinge ins freye Land, in einer guten, warmen, geschützten, nicht feuchten Lage, und im Winter zu bedecken. (B. 8 Frcs.)

8) Großblättrige Magnolie. Magnolia macrophylla. Mich. Arb. Amer. III, 7. Franz. Magnolier à grandes feuilles. Engl. Long-leaved Magnolia.

Aus Karolina. Ein 20—30 F. hoher Baum, Blätter über 2 F. lang, eyrund, buchtig, schöngrün, und unten blaugrün, Blumen 5—6 Z. breit, mit 6 weißen Kronblättern, von denen die 3 untersten am Grunde mit Purpur bezeichnet sind. Behandlung von No. 1. aber feuchtere Erde.

9) Gehrte Magnolie. Magnolia auriculata. Mich. Fraseri. Lam. Franz. Magnolier auriculée. Engl. Ear-leaved Magnolia.

Aus Karolina. Ein 20—40 F. hoher Baum mit gewürzhafter, weißlicher Rinde, vielen Aesten, und fußlangen, eyrunden, spitzigen, am Grunde tiefbuchtigen, und gehrten Blättern. Im Juny wohlriechende, 9blättrige Blumen von der Gestalt der großblumigen Magnolienblüthen, aber gelblich weiß. Gleiche Behandlung. Das Holz ist weich und schwammig. (B. 30 Frcs.)

10) Zwerg-Magnolie. Magnolia pumila. Vent. J. Malm. 57. Franz. Magnolier nain. Engl. Dwarf Magnolia.

Aus China. Stamm 12—15 Z. hoch, ästig, Blätter 5 Z. lang, länglich rund, spitzig, wellenförmig, lederartig, glänzend dunkelgrün, unten matt und blaßgrün; das ganze Jahr durch schneeweiße, 2—3 Z. breite, einzeln stehende, wie Ananas riechende Endblüthen mit 6 dicken, fleischigen Kronblättern. Gleiche Behandlung, aber laues Haus. (B. 30 Frcs.)

11) Herzblättrige Magnolie. Magnolia cordata. Mich. Franz. Magnolier à feuilles en coeur. Engl. Heart-leaved Magnolia.

Digitized by Google

Aus Karoline. Hat viele Aehnlichkeit mit No. 4. (M. acuminata), und wird ebenso behandelt. Rinde schwärzlichbraun, Blätter oft herzförmig, 4—5 Z. lang, oben dunkel-, unten blaugrün. Blumen gelb. (B. 20 Frcs.) Man zieht auch noch:

12) Gelapptblättrige Magnolie. Magnolia lobatifolia.

13) Bocrspielblumenartige M. M. meleagrioïdes.

14) Pyramidenförmige M. M. pyramidata.

Mahernie. Mahernia.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 4. L.)

(Lindenartige. Tiliaceae. J.)

(Nach Persoon: Fünfmännige Einbrüderschaft. Monadelphia Pentandria.)

Die folgenden Arten sind vom Kap.

1) Wohlriechende Mahernie. Mahernia odorata. And. rep. 85. Franz. Mahernia odorant. Engl. Sweet-scented Mahernia.

Blätter lanzettförmig, glatt, an der Spitze gezahnt, immergrün; vom April bis Oktober glockenförmige, gepaarte, 5blättrige, wie Jonquillen riechende Blumen. Leichte Dammerde. Laues Haus. An die Fenster. Stecklinge im März in ein warmes Mistbeet unter Glas. Man muß diese Pflanze oft vermehren, weil sie nur einige Jahre lebt.

2) Glatte Mahernie. Mahernia glabrata. Willd. (Hermannia glabrata.) Franz. Mahernia glabre. Engl. Smooth-leaved Mahernia.

Ein 2 F. hoher Strauch, Blätter immergrün, lanzettförmig, schmal, 2zeilig, gezahnt, mit kurzen, und umgekehrten Stielen; vom April bis Oktober kleine, zu 2 beysammen stehende, wohlriechende Blumen mit gelber Mündung und grünlichen Nägeln. Gleiche Behandlung.

3) Eingeschnittene Mahernie. Mahernia incisa. Lin. Franz. Mahernia incisé. Engl. Cut-leaved Mahernia.

Blätter klein, eingeschnitten, glänzendgrün, matt und gelb auf der Rückseite. Im July und August Blumen ebenso gestellt, und zinnoberroth. Gleiche Behandlung, so wie für die:

4) Gefiederte Mahernie. Mahernia pinnata. Cav. Franz. Mahernia pinné. Engl. Winged-leaved Mahernia.

Mit 3fach gefiederten, und ausdauernden Blättern; vom April bis Oktober gepaarte, überhängende, und rothe Blumen. (Persoon zählt 9 Arten Mahernia.)

Malpighie. Malpighia. Franz. Malpighier. Engl. Barbadoes-Cherry.

(Dreyweibige Zehnmännerey. Decandria Trigynia. Kl. X. Ordn. 3.)

(Malpighienartige. Malpighiaceae. J.)

Malpighi, dem Verfasser der Pflanzenanatomie, gewidmet.

1) Glatte Malpighie. Malpighia glabra. Lin. Franz. Malpighier glabre. Moureiller. Cerisier des Antilles. Engl. Smooth-leaved Barbadoes-Cherry.

Ein schöner Strauch, 12—15 F. hoch, immergrün, wie alle Folgende; Zweige sehr auseinander gesperrt; Blätter entgegenge-

Digitized by Google

setzt, kurzgestielt, spitzig eyrund, glatt und glänzend; vom Januar bis Julius blaßrothe, wie Weißdornblüthe (Crataegus Oxyacantha) riechende Blumen mit 5 wellenförmigen, und am Rande gekerbten Kronblättern, in kleinen, einzeln stehenden Achseldolden, Kelch mit 5 drüsigen Blättchen, Beeren, wie rothe Kirschen. Leichte und fette Dammerde. Warme Lage im July und August, die übrige Zeit des Jahrs durch im warmen Hause. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Sommer in ein warmes Mistbeet unter Fenster, oder ins Lohbeet unter Trichter. (B. 3 Frcs.)

2) Granatblättrige Malpighie. Malpighia punicifolia. Franz. Malpighier à feuilles de Grenadier. Engl. Pomegranate-leaved Barbadoes-Cherry.

Aus Südamerika, wie die übrigen. Stängel 10—12 F. hoch, Blätter eyrund, und glänzend; vom May bis July purpurrothe Blumen in Achseldolden. Die Früchte sind eßbar, wie die der folgenden Art:

3) Großblättrige Malpighie. Malpighia macrophylla. Desf. Franz. Malpighier à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Barbadoes-Cherry.

Deren Früchte haben die Größe eines Hühnereyes und ihnen geben schöne, weiße Blüthen voran, deren 4—6 beysammen stehen. (B. 6 Frcs.) Man hat auch noch:

4) Brennende Malpighie. Malpighia urens. Lin. Franz. Malpighier piquant. Bois de Capitaine. Engl. Stinging Barbadoes-Cherry.

Ein kleiner Strauch mit länglich eyrunden, unten mit steifen, sehr stechenden, seideartigen Borsten bedeckten Blättern und weißen und purpurröthlichen Blumen vom July bis Oktober.

5) Körnertragende? Kermestragende? oder Steineichenblättrige Malpighie. Malpighia coccifera. Lin. Franz. Malpighier à feuilles d'Yeuse. Engl. Kermes-Oak-leaved Barbadoes-Cherry.

Im Sommer mit röthlichen Blumen.

6) Stechpalmenblättrige Malpighie. Malpighia ilicifolia. Mil. Franz. Malpighier à feuilles de Houx. Engl. Holly-leaved Barbadoes-Cherry.

Mit purpurrothen und gefranzten Blumen.

7—13) Glänzende (nitida), schmalblättrige (angustifolia), königskerzenblättrige (verbascifolia), myrtenblättrige (myrtifolia), drüsige (glandulosa), dickblättrige (crassifolia), und windende (volubilis) Malpighie. Gleiche Behandlung.

Mandelbaum. Amygdalus. Franz. Amandier. Engl. Almond.

(Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Gefüllte niedrige Mandel. Amygdalus pumila flore pleno. Franz. Amandier à fleurs doubles. Engl. Double-dwarf Almond.

Aus Asien. Ein schöner Strauch, den man mit dem schlafenden Auge auf den gemeinen Mandelbaum pfropft. Blumen weiß rosenroth, blühen im May, und zuweilen wieder im September. Er muß Sonne, und gute, warme, und leichte Erde haben. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Persische Zwergmandel. Amygdalus nana. Lin. Franz. Amandier de Perse. (Duh. n. éd. IV, 30.) Engl. Common dwarf Almond.

Digitized by Google

Aus Asien. Ein schöner, kleiner Strauch mit Mandelblättern von schöner, grüner Farbe; im April sind die Aeste ganz mit Blumen bedeckt, deren Knospen karminroth, und die, wenn sie aufgeblüht sind, rosenfarbig sind. Eine Spielart hat gefüllte Blumen. Gleiche Erde, Vermehrung durch Wurzelausläufer. (B. 5 Dec.)

3) Silberfarbige Mandel. Amygdalus argentea. Lam. Franz. Amandier satiné ou du Levant. Engl. Silvery-leaved Almond.

Ein 8—10 F. hoher Strauch mit zerstreuten Zweigen, die Blätter sind oben und unten mit einer silberweißen, atlasartigen Wolle bedeckt. Im April kleine, rosenrothe Blumen. So gibt es auch noch die Mandel mit gescheckten, und die mit wolligen Blättern. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc.)

Maurandie. Maurandia. Franz. Maurandie. Engl. Maurandia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Speerkrautartige? Polemoniaceae. J.)

(Richtiger nach Persoon: Löwenmaulartige. Antirrhineae.)

1) Immerblühende, oder kletternde Maurandie. Maurandia semperflorens. Jacq. H. Sch. 288. Usteria scandens. Cav. Icon. 116. Franz. Maurandie toujours fleurie ou Usterie grimpante. Engl. Red-flowered Maurandia.

Eine schöne, kletternde, 4—5 F. hohe Pflanze aus Mexiko, Blätter 3eckig, fast pfeilförmig, auf der Rückseite blaugrün. Vom März bis September viele, große, 1blättrige, einzeln stehende, hübsch purpurrosenrothe Achselblumen. Leichte und fette, besser aber Heideerde. Orangerie, oder freyes Land in einer warmen, und geschützten, im Winter bedeckten Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge in ein laues Mistbeet im Frühlinge, oder durch Ableger. Eben so behandelt man eine neue und hübsche Art unter dem Namen:

2) Löwenmaulblumige Maurandie. Maurandia antirrhiniflora. Willd. Engl. Blue-flowered Maurandia.

Mehlbaum. Lantana.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Willdenow leitet den Namen her von der Zähigkeit, lentor, ihrer Zweige.

Lantana war bey den Alten der Name des Wasserholders, (Viburnum.)

1) Gemeiner Mehlbaum. Lantana Camara. Lin Franz. Lantana ou Camara à feuilles de Melisse. Engl. Various-coloured Lantana. (B. 2 Frcs.)

Aus Südamerika. Ein 3—4 F. hoher, und immergrüner Strauch wie die folgenden Arten, Zweige 4eckig und zerstreut. Blätter entgegengesetzt, eyrund, gezahnt, etwas haarig. Blüthen den ganzen Sommer durch in doldenförmigen Endköpfen, Anfangs gelb, nach der Befruchtung aurorafarbig, allerliebst, aber von unangenehmem Geruche. Dammerde. Mittagssonne. Im Sommer oft zu

Digitized by Google

begießen. Warmes Haus. Im Frühlinge Vermehrung durch Stecklinge, oder Saamen in ein Mistbeet unter Glas. Folgende werden ebenso behandelt:

2) Eingehüllter Mehlbaum. Lantana involucrata. Lin. Franz. Lantana ou Camara à collerette. Engl. Round-leaved Lantana.

Aus Südamerika. Blätter entgegengesetzt, rautenförmig, stumpf, und etwas wollig; vom May bis August weiße, und blaßrosenrothe Achselblüthen in Köpfen. (B. 2 Fcs.)

3) Wohlriechender Mehlbaum. Lantana odorata. Lin. Ait. suaveolens H. P. Franz. Lantana ou C. odorant. Engl. Sweet-scented Lantana.

Aus Südamerika. Zweige schlank, und weichhaarig, Blätter entgegengesetzt, klein, länglich rund, etwas haarig. Vom May bis November weiße, und wohlriechende Blumen in Köpfen, mit kleinen Deckblättchen versehen.

4) Schneeweißer Mehlbaum. Lantana nivea. Vent. Malm. 8. Franz. Lantana à fleurs blanches. Engl. White-flowered Lantana.

Aus Indien. Er zeichnet sich sehr aus durch die kurzen und gekrümmten Stacheln, oder Dornen, womit Stamm und Zweige bewaffnet sind. Blätter eyrund lanzettförmig, spitzig, gekerbt; fast zu jeder Zeit schneeweiße, wohlriechende Blumen.

5) Stachlicher Mehlbaum. Lantana aculeata. Lin. Franz. Lantana épineux. Engl. Changeable-coloured Lantana.

Hat auch Stacheln, wie der vorige, und eyrunde, fast herzförmige Blätter, fast den ganzen Sommer durch erst gelbe, dann rothe Blumen, in halbkugelrunden, gestielten Köpfen.

6) Aschgrauer Mehlbaum. Lantana cinerea? Mit aschgrauen Blättern und blaßpurpurnen Blumen.

7) Violetter M. L. violacea? Ein sehr artiger kleiner Strauch. Diese, wie fast alle Arten der Lantana, deren Persoon 17 zählt, verdienen einen Platz im warmen Hause.

Melaleuka s. Schwarzweiß. (Melaleuca.)

Melastoma s. Schwarzbeere oder Schwarzmund (Melastoma).

Mentzelie. Mentzelia.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Nachtkerzenartige. Onagreae. J.)

Dem Botaniker Mentzel gewidmet.

Rauhe Mentzelie. Mentzelia aspera. Willd. Franz. Mentzelia rude. Engl. Ruogh Mentzelia.

Aus Südamerika. Ein hübscher Strauch mit holzigem, aschgrauem, buschigem, 3 F. hohem Stamme, vielen, und schlanken Aesten, immergrünen, länglich eyrunden, am Grunde ausgebißnen, spitzigen, gezahnten, und mattgrünen Blättern. Vom September bis December 5 Linien breite, orangerothe Endblumen mit 5 eyrunden Kronblättern, die sich in eine Spitze endigen; sie stehen zu 2—5 beysammen. Die ganze Pflanze ist so sehr mit klebrigen Borsten bedeckt, daß sie an allen Körpern hängen bleibt, welche sie berühren. Leichte und gute Erde. Volle Sonne. Laues Haus. Im April Vermehrung durch Saamen oder Stecklinge ins Mistbeet unter Fenster.

Digitized by Google

Meratie. Meratia. Franz. Meratier.

(Vielweibige Fünfmännerey. Pentandria Polygynia. Kl. V. Ordn. 5. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

Dem Dr. **Merat**, Verfasser einer Flora der Umgegend von Paris gewidmet.

Wohlriechende Meratie. Meratia fragrans. Herb. de l'amat. III, 173. Calycanthus praecox. W. Franz. Meratier odoriférant. Engl. Japan Allspice.

Aus Japan. Ein Strauch, der 12—15 F. hoch werden kann, mit entgegengesetzten, lanzettförmigen Blättern. Vom Dezember bis Februar entwickeln sich die Blumen vor den entgegengesetzten, fast stiellosen Blättern, von einem sehr angenehmen und starken Geruche. Der Kelch besteht aus 7 länglichen, kronblattförmigen, schmutzig weißen Blättchen, und die Blumenkrone aus 7 dunkelpurpurnen Kronblättern, die kürzer, als der Kelch sind, und 5 Staubfäden enthalten. Freyes Land. Heideerde. Vermehrung durch Ableger, denn die Saamen fallen im Pariser Klima meistens unreif ab. (B. 4 Frcs.)

(Vergl. den Artikel Kelchblume (Calycanthus.)

Metrosideros, s. **Eisenmaß** (Metrosideros).

Mimose, s. **Acacie** (Mimosa).

Mispel. Mespilus. Franz. Neflier. Engl. Medlar.

Vom Griechischen mespilos.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Nach **Persoon**: Fünfweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Pentagynia.)

(Apfelartige. Pomaceae. Oder: Rosenartige. Rosaceae. J.)

(Vergl. den Artikel Hagedorn, Crataegus.

1) Gemeiner Hage- oder Weißdorn. Mehldorn. Mehlfäßchen. Mespilus Oxyacantha. H. P. Crataegus Oxyacantha. Lin. Franz. Neflier Aubépin. Epine blanche. Aubépine (von alba spina), und Noble Epine. Engl. Common Hawthorn.

Einheimisch. Ein 30 F. hoher Baum, der aber gewöhnlich strauchartig zu Hecken gezogen wird. Zu bekannt, als daß er einer Beschreibung bedürfte. (Oxyacantha kommt von oxys, scharf, und akantha, Dorn.

Es gibt unter andern folgende Spielarten davon: 1) mit gelben Früchten; 2) mit rosenrothen, einfachen, oder gefüllten Blüthen (Aubépine de Mahon) Crataegus monogyna? W. (B. 1 Frc. 2 Dec.); 3) mit weißen, gefüllten und geruchlosen Blumen; 4) mit gescheckten Blättern (B. 1 Frc.); 5) mit größeren Blättern und Blüthen.

2) Farrnkrautblättriger Hagedorn, oder Mispel. Mespilus, s. Crataegus tanacetifolia. And. Franz. Neflier à feuilles de Tanaisie. Engl. Tansy-leaved Medlar.

Aus der Levante; Blumen weiß, Früchte gelb.

3) Sehr wohlriechender Hagedorn, oder Mispel. Mespilus, s. Crataegus odoratissima. And. Franz. Neflier très odorant. Engl. Sweet-scented Medlar.

Digitized by Google

Mit sehr wohlriechenden Blumen und rothen Früchten. Aus der Halbinsel Krimm. Blüht im May und Juny. — Alle diejenigen unter diesen Arten und Abarten, welche einfach blühen, kann man aus Saamen ziehen, den man aber säen muß, sobald er reif ist, oder man kann sie auf den gemeinen Weißdorn pfropfen. Das Letztre muß man bey den gefüllten, oder gescheckten Spielarten durchaus thun. Uebrigens sind diese und jene dauerhaft, und gedeihen in jeder, doch besser in leichter Dammerde. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Das Holz aller Mispel- und Hagdornarten ist sehr hart.

4) Azarol-Hagedorn. Mespilus Azarolus. H. P. Crataegus Az. Lin. Pyrus Az. Scopoli. Franz. Neflier Azérolier ou de Naples. Epine d'Espagne. Engl. Azarole-Mespilus.

Aus der Levante und in Südeuropa, besonders in Südfrankreich einheimisch gemacht, wo man die Früchte ißt, die man eben so wie den Baum dort Pommette nennt. Er wächst schneller, und wird höher, als der Weißdorn, mit dem er viel Aehnlichkeit hat. Er ist nicht so dornig, und hat einfachere Blätter, im May und Juny große, weiße Blüthen in Sträußen; die Früchte sind auch größer, wie Aepfel, oder Birnen gestaltet, roth oder gelb u. s. w., je nachdem die Spielart ist. — Gleiche Erde und südliche Lage. Man vermehrt sie durch den Saamen, oder durch Pfropfen auf Weißdorn-, Quitten-, oder Mispelstämme.

5) Korallenartiger Hagedorn, oder Mispel. Mespilus corallina. H. P. Crataegus cordata, s. acerifolia. Pers. Franz. Neflier Petit Corail. Epine royale. Engl. Maple-leaved Mespilus.

Ein merkwürdiger Strauch; in der Mitte des Juny, sehr offene Blumen, die größten ihrer Gattung und in Sträußen; aus denselben werden kleine, korallrothe Aepfel. Diese Art ist kleiner, ziemlich dornig, und bildet eine artige Krone. Die Blätter sind herzförmig, eyrund, ungleich gezahnt, glatt, schöngrün, und haben einige Aehnlichkeit mit denen des Schneeballenwasserholders (Viburnum Opulus). Sehr dauerhaft. Gleiche Behandlung. (B. 8 Dec.)

6) Hahnensporn-Hagedorn, oder Mispel. Mespilus Crus Galli. H. P. Cr. Crus Galli. Lin. Franz. Neflier Ergot-de-Coq. Engl. Cockspur-thorn Mespilus.

Aus Virginien. Hat den Namen von seinen Dornen, die so ziemlich den Hahnenspornen gleichen. Im May und Juny weiße Blüthensträuße. Die Saamen liegen 2 Jahre, ehe sie aufgehen. Gleiche Behandlung, so wie für die folgende Art. (B. 8 Dec.)

7) Feuerbusch. Feuerdorn. Bey Frege nach einer falschen Ableitung Birndornmispel). Mespilus Pyracantha. Lin. Crataegus Pyracantha. Pers. Franz. Neflier Pyracanthe. Buisson ardent.

Er hat seinen Beynamen seiner Fruchtmenge zu danken, die eine Feuermasse gleichsam bildet, daher Pyracantha, vom Griechischen pyr, Feuer, und acanthos, Dorn (nicht von pyrum, Birne, wie Frege zu glauben scheint.) In Südfrankreich und Italien einheimisch. Ein 5—6 F. hoher Strauch mit vielen, zerstreuten und sehr dornigen Zweigen; Blätter eyrund lanzettförmig, schön glänzendgrün, gekerbt, sehr zahlreich, und fast ausdauernd. Im May viele weiße, rosenroth schattirte Blumen in Achseldoldentrauben. Kleine runde, feuerfarbige Früchte in großen Büscheln. Gleiche Behandlung. Außerdem Fortpflanzung durch Ableger und Stecklinge. Dieser Strauch gewährt

Digitized by Google

im Herbste, und einen Theil des Winters hindurch einen prächtigen Anblick. (B. 1 Frc., 25 St. 2jährige Pflanzen 5 Frcs.)

8) Japanische Mispel. Mespilus japonica. Thunb. Vent. Malm. 19. Franz. Neflier du Japon. Bibacier. Engl. Loquat-Mespilus.

Aus China. Ein schöner, 6—8 F. hoher Strauch der Orangerie und des freyen Landes, wenn man ihm eine gute Lage gibt, und mit recht trockner Streu im Winter bedeckt; Zweige zahlreich, wollig, und weißlich in ihrer Jugend, Blätter groß, eyrund, spitzig, gezahnt, fest, runzlich, schön dunkelgrün, unten wollig und röthlichbraun; im May und zuweilen im September weiße Blumen in kurzen Endrispen, stark riechend, wie bittre Mandeln; Früchte gelblich, etwas behaart, eßbar, von der Größe und Gestalt einer Kirsche. Gleiche Behandlung.

9) Quittenmispel. Mespilus Cotoneaster. Lin. Franz. Neflier cotonneux. Cotoneaster. Engl. Dwarf Mespilus.

Von den Alpen. Ein krummgewachsener Strauch, Zweige zerstreut und dornenlos; Blätter eyrund, ganzrandig, unten weiß und wollig. Im April und May gelbliche und nicht sehr ansehnliche Blumen; schöne, rothe Früchte, welche diesen Baum im Herbste zieren. Saamen oder Pfropfen. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

10) Speierlingsblättrige Mispel. Mespilus sorbifolia. (Herb. de l'amat. V.) Franz. Neflier à feuilles de sorbier. Engl. Bastard-Service?

Ein 6—10 F. hoher Strauch. Der Stamm theilt sich in abwechselnde, glatte Aeste, mit bräunlich aschgrauer Rinde, Blätter gefiedert, zuweilen fiedriggeschlitzt, glänzend, glatt, oben graugrün, unten weichhaarig, und blässergrün, Blättchen länglich, gezahnt, stiellos, und fast herablaufend, Endblättchen etwas länger, und zuweilen 3lappig; im May kleine, weiße, wohlriechende Blüthen ziemlich zahlreich beysammen, auf ästigen, blättrigen, und in Doldentrauben geordneten Stielen an den Zweigen, oder deren Spitzen; die 5 Kronblätter sind rosenförmig geöffnet, löffelförmig, und weiß von Farbe, wovon die 20 Staubfäden mit röthlichen Staubbeuteln prächtig abstechen. Diesen Strauch zieht Hr. Noisette seit 5 Jahren, wo er ihn aus England mitgebracht hat; Früchte hat er noch nicht getragen. Man pfropft ihn auf Weißdorn, oder Quitten. Uebrigens gleiche Behandlung mit No. 1. — Außer diesen gibt es noch viele Mispelarten, z. B.:

11) Wollige Mispel. Mespilus tomentosa. Ait. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

12) Achsel-M. M. axillaris. Pers. tomentosa. Lin. parvifolia. Ait. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

13) Gleichbreite M. M. linearis. H. P. lucida?

14) Pflaumenblättrige M. M. prunifolia. H. P.

15) Punktirte M. M. punctata. Ait. cuneifolia. Ehrh. (B. 1 Frc.)

16) Karolinische M. M. s. Crataegus caroliniana. Poir.

17) Breitblättrige M. M. s. C. latifolia. Poir. H. P. (B. 8 Dec.)

18) Scharlachrothe M. M. s. C. coccinea. Ait. (B. 8 Dec.)

19) Größte M. M. s. C. maxima. Lin.

20) Birnblättrige M. M. s. C. pyrifolia. Ait. H. P. (B. 8 Dec.)

21) Maurische M. M. s. C. maura. Lin.

22) Eppichblättrige M. M. s. C. apiifolia. Mich. u. s. w.

Digitized by Google

Mitchelle. Mitchella.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. Rubiaceae. J.)

Dem Botaniker J. Mitchell gewidmet.

Kriechende Mitchelle. Mitchella repens. Lin. Franz. Mitchella rampant. Catesb. II, 20. Engl. Creeping Mitchella.

Eine hübsche Pflanze aus Virginien, Karolina und Maryland. Stängel und Zweige schlank, holzig, auf der Erde liegend, wo sie Wurzel fassen; Blätter ausdauernd, fast stiellos, klein, eyrund, gegen den Stiel hin herzförmig. Im Frühlinge weiße, gepaarte, 4theilige, innen behaarte, kleine, wohlriechende? Blumen. Früchte korallroth und von 2 Löchern durchbohrt. Man zieht dieß niedliche Gewächs in Heideerde, die man feucht und halb schattig hält. — Vermehrung durch angewurzelte Zweige. (B. 2 Frcs.)

Mogori- oder Sambac-Jasmin. Nachtblume. Mogorium. Juss. Nyctanthes. Franz. Mogori. Engl. Jasmine.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Mogori- oder Sambac-Jasmin. Arabischer Jasmin. Mogorium Sambac. Juss. H. P. Nyctanthes Sambac. Lin. Jasminum Sambac. Ait. Willd. Franz. Mogorie Sambac. (Indischer Name dieser Pflanze.) Jasmin d'Arabie. Engl. Single Arabian Jasmine.

Ein 10—12 F. hoher Strauch; Stängel mit aufrechten Zweigen; Blätter herzförmig, einige stumpf, andre spitzig, ausdauernd, gelblich und mattgrün. Den ganzen Sommer durch viele einzelne, zu 2—4 beysammen stehende, große, röhrenförmige Endblumen, am Rande mit 8 offen stehenden Einschnitten versehen, schneeweiß, sehr stark und wohlriechend, besonders Abends, daher der Name Nachtblume, Nyctanthes, von nyx, Nacht und anthos, Blume.

Es gibt noch stärker wohlriechende Spielarten, die Eine hat gefüllte, oft sprossende oder proliferirende, und die Andre sehr dickgefüllte und noch größere Blumen, die sich aber schlecht öffnen. Diese Letztre heißt: Jasmin des Großherzogs, oder von Toskana (Jasmin du Grand-Duc ou de Toscane). — Dammerde, oder Heideerde. Im Winter wenigstens laues Haus. Im Sommer oft zu begießen, und nur im July und August an die freye Luft. Vermehrung durch Ableger, die nach Verlauf eines Jahres anwurzeln, oder durch Stecklinge, in ein warmes Mistbeet, und unter ein beschattetes Fenster. Mit den Scherben zu wechseln, wenn die Pflanze kränkelt, und wenn die Wurzeln den Topf wohl ausfüllen. Man beschneidet sie, um sie im Wachsthum zurück zu halten. (B. 3 Frcs.)

Mollebaum. Schinus. Franz. Poivrier? Engl. Schinus.

(Zehnmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Decandria. Kl. XXII. Ordn. 9. L.)

(Nach Thunb. Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

Schinus ist der griechische Name des Mastixbaums (Pistacia Len-

Digitized by Google

tiscus. Lin.), vom Zeitworte schizò, ich spalte, wegen der Risse oder Spalten, die dessen Rinde von selbst bekommt, und durch welche der Terpentin ausschwitzt.

Wahrer Mollebaum. Amerikanischer Pfeffer. Schinus Mollé. Lin. Franz. Poivrier d'Amérique. Engl. Peruvian Schinus.

Aus Peru. Ein sonderbarer Baum mit ausdauernden, schöngrünen, mit 20—30 länglichen, spitzigen, gezahnten Blättchen gefiederten Blättern, an denen die vordersten Blättchen am längsten sind. Dieß Gewächs hat an allen seinen Theilen einen Pfeffergeruch. Im July zweyhäusige, weiße Blumen in kleinen Trauben. Leichte Dammerde. Laues Haus. Vermehrung durch Ableger, leichter noch durch Stecklinge, die man im April in ein warmes Mistbeet unter Fenster oder Glocken macht und beschattet. Sie wurzeln in 2 Monaten an. Man muß sie auch vor jeder, auch der kleinsten Kälte schützen.

Myoporum, s. Mäusebeere (Myoporum).

Myrte. Myrtus. Franz. Myrte. Engl. Myrtle.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Lauter immergrüne Sträuche.

1) Gemeine Myrte. Myrtus communis. Lin. Franz. Myrte commun. Engl. Common Myrtle.

Ein Strauch aus Südeuropa, Asien und Afrika, den die Alten der Venus geweiht hatten. Seine glänzendgrünen, eyrunden, bald größern, bald kleinern Blätter, und seine niedlichen, weißgelben Blumen bedürfen keiner weitern Beschreibung, weil sie allgemein bekannt sind. Man zieht die Myrte wegen ihres Wohlgeruchs und ihres Wuchses, und noch jetzt ist sie fast in jedem Brautkranze das Symbol der Liebe, und vielleicht auch der Treue.

Spielarten sind:

a) Die gemeine, römische Myrte mit kleinen und mit großen Blättern. Myrtus c. romana. Duh. n. ed. 43. Engl. Broad-leaved Myrtle. (B. 1—3 Frcs.)

b) Die gefülltblühende M. M. c. multiplex. Engl. Double-flowered M. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

c) Die mittelgroße, oder niederländische M. M. c. belgica. Engl. Broad-leaved Dutch M.

d) Die gescheckte M. M. variegata. Engl. Variegated M.

e) Die Tarentiner M. M. c. Tarentina. Engl. Box-leaved M.

f) Die Andalusische, oder pommeranzenblättrige M. M. boëtica? Engl. Orange-leaved M.

g) Die Italienische M. M. italica. Engl. Italian or upright M. u. s. w.

Diese letzte und die Tarentiner Myrte haben eine Abart mit weißer Einfassung. Alle diese schönen Sorten, die man nur anrühren darf, um sich die Finger zu parfümiren, werden auf gleiche Weise vermehrt und behandelt, d. h. durch Saamen, Ableger, Stecklinge und Wurzelausläufer, in leichte Dammerde. Sie lieben Sonne und Wasser. Von diesem muß man ihnen selbst im Winter ein wenig geben, sonst würden sie ihre Blätter verlieren, und vielleicht gar zu Grunde gehen. Orangerie und Schutz vor den ersten Reifen. —

Digitized by Google

Man kann sie kugelförmig ziehen, und mit der Schere beschneiden. Die Spielart mit gefüllter Blüthe ist allerliebst. Myrtos ist der griechische Name dieses Baums, und abgeleitet von myron, Wohlgeruch, Weihrauch, daher ist es falsch, wenn man nach der gewöhnlichen Schreibart Myrthe statt Myrte schreibt.

2) Wollige Myrte. Myrtus tomentosa. Ait. H. K. Franz. Myrte cotonneux. (Herb. de l'amat. IV, 267.) Engl. Woolly-leaved Myrtle. (B. 10 Frcs.)

Aus China. Dieser hübsche Strauch wird mehrere Fuß hoch; Aeste graulich, Blätter entgegengesetzt, eyrund, 3rippig, oben schöngrün, und unten wollig, eben so wie die Blüthenknospen. Die Blumen sind ziemlich groß, stehen einzeln, oder paarweise, sind zartrosenroth, Staubfäden karminroth; im Juny und July; gleiche Behandlung, aber laues Haus, und bloß Vermehrung durch Stecklinge in ein warmes Mistbeet.

3) Gewürz-Myrte. Pimentmyrte. Myrtus Pimenta. Lin. Franz. Myrte Piment. Myrte tout-épice. Engl. Allspice-Tree.

Aus Jamaika. Ein hoher Baum. Blätter entgegengesetzt, groß, eyrund, und glatt, wie Nelken riechend; im July viele, kleine, weiße Blumen in rispenförmigen Trauben; ihre Beeren sind der bekannte Jamaika-Pfeffer oder neue Würze (Piment de la Jamaïque.) Sie kommen zu den Gewürzen, und unter die Parfümerien. Gleiche Erde. Warmes Haus. Stecklinge in ein warmes Mistbeet und Ableger. (B. 15 Frcs.) (Persoon kennt 31 Arten, die alle gezogen zu werden verdienen.)

Nabelkraut. Cotyledon. Franz. Cotylet. Engl. Navel-wort.

(Fünfweibige Zehnmännerey. Decandria Pentagynia. Kl. X. Ordn. 5. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae. J.)

Von kotyle, Vertiefung, Höhlung, weil die Blätter ausgehöhlt sind. — Diese Gattung enthält lauter Saftpflanzen, die wie die Dickblätter (Crassula) behandelt werden, von denen sie sich nur durch die doppelte Staubfädenzahl unterscheiden.

1) Kreisrundes Nabelkraut. Cotyledon orbiculata. Lin. Franz. Cotylet orbiculaire. (Herb. de l'amat. I, 20.) Engl. Round-leaved Navel-wort.

Vom Kap. Stamm 2—3 F. hoch, nicht sehr ästig, saftig. Blätter entgegengesetzt, eyrund, dick, blaugrün, bestäubt, so wie die ganze Pflanze, mit Purpur eingefaßt, und oben spitzig; im Juny und September große, röhrige, überhängende, dicke, röthliche Blumen, mit nach außen umgerollten Einschnitten, in einer Endrispe, von langer Dauer. Spielarten mit spathelförmigen, mit länglichen Blättern, mit sehr ästigem und aus einander gesperrtem Stamme.

2) Scharlachrothes Nabelkraut. Cotyledon coccinea. Cav. Franz. Cotylet à fleurs écarlates. (Herb. de l'amat. II, 129.) Engl. Scarlet Navel-wort.

Stamm 3 F. hoch, holzig und fingerdick, mit dicken, saftigen Aesten, an deren Enden wollige, dicke, spathelförmige, und in einer Spitze auslaufende Blätter in Rosetten sitzen. Manche Zweige verlängern sich sehr, und entwickeln gegen den Januar hin eine einfache und sehr lange Blüthenähre von stiellosen, ziemlich lebhaft safranrothen Blumen. Gleiche Behandlung.

Digitized by Google

Nachtblume, s. Mogori-Jasmin (Mogorium).

Nachtschatten. Solanum. Franz. Morelle. Engl. Nightshade.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Solanum kommt vielleicht vom Lateinischen solum, Boden, weil die meisten Pflanzen dieser Gattung, welche aus lauter, theils wirklich giftigen, theils verdächtigen Arten besteht, sich nicht weit über den Boden erheben, sondern niedrig bleiben. Morelle ist die weibliche Biegung von moreau, ein Rappe, weil die Beeren mancher Arten, wie die des giftigen, schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum L.) schwarz sind. Nachtschatten endlich deutet wohl theils die dunkle Farbe mancher, theils die Eigenschaft an, daß einige Arten den Schatten lieben.

1) Korallenkirsche. Solanum Pseudo-Capsicum. Lin. Franz. Morelle-Faux-Piment. Amomum. Cerisette. Engl. Winter-Cherry-Nightshade.

Ein Strauch von Madera, 3—4 F. hoch, mit vielen Zweigen; Blätter lanzettförmig, spitzig, etwas buchtig, weich, immergrün; vom Juny bis September weiße, einzeln oder beysammenstehende Achselblüthen, die Beeren gleichen kleinen, erst grünen, dann gelben, endlich korallrothen Kirschen, und fallen erst im Frühlinge ab. Leichte Dammerde, viel Wasser im Sommer, und wenig im Winter. Warme Lage. Orangerie, an die Fenster, viel Luft. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge in ein laues Mistbeet. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Wolfs- oder bocksdornartiger Nachtschatten. Solanum lycioides. Lin. Franz. Morelle-Faux-Lyciet. Engl. Spiny Nightshade.

Aus Peru. Ein 4—5 F. hoher, stachlicher, artiger Strauch, dessen viele, weiße Blumen vom April bis Juny fortblühen. Die zerstreuten Zweige tragen wolfs- oder bocksdorn- (Lycium) ähnliche, dunkelgrüne, zum Theil wellenförmige Blätter und safranrothe Beeren. Gleiche Behandlung. Außerdem Fortpflanzung durch Ableger und Stecklinge.

3) Nachtschatten von Buenos-Ayres. Solanum bonariense. Lin. Franz. Morelle de Buenos-Ayres. Engl. Tree-Nightshade.

Ein höherer Strauch, als der vorige. Die aufrechten Zweige haben in ihrer Jugend Stacheln, die Blätter sind eyrund, spitzig, ausdauernd, etwas lang, am Grunde ausgeschnitten, am Rande wellenförmig. Den ganzen Sommer durch weiße, den Orangeblüthen ziemlich ähnliche Blüthen in einer Art von Enddolde, Früchte gelb. Gleiche Behandlung, und Vermehrung durch Wurzelausläufer. Man verziert die Glashäuser auch noch mit folgenden:

4) Feuerfarbiger Nachtschatten. Solanum igneum. Lin. Franz. Morelle couleur de feu.

Mit feuerrothen Stacheln.

5) Aethiopischer Nachtschatten. Solanum aethiopicum. Jacq. torulosum. Moench.

Nur 1jährig. Früchte roth.

6) Eichenblättriger Nachtschatten. Solanum quercifolium. Lin. Franz. Morelle à feuilles de chêne. Engl. Oak-leaved Nightshade.

Aus Peru. Schöne, 4 F. hohe Büsche, Blätter schöngrün,

Digitized by Google

ziemlich groß, aber in tief eingeschnittene und spitzige Lappen getheilt, und nach dem Stiele hin schmäler. Im July viele, aufrechte Endtrauben von weit offnen, schön weinfarbvioletten Blumen mit grünen Flecken und goldgelben Staubfäden. Gleiche Behandlung.

7) Bittersüß-Nachtschatten. Solanum Dulcamara. Lin. Franz. Morelle grimpante. Douce-amère. Vigne de Judée. (Duh. n. éd. VI, 177.) Engl. Bitter-sweet Nightshade.

Einheimisch. Stängel 7—8 F. lang, rankend, und daher zur Ueberziehung der Mauern und Bogengänge geeignet, Blätter herzförmig, länglich, leicht behaart, ganz oder zertheilt, im Juny und July violette Blumen mit grünen Saftmählern, und gelben Staubbeuteln, in Trauben, rothe Beeren. Jeder Boden, westliche Lage, Vermehrung durch Saamen, Ableger und Wurzelzertheilung. Spielart um die Hälfte kleiner und kriechend; eine andre mit gefleckten Blättern, gehört in die Orangerie. Man braucht diese Pflanze in der Medizin. Daher läßt sich vielleicht auch der Name Solanum von solari, Schmerz stillen, trösten, ableiten. (Persoon zählt 139 Nachtschattenarten, unter denen noch mehrere in Gärten einen Platz verdienen, z. B. Solanum lanceolatum, mammosum, marginatum, pupigerum, pyracantha, Vespertilio etc. (B. 1 Frc. 5 Dec. — 2 Frcs.)

Nandine. Nandina.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

Häusliche, oder zahme Nandine. Nandina domestica. Thunb. (Herb. de l'amat. IV, 281.) Franz. Nandina domestique. Engl. Garden-Nandina.

Ein in Japan einheimischer Strauch, den man dort in den Gärten, und in der Nähe der Wohnungen pflanzt, und den Hr. Cels und Hr. Noisette seit einiger Zeit ziehen. Die Wurzel treibt mehrere, holzige, 4—5 F. hohe, einfache, oder ästige Stängel, die mit großen, 3fach gefiederten Blättern besetzt sind, und in eine große Rispe von vielen, kleinen, weißlichen Blumen auslaufen, die aus einem vielblättrigen, in mehrern Reihen dachziegelförmig über einander liegenden Kelche, 6 Kronblättern, 6 Staubfäden, und einem obern Fruchtknoten mit kurzem Griffel und 3eckiger Narbe bestehen. Blüht im July und August. Laues Haus. Heideerde. Die Vermehrung ist schwer, und wird bloß durch Wurzelausläufer bewerkstelligt.

Natterkopf. Schlangenhaupt. Echium. Franz. Vipérine. Engl. Viper's Bugloss.

(Einweibige Fünfmännerey, Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

Echium, vom Griechischen echis, eine Viper, oder Natter.

(Vergl. den Artikel Otterkopf unter den Zierpflanzen.)

1) Weißlicher Natterkopf. Echium candicans. Jacq. Franz. Vipérine blanchâtre. Engl. Hoary tree Viper's Bugloss.

Von Teneriffa. Stamm 6 F. hoch, braun und rauh, Zweige haarig und weißlich, endigen sich in Rosetten von ausdauernden, lanzettförmigen, spitzigen, mit weißen Borsten bedeckten Blättern, vom July bis September schöne, blaue Blumen in Endtrauben.

Digitized by Google

2) Riesenförmiger Natterkopf. Echium giganteum. Lin. Ait. Franz. Vipérine gigantesque. Engl. Gigantic Viper's Bugloss.

Von Madera. Dieser Strauch unterscheidet sich durch seinen höheren Wuchs, weißere Blätter, und auch dadurch von dem vorigen, daß seine himmelblauen Endblüthentrauben im May blühen.

3) Großblumiger Natterkopf. Echium grandiflorum. Vent. And. Franz. Vipérine à grandes fleurs. (E. formosum. Pers.) (Herb. de l'amat. III, 195.) Engl. Great-flowered Viper's-Bugloss.

Vom Kap. Ein schöner 3—5 F. hoher Strauch, ästig, und mit brauner Rinde. Blätter ausdauernd, stiellos, umfassend, lanzettförmig, haarig, und dunkelgrün; im Frühlinge große, zartrosenrothe Blumen in lockern Achselafterdolden. Leichte Dammerde, warme Lage, und im Sommer oft zu begießen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, oder Stecklinge im May in ein warmes Mistbeet unter Fenster. (Persoon zählt 33 Arten.)

Nußbaum. Juglans. Franz. Noyer. Engl. Walnut.

(Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Olivenförmiger oder Pacan-Nußbaum. Juglans olivaeformis. Mich. J. Pacan. Ait. Franz. Noyer Pacanier. Engl. Olive-fruited Walnut.

Aus dem Lande der Illineser in Nordamerika. Blätter zusammengesetzt aus etwa 13 lanzettförmigen, in ihrer Jugend leicht wolligen, sägeförmig gezähnten, entgegengesetzten, und gestielten Blättchen, von denen das vorderste kleiner, als die übrigen ist. Männliche Blumen in den Blattachseln in ästigen, länglichen, etwas dünnen Kätzchen, Früchte länglich rund, fast walzenförmig, von der Gestalt und Größe der Oliven. Dieser Baum scheut die Kälte, und kann fast nur in Südfrankreich ins Freye gepflanzt werden. Er setzt erst Früchte an, wenn er 20 Jahre alt ist. (B. 3 Frcs.)

2) Schwarzer Nußbaum. Juglans nigra. Lin. Duh. n. ed. IV, 48. Franz. Noyer noir. Engl. Black Walnut.

Aus Nordamerika; ein sehr großer Baum, den man häufig in fetten, feuchten Böden, nahe bey Quellen findet. Blätter sehr lang, bestehen aus 15—19 eyrund-lanzettförmigen, langgespitzten, oben glänzendgrünen Blättchen. Männliche Achselblumen in schlanken, walzenförmigen, und überhängenden Kätzchen; Frucht kugelrund, enthält eine sehr harte Nuß, deren Scheidewände holzig sind. Dieser Nußbaum treibt sehr stark, und doch ist sein Holz hart, und vortrefflich zu Schreinerarbeit. Er scheut die Kälte nicht. (B. 2 Frcs.)

3) Aeschenblättriger Nußbaum. Juglans fraxinifolia. Lam. Poir. Franz. Noyer à feuilles de frêne. Engl. Ash-leaved Walnut.

Ein schöner Baum aus Asien, dessen Stamm etwa 40 F. hoch wird. Blätter breit, aus 15—19 stiellosen, abwechselnden, länglich lanzettförmigen, oben und unten glatten, fein gezahnten und spitzigen Blättchen zusammengesetzt. Wir haben die Früchte dieser Art, welche übrigens im freyen Lande ausdauert, noch nicht gesehen.

4) Weißer oder Hikory-Nußbaum. Juglans alba. Lin. Franz. Noyer blanc ou N. Hicory. Engl. White Walnut.

Aus Virginien. Von schönem Wuchse, etwa 50 F. hoch. Blätter in ihrer Jugend weichhaarig, bestehend aus 5—7 eyrunden, am Grunde etwas verschmälerten, rundlichen, und vornen langgespitzten, am Rande gezahnten Blättchen; männliche Blumen in über-

Digitized by Google

hängenden Achselträuben, die aus 2—3 dünnen Kätzchen bestehen; Frucht eyrund, klein, etwas abgerundet, enthält eine weißliche, sehr harte, gestreifte und eckige Nuß. Hält auch unsere Winter aus. (B. 1 Frc.)

5) Aschgrauer Nußbaum. Juglans cinerea. Lin. Franz. Noyer cendré. Engl. Shell-bark Walnut.

Aus Louisiana. Dieser ähnelt im Laube dem schwarzen Nußbaume, hat aber einen höhern Wuchs, rauhere, mehr weichhaarige, dichter gezähnte Blätter, kurze, dicke und walzenförmige Kätzchen, und länglich eyrunde, haarige und klebrige Früchte. Er widersteht der Kälte im freyen Lande ziemlich gut. — Diese 5 Arten werden wie der gemeine Nußbaum (Juglans regia) behandelt, auf welchen sie auch gepfropft werden können. (B. 1 Frt. 5 Dec.)

(Persoon hat 11 Nußbaumarten.)

Nyssa. Nyssa. Franz. Tupelo. Engl. Tupelo.

(Zweyhäusige Vielehigkeit. Polygamia Dioecia. Kl. XXIII. Ordn. 2. L.)

(Nach Persoon: Fünfmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Pentandria. Kl. XXII. Ordn. 5.)

(Oleasterartige. Elaeagneae. J.)

1) Wasser-Nyssa. Nyssa aquatica. Lin. (N. denticulata. W.?) Franz. Tupelo aquatique. Engl. Water-Tupelo.

Aus Nordamerika, wie die übrigen Arten. Ein 40—45 F. hoher Baum, Stamm aufrecht, Blätter länglich eyrund, langgespitzt, 8 Z. lang; im Frühlinge nicht sehr ansehnliche Blumen, wie die der andern Arten; Früchte eyrund, dunkelblau, erbsengroß. Das Holz kreuzweise laufende Fasern, wie die der Ulmus modiolina? Orme tortillard, Eimerulme?) und kann eben so gebraucht werden. Er wächst in Morästen, die im Winter überschwemmt sind. Torferde, und in deren Ermangelung, immer feucht gehaltene Heideerde. Vermehrung durch Saamen in Näpfe, die man in der Orangerie überwintert.

2) Wald-Nyssa. Nyssa sylvatica. Mich. Franz. Tupelo des forêts. Engl. Wood-Tupelo.

Ein 60—70 F. hoher Baum, Blätter eyrund, ganzrandig, haarig, 5—6 Z. lang, ähnliche, aber um die Hälfte größere Früchte, als die der ersten Art. Leichte Dammerde, weniger feucht. Uebrigens gleiche Behandlung. (B. 4 Frcs.)

3) Filzige Nyssa. Nyssa tomentosa. Mich. Fl. Willd. N. grandidentata. Mich. Arb. Franz. Tupelo cotonneux. Engl. Hairy-leaved Tupelo.

Ein 70—80 F. hoher Baum, Blätter 5—6 Z. lang, eyrund, langgespitzt, unten filzig, aber allmälig glatt werdend, mit 2—3 breiten Zähnen auf jeder Seite. Früchte noch größer und dunkelblau. Gleiche Behandlung, aber weniger Feuchtigkeit. Das Holz ist sehr weich und leicht. (B. 8 Frcs.)

4) Weißliche Nyssa. Nyssa candicans. Mich. Fl. Willd. N. capitata. Mich. Arb. Franz. Tupelo blanchâtre, Engl. Hoary Tupelo.

Ein Baum von 30 F. Höhe, Blätter 5—6 Z. lang, keilförmig, oben hell- unten blaugrün. Früchte hellroth. Gleiche Behandlung; die beyden letztern Arten aber gehören in die Orangerie, weil sie empfindlicher gegen die Kälte sind.

Digitized by Google

Oelbaum, falscher, oder wilder, s. Oleaster (Elaeagnus.)

Oelbaum, zahmer. Olivenbaum. Olea. Franz. Olivier. Engl. Olive.

(Vergl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Wohlriechender Oelbaum. Olea fragrans. Thunb. Franz. Olivier odorant. Engl. Fragrant Olive.

Aus China. Ein 4—6 F. hoher Strauch. Aeste schlank, Blätter eyrund lanzettförmig, ganzrandig, entgegengesetzt, groß, feingezahnt, ausdauernd und dick. Im July ganz kleine, weiße, wohlriechende Blumen in Achselbüscheln, die in ihrem Vaterlande dazu dienen, dem Thee ihren Wohlgeruch mitzutheilen. Orangerie. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Ableger und Saamen, den man ins Mistbeet unter Fenster säet. (B. 4 Frcs.) Eben so behandelt man auch die folgenden:

2) Amerikanischer Oelbaum. Olea americana. Ait. Franz. Olivier d'Amérique. Engl. American Olive.

Ein 30—35 F. hoher, ziemlich aufrechter Baum; Blätter lanzettförmig, länglichrund, spitzig, flach, ganzrandig, fest, oben glatt, hellgrün. Im May schmale, blaßgelbe, wohlriechende Blüthentrauben. Früchte bläulich purpurfarbig.

3) Hoher Oelbaum. Olea excelsa. Vahl. (Olea maderiensis?) Franz. Olivier de Madère. Engl. Laurel-leaved Olive. (B. 6 Frcs.)

Ein Strauch mit grauem, ästigem Stamme; Blätter spitzig, flach, wie die von No. 2, aber ganz dunkelgrün, am Rande zurückgebogen. Die Blumen sind nicht sehr ansehnlich. Gleiche Behandlung. — Eben so können auch zur Verzierung der Orangeriehäuser dienen:

4) Ausgerandeter Oelbaum. Olea emarginata. Lam. 40—50 F. hoch.

5) Wellenförmiger O. O. undulata?

6) Rauher O. O. exasperata?

7) Weidenblättriger O. O. salicifolia?

Oelnuß. Elaeocarpus. Franz. Eléocarpe. Engl. Elaeocarpus.

(Vielweibige, nach Persoon: Einweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia, oder nach Persoon: Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 7 oder 1.)

(Guttabaumartige. Guttiferae. J.)

Blaue Oelnuß. Elaeocarpus cyaneus. (Herb. de l'amat. IV, 237.) Franz. Eléocarpe bleu. Engl. Blue-fruited Elaeocarpus. (Ob Eins mit E. dentatus W.?) (B. 10 Frcs.)

Ein 3 oder mehr F. hoher Strauch, der 1803 aus Neuholland nach England und 1807 durch Hrn. Noisette nach Frankreich kam. Blätter abwechselnd, länglich-lanzettförmig, gezahnt, ausdauernd, dunkelgrün, Blumen weiß, überhängend, gestielt, zu 7—9 beysammen in kleinen, einfachen Endtrauben an demjenigen Theile des Stammes oder der Zweige, welcher ohne Blätter ist. Kelch 5blättrig, 5 am Rande gefranzte Bronblätter, etwa 30 Staubfäden, 1 Fruchtknoten, der auf einer drüsigen Scheibe steht und über welchen ein Griffel mit einer einfachen Narbe hervorragt. — Heideerde. Laues Haus im Winter. Vermehrung durch Ableger.

(Persoon zählt 5 Arten Elaeocarpus.)

Digitized by Google

Oleander. Nerium. Franz. Laurier-Rose. Laurose. Engl. Oleander.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Handsohlartige. Apocyneae. J.)

Aus Südeuropa? wo er an feuchten Orten wächst, daher der Name Nerium, von neros, feucht.

1) Gemeiner Oleander. Nerium Oleander. Lin. (Herb. de l'amat. II, 79.) Franz. Laurier-Rose commun. Engl. Common Oleander.

In Spanien und der Provence (nach Persoon in Indien und auf dem Gebirge Atlas in Afrika), einheimisch. Ein schöner und sehr bekannter Strauch mit immer-, aber mattgrünen, lanzettförmigen Blättern, und vom July bis October mit vielen, großen, rosenrothen Blumen. Dammerde. Warme Lage. Orangerie. Vermehrung durch Wurzelausläufer oder Ableger. — Spielarten: mit gescheckten Blättern, mit weißen, fleischfarbigen, gescheckten, und endlich mit sehr gefüllten, wie Vanille riechenden Blumen, von der Größe einer gewöhnlichen Rose, allerliebst schattirt, und den ganzen Sommer durch nach einander fortblühend. Diese so schöne Spielart (Herb. de l'amat. II, 80) kommt aus Italien. Vermehrung leicht durch Ableger. — Der Oleander hat einen sehr brennend scharfen und giftigen Saft. Daher muß man, beym Beschneiden, den Kindern verwehren, die abgeschnittnen Aeste in den Mund zu nehmen. (B. 3—5 Frcs.)

2) Wohlriechender Oleander. Nerium odorum. Willd. odoratum. Lam. Franz. Laurier-Rose odorant. Engl. Sweet-scented Oleander. (B. 5 Frcs.)

Aus Indien. Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, und bläßer grün; Blumen mehr oder minder roth, oder weißgescheckt, oder ganz weiß, einfach, oder gefüllt, mit einem sehr angenehmen Geruche. Gleiche Behandlung. Besser aber laues Haus. Mehr Wärme und Wasser im Sommer, um ihn zur Blüthe zu bringen. Die kleinen Pflanzen hält man unter Mistbeetfenstern.

3) Kronenförmiger Oleander. Breitblättriger Oleander. Jasminum zeylanicum. Butmann. Nerium coronarium. Jacq. Tabernaemontana coronaria. Ait. Engl. Rose-bay like Tabernaemontana.

Ein sehr schöner Strauch mit länglich eyrunden Blättern und großen, schneeweißen Blumen mit doppelter Blumenkrone, in den Gabeln der Aeste zu 2 auf 1 Stiel, sehr wohlriechend. Warmes oder doch laues Haus. Sonst gleiche Behandlung mit der vorigen Art. (B. 6 Frcs.)

(Persoon zählt 8 Arten Nerium.)

Oleaster. Wilder, oder falscher Oelbaum. Elaeagnus Franz. Chalef. Engl. Oleaster.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Oleasterartige. Elaeagneae. J.)

Vom Griechischen agnos, der Keuschbaum (Vitex Agnus castus) und elaia, Olivenbaum, um die Aehnlichkeit mit diesen beyden Bäumen auszudrücken.

1) Schmalblättriger Oleaster. Elaeagnus angustifolia. Lin. (Duh. n. éd. II, 26.) Franz. Chalef à feuilles étroites. Olivier de Bohême. Engl. Narrow-leaved Oleaster.

Digitized by Google

Ein sehr malerischer Baum 4ter Größe, sehr ästig, mit vielen Zweigen, die eben so wie die eyrund lanzettförmigen Blätter mit einer weißen Wolle bedeckt sind. Im Juny viele kleine, fast stiellose, gelbliche Achselblüthen, die ihren angenehmen Geruch weit um sich her verbreiten. — Die Früchte sind olivenförmig. — Sanderde. Sonnige Lage. Im Frühlinge, Vermehrung durch Ausläufer, Ableger, oder Stecklinge, die man im Herbste in Töpfe setzt, und in die Orangerie bringt. Das Holz ist hart, und kann zu verschiednem Gebrauche dienen. Vorzüglich schön nimmt sich dieser Baum unter andern grünbelaubten Bäumen aus. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Morgenländischer Oleaster. Elaeagnus orientalis. L. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Orangenbaum. Citronenbaum. Citrus. Franz. Oranger. Citronnier. Engl. Orange-Tree.

(Vergl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Dreyblätteiger Orangenbaum. Citrus Aurantium trifoliata. Lin. Franz. Oranger à trois feuilles. Engl. Tree-leaved Orange-Tree. Er hat 3zählige, sägeförmig gezahnte Blätter, einzelne Achselblüthen und walzenförmige Früchte mit klebrigem Mark. (Nicht zu verwechseln mit Limonia trifoliata.) (B. 10 Frcs.)

2) Edler, oder Mandarinen-Orangenbaum. Citrus nobilis. Franz. Oranger des Mandarins. Engl. Mandarin Orange-Tree.

3) Florenzer Orangenbaum. Franz. Oranger de Florence.

Diese letztre Spielart zeichnet sich durch ihre Frucht aus, die auf einer Seite die Gestalt, Farbe und den Geschmack der Orange, und auf der andern die Gestalt, Farbe und den Geschmack der Citrone hat. Diese 3 Arten des Orangebaums verdienen in die Sammlungen der Pflanzenliebhaber aufgenommen zu werden. Nicht alle Gärtner wissen es vielleicht, daß der ausgelassene Honig, wenn man einige Orangeblüthen beym Auslassen hineinwirft, ihren Wohlgeruch annimmt. Die Bienen, welche diese Blumen zu besuchen Gelegenheit haben, geben vortrefflichen Honig.

Nota. Wir empfehlen den Blumenliebhabern bey dieser Gelegenheit folgendes neue und interessante Werk: l'Histoire naturelle des Orangers par MM. Risso et Poiteau (die Naturgeschichte der Orangenbäume von Risso und Poiteau), welche alle Arten oder Spielarten dieser Gattung, nebst der Art ihrer Behandlung, den Heilmitteln für ihre Krankheiten, der Methode, ihre Früchte und Blüthen zu sammeln und verschieden zu gebrauchen u. a. m. enthält. 109 Tafeln liefern die Abbildungen der wichtigsten Arten, welche so sorgfältig gezeichnet und illuminirt sind, daß man den Duft ihrer Blüthen einzuathmen versucht wird, wenn man sie sieht. Es ist für dieß Werk schon eine 4te Subscription eröffnet worden. Die ersten Lieferungen sind schon erschienen; es wird deren 18 geben. Jede Lieferung in gr. 4. kostet mit schwarzen Kupfern 2 Frcs. 50 Cent., illuminirt 12 Frcs.; in Groß-Folio auf Velinpapier aber 25 Frcs. (Uebersetzer sah dieß Werk bey den Gebrüdern Baumann in Bollweiler und bekennt, über diesen Gegenstand nichts Schöneres und Vollständigeres gesehen zu haben.)

Digitized by Google

Ochsenkopf, s. Natterkopf (Echium.)

Päonienstrauch. Paeonia suffruticosa. And. rep. 373. Paeonia arborea. Paeonia Moutan. (Herb. de l'amat. II, 142.) Franz. Pivoine en arbre. Engl. Chinese-tree Paeony.

(Vergl. den Artikel Päonie unter den Zierpflanzen.)

In China Moul-Tan genannt, wo man ihn auf den gemalten Tapeten abbildet.

Ein 4—5 F. hoher Strauch, mit mehrern halbholzigen, ausdauernden Stämmen; Aeste am Grunde röthlich, oben krautartig und haarig; Blätter, denen unserer gemeinen Päonie (Paeonia officinalis L.) ähnlich, aber größer, doppelt gefiedert, mit langen, oben unregelmäßig eingeschnittenen, grünen, und auf der Rückseite glatten, blaugrünen, haarigen und gerippten Blättchen; Blattstiele ziemlich lang, umfassend, oben rinnenförmig ausgehöhlt, am Grunde rosenroth. Im April und May sehr große, sehr gefüllte, und wenn die Pflanze nicht an der Sonne steht, 1 Monat dauernde Blumen mit vielen, sehr schön rosenrothen, und am Grunde dunkler gefärbten Kronblättern. — Spielarten mit breiten Blättern und gefüllteren Blumen von purpurrosenrother Farbe, von welcher die glänzendgelben Staubfäden schön abstechen, mit kurzen Kronblättern, und mit einem Rosenessenzgeruche. (Paeonia fruticosa odorata. And. Bot. rep. 448.) Diese Gewächse könnten sich eigentlich mit einer recht guten Orangerie begnügen, werden aber viel besser im freyen Lande in einer Basche oder einem Glaskasten gedeihen. Orangerieerde. Man vermehrt sie durch Ableger, die nach Hrn. Noisette's Behauptung, 2 Jahre Zeit brauchen, um knollenartige Wurzeln zu treiben. Dieß ist ein wesentlicher Punkt; denn die faserigen Wurzeln sind nur einjährig, daher verliert man gewöhnlich die Pflanze, wenn man sie abgenommen hat, ehe sie fleischige Wurzelknollen erzeugt hat. Aus Stecklingen gedeiht sie selten. (B. 40—60 Frcs.)

Paliur-Wegdorn. Paliurus. Franz. Paliure. Engl. Christ's-thorn.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 3. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Stachlicher Paliur-Wegdorn. Paliurus aculeatus. Lam. H. P. Duh. n. éd. III, 17. Rhamnus Paliurus. Lin. Franz. Paliure épineux. Argalou. Porte-Chapeau. Epine-de-Christ. Engl. Christ's-thorn Zizyphus.

Einheimisch in Südeuropa und am Kaukasus. Ein sehr stachlicher Strauch des freyen Landes, Stamm 7—8 F. hoch, buschförmig, zerstreut, mit brauner Rinde, Zweige hin und hergebogen, an jeder Gliederung mit 2 Dornen, und einem kleinen, eyrunden, spitzigen, glatten und 3rippigen Blatte versehen. Vom Juny bis August ganz kleine, gelbe Blumen in kleinen Trauben, Früchte in Form eines Huts, daher der französische Name Porte-chapeau. Leichte, steinige, und etwas feuchte Erde, eine südliche, und besonders vor Ostwinden geschützte Lage. Vermehrung durch Wurzelausläufer im Frühlinge, und durch Saamen, sobald er reif ist, in Töpfe und ins Mistbeet; die jungen Pflanzen bringt man im ersten Jahre in die Orangerie, und bedeckt nachher jeden Winter die Stöcke mit Streu.

Digitized by Google

Papiermaulbeerbaum, s. Broussonetie (Broussonetia.)

Pappel. Populus. Franz. Peuple oder Peuplier. Engl. Poplar.

(Achtmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Octandria. Kl. XXII. Ordn. 7. L.)

(Weidenartige. Salicineae. J.)

Ob von dem Griechischen paipallein, bewegen, schütteln, ist ungewiß?

1) Weiße, oder Silberpappel. Populus alba. Lin. Franz. Peuplier blanc. Ypréau blanc de Hollande. Duh. n. ed. H, 52. Engl. Abele-Tree.

Ein einheimischer, 100—120 F. hoher Baum, der besonders in Holland und in der Gegend von Ypres angepflanzt wird. Seine Rinde ist weiß, grau und rissig im Alter. Die Aeste bilden eine schöne Krone. Die Blätter sind rundlich, eckig, in eine Spitze auslaufend, etwas gezahnt, oben dunkelgrün, unten wollig und weiß. — Im April unansehnliche Blüthen, wie an allen übrigen Arten. Eine Spielart, die aschgraue Pappel, Populus grisea. H. P. canescens. Pers. Franz. Grisard. Grisaille. Engl. Gray Poplar, mit unten aschgrauweißen Blättern, gewährt einen sehr schönen Anblick, wenn der Wind ihre Blätter bewegt. — Diese Pappelart liebt die Thäler und schweres, feuchtes Erdreich. (B. 1 Frc., 100 St. 1jährige Pflanzen 10 Frcs.)

2) Zitterpappel. Populus tremula. Lin. Franz. Peuplier tremble. Engl. Aspen-Poplar.

Einheimisch. Ein hoher Baum, wie der vorige, mit weißlicher Rinde. Man sieht ihn überall. Er gedeiht wohl in einem trocknen und tiefen Boden, und noch besser in feuchtem. Blätter rundlich, eckig, glatt, mit langen und schlanken Stielen, die vom geringsten Lüftchen beweht werden. Daher der Beyname.

3) Falsche Zitterpappel. Populus tremuloides. Mich. Populus laevigata. Willd.? Franz. Peuplier faux-tremple. Engl. Trembling American Poplar.

Aus Nordamerika. Hat ihren Beynamen von ihrer Aehnlichkeit mit der vorigen erhalten. Die Blätter sind kleiner, langgespitzt, und am Grunde etwas herzförmig. (B. 3 Frcs.)

4) Griechische Pappel. Populus graeca. Willd. Franz. Peplier d'Athènes. Engl. Athenian Poplar.

Aus der Levante. Ein hoher Baum mit herzförmigen, wellenförmigen, in eine Spitze auslaufenden, auf beyden Seiten glatten, unten blaugrünen Blättern.

5) Italienische Pappel. Populus fastigiata. H. P. dilatata. Ait. H. K. Franz. Peuplier pyramidal, ou d'Italie. Engl. Lombardy-Poplar.

Ein sehr hoher und gerader Baum, mit dichtgedrängten Aesten, in Form einer Pyramide, zur Begrenzung einer Aussicht vorzüglich geeignet; Blätter herzförmig, oder rautenförmig, aber spitzig, gezahnt, hellgrün, auf beyden Seiten glänzend, endlich an einer Spielart gescheckt. Er wächst sehr schnell, selbst in trocknem Boden, zieht aber feuchtes Land vor. (B. 5—6 Dec.)

6) Schwarze Pappel. Populus nigra. Lin. Franz. Peuplier noir. Engl. Black Poplar.

Im gemäßigteren Europa einheimisch. Sehr gerade und hoch,

Digitized by Google

wächst rasch und stark, wenn sie den gehörigen Boden findet. Blätter rautenförmig, in eine Spitze ausgehend, gezahnt, glatt, braungrün. Im Frühlinge schwitzen die Knospen eine klebrige und gewürzhafte Feuchtigkeit aus.

7) Eckige Pappel. Populus angulata. H. K. P. angulosa. Mich. P. heterophylla. Du Roi. Franz. Peuplier de la Caroline. Engl. Carolina Poplar.

Die jungen Zweige sind eckig, daher der lateinische Beyname. Ein schöner, 80 F. hoher Baum; Blätter prächtig, mehr als handbreit, die größten ihrer Gattung, länglich eyrund, in eine Spitze auslaufend, gezahnt, glatt und schöngrün. Doch macht es dieß breite Laub den Winden auch leicht, diesen Baum umzubrechen. Daher muß man ihn vor heftigen Winden schützen, und in feuchtem Boden pflanzen. Er ist zärtlich, und verliert oft durch harte Fröste Aeste. Sein Holz ist sehr weich. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

8) Halsbandtragende Pappel. Populus monilifera. Mich. Franz. Peuplier Suisse. P. de Virginie.

Vielleicht Eins mit der Folgenden? Ein 60—70 F. hoher Baum mit schwärzlicher Rinde an den alten Stämmen, mit grünlichen und eckigen Zweigen; Blätter herzförmig, glatt und stumpfzahnig, nicht so ekel, als die vorige Art, in Ansehung des Bodens, wächst rasch. — Die Kapseln sehen wie Halsbänder aus. (B. 5—8 Dec.)

9) Kanadische Pappel. Populus canadensis. H. K. Franz. Peuplier du Canada. Engl. Canadian Poplar.

Wird 70—80 F. hoch, unterscheidet sich von der vorigen nur durch ihre mehr abstehenden Aeste, durch ihre mit weißen Punkten und Strichen besäeten Zweige, und breitere, etwas rundliche und in eine röthliche Drüse auslaufende Blätter. Will feuchtes Land.

10) Andersblättrige Pappel. Populus heterophylla. Lin. Ait. Duh. n. ed. II, 51. Franz. Peuplier argente. Engl. Various-leaved Poplar.

Aus Nordamerika. Zweige eckig, Blätter länglich herzförmig, am Rande gezahnt, auf beyden Seiten mit grüner Seide bedeckt. Der Baum ist gerade, und wird 70 F. hoch; die Breite seiner Blätter setzt ihn ebenfalls oft der Gefahr aus, von Winden beschädigt und verstümmelt zu werden. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

11) Weidenartige oder weißliche Pappel. Populus viminea. P. candicans. H. K. Franz. Peuplier liard. Grand Baumier. Engl. Heart-leaved Poplar.

Aus Kanada. Ein aufrechter, 50 F. hoher Baum, Zweige dunkelbraun, glatt, Blätter länglich eyrund, langgespitzt, ungleich gezahnt, mit 3 Rippen versehen, geadert, glatt, mattgrün und dunkel oben, unten weiß und 2mal größer, als die der folgenden Art; Knospen gelblich, harzig, wohlriechend. Das Holz ist sehr weich. (B. 6 Dec.)

12) Balsampappel. Populus balsamifera. Lin. Franz. Peupliers baumier. Tacamahaca. Engl. Tacamahac-Poplar.

Aus Karolina. Hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen, wird aber in Frankreich nur 8—10 F. hoch. Das Holz hat einen balsamischen Geruch, der dem des harzigen Saftes ähnlich ist, welcher aus den Knospen schwitzt; liefert in Amerika das unter dem Namen Tacamahaca bekannte Harz, oder Gummi. Weil sie zärtlicher,

Digitized by Google

als die übrigen Pappeln ist, so bedarf sie auch einer bessern Lage, und feuchte, aber nicht zu nasse Erde. Das Holz ist sehr weich.

13) Großzahnige Pappel. Populus grandidentata. Mich. H. P. (P. trepida Willd.?) Franz. Peuplier à grandes dents. Engl. Broad-leaved Poplar.

Aus Kanada. Ein über 50 F. hoher Baum, mit eckigen und rothen Zweigen, großen, eyrunden, sehr spitzigen, mit sehr großen Zähnen eingefaßten Blättern, die in ihrer Jugend eine weißliche Wolle haben. Das Holz ist sehr leicht und weich. (B. 3 Frcs.)

Die Blüthen der Pappeln sind männliche, oder weibliche Kätzchen, die aber auf 2 verschiednen Bäumen wachsen. Im Allgemeinen eignen sich diese Bäume zur Verzierung großer Landschaftsgärten, theils durch ihre Gestalt, theils durch die Schönheit, oder Farbe ihres Laubes. Alle lieben feuchten Boden; ihre Wurzeln laufen unter der Erde fort, dringen in die Tiefe, oder treten an die Oberfläche vor, um den tauglichen Boden zu finden. Alle vermehren sich durch Ableger, Stecklinge, oder Wurzelausläufer. — Man okulirt auch die eckige, andersblättrige, und großzahnige Pappel auf die weiße und italienische. Das Holz der Pappeln ist zwar weich, dient aber zu verschiednem Gebrauch, namentlich die Wurzelmasern, aus denen man heut zu Tage die schönsten Möbeln verfertigt.

Passionsblume. Passiflora. Franz. Grenadille. Engl. Passion-Flower.

(Fünfmännrige Weibermännrigkeit. Nach Persoon Fünfmännrige Einbrüderschaft. Gynandria Pentandria. Kl. XX. Ordn. 4. Monadelphia Pentandria. Kl. XVI. Ordn. 3. L.)

(Passionsblumenartige. Passiflorae. J.)

Diese Gattung hat ihren Namen daher erhalten, weil man in den Blumen der ersten Art alle Werkzeuge der Passion, oder des Leidens Jesu Christi zu finden geglaubt hat. Diese rankenden, und mit Gabeln versehenen Gesträuche sind in Südamerika einheimisch.

1) Blaue Passionsblume. Passiflora coerulea. Lin. Franz. Grenadille bleue. Fleur de la Passion. (Herb. de l'amat. II; 102.) Engl. Common Passion-Flower.

Ein schöner Strauch, Stängel 20 und mehr Fuß, oben eckig, Blätter zahlreich, dunkel- und immergrün, mit 5—7 länglichen, stumpfen, fingerförmigen Einschnitten, fast nierenförmigen Afterblättern und drüsigen Blattstielen; vom Juny bis Oktober einzelne Achselblüthen, die eine 3blättrige Hülle haben, welche später durch die Verlängerung des Blumenstiels von der Blume entfernt wird; Kelch 5blättrig, mit 5 länglichen, weißen Kronblättern, (die vielleicht nur 5 innere Kelchblätter sind), und einen doppelten Fadenkranz rings um den Stempel enthalten, der an seinem äußersten Rande blau, in seiner Mitte weiß und am Grunde purpurröthlich ist, Griffel sehr lang, wie eine Mörserkeule gestaltet, und von 5 mit ihm verwachsenen abwärts gekrümmten grünlichen Staubfäden mit gelben, beweglichen Staubbeuteln umgeben, über welche die 3 nagelförmigen purpurbraunen Narben hervorragen. Die Blume blüht nur bey hellem Wetter auf, dauert nur Einen Tag, und hat einen schwachen Wohlgeruch. Sie hinterläßt in Amerika und Italien, selten aber wohl in Deutschland, eine eygroße, orangegelbe, weiche,

Digitized by Google

markige Frucht, die dort gegessen wird. — Leichte und fette Erde, warme Lage an einer Mauer; im Sommer oft zu begießen, im Winter durch eine gute Schicht Streu vor Kälte zu schützen, und die Aeste in Stroh einzubinden. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, in ein warmes Mistbeet unter Glas, die Sämlinge im 2ten Jahre zu versetzen, und im 3ten oder 4ten Jahre an Ort und Stelle zu pflanzen, oder durch Wurzelausläufer und Stecklinge im Frühlinge; die letztern werden wie die Sämlinge behandelt; oder endlich durch Ableger. In schwerem und feuchten Boden, (wie überhaupt in nördlicheren Gegenden,) muß man sie im Scherben halten, und in der Orangerie überwintern. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

2) Fleischfarbige Passionsblume. Passiflora incarnata. Lin. Franz. Grenadille incarnate. Jacq. ic. rar. Engl. Rose-coloured Passion-Flower.

Stängel dünn, walzenförmig, Blätter mit 3 eyrunden, spitzigen, feingezahnten Lappen, Blattstiele mit 2 Drüsen; im July und August einzelne, weiße, große Achselblumen, Fadenkrone am Mittelpunkte purpurröthlich, außen herum blaßviolett, mit einem schwarzen Kreise in der Mitte. — Gleiche Behandlung. Aber Orangerie und noch besser Basche oder laues Haus. Sie gedeiht in Heideerde. Im warmen Hause bringt sie sehr viele, und sehr wohlschmeckende Früchte zur Reife, die man essen kann. (B. 3 Frcs.)

3) Viereckige Passionsblume. Passiflora quadrangularis. Lin. Franz. Grenadille quadrangulaire. Engl. Square-stalked Passion-Flower.

Stamm kletternd, 30—60 F. hoch, mit 4 fast geflügelten Ecken. Blätter breit, herzförmig, langespitzt, ganzrandig, Blattstiele mit 6 Drüsen; im August und Oktober einzelne, wohlriechende, größere, dickere und fleischigere Achselblüthen, als die der übrigen Arten. Kelch 5blättrig, mit Purpur eingefaßt, Blumenkrone mit 5 weit offenen, und purpurröthlichen Blättern, gelben Staubfäden, und weißer, gelblich eingefaßter Narbe. Diese Befruchtungstheile umgibt ein Kranz von vielen sehr langen, weiß und violett gescheckten Fäden. Die großen, gelblichen, wohlriechenden Früchte sind sehr wohlschmeckend. Gleiche Behandlung, aber leichte Dammerde und warmes Haus, wo sie einer Stütze und viel Licht bedarf. Beym Versetzen darf man ihre Wurzeln weder abschneiden, noch entblößen.

4) Geflügelte Passionsblume. Passiflora alata. H. K. Franz. Grenadille ailée. (Herb. de l'amat. I, 60.) Engl. Wing-stalked Passion-Flower.

Stamm mit 4 häutigen Ecken versehen, daher der Beyname geflügelt. Blätter einfach, eyrund, fast herzförmig, afterblättrig, lanzettförmig, gezahnt, die dicken Blattstiele haben 4 Drüsen. Vom April bis December ziemlich große, überhängende, inwendig rothe, und sehr wohlriechende Blumen. Gleiche Behandlung mit der vorigen, mit welcher diese schöne Art einige Aehnlichkeit hat; doch kann sie den Winter im lauen Hause zubringen und selbst im Freyen (in wärmeren Gegenden nämlich,) wenn man sie auf die blaue Passionsblume pfropft. In diesem Falle muß man ihr eine warme Lage geben, die Stängel im Winter wohl mit Stroh einbinden, und die Wurzeln bedecken. (B. 10 Frcs.)

5) Seidenartige Passionsblume. Passiflora holosericea. Lin. Franz. Grenadille soyeuse. Engl. Silky-leaved Passion-Flower.

Digitized by Google

Von Vera-Cruz. Zweige rankend, weichhaarig, 10—12 F. lang, Blätter eyrund, mit 3 stachelspitzigen, weich anzufühlenden Lappen, gepaarte, 2 oder 3spaltige Blumenstiele, die 2—3, 18 Linien breite Blumen tragen; Kronblätter weiß, Fadenkrone am obern Theile gelb, am Grunde purpurröthlich. Blüht im Sommer, die Zweige bilden lange Guirlanden, und gewähren einen sehr schönen Anblick. Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger.

6) Fußförmige Passionsblume. Passiflora pedata. Willd. Franz. Grenadille pedalée. Engl. Curl-flowered Passion-Flower.

Ranken eckig, schlank und lang. Blätter 7lappig, sägeförmig gezahnt, vom July bis Oktober sehr große Blumen; Fadenkrone dunkelroth, mit 2 oder 3 weißen Kreisen, am äußern Rande schön violett, die Fäden sind gekrümmt; Blumenstiele einzeln in den Blattachseln. Behandlung von No. 3.

7) Apfelförmige Passionsblume. Passiflora maliformis. Willd. Franz. Grenadille pommiforme. Engl. Apple-fruited Passion-Flower.

Stängel kletternd, 15—20 F. hoch, Blätter herzförmig, länglich, spitzig, schöngrün; vom May bis Oktober einzelne Achselblüthen, mit einer einfachen Hülle von 3 röthlichen, dunkler geaderten Blättchen. Gelbe Früchte von der Größe eines Apfels. Gleiche Behandlung.

8) Lorbeerblättrige Passionsblume. Passiflora laurifolia. Willd. Franz. Grenadille à feuilles de Laurier. Engl. Laurel-leaved Passion-Flower.

Stamm sehr hoch und kletternd, Blätter eyrund, länglich und glatt; im Juny und July einzelne Achselblüthen, weiß, purpur und violett durch einander, wohlriechend. Gelbe, eygroße Früchte. Gleiche Behandlung. (B. 10 Frcs.)

9) Zweyblumige Passionsblume. Passiflora biflora. Franz. Grenadille biflore. Engl. Two-flowered Passion-Flower.

Stängel 10 F. hoch, kletternd und 4eckig, Blätter mit 2 aus einander gesperrten, in ihrer Mitte gespitzten, länglichen Lappen, die auf der Rückseite mit drüsigen Borsten bedeckt sind; im August kleine, weiße Achselblüthen mit gelblicher Krone. Behandlung von No. 2. Wie No. 3. werden Folgende behandelt:

10) Korkartige Passionsblume. Passiflora suberosa. Willd. Engl. Cork-barked Passion-Flower.

Deren einzelne Achselblüthen blühen im Juny und September und haben einen weißen Saum, eine innre blaue, eine mittlere, röthliche und eine äußere rothe Krone von 30 Strahlen. (B. 2 Frs.) 5 Dec.)

11) Punktirte Passionsblume. Passiflora punctata. Willd. Franz. Passiflora ponctuée. Engl. Dotted-leaved Passion-Flower.

Die Rückseite ihrer Blätter ist punktirt, und im May und Juny blühen die einzelnen, weißen Achselblüthen mit gelber Krone.

12) Durchwachsene Passionsblume. Passiflora perfoliata. Willd.

13) Winkelmaß-P. P. normalis. Lin.

14) Orangegelbe P. P. aurantia? lutea? Willd.

15) Andersblättrige P. P. heterophylla. Lam. (B. 2 Frcs.)

(Perfoon zählt 53 Arten Passionsblumen, von denen die meisten gezogen zu werden verdienen.)

Digitized by Google

Pawie. Pavia. Franz. Pavier. Engl. Pavia.

(Einweibige Siebenmännerey. Heptandria Monogynia. Kl. VII. Ordn. 1. L.)

(Roßkastanienartige. Hippocastaneae. J.)

Dem Professor der Botanik P. Paw zu Ehren benannt, und sonst zur Gattung Aesculus gehörig. (Vgl. den Artikel Roßkastanie, Aesculus.)

1) Rothe Pawie. Pavia rubra. Trevv. 15. Aesculus Pavia rubra Ait. Lin. Franz. Pavier rouge, ou à fleurs rouges. Engl. Red-flowered Pavia. (B. 1 Frcs.)

Aus Karolina. Ein Bäumchen von 15—20 F. Höhe, an Wuchs der Roßkastanie ähnlich, mit einer rundlichen Krone. Blätter gefingert, mit 4—5 länglich eyrunden, spitzigen, gezahnten, glänzenden, dunkelgrünen Blättchen; im May Endblüthen in Form von Kronleuchtern, mittelmäßig zahlreich, und ziemlich schönroth. Die Frucht hat die Form einer kleinen Kastanie. Gedeiht in jedem etwas feuchten Boden, besser aber in leichter Dammerde, in jeder Lage, vorzugsweise jedoch in voller Mittagssonne. Vermehrung durch Ableger und Saamen, den man in Näpfe in ein laues Mistbeet steckt. Die Sämlinge bringt man über Winter ins Haus, oder gibt ihnen eine recht geschützte Lage, und bedeckt sie in den ersten 2 Jahren bey strenger Kälte mit Streu. Man pfropft sie auch auf Roßkastanien. — (Ja nicht zu verwechseln mit der rothen Roßkastanie (Aesculus rubicunda).

2) Gelbe Pawie. Pavia lutea. Duh. n. éd. III, 88. Aesculus flava. H. K. Franz. Pavier jaune ou à fleurs jaunes. Engl. Yellow-flowered Pavia.

Ein 60—70 F. hoher Baum, dessen Blätter aus 5 länglichen, spitzigen, gezahnten, und gelblich grünen Blättchen bestehen. Im May Trauben von blaßgelben Blüthen, deren 2 untere Kronblätter mit einem langen Nagel, und rundlichem Anhängsel versehen sind. Früchte, wie bey der vorigen Art. Gleiche Behandlung, sie ist aber dauerhafter. Aussaat ins freye Land. Es gibt eine Spielart mit längeren, hängenden Blättern, und rothen Blumen. Das Holz ist weich und schwach. (B. 1 Frcs.)

3) Großährige oder süße Pawie. Pavia macrostachis. Mich. (Herb. de l'amat. III, 212. P. dulcis. Poir. Aesculus parviflora Walt. Aesc. nana. H. P. Franz. Pavier à grandes épis, P. nain. Engl. Small-flowered Pavia.

Aus Georgien in Amerika. Ein Strauch mit oben dunkelgrünen, unten wolligen, gezahnten, und spitzigen Blättern; im July und August weiße wohlriechende Blumen mit 4 Kronblättern, 6—7 Staubfäden, in langen, pyramidenförmigen Endtrauben. Die Früchte sind ebenfalls kleine Kastanien, die man roh, oder geröstet essen kann. Gleich gesäet, keimen sie schnell. Gleiche Vermehrung, und Behandlung mit No. 1. Sie liefert auch Wurzelausläufer, und verlangt nur mittelmäßige Sonne.

4) Pawie vom Ohio. Pavia ohiotensis. Franz. Pavier de l'Ohio. (B. 5 Frcs.)

Ein Baum von 15 F. Höhe und sehr dick. Mit weißen blumigen, und stachlichen Fruchtkapseln. Gleiche Behandlung. Man hat auch noch:

Digitized by Google

5) Bastard-Pawie. Pavia hybrida.

Ein schöner Strauch mit feingezahnten, langgespitzten Blättern, und rothen Blumen. Gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

Pechsaamen. Pittosporum.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Der Name ist Griechisch, und deutet an, daß die Saamen dieser Gattung mit Terpentin überzogen sind, vom Griechischen pissa oder pitta, Pech und sporos, Saamen.

1) Wellenförmiger Pechsaamen. Pittosporum undulatum. Vent. Franz. Pittosporum ondulé. (Herb. de l'amat. II, 86.) Engl. Wave-leaved Pittosporum. (B. 4 Frcs.)

Von den Kanarischen Inseln. Ein 5—6 F. hoher Strauch mit braunen, oft in Quirlen stehenden Zweigen; Blätter ausdauernd, quirlförmig an den Zweigenden, groß, eyrund, spitzig, am Grunde in den Stiel schmal auslaufend, oben glatt, unten blaß, wellenförmig, und wohlriechend, wenn man sie reibt. Im Frühlinge weiße, wie Jasmin riechende Endblüthen, zu 3 beysammenstehend mit 5 am Ende zurückgekrümmten Kronblättern. Orangerie. Leichte Dammerde in Töpfen oder Kübeln, die man nicht eher wechselt, als bis sie inwendig ganz von den Wurzeln überzogen sind. Vermehrung durch eingeschnittene Ableger, oder Saamen ins Mistbeet unter Fenster.

2) Lederartiger Pechsaamen. Pittosporum coriaceum. And. rep. 151. Franz. Pittosporum à feuilles épaisses. Engl. Thick-leaved Pittosporum. (B. 5 Frcs.)

Aus Madera. Strauch 6 F. hoch, Zweige quirlförmig, Blätter ausdauernd, breit, eyrund, stumpf, schöngrün; blaß, und mit einer Rippe versehen auf der Rückseite; im May Blumen in Endbolden, mit 5 weißen, langen Kronblättern, und mit einem Jasmingeruche. Da der Saamen bey uns nicht reift, so vermehrt man ihn blos durch eingeschnittene Ableger. Orangerie, und gleiche Behandlung. Man kennt noch folgende Arten:

3) Zurückgerollter Pechsaamen. Pittosporum revolutum. Aus Neu-Süd-Wales.

4) Tobira-P. P. Tobira. P. sinense? China. (B. 6 Frcs.)

No. 3 und 4 Orangerie und Behandlung wie bey No. 1.

5) Rostfarbiger Pechsaamen. Pittosporum ferrugineum. Guinea. Warme Hauspflanze.

Peltsche s. Kronenwicke (Coronilla).

Pfaffenhütchen s. Spindelbaum (Evonymus).

Pfeffer s. Beißbeere (Capsicum).

Pfeifenstrauch. (Scheinmin.) Philadelphus. Franz. Syringa. Seringat. Engl. Syringa.

(Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Diese Gattung ist dem Könige Ptolemäus Philadelphus zu Ehren benannt. Der französische Namen kommt vom Griechi-

Digitized by Google

schen syrinx, Flöte, weil die Griechen aus dem Holze dieses, oder eines ähnlichen Strauchs Flöten verfertigten.

1) Wilder Jasmin oder Scheßmin. Philadelphus coronarius. Lin. Franz. Syringa des jardins, ou odorant. Engl. Common Syringa. (B. 3 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 15 Frcs.)

Ein Strauch aus Südeuropa, dauerhaft, buschig, gedeiht in jedem Boden, und jeder Lage, bildet 8—9 F. hohe Büsche; Stängel und Zweige zahlreich und zerstreut, Blätter entgegengesetzt, gestielt, eyrund, spitzig, ungleich gezahnt, dunkelgrün; im Juny Endsträuße von weißen, 4blättrigen Blumen, welche wohl, aber stark riechen, und leicht Kopfweh verursachen. Spielarten: mit gescheckten Blättern, mit geruchlosen, halbgefüllten Blumen, die aber selten recht aufblühen; endlich der zwergartige (Ph. cor. nanus. Engl. Dwarf Syringa.) der in allen seinen Theilen kleiner ist, ziemlich selten blüht, und einen 3 F. hohen, dichten Busch bildet. (B. die gefüllte Spielart 1 Frc. 5 Dec. die zwergartige 5 Dec.)

2) Geruchloser Pfeifenstrauch. Philadelphus inodorus. Lin. Franz. Syringa inodore. Engl. Scentless Syringa.

Aus Karolina. Diese Art gleicht der vorigen, ist aber in Allem größer, und hat im Verhältniß auch größere Blumen. Sie nehmen sich sehr gut aus, und haben den zu starken Geruch der ersten Art nicht. Vermehrung durch Wurzelausläufer, oder Zertheilung der Stöcke im Herbste, auch durch Ableger, und Stecklinge. Leichte und feuchte Dammerde, und jede Lage. (B. 8 Dec.)

3) Weichhaariger Pfeifenstrauch. Philadelphus pubescens. (Herb. de l'amat. IV, 268.) Franz. Syringa pubescent. Engl. Large-flowered Syringa.

Wird 5—8 F. hoch, hat viele graulichte und wie die Blätter entgegengesetzte Zweige. Blätter eyrund, spitzig, weichhaarig; Stiele ganz kurz, Blumen weiß, geruchlos, ziemlich groß, die schönsten ihrer Gattung. Gleiche Behandlung.

Pferdedorn. Hippophaë. Franz. Argousier. Argoussier. Engl. Sea-Buckthorn.

(Viermännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Tetrandria. Kl. XXII. Ordn. 4. L.)

(Oleasterartige. Elaeagneae. J.)

Vom Griechischen hippos, Pferd, und phaos, Glanz, Heil. Es ist der Name einer Pflanze, die sonst in der Roßarzneykunst gebraucht worden seyn mag.

1) Wegdornartiger Pferdedorn. Hippophaë rhamnoïdes. Lin. Franz. Argousier rhamnoïde ou Griset. Engl. Common Sea Buckthorn.

Am Meerufer im Sande einheimisch. Ein 6—7 F. hoher, sehr dorniger Strauch mit vielen Zweigen; Blätter lang, schmal, silberfarbig, und mit röthlichen Flecken besäet; im April unbedeutende Blumen. Jeder Boden, und jede Lage, besser aber leichtes Land. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge, Wurzelausläufer, Ableger, oder Stecklinge in den Schatten. Er nimmt sich durch die Farbe seines Laubes artig aus, und kann dazu dienen, Hecken zu bilden, und dem Sandboden Festigkeit zu geben. (B. 5 Dec.)

2) Kanadischer Pferdedorn. Hippophaë canadensis. Lin. Franz. Argousier du Canada. Engl. Canadian Sea-Buckthorn.

Rinde grau, die jungen Zweige sind ebenso wie die Knospen

Digitized by Google

mit wolligen, goldgelben Flecken bedeckt; Blätter breiter, entgegengesetzt, eyrund, oben grün, unten weiß, und wollig. Jeder Boden. Vermehrung durch Ableger in Mistbeeterde. Noch schöner, als der erste. (B. 5 Frcs.)

Pfingstrose, s. **Päonie** (Paeonia).

Pfirsich. Amygdalus Persica. Lin. Franz. Pêcher. Engl. Common Peach.

(Vgl. den Artikel unter den Obstbäumen.)

Zwergpfirsichbaum mit gefüllter Blüthe. Amygdalus Persica nana fl. pleno. Franz. Pêcher nain à fleurs doubles. Engl. Double-flowered common Peach.

Gleicher Boden, und gleiche Behandlung mit dem gemeinen Pfirsichbaum. — Man beschneidet diesen schönen Strauch erst nach der Blüthe, die man beschleunigen kann, wenn man ihn in einen Topf unter Fenster setzt. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Pflaumenbaum. Prunus. Franz. Prunier. Engl. Plum.

(Vgl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

Hier erwähnen wir nur:

1) Den gefüllten Pflaumenbaum. Franz. Prunier à fleurs doubles. Engl. Double-flowered common Plum. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Die Perdrigonpflaume mit gescheckten Blättern. Franz. Prunier Perdrigon à fleurs doubles.

3) Die Myrobalanpflaume. Prunus Myrobalana. H. P. cerasifera. Willd. Franz. Prunier Myrobolan. (B. 1 Frc.)

Ein schöner Strauch, vom Wuchse des gemeinen Pflaumenbaums, die Frucht fast von der Größe und Farbe einer Kirsche, wodurch er ein schönes Ansehen erhält. Der Beyname dieser ziemlich angenehm schmeckenden Frucht ist zusammengesetzt aus den griechischen Worten myron, wohlriechender Saft oder Oel, und balanos, Eichel oder Frucht. — Alle diese Pflaumenbaumarten werden auf die andern, an dem angeführten Orte beschriebenen, gepfropft.

Pfrieme, s. **Ginster** (Spartium. — Genista).

Phlomis. Phlomis.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Strauchartige Phlomis. Phlomis fruticosa. Lin. Duh. n. ed. VI, 40. Franz. Phlomis frutescent. Engl. Jerusalem-Sage.

Aus der Levante, Spanien und Sizilien. Ein 2—3 F. hoher Strauch, der einen rundlichen, ziemlich dichten Busch bildet. Stängel wollig, Blätter entgegengesetzt, herzförmig, stumpf, zuweilen feingezahnt, wollig, und unten weißlich. Vom July bis September große, quirlförmige, glänzendgelbe Blumen. — Spielart mit breiten und gelblichgrünen Blättern (Phlomis fruticosa latifolia), eine andre mit dunkelgrünen und rostfarbigen Blättern (Ph. fr. ferruginea). — Orangerie, wo er seine Blätter behält. Setzt man ihn ins freye Land, so muß man ihn vor der Kälte schützen. Leichte und mittelmäßige Dammerde im freyen Lande, und eine geschützte Lage mit einer Streudecke am Fuße, oder Orangerie, und dann bessere Erde. Vermehrung durch Saamen ins laue Mistbeet im Frühlinge, Stecklinge im May. Warme Lage im Sommer. (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

2) Löwenschwanz-Phlomis. Phlomis Leonurus. Lin. (Leonotis Leonurus. Ait.) Franz. Phlomis Queue-de-Lion. Engl. Lions-Tail Phlomis.

Vom Kap. Ein schöner, 6 F. hoher Strauch, Stamm holzig, in aufrechte, 4eckige Zweige getheilt, Blätter entgegengesetzt, lang, spitzig, gesägt, ausdauernd, etwas haarig, dunkelgrün. Vom August bis Oktober viele, lange, schmale, sehr lebhaft aurorafarbige Blumen in vielen Quirlen, die über einander, und unter sich entfernt stehen, und so einige Aehnlichkeit mit einem Löwenschwanze haben, daher der griechische Name von ura, der Schwanz, und leon, der Löwe abgeleitet ist. Gleiche Behandlung. In der Orangerie an die Fenster zu stellen, wenig Wasser zu geben, und vor Feuchtigkeit zu schützen. Im Frühlinge beym Herausbringen aus der Orangerie zu beschneiden, und zu versetzen. (B. 2 Frcs.)

3) Lichtblumen-Phlomis. Phlomis Lychnitis Lin. Franz. Phlomis Lychnite. Engl. Lamp-wick Phlomis.

Aus Südeuropa. Stängel unten holzig, in einfache, aufrechte, 1 F. und darüber hohe Zweige getheilt, die sich in gelbe Blüthenquirle endigen. Blätter gleichbreit lanzettförmig, grünlich, und runzlich oben. Blüht im Juny und July. Vermehrung durch Samen, oder Zertheilung der alten Stöcke im Herbste. Freyes Land, warme, und geschützte Lage, im Winter zu bedecken.

Phylika. Phylica. Franz. Phylique. Engl. Phylica.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Schöne, immergrüne Kapsträuche, die wie die von der Gattung Jupitersduft (Diosma) behandelt werden.

1) Heidenartige Phylika. Phylica ericoides. Thunb. Franz. Phylique bruyériforme. Bruyère du Cap. Engl. Heath-leaved Phylica.

Ein 2—3 F. hoher, buschiger Strauch, mit vielen Zweigen, vielen, kleinen, schmalen, gleichbreiten, oben dunkelgrünen, und unten blaugrünen Blättern, und vom September bis März kleine, schön weiße, wie Mandeln riechende Blumen in Endköpfen, die wie Knospen aussehen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Federartige Phylika. Phylica plumosa. Thunb. Franz. Phylique plumeuse. Engl. Feathered Phylica.

Viele Zweige mit großen Rispen an der Spitze; Blätter schmal, ziemlich lang, etwas gekrümmt, federartig, mit seidenartigen Borsten bedeckt, weißlich und an den Zweigspitzen so zahlreich, daß sie die Blumen bedecken; im Juny blühen diese in ziemlich dicken Endköpfen und mit gefranzter Blumenkrone. (B. 6 Frcs.)

3) Rosmarinblättrige Phylika. Phylica rosmarinifolia. Lam. Franz. Phylique à feuilles de Romarin. Engl. Rosemary-leaved Phylica.

Stamm gerade, 5—6 F. hoch, ästig, Zweige nicht so zahlreich, Blätter den Rosmarinblättern etwas ähnlich, aber weißlich und am Rande nach unten umgerollt; im Frühlinge weiße Blumen auf den Spitzen der Stängel in länglichen Köpfen in Form von Trauben oder blättrigen Aehren.

4) Achselblüthige Phylika. Phylica axillaris. Lam. Franz. Phylique axillaire. Engl. Axillary-flowered Phylica.

Diese Art gleicht an Gestalt und Stellung der Blätter der

rosmarinblättrigen Phylika sehr, unterscheidet sich aber von derselben durch ihre einzeln stehenden Achselblüthen.

5) Glänzende Phylika. Phylica nitida. Lam. Franz. Phylique luisante. Engl. Splendid Phylica.

Stängel holzig, zuerst in ziemlich lange, glatte, bräunliche Aeste getheilt, die sich wiederum in weichhaarige, kurze, nahe anliegende Zweige verästeln, kleine Doldentrauben bilden, und mit gleichbreiten, glatten, oben glänzenden, unten wolligen Blättern besetzt sind. Die Blumen stehen in kleinen Endköpfen.

6) Morgenländische Phylika. Phylica orientalis. (Herb. de l'amat. IV, 233.) Franz. Phylique orientale. Engl. Oriental Phylica.

Wir haben diese hübsche Art bey Hrn. Noisette gesehen, der sie seit mehrern Jahren zieht, ohne daß ihr wahres Vaterland bekannt wäre. Wie ihre Gattungsverwandten, verlangt sie Heideerde, und Orangerie im Winter. Sie vermehrt sich durch Ableger und Stecklinge. Sie bildet einen 2—3 F. hohen Strauch, der sich in abwechselnde Zweige theilt, welche mit eyrund lanzettförmigen, ausdauernden, oben glänzendglatten, unten wolligen Blättern besetzt sind; im Oktober und November stehen die kleinen, weißlichen Blumen an den Zweigspitzen in mehrern kurzen Trauben, die zusammen eine Endrispe bilden. — So zieht man auch:

7) Buxblättrige Phylika. Ph. buxifolia. Lin. Franz. Phylique à feuilles de Buis.

8) Aehrenförmige Ph. Ph. spicata. Ait. H. K. Franz. Ph. en épi.

9) Traubentragende Ph. Ph. racemosa. Thunb. Franz. Ph. à grappes. Vom Kap.

10) Sperrige Ph. Ph. squarrosa. Hortul. Franz. Ph. squarreuse.

11) Postblättrige Ph. Ph. ledifolia. Desf. Franz. Ph. à feuilles de Ledon.

12) Thymianblättrige Ph. Ph. thymifolia. Vent. Malm. Franz. Ph. à feuilles de Thym.

13) Walzenförmige Ph. Ph. cylindrica. (B. 3 Frcs.)

14) Rispenförmige Ph. Ph. paniculata. W. (B. 3 Frcs.)

15) Breitblättrige Ph. Ph. latifolia. (B. 3 Frcs.)

16) Zwergartige Ph. Ph. pumila. Wendl. (B. 3 Frcs.)

Pilsenkraut, oder Pilzenkraut, vielleicht richtiger als **Bilsenkraut** (Hyoscyamus.)

Pimelea. Pimelea.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Flachsblättrige Pimelea. Pimelea linifolia. Smith. (Herb. de l'amat. III, 208.) Franz. Pimelle à feuilles de lin. Engl. Flax-leaved Pimelia.

Ein kleiner, niedlicher Strauch aus Neuholland, der seit einigen Jahren in Europa gezogen wird. Blätter gleichbreit lanzettförmig, glatt, entgegengesetzt, Blumen an den Zweigspitzen, zu 20—30 beysammen, in einer 4blättrigen Hülle, ohne Blumenkrone, aber mit einem kronblattförmigen, schneeweißen, unterhalb röhrigen, und an der Mündung 4spaltigen Kelche, von dessen Einschnitten 2 kürzer sind, mit 2 Staubfäden, und einem einzigen Fruchtknoten mit fadenförmiger Narbe. Blüht im April, und wieder mitten im

Digitized by Google

Sommer; Heidecrde, laues Haus. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge. Mit dieser Gattung ist nahe verwandt die Gattung Sperlingskopf (Passerina), welche zu vergleichen ist. (Persoon zählt 4 Pimeleenarten.)

Pimpernuß. Staphylea. Franz. Staphilier. Engl. Bladder-Nut.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 3. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

1) Gefiederter Pimpernußstrauch. Paternosterstrauch. Wilde Pistachie. Staphylea pinnata. Lin. Franz. Staphilier à feuilles ailées. Nez-coupé. Patenôtrier. Faux-Pistachier. Engl. Five-leaved Bladder-Nut.

In Südeuropa einheimisch. Stamm und Zweige bilden einen 12—15 F. hohen Busch; Rinde aschgrau und gestreift. Blätter gefiedert, mit 5—7 eyrunden, spitzigen, feingezahnten, schöngrünen Blättchen; vom April bis Juny glockenförmige, 5blättrige, weiße, außen hie und da röthliche Blumen, in hängenden, mittelgroßen Trauben. (B. 7 Dec., 25 St. 2jährige Pflanzen 25 Frcs.)

2) Dreyblättriger Pimpernußstrauch. Staphylea trifoliata. Lin. Franz. Staphilier à feuilles ternées. Engl. Three-leaved Bladder-Nut.

Aus Virginien. Ein kleinerer Strauch, als jener, die Blätter bestehen aus 3 spitzig eyrunden und gezahnten Blättchen; im May und Juny größere, dickere Blumen, in überhängenden, längeren Trauben. — Jeder Boden und Standort, doch besser gutes und feuchtes Land. Vermehrung durch Ausläufer, oder Aussaat der harten Nüßchen, aus denen man Rosenkränze, oder Paternoster, und andre Spielereien, z. B. Körbchen für Ohrringe u. s. w. machen kann. Der Name kommt vom Griechischen staphylè, eine Traube. (B. 1 Frc.)

Pinckneya. Pinckneya oder Pincknea.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. (Rubiaceae. J.)

Einem Pflanzenfreunde Pinckney, aus Nordamerika gewidmet.

Weichhaarige Pinckneya. Pinckneya pubescens. Mich. Fl. Bor. Am. tab. 13. Franz. Pinckneya pubescent. Engl. Downy Pinckneya.

Aus Georgien. Ein aufrechter Strauch, mit vielen entgegengesetzten Zweigen in Buschform, Blätter entgegengesetzt, eyrund, spitzig, am Grunde in einen Stiel auslaufend, unten wollig. Fast das ganze Jahr durch mittelgroße, weiße Blumen mit Purpurstreifen, in rispenförmigen Achsel- und Endbüscheln. Leichte, oder Heidecrde, feucht gehalten; Vermehrung durch Saamen und Stecklinge in ein etwas laues und beschattetes Mistbeet, oder Ableger. Im Winter vor Feuchtigkeit zu schützen und die jungen Pflanzen in die Orangerie zu bringen. Dieser Strauch, der in Südfrankreich besser im Freyen gedeihen möchte, hat viel Aehnlichkeit mit dem Chinarindenbaum (Cinchona), und scheint auch dessen Eigenschaften zu besitzen, weswegen man ihn anpflanzen sollte. (B. 15 Frcs.)

Digitized by Google

Pinie, s. **Fichte** (Pinus, Pinea.)

Pinnwurzel. Psoralea. Franz. Psoralée. Engl. Psoralea.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. L.)

Vom Griechischen psòraleos, räudig, um die harzigen Erhöhungen mancher Arten dieser Gattung anzudeuten.

1) Drüsige Pinnwurzel. Psoralea glandulosa. Lin. Curt. 990. Franz. Psoralée glanduleuse. Thé du Paraguay. Thé à foulon du Japon. Engl. Stripe-flowered Psoralea.

Ein Strauch aus Peru. Blätter ausdauernd, mit 3 lanzettförmigen, spitzigen, schöngrünen Blättchen; vom May bis August schöne blau und weiß gemischte Blumen in Aehren. Dammerde. Orangerie, oder besser Glaskasten; viel Wasser und Sonne im Sommer, wenig Wasser im Winter. Aussaat in ein warmes Mistbeet unter Fenster.

2) Stachliche Pinnwurzel. Psoralea aculeata. Lin. Franz. Psoralée épineuse. And. rep. 146. Engl. Prickly Psoralea.

Vom Kap. In der Blüthe, im July, sehr hübsch, sehr ästig, und mit sehr vielen Blättern bedeckt, die aus kleinen, keilförmigen, in eine stachliche Spitze auslaufenden Blättchen bestehen; schöne, violettblaue und zum Theil weiße Achselblüthen.

3) Wohlriechende Pinnwurzel. Psoralea odoratissima. Jacq. H. Sch. 229. Franz. Psoralée odorante. Engl. Sweet-scented Psoralea.

Ein Kapstrauch, mit 1—2 Stängeln von 7—8 F. Höhe, mit vielen Zweigen, mit vielen Blättern, die aus 13—17 kleinen, lanzettförmigen, schmalen, spitzigen Blättchen bestehen; im May schönflachsblüthfarbige, und weiße, sehr wohlriechende Achselblüthen.

4) Harzige oder klebrige Pinnwurzel. Psoralea bituminosa. Lin. Franz. Psoralée bitumineuse. Trèfle bitumineux. Engl. Bituminous Psoralea. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Aus Südfrankreich. Ein 3—4 F. hoher, ästiger Strauch, Blätter mit 3 lanzettförmigen, schwarzgrünen, harzigen, oder klebrigen Blättchen. Den ganzen Sommer durch blaue Blüthenköpfe. Alle diese Arten haben gleiche Behandlung. (Persoon hat 34 Arten.)

Pistazienbaum. Pistacia. Franz. Pistachier. Engl. Pistachia-Tree.

(Fünfmännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Pentandria. Kl. XXII. Ordn. 5. L.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

1) Wahrer Pistazienbaum. Pistacia vera. Lin. Franz. Pistachier cultivé ou vrai Pistachier. Engl. Officinal Pistachia-Tree.

Aus Syrien. Ein 20 F. hoher Baum, der in Südfrankreich einheimisch geworden ist. Zweige braun und zerstreut; Blätter einfach, 3zählig, oder 4zählig, lanzettförmig, graulichgrün; im May männliche und weibliche Blumen in Trauben; die verschiedenen Geschlechter aber stehen auf verschiedenen Stämmen. Man muß sie beyde haben, um Früchte zu bekommen. Die Frucht ist grünlichmoosroth, und enthält eine grünliche Mandel von angenehmem Geschmacke. Diese Mandeln werden von den Zuckerbäckern und Apothekern gesucht. Leichte Dammerde. — Am Spalier an einer

Digitized by Google

südlich gelegenen Mauer. — Vermehrung durch Ableger, und noch besser durch Saamen in ein warmes Mistbeet unter Fenster, Versetzung in Töpfe, um sie in den ersten 5—6 Jahren in die Orangerie zu bringen, wo man sie trocken hält; man bedeckt sie im Winter im freyen Lande mit Strohdecken und trockner Streu.

2) Terpentin-Pistazie. Pistacia Terebinthus. Lin. Franz. Pistachier Térébinthe ou sauvage. Engl. Turpentine-Tree.

Aus Chios. Ein mittelgroßer Baum, der den wahren Terpentin liefert, und auch in Südfrankreich einheimisch gemacht worden ist. Blätter abwechselnd, gefiedert, mit entgegengesetzten, eyrund lanzettförmigen, ganzrandigen und ungleichen Blättchen. Im Juny und July kleine, purpurröthliche Blumen in Achselrispen. — Man kann ihn auch ins Freye in eben solche Erde pflanzen, wie die vorige Art und eben so behandeln. Wenn er von Terpentin überfüllt zu seyn scheint, so macht man Einschnitte in denselben. (B. 2 Frcs.)

3) Mastix-Pistazie. Pistacia Lentiscus. Lin. Franz. Pistachier Lentisque. Franz. Mastick-Tree.

Aus der Barbarey. Strauch zerstreut, immergrün; Zweige krummgewachsen, Blätter gefiedert mit gleichen, eyrunden, stumpfen Blättchen. Er riecht nach Terpentin, und verlangt durchaus die Orangerie. Im Orient liefert er das im Handel unter dem Namen Mastix bekannte Harz. Im May purpurröthliche Blüthentrauben. Gleiche Behandlung, aber leichte Erde. Pistakea und Terebinthos waren bey den Griechen die Namen dieser verschiednen Bäume.

Pittosporum, s. Pechsaamen (Pittosporum.)

Platane. Platanus. Franz. Platane. Plane. Engl. Plane-Tree.

(Vielmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Polyandria. Kl. XXI. Ordn. 8. L.)

(Kätzchentragende. Amentaceae. J.)

Von platys, breit, weil die Blätter dieser Gattung so breit sind.

1) Morgenländische Platane. Platanus orientalis. Lin. Franz. Platane d'Orient. Duh. n. éd. II, 1. Engl. Oriental Plane-Tree.

Aus der Levante. Ein Baum von prächtigem, über 60 F. hohem Wuchse, mit nacktem, aufrechtem, und eine schöne Krone tragendem Stamme, mit Pfahlwurzeln; die Oberhaut der graulichen Rinde löst sich jährlich zum Theil in unregelmäßigen Stücken ab; die vielen Aeste und Zweige breiten sich weit aus, die Blätter sind zahlreich, groß, handförmig, tief klappig, daher der französische Trivialname: Main découpée, abgehauene Hand; im May männliche, oder weibliche Blüthen, aus den letztern werden kleinere Früchte, als die der abendländischen Platane, welche in kegelförmige Köpfe gehäuft, bräunlich von Farbe sind und überhängen. Spielart mit Blättern, die denen des Ahorns (Acer) sehr ähnlich sind, daher der Beyname Pl. acerifolia, ahornblättrige Platane (bey Persoon eine eigne Art; auch nach Willdenow.) Engl. Maple-leaved Plane-Tree. Dieser Baum ist dauerhaft, und gedeiht in jedem Boden, zieht aber leichte und tiefe Dammerde, und geschützte Orte vor. Vermehrung durch Saamen, Ableger und Stecklinge, die man im Winter von jährigen Trieben mit etwas vorjährigem Holz nimmt. — Sein Holz ist härter, als das der abendländischen Platane, hat viel Aehnlichkeit mit dem Buchenholze und taugt zu Wagner-, Schreiner- und Kunst-

Digitized by Google

schreinerarbeit. Auch wird dieser Baum nicht von Insekten angegriffen. In allen diesen Rücksichten verdient er den Vorzug vor der folgenden, gegen die Kälte mehr empfindlichen Art. Die von den reifen Saamenköpfen leicht losgehende, haarige Wolle ist für die Augen sehr gefährlich. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Abendländische oder Virginische Platane. Platanus occidentalis. Lin. Franz. Platane d'Occident ou de Virginie. (Duh. n. éd. II, 2.) Engl. American Plane-Tree. (B. 1 Frc. — 1 Frc. 5 Dec.)

Nordamerika. Von eben so schönem Wuchse, als die vorige, der sie sehr gleicht; die Oberhaut fällt eben so ab; die Blätter sind größer, eben so grün, und mit 3 gelappten Lappen, auf der Rückseite aber mit einer sehr feinen Wolle bedeckt, die leicht losgeht und denen, die sie einathmen, Husten und selbst Blutspeyen verursacht. Im May größere und gelbliche Blüthenköpfe, deren Früchte mehr als zolldicke Kugeln von derselbe Farbe bilden. — Diese Platane fordert ein feuchteres Land. Uebrigens gleiche Behandlung. Diese beyden Platanenarten liefern Spielarten durch ihren Saamen, den man, sobald er reif ist, ausstreut, und nur mit einer Schicht von gehacktem Moos bedecken darf, um ihn feucht zu erhalten. Man vermehrt sie auch durch Ableger und Stecklinge. Man zieht auch noch:

3) Keilförmige Platane. Platanus cuneata. Willd. Franz. Platane à feuilles en coin. Engl. Wave-leaved Plane-Tree.

Aus der Levante. Von mittlerer Größe, Blätter 3—5lappig, gezahnt, am Grunde keilförmig und fast glatt. — Endlich fängt man auch an, folgende Arten zu ziehen:

4) Wellenförmige Platane. Platanus undulata. Franz. Platane ondulée.

5) Gesternte Pl. Pl. stellata? Franz. Pl. étoilée.

6) Zerschlitzte Pl. Pl. laciniata. Franz. Pl. à feuilles laciniées.

Diese 3 letzten Arten oder Abarten sind noch sehr selten.

Podalyrie. Podalyria. Franz. Podalyre. Engl. Podalyria.

(Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Zweyblumige Podalyrie. Podalyria biflora. Sophora biflora. Lin. Franz. Podalyre biflore. Engl. Two-flowered Podalyria. (B. 6 Frcs.)

Stamm 4—5 F. hoch und ästig; Zweige weißlich und weichhaarig; Blätter eyrund, gewimpert, seidenartig, silberfarbig, weiß, vornen abgerundet, mit einer weißen Spitze. Im November und Januar einzelne, oder gepaarte, sehr große gestielte, schön milchweiße Endblüthen, von denen der rostfarbige, aufgeblasene Kelch schön absticht. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge. Wird wie die übrigen Kapsträuche behandelt, und an den Fenstern der Orangerie überwintert.

2) Seidenartige Podalyrie. Podalyria sericea. Ait. Franz. Podalyre soyeuse. (Herb. de l'amat. III, 203.) Engl. Silky Podalyria.

Vom Kap, 2—3 F. hoch, Zweige mit vielen, seidenartigen, weißlichen Borsten bedeckt; Blätter eyrund, langgespitzt, kurzstielig, oben und unten mit kurzen, seidenartigen, und silberfarbigen Haaren bedeckt; im July und August einzelne, ziemlich große, rosenrothe Achselblüthen. Orangerie. Vermehrung durch Ableger oder Saamen.

(Persoon zählt 14 Arten der Podalyria auf.)

Digitized by Google

Poinciane. Poinciana. (Caesalpinia.) Franz. Poinciade. Engl. Poinciana.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dem Hrn. de Poincy gewidmet.

Schönste Poinciane. Poinciana pulcherrima. Lin. Curt. 995. Caesalpinia pulcherrima. Pers. Franz. Poinciade elegant. Fleur de Paoon ou de Paradis. Engl. Flower-fence Poinciana.

Aus Indien. Schön, immergrün, und 8—10 F. hoch. Die Blätter stehen zwischen 2 krummen Dornen, und sind 2mal gefiedert mit 12—16 entgegengesetzten, länglich eyrunden, und fast blaugrünen Blättchen, die wie die des Sade- oder Sebenbaums (Juniperus Sabina. Lin.) riechen; vom Juny bis September blühen die 5blättrigen, offenen Blumen mit gekerbtem Saume, hochorangeroth mit grünen Flecken, und mit mehr als 50 sehr langen, aufrechten, rothen Staubfäden, in Endähren. Leichte Dammerde. Warmes Haus. Sehr wenig Wasser, und Schutz vor Feuchtigkeit im Winter, viel Wärme, nur selten zu versetzen, und ohne die Wurzeln zu berühren. Vermehrung durch Saamen ins warme Mistbeet unter Fenster; die jungen Pflanzen nach dem Versetzen ins Lohbeet zu bringen. (B. 10 Frcs.)

Pommeranzenbaum, s. Orangenbaum (Citrus.)

Post, s. Kienpost (Ledum.)

Prinos. Prinos. Engl. Winter-Berry.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Diesen Namen führte die grüne, oder Steineiche (Quercus Ilex. Lin.)

1) Quirlförmige Prinos. Prinos verticillatus. Lin. Franz. Prinos verticillé. Apalanche vert. Engl. Deciduous Winter-Berry.

Nordamerika, 5—6 F. hoch. Blätter in ziemlich dichtgedrängten Quirlen, spitzig, feingezahnt, unten haarig; im July kleine, weiße Blumen; zu Ende des Sommers kleine, rothe Früchte, die lange an den Aesten hängen bleiben. Eine vor der Sonne geschützte Lage. Vermehrung durch Saamen, oder Ableger; feuchte, besser Heideerde. (B. 3 Frcs.)

Artige Sträuche mit schönen, rothen Blumen sind folgende Arten noch:

2) Lanzettförmige Prinos. Prinos lanceolatus. Pursh. Engl. Scarlet-berried Winter-Berry.

3) Glänzende P. P. lucidus. Ait. Engl. Lucid Winter-Berry.

4) Pflaumenblättrige P. P. prunifolius?

Diese letztre Art hat eine Spielart mit weißer Frucht.

Prostanthere. Prostanthera Lasianthos. Bot. reg. Engl. Villous-flowered Prostanthera.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Digitized by Google

Von Van-Diemen-Island. Stamm 4eckig, mit entgegengesetzten Zweigen und Blättern; vom May bis Juny, wie die des Trompeten- oder Katalpabaums (Bignonia Catalpa Lin.), weiße, einblättrige Blumen, mit röhrigem Kelche, in Endrispen. Leichte Dammerde, mit Heidenerde vermischt; laues Haus, oder Orangerie; dieser artige, neue Strauch gewährt einen hübschen Anblick. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge in ein Mistbeet unter Fenster.

Protee, s. Silberbaum (Protea.)

Psoralee, s. Pinnwurzel (Psoralea.)

Ptelea. Kleebaum. Ptelea. Engl. Shrubby-Trefoil.

(Der griechische Name der Ulme.)

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Terpentinartige. Terebinthaceae. J.)

Dreyblättrige Ptelee. Ptelea trifoliata. Lin. Duh. n. ed. 57. Franz. Ptélea à trois feuilles. Orme de Samarie. Orme à trois feuilles. Engl. Three-leaved Shrubby-Trefoil.

Aus Karolina und Virginien. Ein kleiner, ästiger und ausgebreiteter Strauch, dessen Blätter aus 3 lanzettförmigen, mittelgroßen, unten blaßgrünen Blättchen bestehen; im Juny grünliche Blumen in ziemlich großen Rispen. Die Saamen sind den Ulmensaamen ähnlich, geben aber so wie die Blätter, einen gewürzhaften Geruch von sich, wenn man sie reibt. Leichte Dammerde. Halbe Sonne. Vermehrung durch Ableger, und besser durch Saamen, sobald er reif ist, im Frühlinge. (B. 100 St. 3jährige Pflanzen 15 Frcs.)

Pultenäe. Pultenaea.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dem Dr. Pultenay gewidmet.

Seidelbastartige Pultenäe. Pultenaea daphnoides. And. rep. 92. Willd. Franz. Pultenaea Daphnoïde. Engl. Daphne-leaved Pultenaea.

Ein Strauch aus Neu-Wales, 3 F. hoch, mit ziemlich vielen, röthlichen und wolligen Zweigen; Blätter ausdauernd, glatt, stiellos, keilförmig, und in eine Spitze auslaufend; im May schöne gelbe, kleine Blumen mit rothen Kelchen in Endsträußen, mit seidenartiger Hülle. An die Fenster der Orangerie. Heidenerde, Schutz vor Feuchtigkeit, besonders im Winter; Vermehrung durch Stecklinge, und besser durch Saamen in ein laues Mistbeet unter Glas. (Persoon zählt 6 Arten der Pultenäen.)

Quittenbaum. Cydonia. Franz. Coignassier.

(Vergl. diesen Artikel unter den Obstbäumen.)

1) Chinesischer Quittenbaum. Cydonia chinensis. Thouin. Franz. Coignassier de la Chine. (Siehe ebendaselbst.)

2) Japanischer Quittenbaum. Cydonia japonica. Pers. Pyrus japonica. Pers. Franz. Coignassier du Japon. (Herb. de l'amat. II, 73.) Engl. Solitary-flowered Quince.

Ein 8—10 F. hoher Strauch, mit dornigen Zweigen; Blätter

Digitized by Google

eyrund, spitzig, gestielt, feingezahnt, und zuweilen mit Afterblättchen versehen. Im May große, schön dunkelrothe, meist halbgefüllte Blumen. Behandlung die des Birnbaums, doch thut man wohl, ihn über Winter in Stroh einzubinden, ob er gleich 6—8° Kälte vertragen kann. Man vermehrt ihn durch Ableger, Stecklinge, bewurzelte Ausläufer und durch Pfropfen auf Quitten und Birnen. Es gibt eine weißblühende und eine halbgefüllte Spielart. (B. 6 Frcs.)

Rafnie. Rafnia.

(Zehnmännige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dem Dänischen Botaniker Rafn gewidmet.

1) Dreyblumige Rafnie. Rafnia triflora. Thunb. Crotalaria triflora. Lin. Franz. Rafnie à trois fleurs. Engl. Three-flowered Rafnia.

Ein artiger Strauch vom Kap, 3 F. hoch, Zweige eckig, Blätter zahlreich, herzförmig, blaugrün; im July große, gestielte, zu 3 beysammen stehende, und zu gleicher Zeit blühende, schöngelbe Achselblüthen. Leichte Dammerde. Orangerie in der Nähe der Fenster, oder besser laues Haus. Vermehrung durch Stecklinge, und Saamen in ein warmes Mistbeet unter Glas.

2) Abgestumpfte Rafnie. Rafnia retusa. Franz. Rafnie émoussé. Vent. Malm. 53.

Ein sehr hübscher Strauch aus Neuholland, von 3 F. Höhe, Blätter keilförmig, vornen etwas ausgeschnitten, oder abgestumpft, daher der Beyname, immer-, oben dunkel- und unten blaßgrün. Vom März an große, einzeln stehende, schönpurpurrothe Achselblumen. Gleiche Behandlung. (Persoon zählt 14 Arten Rafnia.)

Ranke, s. Brombeere (Rubus.)

Rauchkronblatt? Lasiopetalum. Franz. Lasiopétale. Engl. Lasiopetalum.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Purpurrothes Rauchkronblatt. Lasiopetalum purpureum. Franz. Lasiopétale à fleurs purpurines. (Herb. de l'amat. V.) Engl. Purple Lasiopetalum.

1—2 F. hoch. Der Stamm theilt sich in viele ausgebreitete Zweige, die so wie die ganze Pflanze mit röthlichen, sternförmigen Borsten bedeckt sind. Die länglichen, am Grunde mit Afterblättchen versehenen Blätter stehen abwechselnd. Die purpurröthlichen, gestielten, zu 6—10 in kleinen Trauben beysammen stehenden Blumen sind aus einem Kelche mit 3 gleichbreiten Blättchen, einer einblättrigen, 5theiligen, radförmigen Blumenkrone, 5 Staubfäden, und einem 3fächrichen Fruchtknoten zusammengesetzt, auf welchem ein pfriemenförmiger Griffel steht. — Blüht im May und Juny. Heideerde. Laues Haus. Vermehrung durch Ableger. Bey Hrn. Cels.

Digitized by Google

Raute. Ruta. Franz. u. Engl. Rue.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Im Griechischen rhytè, von dem Zeitworte rhyo, ich fließe, weil man dieser Pflanzengattung gewisse abtreibende, oder ausführende Eigenschaften zugeschrieben hat.

1) Gemeine, oder Apothekerraute. Ruta graveolens. Lin. Franz. Rue commune. Engl. Common Rue.

Aus Südeuropa. Ein 2—3 F. hoher Strauch, der mit seinen vielen Zweigen einen rundlichen Busch bildet, und viele, 3fach zusammengesetzte Blätter mit kleinen, eyrunden, am Grunde keilförmigen, fleischigen, glatten und blaugrünen Blättchen hat; im July und August blühen die blaßgelben Blumen in Endrispen mit 4 Kronblättern und 8 Staubfäden, mit Ausnahme der ersten oder Hauptblüthe, die 5spaltig und mit 10 Staubfäden versehen ist. — Jeder Staubfaden nähert sich der Reihe nach dem Stempel, um ihn zu befruchten. — Jede Erde und Lage, doch am liebsten warm, sonnig und trocken. Vermehrung durch Wurzelzertheilung im Herbste, oder durch Saamen im Frühlinge. — Man bereitet den bekannten Rautenessig von dieser Pflanze, der zum Räuchern in Krankenzimmern gute Dienste leistet. Manche Personen, die den starken Geruch und die Bitterkeit des Krautes nicht scheuen, essen im Frühlinge Butterschnitten mit gehackten Rautenblättern bestreut zum Frühstücke, als ein Magen stärkendes und Appetit erregendes Hausmittel.

2) Bergraute. Ruta montana. Willd. legitima. Jacq. tenuifolia. Desf. Engl. Mountain Rue.

Ebendaher. Eine Art, oder vielleicht nur Spielart der vorigen, welche in Allem kleiner ist; die grünlich gelben Blumen blühen einen Monat später. Gleiche Behandlung. Beyde Sträuche leiden zuweilen von der Kälte, doch sterben die Wurzeln nicht ab. Sie haben einen starken Geruch und bittern Geschmack, und werden in der Arzneykunde als Wurm- und Abführungsmittel angesehen. (Persoon zählt 10 Arten.)

Rivine. Rivina. Franz. Rivine. Engl. Rivina.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Meldenartige. Atripliceae. J.)

Immergrüne Sträucher, die nach dem sächsischen Botaniker A. Q. Rivin benannt sind.

1) Niedrige Rivine. Rivina humilis. Lin. Piercea canescens s. tomentosa. Miller. Franz. Rivine cotonneuse. Engl. Downy Rivina.

Aus Südamerika. Warmes Haus, aus dem man sie in den 3 wärmsten Monaten ins Freye bringen kann. Ein kleiner Strauch mit ausgebreiteten Aesten und Zweigen; Blätter eyrund, spitzig, ganzrandig, wollig, und aschgrangrün; einen Theil des Jahres hindurch kleine, weiße Blüthen in gekrümmten Achseltrauben, denen kleine, den Johannisbeeren (Ribes rubrum) ähnliche, aber hochrothe Früchte folgen. Vermehrung durch Saamen ins laue Mistbeet unter Fenster. Versetzt man die Sämlinge, sobald sie stark genug sind, in leichte Dammerde, und stellt sie dann wieder ins Mistbeet

Digitized by Google

unter Fenster, die man beschattet, bis die Pflanzen sich erholt haben, oder bringt man sie ins warme Haus, so blühen sie noch im nämlichen Jahre. Man muß sie ziemlich oft begießen.

2) Glatte Rivine. Rivina laevis. Lin. Willd. humilis. Mill. Franz. Rivine glabre. Engl. Smooth Rivina.

Ebendaher, und ebenso zu behandeln, wie die vorige Art. Sie ist stärker, und bildet einen Busch. Die Blätter sind glatt, eyrund, und oft rothgefärbt. Gleiche Blüthezeit mit No. 1. Kleine, weiße Blumen in Achsel- oder Endähren, und hochrothe Früchte.

Robinie. Schotendorn. Robinia. Franz. Robinier. Engl. Robinia.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Fast alle Bäume dieser Gattung, welche dem französischen Botaniker J. Robin zu Ehren benannt worden ist, sind interessant, wegen ihres zierlichen Laubes, oder wegen der Schönheit, und des Wohlgeruchs ihrer Blumen. Alle folgende Arten von No. 1—12. gehören ins freye Land. — Die Robinien haben in Ansehung ihrer Blätterformen einige Aehnlichkeit mit den wahren Acacien (Mimosa.)

1) Gemeine Robinie. Falsche oder weiße Acacie. Robinia Pseudo-acacia. Lin. Duh. n. éd. 2, 16. Franz. Robinier faux-Acacia. Acacia blanc, ou commun. Engl. Common Acacia. (B. 5 Dec. 100 St. 1jährige Pflanzen 3 Frcs. 100 St. 2jährige 8 Frcs.)

Aus Virginien. Ein 50—70 F. hoher Baum mit Pfahlwurzeln; Stamm aufrecht, Aeste und Zweige brüchig, und sehr dornig, Blätter gefiedert, mit 17—21 entgegengesetzten, länglich eyrunden, vornen herzförmig ausgeschnittenen Blättchen; im May und Juny weiße, wie Orangenblüthe riechende Schmetterlingsblumen, in einfachen, hängenden Trauben. — Man vermehrt diese Acacie durch Wurzelausläufer, besser und reichlicher aber durch Saamen, den man nicht tief im März oder April säet, je nachdem das Klima und die Erde mehr oder minder rauh und schwer ist. Die jungen Pflanzen lieben die Sonne nicht sehr. Sie können im nämlichen Jahre über 4 1/2 F. hoch werden. Die Acacie gedeiht in jedem, doch besser in gutem, leichtem, und feuchtem Boden. Sie dient nicht nur zum Schmucke unserer Pracht- oder Lustgärten, sondern ist auch vortrefflich zu Schreiner- Dreh- und Böttcherarbeit, weil ihr Holz hart, dicht, gelblich, und braun geadert ist. Sie wächst rasch, und taugt auch zu Brennholz, weil sie am nämlichen Tage, wo sie abgehauen worden ist, gut brennt. Deßwegen hat sie auch für den Forstmann großen Werth. (Vgl. über dieß alles die Schrift des Hrn. D. Medikus zur Empfehlung der falschen Acacie.) — Die geriebenen, oder auch nur entblößten Wurzeln riechen sehr unangenehm. — Es gibt eine Spielart: die ansehnliche Robinie, (R. spectabilis). Diese unterscheidet sich durch ihre viel größern, etwas blaugrünen Blätter, graues, dornenloses Holz, größere Blumen mit gelbem Schiffchen, und einem noch süßeren Geruche. (B. 1 Frc.) Die angezeigten Ausnahmen abgerechnet werden alle gleich behandelt.

Digitized by Google

2) Hackriche Robinie. Rothe Acacie. Robinia hispida. Lin. Robinia rosea. Duh. n. éd. II, 18. Franz. Robinier rose. Engl. Rose-Acacia.

Aus Karolina. Ein 15—20 F. hoher, sehr ästiger, und vielzweigiger, weitschweifiger, mit rauhen, röthlichen Borsten bedeckter Strauch; Blätter gefiedert mit 15—17 breiteren, eyrunden, hellgrünen Blättchen; große rosenrothe Blumen in ziemlich großen Trauben, im Frühlinge und oft zum 2tenmale im August und September. Das Holz ist sehr brüchig, und bedarf einer Stütze. Leichte Dammerde; mittelmäßig viel Sonne; Vermehrung durch Pfropfen in den Spalt auf die gemeine weiße Acacie im Februar und März. (B. 1—1 Frc. 5 Dec.)

3) Klebrige Robinie. Kleb- oder Pech-Acacie. Robinia viscosa. Vent. Duh. n. éd. II, 17. Franz. Robinier visqueux. Engl. Clammy Robinia.

Ein schöner, 40 F. hoher Baum aus Südkarolina, der in Frankreich und Deutschland höchstens 15—20 F. hoch wird, und nur in seiner Jugend dornig ist. Die braunen Zweige sind mit einem sehr klebrigen Leim überzogen, Blätter auf dünnen rothen Stielen, und mit 19—21 entgegengesetzten, eyrunden, am Grunde herzförmigen, unten blaugrünen Blättchen gefiedert. Im May, und oft im July und August blaß rosenfarbige Blumen in dichtgedrängten, überhängenden Achseltrauben, mit dunkelrosenrothem Kelche, Vermehrung durch Saamen, und Wurzelausläufer. Das Holz ist ebenso brauchbar, als das der weißen Acacie.

4) Dornenlose Robinie. Robinia inermis. Lin. Franz. Robinier sans épines. Engl. Thornless Robinia.

Aus Asien. Zweige zahlreich, überhängend und so dicht belaubt, daß der Baum einen dichten Schatten gibt. Auf die gemeine Acacie in den Spalt gepfropft, gewährt sie einen sehr mahlerischen Anblick. Im Juny gelbe Blüthen, aber selten. Man hält sie für eine Spielart der gemeinen Acacie. (B. 1—3 Frcs.)

5) Strauchartige Robinie. Robinia frutescens. Lin. Franz. Robinier frutescent. Acacia de Sibérie. Aspalathe. Engl. Shrubby Robinia.

Drey Fuß hoch, ziemlich weitschweifig, und vielzweigig, Rinde gelblich, Blätter gefiedert mit 8 länglichen, am vordern Ende spitzigen Blättchen. Der gemeinschaftliche Blattstiel geht in einen Dorn aus; im May gelbe Blüthentrauben, die aber kleiner sind, als die der vorigen Art. — Gute Erde, und nicht zu viel Sonne. Vermehrung durch Saamen, oder Pfropfen. (B. 2 Frcs.)

6) Erbsenbaum. Robinia Caragana. Lin. R. Caragona. (Duh. n. éd. II, 19.) Caragana arborescens. Lam. Engl. Caragana Robinia.

Aus Sibirien, 6—10 F. hoch, Blätter gebüschelt, mit 5—7 Paar Blättchen; im May gelbe Blumen in kleinen Trauben zu 3—6. Gewöhnlich pfropft man auf ihn die vorige, und die folgenden Arten. (B. 3—8 Dec. 100 St. 3jährige Pflanzen 8 Frcs.)

7) Salzbaum- oder silberfarbige Robinie. Robinia Halodendron. Lin. Caragana argentea. Lam. Franz. Robinier satiné ou Caragana argenté ou Halodendron. Engl. Salt-tree Robinia.

Aus den Salzgegenden am Irtisch in Sibirien. Der Beyname kommt vom Griechischen halos, das Meer und dendron, der Baum, weil die Blätter dieser Art, wie die der meisten an Seeufern wachsenden Bäume mit einer weißen, silberartigen Wolle bedeckt sind.

Digitized by Google

Die Zweige sind weitschweifig, und sehr dornig, die Blumen rosenroth, (nach Persoon bläulich), im April und May. Ein 4—5 F. hoher, dauerhafter Strauch. (B. 3 Frcs.)

8) Mähnenförmige, oder bärtige Robinie. Robinia jubata. Pallas. Franz. Robinier barbu. Engl. Bearded Robinia.

Am besten zu lebendigen Zäunen. Vom Baikalsee in Sibirien, 18 Z. bis 2 F. hoch, Zweige kurz, behaart, und mit den alten, dornigen Blattstielen besetzt; die Blätter mit vielen, schmal lanzettförmigen, weichhaarigen Blättchen gefiedert; die Blumen purpurroth, die Hülsen walzenförmig, sehr hart.

9) Starre, oder stachliche Robinie. Robinia spinosa. Willd. R. ferox. H. K. Franz. Robinier féroce. Engl. Thorny Robinia.

Aus Daurien (und Sibirien nach Persoon). Ein dorniger Strauch, Blätter mit 3—6 Paaren länglicher, in eine Spitze auslaufender Blättchen gefiedert; die gemeinschaftlichen Blattstiele werden zu steifen und spitzigen Dornen. Im April und May blaßgelbe Blumen.

10) Altaganische, oder Daurische Robinie. Robinia Altagana. L'Hérit. Franz. Robinier de la Daourie. Engl. Flat-podded Robinia.

3—4 F. hoch, buschig, Zweige gelblich weiß, Blätter mit 8 Paaren ziemlich kleiner, in ihrer Jugend mit seidenartigen Haaren bedeckten, und in eine besondre Spitze auslaufenden Blättchen gefiedert, und mit 2 Achseldornen versehen; Hülsen zusammengedrückt. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

11) Chamlagu-, oder chinesische Robinie. Robinia Chamlagu. L'Hérit. sinensis. Franz. Robinier de la Chine. Engl. Shining Robinia.

3—4 F. hoch, sehr ästig, aber nicht dicht; Zweige eckig, Blätter mit 2 Paaren von eyrunden, vornen ausgeschnittenen, und mit einer Spitze versehenen Blättchen gefiedert; der gemeinschaftliche Blattstiel endigt sich in einen Dorn, bleibt aber nicht stehen; im May große gelbe Blumen, mit 2 Achseldornen; diese Art ist empfindlicher für die Kälte, als die übrigen, und muß daher an den Wurzeln mit etwas Streu bedeckt werden. (B. 2 Frcs.)

12) Zwerg-Robinie. Robinia pygmaea. Lin. Franz. Robinier pygmée. Engl. Dwarf Robinia.

Aus Sibirien. Ein 2—3 F. hoher, niederliegender Strauch, wenn man ihn nicht stützt, und sehr dornig, Blätter stiellos, 4—5 zählig, gleichbreit lanzettförmig, fast spatelförmig, am vordern Ende etwas breiter, in eine kurze, graugrüne Spitze auslaufend. Zweige eckig, und weißlich, Afterblättchen gepaart, und 3zählig, sehr stechend. Blumen gelb.

13) Schuppige Robinie. Robinia squamosa, s. squamata. Vahl. Franz. Robinier écailleux. Engl. Scaly Robinia.

Von der Insel St. Thomas bey Südamerika. Zweige schuppig, an den Spitzen belaubt; Blätter ungleich gefiedert mit 19 eyrunden, stachelspitzigen, und glänzenden Blättchen, Afterblätter rauh, dornig, ausdauernd; kurze Trauben mit gestielten Blumen. Warmes Haus, ebenso wie die Folgenden:

14) Filzige Robinie. Robinia tomentosa. Willd. Franz. Robinier Panacoco. Aus Cayenne und Guiana. Dort 60 F. hoch.

15) Violette Robinie. Robinia violacea. (Ob Persoon's R. amara?) Aus Cochinchina und China. Ein 4 F. hoher Strauch.

Digitized by Google

(Persoon führt 28 Robinienarten an, die wohl alle der Anpflanzung werth sind.)

Rochea. Rochea.

(Fünfweibige Fünfmännerey. Pentandria Pentagynia. Kl. V. Ordn. 5. L.)

(Dickblattartige. Crassuleae. J.)

Eine von der Gattung Crassula durch Decandolles getrennte, und dem Hrn. de la Roche von Genf gewidmete Gattung.

Sichelförmige Rochea, oder schiefes Dickblatt. Rochea falcata. Decand. Crassula obliqua And. rep. 414. Franz. Rochéa ou Crassule à feuilles en faux. Engl. Oblique-leaved Grassula.

Vom Kap. Ein 3 F. hoher Strauch, dessen Stamm sich in Zweige theilt, die, so wie er selbst, mit entgegengesetzten, am Grunde zusammengewachsenen, großen, dicken, saftigen, flachen, lanzettförmigen, stumpfen, sichelförmig gekrümmten, und mit einer dicken, aschgrauen Wolle bedeckten Blättern besetzt sind. Im Sommer bis wieder zum Frühlinge viele scharlachrothe Blumen in breiten Doldentrauben, sehr wohlriechend. — Leichte, magre Dammerde. An die Fenster des lauen Hauses. Vermehrung durch Wurzelausläufer, oder Stecklinge, die man sogar von bloßen Blättern machen kann, welche Wurzeln schlagen, und auf den Seiten Schößlinge treiben, oder von jungen Trieben, die sich an den Zweigen der Doldentrauben bilden. Man pflanzt die Stecklinge erst 3 Tage nach ihrer Abnahme, und füllt 1/3 des Topfs mit reinem Sand an, ehe man Erde hinein thut.

Roelle. Roella (s. Roellia, nach dem Originale). Franz. Roelle. Engl. Roella.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Glockenblumenartige. Campanulaceae. J.)

Gewimperte Roelle. Roella ciliata. W. (Herb. de l'amat. V.) Franz. Roelle ciliée. Engl. Ciliated Roella.

Vom Kap. Ein 6—8 Z. hoher, kleiner Strauch mit zerstreuten, ausgebreiteten, weichhaarigen Aesten; Blätter zerstreut, zahlreich, stiellos, gleichbreit, spitzig, glatt, glänzend dunkelgrün, am Rande mit steifen, weißen, und etwas kammartigen Wimpern. Blumen groß, stiellos, einzeln, einblättrig, mit 5 schönvioletten Einschnitten, an der Mündung mit einem weißen Kranze, welcher seine Farbe von dem Dunkelblau des Innern der Blume scheidet; sie blühen im July und August. In Töpfen mit Heideerde. Vermehrung durch Ableger. Laues Haus.

Rosenstrauch. Rosa. Franz. Rosier. Engl. Rose.

(Vielweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Polygynia. Kl. XII. Ordn. 5. L.)

(Rosenartige. Rosaceae. J.)

Diese Gattung enthält eine unendliche Menge Arten, Spielarten und Abarten.

Erste Abtheilung.

Rosen mit ganz kugelrunden Früchten.

1) Einfachblättrige, oder Sauerdornblättrige Rose. Rosa simpli-

Digitized by Google

cifolia. Salisb. berberifolia. Pallas. Willd. Franz. Rosier à feuilles simples ou d'Epine-vinette. Duh. n. éd. VII, 14. 2. Engl. Berberry-leaved Rose.

Aus Persien. Stamm weichhaarig, Dornen hakenförmig, und weiß, besonders in ihrer Jugend; Blätter einfach, eyrund, fast stiellos, blaßgrün; im May gelbe, eyrunde, einzelne Endblumen, Kronblätter am Grunde mit Purpur gefleckt, Blumenstiele kurz und nicht so stachlich, als die Fruchtknoten. *)

2) Gelbe Rose. Rosa lutea. H. K. R. Eglanteria. Lin. (R. foetida. Allion.) Duh. n. éd. VI, 14, 1. Franz. Rosier jaune. Engl. Single yellow Rose. (B. 5 Dec.)

NB. (Nicht: Rößigs R. Eglant! oder Weinrose.)

Einheimisch. Stämme 5—6 F. hoch, sehr dornig und buschförmig, Blätter aus 7 auf beyden Seiten glatten, glänzenden und wohlriechenden Blättchen zusammengesetzt, Blumen mittelgroß, gelb mit etwas ponceauroth, geruchlos. Spielarten: a) Gelbe, schwarze R. oder R. von Missuri. R. lutea nigra. Franz. R. du Missouri. Kennedy. b) Orangefarbige, östreichische, oder türkische Rose. Feuerrose. Kapuziner-R. R. Eglanteria punicea. H. P. bicolor. Jacq. Franz. R. capucine. Engl. Red and yellow Rose. Mit außen gelben, innen kapuziner- oder feuerrothen Blumen im May oft auch mit ganz gelben Blumen am nämlichen Strauche. (B. 1 Frc. 5 Dec.) c) Tulpenrose. Franz. R. Tulipe. Gelbe Blumen, mit Ponceaustreifen im Juny. — Die gelbe Rose liebt ganz trocknen Boden.

3) Schwefelgelbe Rose. Rosa sulphurea. Willd. glaucophylla. Ehrh. Franz. Rosier jaune soufré. Engl. Double yellow Rose.

Aus der Levante. Stämme, Aeste und Blattstiele sind mit vielen gepaarten Dornen bewaffnet, Zweige lang und schwach; Blättchen blaßgrün und glatt; im May und Juny geruchlose, schwefelgelbe, 18 Z. breite Blumen mit dicken und stachlichen Fruchtknoten. Spielarten: a) Große, gelbe, gefüllte Rose. Franz. Grand rosier jaune. (B. 1 Frc. 5 Dec.) Im Juny und July gefüllte Blumen, die fast immer Mißgeburten werden, wenn der Strauch nicht nahe bey einer Mauer steht, welche ihn vor Regen schützt. b) Die gelbe, gefüllte Zwergrose. Franz. R. nain ou pompon jaune. deren Blume noch gefüllter, und schöner ist, sich aber auch noch schwerer ganz entwickelt. (B. 4 Frcs.)

4—5) May-Rose. Zimmet-Rose. Rosa majalis. Herm. cinnamomea. Lin. collincola. Ehrh. Franz. Rosier de Mai. Rose Cannelle. R. de St. Sacrement. Engl. Cinnamon Rose. (B. 5 Dec.)

Einheimisch. Stamm rothbraun, am Fuße bedornt; Blättchen dunkelgrün, im May gefüllte rothe, wie Zimmet riechende, 1 Z. breite Blumen, in Endsträußen. Spielarten: a) Virginische May-

*) Unter den zusammengesetzten Blättern werden hier diejenigen verstanden, welche gewöhnlich 5—7 Blättchen haben. Oft findet man an Einem und demselben Stocke von beyden, 5, 7 und selbst nur 3zählige Blätter. Daher geben wir hier diese Zahlen nicht als besondere Merkmale an. Wir werden es allemal bemerken, wo sich einfache Blätter finden, und die zusammengesetzten nur nach den eigenthümlichen Merkmalen der Blättchen bezeichnen. Da ferner die meisten Rosen von Ende May's bis in den Julius blühen, so werden wir auch diese Blüthezeit nicht beständig wiederholen, sondern nur dann die Blüthezeit bemerken, wenn sie früher, oder später eintritt.

Digitized by Google

rose, (R. virginiana.) die in feuchtem Boden 15 Fuß hoch wird. b) Gestreifte, (R. striata.) c) Kletternde, (R. scandens).

6) Kretische Rose. Rosa cretica. Franz. Rosier de Crête. Engl. Cretan Rose.

Unterscheidet sich von der Rostrose (R. rubiginosa. Lin.) nur dadurch, daß sie in allem kleiner ist, weniger Dornen, und rundere Früchte hat. Sie könnte als Wildling dienen, um kleine Rosenbüsche darauf zu erziehen.

7) Feldrose. Rosa arvensis Lin. Engl. White dog Rose. Vielleicht Eins mit Röhigs Kriechrose R. repens? Engl. Creeping Rose.

Stämme 15—20 F. lang, blaugrün, kriechend, glatt, sehr dornig, höchstens zur Bekleidung von Felsengruppen tauglich, trägt im May und Juny weiße, süßriechende Blumen, die in Sträußen zu 12—15 beysammen stehen. Taugt nicht sonderlich zum Pfropfen.

8) Bibernellblättrige Rose Rosa pimpinellifolia. Lin. Franz. Rosier à feuilles de Pimprenelle. Engl. Burnet-Saxifrage-leaved Rose. (B. 6 Dec.)

Aus Südeuropa. Stamm und Zweige mit geraden Dornen bedeckt, kleine aschgraugrüne Blättchen; im May kleine, weiße, geruchlose, einzelnstehende Blumen, glänzende, braune Früchte. Es gibt eine ziemlich große Menge Abarten derselben, worunter Folgende die vorzüglichsten sind: a) die Bib. R. mit weißen gefüllten Blumen b) die große, gefüllte, zartrosenrothe Bib. R. (B. 4 Frs.) c) die Zwerg Bib. R. mit einfachen, gescheckten Blumen. d) Die einfache, rothe Bib. R. mit eyrunden Früchten. e) Die dornenlose Bib. R.

9) Redoute's Rose. Rosa Redutea? Franz. Rosier Redoute.

Hat viel Aehnlichkeit mit No. 8., unterscheidet sich aber durch ihren zierlichen Wuchs, durch die weit über die Blumenknospe hervorragenden Kelcheinschnitte, und endlich durch die zu 2—3 auf 1 Stiel stehenden, 5blättrigen, innen roth punktirten, und außen rosenroth gestreiften Blumen. Diese Art ist nach Hrn. Redoute benannt, (der die Sammlung der Liliengewächse und der Pflanzen in den Gärten zu Malmaison, und in dem des Hrn. Cels schon gemahlt und mit Hrn. Decandolle herausgegeben hat; — dieser berühmte Mahler beschäftigt sich jetzt mit den Rosen, und zieht sie selbst auch mit Auszeichnung.) (B. 1 Frc. 5 Dec.)

10) Dornenvolle Rose. Rosa spinosissima. Lin. Franz. Rosier très épineux. Engl. Scotch Rose. (B. 1 Frc.)

Aus Schottland. Stämme höher, als die der vorigen und mit einer großen Menge langer und etwas gekrümmter Dornen bewaffnet; Blättchen gezahnt und glatt; Blumen mittelgroß, weiß oder blaßroth, nicht sehr wohlriechend. Spielarten sind: a) Hohe R. R. elatior. Franz. R. élevé, mit rothen Blumen. b) Schottische R. R. scotica. H. P. Franz. R. d'Ecosse. c) Mit gescheckten Blättern (R. variegata). d) Große, weiße, gefüllte schottische R. e) Kleinblättrige schottische R. mit kleinen, rothen, gefüllten Blumen.

11) Kleinblumige Rose. Rosa parviflora. Willd. Franz. Rosier à petites fleurs. Engl. Small-flowered Rose.

Aus Karolina. Ein 12—18 Z. hoher Busch; mit kriechenden Wurzeln; Stämme glatt, Dornen an der Stelle der Afterblätter; Blätter eyrund lanzettförmig, gesägt, schöngrün; Blumen 1 Zoll

Digitized by Google

breit, röthlich, schwach wohlriechend. Abart a) mit halbgefüllten Blumen, b) eine andre mit ganz gefüllten; dieß ist die R. virginiana, Virginische Rose der französischen Handelsgärtner.

12) Glänzende Rose. Rosa lucida. Willd. Franz. Rosier luisant. (Duh. n. éd. VI. 7, 2.) Engl. Shining-leaved Rose.

Aus Nordamerika. Stamm 2 F. hoch, mit runden, gepaarten, krummen und rothen Dornen, eyrunden, lanzettförmigen, gesägten, glänzenden, und schöngrünen Blättchen, 2 Z. breiten, gepaarten, schönrosenrothen Blumen; Fruchtknoten und Kelchblättchen mehr oder minder mit rothen Borsten besetzt. — Abart mit gefüllten Blumen. (B. 8 Dec. 25 St. 1jährige Pflanzen 4 Frcs. gefüllt 1 St. 1 Frc. 5 Dec.)

13) Rübenblättrige Rose. Rosa rapa. Bosc. Franz. Rosier Turneps.

Aus Nordamerika. Sie ist von der vorigen durch ihre nicht glänzenden Blätter, und dunklere Früchte verschieden. Man zieht nur die halbgefüllte.

14) Haarige Rose. Rosa villosa. Lin. Franz. Rosier hispide ou velu. Engl. Apple-bearing Rose.

Einheimisch. Ein 6—9 F. hoher Busch, Stämme mit röthlichen Dornen bewaffnet, gerade und breit; Blattstiele drüsig, haarig und dornig; Blättchen eyrund, etwas blaugrün, unten haarig; viele, rosenfarbige, fast rothe, 2 Z. breite, und etwas wohlriechende Blumen; Fruchtknoten sehr dick, und mit Borsten bedeckt. Man kann diese Art zum Pfropfen als Wildling brauchen, muß aber sorgfältig die vielen Wurzelschößlinge wegnehmen, welche sonst in Kurzem die Pfropfreiser aussaugen würden. — Abarten: mit runden Blättern, gefüllten Blumen, und großen Früchten, (den sogenannten Rosenäpfeln), die man essen kann; mit halbgefüllten Blumen, und gekerbten Kronblättern. Die ganz weiche R. (R. molissima), welche Eins ist mit der umgekehrten R. (R. reversa) mit eyrunden Blättern und mit kugelrunden Früchten, scheint eine Abart davon zu seyn. (B. 5 Dec. 25 St. 2jährige Pflanzen 3 Frcs. 5 Dec. die gefüllte Spielart 1 St. 1 Frc.)

15) Runzliche Rose. R. rugosa. Thunb. Franz. Rosier Hérisson.

Aus Japan. Stämme haarig, 2 F. hoch, viele, fast kegelförmige, haarige, weiße Dornen; Blättchen eyrund, stumpf, runzlich aschgraugrün, haarig und weißlich unten, Blattstiele behaart, dornig; Blumen dunkelrosenroth, wohlriechend, und von mittlerer Größe, eignet sich zur Bildung niedriger Hecken.

16) Die Rose aus Kamtschatka. Rosa camtschatica. Engl. Kamtschatka-Rose.

Unterscheidet sich nur durch kleinere Dornen und weniger behaarte Blätter. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Die allerstachlichste R., R. aculeatissima, ist eine Abart der runzlichen Rose.

17—18) Doldentraubige Rose. R. corymbosa. Ehrh. R. carolina. Willd. Franz. Rosier en corymbe. Engl. Carolina-Rose. (B. 5 Dec.)

Nordamerika. Stämme mit langen, gepaarten, und zurückgekrümmten Achseldornen, Blättchen eyrund, unten haarig, wie der Blattstiel, Blumen 18 Linien breit, röthlich, in Doldentrauben, und schön. Mehrere Rosenliebhaber ziehen sie unter dem Namen R. de Virginie, Virginische Rose. Man verwechselt sie auch mit

Digitized by Google

der R. de la Caroline, Karolinische Rose, die sich durch ihren dornenvollen Stamm unterscheidet, an welchem die afterblattartigen Dornen sehr groß sind; ihre Blättchen sind lederartig, spitzig, und glänzend; die Blattstiele stachlich und glatt.

19) Brombeerblättrige Rose. Rosa rubifolia. L. rubrifolia? Duh. n. ed. VII. 10, 1. Franz. Rosier glauque. Engl. Bramble-leaved Rose. (B. 1 Frc.)

In Europa einheimisch. Ein dicker, 5—6 F. hoher Busch mit röthlichen Stämmen, die mit zurückgekrümmten Dornen besetzt sind. Blättchen eyrund, spitzig, Anfangs röthlich, dann blaugrün; Blumen 1 Z. breit, röthlich in Enddoldentrauben. Abart mit halbgefüllten Blumen.

20) Pensylvanische Rose. Rosa pensylvanica. Franz. Rosier de Pensylvanie. Engl. Pensylvanian Rose. (B. 1 Frc.)

Stämme mit afterblattartigen, gepaarten, und zurückgekrümmten Dornen bewaffnet, Blättchen spitzig, behaart, unten weißlich; Blumen röthlich, 1 Z. breit. Eine gefüllte Abart wird von manchen Handelsgärtnern R. de la Caroline, Karolinische Rose genannt.

Zweyte Abtheilung.
Rosen mit fast kugelrunden Früchten.

21) Essigrose. Zuckerrose. Französische Rose. Rosa gallica. Lin. Franz. Rosier gallique. R. de Provins. Engl. Officinal Rose. (B. 8 Dec. — 5 Frcs.)

Viele, und kleine Dornen; Zweige und Blattstiele mit schwärzlichen Drüsen bedeckt; Blättchen eyrund, dunkelgrün, unten sehr blaugrün. Blattstiele drüsig, und dornig; Blumen groß, schönroth, und wohlriechend. — Es gibt viele Spielarten, unter denen die mit blaßrothen Blumen, (R. officinalis.) in der Gegend von Paris und Provins häufig angepflanzt wird, weil man ihre Blumen zu Parfümerien, und in der Medizin braucht. — Folgende sind die vorzüglichsten, nach den Farben geordnet.

I) Purpurrothe: a) Pourpre semi-double, mit großen, ziemlich lebhaft hellpurpurrothen Blumen; b) Pourpre ponceau, gefüllter, als die vorige, mit großen sehr lebhaft dunkelpurpurrothen Blumen; c) la Junon; d) le Roi des pourpres, sehr gefüllt, hell, und gleichfarbig purpurroth, wird sehr stark.

II) Rosenrothe: a) l'ornement de parade, mit prächtigen, über 3 Z. breiten Blumen; b) la Grandesse royale, deren Blumen denen der vorigen Art ähnlich, aber hortensiaroth, und mehr kugelförmig sind. Sie gleichen der Spielart, die Grand Monarque heißt; c) l'Aimable rouge, schön hortensiaroth, am Rande der Kronblätter weiß, und in der Mitte nicht sehr gewölbt; d) la Rose mauve de Pronville ou Rose pivoine der Gärtner, mit ziemlich großen, halbgefüllten, regelmäßig geformten Blumen, die Kronblätter sind lebhaft rosenroth auf blassem Grunde gestreift; e) nouvelle rose pivoine de Lille, eine schöne Spielart mit dicken, kugelrunden, in der Mitte sehr lebhaft, am Rande aber zart rosenrothen Blumen; f) R. panachée (gallica variegata) buntgefleckte Rose, mit weiß und roth bandirten, halbgefüllten, sehr zahlreichen, aber nicht lange dauernden Blumen.

III) Violette: a) Pourpre belle violette, Blumen sehr gefüllt, hellpurpurviolett, nicht so zahlreich, als die der folgenden; b) Belle Evêque, Blumen groß, gefüllt, violett, mit kleinen weißen

Digitized by Google

Punkten besprengt; c) Grand Alexandre, eine Unterabart der vorigen, mit noch schöneren Blumen, (dieß ist die ehemalige Rose-Napoleon); d) le manteau pourpre, Blumen groß, sehr breite Kronblätter, glänzend purpurviolett, weniger gefüllt, als die vorige, wächst aber eben so stark; e) la Negrette, Blumen gefüllt, mittelgroß, sehr dunkel purpurviolett, werden aber heller, wenn sie aufblühen.

IV) Sammetartige (Veloutées): a) Maheca simple, mit schön sammetartigen, gegen die Mitte hin schattirten Kronblättern. Von ihr sind die übrigen sammetartigen Essigrosen nur Unterabarten; b) Maheca semi-double, mit großen, karmoisinrothen, glänzenden Blumen; c) Velours pourpre, Blumen mittelgroß, sehr gefüllt, violett karmoisinroth, gegen die Mitte hin hellerpurpurfarbig schattirt; d) Superbe en brun, Blumen sehr schön, denen des Velourspourpre ähnlich, aber dunkler und mit braungefleckten Kronblättern; e) Pourpre charmant, mit mittelgroßen, sehr gefüllten, glänzend purpurrothen, einfarbigen und sammetartigen Blumen; f) Rose renoncule, Blumen mittelgroß, sehr gefüllt, Kronblätter kurz, dicht gedrängt, beym Aufblühen nach außen liegend, vom Violetten ins Hochpurpurrothe schattirt; g) Cramoisi brillant, mit großen, sehr gefüllten, karmoisinrothen und bis in die Mitte mit dem glänzendsten Karmin schattirten Blumen. Es gibt eine kleinere Abart davon. — Noch führen wir Folgende an: h) le Bizarre triomphant, i) le Grand Pompadour, k) la Noire de Hollande, l) l'Entreprise première, m) la Porcelaine à bords blancs. — Hr. Noisette hat uns ein Verzeichniß von folgenden neuen Spielarten, die wie die obigen geordnet sind, mitgetheilt:

ad No. I. a) R. gallica multiflora, argentea, vielblumige, silberfarbige Essigrose; b) debilis, die schwache; c) purpurea flore simplici, purpurrothe einfache; d) plena subnigra, die gefüllte, fast schwarze; e) purpurea velutina, die purpurrothe sammetartige; f) marmorea, die marmorirte.

ad No. II. a) R. gallica simplex floribus roseis, die einfache, rosenrothe Essigrose; b) nitida, die glänzende.

ad No. III. a) R. gallica papaverina, die mohnartige Essigrose; b) borbonia, die Bourbonische; c) poma granati, Granatapfel-Rose; d) cerasi coloris, kirschfarbige; e) terminalis; f) pontii.

ad No. IV. a) R. gallica Maheca flore multiplici, vielblättrige Maheka-Essigrose; b) materfamilias, die Hausmutter; c) aquila nigra, der schwarze Adler; d) versicolor, die bunte; e) meleagris etc.

aa) Provinz- oder Provençaler-Rose. Rosa provincialis Willd. Franz. Rosier de Province. Engl. Provins-Rose.

Diese, so wie die folgende Art, hat viel Aehnlichkeit mit der Essigrose. Stämme 5—6 F. hoch, Dornen ziemlich selten, und röthlich, Zweige, so wie die Blumenstiele, und Fruchtknoten, mit gestielten, schwarzen, und klebrigen Drüsen bedeckt; Blättchen spitz auslaufend, unten wollig, und tief gezähnelt; Blumen 2 Z. breit, schwach wohlriechend, violettroth, in Doldentrauben, Kelch mit Blättchen, deren 3 wenigstens immer gefiedert sind. — Unterabarten mit gefüllten rothen Blumen: a) Agathe royale, mit vielen, gefüllten, großen, lebhaft rosenrothen Blumen; b) Agathe de Provence, eine Abart der vorigen, mit blässeren Blumen; c) Agathe prolifère, mit gefüllten, mittelgroßen Blumen, aus deren Herzen

Digitized by Google

1 oder 2 Knospen hervorkommen, die sich selten öffnen; d) die sonst genannte Rose Marie Louise, wahrscheinlich die white rose Provence der Engländer mit mittelgroßen, gefüllten, weißen, leicht rosenroth getuschten, ziemlich zahlreichen Blumen, bildet einen sehr dichten Busch. e) l'Enfant de France, de Bruxelles, wahrscheinlich die fleischfarbige Provençaler Rose, die ehedem zu Paris, und bisher Grand-Dauphin hieß, ist nur eine Abart der vorigen, und hat eine dunklere Farbe; f) Agathe ou Rose de Portugal mit sehr artigen Blumen; g) Agathe de Francfort, mit rosenrothen, sehr gefüllten Blumen in vielen und sehr dichtgedrängten Doldentrauben. Selten aber nehmen diese Blumen eine schöne Gestalt an. (B. 1 Frc. 5 Dec. — 4 Frcs.)

23) Champagner-Rose. Rosa remensis, meldensis. Franz. Rosier de Champagne. R. de Meaux.

Aus Südeuropa. Diese Spielart hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen; nur ist sie in allen Theilen kleiner, und blüht dunkelroth, wie die Burgunder Rose, (R. de Bourgogne.) Eine Abart mit gefüllten Blumen nennen die (französischen) Gärtner Pompon des Alpes.

24) Alpenrose ohne Dornen. Rosa alpina. Jacq. Franz. Rosier des Alpes. R. sans épines. Engl. Alpine-Rose.

Stämme 5—6 F. hoch, ohne Dornen, Aeste biegsam, röthlich und glatt, mit 9 grünen, und glatten, feingezahnten und unten etwas blaugrünen Blättchen; die rosenrothen, mittelgroßen, halbgefüllten Blumen stehen in Endsträußen, haben einen süßen Geruch, und glatte Fruchtknoten. Es gibt eine Abart mit gefüllten Blumen.

Diese Rosenart, welche manche Liebhaber Rosier de Chine nennen, hat fast eyrunde, kugelförmige Früchte; in feuchter Dammerde hat sie einen so starken Trieb, daß, wenn vor der Blüthe gelinde und regnerische Witterung eintritt, die Blüthenknospe sich öffnet, und selten 1 oder 2 Staubfäden enthält, dagegen sich der Stempel in einen Strauß von 5—6 wohlgestalteten Rosen entwickelt. Wenn man den Ast gerade in die Höhe richtet, und die Wurzeln derb begießt, so läßt sich der aus der Blume entspringende Zweig verlängern, bedeckt sich mit Blättern, und trägt einen Blumenstrauß.

25) Aeschenblättrige Rose. Rosa fraxinifolia. Franz. Rosier à feuilles de frêne. Engl. Ash-leaved Rose.

Aus Schottland. Stämme und Blattstiele fast dornenlos, Blätter aus 7—9 Blättchen zusammengesetzt, die denen der gemeinen Aesche an den obern Zweigen gleichen. Im Julius mittelgroße, halbgefüllte, rosenrothe Endblumen; Fruchtknoten halbkuglich, Kelcheinschnitte länglich, und halbgefiedert; Blumenstiele und Kelche mit rauhen, und ganz kurzen Borsten bedeckt. (B. 5 Dec.)

Dritte Abtheilung.
Rosen mit eyrunden Früchten.

26) Hundertblättrige, oder Centifolienrose. Rosa centifolia. Lin. Franz. Rosier à cent feuilles. Engl. Hundred-leaved Rose.

Stamm 6—8 F. hoch, mit ungleichen, und rückwärtsgebogenen Dornen, eyrunden, leicht behaarten, und unten blaugrünen Blättchen, haarigen, drüsigen, und dornigen Blattstielen, 2 Z. und darüber breiten, lebhaft rosenrothen, und süßduftenden Blumen. Spielarten sind:

Digitized by Google

a) Halbgefüllte Centifolie. b) Ganzgefüllte C. Mahler-Rose. Franz. R. des peintres. Sie ist nicht sehr verschieden von c) der Holländischen, oder größten Centifolie. R. maxima H. P. R. hollandica Pers. Franz. R. de Hollande, welche fast 4 Z. breit ist, sich aber nicht immer ebenso gut öffnet, und blättrige Kelchtheile hat; alle beyde sind schönlebhaft rosenroth, und haben einen süßen Wohlgeruch. d) Moosrose, R. muscosa Ait. Franz. R. mousseux. Engl. Moss-Rose, gefüllt und einfach, fast ebenso groß, als die der vorigen, von ebenso schöner, aber sanfterer Farbe, und ebenso wohlriechend; zeichnet sich aber durch die rauhen, drüsigen, klebrigen, moosähnlichen Borsten aus, mit denen die Blatt- und Blumenstiele, besonders aber die Blüthenkelche bedeckt sind. Es gibt eine kleinere, mehr gefärbte, und gefülltere Abart. e) Eine andre Moosrose hat weiße Blumen, und mehr blaugrüne, lederartige Blätter. f) Eine 3te Moosrose blüht fleischfarbig, und g) eine 4te Spielart buntgescheckt. h) Einzig schöne, oder veränderliche, oder (nach Rößig) schottische weiße, (richtiger schneeweiße) Centifolie. R. unica. Franz. R. unique. R. mutabilis. Pers. R. c. alba scotica.

Ihre Blüthenknospen sind außen lebhaft roth gefärbt, die offenen Blumen aber sind innen schneeweiß. i) Eine andre Spielart, die auch R. unique heißt, hat die äußere Kronblätter von weißer Farbe, und ist in der Mitte schön rosenroth. k) R. Vilmorin. R. c. carnea, weniger voll, als die Mahlerrose, aber sehr zart fleischfarbig, und gleichsam durchsichtig, wodurch sie sich leicht unterscheidet. Die hellergrünen Blätter sind unten wollig, der Stamm ist nicht sehr blätterreich, und das Holz hart. Es gibt davon wieder eine Abart. l) R. gros pompon, ou R. de Bourdeaux, ou R. de Bourgogne à grandes fleurs, große Burgunderrose, von Farbe und Gestalt der Mahlerrose, aber um die Hälfte kleiner. m) R. à feuilles bipinnées, à f. de céleri ou de persil, celleriblättrige Rose, eine Abart der vorigen; sie unterscheidet sich nur durch ihre Blätter, deren Einschnitte zuweilen verschwinden, alsdann ist diese Rose jener vollkommen ähnlich; n) R. Kingston, welche man von der vorigen an ihren blaßrosenrothen, kleineren Blumen unterscheidet; o) R. Constance, eine Spielart mit großen, gefüllten blaßrosenrothen Blumen, die in der Mitte sehr lebhaft rosenroth schattirt sind.

Man kennt noch mehrere Abarten, unter denen die vorzüglichsten sind: p) Die gekerbte Rose mit runden Blättern; q) die kraus-, oder salatblättrige R., eine Spielart, die eben das für die Mahlerrose ist, was die celleriblättrige für die große Burgunderrose. Diese Spielarten kommen nicht aus dem Saamen, sondern sind ein Naturspiel an den Blättern Eines Astes, welches man durch Pfropfen fortdauern machte. r) R. prolifère ou à roses foliées, diese Beynamen hat diese Abart deßwegen erhalten, weil die Kelchspitzen zu langen, tiefgezahnten und drüsigen Blättern werden, die sich rings um die einzelnstehende Rose erheben, aus deren Mitte eine kleinere Rose hervorkommt. s) R. multiflore, vielblumige Rose, die man an ihren vielen, frühe blühenden, straußförmigen, und matt rosenrothen Blumen erkennt. t) Nelken-R. R. Oeillet. R. caryophylla. Dupont. welche ihren Namen daher hat, weil ihre zerschnittenen Kronblätter, ihr das Ansehen einer Nelkenmißgeburt geben. Auch dieß an der Centifolienrose vorkommend: Naturspiel hat man durch Pfropfen verewigt. u) Eben dieß ist der Fall mit

Digitized by Google

einer andern Centifolienrose, die alle ihre Kronblätter verloren hat, und die man deßwegen R. apetala, kronblattlose Rose, nennt. (B. 5 Dec. — 5 Frcs.)

27) Burgunderrose. Rosa parvifolia. Willd. Franz. Rosier de Bourgogne. R. Pompon. Engl. Small-leaved Rose.

Stämme fast glatt, schlank, kurz, ästig, und aufrecht, Blätter klein, oben und am Rande haarig; Blumen gefüllt, sehr schön rosenroth. a) Spielart mit ebenfalls gefüllten, aber größeren, und sehr lebhaft rosenrothen Blumen. Diese nennen viele Gärtner R. de Portugal. b) Eine andre mit weißen Blumen; c) eine 3te mit purpurrothen Blumen, St. François ou pompon de Bourgogne. — Die Burgunderrose, ächt von der Wurzel, nimmt sich sehr gut in Töpfen aus, wenn sie nicht länger als 2 Jahre darin bleibt. Nachher muß man sie ins freye Land pflanzen. Man beschneidet sie gleich nach der Blüthe, um junges Holz zu bekommen. Deßwegen nimmt sie sich nur 2 Jahre lang gut aus, wenn sie auf Hochstamm gepfropft ist, weil man dann aus ihr keine schöne Krone bilden kann. (B. 5 Dec.)

28) Damascener Rose. Rosa damascena. Willd. Franz. Rosier de Damas. R. des quatre saisons. Engl. Red damask Rose.

Ein 5—6 F. hoher Strauch mit vielen Aesten und Zweigen, mit zerstreuten, starken, rothen, und zurückgekrümmten Dornen; Blättchen eyrund, ziemlich groß, stark, und gleich gezahnt, unten weißlich, und wollig; er blüht im September und Oktober zum 2tenmale. Die Rosen stehen in geringer Zahl beysammen, an den Zweigenden, auf langen, rauhen, und auseinander gesperrten Blumenstielen. Sie sind groß, und rosenroth, haben eyrunde, aufgeschwollene Fruchtknoten, und etwas gefiederte Kelchblätter. Spielarten sind: a) R. de Portland, mit nicht sehr spitzigen, am Ende gleichsam abgenagten und zartgrünen Blättern, halbgefüllten und fleischfarbigen Blumen, und eyrunden, aber schmäleren Früchten. b) York- und Lancaster-Rose, R. d'York et de Lancaster, mit weiß und rothen, bunter gescheckten Blumen, als die der R. versicolor. c) Ihre Abart: la Félicité hat schöne, rosenroth und fleischfarbig schattirte Blumen; d) R. de Damas couleur de chair, fleischfarbige Damascenerrose hat gefüllte, fleischfarbige Blumen, die größten ihrer Art. e) R. à bouquet, R. de Damas rouge, Straußrose, rothe Damascenerrose, deren Abart, f) R. de Damas argenté, die silberfarbige D. R. sich sehr schön ausnimmt, weil ihre gefüllten, mittelgroßen, rosenrothen, zu 5—20 in Doldentrauben beysammenstehenden Blumen den Strauch bedecken. g) Eine andre Spielart, Quatre saisons argentée, hat mittelgroße, weiße Blumen mit rosenrothem Mittelpunkte. h) La gracieuse de St. Cloud mit sehr gefüllten, blässer fleischfarbigen Blumen, wenn sie offen sind, welche einen prächtigen Strauß bilden; sicher eine der schönsten dieser Abtheilung. i) R. de tous les mois, R. perpetua, Monatsrose. Sie zeichnet sich vor den übrigen Spielarten dadurch aus, daß sie vom Juny bis zum Winter fast beständig blüht, statt daß die andern nur im Frühlinge und Herbste blühen. (B. Von 5 Dec. — 6 Frcs.)

29) Zweymalblühende Rose. Rosa bifera. Pers. Franz. Rosier de deux saisons. Engl. Two-flowered Rose.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen Art durch ihre am Ende breiteren, feiner gezähnten, und mehr gelblich grünen Blätter,

Digitized by Google

endlich durch ihre zahlreicheren Blumen, welche dickere Sträuße bilden, und durch ihre sehr länglichen, gegen den Kelch hin gar nicht dünner werdenden Fruchtknoten, deren Untertheil in den ganz kurzen, und stachlichen Blumenstiel verläuft.

Man unterscheidet 3 Spielarten: a) eine mit dunkelrosenrothen, b) eine mit weißen und c) noch eine mit fleischfarbigen, oder weißen und sehr gefüllten Blumen. Diese letztre bildet einen wahren Thyrsus, der aus 20—25 Blumen besteht. Diese Rosensträuche blühen 2mal im Jahr, im May und September, daher der Beyname bifera.

30) Frankfurter Rose. Rosa turbinata. H. K. Franz. Rosier de Francfort. R. turbiné. Engl. Frankfort-Rose. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Ein 5—6 F. hoher, dicker und breiter Strauch, mit eyrunden, spitzigen, runzlichen, grünen und glatten, unten blaugrünen Blättchen, alle übrigen Theile sind haarig und wollig; die Blumen über 2 Z. breit, lebhaft rosenroth, und schwach wohlriechend; die Fruchtknoten kreiselförmig, daher der Beyname turbinata. — Eine Spielart hat gefüllte Blumen.

31) Weiße Rose. Rosa alba. Lin. Franz. Rosier blanc. Engl. White Rose.

Von den Gebirgen Europa's. Ein 6—10 F. hoher Strauch mit starken, aufrechten Stämmen, mit starken, breitschildigen Dornen; Blumenstiele mit gestielten Drüsen besetzt, Blättchen eyrund, dunkelgrün, Blumen Anfangs fleischfarbig, dann ganz weiß, und nicht sehr wohlriechend. Abarten: a) weiße, gefüllte Rose; b) fleischfarbige R., grosse cuisse de nymphe, sehr schön gefärbt, sonst fast von gleicher Größe und Gestalt mit der weißen Rose; c) la fausse unique ou cuisse de nymphe en bouquets, an der man Aehnlichkeit mit der einzig schönen Centifolie, R. unica gefunden hat; d) la petite cuisse de nymphe, mit mittelgroßen, fleischfarbigen, regelmäßig gebrmten Blumen; e) rose à coeur vert, die R. mit grünem Herzen zeichnet sich durch ihre grünlich weißen Kronblätter aus, die einen völlig grünen Mittelpunkt haben; f) r. royale, königl. R., eine sehr schöne Spielart mit sehr breiten, vollen, rosenroth fleischfarbigen und wohlriechenden Blumen in Sträußen zu 5—15; g) la cocarde, deren halbgefüllte Blumen theils weiß, theils rosenroth getuscht sind, und rosenrothe Knospen haben; h) la belle Aurore, mit mittelgroßen, regelmäßigen, weißrosenrothen, ins Gelbe spielenden Blumen; i) Elisa, die mit der vorigen Aehnlichkeit hat, von der sie eine Abart zu seyn scheint. Das Rosenroth ihrer Kronblattnägel wird bis an den weißen Rand immer heller. k) Celeste, deren äußere Kronblätter schneeweiß und eine himmelblaue Färbung annehmen; l) endlich R. à feuilles de chanvre, die hanfblättrige R. mit glatten, dornenlosen Stämmen, mit unten weißlichen und wolligen Blättchen, mit weißen und gefüllten, beysammen, oder in den Blattachseln stehenden Blumen mit einfachen, länglichen Kelchblättchen. (B. 5 Dec. — 6 Frcs.)

32) Rothe, Holländische Muskatrose. Rosa evratina? Bosc. Franz. Rosier évratin. Muscade rouge de Hollande.

Eine stark wachsende Art. Stämme nicht sehr dornig, Blumen blaßroth, schwach wohlriechend in überhängenden Endrispen, mit sehr langen und drüsigen Kelchblättchen. Es gibt eine gefüllte Spielart.

33) Fingerhuts-Rose? Rosa digitaria. Bosc. Franz. Rosier digitaire.

Stämme nicht sehr dornig, Blättchen lanzettförmig, spitzig, blaßgrün, unten etwas heller, Blumen 2 Z. breit, Fruchtknoten fin-

Digitized by Google

gerhutförmig. Eine Abart hat halbgefüllte, roth und weiß gescheckte Blumen.

34) Vielblumige Rose. Rosa multiflora. Thunb. Franz. Rosier multiflore. (Herb. de l'amat. I, 67.) Engl. Bramble-flowered Rose.

Aus Japan. Zweige lang, rankig, mit hakenförmigen Dornen besetzt; Blätter zahlreich, Blättchen entgegengesetzt, stiellos, haarig, wie der gemeinschaftliche, rinnenförmige Blattstiel; Blumen klein, gefüllt, in Sträußen zu 3—20, schön rosenroth, nach einigen Tagen verblassend, wohlriechend, besonders Abends; die ausgearteten Griffel verwandeln sich in schmale, blattartige Verlängerungen. Diese zärtliche Art verlangt eine warme Lage, und Schutz vor großer Kälte, besonders im 1sten oder 2ten Jahre. Die Länge der Aeste macht es nöthig, sie anzubinden u. s. w. (B. 2 Frcs.)

Hr. Noisette hat aus England die scharlachrothe, vielblumige R. R. multiflora coccinea, Franz. R. multiflore écarlate, und viele andre mitgebracht, wie 4 neue Moosrosenarten u. s. w.

Der Dr. Cartier hat im J. 1820 aus Saamen von der immerblühenden Monats- oder Bengal-Rose (R. bengalensis Pers.) eine gelbe, gefüllte Rose erhalten, welche wir mit Hrn. Noisette und vielen andern Liebhabern gesehen haben.

35) Noisette's Rose. Rosa Noissettiana. Franz. Rosier Noisette. (Herb. de l'amat. IV, 283.)

Diese herrliche Rose ist in den vereinigten Staaten von Nordamerika von einem Bruder des Hrn. Noisette gefunden, und ihm zu Ehren benannt worden. Sie hat viel Aehnlichkeit mit den vorigen Spielarten, und weiß fleischfarbige, etwas größere Blumen mit glatten und deutlichen Griffeln, in Sträußen von 10, 30 bis 100 Knospen, welche alle recht gut aufblühen, und einen stärkeren Geruch haben. Behandlung der vielblumigen Rosen. Im Winter zu schützen und zu bedecken; besser aber noch in der Orangerie, oder im lauen Hause. (B. 3—5 Frcs.)

36) Immergrüne, oder kletternde Rose. Rosa sempervirens. Willd. R. scandens. Miller. Franz. Rosier toujours vert. Engl. Evergreen Rose.

Aus Italien und Südfrankreich. Orangerie; Stämme kriechend, 10—12 F. lang, mit vielen Dornen, Blättchen glänzendgrün. Blumen weiß, klein, nach Bisam riechend. Ihres immergrünen Laubes wegen verdient sie gezogen zu werden. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

37) Immerblühende Monats- oder Bengal-Rose. Rosa bengalensis. Pers. R. semperflorens. Curt. Franz. Rosier du Bengal. Engl. Ever-blowing Rose.

Ein 4—6 F. hoher Strauch, Stämme stark, glatt, aufrecht, mit zurückgekrümmten Dornen, die eben so, wie die Blatt- und Blumenstiele, roth sind; Blättchen länglich, spitzig, glatt, hellgrün und glänzend, 2 Z. lang, und mit geflügelten, rothen und gewimperten Afterblättchen versehen. Vom May bis November sehr schön, mehr oder minder zart-rosenrothe, schwach wohlriechende, 2 Z. breite Blumen. Abarten sind: a) die halbgefüllte; b) die gefüllte, die weiße; c) die mit veränderlichen, bald einfachen, bald gefiederten Blättern; d) la bichonne, mit lebhaft karmoisinrothen, wohlriechenden, blässer schattirten Blumen und zusammengerollten Kronblättern; die pfirsichblättrige, von gleicher Farbe mit der Stammart und mit sehr schmalen und langen Kronblättern; e) petit pompon de

Digitized by Google

Bengale, mit ganz kleinen Blumen. (B. 1 Frc. 5 Dec. — 3 Frcs.)

f) Theerose, R. Thea. Franz. R. Thé. Form und Laub, wie bey den vorigen. Große, hellnankinfarbige Blumen mit einem schwachen Theegeruche. (B. 4 Frcs.)

Wir haben am 8. October 1820 eine Rose dieser Art bey Hrn. Noisette gesehen. Die Blumen sind sehr gefüllt, wie die der hundertblättrigen Rose, von purpurbrauner Farbe, und am Rande der Kronblätter aschfarbig. Dieß ist die schönste Bengal-Rose, die man sehen kann, sie kommt von Florenz.

38) Chineser-Rose. Rosa chinensis. Willd. Franz. Rosier de la Chine. Engl. Chinese Rose.

Orangerie. Höchstens 1—2 F. hoch, mit wenig Dornen; Blätter mit 3 eyrunden, langgespitzten, glatten, 1 Z. langen Blättchen, dunkelrothen, wohlriechenden, einzeln stehenden Endblumen auf leicht wolligen Blumenstielen. Abarten: mit halbgefüllten und mit gefüllten Blumen, die alle dunkelroth sind. (B. 1 Frc. 5 Dec. — 12 Frcs.)

39) Moschus- oder Bisam-Rose. Rosa moschata. H. P. Jacq. H. Sch. 280. Franz. Rosier Muscade, musqué ou d'Alexandrie. Engl. Musk-Rose.

Aus der Barbarey. Stamm aufrecht, 6—8 F. hoch, Dornen roth, und mit breiten Schildchen; vom August bis November viele, mittelgroße, weiße, sehr angenehm nach Moschus riechende Blumen, in länglichen Endrispen. Abart: mit gefüllten und rosenrothen Blumen. Da sie eben so zärtlich ist, wie die vielblumige Rose, so verlangt sie gleiche Behandlung. Diese beyden Arten nehmen sich in Töpfen sehr gut aus. Wenn man recht gefüllte Blumen bekommen will, so muß man sie auf R. pompon de Mai pfropfen. (B. 3 Frcs.)

40) Rostrose. Rosa rubiginosa. Lin. Franz. Rosier ou Eglantier à feuilles odorantes. Engl. Sweet-briar-Rose.

Einheimisch. Stämme und Blattstiele sind mit starken Dornen bewaffnet, die Augen oder jungen Triebe klebrig, Blättchen aschgraugrün, oft unten glänzend, sie geben, wenn man sie reibt, oder bey heißem Wetter einen Geruch von sich, wie Reinettenäpfel, die Blumen sind von mittlerer Größe, röthlich und etwas wohlriechend. Abarten sind: a) die gefüllte, scheckige; b) die weiße; c) die mit immergrünen Blättern; d) die mit Doldenblumen. — Auf dieser Rosenart schlagen die Pfropfreiser schwer an. (B. 6 Dec., 25 St. jährige Pflanzen 2 Frcs. Gefüllt 1 St. 2 Frcs.)

41) Hagebuttenrose. Rosa canina. Lin. Franz. Rosier des haies. R. sauvage, des chiens, Eglantier Harponier. Engl. Dog or Hip-Rose.

Einheimisch. Blumen 2 Z. breit, röthlich und schwach wohlriechend; die Früchte sind eßbar, wenn der Frost darüber gegangen ist. Ein Insekt, die Rosengallwespe (Cynips Rosae. Lin. Franz. Diplopède du rosier. Geoffroy.), erzeugt durch seine Stiche an dieser Art moosartige Auswüchse, die sogenannten Schlafäpfel, oder Rosenschwämme (bédéguars, pommes mousseuses, éponges d'eglantier), worein es seine Eyer legt. Abart: mit gefüllten Blumen. Diese Rose ist dazu sehr brauchbar, die übrigen Arten darauf zu zweigen, weil sie auf derselben leichter anschlagen. Man vermehrt sie durch Saamen und Ausläufer, welche aus ihren kriechenden Wurzeln hervorkom-

Digitized by Google

men, 5—6 F. in 1 Jahre hoch werden, und besser als die alten zur Veredlung taugen. Die Heckenrose, R. sepium s. dumetorum. Pers. Engl. Bushy-Rose, unterscheidet sich von jener durch ihre ansehnlichere Größe, röthere Rinde und sehr drüsige Blätter, und hat auch eine gefüllte Spielart; da sie höher wird, als die Hagebuttenrose, so ist sie vorzüglich zur Veredlung für hochstämmige Rosen, oder sogenannte Rosenbäume geeignet.

42) Filzige Hagebuttenrose. Rosa tomentosa. Pers. Franz. Rosier tomenteux. R. canine cotonneuse. Engl. Downy-leaved Dog-Rose.

Diese Abart ähnelt der gemeinen Hagebuttenrose, hat aber rundlichere und drüsige Fruchtknoten. Ihre Abart würde mehr Aehnlichkeit mit der haarigen, oder großen Hagebuttenrose (R. villosa) haben, wenn nicht der Fruchtknoten länglicher und glatt wäre. Die Blätter sind eyrund, und die Blumen rosenroth.

43) Dreyzählige Rose. Rosa ternata. Poir. Franz. Rosier à feuilles ternées. Engl. Three-leaved Rose.

Aus China. Ein mittelgroßer Strauch mit kurzen, zurückgebogenen, und eben so, wie die Rinde, rothen Dornen. Blätter ausdauernd, glänzend und dunkelgrün, Blumen weiß; Früchte ziemlich groß, nach dem Grunde zu etwas schmäler und so wie die Blumenstiele mit einer großen Menge röthlicher Borsten bedeckt, die Kelchblättchen einfach. (B. 3 Frcs.)

44) Deckblättrige, oder Macartney's Rose. Rosa bracteata. Vent. Franz. Rosier de Macartney. Engl. Macartney-Rose.

Aus China. Zweige haarig und mit einer Menge kleiner Dornen besetzt; Blättchen glatt und glänzend; Blattstiele dornig und haarig; im July, August und September einzelne, gelblichweiße, wohlriechende, 1—2 Z. breite Blumen mit seidenartigen Fruchtknoten. — Behandlung der vielblumigen Rose (No. 34), und eben so zärtlich. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

45) Banks-Rose. Rosa banksiana. (Herb. de l'amat. IV, 245.) Franz. Rosier de Banks. Engl. Lady Banks's Rose.

Obgleich wir seit langer Zeit die schönsten Rosensorten besitzen, so haben wir dennoch unsere Freudengenüsse in dieser Gattung zu vermehren gesucht. Man hat nach neuen Rosen in China und Japan geforscht, wo mehrere uns unbekannte Arten gezogen werden. Zu diesen gehört die Banksrose, welche die Engländer im J. 1807 aus China nach England gebracht haben, und welche die Herren Cels und Noisette zu Paris und die Herren Gebrüder Baumann in Bollweiler, im Departement Oberrhein, seit einiger Zeit ziehen. Die Banksrose ist ein kleiner Strauch, deren Stamm sich in sehr lange, dünne, dornenlose Zweige theilt, die man unterstützen muß; die Blätter bestehen aus 5—7 etwas dunkelgrünen, glatten und oben glänzenden, unten leicht weichhaarigen Blättchen. — Die Blumen sind weiß, von der Größe der Burgunderrose, und es stehen deren mehrere beysammen in einer Art von Dolde, die sehr angenehm, fast wie Himbeeren riechen. Da diese Art noch sehr selten ist, so pflanzt man sie in Heideerde und hält sie im lauen Hause; wahrscheinlich aber wird sie so gut, wie die andern Rosen im freyen Lande aushalten können. Bis jetzt hat man sie nur durch Ableger, Stecklinge und Pfropfen auf die Hagebuttenrose vermehrt. (B. 5 Frcs.)

Die Spielarten und Abarten der Rosen, deren man mehr als

Digitized by Google

200 besitzt, gehören alle ins freye Land, mit Ausnahme der 5, wie bemerkt, in die Orangerie gehörigen Arten. Alle halten die Kälte wohl aus, ausgenommen die Moschus-, die vielblumige, Noisette's, die einfachblättrige, Macartney's und die Thee-Rose, bey welchen man wohl thun wird, wenn man sie bey strenger Kälte mit Strohmatten bedeckt, oder in Stroh einbindet; besonders die veredelten, die, wenn sie die Krone verloren haben, ohne Hülfe verloren sind, während die andern allen Schaden wieder ersetzen können.

So lange man darüber einig ist, so wie dieß Grundsatz der Botanik ist, nur die Pflanzen als Arten zu betrachten, welche, aus Saamen erzeugt, ihren Mutterpflanzen gleichen, und durch das nämliche Mittel Pflanzen liefern, welche ihnen wieder vollkommen ähnlich sind, so lange kann ich die Ueberzeugung der Rosenliebhaber, oder Rosengärtner nicht theilen, die die Rosenarten nach Hunderten zählen: daher habe ich geglaubt, diese nur für Spielarten und Abarten halten zu dürfen.

Ich habe mich selbst überzeugt, daß die Rose eine derjenigen Pflanzen ist, welche so erstaunliche Spielarten zu erzeugen vermögen, daß sie leicht Anlaß zu dem Irrthume oder der Selbsttäuschung derer geben konnte, welche darin lauter eigne Arten sehen wollten. Diese Bemerkung ist schon lange von solchen Gärtnern und Botanikern gemacht worden, deren Einsichten in einem zu großen Ansehen stehen, als daß es sich ziemte, die Namen derer hier anzuführen, welche andrer Meynung sind.

Als die immerblühende oder Bengal-Rose die Sammlungen der Pariser Liebhaber bereichert hatte, brachte Hr. Dr. Cartier (dessen maison de santé, rue Faubourg-Poissonnière, No. 99 in Paris, wie in fremden Ländern, so vortheilhaft bekannt ist), diese neue Rose in der Blüthe in den Pariser Pflanzengarten, um sie von den Herren Thouin und Desfontaines untersuchen zu lassen. Diese Professoren, welche eben so gefällig und bescheiden, als in der gelehrten Welt berühmt sind, entschieden sogleich, daß dieß nur eine Spielart sey, die in Frankreich angepflanzt, durch den Saamen wieder die ursprünglichen Spielarten der Stammart erzeugen würde. Dieß hat sich durch die Erfahrung bestätigt. Denn der Dr. Cartier selbst hat unter seinen Sämlingen von der Bengalrose Centifolienrosen u. s. w. erhalten.

Die Aussaat des Saamens der Biberuellrosen, die durch ihre eigenthümlichen Merkmale vor allen Andern das System unzähliger Rosenarten zu bestätigen schienen, hat ebenfalls Spielarten geliefert, die durchaus verschieden von der Mutterpflanze sind; und demungeachtet waren die Blumen vor dem Aufblühen mit einer Kugel von Flor oder Gaze umgeben worden, so daß nicht zu vermuthen war, daß die Bienen, oder andre Insecten hätten den Fruchtstaub (pollen), der Staubbeutel von andern Arten auf die Griffel dieser Blumen bringen können. Die aller dieser Vorsicht ungeachtet erhaltenen Spielarten zeigen, wie unrecht so viele Spielarten, als Arten und Bastarde (species und plantae hybridae) aufgeführt werden; und endlich, daß diese letztre nur in so fern Bastarde sind, als man sie so nennen will.

Man frage die geschicktesten und erfahrensten Gärtner, welche fast alle über die Rosenkultur zu machenden Erfahrungen erschöpft haben; fast alle werden sagen, daß die aus dem Saamen gewon-

Digitized by Google

neuen Spielarten eine einzige Art anbeuten, welche zurückführt auf die Stammart, welche man in allen Theilen der Welt antrifft, wo diese Pflanze wild wächst. Deswegen ist die Rose diejenige Blume, welche von allen gebildeten Völkern als die schönste gekannt und gepriesen wird.

Die Rosen lieben eine leichte, etwas feuchte, und von Zeit zu Zeit mit nicht ganz verfaulter Dungerde gedüngte Erde. Dieser Dünger, wenn er zur rechten Zeit gegeben wird, macht sie stark treiben, und alsdann geben sie eine größere Menge schönerer Blumen. Die passendste Lage für die Rosen ist in jeder Rücksicht eine halbsonnige.

Man vermehrt die, von der Wurzel auf ächte, Rosen durch Ableger und Pfropfen, und manche Arten durch Stecklinge. Viele treiben eine unendliche Menge Ausläufer, die man im Herbste aushebt. Die gezweigten Rosen gehen eher zu Grunde, als die ersteren, haben aber den Vortheil, daß sie in jeder beliebigen Höhe eine schöne Krone bilden.

Zum Veredeln nimmt man wilde Rosenstöcke von 1—2 Jahren, die starken und wurzelreichen für die Hochstämme, und die von mittlerer Größe, die schwachen, um sie ganz niedrig zu veredeln, und dann die Edelreiser abzulegen, um sie ächt aus der Wurzel zu bekommen. (Nach den Erfahrungen der Herren Gebrüder Baumann in Bollweiler darf man, um die veredelten Rosen ächt aus der Wurzel (franc de pied) zu bekommen, nur dieselben schief so in den Boden pflanzen, daß die Veredlungsstelle von der Erde bedeckt wird, worauf sich an dieser Stelle sehr leicht Wurzeln bilden, so daß man nachher den Wildling ohne Gefahr wegnehmen kann.)

Man kann die Rosenwildlinge nie zu frühe versetzen, wenn man sich ihrer im folgenden Jahre mit Vortheil zur Veredlung bedienen will. Immer werden die im October gepflanzten, wenn die übrigen Umstände gleich sind, viel stärker werden. Eben so kann man sie, wenn sie einmal ausgehoben sind, nicht frühe genug wieder pflanzen. Wenn man dieß verschieben, oder sie verschicken muß, so muß man die Wurzeln in einen Mörtel von thoniger Erde einsenken, welche um die Wurzeln einen schützenden Ueberzug bildet. Bey der Pflanzung stutzt man den Stamm in der beliebigen Höhe ab, und nimmt die Aeste ab. Im Frühlinge treiben diese Wildlinge prächtige Schößlinge. Man läßt nur die treiben, welche man zum Pfropfen bestimmt, und schon zu Ende Mays können diese Schößlinge auf das treibende Auge okulirt werden, und später auf das schlafende Auge. Man setzt die letztern Augen ebenfalls am Stamme, einander gegenüber ein; dadurch bekommt der Stamm im folgenden Jahre gleich eine schöne Krone.

Sind die Wildlinge zu spät, oder zu lange nach ihrem Aushehen gepflanzt worden, so wird man nicht nur einige davon verlieren, sondern viele werden auch kränkeln, und können dann erst im folgenden Jahre gepfropft werden. Man muß sich dann damit begnügen, sie zu behacken, zu begießen u. s. w., um sie im 2ten Jahre zu benützen. Ihre unnützen Schosse nimmt man ebenfalls weg.

Wenn die Edelreiser treiben, so muß man sich ja hüten, die Wildlinge nahe bey dem Edelauge abzustutzen. Man muß viel-

Digitized by Google

mehr immer, je nachdem der Wildling stark ist, 1—3 Augen oben darüber stehen lassen. Zu Gunsten der Edelaugen kneipt man die Triebe des Wildlings ein und hindert ihr Wachsthum; und nur erst dann, wenn die Edelreiser stark sind, stutzt man die Aeste des Wildlings unmittelbar über denselben ab. Thäte man dieß zu frühe, so würde die dadurch entstandene Wunde nicht bald genug durch den Saft, oder Baststoff (cambium) geschlossen werden können, und bis unter das Edelauge schwarz werden, welches dann ebenfalls bald absterben würde. Man muß darauf besonders bey denen Aesten Rücksicht nehmen, welche aufs treibende Auge okulirt worden sind, und welche man sogleich abschneidet; die Augen, welche man oben darüber stehen ließ, ziehen den Saft an sich und hindern ihn dadurch, zurückzugehen, bis die Edelreiser selbst stark genug sind, um ihn ihrerseits anzuziehen. — Hat man den Stamm auf das schlafende Auge geäugelt, und ist man genöthigt, ihn sogleich im Frühjahre bis auf die Pfropfstellen abzustutzen, so thut man wohl, die Wunde mit Wachs zu bedecken, um dem oben erwähnten Uebel vorzubeugen. Eben so nöthig ist es, immer auf die Stämme der gepfropften Rosenwildlinge ein wachsames Auge zu haben, um die wilden Schößlinge wegzunehmen, welche bald die Edelaugen aushungern würden, wenn man diese Vorsicht verabsäumte. Derselbe Fall ist es mit den zu nahe am Fuße des Stammes hervorkommenden Wurzelausläufern; die, welche 8 und mehr Zolle davon entfernt sind, schicken sich sehr gut zur Veredlung an ebner Erde, um dann Rosenstöcke daraus zu ziehen, die von der Wurzel auf ächt sind, wie dieß oben gelehrt worden ist.

Nicht alle Rosensorten zwingt man mit gleichem Erfolge auf starke Rosenwildlinge. Diese eignen sich nur für die, welche starke Büsche und große Blumen bilden. Um schwache oder zärtliche Spielarten zu pfropfen, wird man wohl thun, kleine Rosenwildlinge, und noch besser zahme Rosen mit gefüllten Blumen auszuwählen, deren Saft ihnen verhältnißmäßig viel besser angemessen ist. Man pfropft auch, und zwar sehr vortheilhaft, Rosenwildlinge im Frühlinge in den Spalt, wenn sie stark sind. Man bekommt dann sogleich in der nämlichen Jahreszeit einen ganz fertigen Rosenstock.

Der Liebhaber, welcher Rosen mit Geschmack, bloß zu seinem Vergnügen und zur Verzierung eines schönen Blumenstücks zieht, sieht bey den Rosensorten nicht auf ihre Zahl. Er kümmert sich nicht um jene kleinlichen Unterschiede, welche nur der Naturforscher bemerkt, ohne selbst einen großen Werth darauf zu legen.

Die Rosen der Liebhaber zeichnen sich durch ein schönes Laub aus, welches die Aeste und Zweige schmückt, die immer häßlich aussehen, wenn sie nicht zierlich belaubt sind. Die entweder einzeln, oder in Rispen stehenden Blumen müssen schön gerundet, ihre Kronblätter schön zugeschnitten, zierlich und gleichmäßig hinter einander so geordnet seyn, daß sie vom Umkreise bis zur Mitte, zum Fruchtknoten immer kleiner werden, wie dieß bey der Centifolie der Fall ist, welche hierin immer das Muster bleiben wird, und welche die berühmtesten Maler auch immer den Göttern Amor und Hymen geweihet haben. Alle Rosen, welche, wie die auserlesenen Essigrosen, die schönen, fleischfarbigen, die kleinen Burgunder- und vielblumigen u. s. w. und namentlich die Bengalrose von Florenz,

Digitized by Google

Roisette's Rose u. a. m., so ziemlich nach jenem Muster der vollen Centifolie geformt sind, wie groß oder klein sie sonst auch seyn mögen, sind die einzigen, welche die Sorgfalt vorzüglicher Liebhaber verdienen.

Der Dr. Cartier hat vor Kurzem eine Centifolie von der größten Schönheit erhalten. Sie ist hellkarmoisinrosenroth, und sehr lebhaft gefärbt. Er hat sie dem berühmten, nun verstorbenen, Wanspaendonck, einem der Professoren und Verwalter des botanischen Gartens zu Paris gewidmet, dessen Name allein schon hinreichen wird, um einen richtigen Begriff von der Schönheit dieser Blume zu bekommen, wenn man weiß, daß sie Niemand schicklicher gewidmet werden konnte. Eben so hat der nämliche Liebhaber eine weiß fleischfarbige Rose von gleicher Form mit einem ganz leichten, stärkefarbigen (d'amidon) Anstrich gewonnen, und sie dem braven Poniatowsky geweiht, einem derjenigen Helden, welche zu gleicher Zeit der Tapferkeit der Franzosen und der Polen am meisten Ehre machen.

Vor einigen Jahren hatte man eben diesem Rosenliebhaber 2 neue Rosen zu verdanken:

1) Die Raucourt-Rose von ganz dunkler Purpurfarbe mit einem breiten, lebhaft kirschkarmoisinrothen Streifen.

2) Die Boulotte-Rose, welche in der That eine sehr flach gedrückte Kugel (boule) vorstellt, indem ihre purpurrothen, breiten, dachziegelförmigen, und einwärts zurückgebogenen Kronblätter ihr diese Form geben. Die ganze Rose ist sehr artig geordnet.

Solche Rosen sind schöne Eroberungen im Reiche Floras, welche zu den schon erworbenen hinzugefügt zu werden verdienen. Die übrigen Rosen, deren es unzählige Spielarten gibt, scheinen mir nicht von Bedeutung, sobald ihre weit von einander abstehenden Blätter nur nackte Zweige zeigen, und die zerschnittenen, oder unverhältnißmäßig ausgeschnittenen, ohne Geschmack geordneten, und grob gefärbten, oder gar wie verschmierten Kronblätter u. s. w. nur Blumen bilden, die das Auge nicht entzücken.

Ich habe im Jahre 1821 den Blumengarten zu St. Cloud besucht, wo Hr. Le Lieur vor einigen Jahren eine der reichsten Rosensammlungen vereinigt hatte, welche damals Hr. Suchet, der jetzt Vorsteher des Blumengartens zu Fontainebleau ist, mit so viel Geschicklichkeit erzog.

Ich habe mit Vergnügen die unvergleichliche Purpurrose (Rose pourpre sans pareil), welche mit der oben erwähnten Raucourt-Rose verwandt ist, die Kamellienrose (Rose camelia), deren Farbe vom reinsten Weiß mit der zierlichen Form der Blumenkrone vereinigt, sie zu einer wahren Musterrose macht u. a. m., wieder gesehen. Hr. Coffé, des Hrn. Suchet Nachfolger, behandelt die Rosen auch sehr gut, und hat ebenfalls herrliche Sorten gewonnen, welche zu seiner Zeit bekannt gemacht werden sollen.

Hr. Hardi, Vorsteher des Blumengartens beym Palast Luxemburg hat in diesem Garten ebenfalls eine der schönsten Sammlungen von Rosen zusammengebracht, die man nur finden kann. In dieser Sammlung findet sich eine karmoisinrothe Rose mit braunen, zebraartigen Streifen (rose cramoisie, zebrée brun), welche ich noch nirgends gesehen habe. — Er hat dergleichen kostbare Sel-

Digitized by Google

tenheiten noch mehrere aus Saamen gewonnen, welche auch zu seiner Zeit beschrieben werden sollen.

Um sich schöne Spielarten von gefüllten Rosen zu verschaffen, muß man unter den schönsten die zur Saat auswählen, welche Trotz ihrer Kronblätterzahl noch Staubfäden genug behalten, um Saamen tragen zu können; in deren Ermangelung säet man den Saamen von halbgefüllten, der zwar gefüllt blühende Sämlinge, jedoch in geringerer Anzahl liefern wird, als der Saamen der gefüllten; man wird darunter weit mehr halbgefüllte und noch mehr einfache finden. Säet man aber den Saamen von ganz einfachen, so wird man unter einfachen einige halbgefüllte Rosen erhalten, deren Saamen später wieder gefüllte Blumen erzeugen kann. Auf diese Art hat uns die Natur und der Zufall die schönen Centifolien verschafft, noch ehe man sich mit der Rosenkultur beschäftigte. Im Ardenner-Waldgebirge z. B. findet man wilde Rosenbüsche, unter denen es solche gibt, deren Blumen mehr als halbgefüllt sind, und dort ist es gewiß nicht wahrscheinlich, daß sie auf andre Art, als durch die natürliche Aussaat entstanden seyn könnten.

Schon längst wünschten die Rosenliebhaber die gefüllte Feuer- oder Kapuzinerrose (R. bicolor s. punicea. R. capucine) zu erhalten, und gaben sich deßhalb große Mühe. Man versichert sogar, daß es damit gelungen sey, daß man sie aber wieder verloren habe, weil man zu sehr eilte, sie durch Zertheilung des Stocks zu vervielfältigen. Ausgemacht ist es, daß die Erzeugung dieser Rose große Schwierigkeiten hat, weil diese Rosenart sehr frühe blüht, und daher weniger Gelegenheit zur Bastardbefruchtung hat, als die übrigen Arten, wie ich dieß weiter unten erklären werde, und dann deswegen, weil sie, obgleich sie wie alle andre wilde Rosen mit vielen männlichen und weiblichen Geschlechtstheilen versehen ist, dennoch sehr wenig und sehr selten Saamen trägt. Man behauptet aber, daß, wenn man sie 1 Jahr in Scherben zöge, und dann im Frühlinge ins freye Land pflanzte, dieselbe weniger sparsam Saamen tragen würde, eine Erfahrung, deren Grund, oder Ungrund man leicht erforschen könnte. — Ein mir wirksamer scheinendes Mittel würde seyn, etwas spät im Herbst Feuerrosen neben andre halb- und besser noch fast ganz gefüllte, Saamen tragende Rosenarten zu pflanzen. Die Verpflanzung der erstern würde die Schwierigkeit heben, welche daraus entsteht, daß ihre Blüthezeit zu Ende geht, wenn die der meisten übrigen Rosen erst anfängt; denn alsdann würden sie alle zu gleicher Zeit blühen. — Man könnte selbst die Feuerrosen auf die der benachbarten Rosenstöcke herabbeugen. Wenn es wahr ist, wie man vermuthet, daß Insekten, die von einer Blume zur andern fliegen, die Arten und Spielarten wechselseitig mit einander begatten können, indem sie den Saamenstaub vermischen, oder die Staubbeutel der Einen auf die Narben der Andern bringen, so würde auch dieß Begattungsmittel durch die eben angezeigte Vorsicht befördert und erleichtert werden. — Andernseits scheint es mir wahrscheinlich, daß die vielen Staubfäden der Feuerrose die Griffel der andern, so nahe bey ihnen stehenden Rosen befruchten werden, weil es ausgemacht ist, daß die Pflanzen Einer Art, selbst in einer gewissen Entfernung von einander, eine Anziehungskraft besitzen, die ihre Befruchtung erleichtert, wie dieß die häufigen Pflanzen u. s. w. beweisen. Man könnte sogar diese Befruchtung dadurch beschleunigen, daß man die

Digitized by Google

Staubfäden dieser letztern einschnitte u. s. w. — Um diesen Erfolg vollkommen zu erreichen, müßte man die Gesundheit aller dieser Rosenstöcke durch eine sorgsame Pflege erhalten. Doch sind diese Versuche nicht die einzigen Mittel, die gefüllte Feuerrose zu gewinnen. Andre Rosen können sie auch erzeugen, weil die Bengalrosen, wie oben erzählt worden ist, schon aus dem Saamen eine gelbe Rose, fast von eben dieser Farbe geliefert haben.

Man könnte zwar sagen, sie sey durch die angeführten Ursachen erzeugt worden; aber es gab nicht nur keine Feuerrosen in der Nähe der Mutterstöcke der neuen gelben Bengalrose, sondern es hat auch die Blüthezeit der verschiednen Rosenarten zu verschiednen Zeiten Statt gefunden. Man darf daher nicht zweifeln, daß man durch fortdauernd fleißige Kultur sehr seltene Farben und Spielarten, die gefüllte Feuerrose, wie so manche andre, erhalten könnte, welche nicht weniger kostbar seyn würden. Auf diese Art kann ein Liebhaber hoffen, sich eine Sammlung von ganz besonderer Schönheit zu verschaffen, wenn er sich nicht mit den herrlichen Pflanzen begnügen will, die schon andre Liebhaber besitzen.

Man sammelt den Rosensaamen, wenn er vollkommen reif ist. Man säet ihn sogleich in Näpfe, und mit eben so viel Glück auf eine östlich gelegene Mauerrabatte, und bedeckt die Saat über Winter. — Man kann mit dem nämlichen guten Erfolg auch erst im Frühjahre säen, muß aber alsdann den Saamen 12—24 Stunden vorher in eine Mischung von 4/5 Wasser und 1/5 Branntwein einweichen. Die Saamen darf man nicht über 5—6 Linien tief in die Erde bringen. Fast alle werden im Frühlinge, und einige im folgenden Jahre aufgehen. Man behandelt die jungen Pflanzen mit der für alle Saaten empfohlenen Vorsicht. Die Sämlinge der Bengalrose kommen, wenn der Saamen gleich erst im Frühlinge gesäet wird, nichts desto weniger schon im Juny oder July des nämlichen Jahres zur Blüthe, und die übrigen im folgenden Jahre, jenachdem sie mehr oder minder sorgsam gepflegt werden. Man wird wohl thun, den Saamen dünn auszusäen, damit die Pflanzen nicht vergeilen (s'étioler), wenn man sie gleich dort auf ihrem ersten Standorte blühen lassen will.

Die interessanten Spielarten, welche aus diesen Saamen erzeugt werden, sind ebenso viele Bereicherungen der Sammlung des Gärtners; die übrigen könnten ihm als Wildlinge dienen, um die Spielarten darauf zu pfropfen, welche er ablegen wollte, um sie ächt aus der Wurzel zu erhalten; ein Liebhaber muß immer alle diese schönen Rosensorten ächt aus der Wurzel besitzen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, sie zu verlieren.

Im Jahre 1820 habe ich beym Dr. Cartier ein Beet von lauter von der Wurzel auf ächten Rosenstöcken aller Spielarten seiner schönen und kostbaren Sammlung gesehen. Alle diese Pflanzen bildeten kleine, 2 F. von einander und kreuzweise in 5 Reihen stehende Büsche, die, so wie die Pflanzen unter sich, wohl von einander abgesondert waren, und auf einem sorgsam bearbeiteten Boden standen. Diese schönen Sträuche waren so neben einander geordnet, daß die Mannigfaltigkeit des Laubes und der Färbung einen schönen Kontrast hervorbrachte, doch hatte dieser Liebhaber mit Geschmack die Einförmigkeit genauer Uebereinstimmung der Formen und Farben auf Einer und derselben Vertikal- und Horizontallinie

Digitized by Google

vermieden, um die künstliche Anordnung dieser ebenso, gleichen, als sinnreich vertheilten Pflanzung zu verstecken. Er hatte zu dem Ende die gelehrte Methode eines Mauspädondonck, Vaudael, Redouté u. a. m. befolgt. Diese berühmten Künstler sind ebenfalls ihrerseits gekommen, um beym Hrn. Dr. Cartier das lebendige und bezaubernde Gemählde seiner schönen Pflanzen zu bewundern; ihre Schönheit und ihre glückliche Anordnung ersetzte unter den Augen dieser großen Meister den Unterricht, welchen ihre überall bekannten Pinsel geben, indem sie immer die zierliche Einfalt der Natur selbst nachahmen.

Diese kleinen, reizenden Büsche waren in der That mit wunderschönen Rosen von reinsten Kolorit, und von der zierlichsten Form bedeckt. Vielleicht enthielt dieß Rosenbeet nicht mehr als 60 Spielarten; aber wie schwer würde es seyn, unter den zahlreichen Sammlungen von 600 und mehr Sorten eine auserlesene Zahl von so schönen und zierlichen, durch ihre Farben, Formen und Frische gleich entzückenden Blumen zu finden, als so viel ausgezeichnete Liebhaber damals bewundert haben. — Dieß Rosenbeet war mit einem Tuche bedeckt, wodurch die Pracht der Rosenblüthe um Vieles verlängert wurde.

Man beschneidet die Rosenbüsche im Herbste auf zweyes Holz. Man nimmt alsdann alle neuen oder alten, todten, kranken, und alle die Aeste weg, welche vortheilhafter durch andre ersetzt werden können, diese mögen nun entweder schon da seyn, oder erst durch Augen angedeutet werden. Ebenso kann man auch das Beschneiden im Frühlinge vornehmen. Manche Liebhaber opfern die Rosenblüthe im Juny auf, indem sie ihre Rosenstöcke alsdann beschneiden, und diese bedecken sich dann im Herbste mit Blumen. Die Monatsrosen und die zweymal tragenden (No. 28—29.) werden bloß nach den ersten Blumen beschnitten. Wenn man andre Rosenarten ebenso, aber etwas kürzer beschneidet, so erhält man auch im Herbste einige Rosen von ihnen.

Man findet bey den Hrn. Vilmorin und Noisette zu Paris alle Rosen, welche in und außer Frankreich im Handel sind und viele andre sehr schöne Sorten, welche sie aus eignem Saamen gewonnen haben.

Hr. Vibert von Chenevieres-sur-Marne bey Paris kündigt 600 verschiedne Rosen, sowohl Arten, als Spielarten und Bastarde an. Man mag seine Klassifikation auch beurtheilen, wie man will, so ist doch so viel gewiß, daß er eine sehr schöne Rosensammlung besitzt, die er mit großer Vorliebe pflegt. Er gibt den Rosenliebhabern treffliche Hülfsmittel an die Hand, um sich eine auserlesene Sammlung zu sehr billigen Preisen zu verschaffen.

Die Herrn Gebrüder Baumann zu Bollweiler am Oberrhein endlich haben ebenfalls in ihren großen Pflanzungen fast alle bekannte, so wohl, als ganz neue, von ihnen selbst aus Saamen gewonnene sehr schöne Rosensorten, z. B. Archiduchesse Henriette, — Princesse Josephine de Hohenzollern, — Madame Aimé Roman, — Brillante d'Hoffmansegg, — Madame Agate Becourt u. s. w. Sie geben dieselben, sowohl niedrig, als hochstämmig, jährlich in Menge zu den billigsten Preisen an die Liebhaber ab, wie man sich aus ihren Katalogen überzeugen kann, und wie jeder Unbefangene be-

Digitized by Google

kennen wird, der entweder das Vergnügen hatte, ihre herrlichen Anlagen zu sehen, oder doch schon Pflanzen aus ihren reichen Sammlungen sich zu verschaffen, Gelegenheit fand. — Uebersetzer glaubt den Dank deutscher Rosenfreunde zu verdienen, wenn er hier nur noch eine kurze Beschreibung der beyden ersten vorhin genannten Rosensorten beyfügt:

a) Gefüllte Damascener-Rose, Erzherzogin Henriette (Rosa Damascena fl. pleno, Archiduchesse Henriette).

Eine der zierlichsten Rosen. Sie wächst buschig, und hat etwas zarte, mit ziemlich geraden, dünnen Dornen von verschiedner Länge dicht besetzte Aeste. Ihre freudig grünen, schon von ferne vor denen vieler andern Rosensträuche in die Augen fallenden, zarten, feingesägten, oben glatten und unten nicht sehr rauhen Blätter wechseln so oft in ihrer Form, daß man zuweilen 3, 5, und 7 von gleicher Größe auf dem ziemlich horizontalstehenden, gemeinschaftlichen Stiele bemerkt. Zuweilen sind 2 große mit 2 kleinen, anhängselartigen Blättchen untersetzt, zuweilen ist das ungerade Endblatt selbst mit 1, zuweilen mit 2 kleinen Blättchen, wie Anhängsel, begleitet, so daß die Verschiedenheit der Form und Stellung der Blätter fast ins Unendliche läuft.

Aus dem dichten und angenehmen Busche erheben sich die straußartigen Rosenbüschel auf mittellangen, sehr dornigen Stielen von ungleicher Länge, zu 3, 5 bis 10 und mehreren, ungleichen, glatten Knospen. Der länglich eyrunde Fruchtknoten ist beynahe glatt, die Kelchblätter sind sehr lang beblättert, und diese Blättchen haben sehr ausgeschweifte Spitzen.

Die Rose in ihrer schönsten Vollkommenheit ist strotzend gefüllt, von schöner Centifolienform und freudig rosenrother Farbe. Sie kann daher mit Recht für eine der schönsten Rosen gelten, die ihres Beynamens würdig ist. — Diese Varietät scheint aus der Vermischung des Saamenstaubs einer Centifolie und einer Damascener-Rose entstanden zu seyn, und blühte sie etwas leichter, so verdiente sie vielleicht den Vorzug vor allen andern Rosensorten.

b) Gefüllte Gallische oder Französische Rose, Prinzessin Josephine von Hollenzollern (Rosa Gallica fl. pl. Princesse Josephine d'Hohenzollern).

Ihr Wuchs gleicht dem der Gallischen Rose von mittlerer Größe, sie hat gerade, zuweilen ziemlich wehrlose Aeste, die nicht sehr dicht stehenden Blätter haben eine etwas dunkelgrüne Farbe.

Die Blüthenknospen entstehen wie die der Gallischen Rosen, doch nur in mittlerer Zahl. Die Rose ist mittelgroß und bildet in ihrer Vollkommenheit eine seltsam schöne Rosette von flachem, regelmäßigen, offenen, und niedlichen Ranunkelblau in ganz gefüllter Form und von dem blendendsten Hochrosenroth. — Diese Sorte scheint aus der Saamenstaubmischung von einer Provenzer- und einer Gallischen Rose entstanden zu seyn, und ist unstreitig auch eine der schönsten Eroberungen für die heutige Rosomanie. — u. s. w.

Außer diesen finden sich in der Sammlung der Gebrüder Baumann noch mehrere andre, neue, durch ihr Aeußeres sehr ausgezeichnete, aus Saamen gezogene Rosen, die aber noch bis jetzt nicht geblüht haben.

Digitized by Google

Rosenholz. Rhodora.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Alpenrosenartige. Rhododendreae. J.)

Rhodora ist eigentlich falsch zusammengesetzt aus dem Griechischen rhodon, die Rose und dem Lateinischen odor, der Geruch.

Kanadisches Rosenholz. Rhodora canadensis. L'Hérit. Stirp. nov. 68. Franz. Rhodora du Canada. Engl. Canadian Rhodora.

Ein 2 F. hoher, buschiger Strauch, dessen Zweige im April und zwar vor den Blättern, Büschel von mittelgroßen, mit Purpur schattirten, und wie Rosen riechenden Blumen tragen. Die Blätter sind kurzgestielt, eyrund, theils spitzig, theils stumpf, oben glatt und glänzend, unten blaß und etwas behaart. — Heideerde. Schattige Lage. Vermehrung durch Ableger, oder Saamen, den man wie den der Kalmien säet.

Wenn man diese Pflanze im Topfe zieht, so muß man die Erde jährlich erneuern, sie feucht halten, und den Topf gegen Nordost stellen. (B. 3 Frcs. 5 Dec.)

Rosmarin. Rosmarinus. Franz. Romarin. Engl. Rosemary.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Gemeiner- oder Apotheker-Rosmarin. Rosmarinus officinalis. Lin. Duh. n. éd. III, 44. Franz. Romarin officinal. Engl. Common Rosemary.

In Südeuropa einheimisch, 4 und mehr F. hoch, buschig und gewürzhaft. Zweige aufrecht, Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, gleichbreit, weißlich, vom Februar bis May blaßblaue Achselblüthen in Sträußen. Leichte Erde, warme, und geschützte Lage. (In kältern Gegenden mit Stroh zu bedecken, oder Orangerie im Winter.) Vermehrung durch Stecklinge, Ableger, und Zertheilung der Stöcke. — Beschnitten und begossen, wird er nur desto dichter belaubt, und bezweigt.

Spielarten: a) Eine weißgescheckte: Rosmarinus argenteus Cels. b) Eine andre gelbgescheckte, R. aureus, und noch andre c) mit schmäleren, und d) mit breiteren Blättern. Die ersten beyden sind zärtlicher und gehören nur in die Orangerie. — Der Rosmarin ist herz- und kopfstärkend. Von den Blüthenstängeln bereitet man das sogenannte Ungarische Wasser (Eau de la Reine de Hongrie).

Roßkastanie. Aesculus. Franz. Marronier. Engl. Horse-Chesnut.

(Einweibige Siebenmännerey. Heptandria Monogynia. Kl. VII. Ordn. 1. L.)

(Roßkastanienartige. Hippocastaneae. J.)

Ob vom Lateinischen esca, Speise, ist ungewiß.

1) Gemeine Roßkastanie. Aesculus Hippocastanum. Lin. Franz. Marronier d'Inde. Engl. Common Horse-Chesnut. (B. 1 Frc. 3 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

Der Beyname Hippocastanum kommt vom Griechischen hippos, das Pferd, und kastanon, die Kastanie, weil die Frucht einen herben und bittern Geschmack hat. — Ein sehr schöner, 50—60 F. hoh-

Digitized by Google

her Baum mit Pfahlwurzeln, und von pyramidenförmiger Gestalt. Blätter groß, mit 5—7 länglich runden, und gezahnten Blättchen gefingert. Im May weiße, roth und gelb gefleckte, große Blumen in aufrechten, pyramidenförmigen Sträußen. — Sehr dauerhaft. Jeder Boden, aber besser in feuchtem und gutem Erdreich. Behandlung des zahmen Kastanienbaums, bis er an Ort und Stelle steht. Er verträgt das Beschneiden und Bescheeren. Es gibt eine Spielart mit scheckigen Blättern, eine andre mit stärker gerippten, dunkelgrünen Blättern und mit schönrothen Blumen. — Diese Bäume schmücken jeden Platz, den man ihnen anweiset. — Das obgleich weiche Holz nimmt dennoch eine schöne Politur an. Die Frucht kann zur Nahrung für die Schweine und zur Bereitung des Kleisters dienen. Geschält und getrocknet kann man sie auch in Mehl verwandeln, welches man 5—6 Tage lang täglich in frisches Wasser einweicht, das man alle Tage wieder abgießt. So verliert es seine natürliche Bitterkeit, und eignet sich zu demselben Gebrauche, wie das Kraftmehl von Erdäpfeln. Man verbrennt auch diese Frucht, um Potasche daraus zu ziehen.

2) Rothe Roßkastanie. Aesculus rubicunda. Franz. Marronier rubicond. (Herb. de l'amat. VI.)

Dieser Baum (der durchaus nicht mit der rothen Pavie Aesculus Pavia L. oder Pavia rubra Trew.) zu verwechseln ist, ist erst seit kurzer Zeit bekannt. Die Herren Cels und Noisette haben ihn vor 4 Jahren aus Deutschland erhalten, schon längere Zeit aber haben ihn die Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler gezogen. Die schönen, rothen Blüthen stechen von denen des gemeinen so herrlich ab, daß sie gleichsam einander unentbehrlich sind zur Abwechslung in Alleen, oder Landschaftsgärten. (B. 2—3 Frcs.)

(Vergl. auch den Artikel Pavie.)

Roßschweif? Ephedra.

(Einbrüderige Zweyhäusigkeit. Dioecia Monadelphia. Kl. XXII. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Willdenow leitet den Namen Ephedra von epi, an, oder über, und hydor, Wasser her, um anzudeuten, daß diese Pflanzen die Feuchtigkeit lieben. — Diese Sträuche sind immergrün und blätterlos.

1) Einjähriger Roßschweif. Ephedra monostachya. Willd. Franz. Ephédra à un épi. Engl. Small Ephedra.

Aus Sibirien. Ein 2—3 F. hoher Strauch mit vielen, schlanken, gegliederten Stängeln, die mit einer Menge Zweige besetzt sind; vom September bis November Kätzchenblüthen; Beeren roth und eßbar.

2) Zweyjähriger Roßschweif. Ephedra distachya. Willd. Franz. Ephédra à deux épis. Engl. Great Ephedra.

Einheimisch. Unterscheidet sich nur dadurch, daß er 6 F. hoch wird, und daß seine Blumen im Juny und July in gepaarten Kätzchen stehen. Beeren wie bey No. 1.

3) Sehr hoher Roßschweif. Ephedra altissima. Desf. Franz. Ephédra élevé. Engl. Tall Ephedra.

Aus der Barbarey. Stamm 12 F. hoch, bildet einen ansehnlichen Busch, der sich in fadenförmige, überhängende Zweige theilt. Leichte und feuchte Dammerde. Beschützte Lage. Diese, und die

Digitized by Google

vorige Art im Winter zu bedecken. Vermehrung durch Wurzelausläufer.

Ruellie. Ruellia. Franz. Ruellie. Engl. Ruellia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Bärdistelartige. Acantheae. J.)

Dem französischen Botaniker **Ruelle** gewidmet. (Persoon zählt 60 Arten.)

1) Blaue oder veränderliche Ruellie. Ruellia varians. Vent. J. de Cels. 46. (Herb. de l'amat. III, 145.) Eranthemum pulchellum. Andrews. Franz. Ruellie à fleurs bleues ou variable. Engl. Variable Ruellia.

Aus Indien. Ein schöner, immergrüner Strauch. Stamm aufrecht, 4eckig, etwas rauh, ästig; Blätter entgegengesetzt, 6 Z. lang, länglich eyrund, spitzig, rauh, mit parallel laufenden Rippen, unten blaß; im Januar und May 10 Linien breite, zu 24 beysammen in 4eckigen Aehren stehende Blumen von prächtig blauer Farbe, die sich in Purpur verwandelt, daher der Beyname varians, Deckblätter den Blättern ähnlich, aber kleiner und milchweiß, mit Ausnahme der Rippen. Warmes Haus. Dammerde. Leichte Vermehrung durch Stecklinge im Frühlinge ins warme Mistbeet. Man muß sie vor den Gewächshaus-Schildläusen (Kermes de serre, Coccus Hesperidum) schützen.

3) Eyrunde Ruellie. Ruellia ovata. Cav. Franz. Ruellie ovale.

4) Milchweiße R. R. lactea. Cav. Franz. R. blanche.

Beyde aus Mexiko. Gleiche Behandlung mit No. 1.

Die erste blüht blau im August, und läßt sich nur durch Saamen vermehren, weil sie nur 2jährig ist. Die zweyte blüht im August milchweiß, und ist ausdauernd.

5) Schöne Ruellie. Ruellia formosa. Bot. reg. Engl. Splendid Ruellia.

Eine schöne und neue Art aus Brasilien. Mit holzigen und aufrechten Stängeln, und vielen Zweigen, die im Sommer fast immer mit 3 blendend karminrothen Achselblüthen versehen sind. Die Blätter sind ganz und weichhaarig. Gleiche Behandlung.

Rüster, s. **Ulme.** Ulmus.

Russelie. Russelia. Franz. Russélie. Engl. Russelia.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenartige. Personatae. J. s. Scrophularinae. B.)

1) Vielblumige Russelie. Russelia multiflora. Curtis. (Herb. de l'amat. IV.) Franz. Russélie multiflore. Engl. Many-flowered Russelia.

Von Vera-Cruz. Stamm 10—12 Z. hoch, theilt sich von der Wurzel an in entgegengesetzte, ziemlich schlanke, grünliche und glatte Zweige; Blätter entgegengesetzt, eyrund, spitzig, am Rande gezahnt, auf der Oberfläche etwas dunkelgrün, auf der Rückseite blässer, mit ganz kurzen, etwas harten Borsten besetzt; im July und July 1blättrige, röhrige, am Grunde aufgeblasene Blumen, mit kurzer, kaum 2lippiger Mündung, die sich in 4 ungleiche und nicht

Digitized by Google

sehr offne Lappen von scharlachrother Farbe theilt; diese sehr hübschen Blumen bilden fast doldentraubige Rispen an den Spitzen der Zweige. Heideerde. Vermehrung durch Ableger und Saamen. Orangerie, und besser laues Haus im Winter.

Salbey. Salvia. Franz. Sauge. Engl. Sage.

(Vergl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen und unter den Gewürzpflanzen.)

1) Apfeltragende Salbey. Salvia pomifera. Lin. Franz. Sauge pomifère. Engl. Apple-bearing Sage.

Stamm 4—5 F. hoch, Blätter eyrund lanzettförmig, gekerbt, runzlich, wollig; Blumen kurz, dick, in Aehren, blau, am Grunde der Unterlippe gelblich gefleckt. Der Stich eines Insekts (wahrscheinlich einer Art Cynips) erzeugt auf den Blättern eine Art von Galläpfeln, die man auf der Insel Kreta oder Candia, wo dieser Strauch wächst, ißt. — Leichte Erde, südliche Lage. Im Frühlinge Vermehrung durch Saamen, der in ein warmes und lockres Erdreich gesäet wird, oder durch Zertheilung der Stöcke. Alle folgenden Arten, mit Ausnahme derjenigen, bey denen etwas Anderes bemerkt ist, werden eben so behandelt, und blühen fast den ganzen Sommer durch.

2) Kretische Salbey. Salvia cretica. Lin. Franz. Sauge de Crête. Engl. Cretan Sage.

Blätter schmal, lanzettförmig, fast gleichbreit, nach dem Stiele zu am Grunde schmäler; Blumen blaßroth, in von einander abstehenden, und nicht sehr dicht besetzten Quirlen, Kelch tief zweylippig.

3) Scharlachrothe Salbey. Salvia coccinea. Lin. Franz. Sauge cardinale. Engl. Scarlet Sage.

Aus Florida. Stängel 4 F. hoch, haarig, 4eckig, aufrecht, Blätter herzförmig, spitzig, behaart, weich anzufühlen, ausdauernd. Blumen groß, lebhaft scharlachroth, schmal, in quirlförmigen Endähren.

4) Schöne Salbey. Salvia formosa. L'Herit. Stirp. nov. 21. Franz. Sauge élégante. Engl. Shining-leaved Sage.

Aus Peru's Felsengegenden. Ein schöner, 2 F. hoher, ästiger Strauch; Blätter ausdauernd, herzförmig, spitzig, breit, fest, etwas haarig und schöngrün, Blumen groß, behaart, schön scharlachroth in den Blattwinkeln.

5) Gamander ähnliche, oder Citronensalbey. Salvia chamaedryoides. Cav. Franz. Sauge citronnée. Engl. Germander-Sage.

Aus Neuspanien. Ein 3 F. hoher Strauch. Leicht durch Stecklinge zu vermehren. Blumen groß und sehr schön blau; Blätter eyrund und runzlich, riechen wie Citronen. Orangerie.

6) Afrikanische Salbey. Salvia africana. Lin. Franz. Sauge d'Afrique. Engl. African Sage.

Vom Kap. Ein 5—6 F. hoher Strauch, dessen Stamm sich in viele, entgegengesetzte, dünne Zweige theilt, die mit stiellosen, eyrunden, gezahnten, oben etwas runzlichen, unten wolligen Blättern besetzt sind, die ziemlich großen, violetten oder dunkelblauen Blumen stehen an den Spitzen der Zweige in vielen, wohlbesetzten Aehren. Man pflanzt sie in Töpfe, und überwintert sie in der Orangerie.

7) Rispenförmige Salbey. Salvia paniculata. Lin. Franz. Sauge paniculée. Engl. Panicled Sage.

Digitized by Google

Vom Kap, und von ähnlichem Wuchse, unterscheidet sich aber durch ihre eyrunden, keilförmigen, am Grunde in einen Stiel schmal auslaufenden, auf beyden Seiten grünen Blätter, und durch ihre größeren, hellblauen Blumen in zahlreicheren, rispenförmigen Aehren.

8) Kanarische Salbey. Salvia canariensis. Lin. Franz. Sauge des Canaries. Engl. Canary-Sage.

Strauch 4—5 F. hoch, von den Kanarischen Inseln, wie ihr Beyname schon andeutet. — Blätter 3eckig, länglich, etwas runzlich, fein gekerbt, auf beyden Seiten grün; Blüthen in entgegengesetzten Aehren, deren Ganzes eine Endrispe bildet.

9) Löwenschwanzähnliche Salbey. Salvia leonuroides. Lam. S. formosa. L'Hérit. Franz. Sauge léonuroïde. Engl. Lion's-Tail-Sage.

Ein Strauch aus Peru, etwa 5 F. hoch. Blätter gestielt, herzförmig, glatt, oben dunkelgrün. Blumen groß, schön scharlachroth, in Quirlen zu 5—6 beysammen.

10) Goldgelbe Salbey. Salvia aurea. Lin. Franz. Sauge dorée. Engl. Golden-flowered Sage.

Strauch 6 F. hoch, von starkem Wuchse, vom Kap stammend. Im May große, erst schön goldgelbe, nachher rostfarbige Blumen, welche einen Honigsaft von sich geben; die Blüthenkelche liefern ein wesentliches Oel. Die Blätter eyrund, aber vornen abgerundet, silberfarbig, hinten abgestutzt. — Alle diese, und noch viele andre Salbeyarten werden als Zierpflanzen gezogen. Man gebraucht nur die Apotheker- oder gemeine Gartensalbey sowohl in der Medizin, als in der Küche, wegen ihrer magen- und herzstärkenden Kräfte, und nimmt sie zu Thee.

Sambak-Jasmin, s. Mogori. Mogorium, s. Jasminum Sambac.

Santoline. Santolina. Eigentlich Sanctolina. Franz. Santoline. Engl. Lavender-Cotton.

(Gleiche, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia aequalis. Kl. XIX. Ordn. 1. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Zwergcypressen-Santoline. Santolina Chamaecyparissus. Lin. Franz. Santoline commune. Petit Cyprès. Engl. Common-Lavender-Cotton.

Aus Südfrankreich. Strauch 18 Z. hoch, buschig, Stängel und Aeste filzig und weiß, Zweige zahlreich, Blätter eben so, ausdauernd, stiellos, in Büscheln, sehr klein, gleichbreit, dick, warzig, wollig, und weiß unten; im July und August schöne, gelbe Blumen, in Endhdoldentrauben und von einem starken Geruche. Leichte und etwas steinige Erde. Warme Lage. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge, bey harten Frösten zu bedecken oder Orangerie. — Eignet sich zur Bedeckung sonniger Hügel in Landschaftsgärten. (Persoon hat 12 Arten.)

Schampappel, s. Drehmalve. Malvaviscus, s. Achania.

Schinus, s. Mollebaum. Schinus.

Schlingen. Periploca.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Hundekohlartige. Apocyneae. J.)

Digitized by Google

1) Griechische Schlingen. Periploca graeca. Lin. Franz. Periploca de la Grece. (Duh. n. ed. VI, 11.) Engl. Common Periploca.

Ein rankender Strauch, der benachbarte Körper umschlingt, daher der Name vom Griechischen periplekò, ich umschlinge, oder nach Willdenow von peri, um, und ploke, Band. Die Zweige winden sich 20—25 F. hoch; Blätter spitzig, eyrund, entgegengesetzt, glänzendgrün; im Juny und July schwärzlich purpurrothe Blumen von üblem Geruche, und in Achseldoldentrauben. Man überzieht damit Bogenlauben, die halbe Sonne haben. Man vermehrt sie aus Saamen, Ausläufern, Ablegern und Stecklingen. Jeder Boden und jede Lage. (B. 6 Dec., 25 St. 3jährige Pflanzen 6 Frcs.)

2) Schmalblättrige Schlingen. Periploca angustifolia. Labillard. Pl. Syb. t. 7. Franz. Periploca à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Periploca.

Aus Syrien. Strauch 5—6 F. hoch, Zweige kletternd, Blätter schmal, fast spathelförmig, entgegengesetzt, ausdauernd, Blumen inwendig purpurroth, in der Mitte mit einem weißen Flecken bezeichnet, und in kleine Achseldoldentrauben gestellt. Orangerie.

Schneckenklee. Medicago. Franz. Luzerne. Engl. Medick.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

(Vergl. diesen Artikel unter den Futterkräutern und Zierpflanzen.)

Baumartiger Schneckenklee. Medicago arborea. Franz. Luzerne en arbre. Engl. Moon Trefoil Medick.

Aus der Levante. Ein sehr schöner, immergrüner Strauch, der in die Orangerie gehört. Blumen sehr schön gelb, blühen einen großen Theil des Sommers hindurch, Blätter aus 3 ganz kleinen Blättchen zusammengesetzt. Vermehrung durch Saamen, Ableger und Stecklinge. Leichte, etwas steinige Erde. Warme Lage, und wie gewöhnlich zu begießen. Diese Pflanze hieß sonst Medica (herba), weil König Alexander sie nach der Niederlage des Darius aus Medien nach Griechenland geschickt haben soll.

Schneeballen, s. Wasserholder. Viburnum.

Schneeblume, oder Schneebaum. Chionanthus. Franz. Chionanthe. Engl. Fringe-Tree.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1, L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Virginische Schneeblume. Chionanthus virginica. Lin. Franz. Chionanthe de Virginie. Arbre de neige. Engl. Smooth-leaved Fringe-Tree.

Ein 8—9 F. hoher Strauch, wächst an Bachufern, in Buschform, Zweige und Blattstiele Anfangs schwarzbraun, Blätter entgegengesetzt, groß, spitzig, schöngrün; im Juny viele, mittelgroße, kurzröhrige Blüthen mit langen und gleichbreiten Einschnitten in lockern Achseltrauben, von schneeweißer Farbe, daher der griechische Name von chiòn, Schnee, und anthos, Blume. — Feuchte Dammerde; halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen in Näpfe in ein laues Mistbeet; er liegt oft 2 Jahre, bis er aufgeht; oder durch Ableger, die wenigstens 2 Jahre Zeit brauchen, um Wurzeln zu schlagen, und

Digitized by Google

die man im Winter bedecken muß. — Endlich kann man diese Pflanze auch auf die Aesche pfropfen. — Es gibt eine kleinere Spielart mit schmäleren Blättern. (B. 3 Frcs.)

Schönähre. Callistachys.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Von kalos, schön und stachys, die Aehre.

Lanzettförmige Schönähre. Callistachys lanceolata. Vent. Malm. 113. Franz. Callistachys à feuilles lancéolées. Engl. Spear-leaved Callistachys.

Ein artiger Strauch aus Neuholland. Stamm hoch, nicht sehr ästig, Zweige behaart, Blätter quirlförmig zu 3—4 beysammen, lanzettförmig, spitzig, länglich, unten blässer, bey Tage weit abstehend, am Abend wieder aufrecht; Blumen in einer schönen, gedrängten Endähre, schöngelb, Fahne groß und 2lappig, am Grunde mit einem Kreise von kurzen und rothen Strahlen bezeichnet. Heideerde. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge in ein laues Mistbeet, und unter Glas im Frühlinge, oder durch Ableger. (B. 3 Frcs.)

Schönbeere. Schönfrucht. Callicarpa. Franz. Callicarpe.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Amerikanische Schönbeere. Callicarpa americana. Lin. Catesb. II, 47. Franz. Callicarpe d'Amérique. Engl. American Callicarpa.

Aus Karolina. Ein 3 F. hoher Strauch mit vielen, wolligen und gelblichen Zweigen; Blätter entgegengesetzt, eyrund, spitzig, gezahnt, wollig; im Herbste viele, kleine, röthliche Blumen in Achseldoldentrauben; Frucht schönroth, und sehr gut ins Auge fallend, daher der Name vom Griechischen: kalos, schön, und karpos, Frucht. Leichte, oder Heideerde. — Vermehrung durch Saamen, Ableger, oder selbst Stecklinge im Frühlinge in den Schatten, und in feucht gehaltene Heideerde. (B. 2 Frcs.)

(Persoon zählt 12 Arten.)

Schönhaar. Callicoma. Franz. Callicome.

(Zweyweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Digynia. Kl. XI. Ordn. 2. L.)

(Ulmen- oder Rüsterartige? Ulmaceae. J.)

Vom Griechischen kalos, schön und komè, das Haar.

Gezahntblättriges Schönhaar. Callicoma serratifolia. Franz. Callicome à feuilles dentées. (Herb. de l'amat.) Engl. Saw-leaved Callicoma.

Ein höchstens 3—4 F. hoher Strauch, den Hr. Noisette seit einigen Jahren in Scherben mit Heideerde im lauen Hause zieht. Blätter entgegengesetzt, länglich lanzettförmig, glatt, und glänzend oben, wollig und weißlich unten; die Blumen stehen in Knäueln beysammen auf 2spaltigen Stielchen in den Blattwinkeln, Kelch sechsblättrig, weißlich, ohne Blumenkrone; mit 12 oder mehr Staub-

Digitized by Google

fäden, deren Fäden 2mal länger, als der Kelch sind, und mit einem obern Fruchtknoten, auf welchem 2 Griffel stehen. Blumen im May und Juny. Vermehrung durch Ableger. (B. 6 Frcs.)

Schotendorn, s. Robinie. Robinia.

Schotie. Schotia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dem Holländer R. Van-der-Schot zu Ehren benannt.

Prächtige Schotie. Schotia speciosa. Jacq. Franz. Schotia écarlate. (Herb. de l'amat. I, 58.) Engl. Small-leaved Schotia.

Vom Kap und vom Senegal. Ein 20 F. hoher Strauch, der im Pariser Klima nur 3 F. hoch wird. Stamm aufrecht, steif, mit vielen Aesten und Zweigen; Blätter ausdauernd, gefiedert, mit 12—13 kleinen, ziemlich festen, eyrunden, mit einer besondern Spitze versehenen Blättchen. Er blüht selten, und scheint mehr Wärme zu verlangen, als sonst die Pflanzen jener Gegenden fordern. Man kann ihn durch Saamen vermehren, der aus seinem Vaterlande kommt, wo er gegessen wird, oder durch Ableger, die sich sehr schwer machen lassen, und so wie der Baum selbst, sehr langsam wachsen, oder durch Stecklinge, die sorgfältig behandelt seyn wollen. Vom October bis Dezember immer zahlreiche, ziemlich große, und eben so wie der Kelch prächtig rothe Blumen in aufrechten und zusammengesetzten Trauben; ihre 5 über einander hinausgehenden, und an einander angedrückten Kronblätter bilden eine bauchige Röhre, aus der die Staubfäden hervorragen. — Dieser Baum verlangt eine Mischung von gleichen Theilen Heideerde, Wiesenerde und Dammerde. Man muß ihn mäßig begießen, zumal zu der Zeit, wo er zu treiben aufhört.

Schwarzbeere. } Melastoma. Franz. Mélastome.
Schwarzmund. }

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Schwarzbeerartige. Melastomeae.)

1) Afterdoldenartige Schwarzbeere. Melastoma cymosa. Willd. Franz. Mélastome à fleurs en cime. (Herb. de l'amat. II, 135.) Engl. Cyme-flowered Melastoma.

Ein artiger, 2—3 F. hoher Strauch aus Südamerika, von röthlich fahler Farbe; Stängel 4eckig, ästig; Blätter entgegengesetzt, spitzig, herzförmig, etwas haarig, gezahnt, und der Länge nach mit 7 Rippen versehen, schöngrün, und blaß unten; im August hellpurpurrothe Blumen in Endafterdolden, und mit 5 offenen und eyrunden Kronblättern. Leichte Dammerde. Warmes Haus, im Sommer mäßig, im Winter selten zu begießen. Im Frühlinge Vermehrung durch Wurzelausläufer, die man mit Vorsicht abnimmt, und in kleine Töpfe pflanzt, die man in ein warmes Mistheet unter Glas, oder ins Lohbeet stellt.

2) Malabathrischer Schwarzmund. Melastoma malabathrica. Willd. Franz. Mélastome malabathroïde. Engl. Bristly Melastoma.

Von der Insel Ceylon. Eine viel schönere Art; Stängel 4eckig,

Digitized by Google

mit steifen Borsten bedeckt, Blätter eyrund lanzettförmig, haarig, wie die der vorigen Art gefärbt, und gerippt. Im August größere, 3 Z. breite, purpurröthliche Blumen, mit keilförmigen Kronblättern. — Die Früchte sind gefüllt mit einem dunkelpurpurrothen Marke, welches die Zähne schwärzt, daher der Name vom Griechischen melas, schwarz, und stoma, Mund.

(Persoon zählt 114 Arten.)

Schwarzweiß. Weißapfel. (Frege.) Melaleuca. Franz. Mélaleuque.

(Vielmännrige Vielbrüderschaft. Polyadelphia Polyandria. Kl. XVIII. Ordn. 3. L.)

(Nach Persoon: Einweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XII. Ordn. 1.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Vom Griechischen melas, schwarz und leukos, weiß, weil Eine Art, M. Leucadendron einen schwarzen Stamm und weiße Zweige hat. Diese mit der Gattung Eisenmaß (Metrosideros) sehr nahe verwandte Gattung enthält lauter immergrüne Sträuche aus Neu-Holland. Sie verlangen reine, oder mit leichter Dammerde vermischte Heideerde, eine gute Orangerie, und oft frische Luft. Im Sommer oft zu begießen, und jährlich zu versetzen. Im Frühlinge Vermehrung durch Saamen, den man in Näpfe säet, die mit Heideerde angefüllt, wenig bedeckt, und in ein laues Beet unter Fenster gestellt werden, durch Stecklinge, die auch ins Mistbeet unter Fenster gehören, oder durch unterbundene Ableger. Man versetzt die jungen Pflanzen im Herbste. Der Saamen wird erst am Ende des 2ten Jahres reif, so wie der der Eisenmaßarten. Die aus Stecklingen gezogenen Pflanzen sind vorzuziehen, weil sie früher zur Blüthe kommen.

1) Johanniskraut-, oder myrtenblättriges Schwarzweiß. Melaleuca hypericifolia. Smith. myrtifolia. Hortul. Franz. Mélaleuque à feuilles de Millepertuis. Vent. J. de Cels. 10. Engl. St. Johns Wort-leaved Melaleuca.

Ein herrlicher, 10—15 F. hoher Strauch. Aeste und Zweige röthlichbraun, und am Ende überhängend; Blätter kreuzweis entgegengesetzt, denen des Johanniskrauts (Hypericum) ähnlich, und wohlriechend, wenn man sie reibt. Im Julius viele, nahe beysammen und rings um die Zweige stehende Blumen, über welche die Zweige hervorragen, wie bey den meisten Arten dieser Gattung, fast stiellos, in Form einer ganz leichten Bürste oder Quaste, von schön rother Farbe mit gelben Punkten; Kronblätter klein, aber Staubfäden lang, sehr zahlreich und roth. Dieß ist eine der schönsten Arten, welche am Ersten blüht. (B. 3 Frcs.)

2) Heidenblättriges Schwarzweiß. Melaleuca ericaefolia. Smith. Franz. Melaleuque à feuilles de bruyère. Engl. Heath-leaved Melaleuca.

Stamm 20 F. hoch, sehr ästig, graulich, Zweige weiß und schlank, Blätter zerstreut, gleichbreit, punktirt und zurückgekrümmt. Im Juny Blumen röthlich vor dem Aufblühen, nachher schmutzig weiß. (B. 3 Frcs.)

3) Gekröntes Schwarzweiß. Melaleuca coronata. And. Repos. 278. Franz. Mélaleuque couronné. Engl. Thyme-leaved Melaleuca.

Digitized by Google

(Nach Persoon: Eins mit M. thymifolia. Smith. u. gnidiaefolia. Vent.)

Stamm 2 F. hoch, Zweige zerstreut und schlank, Blätter klein, spitzig und in einen Stiel schmal auslaufend. Gerieben, geben sie einen gewürzhaften Geruch von sich. Den ganzen Sommer durch sehr viele, purpurviolette Blumen. Diese schöne Art ist zärtlich, und scheut, besonders im Winter, die Feuchtigkeit.

4) Armband- oder spangenartiges Schwarzweiß. Melaleuca armillaris. Smith. Franz. Mélaleuque armillaire. (Herb. de l'amat. II, 117.)

Ein artiger, in allen seinen Theilen gewürzhafter Strauch. Stamm graulich, Aeste und Zweige zerstreut, weißlich und biegsam, Blätter zahlreich, weiß punktirt, aufrecht, 5—8 Linien lang, und sehr schmal, in eine, eben so wie der Stiel, röthliche Spitze auslaufend. Vom May bis July viele, kleine, stiellose, purpurrosenrothe Seitenblüthen.

5) Styphelienartiges oder verdrehtblättriges Schwarzweiß. Melaleuca styphelioïdes. Willd. Franz. Mélaleuque à feuilles contournées. Engl. Styphelia-leaved Melaleuca.

Ein großer Strauch mit aufrechtem Stamme, Zweige hängend, glatt und weißlich, Blätter abwechselnd, stiellos, eyrund, spitzig und am Ende umgewendet. Blumen rings um die jungen Zweige.

6) Gnidienblättriges Schwarzweiß. Melaleuca gnidiaefolia. Vent. Malm. 4. Franz. Mélaleuque à feuilles de Gnidienne. Engl. Gnidia-leaved Melaleuca. (Nach Persoon: Eins mit No. 3.)

Blätter lanzettförmig, entgegengesetzt, Staubfäden zerstreut, Blumen hellpurpurfarbig.

7) Niedliches Schwarzweiß. Melaleuca pulchella. Franz. Melaleuque gentil. Engl. Neat Melaleuca.

Blätter entgegengesetzt, blaugrün, Achselblüthen hellpurpurfarb, Staubfäden zerstreut. (B. 5 Frcs.)

8) Knotiges Schwarzweiß. Meulaleuca nodosa. Vent. Malm. 112. Franz. Mélaleuque noueux. Engl. Whin-leaved Melaleuca.

Stamm graulich, 6—9 F. hoch, Zweige zahlreich, hellbraun, Blätter gleichbreit mit einer stehenden Spitze, punktirt und glatt, im Juny und July kleine, weiße Blumen in Knäueln an den Zweigspitzen.

9) Jupitersbuftblättriges Schwarzweiß. Melaleuca diosmatifolia, s. diosmaefolia. Cav. Franz. Mélaleuque à feuilles de Diosma. Engl. Diosma-leaved Melaleuca.

Ein nicht so hoher Strauch, Zweige schlank und weiß, mit braun vermischt. Blätter kleiner, walzenförmig und mit einer einzigen Reihe durchsichtiger Punkte bezeichnet. Blumen purpurroth im Juny und July. (B. 3 Frcs.)

10) Kreuzweisblättriges Schwarzweiß. Melaleuca decussata. H. Angl. Franz. Mélaleuque feuillée. Engl. Decussate Melaleuca.

Stamm aufrecht, Zweige zahlreich, blaßbraun und gestreift, Blätter fast stiellos, eyrund und punktirt. Blumen gräulich. (Vielleicht Eins mit M. foliosa? (B. 4 Frcs.)

11) Myrtenblättriges Schwarzweiß. Melaleuca myrtifolia. Vent. Malm. 47. Franz. Mélaleuque à feuilles de Myrte. Engl. Myrtle-leaved Melaleuca.

Digitized by Google

Blumen quirlförmig, in Aehren, Staubfäden gelblichweiß im Juny. — Man zieht noch:

12) Schmalblättriges Schwarzweiß. Melaleuca angustifolia. H. Ang. Engl. Narrow-leaved Melaleuca.

Blumen weiß, einzeln, stiellos, entgegengesetzt, Staubfäden sehr lang, von oben bis unten gefiedert, so daß die Blumen, wie gefranzt, aussehen.

13) Gefranztes Schwarzweiß. Melaleuca fimbriata?

14) Prächtiges S. M. speciosa, s. splendens?

Die letztre hat 4 Z. lange und 6—7 Linien breite Blätter, die mit einer am Rande ziemlich abstehenden Rippe eingefaßt, sehr glatt sind, und eine sehr dunkle Mittelrippe haben. Blumen sehr schön und glänzend.

Sebestenbaum. Cordia. Franz. Sebestier. Engl. Cordia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

1) Breitblättriger Sebestenbaum. Cordia macrophylla. Lin. Franz. Sebestier à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Cordia.

Von den Antillen. Ein 40—60 F. hoher Baum, Zweige haarig, zäglig und gebogen; Blätter 1 F. lang, fein gezahnt, behaart, und rauh anzufühlen; im July und August röhrige, einseitige Blumen mit 5 rundlichen Einschnitten in Trauben, die in den Winkeln der gabeligen Zweige stehen. Dammerde. Warmes Haus. Im 1sten Jahre in den Lohkasten, im Sommer oft zu begießen. Vermehrung durch Saamen oder Stecklinge im Frühlinge, in Töpfe ins warme Beet unter Glas. Man muß ihn beständig im Treibhause behalten, wenn er den ganzen Sommer durch blühen soll.

2) Wahrer Sebestenbaum. Cordia Sebestena. Jacq. Franz. Sebestier à feuilles rudes. Engl. Rough-leaved Cordia.

Aus Indien. Ein 10—14 F. hoher, immergrüner Strauch; Stängel und Zweige haarig und rauh in ihrer Jugend, Blätter groß, länglich eyrund, spitzig, rauh anzufühlen und dunkelgrün; vom May bis July Blumen in aufrechten Endtrauben, auroraroth, groß, und eben so gestaltet wie die des Oleanders (Nerium Oleander.) Gleiche Behandlung mit No. 1. (Persoon hat 18 Arten.)

Seckelblume. Ceanothus. Franz. Céanothe. Engl. Ceanothus.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

1) Afrikanische Seckelblume. Ceanothus africanus. Lin. Franz. Céanothe d'Afrique. Engl. African Ceanothus.

Ein 5—8 F. hoher Strauch mit aufrechten, rothbraunen Zweigen, Blätter lanzettförmig, feingezahnt, glatt, ausdauernd, dunkelgrün; im März und April kleine, weiße Blumen in Achsel- und Endtrauben. Leichte Dammerde. Orangerie. Vermehrung durch Ausläufer im April, durch Stecklinge und Ableger im Juny.

2) Amerikanische Seckelblume. Ceanothus americanus Lin. Franz. Céanothe d'Amérique. (Herb. de l'amat. II, 81.) Engl. American Ceanothus. (B. 1 Frc. 5 Dec., 12 St. 1jährige Pflanzen 3 Frcs.)

Digitized by Google

Stängel 2—3 F. hoch, Blätter klein, eyrund, gesägt, unten haarig; im July und October viele, ganz kleine, weiße Blumen in leichten, aufrechten Achseltrauben. Ins freye Land in Heideerde, halb sonnig; Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet und in Näpfe, die man den ersten Winter in die Orangerie bringt, oder durch Ableger. Die Stängel erfrieren bey großer Kälte, es kommen aber wieder andere hervor, die eben so bald, als die alten, blühen. (Persoon zählt 11 Arten.)

Seidelbast. Kellerhals. Daphne. Franz. Lauréole. Engl. Daphne.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Diese Gattung enthält lauter verdächtige, zum Theil giftige, aber auch offizinelle Pflanzen.

Daphne ist der poetische Name, den die Griechen dem Lorbeerbaum gaben, in welchen die Nymphe Daphne verwandelt ward, als sie vor den Umarmungen Apollo's floh. Daher bedeutet der französische Name nichts anderes, als einen kleinen Lorbeer.

1) Lorbeer-Seidelbast. Daphne Laureola. Lin. Jacq. Fl. Aust. 185. Duh. n. éd. 9. Franz. Lauréole commun. Engl. Spurge Laurel Daphne.

Aus Südeuropa. Ein 3 F. hoher Strauch mit großen, ziemlich langen, lanzettförmigen, dicken, glänzenden und ausdauernden Blättern an den Spitzen der Stängel und Zweige. — Vom Januar bis März kleine, grünliche, schwach wohlriechende Blumen. Leichte, fette, schattige und feuchte Erde. Man säet den Saamen, so bald er reif ist, in eben solche, oder Heideerde. Diese Pflanze dient zum Pfropfen in den Spalt, à la Pontoise, und à l'Anglaise, oder Ablaktiren für die andern Arten. (Vergl. den Artikel vom Pfropfen unter den Vorkenntnissen der Gärtnerei. Man verpflanzt sie, und wenn die Pflanzen stärker geworden sind, setzt man sie in Töpfe, um die in die Orangerie gehörigen Arten darauf zu pfropfen. Säet man erst im Frühjahre, so geht der meiste Saamen erst im 2ten Jahre auf. So ist es auch mit den andern Arten. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

2) Gemeiner Seidelbast. Daphne Mezereum. Lin. (Fl. Dan. 268. Duh. n. éd. 8. Franz. Lauréole Mezéréon. Bois-joli. Bois-gentil. Engl. Mezereon Daphne.

Einheimisch. Ein 2—3 F. hoher Strauch mit zerstreuten, stiellosen, lanzettförmigen, bey einer Spielart gescheckten Blättern. Vom Dezember bis Februar und März stiellose, kleine, violette, oder weiße, sehr wohlriechende, aber leicht Kopfweh erregende Blumen mit 4 Einschnitten, in kleinen Büscheln an den Zweigen, vor den Blättern. Die Beeren saftig, roth, oder gelb, und giftig. Gleiche Behandlung und Gebrauch mit der vorigen Art. In der Medizin wird bekanntlich die Rinde mit dem Bast zum Blasenziehen gebraucht. Man muß sich hüten, die abgeschnittenen Blüthenzweige in den Mund zu nehmen, weil sie Brennen und Geschwulst verursachen. (B. 5 Dec.)

3) Knester-Seidelbast. Daphne Cneorum. Lin. Franz. Lauréole Cnéorum. Thymelée des Alpes. (Duh. n. éd. 10. Jacq. Fl. Aust. 426.) Engl. Trailing Daphne. (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

Ein sehr dauerhafter Strauch in Voralpen einheimisch; Zweige zahlreich, buschig; Büschel von stiellosen, zerstreuten, kleinen, schmalen, gleichbreiten Blättern; im April und May viele, kleine, dunkelrosenrothe, wohlriechende Endblüthen in Knäueln oder kleinen Dolden. Sie dauern fast 1 Monat und oft blüht der Strauch im Herbste wieder. Feucht gehaltene Heideerde, nördliche Lage. Vermehrung durch Saamen, den man in den Schatten säet, sicherer aber durch Ableger, die man im Frühlinge abnimmt, oder durch Pfropfen in den Spalt oder Ablaktiren besonders auf den gemeinen Seidelbast. Dann bildet er einen sehr hübschen Busch. Man versetzt ihn mit dem Ballen. Er verträgt den Schnitt recht gut. Wenn man diese und die folgenden Arten pfropft, so stellt man die Töpfe in ein laues Mistbeet unter Glas, wo sie bleiben, bis sie angewachsen sind. Eine Spielart hat weiße Blumen, und eine andre gescheckte Blätter.

4) Alpen-Seidelbast. Daphne alpina. Lin. Franz. Lauréole des Alpes. Engl. Alpine Daphne.

Wird 2 F. hoch, Zweige zahlreich, Blätter eben so, ausdauernd, nahe beysammen stehend, lanzettförmig, steif in Endrosetten. Im May und Juny weiße Blumen zu 5—6 in kurzen Trauben, wohlriechend; Beeren orangefarbig. Behandlung von No. 1. Vermehrung durch Saamen, Ableger und Pfropfen. (B. 2 Frcs.)

5) Nadel-Seidelbast. Daphne Gnidium. Willd. Franz. Lauréole paniculé. Garou ou Sainbois. Engl. Flax-leaved Daphne.

In Südeuropa einheimisch. Ein 3 F. hoher Strauch. Stamm und Zweige aufrecht, Blätter gleichbreit, mit einer Spitze versehen, stiellos, zerstreut, zahlreich; im Juny und July innen röthliche, außen weiße, kleine, wohlriechende Blumen in Büscheln, die eine Endrispe bilden. Beeren dunkelgelb. Gleiche Behandlung. Die Rinde dient, wie von No. 2, zu Blasenpflastern und Haarseilen.

6) Wohlriechender oder indischer Seidelbast. Daphne odora. Ait. indica. Lin. Franz. Lauréole odorant, ou de la Chine, ou de l'Inde. (Herb. de l'amat. II, 105.) Engl. Sweet-scented Daphne.

Strauch 5 F. hoch, immergrün, dem Lorbeer-Seidelbast (No. 1.) ähnlich, auf welchen man ihn pfropft. Im Februar und März viele rothe, oder weiße, sehr wohlriechende Blumen. Gleiche Behandlung. Orangerie. Eine Spielart hat weiß eingefaßte Blätter. (B. 3 Frcs., der gescheckte Seidelbast 3 Frcs. 5 Dec.)

7) Indischer Seidelbast. Daphne indica. Lin. Franz. Lauréole de l'Inde. Engl. Indian Daphne.

Vielleicht nur Spielart von No. 6. Ein kleiner Strauch mit entgegengesetzten, eyrunden, länglichen Blättern und stiellosen Blumen in Endknäueln zu 6—8 auf Einem Stiele.

8) Pontischer oder zitronblättriger Seidelbast. Daphne pontica. Lin. Franz. Lauréole à feuilles de citron. Engl. Pontic Daphne.

Von den Küsten des schwarzen Meeres. Ein 2 F. hoher, immergrüner Strauch mit langen, eyrunden, spitzigen Blättern. Im März und April viele, blaßgelbe, sehr wohlriechende Blumen, zu 2 beysammen auf 1 Stiel in Achsel- oder Endtrauben. — Gleiche Behandlung, aber weniger zärtlich, er hält im Freyen aus, wenn man ihn bey strenger Kälte bedeckt, und eine halbsonnige, geschützte Lage gibt. Man thut aber wohl, aus Vorsicht einige in der Orangerie zu überwintern. (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

9) Hügel- oder italienischer Seidelbast. Daphne collina. Jacq. Franz. Lauréole d'Italie ou des collines. D. sericea Vahl. oleaefolia Lam. Engl. Hairy Daphne.

Ein schöner 3—4 F. hoher Strauch aus Süditalien und der Insel Kandia, mit vielen röthlichen Zweigen; die Blätter ohne Ordnung stehend, ausdauernd, stiellos, länglich, stumpf, am Grunde schmäler, oben glänzendgrün, unten behaart. Vom April bis Juny Blumen in einer Art von Enddolden, außen behaart und weiß, innen zartrosenroth und wohlriechend. Gleiche Behandlung, aber Orangerie. — So zieht man auch noch:

10) Seidelbast von Tarton-Raire in der Provence. Daphne Tarton-Raira. Lam. Engl. Silvery-leaved Daphne.

Mit weißen und seidenartigen Blättern. Orangerie, so wie die folgende Art. (B. 3 Frcs.)

11) Olivenblättriger Seidelbast. Daphne oleoïdes s. salicifolia. Lam. Franz. Lauréole à feuilles d'Olivier. Engl. Olive-leaved Daphne.

Dieser kann auch im freyen Lande aushalten. (B. 5 Frcs.) Ebenso auch:

12) Herbst-Seidelbast. Daphne autumnalis? Franz. Lauréole d'automne.

Die Blumen sind größer, als am gemeinen Seidelbast. (Persoon zählt 27 Arten, die alle gezogen zu werden verdienen.

Selago s. Zweysaamen (Selago).

Senne. Cassie. Cassia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen Kassia, ein gewürzhafter Baum?

1) Sichelförmige Senne. Cassia falcata. Lin. C. corymbosa. Lam. Franz. Casse de Buenos-Ayres. Engl. Corymbosa Cassia.

Ein 8—10 F. hoher Strauch, mit schlankem, nicht sehr ästigem Stamme, von dunkelgrauer Farbe, Blätter gefiedert, mit 8 eyrund lanzettförmigen, und schiefen Blättchen. Im September viele, glänzendgelbe Blumen in Endsträußen, Schoten, oder Hülsen sichelförmig gekrümmt. Leichte Dammerde; südliche Lage. Orangerie, oder Bassche. Vermehrung im Frühlinge durch Saamen, und Stecklinge ins Mistbeet, und unter Fenster.

2) Wollige Senne. Cassia tomentosa. Lin. Franz. Casse cotonneuse. Engl. Woolly Cassia.

Ein schöner Strauch aus Chili, 4 1/4 F. hoch. Zweige wollig, und gelblich in ihrer Jugend, Blätter ausdauernd, mit 6—8 Paar länglicher, ungleichseitiger, unten filziger, und weißlicher Blättchen gefiedert, mit einer kleinen Drüse zwischen jedem Paare. Im Februar und März, und zuweilen im September große, schönsgelbe Blumen in Achseltrauben. Gleiche Behandlung, aber im Sommer mehr Wasser. (B. 3 Frcs.)

3) Großblümige, oder doldentraubige Senne. Cassia grandiflora. H. P. corymbosa. Lin.? C. chinensis. Lam. Franz. Casse à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Cassia.

Aus Mexiko. Ein schöner Strauch, mit 6 entgegengesetzten,

Digitized by Google

länglichen, etwas gebogenen Blättchen gefiederte Blätter. Vom July bis Oktober große, schöngelbe Blumen in Doldentrauben. Behandlung von No. 2. (B. 1 Frc. 5 Der.)

4) Pfeifen-, oder Purgier-Senne. Cassia fistula. Lin.? (Cathartocarpus Pers.) Franz. Casse purgative. Caneficier. Engl. Purging Cassia.

Aus Indien. Ein großer Baum, mit aschgrauer Rinde, mit eyrunden, spitzigen, 4—5 Z. langen Blättchen gefiederte Blätter; im Sommer große, gelbe Blumen in Trauben. Hülsen walzenförmig, 18 Z. lang, mit einem süßen, schwarzen Marke angefüllt, das in der Medicin gebraucht wird.

5) Wahre Senne. Cassia Senna. Lin. Franz. Casse séné. Engl. Senna-Cassia. (Persoon bezeichnet diese als 1jährig.)

Aus Italien. Ein 2 F. hoher Strauch, mit einfachem Stamme, eyrunden, ungleichseitigen Blättchen; im July blaßgelbe Blumen mit purpurröthlichen Adern in Trauben. Bekannt sind, als purgirend, die Sennesblätter. Diese beyden letztern Arten verlangen das warme Haus, Dammerde, und vermehren sich durch Saamen. (Persoon kennt 70 Arten.)

Seriſſe. Serissa.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Krappartige. Rubiaceae. J.)

Stinkende Seriſſe. Serissa foetida. H. P. Lycium japonicum. Lin. fil. (Buchozia coprosmoïdes. L'Hérit.) Franz. Serissa à feuilles de Myrte. Engl. Japanese Serissa.

Aus Japan. Ein schöner 3 F. hoher, sehr ästiger Strauch, Stamm und Aeste Anfangs braun, dann grau. Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, klein, eyrund lanzettförmig, spitzig. Vom July bis September viele Blumen, die an der gefüllten Spielart, welche man zieht, denen der gefüllten Myrte ähnlich, aber kleiner, stiellos, und weiß sind, und einzeln in den Blattachseln stehen. Behandlung der Myrte, aber warme Lage, damit sie zur Blüthe kommie. Die jungen Stöcke sind immer schöner, als die alten. Die Blume, gerieben, riecht übel. (B. 3 Frcs.)

Silberbaum. Protée. Protea. Franz. Protée. Engl. Protea.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Silberbaumartige. Proteaceae. J.)

Der Name Protea ist von dem fabelhaften Proteus abgeleitet, der nach der Mythologie der Griechen die Kraft besaß, jede Gestalt, welche er wollte, anzunehmen, weil jede Art dieser Pflanzengattung verschiedengestaltete Blätter hat. Diese Sträuche sind alle am Kap zu Hause, und zeichnen sich durch ihr zierliches, ausdauerndes Laub, und besonders durch ihre Blumen aus, welche aus einem gefärbten Kelche (oder nach Persoon Blumenkrone ohne Kelch) bestehen, der 4 gleichbreite, lange, schmale, inwendig gefurchte Einschnitte hat, an deren Spitzen die Staubbeutel an einer Vertiefung, oder Furche stehen. Der Stempel, der oft länger, als die Kelcheinschnitte ist, gibt den in Knäueln stehenden, und vom einer

Digitized by Google

gemeinschaftlichen kelchartigen Hülle umgebenen Blumen ein sonderbares, federartiges Ansehen. — Alle werden gleich behandelt.

1) Wahrer Silberbaum. Protea argentea. Thunb. Franz. Protée argenté. Arbre d'argent. Engl. Silvery-leaved Protea.

Ein prächtiger, 12 F. hoher Strauch, Stamm aufrecht, ästig in einer gewißen Höhe, Zweige abstehend, Blätter lanzettförmig, seidenartig, mit weißen, und niederliegenden Borsten bekleidet, Blumen in Knäueln, bedeckt mit ebenfalls silberfarbigen Kelchschuppen, 4—5 Z. lang, und 3 Z. breit. Man stellt ihn im Sommer an einen geschützten, halbsonnigen Platz. Heidcerde, in einem mehr kleinen, als großen Topf, dessen Boden 1 Z. hoch mit grobem Sande belegt ist. Man versetzt ihn, wenn die Wurzeln ihn recht ausfüllen, in einen etwas größeren, aber ohne die Wurzeln zu verletzen, wenn sich nicht faule, oder verdorbene vorfinden, welche man wegnehmen muß. Laues Haus. Dieser Strauch scheut die Feuchtigkeit. Vermehrung durch Saamen in Töpfe in ein laues Mistbeet unter Glas und durch Ableger. Man darf die Blätter nicht benetzen. Die Saamen liegen zuweilen 2—3 Jahre, ehe sie aufgehen. Man stellt sie mit jedem Frühlinge wieder in ein laues Mistbeet. Um das Versetzen zu ersparen, thut man wohl, nur 1 Korn in einen kleinen Topf zu stecken, und so lange darin zu lassen, bis es versetzt werden muß. (B. 50 Frcs.)

2) Schöner Silberbaum. Protea speciosa. Thunb. Franz. Protée élégant. Engl. Splendid Protea. (B. 35 Frcs.)

Ganz mit silberfarbiger Wolle bedeckt, Blätter lanzettförmig, und stiellos, Blattrippe roth mit einer schwarzen Spitze; die Zweige tragen im July einen Strauß von stiellosen Blumen mit gelb, braun und schwarz buntgefärbten Kelchschuppen, die mit einem Büschel schwarz rostfarbiger Borsten besetzt sind; Zapfen von der Größe eines Gänseeyes. Eine andre Spielart:

3) Schwarzblumiger Silberbaum. Protea lepidocarpon. Lin. And. rep. 103. Protea speciosa β) nigra Pers. Franz. Protée à fleurs noires. Engl. Black-flowered Protea. (B. 50 Frcs.)

Blüht bey 2 F. Höhe, Blätter lang, blaßgrün, und mit einer rosenrothen Linie eingefaßt; Anfangs des Sommers schwarze Blumen, mit weißen, und zurückgekrümmten Borsten eingefaßt. — Wieder eine andre Spielart:

4) Breitblättriger Silberbaum. Protea latifolia. Protea speciosa. β) latifolia. Pers. Franz. Protée à larges feuilles. (And. rep. 110.) Engl. Broad-leaved Protea.

Im Ganzen größer, als die beyden vorigen, Blumen breiter, und ebenso eingefaßt; Kelchschuppen größer, mit weißen, und rosenrothen Borsten besetzt, der Zapfen ist rosenroth fleischfarbig.

Diese 3 Sträuche nehmen sich ganz herrlich aus. Sie lassen sich leicht durch Stecklinge zu Ende May's vermehren. Man steckt deren 3—4 in einen Topf mit recht lockrer, leichter Dammerde, und gräbt diesen in ein laues Mistbeet unter ein schattiges Fenster ein. Haben die Stecklinge Wurzeln gefaßt, so trennt man sie, pflanzt jeden in einen Topf mit Heidcerde, und stellt sie in den Schatten, bis sie angewachsen sind.

5) Langblättriger Silberbaum. Protea longifolia And. rep. 132. 133. 134. cristata Lam. Franz. Protée à grandes feuilles. Engl. Long-leaved Protea.

Digitized by Google

Ein sehr schöner Strauch von mittlerer Größe, Blätter gleichbreit lanzettförmig, schmal und steif. Im Herbste Blumen mit sehr langen Kelcheinschnitten, purpur-gelb, weiß, und oben schwarz gefärbt, in aufrechten, steifen Endknäueln, so daß man sie, weil sie oben dünn und federartig sind, für eine schwärzlich violette Quaste halten könnte. — Eine Spielart:

6) Der rostfarbigpurpurne langbl. Silberbaum. Protea longif. ferrugineo-purpurea, bildet rundere Blüthenknäuel mit wenigeren, aber längeren, schmäleren, und blos am Ende rostfarbigen Kelchtheilen, an denen auch die Staubbeutel höher stehen.

7) Die pantoffelförmige Spielart (Franz. Protée à fleurs en sabot.) zeichnet sich durch ihre sehr langen Blätter, und durch ihre Kelchschuppen aus, von denen die untersten eyrund, die der obern Reihen länglich, und die innern fast gleichbreit, alle aber grün, und am obern Ende rostfarbig gefärbt sind. Der Blüthenknäuel steht fast senkrecht, und hat ein Anhängsel von schwärzlichvioletter Farbe, welches dem Ende eines Kinderpantoffels ziemlich ähnlich ist.

8) Geknäuelter Silberbaum. Protea glomerata. And. rep. 169. (nat. Persoon 164.) Franz. Protée à fleurs en peloton. Engl. Headed Protea.

Dieser Strauch ist sehr zärtlich in seiner Jugend, dauerhafter, wenn er 1 F. Höhe hat, und prächtig, wenn er blüht. Zweige bräunlich purpurfarbig; Blätter ziemlich dunkelgrün, gleichbreit, und doppelt gefiedert; Blumen in Endknäueln mit 4 langen, schmalen, gekrümmten, röthlichen, innen weißen, und außen haarigen Blättern. Sehr schwer durch Stecklinge fortzupflanzen.

9) Hasenfuß-Silberbaum, oder S. mit wolligen Blättern. Protea Lagopus. And. rep. 243. Franz. Protée à fleurs cotonneuses. Engl. Woolly Protea.

Ein sehr artiger Strauch, Blätter fadenförmig, doppelt gefiedert; im Juny außen weiße, innen rothe Blumen; sie endigen sich in blättrige Zweige, deren Spitzen mit schuppigen Blättern besetzt sind. Stecklinge.

10) Aehrenförmiger Silberbaum. Protea spicata. And. rep. 234. Franz. Protée à fleurs en épi. Engl. Spiked Protea.

Blätter zahlreich, schmal, lang, doppelt gefiedert, rinnenförmig ausgehöhlt, in eine gelbliche Drüse auslaufend; im May weiße Blumen in Endähren, Kelchschuppenspitzen zart rosenroth getuscht. Stecklinge.

11) Fichtenblättriger Silberbaum. Protea pinifolia. And. rep. 76. Franz. Protée à fleurs de pin. Engl. Pine-leaved Protea.

Ein kleiner, 2 F. hoher Strauch, Zweige röthlich, Blätter lang, gleichbreit, in eine Spitze ausgehend, glänzend dunkelgrün, Blumen blaßgelb, sehr schön, weil ihnen ihre langen, fadenförmigen Blätter ein leichtes Ansehen geben. Man setzt ihn an den wärmsten, trockensten, und luftigsten Ort des warmen Hauses. (B. 25 Frcs.)

Man zieht auch noch andre Arten, unter denen die schönsten sind:

12) Der großblumige Silberbaum. Protea grandiflora. Thunb. Sehr schön.

13) Der dreyfach dreyzählige S. P. triternata. Thunb. Außerordentlich sonderbar.

Digitized by Google

14) Der niedliche S. P. pulchella, eine Spielart von P. speciosa. Prächtig. (B. 35 Frcs.)

15) Der kriechende S. P. repens. Thunb. Engl. Creeping Protea.

16) Der artischockenartige S. P. cynaroides. Thunb. Sehr schön. (B. 20 Frcs.)

17) Der herzförmige S. P. cordata. Thunb. Engl. Heart-leaved Protea.

Vielleicht die schönste von allen, weil breite, karminrothe Schuppen die Blumen umgeben; die Blätter sind herzförmig, groß, fleischig, blaugrün, und roth eingefaßt, durch karminrothe Stiele mit den ebenso gefärbten Zweigen verbunden. Stamm 1 F. hoch, und hin und hergebogen, mehr bräunlich roth. (Persoon zählt 71 Arten.)

Silberblüthe. Hohlunder. Syringa. Lin. Franz. Lilas Engl. Lilac.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Syringa, von syrinx, Flöte, deutet an, daß das Holz röhrig ist. — Der französische Name kommt vom Persischen Lilac her, welchen die Engländer beybehielten.

1) Gemeine Silberblüthe. Syringa vulgaris. Lin. Franz. Lilas commun. Engl. Common Lilac. (B. 3 Dec. 100 St. 3jährige Pflanzen 15 Frcs.)

Ein schöner Strauch, der sich zum Baum erhebt; Zweige zahlreich, Blätter entgegengesetzt, herzförmig, spitzig; im May viele, kleine, röhrige, 4lappige wohlriechende Blumen in Sträußen. Spielarten: Mit weiß-, mit gelb gescheckten Blättern; Blumen bläulich violett, purpurviolett, oder roth, oder ganz weiß. (B. der weiße 9 Dec., der blaue 5 Dec.)

2) Mittlere Silberblüthe oder S. von Marly. Syringa media. H. P. Franz. Lilas de Marly.

Ein verhältnißmäßig kleinerer Strauch, Sträuße dicker, Blumen größer, dunkler und ebenso wohlriechend. (B. 8 Dec.)

3) Persische Silberblüthe. Türkischer Holunder. Syringa persica. Lin. Franz. Lilas de Perse ou Agem. Engl. Persian Lilac. (B. 1 Frc.)

Ein 5—7 F. hoher Strauch mit schlanken Aesten, kleineren spitzigern Blättern, und schlankeren, hellpurpurnen Blumen. Spielart: S. p. laciniata. Mit zerrißnen Blättern. Lilas à f. de persil. (B. 5 Dec.) eine andere mit weißen Blumen, mit einem anderen, und stärkeren Geruche.

4) Silberblüthe von Rouen. Syringa rhothomagensis. H. P. (wohl Persoon's S. dubia?) (S. chinensis Willd.?) Franz. Lilas Varin.

Eine Abart von dem mit zerrissenen Blättern? Blätter kleiner, als die der gemeinen Silberblüthe, Zweige schlank, und biegsam. Sträuße länglich, mit größeren, und höher gefärbten Blumen versehen, als die persische Silberblüthe. — Jede Erde und jede Lage, besser aber leichte Dammerde, und östliche Lage. Auf alle Art zu vermehren. Diese schönen Gesträuche sind leicht zu ziehen, und vertragen die Scheere. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Digitized by Google

Sinnpflanze s. Acacie (Mimosa).

Solandre. Solandra.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)
(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Dem Naturforscher Dr. Solander gewidmet.

Großblumige Solandre. Solandra grandiflora. Swartz. Datura sarmentosa. Lam. Franz. Solandre à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Solandra.

Ein Strauch aus Jamaika, wo er in den Felsenspalten, und an Baumstämmen wächst. Stamm 15—18 F. hoch, stark, grau; Aeste und Zweige steif, tragen Büschel von vielen, großen, eyrunden, lanzettförmigen, unten blassen, haarigen, und am Rande etwas zurückgerollten Blättern; im März und April große Blumen, denen des baumartigen Stechapfels (Datura arborea) ziemlich ähnlich, aber mit zurückgebogenem Rande, und lange dauernd, außen weiß, und mit 5 grünlichen Streifen bezeichnet, innen mit Purpur schattirt, und schwach wohlriechend. Kapsel eben, von der Größe eines Eyes, und wie Gurken riechend. — Leichte Dammerde. An die Fenster des warmen Hauses. Im Frühlinge zu der Zeit, wo die Knospen schwellen, Vermehrung durch Saamen oder Stecklinge in ein warmes Mistbeet unter Glas. Vor Feuchtigkeit und Blattläusen zu schützen.

Sonnenwende. Heliotropium. Franz. Heliotrope. Engl. Turnsole.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)
(Borretschartige. Borragineae. J.)

Vom Griechischen helios, Sonne, und trepò, ich wende, eine Blume, die sich nach der Sonne wendet.

1) Peruvianische Sonnenwende. Vanillekraut. Heliotropium peruvianum. Lin. Franz. Heliotrope du Pérou. Engl. Peruvian Turnsole.

Ein 2—5 F. hoher Strauch, pyramidenförmig, wenn er aus Saamen gezogen wird, mit vielen haarigen Zweigen; Blätter ausdauernd, kurzgestielt, lanzettförmig, eyrund, haarig, runzlich, dunkelgrün; vom Juny bis November kleine, bläulich weiße Blumen in Doldentrauben, dann in einseitigen Aehren, wie Vanille riechend. — Leichte Dammerde. Südliche, etwas geschützte Lage, viel Wasser im Sommer, im Winter an die Fenster des lauen Hauses, oder der Basche. Vermehrung durch Saamen, oder durch Stecklinge, die man ins laue Mistbeet im Frühlinge und Sommer pflanzt, und einige Tage vor der Sonne schützt. Im Winter verliert diese Pflanze ihre Blätter durch Feuchtigkeit, und die leichteste Kälte tödtet ihre Aeste, sie schlägt aber im Frühlinge wieder aus der Wurzel aus. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Großblumige Sonnenwende. Heliotropium grandiflorum. (Heliotropium corymbosum Pers.) (Herb. de l'amat. II, 131.) Franz. Heliotrope à grandes fleurs. Engl. Large-flowered Turnesole.

Hat mit der vorigen gleiches Vaterland, unterscheidet sich aber durch ihre höheren Stängel und Zweige, durch ihre größeren, locke-

Digitized by Google

rern, mehr getheilten Blüthenähren, und größere Blumen mit noch einmal so langen Röhren, und durch ihren ganz schwachen Geruch. Blüht das ganze Jahr durch im warmen Hause. — Gleiche Behandlung.

Sophora s. Krurebaum. (Sophora.)

Sparmannie. Sparmannia.

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Lindenartige. Tiliaceae. J.)

(Bey Persoon. Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

Dem Naturforscher Sparmann geweiht.

Afrikanische Sparmannie. Sparmannia africana. Lin. (Duh. n. éd. VI, 39.) Franz. Sparmannia d'Afrique. Engl. African Sparmannia.

Vom Kap. Ein sehr hübscher 4—5 F. hoher Strauch, immer grün, Zweige gelblich, haarig, aufrecht am Gipfel des Stammes; Blätter herzförmig, spitzig, fast gelappt, gezahnt, auf beyden Seiten haarig, unten blaß, groß, und überhängend; im März große, 4blättrige, schneeweiße, zu 30—50 in Enddolden beysammenstehende Blumen. Die purpurrothen Staubfäden tragen reizbare Staubbeutel, welche sich vom Griffel entfernen, wenn man sie berührt. Hülle mit gleichbreiten, haarigen, und spitzigen Blättchen. Leichte Dammerde. Laues Haus. Vermehrung durch Saamen, und leichter durch Stecklinge im Frühlinge ins Mistbeet und unter Glas, wo sie in 3 Wochen Wurzel fassen.

Spatzenkraut s. Gnidie (Gnidia).

Speicklilie s. Geisblatt (Lonizera).

Speierling. Sperberbaum. Sorbus. Franz. Sorbier. — Cormier. Engl. Service-tree.

(Drewweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Trigynia. Kl. XII. Ordn. 3. L.) (Bey Persoon 2.)

(Apfelartige. Pomaceae. J.)

1) Vogelbeerbaum. Sorbus aucuparia. Lin. Duh. n. éd. III, 33. Franz. Sorbier des oiseleurs. — Cochêne. Engl. Mountain Ash. Einheimisch. Ein 25 F. hoher Baum, die Blätter bestehen aus wenigstens 13 eyrunden, gezahnten, und glatten Blättchen; im Frühlinge erscheinen viele, weiße, etwas wohlriechende Blumen in Enddoldentrauben, die Früchte sind rund, weich, und von schön korallrother Farbe; die Drosseln, Amseln und Krammetsvögel lieben sie sehr, daher gebrauchen sie die Vogelsteller als Lockspeise. Dieser Baum blüht und trägt schon Früchte, wenn er auch erst 1/4 seiner Höhe erreicht hat, wenn er in guter, leichter, feuchter Dammerde, und mittelmäßig sonnig steht. Seine Vermehrung durch Saamen ist langweilig, daher pfropft man ihn lieber auf Mispeln und Weißdorn. (B. 8 Dec.)

2) Wahrer Speierling. Sorbus domestica. Lin. Duh. n. éd. III, 34. Fl. Aust. 447. Franz. Sorbier domestique. Cormier Cochêne. Engl. True Service-tree.

Digitized by Google

In Gehölzen einheimisch, wird 50 F. hoch, eignet sich für Landschaftsgärten, die er im Frühlinge mit seinen Blüthen, und seinem schönen, grünen Laube verschönert, und wieder im Herbste mit seinen grünlich gelben, und roth schattirten Früchten schmückt. Manche Personen lieben diese Früchte, oder bereiten ein Getränk von mittelmäßiger Güte daraus. — Die Blätter sind, wie bey der vorigen Art, ungleich gefiedert. Man kennt auch eine Spielart mit gelbgefleckten Blättern. Das Holz ist vortrefflich, und sehr schön. Es wäre daher zu wünschen, daß man diese Art mehr zu vermehren suchen möchte. (B. 3 Frcs.)

3) Bastard-Speierling. Sorbus hybrida. Lin. Franz. Sorbier hybride. Engl. Hybrid Service-tree.

Aus Schweden (und Thüringen nach Persoon). Er ist von mittlerer Höhe; Blätter ganz, oder halb gefiedert, sehr verschieden gestaltet, aber unten wolliger, als die des Vogelbeerbaums. Im May ebenfalls Doldentrauben von weißen, aber gedrängter stehenden Blumen, welche größere, etwas birnförmige, und bey ihrer Reife roth schattirte Früchte erzeugen.

4) Amerikanischer Speierling. Sorbus americana. Mich. (Nach Persoon nur Spielart von S. aucuparia.) Franz. S. d'Amerique. Engl. Purple-berried Service-tree.

Stamm stark und aufrecht; Aeste steif und aufsteigend, ebenfalls ganz gerade Blüthendoldentrauben; Knospen dicker, Blätter am Ende schmäler, und Früchte größer als die Vogelbeeren, und zinnoberroth. Dieß unterscheidet diesen Baum von No. 1. — Alle haben gleiche Behandlung. (B. 2 Frcs.)

Sperlingskopf? Passerina. Franz. Passerine. Engl. Sparrow-wort.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Diese Gattung hat daher ihren Namen, weil die Früchte Aehnlichkeit mit dem Kopfe eines Sperlings (Lateinisch: passer) haben.

1) Fadenförmiger Sperlingskopf. Passerina filiformis. Lin. Franz. Passerine filiforme. Engl. Filiform Sparrow-wort.

Vom Kap. Stamm 6—7 F. hoch, sehr ästig, Aeste und Zweige aufsteigend, in ihrer Jugend weiß. Blätter gleichbreit, gewölbt, klein, dachziegelförmig in 4 Reihen geordnet, schön grün; im July sehr viele, kleine, 4blättrige Achselblüthen; der Strauch sieht aus, wie vergoldet, wegen ihrer schönen, gelben, langen, fadenförmigen Staubfäden, woher die Pflanze ihren Beynamen hat. (B. 2 Frcs.)

2) Großblumiger Sperlingskopf. Passerina grandiflora. Lin. Franz. Passerine à grandes fleurs. Engl. Great-flowered Sparrow-wort.

Vom Kap. Ein niedlicher Strauch, ähnlich der heideartigen Phylika (Phylica ericoides. Lin.) Im May und Juny trägt jeder seiner kleinen Zweige eine schmutzig weiße, ziemlich große Blume. Leichte Dammerde, Orangerie, und keine Feuchtigkeit. Vermehrung durch Ausläufer, Ableger, oder Stecklinge in ein warmes Mistbeet und unter Fenster.

Spierstaude. Spiraea. Franz. Spirée. Engl. Spiraea.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Die strauchartigen Spierstauden sind artige Sträuche, welche

Digitized by Google

die ganze schöne Jahreszeit hindurch die Gärten schmücken können, weil ihre Blumen vom April bis September auf einander folgen. Leicht zu vermehren durch Saamen, Ableger, und Wurzelausläufer, aber sehr schwer durch Stecklinge. Sie überwintern recht gut im Freyen, und wachsen buschförmig.

1) Johanniskrautblättrige Spierstaude. Spiraea hypericifolia. Lin. Franz. Spirée à feuilles de Millepertuis. Engl. St. Johns Wort-leaved Spiraea.

Ein Strauch aus Kanada, 4—6 F. hoch, viele, dünne, lange, gekrümmte Zweige, die mit eyrunden am Grunde schmälern, glatten und hellgrünen Blättern besetzt sind; im April oder May kleine weiße Blumen in kleinen, stiellosen Dolden längs der Zweige. Diese Art nimmt durch die Scheere jede beliebige Gestalt an. Sie ist so wenig, als die 3 folgenden, in der Wahl des Bodens eckel, und wächst selbst in etwas trocknem Boden gut.

2) Gekerbte Spierstaude. Spiraea crenata. Lin. Franz. Spirée à feuilles crénelées. Engl. Hawthorn-leaved Spiraea.

Aus Südeuropa, und Frankreich, (nach Persoon auch in Sibirien und Ungarn). Ein 4—5 F. hoher Strauch, Zweige schlank, aufrecht, mit eyrund lanzettförmigen, kurzgestielten, glatten, am Rande etwas gewimperten, gegen die Spitze hin gezähnelten Blättern besetzt. Anfang May's kleine, weiße Blumen, zu 20 und mehr beysammen, in Doldentrauben an den Enden der jungen Zweige. (B. 3 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

3) Ulmblättrige Spierstaude. Spiraea ulmifolia. Willd. chamaedrifolia Jacq. betulifolia Pall. (Duh. n. éd. VI, 13.) Franz. Spirée à feuilles d'Orme.

Aus Kärnthen und Sibirien. Ein Strauch, dessen Stamm 4—5 F. hoch wird; Zweige dünn, fast einfach, besetzt mit gestielten, länglich eyrunden, glatten, 2mal gezähnelten, den Ulmenblättern nur entfernt ähnlichen Blättern. Blumen weiß, auf 1 Zoll langen Stielen, zu 30—50 beysammen an den Zweigenden in kurzen Doldentrauben, Staubfäden über 40 in 2 Reihen geordnet. Blüht im May.

4) Gamanderblättrige Spierstaude. Spiraea chamaedryfolia. Lin. Franz. Spirée à feuilles de Chamaedrys. Engl. Germander-leaved Spiraea.

Aus Ungarn und Sibirien; blüht vom April an 14 Tage bis 3 Wochen vor der vorigen Art, von der sie sich nur durch ihre einfach gezahnten Blätter, nach kürzern Doldentrauben, und durch die nicht zurückgebogenen Kelchzähne unterscheidet. (B. 5 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

5) Wasserholder-, oder Schneeballenblättrige Spierstaude. Spiraea opulifolia. Willd. Franz. Spirée à feuilles d'Obier. (Duh. n. éd. VI, 14.) Engl. Guelder-Rose-leaved Spiraea.

Aus Kanada und den vereinigten Staaten, wenigstens 6—8 F. hoch; Blätter gestielt, glatt, meist in 3 gesägte Lappen getheilt; Blüthen weiß, dünn gestielt, und zu 40—50 in gedrängten Doldentrauben an den Spitzen der Zweige. — Sie haben nur 3—4 Fruchtknoten, und erscheinen zu Ende May's oder im Juny. (B. 2 Dec.)

6) Geglättete Spierstaude. Spiraea laevigata. Lin. altaica. Pall. Franz. Spirée à feuilles lisses. Engl. Smooth-leaved Spiraea.

Aus Sibirien. Etwa 3 F. hoch, Zweige ausgebreitet, mit

Digitized by Google

stiellosen, lanzettförmigen, glatten, und blaugrünen Blättern besetzt; Blumen weiß, ganz klein in mehrern, 2 Z. langen Aehren, die zusammen an den Zweigenden eine zusammengesetzte Traube bilden. Blüht vom April an. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

7) Weidenblättrige Spierstaude. Spiraea salicifolia. Lin. Franz. Spirée à feuilles de Saule. Engl. Willow-leaved Spiraea.

Aus den Gebirgen von Auvergne; (die weiße Spielart ist nach Persoon in Sibirien und der Tartarey einheimisch,) in unsern Gärten wird dieser Strauch 3—4 F. hoch, Zweige aufrecht, schlank, dünn, mit eyrunden, oder eyrund lanzettförmigen, fast stiellosen, glatten, fein gesägten Blättern besetzt; im Juny und July weiße, oder fleischfarbige, kleine, viele, an den Spitzen der Zweige in mehrere, ästige Trauben geordnete, eine 4—8 Z. lange Rispe bildende Blumen. Diese, so wie die beyden vorigen Arten, eignet sich besser für einen etwas feuchten und schattigen Boden. (B. 3 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

8) Filzige Spierstaude. Spiraea tomentosa. Lin. Franz. Spirée cotonneuse. Engl. Woolly Spiraea.

Aus Kanada, und den vereinigten Staaten. Ein Strauch, der sich oft von unten auf in aufrechte, dünne, mit röthlicher Wolle bedeckte Zweige theilet, deren Blätter eyrund, lanzettförmig, am Rande ungleich gezähnt, oben grün, unten weißlich, und wollig sind; im August und September kleine, rosenrothe Blüthen an den Zweigspitzen, in einer schönen, pyramidenförmigen Rispe. — Heidelbeerde. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

9) Speierlingsblättrige Spierstaude. Spiraea sorbifolia. Lin. Franz. Spirée à feuilles de Sorbier. Engl. Service-tree-leaved Spiraea.

Aus Sibirien. Zweige ausgebreitet, etwas verdreht, Blätter mit 17—21 lanzettförmigen, schönhellgrünen, gesägten Blättchen gefiedert, wodurch sich diese leicht von allen andern Arten unterscheiden läßt. Im Juny sehr viele, weiße Blumen, an den Enden der Zweige in eine buschige, oft über 1 F. hohe Rispe geordnet. Auch dieser Strauch verlangt etwas feuchten und schattigen Boden. (B. 1 Frc.) (Persoon zählt 14 strauchartige Spierstauden, die alle einen Platz in Lustgärten verdienen.)

Spicke s. Lavendel (Lavandula).

Spindelbaum. Evonymus s. Euonymus. Franz. Fusain. Engl. Spindel-Tree.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Der lateinische Name kommt vom Griechischen eu, gut, und onoma, der Name.

Der deutsche und französische deutet an, daß sein Holz zu Verfertigung der Spindel, Spick- und Stricknadeln dient. Das französische Fusain könnte auch abgeleitet seyn von fusée, eine Rackete, weil die Kohle dieses Holzes vortrefflich ist zur Bereitung des Schießpulvers.

1) Gemeiner Spindelbaum. Pfaffenhütchen. Evonymus europaeus. Lin. Franz. Fusain commun. Bonnet de prêtre. Bois à lardoire. Engl. European Spindel-Tree.

Digitized by Google

Ein einheimischer Strauch, 10—12 F. hoch, mit vielen 4eckigen Zweigen, entgegengesetzten, eyrunden, spitzigen, und gezahnten Blättern, und kleinen, grünlich weißen, meist 4spaltigen, und mit 4 Staubfäden versehenen Blüthen im May, auf welche schöne rothe 4eckige Saamenkapseln folgen, die die Form eines Priesterbarretts (bonnet de prêtre) haben, und orangegelbe, glänzende Saamen enthalten. Jede Erde und Lage. Vermehrung durch Ausläufer, oder Saamen, sobald er reif ist, er geht zum Theil im Frühlinge, zum Theil im folgenden Jahre auf. Er eignet sich zur Anlegung von Hecken, und zu Wildlingen, um darauf die folgenden Arten zu pfropfen. Die Früchte sind scharf, und erregen Erbrechen. Die ganz leichte Kohle, die man aus dem Holze bereitet, brauchen die Zeichner. — Eine gescheckte Spielart hat weiße Früchte. (B. 8 Dec.)

2) Breitblättriger Spindelbaum. Evonymus latifolius. Lin. Duh. n. ed. III, 7. Franz. Fusain à larges feuilles. Engl. Broad-leaved Spindel-Tree.

Einheimisch, und 10—15 F. hoch. Er gleicht dem vorigen sehr am Wuchse. Blätter breiter. Im Juny grünliche, meist 5spaltige Blumen, welche 5fächerige Früchte von gleicher Gestalt und Farbe, wie die der vorigen Art, tragen. Er wird ebenso behandelt, und fortgepflanzt, entweder durch Stecklinge, oder Ableger, oder durch Pfropfen, so wie die folgenden Arten. (B. 2 Frc.)

3) Warziger Spindelbaum. Evonymus verrucosus. Lin. (Duh. n. ed. III, 8.) Franz. Fusain galeux.

Aus Oestreich. Man erkennt ihn an seinem mit Warzen bedeckten Holze, und an seinen braunen, immer 4blättrigen, in größerer Anzahl beysammenstehenden Blumen. Er bildet einen dichten Busch. (B. 8 Dec.)

4) Amerikanischer, oder immergrüner Spindelbaum. Evonymus americanus. Lin. Franz. Fusain toujours vert. (Duh. n. ed. III, 9.) Engl. Evergreen Spindel-Tree.

Aus Virginien. Sein immergrünes Laub eignet ihn sehr gut zur Verzierung der Winterlustgebüsche, wo man ihm eine gute Lage geben muß. Blätter stiellos, Blumen unansehnlich, Früchte roth, und mit Warzen bedeckt; gleiche Behandlung.

5) Schwarzpurpurner Spindelbaum. Evonymus atropurpureus Jacq. Franz. Fusain noir-pourpre. Engl. Dark-purple-flowered Spindel-Tree.

Aus Nordamerika. Stamm 10—12 F. hoch. Zweige glatt, leicht 4eckig, Blätter entgegengesetzt, eyrund, langgespitzt, fein gezahnt. Im July dunkelpurpurrothe Blumen. (B. 1 Frc.)

Sprengelie. Sprengelia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoïdeae. J.)

Dem berühmten deutschen Botaniker Curt Sprengel zu Ehren benannt.

Fleischfarbige Sprengelie. Sprengelia incarnata. Smith. And. rep. 2. (Herb. de l'amat. IV.) Poiretia cucullata. Cav. Franz. Sprengélie incarnate ou étoilée. Engl. Flesh-coloured Sprengelia.

Aus Neu-Holland. Ein schöner, 2 F. hoher, sehr ästiger und

Digitized by Google

glatter Strauch, mit vielen dachziegelartig über einander liegenden, umfassenden, kleinen, am Grunde kappenförmigen, blaugrünen, rauhen, und nahe anliegenden Blättern; den ganzen Sommer durch Blumen mit 5, am Grunde zusammengeneigten Kronblättern, die eine 1blättrige, 5theilige, offene, sternförmige Blumenkrone von blaßrosenrother Farbe zu bilden scheinen; sie stehen in Endbüscheln; der Kelch ist von gleicher Farbe. Die Blüthen behalten ihre Schönheit bis zur Saamenreife. Behandlung der Heiden.

Stechapfel. Datura. Franz. Stramoine. Engl. Thorn-Apple.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

Baumartiger Stechapfel. Datura arborea. Lin. Duh. n. éd. VII, 1. Brugmansia candida. Pers. Franz. Stramoine en arbre. Trompette du jugement. Engl. Dovvny-stalked Thorn-Apple.

Aus Chili und Peru. Ein Strauch mit 10—15 F. hohem, starkem, dickem Stamme mit graulicher Rinde, Blätter groß, eyrund lanzettförmig, weich, und etwas behaart; vom July bis Oktober sehr wohlriechende, schöne, 1 F. lange Blumen, trichterförmig, gefaltet, 5eckig, überhängend, schön weiß, mit blaßgelben Streifen. Orangerieerde, warme Lage, laues Haus im Winter. Leichte Vermehrung durch Stecklinge, die ganze schöne Jahreszeit hindurch; im Sommer oft, und im Winter selten zu begießen, wo er gar keine Feuchtigkeit haben will. (B. 1—2 Frcs. 5 Dec.)

Stechpalme. Ilex. Franz. Houx. Engl. Holly.

(Vierweibige Viermännerey. Tetrandria Tetragynia. Kl. IV. Ordn. 3. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

1) Gemeine Stechpalme. Ilex Aquifolium. Lin. Duh. n. éd. 1. Franz. Houx commun. Engl. Common Holly.

Einheimisch in Südeuropa. Ein 20—25 F. hoher, immergrüner Baum, mit Pfahlwurzeln, und biegsamen, grünen Zweigen; Blätter eyrund, fest, glatt, glänzend, dunkelgrün, wellenförmig, und stachlich, (daher der Beyname Aquifolium (vielleicht) aus acutifolium, scharfblättrig, verdorben ist). Im May und June ganz kleine, weiße Achselblüthen, im Herbste rothe, gelbe, oder weiße Beeren. Man säet sie, sobald sie reif sind, in leichte Dammerde, sonst liegen sie mehrere Jahre, bis sie aufgehen. Die Sämlinge versetzt man im folgenden Frühlinge; wenn sie 3 Jahre alt sind, kann man die Spielarten mit ganz stachlichen (I. ferox), oder stachellosen (heterophylla?) oder ganz weiß-, oder gelb-, oder roth-, oder violettgefleckten Blättern, oder mit weißen, oder gelben Beeren, darauf pfropfen. Diese Spielarten sind zärtlich, die gelbgefleckte sieht von ferne aus, wie vergoldet. (B. 3—4 Frcs.)

Die in Wäldern ausgegrabenen Wildlinge eignen sich nicht so gut zum Pfropfen, als die aus Saamen gezogenen. — Von der Rinde der gemeinen Stechpalme macht man Vogelleim, das harte gelblich weiße Holz dient zur Dreh- und Schnitzarbeit, zu Spazier- und Peitschenstöcken. (B. 9 Dec. 100 St. 2jährige Pflanzen 15 Frcs.)

2) Schattige, oder amerikanische Stechpalme. Ilex opaca. Mich. Franz. Houx d'Amérique. Engl. Carolina Holly.

Gleicht der gemeinen, europäischen sehr, kann aber bis 40 F. hoch werden. Gleiche Behandlung und Gebrauch.

Digitized by Google

3) Stechpalme von Madera. Ilex maderiensis. H. P. (Ilex Perado W.?) Franz. Houx de Madere. Engl. Madeira-Holly.

Ein nicht stachlicher, sehr hübscher Strauch, Rinde grünlich, und glatt; Blätter immergrün, zahlreich, groß, ausdauernd, dick, eyrund, zuweilen vornen etwas herzförmig ausgeschnitten, und gesägt. Im May Blüthen, aber selten, größer, als die der gemeinen Stechpalme, Beeren schön roth, man kann den Saamen davon säen, und diese Art auch auf die gemeine pfropfen. Orangerie, und selbst freyes Land.

4) Balearische Stechpalme. Ilex balearica. Lin. Franz. Houx de Minorque ou de Mahon. Engl. Balearian Holly.

Zeichnet sich durch ihre schönen, immergrünen Blätter aus. Weniger zärtlich, kann bey einiger Vorsicht im Freyen überwintern. Man pfropft sie auf die gemeine Stechpalme, nach Art der Seidelbastarten (Daphne). (B. 3 Frcs.)

5) Lorbeerblättrige Stechpalme. Ilex Cassine. Ait. Franz. Houx à feuilles de Laurier. Engl. Broad-leaved Dahoon-Holly.

Ein aufrechter, 15—20 F. hoher Strauch. Zweige braun, in ihrer Jugend schwarz und weichhaarig, Rinde grau, Blätter ausdauernd, spitzig, mit wenig Zähnen; im August kleine weißliche Achselblüthen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Ableger. — Es gibt noch mehrere Arten von Stechpalmen, z. B.

6) Kanadische Stechpalme. Ilex canadensis. Mich. Franz. Houx du Canada. Ins freye Land gehörig.

7) Zaubereichenartige St. I. prinoïdes. Ait. Aus Karolina.

8) Erbrechen erregende St. I. vomitoria. Ait. Cassine Peragua. Lin. Franz. (Apalachine.) Engl. Soud-Sea-Tea. Südflorida.

9) Myrtenblättrige St. I. myrtifolia. Lam. Von den Karaibischen Inseln.

10) Cassinenartige St. I. cassinoïdes?

11) Saffranfarbige St. I. crocea. Thunb. Vom Kap. (B. 4 Frs.)

12) Indische St. I. indica?

Von No. 7.—12. in die Orangerie gehörig. Gleiche Behandlung. Leichte Dammerde.

Steinlinde. Phillyrea. Franz. Philaria. Filaria. Engl. Phillyrea.

(Einweibige Zweymännerey. Diandria Monogynia. Kl. II. Ordn. 1. L.)

(Jasminartige. Jasmineae. J.)

Aus Südeuropa. Sträuche mit ausdauernden, und entgegengesetzten, glänzend dunkelgrünen Blättern.

1) Breitblättrige Steinlinde. Phillyrea latifolia. Lin. Franz. Philaria à grandes feuilles. Engl. Broad-leaved Phillyrea.

Wird 12 F. hoch, hat stärkere und aufrechtere Aeste, als die folgenden Arten, und auch größere, herzförmig eyrunde, gesägte, dicke Blätter; im März grünlich weiße, nicht sehr ansehnliche Blumensträuße, und schwarze Beeren. Eine Spielart mit Buxblättern, (Ph. buxifolia.) eine mit Hartriegelblättern (Ph. ligustrifolia) und eine mit Oelblättern (Ph. oleaefolia) mit überhängenden Zweigen, und gescheckten Blättern.

2) Mittelgroße Steinlinde. Phillyrea media. Lin. Franz. Philaria à feuilles moyennes. Engl. Middle Phillyrea.

Höher und ästiger. Blätter eyrund, spitzig, im März kleine

Digitized by Google

Blumen, ebenfalls in unansehnlichen Sträußen; schwarze Beeren; eine Spielart hat Rosmarinblätter (Ph. rosmarinifolia), eine andre ist noch ästiger.

3) Schmalblättrige Steinlinde. Phillyrea angustifolia. Lin. Franz. Philaria à feuilles étroites. Engl. Narrow-leaved Phillyrea.

10 F. hoch, weniger ästig; Rinde grau marmorirt, Blätter lang, lanzettförmig, dick, ganz randig, Blüthen und Beeren gleich. Eine Spielart hat schiefe Blätter, eine andre ist dornig. Leichte, mittelmäßige Dammerde. Halbsonnige Lage. Vermehrung durch Saamen, sobald er reif ist, in Näpfe, die man über Winter ins Haus bringt, oder Ableger, die man im Frühlinge aushebt. Die jungen Pflanzen müssen in den ersten Jahren bedeckt werden; die Spielarten schneidet man beym Ablegen ein, oder verdreht die Zweige ein wenig, bedeckt die Wurzeln im Winter, und schüttelt die mit Schnee oder Reif bedeckten Aeste. Diese Sträuche sind etwas dauerhafter, als die Wegdornarten (Rhamnus), und können daher zur Anlegung von Hecken, oder zur Verzierung der Winterlustgebüsche dienen. (B. 1. Frcs. 5 Dec.)

Stenanthere. (Schmalstaubbeutel?) Stenanthera.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Epakrisartige. Epacrideae. Brown.)

Fichtenblättrige Stenanthere. Stenanthera pinifolia. Bot. reg. Franz. Stenanthera à feuilles de pin. Engl. Pine-leaved Stenanthera.

Von Van-Diemen-Island. Der Stamm in seinem Wuchse der aleppischen Fichte (Pinus alepensis) ziemlich ähnlich, Blätter wie die Fichtennadeln, sehr zahlreich, und blaugrün; im May und Juny Achselblüthen; Kelch 5theilig, Blumenkrone röhrig, mit 5 nicht sehr tiefen, am Ende geschlossenen Einschnitten, 2/3 der Röhre hochroth, übrigens gelblich weiß, und an der Mündung grünlich. Dieser schöne Strauch ist erst seit 3 Jahren in Frankreich. Behandlung der Heiden vom Kap. Vermehrung durch Ableger und Stecklinge.

Sternanis. Füllblume. Badian-Saamen. Illicium. Franz. Badiane. Engl. Aniseed-Tree.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

Der lateinische Name bedeutet: Lockung, Reiz.

1) Wahrer Sternanis. Illicium anisatum. Lin. Franz. Badiane ou Anis étoilé de la Chine. Engl. Chinese Aniseed-Tree.

Ein schöner Strauch aus China, 10—12 F. hoch, ästig, und in allen seinen Theilen gewürzhaft. Blätter ausdauernd, lorbeerähnlich, und lanzettförmig, im April und May gelbliche, wohlriechende, einzelne Endblüthen. Leichte, fette Erde, südliche Lage, Orangerie, oder laues Haus. Vermehrung durch Ableger, die im 2ten Jahre Wurzel fassen. Die sehr seltne, sternförmige Frucht hat einen feinern Wohlgeruch, als die des eigentlichen Anis (Pimpinella Anisum), und wird daher zur Würzung der feinen Liköre, gebraucht.

2) Floridanischer Sternanis. Illicium floridanum. Lin. (Herb. de l'amat. III, 171.) Franz. Badiane rouge ou de la Floride. Engl. Red-flowered Aniseed-Tree.

Digitized by Google

Ein 4—5 F. hoher Strauch, buschig, Blätter lanzettförmig, an beyden Enden spitzig, glatt, und ausdauernd; im April und May Blumen hängend, schönroth, zahlreich, einzeln, an den Zweigenden, übelriechend; Früchte sternförmig, wohlriechend. Gleiche Behandlung, aber Heideerde.

3) Kleinblüthiger Sternanis. Illicium parviflorum. Vent. Franz. Badiane à petites fleurs. Engl. Yellow-flowered Aniseed-Tree.

Höher, Blätter länger, Blumen kleiner, und weiß schwefelgelb. Der stärkere Geruch ähnelt dem der ersten Art. — Gleiche Behandlung. Sehr angenehme Sträuche.

Stewartie. Stewartia. Stuartia?

(Vielmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Polyandria. Kl. XVI. Ordn. 8. L.)

(Nach Persoon: Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1.)

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

1) Weichholzige Stewartie? Besser vielleicht: Malvenbaum-Stewartie. Stewartia Malachodendron. Lin. St. virginica. Cav. Franz. Stuartia à un style. Malachodendron. Engl. Common Stuartia.

Aus Virginien. Ein sehr schöner 6 F. hoher Strauch; Stängel aufrecht, steif, sehr ästig, Blätter groß, eyrund, spitzig, am Grunde schmäler, gezahnt und unten blaßgrün; im Juny und July Blumen weiß, am Rande gefranzt, mit Purpur gefleckt und gestreift, stiellos, wohlriechend, in den Blattwinkeln, groß und den Malvenblumen ähnlich (daher der Beyname vom Griechischen malachè, Malve, und dendron, Baum). Damm- oder Heideerde. Vermehrung durch Ableger, die oft 2 Jahre liegen, bis sie Wurzeln fassen. Besser durch Saamen aus ihrem Vaterlande. An die Fenster der Orangerie, wo man sie so lange überwintern muß, bis sie erwachsen sind. Dann pflanzt man sie in eine geschützte Lage, und sichert sie besonders vor den Frühlingsfrösten, die ihre frühen Triebe tödten, und die ganze Pflanze zu Grunde richten. (B. 12 Frcs.)

2) Fünfweibige Stewartie. Stewartia pentagyna. Lin. (Stuartia pentagyna? L'Hér.) Franz. Stuartia à cinq styles. (Duh. n. éd. 6.) Engl. Curled Stuartia.

Aus Virginien, an schattigen Gewässern. Ebenso zierlich, kleiner, aber dauerhafter, als die vorige Art, der sie am Wuchse, und selbst in den Blättern gleicht, die oft am Rande umgerollt, unten blaß, und haarig sind; Blattstiele länger, Blumen früher, ebenso groß, wohlriechend, einzeln in den Blattwinkeln, weiß, mit 7—8 ungleichen Kronblättern, die roth schattirt, und außen grünlich gefärbt sind, die Staubfäden tragen weiße, oder gelbe Staubbeutel. Der Saamen wird zuweilen reif. Gleiche Behandlung, und schattige Lage, weil beyde Arten die Sonne scheuen.

Stinkbaum. Sterculia. Franz. Sterculier. Engl. Sterculia.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Nach Persoon: Zwölfmännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Dodecandria. Kl. XVI, Ordn. 6.

(Malvenartige. Malvaceae. J.)

(Vom Lateinischen stercus, der Mist, wegen des übeln Geruchs der Sterculia foetida.)

Digitized by Google

1) Platanenblättriger Stinkbaum. Sterculia platanifolia. Culhamia Forsk. Franz. Sterculier à feuilles de Platane ou Bupariti. Engl. Plane-tree-leaved Sterculia.

Ein schöner Strauch, Zweige schief vom Gipfel des grünen, nackten, wohlgewachsenen Stammes an aus einander laufend, 10—15 und mehr Fuß hoch in Europa, in seinem Vaterlande China aber ein hoher Baum; Blätter groß, schöngrün, den Platanenblättern ähnlich, langgestielt; daher hat dieser Baum den Namen chinesischer Sonnenschirm (Parasol chinois) erhalten, unbedeutende Blumen in Endrispen, aber Früchte eßbar. Orangerieerde. Warme und geschützte Lage und im Pariser Klima besser in die Orangerie. Behandlung der Orangenbäume. Vermehrung durch Saamen.

2) Balanghas- oder ganzblättriger Stinkbaum. Sterculea Balanghas. Lin. Franz. Sterculier à feuilles entières. (Herb. de l'amat. IV, 243.) Engl. Coronet-flowered Sterculia.

Aus Malabar. Ein Baum, dessen Stamm 2 F. dick wird, aber in unsern Gewächshäusern ein Strauch bleibt; Blätter eyrund lanzettförmig, flach, glatt, und mit einer einzigen Rippe; weißliche, wie Vanille riechende Blumen an den Zweigspitzen in Rispen. Vermehrung durch Stecklinge im Frühlinge in Töpfe ins warme Mistbeet unter Glas. Sonst beständig warmes Haus.

Storaxbaum. Styrax. Franz. Aliboufier. Engl. Storax.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Jupiterskornartige. Diospyreae. J.)

Der Name Styrax soll von einem griechischen Worte herkommen, das Lanzeneisen (fere de pique) bedeutet.

1) Apotheker-Storaxbaum. Styrax officinale. Lin. Franz. Aliboufier officinal. Engl. Officinal Storax.

Aus Syrien, Judäa und Italien nach Persoon. Ob in Südfrankreich einheimisch, wie das Original behauptet, ist sehr zweifelhaft. Ein 10—12 F. hoher Strauch mit vielen, zerstreuten Zweigen, die einen Busch bilden; Blätter eyrund, schöngrün oben, unten weißlich; im July orangeblüthähnliche Blumen in Endsträußen. Orangerieerde in Töpfen, leichtere aber im freyen Lande. Verlangt die wärmste Lage an einer Mauer, und im Winter eine dicke Bedeckung von Stroh, oder die Orangerie. Schön wird er aber nur im freyen Lande. Vermehrung durch Saamen in Näpfe ins Mistbeet, sobald er reif ist, durch Ausläufer, oder einfache Ableger. Man gewinnt durch Einschnitte den bekannten, in der Medizin und zu Parfümerien dienlichen Storax daraus. (B. 5 Frcs.)

2) Glatter Storaxbaum. Styrax laevigatum s. glabrum. H. K. Curt. 921. (St. americanum. Lam.) Franz. Aliboufier glabre. Engl. Smooth Storax.

Aus Karolina. Größer, mit aufrechten Stämmen und Aesten, Blätter länglich eyrund, grün und glatt auf beyden Seiten, Blumen kleiner, weiß in den Blattwinkeln und an den Zweigspitzen. Gleiche Behandlung.

Sträußchen? Struthiola. Franz. Struthiole. Engl. Struthiola.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Digitized by Google

Der Name Struthiola ist vom Griechischen struthos, struthion abgeleitet, dieß bedeutet einen kleinen Sperling, aber auch den Vogel Strauß. — Diese Gattung von Sträuchen ist am Kap zu Hause.

1) Dachziegelförmiges Sträußchen. Struthiola imbricata. And. rep. 113. (Herb. de l'amat. III, 184.) Franz. Struthiole imbriquée. Engl. Tiled-leaved Struthiola.

Ein 3—4 F. hoher, eben so sonderbarer, als niedlicher Strauch; Blätter dachziegelförmig, ganz klein, und so gedrängt, daß sie die Zweige verbergen; im März und September viele, stiellose, sehr wohlriechende, weiße Achselblüthen in Form einer dünnen und langen Röhre, die sich in 4 längliche, spitzige Einschnitte theilt, deren jeder am Grunde eine gelbe Drüse hat. Dieser Strauch ist ziemlich zärtlich, und scheut die Nässe so sehr, daß man ihn bey bestigen Regengüssen bedecken muß. Im Winter muß man ihn trocken halten, und an die Fenster einer guten Orangerie stellen. Leichte, und Heideerde mit 1/6 fetter Dammerde vermischt. Stecklinge in eben solche Erde im May und Juny, in ein warmes Mistbeet unter Glas. Folgende 2 werden eben so behandelt. (B. 5 Frcs.)

2) Gewimpertes Sträußchen. Struthiola ciliata. And. Franz. Struthiole ciliée. Engl. Ciliated Struthiola.

Nur 2 1/2 F. hoch, Blätter nicht so dicht angedrängt und gewimpert; im May weiße oder rothe Blumen, je nachdem die Spielart ist, welche Abends sehr wohl riechen.

3) Eyrunde oder myrtenblättrige Sträußchen. Struthiola ovata. And. Franz. Struthiole à feuilles de myrte. Engl. Oval-leaved Struthiola.

Zweige gelblich, Blätter stiellos, eyrund, nicht so nahe an den Zweigen anliegend; vom März bis Juny große, weiße, wohlriechende Blumen mit 2 Drüsen an jedem Einschnitte der Blumenkrone. (Persoon hat 8 Arten.)

Strauchklee, s. Bohnenbaum. Cytisus.

Straußzapfen. Casuarina. Franz. Filao. Engl. Casuarina.

(Einmännrige Einhäusigkeit. Monoecia Monandria. Kl. XXI. Ordn. 1. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Bäume der ersten Größe, und immergrün, ihre blattlosen Zweige gleichen so ziemlich denen des Ginsters, sind aber gestreift, weniger zahlreich, dünner, länger und herabhängend, daher vielleicht der Name Filao (von filum, der Faden), und Casuarina, vom Vogel Casuar, der keine Federn hat, so wie diese Gewächse blattlos sind.

1) Kandelwisch- oder scheuergrasblättriger Straußzapfen. Casuarina equisetifolia. Willd. Ait. Franz. Casuarine à feuilles de prèle. Filao de l'Inde.

Aus Indien. Krone breit und ästig, Zweige graulich, im October Kätzchenblüthen. Laues Haus. Leichte Erde.

2) Warziger Straußzapfen. Casuarina torulosa. Ait. Franz. Casuarine tuberculeux. (B. 3 Frcs.)

3) Steifer Straußzapfen. Casuarina stricta. Willd. Franz. Casuarine serré.

Beyde aus Neu-Holland.

Der letztre trägt im Dezember rothe Kätzchenblüthen. Orangerie. Heideerde und Behandlung der Acacien. Die beyden letzten

Digitized by Google

können in Südfrankreich im Freyen gezogen werden, wenn dieß gelingt, so werden sie zu Schiffsbauholz sehr brauchbar seyn.
(Persoon kennt 7 Arten.)

Stylidie. Stylidium. Franz. Stylidier.

(Viermännrige Weibermännerey. Gynandria Tetrandria. Kl. XX. Ordn. 3. L.)

(Nach Persoon: Zweymännrige Einbrüderschaft. Monadelphia Diandria. Kl. XVI. Ordn. 1.)

(Stylidienartige. Stylidicae.)

Drüsige Stylidie. Stylidium glandulosum? (St. fruticosum. Br.) (Herb. de l'amat. IV, 250.) Franz. Stylidier glanduleux. Engl. Shrubby Stylidium? (B. 3 Frcs.)

Aus Neu-Holland. Ein 8—12 Z. hoher Strauch, den wir bey Hrn. Cels gesehen haben, und der die Pflege der Pflanzenliebhaber verdient, obgleich seine Blumen klein und nicht sehr ansehnlich sind, wegen der ihrem Griffel eigenthümlichen Reizbarkeit. Wenn man denselben vor vollendeter Befruchtung berührt, so zieht er sich plötzlich zusammen, indem er sich aus seiner natürlichen Richtung nach der entgegengesetzten Seite zurückbiegt. Die Pflanze theilt sich in mehrere Zweige, die mit sehr nahe beysammenstehenden, gleichbreiten, glatten, und etwas fleischigen Blättern besetzt sind; die kleinen, Anfangs blaßgelben, und zuletzt röthlichen Blumen stehen in dünnen Endtrauben, und haben eine einblättrige Blumenkrone mit 5 Einschnitten, von denen einer viel kleiner, als die andern, ist. Die mit 4 Staubbeuteln versehenen Fäden sitzen sich auf der Narbe auf. Blumen im April, May und Juny; Heideerde in Töpfen, und in der Orangerie zu überwintern. — Vermehrung durch Saamen, wenn man dergleichen bekommen kann. (Persoon kennt noch 10 Arten.)
(Die Gebrüder Baumann haben eine kleine Staude unter dem Namen Stylidium graminifolium mit niedlichen, rothen Blumen, deren Griffel dieselbe Reizbarkeit hat. (B. 3 Frcs.)

Styphelie. Styphelia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Heidenartige. Ericoïdeae. J.)

Vom Griechischen styphelos, hart, rauh, herb.

1) Dreyblumige Styphelie. Styphelia triflora. And. rep. 72. Franz. Styphelia à trois fleurs. Engl. Three-flowered Styphelia.

Aus Neu-Holland. Blätter dachziegelförmig, eyrund, blaugrün, und so dicht an die Zweige gedrängt, daß sie sie verbergen, und nur ihre stehenden Spitzen zeigen; vom Juny bis August viele, 3zählige und fast stiellose Achselblüthen, die aus einer schönrothen Röhre bestehen, welche sich in eine roth blaßgelbe Mündung, mit 5 nach außen umgerollten Einschnitten erweitert, über die die Staubfäden mit dem Griffel hervorragen. Dieser Strauch hat wenig Zweige. — Heideerde, und eine gute Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge. — Aus demselben Lande hat man nach Europa gebracht:

2) Die kleinblüthige Styphelie. Styphelia parviflora? welche,

Digitized by Google

die Größe ausgenommen, der vorigen ähnlich ist und eben so gezogen wird. (Persoon kennt 10 Arten.)

Süßbohne. Glycine.

(Vergl. diesen Artikel unter den Knollengewächsen.)

Der Name Glycine kommt vom Griechischen glykys, süß. Er deutet den Geschmack einiger dieser Pflanzen an.

11) Strauchartige Süßbohne. Glycine frutescens. Lin. Franz. Glycine frutescente. Haricot en arbre. Engl. Shrubby Glycine.

Aus Karolina. Wurzeln kriechend, Stängel 15 F. hoch, sich windend, holzig, ausdauernd; Zweigspitzen seidenartig, Blätter mit 9 eyrunden Blättchen gefiedert. Blumen sehr schön, zahlreich, violett, in dichtgedrängten Endähren, den ganzen Sommer durch. Behandlung der Knollensüßblume (Glycine Apios L.), blüht schöner an eine Mauer gelehnt, als frey stehend. Vermehrung durch Wurzeln, Ausläufer und Ableger, die man vom vorjährigen Holze macht.

12) Röthliche Süßbohne, oder Kennedie. Glycine rubicunda. Curt. 268. Kennedia rubicunda. Vent. Franz. Glycine rouge. Engl. Dingy-flowered Kennedia.

Von den Inseln der Südsee. (Nach Persoon aus Neuholland.) Eine rankende Pflanze, die nur einen Busch von 1 F. Höhe bildet, die Blätter bestehen aus 3 stumpf eyrunden, etwas gerunzelten, unten wolligen, am Rande leicht gewimperten Blättchen, die in ihrer Jugend eine röthliche Farbe haben. Im Juny und July lange, dunkelrothe, paarweis stehende, den Bohnenblüthen ziemlich ähnliche Blumen. Hülsen haarig, 3 Z. lang. Dammerde. Orangerie. Aussaat in Töpfe, im Frühlinge, ins warme Mistbeet unter Glas. (B. 3 Frcs.)

13) Scharlachrothe Süßbohne, oder Kennedie. Glycine coccinea. Curt. Kennedia coccinea. Vent. Franz. Glycine écarlate. Engl. Many-flowered Kennedia.

Aus Botany-Bay. Eine schöne, holzige, kletternde, mehrere F. hohe Pflanze, Blätter aus 3 rundlichen, wellenförmigen Blättchen zusammengesetzt; im April und Juny einzelne oder zu 2 beysammenstehende, artig purpurscharlachrothe Blumen, mit einem grünlichen Flecken auf dem obern Kronblatte. — Gleiche Behandlung mit No. 2. (B. 6 Frcs.)

14) Zweyfleckige Süßbohne, oder 1blättrige Kennedie. Glycine bimaculata. Curt. 265. Kennedia monophylla. Vent. (Herb. de l'amat. I, 59.) Franz. Glycine à deux taches.

Aus Botany-Bay. Stängel 6—8 F. hoch, dünn und röthlich, Blätter einfach, am Grunde herzförmig, sehr lang, pfeilförmig, den ganzen Sommer durch kleine, violette Blüthen, mit 2 grünen Flecken auf der Fahne, in Achseltrauben. — Gleiche Behandlung. (Persoon kennt 42 Süßbohnenarten.) (B. 4 Frcs.)

Sumach. Rhus. Franz. Sumac. Engl. Sumach.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Terpentinartige. Terebinthinaceae. J.)

Sumach soll ein arabischer Name seyn. — Manche dieser

Digitized by Google

Sträuche sind im Herbste noch schöner, weil dann ihr schon an sich schönes Laub roth wird.

1) Gerber-Sumach. Rhus coriaria. Lin. (Duh. n. éd. II, 46.) Franz. Sumac à feuilles d'Orme. Rouvre des corroyeurs. Engl. Elm-leaved Sumach.

Aus Südeuropa. Die Griechen nannten ihn Rhus, von dem Zeitworte rheo, ich fließe, laufe, um die Natur seiner weit umherlaufenden Wurzeln auszudrücken, welche Ausläufer treiben, wodurch man ihn leicht vermehrt. Strauch 8—10 F., Blätter mit 15—17 stiellosen, spitzigen, gezahnten, haarigen, gelblichgrünen Blättchen gefiedert; Blumen sehr klein, grün, und in gedrängten Rispen, unansehnlich, schöner sind die braunrothen Fruchtbüschel, welche man im Orient zum Sauermachen der Speisen gebraucht.

2) Essighaum. Teichkolben-Sumach. Rhus typhinum. Lin. (Duh. n. ed. II, 47.) Franz. Sumac de Virginie. Sumac Amarante. Engl. Virginian Sumach.

Der Beyname typhinum, so wie der französische Amarante bezeichnen die Form und Farbe seiner schönen, rothen Blumenrispen, die so ziemlich dem Amarant (Amarantus) oder den Rohrkolben (Typha) gleichen. Er wurzelt viel um sich, Blätter gefiedert mit 13—15 Blättchen. — Spielart mit gescheckten Blättern. (B. 5 Dec.)

3) Kanadischer Sumach. Rhus canadense. Lin. Franz. Sumac du Canada. Engl. Canadian Sumach.

Aehnelt dem vorigen, Blättchen oben glänzendgrün, unten weiß, auf beyden Seiten glatt, und krautartige Rispen.

4) Glatter Sumach. Rhus glabrum. Ait. Franz. Sumac glabre. Vinaigrier. Engl. Smooth Sumach.

Aus Karolina. Ein höherer Strauch von malerischem Ansehen wegen seiner gelben, und nachher glänzendrothen Rispen. Die Blätter haben eben diese Farbe. Uebrigens ist er den übrigen Sumacharten so ziemlich ähnlich. So zieht man auch den:

5) Kopal-Sumach. Rhus copallinum. Pluck. Engl. Lentiscus-leaved Sumach.

Ebendaher; mit gefiederten und glänzenden Blättern. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

6) Perückenbaum. Rhus Cotinus. Lin. (Duh. n. éd. II, 49.) Franz. Sumac fustet. Engl. Venice Sumach.

Aus Kärnthen, der Schweiz und Südfrankreich. Ein gemeiniglich buschiger Strauch mit eyrunden, einfachen Blättern, die nach Zitronen riechen, wenn man sie reibt, und lange Stiele haben; die Blüthenrispen sind außerordentlich leicht, sehr ästig, und oft so zahlreich, daß der Strauch ganz davon bedeckt ist; die röthlichen, sehr verästelten, langen, und fadendünnen Blumenstiele tragen ganz kleine, weißliche, und dann röthliche, deutlich unterschiedene Blümchen, die aber größtentheils unzeitig abfallen. Nachher verlängern sich diese Blumenstiele, und ihre Verästelungen so sehr, daß sie von fern wie eine verwirrte Perücke aussehen, woher der deutsche Name Perrückenbaum kommt. Als Gartenzierde nimmt er sich sehr malerisch aus. Das Holz dient zum Gelbfärben. (B. 8 Dec.)

Landschaftsgärten kann man auch noch mit folgenden Arten schmücken:

7) Zierlicher Sumach. Rhus elegans. Ait. Südkarolina. (B. 1 Frc.)

8) Firniß-S. R. Vernix. Pluck. Japan u. Nordamerika. (B. 2 Frcs.)

Digitized by Google

9) Gewürzhafter Sumach. Rhus aromaticum. Ait. Oberkarolina.
10) Wohlriechender S. R. suaveolens. Ait. Nordamerika. (Myrica trifoliata? B. 2 Frcs.)
11) Filziger S. R. tomentosum. Lin.
12) Weidenartiger S. R. viminale. Ait. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)
13) Glänzender S. R. lucidum. Thunb. Am Kap und in Mexiko. (B. 1 Frc. 5 Dec.)
No. 11, 12, u. 13 gehören in die Orangerie.
14) Gift-S. R. Toxicodendron. Lin. Duh. n. ed. II, 48. Franz. Arbre-du-Poison. Engl. Poison-Oak-Sumach.

Diesen muß man aus allen Gärten entfernen, obgleich ihm seine schönen, 3zähligen, glatten, glänzenden Blätter ein reizendes Ansehen geben. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Ueberhaupt kann der Saft der meisten Sumacharten gefährlich werden, obgleich nicht in dem Grade, wie Hales vorgegeben hat. Sie taugen für jede Erdart, und blühen im July. Man vermehrt sie durch ihre Wurzelausläufer. Sie wollen eine nördliche, vor heftigen Winden geschützte Lage. Der Kopal-Sumach, der gewürzhafte, und der wohlriechende Sumach (No 5, 9 u. 10.) verlangen eine wärmere Lage. — Ihr Holz ist weich. (Persoon zählt 43 Arten.)

Swainsonie. Swainsonia. Ait. Loxidium. Vent. Colutea. Lin. Franz. Swainsonie. Engl. Swainsona.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)
(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

1) Kronwickenblättrige Swainsonie. Swainsonia coronillaefolia. Brown. Franz. Swainsonie à feuilles de Coronille. (Herb. de l'amat. III, 164.) Engl. Purple-flowered Swainsona.

Dem Engländer Swainson geweiht.

Von Neuholland. Ein Strauch. Blätter entgegengesetzt, lang, mit 15—23 eyrunden, und vornen ausgeschnittenen Blättchen gefiedert, schön grün; vom Juny bis October ziemlich große und zartpurpurrosenrothe Blumen in Trauben. Vermehrung durch Saamen. Orangerie. Leichte Dammerde, oder Heideerde. Man zieht diese, wie die Kapsträuche.

2) Geisrautenblättrige Swainsonie. Swainsonia galegifolia. Ait. Franz. Swainsonie à feuilles de Galega. (Herb. de l'amat. III, 181.) Engl. Red-flowered Swainsona.

Aus Neuholland, wie die vorige Art, sie unterscheidet sich bloß durch ihre glänzendrothen Blumen mit einem schwachen Vanillegeruche, und durch die langen Stiele ihrer Hülsen. Gleiche Behandlung.

Talgbaum. Croton.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)
(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

1) Wahrer Talgbaum. Croton sebiferum. Lin. Franz. Arbre à suif. Gluttier. Sapi porte-suif. Engl. Soap-Tree Croton.

Aus China. Ein Baum 2ter Größe, Rinde grau, Aeste lang und biegsam, Blätter ausdauernd, zahlreich, zerstreut, rautenför-

Digitized by Google

mig, spitzig und dreikig; im September viele Blumen in einer Art von Kätzchen, die Früchte sind mit einer weißen, talgartigen Masse bedeckt, woraus man in seinem Vaterlande Kerzen macht. Leichte Dammerde. Warme Lage, im Sommer oft zu begießen, laues Haus. Vermehrung durch Saamen ins Mistbeet unter Fenster, die jungen Pflanzen werden nach dem Versetzen eben so behandelt, und dann halb in den Schatten an die Luft gestellt, um sie zu stärken. (B. 6 Frcs.)

2) Cascarille-Talgbaum. Croton Cascarilla. Lin. Engl. Cascarilla-Croton.

Aus Jamaika. Immergrün. Zeichnet sich durch seinen gewürzhaften Geruch, und seine herz- und magenstärkende, fiebervertreibende Kräfte aus.

3) Balsam-Talgbaum. Croton balsamiferum. Willd. Engl. Balsam-Croton.

Aus den Antillen. Liefert einen vortrefflichen Balsam, und einen angenehmen Liqueur.

4) Färber-Talgbaum. Croton tinctorium. Willd. Franz. Tournesol? (Nach Persoon 1jährig.)

Aus Südfrankreich, wo man ihn wegen der blauen Farbe, die er gibt, zieht. (Persoon zählt 82 Arten.)

Tamariske. Tamarix. Franz. Tamarisc. Engl. Tamarisk.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 3. L.)

(Tamariskenartige. Tamariscineae. J.)

1) Französische Tamariske. Tamarix gallica. Lin. Franz. Tamarisc de Narbonne. Engl. French Tamarisc.

Aus Südfrankreich. Zuweilen tödtet eine zu strenge Kälte ihren Stamm, alsdann schlägt sie aus der Wurzel wieder aus. Dieser große und artige Strauch liebt feuchten Boden und Wasserufer, welche er durch seine vielen, biegsamen, oft überhängenden Zweige schmückt, welche ihrer feinen, dachziegelförmigen, schöngrünen, cypressenähnlichen Blätter nie ganz beraubt sind. Im May endigen sich Stamm und Zweige in schlanke Aehren von kleinen, weißen, mit Purpur schattirten, 5blättrigen Blumen. Vermehrung durch Ableger, oder Stecklinge im Februar in feuchtes Erdreich; im Winter muß man sie in die Orangerie bringen, um sie erst nach 2 Jahren aus einander zu nehmen, und ins freye Land zu pflanzen.

2) Deutsche Tamariske. Tamarix germanica. Lin. Franz. Tamarisc d'Allemagne. Engl. German Tamarisk. (B. 5 Dec., 100 St. 2jährige Pflanzen 10 Frcs.)

Ein dauerhafterer Strauch, der nur 6—8 F. hoch wird; Zweige aufrechter, obgleich biegsam, Blätter länger, fast blaugrün; vom Juny bis September Blumen eben so gestellt, größer, dunkelpurpurfarbig, leicht wohlriechend, und mit 10 Staubfäden bedeckt. Man verlängert ihre Blüthezeit, wenn man sie unter der Scheere hält. Sie nimmt sich auch hübsch aus. Gleiche Behandlung. (Persoon hat 5 Arten.)

Digitized by Google

Tanne. Abies. H. P. Pinus. Lin. Franz. Sapin. Engl. Spruce, or Fir.

(Einbrüderige Einhäusigkeit. Monoecia Monadelphia. Kl. XXI. Ordn. 9. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Immergrüne Nadelhölzer.

1) Pechtanne. Pechbaum. Fichtenföhre. Abies taxifolia. H. P. Pinus picea. Lin. Franz. Sapin commun. S. à feuilles d'If. S. blanc. S. argenté. S. de Normandie. Engl. Silver-Fir.

Aus Europa's Gebirgen. Ein pyramidenförmiger Baum 1ster Größe, Aeste quirlförmig und wagerecht, Nadeln gleichbreit, vornen ausgeschnitten, dunkelgrün, flach, und zu beyden Seiten der Zweige, wie die Zähne eines Kamms geordnet, unten silberweiß, Zapfen aufrecht, 6 Z. lang, Blüthen im May in kleinen, einzelnen und aufrechten Zapfen. Vermehrung durch den Saamen, den man vom Januar bis März aus den Zapfen nimmt; man säet ihn, wo möglich, sogleich ins freye Land in Heideerde, oder in Töpfe, die mit dieser Erde gefüllt sind, und die in den Schatten in ein laues Mistbeet gestellt werden. Im folgenden Frühlinge hebt man die Sämlinge, wo möglich mit dem Ballen aus, um sie 6 Z. weit in leichte und etwas beschattete Dammerde zu verpflanzen; (besser aber noch zum Versenden und Versetzen in Töpfe, die man ins Land eingräbt, nach der Manier der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler, welche fast zu jeder Jahreszeit dergleichen versenden, und sich für ihr Anwachsen beym Versetzen verbürgen.) Man bedeckt sie bey harter Kälte mit Streu. Mit 3 Jahren setzt man sie an Ort und Stelle, oder in Körbe, um im Nothfall transportirt werden zu können. Die Pechtanne liefert den sogenannten Straßburger Terpentin, die Rinde dient zum Ledergerben. Der Saft, und die innere Rinde hat dieselben (nährenden) Eigenschaften, wie die der rothen oder Schottischen Fichte (Pinus rubra). Das Holz leistet die vortrefflichsten Dienste für den Schiffsbau, Wagner- und Schreinerarbeit. Außerdem eignet sich dieser Baum, wie alle andern dieser Gattung, sehr zur Verzierung der Landschaftsgärten. (B. 8 Dec.)

2) Balsamtanne. Abies balsamea. Mill. Abies balsamifera. Mich. Pinus balsamea. Lin. Franz. Sapin Baumier. Baumier de Gilead. Engl. Balm of Gilead.

Aus Nordamerika. In Frankreich ein 20—30 F. hoher Baum, der weiter gegen Norden in einem tauglichen Boden 40—45 F. hoch wird. Sie hat den Wuchs der gemeinen Tanne, und zahlreichere, eben so, aber in doppelte Reihen geordnete, kleinere Nadeln, die, wenn man sie reibt, wie der Balsam von Gilead oder Judäa riechen. Blüthen im May, Zapfen aufrecht, dicker, und kürzer, als die der gemeinen Tanne, man sammelt sie hier (um Paris) im Juli, die Saamen sind mit einer sehr artig violetten Haut versehen. Nördliche Lage und Sandboden, übrigens gleiche Behandlung. Man zieht aus den Buckeln oder Geschwulsten (tumeurs), welche sich am Stamme und an den Aesten erzeugen, ein Harz, das man Balsam von Kanada oder Gilead genannt hat, obgleich es sehr verschieden von dem wahren Balsam von Gilead ist, welchen man aus der Amyris gileadensis. Lin. gewinnt. (B. 1 Frc. 5 Dec., 100 St. 3jährige Pflanzen 30 Frcs.)

Digitized by Google

3) Kanadische Tanne. Abies canadensis. Mich. Pinus canadensis. Lin. Franz. Sapin du Canada. Engl. Hemlock-Spruce.

Ein 70—80 F. hoher Baum, Stamm aufrecht, die jungen Triebe krümmen sich Anfangs zurück, richten sich aber nachher wieder auf, platte Nadeln, 6—8 Linien breit, in 2 Reihen geordnet, und hellgrün. Von zierlicher Gestalt, für Landschaftsgärten sehr geeignet, wo das Grün seiner Nadeln mit dem der übrigen Tannen eine gute Wirkung thut. Blüht im April; Zapfen 8—10 Linien lang, verkehrt stehend am Ende der Aeste. Dieser Baum läßt sich, wie der Taxus, beschneiden, und kann statt der Buchenhecken gebraucht werden. Das Holz ist von mittelmäßiger Güte, aber die Rinde ist, nach der Eichenrinde, die beste zur Gerberlohe. Gleiche Behandlung. Man kann aus den Zweigen Bier bereiten, es ist aber nicht so gut, als dasjenige, welches man von denen der schwarzen Tanne (Abies nigra) macht. (B. 3 Frcs.)

4) Weiße Tanne. Abies alba. Mich. Lamb. Franz. Sapin blanc de Canada. Sapinette blanche. Engl. White Spruce.

Ein Baum von 40—50 F. Höhe, der sich von der Tannenföhre (Abies picea. H. P. oder Pinus Abies. Lin.) durch die dunkel- oder bläulichgrüne Farbe der Nadeln, und durch ihre Stellung rings um die Aeste unterscheidet, wogegen die zuletzt genannte Art flache, und so, wie die gemeine Tanne, rechts und links geordnete Nadeln hat. Er wächst schnell, und kommt in jedem Boden fort, doch gedeiht er in tiefem Erdreich besser; die Zapfen sind klein, und stehen verkehrt, wie bey der kanadischen Tanne. Man säet den Saamen ins Freye, in Heidberde, in den Schatten. Die jungen Pflanzen dieser, und der folgenden Art halten recht gut über Winter im Freyen aus. Das Holz ist schlechter, als das der Pechtanne und der folgenden beyden Arten. Aus den Aesten kann man auch, in Ermanglung der schwarzen Tanne, Bier machen. (B. 1 Frc. 2 Dec., 100 St. 2jährige Pflanzen 15 Frcs.)

5) Tannenföhre. Abies picea. H. P. P. Abies. Lin. Franz. Sapin Epicea ou Epicea Norwège, Pesse, Faux-Sapin. Engl. Norway-Spruce.

Diese liefert das Pech, daher der Beyname picea. — Aus Nordeuropa, wo sie Thäler, die einen tiefen Boden haben, vorziehet, und sehr hoch wird. Man kann sie in gewisse Gruppen großer Landschaftsgärten pflanzen, die man zum Nachdenken bestimmt. Aeste fast quirlförmig, oft hängend, etwas nackt, Nadeln kürzer, als an der Pechtanne, schmal, gerade, stechend, fast viereckig, auf 2 Seiten der Zweige geordnet. Blüht im April. Zapfen länglich, walzenförmig. Gleiche Behandlung mit der vorigen. Läßt sich, wie die weiße Tanne (No. 4.), durch Stecklinge vermehren. Das Holz ist weißer, als das der gemeinen Tanne, und dient zum nämlichen Gebrauche. Man gewinnt das gemeine Pech (poix grasse ou de Bourgogne) von ihr. (B. 8 Dec., 100 St. 2jährige Pflanzen 8 Frcs.)

6) Schwarze Tanne. Abies nigra. Mich. Franz. Sapin noir. Engl. Black Spruce.

Ein 70—80 F. hoher Baum aus Nordamerika. Stamm aufrecht, Nadeln steif, zahlreich, nahe anliegend, klein, wie die der weißen Tanne, aber dunkel- und trauriggrün. Er gedeiht in feuchtem, tiefem, kaltem Boden, und wächst gut, wenn er gleich nur

Digitized by Google

4—5 F. von andern entfernt steht. Das Holz ist weiß, stark, leicht, elastisch, und, wie man sagt, besser, als der übrigen Tannenarten. Aus den jungen Zweigen macht man in Nordamerika gutes Bier. — Es gibt eine Spielart mit rothem Holze. — Gleiche Behandlung, aber nördliche Lage und mehr Feuchtigkeit. (Persoon nennt unter der Gattung Pinus 11 Arten Abies.)

(Vergl. den Artikel Fichte und Lärchenbaum unter den Zierbäumen.)

Tarbaum. Taxus. Franz. If. Engl. Yew-Tree.

(Einhäusige Zweyhäusigkeit. Dioecia Monadelphia. Kl. XXII. Ordn. 12. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

1) Gemeiner Tarbaum. Taxus baccata. Lin. Franz. If commun. Engl. Common Yew-Tree.

Einheimisch. Ein 20—30 F. hoher, dauerhafter, immergrüner Baum, der mit andern Grünhölzern zur Zierde der Landschaftsgärten dient. Blüthen unansehnlich, Beeren weich, süß, klebrig und schönroth. Nadeln gleichbreit, traurigrün und kammförmig auf jede Seite der Aeste geordnet (daher der Name Taxus, von taxis, Ordnung.) Vermehrung durch Ableger, Stecklinge und Saamen. Jeder Boden, besser aber leichte und schattige Dammerde. Spielarten weiß und gelb gescheckt. Man beschneidet ihn leicht. Das Holz ist sehr hart, röthlich und geadert. (B. 6 Dec. — 1 Frc. 5 Dec.)

2) Nußtragender Tarbaum. Taxus nucifera. Thunb. Franz. If nucifere. Engl. Acorn-bearing Yew-Tree.

Aus Japan. Hoch, dem aus Louisiana? ziemlich ähnlich; Laub zierlich, Blätter doppelt gefiedert mit einer Menge gleichbreiter, abwechselnder, fast dachziegelförmiger, blaugrüner Blättchen, kleinen Zweigen ähnlich. Früchte steinfruchtartig, eyrund, stachelspitzig, sehr glatt, Fleisch weich, von balsamischem Geschmacke, mit einer länglichen Nuß, die eine ölige, zusammenziehende Mandel enthält, welche man ißt, wenn sie trocken ist. Gleiche Erde. Orangerie. Uebrigens gleiche Behandlung; Saamen und Stecklinge ins Mistbeet. Hr. Noisette glaubt, daß er im Pariser Klima im Freyen überwintern könnte. Eben dieser geschickte Gartenkünstler hat in Frankreich die folgenden eingeführt:

3) den gesägtblättrigen Tarbaum. Taxus serratifolia?

Ein sehr dauerhafter und sehr ästiger Baum. Gleiche Behandlung mit No. 1.

4) Breitblättriger Tarbaum. Taxus latifolia. Franz. If à feuilles larges. Engl. Large-leaved Yew-Tree.

Vom Kap. Hr. Noisette hat ihn im J. 1817 aus England nach Paris gebracht. Blätter zerstreut, gleichbreit lanzettförmig, oben hellgrün, mit einer sehr deutlich in die Augen fallenden Mittelrippe. Heideerde, mit etwas Dammerde vermischt. Vermehrung durch Stecklinge, oder Ablaktiren auf den gemeinen Tarbaum.

5) Quirlförmiger Tarbaum. Taxus verticillata. Franz. If verticillé.

Aus Japan. Hat den Wuchs der pyramidenförmigen Cypresse, wird in England im freyen Lande gezogen, und ist in Frankreich erst seit einigen Jahren eingeführt worden. Nadeln dunklergrün, als die des gemeinen Taxus, zerstreut, und in von einander abstehende

Digitized by Google

Quinte vereinigt. Dammerde, mit Heideerde vermischt. Orangerie, bis er ans Klima gewöhnt ist. Vermehrung durch Stecklinge.

Taxodium, s. Cypresse, zweyzeilige. Cupressus distycha.

Theestrauch. Thea. Franz. Thé. Engl. Tea.

(Einweibige Vielmännerey. Polyandria Monogynia. Kl. XIII. Ordn. 1. L.)

(Theestrauchartige. Theaceae. J.)

Thee-Bou. Thea Bohea. Lin. (Camellia Bohea. Sweet.) Franz. Thé Bou. In China Thee oder theh, und in Japan tsjaa. Engl. Bohea Tea.

Ein sehr niedlicher Orangeriestrauch, der bey uns nur 4 F. hoch wird. Zweige zahlreich, mit grauer Rinde, und mit ausdauernden, eyrunden, ziemlich langen, festen, gezahnten, schöngrünen, unten mit hervorragenden Rippen versehenen Blättern besetzt; im September sehr viele, weiße Achselblüthen mit gelblichen Staubfäden; Früchte grün, bringen reifen Saamen. Leichte Dammerde, halbe Sonne. Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, Ausläufer und Ableger im Frühlinge ins Mistbeet und unter Glas. In Südfrankreich käme er (vielleicht) im Freyen fort, und man könnte dann die Blätter, wie in China behandeln, um davon den bekannten Theeaufguß zu bereiten.

(Persoon nennt zwey Spielarten: Thea laxa u. stricta. — 2) Thea viridis. (Camellia viridis. Sw.) Grün-Thee. Engl. Green Tea.

Thunbergie. Thunbergia.

(Bedeckfaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Bärdistelartige. Acantheae. J.)

Dem Botaniker Thunberg gewidmet.

Wohlriechende Thunbergie. Thunbergia fragrans. Willd. Franz. Thunbergia odorant. Engl. Twining Thunbergia.

Aus Indien. Stamm kletternd, Blätter herzförmig, langgespitzt, der äußere Kelch mit 2 Blättchen; Blumen weiß, schaalenförmig, ziemlich groß, gestielt, in den Blattwinkeln. Dieser niedliche Strauch gehört ins warme Haus. Leichte Dammerde, feucht gehalten. Vermehrung durch Stecklinge. (Persoon hat 4 Arten.)

Tournefortie. Tournefortia.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Borretschartige. Borragineae. J.)

Dem Botaniker Tournefort gewidmet. Fast alle Arten dieser Gattung haben ziemlich artige und wohlriechende Blumen, auf welche durchsichtige Beeren von verschiedner Farbe folgen, je nachdem die Art ist.

1) Veränderliche Tournefortie. Tournefortia mutabilis. Vent. Ch. de Pl. 3. Franz. Tournefortia à fleurs changeantes. Engl. Changeable Tournefortia.

Ein Strauch von Java. Stamm aufrecht, 1 F. hoch, Zweige abstehend. Blätter abwechselnd, gestielt, eyrund lanzettförmig, ganzrandig, ziemlich groß; im Frühlinge Blumen in Seitenähren, ein-

Digitized by Google

blättrig, röhrenförmig, mit 5 rundlichen Einschnitten, Anfangs weiß, dann mit einer schwarzen Linie bezeichnet; zuletzt färben sie sich ganz schwarz, und geben erst grüne, dann weiße und durchsichtige Beeren, die gut ins Auge fallen. Man kann diese und die folgenden Arten in den warmen Monaten an die Luft stellen:

2—6) Lorbeerblättrige Tournefortie. Tournefortia laurifolia. Vent. Aus Porto-Ricco.
Rauhe T. T. scabra?
Glänzende T. T. lucida?
Baumartige T. T. arborescens?
Schlingende T. T. volubilis. W. (B. 3 Frcs.)

In der übrigen Zeit des Jahres aber verlangen sie alle das warme Haus. Diese niedlichen Sträuche werden durch Saamen und zuweilen auch durch Ableger vermehrt.

Traganth. Astragalus. Franz. Astragale. Engl. Milk-Vetch.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 4. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. L.)

Vom Griechischen astragalos, Wirbelbein, wegen der Stellung der Blumen?

Dorn-Traganth. Astragalus Tragacantha. Lin. Franz. Astragale Adragant. Engl. Great Goat's Thorn.

Einheimisch in Südeuropa. Eignet sich zur Verzierung der Felsengruppen in englischen Gärten. Stamm und Aeste zerstreut und krumm gewachsen, Zweige weißlich, Blätter gefiedert mit 15—20 eyrunden, kleinen, seidenartigen, weißen Blättchen. Die Endblättchen fallen ab, die übrigen sind ausdauernd, die Enden der Blattstiele verwandeln sich in Dornen, daher der Beyname Bocksdorn, Tragacantha, von tragos, Bock und acanthos, Dorn. Blumen in kurzen Achselähren vom May bis July. Sandboden. Warme Lage. Vermehrung durch Saamen im März ins Mistbeet, und die jungen Pflanzen zu versetzen, wenn sie stark genug sind. (Persoon zählt 169 Arten.)

Tristanie. Tristania. Ait. Melaleuca. Willd. Franz. Tristanie.

(Einweybige Zwanzigmännerey. Icosandria Monogynia. Kl. XX. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrteae. J.)

Oleanderblättrige Tristanie. Tristania neriifolia. Ait. (Herb. l'amat. III, 164.) Franz. Tristanie à feuilles de Laurier-rose. Engl. Oleander leaved Tristania.

Diese von der Gattung Melaleuca wegen mehrerer, abweichenden Merkmale geschiedene Art ist ein 3—6 F. hoher Strauch von Neu-Süd-Wales. Zweige zusammengedrückt, mit gleichbreit lanzettförmigen, entgegengesetzten, glatten, glänzenden, lederartigen und ausdauernden Blättern besetzt; Blumen hellgelb, in Achseldoldentrauben, auf 3theiligen Blumenstielen, mit 15—25, fast ihrer ganzen Länge nach freyen, und den Kronblättern gleichen Staubfäden. Blüht vom July bis September. Pflanzung in Töpfe mit Heideerde gefüllt, im Winter in die Orangerie. Vermehrung durch Stecklinge und Ableger. (B. 5 Frcs.)

Digitized by Google

Tulpenbaum. Liriodendron. Franz. Tulipier. Engl. Tulip-Tree.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Magnolienartige. Magnoliaceae. J.)

Virginischer Tulpenbaum. Liriodendron tulipifera. Lin. Franz. Tulipier de Virginie. Engl. Common Tulip-Tree.

Ein 80—100 F. hoher, sehr schöner Baum, der guten, etwas feuchten Boden, eine nördliche, schattige Lage, und freye Luft liebt. Man zieht ihn aus Ablegern, welche schwer anwurzeln, und bey ihrer Abnahme Vorsicht verlangen, oder besser und sicherer aus Saamen. Diesen säet man im Frühlinge in Näpfe oder auf ein Beet mit Heidcerde. Er geht theils im ersten, theils im 2ten, und zuweilen erst im 3ten Jahre auf. Man lichtet die Pflanzen, wenn sie zu dick stehen, bedeckt sie im Winter mit grober Streu, oder Farrnkraut, setzt sie im 3ten Jahre in die Baumschule, und bedeckt sie im Winter. Haben die Tulpenbäume 4—5 F. Höhe erreicht, so pflanzt man sie an Ort und Stelle in ein tiefes, mit guter, leichter, fetter und lockrer Dammerde angefülltes Loch; man kann die Wurzeln mit Heidcerde umgeben, damit sie leichter Haarwurzeln treiben können; wenn sie hernach die andre Erde erreichen, so wird der Baum rasch wachsen, zumal, wenn man ihn oft und derb begießt. In seiner Jugend scheut er das Beschneiden. Der aufrechte Stamm ist oben ästig. Die langgestielten, glatten, zahnlosen Blätter haben einige Aehnlichkeit mit dem Laube der Platanen. Im Juny und July fast stiellose, den Tulpen ziemlich ähnliche Endblüthen mit 6 rundlichen Kronblättern, die gelblich grün, und mit einem ziegelrothen Flecken bezeichnet sind. Sie riechen schwach, aber ziemlich angenehm, das Holz ist gewürzhaft, leicht, und dient zu allerley Gebrauche. Mit den Wurzeln würzt man die Liqueure.

Der Gattungsname ist aus 2 griechischen Worten: leirion, Lilie, und dendron, Baum zusammengesetzt.

Spielarten: 1) Mit langgespitzten Lappen, Liriodendron tulipifera acutiloba. 2) Mit rundlichen, sehr stumpfen Lappen, L. t. obtusiloba. 3) Mit ganzen Blättern, L. t. integrifolia. (B. 6 Frcs.) 4) Mit gelben Blumen, L. t. flava. Die letztre verdient den Vorzug, weil ihre Blumen größer und glänzender gelb sind und noch besser riechen. (B. 2 Frcs. — 3 Frcs. 5 Dec., 100 St. 2—3jährige Pflanzen 75 Frcs.)

Ulme. Rüster. Ulmus. Lin. Franz. Orme. Engl. Elm-Tree.

(Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2. L.)

(Ulmenartige. Ulmaceae. J.)

1) **Rüstbaum.** Ulmus campestris. Franz. Orme champêtre. Engl. Common English Elm-Tree.

Ein Baum erster Größe, sehr ästig und vielzweigig, Rinde zerrissen, Blätter gestielt, eyrund, spitzig, doppelt gesägt, gefaltet, rauh anzufühlen; im April oder May erscheinen vor den Blättern kleine Blüthen in Endbüscheln. Es gibt davon viele Spielarten: 1) die gemeine, mit rauhen, breiten Blättern, Ulmus vulgaris. 2) Mit rauhen, schmalen Blättern, U. stricta. Ormille. 3) Mit glatten,

Digitized by Google

schwarzgrünen Blättern, Ulmus glabra. 4) Mit glatten, bunten Blättern, U. g. variegata. 5) Mit breiten Blättern, U. latifolia, Ormetilleul. 6) Mit kleinen Blättern und verdrehten Holzfasern, U. modiolina. Franz. Orme à moyen. O. tortillard. — Leichte und tiefe Dammerde. Lage in Ebenen und Thälern. Vermehrung durch Saamen, den man säet, sobald er reif ist, und nur leicht bedeckt, oder durch Ableger, und noch besser durch Pfropfen, dieß letztre aber nur für die Spielarten. Im folgenden Frühlinge zu versetzen, und eben so wie andre Zöglinge der Baumschule zu behandeln. Man pflegt ihn abzustutzen, wenn er 5—6 F. hoch ist, um ihn im Wachsthum aufzuhalten. Dadurch wird der Stamm dicker. Steht er an Ort und Stelle, so wartet man mehrere Jahre mit dem Abhauen der Aeste, die man in Frankreich gewöhnlich hart am Stamme wegnimmt, um besseres Brennholz zu bekommen. Diese Verfahrungsart ist aber sehr nachtheilig. Indem man die Hälfte des Stammes wegnimmt, stört man, zumal wenn er schon etwas dick worden ist, den Kreislauf des Saftes rings um den Markbehälter, er erstickt darin, und der Kern des Stammes verfault. Haut man sehr starke Aeste hart am Stamme ab, so bringt man ihm breite Wunden bey, die höchstens in 2—3 Jahren vernarben, und indessen der Sonne und dem Regen ausgesetzt bleiben. Auch diese Theile werden zuletzt faul, oft fließt eine stinkende Feuchtigkeit heraus. So wird der Stamm des Baums verdorben; daher ist dieß Verfahren nur für diejenigen heilsam, welche nur Brennholz verlangen. Wünscht man aber schöne Stücke Holz zu Pumpen oder Wagnerarbeit zu bekommen, so thut man besser, den Stamm zu erhalten, und die Aeste jung abzuhauen, damit sich die Wunden schnell wieder schließen können. Dieß ist auf alle zu Wagner- und Schreinerarbeit u. s. w. bestimmte Bäume anwendbar; und wenn man diese pfropft, so muß man es nur 6 Z. vom Boden thun. Man käme aber diesem Schaden zuvor, wenn man gleich an Ort und Stelle säen könnte. Obgleich dieser Baum zur Verzierung der Landschaftsgärten nicht sehr gesucht wird, so ist er es desto mehr (in Frankreich nämlich, denn in Deutschland setzt man lieber Obstbäume dahin), zur Einfassung der Wege und Anlegung von Alleen. — Das Holz, und zumal das der letzten Spielart (Orme tortillard), taugt vortrefflich zur Wagnerarbeit; es hat aber einen Feind, die Raupe eines Spinners, (die sogenannte Weidenraupe, Bombyx cossus. Franz. Cossus gatebois) vor dem man es schützen muß. Dieß Insekt ist 2—3 Z. lang, übel riechend und glänzend roth, mit einem schwarzen Kopfe. Es bohrt sich zwischen Holz und Rinde ein, vom Fuße des Baums an nur bis zu einer Höhe von 2—3 F., benagt den Bast und die Rinde und wenn ihrer mehrere sind, so durchfressen sie zuletzt die Rinde ringsum und tödten den Baum. Man erkennt ihr Daseyn am Baum durch das Sägemehl, welches das Loch verstopft und wovon ein Theil zur Erde fällt, und das wie das Insekt selbst riecht. Man erweitert dann das Loch ein wenig, verfolgt den Gang des Thieres und fängt es leicht, wenn es sich nicht schon verpuppt hat. Auch muß man es im vollkommnen Zustande (als Schmetterling) zu vertilgen suchen. Dieser ist graulich, mit braunen Flecken und schwarzen Punkten auf den Flügeln und 1 1/2 Z. lang. Diese Art von Nachtschmetterling erscheint im Juny und July, und schwärmt Morgens vor Sonnenaufgang, und Abends nach Sonnenuntergang um die Ulmstämme, um

Digitized by Google

seine Eyer darauf abzulegen. (B. die breitblättrige, versilberte Ulme (Ulmus latifolia argenteo-maculata.) 1 Frc. 2 Dec.)

Man zieht auch noch folgende Arten:

2) Holländische Ulme. Ulmus pedunculata. Foug. (U. effusa. Willd.?) Franz. Orme pédonculé. O. de Hollande. Engl. Wych-Elm-Tree?

Sie gleicht der gemeinen Rüster sehr, unterscheidet sich aber durch ihre sehr großen, nicht so rauhen Blätter, lange Blumenstiele, doldenförmige Blüthensträuße und weicheres Holz.

3) Amerikanische Ulme. Ulmus americana. Mich. Franz. Orme d'Amérique. Engl. White Elm-Tree.

Ein 100 F. hoher, prächtiger Baum, dessen Holz aber nicht so gut ist, als das der europäischen Rüster. (B. 1 Frc.)

4) Rothe, amerikanische Ulme. Ulmus americana rubra. (U. fulva. Mich.?) Franz. Orme rouge. Engl. Slippery Elm-Tree?

Ein 60 F. hoher Baum, mit besserem Holze, als der vorige.

Spielarten sind: a) die filzige Ulme. Ulmus tomentosa. Desf. und b) die hängende U. U. pendula. Engl. Drooping Elm-Tree?

5) Zwergulme. Ulmus pumila. Pallas. Franz. Orme nain.

Aus Sibirien. Ein hübscher Strauch. (B. 3 Frcs.)

6) Krausblättrige Ulme. Ulmus crispa?

Ein großer Baum mit krausen, fast 2 Z. breiten, rauhen, oft an den Aestenden trichterförmigen Blättern mit einer zitrongelben Mittelrippe. Die biegsamen Zweige nehmen sich aus, wie die der Trauerweide. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Unform, s. Amorphe. Amorpha.

Vanillenkraut, s. Sonnenwende. Heliotropium.

Virgilie. Virgilia. Ait. Franz. Virgilier. Engl. Virgilia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Dem Dichter Virgilius gewidmet, sonst zur Gattung Podalyria, nach Willdenow gezählt.

Gelbe Virgilie. Virgilia lutea. Mich. Franz. Virgilier à bois jaune. (Herb. de l'amat. III, 197.) Engl. Yellow-flowered Virgilia.

Ein in seinem Vaterlande, Nordamerika, 30—40 F. hoher Baum, zwischen dem Missisipi und den Cumberlandgebirgen einheimisch, seit 1812 in Frankreich angepflanzt, wo man schon 12—15 F. hohe Stämme davon antrifft, die durch ihr herrliches Wachsthum eine noch größere Höhe zu erreichen versprechen. Da sie nicht sehr empfindlich gegen die Kälte sind, so gedeihen sie vollkommen im freyen Lande. Bis jetzt haben sie noch wenig geblüht, man hat sie nur durch Ableger vermehren können, die schwer anschlagen; der japanische Krurebaum (Sophora japonica) ist der einzige Baum, auf welchen es gelang, sie zu pfropfen. Von Natur bildet die Virgilie eine schöne, runde, in glatte, nackte Aeste und Zweige getheilte Krone, welche mit abwechselnden, großen, ganz glatten und sehr schön grünen Blättern besetzt sind, die aus 5—9 länglich eyrunden Blättchen bestehen. — Die Blumen sind ziemlich groß, weiß und stehen zu 15—20 beysammen in schönen Endtrauben; es sind Schmet-

Digitized by Google

terlingsblumen, deren 10 Staubfäden aber alle von einander getrennt sind. Sie blühen im Juny. (B. 5 Frcs.) (Smith nennt in seinem Pflanzenkatalog noch 3 Arten.)

Volkamerie. Volkameria. Franz. Volcamier. Engl. Volkameria und Clerodendrum.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Dem Botaniker Volkamer gewidmet.

1) Japanische Volkamerie. Wohlriechende V. Volkameria japonica. Thunb. Clerodendron fragrans. Engl. Fragrant Clerodendrum.

NB. Nach Persoon ist Thunbergs V. japonica eine ganz andre Art, dagegen Jacquins Volk. japonica Eins mit Cl. fragrans Aitons.

Aus Indien. Ein schöner, 2—3 F. hoher Strauch, Stamm 4eckig, und eben so, wie seine jungen Zweige, behaart, Blätter ausdauernd, entgegengesetzt, herzförmig, leicht wellenförmig, und gezahnt, ebenfalls haarig, dunkelgrün und übelriechend, wenn man sie reibt; vom May bis September sehr zahlreiche, 1 Z. breite, dicht gedrängte, sehr gefüllte, innen weiße, außen etwas purpurröthliche, von 2 lanzettförmigen und haarigen Blättern begleitete, sehr wohlriechende, und 6 Wochen dauernde Blumen, mit rothem Kelche, und in Endafterdolden beysammen stehend. Leichte Dammerde. Warmes, oder laues Haus an die Fenster. Leichte Vermehrung: a) durch Ausläufer, welche die Wurzeln besonders dann treiben, wenn man sie in Töpfe mit großen Löchern pflanzt, durch welche sie in das Land, worin sie eingegraben sind, eindringen, und dort viel Ausläufer machen. b) Durch Wurzelstücke, welche mit Haarwurzeln versehen sind, und welche man in Töpfen in ein warmes Mistbeet unter Glas stellt. c) Durch Stecklinge, die man eben so behandelt. Man gibt ihnen nur mittelgroße Töpfe, und versetzt sie nur dann, wenn die Wurzeln den Topf wohl ausgefüllt haben. (B. 2 Frcs. — 2 Frcs. 5 Dec.)

2) Stachliche Volkamerie. Volkameria aculeata. Lin. Franz. Volcamier à aiguillons. Engl. Prickly Volkameria.

Aus Indien. Stamm aufrecht, walzenförmig, etwas gelblich, ästig, 3—4 F. hoch, bey jedem Blattansatz mit kurzen Stacheln besetzt; die Blätter entgegengesetzt, ausdauernd, lanzettförmig, glatt, weich, gelblich grün, vom August bis October Achselblüthen zu 3 beysammen, weiß und geruchlos. In der warmen Jahreszeit bringt man sie ins Freye. Sonst bleibt sie immer im warmen Hause, wächst fast beständig fort. — Schwere, fette Dammerde, und oft zu begießen. Vermehrung durch Stecklinge in Töpfe in ein beschattetes Mistbeet, oder in den Lohkasten.

3) Stachellose Volkamerie. Volkameria inermis. Lin. Clerodendron inerme. Ait. Franz. Volcamier sans aiguillons. Engl. Smooth Clerodendrum.

Aus Indien. Unterscheidet sich von der vorigen durch ihren 5—6 F. hohen, nicht so steifen und stachellosen Stamm, durch ihre nicht so weichen Blätter, und ihre weißen Blumen, von denen die purpurrothen Staubfäden mit violetten Staubbeuteln sehr abstechen. Gleiche Behandlung. So zieht man auch die:

Digitized by Google

4) Filzige Volkamerie. Volkameria tomentosa. Vent. Malm. Clerodendron tomentosum. Brown. Engl. Downy Clerodendrum.

Sie hat ihren Namen von ihren sehr haarigen Blättern. Ihre Blumen sind gelblich weiß. Sie ist immergrün und wird wie No. 2. behandelt. — Hr. Noisette hat aus England gebracht:

5) Ligusterblättrige Volkamerie. Volkameria ligustrina. Jacq. Clerod. ligustrinum. Ait. Engl. Privet-leaved Clerodendrum.

Eine Art, die große Aehnlichkeit mit No. 2. hat, deren Blatt- und Blumenstiele und Kelche aber mit Borsten bedeckt sind; die Staubfäden sind weiß, und die Staubbeutel braun. Gleiche Behandlung.

6) Herzblättrige Volkamerie. Volkameria cordifolia. Hortul. s. Würfelholz, (Clerodendron.)

(Persoon nennt 14 Arten Volkameria.)

Wachholder. In Süddeutschland: Reckholder. Juniperus. Franz. Genévrier. Engl. Juniper.

(Einbrüderige Zweyhäusigkeit. Dioecia Monadelphia. Kl. XXII. Ordn. 12. L.)

(Zapfentragende. Coniferae. J.)

Eine Gattung immergrüner Nadelhölzer, deren Holz wohlriechend ist.

1) Gemeiner Wachholder. Juniperus communis. Lin. Franz. Genévrier commun. Engl. Common Juniper.

Ein zu bekannter Strauch, als daß er einer Beschreibung bedürfte. Wir erwähnen ihn nur, um an seine Spielart zu erinnern: Schwedischer Wachholder. Juniperus suecica. Mill. Franz. Genévrier de Suède. Engl. Swedish Juniper. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

Ein 12—15 F. hoher Strauch mit geraderen Zweigen und mehr von einander entfernten Quirlen; Nadeln stechender und Beeren länglicher. Blüht im May. — Man pflanzt alle Wachholderarten fort durch Stecklinge, die man im Herbste in den Schatten steckt, oder durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in leichtes, ungedüngtes Land gegen Osten aussäet, wenn man will, daß er im folgenden Frühlinge aufgehen soll. Nach 2—3 Jahren muß man die Sämlinge an Ort und Stelle pflanzen *). Die gemeinen Wachholderbeeren haben einen angenehmen Geruch. Man gebraucht sie nicht nur in der Küche, als Gewürz, und so wie das Holz zum Räuchern, sondern auch zum Branntweinbrennen. Sie sind magenstärkend und urintreibend.

---

*) Es ist immer bey den immergrünen Bäumen, besonders bey den Nadelhölzern gefährlich, ihre Wurzeln beym Versetzen zu entblößen; man muß sie also so viel als möglich mit dem Ballen auszuheben suchen. Es wird daher noch besser seyn, sie in Töpfe zu säen, wodurch sie sich leichter von einander absondern und dann in größere Töpfe oder Körbe versetzen lassen, bis man sie für immer auspflanzt. — Demnach ist die Methode der Hrn. Gebrüder Baumann nicht dringend genug zu empfehlen, welche fast alle Nadelhölzer 1 Jahr nach der Aussaat in Töpfe pflanzen und ins Land eingraben, bis sie sie versenden oder verpflanzen. Die feineren Nadelhölzer müssen natürlich in die Orangerie kommen. — Auch darf man alle Nadelhölzer überhaupt nie eher verpflanzen, als bis sie in Saft zu treten anfangen.

Digitized by Google

2) Cypressenblättriger Sade- oder Sevenbaum. Juniperus Sabina cupressifolia. Lin. Franz. Genévrier Sabine mâle. G. à feuilles de Cyprès. Sabinier. Engl. Common Savin-Juniper.

Aus Italien. Stamm 6—10 F. hoch, Zweige zahlreich, Blätter entgegengesetzt, klein, herablaufend, gedrängt, mit scharfen Spitzen. Blüht im May und Juny. Beeren fast schwarzblau. Vermehrung durch Stecklinge in die Baumschule, oder gleich an Ort und Stelle im August.

3) Tamariskenblättriger Sadebaum. Juniperus Sabina tamariscifolia. Franz. Genévrier Sabine femelle. G. à feuilles de Tamarisc. Engl. Tamarisk-leaved Juniper. (Bey Sweet eine eigene Art, bey Persoon Abart vom vorigen.) (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Aus Südfrankreich. Ein niedrigerer, schwächerer, mehr ausgebreiteter Strauch mit kleineren Blättern und Beeren. Aehnelt dem kriechenden Wachholder (J. repens.) Eine Spielart hat gescheckte Blätter. Behandlung, wie beym vorigen.

4) Cederwachholder. Juniperus Oxycedrus. Lin. Franz. Genévrier Cade. Cedre aigu, ou piquant. Engl. Brown-berried Juniper.

Aus Südfrankreich, Spanien und Griechenland. Hat viel Aehnlichkeit mit No. 1. Blüht im May und Juny. Beeren röthlich und dick. Man destillirt ein schwarzes, dickes, stinkendes Oel daraus, welches von den französischen Thierärzten unter dem Namen huile de cade gebraucht wird. Gleiche Behandlung mit No. 1, verträgt aber die Kälte viel weniger.

5) Virginischer Cederwachholder. Juniperus virginiana. Franz. Genévrier Cedre de Virginie. Cedre rouge. Engl. Red Cedar-Juniper.

Ein 40—45 F. hoher Baum mit Pfahlwurzeln auf Felsen am Meerufer, und in jedem, nur nicht morastigem Boden. Stamm mit rother Rinde bedeckt, und mit fast wagrechten, weitschweifigen Zweigen, Nadeln 3zählig, klein, evrund, dachziegelförmig und gedrängt, oder länger, spitzig und abstehend, dunkelgrün, aber röthlich im Winter; blüht im May und Juny. Beeren bläulich. Man säet sie, sobald sie reif sind, in feucht gehaltene Heideerde gegen Norden, versetzt die Sämlinge in die gleiche Erde und Lage, und mit 4 Jahren an Ort und Stelle. Dieser Baum wächst in den ersten 10 Jahren langsam, und wechselt in seiner Gestalt, die bald hoch und pyramidenförmig, oder niedrig und unregelmäßig ist. Man zwingt ihn, in die Höhe zu wachsen, wenn man die untern Aeste 6 Z. vom Stamme abhaut. Das Holz ist roth, sehr leicht, wohlriechend, fast unverweslich, aber etwas brüchig. Es wird zu Vielerley gebraucht, unter andern zur Verfertigung der Bleystifte. (B. J. V. masc. 1 Frc. 5 Dec. J. V. fem. 1 Frc. 5 Dec., 100 St. 3jährige Pflanzen 35 Frcs.)

6) Weihrauch-Wachholder. Juniperus thurifera. Lin. J. hispanica. Lam. Franz. Genévrier ou C. d'Espagne. Engl. Spanish Juniper.

Ein 25—30 F. hoher Baum, Nadeln entgegengesetzt, spitzig, gedrängt, gleichbreit, halbabstehend. Beeren groß und schwarz. Blüthen im May. Wuchs pyramidenförmig; aber empfindlicher gegen die Kälte. Man muß ihn in Näpfe säen, die man in die Orangerie bringt. Behandlung wie bey der vorigen. In den ersten Jahren muß man sie vor Kälte schützen, und an Orte pflanzen, die durch Mauern geschützt werden. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

Digitized by Google

7) Phönikischer Wachholder. Juniperus phoenicea. Lin. Franz. Genevrier de Phénicie. (Morven zu Marseille genannt.) Engl. Phoenician Juniper. (B. 3 Frcs.)

Aus der Provence. Ein pyramidenförmiger, 5—6 F. hoher Strauch, Nadeln 3zählig, grau, spitzig, an den untern Zweigen, an den obern aber kleiner, stumpf, niederliegend und grün; Blüthen im May. Zuweilen stehen die männlichen mit den weiblichen auf 1 Stamme; Beeren gelblich. Eine Spielart ist der Lycische Wachholder (J. lycia? Franz. Cedre lycien) (nach Persoon eine eigne Art), mit größern und braunen Beeren. Gleiche Behandlung.

8) Bermudischer Wachholder. Juniperus bermudiana. Lin. Franz. Genévrier C. des Bermudes. Engl. Bermudas Cedar.

Ein 30—40 F. hoher Baum von pyramidenförmigem Wuchse, Zweige theils hängend, theils aufrecht, Nadeln zahlreich, 3zählig, sehr nahe anliegend, gleichbreit, spitzig, halb abstehend, schön dunkelgrün; im May oder Juny purpurrothe Blüthen. Behandlung von No. 6, aber zärtlicher. Orangerie. Leichte Damm- oder Heideerde. (B. 3 Frcs.)

9) Niederliegender Wachholder. Juniperus prostrata. Mich. Franz. Genévrier couché.

Gleiche Behandlung.

10) Kapischer Wachholder. Juniperus capensis. Lam. Franz. Genévrier du Cap. Engl. Cape Juniper.

Zweige zahlreich, kurz und nahe anliegend. An den Enden derselben Nadeln 3zählig, gleichbreit, spitzig, blaugrün, halb abstehend, entgegengesetzt, und dachziegelförmig an den untern Theilen. Vermehrung durch Stecklinge und Ablaktiren auf den Virginischen Wachholder. Behandlung eben so.

Wachsmyrte. Wachsstrauch. (Gagel bey Frege.) Myrica. Franz. Galé. Engl. Candleberry Myrtle.

(Viermännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Tetrandria. Kl. XXII. Ordn. 4. L.)

(Birkenartige. Betulaceae. J.)

Vom Griechischen myrikè, gewürzhaft, wegen des Wohlgeruchs der Blätter mehrerer Arten.

1) Wahre Wachsmyrte. Myrica Gale. Lin. Duh. n. éd. I, 57. Franz. Galé Piment royal. Engl. Sweet Gale Candleberry-Myrtle.

Einheimisch. Ein gewürzhafter Strauch, der einen 3 F. hohen Busch bildet. Zweige röthlich braun, Blätter länglich, feingezähnt, mattgrün, mit gelblichen, harzigen Punkten; im May stiellose Blüthen, die männlichen in kleinen Kätzchen, die weiblichen in röthlichen Kugeln. Moraſt- oder feuchte Heideerde, oder an Wasserufer. Vermehrung durch Saamen in feuchte Heideerde, oder Ableger und Ausläufer im Frühlinge. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

2) Eigentliche Wachsmyrte. (Wachsbaum.) Myrica cerifera. Lin. Franz. Galé cirier. Arbre à la cire. Cirier de la Caroline. Engl. Common Candleberry-Myrtle.

Aus Karolina. Ein doppelt so hoher Busch; Blätter wohlriechend, schmal, lang, spitzig und gezähnt von der Spitze bis zur Mitte; im July unbedeutende Blüthen. — Leichte Dammerde mit Heideerde vermischt, gute und feuchte Lage; im Winter zu bedecken,

Digitized by Google

oder Orangerie. Gleiche Vermehrung, aber in Näpfe ins laue Mistbeet. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Eben so zieht man:

3) Faya-Wachsmyrte. Myrica Faya. Ait. Engl. Azorian Candleberry-Myrtle.

Mit länglich runden, lanzettförmigen, fein gezahnten Blättern.

4) Eichenblättrige Wachsmyrte. Myrica quercifolia. Lin. Engl. Hairy-Oak-leaved Candleberry-Myrtle.

Ein 2—3 F. hoher, buschiger Strauch, mit behaarten und röthlichen Zweigen besetzt; Blätter haarig und spitzig. (B. 2 Frcs.)

5) Herzblättrige Wachsmyrte. Myrica cordifolia. Lin. Engl. Heart-leaved Candleberry-Myrtle.

Ein Strauch von 7—8 F. Höhe, mit büschelförmigen Zweigen, die mit vielen, ausdauernden, stiellosen, herzförmigen, gezahnten, festen und punktirten Blättern besetzt sind. Beeren dicker, als die des Wachsbaums.

6) Gesägte Wachsmyrte. Myrica serrata. Willd. Engl. Saw-leaved Candleberry-Myrtle.

Mit 2 F. hohen und haarigen Stängeln, Blätter länglich lanzettförmig, spitzig, oft doppelt gezahnt, schöngrün; Früchte kugelrund, schwarz, vornen mit einer Spitze.

7) Pensylvanische Wachsmyrte. Myrica pensylvanica. H. P. M. carolinensis. Willd. Duh. n. ed. II, 55. Franz. Galé de Pensylvanie. Engl. Pensylvanian Candleberry-Myrtle.

Ein weniger hoher Busch, Blätter breiter und gewürzhaft; im May unansehnliche Blumen. Dauerhafter. Feuchte Dammerde, oder an Wasserufern, gleiche Vermehrung wie bey No. 2, welche nach Hrn. Bosc's Behauptung eine Spielart davon ist. Ihre Saamen werden im Winter gesammelt, und geben in kochendem Wasser ein grünliches Wachs, welches sie bedeckt, und woraus man Kerzen machen kann (daher der Name Wachsbaum, Cirier.) (B. 2 Frcs.)

Waldrebe. Clematis. Franz. Clematite. Engl. Virgin's Bower.

(Vielweibige Vielmännerey. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

(Hahnenfußartige. Ranunculaceae. J.)

Der lateinische Name ist griechischen Ursprungs und bedeutet Ranke, so wie das Griechische klèma, Weinranke bedeutet, weil die meisten Arten dieser übrigens wegen ihrer scharfen Säfte verdächtigen Pflanzengattung rankende und mit Gabeln versehene Gewächse sind. Die 7 ersten Arten gehören ins freye Land in leichte Dammerde, und werden durch Saamen vermehrt, den man, sobald er reif ist, säet, durch Ableger, oder durch Zertheilung der Stöcke und Wurzeln.

1) Wein-Waldrebe. Blaue W. Clematis Viticella. Lin. Franz. Clematite à fleurs bleues. Engl. Purple Virgin's Bower. (B. Die einfache, rothe 8 Dec., 100 St. 2jährige Pflanzen 8 Frcs., die gefüllte, 1 St. 2 Frcs. 5 Dec.)

Aus Spanien. Stängel 10—12 F. hoch, schlank, und rankend wie die 4 folgenden, Blätter mit 9 eyrunden, oft gelappten Blättchen gefiedert; vom Juny bis September viele, mittelgroße, einzelne, blaue, purpurne, oder rothe Achselblüthen. Spielarten: Mit blauen, gefüllten und mit purpurvioletten, mit etwas wolligen,

Digitized by Google

gefüllten Blumen. Man macht davon Ableger, oder pfropft sie auch in den Spalt auf die einfache, oder auf die folgende.

2) Wohlriechende oder Flammen-Waldrebe. Clematis Flammula. Lin. Franz. Clematite odorante. Engl. Sweet-scented Virgin's Bower.

Einheimisch in Frankreich. Stängel 4—6 F. hoch. Untere Blätter mit eyrunden Blättchen gefiedert. Im July und August viele, weiße, sehr wohlriechende Blumen in lockern Endtrauben. Der Beyname Flammula deutet das Brennen an, welches sie auf der Zunge verursacht. (B. 12 St. 1jährige Pflanzen 3 Frcs.)

3) Virginische Waldrebe. Clematis virginiana. Lin. Franz. Clematite de Virginie. Engl. Virginian Virgin's Bower.

Stängel 6 F. hoch, Blätter aus 3 herzförmigen und fast 3lappigen Blättchen bestehend; vom Juny bis August weiße, ehäufige und wohlriechende Blumen, in doldenförmigen Rispen. (B. 5 Dec.)

4) Viörnen-Waldrebe. Clematis Viorna. Willd. Franz. Clematite Viorne. Engl. Leathery-flowered Virgin's Bower.

Aus Karolina. Stängel 3—4 F. hoch, Blätter zusammengesetzt aus 9—12 eyrunden, oder 3spaltigen Blättchen; vom Juny bis September Rispen von vielen, violetten Blumen. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

5) Rankige oder immergrüne Waldrebe. Clematis cirrhosa. Lin. Atragene cirrhosa. Pers. Franz. Clematite toujours verte. Engl. Evergreen Virgin's Bower.

Aus Spanien. Stängel zahlreich, buschig, 6 F. hoch, Blätter ausdauernd, einfach, oder 2—3lappig, glänzendgrün, mit langen Blattstielen, die sich beym Abfallen der Blätter in Gabeln verwandeln; zu Ende des Herbstes grünlich weiße Blumen, mit sehr langen Kronblättern. Diese Arten dienen zur Ueberziehung der Mauern und Bogenlauben. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

6) Ganzblättrige Waldrebe. Clematis integrifolia. Lin. Franz. Clematite à feuilles entières. Engl. Entire-leaved Virgin's Bower.

Aus Oestreich. Stängel nicht rankend, so wie die folgende, eckig und gestreift; Blätter stiellos, eyrund, spitzig; vom Juny bis August große, schönblaue, am Rande sammetartige und weißliche Endblüthen; die Saamen sind mit weißen, seidenartigen Federchen versehen, die nichts anders, als die stehen gebliebenen Griffel sind. (B. 1 Frc.)

7) Aufrechte Waldrebe. Clematis erecta. Lin. Franz. Clematite droite. Engl. Upright Virgin's Bower.

In Südeuropa einheimisch. Stängel 3 F. hoch, zahlreich, bilden einen breiten Busch, und sind am Grunde violett; die Blätter stehen einander gegenüber und bestehen aus 7—9 eyrunden, lanzettförmigen, blaugrünen Blättchen. Im Sommer erscheinen viele, weiße Blumen in Rispen. — Diese beyden letzteren Arten dienen zur Verzierung der Gruppen und Blumenbeete. (B. 1 Frc.)

8) Großblumige Waldrebe. Clematis florida. Thunb. s. Doppelblume No. 2. Atragene indica.

9) Krausblättrige Waldrebe. Clematis crispa. Willd. Franz. Clematite à feuilles crépues. Engl. Curled-flowered Virgin's Bower.

Stängel rankend, 2—3 F. hoch, Blätter einfach und 3zählig, oder aus mehrern ganzen oder 3lappigen Blättchen bestehend. Im July und August einzelne, große, röthliche Endblüthen mit krausrandigen Kronblättern. (B. 1 Frc.)

Digitized by Google

10) Deckblättrige Waldrebe. Clematis bracteata? Franz. Clématite à bractées. (Wahrscheinlich ein Schreib- oder Druckfehler des Originals für Armförmige Waldrebe, Cl. brachiata. Sweet?)

Vom Kap. Stängel holzig, Blumen weiß, straußförmig, und sehr schön. Beyde letztre Arten werden durch Ableger vermehrt. — Wild findet man sehr häufig in Hecken und Zäunen:

11) Gemeine kletternde Waldrebe. Clematis Vitalba. Lin. Engl. Traveller's Toy.

Mit weißen, schwach, wie Orangeblüthen, riechenden Blumen. Diese besitzt viele Schärfe, und zieht Blasen, daher Bettler sich mit derselben leichte Geschwüre erregen, um das Mitleiden desto sichrer in Anspruch zu nehmen.

(Persoon zählt 27 Arten Clematis.) (Vgl. den Artikel Doppelblume, Atragene.)

Wasserholder. Viburnum. Franz. Viorne. Engl. Viburnum.

(Dreyweibige Fünfmännerey. Pentandria Trigynia. Kl. V. Ordn. 3. L.)

(Geisblattartige. Caprifoliaceae. J.)

Der Name Viburnum wird im Original vom Lateinischen viere, anbinden, abgeleitet, weil die Aeste mancher Arten dieser Gattung sehr geschmeidig sind. Sie enthält übrigens artige Sträuche mit entgegengesetzten Blättern und Blüthen in Enddoldentrauben. — Den deutschen Namen erhielt diese Gattung vielleicht darum, weil eine der gemeinsten Arten: Viburnum Opulus, das Wasser liebt, also dem Wasser hold ist.

1) Tinus-Wasserholder, oder Laurus-Tinus der gewöhnlichen Gärtner. Viburnum Tinus. Lin. Franz. Viorne Laurier-Tin. Engl. Common Laurestine. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Aus Südeuropa. Ein schöner, immergrüner 7—8 F. hoher, vielzweigiger Strauch, mit weißlicher Rinde, Blätter gestielt, kreuzweis entgegengesetzt, eyrund, spitzig, glänzend dunkelgrün. Im März und April viele, außen rothe, und innen weiße Blumen. Leichte Dammerde, schattige, und nicht feuchte Lage. Setzt man ihn ins freye Land, so muß man ihn vor harten Frösten schützen. In der Orangerie stellt man ihn an die Fenster, begießt ihn im Sommer mäßig, und schützt ihn (im Winter) vor Nässe. — Spielarten:

a) Rauher Tinus-Wasserholder. Viburnum Tinus hirtum? Mit unten und am Rande haarigen Blättern.

b) Glänzender T. W. V. T. lucidum. Mit länglichen, glänzenden, ganz glatten Blättern.

NB. Bey Persoon so wie die folgende als eigne Arten aufgeführt.

Eine Abart hat gescheckte Blätter.

c) Steifer oder runzlicher Tinus-Wasserholder. Viburnum Tinus strictum, s. V. rugosum. Mit aufrechtem Stamme und eyrund lanzettförmigen, breiten, haarigen und rauhen Blättern. (B. 2 Frs.)

2) Mehl-Wasserholder. (Mehlbeerbaum?) Viburnum Lantana. Lin. Franz. Viorne commune. Moinsine. Coudre. Mansiène. Engl. Wayfaring-Tree.

Ein einheimischer, 8—10 F. hoher Strauch, Blätter herzförmig, spitzig, weißlich, und wollig, am Rande gezahnt. Im Juny

Digitized by Google

weiße Blumen; Beeren Anfangs roth, dann schwarz, zusammenziehend. Die Rinde der Wurzeln dient zur Bereitung des Vogelleims. Die Aeste werden zu Bändern, zu Körben u. dgl. gebraucht. — Es gibt eine Spielart mit gescheckten Blättern. Dieser Strauch gedeiht auch in Kreideboden.

3) Pflaumenblättriger Wasserholder. Viburnum prunifolium. Lin. Franz. Viorne à feuilles de prunier. Engl. Plum-leaved Viburnum.

Noch höher. Blätter verkehrt eyrund, blaß und glatt unten, mit ziemlich tiefen Zähnen. Im Juny und July weiße, kleinere Blüthen, als die der vorigen. Aus Nordamerika wie No. 4 und 5. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

4) Kanadischer Wasserholder. Viburnum Lentago. Lin. Ait. Franz. Viorne à manchettes. Engl. Tree-Viburnum.

8—10 F. hoch. Zweige zerstreut, Blätter eyrund, spitzig und gezahnt; Blüthen weiß im Juny, und Julius. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

5) Birnblättriger Wasserholder. Viburnum pyrifolium. H. P. Franz. Viorne à feuilles de poirier. Engl. Pear-leaved Viburnum.

Blätter den Birnblättern ähnlich, glatt und glänzend, Blüthen weiß im Juny. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

6—7) Schneeballen-Wasserholder. Viburnum Opulus. Lin. Franz. Viorne Obier. Sureau d'eau. Engl. Guelder-Rose. (B. 3 Dec.)

Ein an feuchten, und offenen Stellen unserer Waldungen einheimischer Strauch. — Blätter den Ahornblättern ziemlich ähnlich, im May weiße, schwach wohlriechende Blumen, die im äußern Umkreise stehenden unfruchtbaren Blumen sind viel größer, als die innern, welche Zwitterblüthen sind. Auf sie folgen schöne rothe Beeren. Eine Spielart hat röthliche, glänzende Zweige, und kommt aus Nordamerika. Eine andre: der gefüllte Schneeballenbaum, Viburnum Opulus roseum. Lin. s. sterilis. Franz. Boule de neige. Rose de Gueldre. Caillebotte. Obier à fleurs doubles. Engl. Snow-Ball-tree. trägt im May ganz weiße, und fruchtbare, knäuel- oder ballenförmige Blumen. (B. 9 Dec.) Die Stammart, wie die Spielarten, verlangen unten feuchten Boden, und Sonne oben. Man vermehrt sie durch Ausläufer, und einfache Ableger. Will man sie scheren, so muß man es gleich nach der Blüthezeit thun. — Eine 3te Spielart hat gescheckte Blätter.

8) Nackter Wasserholder. Viburnum nudum. Lin. Ait. Franz. Viorne nue. Engl. Oval-leaved Viburnum.

Aus Nordamerika. Ein schöner, sehr buschiger Strauch, 12—15 Fuß hoch, mit eyrund lanzettförmigen, fast 6 Z. langen, 3 Z. breiten, dicken, runzlichen, oben haarigen, und glänzenden, unten blassen, und weichhaarigen, am Rande gekerbten, und umgerollten Blättern. Im Juny weiße Blumen in vielen Doldentrauben, ohne die bey den andern Arten gewöhnlichen Deckblätter, (daher der lateinische Beyname nudum). Gleiche Behandlung und Vermehrungsart.

9) Cassinenartiger Wasserholder. Viburnum cassinoides Lin.

10) Gezahnter W. V. dentatum. Ait.

11) Ahornblättriger W. V. acerifolium. Willd.

12) Daurischer oder Davurischer W. V. dauricum s. davuricum. Pall.

Verdienen alle gezogen zu werden.

Digitized by Google

Der Letztre hat eyrunde, gesägte Blätter, und nicht sehr zahlreiche Blumen in atheiligen Afterdolden. — Im Ganzen sind die Wasserholder mit jedem Boden und jeder Lage zufrieden, blühen aber doch besser in der Sonne, als im Schatten. Man vermehrt sie durch Saamen, Ableger, Ausläufer, und durch Pfropfen. Das Holz ist hart. (Persoon zählt 26 Arten.)

Wegdorn. Rhamnus. Franz. Nerprun. Noirprun. Engl. Buckthorn.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Wegdornartige. Rhamneae. J.)

Der Name soll vom Griechischen rheō, ich mache fließen, oder löse auf, abgeleitet seyn, und wurde sonst mehrern dornigen, und purgirenden Pflanzen beygelegt.

1) Alatern-Wegdorn? Rhamnus Alaternus. Lin. Franz. Nerprun Alaterne. — Alaterne schlechtweg. (Duh. n. ed. III, 14.) Engl. Broad-leaved Alaternus.

Ein 10—12 F. hoher, ästiger Strauch mit brauner Rinde, Blätter abwechselnd (alterna, daher vielleicht der Beyname) ausdauernd, eyrund, gezahnt, fest, glatt, und glänzend grün; im April und Juny grünliche, nach Honig riechende Blüthen. — Mehrere Spielarten:

a) Mit schmalen, lanzettförmigen Blättern. Rhamnus Alaternus angustifolius.

b) Mit breiteren, unten blaugrünen B. Rh. A. hispanicus s. latifolius.

c) Mit gelbgefleckten B. Rh. A. aureovariegatus.

d) Mit weißgefleckten B. Rh. A. albo-variegatus.

e) Mit gelbgefleckten, nicht ausdauernden B. Rh. A. maculatus. u. s. w.

Schwere, mittelmäßige, feuchte Erde, nördliche, und schattige Lage. Vermehrung durch Saamen, die 1 Jahr liegen, bis sie aufgehen, die Sämlinge wachsen langsam; außerdem durch Ableger, die man im Frühlinge aushebt, durch Stecklinge und durch Pfropfen für die zärtlicheren Spielarten, welche im Winter zu bedecken gut seyn wird, wenigstens die Wurzeln, damit sie wieder ausschlagen, wenn der Stamm zu Grunde geht. *) Man zieht auch noch:

2) Balearischer Wegdorn. Rhamnus balearicus. (Nach Persoon Spielart von No. 1.)

3) Faulbaum-W. Rh. Frangula. Lin. Einheimisch.

4) Bastard-W. Rh. hybridus. Pers. Aus Nordamerika. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

5) Alpen-W. Rh. alpinus. Willd. Aus der Schweiz. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

6) Erlenblättriger W. Rh. alnifolius. Willd. Aus Nordamerika. (B. 1 Frc. 2 Dec.)

*) Oft geschieht es, daß die Zweigspitzen, und selbst ganze Aeste dieser, und einiger andrer zärtlicher Bäume und Sträuche absterben, wenn sie mit Schnee, oder Reifen bedeckt sind, und dann die Sonne darauf scheint. Man beugt auch diesem Uebel dadurch vor, daß man diese Bäume und Sträuche recht schüttelt, ehe sie von den Sonnenstrahlen getroffen werden können.

Digitized by Google

7) Drüsiger W. Rh. glandulosus Willd. Aus Madeira.
8) Langblättriger W. Rh. longifolius?
9) Windender W. Rh. volubilis. Lin. Zizyphus volubilis. Willd. Aus Karolina.
10) Theeartiger W. Rh. theëzans. Willd. Aus China.

Alle diese Arten verdienen wegen ihres schönen Laubes zur Verzierung der Gärten benutzt zu werden. (Persoon zählt 52 Arten Rhamnus.)

Weide. Salix. Franz. Saule. Engl. Willow.

(Zweymännrige Zweyhäusigkeit. Dioecia Diandria. Kl. XXII. Ordn. 2. L.)
(Weidenartige. Salicineae. J.)

Von salire, springen, um den raschen Wuchs der Bäume dieser Gattung anzudeuten, welche im Allgemeinen geschmeidige Zweige haben, und sich für die Wasserparthieen in englischen Gärten eignen.

1) Gemeine, oder weiße Weide. Salix alba. Lin. (Duh. n. éd. III, 25.) Franz. Saule commun ou blanc. Engl. Common white Willow.

Einheimisch an Wasserufern, und auf feuchten Wiesen. Ein 40—50 F. hoher Baum mit grauer Rinde, glatten, und braunen Zweigen, langen, gleichbreit lanzettförmigen, gezahnten, auf dem Rücken seidenartigen, silberfarbigen Blättern, und im April und May mit unbedeutenden Kätzchenblüthen wie die der ganzen Gattung, welche von den Bienen sehr besucht werden, besonders die der in Gehölzen sehr frühe blühenden, und wohlriechenden Saalweide (Salix Caprea). Man pflegt sie zu köpfen, und nimmt ihr dann alle 2—3 Jahre ihre Aeste. Auch fault der Stamm inwendig, und wird so hohl, daß nichts als die Rinde (und die sogenannte für die Nelkenzucht so brauchbare Weidenerde) übrig bleibt. Demungeachtet treibt der Baum noch starke Aeste. Die Rinde ist ein Fiebermittel.

2) Rothe Weide. Salix rubra. Smith. fissa. Hofm. (Nicht zu verwechseln mit S. purpurea. Smith. wie es das Original zu thun scheint.) Franz. Osier rouge. Engl. Green Osier.

Einheimisch. Ein Strauch, den man buschförmig zieht, indem man jährlich seine sehr lebhaft purpurrothen Aeste abhaut. Die Blätter sind lang, schmal, feingezahnt, die untern entgegengesetzt, gelblichgrün. Diese Art wird von den Korbmachern und Faßbindern mehr geschätzt, weil sich ihre nicht so ästigen Zweige leichter spalten lassen.

3) Dotter- oder Krebsweide. Salix vitellina. Hofmann. Lin. (Duh. n. éd. III, 27. bis.) Franz. Saule Osier jaune. Engl. Yellow Willow.

Einheimisch. Ein 10—12 F. hoher Strauch mit schlanken, langen, gelbgrünen, oder orangefarbigen Zweigen. Blätter schmal, lang, feingezahnt, auf dem Rücken seidenartig, und weißlich. In kaltem Boden ist sie gegen die Kälte empfindlich. Gärtner und Faßbinder brauchen sie häufig. Man zieht sie ebenso wie die vorige, buschförmig.

4) Krebs- oder Landweide. Salix viminalis. Lin. (Duh. n. éd.

Digitized by Google

III, 28.) Franz. Saule viminal. Osier vert. O. de rivière ou des îles. Engl. Common Osier.

Einheimisch. Man bringt sie gewöhnlich durch den jährlichen Schnitt in Buschform. Zweige lang, gelbgrün, etwas seidenartig, Blätter lang, lanzettförmig, gleichbreit, wellenförmig, dunkelgrün, weißlich, seidenartig und silberfarbig. Spielarten mit weißer und mit schwarzer Rinde (O. blanc und O. noir.) Die Zweige sind nicht so biegsam, aber dauerhafter als die der vorigen, und müssen etwas austrocknen, ehe sie zum Binden gebraucht werden können. Ganz nasser Boden ist für sie der beste.

5) Wohlriechende oder 5männrige Weide. Salix pentandra. Lin. Franz. Saule odorant. Engl. Bay-leaved Willow.

Einheimisch. Ein hoher Baum mit röthlichen und brüchigen Zweigen, Blätter lanzettförmig, glänzend, gezahnt, wohlriechend, ähneln in Etwas den Lorbeerblättern. (B. 5 Dec.)

6) Saalweide Salix Caprea. Lin. Franz. Saule Marceau. Engl. Great-round-leaved Willow.

Sie wächst an feuchten Orten in unsern Waldungen, wird groß und treibt eyrunde, gerunzelte, etwas gezahnte, wellenförmige, auf dem Rücken wollige Blätter. Ihre verhältnißmäßig großen, dicken männlichen Blüthenkätzchen mit ihren schönen goldgelben Staubfäden locken die Bienen sehr, und gewähren einen hübschen Anblick. Es gibt eine Spielart mit Ulmenblättern, S. C. ulmifolia, und eine andre mit gescheckten Blättern. — Sie gedeiht auch im Kreideboden.

7) Thränen- oder Trauerweide. Salix babylonica. Lin. Franz. Saule pleureur. Parasol du Grand-Seigneur. S. de Babylone. (Duh. n. éd. III, 27.) Engl. Weeping Willow.

Aus dem Orient. Ein Baum von 30—40 F. Höhe. Jedermann kennt den eigenthümlichen, melancholischen Anblick, den er durch seine sehr langen, dünnen, biegsamen, und zur Erde hängenden Zweige gewährt, die mit langen, gleichbreit lanzettförmigen, spitzigen, glatten und gezahnten Blättern besetzt sind. (B. 8 Dec. 50 St. 1jährige Pflanzen 8 Frcs.)

Alle diese Bäume lieben einen feuchten Boden und werden durch Ableger, Stecklinge, oder Setzlinge, sogenannte Satzweiden, (plantards ou plançons) und durch Pfropfen fortgepflanzt.

Einige Arten sind nur Sträuche, wie:

8) Silberfarbige Weide. Salix argentea. Willd. Franz. Saule argenté. Engl. Silky-Sand-Willow.

Aus Nordamerika. Mit Blättern, die auf beyden Seiten silberfarbig sind.

9) Myrtenblättrige Weide. Salix myrsinites. Willd. Franz. Saule à feuilles de Myrte. Engl. Myrtle-leaved Willow.

10) Sandweide. S. arenaria. Willd. Franz. S. des sables. (Duh. n. éd. III, 36.) Engl. Downy-mountain Willow. Man findet diese bey Rambouillet in Frankreich. (Persoon zählt 115 Weidenarten.)

Westeringie oder Westringie. Westeringia s. Westringia. (Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Lippenblumen. Labiatae. J.)

Dem Botaniker Westring gewidmet.

Rosmarinblättrige Westeringie. Westringia rosmariniformis s. ros-

Digitized by Google

marinacea. And. rep. 214. Canila frutiosa. Willd. Franz. Westringia à feuilles de Romarin. Engl. Rosemary-leaved Westringia.

Aus Neu-Süd-Wales. Ein niedlicher, 4—5 F. hoher Strauch mit vielen, in Quirlen zu 3 beysammen, fast wagerecht stehenden Zweigen, mit sehr vielen, den Rosmarinblättern ziemlich ähnlichen, aber spitzigern, oben dunkelgrünen, unten weißen, und seidenartigen Blättern, die kreuzweis, und in Quirlen zu 4 beysammen stehen; vom März bis Oktober weiße, geruchlose, röhrige Achselblüthen mit 5 langen, und ungleichen Einschnitten. Man vermehrt sie durch Saamen oder durch Stecklinge, die man frühzeitig in sandige Heidcerde, welche dieser Pflanze am zuträglichsten ist, in ein laues Mistbeet legt. Im Winter an die Fenster einer guten Orangerie.

Winde. Convolvulus. Franz. Liseron. Engl. Bind-Weed.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Knester- oder Atlasblättrige Winde. Convolvulus Cneorum. Lin. (C. argenteus. Lam.) Franz. Liseron satiné. Engl. Silvery-leaved Bind-Weed.

Aus Spanien und der Levante. Ein artiger, 2 F. hoher, immergrüner Strauch, der von andern Orangeriegewächsen durch seine lanzettförmigen, atlasartigen, mit silberfarbiger Wolle bedeckten Blätter angenehm absticht. Er trägt den ganzen Sommer durch viele, glockenförmige, weiße, rosenroth schattirte Achsel- oder Endblüthen. Vermehrung durch Stecklinge und Saamen, die zuweilen reif werden. Leichte Dammerde, wenig Feuchtigkeit. (B. 2 Frcs.)

2) Gleichbreitblättrige Winde. Convolvulus linearis. Lin. Curt. 299. Franz. Liseron linéaire. Engl. Narrow-leaved Bind-Weed.

Aus der Levante. Gleicht der vorigen ziemlich, nur sind ihre Blätter schmäler, länger, spitziger, und nicht so silberfarbig. Blumen ebenfalls blaßrosenroth, den ganzen Sommer durch. Gleiche Behandlung. — (Unter den von Persoon genannten 132 Arten der Winden gibt es noch mehrere strauchartige.)

Wolfsmilch. Euphorbia. Franz. Euphorbe. Engl. Spurge.

(Dreyweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Trigynia. Kl. XI. Ordn. 3.)

(Wolfsmilchartige. Euphorbiaceae. J.)

Alle Arten dieser Gattung enthalten einen sehr scharfen, brennenden und ätzenden Milchsaft in sich. Sie hat den Namen von dem Arzte des Königs Juba von Libyen, Euphorbus, erhalten.

1) Hochrothe Wolfsmilch. Euphorbia punicea. Swartz. Jacq. Ic. rar. 484. Franz. Euphorbe ponceau. Engl. Scarlet-flowered Spurge.

Ein 4 F. hoher Strauch aus Jamaika; Stamm und Zweige graulich; Blätter groß, lanzettförmig, keilförmig, unten blaugrün; im Januar unansehnliche Endblüthen mit eyrunden, langgespitzten, lebhaft kirschrothen Deckblättern, welche sehr gut ins Auge fallen. Dammerde. Warmes Haus. Im Sommer oft, im Winter mäßig zu begießen. Aussaat, oder Stecklinge in ein warmes Mistbeet unter Fenster.

2) Andersblättrige Wolfsmilch. Euphorbia heterophylla. Lin. Willd. Plum. ic. 250.

Digitized by Google

3) Kelchförmige Wolfsmilch. Euphorbia cyathophora. Jacq. Ic. rar. 482.
Ausdauernd und immergrün. Stängel 2—3 F. hoch; Achselzweige eckig, getheilt, Blätter eyrund, oder geigenförmig, blaßgrün; den ganzen Sommer durch Blüthen krautartig gefärbt, aber mit großen Deckblättern versehen, die sich durch einen breiten, scharlachrothen Flecken auszeichnen. Gleiche Behandlung, oder an eine südlich gelegene Mauer zu setzen, wo sie im nämlichen Jahre reifen Saamen tragen, und beym ersten Froste absterben.

No. 2 und 3 aus Nordamerika (nach Persoon aus dem südlicheren Amerika). Art und Abart, (bey Persoon als 2 verschiedne Arten aufgeführt).

4) Honigtragende Wolfsmilch. Euphorbia mellifera. Ait. E. longifolia. Lam. Franz. Euphorbe mellifère. Engl. Honey-bearing Spurge.
Ein artiger Strauch mit langen, spitzigen, oleanderähnlichen Blättern, und vielen braunrothen, wie Wachs riechenden Blumen, in Sträußen an den Zweigspitzen. Orangerieerde. — Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, oder Wurzelausläufer. Orangerie.

5) Melonenförmige Wolfsmilch. Euphorbia meloniformis. (melodormis Pers.) Ait. Franz. Euphorbe meloniforme. Engl. Melonlike Spurge.

6) Medusenhaupt-W. E. Caput Medusae. Lin. Ait. Franz. E. Tête de Méduse. Engl. Creat Medusa's Head-Spurge.
Beyde vom Kap und ohne Dornen. Die erste besteht aus einem fast runden, grünen, fleischigen Körper mit mehrern Ecken, und Furchen. Die 2te bildet eine Masse von einigen Zollen im Umfange, aus welcher grüne, fleischige Zweige hervorkommen, die in Etwas den Schlangen des Medusenhaupts in der Fabel ähneln. Die 1ste trägt vom May bis September grünliche, und die 2te im July gelbliche, beyde aber unbedeutende Blumen. Behandlung der Fackeldisteln (Cactus).

7) Springkörner-Wolfsmilch. Euphorbia Lathyris. Lin. Franz. Euphorbe Epurge ou Catapuce. Engl. Caper-Spurge.
Einheimisch und 2jährig. Stängel 2—3 F. hoch, Blätter entgegengesetzt, stiellos, lanzettförmig, blaugrün, Blumen grünlich, nicht sehr ansehnlich, die Pflanze hat aber einen schönen Wuchs. Freyes Land. Jeder Boden. Vermehrung durch den sich von selbst aussäenden Saamen. — (Unter den von Persoon angegebenen 156 Arten verdienen mehrere strauchartige wegen ihres sonderbaren, dem der Fackeldisteln ähnlichen Wuchses von Liebhabern gezogen zu werden, namentlich die von der Unterabtheilung Tithymalus No. 1—43. bey Persoon.)

Wollenhaar. Lachnaea. Franz. Lachnée. Engl. Lachnaea.

(Einweibige Achtmännerey. Octandria Monogynia. Kl. VIII. Ordn. 1. L.)

(Seidelbastartige. Thymeleae. J.)

Wollkopf-Wollhaar. Lachnaea Eriocephala. Lin. Willd. Franz. Lachnée ériocéphale. (Herb. de l'amat. IV, 234.) Engl. Woolly-headed Lachnaea.
Ein herrlicher Kapstrauch, den wir bey Hrn. Cels gesehen haben. Stamm etwa 1 F. hoch, in nahe beysammenstehende Zweige getheilt, die mit ausdauernden, gleichbreiten, gewölbten, glatten, in ihrer Jugend gewimperten, kreuzweis entgegengesetzten und fast

Digitized by Google

dachziegelförmigen Blättern besetzt sind. Blumen weiß, zu 20—30 in Endknäueln beysammenstehend, und von zierlichem Aussehen; ohne Blumenkrone, Kelch kronblattartig, trichterförmig, ungleich 4theilig, mit 8 ebenfalls ungleichen Staubfäden, einem obern Fruchtknoten mit fadenförmigem Griffel, und pinselförmiger Narbe. Blüht im März und April. Vermehrung durch Stecklinge, und Ableger. Heidelerde. Im Winter Orangerie.

Wucherblume. Chrysanthemum. Franz. Chrysanthème. Engl. Chrysanthemum.

(Vgl. diesen Artikel unter den Zierpflanzen.)

1) Strauchartige Wucherblume. Chrysanthemum frutescens. Lin. Pyrethrum. Willd. Franz. Chrysanthème frutescent. (Herb. de l'amat. III, 167.) Engl. Shrubby Feverfew.

Von den Kanarischen Inseln. Stamm und Zweige holzig, Strahlenblumen weiß, einen großen Theil des Jahres hindurch. Im Winter nur vor Frost zu schützen in einer luftigen Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge ins Mistbeet unter Glas, oder durch Stecklinge den ganzen Sommer durch in den Schatten ins Freye. Leichte Dammerde.

2) Fiedriggeschlitzte Wucherblume. Chrysanthemum pinnatifidum. Lin. Franz. Chrysanthème pinnatifide. Engl. Cut-leaved Chrysanthemum.

Gleiches Vaterland, gleiche Blüthe und Behandlung, nur durch ihre höheren Stängel und tiefer gewimperte Blätter unterschieden.

Würfelholz. (Frege.) **Glücks- oder Schicksalsbaum.** Clerodendron.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Von klèros, das Loos oder Schicksal, und dendron, Baum.

Klebriges Würfelholz. Clerodendron viscosum. Vent. Malm. 25. Volkameria cordifolia Hortul. Franz. Clerodendron ou Peragit à feuilles en coeur. Engl. Clammy Clerodendron.

(Nicht zu verwechseln mit Cl. infortunatum, wie im Original geschehen ist, denn dieß hat ganzrandige Blätter.) Wächst in Indien an sandigen Orten. Ein immergrüner, 3 F. hoher Strauch; Stamm aschgrau, Zweige bräunlich, Blätter groß, herzförmig, spitzig, weich, gezahnt, entgegengesetzt; im Winter und Frühling und zuweilen im Herbste Blumen in einer mit Blättern vermengten Endrispe, von mittlerer Größe, mit fast 5eckigen, klebrigen Kelchen, Blumenkrone an der Mündung 5theilig, schneeweiß, und am Grunde karminroth, mit langen, weißen Staubfäden, dunkelpurpurrothen Staubbeuteln, und einem Orangeblüthengeruch. — Leichte Dammerde, südliche Lage, im Sommer stark zu begießen, an den Fenstern des wenigstens lauen Hauses zu überwintern. Vermehrung durch Saamen und Stecklinge im Frühlinge in ein warmes Mistbeet unter Fenster, oder durch Ausläufer, indem man den Strauch in einen 6zolligen Topf mit mehrern Löchern auf den Boden setzt, und diesen in die Erde des Gewächshauses, oder in die des Mistbeets einsenkt. Die durch die Löcher dringenden Wurzeln treiben dann Ausläufer. (Persoon zählt 9 Arten.)

Digitized by Google

Wundklee. Anthyllis. Franz. Anthyllide. Engl. Kidney-Vetch.

(Zehnmännrige Zweybrüderschaft. Diadelphia Decandria. Kl. XVII. Ordn. 2. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Vom Griechischen anthos, Blume und ioulos, Wolle oder Flaumhaar.

1) Silberfarbiger Wundklee. Anthyllis Barba Jovis. Lin. Franz. Anthyllide argentée. Engl. Jupiter's-beard.

Ein sehr hübscher, 4—5 F. hoher Strauch aus der Levante; Blätter ausdauernd, ungleich gefiedert mit etwas langen, schmalen, unten ebenso wie die jungen Zweige, und die Blüthenkelche, seidenartigen, und silberfarbigen Blättchen, daher der lateinische Beyname Barba Jovis, Jupitersbart. Im März und May kleine, gelbe Blumen in Endsträußen. — Leichte und gute Dammerde. Warme Lage. Wenig Wasser. An die Fenster der Orangerie, oder ins freye Land, wo man ihn vor Kälte und Nässe schützen muß. Vermehrung durch Ableger, Stecklinge, Ausläufer, und Saamen, den man im Herbste unter Mistbeetfenster säet.

2) Eigentlicher Wundklee. Anthyllis vulneraria Lin. Franz. Anthyllide vulnéraire. Engl. Common Kidney-Vetch.

Mit seinen Spielarten, die gelb, purpurröthlich, oder weiß blühen, vom May bis July. Artig. Gleiche Behandlung. Einheimisch.

Yucca. Yucca. Engl. Adams Needle.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. L.)

(Lilienartige. Liliaceae. J.)

Man hat dieser Gattung den Namen gegeben, den eine Art derselben in Peru führt.

1) Prächtige Yucca. Yucca gloriosa. Lin. Franz. Yucca nain. Engl. Superb Adams Needle.

Aus Nordamerika. Ein 2—3 F. hoher, faustdicker, einfacher Stamm, der in einen Büschel ausdauernder, schwertförmiger, sehr langer, steifer, und stechender Blätter ausgeht, in deren Mitte sich eine sehr artige Pyramide von 150—200 überhängenden, umgekehrten, weißen, tulpenförmigen Blumen erhebt. Diese Yucca hält im Freyen aus, liebt die Sonne, eine mittelmäßige, sandige, und ungedüngte Erde, eine südliche, und vor Nordwinden geschützte Lage, und muß bey großer Kälte bedeckt werden. Nur bey trocknem Wetter muß sie begossen werden. Man vermehrt sie durch Saamen, und besser noch durch bewurzelte Schößlinge, die sie am Fuße heraustreibt, und durch Sprossen, welche der Stamm hervorbringen kann, oder welche man am Gipfel nach der Blüthe erscheinen sieht. Die letztern muß man hart am Stamme abschneiden, die Wunde einige Tage abtrocknen lassen, und dann jeden dieser Sprossen in einen zum 4ten Theil mit grobem Sande angefüllten Topf setzen, den man in ein mäßig warmes Mistbeet einsenkt, um die Sprossen Wurzeln schlagen zu lassen. Man thut wohl daran, jährlich die dürren Blätter abzuschneiden. (B. 12 St. 2jährige Pflanzen 6 Frcs.)

Dumont-Courset behauptet, die blaugrüne Yucca, Yucca

glauca sey nur eine Spielart dieser Art. Ihre Blätter sind etwas länger, schmäler, und blaugrün.

2) Aloeblättrige Yucca. Yucca aloëfolia. Lin. Franz. Yucca à feuilles d'Aloës. (Red. pl. gr. 20.) Engl. Aloë-leaved Adam's-Needle.

Aus Nordamerika. Im Sommer bedarf diese eine gute Lage, und muß einigemale begossen werden. Ihr 8—9 F. hoher Stamm trägt einen Busch ausdauernder, schwertförmiger, steifer, stechender, auf jeder Seite feingezahnter Blätter, die bey einer Spielart überhängen (Yucca pendula). Aus der Mitte des Stammes steigt ein ähnlicher Blüthenstängel in die Höhe, wie bey der vorigen, doch sind die Blumen dieser Art leicht rosenroth schattirt. Orangerie. Uebrigens gleiche Behandlung. (B. 3 Frcs.)

3) Faserige Yucca. Yucca filamentosa. Lin. Franz. Yucca filamenteux. Engl. Thready Adam's-Needle.

Aus Virginien. Ihre schwertförmigen Wurzelblätter zeichnen sich durch die weißen Fasern aus, die an ihren Rändern herabhängen. Aus der Mitte dieses Blattbüschels erhebt sich ein 6—7 F. hoher Blumenschaft in Form einer aufrechten Rispe, die über 200 grünlich weiße, in der Mitte citrongelbgrüne, größere Blumen trägt, als die der vorigen Arten. — Gleiche Behandlung. Doch ist es gut, wenn man 1 oder 2 Stöcke dieser Art in Töpfen hat, um sie in die Orangerie bringen, und so den Verlust ersetzen zu können, welchen ein strenger, und nasser Winter veranlassen kann.

4) Drachen-Yucca, oder Yucca mit abstehenden Blättern. Yucca draconis. Willd. Franz. Yucca à feuilles ouvertes. Engl. Drooping-leaved Adam's Needle.

Sie unterscheidet sich von No. 2. nur durch ihre mehr abstehenden, breiteren, und meist abwärts hängenden Blätter. Orangerie, und gleiche Behandlung.

5) Bosc's Yucca. Yucca Boscii. Desf. Dracaena filamentosa. Hort. Ital.

Eine sonderbare Art, die erst seit Kurzem im Handel ist.

Zahnwehbaum s. Keulbaum. (Zanthoxylum s. Xanthoxylum.)

Zauberstrauch. Hamamelis. Engl. Witch-Hazel.

(Zweyweibige Viermännerey. Tetrandria Digynia. Kl. IV. Ordn. 2. L.)

(Sauerdornartige. Berberideae. J.)

Virginischer Zauberstrauch. Hamamelis virginica. Lin. Franz. Hamamelis de Virginie. Engl. Virginian Witch-Hazel.

Ein Strauch, dessen Blätter den Erlenblättern sehr ähnlich sind; im Herbst trägt er gehäufte Blumen mit 4 schmalen, sehr langen, gekrümmten, und gelben Kronblättern; die Früchte stehen ebenfalls in Büscheln, und reifen erst im folgenden Jahre; weil daher Blüthen und Früchte beysammen stehen, so ist der Name vom Griechischen hama, mit, zugleich, und melon, Frucht abgeleitet. — Feuchter, leichter, und schattiger Boden. Vermehrung durch eingeschnittene Ableger, die man im Herbst in ein feuchtes Land macht, und die im folgenden Herbste Wurzeln haben, oder durch Saamen, den man in eine östliche Lage in Heiderde säet, der aber erst im 3ten Jahre aufgeht. (B. 3 Frcs.)

Digitized by Google

Zedarach. Melia. Franz. Azédarach. Engl. Bead-Tree.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Zedarachartige. Meliaceae. J.)

1) Wahrer Zedarach. Melia Azedarach. Lin. Franz. Azédarach bipinné. Faux Syeomore. Arbre saint. Arbre à chapelet. Engl. Common Bead-Tree.

Aus Indien. Ein 60 F. hoher Baum, der im Pariser Klima 10—12 F. hoch wird, mit aufrechtem Stamme, und schwärzlicher Rinde; Aeste unregelmäßig, Blätter spitzig, eingeschnitten, und oft gelappt, den Aeschenblättern in Etwas ähnlich, daher der Name Melia, der im Griechischen Aesche bedeutet. Im July Blumen, im 4ten Jahre nach der Aussaat, in mehrern aufrechten Endtrauben, mit 5 bläulich weißen, länglichen, und weit offenen Kronblättern, einer violetten Röhre, und wohlriechend; Früchte rund, gelblich, giftig, geben aber ein dickes Oel, aus welchem man Kerzen machen kann, so wie aus den Saamenkörnern Rosenkränze verfertigt werden. — Orangerieerde. Warme Lage. Orangerie, oder freyes Land, wo man ihn im Winter in Stroh einbinden, und die Wurzeln vor Frost schützen muß. Vermehrung durch Saamen im Frühlinge ins Mistbeet, die Sämlinge werden in Töpfe gesetzt, die man in der Orangerie überwintert, und im 2ten Jahre an Ort und Stelle setzt.

2) Immergrüner Zedarach. Melia (Azedarach) sempervirens. Willd. Franz. Azedarach toujours vert. Lilas des Indes. Margousier. Engl. Evergreen Bead-Tree.

Ein in seinem Vaterlande Indien 20—30 F. hoher Baum, bey uns nur 3—4 F. hoch, dem vorigen ähnlich, aber in kleineren Verhältnissen, Blätter immergrün, und schon im 2ten Jahre nach der Aussaat größere, zahlreichere, mehr gefärbte, und besser riechende Blüthen, die 6 Monate nach einander fortblühen. — Gleiche Erde und Lage. Laues Haus, oder Orangerie an die Fenster. Gleiche Vermehrung durch Saamen, oder auch durch Wurzeln. Man stutzt den Stamm ab, wenn er keine Augen hat. Beyde Arten wollen im Sommer oft, im Winter wenig begossen seyn. Sie nehmen sich sehr gut aus, besonders die 2te. (B. 3 Frcs.) (Persoon nennt noch 2 Arten: Melia composita und M. Azadirachta.)

Zehnerblume. Decumaria. Franz. Decumaire. Engl. Decumaria.

(Einweibige Zwölfmännerey. Dodecandria Monogynia. Kl. XI. Ordn. 1. L.)

(Myrtenartige. Myrtaceae. J.)

Der Name Decumaria kommt von der Eintheilung des Kelchs, der Blumenkrone, der Narbe und des Fruchtknotens in 10 Theile her.

Barbarische oder rankende Zehnerblume. Decumaria barbara. Lin. sarmentosa. Pers. Franz. Decumaire sarmenteux. Engl. Smaller Decumaria.

Aus Karolina. Ein rankender, sehr verästelter, und gegliederter Strauch, der bey jeder Gliederung Wurzel faßt, und die benachbarten Pflanzen erstickt, daher der Beyname barbara. Blät-

Digitized by Google

ter dick, eyrund, vornen gezähnt, glänzend, und schön grün. Im August und September wohlriechende, weißliche Blumen in einer doldentraubenartigen Endrispe. — Jeder feuchte, und schattige Boden. Vermehrung durch angewurzelte Aeste. Man vermischt sie mit dem Sinngrün (Vinca), zur Verzierung schattiger Orte u. s. w. (B. 1 Frc. 5 Dec.)

Zerberbaum. Cerbera.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Hundskohlartige. Apocyneae. J.)

Manghas-Zerberbaum. Cerbera Manghas. Lin. Franz. Cerbéra des Indes. (Herb. de l'amat.) Engl. Spear-leaved Cerbera.

Ein Baum von 18—20 F. Höhe in Ostindien, seinem Vaterlande, in unsern Gewächshäusern ein kleiner Strauch. Hr. Noisette zieht ihn seit Kurzem. Gleicht dem rosenrothen Sinngrün (Vinca rosea) sehr, Blumen ziemlich groß, am Rande schneeweiß, und an der Mündung ihrer Röhre karmoisinroth gezeichnet, Kelch 5blättrig, Krone 1blättrig, trichterförmig, mit 5spaltiger Mündung, 5 Staubfäden, und einem 2fächrigen Fruchtknoten, auf welchem ein einziger Griffel steht. Blüht im July, und riecht gut. Im Lohbeete des warmen Hauses. Vermehrung durch Stecklinge ins Mistbeet unter Glastrichter.

(Persoon beschreibt 6—7 Arten der Cerbera.)

Zester. Cester. Hammerstrauch. Cestrum. Franz. Cestreau. Engl. Cestrum.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Nachtschattenartige. Solaneae. J.)

Die folgenden Arten dieser Gattung sind aus Südamerika, verdächtig, immergrün, und ihre Blüthen und Blätter geben einen eckelhaften Geruch von sich, der aber zu gewißen Stunden des Tages sich in einen sehr angenehmen Duft verwandelt. Sie gehören ins warme Haus, die letzte aber in die Orangerie, und diese hält selbst im Freyen bey gehöriger Vorsicht aus. Leichte Dammerde. Vermehrung durch Saamen, oder Stecklinge ins Mistbeet unter Glas.

1) Tag-Zester. Cestrum diurnum W. Franz. Cestreau ou Galant du jour. (Herb. de l'amat. II.) Engl. Day-smelling Cestrum.

Stamm 8—10 F. hoch, graulich, Zweige weichhaarig, Blätter länglich eyrund, spitzig, und steif; im November weiße Blumen, in doldenartigen Achsel- oder Endbüscheln. Am Tage wohlriechend.

2) Abend-Zester. Cestrum vespertinum. W. Franz. Cestreau ou Galant du soir. Engl. Cluster-flowered Cestrum.

Stamm 8—10 F. hoch, weißlich, Blätter länglich, eyrund, etwas schief, blaßgrün; im May und July weißviolette Blumen, die Abends wie Vanille riechen. (B. 2 Frcs.)

3) Nacht-Zester. Cestrum nocturnum. W. Franz. Cestreau nocturne. Engl. Night-smelling Cestrum.

Trägt im November grünliche, des Nachts wohlriechende Blumen.

4) Rispen-Zester. Cestrum Parqui. W. Franz. Cestreau à baies noires. Engl. Willow-leaved Cestrum.

Digitized by Google

Ein 8 F. hoher Strauch, der artigste der ganzen Gattung. Blätter lanzettförmig, wellenförmig, schöngrün. Im April gelbliche, des Nachts sehr wohlriechende, denen des Jasmins ziemlich ähnliche Blumen in Endrispen. Verlangt im Sommer mehr Wasser, als die übrigen Arten. (B. 1 Frc.)

5) Großblättriger Zeste. Cestrum macrophyllum. Pers. Franz. Cestreau à grandes feuilles. (Herb. de l'amat. V.) Engl. Large-leaved Cestrum.

Von Portorike. Stamm 6—8 F. hoch, Zweige abwechselnd, Blätter desgleichen, eyrund, lanzettförmig, groß, ausdauernd, auf beyden Seiten glatt, auf der Oberfläche glänzend; vom September bis November schwefelgelbe, dichtgedrängte, zu 6—12 beysammen in Achselsträußen stehende Blumen. Aussaat ins Mistbeet, Ableger, oder Stecklinge. Im Winter wenigstens ins laue Haus.

Zierie. Zieria. Franz. Ziérie. Engl. Zieria.

(Einweibige Viermännerey. Tetrandria Monogynia. Kl. IV. Ordn. 1. L.)

(Rautenartige. Rutaceae. J.)

Dem Botaniker Zier gewidmet.

Dreyblättrige Zierie. Zieria trifoliata. Smith. Franz. Ziérie trifolié. (Herb. de l'amat. III, 100.) Engl. Three-leaved Zieria.

Ein kleiner Strauch aus Neuholland, 2—3 F. hoch, in viele Aeste getheilt, die mit entgegengesetzten Blättern besetzt sind, welche aus 3 länglichen, glänzenden, dunkelgrünen Blättchen bestehen, die angenehm riechen, wenn man sie mit den Fingern reibt; die kleinen, weißen, schwach rosenroth schattirten Blumen, deren mehrere beysammen stehen, bilden leichte Achselrispen. Heideerde. Orangerie. Leichte Vermehrung durch Saamen, und Ableger. Dieser Strauch, den wir erst seit einigen Jahren in unsern Gärten haben, ist zwar nicht sehr schön, aber interessant wegen seines Wohlgeruchs und seiner Blumen, die vom May bis weit in den Herbst hinein auf einander folgen. Er wird bey Hrn. Cels gezogen.

Zürgelbaum. Celtis. Franz. Micocoulier. Engl. Nettle-Tree.

(Einhäusige Vielehe. Polygamia Monoecia. Kl. XXIII. Ordn. 1. L.)

(Nach Persoon: Zweyweibige Fünfmännerey. Pentandria Digynia. Kl. V. Ordn. 2.)

(Ulmenartige. Ulmaceae. J.)

a) Südlicher Zürgelbaum. Celtis australis. Lin. (Duh. n. ed. II, 8.) Franz. Micocoulier de Provence ou austral. Engl. European Nettle-Tree.

Aus Südfrankreich. Ein 40—50 F. hoher Baum, mit Pfahlwurzeln, und glatter Rinde; Zweige zahlreich, lang, und biegsam, Blätter eyrund lanzettförmig, langgespitzt, gezahnt, geripot, in ihrer Jugend behaart. Im März kleine, grünliche, einzelne Blumen längs den Zweigen hin. Früchte fast trocken, schwärzlich. Eine Spielart hat gescheckte Blätter. — Vermehrung durch Saamen, den man, sobald er reif ist, in tiefe Näpfe, oder in kleine Kästen säet. Ein Theil geht im ersten, der übrige im 2ten Jahre auf. Man schützt die Sämlinge mit etwas Streu vor Frost. Hierauf setzt man sie auf eine Rabatte aus, wo man sie immer noch 4—5

Digitized by Google

Jahre lang bey hartem Frost bedecken muß. Wenn sie stark genug sind, bringt man sie in die Baumschule, und behandelt sie, wie andre Bäume.

Das Holz ist hart, dicht, taugt zu allerley Arbeit, und nimmt eine schöne Politur an, so wie das der folgenden Arten.

2) Abendländischer Zürgelbaum. Celtis occidentalis. Lam. (Duh. n. éd. II, 9.) Franz. Micocoulier de Virginie. Engl. American Nettle-Tree.

Ein noch größerer und schönerer Baum, als der vorige. Zweige weichhaarig, Blätter eyrund, langgespitzt, gezahnt, dünn, rauh anzufühlen, oben glänzend; im April kleine, grünliche Blumen in Achselsträußen; Früchte eyrund, fleischig, dunkelpurpurroth, und von der Größe einer Kirsche. Gleiche Behandlung. (B. 1 Frcs.)

3) Morgenländischer Zürgelbaum oder Tournefort's Zürgelbaum. Celtis orientalis. Miller. C. Tournefortii Lam. (NB. Nicht zu verwechseln mit Persoons C. orientalis.) Franz. Micocoulier du Levant. Engl. Tournefort's Nettle-Tree.

Ein 25—30 F. hoher Baum mit vielen, glatten und braunen Zweigen. Blätter eyrund, breit, spitzig, gesägt. Gleiche Behandlung.

4) Herz- oder dickblättriger Zürgelbaum. Celtis cordata. H. P. Pers. crassifolia. Lam. Franz. Micocoulier à feuilles en coeur. Engl. Thick-leaved Nettle-Tree. (B. 2 Frcs. 5 Dec.)

Aus Nordamerika. Ein prächtiger Baum mit haarigen Zweigen, Blätter 3mal größer, herzförmig, gezahnt, langgespitzt, oben dunkelgrün, weich anzufühlen, und gerippt. — Gleiche Behandlung, und so wie der morgenländische Zürgelbaum, auf den südlichen zu pfropfen. Er eignet sich mehr zur Zierde, dagegen verdienen die ersten beyden den Vorzug wegen ihres Nutzens. (Persoon beschreibt 8 Arten Celtis.)

Zweysaamen. Selago. Franz. Sélagine. Engl. Selago.

(Nacktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Gymnospermia. Kl. XIV. Ordn. 1. L.)

(Eisenkrautartige. Verbenaceae. J.)

Bastardartiger Zweysaamen. Selago spuria. W. Franz. Sélagine bâtarde. (Herb. de l'amat. V.) Engl. Linear-leaved Selago.

Stamm strauchartig, 2 F. hoch, Zweige schlank, glatt, wie die ganze Pflanze, und etwas eckig, Blätter graugrün, zahlreich, länglich, zerstreut, stiellos, nahe beysammenstehend, ganz randig, am Grunde herablaufend, und an der Spitze gezahnt. Im Julius und August viele, ganz kleine, sehr hellblaue Blumen, die mit Einem Deckblatte versehen und in einen Büschel vereinigt sind, welcher eine sehr hübsche Doldentraube bildet. Dieses Kapgewächs zieht man in Töpfen mit leichter Dammerde, die mit Heideerde vermischt ist; im Winter verlangt sie die Orangerie. (Persoon zählt 30 Arten dieser Gattung.)

Die Ableitung des Namens Selago scheint, selbst nach Willdenows Urtheil, ungewiß.

Digitized by Google

Nachrede.

Der Uebersetzer erlaubt sich Folgendes noch nachzutragen, um möglichem Tadel zu begegnen:

1) In Ansehung des Styls mußte mehr auf die Wahrheit und Gedrängtheit als auf Rundung und Schönheit gesehen werden, um ein möglichst kurzes Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde zu liefern.

2) In Ansehung des Inhalts wurde zwar das Nützliche des Gartenbaues stets beachtet und dargestellt, das Angenehme aber, d. h. der Blumengarten nach seinen 3 Abtheilungen fand eine größere Ausdehnung, weil hiefür die Liebhaberey größer ist.

3) Die Freunde grosser Gartenanlagen, der sogenannten Parks oder Landschaftsgärten werden nach dem Original in dem Abschnitt von den Zierbäumen oder Ziersträuchen hinlängliche Befriedigung ungeachtet seiner Abkürzung finden.

4) Für diejenigen Gartenfreunde und Landwirthe, welche die in Parenthesen bemerkten Preise der Gewächse der Gebrüder Baumann in Bollweiler interessiren, ist zu bemerken, daß sich diese Preise jährlich nach der Vermehrung jener Gewächse ändern, weßwegen die Hrn. Gebr. Baumann auch alle Jahre neue Verzeichnisse ausgeben.

Digitized by Google

Zusätze

nach der Original-Ausgabe für das Jahr 1824.

Zu pag. LXIX. nach Zeile 10, von oben:

Das sicherste Mittel zur Verminderung und Vertreibung der Sperlinge sind Flintenschüsse. Auch fängt man sie in Meisenkästen und Fallen, wo man Junge als Lockvögel einsperrt; mit Netzen, Leimruthen und Brodkrummen, oder Waizenkörnern, die man mit pulverisirten Krähenaugen (Strychnos nux vomica) vermischt. Viele andre Arten des Sperlingsfangs findet man in den Werken aufgezeichnet, welche von der Jagd überhaupt, und von der Vogeljagd insbesondre handeln. Als das neueste und vielleicht beste kann man vergleichen das französische Werk: le traité des chasses aux pièges (Abhandlung von der Jagd mit Schlingen und Fallen), 2 Bände in Oktav; Paris bey Audot. Preis 12 Franken, oder 5 fl. 30 kr. rh.

Zu pag. LXXI. nach Zeile 5, von unten:

Manche Gärtner begnügen sich auch damit, bloß einige kleine Haufen warmen Mistes in gewissen Entfernungen von einander einzugraben, wohin sich die Werren im Herbste zurückziehen. Die ersten eintretenden Fröste machen sie erstarrend, und so lassen sie sich ganz leicht tödten.

Zu pag. LXXIII. nach Zeile 11, von unten:

Auch kann man eine Menge Goldkäfer (Carabe doré. Goldhahn? Carabus auratus, oder vielleicht C. Sycophanta?) in den Garten bringen. Diese machen nämlich beständig auf die Ameisen und andre Insekten Jagd, ohne jemals die Pflanzen zu beschädigen.

Zu pag. 100. am Ende:

Eine wichtige Bemerkung ist die, daß man weder das bepflanzte, noch das erst zu bepflanzende Land alsdann bearbeiten darf, wenn es unmittelbar vorher gehagelt, geschloset, geschneiet oder gefroren hat; denn dadurch wird das Land so bedeutend erkältet, daß es nachtheilig auf das Pflanzenwachsthum wirkt.

Zu pag. 107. No. 2. zu Ende:

Diese Erdmischung eignet sich für alle starke Gewächse.

Zu pag. 108. No. 7. Von der Luft in Rücksicht ihres Einflusses auf das Pflanzenwachsthum:

Die Luft besteht aus mehrern Grundstoffen, oder wenigstens solchen Theilen, die man für Grundstoffe hält, welche im flüssigen Zustande unsichtbar sind. Diese Grundstoffe oder Bestandtheile nennt man Gas (gaz) und die vorzüglichsten derselben sind: der Sauerstoff (oxigène), der Wasserstoff (hydrogène), der Stickstoff (azote) und der Kohlenstoff (carbone). Die beyden ersten Stoffe taugen zum Einathmen, der Sauerstoff für die Thiere, der Wasserstoff für die Pflanzen, der reine Stickstoff aber ist ein Gift für alle organische Körper, der Kohlenstoff ist nur den Thieren schädlich, aber

Digitized by Google

den Pflanzen nöthig. Verbinden sich diese Flüssigkeiten mit andern Körpern, so verlieren sie ihre luftartige Beschaffenheit, d. h. sie werden sichtbar, fest, hart und schwer, wie die Materien, denen sie sich assimiliren, und deren Eigenschaften sie alsdann gemein haben.

Die atmosphärische Luft führt außer den Gasarten, aus welchen sie besteht, noch andre verflüchtigte Stoffe und Dünste bey sich, deren unendlich kleine Theilchen unseren Blicken entgehen. Dieß sind Ausdünstungen, welche den Gewächsen zuträglich seyn können, obgleich sie für die Thiere meistens schädlich und immer unnütz sind. Der Grund davon ist, daß die Thiere von Natur bestimmt sind, sich durch ein besondres Organ oder Werkzeug (den Magen) zu ernähren, welcher fester Nahrungsstoffe bedarf, während die Pflanzen nicht nur durch ihre Wurzeln, wie man gemeiniglich glaubt, sondern durch alle Theile ihrer Oberfläche Nahrungsmittel zu sich nehmen. Die Rinde, die Blätter, die Stängel oder Stämme, die Blüthen und selbst die Früchte sind mit unendlich feinen Poren oder Luftlöcherchen versehen, durch welche sie die Feuchtigkeit der Luft, die ihnen zuträglichen Salz- und andre Theilchen und die Gasarten selbst einsaugen und in ihrem Innern ihrer Natur gemäß verarbeiten.

Hieraus folgt, daß die Luft den Pflanzen eben so heilsam ist, als den Thieren; nur mit dem Unterschiede, daß sie das Pflanzenwachsthum unmittelbar befördert und unterhält, während sie den Thieren das Leben nur mittelbar dadurch erhält, daß sie die Lungen in das Spiel bringt, um den Blutumlauf zu bewirken. Obgleich aber die luft- oder dunstartigen Stoffe, welche von den Gewächsen eingesaugt werden, wesentliche Theile ihrer ganzen Organisation bilden, so behalten sie doch in einem gewissen Grade einige der Eigenschaften bey, welche sie vor ihrer Umwandlung besaßen, namentlich ihren Geruch.

Aus diesen allgemein anerkannten Grundsätzen muß der Gärtner und überhaupt der Landwirth nachstehende Folgerungen ableiten:

1) Niemals Dünger zu gebrauchen, ehe die Fäulniß demselben seinen übeln Geruch entzogen hat, weil sonst Blumen und Früchte, und überhaupt die ganze Pflanze dessen stinkende Ausdünstungen einsaugen, und also einen widerlichen Geruch und Geschmack annehmen würden.

2) Immer den Gewächsen hinlänglichen Raum zu lassen, um der Luft von allen Seiten freyen Zutritt zu gestatten. Sonst schießen sie unnatürlich in die Höhe, um Luft zu suchen, werden dadurch geschwächt, vergeilen, und gehen so endlich zu Grunde. Da dieß namentlich in Baumschulen so oft der Fall ist, so verdienen, wie schon bemerkt, die am Rande stehenden Bäume vor den innern in Ansehung ihres kräftigeren Wachsthums unter übrigens gleichen Verhältnissen immer den Vorzug.

3) Immer eine den Gewächsen möglichst günstige Lage zum Anpflanzen zu wählen, fern von Morästen, Schindangern, Kalköfen, chemischen Laboratorien, wo Säuren und dergleichen bereitet werden, und von allen andern Orten, welche mephitische Ausdünstungen verbreiten.

4) Wo nur immer möglich den Anhöhen zum Anpflanzen den Vorzug zu geben, weil die den Gewächsen zuträglichste Gasart leichter ist, als die ihnen schädliche, und sich daher immer auch höher erhebt. Doch leidet diese für Gemüße und Obst allgemein gültige

Digitized by Google

Regel einige Ausnahme für manche Arten von Blumen, Zierſträuchen und Nutzhölzern, welche einen Standort in tiefen Thälern vorziehen. Zu hoch liegende Gegenden aber haben den entgegengeſetzten Fehler, daß dort die reinere Luft weniger mit fremdartigen, zur Pflanzennahrung tauglichen Stoffen geſchwängert iſt.

5) So oft, als möglich, den Gewächshäuſern und Miſtbeetkäſten friſche Luft zu geben, und zu dem Ende ſelbſt, wo es angeht, Ventilatoren oder Luftfänge anzubringen.

Endlich wird die Luft auch dadurch der Vegetation nützlich, daß ſie die Gährung der Erde befördert, und folglich ihre Wärme vermehrt, zugleich auch von den ſie in Menge erfüllenden Gasarten wieder an die Erde abſetzt, und ſie dadurch befruchtet. Daher muß man:

6) Den Einfluß der Luft auf die Erde durch fortgeſetzte Bearbeitung des Bodens erleichtern, wodurch ſo viel als möglich alle Theile deſſelben nach und nach in unmittelbare Berührung mit der Atmosphäre kommen.

Zu pag. 112. No. 8. Vom Waſſer.

Das Waſſer, wie die Luft, beſteht aus Gasarten, welche vom bloß flüſſigen Zuſtande in den feuchten oder naſſen übergegangen ſind. Seine Hauptbeſtandtheile ſind der Waſſerſtoff und Sauerſtoff. Es nimmt leichter fremdartige Theile in ſich auf, es zerſetzt ſich leichter durch ſeine Gährung mit andern Körpern; endlich macht der Waſſerſtoff, welcher den Pflanzen ganz beſonders zuträglich iſt, deſſen Hauptbeſtandtheil aus; aus allen dieſen Gründen hat das Waſſer einen entſchiedeneren Einfluß auf die Vegetation.

Alle Pflanzen verlangen Waſſer, doch in größerem oder geringerem Maße, je nachdem es ihre Natur mit ſich bringt, die eigentlichen Waſſerpflanzen wollen ganz darein verſenkt ſeyn, die beydlebigen oder Sumpfpflanzen treiben zwar ihre Wurzeln in das Waſſer, erheben aber ihre Stängel und Blätter über daſſelbe, um den Einfluß der Luft zu genießen; die meiſten Gewächſe aber lieben ein mehr oder minder feuchtes Erdreich; nur einige, wie die Fett- oder Saftpflanzen (plantae succulentae. Franz. plantes grasses) gedeihen im trockenſten und dürrſten Erdreich, z. B. die Fackeldiſteln (Cactus) in den Afrikaniſchen Sandwüſten.

Deswegen muß der Gärtner die verſchiednen Neigungen der Gewächſe auch in dieſer Rückſicht erforſchen und kennen lernen.

Zu pag. 120. No. 10. Von den Waſſermiſchungen.

Eine treffliche Waſſermiſchung iſt auch folgende: Man füllt ein Faß bis zum 4ten Theil ſeiner Höhe mit warmen Schaafmiſt ohne Stroh, und den Reſt mit Waſſer an; dieß läßt man 14 Tage gähren, ehe man es zum Begießen gebraucht. Dieſe Miſchung wendet man nur für koſtbare Pflanzen an, welche im Gewächshauſe oder Miſtbeete erzogen werden. Statt des Schaafmiſtes kann man auch Hornſpäne, wie ſie die Drechsler verkaufen, 6 Wochen im Waſſer gähren laſſen. Dieß Waſſer befördert das Wachsthum außerordentlich, riecht aber ſehr unangenehm.

Zu pag. 164, nach Zeile 16, von oben:

Der meiſtens gelbe Saamenſtaub, der in den Staubbeuteln, wie in kleinen Säcken, an den Spitzen der Staubfäden, enthalten iſt, befruchtet den Stempel, ſo wie er aus den aufplatzenden Beuteln auf denſelben kommt. Wird der Stempel zufällig oder abſichtlich deſſen

Digitized by Google

beraubt, so abortirt der Fruchtknoten, und die Pflanze trägt keine Frucht, wenigstens keine zur Fortpflanzung taugliche. Der Saamenstaub, der dem bloßen Auge ein wirklicher Staub zu seyn scheint, ist eigentlich eine Art von Flüssigkeit, deren unendlich kleine Tröpfchen in eben so viele Bläschen eingeschlossen sind, welche aufplatzen, sobald sie feucht werden. Nun ist aber die Narbe, welche den Stempel krönt, und durch welche die Befruchtung vor sich gehen soll, beständig mit einer hinlänglichen Feuchtigkeit bedeckt, um die Saamenbläschen zu zersprengen, und so der befruchtenden, oder Saamenflüssigkeit das Eindringen in den Fruchtknoten möglich zu machen, welcher die künftige Frucht oder den künftigen Saamen einschließt.

Zu pag. 171. a) die Zwiebel.

Die Zwiebel ist ein wahres Pflanzenauge, welches unten mit Wurzeln versehen ist, und sich durch Brutzwiebeln vermehrt, welche sich aus seiner Masse entwickeln und dasselbe umgeben. Beyde (die Mutter und ihre Brut), sind reif, wenn die aus ihnen erzeugte Pflanze vertrocknet ist. Alsdann hebt man sie aus der Erde, trennt sie vorsichtig von einander, und pflanzt sie entweder sogleich wieder in gehöriger Entfernung von einander, oder besser, man läßt sie im Schatten trocken werden, und hebt sie an einem trocknen und frostfreyen Orte so lange auf, bis die Zeit kommt, wo man sie wieder in die Erde bringt.

Zu pag. 175. No. 16. Von den Stecklingen oder Stopfern.

Dieß scheinbar so ganz einfache Fortpflanzungsmittel erfordert gleichwohl einige Vorsicht, und selbst einige Uebung, wenn es gelingen soll; demungeachtet gibt es mehrere Pflanzen, welche sich durchaus nicht, oder nur sehr schwer, durch Stopfer vermehren lassen, ohne daß man bis jetzt den Grund davon errathen konnte. Es kommt nämlich dabey darauf an, ein Aestchen oder ein Stammstück von einer nach der Natur und Größe der Pflanze zu bestimmenden Länge entweder mit dem Holzknoten (en talon) abzureißen, oder unter einem Knoten oder Auge vermittelst eines recht saubern und recht scharfen Messers wagerecht und glatt abzuschneiden. Im Falle die Pflanze immergrüne Blätter trüge, so müßte man diese mit Hülfe einer feinen Scheere bis auf 2/3 der Länge des Stopfers von unten nach oben, aber so abschneiden, daß die Rinde nirgends verletzt würde; dagegen nimmt man, wenn das Gewächs sein Laub jährlich verliert, dieses eben so ganz und gar weg, jedoch mit derselben Vorsicht, und so, daß dabey ja kein Auge verletzt werde. Hat man keine andre Wahl, und ist man, in Ermanglung andrer, genöthigt, Blüthenäste, oder solche zu wählen, welche bald blühen wollen, so kneipt man die Spitzen ab. Hat man die Stecklinge auf diese Art zugerüstet (jedoch immer deren nur wenige auf einmal, damit sie an den untern Enden nicht vertrocknen), so muß man sie sogleich in die ihrer Natur zuträgliche Erde bringen, welche aber eher etwas schwer, als zu leicht, und immer vorher aufgelockert, und selbst durch ein Sieb von Eisendrath gesiebt seyn muß, damit nicht etwa Steine darin zurück bleiben. Auch darf die Erde weder zu trocken, noch zu naß, sondern muß gerade so beschaffen seyn, daß sich daraus mittelst eines starken Druckes ein Ballen unter dem und rings um den untern Theil des Stopfers bilden läßt, was alsdann möglich wird, wenn man die

Digitized by Google

Erde mitten aus einem großen Haufen genommen hat. Mit ihr füllt man Töpfe oder Näpfe an, in welchen man sie etwas zusammendrückt, damit weniger Luft darin zurückbleibe. Das Einsenken der Stecklinge in die Erde muß unter folgenden Vorsichtsmaßregeln geschehen:

1) Daß die Augen der Knoten (höchstens 2 oder 3 an der Zahl), oder der kleine, beybehaltene Blätterstrauß außer der Erde bleiben;

2) daß die Stecklinge, sowohl unter sich, als auch vom Rande des Napfes (vgl. die Anmerkung pag. 176.) weit genug entfernt seyen, um sie leicht von einander absondern zu können, ohne sie zu sehr von ihrem Ballen zu entblößen (démotter);

3) daß die Stecklinge nicht, wie es oft geschieht, gewaltsam in die Erde gestossen werden, wodurch der untere Theil der Rinde verletzt, oder zurückgestreift wird, aus welchem gerade die Wurzeln hervorkommen sollen.

Diesem verderblichen Uebelstande wird man dadurch ausweichen, daß man mit dem Finger, oder einem Stocke ein Loch macht, welcher dicker, als der Steckling, aber nicht spitzig seyn muß. Man stellt den Stopfer aufrecht in das Loch, und erhält ihn in dieser Stellung, während man das Loch mit Erde anfüllt, und diese durch einen etwas starken Seitendruck an die Stopfer möglichst nahe bringt. Alsdann begießt man. Bey manchen Pflanzen stellt man die Stecklinge lieber schief, weil sie dadurch in den Stand gesetzt werden, leicht anzuwurzeln.

Steckt man die Stecklinge in Näpfe, so muß der Boden der letztern mit Scherben oder grobem Sande belegt werden, damit das überflüssige Wasser vom Regen oder Begießen leichter ablaufen könne; die Näpfe stellt man nachher an einen frostfreyen und schattigen Ort. — Die Stopfer von zärtlichen, oder solchen Pflanzen, die in warmen Ländern einheimisch sind, muß man mit dem Napfe in ein beschattetes, mehr oder minder warmes Mistbeet stellen und zuweilen noch besonders mit Fenstern bedecken. Oft verlangen die Stecklinge noch besondern Schutz vermittelst einer trüben oder matt geschliffenen Glasglocke, von geringerem Umfange als der Napf, deren Rand so in die Erde gedrückt wird, daß die Stecklinge wohl der äußern Luft, aber nicht des Lichtes beraubt sind. Gut ists, wenn man die sich an die Glocke inwendig ansetzende Feuchtigkeit abtrocknet. Ganz allmälig gibt man den Stecklingen wieder Luft, wenn man aus den neuen Trieben sieht, daß sie Wurzeln haben. Ist die Pflanze, von der man Stopfer machen will, weich oder saftig, so steckt man sie in ganz feinen und reinen Sand statt in Erde, doch verpflanzt man sie in diese, wenn sie Wurzeln getrieben haben.

Manche dieser Stopfer müssen nach ihrer Absonderung wieder in ein laues Mistbeet, und so lange in den Schatten gestellt werden, bis sie sich erholt haben; endlich wird man bey denjenigen Pflanzen, welche sich nicht gern durch Stecklinge vermehren lassen, die dazu bestimmten Zweige vorläufig mit einem gewichsten Faden oder selbst einem Metalldraht unterbinden. Wenn sich dann der Wulst, aus welchem später die Wurzeln hervorkommen sollen, über dem Bande gebildet hat, so schneidet man den Steckling unter dem Wulste ab. Während die Stopfer ihre Wurzeln bilden,

Digitized by Google

halte man die Erde rein und hinlänglich feucht; die mit Glocken bedeckten begießt man, wenn es nöthig ist, zwischen dem Rande der Glocke und des Napfes.

Ueber die Stecklinge der Saftpflanzen ist, außer dem oben (p. 176) schon Gesagten, noch zu bemerken, daß man sie nur so viel begießen darf, als nöthig ist, um die Erde nahe an die Stecklinge zu bringen. Noch sicherer ist ihr Gelingen, wenn man die Stecklinge in denselben Topf pflanzt, worin die Mutterpflanze steht, weil deren Wurzeln alsdann die für ihre Jungen überflüssige Feuchtigkeit einsaugen; man sondert sie von einander nachher ab, wenn man die Erde wechselt.

Endlich lassen sich auch die Stecklinge mancher Gewächse, besonders solcher, welche die Feuchtigkeit lieben, ins Wasser pflanzen, oder wenigstens darin zurüsten.

Zu pag. 180, nach Zeile 8, von unten:

Um die Krone eines Baumes durch das Aplatiren in die eines andern zu verwandeln, und sie auf einen andern Stamm überzutragen, wenn der ihrige ungesund ist, verfährt man also:

Man pflanzt einen oder zwey Wildlinge, von einer mit der des edeln Baumes in gehörigem Verhältnisse stehenden Stärke, rechts und links neben dessen Stamm. Sind sie angewachsen, so wirft man ihre Krone ab, und wendet bey ihnen nach der Seite des Edelstammes, mit welchem man sie vereinigen will, den Rehfußschnitt (en biseau) an; die Spitze des Rehfußschnittes schneidet man ab, um ihm so viel Dicke zu geben, daß die Vereinigung der beyden Bastsstoffe sowohl am obern Theile, als an den Seiten der Stämme statt finden könne. Hierauf macht man am Edelstamme rechts und links einen so breiten und so tiefen Queereinschnitt, als der obere Theil des Rehfußschnittes der jungen Wildstämmchen Breite und Dicke hat; alsdann nimmt man unter diesem Einschnitte so viel Rinde und Holz weg, als nöthig ist, um die Stammenden der Wildlinge hinein zu fügen; endlich verbindet man sie mit der gehörigen Vorsicht.

Folgendes sind die Hauptregeln beym Aplatiren:

1) Nehme man an den Theilen, die man dadurch mit einander vereinigen will, die nöthigen Einschnitte recht sauber vor, und gebe ihnen die mit ihrer Dicke verhältnißmäßige Länge, von der Oberhaut bis zum Baste, oft in der Dicke des Holzes, und zuweilen bis in das Markbehältniß, je nachdem es erforderlich ist.

2) Verbinde man diese Wunden so, daß die beyden Bastsstoffe genau auf einander passen, ohne Rücksicht auf die äußern Rindentheile zu nehmen.

3) Befestige man diese Theile vermittelst dauerhafter Bänder, Stricke, Weidenruthen, Rindenstreifen, oder Wollenfäden nach Verhältniß ihrer Dicke, und gebe ihnen im Nothfalle Stützen.

4) Schütze man die Wunden vor Licht, Luft und Nässe durch die oben empfohlene Baumsalbe (s. p. 180), die man mit einem Stücke grober Leinwand bedeckt, bey dauerhafteren Gewächsen; bey zärtlicheren Pflanzen aber durch Baumwachs (s. pag. 179.)

5) Beobachte man ihr Wachsthum, um Knotenauswüchse zu vermeiden und zu verhüten, daß die Zweige nicht von den Bändern eingeschnitten werden, weßwegen man diese nach Nothdurft lockrer

Digitized by Google

machen muß. (Bekanntlich gelten diese Vorschriften für alle Arten der Veredlung durch Reiser.)

6) Nehme man die Ablaktanten nicht eher ab, als bis die verbundenen Theile vollkommen mit einander verwachsen sind u. s. w.

Diese Pfropfart läßt sich übrigens, so lange der Saft in Bewegung ist, mit allen holzartigen Gewächsen vornehmen, und gelingt selbst bey einigen krautartigen.

Zu pag. 186, unten:

Man untersucht die Edelaugen von Zeit zu Zeit, wie bey den übrigen Pfropfarten, und ist ihres Gedeihens alsdann gewiß, wenn sich der Blattstiel von selbst und schnell ablöset. — Obgleich die auf das schlafende Auge okulirten Gewächse eigentlich erst im kommenden Frühlinge sich entwickeln sollen, so kann man sie doch auch zwingen, sogleich zu treiben, wenn man den Wildling über der Okulirstelle nach der Veredlung abwirft, statt damit, wie gewöhnlich, bis zum Ende des Winters zu warten; aber dieser übereilte Trieb geräth über Winter leicht in Gefahr, wenn er nicht recht zeitig geworden ist.

Zu pag. 187, nach Zeile 12, von oben:

Ist man gezwungen, viele Pfropfreiser auf einmal abzuschneiden, so halte man sie im Schatten und in Wasser. Müßte man sie aber gar versenden, so stecke man sie in einen Ballen nassen Thon, wickle sie in feuchte Leinwand, oder feuchtes Moos, und lege sie so in eine wohl verwahrte Kiste.

Zu pag. 194, nach Zeile 16, von unten:

dd) Schnitt der eigentlichen Zwergbäume (arbres nains.)

Dieser Schnitt unterscheidet sich von dem der Busch- oder Kesselbäume, die man uneigentlich wohl auch Zwergbäume nennt, bloß dadurch, daß man die Aeste nach Verhältniß ihrer Stärke etwas länger schneidet, keine Reifen zwischen dieselben legt, und sich schon beym Schnitte des 2ten Jahrs mit den Fruchtästen beschäftigt. Wollte man aber lieber einen etwas stärkeren Baum haben, so müßte man durch kürzeren Schnitt das Fruchtansetzen verzögern. Wenn der Zwergbaum sehr bald tragbar wird, so dauert er aber dafür auch nur kurze Zeit.

Zu pag. 197, nach Zeile 3, von oben:

Eine Hauptregel beym Baumschnitte ist, jeden Zweig möglichst nahe über einem Auge abzuschneiden, damit die Rinde die Wunde leichter bedecken könne, und der Schnitt die Aeste nicht hindere, sich ohne Knoten und Auswüchse in gerader Linie zu verlängern. Wollte man, wie es Pfuscher in der Gärtnerey zu machen pflegen, 6 und mehr Linien über dem Auge schneiden, so würde der Schnitt nicht vernarben. Das hervorragende Aestende würde verdorren, und also einen Stumpf bilden, der eben so unangenehm fürs Auge, als dem Wachsthume nachtheilig wäre.

Zu pag. 198, nach Zeile 29, von oben:

Es ist ein Grundsatz in der Baumzucht, daß man, wenn ein Ast abgesägt worden ist, die Wunde mit einem scharfen Messer recht glatt schneiden muß, um ihr Vernarben zu erleichtern. Man wird selbst wohl thun, wenn man die Wunde mit Baumwachs (s. p. 179) bedeckt, um den Krebs (carie) zu verhüten, welchen die Feuchtigkeit verursacht. Die Erfahrung hat bewiesen, daß sich der Baststoff vollkommen gut auf dieser Mischung ausbreitet.

Digitized by Google

Zu pag. 200, nach Zeile 20, von oben:

Ist das Wasser aber nur etwas selenitisch oder kalkhaltig? (séléniteuse), was man daran erkennt, wenn es die Seife nicht auflöset, so taugt es nicht zum Begießen.

Zu pag. 214, nach Zeile 10, von oben:

Waren die Pflanzen einige Zeit der freyen Luft und der Sonne beraubt, sowohl in den Mistbeetkästen, als in den Waschen und Treibhäusern, so darf man sie nur allmälig an die Luft gewöhnen, indem man die Zugänge öffnet, ehe man die Gewächse ins Freye bringt; auch muß man damit warten, bis ein trüber oder Regentag eintritt.

Zu pag. 227, nach Zeile 15, von unten: Zum Artikel Bohne (Phaseolus.) (S. den Gemüsgarten.)

Zwey auf Einem Busche (Deux à la touffe.) Sehr ergiebig, die Hülse ist hautlos. Diese Bohne ist gut mit der Hülse sowohl, als grün zu essen, so wie die weißen Kerne dürr.

Zu pag. 238, nach Z. 20, von oben: Zum Artikel Erbse (Pisum.)

13) Die Riesenerbse (Pois géant.) Noch größer, als die Bohnenerbse (Pois fève, No. 10.)

Der Kern ist außerordentlich dick, markig, aber nicht sehr süß.

Zu pag. 264, nach Zeile 16, von unten: Zum Artikel Kürbis (Cucurbita.)

g) Der Spanische Kürbis (Potiron d'Espagne.) Diese Spielart, welche der ehemalige königliche Gärtner Gaudoin zu Choisy fortgepflanzt hat, verdient vor den meisten andern Kürbisarten den Vorzug wegen ihres feinen und schmackhaften Fleisches.

Zu pag. 264, nach Zeile 6, von unten:

Gewöhnlich gebraucht man alle Arten von Kürbissen erst dann in der Küche, wenn sie ihre volle Größe und Reife erreicht haben; sie liefern aber auch ganz jung eine vortreffliche Speise, wenn man sie von der Größe eines Apfels bricht, ganz, oder in Schnitten getheilt, kocht und würzt.

Zu pag. 269, nach Z. 18, v. u.: Zum Artikel Lauch (Allium.)

i) Unterirdische oder Erdäpfel-Zwiebel (Oignon sous terre ou patate.)

Diese Spielart pflanzt man erst seit Kurzem. Sie hat Aehnlichkeit mit der Aegyptischen Zwiebel, unterscheidet sich aber dadurch, daß sie fast nie Saamenstängel oder Stängel mit Brutzwiebeln hervorbringt, sondern sich unter der Erde durch Brutzwiebeln vermehrt, welche rings um die Mutterzwiebel stehen. Diese Brutzwiebeln pflanzt man im Januar oder Februar in einen mehr schweren, als leichten Boden.

Zu pag 276, nach Zeile 18, von unten: Zum Artikel Melone (Cucumis Melo.)

d) Muskatmelone aus den vereinigten Staaten (Muscade des Etats-Unis.)

Sehr klein, Fleisch grün, schmelzend, sehr süß.

e) Melone aus Peru (Melon du Pérou.)

Eyrund; Schaale dünn, dunkelgrün grundirt, Fleisch sehr weiß, schmelzend, sehr süß.

f) Melone aus Persien oder Odessa (Melon de Perse ou d'Odessa)

Grün und gelb gestreift, sehr länglich, Fleisch grün, schmelzend; sie hält sich über Winter, wie die Winter-Maltheser-Melone.

Digitized by Google

Zu pag. 284, nach Zeile 16, von oben: Zum Artikel Peterſilie (Apium Petroselinum.)

d) Die dickrippige Peterſilie von Neapel, oder Sellerie-Peterſilie (Persil de Naples à grosses côtes ou Persil-céleri.)

Eine viel größere Pflanze, als die übrigen Sorten. Man ißt die gebleichten Rippen gekocht, wie den Staudenſellerie. Zu dem Ende ſäet man ſie ganz dünn, oder beſſer, man verpflanzt ſie einen Fuß weit. Sie iſt ſehr ergiebig; auch die Wurzel braucht man in der Küche.

Zu pag. 379, nach Zeile 15, von unten: Zum Artikel Weizen (Triticum.) (S. die Getreidearten.)

f) Fellenbergs Weizen (Blé Fellenberg.)

Er wird in guten Böden eben ſo hoch, als der Winterweizen, hat aber den Fehler, daß er leicht ausfällt, weßwegen er kurz vor ſeiner vollen Reife eingeerntet werden muß.

g) Pictets Weizen (Blé Pictet.)

Eine Abart des vorigen, deren Körner beſſer in der Aehre bleiben, und die übrigens eben ſo gut, in andrer Rückſicht aber vielleicht noch vorzüglicher iſt, als jene.

h) Weizen von Odeſſa (Blé d'Odessa) und

i) Weizen von Tangarock (Blé de Tangarock.)

Dieſe Weizenarten ſind, bey den vielen in Frankreich damit gemachten Verſuchen, immer wohl gerathen, laſſen ſich aber ſchwer genau beſtimmen, weil die meiſten unter obigen Namen zu uns gebrachten Saamenproben eine Miſchung mehrerer Spielarten enthielten, worunter die vorherrſchende Sorte Aehnlichkeit mit dem Sizilianiſchen begrannten Sommerweizen hatte.

k) Weißer Kapiſcher Weizen (Blé blanc du Cap.)

Iſt im Jahr 1822 bey der großen Dürre beſſer gerathen, als faſt alle übrigen Arten.

Zu pag. 379, nach Zeile 8, von unten:

Seit einigen Jahren hat man unter dem Namen May-Weizen (Blé de Mai) mehrere Weizenarten empfohlen mit der Behauptung, daß ſie im Monat May mit vollkommen gutem Erfolge geſäet werden könnten. Vergleichungsweiſe angeſtellte Verſuche aber haben bewieſen, daß dieß nur der ſchon bekannte Sommerweizen (Blé de Mars) war; und ich bin überzeugt, daß es bis jetzt keine Weizenſorte gibt, welche ausſchließlich zu ſo ſpäten Saaten geeignet iſt, und daher wirklich den Namen Maiweizen (Blé de Mai) verdient.

Zu pag. 385. Der Obſtgarten.

Vorbemerkung.

1) Ehe wir die verſchiednen Obſtarten ſelbſt und ihre Behandlung beſchreiben, glauben wir allen Gärtnern und Gartenfreunden eine nur zu oft verſäumte Arbeit ganz beſonders empfehlen zu müſſen, nämlich die Reinhaltung ihrer Obſtbäume von den ſo leicht überhand nehmenden Mooſen und Flechten (émoussage.) Dieſe Reinigung ſollte alle Jahre wiederholt werden. Wir haben oben (pag. 108 u. f.) gezeigt, daß die Gewächſe einen Hauptrtheil ihrer Nahrung aus der Luft einſaugen, vermittelſt der Oberfläche ihrer Blätter, Zweige, Stängel und Stämme, welche von unzähligen kleinen Löchern durchbohrt iſt. Die Mooſe und Flechten aber verſtopfen dieſe Poren oder Saugllöcher, und der Baum leidet, weil er weder einſaugen, noch ausdünſten kann. Außerdem entziehen

Digitized by Google

diese Schmarotzerpflanzen nicht nur den Bäumen einen Theil ihrer Nahrung, sondern unterhalten auch auf der Rinde beständig eine schädliche Feuchtigkeit, welche oft tödtliche Krebsschäden nach sich zieht. Was auch unwissende Gärtner dagegen sagen mögen, die Erfahrung von Jahrhunderten hat die Nothwendigkeit dieser Reinigung der Obstbäume vom Moose u. s. w. bewiesen, und wir halten sie für eben so heilsam, oder vielleicht für noch heilsamer selbst, als den Baumschnitt. Bey dieser Arbeit thut man besser, bis auf das gesunde Holz sogar einzuschneiden, um das Moos ganz auszurotten, als etwas davon übrig zu lassen, weil es sich sonst bald wieder ausbreiten würde. Man hat zum Mooskratzen auch eigene Werkzeuge.

2) In Betreff der nach dem Kataloge der Handelsgärtner Gebrüder Baumann in Bollweiler angegebenen Pflanzenpreise bemerkt Uebersetzer einmal für immer, daß diese nach dem Kataloge von 1822 angegeben sind, daß diese Preise aber, wie sich aus der Natur der Handelsgärtnerey von selbst versteht, sich von Zeit zu Zeit ändern, je nachdem eine Pflanze mehr oder minder neu, selten, oder in Vermehrung da ist; weßwegen auch der gedachte Katalog jährlich neu aufgelegt und von den Gebrüdern Baumann gratis ausgegeben wird.

Zu pag. 388, nach Zeile 21, von unten:

Hat man in einem sehr guten Boden ein Spalier von weit genug von einander gepflanzten Pfirsichbäumen, so kann man zwischen jeden einen Abrikosenbaum pflanzen, dessen Stamm man 5—6 F. hoch zieht; dann hält man sein Wachsthum auf, und zieht ihn am Spalier über den Pfirsichbäumen hin, wobey man ihn in Ansehung des Schnittes nach den nämlichen Grundsätzen behandelt. Auf diese Art benützt man die ganze Höhe der Spaliermauer.

Zu pag. 388, nach Zeile 12, von oben: Zum Artikel Abrikose (Prunus Armeniaca.)

Abrikose von Musch (Abricot-Musch.)

Diese ist seit einiger Zeit aus der Stadt Musch an der Türkischen Grenze auf der Seite von Persien nach Frankreich gebracht worden. Ihre Gestalt ist rundlich, ihre Farbe ein dunkleres Gelb; sie ist merkwürdig wegen der Durchsichtigkeit ihres Fleisches, wodurch der Stein sichtbar wird. Das Fleisch ist sehr fein und angenehm. Sie reift Mitte Julys. Dieser zärtliche Baum muß am Spalier gezogen werden.

Große Abrikose von Musch (Gros-Musch.)

Dieser Baum ist stärker, als der der vorigen Sorte; die Frucht ist eben so gewürzhaft, das Fleisch aber hängt nicht am Stein (was also bey der vorigen der Fall zu seyn scheint); die Frucht ist auf der Einen Seite tief gefurcht, auf der Andern aber zusammengedrückt; die Mandel ist süß. Sie reift zu Ende des Julius.

Anmerkung. Ob Eine, und welche von diesen beyden in der neuesten Ausgabe des Originals beschriebenen Arten Eins sey mit der Musch-Musch-Abrikose der Herren Gebrüder Baumann (s. pag. 387 und 388), wagt der Uebersetzer nicht zu entscheiden.

Zu pag. 407, unten: Zum Artikel Apfelbaum (Pyrus Malus.)

136) Caur'er Reinette (Reinette de Caux.)

Sehr groß, zusammengedrückt, unregelmäßig gestaltet, wie die

Digitized by Google

Rambur-Aepfel; gelblich grün, sehr süß säuerlich, angenehm. Dezember bis Februar. In Kunkelpyramiden auf Süß- und Paradiesäpfel.

137) Buchstaben-Apfel? (Pomme-de-lettre.)

Dieser 1813 im Departement Vienne entdeckte Apfel hält sich 3 Jahre lang, und wird sehr geschätzt.

138) Süßapfel von Angers (Doux d'Angers.)

Mittelgroß, auf der Sonnenseite röthlich grün, Fleisch sehr weiß und sehr süß säuerlich; er dauert sehr lange.

Zu pag. 434, nach Zeile 24, von unten: Zum Artikel Birnbaum (Pyrus communis.)

Birne der Herzogin von Angouleme (Duchesse d'Angoulême.)

Von Madam Armaillé in der Gegend von Angers vor 4 bis 5 Jahren aufgefunden. Gestaltet wie die Dovenne, aber dicker, Haut gelblich, mit kleinen, rauhen und grauen Punkten bedeckt, auf der Sonnenseite rothbraun; Fleisch schmelzend, weinig, dem der Crassane ähnlich, doch nicht, wie diese zuweilen, herb. Reift im November und Dezember.

Sabinen-Birne (Poire-Sabine.)

Groß, zusammengedrückt, grau, halb butterhaft, süß, wohlschmeckend. Reift im November. Diese Birne ist dem Secretär der Londner Gartenbaugesellschaft, Herrn Sabine zu Ehren benannt.

Zu pag. 440, nach Zeile 7, von oben: Zum Artikel Granatbaum (Punica Granatum.)

Man zieht mehrere Spielarten des Granatbaums, als:

a) Den mit saurer Frucht (Grenadier à fruit acide), auf welchen man die andern Sorten in den Spalt pfropft.

b) Den weißblühenden (Grenadier à fleur blanche.)

c) Den Zwerg-Granatbaum mit kleiner Frucht (Grenadier nain à petit fruit.)

Zu pag. 445, nach Zeile 13, von oben: Zum Artikel Kastanienbaum (Fagus Castanea.)

Im Departement der Seine und Marne zieht man eine sonderbare Kastaniensorte, deren übrigens nicht sehr geschätzte Früchte in Aehren beysammen stehen, welche oft aus 15 bis 18 Kapseln zusammengesetzt sind.

Zu pag. 445, nach Zeile 5, von unten: Zum Artikel Kirschbaum (Prunus Cerasus.)

Die neue Ausgabe des Originals für 1824 nimmt 4 Kirschen-Racen an, wovon 2 einheimisch, eine aus Norden, und eine aus Pontus, oder vom Ufer des schwarzen Meeres stammen:

1) Die schwarze Vogelkirsche (Cerasus avium. Franz. Cerisier à fruit noir), welche die Mutter der Süß- oder Fleischkirschen (Guignes) zu seyn scheint.

2) Die rothe Waldkirsche (Cerasus avium silvestris. Franz. Cerisier à fruit rouge), die Mutter der Herzkirschen (Bigarreaus.)

3) Die gemeine Pontische Kirsche (Cerasus vulgaris. Franz. Cerise du Pont), die Mutter der runden Kirschen mit weißem Safte (Sauerkirschen?)

4) Die Nordische Kirsche (Cerasus septentrionalis. Franz. Cerisier du Nord), scheint die Weichseln? (Griottes) erzeugt zu haben.

Die beyden ersten Arten geben Bäume erster Größe, die beyden

Digitized by Google

letzten aber nur mittelgroße u. s. w. (s. pag. 446.) Die Blüthen der beyden letzten Arten tragen ihre Blüthen am vorjährigen Holze u. s. w. Die Blätter aller 4 Racen sind ganz u. s. w.

Zu pag. 447, nach Zeile 16, von oben:

Man pfropft zu dem Ende (um Kirschenspalierbäume zu erziehen) auf die Mahaleb- oder bittre Steinkirschen (Prunus Mahaleb. Franz. Sainte Lucie) u. s. w.

Zu pag. 452, nach Zeile 2, von unten:

53) Sibirische Kirsche mit großer Frucht und hängenden Zweigen (Cerisier de Sibérie à gros fruit et à rameaux pendans.) Schwarz, eyrund, reift im August und September.

54) Sibirische Kirsche mit runder Frucht (Cerisier de Sibérie à fruit rond.) Kleiner als die vorige, reift im August. Beyde Sorten sind von mittelmäßiger Güte.

Zu pag. 454, nach Zeile 9, von oben:

Neues Kirschensystem der Original-Ausgabe für 1824, in 4 Klassen.

I. Die schwarze Wald- oder Vogelkirsche. (Mérisier. Cerisier sauvage. Cerasus avium.)

Davon:

1) Große, schwarze Süß- oder Fleischkirsche. Guignier à gros fruit noir.
2) Kleine, schwarze S. od. F. G. à petit fruit noir.
3) Große, weiße S. od. F. G. à gros fruit blanc.
4) Frühe, rosenrothe S. od. F. G. à fruit rose hâtif.
5) Große, glänzend schwarze S. od. F. G. à gros fruit noir et luisant.
6) Süß- oder Fleischkirche mit hängenden Zweigen. G. à rameaux pendans. u. s. w.

II. Die Herzkirsche. (Bigarreautier. Cerasus Bigarella.)

Davon:

1) Frühe, kleine, rothe Herzkirsche. Bigarreautier hâtif à petit fruit rouge.
2) Große, rothe H. B. à gros fruit rouge.
3) Große, weiße H. B. à gros fruit blanc.
4) Rocmonter Tauben-H. Belle de Rocmont, coeur de pigeon.
5) Fleischfarbige H. Bigarreautier à fruit couleur de chair.
6) Große H.? B. gros coeuret.
7) Späte H. oder vier auf's Pfund. B. tardif, ou Cerisier de quatre à la livre.
8) Gelbe H. B. à fruit jaune.

III. Die Sauerkirsche? (Cerisier?)

Davon:

1) Die Englische, oder frühe königliche Kirsche. Cerisier anglais, royal hâtif.
2) Drey auf Einem Stiel. C. à bouquets ou trochets.
3) Süße Sauerkirsche? C. guigne.
4) Preußische S. C. de Prusse.
5) Große, langstielige Montmorency. C. de Montmorency à gros fruit.
6) Kurzstielige M. C. de Montmorency gros gobet.
7) Blaßrothe Sauerkirsche. Griottier de Villènes ou à fruit rouge pâle.

Digitized by Google

8) Englische, späte, königliche Sauerkirsche. Cerise anglaise tardive, ou C. royal tardif.
9) Schöne von Choisy. Belle de Choisy.. Doucette. C. de la Palembre.
10) Varenner Sauerkirsche? Cerisier de Varenne.
11) Große, weiße S. C. à gros fruit blanc.
12) Cherry Duck? Cherry duck.
13) Späte, oder Allerheiligenkirsche. C. tardif ou de la Toussaint.

IV. Die Nordische Weichsel? (Cerisier du Nord.)

Davon:

1) Die Nordische Weichsel? Cerisier du Nord.
2) Sibirische, große Kirsche mit hängenden Zweigen. C. de Sibérie à gros fruit et à rameaux pendans.
3) Sibirische, runde K. C. de Sibérie à fruit rond.
4) Gemeine Weichsel. Griottier commun.
5) Frühe Zwerg-W.? G. nain précoce.
6) Deutsche W. G. d'Allemagne.
7) Portugiesische W. G. de Portugal.

Zu pag. 465, nach Zeile 19, von unten: Zum Artikel Krausbeere (Ribes.)

f) Rothe, perlartige Johannisbeere (Grosseillier perlée à fruit rouge.) Eine neue, viel größere Spielart.

Zu pag. 457, nach Zeile 17, von oben:

Wir rathen den Liebhabern der Johannis- und Stachelbeeren, wenn sie deren edlere Sorten in ihrer Vollkommenheit erhalten wollen, die Stöcke alle 5 Jahre zu verpflanzen; sonst arten sie aus, tragen nur schwach und kleine Früchte, weil sie immer geneigt sind, aus der Erde hervorzutreiben.

Zu pag. 469 und folgende. Vom Orangenbaum (Citrus.)

Die Herren Risso und Poiteau haben in ihrem so eben vollendeten, trefflichen Werke: Die Naturgeschichte der Orangenbäume (Histoire naturelle des orangers) Paris bey Audot, in Groß-Quart mit schwarzen Kupfern 45 Frcs., mit illuminirten 216 Frcs., die sehr verwirrte Nomenklatur der Orangenbäume fest bestimmt. Daher haben wir geglaubt, hier die von ihnen aufgestellten Gattungen oder Racen, nebst ihren Charakteren aufnehmen, und bey den darunter begriffenen, zahlreichen Spielarten auf ihre schönen Abbildungen durch die beygefügten Nummern verweisen zu müssen.

I. Süße Orange (Oranger à fruit doux.)

Stamm baumartig, Blätter eyrund oder länglich, scharfgespitzt, zuweilen leicht gezahnt, gestielt, am Stiele mehr oder minder geflügelt, Blüthen weiß, Frucht vielfächrig, rundlich, oder eyrund, stumpf, selten in eine Spitze oder Warze auslaufend, etwas röthlich goldgelb, mit erhabenen Bläschen auf der Schaale; Mark sehr saftig, zuckersüß, und sehr angenehm.

1) Aechte Orange? Oranger franc. 3.
2) Orange von Grasse. O. de Grasse. 24.
3) Chinesische O. O. de la Chine. 4.
4) O. mit veränderlicher Frucht. O. à fruit changeant. 28.
5) Stecheichenblättrige O. O. à feuilles d'Yeuse. 6.
6) Genuesische O. O. de Gênes. 8.
7) O. mit kleiner Frucht. O. à petit fruit. 10.
8) O. mit elliptischer F. O. à fruit elliptique. 17.

Digitized by Google

9) Orange mit buckliger Frucht. Oranger à fruit toruleux. 18.
10) O. mit gehörnter F. O. à fruit cornu. 12.
11) O. mit runzlicher F. O. à fruit rugueux. 19.
12) O. mit zapfentragender F. O. à fruit conifere. 25.
13) Portugiesische O. O. portugais. 26.
14) Orange mit narbiger Frucht. O. à fruit bosselé. 11.
15) Schmalblättrige O. O. à feuilles étroites. 22.
16) Langblättrige O. O. à longues feuilles. 21.
17) O. mit länglicher Frucht. O. à fruit oblong. 16.
18) O. von Majorka. O. de Majorque. 14.
19) Türkische O. O. turc. 29.
20) Warzenförmige O. O. à fruit mammifère. 15.
21) Spätreife O. O. à fruit tardif. 23.
22) O. von Otaheiti. O. d'Otaïti. 27.
23) Pariser Adamsapfel. Pomme d'Adam des Parisiens. 20.
24) Eingedrückte O. O. à fruit déprimé. 5.
25) Birnförmige O. O. à fruit pyriforme. 7.
26) O. von Nizza. O. de Nice. 9.
27) Maltheser O. O. de Malthe. 13.
28) Boisviolette's O. O. de Boisviolette.

Diese letzte Art hat Blüthentrauben an den Zweigspitzen, ihre Frucht ist birnenförmig eingedrückt, mit grün- und gelbmarmorirter, trockner Schaale, welche sich von selbst zur Zeit der Reife stückweise ablöset. Diese Frucht wird vor allen dieser Gattung am meisten geschätzt, und in China angebauet, von wo Hr. de Boisviolette sie unmittelbar an Hrn. Noisette im Jahre 1818 gesendet hat.

II. Bigaraden (Bigaradiers.)

Stamm niedriger, als bey der vorigen Gattung, Laub derber, Blattstiel breiter, Blüthe größer, wohlriechender, die Schaale der Frucht hat ausgehöhlte Bläschen und ist gewöhnlich unebener, das Mark sauer und bitter.

1) Aechte Bigarade. Bigaradier franc. 30.
2) Süße B. B. à fruit doux. 47.
3) Große B. B. à gros fruit. 43.
4) Sonderbare? B. B. bizarre. 51.
5) Warzenförmige B. B. à fruit mamelonné. 38.
6) Gallesio? 48.
7) Spanische B. B. d'Espagne. 44.
8) Langblättrige B. B. à longues feuilles. 39.
9) Chinesische B. B. chinois. 49.
10) Spatafore? 37.
11) Myrtenblättrige B. B. à feuilles de Myrte. 50.
12) Violette B. B. violet. 36.
13) Gekrönte B. B. à fruit couronné. 46.
14) Florenzer B. B. de Florence. 45.
15) Tassenförmige B. B. à fruit cupulé. 34.
16) Volkamer's B. B. de Volcamer. 40.
17) Vielblumige B. B. riche dépouille. 35.
18) Kernlose B. B. à fruit sans graines. 41.
19) Große Bourbon-B. B. Grand Bourbon. 31.
20) Weidenblättrige B. B. à feuilles de saule. 48.
21) Gehörnelte B. B. à fruit corniculé. 32.

Digitized by Google

22) Junge tragende Bigarade? Bigaradier à fruit fétifère? 53.
23) Zweyfarbige B. B. bicolor. 51.

III) Bergamotten (Bergamottiers).

Zweige nackt, oder mit kleinen Dornen versehen, Blätter länglich, spitzig, oder stumpf, Blattstiele geflügelt oder geändert, Blüthe klein, weiß, sehr süß duftend, Frucht birnförmig, oder eingedrückt, glatt, oder krumm, blaßgelb, mit ausgehöhlten Bläschen, Mark leicht säuerlich, sehr angenehm gewürzhaft.

1) Gemeine Bergamotte. Bergamottier ordinaire. 53.
2) Mellarose? 55.
3) Gefülltblühende Mellarose? Mellarose à fleurs doubles. 56.
4) Höckerige Bergamotte. Bergamottier à fruit toruleux. 54.

IV) Limonien (Limoniers).

Stamm baumartig, mit sehr schlanken, biegsamen, zuweilen dornigen Zweigen, Blätter eyrund und länglich, meist gezähnt, gelblich grün mit geändertem Stiele, Blüthen mittelgroß, außen röthlich getuscht, innen weiß, 5blättrig, mit freyen, oder in mehrere Büschel verwachsenen Staubfäden, Fruchtknoten unten umgeben von einem Phykostem, d. h. von einem Wulst, der die Staubfäden trägt? Griffel walzenförmig, oben mit einer höckrichen, kopfförmigen Narbe versehen; Frucht länglich eyrund, selten rundlich, mit glatter, runzlicher, oder gefurchter Oberfläche, in eine mehr oder minder lange Warze auslaufend, mit ausgehöhlten Bläschen in der Schaale, Mark sehr saftig, sehr sauer und schmackhaft.

1) Limonie von Nizza. Limonier de Nice. 91.
2) Ferraris-L. L. Ferraris 92.
3) Amalfi-L. L. Amalfi. 95.
4) Wilde L. L. sauvage. 70.
5) Limonie von Gaëta. L. de Gaëte. 86.
6) Spindelförmige L. L. à fruit fusiforme. 87.
7) Längliche L. L. oblong. 88.
8) Kaiserliche L. L. impérial. 89.
9) Traubentragende L. L. à grappes. 90.
10) Unvergleichliche L. L. incomparable. 71.
11) Gereifelte L. L. à fruit cannelé. 72.
12) Bignette? 75.
13) Große Bignette. (Bignette à gros fruit. 74.)
14) Limonie von Sbardonne? L. de Sbardonne. 75
15) Rosolin? 76.
16) Balotin? 80.
17) Mellarose? 81.
18) Perette von St. Domingo. Pérette de St. Domingue. 82.
19) Perette von Florenz. Pérette de Florence. 83.
20) Gemeine Perette. Pérette ordinaire. 84.
21) Kirschen-Limonie. L. cerise. 85.
22) Pozin? 77.
23) Zweywarzige L. L. à deux mamelons. 94.
24) Runde L. L. à fruit rond. 78.
25) Fingerförmige L. L. à fruit digité. 95.

V) Cedraten (Cédratiers).

Zweige kürzer und steifer, als bey den vorigen Arten, Blätter

Digitized by Google

schmäler, Frucht gewöhnlich größer und warziger, Mark dicker, weicher und nicht so sauer.

1) Gemeine Cedrate. Cédratier ordinaire. 97.
2) Poncire oder dickschaalige Citrone? Poncire. 98.
3) Runzliche Cedrate. Cédratier à fruit rugueux. 105.
4) Gerippte C. C. à fruit à côtes. 106.
5) Römische C. C. de Rome. 104.
6) Limonienförmige C. C. à fruit limoniforme. 107.
7) Florenzer C. C. de Florence. 102.
8) Große C. C. à gros fruit. 100.
9) Cedrate von Salo. C. de Salo. 101.

VI) Limetten? (Limettiers).

Wuchs und Blätter der Limonien, Blüthen weiß, klein, süßduftend, Früchte blaßgelb, eyrund, oder runzlich, und in eine Warze auslaufend, Bläschen der Schaale ausgehöhlt, Mark süßlich, fade, oder bitterlich.

1) Gemeine Limette. Limettier ordinaire. 57.
2) Goldschmidts-L. L. des orfevres. 59.
3) Adamsapfel L. L. pomme d'Adam. 60.
4) Kleine L. L. à petit fruit. 58.

VII) Lumien? (Lumies).

Stamm, Blätter und Zweige wie bey den Limonien, das Mark der Frucht aber ist mehr oder minder zuckersüß. Sie unterscheiden sich von den Limetten durch ihre außen rothe Blüthen.

1) Rothmarkige Lumie. Lumie à pulpe rouge. 68.
2) Limetten-L. L. Limette. 69.
3) Comthursbirne? L. L. poire du commandeur. 67.

VIII) Pompelmusen (Pompelmouses).

Bäume zuweilen dornig und mit weichhaarigen jungen Schossen, Blätter sehr groß, an den Stielen breit gefiedert, die Blüthen sind die größten ihrer Gattung, Frucht sehr groß, rundlich, oder birnförmig, blaßgelb, mit glatter Schaale und flachen, oder birnförmigen oder rund erhabenen Bläschen; Mark grünlich; nicht sehr saftig, süß, von schwachem Geschmacke.

1) Pompoleon-Pompelmuse. Pompelmouse pompoleon. 60.
2) Schadek-P.? P. Chadec? Engl. Shaddock? 65.
3) Gemeine Pompoléon? Pompoléon ordinaire. 62.
4) Krausblättrige P. P. à feuilles crépues. 64.

Zu pag. 489, nach Zeile 17, von unten. Zum Artikel Pfirsichbaum (Amygdalus Persica).

Man pfropft auch die Pfirsichen, besonders für Hochstämme, auf die Pfirsichmandel (Amandier-pêche).

Zu pag. 497, nach Zeile 12, von oben.

Das Wegräumen des Mistes von der Pfirsichspalierrabatte im Frühlinge ist nur dann rathsam, wenn der Boden schwer ist. In leichten Böden dagegen läßt man den Mist darauf, um die Feuchtigkeit länger zu erhalten, gräbt ihn aber alsdann unter.

Zu pag. 524, nach Zeile 23, von unten. Zum Artikel Pflaumenbaum (Prunus domestica).

* 66) Mehr als Herzogspflaume? (Surpasse monsieur). Diese prächtige Frucht hat Hr. Noisette vor 4 Jahren aus

Digitized by Google

Saamen erhalten. Sie ist schöner und wohlriechender, als die Herzogspflaume, und der Baum hat ausserdem den kostbaren Vorzug, auf seinen Wurzelausläufern Pflaumen in ihrer ganzen Schönheit und Vollkommenheit zu tragen. Reift Ende Augusts.

Zu pag. 565, nach Zeile 12, von oben. Zum Artikel Blutblume. (Siehe die Blumenzwiebeln.) (Haemanthus albi flos.)

Die weißblumige Blutblume (Haemanthus albiflos.) wächst am Kap. Die länglich rundlichen, 2—3 Zoll langen Blätter sind etwas gespitzt, flach, glatt, am Rande gewimpert, Blumenschaft sehr kurz, behaart, überhängend, trägt eine rundliche Dolde von kleinen, weißen Blumen mit hochrothen Staubfäden. Gleiche Kultur mit den übrigen Blutblumen.

Zu pag. 584, nach Zeile 14, von unten:

Kämpferie. Kaempferia. Franz. Kempferie. Engl. Galangale. (Einweibige Einmännerey. Monandria Monogynia. Kl. I. Ordn. 1. Lin.)

(Ingwerartige. Amomeae. Juss. Scitamineae. Brown.)

Diese Gattung ist nach dem westphälischen Botaniker Engelbert Kämpfer benannt.

Lange Kämpferie. Kaempferia longa. Jacq. Franz. Kempferie longue. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Long-leaved Galangale.

Die Wurzel besteht aus 3—4 länglichen, fleischigen Knollen, die Blätter sind länglich eyrund, groß, oben grün, unten röthlich, vor ihrer Entwicklung in sich selbst zusammengerollt. Im May und Juny erscheinen 5—7 Wurzelblüthen in einem Büschel, oft vor den Blättern, und verbreiten einen angenehmen Geruch. Jede Blume hat eine einblättrige, häutige, hellpurpurne Scheide, einen einblättrigen, röhrigen Kelch mit dreyspaltiger Mündung, welcher länger ist, als die Blumenkrone, und 3 Kronblätter, welche im obern Theile des Kelchs eingefügt sind, und wovon die beyden obern weiß und lanzettförmig sind, das untere aber breiter, purpurröthlich, zweylappig ist. Warmes Haus.

Zu pag. 589, nach Zeile 17, von oben. Zum Artikel Kraftblume (Pancratium).

Die züchtige Kraftblume (Pancratium verecundum) ist merkwürdig wegen ihrer grünpunktirten Staubfäden und Griffel. Sie gehört ins warme Haus, und kommt leichter zur Blüthe, als die übrigen.

Zu pag. 603, nach Zeile 20, von oben (zum Artikel Morde, Moroea):

So stehet z. B. in der neuen Ausgabe des Originals für 1824 die gefranzte Schwertlilie (Iris fimbriata) hier beschrieben unter dem Namen Moroea fimbriata, gefranzte Morde.

Zu pag. 610, nach Zeile 17, von oben. Zum Artikel Paradiesfeige (Musa paradisiaca).

Es sollen über 100 Spielarten oder Sorten von Paradiesfeigen gezogen werden. Wir führen deren hier nur 2 an:

a) Die blaugrüne Paradiesfeige. Musa glauca. Franz. Bannanier glauque.

b) Die P. mit rosenfarbigem Stängel. M. paradisiaca rosea. Franz. B. à tige rose.

Die erstere Sorte zeichnet sich durch ihre länglichern, auf der

Digitized by Google

untern Seite blaugrünen, ins Silberfarbige spielenden Blätter aus; die ate aber dadurch, daß ihr Stängel und die Hauptrippe ihrer Blätter hoch rosenroth gefärbt sind, und daher schön von den Farben der übrigen Pisangarten abstechen. Sollte diese letztere Spielart Eins seyn mit der pag. 610. unter No. 5. aufgeführten: Rosenrothen Paradiesfeige (Musa rosacea Willd.)?

Zu pag. 647, nach Zeile 7, von oben. Zum Artikel Tulpe (Tulipa Gesneriana).

Die Tulpenzwiebel besteht aus 3—4 blos oben offenen, und unten angewachsenen Häuten (tuniques); sie ist 1jährig, und enthält in der Mitte ihrer Grundfläche einen Keim, welcher die Blätter und den Blumenschaft erzeugt; neben demselben aber bemerkt man noch 1 oder 2 andre weniger entwickelte Keime, woraus sich neue Zwiebeln bilden. Diese ziehen die Nahrungssäfte an sich, welche in den Häuten der Mutterzwiebel enthalten sind, wodurch diese zu einem bloßen Zellgewebe (tissu cellulaire) werden, welche von den neuen Erzeugnissen und der Erde so flach gedrückt werden, daß sie sich in dünne, zerrissene Häutchen verwandeln. Ist die Jahreswitterung der Vegetation günstig, so bilden sich auch noch zwischen den Häuten Brutzwiebeln, und da man die Tulpen ausserdem auch durch den Saamen vermehren kann, so gibt es demnach für diese Pflanzen 4 Mittel der Vermehrung.

Die Spielarten der Tulpen sind sehr zahlreich, man zählt etwa 600 schöne oder auserlesene Sorten, und theilt sie in Bizarren oder Buntgrundirte (tulipes à fond coloré ou bizarres) welche auf einem buntgefärbten Grunde 1, 2 oder 3 andre Farben vereinigen, und Weißgrundirte oder Flamänder (tulipes à fond blanc ou flamandes), weil die Tulpenliebhaber im ehmaligen Französischen Flandern nur Tulpen mit weißem Grunde erziehen, und diese aus Saamen häufig vermehrt haben.

Die Tulpenfreunde schätzen nur diejenigen Tulpen hoch, deren Schaft gerade, fest und schöngrün ist, deren Blume mit dem Schafte im Verhältnisse steht, wohl gebaut, mehr lang als breit, und oben nicht zu weit ausgeschweift ist, und die oben rundliche, dicke und glänzende Blumenblätter und lebhafte, reine und recht abstechende Farben hat. Die Dicke der Kronblätter besonders ist ein Zeichen, daß sich die Blume länger halten wird.

Kultur.

NB. Da diese in der neuen Originalausgabe viel kürzer und zugleich deutlicher und bestimmter entwickelt ist, als in den vorhergehenden Ausgaben, so werden es die Tulpenliebhaber dem Uebersetzer ohne Zweifel Dank wissen, sie hier wieder ganz aufgenommen zu haben.

Die Tulpe verlangt eine leichte und gute Dammerde, mit der man nichts als recht verweseten Laubcompost (terreau de feuilles) vermischt. Alter Rasen und zerstoßener mit der Erde vermischter Kalkschutt ist den Tulpen sehr zuträglich. Eben so gut gedeihen sie in der für die Hyacinthen bereiteten Erdmischung (siehe oben pag. 107.). Ist der Boden naß, so hebt man das Land 16—18 Z. tief aus, bedeckt den Grund 4—6 Z. hoch mit Kieseln oder Kalkschutt und füllt alsdann die Grube mit der den Tulpen zuträglichen Erde vollends auf. Will man Tulpen säen, so wählt man zum Voraus die zum Saamentragen bestimmten Zwiebeln unter denen

Digitized by Google

aus, deren Blume wohl gestaltet und dunkel, sauber und recht abstechend gefärbt sind. Man setzt sie besonders auf eine östlich gelegene Rabatte, weil sie nicht so schnell reifen, als die nicht zum Saamentragen bestimmten Zwiebeln. Dort läßt man sie blühen, ohne sie vor der Sonne zu schützen. Fangen sich die Saamenkapseln oben zu öffnen an, so schneidet man die Schäfte einige Finger breit tiefer unten ab, zeichnet sie, und hebt sie auf bis in den September oder Oktober, wo man sie säen muß. Alsdann nimmt man den Saamen aus den Kapseln, worin er noch nachreifen konnte, und streut ihn auf ein dazu bereitetes Beet oder in Näpfe aus; man bedeckt den Saamen etwa 1/2 Zoll hoch mit der nämlichen Erde und ebenso viel recht verweseten Compost oder Dungerde. Die Saat hält man gehörig feucht, und jätet sie, so oft es nöthig ist. Die Näpfe bringt man beym Eintritt der Kälte in die Orangerie, oder gräbt sie blos ins freye Land ein. Im letztern Falle muß man sie ebenso, wie die besäeten Beete, bey harten Fröſten bedecken. So gehen die Saamen zu Ende Februars oder im März auf. Sie treiben ein Blatt, welches bald verdorrt, alsbald bedeckt man die Oberfläche des Landes oder der Näpfe mit etwas frischer Erde, und verwahrt sie im nächsten Winter wieder, wie im vorigen. Sind die Blätter des 2ten Jahres vertrocknet, so hebt man die jungen Tulpenzwiebeln aus, und pflanzt sie sogleich wieder auf ein zu dem Ende schon vorbereitetes Land, 3 Zoll weit und 3 Z. tief, wobey man die Zwiebel nordwärts (du côté du nord) niederlegt, um den in der Mitte der alten Zwiebel sitzenden Keim der künftigen neuen Zwiebel zu hindern, daß er nicht, wenn er da wo er aufsitzt, wenig Widerstand fände, eben an diesem Punkte durch die Grundfläche der Zwiebel dringen, und sich einige Zolle tiefer in die Erde senken könne, vermittelst der Bildung und Verlängerung einer sehr engen Röhre, auf deren Boden er sich alsdann befindet.

Nach dem 4ten Blättertrieb behandelt man die Zwiebeln, wie die vollkommen ausgewachsenen, weil sie im nächsten Jahre blühen sollen; im Oktober und November also, es versteht sich, wenn die Witterung zur Pflanzung tauglich ist, theilt man ein vorher recht locker gegrabenes, 4 Schuhe breites Beet von beliebiger Länge an den beyden Enden in 8 gleiche Theile, bezeichnet diese mit kleinen Stäbchen, und zieht darauf 2 Zoll tiefe Furchen, worein man die Zwiebeln 5—6 Z. weit von einander ganz eingräbt. Nun überrecht man das Land, und bedeckt es noch etwa 1 Zoll hoch mit Dungerde. Eben so pflanzt man die Zwiebeln, welche man unter einander vermischt, und die welche man familienweise setzt, d. h. wo die Zwiebeln jeder Sorte mit ihren Brutzwiebeln, deren Blumen nicht abwechseln, zusammen zu stehen kommen. Diese Methode hat den Vortheil, daß man die Zwiebeln nach ihrer Größe enger oder weiter von einander pflanzen, und die Brutzwiebeln zwischen die ausgewachsenen Zwiebeln bringen kann, damit das Beet überall gleichmäßig mit Blumen bedeckt wird.

Was die geordneten oder numerirten Tulpenbeete (planches d'ordre) anlangt, auf welche man nur Zwiebeln 1ster Qualität, und zwar mit der Aufmerksamkeit legt, daß man nie Zwiebeln Einer Sorte neben einander pflanzt, daß man mit den Farben abwechselt, und daß man die niedrigsten auf die vordern, die mittelhohen auf

Digitized by Google

die mittlern und die höchsten Tulpen auf die hintern Reihen bringt; — auf diesen Beeten, sage ich, zieht man in die Länge und Breite 6 Z. weite Linien, und steckt auf allen Durchschnittspunkten dieser Linien die Zwiebeln 3 Z. tief; oder noch besser, man hebt eine 2 Z. dicke Erdschicht von dem Beete ab, ebnet es, zieht die Linien auf der Oberfläche und legt die Zwiebeln nur der Erde gleich; alsdann bringt man die weggenommene Erde wieder darauf; in beyden Fällen aber überrecht man das Land, und bedeckt es mit 1 Z. Dungerde. Da die Nässe den Zwiebeln schädlich ist, so thut man wohl daran, wenn man die Beete 2—3 Z. hoch über die Fußsteige erhöhet. Man kann sie übrigens ebenso wie die Hyacinthenbeete behandeln, und im Winter, so wie nach dem Blättertrieb, der zärtlicher und empfindlicher gegen die Kälte ist, als der der Hyacinthen, ebenso verwahren. Zur Blüthezeit versieht man, um sie länger zu genießen, die Beete mit Reifen, die man während der größten Sonnenhitze von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags mit groben Tüchern bedeckt. Dadurch werden die Blumenschäfte verlängert, die Blumen vergrößert, und ihre Farben verstärkt, weil ihr Wachsthum von der Sonne nicht so übertrieben, und die Blumen nicht so verbrannt werden. Auch dauern sie noch einmal so lange.

Während der Blüthezeit der Tulpensaatbeete bezeichnet man alle Tulpen, deren Schäfte hoch und fest, deren Blumen schön gestaltet sind, und den geübten Gärtnern schon im Voraus die gewünschten Farben verrathen, obgleich sie noch mehrere Jahre auf den Kronblättern vermengt und verwirrt bleiben. Sind sie verblüht, so schneidet man die Schäfte ab, um den Zwiebeln diejenige Nahrung zu erhalten, welche sie auf die Ausbildung unnützer Saamen verwendet haben würden; und sobald die Blätter anfangen, gelb zu werden, thut man wohl die Zwiebeln auszuheben, wenn man die Engerlinge oder Maykäferlarven fürchtet, und Zwiebeln versenden will; denn die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Insekten die Zwiebeln erst zur Zeit ihrer Reife angreifen, wo die die Zwiebelhäute umgebende Oberhaut mehr braunroth wird, sich leichter ablöset, und so jene entblößt.

Man hebt die Tulpenzwiebeln, wie die meisten andern Blumenzwiebeln, Knollen und Klauen, aus, indem man längs der ersten Reihe und so fort eine Furche zieht, und dann mit dem Eisen der Kelle (houlette) in etwas schiefer Richtung unter die Zwiebel einsticht, um sie nicht etwa zu verletzen. Ist die Zwiebel recht reif, so kann man sie gleich von ihrem Schafte, ihren Wurzeln, den alten vertrockneten Häuten, und von der Erde befreyen, und selbst die Brutzwiebeln abnehmen; ist die Zwiebel aber nicht zur Reife gekommen, so stutzt man blos den Schaft, und nimmt ihn erst 14 Tage bis 3 Wochen nachher ab, wenn man die Zwiebeln reinigt. Man sorgt dafür die Zwiebeln zu bedecken, so wie man sie ausgehoben hat; sonst könnten sie zu stark von den Sonnenstrahlen getroffen werden, und Gefahr laufen zu faulen. Ehe sie gereinigt und getrocknet sind, darf man sie weder in Säcken noch sonst wo aufhäufen.

Wenn man die Saamentulpen, die die französischen Gärtner couleurs nennen, aushebt, so behält man nur die bezeichneten, und wirft die übrigen weg. In den folgenden Jahren behält man, so

Digitized by Google

wie sich die Zwiebeln vermehren, nur höchstens 2—4 Zwiebeln von jeder aus Einem Saamenkorn entstandenen bey, welche man so lange abtheilt, oder ordnet, bis die auf den Kronblättern vermischten Farben sich absondern, und die Gärtner in den Stand setzen, eine Auswahl zu treffen. Diese Absonderung findet bey den Weißgrundirten frühestens im 4ten Jahre Statt, und kann sich bey den Bizarren 12—15 Jahre verzögern.

Eifrige Tulpenfreunde legen, um ihre Freuden zu verlängern, Tulpenbeete gegen Osten oder Süden, und andre gegen Norden an, welche letztre später blühen, und keinen Sonnenschirm nöthig haben.

Außer den einfachen bunten Tulpen, welche am meisten geschätzt werden, zieht man noch ein Dutzend gefüllte, theils einfarbige, z. B. gelbe, weiße u. s. w. theils bunte Sorten, welche sich in Gruppen, Blumenkörben und Rondels recht gut ausnehmen.

Man rechnet auch gewöhnlich, doch ohne Gewißheit darüber zu haben, zu den Spielarten der Gartentulpe solche Tulpen, deren ungeheuer verlängerte Kronblätter auch noch sonderbar zerschlitzt sind. Dieß sind die sogenannten geflammten oder Papagaytulpen, welche so brennend gefärbt sind, z. B. la Flamboyante, la Dragonne, le Mont-Etna u. s. w. (Herb. de l'amat. III.). (Vgl. pag. 646. No. 7.)

Zum Artikel Akelei (Aquilegia) pag. 669. (Siehe die Zierpflanzen.)

Sibirischer Akelei. Aquilegia Siberica. Lam. Franz. Ancolie de Sibérie. Engl. Siberian Columbine.

Diese hübsche Art hat Hr. Vilmorin aus Rußland erhalten und zieht sie nun seit einigen Jahren. Stängel 1 F. hoch, fast nackt, jede Blume steht einzeln auf Einem Stiele, ist schön blaugefärbt, mit weißgesäumten Kronblättern. Gleiche Behandlung mit den vorigen Akeleiarten.

Zum Artikel: Aster (Aster) pag. 687. (S. die Zierpflanzen.)

Man zieht jezt 3 Spielarten des Chinesischen Asters (Aster chinensis).

a) Die gefüllte (la double), deren Scheibe gelb bleibt, während die Strahlenblüthen sehr vervielfältigt sind.

b) Die frühe Zwergaster (la naine hâtive) eine frühere und niedrigere Spielart der vorigen Sorte, welche noch nicht sehr bekannt, obgleich sehr angenehm ist.

c) Die Ranunkel- oder Anemonen-Aster (la Reine-Marguerite à tuyeaux à peluche ou anémone) deren Scheibe ganz mit Röhrenblüthchen angefüllt ist, welche gleiche Farbe mit den Strahlen haben.

Zu pag. 696, nach dem Artikel Bertramwurz.

Besleria. Besleria. Franz. Beslère. Engl. Besleria.

(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)

(Larvenblumen. Personatae. J.)

1) Bienenkrautblättrige Besleria. Besleria melittifolia. L. Franz. Beslère à feuilles de Mélite. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Balmleaved Besleria.

Eine ausdauernde, krautartige Pflanze aus den warmen Gegenden Amerika's mit dicken, viereckigen, 2 F. hohen Stängeln, mit

Digitized by Google

gestielten, eyrunden, gekerbten, entgegengesetzten Blättern; im Julius und August erscheinen 6—8 gestielte Blumen in einer Dolde; Kelch 1blättrig, röhrig, orangeroth, 5eckig und 5zähnig, Blumenkrone 1blättrig, gelb und dunkelroth gestreift, Mündung mit 5 rundlichen, ungleichen Lappen. Man zieht sie im Topfe, den man ins Lohbeet des warmen Hauses stellt. Vermehrung durch Stecklinge.

2) Gelbe Besleria. Besleria lutea. Franz. Beslère jaune. Engl. Besleria yellow-flowered. ħ. Guiana.

3) Gesägte B. B. serrulata. Franz. B. sciée. Engl. B. saw-leaved. ħ. Westindien.

4) Niedliche B. B. pulchella. Franz. B. jolie. Engl. B. striped-flowered. ħ. Insel Trinidad.

5) Schopfige B. B. cristata. Franz. B. à crête. Engl. B. crested. ħ. Westindien.

Zum Artikel: Dahlie. Dahlia. Cav. Georgina. Willd. (pag. 709.)

(Ueberflüssige, vielehige Staubbeutelverwachsung. Syngenesia Polygamia superflua. Kl. XIX. Ordn. 2. L.)

(Doldentraubige. Corymbiferae. J.)

Dem Schwedischen Botaniker Andreas Dahl gewidmet. Die neuern Botaniker unterscheiden mehr oder weniger Arten dieser Gattung, welche sich nach Decandolle auf 2 wahre Hauptarten reduziren lassen:

1) Ueberflüssig vielehige Dahlie. Dahlia superflua. Engl. Fertile-rayed Dahlia.

2) Vergeblich vielehige D. D. frustranea. Engl. Barren-rayed.

Das Original aber vereinigt sie, freylich nicht botanisch richtig, unter dem gemeinschaftlichen Namen:

Gefiederte Dahlie, oder: Veränderliche Georgine. Dahlia pinnata s. Georgina variabilis. W. Franz. Dahlia pinné.

Aus Mexiko. Eine Pflanze mit ausdauernden, aus Büscheln länglicher Knollen bestehenden Wurzeln, Stängel 3—8 F. hoch, hart, glatt, ästig, Blätter gefiedert mit 5 eyrunden, gezahnten, und stiellosen Blättchen, von denen die obersten einfach sind; vom August bis Oktober blühen die den Astern ähnlichen, aber doppelt so großen, einzelnen, gestielten Achsel- und Endblüthen von violetter, purpurrother, rosenrother, ganz weißer oder weißlicher Farbe gefüllt oder einfach, je nachdem die Spielarten sind, deren es jezt über 250 gibt. Die vorzüglichsten und neuesten sind:

a) Kamellienblüthige Dahlie. Dahlia camelliflora.
b) Schöne D. D. speciosa.
c) Schönste D. D. speciosissima.
d) Schwefelgelbe D. D. sulphurea.
e) Purpurne D. D. purpurea.
f) Gelbe großblumige D. D. lutea grandiflora.
g) Zwergartige rothe D. D. pumila rubra.
h) Blaßviolette gefüllte D. D. violacea pallida plena.
i) Orangefarbige gefüllte D. D. aurantiaca plena.
k) Scharlachrothe gefüllte D. D. coccinea plena.
l) Schwarzpurpurne gefüllte D. D. atropurpurea plena.
m) Zweyfarbige gefüllte D. D. bicolor plena.
n) Purpurne niedrige D. D. purpurea humilis plena.

Digitized by Google

o) Purpurne großblumige gefüllte Dahlie. Dahlia purpurea grandiflora plena.
p) Vielblumige gefüllte D. D. multiflora plena.
q) Purpurne königliche gefüllte D. D. purpurea regalis plena.
r) Rothe großblumige gefüllte D. D. rubra grandiflora plena.
s) Rothe gefüllte D. D. rubra plena.
t) Fleischfarbige gefüllte D. D. incarnata plena.
u) Orangefarbige prächtige gefüllte D. D. aurantiaca superba plena.
v) Weißlichrosenrothe D. D. rosea subalba.
vv) Schönste purpurne D. D. purpurea speciosissima.
x) Schwarzrothe gefüllte D. D. atrorubra plena.
y) Gelbliche gefüllte D. D. flava plena.
z) Gelbliche gefüllte großblumige D. D. flava plena grandiflora.
aa) Rosenrothe D. D. rosea.
bb) Nankingfarbige D. D. couleur nankin.
cc) Ziegelrothe D. D. rouge de brique.
dd) Kleine lilafarbige D. D. petit lilas.
ee) Reinblaue D. D. bleu pur.
ff) Blaue großblumige D. D. bleu à grandes fleurs.
gg) Aurorafarbige D. D. aurore.
hh) Ziegelrothe, innen gekräuselte D. D. couleur de brique à coeur frisé.
ii) Klatschrosenfarbige D. D. ponceau.
kk) Karmoisinrothe D. D. cramoisi.
ll) Dunkelviolette D. D. violet-foncé.
mm) Neue weiße D. D. blanc nouveau.
nn) Kanariengelbe D. D. jaune serin.
oo) Dahlie Lecoffe's. D. Lécoffé. Mit dütenförmigen, hochrosenrothen Halbblümchen. Diese hat der Director des königlichen Blumengartens in St. Cloud, Hr. Lecoffe aus Saamen gewonnen. Wir empfehlen den Liebhabern der Dahlien die schöne Sammlung derselben bey diesem so verständigen Gärtner zu besuchen.
pp) Großblumige lilafarbige Dahlie. Dahlia lilas à grandes fleurs.
qq) Hochrothe D. D. rouge-vermillon.
rr) Neue gelbe D. D. nouveau jaune.
ss) Kirschrothe D. D. rouge cérise.
tt) Hellpurpurne kleinblumige D. D. pourpre clair à petites fleurs.
uu) Fahle kleinblumige D. D. fauve à petites fleurs.
vv) Fahle großblumige gekräuselte D. D. fauve à grandes fleurs frisées.
vvv) Fahle orangefarbige D. D. fauve orangé.
xx) Zwergartige rothblumige D. D. nain à fleurs rouges. etc.

Alle diese Spielarten haben gefüllte Blumen. Es gibt ausserdem zwar auch eine Menge einfache Sorten, deren Namen wir aber hier als überflüßig weglassen, obgleich sie fast alle schöne Farben haben.

Behandlung.

In trocknen und leichten Böden zieht man die gefüllten in Töpfen, um sie in die Orangerie bringen, und ihre Blumen länger genießen zu können. So kann man sich diese auch früher verschaffen, wenn man die Töpfe im Frühlinge in ein Mistbeet unter Glas bringt. In den Himmelsstrichen, wo die Kälte im Winter über

Digitized by Google

4—5° R. steigt, nimmt man die Wurzelknollen der Dahlien im Spätjahre aus der Erde, um sie an einem trocknen und frostfreyen Orte unbedeckt aufzuheben, (am besten aufzuhängen). Man legt sie dann im April oder May des folgenden Jahres wieder. In wärmeren Gegenden bedeckt man sie im Winter blos mit Streu, ohne sie auszugraben. Diese Pflanze vermehrt sich durch die Wurzelknollen, aber sehr schwer durch Stopfer, weil die Würzelchen, welche diese treiben, nicht immer Zeit genug haben, vor Winter Knollen zu bilden. Man kann die Knollen zertheilen, um sie wieder zu legen, und so diese oder jene Spielart fortzupflanzen, doch muß man durchaus an jedem Knollen ein Stück von dem alten Mutterstocke lassen, sonst würden diese Knollen nicht wieder treiben. Dem Versäumen dieser Vorsicht haben es diejenigen Blumenfreunde zuzuschreiben, welche sich darüber beklagen, daß ihre Dahlien nicht wachsen wollen. Doch sind bisweilen auch besondre Umstände Schuld daran, daß manche Dahlienknollen, ungeachtet sie mit dem alten Holzknoten versehen waren, 1—2 Jahre in der Erde liegen, ohne zu treiben. Solche muß man alsdann im Frühlinge in ein laues Mistbeet pflanzen, wo sie bald wachsen werden. Dieß Gewächs gedeiht in jedem Boden, doch besser in leichter wohlgedüngter Dammerde und in einer sonnigen Lage. u. s. w.

Man kann die Dahlien auch als Spaliere an Mauern und Geländern ziehen, wo sie sich herrlich ausnehmen. Manche Spielarten bleiben niedrig, andre werden 7—8 F. hoch; daher kann man sie sehr artig in stufenweiser Ordnung auch pflanzen. Wir können den Liebhabern die Dahlienzucht, nicht genug empfehlen, weil sie aus dem Saamen ebenso mannigfaltige und schöne Spielarten erhalten werden, als dieß bey der Rosensaat der Fall ist. Zu einer andern Zeit vielleicht werden wir im Stande seyn, eine systematische Uebersicht der Dahliensorten den Blumenfreunden mitzutheilen.

Zum Artikel Eibisch (Hibiscus.) (pag. 716. u. f.)

Langgestielter Eibisch. Hibiscus pedunculatus. Franz. Ketmie à long pédoncule. Engl. Long-peduncled Hibiscus.

Ausdauernd, fast holzartig, Stängel 2 F. hoch, mit ausgesperrten Aesten, Blätter 3lappig, verkehrt eyrund, gezahnt, weichhaarig, die einzelnstehenden, oben etwas zurückgebogenen, schönrosenrothen Blumen blühen den ganzen Sommer durch auf sehr langen Blumenstielen. Behandlung wie beym Sumpf-Eibisch.

Stunden-Eibisch. Stundenblume. Hibiscus Trionum. Franz. Ketmie vésiculeuse. Engl. Bladder-Ketmia.

Blumen groß, dütenförmig, ausgeschweift, denen der Baumwollenstaude (Gossypium herbaceum) ähnlich, weißlich schwefelgelb, außen röthlich schattirt, mit einer braunen Scheibe im Grunde der Blumenkrone, und schön orangegelben Befruchtungswerkzeugen. Die Blätter sind schön zerschnitten. Diese einjährige und gar nicht zärtliche artige Pflanze säet man im März und May an Ort und Stelle ins freye Land. Wenn man will, kann man sie aber auch im Scherben erziehen und alsdann mehrere Jahre im Zimmer überwintern, wo sie mehrere Fuß hoch wird.

Zum Artikel Eisenkraut (Verbena.) (pag. 718.)

(Nesselblättriges Eisenkraut. Verbena urticaefolia. Franz. Verveine à feuilles d'Ortie. Engl. Nettle-leaved Vervain.

Digitized by Google

Eine ausdauernde Pflanze aus Virginien und Kanada, welche Uebersetzer bey den Herrn Gebrüder Baumann in Bollweiler im Jahre 1823 blühen sah. Sie treibt 3 F. hohe schlanke Stängel mit eyrunden, gesägten, spitzigen und gestielten Blättern, und vielfach verästelten Blüthenähren, deren viele niedliche, schön lilablaue Blümchen von dem schönen Grün der Blätter und der bräunlichen Farbe der Blüthenstängel sehr artig abstechen. Diese Pflanze wird sich besonders gut in englischen Gärten im Vordergrunde solcher Gruppen ausnehmen, die mit dunkelgrünen Ziersträuchen angepflanzt sind. Sie scheint keiner besondern Pflege zu bedürfen, und durch Saamen sich sehr leicht fortzupflanzen, wohl aber auch, wie die meisten ausdauernden Stauden durch Zertheilung der Mutterstöcke.

Zum Artikel Gänsefuß (Chenopodium.) (pag. 740.)

Felsen-Gänsefuß. Chenopodium scoparium. Franz. Ansérine Belvédère. Engl. Summer-Cypress-Goose-Foot.

Einjährig. Stängel 3—4 F. hoch, etwas behaart, aufrecht, sehr ästig, Blätter gleichbreit lanzettförmig, stiellos, gewimpert. Vom Juny bis September bilden die stiellosen, in kleine Büschel vereinigte Blumen einfache Endähren. Man säet den Saamen im März ins Mistbeet oder auf ein abhängiges, geschütztes Gartenbeet, und versetzt die Pflanzen im May.

Zu pag. 752, nach dem Artikel Goldruthe.

Goodenie. Goodenia. Franz. Goodènie.

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. L.)

(Lobelienartige. Lobeliaceae. J.)

Alle Pflanzen dieser Gattung sind ausländisch, und mehrere davon können zur Zierde dienen.

1) Glatte Goodenie. Goodenia laevigata Curt. Franz. Goodènie lisse. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Smooth-leaved Goodenia.

Aus Neu-Holland. Stängel einfach, am Grunde etwas niederliegend, 1 F. lang, leicht flaumhaarig; Blätter eyrund, am obern Theil der Stängel ein wenig gezahnt, glatt, hellgrün; im July und August hellviolette, einzelnstehende Blumen, deren Kelch mit 5 ungleichen Zähnen versehen, die Blumenkrone aber 1blättrig, röhrig ist, und eine flache Mündung mit 5 länglichen nur nach Einer Seite hin zurückgeschlagenen Einschnitten hat. Leichte Dammerde mit Heideerde vermischt. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Wurzelzertheilung. — Zu dieser Gattung gehören noch unter andern folgende Ziersträuche, welche alle das nämliche Vaterland haben, und die Orangerie verlangen.

2) Ringelblumenähnliche Goodenie. Goodenia calendulacea. Andr. Engl. Marygold-flowered Goodenia. ħ.

3) Großblumige G. G. grandiflora. Curt. appendiculata. Jacq. Engl. Large-flowered Goodenia. ħ.

4) Eyförmige G. G. ovata. Smith. Engl. Oval-leaved Goodenia. ħ.

5) Rispenförmige G. G. paniculata. Smith. ħ. (Persoon zählt 8 Arten.)

(Zum Artikel Lack (Cheiranthus cheiri.) (pag. 774.)

Außer den 3 oben bemerkten Spielarten des Lacks gibt es noch

Digitized by Google

eine 4te, gelbe halbgefüllte, die wir bey Hrn. Jacquin, Saamenhändler auf dem Quai de la Ferraille in Paris gesehen haben, und die beym 1sten Anblick ganz gefüllt zu seyn scheint, weil sich ihre Blüthenknospen nicht ganz öffnen. Sie vermehrt sich durch den Saamen, trägt aber nur wenig, doch werden die Sämlinge immer wieder halbgefüllt.

Zum Artikel Winterlevkoje (Cheiranthus incanus.) (pag. 778.)

Man muß die Winterlevkojen, besonders die weiße Spielart, welche zärtlicher ist, im Winter vor der Feuchtigkeit verwahren.

Zum Artikel Sommerlevkoje (Cheiranthus annuus.) (pag. 778.)

Außer den oben genannten Spielarten der Sommerlevkojen führen wir noch die fleischfarbige, die lilafarbige, die rosenrothe, und die braune an, welche bis jezt noch seltner, als die übrigen sind, und welche Hr. Vilmorin in Paris aus dem Norden erhielt, (vielleicht aus Arnstadt in Thüringen, wo es, wenigstens vor einigen Jahren noch, einen ganz ausserordentlich geschickten Levkojenliebhaber gab, der auch von seinem gewonnenen Saamen selbst in das südliche Deutschland versendete, dessen Namen aber leider! dem Uebersetzer, der selbst durch die Güte eines Freundes von diesem Saamen erhielt, und daraus die prächtigsten Levkojen erzog, entfallen ist.) — Die braune Spielart ist ganz besonders darum merkwürdig, weil ihre braunviolette Farbe vollkommen, wie geräuchert, aussieht, und weil sie sehr lange blüht. Mit den glänzender gefärbten Levkojen vermischt, zieht sie mehr durch die Sonderbarkeit, als durch die Schönheit ihrer Farbenschattirung die Blicke auf sich. Man säet die Sommerlevkojen gewöhnlich im Februar und März ins Mistbeet. Sind die Pflanzen stark genug, so versetzt man sie in eine gute Lage, um sie mit dem Ballen an Ort und Stelle zu verpflanzen, sobald sich die Blumen zeigen. Diese Saaten kann man bis in den Juny fortsetzen und so vom May bis zum Eintritt der Kälte Sommerlevkojen in der Blüthe haben. Will man sehr frühe Sommerlevkojen haben, so säet man sie im September, versetzt sie unter Mistbeetfenster, und überwintert sie dort, um sie im Frühlinge in Töpfe, oder ins freye Land zu verpflanzen. Auch kann man den Saamen im Oktober sehr dünn in Töpfe oder Näpfe säen, die man im Mistbeetkasten oder in der Orangerie überwintert.

Griechische Levkoje. Levkoje mit dem Lackblatte. Cheiranthus Graecus. Franz. Giroflée grecque ou Kiris. Engl. Wall-flower-leaved Stock.

Die Blätter dieser Levkojenart sind nicht weißlich und wollig, wie die der vorigen Art, sondern dunkelgrün und glatt, wie die des Goldlacks. Es gibt auch von dieser Sorte mehrere Spielarten. Die vorzüglichsten sind: die rothe (Kiris rouge), die hellrothe mit großen Aesten (rouge clair à grand rameau), die weiße (blanc), die weiße zwergartige (blanc nain), und die violette (violet.)

Zum Artikel Lichtnelke (Lychnis.) (pag. 781.)

Glänzende Lichtnelke. Lychnis fulgens. Franz. Lychnide brillante. Engl. Fulgent Lychnis.

Diese sehr hübsche Art haben wir bey dem Handelsgärtner Hr. Godefroy in Ville-d'Avray gesehen.

Digitized by Google

Zum Artikel Malve (Malva).

Doldenförmige Malve. Malva umbellata. Cav. Franz. Mauve ombellée. (Herb. de l'amat. VII.) Engl. Umbelled Mallow.

Aus Mexiko. Strauchartig, Blätter fast schildförmig, mit 5 stumpfen Lappen, Blumen in Dolden, mit doppelten Kelchen, wovon die Blättchen des äußern Kelchs verkehrt eyrund sind, und bald abfallen. Die Blumen sind groß und feuerfarbig violett. — Warmes Haus.

Zum Artikel Nelke (Dianthus).

Schönste oder Zwergnelke. Dianthus pulcherrimus. Franz. Oeillet nain. Engl. Splendid Pink.

Diese aus China stammende Nelkenart hat Hr. Noisette seit Kurzem aus England erhalten. Sie ist merkwürdig, weil sie nur höchstens 3 Zoll hohe Stängel treibt, welche büschelförmige, hochrothe Blüthenköpfe tragen. Ließe sich diese niedliche, ausdauernde Pflanze im freyen Lande ziehen, so würde sie sich sehr gut daselbst ausnehmen.

Chinesernelke mit Buschnelkenblättern. Dianthus chinensis foliis Dianthi barbati. Franz. Oeillet de la Chine à feuilles d'Oeillet de poète.

Diese allerliebste Art oder Abart hat uns Hr. Jacquin, Saamenhändler auf dem Quai de la Ferraille zu Paris mitgetheilt. Ihre großen, oft sprossenden oder proliferirenden Blumen sind immer glänzend gefärbt vom Blaß- bis zum Hoch-Purpurroth, die untere Fläche jedes Kronblattes aber ist weiß, so daß die Blume gescheckt zu seyn scheint, was sich denn sehr gut ausnimmt. Uebrigens ist diese Sorte 2jährig, und wird wie die gewöhnliche Chinesernelke behandelt.

Außer den gewöhnlichen Spielarten der Chinesernelke, welche oben angeführt worden sind, gibt es auch hellviolette, weiß- und buntgefleckte. Endlich trägt auch eine Spielart große, fast ganz gefüllte, blässer gefärbte, und weißgescheckte Blumen. Obgleich die Chinesernelke eigentlich 2jährig ist, so behandelt man sie doch wie die 1jährigen oder Sommergewächse, weil sie die Kälte scheuet.

Zum Artikel Pfingstrose (Paeonia).

Die chinesische, weißblumige, gefüllte Pfingstrose. Paeonia sinensis albiflora plena. Bon jard. (Paeonia albiflora. Willd.?) Franz. Pivoine de la Chine à fleurs blanches et doubles.

Sie hat viele, etwa 2—2 1/2 F. lange Stängel, doppelt gelappte Blätter mit sehr länglichen Abtheilungen oder Einschnitten; zunächst an den Blumen lanzettförmige Blätter (feuilles florales); große, sehr gefüllte, längliche, oft, weil die Seitenblumen abortiren, einzeln stehende Blumen, deren äußere Kronblätter Anfangs zart rosenroth, dann glänzend weiß, die mittlere aber erhöhet, Anfangs gelb und dann ganz weiß sind. Diese prächtige Pflanze blüht im Juny und dauert sehr lange, zumal wenn sie vor Sonne und Regen geschützt wird; im Winter muß man sie bedecken. Sonst gleiche Behandlung.

Wohlriechende Pfingstrose. Paeonia humea? (Paeonia edulis β) Humii? Ait.) Franz. Pivoine odorante. Engl. Double-crimson eatable-rooted Paeony.

Stängel 3—4 Fuß hoch, Blätter fast denen der chinesischen, weißblumigen ähnlich, aber weniger gemodelt? (gaufrées) und

Digitized by Google

mit nicht so länglichen Lappen; die Blumen sind eben so groß, als bey der eßbaren Päonie (Paeonia edulis), aber nicht so hochroth, und haben einen angenehmen Rosengeruch. Gleiche Behandlung mit der weißblumigen Päonie u. s. w. Aus China.

Zum Artikel Rittersporn (Delphinium Ajacis.)

Der Zwergrittersporn (Delphinium Ajacis nanum. Franz. Pied d'alouette nain) hat eine sonderbare Farbenmischung erzeugt, welche darin besteht, daß auf Einer Pflanze rosenrothe und weiße Blumen bald getrennt, bald gescheckt in beyden Farben vorkommen. Diese Spielart hat man den 2farbigen Zwergrittersporn (Pied d'alouette nain bicolore) genannt. Ob sie gleich nicht dauerhaft sich gleich bleibt, indem die meisten aus ihrem Saamen erzogenen Pflanzen wieder zur rosenrothen und weißen Farbe, jedoch unvermischt zurückkehren, so verdiente sie doch wegen ihrer Sonderbarkeit, daß man sich die Mühe gäbe, sie beständig zu erhalten. Dieß wird gelingen, wenn man nur von den 2farbigen Blumen den Saamen sammelt. Hr. Vilmorin hat eine ähnliche Farbenmischung vom flachsblüthfarbigen Zwergrittersporn erhalten, welche auf der nämlichen Pflanze flachsblüthfarbige, und andre Blüthen von violetter Farbe trägt.

Großblumiger Rittersporn. Delphinium grandiflorum. Lin. Franz. Dauphinelle à grandes fleurs. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Great-flowered Larkspur.

Diese schöne, ausdauernde, aus Sibirien stammende Pflanze treibt mehrere schlanke, ästige Stängel, die mit einigen weit von einander abstehenden, vielfach zerschnittenen Blättern besetzt sind, und im July und August schöne, große, prächtig azurblaue, dunkelroth gefleckte Blumen trägt. Freyes Land. Vermehrung durch Saamen oder Wurzelzertheilung im Herbst und Winter. Es gibt auch eine sehr schöne gefüllte Spielart. (Sollte diese nicht vielleicht Eins seyn mit der im Original unter dem Namen Delphinium azureum beschriebenen, aber dort von Delphinium elatum abgeleiteten Spielart?)

Zum Artikel Rudbeckie (Rudbeckia.)

Die schmalblättrige Rudbeckie. Rudbeckia angustifolia. L. Franz. Rudbeckia à feuilles étroites. (Herb. de l'amat. VII.) Engl. Small leaved Rudbeckia.

Gelb blühend, wie die übrigen meisten Rudbeckien, und nach Persoon und Gmelin bloße Spielart von Rudbeckia laciniata. Gleiche Behandlung.

Zum Artikel Spierstaude (Spiraea.)

Dreyblättrige Spierstaude. Spiraea trifoliata. W. Franz. Spirée trifoliée. Engl. Three-leaved Spiraea.

Diese schöne Nordamerikanische Art sahen wir bey Hrn. Godefroy, Handelsgärtner in Ville d'Avray. Sie treibt aufrechte, röthliche, 3—4 F. hohe Stängel mit 3zähligen Blättern, deren Blättchen gezahnt, fast gleich, und etwas gefaltet sind. Im Juny und July blühen die weißen Blumen, welche größer, als bey den übrigen Arten, und sehr hübsch sind. — Gleiche Behandlung mit den übrigen Spierstauden.

Zum Artikel Storchschnabel (Pelargonium.)

Schmalblättriger Storchschnabel. Pelargonium stenopetalum. W. Franz. Géranier à feuilles filiformes. Engl. Narrow-petalled Stork's-Bill.

Digitized by Google

Stängel aufrecht, hoch, holzig, grün, leicht behaart, Blätter nierenförmig, gekerbt; Blüthen klein, hochpurpurroth, mit sehr schmalen, fast fadenförmigen Kronblättern. Blüht vom July bis September.

Sehr schöner Storchschnabel. Pelargonium speciosissimum. Franz. Géranier très apparent. Engl. Beauty-full Storks-Bill.

Stängel dick, holzartig, gelblich braun, Blattstiele weniger behaart, als beym Pelargonium speciosum, Blätter mit 6—7 spitzigen, gesägten Lappen; Blüthen sehr groß, mit länglichen Kronblättern von hell lilablauer Farbe, mit breiten, dunkelpurpurnen Streifen. Blüht den ganzen Sommer durch.

Größester zierlicher Storchschnabel. Pelargonium elegans maximum. Franz. Géranier grand-élégant. Engl. Great-elegant Stork's-Bill. ħ.

Stängel graulichgelb, holzartig, Blattstiele behaart, Blätter mit 5 oder 6 nicht so spitzigen Lappen, als bey der vorigen Art, mit sägeförmigen Zähnchen, welche ebenfalls kürzer sind; die großen Blumen haben längliche und ganz weiße Kronblätter mit einem breiten Flecken und Streifen von Purpurfarbe. Blüht den ganzen Sommer hindurch.

Riesenblumiger Storchschnabel. Pelargonium macranthon. Franz. Géranier macranthon. Engl. Gigantic-flowered Stork's-Bill. ħ.

Stängel dick, holzig, braungelb, Blätter nierenförmig, 5lappig, gezahnt, Blumen ungeheuer groß, 3 Zoll breit, Kronblätter nicht so länglich, als bey den vorigen Sorten, schneeweiß mit breiten Purpurflecken und Streifen. Blüht den Sommer durch.

Banister's Storchschnabel. Pelargonium Banisteri. Franz. Géranier Banister. Engl. Banister's Stork's-Bill. ħ.

Stängel holzig, aschfarbig gelb; Blätter nierenförmig, kaum gelappt, fein gezahnt, Blumen zahlreich, groß, mit länglichen, zart violetten, oder bey einer Spielart purpurröthlichen Kronblättern mit leichten Flecken und Streifen von dunkler Purpurfarbe. Blüht vom April bis September.

Angenehmer Storchschnabel. Pelargonium amoenum. Franz. Géranier agréable. ħ.

Stängel dick, kurz, holzig, grünlich gelb, hält sich gut aufrecht, Blätter nierenförmig, schwach gelappt, gekerbt, mit sehr langen Stielen; Blüthen mittelgroß, Kronblätter mit sehr kurzen Nägeln, hell purpurviolett, weiß gefleckt, und purpurroth gestreift. Blüht vom May bis Julius.

Eingehüllter Storchschnabel. Pelargonium involucratum. Franz. Géranier involucré. ħ.

Stängel dünn, stark gegliedert, braunroth, Blätter herzförmig-nierenförmig, gezahnt und gelappt; Blumen sehr groß, kürzer, als der Kelch, Kronblätter etwas länglich, rein weiß, oder leicht rosenfarb mit purpurrothen Flecken und Streifen. Blüht vom April bis August.

Röthlicher Storchschnabel oder St. der Herzogin von Liverpool. Pelargonium rubescens. Franz. Géranier Duchesse de Liverpool. Engl. Red-flowered Stork's-Bill. ħ.

Von einigen Blumenliebhabern fälschlich Herzog von Bordeaux (Duc de Bordeaux) genannt. Stängel bräunlich, holzig, Blätter herzförmig, tief 5lappig, behaart und stark gezahnt; die obern Kron-

Digitized by Google

Blätter der großen Blumen sind schön rosenroth, roth gefleckt und violett gestreift, die untern Kronblätter aber sind blässer und länglicher. Blüht das ganze Jahr hindurch.

Pfauenstorchschnabel oder Storchschnabel des Herzogs von Bordeaux. Pelargonium pavoninum. Franz. Géranier Duc de Bordeaux. ħ.

Stängel holzig, braun, Blätter herzförmig-keilförmig, 5lappig, doppelt gezähnt, der vorderste Blattlappen sehr tief eingeschnitten; Blumen sehr schön und groß, obere Kronblätter sehr dunkelrosenroth, purpurbraun gefleckt, und violett gestreift, untere Kronblätter blässer. Blüht vom März bis November. Alle diese und noch viele andre eben so interessante Storchschnabelarten oder Spielarten sahen wir in der Blüthe bey Hrn. Lémon, Handelsgärtner in Belleville.

Gefiederter Storchschnabel. Pelargonium pinnatum. W. Franz. Géranier pinné. Engl. Wing-leaved Stork's-Bill. 4.

Vom Kap. Lange, gefiederte Wurzelblätter mit 14—15 eyrunden, spitzigen, behaarten, aschgraugrünen Blättchenpaaren; im April blaßrothe Blumen in einer 6strahligen Dolde; die Kronblätter sind gleichbreit, die 2 größten aber mit einer blutrothen Linie gezeichnet.

Gelappter Storchschnabel. Pelargonium lobatum. W. Franz. Géranier lobé. Engl. Cow-Parsnep-leaved Stork's-Bill. 4.

Die dicke Wurzel treibt 3—4 niederliegende, ziemlich große Blätter mit 3—5 gekerbten, weichen, behaarten, unten weißlichen Lappen, Blumen schwärzlich, rothbraun gestreift, mit gelblichen Kronblattnägeln, in vielblüthigen Dolden, von angenehmem Geruche.

Birkenblättriger Storchschnabel. Pelargonium betulinum. Lin. Franz. Géranier à feuilles de bouleau. Engl. Birch-leaved Stork's Bill. ħ.

Stängel 3—5 F. hoch, holzig, sehr ästig, die Aeste aufsteigend, schlank und röthlich, Blätter eyrund, am Grunde herzförmig, gekerbt und glatt; Blumen groß und weiß, die 2 obern Kronblätter sind purpurroth gestreift. Blüht das ganze Jahr durch.

Herzblättriger Storchschnabel. Pelargonium cordifolium. Cav. Franz. Géranier à feuilles en coeur. Engl. Heart-leaved Stork's-Bill. ħ.

Stängel holzig, 4—5 F. hoch, ästig, Aeste aufrecht, zahlreich, weichhaarig, Blätter groß, herzförmig, spitzig, gezahnt; Blumen zahlreich, ziemlich groß, angenehm roth, die obern beyden Kronblätter haben dunkelpurpurne, verästelte Flecken, die untern sind sehr schmal und spitzig.

Ahornblättriger Storchschnabel. Pelargonium acerifolium. W. Franz. Géranier à feuilles d'érable. Engl. Maple-leaved Stork's-Bill. ħ.

Vom Kap, wie die vorigen. Stängel 2—3 F. hoch, holzig, ästig, Blätter handförmig, 3 oder 5lappig, gesägt, am Grunde keilförmig, behaart; vom May bis July mehr oder minder dunkelrothe Blumen.

Dreyspitziger Storchschnabel. Pelargonium tricuspidatum. W. Franz. Géranier à trois pointes. Engl. Three-pointed Stork's-Bill. ħ.

Stängel aufrecht, holzig, ästig, 2 F. hoch, Blätter mit 3 spitzigen Lappen, wovon der mittlere länger und leicht gezähnt ist, sie stehen übrigens aufrecht, sind steif und rauh anzufühlen; die kleinen weißlichen, oder leicht fleischfarbigen Blumen stehen zu 2, oder einzeln, und sind gestielt. Blüht vom May bis August.

Digitized by Google

Zum Artikel Trichterwinde (Ipomoea.)

Blaue Trichterwinde. Ipomoea Nil. Pers. Franz. Ipomée Nil ou Liseron de Michaux. Engl. Blue Ipomoea. ⊙.

Diese Art nimmt sich prächtig aus mit ihren vielen, atlasartigen, ganz rein azurblauen Blumen. Sie ist einjährig, klettert, und wird im May an Ort und Stelle an ein Geländer, oder irgend eine andre Stütze gesäet, an der sie sich hinaufschlingen kann. Die Blätter sind herzförmig, 3lappig. Man hat auch noch eine:

Aderige Trichterwinde. Ipomoea venosa. (Herb. de l'amat. VI.)

Sie gehört ins warme Haus. ⊙.

Zum Artikel Veilchen (Viola.)

Fußförmiges Veilchen. Viola pedata. W. Franz. Violette à feuilles en pied. Engl. Cut-leaved Violet. 4.

Eine der sonderbarsten Veilchenarten, welche Uebersetzer jemals sah, und welche noch ziemlich selten ist. Sie treibt keinen Stängel, und hat fußförmige, 7lappige Blätter, deren Lappen gleichbreit lanzettförmig, ungetheilt und gezahnt sind. Die langgestielten Blumen sind ziemlich groß, geruchlos und zart violett ins Himmelblaue spielend, mit schön orangefarbigen Staubfäden. Diese Pflanze ist in Virginien einheimisch, ausdauernd, und scheint auch im freyen Lande, besonders in Heideerde, gut zu gedeihen. Sie vermehrt sich durch Zertheilung der Stöcke. Uebersetzer sah sie zum ersten Male in Bollweiler bey den Gebrüdern Baumann im Jahre 1823 blühen. (Preis 3 Frcs.)

Zum Artikel Wolfsbohne (Lupinus.)

Rauhe Wolfsbohne. Lupinus hirsutus. Lin. Franz. Grand Lupin bleu. Engl. Great blue Lupine. ⊙.

Eine zierliche Pflanze von zierlichem Wuchse und Laube, bildet starke, 2—3 F. hohe Büsche mit Endähren von schönen blauen Blumen. Eine Spielart hat rosenrothe Blumen. Man säet sie im März und May an Ort und Stelle.

Bunte Wolfsbohne. Lupinus varius. Lin. Franz. Petit Lupin bleu. Engl. Small blue Lupine. ⊙.

Einjährig, schlanker, aber nicht so buschig, Blumen kleiner. Gleiche Behandlung.

Afzelie. Afzelia.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. J.)

Große Afzelie. Afzelia grandis. B. (Ob Eins mit Persoon's Afzelia africana?) ♄.

Unter diesem Namen sah Uebersetzer ein allem Anschein nach baumartiges Gewächs mit schönen, abwechselnd stehenden, ausdauernden, ungleich gefiederten Blättern mit schiefen, glatten, ganzrandigen, länglichen, langgespitzten, geflügelt gestielten Blättchen, deren Hauptblattstiele nach unten verdickt waren, im warmen Hause der Herren Gebrüder Baumann in Bollweiler. Geblüht hat dieses Gewächs dort noch nicht, es verdient aber schon seines zierlichen Wuchses und Laubes wegen einen Platz im warmen Hause jedes Pflanzenliebhabers.

Digitized by Google

Zum Artikel Araucarie oder Andentanne (Araucaria.) W.

Hohe Araucarie. Araucaria excelsa. Ait. H. K. Franz. Araucarier élevé. Engl. Norfolk-Island-Araucaria. B. ħ.

Von den Norfolksinseln. Ein ziemlich ästiger Baum mit abwechselnden, etwas abwärts gebogenen Aesten, spiralförmig, dachziegelartig gestellten, pfriemenförmig gespitzten, etwas einwärts gekrümmten Blättchen u. s. w. Warmes Haus?

Zum Artikel Bohnenbaum oder Geisklee (Cytisus.)

Filziger Geisklee. Cytisus tomentosus. And. (Herb. de l'amat. VI.) Franz. Cytise tomenteux. Engl. Tomentose Cytisus. ħ.

Vom Kap. Ein 1—2 F. hoher Strauch mit abwechselnden, gestielten, aus 3 eyrunden, etwas gespitzten Blättchen bestehenden Blättern. Im September gelbe, gestielte Blumen zu 4—6 in Endtrauben. In Töpfen zu ziehen und in der Orangerie zu überwintern.

Zweyblumiger Geisklee. Cytisus biflorus. L'Herit. W. Franz. Cytise biflore. Engl. Two-flowered Cytisus. ħ.

Aus Ungarn? Blätter aus 3 länglichen Blättchen zusammengesetzt, Blumenstiele fast gepaart in den Blattwinkeln an den Seiten der zerstreuten, aufrechten Stängel. Im May und Juny blühen die gelben Blumen mit etwas aufgeblasenen Kelchen. Dieser artigen Strauch sahen wir bey Hrn. Godefroy zu Ville d'Afray. Ins freye Land.

Zum Artikel Fichte (Pinus.)

Langblättrige Fichte. Pinus lanceolata. W. Franz. Pin à feuilles lancéolées. Engl. Lance-leaved Pine or Fir. B. ħ.

Aus China. Ein Baum mit einzeln stehenden, lanzettförmigen, flachen, abstehend-abwärts gebeugten Nadeln, welche eine stechende Spitze haben, und mit kugelförmigen Zapfen mit langgespitzten Schuppen. Temperirtes Haus.

Gastrolobium (Gastrolobium.)

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. L.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. Juss.)

Zweylappiges Gastrolobium. Gastrolobium bilobum. Franz. Gastrolobier bilobé. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Two-lobed Gastrolobium. ħ.

Aus Neu-Holland. Ein 3—4 F. hoher Strauch, mit vielen, wirtelförmig gestellten Aesten, deren längliche, keilförmige, oben glatte, unten seidenartige, vornen ausgeschnittene Blätter eben so gestellt sind; im Juny und July dunkelgelbe, mit Rothbraun gemischte Blumen, deren 12 und mehr zusammen eine Enddoldentraube bilden. Kelch 1blättrig, fast 2lippig, 5zähnig, Blumenkrone schmetterlingsartig, mit einer rundlichen, wieder aufgerichteten Fahne, am Grunde mit einem dunkelrothen Flecken bezeichnet, und einem braunrothen Schiffchen. Orangerie. Vermehrung durch Saamen und Ableger.

Zum Artikel Geisblatt (Lonicera.)

Traubiges Heckenkirschen-Geisblatt oder traubige Peters-Speicklilie. Symphoricarpos racemosus. Mich. (Herb. de l'amat. VII.) Franz. Symphoricarpos à grappes.

Dieser schöne Strauch zeichnet sich durch seine artigen Trauben

Digitized by Google

von weißen, kirschgroßen Beeren aus, welche bis in den Winter einen sehr hübschen Anblick gewähren.

Gesnerie. Gesneria.
(Bedecktsaamige Zweymächtigkeit. Didynamia Angiospermia. Kl. XIV. Ordn. 2. L.)
(Lobelienartige? Lobeliaceae. Bon jard.)
(Bignonienartige? Bignoniaceae. Sweet.)

Der Botaniker Plümier? hat diese Gattung, von welcher Persoon 13 Arten angibt, dem Schweizer Botaniker Conrad Gesner zu Ehren benannt.

1) Filzige Gesnerie. Gesneria tomentosa. W. Franz. Gesnère cotonneuse. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Woolly Gesneria.

Aus Südamerika und Jamaika (nach dem Originale), Strauch 4—6 F. hoch, mit ausgebreiteten, filzigen Aesten. Blätter schmal, lanzettförmig, 8—12 Z. lang, gekerbt, runzlich, und etwas klebrig, mit sehr kurzen Stielen und kleinen, rundlichen Afterblättchen, riechen übel. Eine Doldentraube von 15 oder mehr gelblichen, außen filzigen, innen glatten und dunkelpurpurroth gefleckten Blumen; Blumenkrone 1blättrig, röhrig, mit etwas unregelmäßiger, 5lappiger Mündung. Blüht im März, April und May. Warmes Haus. Als Zierpflanzen des warmen Hauses sind wohl auch folgende Arten zu empfehlen:

2) Bauchige Gesnerie. Gesneria ventricosa. Swartz. ħ. Von Jamaika. Groß, scharlachroth.

3) Röhrige G. G. tubiflora. Cav. Von Panama. Scharlachroth, über 1 Z. lang.

4) Wirtelförmige G. G. verticillata. Cav. Aus Südamerika. Scharlachroth u. s. w.

Zum Artikel Gleditschie (Gleditschia.)

Die Gleditschien lassen sich nicht nur durch den Saamen, sondern auch durch Pfropfen in den Spalt und durch Okuliren vermehren, wie dieß die Erfahrung des Hrn. Noisette zu Paris und des Hrn. Godefroy zu Ville d'Avray beweiset.

Zum Artikel Heidelbeere (Vaccinium.)

Ruthenförmige Heidelbeere. Vaccinium virgatum. W. Franz. Airelle à rameaux allongés. Engl. Twiggy Whortle-berry.

Aus Nordamerika. Blätter länglich, eyrund, gesägt, auf beyden Seiten glatt, Blüthenzweige lang; im April und May fast walzenförmige Blumen in stiellosen Endtrauben. Gleiche Behandlung mit den übrigen Arten. Wir sahen diese schöne Art bey Hrn. Godefroy in Ville d'Avray.

Hillie. Hillia. W. Hilla. Bon jard. Franz. Hille. Engl. Hillia.
(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. Lin.)
(Färberröthenartige. Rubiaceae. Juss.)

Diese Pflanzengattung ist dem Englischen Botaniker John Hill gewidmet.

1) Langblüthige Hillie. Hillia longiflora. W. (nicht longifolia, wie im Originale steht.) Franz. Hille à longues fleurs. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Long-flowered Hillia. ħ.

Stängel holzig, walzenförmig, ästig, mit Gabeln versehen,

Digitized by Google

Blätter entgegengesetzt, eyrund, ausdauernd, glatt und glänzend. Im September und October Blüthen einzeln, stiellos, an den Enden der Zweige, einblättrig, trichterförmig, mit walzenförmiger, 3 Z. langer Röhre, Mündung mit 6 länglich lanzettförmigen Einschnitten, schmutzig weiß (nach Persoon gelb), mehr oder minder nach außen zurückgerollt. Warmes Haus. — Aus Westindien.

2) Viermännrige Hillie. Hillia tetrandra. W. ♄. Aus Jamaika.

Homalium. Homalium. Franz. Homalier.

(Dreyweibige Zwanzigmännerey. Icosandria Trigynia. Kl. XII. Ordn. 3. Bon jard. Lin.)

(Dreyweibige Vielmännerey. Polyandria Trigynia. Kl. XIII. Ordn. 3. Pers. Lin.)

(Wegdornartige. Rhamneae. Juss.)

Der Name dieser Gattung ist von dem Griechischen homalos, gleich, abgeleitet, weil die Staubfäden in gleicher Anzahl vor jedem Kronblatte vertheilt sind, nämlich zu 4 und 4.

Traubiges Homalium. Homalium racemosum. Jacq. Franz. Homalier à grappes. (Herb. de l'amat. VI.) ♄.

Von den Antillischen Inseln. In seinem Vaterlande ein hoher Baum, in unsern Gewächshäusern aber nur 4—5 F. hoch. Zweige zerstreut, Blätter länglich eyrund, spitzig, gesägt, glatt, glänzend, ausdauernd. Vom Juny bis August 12—15 kleine, grünlichweiße Blumen in Achsel- oder Endtrauben. Kelch am Grunde kreiselförmig, 1blättrig, mit 6 eyrund lanzettförmigen Einschnitten, Blumenkrone mit 6 Kronblättern, welche mit den etwas kürzeren Kelcheinschnitten abwechseln. — Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger. — Persoon nennt noch: Homalium Racoubea und incanum.

Zum Artikel Indigo (Indigofera.)

Seit 1821 blüht in den Treibhäusern des Hrn. Noisette zu Paris eine neue Indigoart, welche im Herb. de l'amat. VI. abgebildet ist. Sie heißt:

Zweylippiger Indigo. Indigofera bilabiata. Franz. Indigotier bilabie. ♄.

Zum Artikel Justizie (Justicia.)

Gelbe Justizie. Justicia lutea. Hort. Franz. Carmantine jaune. (Herb. de l'amat. VI.)

Stängel 2—3 F. hoch, gelb, strauchartig, ästig, Blätter länglich eyrund, spitzig, nach dem Stiele hin schmäler auslaufend, auf der Oberfläche glänzend, mit einigen zerstreuten Borsten besäet, Blumen gelb, dachziegelförmig, in Endähren geordnet. Warmes Haus. Vermehrung durch Stopfer.

Zum Artikel Magnolie (Magnolia.)

Eine neue Art oder Spielart der Magnolie ist die Thomsonische (Magnolia Thomsoniana), welche die Gebrüder Baumann in Bollweiler vor Kurzem erhalten haben. Sie scheint ein Bastard von der langgespitzten Magnolie (Magnolia acuminata) und der blaugrünen (Magnolia glauca) zu seyn.

Zum Artikel Passionsblume (Passiflora.)

Eine neue, im Herb. de l'amat. VI. abgebildete Passionsblumenart ist:

Die traubentragende Passionsblume. Passiflora racemosa. Franz. Grenadille à grappes.

Digitized by Google

Zum Artikel Pfinnwurzel oder Psoralee (Psoralea.)

Blattlose Psoralee, Psoralea aphylla. W. Franz. Psoralée non feuillée. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Leafless Psoralea. ħ.

Merkwürdig wegen ihres ginsterähnlichen Wuchses. Vom Kap. Blätter sehr klein, langgespitzt, punktirt, fast an den Zweigen anliegend; Blüthen bläulich mit Weiß gemischt, verbreiten einen süßen Orangeduft.

Zum Artikel Rose (Rosa.)

Eine neue Varietät der gelben Rose (Rosa lutea) ist die schwarzgelbe oder Missouri-Rose (Rosa lutea nigra. Rose du Missouri. Kennedy.)

Neue Spielarten der bibernellblättrigen Rose (Rosa pimpinellifolia) sind:

a) Einfache, purpurrothe Rose. Rose à fleurs pourpres simples.
b) Gefüllte, purpurrothe R. R. à fleurs doubles pourpres.
c) R. mit veränderlichen Blumen. R. à fleurs variables.
d) Gelbe, einfache R. R. à fleurs jaunes simples.
e) Weiße, gemodelte? R. Rose à fleurs blanches gaufrées.
f) Gefüllte, fleischfarbige R. R. à fleurs doubles couleur de chair.
g) Halbgefüllte Estelle. Estelle semidouble. Mit vielen, mittelgroßen, weißen, leicht rosenrothen Blumen u. s. w.

Neue Spielarten der Französischen Rose (Rosa gallica) sind:

1) Purpurrothe:
   a) Der Steinbock? (Capricorne), gefüllt, mit enggedrängten Kronblättern, klein, an den Zweigenden.
   b) Der Apollotempel (Temple d'Apollon), prächtig, sehr groß, halbgefüllt.
   c) Der glänzende Karmin (Carmin brillant.)
   d) Die Geliebte? (Chérie.)
2) Rosenrothe:
   a) Klara (Clara), ziemlich groß, gefüllt, hellrosenroth.
   b) Charlotte Delacharme, mittelgroß, gefüllt, purpurröthlich, rosenroth, mit Blaßrosa gesprenkelt. B.
   c) Aglaë Adanson (der Tochter des berühmten Botanikers Adanson gewidmet, welche Verfasserin des Landhauses (la maison de campagne) ist.) Diese Rose ist groß, purpurröthlich, rosenroth und halbgefüllt.
   d) Anacreon.
   e) Néala.
   f) Delisle.
3) Sammetartige:
   a) Französischer Purpur. Pourpre Gallique.
   b) Bollina?
   c) Neoptolemus. Neoptolème.
   d) Cassandra. Cassandre.
   e) Calisto. Calisto.
   f) Chionée?
   g) Cyparis. Cyparis.
   h) Janus. Janus.
   i) Latona. Latone.
   k) Lykaon. Lycaon.
   l) Marsyas. Marsyas.
   m) Vulkan. Vulcain.
   n) Sylio?

Digitized by Google

o) Romulus. Romulus.
p) Großfrüchtige. Macrocarpa.
q) Titan. Titan.
r) Kaiser von Oestreich. Empereur d'Autriche.
s) Saturn. Saturne.
t) Endymion. Andymion.
u) Achilles. Achille.
v) Antigone. Antigone.
w) Minerva. Minerve.
x) Cybele. Cybèle.
y) Ceres. Cerès.
z) Narzissus. Narcisse.
aa) Fortunata. Fortunée.
bb) Telemach. Télémaque.
cc) König von England. Roi d'Angleterre.
dd) Fürst Esterhazy. Prince d'Esterhasy.
ee) Ulysses. Ulysse.
ff) Lord Esser. Lord Essex.
gg) Erzherzog Karl. Archiduc Charles.
hh) Eucharis. Eucharis.
ii) Nankin-Centifolie. Cent-feuilles Nankin, von Hrn. Noisette im J. 1820 (aus Saamen) gewonnen.
kk) Berg Vesuv. Mont-Vesuve.
ll) Warata? Auch 1820 gewonnen, eine der schönsten Sorten.
mm) Markus Antonius. Marc-Antoine.
nn) Mutter Venus. Venus-Mère.
oo) Rose Ivins?
pp) Midas u. s. w.

Neue Spielarten der Provenzaler Rose (Rosa provincialis) sind:

a) Nadiska, mittelgroß, außerordentlich stark gefüllt, hellrosenroth.
b) Fürstin von Salm (Princesse de Salm), sehr groß, gefüllt, hochrosenroth.

Neue Spielarten der hundertblättrigen oder Centifolienrose (Rosa centifolia) sind:

a) Weiße Lieblings-Moosrose. Rose mousseuse blanche favorite. Reiner weiß und größer, als die gemeine, weiße Moosrose.
b) Salbeyblättrige M. R. mousseuse à feuilles de sauge. Kleine, zerknitterte (chiffonnées) Blumen, zartrosenroth.
c) Halbmoosige M. R. demi-mousseuse, deren Kelchblättchen auf einer Seite mit Moos bedeckt, auf der andern aber ganz glatt sind.
d) Fleischfarbige oder Vilmorin's M. R. mousseuse à fleurs couleur de chair ou Vilmorin.
e) Gescheckte M. R. mousseuse à fleurs panachées.
f) Blaugrüne Centifolie. R. cent-feuilles glauque, mit weißen Blumen.
g) Lustige Rose? R. gaillarde, mit sehr kleinen, sehr gefüllten, blaßlilafarbigen Blumen.
h) Einzige, rothe Rose. R. unique rouge, ziemlich groß, roth.

Neue Spielarten der Burgunder-Rose (Rosa parvifolia. W.) sind:

a) Burgunder-Moosrose. Rose pompon mousseuse, blaßroth, gefüllt.

Digitized by Google

b) Pompon Varin? In allen ihren Theilen größer, mit unregelmäßigen Blumen, die dunkelroth und zart rosenroth getuscht sind.

Neue Spielarten der weißen Rose (Rosa alba) sind:

a) Amelie. Amélia, groß, halbgefüllt, rosenroth, merkwürdig wegen ihrer Farbe.

b) Die schöne Thereſe. Belle Thérèse, gefüllt, groß, zart rosenroth.

c) Die Herzogin von Angouleme. Duchesse d'Angoulême, vielleicht die schönste aller Rosen. (Wer glaubt das nicht der französischen Galanterie?) B.

Neue Spielarten der vielblumigen Rose (Rosa multiflora) sind:

a) Die einfache, vielblumige Rose. Rose multiflore à fleurs doubles.

b) Die weiße, gefüllte, vielblumige R. R. multiflore blanche à fleurs simples.

Neue Spielarten der Bengaliſchen oder immerblühenden Rose (Rosa bengalis s. semperflorens) sind:

a) Miß Lawrance-Rose (Rosa Laurentia, richtiger Lawranceana Sweet), die kleinste aller Rosen, einfach, weißrosenroth.

b) Blutrose? Rose Sanguine.

c) Glänzende R. R. splendens.

d) Purpur-Sammet. Velours-poupre.

e) Monsa?

f) Herzogin von Parma. Duchesse de Parme.

g) Belle de Plaisance?

h) Schöne Chineſerin. Belle Chinoise.

i) Zarte Japanerin. Tendre Japonaise.

k) Schöne Villoreſi. Belle Villoresi.

l) Amaranth-Rose. R. Amaranthe.

m) Sammetartig brennend Feuer. Feu ardent velouté.

n) Einſiedler-Rose. R. Hermite.

o) Kamellienartige Bengaliſche R. R. Bengale Camellia.

p) Mahéca?

q) Verlängerte R. R. elongata.

r) Hundertblättrige R. R. cent-feuilles.

s) Purpurrothe, hundertblättrige R. R. cent-feuilles pourpre.

t) Prinz Eugen. Prince Eugène.

u) Kleine, Bengaliſche Pompon-Rose (Petit Pompon de Bengale), mit ganz kleinen Blumen u. ſ. w.

Eine neue Spielart der Chineſerrose (Rosa sinensis) iſt:

Die kleinblumige mit dunkelpurpurnen Rändern und weißen Nägeln der Kronblätter.

Die Noiſette-Rose. Rosa noisetteana. Franz. Rose Noisette. (Herb. de l'amat. IV.)

Dieſe herrliche Rose, welche man mit Unrecht zu den Chineſerrosen rechnete, hat ein Bruder des Hrn. Noiſette in den vereinigten Staaten von Nordamerika aus Saamen erhalten, vermittelſt der Entmannung der Biſamrose (Rosa moschata) und deren Befruchtung mit dem Saamenſtaub der Chineſerrose (Rosa sinensis), welchen er mit Hülfe eines Pinſels auf die Stempel der Biſamrose brachte. Es iſt bemerkenswerth, daß dieſer Baſtard vielmehr Verwandtſchaft mit ſeiner Mutter, der Biſamrose, als mit der Chine-

Digitized by Google

serrose hat. Die zahlreichen und hübschen Blüthensträuße der Noisette-Rose, womit sie 8 Monate im Jahre bedeckt ist, entwickeln sich wie die der Bisamrose, ihre Fruchtknoten haben dieselbe Gestalt, und ihre Griffel sind eben so, wie bey der Bisamrose, in eine Säule vereinigt. Dagegen sind in der Chineserrose die Griffel ihrer ganzen Länge nach frey.

Hr. Noisette hat vor Kurzem 3 neue Spielarten der Noisette-Rose von seinem Bruder erhalten, wovon Eine große, rothe Blumen hat; auch ist der Strauch in allen seinen Theilen größer. Hr. Hardi, Direktor des Luxemburger Gartens hat diese Rose mit einfachen Blumen aus dem Saamen der Bisamrose erhalten. Hr. Vibert hat sie zwergartig mit kleinen, gefüllten Blumen aus dem Saamen der immergrünen Rose (Rosa sempervirens) erhalten, welche wahrscheinlich von den Staubfäden der Noisette-Rose befruchtet war.

Blumenliebhaber, welche eine schöne Rosensammlung, verbunden mit einer prächtigen Sammlung ausländischer Gewächse, sehen wollen, können den Garten des Hrn. Boursault in Paris besuchen, welcher seiner Eintheilung wegen einer der schönsten in Europa ist, weil der Besitzer bey der Erbauung seiner Gewächshäuser und Gartengebäude, und bey der schönen Auswahl von bronzenen und marmornen Bildsäulen, Denkmälern und andern Verzierungen so viel Geschmack bewiesen hat.

Der Handelsgärtner, Hr. Godefroy zu Ville d'Avray, erzieht jetzt eine sehr vollständige Rosensammlung, wobey er alle Mittel anwendet, um sich alle neue Spielarten, so wie sie erscheinen, zu verschaffen.

Auch die Herren Gebrüder Baumann in Bollweiler haben in diesem Jahre ihre schon früher sehr bedeutende Rosensammlung ansehnlich vermehrt, weßwegen es die Rosenliebhaber dem Uebersetzer gewiß Dank wissen werden, wenn er hier noch zum Schlusse dieses Artikels ihre neuesten Rosensorten wenigstens namentlich angibt, so wie sie theils ihr neuester Katalog aufzählt, theils wie sie dem Uebersetzer erst noch nachträglich mitgetheilt wurden:

	Frcs.	Der.
Rosa alba flore pleno. Weiße, gefüllte Rose	—	5
— — Camellia blanc. Weiße Kamellien-R.	2—4	—
— — cannabinaefolia alba. pl. Hanfblättrige, weiße, gefüllte R.	2	—
— — carnea humilis. Niedrige, fleischfarbige R.	2	—
— — coelestis fl. niveo pl. Himmlische, schneeweiße, gefüllte R.	4	—
— — R. Duchesse d'Angoulème	5—8	—
— — R. dorée. Vergoldete R.	2—4	—
— — interius luride flavescens. R. royale. Inwendig schmutziggelbe. Königliche R.	1—3	—
— albido carmosina fl. mediocriter pleno. Blaßkarmoisinrothe, halbgefüllte R. Brillant Cunego	1	5
— bicolor. R. punicea. Zweyfarbige R.	1	5
— Burgundica. L. Burgunder R. R. Pompon	—	5
— — R. petite mignonne prolifère.	2	—
— — R. Pauline en pompon. (Neu aus Saamen)	2	—

Digitized by Google

		Frcs.	Dec.
Rosa	Carolina. W. R. corymbosa. Rose aus Karolina	—	5
—	Centifolia. L. Hundertblättrige Rose	—	8
—	— aculeata, s. pauciflora. Dornige, hundertblättrige R.	1	—
—	— Agate, la petite. Kleine Agat-R.	1	5
—	— R. aimable. Hortense	2	—
—	— bipinnata. Selleriebläättrige R.	2	—
—	— bullata. Salatblättrige R.	2—4	—
—	— carnea minor. Kleinere, fleischfarbige R.	2	—
—	— foliacea viridis. Duchesse de Berry	3—5	—
—	— Kinston Portugal	1	5
—	— lactea multiplex. R. unique	2—3	—
—	— maxima. R. regina. Kaiserrose	1	—
—	— minor fl. carneo	2	—
—	— minor praecox Hollandica. R. des Dames	1—3	—
—	— Petite cent-feuille de chataigne	2	—
—	— quercifolia. Eichenblättrige Centifolie	2—3	—
—	— semiplena. Halbgefüllte R.	2	—
—	— unica carnea. R. fausse-unique	2—3	—
—	— unguiculata s. caryophyllea, Nelkenrose	2—3	—
—	— Vilmorin. R. transparente	1—3	—
—	chinensis, Anemating. Wohlriechende Chineser-R.	2—4	—
—	— pallida fl. pleno. Gefüllte, blasse Ch.	1—3	—
—	— centifolia. Hundertblättrige Ch.	1—2	—
—	— hybrida. Bengale hybride	2—4	—
—	— speciosa. Schöne Ch.	4	—
—	— Thea. Theerose	3	—
—	cinnamomea plena. Gefüllte Zimmetrose	—	5
—	collina fl. pl. alba carnea. Cluster-Maiden's blush (Mädchen-Erröthen)	1—3	—
—	Damascena fl. pl. Gefüllte Damaszener Rose	—	5
—	— Archiduchesse Henriette. (Neu aus Saamen	3—4	—
—	— argentea. Silberfarbige D. R.	3	—
—	— corymbifera rubra aromatica	1	—
—	— corymbosa praecox. Bouquet hâtif	1	—
—	— Félicité. R. de Dam. panachée	1	—
—	— fleur de parade	2	—
—	— gemella. R. d'York et Lancastre	1—3	—
—	— la gracieuse	3	—
—	— laxa major	1	5
—	— lucida plena. Glänzende, gefüllte D. R.	2	—
—	— menstrualis fl. carneo pl. Gefüllte, fleischfarbige Monatsrose	—	8
—	— menstrualis fl. albo pl. Gefüllte, weiße Monatsrose	2	—
—	— Palmire	5	—
—	— fl. rubro semipleno. Halbgefüllte, rothe Damasz. R.	1	—
—	ferox? R. Kamtschatica. Vent. Kamtschatalische R.	1	5
—	fraxinifolia. Aeschenblättrige R.	—	5
—	gallica. R. abattue. Französische R.	2	—

Digitized by Google

	Frcs.	Dec.
Rosa gallica Agate pyramidale	2—4	—
— — atropurpurea. Bizarre triomphante	1—3	—
— — belle pourpre	2	—
— — bichonnée	2—3	—
— — marmorea. Boule de Hortense	1—3	—
Brillante d'Hoffmansegg. (Neu aus Saamen)	3	—
Rosa gallica cinerea. Aschgraue, französische R.	1	2
— — cramoisie éblouissante	3	—
— — Eulalie	2	—
— — hispanica major. Größere, spanische R.	1	5
— — holosericea fl. semipl. Halbgef. Sammet-R.	1	—
— — — cinerea. Aschgraue S. R.	1	2
— — incomparable. Unvergleichliche S. R.	2	—
— — jolie Elisa	2	5
— — Louis XVIII.	3—6	—
— — Madame Aimé Roman. (Neu aus Saamen)	4	—
— — Maheka	1—3	—
— — manteau pourpre	2	—
— — maxima fusca. Braune, ganz große	2	—
— — maxima pourpre	2—4	—
— — millefolia holosericea. Tausendblättrige Sammet-R.	1	—
— — non plus ultra	2	5
— — ornement de parade	2	—
— — papaverina rubra plena	1	5
— — perle d'Orient	2	—
— — porcelaine à bord blanc. Große, gallische Mohn-R.	2	—
— — pourpre royal	2—4	—
— — Princesse Josephine d'Hohenzollern. (Neu aus Saamen)	3—6	—
— — Provence	2	—
— — ranunculoides, Ranunkel-Rose	2	—
— — Roi des pourpres	3	—
— — semiplena. Halbgefüllte, Gallische R.	—	5
— — versicolor fl. semipl. Bunte, halbgefüllte, Gallische R.	—	8
— indica plena. Gefüllte, Indische R.	2	—
— lucida. Glänzende R.	—	8
— — plena. Glänzende, gefüllte R.	2	—
— lutea fl. simpl. Einfache, gelbe R.	—	5
— moschata fl. pl. Gefüllte, weiße Bisam-R.	3	5
— multiflora. Gefüllte, vielblumige R.	3	—
— — purpurea. Gefüllte, vielblumige, purpurne R.	5	—
— muscosa fl. alb. pl. Weiße, gefüllte Moosrose	3—4	—
— — — pleno. Gefüllte Moos-R.	2—3	—
— — — — variet. Spielart der gefüllten Moosrose mit rosenrothen Blumen	3	—
— — fl. ros. simpl. Einfache, rosenrothe Moosrose	6	—

Digitized by Google

	Frcs.	Dec.
Rosa noisetteana. Noisette's Rose	3—4	—
— palustris? Sumpf-Rose	1	—
— pimpinellifolia fl. alba pl. Weiße bibernellblättrige Rose, gefüllte	3	—
— — fl. pl. roseo. Rosenrothe gefüllte	4	—
— — Redoutea?	1	5
— provincialis Mad. Agate Becourt	2	—
— — Agate à bouquet	2	—
— — Athénaïs	3	—
— — Augustine	2—4	—
— — belle Aurore	2	—
— — belle Rosine	2	—
— — bichonnée	2	—
— — délicieuse	3	—
— — ex albo violaceo. Weiß violette P. R.	2	—
— — Lie de vin double	2	—
— — Marie Louise	3—4	—
— — marmorea plena. Gefüllte Marmor R.	2	—
— — mère Gigogne	3	—
— — minor fl. pl. Kleine gefüllte P. R.	—	8
— — maxima marmorea	1	5
— — maxima purpurea	2—3	—
— — nec plus ultra	2	—
— — Nouvelle Provence	2	—
— — pallida. R. narbonensis	1	5
— — pourpre éblouissant (neu aus Saamen)	3—4	—
— — Rénoncule	2	—
— rubiginosa. Rostrose	—	6
— — fl. pleno. Gefüllte Rostrose	2	—
— Sappho	3	—
— semperflorens, anemoneflora. Immerblühende, anemonenblüthige Rose	3	—
— sempervirens. Willd.	1	5
— sinensis duplex inermis. R. alpina fl. pl. incarnato	2—4	—
— spinosissima praecox fl. rubro	1	—
— — subinermis	1	—
— — ex purpureo et rubro maculata	3	—
— sulphurea fl. pl. Gefüllte schwefelgelbe R.	1	5
— — parva. Kleine schwefelgelbe R.	3	—
— turbinata. R. de Francfort. Tapetenrose	1	2
— — lucida plena. Gefüllte Tapetenrose	2	—
— villosa s. pomifera. (Rosenapfel)	—	5
— — — — 100 St. 2jährige Pflanzen	10	—
— duplex s. mollissima. Gefüllte weichhaarige Rose	1	—
— Zulmé var. R. Bengale	3—5	—
(Hundert niedrige Rosen im Rummel, gefüllte)	18	—
(36 hochstämmige Rosen in 36 Sorten mit Namen	108	—

NB. Um die okulirten niedrigen Rosen ächt aus der Wurzel zu erhalten, muß man sie beym Wiederpflanzen so schief einsetzen, daß die Veredlungsstelle wenigstens 3—4 Zoll tief in die Erde kommt, wo sie leicht Wurzeln schlägt. Dann

Digitized by Google

	Frcs.	Dec.
kann der Wildstamm ohne Schaden weggenommen werden.		
Orangerie-Rosen (in Töpfen).		
Rosa Banksiana. Banks-Rose	5	—
— bracteata. Macartney's Rose	1	5
— chinensis Anemating. Wohlriechende Chines. R.	2	—
— — fl. pleno. Fleischfarbige gefüllte Ch. R.	1	5
— — centifolia. 100blättrige Ch. R.	2	—
— — hybrida. (Leicht zu treiben.)	2	—
— — longifolia. Pfirsichblättrige Ch. R.	2	—
— — pumila fl. pl. Gefüllte Zwerg-Ch. R.	2	—
— — fl. simplici. Einfache Ch. R.	1	5
— — speciosa. Schöne Ch. R.	4	—
— — striata. Gestreifte Ch. R.	15	—
— indica nova. Neue Indische Rose	3	—
— Lawranceana fl. simpl. Kleinste einfache Lawrance-R.	3	—
— multiflora. Vielblumige Rose	2	—
— — purpurea plena. R. Grewillis?	4	—
— noisetteana. Noisette's Rose	3	—
— Roxburghii. (neue Art)	2	—
— semperflorens fl. pl. Gefüllte immerblühende R.	1	5
— — fl. albido pl. Gefüllte weiße immerbl. R.	2	—
— — anemoneflora. Anemonenblumige	2	—
— — fl. carmosino pl. subinermis	3	—
— — hybrida. Belle de Monza	6	—
— — — R. Boursaut	4	—
— — — Palermo	4	—
— — fl. varieg. pl. moschata. R. Bichonne	3	—
— — resplendens. R. s. plicata pl. atropurp.	2	—
— — fl. pl. violacea major	3	—
— sinica	3	—
— trifoliata s. ternata. Dreyblättrige Rose	3	—

Ganz neue Rosensorten der Gebrüder Baumann, deren Preise noch nicht bestimmt sind.

Rose belle Victoire.
Blush-Moosrose.
Rose Damas belle Auguste.
R. Héloise anémone.
R. Centifolia rayée de rouge.
R. Hervi.
R. Centifolia nouvelle Anaïs.
R. Damas Elise.
R. Belle Elise.
R. gallica belle mignonne.
R. gallica feu amoureux.
R. muscosa variegata.
R. blanche à feuilles marbrées.
R. gallica Adèle Heu.
R. Flavia double.
R. Missouri.
R. alba Elisa.

Digitized by Google

Rose la Constance.
R. Pimprenelle Estelle.
R. alba belle Aurore.
R. Nouvelle Redoutée.
R. Provincialis Elise Desemet.
R. Nouvelle Pivoine.
R. gallica cramoisie feu grand.
R. sans flatterie.
R. Roxelane.
R. Portlandia rubra.
R. Baie d'Hudson double.
R. gallica grand roi.
R. gallica unique prolifère.
R. beauté surprenante.
R. superbe en brun.
R. Reine des Pimprenelles.
R. la renommée.
R. Belle Mignonne.
R. la Bischope.
R. Pourpre de Tyr.
R. la grandesse.
R. Agathe favorite.
R. Pourpre favorite.
R. Belle Henriette.
R. Grandeur royale.
R. Agathe Gentilhomme.
R. aimable beauté.
R. aimable violette.
R. Bouquet parfait.
R. gallica surpasse Singleton.
R. Abattu.
R. Cent-feuille aimable rouge.
R. rouge formidable.
R. l'Obscurité.
R. ex alba violacea crispa.
Rosa alba à coeur vert.
Grandesse royale.
Roi très sombre.
Diadème de Flore.
Rose Anacréon.
R. de quatre saisons presque sans épines.
Couronne Impériale.
Rose pivoine.
R. gallica belle Clémie.
R. perle de Weisenstein.
R. Duc de Bordeaux.
R. pensylvanica.
R. la plus foncée des pourpres.
R. mousseuse blanche, variété.
R. Guerni.
R. Hessoise à feuilles de chanvre.
R. le Prince de Galles.
R. De la borde.

Digitized by Google

R. la Comtesse de Langeron.
R. à feuilles de sorbier pleine.
R. Charlotte de la Charme.
R. le Due de Guiche.
R. Bouquet charmant.
R. Lee.
R. la grande Alexandre.
R. Provence à fleurs comprimées.
R. rudicaulis.
R. Lavalette.
R. la Duchesse d'Angoulême.
R. Edenberger?
R. Athalie.
R. sempervirens pourpre semidouble.
R. Pompon mousseux.
R. Blanche de Castille.
R. Tigrida?
R. Pompon carnée.
R. cretica.
R. du Roy.
R. Enfant de France.
R. Mélanie. etc. etc.

Sapotabaum oder Breyapfel. Achras. Franz. Sapotilier. Engl. Sapota.

(Einweibige Sechsmännerey. Hexandria Monogynia. Kl. VI. Ordn. 1. Bon jard.)

(Einweibige Fünfmännerey. Pentandria Monogynia. Kl. V. Ordn. 1. Pers.)

(Sapotaartige. Sapoteae. Juss.)

Gemeiner Sapotabaum oder Breyapfel. Achras Sapota. Jacq. Franz. Sapotilier commun. Engl. Common Sapota. ♄.

Von den Antilliſchen Inſeln. Ein Baum, deſſen Aeſte gegen ihre Spitze hin mit zerſtreuten, eyrund lanzettförmigen, etwas dicken, glänzend dunkelgrünen Blättern beſetzt ſind. Blüthen nicht ſehr anſehnlich, Kelch 6theilig, mit 3 äußern, kürzern Einſchnitten, Blumenkrone weiß, 1blättrig, glockenförmig, 6lappig; zwiſchen jedem dieſer Lappen ſitzt eine vornen ausgeſchnittene Schuppe, die 6 Staubfäden ſind ſehr kurz. Die große, eßbare und wohlſchmeckende Frucht gleicht von außen in Etwas einer Orange. Warmes Haus und leichte Erde. Ableger. Perſoon nennt noch folgende Sapotaarten, welche alle in den Tropenländern einheimiſch ſind: Achras Lucuma, A. Caimito, A. mammosa, A. dissecta.

Zum Artikel Sinnpflanze (Mimosa).

Täuſchende Sinnpflanze. Mimosa decipiens. Ait. H. K. Franz. Acacia trompeuse. (Herb. de l'amat. VI.) Engl. Paradoxical Acacia.

Aus Neu-Holland. Ein 3—4 F. hoher Strauch. Blätter 3eckig, wie abgeſchnitten, ſtiellos, ihre Hauptrippe ſteht auf Einer Seite und verlängert ſich in eine Spitze. Im April und May ganz kleine, blaßgelbe Blümchen in kugelrunden Köpfchen. In Töpfen mit Heideerde in der Orangerie. Vermehrung durch Ableger. B.

Digitized by Google

Spaendonkee. Spaendoncea. Franz. Spandoncea.

(Einweibige Zehnmännerey. Decandria Monogynia. Kl. X. Ordn. 1. Lin.)

(Hülsenfrüchte. Leguminosae. Juss.)

Diese Pflanzengattung hat Desfontaines dem Professor der naturhistorischen Mahlerey im königlichen Pflanzengarten zu Paris, Herrn Gerard Van Spaendonk zu Ehren benannt.

Tamarindenblättrige Spaendonkee. Spaendoncea tamarindifolia. Franz. Spandoncea à feuilles de Tamarin. (Herb. de l'amat. IV.) ħ.

Aus Arabien. Ein 8—10 F. hoher Strauch mit ausgebreiteten Zweigen, Blätter abwechselnd, ausdauernd, gefiedert mit 20—25 Blättchen. Im September etwa 1 Zoll breite, Anfangs weiße, dann dunkelrosenrothe, abwärts hängende Blumen zu 3 beysammen auf langen Stielen in den Achseln der Blätter; die Blumenkrone glockenförmig, regelmäßig, mit 5 eyrunden Kronblättern; Kelch glockenförmig, weichhaarig, mit 6 tiefen und spitzigen Einschnitten. Warmes Haus. Vermehrung durch Ableger.

Digitized by Google

Kurzes Wörterbuch der Blumensprache.

Abgeschmacktheit, prächtige	Granatblüthe	Punica Granatum.
Abkühlung	Salat	Lactuca sativa.
Abscheu	Sammetblume	Tagetes erecta et patula.
Abscheulichkeit	Ebenholz	Diospyros Ebenus.
Abschlägige Antwort	Scheckige Nelke	Dianthus Caryophyllus variegatus.
Abwechselung	Chinesische Aster	Aster chinensis.
Abwesenheit	Wermuth	Artemisia Absinthium.
Achtung	Kleinblättrige Salbey	Salvia officinalis parvifolia.
Alter	Lebensbaum	Thuya.
Andenken, schwaches	Bisamnelke	Dianthus moschatus.
Anhänglichkeit	Kletten	Arctium Lappa.
Anmuth	Centifolienrose	Rosa Centifolia.
Annehmlichkeit	Malve	Malva.
Ansehen	Gewürznelke	Caryophyllus aromat.
Ansprüche	Weiderich	Lythrum Salicaria.
Anstand	Hundertblättrige Rose	Rosa Centifolia.
Arglist	Waldrebe	Clematis Vitalba.
Argwohn	Champignon	Agaricus campestris.
Armuth	Rankige Waldrebe	Clematis cirrhosa.
Artigkeit	Burgunder-Röschen Ein Blumenstrauß	Rosa burgundiaca.
Aufrichtigkeit	Weißes Veilchen Geduldsblümchen Farrenkraut	Viola odorata alba. Cerastium tomentosum. Polypodium vulgare.
Aufsehen	Feuerrose	Rosa bicolor.
Aufwand	Roßkastanie	Aesculus Hippocastanum.
Ausdauer	Queckenwurzel	Triticum repens.
Bande	Waldrebe Ein Strohhalm	Clematis Vitalba.
Bande der Liebe	Geisblatt	Lonicera Caprifolium.
Bedenklichkeit	Schwarzdorn	Prunus spinosa.
Begegnung, harte	Borretsch	Borago officinalis.
Begeistrung	Engelwurz	Angelica Archangelica.
Beharrlichkeit	Queckenwurzel	Triticum repens.
Behutsamkeit	Ahorn	Acer campestre.
Beredtsamkeit	Schotenklee?	Lotus?

Digitized by Google

Bescheidenheit	Ahorn	Acer campestre.
	Veilchen	Viola odorata.
	Frauenhaar	Adiantum Capillus Veneris.
Beständigkeit	Pyramidenglockenblume	Campanula pyramidalis.
Biegsamkeit	Blumenbinse	Butomus umbellatus.
	Korbweide	Salix viminalis.
Bitterkeit	Aloë	Aloë.
Bosheit	Brennessel	Urtica urens.
Botschaft	Schwertlilie?	Iris?
Bruch der Freundschaft	Blaues Speerkraut	Polemonium cœruleum.
Bruderliebe	Pfeifenstrauch, w der Jasmin	Philadelphus coronarius.
Buhlerey	Dreyfarbige Winde	Convolvulus tricolor.
Dankbarkeit	Glockenblume?	Campanula?
Dauer	Kornelkirsche	Cornus mascula.
Dein Anblick belebt mich neu:	Rosmarin	Rosmarinus officinalis.
Dein Anblick lindert meine Pein:	Traganth?	Astragalus Tragacantha.
Demuth	Wilder Thymian	Thymus Serpyllum.
	Hülse des wilden Ginsters?	Spartium scoparium?
Dichtkunst	Wilde Rose, Weinrose?	Rosa rubiginosa?
Dickleibigkeit	Kürbis	Cucurbita Pepo.
Du bist anspruchlos	Mayblümchen	Convallaria majalis.
Du bist gefühllos, kalt	Hortensie	Hydrangea hortensis.
Du bist reizend	Gartenranunkel	Ranunculus asiaticus.
Du bist vollkommen	Ananas	Bromelia Ananas.
Du gefällst Allen	Kamellia	Camellia japonica.
Du gibst mir den Tod!	Schierling	Conium maculatum.
Du machst mich erstarren	Eiskraut	Mesembrianthemum crystallinum.
Dummheit	Storchschnabel	Pelargonium zonale?
Eher sterben, als die Unschuld verlieren!	Eine dürre, weiße Rose	Rosa alba.
Eifersucht	Brombeere	Rubus fruticosus.
	Ringelblrme	Calendula officinalis.
Eigendünkel	Gartenlöwenmaul	Antirrhinum majus.
Eigenliebe	Narcisse	Narcissus.
Eigenschaften, gute	Wollblume oder Königskerze	Verbascum Thapsus.
Eilfertigkeit	Seelevkoje	Cheiranthus maritimus.
Einfalt	Einfache Alpenrose	Rosa alpina simplex.
Einfalt edle	Geduldskraut?	Cerastium tomentosum.
Einfalt ländliche	Blaue Kornblume	Centaurea Cyanus.
Eingebung	Engelwurz	Angelica Archangelica.
Einigkeit	Italienische Pappel	Populus italica.
Einsamkeit	Heidekraut	Erica vulgaris.
Einsiedeley	Kreuzblümchen	Polygala amara.
Empfindsamkeit	Sinnpflanze	Mimosa sensitiva.
Entbehrung	Zacon?	

Digitized by Google

Entsetzen	Drachenwurz	Arum Dracunculus.
Erbitterung	Sauerdorn	Berberis vulgaris.
Erhabenheit	Tanne oder Fohre	Pinus Abies.
Erinnerungen, schmerzliche	Adonisröschen	Adonis miniata.
Erinnerungen, süße	Sinngrün	Vinca minor.
Erkältung	Salat	Lactuca sativa.
Erkenntlichkeit	Glockenblume	Campanula.
Erziehung, gute	Kirschbaum	Prunus Cerasus.
Falschheit	Tollkirsche oder Belladonna	Atropa Belladonna.
Farbe	Klatschrose	Papaver Rhoeas.
Fehler	Bilsenkraut	Hyoscyamus niger.
Feinheit	Busch- oder Bartnelke	Dianthus barbatus.
Festlichkeit	Petersilie	Apium Petroselinum.
Feuer	Diptam	Dictamnus albus.
Flamme	Deutsche Schwertlilie?	Iris germanica.
Fleiß	Thymian	Thymus Serpyllum.
Folgsamkeit	Binse	Juncus.
Freude	Weinrebe	Vitis vinifera.
Freundlichkeit	Malve	Malva.
Freundschaft, treue	Epheu	Hedera Helix.
Freyheit / Freymuth	Weide	Salix.
Freystätte	Wachholder	Juniperus.
Friede	Oelbaum	Olea europaea.
Frische der Jugend	Rosenknospe	
Fruchbarkeit	Gartenmohn	Papaver somniferum.
	Stockrose	Alcea rosea.
Frühe Reife	Mayrose	Rosa majalis.
Furcht	Zitterpappel	Populus tremula.
Furchtsamkeit	Wunderblume	Mirabilis Jalappa.
Galanterie	Ein Blumenstrauß	
Galle	Gemeiner Erdrauch	Fumaria officinalis.
Gastfreundschaft / Gastfreyheit	Eiche	Quercus Robur.
Gebrechen	Bilsenkraut	Hyoscyamus niger.
Geburt	Diptam	Dictamnus albus.
Gedanke, den man für sich behält	Großblumige Aster	Aster grandiflorus.
Gedenke mein!	Wiesen-Vergißmeinnicht	Myosotis scorpioïdes.
Geduld	Ampfer oder Winterspinat	Rumex Patientia.
	Geduldskraut?	Cerastium tomentosum.
Gefälligkeit	Rother Baldrian	Valeriana rubra.
Gefallsucht	Dreyfarbige Winde	Convolvulus tricolor.
Gefühllosigkeit	Buchsbaum	Buxus sempervirens.
Geheimniß	Frauenhaar	Adiantum Capillus Veneris.
Geist	Platane	Platanus.
Gelehrigkeit	Binse	Juncus.
Gemeinheit	Schaafgarbe	Achillea Millefolium.

Digitized by Google

Geringschätzung	Sammetröschen	Tagetes patula.
Geschenk	Ein Blumenstrauß	
Geschicklichkeit	Spinnenragwurz	Ophrys arachnites.
Geschmeidigkeit	Korbweide	Salix viminalis.
	Blumenbinse	Butomus umbellatus.
Geschwindigkeit	Seelevkoje	Cheiranthus maritimus.
Gewinn	Kohl	Brassica oleracea.
Gewissensbisse	Brombeere	Rubus fruticosus.
Glanz	Feuerrose	Rosa bicolor.
	Gefüllter Hahnenfuß	Ranunculus repens fl. pleno.
Glaube	Blaue Passionsblume	Passiflora coerulea.
Gleichgültigkeit	Immergrüner Bauernsenf	Iberis umbellata.
Glück, bescheidnes	Beyfuß	Artemisia vulgaris.
Glück des Augenblicks	Tagblume	Hemerocallis flava.
Glück, erneutes	Mayblümchen	Convallaria majalis.
Glück, häusliches	Noisette's Rose	Rosa Noisetteana.
Glückseligkeit	Amberflockenblume	Centaurea Amberboi.
Grab	Dürres Laub	
	Zypresse	Cupressus sempervirens.
Gram	Aloë	Aloë
Grausamkeit	Nessel	Urtica urens
	Stachel-Lantane	Lantana aculeata.
	Christdorn	Gleditschia horrida.
Grazie	Centifolienrose	Rosa Centifolia.
Grobheit	Hagebuche	Carpinus betulus.
Größe	Buche	Fagus sylvatica.
Großmuth	Orangenbaum	Citrus Aurantium.
Güte, Gutherzigkeit	Guter Heinrich	Chenopodium Bonus Henricus.
Güte, vollkommene	Erdbeere	Fragaria vesca.
Gunst	Centifolienrose	Rosa Centifolia.
Gute Eigenschaften	Wollblume oder Königskerze	Verbascum Thapsus.
Gute Erziehung	Kirschbaum	Prunus Cerasus.
Härte	Stecheiche	Quercus Ilex.
	Stachel-Lantane	Lantana aculeata.
Halte dein Versprechen	Pflaumenbaum	Pruhus domestica.
Haß	Gemeiner Erdrauch	Fumaria officinalis.
	Basilikum?	Ocymum Basilicum.
Häusliches Glück	Noisette's Rose	Rosa Noisetteana.
Heftigkeit	Zehrwurz	Arum maculatum.
Heilung	Balsamtanne	Pinus balsamea.
Herrlichkeit	Buche	Fagus sylvatica.
Herz, das die Liebe nicht kennt	Weiße Rosenknospe	Rosa alba.
Hexerey	Berufskraut	Stachys erecta.
Hinderniß	Hauhechel	Ononis repens?
Hingebung	Anemone	Anemone hortensis.
Hintergehe nicht!	Falscher Safran	Carthamus tinctorius.
Hochmuth, Hoffahrt	Hohe Sammetrose	Tagetes erecta.

Digitized by Google

Hoffnung	Weißdorn	Crataegus Oxyacantha.
Hoffnung, neubelebte	Schneeglöckchen	Galanthus nivalis.
Hoffnung, trügerische	Ginster	Spartium scoparium?
Hoheit	Kaiserkrone	Fritillaria Imperialis.
Hülfe	Wachholder	Juniperus communis.
Ich bete dich an	Giroselle?	
Ich brenne (vor Liebe?)	Fackeldistel	Cactus.
Ich bin deiner werth	Weiße Rose	Rosa alba.
Ich bin gelehrig, biegsam, nachgiebig.	Feldbinse	Juncus conglomeratus.
Ich denke beständig an Dich	Dreyfarbige Veilchen	Viola tricolor.
Ich erkläre Ihnen den Krieg	Belvedère? Besenflachs?	Chenopodium scoparium?
Ich fesle mich an Dich	Scharlachtrichterwinde	Ipomoea coccinea.
Ich fühle alle Deine Güte	Flachs	Linum usitatissimum.
Ich habe Alles verloren	Purpur-Scabiose	Scabiosa atropurpurea.
Ich liebe Dich	Sonnenwende	Heliotropium peruvian.
Ich sterbe, wenn ich vernachlässigt werde.	Winter-Schneeballen	Viburnum Tinus.
Ich theile Deine Liebe	Gefüllte Maßlieben	Bellis perennis fl. pleno.
Ich überwinde alle Hindernisse	Mistel	Viscum album.
Ich werde dich nicht überleben	Schwarze Maulbeere	Morus nigra.
Ich will daran denken	Wiesen Maßlieben	Chrysanthemum Leucanthemum.
Ihr Anblick belebt mich neu	Rosmarin	Rosmarinus officinalis.
Ihr Anblick lindert meine Pein.	Traganth	Astragalus Tragacantha.
Ihr Bild ist mir tief ins Herz gegraben	Spindelbaum	Euonymus europaeus.
Ihre innere Vorzüge übertreffen ihre äußere Reize	Reseda	Reseda odorata.
Irrthum	Fliegenblume	Ophrys Myodes.
Jähzorn	Seelevkoje	Cheiranthus maritimus.
Jawort	Muskat-Hyacinthe	Hyacinthus Muscari.
Jugend	Weißer Holunder	Syringa vulgaris alba.
Jungfrau, aufblühende	Rosenknospe	
Jungfräulichkeit	Orangenblüthe	Citrus Aurantium.
Kälte	Salat	Lactuca sativa.
Kaltsinn	Keuschbaum	Vitex Agnus Castus.
Keuschheit	Orangenblüthe	Citrus Aurantium.
	Pyramiden-Vogelmilch	Ornithogalum pyramidale.
Kinderey, kindisches Spiel	Blasenbaum	Colutea arborescens.
Kindersegen	Noisette's Rose	Rosa Noisetteana.
Kindlichkeit	Federnelke	Dianthus plumarius.
Klugheit	Sperberbaum	Sorbus domestica.

Digitized by Google

Kraft	Ceder	Pinus Cedrus.
Krankheit	Wiesenanemone	Anemone pratensis.
Krieg, Streit	Speerkraut	Polemonium coeruleum.
Kühnheit	Lärchenbaum	Pinus Larix.
	Fichte	Pinus silvestris.
Kummer	Gartenringelblume	Calendula officinalis.
Kunst	Bärenklau	Acanthus mollis.
Kunstgriff	Waldrebe	Clematis Vitalba.
Langeweile	Gartenringelblume	Calendula officinalis.
Laster	Trespe, Lolch	Lolium temulentum.
Lauterkeit	Pyramiden = Vogelmilch	Ornithogalum pyramidale.
Leben	Luzerne	Medicago sativa.
Lebensbauer	Hauswurz	Sempervivum tectorum
Lebhaftigkeit	Diptam	Dictamnus albus.
Leichtigkeit, Leichtsinn	Rittersporn	Delphinium Ajacis.
Leutseligkeit	Krause Malve	Malva crispa.
Liebe	Myrte	Myrtus communis.
Liebe, eheliche	Linde	Tilia europaea.
Liebe, erste	Silberblüthe, Holunder	Syringa vulgaris.
Liebe, feurige und reine	Rothe Nelke, Feuernelke	Lychnis chalcedonica.
Liebe, geistige oder platonische	Akacie	Robinia Pseudo-Acacia.
Liebe, mütterliche	Moos	
Liebe, späte	Christblume	Helleborus niger.
Liebe und Wollust	Moosrose	Rosa muscosa.
Liebenswürdigkeit	Weißer Jasmin	Jasminum officinale.
Liebesblick, erster	Märzenglöckchen	Leucojum vernum.
Lieblichkeit	Malve oder Althee.	Malva s. Althaea officinalis.
List	Busch = oder Bartnelke	Dianthus barbatus.
Lüge	Schlangenzunge	Anchusa italica.
Macht	Kaiserkrone	Fritillaria Imperialis.
Mäßigkeit	Wegwart. Cichorie	Cichorium Intybus.
Majestät	Ceder	Pinus Cedrus.
Mangel	Bilsenkraut	Hyoscyamus niger.
Man wird Dir Gerechtigkeit widerfahren lassen	Wohlriechender Huflattig	Tussilago fragrans.
Meine schönen Tage sind verblüht	Zeitlose	Colchicum autumnale.
Meine Trauer folgt Dir bis zum Grabe	Asphodillilie	Asphodelus luteus.
Melancholie	Tarbaum	Taxus baccata.
Menschenhaß	Walkerkardendistel	Dipsacus fullonum.
Menschlichkeit	Krause Malve	Malva crispa.
Minnesold	Muskathyacinthe	Hyacinthus Muscari.
Mißtrauen	Lavendel	Lavandula Spica.
Musik	Schilfrohr	Phalaris arundinacea.
Muth	Schwarze Pappel	Populus nigra.

Digitized by Google

Muth, männlicher	Kornelkirsche	Cornus mascula.
Mutterliebe	Moos	
Nachgiebigkeit	Korbweide	Salix viminalis.
	Blumenbinse	Butomus umbellatus.
Nachstellung	Fliegentod	Apocynum androsaemifolium.
	Fliegen-Aaron	Arum muscivorum.
Nacht	Langblüthige Wunderblume	Mirabilis longiflora.
Narrheit	Akelei	Aquilegia vulgaris.
Neid	Brombeere	Rubus fruticosus.
Nichtswürdigkeit	Zittergras	Briza minor.
Niederträchtigkeit	Flachsseide	Cuscuta europaea.
Niedlichkeit	Burgunderröschen	Rosa burgundiaca.
Niedrigkeit	Feldthymian	Thymus Serpyllum.
Nutzen	Kohl	Brassica oleracea.
	Gras	
Orakel	Löwenzahn	Leontodon Taraxacum.
Pracht	Roßkastanien	Aesculus Hippocastanum.
	Gartentulpe	Tulipa Gesneriana.
Raubigkeit	Klebkraut	Galium Aparine.
Rausch der Leidenschaft	Sonnenwende	Heliotropium peruvianum.
Redlichkeit	Weißes Veilchen	Viola odorata alba.
Reichthum	Weitzenähre	Triticum sativum.
Reichthümer, falsche	Sonnenblume	Helianthus multiflorus.
Reinheit des Herzens	Weiße Nelke	Dianthus Caryophyllus fl. albo.
Reinigung	Raute	Ruta officinalis.
Reinlichkeit	Spanischer Ginster	Spartium junceum.
Reiz	Wohlriechende Tulpe	Tulipa suaveolens.
Reize, flüchtige	Tigerlilie	Tigridia pavonia.
Ruhe	Oelbaum	Olea europaea.
	Fieberklee	Menyanthes trifoliata.
Ruhm	Edler Lorbeer	Laurus nobilis.
Sanftmuth	Malve	Malva?
	Althee	Althaea officinalis.
Sauberkeit	Spanischer Ginster	Spartium junceum.
Schamhaftigkeit	Sinnpflanze	Mimosa sensitiva.
	Schampappel	Achania Malvaviscus.
Schande	Pfingstrose	Paeonia officinalis.
Scherz	Springgurke	Momordica Elaterium.
Schlinge	Fliegen-Aaron	Arum muscivorum.
Schlummer des Gefühls	Weißer Mohn	Papaver somniferum album.
Schmeicheley	Frauenspiegel	Campanula Speculum.
Schmerz	Aloë	Aloë?
Schönheit	Rothe Akazie	Robinia hispida.
	Offene Centifolie	Rosa Centifolia.
Schönheit, dauerhafte	Gartennelke	Dianthus Caryophyllus
Schönheit, eigensinnige	Bisamrose	Rosa moschata.

Digitized by Google

Schönheit, immerneue	Monatsrose	Rosa semperflorens.
Schönheit, ländliche	Blaue Kornblume	Centaurea Cyanus.
Schönheit, vergängliche	Tigerlilie	Tigridia pavonia.
Schrecken	Zitterpappel	Populus tremula.
Schutz	Wachholder	Juniperus?
Schwäche	Bruchweide	Salix fragilis.
Schwärze der Seele	Tollkirsche	Atropa Belladonna.
Schwatzhaftigkeit	Schilfrohr	Phalaris arundinacea.
Schweigen	Weiße Rose	Rosa alba.
Schwermuth	Trauergeranium	Pelargonium triste.
	Nachtviole	Hesperis tristis.
	Thränenweide	Salix babylonica.
	Trauerbirke	Betula alba pendula.
	Cypresse	Cupressus sempervir.
Schwierigkeit	Schwarzdorn	Prunus spinosa.
	Waldrebe	Clematis Vitalba.
	Brombeere	Rubus fruticosus.
	Sauerdorn	Berberis vulgaris.
Sehnsucht	Jonquille	Narcissus Jonquilla.
Selbstsucht	Narzisse	Narcissus Pseudo-Narcissus.
Seltenheit	Alraunwurzel	Atropa Mandragora.
Seufzer	Zitterpappel	Populus tremula.
Sey gerecht gegen mich	Kastankenbaum	Fagus Castanea.
Sey glücklich!	Balsampappel	Populus balsamea.
Seyd einig!	Elsbeerbaum	Crataegus terminalis.
Sey meine Stütze!	Ulme	Ulmus campestris.
Sicherheit	Klapperschote	Crotalaria.
	Oelbaum	Olea europaea.
Sie geben mir den Tod	Schierling	Conium maculatum.
Sie gefallen allgemein	Kamellie	Camellia japonica.
Sie lassen auf sich warten	Herbstaster	Chrysanthemum indicum.
Sie machen mich erstarren	Eiskraut	Mesembrianthemum cristallinum.
Sie sind anspruchlos	Veilchen	Viola odorata.
Sie sind kalt, gefühllos	Hortensia	Hydrangea hortensis.
Sie sind reizend	Gartenranunkel	Ranunculus asiaticus.
Sie sind vollkommen	Ananas	Bromelia Ananas.
Sieg	Palme	Phoenix dactylifera.
Sinnlichkeit	Großblumiger Jasmin	Jasminum grandiflorum.
	Tuberose	Polianthes tuberosa.
Sittlichkeit	Raute	Ruta officinalis.
	Sinnpflanze	Mimosa pudica.
Sittsamkeit	Weißer Maulbeerbaum	Morus alba.
Spiel	Hyacinthe	Hyacinthus orientalis.
Spötterey	Gauklerblume	Mimulus guttatus.
	Schachblume	Fritillaria Meleagris.
Standhaftigkeit	Pyramidenglocke	Campanula pyramidalis.
Stell dich ein!	Muskathyazinthe	Hyacinthus Muscari.

Digitized by Google

Stiefmutter	Dreyfarbiges Veilchen	Viola tricolor.
Stille	Fieberklee	Menyanthes trifoliata.
	Oelbaum	Olea europaea.
	Weiße Rose	Rosa alba.
Stolz	Jakobslilie	Amaryllis formosissima.
Streit	Speerkraut	Polemonium coeruleum.
Tadelsucht	Springgurke	Momordica Elaterium.
Täusche nicht	Safflor. Falscher Safran	Carthamus tinctorius.
Täuschende Gefühle	Seidelbast	Daphne Mezereum.
Täuschende Reize	Prächtiger Stechapfel	Datura fastuosa.
Talent	Platane	Platanus.
	Weiße Nelke	Dianthus Caryophyll.
Thätigkeit	Thymian	Thymus Serpyllum.
Thorheit	Akeley	Aquilegia vulgaris.
Thränen	Helenie	Inula Helenium.
	Thränenweide	Salix babylonica.
	Thränengras	Coix Lacryma Jobi.
Tochter, geliebte	Fünffingerkraut	Potentilla verna?
Tod	Dürres Laub	
	Cypresse	Cupressus sempervir.
Träumerey	Mondwurz	Osmunda Lunaria.
	Mondsveilchen	Lunaria annua.
Trauer	Cypresse u. s. w.	
Traurigkeit	Tarbaum	Taxus baccata.
Trennung	Wurzelnde Bignonie	Bignonia radicans.
	Trauerweide	Salix babylonica.
Treue	Ehrenpreis	Veronica officinalis.
Treue, eheliche	Linde	Tilia europaea.
Treue im Unglück	Goldlack	Cheiranthus cheiri.
Treue, männliche	Blaue Mannstreu.	Eryngium amethystinum.
Treue, weibliche	Geflügelte Passionsblume	Passiflora coerulea.
Treulosigkeit	Schilfrohr	Phalaris arundinacea.
	Mandellorbeer	Prunus Lauro-Cerasus.
Trost	Klatschrose	Papaver Rhoeas.
	Augentrost	Euphrasia officinalis.
Trunkenheit	Weinrebe	Vitis vinifera.
	Epheu	Hedera Helix.
Tugend	Melisse	Melissa officinalis.
	Pfeffermünze	Mentha piperita.
Tugendlohn	Tausendgüldenkraut	Gentiana Centaureum.
	Kranz von weißen und rothen Rosen	
Uebereinstimmung	Seerose	Nymphaea alba et lutea.
Uebermuth	Brombeere	Rubus fruticosus.
	Wunderbaum	Ricinus communis.
Ueberraschung	Springgurke	Momordica Elaterium.
Ueberredung	Syrischer Eibisch	Hibiscus Syriacus.

Digitized by Google

Unabhängigkeit	Wilde Rose	Rosa canina.
	Heidelbeere	Vaccinium Myrtillus.
Unbescheidenheit	Federschilf	Phalaris arundinacea.
Unbesonnenheit	Mandelbaum	Amygdalus communis.
Unbeständigkeit	Gartenmohn	Papaver somniferum.
	Regenringelblume	Calendula pluvialis.
Unbiegsamkeit	Haybuche	Carpinus betulus.
	Steineiche	Quercus Robur.
Unbrauchbarkeit	Heckenwinde	Convolvulus sepium.
Undankbarkeit	Giftiger Hahnenfuß	Ranunculus sceleratus.
	Buchsbaum	Buxus sempervirens.
Unempfindlichkeit	Immergrüner Bauernsenf	Iberis sempervirens.
Ungeduld	Wilde Balsamine	Impatiens Balsamina.
Ungerechtigkeit	Baummörder	Celastrus scandens.
	Epheu	Hedera Helix.
Ungestüm	Boretsch	Borago officinalis.
	Zitterpappel	Populus tremula.
Unruhe	Zittergras	Briza major.
	Drehender Süßklee	Hedysarum gyrans.
	Sinnpflanze	Mimosa pudica et sensitiva.
Unschuld	Weiße Lilie	Lilium candidum.
	Weiße Rose	Rosa alba.
	Weiße Maßlieben	Bellis perennis fl. albo.
Unsterblichkeit	Kugelamaranth	Gomphrena globosa.
	Strohblume	Xeranthemum annuum et bracteatum.
	Silberblatt	Lunaria rediviva.
	Eberwurz	Carlina acaulis.
	Ruhrkraut	Gnaphalium dioicum.
Untreue	Gelbe Rose	Rosa lutea.
Vaterlandsliebe	Eichenkranz.	
Verbot	Hagdorn	Crataegus Oxyacantha.
	Hartriegel	Ligustrum vulgare.
	Sauerdorn	Berberis vulgaris.
	Christdorn	Gleditschia horrida.
Verdacht	Champignon	Agaricus campestris.
Verdienst	Pfeffermünze	Mentha piperita.
Verdienst, stilles	Koriander	Coriandrum sativum.
Verdruß	Sauerdorn	Berberis vulgaris.
Vergänglichkeit	Stundenblume	Hibiscus Trionum.
Vergangene Freuden	Welke Rosen	
Vergangene Leiden	Bittersüß	Solanum Dulcamara.
Vergiß mich nicht!	Vergißmeinnicht	Myosotis scorpioides.
Vergnügen, süßes	Spanische Wicke	Lathyrus odoratus.
Verläumdung	Klatschrose	Papaver Rhoeas.
	Klette	Arctium Lappa.
	Klebkraut	Galium Aparine.
Verlangen	Brombeere	Rubus fruticosus.
Verlangen zu gefallen	Seidelbast oder Kellerhals	Daphne Mezereum.
Verlassenheit	Waldanemone	Anemone silvestris.

Digitized by Google

Vernunft	Nießwurz	Helleborus niger.
Verrätherey	Heidelbeere	Vaccinium Myrtillus.
Verschiedenheit	Chinesische Aster	Aster chinensis.
	Bunte Dahlia	Dahlia pinnata.
Verschwiegenheit	Frauenhaar	Adiantum Capillus Veneris.
Versöhnung	Haselstrauch	Corylus Avellana.
	Oelbaum	Olea europaea.
	Palme	Phoenix dactylifera.
Verstellung	Stechapfel	Datura Stramonium.
Vertheidigung, siehe Verbot.		
Vertrauen	Leberblümchen	Anemone Hepatica.
Verwegenheit	Mandelblüthe	Amygdalus communis.
Verzweiflung	Cypresse	Cupressus sempervir.
Vollkommenheit	Ananas	Bromelia Ananas.
Vorbedeutung	Löwenzahn	Leontodon Taraxacum.
	Regenringelblume	Calendula pluvialis.
Vorsicht	Frauenhaar	Adiantum Capillus Veneris.
	Stechpalme	Ilex Aquifolium.
Vortheil	Kohl	Brassica oleracea.
	Weitzenähre	Triticum sativum.
Vorzug	Apfelblüthe	Pyrus Malus.
	Rosengeranium	Pelargonium roseum.
Wärme des Gefühls	Frauenmünze	Tanacetum Balsamita.
Wahrheit	Bittersüß	Solanum Dulcamara.
Weissagung, s. Vorbedeutung.		
Werth. Würde.	Gewürznelke	Caryophyllus aromat.
Widerstand, s. Verbot.		
Wittwenstand	Scabiose	Scabiosa atropurpurea.
Wohlbeleibtheit	Kürbis	Cucurbita Pepo.
Wohlthätigkeit	Erdapfel	Solanum tuberosum.
Wohlstand	Wallnußbaum	Juglans regia.
Wollust	Tuberose	Polyanthes tuberosa.
Wunsch zu gefallen, s. Verlangen zu gefall.		
Zeit	Silberpappel	Populus alba.
Zierlichkeit	Rothe Akazie	Robinia hispida.
	Scharlach-Fuchsie	Fuchsia coccinea.
Zorn	Gemeiner Erdrauch	Fumaria officinalis.
Züchtigkeit	Orangenblüthe	Citrus Aurantium.
Zuflucht	Wachholder	Juniperus communis.
Zuneigung, wechselseitige	Doppelblatt	Zygophyllum Fabago.
Zurückhaltung	Ahorn	Acer campestre.
Zutrauen	Leberblümchen	Anemone Hepatica.

Nota. Mit vorstehendem Wörterbuche der Blumensprache glaubt der Uebersetzer seinen schönen deutschen Landsmänninnen ein um so weniger unangenehmes Geschenk zu machen, wenn er ihnen verräth, daß dieser Versuch größtentheils von einer artigen Französin (Mad. Charlotte de Latour) herrührt.

Digitized by Google

Anzeige für Blumenliebhaber.

Herbier general de l'amateur, contenant la description, l'histoire, les propriétés et la culture des végétaux utiles et agreables — par Mordant de Launay, continué par Loiseleur-Deslongchamps, avec figures peintes d'après nature par P. Bessa, peintre d'histoire naturelle. — Chez Audot, Libraire, rue des Maçons-Sorbonne No. 11. à Paris.

Allgemeines Kräuterbuch des Liebhabers, welches die Beschreibung, Geschichte, Eigenschaften und Behandlung der nützlichen und Zier-Gewächse enthält; von Mordant de Launay, fortgesetzt durch Loiseleur Deslongchamps mit nach der Natur gemahlten Abbildungen von P. Bessa, Mahler der Naturgeschichte. — Bey Audot, Buchhändler in Paris.

Von diesem Werke erscheint monatlich ein Heft von 6 schön illuminirten Kupfern mit dem Texte zur Seite. Das Ganze wird 8 Bände umfassen, deren jeder 12 Lieferungen enthält. Bis Ende 1823 sind 80 Lieferungen erschienen.

Preis jeder Lieferung:

In Oktav auf gutes Papier 9 Frcs. oder etwa 4 fl. 8 kr. rh.

In Oktav auf geglättet Velin-Papier 12 Frs. oder etwa 5 fl. 30 kr. rh.

In Quart auf geglättet Velin-Papier 21 Frs. oder etwa 9 fl. 40 kr. rh.

Postporto: 25 Cent. oder etwa 7 kr. rh.

Wer nicht Lust hätte, alle Lieferungen zugleich sich anzuschaffen, der wird durch die jetzt neu eröffnete Subscription in den Stand gesetzt, monatlich nur eine Kleinigkeit auf dieß Werk zu verwenden.

Neue Subscription.

Der Wiederabdruck der ersten Bände des obigen Werkes veranlaßt den Herausgeber eine zweyte Subscription zu eröffnen.

Die erste Lieferung dieser neuen Ausgabe hat schon die Presse verlassen, und die folgenden werden regelmäßig von Monat zu Monat erscheinen.

Diese neue Ausgabe wird in jeder Rücksicht der ersten nicht nachstehen, Papier und Kupfer werden gleich gut seyn.

Das eben angekündigte Werk umfaßt das reichste Gebiet im Reiche Florens. Es liefert getreue Abbildungen der schönsten Blumen und der interessantesten von denjenigen Gewächsen, welche man in Frankreich zur Gartenverzierung erzieht, oder mit großen Kosten in Treibhäusern unterhält. Diese von den Blumenfreunden

Digitized by Google

so sehr gesuchten Prachtpflanzen sind hier mit solcher Wahrheit in Ansehung ihrer Formen und Farben abgebildet, daß diese Abbildungen den Künstlern zu Mustern dienen können. Das allgemeine Kräuterbuch kopirt das große Buch der Natur, doch nur die schönsten Blätter desselben; es ist gleichsam ein immer blühendes Blumenbeet, welchem kein Nordwind zu schaden vermag. Jeder Schritt gewährt da neue Genüsse durch enthüllte Geheimnisse einer liebenswürdigen Wissenschaft, welche ganz Reiz und Anmuth ist.

Die Besitzer dieses Werkes kennen kein Ende der schönen Jahreszeit und finden fern von den Fluren und mitten im Winter jene schönen Blüthen hier wieder, deren Farbenglanz und ganze äußere Gestalt die Kunst mit geschickter Hand zu erhalten gewußt hat.

Jede Pflanzenabbildung ist von der Zergliederung der Blüthentheile begleitet, so daß der schon erfahrene Botaniker darin Erinnerungen an das, was er weiß, und der angehende einen Leitfaden finden wird, dem er mit Sicherheit folgen darf. Mit Hülfe dieses Werkes wird sich ganz besonders der Gartenliebhaber und der Gärtner einander leicht verstehen; jener wird dadurch versichert, eine Pflanzenauswahl nach Wunsche zu treffen, wenn er die Abbildungen der kostbaren Gewächse betrachtet, welche im Handel sind; dieser aber kann sie in ihrer Blüthenpracht selbst dann vorzeigen, wenn die rauhe Jahreszeit sie ihres Schmuckes beraubt hat.

Endlich wird der Zeichner, der Mahler, der Fabrikant eben so richtige Muster darin finden, als wenn sie jene Gewächse selbst in ihrer natürlichen Fülle zum Nachahmen vor sich hätten.

Es war schwer, mehr Nützliches und Angenehmes in einem Werke von bequemem Formate und zu einem Preise zu vereinigen, welcher selbst für mittelmäßige Vermögensumstände zu erschwingen wäre. Gleichwohl war dieß der Zweck des Herausgebers, und das Gelingen seiner Unternehmung würde zur Genüge die Erreichung dieses Zweckes beweisen, wenn auch nicht die wiederholten Lobsprüche in öffentlichen Blättern und der Beyfall der Gelehrten die günstige Aufnahme dieses Werkes im Publikum bestätigt und gerechtfertigt hätten.

Die Abbildungen sind alle nach der Natur und zwar nach lebendigen Pflanzen gezeichnet von Bessa, Einem der ersten naturhistorischen Mahler Frankreichs.

Die Namen der Verfasser würden für das Publikum hinlängliche Bürgschaft gewähren, wenn wir eine erst zu veranstaltende Sammlung ankündigten; hier aber kann man sich von dem wahren Werthe des Werks zum Voraus überzeugen, da von etwa 600 Abbildungen, welche das Werk enthalten soll, schon gegen 500 gestochen und illuminirt und ihr Text gedruckt ist. So finden die Subscribenten hierbey den doppelten Vortheil, daß das Werk weder unterbrochen, noch über die vorgeschriebenen Grenzen ausgedehnt werden wird.

Die Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler nehmen Subscriptionen darauf an.

Digitized by Google

Vielleicht wissen es uns viele Blumenliebhaber Dank, wenn wir ihnen hier noch alle die in den ersten 6 Bänden und den 8 ersten Heften des 7ten Bandes des allgemeinen Kräuterbuchs abgebildeten Pflanzen namentlich und zwar in alphabetischer Ordnung angeben.

	Bd.	Taf.
Acacia decipiens. Täuschende Acacie	VI.	390.
— falcata. Sichelförmige Acacie	VII.	473.
Achillea Millefolium fl. purpureo. Purpurrothe Schaafgarbe	VI.	404.
Achras Sapota. Sapota-Breyapfel	VI.	402.
Aconitum paniculatum. Rispenförmiger Sturmhut	V.	327.
Aesculus rubicunda. Rothe Roßkastanie	VI.	357.
Agapanthus umbellatus. Doldentragende Schirmlilie	VI.	405.
Aitonia capensis. Kapische Aitonie	IV.	213.
Allamanda cathartica. Abführende Allamande	III.	183.
Allium album. Weißer Lauch	II.	109.
Aloë humilis. Niedrige Aloë	I.	70.
— lingua. Zungen-Aloë	II.	130.
— variegata. Bunte Aloë	II.	90.
— verrucosa. Warzen-Aloë	III.	174.
Alpinia nutans. Nickendes Alpenkraut	VII.	448.
Alstroemeria Ligtu. Ligtu-Rosenlilie	II.	85.
— peregrina. Fremde Rosenlilie	III.	188.
Amaryllis Atamasco. Atamasco-Saronsblume	III.	156.
— aurea. Goldene Saronsblume	I.	40.
— crispa. Krause Saronsblume	I.	32.
— equestris fl. pl. Gefüllte Ritter-Saronsblume	II.	78.
— formosissima. Schönste Saronsblume	I.	64.
— humilis. Niedrige Saronsblume	I.	32.
— lutea. Gelbe Saronsblume	I.	36.
— sarniensis. Guernesey'sche Saronsblume	V.	33.
— undulata. Wellenförmige Saronsblume	I.	30.
Amygdalus nana. Zwergmandelbaum	VII.	470.
Anagallis fruticosa. Strauchiger Gauchheil	I.	35.
— Monelli. Monelli's Gauchheil	I.	26.
Andromeda arborea. Baumartige Andromede	V.	342.
Anemone apennina. Apenninen-Anemone	I.	68.
— coronaria. Kronen-Anemone	VI.	413. 414.
— hepatica. Leberblümchen Anemone	I.	61.
— Pavonia. Pfauen-Anemone	VI.	415.
Anthemis artemisiaefolia. Beyfußblättrige Chamille	IV.	276.
Antholyza aethiopica. Aethiopische Blumenlilie	VII.	476.
Apocynum androsaemifolium. Konrads-Johanniskraut-blättriger Hundekohl	II.	104.
Aquilegia canadensis. Kanadischer Akelei	V.	305.
Arbutus longifolia. Langblättrige Bärentraube	IV.	240.
Ardisia solanacea. Nachtschattenartige Ardisie	V.	316.
Aristea cyanea. Dunkelblaue Aehrenblume	III.	201.
Aristotelia Macqui. Macqui-Aristotelie	VI.	391.
Asclepias tuberosa. Knollige Asklepie	II.	136.
Asimina grandiflora. Großblumige Asimine	IV.	263.
Aster calendulaefolius. Ringelblumenblättriger Aster	IV.	274.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Aster grandiflorus. Großblumiger Aster	VI.	460.
Atragene indica. Indiſche Doppelblume	VII.	467.
Azalea indica. Indiſche Azalee	VII.	465.
— nudiflora. Nacktblüthige Azalee	IV.	213.
Banisteria tomentosa. Filzige Baniſterie	VI.	363.
Bauhinia americana. Amerikaniſche Bauhinie	V.	315.
Beckaea virgata. Ruthenförmige Beckäe	IV.	278.
Begonia discolor. Bunte Begonie	VI.	416.
Besleria melittifolia. Bienenkrautblättrige Beslerie	VI.	376.
Betonica grandiflora. Großblumiges Theeblatt	V.	311.
Bignonia sempervirens. Immergrüne Bignonie	III.	169.
Blakea trinervia. Dreyrippige Blakee	VII.	476.
Borbonia crenata. Gekerbte Bourbonie	IV.	222.
Brachysema latifolium. Breitblättriges Brachyſem?	VII.	469.
Browallia elata. Hohe Browallie	III.	211.
Brunsfelsia undulata. Wellenförmige Brunsfelſie	IV.	231.
Bryophyllum calycinum. Gekelchtes Bryophyllum?	V.	317.
Budleja glaberrima. Ganz glatte Budleje	IV.	266.
Buphthalmum cordifolium. Herzblättriges Rindsauge	I.	23.
— frutescens. Strauchartiges Rindsauge	III.	167.
Bursaria spinosa. Dornige Burſarie	V.	343.
Cactus speciosissimus. Schönſte Fackeldiſtel	V.	351.
— speciosus. Schöne Fackeldiſtel	IV.	244.
Calendula chrysanthemifolia. Wucherblumenblättrige Ringelblume	I.	33.
Callicoma serratifolia. Geſägtblättriges Schönhaar	V.	299.
Calycanthus ferax. Fruchtbare Kelchblume	III.	172.
Camellia japonica. Japaniſche Kamellie	I.	43.
— — fl. pl. albo. Japaniſche Kamellie, weiße gefüllte	I.	45.
Camellia japonica fl. pl. rubro. Japaniſche Kamellie, rothe gefüllte	I.	44.
Camellia japonica fl. pl. variegato. Japaniſche Kamellie, bunte gefüllte	I.	46.
Camellia Sasanqua. Saſanqua-Kamellie	VII.	444.
Campanula grandiflora. Großblumige Glockenblume	II.	211.
Canarina campanula. Glocken-Kanarine	III.	143.
Canna angustifolia. Schmalblättriges Blumenrohr	III.	189.
Ceanothus americanus. Amerikaniſche Seckelblume	II.	81.
Celastrus integrifolius. Ganzblättriger Celaſter	IV.	260.
Cephalanthus occidentalis. Abendländiſcher Kopfbaum	II.	81.
Cerbera Manghas. Manghas Cerberbaum	IV.	261.
Cestrum diurnum. Tagblüthiger Hammerſtrauch	II.	94.
— macrophyllum. Großblättriger Hammerſtrauch	V.	337.
Chelone campanulata. Glockenförmige Schildkröte	V.	338.
Chironia linoides. Flachsartige Chironie	IV.	269.
Chorizema ilicifolia. Stechpalmenblättrige Chorizeme	II.	87.
Chrysanthemum frutescens. Strauchige Wucherblume	III.	167.
Cineraria amelloides. Amellen-Aſchenkraut	VII.	468.
— platanifolia. Platanenblättriges Aſchenkraut	IV.	259.
Cistus ladaniferus. Ladanumtragende Ciſtroſe	IV.	265.
Citrus Aurantium melitense. Maltheſer-Orange	VII.	453.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Citrus Bigaradia violacea. Violette Bigarade	VII.	454.
— Limonium Peretta. Peretten-Limonie	VII.	456.
— Lumia pyriformis. Birnenförmige Lumie	VII.	457.
— Medica romana. Römische Citrone	VII.	455.
Clematis crispa. Krause Waldrebe	VI.	396.
Clethra montana. Berg-Klethra	VII.	430.
Coboea scandens. Kletternde Koböe	I.	52.
Coccolobo laurifolia. Lorbeerblättriges Traubenkraut	V.	323.
Coffea arabica. Arabischer Kaffeebaum	V.	285.
Columnea erecta. Aufrechte Kolumnee	IV.	216.
Colutea galegifolia. Geisskleeblättrige Blasenschote	III.	181.
Commelina tuberosa. Knollige Kommeline	II.	114.
Convallaria majalis fl. pleno. Gefüllte Mayblume	I.	18.
— — fl. purpurascente. Röthliche Mayblume	I.	17.
Corchorus japonicus fl. pleno. Gefüllte japanische Kollmarpflanze	I.	49.
Coreopsis elegans. Zierliche Wanzenblume	VII.	450.
Correa speciosa. Schöne Korree	V.	309.
Corydalis formosa. Schöne Korydalis	V.	289.
Cotyledon coccinea. Scharlachrothes Nabelkraut	II.	129.
— orbiculata. Kreisförmiges Nabelkraut	I.	20.
Crassula coccinea. Scharlachrothes Dickblatt	III.	202.
— lactea. Milchweißes Dickblatt	I.	38.
— odoratissima. Sehr wohlriechendes Dickblatt	VI.	359.
Crataegus sinensis. Chinesischer Hagdorn	IV.	249.
Crepis rubra. Rother Pippau	I.	14.
Crinum latifolium. Breitblättrige Hakenlilie	III.	204.
Crocus biflorus. Zweyblumiger Safran	II.	101.
— moesiacus. Mösischer Safran	II.	100.
— napolitanus. Neapolitanischer Safran	II.	101.
Crossandra undulaefolia. Wellenblättrige Krossandre	IV.	224.
Crotalaria turgida. Strotzende Klapperschote	IV.	238.
Crowea saligna. Weidenartige Krowee	VI.	426.
Cydonia japonica. Japanische Quitte	II.	73.
Cymbidium aloïfolium. Aloëblättrige Nachenblume	VI.	378.
— purpureum. Purpurrothe Nachenblume	IV.	251.
Cynoglossum omphalodes. Großes Gartenvergißmeinnicht	I.	4.
Cypripedium Calceolus. Gemeiner Frauenschuh	I.	65.
— pubescens. Flaumhaariger Frauenschuh	II.	134.
Cyrtanthus angustifolius. Schmalblättrige Krummblume	IV.	253.
Cytisus tomentosus. Filziger Bohnenbaum	VI.	395.
Dahlia purpurea. Purpurne Dahlie	V.	291.
Daïs cotinifolia. Perückenbaumblättrige Daïs	IV.	214.
Daphne indica. Indischer Seidelbast	II.	105.
— odora. Wohlriechender Seidelbast		
Delphinium grandiflorum. Großblumiger Ritterspurn	VI.	427.
Dendrium buxifolium. Buxbaumblättriges Bäumlein	IV.	242.
Dianthus Caryophyllus. Gemeine Garten-Nelke	VI.	383. 384.
— pulcherrimus. Schönste Nelke	VII.	460.
— superbus. Prächtige Nelke	I.	21.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Digitalis ambigua. Zweydeutiger Fingerhut	I.	7.
— canariensis. Kanarischer Fingerhut	I.	8.
Dillwynia myrtifolia. Myrtenblättrige Dillwynie	V.	344.
Dionaea muscipula. Venus-Fliegenfalle	V.	349.
Diosma umbellata. Doldentragender Götterduft	III.	163.
— uniflora. Einblumiger Götterduft	II.	111.
— villosa. Zottiger Götterduft	VII.	433.
Dracaena terminalis. Endblüthiges Drachenholz	VI.	360.
Duranta Plumieri. Plümier's Durante oder Biberkraut	IV.	270.
Echium grandiflorum. Großblumiger Natterkopf	III.	195.
Edwardsia grandiflora. Großblumige Edwardsie	III.	181.
Ehretia latiflora. Breitblättrige Ehretie	V.	350.
Elaeocarpus cyaneus. Dunkelblaue Oelnuß	IV.	237.
Epacris longiflora. Langblüthige Epakris	III.	185.
— purpurascens. Purpurröthliche Epakris	III.	155.
Epidendrum cochleatum. Schneckenförmiges Epidendrum	IV.	231.
Epigaea repens. Kriechendes Landkraut	IV.	239.
Epimedium alpinum. Alpen-Bischofsmütze	V.	302.
Erica baccans. Beeriges Heidekraut	III.	168.
— cerinthoides. Wachsblumenartiges Heidekraut	II.	108.
— formosa. Schönes Heidekraut	VI.	410.
— gelida. Kaltes Heidekraut	VI.	397.
— grandiflora. Großblumiges Heidekraut	V.	300.
— mammosa. Brustwarzenförmiges Heidekraut	III.	148.
— Uhria. Uhrisches Heidekraut	VII.	438.
— ventricosa. Bauchiges Heidekraut	I.	62.
Erodium incarnatum. Fleischfarbiger Reiherschnabel	I.	11.
Erythrina Corallodendron. Gemeine Korallenpflanze	III.	170.
— fulgens. Glänzende Korallenpflanze	IV.	262.
Erythronium flavescens. Strohgelblicher Hundszahn	I.	51.
Eugenia Jambos. Jambos-Eugenie	II.	77.
Euphoria Litchi. Litchi-Euphorie	VII.	445.
Exacum viscosum. Klebriges Sauerholz?	V.	355.
Ferraria undulata. Wellenförmige Ferrarie	VI.	398.
Fritillaria Imperialis. Gemeine Kaiserkrone	VII.	459.
— Meleagris. Schachblume	I.	63.
Fuchsia coccinea. Scharlachrothe Fuchsie	II.	89.
Gaillarda perennis. Ausdauernde Gaillarde	V.	328.
Galanthus nivalis. Schneeglöckchen	I.	54.
Galaxia ixiaeflora. Abendblumenartige Milchscheide	VII.	440.
Gardenia Thunbergia. Thunbergische Gardenie	VI.	399.
Gastrolobium bilobum. Zweylappiges Gastrolobium	VI.	370.
Gazania pavonia. Pfauen-Gazanie	VI.	411.
Gelsemium lucidum. Spiegelndes Gelsemium	III.	169.
Gentiana acaulis. Stängelloser Enzian	III.	150.
— verna. Frühlings-Enzian	I.	2.
Geranium pratense. Wiesen-Storchschnabel	II.	118.
— striatum. Gestreifter Storchschnabel	I.	9.
Germanea urticaefolia. Nesselblättrige Germanee	V.	295.
Gesneria tomentosa. Filzige Gesnerie	VI.	424.
Gladiolus cardinalis. Kardinals-Siegwurz	I.	22.
— hirsutus. Rauhe Siegwurz	II.	127.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Glycyne bimaculata. Zweyfleckige Süßbohne	I.	59.
Glykomis madagascariensis. Glykomis von Madagaskar	VII.	460.
Gnidia simplex. Einfaches Spatzenkraut	II.	128.
Goodenia laevigata. Geglättete Goodenie	VI.	372.
Goodia lotifolia. Lotusblättrige Goodie	V.	347.
Gordonia pubescens. Flaumhaarige Gordonie	IV.	236.
Gossypium herbaceum. Gemeine Baumwollenstaude	I.	37.
Grewia occidentalis. Abendländische Grewie	II.	95.
Hakea pugioniformis. Dolchförmige Hakee	IV.	217.
Hebenstreitia dentata. Gezahnte Hebenstreitie	V.	340.
Hedychium angustifolium. Schmalblättriges Hedychium	IV.	217.
Helianthemum halimifolium. Meermeldenblättrige Cistrose	VI.	379.
Helichrysum chrysanthum. Goldfarbige Strohblume	V.	335.
Heliconia psittacorum. Papageyen-Helikonie	V.	336.
Heliotropium grandiflorum. Großblumige Sonnenwende	II.	131.
Helleborus hyemalis. Winterblüthige Nießwurz	I.	42.
Helonias latifolia. Breitblättrige Helonias	VII.	451.
Hemeracallis coerulea. Blaue Taglilie	III.	206.
Hemimeris linearis. Schmalblättrige Halbblume	IV.	283.
Hibbertia dentata. Gezahnte Hibbertie	V.	306.
Hibiscus Rosa Sinensis. Chineser-Rosen-Eibisch	IV.	273.
— Sabdariffa. Sabdariffen-Eibisch	V.	296.
Hillia longifolia. Langblättrige Hillie	VI.	386.
Haemanthus coccineus. Scharlachrothe Blutblume	I.	19.
Homalium racemosum. Traubiges Homalium	VI.	374.
Houstonia coccinea. Scharlachrothe Houstonie	II.	116.
Hoya carnosa. Fleischige Hoya	III.	200.
Hyacinthus orientalis. Morgenländische Hyacinthe	VI.	366–368.
Hypoxis stellata. Sternenförmige Hypoxis	II.	121.
Illicium floridanum. Floridanische Füllblume?	III.	171.
— parviflorum. Kleinblüthige Füllblume	V.	330.
Indigofera atropurpurea. Dunkelpurpurne Indigopflanze	V.	346.
— bilabiata. Zweylippige Indigopflanze	VI.	392.
— juncea. Binsenförmige Indigopflanze	IV.	227.
Ipomoea insignis. Ausgezeichnete Trichterwinde	VII.	441.
— venosa. Geaderte Trichterwinde	VI.	388.
Iris persica. Persischer Schwertel	I.	48.
— tuberosa. Knolliger Schwertel	I.	53.
— xiphioides. Englischer Schwertel	III.	166.
— Xiphium. Spanischer Schwertel	II.	110.
Ixia fusco-citrina. Braune und zitrongelbe Ixie	VII.	464.
— patens. Offene Ixie	VII.	463.
Ixora coccinea. Scharlachrothe Ixore	III.	210.
Jacquinia aurantiaca. Orangegelbe Jacquinie	III.	192.
Jasminum geniculatum. Knieförmiger Jasmin	IV.	221.
Jatropha panduraefolia. Geigenförmige Jatropha	II.	113.
Justicia bicolor. Zweyfarbige Justizie	V.	319.
— cristata. Kammförmige Justizie	II.	138.
— lutea. Gelbe Justizie	VI.	403.
— quadrifida. Vierspaltige Justizie	IV.	277.
Kaempferia longa. Lange Kämpferie	VI.	393.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Kalmia latifolia. Breitblättrige Kalmie	III.	151.
Lachenalia luteola. Gelbliche Lachenalie	I.	56.
— pendula. Hängende Lachenalie	I.	39.
— punctata. Getüpfelte Lachenalie	III.	205.
— tricolor. Dreyfarbige Lachenalie	I.	72.
Lachnaea eriocephala. Wollkopf=Wollhaar?	IV.	234.
Lagerstroemia indica. Indische Lagerströmie	II.	122.
Lagunaea squamosa. Schuppige Lagunäe	III.	196.
Lambertia elegans. Zierliche Lambertie	VI.	364.
Lapeyrousia juncea. Binsenartige Lapeyrousie	III.	186.
Lasiopetalum purpurascens. Purpurröthliches Rauchkronblatt?	V.	294.
Laurophyllus capensis. Kapisches Lorbeerblatt	IV.	271.
Laurus Cinnamomum. Zimmt=Lorbeer	V.	334.
Lavatera acerifolia. Ahornblättrige Lavatere	V.	322.
Ledum latifolium. Breitblättriger Post?	V.	241.
Leptospermum squarrosum. Sperriger Feinsaamen?	V.	308.
Ligustrum japonicum. Japanischer Hartriegel	IV.	264.
Lilium japonicum. Japanische Lilie	VI.	375.
— philadelphicum. Philadelphische Lilie	II.	92.
— superbum. Prächtige Lilie	VI.	421.
— tigrinum. Getiegerte Lilie	II.	91.
Limodorum Tankervillae (Incarvillei). Tankerville's (Incarville's) Kreuzling	III.	157.
Limonia trifoliata. Dreyblättrige Limonie	VI.	365.
Linum trigynum. Dreyweibiger Flachs	V.	290.
Liparia sphaerica. Kugelrunde Liparie	VI.	406.
Lobelia fulgens. Glänzende Lobelie	VI.	421.
— laevigata. Geglättete Lobelie	II.	91.
Loddigesia oxalidifolia. Sauerkleeblättrige Loddigesie	III.	149.
Lomatia silaifolia. Merk=haarstraugblättrige Franzenblume?	VI.	361.
Lonicera flava. Dunkelstrohgelbe Specklilie? Geisblatt?	III.	162.
Lonicera japonica. Japanische Specklilie. Geisblatt.	II.	132.
Lopezia racemosa. Traubentragende Lopezie	IV.	275.
Lupinus perennis. Ausdauernde Wolfsbohne	II.	139.
Lychnis coronata. Gekrönte Lichtnelke	I.	25.
Lycium boerhaviaefolium. Börhavienblättriger Wolfsdorn	V.	431.
Lysimachia verticillata. Wirtelförmiges Egelkraut	III.	209.
Magnolia Umbrella. Schirmförmige Magnolie	III.	198.
— Yulan. Yulan=Magnolie	V.	297.
Malpighia angustifolia. Schmalblättrige Malpighie	VI.	401.
— coccifera. Körnertragende Malpighie	IV.	215.
Malus sempervirens. Immergrüner Apfelbaum	III.	154.
— spectabilis. Ansehnlicher Apfelbaum	II.	82.
Malva umbellata. Doldentragende Käsemalve?	VII.	439.
Martynia diandra. Zweymännrige Martynie	II.	123.
— speciosa. Schöne Martynie	IV.	225.
Melaleuca armillaris. Spangenartiger Weißapfel?	II.	117.
— densa. Dichter Weißapfel	V.	325.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Melaleuca pulchella. Niedlicher Weißapfel	V.	325.
Melanthium junceum. Binsenartige Schwarzblume	I.	50.
Melastoma cymosa. Afterdoldige Schwarzbeere	II.	135.
Meratia fragrans (Calycanthus praecox). Wohlriechende Meratie	III.	173.
Mesembrianthemum denticulatum. Gezähnelte Zaserblume	IV.	282.
Mesembrianthemum dolabriforme. Hobelförmige Zaserblume	II.	74.
Mesembrianthemum echinatum. Igelartige Zaserblume	II.	97.
— hispidum. Hackriche Zaserblume	II.	133.
— linguiforme. Zungenförmige Zaserblume	I.	66.
Mesembrianthemum micans. Schimmernde Zaserblume	III.	158.
— spectabile. Ansehnliche Zaserblume	V.	356.
— violaceum. Violette Zaserblume	III.	176.
Mespilus japonica. Japanischer Mispelstrauch	IV.	229.
— sorbifolia. Eibischbeerblättriger Mispelstrauch	V.	354.
Methonica superba. Herrliche Prachtlilie	IV.	219.
Metrosideros anomala. Abweichendes Eisenmaß	V.	326.
— linearis. Gleichbreites Eisenmaß	IV.	257.
Mimosa botrycephala. Traubige Sinnpflanze	I.	6.
— pubescens. Flaumhaarige Sinnpflanze	II.	137.
Mimulus glutinosus. Klebrige Gauklerblume	I.	24.
— punctatus. Getüpfelte Gauklerblume	III.	152.
Mirabilis Jalapa. Falsche Jalappe	VI.	428.
Monarda didyma. Zweywächsige Monarde	VII.	429.
Monsonia lobata. Gelappte Monsonie	I.	5.
Moroea fimbriata. Gefranzte Morde	VI.	412.
— iridioïdes. Schwertlilienartige Morde	III.	175.
Muscari monstrosum. Federhyacinthe	I.	12.
Myoporum parvifolium. Kleinblättrige Mäusebeere	VI.	377.
Myrtus tomentosa. Filzige Myrte	IV.	267.
Nandina domestica. Zahme Nandine	IV.	281.
Narcissus aureus. Goldgelbe Narzisse	III.	147.
— Bulbocodium. Ackernuß-Narzisse	II.	76.
— minor. Kleinere Narzisse	III.	165.
— odorus. Wohlriechende Narzisse	II.	75.
— polyanthos. Vielblumige Narzisse	III.	146.
— Tazetta. Tazetten-Narzisse	III.	147.
Neottia speciosa. Schöne Neottie	IV.	228.
Nerium Oleander. Gemeiner Oleander	II.	79.
— — fl. pleno. Gemeiner Oleander mit gefüllter Blüthe	II.	80.
Nymphaea coerulea. Blaue Seerose (Nixblume)	VI.	358.
Olea nigra. Schwarzer Oelbaum	IV.	256.
Ononis rotundifolia. Rundblättrige Hauhechel	II.	119.
Ophrys lutea. Gelbe Ragwurz	VI.	362.
Orchis Robertiana. Roberts-Knabenkraut	V.	353.
Ornithogalum aureum. Goldne Vogelmilch	III.	191.
Oxalis reptatrix. Schleichender Sauerklee	III.	161.
— versicolor. Bunter Sauerklee	I.	53.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Pachysandra procumbens. Hinfallendes Dickmännchen	I.	3.
Paeonia Moutan. Baumartige Pfingstrose	II.	142.
— papaveracea. Mohnartige Pfingstrose	VI.	417.
— tenuifolia. Schmalblättrige Pfingstrose	VII.	452.
Pancratium amboinense. Kraftblume von Amboina	V.	314.
Passiflora alata. Geflügelte Passionsblume	I.	60.
— coerulea. Himmelblaue Passionsblume	II.	102.
— pedata. Fußförmige Passionsblume	V.	303.
— racemosa. Traubige Passionsblume	VI.	369.
Pavetta indica. Indische Pavette	V.	331.
Pavia macrostachys. Großährige Pavie	III.	212.
Pelargonium Daveyanum. Davey's Kranichschnabel	VII.	472.
— echinatum. Igelförmiger Kranichschnabel	VII.	449.
— elegans. Zierlicher Kranichschnabel	VII.	462.
— macranthon. Großblumiger Kranichschn.	VII.	471.
— quinquevulnerum. Fünf-Wunden-Kranichschnabel	I.	28.
Pelargonium sanguineum. Blutrother Kranichschnabel	V.	320.
— tricolor. Dreyfarbiger Kranichschnabel	I.	10.
— triste. Trauriger Kranichschnabel	I.	27.
Phalangium Liliastrum. Lilienartiges Spinnenkraut	VII.	442.
Phaseolus Caracola. (Caracalla)? Karakallen-Bohne	I.	31.
Philadelphus pubescens. Flaumhaariger Pfeifenstrauch	IV.	268.
Phlomis Leonurus. Löwenschwanz-Wollblume	VII.	447.
Phlox acuminata. Langgespitzte Flammenblume	V.	288.
— suffruticosa. Staudenartige Flammenblume	I.	16.
Phormium tenax. Neuseeländer Flachs	II.	120.
Phylica orientalis. Morgenländische Phylika	IV.	233.
Pimelea linifolia. Flachsblättrige Pimelee	III.	208.
Pitcairnia discolor. Bunte Pitkairnie	V.	345.
— latifolia. Breitblättrige Pitkairnie	IV.	223.
Pittosporum undulatum. Wellenförmiger Pechsaamen?	II.	86.
Platychilum Celsianum. Celsisches Platychilum?	III.	87.
Platylobium lanceolatum. Lanzettförmiges Platylobium?	IV.	246.
Plumbago auriculata. Kleinöhriger Bleykelch	V.	339.
— rosea. Rosenrother Bleykelch	V.	287.
Podalyria sericea. Seidenartige Podalyrie	III.	203.
Polyanthes tuberosa. Gemeine Tuberose	VII.	446.
Polygala speciosa. Schönes Kreuzblümchen	III.	193.
Pontederia cordata. Herzförmige Pontederie	IV.	230.
Pourretia aëranthos. Luftblumige Pourretie	V.	307.
Primula Auricula. Garten-Aurikel	III.	159.
— cortusoides. Kortusenartige Schlüsselblume	VI.	408.
— elatior. Höhere Garten-Schlüsselblume	VI.	407.
Prostanthera lasianthos. Rauchblumige Prostanthere	V.	293.
Protea speciosa. Schöner Silberbaum	VI.	423.
Psoralea aculeata. Stachliche Pinnwurzel	VI.	373.
— aphylla. Blattlose Pinnwurzel	VI.	420.
Pulmonaria virginica. Virginisches Lungenkraut	V.	329.
Rhexia holosericea. Seidenartige Rhexie	V.	321.
Rhododendron hirsutum. Rauhe Alpenrose	VI.	425.
— maximum. Größeste Alpenrose	VI.	371.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Ribes aureum. Goldgelbe Krausbeere	V.	301.
Robinia hispida. Hackricher Schotendorn	VI.	419.
— viscosa. Klebriger Schotendorn	VI.	418.
Roëlla ciliata. Gewimperte Roelle	V.	332.
Rosa Banksiana. Banks-Rose	IV.	245.
— Centifolia, β Anemone. Hundertblättrige Anemonen-Rose	VII.	436.
Rosa gallica versicolor. Bunte, Französische Rose	VII.	435.
— multiflora. Vielblumige Rose	I.	67.
— Noisetteana. Noisette's Rose	V.	288.
— semperflorens, β Sanguine. Blutrothe, immerblühende Rose	VII.	437.
Rubus rosaefolius. Rosenblättrige Brombeere	V.	352.
Rudbeckia angustifolia. Schmalblättrige Rudbeckie	VII.	432.
Ruellia formosa. Schöne Ruellie	V.	324.
— varians. Veränderliche Ruellie	III.	145.
Russelia multiflora. Vielblumige Russelie	IV.	284.
Sanseviera guineensis. Sanseviere aus Guinea	VI.	385.
— sessiliflora. Sanseviere mit stiellosen Blumen	II.	124.
Saxifraga crassifolia. Dickblättriger Steinbrech	VII.	461.
Scabiosa caucasica. Kaukasische Skabiose	V.	313.
Schotia speciosa. Schöne Schotie	I.	58.
Scilla bifolia. Zweyblättrige Meerzwiebel	I.	47.
— italica. Italienische Meerzwiebel	II.	103.
— umbellata. Doldentraubige Meerzwiebel	III.	153.
Sedum reflexum. Zurückgebogene Fetthenne	II.	115.
Selago spuria. Unächter Zweysaamen	V.	348.
Sempervivum arachnoideum. Spinnenwebenartige Hauswurz	I.	41.
Sempervivum glutinosum. Klebrige Hauswurz	V.	318.
Senecio elegans. Schönes Kreuzkraut	VI.	389.
Solandra herbacea. Krautige Solandre	III.	207.
Solanum reclinatum. Zurückgebogener Nachtschatten	V.	307.
Sonchus macranthos. Großblumige Gänsedistel	V.	312.
Sowerbea juncea. Binsenartige Sowerbee	IV.	252.
Spaendoncea tamarindifolia. Tamarindenblättrige Spaendonkee	VI.	394.
Sparaxis bulbifera. Knollentragende Sparaxis	II.	107.
— grandiflora. Großblumige Sparaxis	II.	106.
Sparmannia africana. Afrikanische Sparmannie	VI.	409.
Spigelia marylandica. Marylandische Spigelie	IV.	254.
Sprengelia incarnata. Fleischfarbige Sprengelie	IV.	220.
Stachys coccinea. Scharlachrothe Andornnessel	VI.	382.
Stapelia hirsuta. Rauche Stapelie	II.	126.
— variegata. Bunte Stapelie	II.	125.
Sterculia Balanghas. Balanghas-Stinkbaum	IV.	243.
Strelitzia Reginae. Strelitzie der Königin	III.	199.
Struthiola imbricata. Dachziegelförmiges Sträußchen	III.	184.
Stylidium glandulosum. Drüsiges Haarsäulchen	IV.	250.
Styrax grandifolium. Großblumiger Storax	V.	310.
Swainsonia coronillaefolia. Peltschenblättrige Swainsonie	III.	164.

Digitized by Google

	Bd.	Taf.
Swainsonia galegifolia. Geisklee-blättrige Swainsonie	III.	181.
Symphoricarpos racemosus. Traubige Peters-Specklilie?	VII.	443.
Syringa vulgaris. Gemeine Silberblüthe	VII.	443.
Tecoma grandiflora. Großblumige Tekoma	V.	286.
Thea Bohea. Bohee-Theestrauch	IV.	265.
Thunbergia fragrans. Wohlriechende Thunbergie	IV.	226.
Tigridia pavonia. Pfauen-Tigerlilie	I.	29.
Tradescantia virginica. Virginische Tradescantie	VI.	422.
Trillium sessile. Stielloses Trillkraut	I.	13.
Tristania neriifolia. Oleanderblättrige Tristanie	III.	194.
Tritoma media. Mittlere Tritome	I.	57.
Trollius asiaticus. Asiatische Trollblume	II.	88.
— europaeus. Europäische Trollblume	I.	69.
Tulipa campsópetala. Krummblättrige Tulpe	III.	172.
— Celsiana. Celsische Tulpe	II.	83.
— Clusiana. Clusische Tulpe	I.	71.
— Gallica. Französische Tulpe	III.	160.
— Gesneriana. Gesnersche Tulpe	III.	177—180.
— Oculus-solis. Sonnen-Augen-Tulpe	II.	84.
— stenopetala. Schmalblättrige Tulpe	III.	171.
— suaveolens. Wohlriechende Tulpe (Duc van Tholl)	II.	98.
— sylvestris. Wilde Tulpe	II.	140.
— — fl. pleno. Wilde, gefüllte Tulpe	II.	141.
Usteria scandens. Kletternde Usterie	IV.	279.
Uvularia sinensis. Chinesisches Zapfenkraut	IV.	248.
Veltheimia viridifolia. Grünblättrige Veltheimie	II.	96.
Veronica perfoliata. Durchwachsener Ehrenpreis	VI.	380.
Viburnum fragrans. Wohlriechender Wasserholder	VII.	466.
Vieusseuxia glaucopis. Pfauen-Schwertel	I.	1.
Villarsia excelsa. Hohe Villarsie	V.	292.
Vinca rosea. Rosenrothes Sinngrün	VII.	474.
Virgilia lutea. Gelbe Virgilie	III.	197.
Volkameria ligustrina. Hartriegelartige Volkamerie	V.	341.
Wachendorfia thyrsiflora. Straußblumige Wachendorfie	II.	93.
Watsonia iridifolia. Schwertelblättrige Watsonie	VI.	381.
Witsenia corymbosa. Doldentraubige Witsenie	IV.	235.
Xylophylla falcata. Sichelkrummes Holzblatt	IV.	280.
Yucca filamentosa. Fadige Yukka	IV.	258.
Zieria trifoliata. Dreyblättrige Zierie	III.	190.
Zinnia elegans. Zierliche Zinnie	I.	15.
— revoluta. Zurückgerollte Zinnie	I.	34.

NB. Da obige Inhaltsanzeige des Herbier général auch im Anhange des Originals enthalten ist, und für Blumenliebhaber allerdings interessant seyn dürfte, so hat Uebersetzer Bedenken getragen, sie in der Uebersetzung wegzulassen.

Digitized by Google

Erklärung der Abbildungen.

Tafel A.

Haupttheile der Pflanzen.

Fig. 1. Ein gestieltes und gekerbtes Blatt. Folium petiolatum et crenatum.
— 2. Ein Auge (gemma) im Blattwinkel. Axilla folii.
— 3. Ein gestieltes, herzförmiges und ganzrandiges Blatt. Folium petiolatum, cordatum et integrum.
— 4. Ein Blattstiel, so wie Fig. 7 und bey Fig. 2. Petiolus.
— 5. Eine Scheide. Vagina.
— 6. Ein gestieltes und gesägtes Blatt. Folium petiolatum et serratum.
— 7. S. Fig. 4.
— 8. Afterblätter. Stipulae.
— 9. Eine 1blättrige, glockenförmige Blumenkrone. Corolla monopetala campanulata.
— 10. Ein stielloses oder aufsitzendes Deckblatt. Bractea sessilis.
— 11. Ein regelmäßiger, gezahnter Kelch. Calyx regularis dentatus. (Vergl. Fig. 33.)
— 12. Ein Dorn. Spina.
— 13. Ein Stachel. Aculeus.
— 14. Ein Blumenstiel. Pedunculus. (Vergl. Fig. 34.).
— B. Ein Staubfaden (stamen) im weitern Sinne. (Vergl. Fig. 23.)
— 15. Der Saamenstaub oder Befruchtungsstaub (pollen)
— 16. Der Staubbeutel (anthera)
— 17. Der Faden im engern Sinne oder Träger (filamentum)
} des Staubfadens oder männlichen Befruchtungsorgans.
— C. Ein Blumen- oder Kronblatt. Petalum. (Vergl. Fig. 24.)
— 18. Die Platte (lamina)
— 19. Der Nagel (unguiculus)
} des Kronblattes.
— A. Der Stempel oder Stempfel, oder das Pistill. Pistillum.
— 20. Die Narbe (stigma)
— 21. Der Griffel oder Staubweg (stylus)
— 22. Der Fruchtknoten (germen)
} des Stempels oder weiblichen Befruchtungswerkzeugs.
— 23. S. Fig. B.
— 24. S. Fig. C.
— 25. Ein Kelcheinschnitt. Divisio calycis.
— 26. Der Stängel. Caulis.
— 27. Eine knollige Wurzel. Radix tuberosa.
— 28. Haarwurzeln. Capilli radicis.
— 29. Eine Pfahlwurzel. Radix palaris.

Digitized by Google

Fig. D. Eine schmetterlingsblättrige Blumenkrone. Corolla papilionacea. (Vergl. Fig. A, 20—25, wo die Blumenkrone radförmig (rotata) ist.)
— 30. Das Fähnchen (vexillum.) (Vergl. Fig. 35.) } einer Schmetter-
— 31. Das Schiffchen (carina.) (Vergl. Fig. 37.) } lingsblume (flos
— 32. Die Flügel (alae.) (Vergl. Fig. 36 bis) papilionaceus.)
— 33. Ein unregelmäßiger Kelch. Calyx irregularis. (Vergl. Fig. 11.)
— 34. S. Fig. 14.
— 35—37. S. Fig. 30—32.
— E. Eine Saamenkapsel (capsula), mit 5 Klappen (quinquevalvis), deren Obertheil abgeschnitten ist.
— 38. Eine Klappe (valva), mit ihrer Scheidewand (dissepimentum.)
— 39. Saamenkörner. Semina. (Vergl. Fig. G.)
— 40. Der Saamenboden. Receptaculum seminis seu placenta.
— F. Ein keimendes Saamenkorn (semen germinans), von einer Pflanze mit 2 Saamenlappen (dicotyledon.)
— 41. Das Federchen, Keim- oder Blattfederchen (plumula) } der künftigen
— 42. Die beyden Saamenlappen (cotyledones) } Pflanze.
— 43. Das Würzelchen oder Schnäbelchen radicula, s. rostellum) }
— G. Ein Saamenkorn im Längendurchschnitte.
— 44. Der Saamenlappen. Cotyledon.
— 45. Der Embryo der ganzen künftigen Pflanze.
— 46. Der Keimpunkt der künftigen Wurzel. (Vergl. Fig. 43.)

Tafel I.

Wurzeln. Radices.

Fig. 1. 2. 3. und Taf. VI. Fig. 11. Einfache Wurzel. Radix simplex.
— 1. 2. 3. 8. 9. 10. 11. 12. und Taf. VI. Fig. 11. Fleischige Wurzel. Radix carnosa.
— 1. 2. Spindelförmige Wurzel. Radix fusiformis.
— 1. 2. und Taf. VI. Fig. 11. Pfahlwurzel. Radix palaris.
— 3. u. 10. Knollige Wurzel. Radix tuberosa, s. tuber.
— 4. Holzige Wurzel. Radix lignosa. Aestige oder verästelte Wurzel. Radix ramosa, s. ramificata.
— 5. 9. 10. Vielköpfige Wurzel. Radix multiceps.
— 6. 7. aaa. Faserige Wurzel. Radix fibrosa.
— 7. Kriechende Wurzel. Radix repens, s. reptans.
— 8. Kleinknollige Wurzel. Radix tuberculosa. Rosenkranzförmige Wurzel. Radix rosariiformis.
— 9. Knotige Wurzel. Radix nodosa.
— 10. Bündelförmige Wurzel. Radix fascicularis.
— 11 u. 12. Zwiebliche Wurzel. Radix bulbosa.
— 11. Häutige Zwiebel. Bulbus tunicatus.
— 12. Schuppige Zwiebel. Bulbus squamosus.

Tafel II.

Stängel. Caules.

Fig. 1. Ein Baumstamm. Truncus arboris.

Digitized by Google

Fig. 2. 3. 14. 15. Aufrechter Stängel. Caulis erectus.
— 2. 3. Einfacher Stängel. Caulis simplex.
— 2. Nackter Stängel. Caulis nudus.
— 3. 6. 14. Blättriger Stängel. Caulis foliosus.
— 4. Windender Stängel. Caulis volubilis.
— 5. Hin und hergebogener Stängel. Caulis flexuosus.
— 6. Wurzelnder Stängel. Caulis radicans.
— 7. Kriechender Stängel. Caulis repens, s. reptans.
— 8. Walzenförmiger Stängel. Caulis cylindricus. / Gerinnelter Stängel. Caulis cannaliculatus.
— 9. Zweyschneidiger Stängel. Caulis anceps.
— 10. Viereckiger, gegliederter, knotiger Stängel. Caulis quadrangularis, articulatus, nodosus.
— 11. Dreyeckiger Stängel. Caulis triangularis.
— 12. Dreyseitiger Stängel. Caulis triqueter.
— 13. Stumpf-dreywinklicher Stängel. Caulis trigonus obtusangulus.
— 14. Ein Halm (culmus) einer grasartigen Pflanze (planta graminea.)
— 15. Der nackte Blüthenschaft (scapus nudus) einer lilienartigen Pflanze (planta liliacea.)
— 16. Ein geflügelter Stängel (caulus alatus) mit herablaufenden Blättern (foliis decurrentibus.)
— 17. Aestiger oder verästelter Stängel. Caulis ramosus, s. ramificatus.)
Taf. VI. Fig. 6 u. 9. Aaa. Durchwachsener Stängel. Caulis perfoliatus.
— — — 8. Bescheideter Stängel. Caulis vaginatus.

Tafel III. bis VI.

Blätter. Folia.

Taf. III. Fig. 1. Kreisförmiges Blatt. Folium orbiculare.
— — — 2. Stumpf-eyrundes Blatt. Folium obtuse ovatum.
— — — 3. Spitzig-eyrundes Blatt. Folium acute ovatum.
— — — 4. Verkehrt-eyrundes Blatt. Folium obovatum.
— — — 5. Spathelförmiges Blatt. Folium spathulatum.
— — — 6. Länglich rautenförmiges Blatt. Folium rhomboïdale.
— — — 7. Lanzettförmiges Blatt. Folium lanceolatum.
— — — 8. Gleichbreites Blatt. Folium lineare.
— — — 9. Pfriemenförmiges Blatt. Folium subulatum.
— — — 10. Nierenförmiges Blatt. Folium reniforme.
— — — 11. Rundlich-herzförmiges Bl. F. subrotunde cordatum.
— — — 12. Spitzig-herzförmiges Bl. F. acute cordatum.
— — — 13. Verkehrt-herzförmiges Bl. F. obcordatum.
— — — 14. Pfeilförmiges Blatt. Folium sagittatum.
— — — 15. Hallebardenförmiges Blatt? Feuille en hallebarde? Folium hastatum.
— — — 16. Keilförmiges Blatt. Folium cuneiforme.
— — — 17. Geribbtes Blatt. Folium nervosum.
— — — 18. Geripptes Blatt. Folium costatum.
— — — 19. Geadertes Blatt. Folium venosum.
— — — 20. Schiefes oder schräges Blatt. Folium obliquum.

Digitized by Google

Taf. III. Fig. 21. Gebhrtes Blatt. Folium auriculatum.
— — — 22. Leyerförmiges Blatt. Folium lyratum.
— — — 23. Geigenförmiges Blatt. Folium panduraeforme.
— — — 24. Schrotsägeförmiges Blatt. Folium runcinatum.
— — — 25. Wellenförmiges Blatt. Folium undulatum.
— — — 26. Dreyeckiges Blatt. Folium triangulare.
— — — 27. Hohles oder ausgehöhltes Blatt. Folium concavum.

Taf. IV. Fig. 1. Gekerbtes Blatt. Folium crenatum.
— — — — und Taf. III. Fig. 19. Fein gekerbtes Blatt. Folium crenulatum.
— — — 2. 14 und Taf. V. Fig. 6 b. Gezahntes Blatt. Folium dentatum.
— — — 2. 9 und Taf. III. Fig. 12. Fein gezahntes Blatt. Folium denticulatum.
— — — 3. Wolliges Blatt. Folium lanatum. / Gefranztes Blatt. Folium fimbriatum.
— — — 4. Gewimpertes Blatt. Folium ciliatum.
— — — 5. Blasiges Blatt. Folium bullatum, s. bullosum.
— — — 6. Gepaartes Blatt. Folium geminatum.
— — — 7 und Taf. VI. Fig. 7. Zweylappiges Blatt. Folium bilobatum.
— — — 8. Dreylappiges Blatt. Folium trilobatum.
— — — 9. Handförmiges Blatt. Folium palmatum.
— — — 10. Langgespitztes Blatt. Folium acuminatum.
— — — 11. Gefingertes Blatt. Folium digitatum.
— — — 12. Dorniges Blatt. Folium spinosum.
— — — 13. Deltaförmiges Blatt. Folium deltoïdeum.
— — — 14. Fußförmiges Blatt. Folium pedatum.
— — — 15. Ungleich-zweyfiedriges oder doppelt gefiedertes Blatt (fol. impari-bipinnatum.) S. Taf. V. Fig. 8. Haarförmige Blättchen. Foliola capillaria.

Taf. V. Fig. 1. Flaches Blatt. Folium planum.
— — — 2. Schildförmiges Blatt. Folium peltatum. S. Taf. VI. Fig. 9 c.
— — — 3. Gestieltes Blatt. Folium petiolatum, mit geflügeltem Blattstiele (petiolo alato.)
— — — 4 und Taf. VI. Fig. 11. Wurzelblätter. Folia radicalia.
— — — 5. Hobelförmiges Blatt. Folium dolabriforme.
— — — 6. Ungleichgefiedertes Blatt, folium imparipinnatum, dessen Blattstiel mit einem Afterblatte versehen ist (petiolus stipulatus.)
— — — 7. Ein eben solches Blatt mit nacktem Blattstiele (petiolo nudo.)
— — — 7 b. Fiedrig geschlitztes Blatt. Folium pinnatifidum.
— — — 8. Zweyfiedriges oder doppelt gefiedertes Blatt. Folium bipinnatum.
— — — 8 aaa. Ein dergleichen mit gleichzähligen Blättchen. Foliolis paribus.
— — — 8 bbb. Ein dergleichen mit ungleichzähligen Blättchen. Foliolis imparibus.
— — — 9. Dreyfach gefiedertes Blatt. Folium tripinnatum.

Digitized by Google

Taf. V. Fig. 11 und Taf. VI. Fig. 9. B. Stängelumfassendes Blatt. Folium amplexicaule.
— — — 10. Dichtgedrängte Blätter. Folia conferta.
Taf. VI. Fig. 1 u. 10. Entgegengesetzte Blätter. Folia opposita.
— — — 2. Abwechselnde Blätter. Folia alterna, s. alternantia.
— — — 3. Dreyzählige Blätter. Folia ternata.
— — — 4. Gekreuzte oder kreuzweise stehende Blätter. Folia decussata.
— — — 5. Quirl- oder wirtelförmige Blätter. Folia verticillata.
— — — 6. Zusammengewachsene Blätter. Folia connata. Vergl. Fig. 9 A.
— — — 7. S. Taf. IV. Fig. 7.
— — — 8. Scheidenförmiges Blatt. Folium vaginans.
— — — 9. aa. und Fig. 6. Durchwachsener Stängel. Caulis perfoliatus.
— — — — Durchbohrte Blätter. Folia perforata.
— — — 9B. S. Taf. V. Fig. 11.
— — — 9b. S. Taf. III. Fig. 3.
— — — 9c. S. Taf. V. Fig. 2.
— — — 10a. Abstehende oder offne Blätter. Folia patentia.
— — — 10bb. Horizontal- oder wagerechtstehende Blätter. Folia horizontalia.
— — — 10cc. Zurückgebogene Blätter. Folia reflexa.
— — — 11. S. Taf. V. Fig. 4.
— — — 12. Aufrechte und anliegende Blätter. Folia stricta et adpressa.
— — — 1. 3. 4. 5. 6. 8. 10. 12. Stiellose oder aufsitzende Blätter. Folia sessilia.
— — — 2. 7a. 9b, c. 11. Gestielte Blätter. Folia petiolata.
— — — 4. Halbumfassende Blätter. Folia semi-amplexicaulia.
— — — 1. 2. 3. 4. 5 u. s. w. Ganzrandige Blätter. Folia integra et integerrima.
— — — 1 bis 10. Stängelblätter. Folia caulina.
— — — 7a. Afterblätter (stipulae.) S. Taf. A. Fig. 8.
— — — 7b. Ranke oder Gabel. Cirrhus.

Tafel VII.

Blüthenstand. Inflorescentia.

Fig. 1. Einblumiger Blüthenschaft, scapus uniflorus; z. B. Wahrer Hundszahn, Erythronium Dens-canis.
— 2. Ein dergleichen mit kriechenden Ausläufern, sc. u. stolonibus repentibus; z. B. Mausöhrchen-Habichtskraut Hieracium Pilosella.
— 3. Ein Blumenschaft mit vielen Aehrenblüthen, sc. multiflorus floribus spicatis; z. B. Mittleres Wegbreit, Plantago media.
— 4. Einseitige, rückwärts gekrümmte, zusammengerollte Blüthenähre, spica unilateralis recurvato-involuta; z. B. Peruvianische Sonnenwende, Heliotropium peruvianum.

Digitized by Google

Fig. 5. **Blüthenstrauß**, thyrsus; z. B. Gemeine Silberblüthe, Syringa vulgaris.
— 6. **Kopfförmige**, kugelrunde Dolde, umbella capitata globosa; z. B. Gemeine Zwiebel, Allium Cepa.
— 7. **Doldentraube**, corymbus; z. B. Gemeine Schaafgarbe, Achillea Millefolium.
— 8. **Zusammengesetzte, behüllte Dolde**; umbella composita involucrata; z. B. Gemeine Möhre oder gelbe Rübe, Daucus Carota.
— 9. **Blüthenrispe**, panicula; z. B. Wasser-Rispengras, Poa aquatica.
— 10. **Quirl- oder Wirtelblumen**, flores verticillati; z. B. Karibische Wollblume, Phlomis Caribaea.
— 11. **Einzelnstehende Achselblüthen**, flores singuli axillares; z. B. Pfennig-Egelkraut, Lysimachia Nummularia.

Tafel VIII.

Einblättrige Blumen. Flores monopetali.

Fig. 1. **Trichterförmige Blumenkrone, mit enger Röhre**, corolla infundibuliformis, tubo arcto; z. B. Rosenrother Bleywurz, Plumbago rosea.
— 2. **Präsentirtellerförmige Blumenkrone**, corolla hypocrateriformis; z. B. Gemeiner, weißer Jasmin, Jasminum officinale.
— 3. **Trichterförmige Blumenkrone, mit verengerter Röhre**, corolla infundibuliformis, tubo coarctato; z. B. Wegbreitartiger Natterkopf, Echium plantagineum.
— 4 und 6. **Glockenförmige Blumen**, corollae campanulatae; z. B. Dreyfarbige Winde, Convolvulus tricolor; und die Rapunzelglockenblume, Campanula Rapunculus.
— 5. **Lilienförmige Blumenkrone**, corolla liliacea; z. B. die weiße Lilie, Lilium candidum.
— 7. **Radförmige Blumenkrone**, corolla rotata; z. B. Gemeine Kartoffel, Solanum tuberosum.
— 8. **Schellenförmige Blumenkrone**, corolla tintinnabuliformis; z. B. Gemeines Mayblümchen, Convallaria majalis; oder Gemeine Heidelbeere, Vaccinium Myrtillus.
— 9. **Lippenblume**, flos labiatus; z. B. Strauchartige Wollenblume, Phlomis fruticosa.
— 10. **Larvenblume**, flos personatus; z. B. Gemeines Gartenlöwenmaul, Antirrhinum majus.
— 11. **Unregelmäßige Blumenkrone**, corolla irregularis, s. anomala; z. B. Höchste Osterluzei, Aristolochia altissima.

Tafel IX.

Vielblättrige Blumen. Flores polypetali.

Fig. 1. } **Ungleiche oder unregelmäßige Blumen**, flores inaequales, s. irregulares; z. B. { Schiefe Begonie, Begonia obliqua.
— 2. } Schönster Storchschnabel, Pelargonium formosissimum.
— 3. } Gemeine Erdnuß, Lathyrus tuberosus.

Digitized by Google

Fig. 4. Trichterförmiges, unregelmäßiges Strahlenblümchen, corolla s. flosculus radii infundibuliformis irregularis; z. B. Gemeine Kornblume, Centaurea Cyanus.
— 5. Strahlenblume, flos radiatus; rechts ein Strahlen- oder Zungenblümchen, flosculus radii; links ein Scheibenblümchen, flosculus disci s. fl. discoïdeus; z. B. Späte Wucherblume, Chrysanthemum serotinum.
— 6. Aehre mit Balgblüthen, spica floribus glumaceis. } z. B. Riesenförmige Trespe,
— 7. Einzelne Balgblüthe derselben, flos glumaceus. } Bromus giganteus.
— 8. Rosenartige Blume, flos rosaceus; z. B. die glänzende Rose, Rosa lucida.
— 9. Nelkenartige Blume, flos caryophylleus; z. B. Gemeine Bartnelke, Dianthus barbatus.
— 10. Kreuzblume, flos cruciatus, s. cruciferus; z. B. Uferlevkoje, Cheiranthus littoreus.
— 11. Unregelmäßige, gespornte Blume, flos irregularis calcaratus; z. B. Gemeiner Ritterſporn, Delphinium Consolida.

Tafel X.

Staubfäden oder Männchen (stamina) von verſchiedner Geſtalt.

Fig. 1. Von: Ranunkelmohn. Papaver Rhoeas.
— 2. — Binſenförmiger Weizen. Triticum junceum.
— 3. — Afterdoldige Schwarzbeere. Melastoma cymosa.
— 4. — Gefiederte Mahernie. Mahernia pinnata.
— 5. — Kanadiſches Blutkraut. Sanguisorba canadensis.
— 6. — Zweyhäuſige Gichtrübe. Bryonia dioica.
— 7. — Himmelblaue Cyanelle. Cyanella coerulea.
— 8. — Gemeiner Borretſch. Borago officinalis.
— 9. — Eine Art der Hakenlilie. Crinum.
— 10. — Lanzettblättriger Nachtſchatten. Solanum lanceolatum.
— 11. — Syriſcher Eibiſch. Hibiscus syriacus.
— 12. — Strauchartige Blaſenſchote. Colutea frutescens.
— 13. — Johanniskrautblättriges Schwarzweiß. Melaleuca hypericifolia.
— 14. — Hohes, langblüthiges Heidekraut. Erica elata longiflora.
— 15. — Bärtige Schildblume. Chelone barbata.
— 16. — Großblumiger Aſter. Aster macrophyllus.
— 17. — Strauchartige Chironie. Chironia frutescens.
— 18. — Gemeine Tollkirſche. Atropa Belladonna.
— 19. — Flammen-Waldrebe. Clematis Flammula.
— 20. — Apotheker-Salbey. Salvia officinalis.
— 21. — Gemeiner Oleander. Nerium Oleander.
— 22. — Runzliches Wollkraut. Verbascum rugulosum.

Tafel XI.

Stempel oder Weibchen von verſchiedner Form (pistilla).

Fig. 1. Von: Scharlachrothe Houſtonie. Houstonia coccinea.
— 2. — Binſenförmiger Weizen. Triticum junceum.

Digitized by Google

Fig. 3. Von: Großährige Pavie. Pavia macrostachys.
— 4. — Karoliniſche Roſe. Rosa caroliniana.
— 5. — Syriſcher Eibiſch. Hibiscus syriacus.
— 6. — Meerſtrandsampfer. Rumex maritimus.
— 7. — Geſäeter Schwarzkümmel. Nigella sativa.
— 8. — Seidenartiges Embothrium. Embothrium sericeum.
— 9. — Schein-Cyperngras-Segge. Carex Pseudocyperus.
— 10. — Schiefe Begonie. Begonia obliqua.
— 11. — Geflügelte Paſſionsblume. Passiflora coerulea.
— 12. — Pomponiſche Lilie. Lilium Pomponicum.
— 13. — Aehrenförmiges Weidenröschen. Epilobium spicatum.
— 14. — Ranunkelmohn. Papaver Rhoeas.
— 15. — Klebrige Gauklerblume. Mimulus viscosus.
— 16. — Eyförmige Goodenie. Goodenia ovata.
— 17. — Apotheker-Salbey. Salvia officinalis.
— 18. — Rapunzelartige Glockenblume. Campanula ranunculoides.
— 19. — Zaunwinde. Convolvulus sepium.
— 20. — Purpurrothe Trichterwinde. Ipomoea purpurea.

Tafel XII.

Früchte (fructus) verſchiedner Art.

Fig. 1. Eine Beere, bacca;
— 2. Ihr Querdurchſchnitt. } z. B. Stachelbeere, Ribes Grossularia.
— 3. Ein beerenartiger Fruchtboden, receptaculum seminis baccatum; z. B. Erdbeere Fragaria vesca.
— 4. Eine uneigentliche Beere, bacca impropria;
— 5. Ihr Längendurchſchnitt. } z. B. Kamtſchataliſche Roſe, Rosa kamtschatica.
— 6. Eine zuſammengeſetzte Beere, bacca composita; z. B. Himbeere, Rubus Idaeus.
— 7. Eine Steinfrucht, drupa;
— 8. Ihr Queerdurchſchnitt. } z. B. Abrikoſe } Prunus Armeniaca s. Armeniaca vulgaris.
— 9. Eine aufgeblaſene Hülſenfrucht, legumen inflatum;
— 10. Ihr Queerdurchſchnitt. } z. B. die mittlere Blaſenſchote, Colutea intermedia.
— 11. Eine Kernfrucht, pomum; z. B. die Frauenſchenkelbirne, Poire Cuisse-Madame.
— 12. Ihr Queerdurchſchnitt.

Tafel XIII.

Verſchiedne andre Fruchtformen.

Fig. 1. Eine Kürbisfrucht, pepo; z. B. Flaſchenkürbis, Cucurbita Lagenaria.
— 2. Ein Zapfen, conus s. strobilus; z. B. Pinienfichte, Pinus Pinea.
— 3. Ein beerenartiger Fruchtboden oder uneigentliche Beere, nach Willdenow, receptaculum baccatum; oder nach De Candolle eine Kürbisfrucht, pepo; z. B. Feige, Ficus carica.
— 4. Eine nicht aufſpringende Schote, siliqua indehiscens; z. B. Gemeiner Rettig, Raphanus sativus.

Digitized by Google

Fig. 5. Eine zweyklappige Schote; z. B. Gemeiner Goldlack, Cheiranthus cheiri.
— 6. Ein Schötchen, silicula; z. B. Gehörnter Doppelschild, Biscutella auriculata.
— 7. Eine weichstachliche Gliederhülse mit Verengerungen, lomentum muricatum isthmis interceptum; z. B. Weichstachlicher Raupenklee, Scorpiorus muricata.
— 8. Eine schneckenförmige kreisrunde Hülse, legumen cochleatum orbiculatum; z. B. Kreisrunder Schneckenklee, Medicago orbicularis.
— 9. Eine gleichbreite, fast sichelförmige, langgespitzte Hülse, legumen lineare subfalcatum acuminatum; z. B. Fönugräk-Bockshorn, Trigonella Foenum-graecum.
— 10. Eine dreyklappige Saamenkapsel, capsula trivalvis; z. B. Späte Hyacinthe, Hyacinthus serotinus.
— 11. Eine gekrönte Saamenkapsel, capsula coronata; z. B. Gemeiner Gartenmohn, Papaver somniferum.
— 12. Saamen mit Saamenhäuten, semina arillata; z. B. Storchschnabel, Geranium.
— 13. Nackte Saamen einer Schirmpflanze, semina nuda plantae umbelliferae; z. B. Akeleiblättrige Engelwurz, Angelica aquilegifolia.
— 14. Vielkapselige Frucht, fructus multicapsularis Juss.; z. B. Feigenblättrige Pappelrose, Alcea s. Althaea ficifolia.

Tafel XIV.

Uebersicht des Linnäischen Sexualsystems.

Fig. 1. Erste Klasse. (Einmännerey, Monandria); z. B. Indisches Blumenrohr, Canna indica.
— 2. 2te — (Zweymännerey, Diandria); z. B. Gamander-Ehrenpreis, Veronica Chamaedrys.
— 3. 3te — (Dreymännerey, Triandria); z. B. eine Spielart der safranfarbigen Ixie, Ixiae crocatae varietas.
— 4. 4te — (Viermännerey, Tetrandria); z. B. Ackerkrätzblume, Scabiosa arvensis.
— 5. 5te — (Fünfmännerey, Pentandria); z. B. Gemeines Geisblatt, Lonicera Caprifolium.
— 6. 6te — (Sechsmännerey, Hexandria); z. B. Weiße Lilie, Lilium candidum.
— 7. 7te — (Siebenmännerey, Heptandria); z. B. Roßkastanie, Aesculus Hippocastanum.
— 8. 8te — (Achtmännerey, Octandria); z. B. Scharlachrothe Fuchsie, Fuchsia coccinea.
— 9. 9te — (Neunmännerey, Enneandria); z. B. Doldentragende Blumenbinse, Butomus umbellatus.
— 10. 10te — (Zehnmännerey, Decandria); z. B. Hohe Rhexie, Rhexia excelsa Humboldt.
— 11. 11te — (Zwölfmännerey, Dodecandria); z. B. Vierflügeliche Halesie, Halesia tetraptera.
— 12. 12te — (Zwanzigmännerey, Icosandria); z. B. Strauchiges Fünffingerkraut, Potentilla fruticosa.

Digitized by Google

Fig. 13. 13te Klasse. (Vielmännerey, Polyandria); z. B. Afrikanische Sparmannie, Sparmannia africana.
— 14. 14te — (Zweymächtigkeit, Didynamia); z. B. Strauchiger Bathengel, Teucrium fruticans.
— 15. 15te — (Viermächtigkeit, Tetradynamia); z. B. Gemeiner Rettig, Raphanus sativus.
— 16. 16te — (Einbrüderschaft, Monadelphia); z. B. Sommerlavatere, Lavatera trimestris.
— 17. 17te — (Zweybrüderschaft, Diadelphia); z. B. Mittlere Blasenschote, Colutea intermedia.
— 18. 18te — (Vielbrüderschaft, Polyadelphia); z. B. Johanniskrautblättriges Schwarzweiß, Melaleuca hypericifolia.
— 19. 19te — (Staubbeutelverwachsung, Syngenesia); z. B. Großblüthige Wucherblume, Chrysanthemum grandiflorum.
— 20. 20ste — (Weibermännrigkeit, Gynandria); z. B. Höchste Osterluzey, Aristolochia altissima. Desfontaines.
— 21. 21ste — (Einhäusigkeit, Monoecia); z. B. Amerikanischer Haselstrauch, Corylus americana.
— 22. 22ste — (Zweyhäusigkeit, Dioecia); z. B. Breitblättrige Alkhornie, Alchornia latifolia. Swartz.
— 23. 23ste — (Dreyhäusigkeit, Trioecia); z. B. Dreydornige Gleditschie, Gleditschia triacanthos.
— 24. 24ste — (Heimliche Ehe, Cryptogamia); z. B. die Pilze oder Schwämme Agarici, und der Mauerrauten-Strichfarrn, Asplenium Ruta muraria.

Tafel XV. (Vgl. Taf. XXVI, und pag. 172—178.)

Senker oder Ableger (marcottes) und Stopfer oder Stecklinge (boutures).

Fig. 1 und 6. Senker oder Ableger.
— 1 abcd und 6 a. Verschiedne Arten von Ablegern fürs freye Land.
— 1 a. Einfache Ableger oder bloße Einleger.
— 1 b. Verdrehter Ableger.
— 1 c. Unterbundener Ableger (strangulation).
— 1 d und 6 a. Eingeschnittene Ableger.
— 2. Hölzerner Haken zur Festhaltung des Ablegers in der Erde.
— 1 ef und 6 b. Ableger über der Erde in freyer Luft (sogenannte Anhänge).
— 1 e. Ableger in Scherben.
— 1 f. Ableger in Glasgeschirre.
— 6 b. Ableger in Bleydüten.
— 3. Ein Glasgeschirr } zum Ablegen in freyer Luft.
— 4. 5. Scherbenformen }
— 1 gg und 6 c. Stäbe, die man in die Erde steckt, um die Ableggeschirre daran zu befestigen.
— 1 h. Ein aufgehängtes Wassergefäß, das immer voll seyn muß, um die Erde in den tiefer befindlichen Ableggeschirren vermittelst der Dochte von Wolle oder Baumwolle (ii) immer

Digitized by Google

feucht zu erhalten, deren Enden auf Einer Seite im Wasser liegen und auf der Andern die Erde in den Geschirren berühren müssen, so daß dadurch immer Wasser auf diese herabtröpfert.

Fig. 7. 8. Stecklinge oder Stopfer ohne Holzknoten am Ende, und unten von ihren Blättern befreyt.

— 9. Steckling mit dem Holzknoten.

Tafel XVI. (Vgl. pag. 178 bis 187.)

Veredlungsarten (greffes).

Fig. 1. 2. Das Ablaktiren (greffe en approche).

— — aa. Der Wildling (sujet ou sauvageon).

— — bb. Das Edelreis.

— 1c. Der Punkt, wo der Wildling in schiefer Richtung aufwärts nach dem Edelreise zu alsdann abgeschnitten wird, wenn das Edelreis wohl angewachsen ist.

NB. Dieß Abschneiden nehme man 1) nur äußerst vorsichtig vor, um das Edelreis weder loszureißen, noch zu erschüttern; 2) ganz allmählig; 3) nicht auf einmal, sondern man wiederhole den Schnitt mehrmals und lasse immer einige Tage dazwischen vergehen.

Fig. 3, 3A und 3B. Das Pfropfen in den Spalt (greffe en fente).

— aaaa. Die in eine dreyeckige Spitze zuzuschneidenden Edelreiser, die so genau in die Spalten der Wildlinge eingefügt werden müssen, daß ihre Rinden sich wechselseitig möglichst nahe berühren. Geht der Spalt quer durch den ganzen Umkreis des Wildlings wie bey Fig. 3Bcc, so lassen sich 2 Edelreiser, auf jeder Seite 1, einsetzen. Das Ganze verstreicht man mit Baumsalbe (S. pag. 180) und bindet einen Leinwandlappen darum.

— bbb. Die zu spaltenden Wildlinge.

— ccc. Die Spalten für die Edelreiser.

— 4. Das Pfeifeln oder Röhrlen (greffe en flûte).

— a. Der Wildling, an dem man den Rindenring abnimmt, um ihn durch einen ähnlichen vom Edelreise zu ersetzen.

— b. Der vom Edelreis behutsam abzuhebende und auf den entblößten Theil des Wildlings zu versetzende Rindenring mit seinen Edelaugen.

NB. Wildling und Edelreis müssen zu dem Ende gleiche Dicke haben!

Fig. 5 und 5A. Das Aeugeln oder Okuliren (greffe en écusson).

— a. Das Schildchen, d. i. das Edelauge mit seinem Rindenstückchen und Blattreste.

— b. Der Wildling, woran man mit der Klinge des Okulirmessers (das auf der Abbildung oben zwischen Fig. 1 und 2 steht und mit No. 10. bezeichnet seyn sollte, welche Nummer sich durch ein Versehen des Zeichners unten hin zu No. 9. verirrt hat) den einem lateinischen T ähnlichen Abschnitt in die Rinde macht, deren Ränder man mit dem Pfropfbeinchen a, welches am Ende des Okulirmessergriffs befindlich ist, behutsam soweit aufhebt, daß das Schildchen mit dem Edelauge, wie bey Fig. 5Aab, bequem in die Oeffnung zu stehen kommt.

Digitized by Google

Fig. 6. 7. 8. Verschiedne Arten des Kopulirens (greffes de rapport).
— 6. Das eigentliche Kopuliren (greffe anglaise).
— — a. Das Edelreis, das erst nach dem Rehfußschnitt schief zugeschnitten wird und dann eine von unten nach oben laufende Kerbe bekommt.
— — b. Der Wildling, ebenfalls mit dem Rehfußschnitt (en biseau) und auch mit einer Kerbe, die aber von oben nach unten gehen muß, um die Rinde des Edelreises und Wildlings auf das genaueste mit einander verbinden und auf einander festhalten zu können.
— 7. 8. Aehnliche Kopulirmethoden, nur mit etwas künstlichern Einschnitten, um Edelreis und Wildling (die aber alsdann gleich dick seyn müssen) noch genauer mit einander zu vereinigen.
— 9. 9A. Hüarts Pfropfart (greffe à la Huart).
— — a. Ein Edelreis mit seinen Blättern, dessen Untertheil man in Form eines spitzigen Dreyeckes so zuschneidet,
b. daß es vollkommen in den gleichförmigen und gleichlangen Einschnitt am Wildlinge paßt, und daß die Rindenstücke genau überall zusammentreffen. Edelreis und Wildling müssen hier so ziemlich auch gleich dick seyn. Das Edelreis wird, wie beym Kopuliren durch einen einigemal darum zu wickelnden Faden von Strickwolle festgehalten.

Tafel XVII.

Spalierzug à la Montreuil.

Fig. 1. Ein junger 2jähriger Baum, dessen Hauptäste nur erst noch in einem Winkel von 45 Graden aus einander stehen, jährlich aber immer weiter von einander entfernt werden müssen, bis sie eine fast wagerechte Richtung bekommen.
— 2. Ein 4jähriger weit aus einander gebreiteter Baum, dessen Inneres sich mit neuen Aesten zu versehen anfängt, welche ebenfalls nach und nach immer weiter nach beyden Seiten hin gestreckt werden müssen, so wie man die beyden Hauptäste tiefer abwärts zieht.

Tafel XVIII bis XXIII.

Gartenwerkzeuge. (Vgl. pag. LXXIX. der Einleitung.)

Taf. XVIII. Fig. 1. Ein gewöhnliches Garten- oder Rebmesser, oder sogenannte Hippe, dessen Klinge aber etwas breiter, länger und nach der Spitze hin mehr gekrümmt seyn sollte, als es auf der Zeichnung erscheint.
— — — 2. Ein englisches Gartenmesser.
— — — 3. Ein in seiner Form von dem auf Taf. XVI. abgebildeten verschiednes Okulirmesser.
Taf. XIX. Fig. 1. Ein gewöhnlicher Spaten, oder Grabscheit mit der Ansicht seines Eisens von der Seite (auch Stechschaufel genannt).
— — — 2. Englische Schaufel.

Digitized by Google

Taf. XIX. Fig. 3. Hölzerne mit Eisen beschlagene Schaufel. } Nur in ganz leichten und lockern Böden brauchbar.
— — — 4. Ganz hölzerne Schaufel. }
— — — 5. Ein Weg- oder Schabeisen zum Wegputzen im Vorwärtsgehen.
— — — 6. Ein dergleichen Schabeisen zum Wegputzen im Rückwärtsgehen.
— — — 7. Kleine Jäthacke oder Häuele.
— — — 8. Gewöhnliche Gabel.
— — — 9. Ein Pflanzholz.

NB. Wir können die Nachtheile des Gebrauchs des Pflanzholzes nicht oft genug wiederholen; nur für die Auspflanzung der Gemüs- und Zierpflanzen im Großen sollte man es anwenden.

Taf. XX. Fig. 1. Große Gartensichel.
— — — 2. Raupeneisen oder Raupenscheere.
— — — 3. Ein Doppelrechen mit hölzernen Zähnen.
— — — 4. Einfacher Rechen mit eisernen Zähnen.
— — — 5. Stein- oder Reuthaue oder Hacke oder Karst mit 2 Zähnen.
— — — 6. Ein Spargelmesser.

Gartenwerkzeuge.

Taf. XXI. Fig. 1. Ein gewöhnliches großes Garten- oder Faschinenmesser, in manchen Gegenden von Süddeutschland Säsel genannt.
— — — 2. Große Garten- oder Hagscheere.
— — — 3. Hand-Baumsäge.
— — — 4. Kleinere Gartensichel an einen Stock zu schrauben.
— — — 5. Forsith's Reuthauart?
— — — 6. Messerförmige Säge.
— — — 7. Gartenschnur.

Taf. XXII. Fig. 1. Stoßkarren oder Radbärge } beyde etwas zu lang
— — — 2. Schubkarren. } gezeichnet!
— — — 3. Walze für Wege und Rasenplätze.
— — — 4. Gießkanne mit Spritzkolben.
— — — 5. Verpflanzer zum Ausheben der Blumenzwiebeln u. dgl.
— — — 6. Ein dergleichen oder sogenannter Melonenheber andrer Art in Form eines Spathels um Pflanzen mit ihren Erdballen ausheben zu können.
— — — 7. Noch eine andre Form des Verpflanzers. (Vgl. Taf. XXV. Fig. 1.)

Taf. XXIII. Fig. 1. Kleinerer Kübel für kleinere Orangenbäume mit fest genagelten Seitenwänden.
— — — 2. Großer Kübel für größere Bäume mit beweglichen Wänden.
— — — 3. Napf (terrine).
— — — 4. Blumentopf mit Kerben unten (nach der Methode der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler, um das Wasser leicht ablaufen zu lassen.)
— — — 5. Ein Untersatz mit Wasser, unter den Füßen

Digitized by Google

der Orangenkübel anzubringen, um die Ameisen abzuhalten.

Taf. XXIII. Fig. 6. Gießkanne mit beweglichem Spritzkolben.
— — — 7. Der Spritzkolben allein.
— — — 8. Spritze, um für die Gipfel der Bäume und Sträucher im Gewächshaus den so wohlthätigen Regen nachzubilden.
— — — 9. Saugpumpe zu demselben Behuf.

Tafel XXIV.

Vorrichtungen zur Treiberey.

Fig. 1. Mistbeet mit 3 Fenstern, wovon das mittlere etwas gelüftet ist.
— 2. Eine Glasglocke aus dem Ganzen zum Beschirmen und Erziehen zärtlicher Pflanzen, z. B. Melonen.
— 4. Eine ecige Glasglocke zu demselben Zwecke, die aus mehrern Stücken Glas vermittelst gewöhnlichen Fensterbleyes zusammengesetzt ist.
— 3. Ein sogenanntes Luftholz zur Unterstützung der Mistbeetfenster und Glasglocken, wenn man den Pflanzen Luft geben will.
— 5. Ein sogenannter Sonnenschirm oder Halbkäfig (demi-cage) zur Verwahrung der Pflanzen vor großer Sonnenhitze.
— 6. Ein kleines Gewächshaus über, oder Basche unter der Erde vertieft mit einem Schirmdache gegen den Nordwind. Es gibt auch Treibhäuser, welche statt eines solches Daches mit einer Plattform oder Altane und einem Geländer versehen sind, um darauf hingehen und die Fenster mit Strohmatten oder Tüchern vor der Kälte und Sonnenhitze, je nachdem die Jahreszeit ist, schützen zu können.

Tafel XXV.

Weniger allgemein bekannte Gartenwerkzeuge.

Fig. 1. Ein doppelter Verpflanzer oder Melonenheber. (S. Taf. XXII. Fig. 5. 6. 7.)
— 2. Eine neue Baumzange oder Baumscheere? (secateur), doch nur für schwache Aeste und zum Ringelschnitt zu gebrauchen.
— a. Dieselbe von der Seite.
— b. Die Messerklingen von der Seite.
— c. Dieselbe von vornen.
— 3. Obstbrecher.
— 3 a. Dessen mit hölzernen, unten mit Weidenruthen durchflochtenen Zähnen versehene Schaale, welche zur Aufnahme der Frucht bestimmt ist.
— 4. Eine Hacke oder Haue.
— 5. Sundgauer Grabart oder Wasenbeil zum Abstechen des Rasens.
— 6. Sogenanntes Gelbrübeisen oder Zwiebelheber.
— 7. Englisches Raseneisen, zu gleichem Gebrauche wie Fig. 5.
— 7 a. Dasselbe von der Seite ohne den Griff.

Digitized by Google

Tafel XXVI.

Erläuterung der Anhängmethode der Hrn. Gebrüder Baumann in Bollweiler für Ableger von Topfpflanzen.

(S. pag. 174 und 175.)

Fig. 1. Ein größerer Topf mit allen seinen Anhängen, so wie er aussieht, wenn alle Ableger, die man machen wollte, fertig sind.

— 1 aaaa. } Hauptstützen des Gerüsts zum Ablegen.
— 2 aa. }

— 1 bbb. } Querhölzer, welche oben die Hauptstützen vermittelst
— 2 bb. } Eisendraths fest zusammenhalten.

— 1. 2. 3. 4 cc. Andre Querhölzchen, auf welchen die Anhänge mit den Ablegern ruhen.

— 2. Eine Pflanze, deren Ableger eingeschnitten, aber noch nicht eingelegt sind.

— 3. (Nicht 43, wie es auf der Zeichnung aus Versehen heißt): Ein Ableggeschirr, dessen Boden durch Drath an ein Querholz cc befestigt und mit einem Einschnitte d für den Ableger versehen ist.

— 4. Der auf dem Querholze ruhende Boden eines solchen Geschirres.

— a. Der Boden allein mit dem Einschnitte.

— cc. Das Querholz.

— d. Der Einschnitt.

— 5. Das Ableggeschirr mit dem Einschnitte an der Seite aufrecht stehend.

— 6. Ableger mit dem Abschnitte a (welcher Wurzeln machen soll) von dem Aestende b.

— 7. Ableger in seiner aufrechten Lage im Innern des Anhänggeschirrs mit der Moosschicht a b und dem Holzspan oder Vorstecker, welcher den Topfeinschnitt vor dem Erddurchfallen verwahrt, und dessen untere Kerbe d dem Ableger Raum läßt.

— 8. Eiserner Nagel zum Bohren der kleinen Löcher in die Ablegscherben, wodurch der Drath zu ihrer Befestigung gezogen wird.

— 9. Drathzange zur Befestigung der Scherben an das Holz.

— 10. Ein schwächeres } Messer zum Einschneiden } schwächerer } Pflanzen-
— 11. Ein stärkeres } } stärkerer } äste.

Digitized by Google

Alphabetisches Register

der bekanntesten, sowohl gemeinen, als botanischen Namen aller in dem vorliegenden Werke vorkommenden, zum Nutzen oder zur Zierde dienenden Pflanzen, Stauden, Sträucher und Bäume in lateinischer, deutscher, französischer und englischer Sprache.

	Seite
Abécédaire, s. Fleckenblume	247
Abele-tree, s. Pappel	1110
Abelmoschus, s. Eibisch	977
Abendblume, s. Iris	581
Abies, s. Tanne 995. 1079.	1188
Abricotier, s. Abrikosenbaum	385 1226
Abrotanum, s. Beyfuß	943
Absinthe, s. Wermuth	320
Abutilon, s. Sammetpappel	849
Acacie, Akazie, Acacia (Mimosa)	916
— — falsche, s. Robinie	1129
Acacia-boule, s. dornenlose Robinie	1130
Acacia de la Chine, s. hackriche Robinie	1130
Acacia de la passion, s. Gleditschie	1011
Acacia rose, s. hackriche Robinie	1130
Acacia de Siberie, s. Salzbaum-Robinie	1130
Acacia Triacanthos, s. Gleditschie	1011
Acacia visqueux, s. klebrige Robinie	1130
Acanthe, Acanthus	689
Acer, s. Ahorn	922
Achania, s. Drehmalve	974
Ache, s. Sellerie und Petersilie 299. 283.	1225
Achillea, Achillée, s. Schafgarbe und Garbenkraut 351.	741
Achimenes, s. Columnee	707
Achit, s. Klimme	1070
Achras, oder Sapotabaum	
Ackerbohne 286.	351
Ackererbse	327
Ackernuß	547
Ackernuß-Narzisse	606
Ackerplatterbse 215. 285.	343
Ackersalat	215
Ackersenf	354
Ackerspergel	354
Aconit. Aconitum s. Sturmhut	892
Acorus, s. Kalmus	766
Actaea. Actée.	706
Adamsfeige, s. Pisang, Musa	609
Adam's-needle,	1210
Adenandra	1059
Admirable du Perou, s. Wunderblume	910
Adonide, Adonis	666
Adragant, s. Traganth	1192
Aehrenblume	667
Aërides	661
Aesche, Esche, Fraxinus	988
Aesculus, s. Roßkastanie 1115.	1153
Affodill, Asphodelus	561
African-Lily, s. Schmucklilie	629
Afzelia, Afzelie	1247
Agapanthe, Agapanthus, s. Schmucklilie	629
Agaric, Agaricus, s. Champignon	230

Digitized by Google

	Seite
Agathosma, s. Jupitersduft	1058
Agave	668
Agem, s. Silberblüthe	1179
Ageratum	878
Agnus Castus, s. Keuschlammbaum	832
Agrimonia, Agrimoine, Agrimony, s. Odermennig	823
Agrostemma, s. Rade	837
Agrostis, s. Straußgras	356
Ahorn, Acer	922
Aiglantine, s. Akelei	669
Ail, s. Lauch 265. 592.	1224
Ail des chiens, s. Traubenhyacinthe	604
Ail à fleurs	592
Ailanth, Ailanthe, Ailanthus	934
Airelle, s. Heidelbeere	1044
Aiton, Aitonia, Aitonie	924
Ajault, s. Narzisse	604
Ajonc, s. Heckfaamen	332
Akazie, s. Acacie, Robinia et Mimosa 1129.	916
Akelei, Akeley, Aquilegia 669.	1237
Alaterne, s. Wegdorn	1204
Alberge, s. Abrikosenbaum	385
Albuca	640
Alcea, Alcée, s. Stockrose	743
Alcée de la Floride, s. Gordonie	1014
Aletris 574. 625.	1049
Aliboufier, Alibousier, s. Storaxbaum	1181
Alisier, s. Hagdorn	1015
Alisma, s. Froschkraut	738
Alkannawurzel	823
Allamanda, Allamande	924
Alleluia, s. Sauerklee	626
Allermannsharnisch	788
Allium, s. Lauch 265.	1224
Allspice 1064.	1096
Allspice-tree	1101
Almond, s. Mandelbaum 457.	1093
Alnus, s. Erle	988
Aloë, Aloës, 625. 668.	669
Alonsoa	1019
Alopecurus, s. Fuchsschwanz	330
Alouchier	1016
Aloysia, Aloysie	984
Alpbalsam	925
Alpenglöckchen	673
Alpenrose	925
Alpiste	369
Alpkraut	673
Alstroemere, Alstroemeria, Alströmerie	548
Althaea, s. Althee	675
— frutex	977
Althee	675
Alviez	1000
Alysse, Alyssum, s. Steinkraut	877
Amande de terre	245
Amandier	457
Amarant, Amarante 675.	756
Amarantine	773
Amarantus 675.	756
Amaryllis 549. 570.	580
Amberboi	736
Ambrette 736.	977
Ambroisienne, Abrosie 313.	740
Amelanchier	1016
Amethystea, Amethystkraut	676
Amomum	1102
Amorpha, Amorphe	928
Amourette	876
Ampelopsis	1070
Amsonia, Amsonie	676
Amygdalus 457. 477. 1093. 1118. 1226.	1232
Anacyclus	856
Anagallis 744.	1005
Ananas	216
Anarrhinum	783
Anchusa	823
Ancolie 669.	1237
Andentanne 931.	1248
Andivien	234
Andornnessel	677
Andrachne	937
Andrewsia, Andrewsie	928
Andromeda, Andromede	928
Androsace	788
Andryala	909
Anemone	555
Anet, Anethum	312
Angelica	312
Angelica-tree	931
Angélique 312.	931
Anguine	856
Angurie	264
Anigosanthe, Anigosanthos, Anigozanthos	561
Anis 312.	1179
Anis de Paris	313
Anise-Burnet	311
Aniseed-tree	1179

Digitized by Google

	Seite
Anisum	311
Annegilke	312
Annette	831
Anoda	850
Anonis	1020
Annona, Annone	
Ansérine	312. 740. 1241
Anthemis	314. 704
Anthericum	638
Antholyza, Antholyze	611
Anthoxanthum	348
Anthyllide, Anthyllis, Antillide	911. 975. 1210
Antirrhinum	782
Apalachine	1178
Apalanche	1125
Apfelbaum	391. 930. 1226
Apios	641
Apium	283. 299. 1225
Apocyn, Apocynum	762
Appetit	267
Apple-tree	391. 930. 1226
Apricot, Aprikoſe	385. 1226
Aquilegia	669. 1237
Arabette, Arabis	899
Arachide, Arachis	373
Aralia, Aralie	931
Araucaria, Araucarier	931. 1248
Arbor vitae	1082. 969
Arbousier	936
Arbre aux anémones	1064
— d'argent	1169
— du castor	1090
— à chapelet	1212
— à la cire	1199
— de Judée	1056
— de Ste. Lucie	1067
— de neige	1158
— du poison	1186
— aux quarante écus	1009
— saint	1212
— de soie	916
— à suif	1186
— de vie	969. 1082
Arbutus	936
Archangel	895
Arctotis	690
Ardisia, Ardiſe	932
Arduinia, Arduinie	932
Arenaire, Arenaria	851
Argalou	1109
Argemone	873
Argentine	761
Argousier, Argoussier	1117
Aristea, Aristée	584. 667
Aristoloche, Aristolochia, Ariſtolochie	932
Aristotelia, Ariſtotelie	933
Arlesbeerbaum	1016
Armeniaca	385. 1226
Armeria	753
Armoise	320. 943
Aron	677. 702
Aronia	1016
Aronsblume	714
Aronswurz	677. 702
Arrête-boeuf	757
Arroche	248
Arrow-head	828
Arrow-root	663
Artemisia	235. 320. 943
Artichaut	220
— de Jerusalem	264
Artichoke	220
Artiſchocke	
— ſpaniſche	251
Arum	677. 702
— d'Ethiopie	714
Arundo	693. 843
Aſchenkraut	679
Aſclepie, Asclepiade, Asclepias	858
	1049
Aſpalath, Aspalathe, Apalathus	934
	1130
Asparagus	302
Aſpe, Aspen	1110
Asperge	302
Asphodèle, Asphodelus, Aſphodill	561
Assiminier, ſ. Annona	
Aster, Astère	681. 1237
Astère d'Afrique	679
Astragale, Astragalus	897. 1192
Astrance, Astrantia, Aſtranz	791
Atamasco-Lily	550
Athanasia, Athanaſie	688
Atragene	972. 1201
Atriplex	248
Atropa	822
Aubépine	1096
Aubergine	246
Aubours	949
Aucuba	934
Augentroſt	688
Aulne, Aune	988
Auricule, Aurikel	834

Digitized by Google

	Seite
Auronne	943
Avelinier	440
Avena, Avoine	331
Aylanth, Aylante, Ailanthus	934
Azalea, **Azalee**	935
Azarero	1067
Azedarach	1212
Azerolier	947. 1097
Babiana	584. 612
Bacchante, Baccharis	1076
Bachblume	702
Bacile	273
Badiane, **Badianſaamen**	1179
Baekia	940
Bärdiſtel, Bärenklau	689
Bärenohr	690
Bärentapp	689
Bärentraube	936
Bäumlein	710
Baguenaudier	947
Balanghas	1181
Baldrian	691
Balisier	562
Balm	316. 792
— of Gilead	1188
Balsam	693
Balſamapfel / Balsam-Apple	692
Balſamfarrn	317
Balsamine	692. 693
Balsamita	317
Balſammünze	316
Banana-tree, **Bananenbaum**, Bananier	609. 610. 1233
Bandgras	693
Banisteria, **Baniſterie**	937
Banksia, **Bankſie**	938
Baptisia	832
Barbadoes-cherry	1092
— lily	552
Barbarea	222. 759
Barbeau	736
Barbe de bouc	871
— de capucin	233
— de chèvre	871
Barbelkraut, Barbenhederich, Barbenkraut	222. 759
Barberry	526
Barley	365
Barrenwort	696
Baſel, Baſelkraut, Basella, Baselle	222
Basil	311. 694
Basilea, Basilée	631
Basilic	311. 694
— de la Chine	1017
Baſilienkraut, Baſilikum	311. 694
Bassinet	622
Bastard-Indigo	928
Bastard-Mellisse	695
Bastard-Vervain	719
Bathre, Batatenwinde	223
Bathengel	741. 1003
Bâton de Jacob	561
— royal	562
Bauera, **Bauere**	939
Bauernſenf	695
Bauhinia, **Bauhinie**	939
Baume	316
— du Pérou	877
Baumier	1111. 1188.
Baummörder	1016
Baumwolle	696
Baumwürger	962
Bead-tree	1212
Beam-tree	1016
Bean	286
— Caper	711
Bearberry	937
Bearbind	906
Bear's-breech	689
Beaufortia, **Beaufortie**	940
Becherblume	224
Beckaea, **Beckäe**, Beckia	940
Beech	957
Beet, **Beete**	271. 272. 350
Befaria	942
Begonia, **Begonie**	941
Beinſaamen	942
Beißbeere	284. 943
Beißkohl, Beißkraut	271
Beiweß	320
Bejaria, **Bejarie**	942
Belladonna-Lily, Belladonne	551
	552
Belle Dame	248
— de jour	906
— de nuit	910
— d'onze heures	662
Bell-flower	287. 748
Bellis	791
Belvedère	1241
Benjamin-tree	1086
Bent-Grass	356

Digitized by Google

	Seite
Benzoin	1086
Berberis, Berberisbeere, Berberitzenſtrauch	526
Bergamot-Mint	317
Bergbocksbart	871
Bergreis	369
Bermudienne	860
Bertramwurzel	704
Bertuſskraut	677
Beſenkraut	1010
Beslère, Besleria, Beslerie	1237
Beta	272. 350
Betoine, Betonica, Betonien, Betony	896
Bette-rave	272. 350
Betula	946. 980
Beyfuß	320. 943
Bibacier	1098
Biberklee	729
Bibernell	224
Bicorné	790
Bienenklee	334
Bienenkraut	695
Bienenſaug	895
Bigarade	1230
Bignone, Bignonia, Bignonie	943. 1009
Bihai	759. 889
Bilberry	1045
Bilſenkraut	945
Bind-weed	223. 906. 1207
Binſe	696
Birch	946
Bird-Grass	348
Bird's-foot-Trefoil	352. 857
Birke	946
Birnbaum	391. 947. 1227
Birthwort	932
Bisaille	327
Biſamgänſefuß	313. 740
Biſchofsmütze	696
Biscutella	701
Bitterſüß, Bitter-Sweet	1103
Bitter-Vetch	723
Bladder-nut	1121
Bladder-Senna	947
Blaeria	719. 1030
Blätterpilz	230
Bläuling	676
Blanchette	215
Blaſenſchote, Blaſenſtrauch	947
Blattloſe	697
Bleaberry	1045
Blé	371. 1225
— d'Inde	368
— noir	363
— de Turquie	368
Blête	722
Bletia	661
Bleuet	736
Bleurothallis	661
Bleykelch, Bleywurz	697
Blitum	722
Blood-flower	564
Blue-bottle, Bluet	736
Blumenbinſe	698
Blumenlilie	611
Blumenrohr	562
Blumenſchilf	698
Blutblume	564. 1233
Blutpflanze	698
Blutströpfchen	666
Blutwurz	698
Bocksbart	250. 871
Bocksdorn	948
Bohne	225. 699. 1224
— große	286
Bohnenbaum	949
Bohnenkölle, Bohnenkraut	312
Bois-balai	946
— bouton	1072
— de capitaine	1093
— de cuir	1083
— gentil, — joli	1164
— à lardoire	1175
— de Ste. Lucie	1067
Boltonia, Boltonie	699
Bonduc, Bondukbaum	951
Bonnet d'Electeur	264
— de prêtre	1175
Borage, Borago	700
Borbone, Borbonia, Borbonie	951
Borecole	255
Boretſch, Borrätſch	700
Boronia, Boronie	951
Bossiaea	952
Bottle-Gourd	265
Boucage	311
Bouillard	946
Bouillon blanc	908
Bouis	958
Boule de neige	1203
Bouleau	946

Digitized by Google

	Seite
Boulette	775
Bouquet parfait	819
Bouquetwicke	831
Bourbonnaise	780
Bourgogne	328
Bourrache	700
Bourreau des arbres	962
Boursette	215
Bouton d'argent	621. 742
— d'or	622
— rouge	1056
Box-thorn	948
— tree	958
Bräune	700
Bragalou	697
Bramble	953
Brassavola, Brassia	660
Brassica 252. 288. 290.	335. 349
Braunelle, Braunheil, Braunwurz	700
Braut in Haaren	860
Breithülse, Breitlippe, Breitschote	952
Brennende Liebe	779
Brésine	912
Brillenschote	701
Brombeere	953
Bromelia	216. 830
Broom	1010
Brotera	738
Broualle	701
Broughtonia	660
Broussonetia, Broussonetie, Brousonetier	954
Browallia, Browallie	701
Bruchblume, s. Rherie	840
Brugmansia	1177
Brunelle	706
Brunnenkresse	229
Brunsfelsia, Brunsfelsie, Brunsfelsier	955
Brusc	332
Brustbeere	955
Bruyère	1021
— du cap	1119
Bryone, Bryonia, Bryony	746
Bryophylle, Bryophyllum	956
Bucail	363
Buche	957
Buchnera	707
Buchozia	1167
Buchsbaum	958
Buchweizen	363
Buck-bean	729
— thorn	1204
— Wheat	363
Buckler-Mustard	701
Buddlea, Budleja, Buddleje	957
Buffbohne	286
Bugloss, Buglosse	823
Bugrande, Bugrane	757. 1020
Buis	958
Buisson ardent	1097
Bulbine	640
Bulbocode, Bulbocodium	547. 582. 606
Bulbonac	802
Bulkiskraut	677
Buniade, Bunias	345
Bupariti	1181
Buphthalme, Buphthalmum	822
Bupleurum, Buplèvre	974
Burnet	224. 905
Bursaria, Burſarie	958
Busch Mosis	1097
Butchers Broom	786
Butome, Butomus	698
Butterblume	702
Button-Wood	1072
Buxus	958
Cabbage 252. 288. 290.	335. 349
Caprillet	976
Cacalia, Cacalie	827
Cactier, Cactus	723
Caesalpinia	1125
Caffeyer	1062
Caillebothe	1206
Caladium	702
Calamint, Calamintha	792
Calcéolaire, Calceolaria	826
Calendula	841
Calla	714
Callicarpa, Callicarpe	1159
Callicoma, Callicome	
Callistachys	
Caltha	702
Calycanthe, Calycanthus	1064
Calystegia	906
Camelée	1072
Camellia, Camellie, Camellier	959
	1191
Camomille	314. 373. 704
Campanula, Campanule	287. 703. 748
Camphire-tree	1087
Canarina, Canarine	703

Digitized by Google

	Seite
Canary-Grass	331. 366. 693
Candleberry-Myrtle	1199
Candy-tuft	695
Canelicier	1167
Canna	562
Cannabis	375
Cannacorus	562
Canneberge	1045
Cape-Jasmine	1004
Caper-tree	1064
Capousta	257
Capparis	1064
Capsicum	284. 943
Capucine	251. 766
Caquillier	345
Carabin	363
Caragana	1130
Caraway	314
Cardamine	229. 309
Carde	251
Cardère	383
Cardon, Cardoon-Artichoke	251
Carduus	787
Carmantine	1061
Carmeline	373
Carob-tree	1056
Carotte	248. 280. 342
Caroubier, Carouge	1056
Carpinus	1018
Carrot	248. 280. 342
Carthame, Carthamus	382. 789. 846
Carum / Carvi	314
Cascarilla	1187
Cassave	1055
Casse	866
— lunette	736
— pierre	875
Cassia, Cassie	866. 1166
Cassie du Levant	917
Cassine	1178
Cassis	455
Castanea, Castanienbaum	442. 1227
Castillet	455
Castor-oeil-plant	910
Casuarina, Casuarine	1182
Catalpa	943
Catchfly	776
Catananche	839
Catapuce	1208
Cat's-tail-Grass	338
Cat-thyme	1004
Ceanothe, Ceanothus	1163

	Seite
Cedar, Ceder, Cèdre	969. 1080. 1198
Cedrat	1231
Celandine	857
Celaster, Celastre, Celastrus	962
Celeri, Celery	299
Celosia, Célosie	756
Celsia, Celsie	703. 1019
Celtis	1114
Centaurea, Centaurée, Centaury	736
Cephalante, Cephalanthus	1072
Ceraiste, Cerastium	761
Cerasus	445. 1227
Ceratonia	1056
Cerbera	1213
Cerqifis	250
Cercis	1056
Cerfeuil	252
Cerinthe	902
Cerisette	1102
Cerisier	445, 1008, 1066, 1227
— des Antilles	1092
— des Hottentots	963
Cespes	838
Ceste, Cestreau, Cestrum	1213
Chaerophyllum	252
Chalef	1107
Chamaecerasus, Chamécerisier	1008
Chamille, Chamomile	314, 704
Chamlagu	1131
Chamomile	314, 704
Champignon	230
Chapeau d'Evêque	697
Chardon	383
— Marie	789
Charme	1018
Chaste-tre	1065
Châtaigne d'eau	308
Châtaignier	442, 1227
Chairanthus	774, 778, 806, 1241
Chelidoine, Chelidonium	857
Chelone	854
Chêne	978
Chenopodium	313, 740, 1241
Cherry	445, 1066
— Pepper	943
Cherui	310
Chervil	252
Chervis	310
Chesnut	442
Chevelure dorée	1013
Cheveux de paysan	233
— — Venus	860
Chèvre-feuille	1026

Digitized by Google

	Seite
Chickling-Vetch	215. 285. 343
Chicorée	233. 327
Chicot	951
China-Rose	977
Chinese-tree	1109
Chionanthe, Chionanthus	1158
Chirone, Chironia, Chironie	963
Chirouis	310
Chives	267
Chlora, Chlore	706
Chorizema	964
Chou	252. 288. 290. 335. 349
Chou marin	275
Christblume, Christmas-Rose	821
Christophskraut	706
Christ's-thorn	1109
Chrysanthème, Chrysanthemum	705. 803. 909. 1209
Chrysocoma, Chrysocome	751. 1013
Ciboule	268
Ciboulette	267
Cicer Lens	270
Cichorium	233. 327
Cierge	723
Cineraire, Cineraria	679
Cinnamon	1088
Cinquefoil	738
Cirier	1199
Cissus	1070
Cisse, Ciſtroſe, Cistus	964
Citronelle	316. 943. 984
Citronenbaum	471. 1108. 1229
— — kraut	943. 984
— — meliſſe	316
— — münze	317
— — thymian	319
Citronnier	471. 1108. 1229
Citrouille	263
Citrus	469. 1108. 1229
Civette	267
Clary-Sage	846
Claudinette	604
Clavalier	1065
Clematis, Clematite	972. 1200
Cleonia, Cleonie	700
Clerodendron, Clerodendrum	1196, 1209
Clethra, Clétra	1070
Clifforte, Cliffortia, Cliffortie	965
Cliſoire, Clitoria, Clitorie	768
Clove-Pink	807
Clover-Trefoil	333
Cluſia, Cluſie, Clusier	966
Clutelle, Clutia, Clutie, Cluytia, Cluytie	966
Cneorum	1071
Cobée, Coboea, Cobée	966
Cochène	1172
Cochineal-Fig	725
Cochlearia	276
Cock's-Comb	756
— foot-Grass	335
Cocrête	719
Codlins et Cream	904
Coffea, Coffee tree	1062
Coignassier	524. 1126
Colchicum, Colchique	664
Colewort	275
Colombine	669. 906. 1237
Coloquinte	707
Colsat	337
Colt's-foot	762
Columbine	669. 906. 1237
Columnea, Columnée	707
Colutea	947. 1186
Colza	337
Commelina, Commeline	708. 897
Compton, Comptonia, Comptonie	967
Concombre	248
Concombre d'ane, d'attrape	693
Consonde	765
Convallaria	786. 847
Convolvulus	223. 898. 906. 1207
Conyza	975. 1076
Copal	927
Coquelicot	799
Coquelourde	559, 837
Coqueret	765
Coquiole	351
Coral-tree	770. 1075
Corbeille dorée	877
Corchorus	1072
Cordia	1165
Coreopsis	902
Corète	1072
Coriander, Coriandre, Coriandrum	314
Coriope	902
Cork-tree	979
Cormier	1172
Corn-flag	634
Corn-poppy	799
Corne-de-bélier	790
Corne-de-cerf	309
Cornelian-cherry	1075

Digitized by Google

	Seite
Cornichon	248
Cornouiller, Cornus	1073
Coronilla, Coronille	827. 1077
Corossol, ſ. Annona.	
Corraea, Correa, Corrée	967
Corydale, Corydalis	566. 770
Corylus	440
Cosmea, Cosmos	771
Costmary	317
Cotoneaster	1098
Cotton, Cottonnier	697
Cotyledon, Cotylet	956. 1101
Coudre, Coudrier	440. 1202
Cougourde	265
Couleuvrée	746
Courge	263
Couronne-Impériale	584
Coussinette	1045
Couve	1000
Cowberry	1045
Cowslip	750
Crambe	273
Cranberry	1045
Cranson	270
Crapaudine	747. 1012
Crassula, Crassule	867. 970. 1132
Crataegus	1015. 1096
Crépide, Crepis	829
Cress	247. 263
Cress Indian.	251. 766
Cresson	222. 229. 247. 309.
Crête de coq	756
Crête marine	273
Crinole, Crinum	570. 629
Criste marine, Crithmum	273
Crocus	623
Croix de Jérusalem	779
Croix de St. Jacques de Calatrava	550
Crossandra	1062
Crotalaire, Crotalaria	1068
Crowea, Crowee	968
Crow-foot	613
Crown-imperial	584
Crytarrhena	661
Cuckold-tree	920
Cucumber, Cucumis	248. 707. 1224
Cucurbita	263. 1224
Cumin	314
Cunila	1207
Cuninghamia, Cuninghamie, Cuninghamier	968. 1248
Cupidone	839
Cupressus	969
Curcuma	748
Currant	454. 1055
Curtisia, Curtiſie	968
Cyclame, Cyclamen	568
Cydonia	524. 1126
Cymbidier, Cymbidium	596. 660. 803
Cynanchum	859
Cynara	220. 251
Cynoglosse, Cynoglossum	763
Cyppergras, Cyperus	245
Cypres, Cypress, Cypreſſe	969
Cyprier	970
Cypripède, Cypripedium	569. 598.
Cyrilla, Cyrille	707
Cyrtanthe, Cyrtanthus	565
Cyrtopodium	660
Cysticapnos	567
Cytise, Cytisus	949. 1248
Dactyle, Dactylis	335
Daffodil Narcissus	605
Dahlia, Dahlie	708. 1238
Daïs	970
Daisy	791
Dalea, Dalee	709
Dame d'onze heures	662
Damier	584
Date-Plum	1060
Datura	874. 1171. 1177
Daucus	280. 343
Dauphinelle	842. 1244
Day-Lily	641
Decumaire, Decumaria	1212
Delphinium	842. 1244
Dendrie, Dendrium	710
Dendrobium	661
Dent-de-chien	575
Dentélaire	697
Dianella, Dianelle	710
Dianthus	807. 1243
Dickblatt	970
Dickmännerblume	824
Dickrübe	272. 350
Dictame	711
Dictame de Crete	712
Dictamnus	711
Diervilla, Dierville	971
Digitale, Digitalis	730
Dill	312
Dillenia, Dillenie	2046
Dillwynia, Dillwynie	972
Dinkel	370
Dionaea, Dionée	900

Digitized by Google

	Seite
Diesma	1057
Diospyros	1060
Dipsacus	383
Diptam	711
Dirca	1083
Diſtel	789
Dittany of Crete	712
Dodecatheon	750
Dog's Bane	762
Dog's-Tooth-Violet	573
Dog-wood	1073
Dolichos, Dolique	228. 727
Dombeya	737
Doppelblatt	711
Doppelblume	972
Doranth	782
Dorelle	751
Dornen	973
Doronic, Doronicum	746
Doſten	712
Dotter	573
Douce-amère	1103
Doucette	215. 749
Draba	763
Dracaena, Drachenbaum, Drachenholz	973. 1049
Drachenkopf	712
Drachenwurz	678. 714
Dracocéphale, Dracocephalum	712
Dragon	246
Dragon-tree, Dragonier	973. 1049
Dragon's-head	712
Dragun	246
Drave	763
Drehmalve	974
Drepania	829
Dreyſchneide	643
Dreyzahl	714
Dropwort	742. 871
Duc de Tholl, Duc van Toll, Duck von Tholl	646
Ducks-foot	739
Dürrwurz	975
Duranta, Durante	974
Durchwachs	974
Dyer's-Madder	578
Dyer's-Weed	383
Dyer's-Woad	357
Earth-nut	573
Ebenholz, Ebénier, Ebenus	975 1060
Ebénier, faux	949
Ebereis	943
Ebony	939
Echalote	267
Echinope, Echinops	773
Echium	824. 1103
Egelkraut	785
Edwardsia, Edwardſie, Edwarsier	975. 1078
Egg-plant-Nightshade	246
Ehrenpreis	715. 976
Ehretia, Ehretie	976
Eibiſch	235. 675. 716. 974. 977. 1240
Eiche	978
Einkorn	371
Eiſenhütlein	892
Eiſenkraut	718. 984. 1240
Eiſenmaß	984
Eiskraut	793
Elaeagnus	1107
Elaeocarpus	1106
Elaterium	1693
Elder	1001
Eléocarpe	1106
Elephantenkleffer, Elephantenrüſſel, Elephant's yellow-Rattle	719
Elichrysum	890
Ellébore	821
Eller	988
Elm-tree	1193
Elyme, Elymus	755
Embothrium	783. 986
Endivie	254
Engelwurz	312
Engrain	371
Enothère	282. 804
Enzian	719
Epacride, Epacris, Epakris	987
Epeautre	370
Epervière	755
Ephedra	1154
Ephémère, Ephémérine	896
Epheu	988
Epi de lait / Epi de la Vierge	661
Epidendre, Epidendrum	597. 658
Epigaea, Epigée	1081
Epilobe, Epilobium	903
Epimède, Epimedium	696
Epinard	307
Epine blanche	1096
Epine de Christ	1109
Epine Vinette	526
Epipactis	587

Digitized by Google

	Seite
Eppich	299. 988
Erable	922
Eranthemum	1062
Eranthis	821
Erbse	235. 327. 1224
Erbsenbaum	1130
Erdapfel	239
Erdapfel, hochstänglicher	301. 354
Erdbeerbaum	936
Erdbeere	242. 722
Erdbeermelde, Erdbeerspinat	722
Erdbirne	301. 354
Erdeichel, Erdmäuschen	831
Erdmandel	245. 831
Erdnuß	373. 831
Erdrauch	566
Erdscheibe	568
Erdtüffel	239
Erica	1021
Erigeron	975
Erine, Erinus	776
Erle	988
Erodium	879. 889
Ers	339
Erve	723
Ervilienlinse, Ervilier	339
Ervum	270. 339
Eryngium, Eryngo	788
Erysimum	222. 759
Erythrina, Erythrine	770. 1073
Erythrone, Erythronium	573
Erythrorhiza, Erythrorhize	844
Escarole	234
Eschlauch	267
Eselsgurke	693
Eskarol	234
Esparcette, Esparsette, Esper	328
Essigbaum	1185
Estragon	246
Eucalyptus	992
Eucomis	631
Eugenia, Eugenie	991
Eukalyptus	992
Euonymus	1175
Eupatoire, Eupatorium	673. 742. 854
Euphorbe, Euphorbia	1207
Euphrasia, Euphrasie	688
Eutaxia	972
Evening-flower	583
Everlasting	845
Evonymus	1175
Eye-bright	688

	Seite
Eyernachtschatten, Eyerpflanze	246
Faba	286. 351
Fabagelle	711
Fabricia, Fabrizie	581. 993
Fackeldistel	723
Färbergras	383
Färberröthe	378
Färberwaid	357
Fagus	957
Fagus Castanea	442. 1227
Falsche Jalappe	910
Falsche Senne	948
Farouche	334
Faseln, Faselbohne, Fasseln	228. 727
Fau	957
Faux-Ebénier	949
— Jalap	910
— Lyciet	1102
— Muscari	603
— Narcisse	604
— Piment	1101
— Sapin	1189
— Séné	948
— Sycomore	1212
— Thuya	969
Feather-Grass, Federgras	728
Federhyacinthe	603
Fedia	215
Feigbohne	359. 907
Feigenbaum	435. 993
Feigenkorn	966
Feinsaamen	994
Feistrich	895
Feldplatterbse	215. 285. 345
Feldsalat	215
Felwort	894
Fenchel	313
Fennel-Dill	313
Fennel-Flower	858
Fennichgras	329. 367
Fenouil	313
Fenouil marin	273
Ferraire, Ferraria, Ferrarie	569. 642
Fescue-Grass, Festuca	352
Fetthenne	307. 728. 895
Fétuque	352
Feuerbusch, Feuerdorn	1097
Feuerlilie	594
Feuernelke, Feuerstern	779
Feuille-fleur	846
Fève	286. 351

Digitized by Google

	Seite
Fève d'Egypte	727
Feverfew	803. 1209
Février	1011
Fichte	995
Ficoide	792
Ficus	441
Fieberklee	729
Fig-Marygold	792
Fig-tree. Figuier	435. 993
Figuier d'Adam	609
Figuier d'Inde	725
Figwort	700
Filao	1182
Filaria	1178
Filipendule	871
Fingerhut	730
Fingerkraut	738. 1000
Finier	1000
Fiorin, Fioringras	356
Fir	995. 1188
Flachs	374. 732
Flachs, Neuseeländer	733
Flambe, Flamme	861
Flammenblume	733
Flat-Pea	952
Flax	374. 732
Flax-Lily	733
Fléau	338
Flechière	828
Fleckenblume	247
Fleischklee	333. 768
Fléole	338
Fleur du Cardinal	898
— de coucou	604
— du Grand-Seigneur	736
— de Jupiter	837
— de lys	638
— de paon / — de paradis	1125
— de la passion	1112
— de veuve	852
— en casque	891
Flieder	1001
Fliegen-Aron	678
— falle / — fange	762. 901
Flockenblume	736
Flouve	348
Flower fence	1125
Flowering Rush	698
Flügelsaamen	737
Fönchel	313
Fohre	995. 1188

	Seite
Follette	248
Fontanesia, Fontanesie	1002
Forche	995
Fothergilla, Fothergille	1002
Fouteau	957
Fox-Glove	730
— Tail Grass	330
Foyard	957
Fragaria	242. 722
Fragon	786
Fraisier	242. 722
Framboisier	441. 953
Franklinia	1014
Franzenblume	637
Franzenstaude	783
Frauenmünze	317
Frauensalbey	317
Frauenschuh	569
Frauenspiegel	287. 749
Fraxinella, Fraxinelle	711
Fraxinus	988
Frêne	988
— épineux	1065
Fringe-tree	1158
Fritillaire, Fritillaria, Fritillary	584
Froment	370
Fromental	331
Froschkraut	738
Fuchsia, Fuchsie	1003
Fuchsschwanz	675. 769
Fuchsschwanzgras	330
Füllblume	1179
Fünffingerkraut	738. 1000
Fünftheil	737
Fürstliche Wittwe	862
Fumaria, Fumeterre, Fumitory	566
Furze	332
Fusain	1175
Fustet	1185
Fußblatt	739
Gänsedistel	739
Gänsefuß	313. 740. 1241
Gagel	1199
Gaillarde, Gaillardienne	740
Gainier	1056
Galane	854
Galanga	663
Galangale	1233
Galant du jour et du soir	1213
Galanth, Galanthine, Galanthus	630
Galardia, Galardie	740
Galax	844
Galaxia, Galaxie	600

Digitized by Google

	Seite
Galé	1199
Galega, Galei	330. 745
Galeobdolon, Galeopsis	832
Gamander	715. 741. 1003
Gandasuli, Gandazuli	572
Gant de Notre Dame	669. 730. 749
Garance	378
Garbenkraut	351. 741
Gardenia, Gardenie	1004
Garland-flower	572
Garlic	265. 592
Garou	1165
Garoupe	1071
Gartenmalve	743
Gastrolobier, Gastrolobium	1248
Gattillier	1065
Gauchheil	744. 1005
Gaude	383
Gaukler, Gauklerblume	745. 1005
Gaultheria, Gaultherie	1006
Gaura	833
Gazania	753
Gazon	838
— anglais	346
— d'Olympe	753
— turc	876
Geisbart	871
Geisblatt	1006. 1248
Geisklee	330. 745. 949. 1248
Geisraute	330. 745. 905. 1248
Geissorhiza	584
Gelbveil	774
Gelbwurz	1008
Gelsemie, Gelsemier, Gelsemium	1009
Gemshorn	790
Gemswurz	746
Genet	1010
— épineux	332
Genévrier	1197
Genista	1010
Gentian, Gentiana, Gentiane	719
Geodorum	596
Georgina, Georgine	708. 1238
Geranier, Geranium	802. 879. 880. 1244
Gerberbaum	1185
Germaine	1017
Germander, Germandrée	715. 741. 1003
Germanea	1017
Gerste	364
Gesneria	707
Gesse	215. 285. 343. 830
Gessette	544
Gewürzbaum	1064
Gichtbeere	455
Gichtrose	825. 1109
Gichtrübe, Gichtwurzel	746
Giolet	693
Giftbaum	1186
Gilbkraut	383
Gilgen	588. 861. 1233
Gilly-flower-Stock	738
Ginkgo	1009
Ginster	1010
Giraumon	264
Girostée	778. 1242
— de Mahon	806
Giroles	310
Gladiolus, Glaïeul	583. 612. 634. 863
Gland de terre	831
Glandularia	718
Glanzgras	331. 366
Glaucium	800
Gleditschia, Gleditschie, Gleditsia	1011
Gliedkraut	747. 1012
Globba, Globbe	747
Globe-Amarante	772
— flower	643
— Thistle	773
Globulaire, Globularia	773. 1078
Glockenblume	287. 669. 748
Gloriosa	610
Gloxinia	791
Glücksbaum	1209
Gluttier	1186
Glycine, Glycyne	641. 1184
Glycyrrhiza	382
Gnaphale, Gnaphalium	845
Gnidia, Gnidie, Gnidienne	1013
Goat's-beard	250. 871
— rue	330. 745
— thorn	1192
Gobe-mouche	678. 762. 777
Götterblume	750
Götterduft	1057
Götterkorn	1060
Golden-Rod, Goldhaar, Goldkopf	751. 1013
Goldlack	774
Goldlilie	594
Goldruthe, Goldschopf	751

Digitized by Google

	Seite
Goldy-Lock's	751. 1013
Gombaud, Gombo	235
Gomesa	660
Gomphrena, Gomphrene	772
Goodenia, Goodenie	1241
Goodia, Goodie	1014
Goose-berry	456
— foot	313. 740. 1241
Gordonia, Gordonie	1014
Gorteria, Gorterie	752
Gossypium	696
Gouet	677
Gourd	263
Gouyavier, Goyavier	440
Graine d'oiseau	366
— de Canarie	366
— musquée	977
Granatbaum	439. 1014. 1227
Grane's Bill	879. 880
Gras, spanisches	693. 753
Grasblume	807
Grasnelke	753
Grass of Parnassus	827
Great-Burnet	905
Greck-Valerian	870
Gremillet	902
Grenadier	439. 1014. 1227
Grenadille	1112
Grenadin	807
Gretchen im Busche	860
Greuvier	1015
Grevillea	986
Grewia, Grewie	1015
Grisaille, Grisard	1110
Griset	1117
Groseillier, Grosselbeere	454. 1055. 1229
Groundsel	771
— tree	1076
Grünkraut	507
Grundbirne	239
Guava, Guavabaum, Guajavabaum	440
Guelder-Rose	1203
Gueule de lion	782
Guilandina	951
Guimauve	675
Guineagras	329
Gukumer	248
Gum	964
— tree	992
Gurke	248
Guyacana	1060
Gymnocladus	951
Gypsophila, Gypsophile, Gypskraut	754
Gyroselle	750
Haarblatt	1127
Haarblume	858
Haargras	755
Habenaria	586
Haber	331. 366
Habermark, Habermilch, Haberwurzel	250
Haberwurzel, schwarze	298
Habichtskraut	755
Haemanthus	564. 1233
Hafer	331. 366
Hafermark, Hafermilch, Haferwurzel	258
Haferwurzel, schwarze	298
Hagedorn	1015
Hahnenfuß	613
Hahnenkamm	756. 801
Hahnensporn	1017
Haidekorn	365
Haidekraut	1021
Hainbuche	1018
Hakea	986. 1018
Hakenlilie	573
Halbblume	1019
Halesia, Halesie	1019
Halodendron	1136
Halsglocke	287
Halskraut	287. 756
Hamamelis	1219
Hammerstrauch	1219
Hanf	375
Hanfnessel	834
Hare's-Ear	974
Haricot	225. 699. 1224
— en arbre	641. 1184
Harnischkraut	788
Hartriegel	1020
Haselnußstrauch, Haselstrauch	440
Hassagay-tree	968
Hastula-regia	562
Hauhechel	757. 1020
Hauswurz	757. 1020
Hawksweed	755
Hawthorn	1015. 1096
Hazelnut-tree	440
Heart's-ease	900
Heath	1021
Hebe	976
Hebenstreitia, Hebenstreitie	1021

Digitized by Google

	Seite
Heckenkirsche	1006. 1248
Hecksamen	332
Hedera	1070
Hederich	759
Hedychium	572
Hedysarum	328. 893
Heide, Heidekraut	1021
Heidekorn	363
Heidelbeere	1044
Heilgepflanze, heilige Pflanze	1157
Heiterling	230
Heleborus	821
Helenie, Helenium	869
Helianthe, Helianthus	301. 354. 823. 868
Helianthemum	965
Helichrysum	890
Heliconia, Helikonie	759. 889
Heliopsis	823
Heliotrope d'hyver	762
— du Perou. Heliotropium	1171
Hellébore, Helléborine, Helleborus	821
Helonias, Helonie	581. 760
Hémanthe	564. 1233
Hémérocalle, Hemerocallis	641
Hemímeris, Hemitomus	1019
Hemlock	1189
Hemp	375
Henbane	945
Hepatica, Hépatique	560
Herbe à l'araignée	638
— de Ste. Barbe	759
— du chantre	759
— aux charpentiers	742
— à éternuer	742
— de Guinée	329
— à jaunir	1010
— d'oiseau	348
— à la Ouatte	858
— de St. Pierre	273
— tunique	807
— du vent	559
Herbstaster	683
Herbstblume, Herbstzeitlose	664
Herd-Grass	357
Herkuleskeule	265
Hermodacte, Hermodactylus	634
Heron's Bill	879. 889
Hesperantha	583
Hesperis	806
Hêtre	957
Heuchera, Heuchere	760
Hibbertia, Hibbertie	760. 1046
Hibiscus	235. 716. 974. 977. 1240
Hieracium	755
Himbeere	441
Himbeerkraut	840
Hindläufte	233. 327
Hippophaë	1117
Hirschhorn	309
Hirse	367
Hohlunder	1001. 1170
Holcus	342
Holder	1001
Holly	1177
— hock	744
Holunder	1001. 1170
Holzblatt	1047
Honesty	802
Honey-flower	1047
— suckle	893. 1006
— wort	902
Honigblume	1047
Honigklee	334
Hop, Hopfen	376. 761
Hopfenklee	340
Hordeum	364
Hornbeam	1018
Hornklee	352
Hornkraut	761
Horn-poppy	800
Horse-bean	351
— chesnut	1153
— radish	271
Hortensia, Hortensie	1048
Hottonia, Hottonie	761
Houblon	376. 761
Hound's-tongue	763
Houque	342
Houseleek	757. 1020
Houstonia, Houstonie	1048
Houx	1177
— frelon	786
Hoya, Hoyer	1049
Huflattich	762
Humble-plant	917
Humulus	376. 761
Hundekohl	762
Hundeschnauzchen	745
Hundezunge	763
Hundshoden	664
Hundszahn	573
Hungerblümchen	763
Hyacinth	574. 600

Digitized by Google

	Seite
Hyacinth-Aloe	574. 1049
Hyacinthus, Hyacinthe	574. 599. 600. 603. 639
Hydrangea, Hydrangee	1048. 1049
Hyoscyamus	945
Hypericum	764
Hypoxide, Hypoxis, Hypoxys	580
Hyssop, Hyssope, Hyssopus	321
Iberide, Iberkraut, Iberis	695. 697
Ice-plant	793
If	1190
Ilex	1177
Illicium	1179
Immergrün	867
Immerschön	772
Immortelle	773. 845. 890
Impatiens	693
Indian Corn	368
— Cress	251. 766
— Fig, Indianische Feige	725
— Millet	369
— Shot	562
Indigo	1050
— bâtard	928
Indigofera, Indigopflanze, Indigotier	1050
Inga	920. 921
Ingrain	371
Ipomée, Ipomea	898. 1247
Irible	248
Iris	569. 601. 602. 667. 861
— suecica	550
Ironwort	747. 1012
Isatis	357
Isochilus	661
Isop	321
Itea	1051
Ivraie	346
Ivy	988
Ixia, Irie	581. 601. 667
Ixora, Irore	1048. 1052
Jacée	736. 780
Jacinthe	574
— du Pérou	599
— de Sienne	603
Jacobea-Lily	550
Jacobée	679
Jacquinia, Jacquinie, Jacquinier	1052
Jakobsklee	858
Jakobslilie	550
Jakobsstab	561
Jalap, faux, Jalappe, falsche	910
Jalousie	819
Jamaikapfeffer	1101
Jambosier	992
Jarat	544
Jarosse	339. 544
Jasmin, Jasmine, Jasminum	1052. 1099. 1107
Jasmin d'Afrique	949
— du Cap	1004
— odorant de la Caroline	1009
Jasminoïde	949
Jasmin rouge de l'Inde	896
Jatropha	1055
Jean	332
Je länger je lieber	900. 1006. 1055
Jerusalem-Artichoke	301. 354
— Sage	1118
Jerusalemsblume	779
Jesuiterthee	801
Jesusveil	900
Johannisbeere	454. 1055. 1129
Johannisbrotbaum	1056
Johanniskraut	764
Johanniswedel	871
St. John's Broad	1056
— — Wort	764
Jone	696
— marin	332
Jonquil, Jonquille	607
Joubarbe	757. 1020
Judasbaum, Judas-tree	1056
Judenkirsche	765
Juglans	462. 1104
Jujubier	955
Julibrissin	916
Julienne	759. 806. 842
Juncus	696
Jungfer in Haaren	860
Jungfernwein	1070
Juniper, Juniperus	1197
Jupitersblume	837
Jupitersduft	1057
Jupiterskorn	1060
Jusquiame	945
Justicia, Justizie	1061
Kabus	254
Kaempferia, Kämpferie	1253
Käsemalve	787
Kästenbaum	442
Kaffeebaum	1062
Kaiserkrone	584
Kaki	1060
Kalmia, Kalmie, Kalmier	1063

Digitized by Google

	Seite
Kalmus	766
Kamellia, Kamellie	959
Kamille	314. 704
Kampferbaum	1087
Kanarienſamen	366
Kanarienvögelchen	898
Kantalup	275
Kaperbohne	711
Kapernſtrauch	1064
Kappiskraut	254
Kapuzinerblume, Kapuzinerle, Kapuzinerkreſſe	251. 766
Karden	383
Kardone, Kardunkelartiſchocke	251
Karotte	280. 342
Kartoffel	239
Kaſſie	866
Kaſſienrinde	1088
Kaſtanienbaum	442. 1227
Katzenkraut	1004
Katzenpfötchen	845
Kelchblume	1064
Kellerhals	1164
Kempferie	1233
Kennedia	1184
Kerbel	252
Kermesbeere	767
Ketmie	235. 716. 971. 1240
Keulbaum	1065
Keulwurzel	1008
Keuſchbaum, Keuſchlammbaum	1065
Kicherplatterbſe	344
Kidney-Bean	225. 699
— Vetch	911. 975. 1210
Kiebitzey	584
Kiefer	995
Kienpoſt	1066
Kiris	1242
Kirſchbaum	445. 1066. 1227
Kitaibelia, Kitaibelie	767
Klapperſchote	1068
Klebnelke	780
Klee	528. 333. 768
Kleebaum	949. 1126
Kleebohne	768
Kleeſtrauch	949
Kleffer	719
Klethre	1070
Klimme	1070
Klitorie	768
Knabenkraut	586

	Seite
Knapweed	737
Knaulgras	335
Knautia, Knautle	769
Kneſter	1071
Knoblauch	266
Knöterich	769
Knotenblume	698
Koehlreuteria, Köhlreuterie	1071
Königskerze	908
Körbel	252
Kohl	252. 288. 290. 335. 349
Kohllewat	337
Kohlrabi	262. 337
Kohlroſe	745
Kohlrübe	263. 336
Kolmarpflanze	1071
Kolokaſie	678
Koloquinthe	707
Komin	339
Kopalbaum	1185
Kopfblume	1071
Korallenbaum, Korallenholz	1073
Korallenkirſche	1102
Korallenpflanze	770. 1073
Koriander	314
Korn	370
Kornblume	736
Korneelkirſche	1073
Korydalis	770
Kosmos	771
Krätzblume	852
Kraftblume	588. 1233
Kranichſchnabel	879. 881. 1244
Krapp	376
Krausbeere	454. 1055. 1229
Kraut	253
Krautlewat	337
Kreſſe	263
— indianiſche	251. 766
— aus Braſilien	247
— aus Peru	247
Kreuzblümchen	1073
Kreuzkraut	771
Kreuzling	596
Kreuzwurz	1076
Kriegskraut	870
Kriechklee	334
Krötenblume	873
Krokus	623
Kronenwicke	827. 1077
Krummblume	565
Krurebaum	870. 975. 1077
Küchenſchelle	559

Digitized by Google

	Seite
Kümmel	314
Kürbis	263. 1224
Kugelaramant	772
Kugelblume	773. 1078
Kugeldiſtel	773
Kugelhülſe	1079
Kugelkraut	1079
Kuhblume	702
Kukukenelke	586
Kukuksblume	780
Kukuksſpeichel	780
Kukumer	248
Lablab	727
Laburnum	949
Lachenale, Lachenalia, Lachenalie	589
Lachnaea, Lachnäe	1208
Lack	774. 1241
Lactuca	292. 775
Ladie's Slipper	569
Lady's Smock	309
Lärchenbaum, Lärchenfichte	995. 1079
Lagerstroemia, Lagerſtrömie	1080
Lagunaea, Lagunäe, Lagunée	1081
Laiteron, Laitron	739
Laitue	292. 775.
Laktuk	292. 775
Lambertia, Lambertie	1081
Lamb's Lettuce	215
Lamier, Lamium	895
Lamp-wick	1119
Lande, Landier-	332
Landkraut	1081
Languas	663
Lantana, Lantane	1094
Lapeyrousia, Lapeyrouſie	584. 591
Larch, Larix	995. 1079
Larkspur	842. 1244
Larochea	971
Lasiopétale, Lasiopetalum	1127
Lathyrus	215. 285. 343. 344
Lattich	292. 775. 830
Lauch	265. 592. 1224
Laufdiſtel	788
Laurel	1086
— cherry	1067
Lauréole	1164
Laurestine	1202
Laurier	1086
— Alexandrin	786
— amandier	1068
— St. Antoine	903
Laurier cerise, Laurier au lait	1068
— du Missisippi	1068
— de Portugal	1067
— Rose	1107
— — des Alpes	926
— Tin	1202
— tulipier	1089
Laurophylle, Laurophyllus	1088
Laurose	1107
Laurus	1086
Laurus-Tinus	1202
Lavande, Lavandula	615. 1082
Lavatera, Lavatere	775
Lavendel, Lavender	615. 1082
Lavender-Cotton	1157
Leadwort	697
Leathervvood	1083
Lebensbaum	1082
Lebèrbalſam	776
Leberblume, Leberkraut	560
Lederholz	1083
Ledier, Ledon, Ledum	1066
Leek	266
Leimkraut	776
Lein	374. 732
Leindotter	359
Lemon-thyme	319
— three	471
Lens	270
Lenſchried	698
Lentil, Lentille	215. 270. 285. 339
Lentillon	339
Lentisque	1125
Leonotis	1119
Leonurus	832. 1119
Leopard's-Bane	746
Lepidium	247
Leptosperme, Leptospermum	986. 994
Lerchenbaum	995. 1079
Lettuce	292. 775
Leucojum	598
Levkoje	728. 1242
Lewat	337. 350
Liatris	854
Lichtblume, Lichtnelke	779. 1242
Liebesapfel	269
Liebesapfelpfeffer	285
Lierre	988
Lieſchgras	338
Liguſter, Ligustrum	1020
Lilac, Lilas	1170
Lilas des Indes	1212

Digitized by Google

	Seite
Lilas de terre	603
Lilchen, Lilie, Lilium, Lily	593. 861
Lily, African	629
— Mexican	552
— pink	697
— of the Valley	786
Limaçon	857
Lime-tree	1084
Limetten	1232
Limodore, Limodorum	594
Limonellier, Limonia, Limonie	1084
Limonien	1231
Lin	374. 732
— du Brésil	301
Linaria	783
Linde	1084
Linnaea, Linnee	1085
Linse	215. 270. 285. 339. 343. 344. 359
Linum	374. 732
Lion's-tail	1119
Liparia, Liparie	1085
Lippia	719
Liquidambar	927. 967
Liquiritia, Liquorice	382
Liriodendron	1193
Lis, Lys	593
— — Asphodèle	641
— — de St. Bruno	638
— — d'étang	865
— — des Incas	548
— — Jacinthe	599
— — St. Jacques	550
— — jaune	641
— — Martagon	595
— — de Matthiole	588
— — Narcisse	549. 588
— — Turban	594
Liset, Liseron	906. 1207. 1247
Lobelia, Lobélie, Lobelie	781
Loddigesia, Loddigesie	1086
Löffelkraut	270
Löwenmaul	782
Löwenpflanze	827
Löwenschwanz	829
Lolch	346
Lomatia, Lomatie	783
London-Pride	876
Longwort	784
Lonicera	972. 1006
Loose-Strife	785
Lopezia, Lopezie	784
Loquat	1098
Lorbeer	1086
Lorbeerblatt	1088
Lotier, Lotus	352. 857. 877. 1060
Loxidium	1186
Love-Apple	269
Lucerne-Medick	340. 857
Lumien	1229
Lunaire, Lunaria	802
Lungenkraut	784
Lupin, Lupine, Lupinus	359. 907. 1247
Lupuline	340
Luzerne	340. 857
Lychnide	779. 1242
Lychnidea	733
Lychnis	779. 1242
Lyciet, Lycium	948. 1167
Lycoperdon	307
Lyme-Grass	765
Lys, ſ. Lis	
Lysimachia, Lyſimachie	785
Lysinema	987
Lythrum	904
Mâche	215
Mâcre	308
Machtlilie	588
Macqui	933
Madder	378
Madwort	877
Märzblume	598
Märzglöckchen	598
Mäuſebeere	1089
Mäuſedorn	786
Mäuſehrlein	901
Magnolia, Magnolie, Magnolier	1089
Magſaamen	379. 799
Mahaleb	1067
Mahernia, Mahernie	1092
Mahonille	806
Maiden-Pink	820
Main découpée	1123
Mairan	315. 712
Mais	368
Majoran	315. 712
Malabar-Nut	1061
Malachodendron	1180
Malay-Apple-tree	991
Malcomia	806
Mallow	787
Malpighia, Malpighie, Malpighier	1092
Malus	891. 930

Digitized by Google

	Seite
Malva	1243
Malvaviscus	974
Malve 743. 787.	1243
Mandelbaum 457.	1093
Manghas	1213
Mangold	271
Maniokwurzel	1055
Mannaäsche, Mannaesche	989
Mannagras, Mannaschwingel	353
Mannsharnisch	788
Mannstreu	
Mansiène	1202
Manured Teasel	383
Maple	922
Maranta	663
Marcasson	831
Margousier	1212
Marguerite	791
Marica	602
Marienblume	791
Marienbiſtel	789
Marienſchuh	569
Marjolaine, Marjoram 315.	712
Marrettig	271
Marronier	1153
Marsh-Grass of Parnassus	827
— -Mallow 675.	743
— -Marygold	702
Martagon	594
Martynia, Martynie	790
Marum	1004
Marvel of Peru	910
Marygold 841.	849
Masterwort	791
Mastick-tree	1123
Maßliebe	791
Mathiola	778
Matricaire, Matricaria 699.	803
Matronale, Matronalviole	806
Mauhlia	629
Maulbeerbaum 458.	955
Maurandia, Maurandie	1094
Mauve 775. 787.	1243
Mauvisque	974
May-Apple	739
Mayblümchen	786
Mayenne	246
Mays	368
Meadow-Fox-tail-Grass	330
— -Grass	347
— -Rue	905
— -Saffron	664
Medicago 340.	857
Medicinier	1055
Medick	340
Medlar 461.	1096
Meduſenhaupt	1208
Meerfenchel	273
— kohl	273
— raukenrübe	346
— rettig	271
— winde	673
— zwiebel	598
Mehlbaum	1094
— beere	1016
— beerbaum	1202
— dorn	1096
— fäßchen	
Meieran 315.	712
Meiſterwurz	791
Melaleuca, Melaleuque 1161.	1192
Melanthe, Melanthium	631
Melanzana, Melanzanapfel	246
Melastoma, Melastome	1160
Melde	248
Méléagre	584
Mélèze	1079
Melia	1212
Melianthe, Melianthus	1047
Melilot, Melilotus 354.	877
Melissa, Meliſſe 316.	792
Meliſſe, türkiſche	712
Melissot, Melittis	695
Melon, Melone 274.	1224
Melon-Chardon	724
— d'eau	264
Melongène	246
Melopepon	264
Mentha, Menthe	316
Menthe-Coq	317
Mentzelia, Mentzelie	1095
Menyanthes 729.	903
Merangène	246
Meratia, Meratie, Meratier	1096
Meriane	611
Méringeane	246
Merisier	1066
Merveille du Pérou	910
Meſchpelen	461
Mesembrianthemum	792
Meslier, Mespilus 461. 1016.	1096
Methonica, Méthonique	610
Metrosideros	984
Mexican-Lily	552
Mézéréon	1164
Michauxia, Michaurie	792

Digitized by Google

	Seite
Miscoculier	1214
Mignardise	818
Mignonette	840
Mignonnette	876
Milan	255
Milchflör	876
Milchscheide	600
Milfoil	351. 741
Milk-Thistle	789
-Vetch	897. 1192
-wort	1073
Mille-feuille	351. 741
Mille-fleurs	876
Millet	367
Mille-pertuis	764
Mimosa	916
Mimule, Mimulus	745. 1005
Minette	340
Mint	316
Mirabilis	910
Mirobalane	1118
Miroir de Venus	287. 749
Mispelstrauch	461. 1096
Mitchella, Mitchelle	1099
Mittagsblume	792
Möhre	280. 342
Mogori, Mogorium	1099
Mohn	379. 799
Mohnschöllkraut	800
Mohrrübe	280. 342
Moinsine	1202
Molène	908
Mollebaum	1099
Molucca-Balm, Moluccella, Moluccelle, Moluckenpflanze	800
Momordica, Momordique	692
Monarda, Monarde	801
Mondkraut, Mondviole	802
Monkey-flower	745. 1005
Monk's-hood	892
Monnaie du Pape	801
Monsonia, Monsonie	802. 879
Moon-Trefoil	1158
Moorhirse	342
Moosbeere	1045
Mooslattich	859
Moraea, Morée, Morcea, Morée	569. 601. 633. 367. 1233
Morelle	805. 1102
Morus	458. 955
Morven	1199
Moul-tan	1109
Mountain Asp	1172
Mountain Ebony	939
Moureiller	1092
Mouron	744. 1005
Mouse-Ear-Chickweed	761
Moutan	1109
Moutarde	300. 353
Moving-plant	893
Münze	316
Muse de veau, Muflier	782
Muguet	786
Mugwort	320
Mulberry	458. 955
Mullein	908
Mürier	458. 955
Musa	609. 1233
Muscari, Muskathyacinthe, Musk Grapp-Hyacinth	603
Musk-Okro	977
Mustard	300. 353
Mutterkraut	803
Mutterzimmet	1088
Myagrum	373
Myopore, Myoporum	1089
Myosotis	761. 901
Myrobalana	1118
Myrrh, Myrrhis	252
Myrte	1100
Myrtille	1045
Myrtle, Myrtus	1100
Nabelkraut	1101
Nachenblume	803
Nachtblume	1099
— kerze	282. 804
— schatten	239. 246. 805. 2102.
— viole	806
Nackte Jungfer	664
Napaea, Napäe, Napée	807
Napel	892
Narcisse, Narcissus, Narzisse	604
Narcisse d'automne, Narzissenlilie	549
Nasturtium	229
Natterkopf	824. 1103
Naumburgia	785
Navelwort	1101
Navet	290. 349
Navet de Suède	263
Navette	350
Néflier	461. 1096
Nelke	807. 1243
Nemesia	783
Nénuphar	865

Digitized by Google

Seite

Neottia, Neottie 688
Nerium 1107
Nerprun 1204
Neſſelſalat 820
Nettle-tree 1214
Neuſeeländer Flachs 733
Nicandra, Nikandre 812
Nicotiana 894
Nielle d'Espagne 837
Nigella, Nigelle 859
Nightshade 222. 239. 246. 805. 1102
Nikandre 812
Nivéole 598
Nixblume 865
Nairprun 1204
Noisetier 440
Nolana, Nolane 854
Nombril de Venus 763
Nonesuch Medick 340
Nopal 725
Noyer 462. 1104
Noyer des Indes 1061
Nuphar 865
Nußbaum 462. 1104
Nyctage, Nyctago 910
Nyctanthes 1054. 1099
Nymphaea 865
Nyssa 1105
Oak 978
Oat-Grass 331
Obier 1203
Ochſenauge 822
Ochſenzunge 823
Octomeria 661
Oculus Christi 682. 829
Ocymum 311. 694
Odermennig 823
Oeillet 807. 1243
— de Dieu 837
— d'Inde 849
Oeillette 379
Oelbaum 466. 1106. 1107
— nuß 1106
— rettig 288. 380
Oenothera 282. 804
Oignon 268. 1224
Olea 466. 1106
Oleander, Oleaſter 1107
Oliette 379
Olive, Olivenbaum, Olivier 466. 1106
Omphalodes 763
Onagre 864
Oncidium 660
Onion 268
Ononis 757. 1020
Ophrys 587
Opuntia 725
Orache 248
Orange-Lily 594
Orange-tree, Orangenbaum, Oranger 469. 1108. 1229
Orchis 586. 597
Oreille de lièvre 975
— d'ours 834
— de souris 761
Orelia 925
Orge 364
Origan. Origanum 315. 712
Orme 1193
— à trois feuilles, — de Samarie 1126
Ormille 1193
Ormin 846
Ornithidium 661
Ornithogale, Ornithogalum 580. 599. 639. 661
Ornithoglossum 632
Ornus 989
Orobe, Orobus 723
Orontium 782
Orpin, Orpine 307. 728. 895
Orvale 895
Oryza 369
Oseille 297
Osier 1205
Osier fleuri 903
Ostéosperme, Osteospermum 942
Oſterblume 559
Ostrya 1018
Oswego-Tea 801
Oxalide, Oxalis 626
Ox-Eye 704. 822.
Oxycoccus 1045
Pachysandra, Pachyſandre 824
Paeonia, Päonie, Paeony 825. 1109. 1243
Pain de pourceau 568
Palaua, Palaue, Palavia, Palavie 826
Paliure, Paliurus, Paliurwegedorn 1109
Palma Christi 910
Panais 283. 343

Digitized by Google

	Seite
Pancalier	256
Pancratier, Pancratium 588.	1233
Panicaut	788
Panic-Grass, Panicum, Panis	329
	367
Pantoffelblume	826
Papaver	379
Paper-Mulberry } Papier-Maulbeerbaum }	955
Pappel	1110
Pappelrose	743
Paquerette	791
Paradiesfeige 609.	1233
Parasol chinois	1181
Parasol du Grand-Seigneur	1206
Parmentière	239
Parnassia, Parnaſſie	827
Parsley	283
Parsnep 283.	343
Parthenium	803
Pasque-flower	559
Passe-fleur	837
— -pierre	273
— -rage	247
— -rose	744
— velours	756
Passerina, Passerine	1173
Passiflora, Passion-flower, Paſſionsblume	1112
Pastel	357
Pastenade	280
Paſternak, Pastinaca, Paſtinak	283
	343
Patate	223
Pate d'araignée	860
Paternoſterkraut	562
Patience-Dock	298
Patisson	264
Paturin	347
Pavetta	1052
Pavia, Pavier	1113
Pavot 379.	799
Pawie	1113
Pea	235
Peach 477.	1118
Pear-tree	408
Pêcher 477. 1118.	1226. 1232
Pechnelke	780
Pechſamen	1114
Pelargonium 879.	881. 1244
Pélegrine	548
Pellitory of Spain	704
Peltſchen	827
Pensée	900
Pentapetes	737
Pentastemon, Pentstemon	855
Péonne	825
Pepon	264
Perce-neige	630
Perce-pierre	273
Periploca	1157
Periwinkle	867
Persicaire, Persicaria 359. 363.	769
Persil 283.	1225
Perückenbaum	1185
Pervenche	867
Pesse	1189
Peſtwurz	827
Petalostemon	709
Peterle, Peterling, Peterſilie	283. 1225
Petersſpecklilie	1248
Petit-Houx	786
Peuple, Peuplier	1110
Pfaffenhütchen	1175
Pfeffer, ſpaniſcher 284.	1100
Pfefferkraut	312
Pfeifenſtrauch	1114
Pfeilkraut	828
Pferdebohne	351
Pferdedorn	1117
Pfingſtnägel	806
Pfingſtroſe 825.	1243
Pfirſichbaum 477. 1118.	1226. 1232
Pflaumenbaum 516. 1118.	1232
Pfriemenkraut	1010
Pfriemgras	728
Pfundroſe	825
Phalangère, Phalangium 583.	638.
Phalaris 331.	366. 693
Phaseolus 225.	699. 1224
Philadelphus	1114
Philaria	1178
Phillyrea	1178
Phleum	338
Phlomis 829.	1118
Phormion, Phormium 590.	733
Phylica, Phylika, Phylique	1119
Phyllanthus	1047
Physalis	765
Physic-nut	1055
Picridie, Picridium	299
Pied d'alouette 842.	1244
— de coq	622
— de veau 677.	714
Piercea	1128

Digitized by Google

	Seite
Pigamon	905
Pignier, Pignon	998
Pilewort	622
Pilsenkraut, Pilzenkraut	945
Pimelea	1120
Piment	284. 1101
Piment-royal	1199
Pimpernell	224
Pimpernell	744. 1005
Pimpernuß	1121
Pimpinelle, Pimprenelle	224
Pin	995
Pinátsch	307
Pincknea, Pinckneya	1121
Pine-Apple	216
Pinie	998
Pink	807. 1243
Pinnblatt	827
Pinnwurzel	1122
Pione	825
Pinus 968. 995. 1079. 1188.	1248
Pippau	829
Pisang	609. 1233
Pistache de terre	373
Pistachia-tree, Pistachier, Pistazienbaum	1122
Pisum	235. 328. 1224
Pitcairne, Pitcairnia, Pitcairnie	830
Pittosporum	1114
Pivoine	621. 825. 1109
Plane, Plane-tree	1123
Plank-plant	952
Plantago	309
Plantain	309. 609
— d'eau	738
— -tree, Plantanier	609
Plante à lin	733
Plaqueminier	1060
Platane, Platanus	1123
Platane, falsche	922
Platterbse 215. 283. 343. 344.	830
Platychilier, Platychilum / Platylobier, Platylobium	952
Plectranthus	1017
Plinia	992
Plowman's Spikenard	1076
Pludderhöschen	780
Plumbago	697
Poa	347
Podalyria, Podalyrie	831. 1078. 1124
Poinciade, Poinciana, Poinciane	1125
Poireau	266

	Seite
Poire de terre	301
Poirée	272
Poiretia	1176
Poirier	408. 947. 1227
— avocat	1088
— des Indes	440
Pois	235. 328. 1224
— de la Chine	830
— de senteur	831
Poison-Oak	1186
Poivre de Guinée / Poivre long	284
Poivrier	455. 1099
Polemoine, Polemonium	870
Pollichia, Pollichie	832
Polyanthes	644
Polygala	1073
Polygonatum	847
Polygonum	363. 769
Pome-Granate	439. 1014
Pomme d'amour	269
— épineuse	874
— rose	991
— de terre	239
Pommeranzenbaum	469. 1108
Pommette	874
Pommier	391. 930. 1226
Pompadura	1064
Pompelmusen	1232
Ponceau	799
Pontederia, Pontederie	832
Poplar	1110
Poppy	379. 799
Populage	702
Populus	1110
Porillon, Porion	604. 606
Porre, Porreau, Porrozwiebel	266
Porte-chapeau	1109
Portulaca, Portulak	285
Post	1066
Potatoe	239
Potentilla, Potentille	738
Poterium	224
Potiron	264. 1224
Pourpier	285
Pourretia, Pourretie	832
Prachtkerze	833
Prachtlilie	610
Prausbeere, Preußelbeere	1045
Primel, Primevère, Primrose, Primula	833
Prinos	1125
Prismatocarpus	749

Digitized by Google

	Seite
Priva	719
Privet	1020
Prostanthera, Prostanthere	1125
Protea, Protee	1167
Prud'homme	846
Prunella	700
Prunier, Prunus 445. 516. 1066. 1118. 1226.	1232
Prunus Armeniaca	385
Prunus Cerasus	445
Psiadia	975
Psidium	440
Psoralea, Psoralée	1122
Ptelea	1126
Puffbohne 286.	351
Pulmonaire, Pulmonaria	784
Pulsatilla	559
Pultenaea, Pultenée	1126
Pultier	1067
Pumpkin	264
Punica 439.	1227
Purslane	285
Putiet	1067
Pyrethrum 803. 909.	1209
Pyrola, Pyrole	906
Pyrus 391. 408. 524. 930. 1016. 1097. 1226.	947. 1227
Quamoclit	898
Quarantain	778
Quecken	372
Quercitron	981
Quercus	978
Queue de lion	1119
— — renard	897
— — souris	725
Quince, Quittenbaum 524.	1126
Rabette	350
Rabioule	349
Rabünzchen	215
Rachenlilie	611
Racine de disette	272
Raden	837
Radiaire	791
Radieschen, Radis, Radish 288.	380
Rafflesia, Raffleſie	838
Rafnia, Rafnie	1127
Ragouminier	1067
Ragwurz	587
Rahne, rothe 272.	350
Raifort	271
Rainfarrn	317
Raiponce	287
Raisin d'Amérique	767
Raisin d'ours	937
Ramonda, Ramondia	908
Rampion-Bell-flower	287
Ranke	953
Ranunculus, Ranunkel	613
Ranunkelaſter	683
Rape-Cabbage	350
Raphanus 288.	380
Rapontika	282
Raps	337
Rapunzelglocke	287
— ſalat	215
— ſellery	282
Raquette	725
Raſen	838
Raspberry-Bramble	441
Raſpelkraut	839
Raſſelblume	839
Rattlesnake-root	1074
Rauchkronblatt	1127
Raukel	288
Raukenkohl	288
— rübe	345
— zackenſchote	346
Raute 319.	1128
Rave 288. 349.	380
Ravenalia	890
Ray-Grass de France, Raygras, franzöſiſches	331
Raygras, engliſches	346
Rebe	527
Rebinzchen	215
Rebſtock	527
Reckholder	1197
Reed	843
Reglisse	382
Reiherſchnabel 879.	889
Reine-Marguerite	683
Reine des près	871
Reis	369
Renoncule	613
Reprise 728.	895
Reseda 383.	840
Rest-Harrow 757.	1020
Rettig 288.	380
Rhabarber 289.	381
Rhamnus 956. 1109.	1204
Rheinfahrn	317
Rheum 289.	381
Rhexia, Rhexie	840
Rhinanthus	719
Rhodiola, Rhodiole	799

Digitized by Google

	Seite
Rhododendron	925
Rhodora	1153
Rhubarb. Rhubarbe	289. 381
Rhus	1184
Ribes	454. 1055. 1229
Rice	369
Ricin, Ricinus	910
Riedgras	245
Rindsauge	822
Ringelblume	841. 856
Rispengras	347
Ritscherle	215
Rittersporn	842
Rivina, Rivine	1128
Riz	369
Robinia, Robinie, Robinier	1078. 1129
Rocambole, Roccambollen	267
Rochea	1132
Rockenbollen	267
Rocket	806
Rock-Rose	964
Roëlla, Roëlle, Roëllia	1132
Römischer	272
Roggen	370
Rohr	843
Romarin	1153
Ronce	953
Roquette	288
Rosa	1133
Rosage	925
Rose	1133
— -bay	904
— -Campion	837
— de la Chine	959. 977
— du Ciel	837
— de Damas	744
— de Gueldre	1203
— d'Inde	849
— du Japon	959. 1048
— de mer	744
— de Noël	821
— d'outremer	744
— -Root	729
— -Tremière	744
Roseau	331. 693. 843
Rosemary	1153
Rosenholz	1153
Rosenlilie	548
Rosmarin, Rosmarinus	1153
Rosmarinklee	340
Roßkastanie	1153
Roßschweif	1154
Rothwurz	844
Rouvre des corroyeurs	1185
Rubus	441. 953
Ruchgras	348
Rudbeckia, Rudbeckie	823. 844. 870
	1244
Rübe	290. 349
— gelbe	280. 342
— rothe	272. 350
Rüblewat	350
— saat	
— samen	
— sen	
Rue	319. 1128
Rue de chèvre	330. 745
Ruellia, Ruellie	1061. 1155
Rüsselschwertlilie	633
Rüstbaum, Rüster	1193
Ruffraut	845
Ruhrkraut	
Rumex	297. 298
Runkelrübe	272. 350
Ruscus	786
Rush	696
Rush-nut	245
Russelia, Russelie	1155
Ruta	319. 1128
Rutabaga	263. 336
Rye	370
Rye-Grass-Darnel	346
Sabinier	1198
Sabline	851
Sabot de Venus	569
Sadebaum	1198
Sadrée	312
Säuerling	297
Saffron	623
Saflor	382. 846
Safran	623
Safran, falscher	382. 846
Sage	318. 846. 1156
Sagittaria	828
Sainbois	1165
Sain-foin, Saint-foin	328. 893
Salat	292. 775
Salbei, Salbey	318. 846. 1156
Salicaire	904
Salisburia, Salisburie	1009
Salix	1205
Salomonssiegel	847
Salsifis	250
Salt-tree	1130
Salvia	318. 846. 1156

Digitized by Google

	Seite
Salzbaum	1130
Sambac	1099
Sambucus	1001
Sammetblume	848
— nelke	837
— pappel	849
— röschen	837
— rose	848
Sanguinaria, Sanguinaire	698
Sanguisorba	905
Sanicle	791. 876
Sanseviera, Sanseviere, Sanséviere	624
Santolina, Sanctolina, Santoline	1157
Sanvitalia, Sanvitalie	851
Sapi porte-suif	1186
Sapin	1188
Saponaire, Saponaria	866
Sariette	312
Saronsblume	549
Sarracenia	851
Sarrasin	363
Sarrasine, Sarrazenie	851
Sarrette	854
Sassafras	1086
Satin blanc	802
Saturei, Satureja	312
Satyrium	587. 597
Saubohne	286. 351
Saubrod	568
Sauerach	526
— ampfer	297
— dorn	526
— klee	626
Sauge	318. 846. 1156
Saule	1205
Savonier	1071
Savory, Savourée	312
Saw-wort	854
Saxifraga, Saxifrage	867. 875
Scabieuse, Scabiosa, Scabiose, Scabious	852
Scandix	252
Scariole	234
Sceau de Salomon	847
Schabenkraut, Schabenpflanze	853
Schachblume	584
Schafgarbe, Schafkarwe	351. 741
Schafschwingel	353
Schalotte	267
Schampappel	974
Scharlachkraut	846

	Seite
Scharte	854
Schaumkraut	309
Schellenblume	854
Scheßmin	1114
Schicksalsbaum	1209
Schildblume, Schildkröte	854
Schildkraut	855
Schinus	1099
Schirmlilie	570. 629
Schlangenhaar	856
Schlangenhaupt	1103
Schlangenkraut	678
Schlingen	1157
Schlüsselblume	833
Schmalzblume	702
Schminkbeere	722
Schminkbohne	226
Schminkwurz	847
Schmucklilie	629
Schneckenblume	856
Schneckenklee	857
Schneeballen	806
Schneebaum	1158
Schneeblume	1158
Schneegallen, Schneeglöckchen, Schneelilie, Schneetröpfchen	630
Schnittlauch	267
Schöllkraut	857
Schönähre, Schönbeere, Schönfrucht, Schönhaar	1159
Schopfhyacinthe	604
Schopflilie	631
Schotendorn	1129
Schotenklee	352. 857
Schotia, Schotie	1160
Schubertia	970
Schwalbenwurz	858
Schwarzbeere	1160
Schwarzblume	631
Schwarzkümmel	859
Schwarzmund	1160
Schwarzweiß	1161
Schwarzwurzel	298
Schweinsrüssel	860
Schwertel, Schwertlilie	632. 634. 861
Schweyckerta	730
Schwingel, Schwingelgras	352
Scilla, Scille	598
Scorpione, Scorpion-Grass	901

Digitized by Google

	Seite
Scorpion-Senna, Scorpions-senne	1077
Scorsonère, Scorzonera, Scorzonere, Scorzonerwurzel	298. 739
Scrophulaire, Scrophularia	700
Scurvy-Grass	270
Scutellaria	855
Sea-Buckthorn	1117
— Kale	273
— Lavender	753
— Ragwort	679
— Sampshire	273
Sebeſtenbaum, Sebestier	1163
Secale	370
Seckelblume	1163
Securigera	827
Sedum	307. 728. 876
Seeblume	865
Seefenchel	273
Seekohl	273
Seerose	865
Seidelbaſt	1164
Seidenpflanze	858
Seifenkraut	866
Seigle	370
Selagine, Selago	1215
Self-Heal	700
Sellerie, Sellery	299
Semelle du Pape	725
Sempervivum	757. 1020
Séne	1167
— faux	948
Senecio, Sénéçon	771
Sénécon en arbre	1076
Sénéve	300. 352
Senf	300. 352
Senne	866. 1166
Sensitiva-plant, Sensitive	917
Septas	867
Serapias	588. 598
Seringat	1114
Seriola	820
Serissa, Seriſſe	1167
Serpentaire	678
Serpenteau	725
Serratula	751. 854
Service, Service-tree	1016. 1172
Sevenbaum	1198
Shallot	267
Sheep's Fescue-Grass	353
Shepherd's Club	908
Shot, Indian	562
Shrubby-Trefoil	1126
Sida	807. 849
Sideritis	747. 1012
Side-saddle-flower	851
Siebenzahl	867
Siegwurz	634
Silberbaum	1167
Silberblatt	802
Silberblüthe	1170
Silberkraut	802
Silene	776
Silphie, Silphium	823. 853
Sinapis	300. 352
Sinngrün	867
Sinnpflanze	917
Siphon	932
Sisymbrium	229
Sisyrinchium, Sisyrynchium	602. 633. 860
Sium	310
Skarfol	234
Slipperwort	826
Smilacina	848
Snake-Gourd	856
Snake's-head	634
Snap-Dragon	782
Sneezewort	742
Snowball-tree	1203
Snowdrop	630
Snowdrop-tree	1019
Soap-tree	1186
Soapwort	866
Sockenblume	696
Soft-Grass	340
Solandra, Solandre	875. 1171
Solanum	239. 246. 269. 805. 1101
Soldanella, Soldanelle	673
Soleil	301. 354. 868
Solidago	751
Solomon's-Seal	847
Sommerſpinat	307
Sonchus	299. 739
Sonnenblume	301. 354. 868
Sonnenkraut	869
Sonnenroſe	301. 354. 868
Sonnenwende	1171
Sonnenwirbel	215
Sophora	832. 870. 975. 1077
Sorbier, Sorbus	1016. 1172
Sorgho, Sorghomoorhirſe	345. 369
Sorgſaamen, Sorghum	345. 369
Sorrel	626
— Dock	297
— tree	929

Digitized by Google

	Seite
Souchet	245
Souci	841
Soud-Sea-Tea	1178
Southernwood	943
Souvenez-vous de moi	902
Sowerbaea, Sowerbea, Sowerbée	637
Sow-Thistle	739
Soyeuse	858
Spanisch Gras 693.	753
Spanish-nut	633
Sparaxide, Sparaxis 584.	637
Spargel	302
Spargelerbse	857
Sparmannia, Sparmannie	1172
Sparrow-wort	1173
Spartium	1010
Spazenkraut	1013
Specklilie 1008.	1248
Speedwell 715.	976
Speerkraut	870
Speierling	1172
Spelt, Spelz, Spelzweizen	370
Sperberbaum	1172
Spergel, Spergula, Spergule	354
Sperlingskopf	1173
Sphaerolobium, Sphérolobier	1079
Spicke, Spieke, Spikenarde	315. 1082
Spiderwort	896
Spiegelglocke	287
Spiere, Spierstaude 871. 1173.	1244
Spigelia, Spigelie	872
Spilanthe, Spilanthus	247
Spinacia, Spinacio, Spinage Spinat	307
Spinat, englischer	298
Spindelbaum, Spindeltree	1175
Spinnenkraut	638
Spiraea, Spirée 871. 1173.	1244
Spitzblume	580
Spitzhut	872
Spitzkraut	580
Sponge-tree	917
Sprengelia, Sprengelie	1176
Spring-Grass	348
Springgurke	693
Springkörner	1208
Springkraut	693
Spruce	1188
Spurge	1207
Spurrey	354
Squash	264
Squill	598
Squirting-Cucumber	693
Stabwurz 820.	943
Stachelbeere 456.	1229
Stachelmohn	873
Stachelnuß	308
Stachytarpheta	719
Staff-tree	962
Stapelia, Stapelie	873
Staphilier, Staphylea	1121
Star of Bethlehem	661
— — the Earth	309
Starch-Grapp-Hyacinth	604
Starwort	681
Stechapfel 873.	1177
Stegia	775
Steinbrech 867.	877
Steinklee 355.	877
Steinkraut	877
Steinlinde 661.	1178
Stelis	661
Stenanthera, Stenanthere	1179
Stendelwurz 587.	597
Sterculia, Sterculier	1180
Sternanis	1179
Sternblume 604.	681
Sterndolde	791
Stevia, Stevie	878
Stewartia, Stewartie	1180
Stiefmütterchen	900
Stiftblume	640
Stinkbaum	1180
Stipa, Stipe	728
Stock 778.	1242
Stockrose	743
Stolzenkraut	833
Stone-Crop 307.	778
Storax	927
Storaxbaum	1181
Storchschnabel, Stork's-Bill 881.	879. 1244
Stramoine 873.	1177
Stratiotes	761
Strauchklee	949
Sträußchen	1181
Straußgras	356
Straußzapfen	1182
Strawberry	242
— Blite	722
— tree	936
Strelitzia, Strelitzie	889
Strohblume	890
Struthiola, Struthiole	1181

Digitized by Google

	Seite
Stuartia	1180
Studentenblume	848
Stundenblume	240. 718
Sturmhut	892
Stylydie, Stylidier, Stylidium	1183
Styphelia, Styphelie	1183
Styrax	1181
Succory	233
Süßbohne	641. 1184
Süßholz	382
Süßklee	893
Süßwurzel	382
Sumac, Sumach	1184
Sumpfbeere	1045
Sun-flower	301. 354. 868
Sureau	1001
— d'eau	1203
Surelle	626
Swainsona, Swainsonia, Swainsonie	1186
Swallow-wort	858
Sweet-Flag	766
— Gum	927
— Maudlin	742
— William-Pink	819
Swertia, Swertie	894
Sycomore	922
Sylvie	758
Symphoricarpos	1008. 1248
Syringa	1114. 1170
Tabac, Tabak	894
Tabernaemontana	677. 1107
Tacamahaca	1111
Tagetes	848
Taglilie	641
Talgbaum	1186
Tamarisc, Tamarisk, Tamariske, Tamarix	1187
Tamonea	719
Tanacetum, Tanaisie, Tanaisie-Baume, Tansy	317. 742
Tanne	995. 1188
Taraspic	695
Tare	338
Tarragon	246
Taubnessel	895
Tausendschön	791
Taxbaum	1190
Taxodier, Taxodium	970
Taxus	1190
Tazette	605
Tea	1191
Teasel, manured	382

	Seite
Tecoma	943
Telephium	728. 895
Telopea	987
Ten-week-Stock	778
Térébinthe	1123
Terra crepola, Terre crêpue	299
Tetragone, Tetragonia, Tetragonie	308
Teucriette	715
Teucrium	741. 1003
Teufelsauge	656
Teufelszwirn	948
Thalictrum	905
Thé	1191
— à foulon	1122
— du Labrador	1066
— — Mexique	314
— d'Oswego	801
— du Paraguay	915
Thea	1191
Theeblatt	896
Thee-Bou	1191
Theh	1191
Thlaspi	247. 695. 877
Thorn-Apple	874. 1177
Thrift	753
Throatwort	287. 749. 756
Thunbergia, Thunbergie	1191
Thuya, Thya	1082
Thym, Thyme	318
Thymelée	1164
Thymian, Thymus	318. 792
Tiarella, Tiarelle	872
Tiegerlilie, Tigerflower / Tigridia, Tigridie, Tigrine	642
Tilia, Tilleul	1084
Timothy-Grass	338
Tinier	1000
Tiongine, Tiuncine	940
Tobacco	894
Töchterlesalat	215
Todtenblume	848
Todtenveilchen	868
Toides, Tolides	773
Tollkraut	822
Tollpfeffer	285
Tolpide, Tolpis	829
Tomate	269
Tooth-ach-tree	1065
Topinambour	301. 354
Toque	856
Tourette	899
Tournefortia, Tournefortie	1192

Digitized by Google

	Seite
Tournesol	868
Toute-épice	860
Trachélie, Trachelium	756
Tradeſcantie, Tradescantia	896
Traganth	897. 1192
Tragopogon	250
Trapa	308
Traubenhyacinthe	604
Traveller's Toy	1202
Tree-Carnation	819
Trèfle	333. 340
— bitumineux	1122
— d'eau	730
— de Castor	730
Trefoil	333. 340. 1126
Trevirana, Trevirane	707
Trichonema	584
Trichosanthes	856
Trichterwinde	898. 1247
Trifolium	333. 340
— des jardiniers	950
— Melilotus	354
Trillblume, Trillium, Trillkraut	714
Tripe-Madame, Tripmadam, Trique-Madame	307
Tristania, Triſtanie	1192
Triticum	370. 1225
Tritoma	643
Tritonia	583
Troène	1020
Trollblume, Trolle, Trollius	643
Trompe d'éléphant	719
Trompetenbaum, Trompetenblume	943
Trompette du jugement	1177
— de Meduse	606
Tropaeolum	251. 766
Trüffel, Truffe	307
Truffe d'eau	308
Trumpet-flower	943
Tsjaa	1191
Tuber	307
Tubereuse, Tuberoſe	644
Tue-chien	762
Türkenbund	264. 595
Türkenkorn	368
Türkenkreſſe	251. 766. 899
Tulip	645. 1234
Tulip-tree	1193
Tulipa	645. 1234
Tulipier	1193
Tulipane, Tulipe, Tulpe	645. 1234
Tulpenbaum	1193
Tupelo	1105
Turbanlilie	594
Turk's-Cap	724
Turmarie	748
Turnep	262. 290. 349
Turneſole	1171
Turpentine-tree	1123
Tuſſilage, Tuſſilago	762
Ulex	332
Ulmaire	871
Ulme, Ulmus	1193
Unform	928
Unſterblichkeitsblume	675. 688. 772
Usteria	1094
Uvulaire, Uvularia	912
Vaccinium	1044
Valerian, Valeriana, Valériane	215. 691
Valériane Grecque	870
Vanilla, Vanille	658
Vanillekraut	1171
Van-Toll-Tulip	646
Varaine	820
Vaubier	1018
Vélar Barbaré	222. 759
Veltheimia, Veltheimie	643. 661
Venusfliegenfalle	901
Venus-Looking-Glass	287. 749
— Navelwort	763
Venusſpiegel	287. 749
Vératre, Veratrum	820
Verbascum	908
Verbena	718. 984. 1240
Verge de Jacob	561
— d'or	752
Vergißmeinnicht	763. 901
Vergue	988
Vernis du Japon	934
Vernonia, Vernonie	751
Veronica, Véronique	715. 976
Vervain, Verveine	718. 984. 1240
Vesce, Vetch	338. 358. 904
Vetirgurke	693
Vetirnelke	837
Viburnum	1202
Vicia	338. 358. 904
— faba	286. 351
Viehgras	847
Viereck	308
Vietsbohne	226
Vieusseuxia, Vieuſſeurie	633
Vigne	527

Digitized by Google

	Seite
Vigne de Judée	1103
— vierge	1070
Villarsia, Villarsie	730. 902
Vinaigrier	1185
Vine-Grape	527
Vinetier	526
Viola, Violet, Violette	899. 1247
Violette marine	749
Viorne	1202
Vipérine	824
Viper's Bugloss	824. 1103
— Grass	298
Virgilia, Virgilie, Virgilier	1078. 1195
Virginian-Pocke	767
Virgin's-Bower	972. 1200
Vitex	1065
Vitis	527
Vogelgras	348
Vogelmilch	661
Volubilis	898
Volcamier, Volkameria, Volkamerie	1196. 1209
Vulpin	330
Wachendorfia, Wachendorfie	663
Wachholder	1197
Wachsbaum	1200
Wachsblume	902
Wachsmyrte, Wachsstrauch	1199
Wälschkorn	368
Wälschnußbaum	462. 1104
Waid	357
Walderbse	723
Waldhahnenfuß	558
Waldmalve	787
Waldrebe	972. 1200
Walkerdistel, Walkerkarden	383
Wall-flower	779
Wall-Cress	899
Wallnußbaum, Walnut	462. 1104
Wanzenblume	902
Waratah	961. 987
Wasserfeder	761
Wasserholder	1202
Wasserkürbis, Wassermelone	264
Wassernuß	308
Water-Caltrops	308
— Cress	229
— Lily	865
— Melon	264
— Parsnep	310
— Plantain	738
— Violet	761
Watsonia	584. 612. 635. 637
Wau	383
Wayfaring-tree	1202
Wegblatt	251
Wegbreit	251. 309
Wegdorn	1204
Wegleuchte	233
Weglungen	233
Wegerich	251. 309
Wegtritt	753
Wegwart	233
Wegweiß	233
Weide	1205
Weidenröschen, Weiderich	903. 904
Weinepheu	1070
Weinraute	319
Weinrebe, Weinstock	527
Weißapfel	1161
Weißdorn	1096
Weißkraut	254
Weizen	370. 1225
— türkischer, Welschkorn	368
Welschnußbaum	462. 1104
Wermthe, Wermuth	320
Werßing	225
Westeringia, Westringia	1206
Wheat-Grass	370
Whitlow-Grass	762
Whortleberry	1044
Wicke	339. 358. 830. 904
Widow-wail	1071
Wiederthon	638
Wiesenbibernell	224
Wiesenfuchsschwanz	330
Wiesenhaber	331
Wiesenklee	333
Wiesenknopf	905
Wiesenkresse	309
Wiesenlieschgras	338
Wiesenraute	905
Wiesenrispengras	347
Wiesenschaumkraut	309
Wiesenschwingel	352
Willow	1205
— Herb	903
Windblume	555
Winde	906. 1207
Window-Stock	779
Windröschen	555
Winged-Pea	857
Winter-Aconite	821
Winteraster	705
Winterberry	1125

Digitized by Google

	Seite
Winterbohne	551
Winter-cherry	1102
— Cress	222. 759
— Green, Wintergrün	867. 906
Winterheliotrop	762
Winterkreſſe	222
Winterlinſe	539
Wintermalve	743
Winterzwiebel	268
Wirſing	255
Witch-Hazel	1211
Witsenia, Witſenie	584. 907
Wittwe, fürſtliche	862
Woad	357
Wolf's-Bane	892
Wolfsbohne	559. 907. 1247
Wolfsmilch	1207
Wollblume	829. 908
Wollenhaar	1208
Wollgras	542
Wollſalat	909
Wood-Sorrel	626
Worm-Grass	872
Wormwood	320. 943
Wucherblume	909. 1209
Würfelholz	1209
Wunderbaum, Wunderblume	910
Wundklee	911. 1209
Wurzel, gelbe	280
Xanthorhiza	1008
Xeranthemum	890
Xilophille	1047
Ximenesia, Ximeneſie	911
Xiphium	632
Xylophylla	1047
Yarrow-Milfoil	351
Yellow-root	1008
— wort	706
Yerra-morada	967
Yeuse	979
Yew-tree	1190
Youlon	1090
Ypréau	1110
Yſop	521
Yucca	1210
Zackenſchote	345
Zahnwehbaum	1065
Zanthorhiza	1008
Zanthoxylum	1065
Zapania	719
Zapfenkraut	912
Zaſerblume	792
Zauberſtrauch	1211
Zauke	588
Zaunrübe	746
Zea	368
Zebrakraut	663
Zedarach	1212
Zedoary, Turmario	748
Zehnerblume	1212
Zehrwurz	677
Zeitloſe	664
Zellerie	299
Zerberbaum	1213
Zerumbet	748
Zeſter	1213
Zieria, Zierie	1214
Zierpflanze	771
Zimmet	1088
Zinkchen	574
Zinnia, Zinnie	912
Zipolle	268
Zizyphus	955. 1109. 1205
Zottenblume	729
Zuckererbſe	338
Zuckermerk	310
Zuckerrunkelrübe	351
Zuckerwurzel	310
Zürbelbaum	1000
Zürgelbaum	1214
Zürgelwegdorn	956
Zwetſche, Zwetſchge	516. 523
Zweyſaamen	1215
Zwiebel	268. 1224
Zygophyllum	711

Digitized by Google

Vollständiges Sachregister.

	Seite
Zueignung	III
Vorrede des französischen Originals	V
Vorrede des deutschen Uebersetzers	VIII
Anzeigen	XIII
Nachricht über die Pflanzungen der Gebr. Baumann in Bollweiler im Dep. Oberrhein	XIV
Einleitung	1
Wettervorbedeutungen	1
Hauptgrundsätze der Vegetation	V
Pariser Gartenkalender	XIII
Allgemeiner deutscher Gartenkalender	XV
Mittel gegen die Insekten und andre Thiere	LXVI
Gartenwerkzeuge	LXXIX
Tafel der neufranzösischen Maase und Gewichte	LXXXVIII
Erklärendes Wörterbuch der Gärtnerei und Botanik	1
Uebersicht des Pflanzensystem's Tourneforts	52
Linné's Sexualsystem	56
Thunberg's Abänderungen des Linné'ischen Systems	59
Jussieu's System der natürlichen Pflanzenfamilien	61
Decandolle's System	79
Vorkenntnisse der Gärtnerei	85
Allgemeine Betrachtungen über die drey Naturreiche	85
Von den Erdarten, ihrer Natur und ihren Eigenschaften	88
Von den Dünger- oder Composterden	93
Bearbeitung des Bodens	95
Vom Düngen des Bodens	101
Von der Zusammensetzung der Erdarten oder den Erdmischungen	105
Von der Luft in Rücksicht ihres Einflusses auf das Wachsthum der Pflanzen	108
Vom Wasser in Beziehung auf das Wachsthum der Pflanzen	112
Vom Begießen der Topfpflanzen	117
Von den Wassermischungen zum Begießen	120
Von der Wärme und Kälte	121
Vom Lichte	125
Uebersicht der Pflanzenphysiologie	126
Vom Samen	126
Von den Wurzeln	133
Von den Stämmen oder Stängeln und ihrer Rinde	140
Vom krautigen Zellgewebe	142
Vom Baststoffe oder Bastansatze	143

Digitized by Google

	Seite
Von den Augen oder Knospen	149
Von den Blättern	152
Von den Blattanhängseln	153
Der Blattstiel	154
Die Afterblätter	156
Die Ranken und andre Anhängsel mehr	157
Von den Blumen	158
Der Blumenstiel	
Von den verschiedenen Blüthenhüllen	159
Vom Kelch der Blume	160
Von der Blumenkrone	161
Von den Geschlechtswerkzeugen der Blumen	162
Von der Pflanzenvermehrung durch Samen	166
Von der Auswahl, Aufbewahrung und Aussaat des Samens	166
Zubereitung de Samens	168
Schichtung	
Einkalkung	
Saatzeit	
Säearten	169
Aussaat aus freyer Hand	
Furchensaat	
Aussaat in Löcher	170
— — auf Pflanzenbeete oder in die Baumschule	
— — in Töpfe oder in flache Geschirre	
— — in Körbe	
— — ins Mistbeet	171
Zweites Mittel der Pflanzenvermehrung	171
Zwiebel	171
Zwiebelchen	
Brutzwiebeln	
Knöllchen, Brutknollen	
Wurzelausläufer	
Wurzelzertheilung	
Ableger, Senker, Einleger, Fechser	172
Einfacher Ableger	
Ableger durch Unterbindung	
— — — Einschnitt	
— — — Ringelschnitt	
— — durch den Ab- oder Ausschnitt	173
— — in Trichter	
— — oder Ausläufer aus dem Wurzelstocke	
Drittes Vermehrungsmittel durch Stecklinge oder Stopfer	175
Einfacher Steckling von einem einem Sommerschosse	176
Steckling vom zweijährigen Holze	
— — mit dem Holzknoten	
Pfahlsetzling	177
Zweigeinleger	
Asteinleger	
Faschinensteckling	
Steckling mit einem Unterbindungswulst	
— — — — Einschnittswulst	
Schoßsteckling oder Schnittling	178

Digitized by Google

Seite

Viertes Mittel der Vermehrung durch Veredlung, Pfropfen oder Zweigen im weitern Sinne 178
Das Ablaktiren 179
Das Baumwachs 179
Die Baumsalbe 180
Das Pfropfen in der Spalt 181
—— —— in die Krone 182
Das Kopuliren 183
Pontoiser Pfropfart 183
Das Pfeifeln oder Röhrlen 183
Das Okuliren oder Aeugeln 184
Erziehung oder Behandlung der Gewächse 187
Vom Verpflanzen oder Versetzen 188
Vom Baumschnitt 192
Schnitt der Spalierbäume auf französische Art, oder auf den Fächerzug 192
Spalierschnitt auf englische Art oder auf den Herzstamm 193
Schnitt der Kunkelpyramidenbäume 194
—— — Zwergbäume 194
—— — Pyramidenbäume 195
Schnitt der Hoch- und Halbstämme 195
Das Ausbrechen oder Abzwicken der Augen 197
Der Sommerschnitt 197
Das Anbinden der Spalierbäume 198
Das Ausschneiden der Aeste 198
Das Scheren 198
Vom Ringelschnitt 199
Von der Biegung 199
Von den Mistbeeten ohne Fenster 203
Aufbewahrung der Pflanzen 203
Schutz oder Bedeckung 204
Mauern und Hecken 204
Immergrüne Baumwände 205
Strohdecken 206
Fächer 206
Glasglocken, runde und eckige 207
Glastrichter 207
Käfiche 208
Mistbeete mit Fenstern, oder warme Mistbeete 211
Stopferkästen oder Baschen 213
Orangerie oder kaltes Haus 215
Mäßig warmes und ganz warmes oder Treibhaus 311
Von der Pflege eines warmen Hauses 322
Der Küchengarten 325
Die gewöhnlichsten Gewürzpflanzen 326
Futterkräuter u. s. w. 363
Allgemeine Bemerkungen 373
Beschreibung von zwei neuen Ackerwerkzeugen 385
Futterkräuter 385
Getreidearten 385
Oekonomische oder Gewächse zum Haus- und Kunstgebrauche 385
Der Obstgarten 385

Digitized by Google

	Seite
Der Blumengarten Von den Blumenzwiebeln, Knollen- und Klauengewächsen Allgemeine Bemerkungen darüber	545
Zierpflanzen Vorerinnerung Zierbäume und Ziersträuche Allgemeine Bemerkungen	665 913
Nachrede	1216
Zusätze nach der Originalausgabe von 1824	1218
Kurzes Wörterbuch der Blumensprache	1262
Anzeige für Blumenliebhaber	1273
Erklärung der Abbildungen	1285
Alphabetisches Register der Pflanzennahmen	1300
Sachregister	1333
Erklärung der vorkommenden Abkürzungen	1337
Verzeichniß der wichtigsten Druckfehler	1339

Schlußbemerkung.

NB. Bei der bedeutenden Entfernung des Druckorts von dem bisherigen Aufenthalte des Uebersetzers, glaubt dieser von der Billigkeit der geneigten Leser voraussetzen zu dürfen, daß sie die minder bedeutenden orthographischen Druckfehler leicht und gern selbst verbessern, und wenigstens nicht dem Uebersetzer zurechnen werden. —

Digitized by Google

Erklärung der im vorliegenden Werke gebrauchten Abkürzungen bei Anführung von botanischen Schriftstellern und ihren Werken.

And. . . . . Andrews Botanist's repository (Botanisches Handbuch). 4.

Brown. . . . Brown Prodromus Novae Hollandiae (Vorläufiger Versuch einer Flora von Neu-Holland) und:

—— The civil and natural History of Jamaica (Statistische und naturhistorische Beschreibung von Jamaika).

Catesb. . . . Catesby Naturgeschichte von Florida, Karolina u.s.w. 2 Bde in Fol.

Cav. . . . . Cavanilles. Dissertatio botanica (Botanische Abhandlung) 2 Bde in 4.

— . . . . — — — — Icones et descriptiones plantarum, 2 Bde in Fol. (Abbildungen und Beschreibungen von Pflanzen).

Curt. . . . . Curtis's Botanical Magazine (Botanisches Magazin). 8.

Desf. . . . . Desfontaines Flora Atlantica (Flora des Atlasgebirgs in Afrika). 4 Bde. 4.

H. P. . . . . Desselben: Tableau de l'école botanique du jardin des plantes de Paris (Uebersicht der botanischen Schule im Pariser Pflanzengarten).

H. K. . . . . Hortus Kewensis. (Uebersicht des Königl. Englischen Garten zu Kew (sprich Kiu).

Duh. . . . . Duhamel Traité des arbres et arbustes, nouvelle édition (Abhandlung von Bäumen und Sträuchern, neue Ausgabe).

Fl. Dan. . . Flora Danica (Flora von Dänemark).

Jacq. . . . Jacquin Flora Austriaca (Oestreichische Flora).

— — Icones plantarum rariorum (Abbildung seltnerer Pflanzen).

— — Hortus Schoenbrunnensis (Garten von Schönbrunn).

— — — — Vindobonensis (Garten von Wien).

La Bil. . . La Billardière Icones plantarum Syriae rariorum. 4. (Abbildungen seltnerer Syrischer Pflanzen).

Digitized by Google

L'Hérit. . . L'Héritier Stirpes novae (Neue Pflanzengattungen). Fol.
— — — — Sertum anglicum (Englischer Kranz). Fol.
Mich. . . . Michaux (André) Flore de l'Amérique boréale. 8.
— — (Andreas) (Flora von Nordamerika).
Mich. . . . Michaux (André François), Histoire des arbres d'Amérique.
(Andreas Franz) (Geschichte der Amerikanischen Bäume). 8.
Mil. . . . . Miller Dictionnaire des jardiniers (Gartenwörterbuch) 10 Bände. 4.
Pal. . . . . Pallas Flore de l'empire de Russie (Flora von Rußland).
— — Voyage dans la Tartarie et la Sibérie (Reise durch die Tartarei und Siberien).
Poir. . . . Poiret Verfasser des botanischen Theils der Enzyklopädie.
Red. . . . Redouté Plantes grasses (Fettpflanzen). Fol.
— — — Liliacées (Lilienartige Gewächse) Fol.
Rheed. . . Rheede Hortus Malabaricus (Beschreibung der Indischen und Malabarischen Pflanzen). Fol.
Swartz . . Swartz Verfasser einer Flora der Antillen, und mehrerer Abhandlungen über die Farrenkräuter, Knabenkräuter u. s. w.
Smith. . . Smith. Plantarum icones hactenus ineditae. 3 Bde. Fol. (Abbildungen bis jetzt noch nicht bekannter Pflanzen).
Sweet . . Sweet Hortus Londinensis suburbanus. 8.
(Verzeichniß der in den Gärten um London erzogenen Pflanzen).
Trew . . Trew Selectae Plantae (Auserlesene Pflanzen). Fol.
Tuss. . . de Tussac Flore des Antilles (Flora der Antillen). Fol.
Vent. . . Ventenat Tableau des familles naturelles. 8.
(Uebersicht der natürlichen Pflanzenfamilien).
— — — Description des plantes de Cels. Fol.
(Beschreibung der Pflanzen des Hrn. Cels).
— — — Choix des plantes. (Auswahl von Pflanzen). Fol.
— — — Plantes de Malmaison (Pflanzen von Malmaison). Fol.
Willd. . . Willdenow. Species plantarum (Pflanzenarten). 10 Bde. 8.
Wahl. . . Wahl Species plantarum (Pflanzenarten), wovon aber bis jetzt nur 2 Bände erschienen sind.
— u. s. w. —

Digitized by Google

Druck- und Schreibfehler.

Seite I. oben, lies: Einleitung. A. Wettervorbedeutungen.
— V. Zeile 4. von oben, l. B. Hauptgrundsätze der Vegetation.
— XIII. Z. 12. von unten, l. C. Pariser Gartenkalender.
— XV. Z. 7. v. o. l. D. Allg. deutsch. Gartenkalender.
— XX. Z. 10. v. o. l. Arctotis statt Arctopus.
— XXXII. Z. 19. v. o. l. Convolvulus st. Convolvolus.
— —— 20. v. o. l. Tropaeolum st. Trapaeolum.
— XXXVIII. Z. 2. v. o. l. Zweigspitzen st. Zweigespitzen.
— XXXIX. Z. 17. v. u. l. durchzustechen st. durchzustehen.
— XLIII. Z. 14. v. o. l. Selleri st. Selleréi.
— — Z. 10. v. u. l. Kohlraupen st. Kohltrauben.
— LIV. Z. 14. v. o. l. Selleri st. Selleréi.
— LV. Z. 16. v. u. l. krause Salat (laitue crêpe) st. Krause Salat (lactue crêpe).
— LIX. Z. 10. v. u. l. Selleri st. Selleréi.
— LXV. oben, l. E. Mittel gegen die Insekten u. s. w.
— LXX. Z. 14. v. o. l. Courtilière. Courterole. Taupe-grillon st. Courtillère Courterole. Taupegrillon.
— LXXVI. Z. 13. v. u. l. Crabro st. Crabra.
— —— Z. 4. v. u. l. Mauerbiene st. Maurerbiene.
— LXXIX. Z. 4. v. o. l. F. Gartenwerkzeuge.
— LXXXVIII. oben, l. G. Anhang zur Einleitung.
— 1. oben l. Ersten Hauptabschnittes erste Abtheilung st. Erster Abschnitt.
— — Z. 5. v. o. l. dieser Abtheilung st. dieses Werks.
— 4. Z. 21. v. o. l. stolonifer st. stoloniferus.
— 5. Z. 15. v. u. l. gaz st. gaze.
— — Z. 18. v. u. l. pédoncule st. péduncule.
— 8. Z. 18. v. o. l. Buchtig st. Büchtig.
— 7. Z. 1. v. u. l. cristatum st. arvense.
— 9. Z. 1. v. u. l. (Trioecia, oder Trioikia richtiger) st. (Trioecia, Trioicia), oder richtiger u. s. w.
— 10. Z. 1. v. o. l. Linné's st. Linne's, und so überall Linné st. Linne.
— 11. Z. 4. v. o. l. *Paris* st. *paris*.
— — Z. 16. v. u. l. Caryophyllus st. Charyophillus.
— — Z. 2. v. u. l. Monoikia st. Monoicia.
— 12. Z. 8. v. o. l. Heptandria st. Heleptandria.
— 13. Z. 14. v. u. l. ein st. in.
— — Z. 8. v. u. l. vexillum st. vexilla.
— 14. Z. 8. v. u. l. Kinne st. Keime.
— 15. Z. 3. v. o. l. Frege's st. Freye's.
— — Z. 13. v. o. l. Obstgärtner st. Obstgärten.
— 16. Z. 1. v. u. l. (Passiflora alata st. passiflora alata.
— 17. Z. 12. v. o. l. multiple st. multiplé.
— — Z. 8. v. u. Fabago st. Tabago.
— 18. Z. 24. v. u. l. gemacht st. entdeckt.
— 19. Z. 1. v. u. l. Haar- oder Thauwurzeln st. Haarwurzeln — Thauwurzeln.

Digitized by Google

Seite 20. Z. 13. u. u. l. welcher st. welche.
— 29. Z. 15. v. u. l. gewonneneń st. genommenen.
— 30. Z. 14. v. o. l. meist steife und stechende st. steife und stehende.
— 32. Z. 2. v. u. l. Borago st. borrago.
— 35. Z. 17. v. o. l. disque st. disqué.
— — Z. 21. v. u. l. der Mitte st. in der Mitte.
— 36. Z. 8. v. o. l. der Epheu (Hedera Helix) u. a. m. st. der Epheu (Hedera, Helix) der Hanftod u. a. m.
— 37. Z. 18. v. o. l. (Catananche) st. (catananche). —
— 39. Z. 16. v. u. l. Halbblümchen st. Halblümchen.
— 42. Z. 24. v. o. l. heimliche Befruchtung st. heimlich.
— — Z. 13. v. u. l. untere st. unterer.
— 45. Z. 15. v. u. l. andern st. andere.
— 50. Z. 21. v. u. l. Lavandula st. Lavendula.
— 51. Z. 15. v. o. l. bulbiferum st. bulbifera.
— 52. auf der untern Hälfte der Seite Z. 5. v. o. l. Kreuzförmige st. Kreuzförmig.
— 56. in der 4ten Querlinie l. zusammenhängend st. zusammenhänd.
— 57. Z. 2. v. u. l. Triandria st. Monandria.
— 58. Z. 18. v. o. l. Tetrandria st. Tetrandia.
— 61. zwischen der 3ten und 4ten Querlinie Z. 2. l. Apetalae st. Apetelae.
— 62. Z. 14. v. u. l. Boragineae st. Borragineae.
— 63. Z. 7. v. o. l. Annoneae st. Anoneae.
— — Z. 6. v. o. l. Annonenartige st. Anonenartige.
— 64. Z. 12. v. u. l. Arumartige st. Arumartig.
— 65. Z. 12. v. u. l. Narcissae st. Narcissae.
— 66. Z. 7. v. u. l. Kapsel. Blätter st. Kapsel-Blätter.
— 68. Z. 15. u. u. l. Boragineae, Boraginées st. Borragineae, Borraginées.
— 69. Z. 7. v. u. l. Samentragend. Blätter st. Samentragende Blätter.
— 70. Z. 6. v. u. l. Renonculacées st. Ranonculacées.
— 71. Z. 4. v. o. l. Annonenartige (Annoneae s. Annonae, Annones) st. Anonenartige (Anoneae s. Anonae. Anones).
— 72. Z. 24. v. u. l. Cistrosenartige st. Listrosenartige.
— 73. Z. 10. v. o. l. abwechselnd st. abwechseld.
— — Z. 14. v. u. l. Myrti st. Myrty.
— 75. Z. 20. v. o. l. Hypoxyleae st. Hypoxylleae.
— 76. Z. 6. v. o. l. epigynae st. epygynae.
— — Z. 8. v. u. l. Boragineae, Boraginées st. Borragineae, Borraginées).
— — Z. 1. v. u. l. Ardisienartige st. Ardisienartige.
— 78. Z. 10. v. o. l. Annonenartige (Annoneae, Annonées) st. (Anoneae, Anonées).
— — Z. 15. v. o. l. Cistrosenartige st. Listrosenartige.
— 78. Z. 13. v. u. l. Terebinthaceae st. Terebinthacée.
— 79. Z. 3. v. o. l. Cotylédones st. Cotylédonés.
— — Z. 10. v. o. l. Cotylédones st. Cotylédonés.
— 80. Z. 11. v. o. l. Annonenartige (Annonaceae) st. Anonenartige (Anonaceae).
— — Z. 14. v. o. l. Podophylleae st. Pedophylleae.
— — Z. 15. v. o. l. Nymphaeaceae st. Nymphaeceae.

Digitized by Google

Seite 81. Z. 11. v. o. l. Simarubeae st. Simaroubae.
— — Z. 10. v. u. l. Lorantheae st. Corantheae.
— 82. Z. 20. v. o. l. Boragineae st. Borragineae.
— — Z. 22. v. o. l. Antirrhineae st. Antirhineae.
— 83. Z. 14. v. u. l. Marsileaceae st. Marsiloceae.
— 86. Z. 2. oben l. 1sten Hauptabschnitts 2te Abtheilung. — st. 2ter Abschnitt.
— 96. Z. 25. v. u. sind die Worte: zu thun pflegen, das 1ste Mahl wegzulassen.
— — Z. 20. v. u. l. bekümmert. st. bekümmere.
— 103. Z. 13. v. o. l. guten st. gutem.
— 105. Z. 4. v. u. l. vaterländischen st. väterlichen.
— 107. Z. 3. v. o. l. Camellien st. Lamellien.
— 109. Z. 8. v. u. l. mit der st. mit.
— — Z. 5. v. u. l. weniger st. wenigen.
— 110. Z. 4. v. u. l. luftartigen st. lüftigen.
— 112. Z. 16. v. u. l. Blumen st. Bäume.
— 115. Z. 1. l. Zweiten Hauptabschnitts 1ste Abtheilung st. 2ter Hauptabschnitt.
— 123. Z. 19. v. o. l. oder Mittag, st. der Mittag.
— — Z. 23. v. o. l. Lagen st. Lage.
— 124. Z. 24. v. o. l. wenn st. daß.
— — Z. 2. v. u. l. Lagen st. Lage.
— 125. Z. 6. v. o. l. Reifen st. Reife.
— 130. Z. 26. v. u. l. Bedeckung (tegumentum), Bekleidung (tunica), oder Schale, Schelfe (testa), st. (tegumentum), Bedeckung, (tunica), Bekleidung, oder (testa), Schale, Schelfe.
— 133. Z. 15. v. u. l. diese durchläuft st. und durchläuft.
— 134. Z. 4. v. o. l. Stammäste st. Stämmäste.
— 136. Z. 19. v. u. l. (palmatae s. digitatae st. (palmatae digitatae).
— 137. Z. 8. v. o. l. Enden st. Ende.
— 140. Z. 13. v. o. l. Anschlag st. Anschlage.
— 143. Z. 18. v. o. l. Dühamel st. Duhamet.
— — Z. 16. v. o. l. Holzpflanzen st. Hochpflanzen.
— 145. Z. 10. v. u. } l. Härte st. Stärke und Weichheit st.
— — Z. 6. v. u. } Schwäche.
— 147. Z. 6. v. o.
— 150. Z. 12. v. u. l. palissage st. patissage.
— 156. Z. 16. v. o. l. kurzsteifhaarig st. steifhaarig.
— 158. Z. 12. v. o. l. Hedysarum st. hedysarum.
— 159. Z. 1. v. u. l. proliferi st. proliveri.
— 170. Z. 10. v. o. l. pépinière st. pepiniere.
— 171. Z. 21. v. o. l. proles, caïeux st. proles caïeux.
— 172. Z. 14. v. o. l. von 3 Z. und darüber mehr oder minder st. von 3 Z. oder mehr, oder minder.
— 175. Z. 4. v. u. l. sogleich st. so gleich.
— 177. Z. 3. v. o. l. en st. in.
— 179. Z. 12 und 13 v. u. l. Talg st. Seife.
— 181. Z. 18. v. u. l. steht, nie gut steht, wenn nicht u. s. w. st. steht, wenn nicht u. s. w.
— 187. Z. 15. v. u. l. (terrines) st. (terrones).

Digitized by Google

Seite 187. Z. 14. v. u. l. ausstürzen (dépoter) st. ausstürzen (dépoter).
— — Z. 10. v. u. l. (caisses) st. (cuisses).
— 188. Z. 9. v. u. l. Laune st. Launen.
— 190. Z. 16. v. o. l. Zweigen st. Zweige.
— 192. Z. 15. v. u. l. bis auf 2—3 Augen st. bis 2—3 Augen.
— 194. Z. 21. l. Busch- oder Kesselbäume st. Zwergbäume.
— 200. Z. 10. v. u. l. die ate Reihe st. die 3te Reihe.
— 201. Z. 20. v. o. l. anlegen st. daselbst anlegen.
— 204. Z. 1. v. u. l. tödtet st. tödten.
— 214. l. 214. st. 114.
— 215. Z. 14. v. u. l. kardenartigen st. kordenartigen.
— 216. Z. 2. v. u. l. chrysantha st. chrysanta.
— 220. Z. 17. v. u. l. Cynara st. Cynata.
— 222. Z. 23. v. o. l. Erysimum st. Crysimum.
— 229. Z. 11. v. u. l. Tetradynamia st. Tetradinamia.
— 235. Z. 5. v. o. l. Cyperus st. Ciperus.
— 236. Z. 14. v. u. l. Reisererbsen st. Reiseuerbsen.
— 238. l. 238 st. 338.
— — Z. 19. v. o. in den st. zu den.
— 241. Z. 20. v. o. l. sarcler st. saroler.
— 247. Z. 18. v. u. l. Gartenkresse. 1) Gemeine st. 1) Gartenkresse, gemeine.
— — Z. 17. v. u. l. cultivé st. cultive.
— 248. Z. 16. v. o. l. Atriplicinae st. Atriplicina.
— — Z. 17. v. o. l. Waldblüthige st. Waldblütige.
— — Z. 21. v. u. l. Kukumer st. Gukumer.
— 251. Z. 26. v. u. l. Kardunkelartischoke st. Kartunkelartischocke.
— 252. Z. 3. v. o. l. Cynara st. Cynare.
— 253. Z. 23. l. Botrytis st. Bobrytis.
— 259. Z. 6. v. u. l. encaissements st. en caissements.
— 264. Z. 17. v. u. l. clypeata st. clypeatus.
— 265. Z. 19. l. Cougourde st. Coucourde.
— 275. Z. 1. v. o. l. Monoecia st. Monoëcia.
— 280. Z. 20. v. o. l. Carotte st. Carrotte.
— 283. Z. 22. v. o. l. Parsnep st. Pasnep.
— 285. Z. 8. v. u. l. Dodecandria st. Dedecandria.
— 287. Z. 3. l. Looking-Glass st. Lookg-Glass.
— 288. Z. 1. v. o. l. rübenähnlichen st. rübeähnlichen.
— 291. Z. 16. v. u. l. Limousiner st. Limoisoner.
— 297. Z. 21. v. u. l. Sauerampfers st. Sauerrampfers.
— 298. Z. 22. v. o. l. Gardamine st. Cartamine.
— — Z. 27. v. u. l. Spanish st. Spanisch.
— 299. Z. 3. l. crepue st. crepie.
— — Z. 24. v. u. } Céleri st. Célerie.
— — Z. 17. v. u. }
— 300. Z. 6. v. u. l. Common st. Commun.
— 302. Z. 22. v. u. l. Spargelwurzeln st. Sparlwurzeln.
— 304. Z. 7. v. u. l. Criocère st. crio-cère.
— 308. Z. 14. v. u. l. tetra st. tretra.
— 309. Z. 14. v. o. l. Tetrandria st. Tetandria.
— — Z. 12. v. o. l. Plantago st. Planthago.
— 311. oben, l. Zweyten Hauptabschnitts 2te Abtheilung st. 2ter Abschnitt.

Digitized by Google

Seite 312. Z. 8. v. u. l. Anethon st. Aneton.
— 320. Z. 2. v. o. l. Wormwood st. Worwood.
— — Z. 20. v. u. l. Petit st. Petite.
— 322. oben, l. Dritten Hauptabschnitts 1ste Abtheilung st. Dritter Hauptabschnitt.
— 326. Z. 15. v. u. l. ehemaligen st. ehemagen.
— 328. Z. 13. v. o. l. Onobrychis st. Onobrichis.
— — Z. 23. v. o. l. daß st. da.
— 333. Z. 13. v. o. l. Schotenklee st. Schottenklee.
— — Z. 10. v. o. l. Intybus st. Intibus.
— 335. Z. 15. v. o. l. Dactyle st. Datyle.
— — Z. 20. v. u. l. nach st. noch.
— 338. Z. 20. v. o. l. Colza de Mars st. Colzade Mars.
— 340. Z. 18. v. o. l. Escourgeon st. Escourgion.
— 345. Z. 6. v. o. l. Spanien st. Spaneiu.
— 348. Z. 13. v. u. l. Gramineae st. Graminiae.
— 352. Z. 10. v. u. l. Fescue-Grass st. Fescue-Crass.
— 356. Z. 13. v. u. l. Chien dent st. Ghien-dent.
— 360. Z. 11—13. v. o. l. Die schmal- oder flachsblättrige Wolfsbohne (*Lupinus angustifolius s. linifolius*) Spanien ☉. (Vor einigen Jahren ein berühmtes Kaffeesurrogat) — statt: 8) die schmalblättrige Wolfsbohne (Lupinus angustifolius) Spanien ☉. (Vor einigen Jahren ein berühmtes Kaffeesurrogat) 9) die flachsblättrige Wolfsbohne (Lupinus linifolius) ☉.
— — Z. 14. v. o. l. 9) st. 10).
— 363. Z. 10. v. o. l. Dritten Hauptabschnitts 2te Abtheilung st. 2te Unterabtheilung.
— 373. Z. 26. v. o. l. liefert st. liefertt.
— — Z. 24. v. u. l. *des Landes* st. des Landes.
— 283. Z. 13. v. u. l. Gilbkraut st. Gillkraut.
— 389. Z. 6. v. o. l. musqué st. musque.
— 392. Z. 17. v. o. l. weniger kräftig st. weniger, kräftig.
— 393. Z. 23. v. o. l. am Kamin st. hinter dem Ofen. — (Denn in Frankreich hat man bekanntlich meist nur Kamine, und keine Oefen, wie in Deutschland).
— — Z. 12. v. u. l. im guten Boden st. in gutem.
— — Z. 5. v. u. l. absteigenden Säften st. abstehenden Aesten.
— 408. Z. 5. v. o. l. au gros st. ou gros.
— — Z. 8. v. u. l. Pear-tree st. Pear.
— 419. Z. 10. v. o. l. Bezy st. Begy.
— 420. Z. 20. v. o. l. ente st. enté.
— 426. Z. 6. v. o. l. Graciolli st. Cracjolli.
— 427. Z. 20. v. u. l. brûlé st. brûle.
— 433. Z. 3. v. o. l. Grise st. Grisse.
— 439. Z. 15. v. o. l. Grenadier st. Grenodier.
— 440. Z. 20. v. o. l. Himbeergeruch st. Himbergeruch.
— — Z. 20. v. u. l. Coudrier, Coudre st. Condrier, Condre
— 449. Z. 23. v. u. l. Baumes st. Zweigs.
— 451. Z. 9. v. u. l. jährlich reichlich st. jährlich und reichlich.
— 454. Z. 5. v. o. l. Duc st. Douck.
— 459. Z. 19—20. v. o. l. gewöhnlich st. zuweilen.

Seite 460. Z. 4. v. u. l. nicht mehr recht st. recht.
— 462. Z. 1. v. o. l. 5 knochenartige, sehr harte Steine oder Kerne st. 5 kernige, sehr harte Steine.
— — Z. 11. v. u. l. Hochstämme st. Hochstämmen.
— 467. Z. 18. v. o. l. buxifolia st. buxifolea.
— 475. Z. 20. v. o. l. hierauf st. dann.
— 476. Z. 25. v. u. l. ébourgeonner st. éburgeonner.
— 478. Z. 6. v. u. l. Bausse st. Bause.
— 481. Z. 13. v. o. l. Perseque st. Persique.
— 488. Z. 15. v. u. l. diese st. diesen.
— 508. Z. 17. v. o. l. verletzten, die st. verletzten die.
— 516. Z. 17. v. o. l. Plum-tree st. Flum.
— — Z. 18. v. o. l. Icosandria st. Iscosandria.
— — Z. 23. v. o. l. Prunos st. Prumnos.
— 527. Z. 15. v. o. l. Beeren st. Beere.
— — Z. 1. v. u. l. Beeren st. Beere.
— 540. Z. 7. v. u. l. Chasselas st. Chasseals.
— 542. Z. 12. v. u. l. Guila st. Gouila.
— — Zu den dort aufgezählten französischen Rebensorten der Gebrüder Baumann in Bollweiler sind 1823 noch folgende Sorten gekommen.

Aligoté. Côte-d'or.
Aramond blanc. Hérault.
Auvernat. Maine et Loire.
Balavri. Pò.
Blanc-Madame. Hautes-Pyrénées.
Boudalës. Hautes-Pyrénées.
Bourgelas. Vòsges.
Bourguignon noir. Seine et Marne.
Bouteillant. Bouches du Rhône.
Chasselas. Jura.
Clairette de Limoux. Hérault.
François noir. Aube.
Gamet noir. Haute-Saone.
Herbasque. Alpes maritimes.
Lambrusquat. Hautes-Pyrénées.
Liverdun bon vin. Vòsges.
Mauzac noir. Lot.
Merbregie ou Merbergie. Dordogne.
Muscatelle. Lot.
Navarre. Landes.
Pied saine. Mayenne.
Pinneau de Coulanges. Yonne.
Plant Pascal. Bouches du Rhône.
Servinien. Yonne.
Teinturier. Vaucluse.
Teinturier. Vienne.
Verdat. Vaucluse.

Demnach kostet das ganze Rebenassortissement von 93 Arten jetzt 60 Frcs. statt 45 Frcs.

Seite 546. Z. 7. v. o. l. von trocknem st. trocknem.
— 547. Z. 11. v. o. l. Scheidewand st. Schiedewand.
— — Z. 5. v. u. l. tigrinum st. tigridum.
— — Z. 1. v. u. l. Affodill st. Affodill.
— 548. Z. 10. v. o. l. l'amat st. Vamat.
— 550. Z. 9. v. o. Waved-flowered st. Wared-flowered.
— — Z. 19. v. o. l. Curled st. Curted.
— 551. Z. 25. v. o. l. Iriakasten (s. Seite 561 u. folgende) ins freye Land setzt.
— 552. Z. 2. v. o. l. Mistbeetfenster st. Mistbetfenster.
— — Z. 20. v. u. l. Lily st. Lilly.
— 553. Z. 19. v. u. l. Zwiebeln st. Zwiebel.
— 554. Z. 5. v. u. l. pumila st. pumilis.
— — Z. 11. v. u. l. Crowned st. Crowaed.
— 557. Z. 20. v. o. l. Nacarat st. Nacarath. —

Digitized by Google

S. 557. Z. 18. v. o. l. porte-graines ſt. portegraines.
— 559. Z. 20. v. o. l. ſchattige ſt. ſchattigte. —
— 561. Z. 18. v. o. l. s. ſt. ſ.
— 561. Z. 25. v. u. l. Blüthen ſt. Blättern.
— 564. Z. 18. v. u. l. Blood-Flower ſt. Blood-Flomer.
— — Z. 7. v. u. l. ſchattigen ſt. ſchattigten.
— 565. Z. 21. v. u. l. Narcisseae ſt. Narzisseae.
— 568. Z. 24. v. u. l. lierre ſt. liére.
— 570. Z. 17. v. o. l. Lad. Sl. ſt. Lad. 51.
— 571. Z. 4. v. o. l. erubescens ſt. rubescens.
— 572. Z. 13. v. o. l. Poison-bulb ſt. Poison bulb.
— — Z. 22. v. u. l. } Garland-Flower ſt. Garland-Flow.
— — Z. 12. v. u. l. } — — — — —
— 573. Z. 3. v. o. l. — — — — —
— — Z. 10. v. o. l. Behandlung, nur in Haideerde mit ¼ Orangerieerde vermiſcht.
— — Z. 23. v. u. l. Dog's-tooth Violet ſt. Tooth Violet. —
— — Z. 12. v. u. l. Dog's-tooth Violet ſt. Dog's Tooth. —
— 580. Z. 18. v. o. l. Villous ſt. Villons.
— 586. Z. 24. v. o. l. Yellow ſt. Yelow. —
— 588. Z. 5. v. u. l. calathiforme ſt. calatiforme.
— — Z. 17. v. o. l. Matthiole ſt. Marthiole.
— 589. Z. 23. v. o. l. Dryandri ſt. Driandri.
— 603. Z. 18. v. u. l. wieder legen ſt. niederlegen.
— 608. Z. 19. l. Amancaes ſt. Amencaes.
— 610. Z. 19. l. Bananier ſt. Bannanier.
— 612. Z. 12. v. u. l. Antholyza ſt. Antholiza. —
— 617. Z. 16. v. o. l. gueule ſt. queule. —
— 618. Z. 25. v. u. l. Gluck ſt. Glück.
— 621. Z. 2. v. o. l. péone ſt. péones und Crow-foot ſt. Crowfort. —
— 621. Z. 9. v. u. l. ſchneeweiße ſt. ſchneeweiſe. —
— 625. Z. 2. v. o. l. hyacinthoides ſt. hyacintoides. —
— 628. Z. 16. v. u. l. macrostylis ſt. maorostylis. —
— 629. Z. 5. v. o. l. Dillenii ſt. Dilenii. —
— 631. Z. 5. v. o. l. Basilea ſt. Brasilea.
— 632. Z. 25. v. o. l. triquetrum ſt. triquedrum.
— 633. Z. 20. v. u. l. Moroea ſt. Morea.
— 639. Z. 10. v. o. l. 9.) Ausgezogenes S.? P. exuviatum. W. Ebendaher.
— 640. Z. 1. v. o. l. Verengtes S. ſt. Verengtes 2
— 641. Z. 8. v. o. l. glykys, ſt. lykys.
— — Z. 24. v. u. l. Hemerocallis. Franz. Hemérocalle ſt. Hemérocallis. Franz. Hemerocalle.
— 543. Z. 14. v. o. l. temnein, ſchneiden ſt. tomos, ſchneidend. —
— 647. Z. 15. v. o. l. Foutulipier ſt. Fontulipier.
— 658. Z. 10. v. o. l. Vanſpaendonck ſt. Vanſpándouck.
— 659. Z. 5. v. o. l. Frege's ſt. Freye's.
— 657. Z. 13. v. u. l. capitata ſt. capilata.
— 677. Z. 2. v. u. l. Pied-de-veau ſt. Pied-de-Vaud.
— 689. Z. 11. v. o. l. Eye-bright ſt. Egebright.
— 693. Z. 16. v. u. l. gefüllte oder einfache ſt. oder einfache.
— 696. Z. 22. v. u. l. Steinklee ſt. Honigklee.
— 696. Z. 3. v. u. l. Tetrandria ſt. Tetrandia.

Digitized by Google

S. 704. Z. 15. v. o. l. Centaurее ſt. Centaurie.
— 709. Z. 8. v. u. l. Dalea ſt. Dalia.
— — Z. 5. u. 4. v. u. l. Dalea ſt. Dalia.
— 719. Z. 17. v. u. l. Coerète ſt. Crocrète.
— 722. Z. 16. v. u. l. Strawberry-Blite ſt. Strawberry.
— 725. Z. 24. v. o. l. Raquette ſt. Ruquette.
— 727. Z. 21. v. o. l. Fève ſt. Five. —
— 733. Z. 8. v. o. l. noch einige ſt. noch 2. —
— 736. Z. 11. v. u. l. Biſam-Flockenblume ſt. Bieſam-Flockenblume.
— — Z. 6. v. u. l. Biſam ſt. Bieſam.
— 740. nach Z. 11. v. o. iſt folgender Artikel hinzuzufügen:
19.) Großblumige Gänſediſtel, Sonchus macranthos. Franz. Laitron à grosses fleurs. Engl. Great-flowered Sow-Thistle. Herb. de l'amat. V. — Von den Kanariſchen Inſeln. Stängel holzig und ſchuppig, mit einfachen, krautartigen Aeſten, Blätter ſtiellos, abwechſelnd, länglichlanzettförmig, glatt, mit eckigen Lappen, welche mit vielen ſehr feinen und faſt ſtachlichen Zähnchen beſetzt ſind; die gelben, 2 Z. breiten Blumen ſtehen zu 8 und mehr beyſammen in Enddoldentrauben an den Zweigſpitzen; die Blumenſtiele ſind röhrig, und mit einem weißlichen und ſehr feinen Filz bedeckt. Leichte Dammerde mit Heideerde vermiſcht. Vermehrung durch Ableger oder Samen ins Miſtbeet. Orangerie. —
— 740. Z. 23. v. o. l. Ambroisienne ſt. Ambroisiène.
— 745. Z. 2. v. o. l. ☉ ſt. 4.
— 746. Z. 13. v. o. l. ſeyn ſt. ſey.
— 748. Z. 5. v. u. l. kleine, eyrundlanzettförmige und gekerbte Stängelblätter ſt. am Stängel kleine — gekerbte.
— 753. Z. 20. v. u. l. Staticé ſt. Static. —
— — Z. 12. v. u. l. faisceau ſt. faisceau. —
— 754. Z. 12. v. u. l. Caryophylleae ſt. Caryophilleae. —
— 761. Z. 23. v. u. l. cotonneux ſt. cobonneux.
— — Z. 7. v. u. l. Stratiotes ſt. Stratioites.
— 762. Z. 26. v. u. l. Apocyneae ſt. Apocyniae.
— 764. Z. 3. v. o. l. Ipomöe ſt. Iyomoe.
— 765. Z. 12. v. o. l. Sibirien ſt. Sibiren. —
— 766. Z. 5. v. o. l. jene im Schatten ins Freye ſt. im Schatten, ins Freye. —
— 769. Z. 21. zu Ende l. Knautia ſt. Knautie.
— 771. Z. 24. v. o. l. Zweyfiedriger ſt. Zweyfedriger.
— 772. Z. 17. v. u. l. Fuchſens ſt. Fuchſenes. —
— — Z. 11. v. u. l. Langblättriges ſt. Langblättrigs. —
— 775. Z. 3. v. u. l. Mauve ſt. Mouve. —
— 776. Z. 19. v. o. l. Olbia ſt. Albia. —
— 776. Z. 11. v. u. l. Smooth ſt. Shmooth. —
— 778. Z. 7. v. u. l. Stock ſt. Stook.
— 783. Z. 7. v. u. l. Silaus ſt. Silaiis. —
— — Z. 4. v. u. l. Silaus ſt. Silaiis. —
— 788. Z. 6. v. o. l. nicaeensis ſt. nicacensis.
— 802. Z. 21. v. o. l. Schötchen ſt. Schöttchen.
— — Z. 19. v. u. l. XVI. ſt. XVII.
— — — — — l. Geranieae ſt. Geraniae.

Digitized by Google

S. 808. Z. 9. v. o. l. nach dem Worte Anblick: Man zieht davon eine Abart unter dem Nahmen: Eingeschnittene Monsonie, (Monsonia incisa) mit fast fadenförmigen Blattlappen. —
— 807. Z. 13. v. o. l. XVI, st. XVII.
— 811. Z. 14. v. o. l. seine st. ihre.
— — Z. 27. v. o. l. Bindfaden st. Drath.
— 815. Z. 20. v. o. l. zerreißen st. zereißen.
— — Z. 18. v. u. l. Querschnitt st. Queerschnitt.
— 816. Z. 21. v. u. streiche man die Parenthese (s. Taf. 28) durch.
— 820. Z. 2. v. u. l. Melanthaceae st. Melantaceae.
— 822. Z. 4. v. o. l. Einheimisch st. Einheimsch.
— — Z. 13. v. u. l. Waldst. st. Walldst.
— 823. Z. 1. v. o. l. Sonnenblumenartiges st. Sonnenblumenartige.
— 823. Z. 3. v. u. l. XI st. XII.
— 827. Z. 9. v. u. l. Corymbiferae st. Corymbifereae.
— 828. Z. 21. v. o. l. articulata st. anticulata.
— 834. Z. 12. v. u. l. schönen, purpurröthlichen, langgestielten u. s. w. st. schönen, langgestielten u. s. w.
— 835. Z. 3. v. o. sichtbar vollständige st. sichtbare, vollständige.
— 837. Z. 26. v. u. l. stemma st. stemmo.
— 844. Z. 1. v. o. l. Erythrorhiza st. Erytrorhiza.
— — Z. 6. v. u. l. amplexi folia st. amplexia.
— 847. Z. 4. v. u. l. Solomon's st. Salomon's.
— 856. Z. 13. v. u. l. Ringelblume st. Riegelblume.
— 857. Z. 6. l. rauten- st. rauhen,
— 857. Z. 7. v. o. l. Blättchen st. Blättern.
— 860. Z. 21. v. u. setze man den Buchstaben L. (Linné) nach Ordn. 2.
— — Z. 20. v. u. l. man Pers. (Persoon) st. des Buchstabens L.
— 863. Z. 16. v. o. l. 2 schöne, wie Pflaumen riechende Blumen.
— 866. Z. 17. v. o. l. Syrische st. Syrisch. —
— — Z. 16. v. u. l. ocymoides st. orymoides.
— 876. Z. 26. v. u. l. hypnoides st. hyproides.
— 878. Z. 26. v. u. l. Ysopblättrige st. Ysopblättrige.
— — Z. 19. v. u. l. Oval-leaved st. Ovad-leaved.
— 879. Z. 21. v. o. l. Crane's-Bill st. Grane's-Bill.
— 884. Z. 14. v. u. l. scented st. scended.
— 894. Z. 15. v. u. l. Tobacco st. Tabacco.
— 895. Z. 16. v. o. setze hinzu: 4.) Nicotiana nyctaginiflora. Eine neue, sehr schöne Zierpflanze. — (Siehe die Abbildung und Beschreibung in der 1sten Lieferung des Berliner Gartenbauvereins S. 144 u. f. —)
— 904. Z. 6. v. o. l. Herb st. Horb.
— — Z. 7. v. u. l. XVII, st. XVIII.
— 909. Z. 25. v. u. l. Garden st. Gardin.
— 911. Z. 7. v. u. l. tetraphylla st. tetraphilla.
— 917. Z. 10. v. o. l. alle st. allen. —
— 918. Z. 4. v. o. l. aus st. als. —
— 921. Z. 24. v. o. l. Baguenaudier st. Bague naudier.
— 922. Z. 11. v. o. l. Erable st. Eraple.
— 923. Z. 12. v. u. l. Blättchen st. Blättern.

Digitized by Google

S. 926. Z. 20. v. o. l. rostfarbig (ferrugineum), haarig u. s. w.
— — Z. 11. v. o. lasse man die Worte weg: woher — kommt.
— 930. Vor Z. 19. v. u. schalte ein:

Annone. Annona. Franz. Corossol.

(Vielweibige Vielmännerei. Polyandria Polygynia. Kl. XIII. Ordn. 7. L.)

Annonenartige. Annoneae. Juss. —

1.) Dreylappige Annone. Annona triloba. L. Franz. Corossol à trois lobes. Assiminier.

Aus Nordamerika. Ein 8—10 F. hoher Strauch mit dickem Stamme, Zweige glatt und braun, Blätter lanzettförmig, spitzig, weit abstehend, Blumen im Mai und Juni einzeln und dunkelroth, Früchte 3klappig eyrund, von mittelmäßiger Güte. Leichte und feuchte Dammerde. Man säet den Samen, sobald er reif ist, in ein Mistbeet unter Glas, sonst liegt er 2 Jahre, bis er aufgeht. Die Sämlinge überwintert man in den ersten beyden Jahren in der Orangerie.

2.) Peruvianische Annone. Annona cherimolia. Franz. Corossol du Pérou. —

Ein Strauch von 10—12 F. Höhe, Blätter mittelgroß, eyrund, spitzig, weich und schöngrün; Blumen im Juli und August einzeln, unbedeutend, an den Seiten der Zweige, aber die apfelgroße Frucht ist so vortrefflich, daß man sie der Ananas vorzieht. Gleiche Erde und Vermehrungsart mit der ersten, aber warmes Haus. —

S. 930. Z. 7. v. u. l. bouquet st. bouqet.
— 931. Z. 3. v. o. l. coronaria st. coronoria.
— — Z. 8. v. o. l. narrow-leaved st. narro-leaved.
— 932. Z. 2. v. u. l. A. macrophylla st. Almacrophylla.
— 933. Z. 21. v. o. l. Filzige st. Wollige.
— — Z. 18. v. u. l. Sweet st. Swet.
— 935. Z. 9. v. u. l. visqueuse st. visquese.
— 936. Z. 10. v. o. l. Trailing A. st. A. Trailing.
— 937. Z. 21. v. o. l. wie an der st. wie der.
— 939. Z. 26. v. o. l. Garance st. Sarance.
— 940. Z. 4. v. u. l. und einen st. und meist einen.
— 948. Z. 23. v. u. l. Pocock's st. Pocockes.
— 958. Z. 2. v. u. l. wird st. werden.
— 962. Z. 6. v. o. l. Pflanze st. Pflanzen.
— — Z. 16. v. u. l. mit 4—5 F. hohen st. mit 4—5 hohen.
— 967. Z. 18. v. u. l. Kolmarpflanze st. Kollmarpflanze.
— 968. Z. 15. v. u. l. nach st. auf.
— 969. Z. 23. v. u. l. Cupressus sempervirens β) horizontalis s. expansa st. C. horizontalis s. sempervirens β.) expansa.
— 972. Z. 23. v. o. l. mordoré st. mordove.
— 973. Z. 24. v. u. l. Drooping st. Droopin.
— — Z. 10. v. u. l. einen st. eine.
— 974. Z. 10. v. o. l. Malva viscosa st. Malvaviscosa.
— 987. Z. 21. v. u. l. in 5 milchweiße Einschnitte st. in 5 Einschnitte.
— 990. Z. 3. v. o. l. und st. nach.
— 994. Z. 8. v. o. l. Caoutchouc st. Caeutchuc.
— 999. Z. 14. v. o. l. taeda st. Faeda.
— — Z. 16. v. u. l. er st. es.
— 1000. Z. 10. v. o. l. Tinier st. Finier.

Digitized by Google

S. 1000. Z. 23. v. o. l. schöngrün st. schöngrünn.
— 1002. Z. 15. v. u. l. Digynia st. Dygynia.
— 1006. Z. 14. v. o. l. Orangeblüthe- und Mandelgeruch st. Orange- und Mandelgeschmack.
— 1007. Z. 25. v. u. l. Minorque st. Minorique.
— 1012. Z. 18. v. o. l. 10—12 st. 10—2.
— 1015. Z. 15. v. o. l. als der des gemeinen Granatbaums, st. als der gemeine Granatbaum.
— 1036. Z. 20. v. o. l. pectinelée st. pectinellée.
— 1040. Z. 1. v. u. l. bis st. und.
— 1042. Z. 23. v. o. l. culcitraeflora st. culcitraflore.
— 1045. Z. 14. v. u. l. Wildpret st. Wildbret.
— 1056. Z. 11. v. u. l. Gainier st. Guinier.
— 1061. Z. 26. v. o. l. Justicia st. Justitia.
— 1072. Z. 10. v. o. l. Widow-wail st. Wicow-wail.
— 1080. Z. 4. v. o. l. Europäischen st. Europäischen.
— 1083. Z. 4. v. u. l. dütenförmige st. hornförmige.
— 1086. Z. 27. v. u. l. cupula st. capula.
— 1088. Z. 22. v. u. l. Blätter eyrund st. Blättereyr und.
— 1103. Z. 20. v. o. l. pubigerum st. pupigerum.
— 1105. Z. 27. v. o. l. dat kreuzweise st. kreuzweise.
— 1106. Z. 5. v. u. l. Kronblätter st. Bronblätter.
— 1110. Z. 16. v. o. l. Peuplier st. Peplier.
— 1116. Z. 3. v. o. l. Blumen st. blumige.
— 1120. Z. 9 u. 10. v. u. l. Pimelea st. Pimelle und Pimella.
— 1133. Z. 12. v. o. l. Eglanteria st. Eglant!
— 1142. Z. 21. v. o. l. Noisetteana st. Noisseteana.
— — Z. 8. v. u. l. schöne st. schön.
— 1147. Z. 27. v. u. l. zweigt st. zwingt.
— 1162. Z. 21. v. u. l. Melaleuca st. Meulaleuca.
— 1174. Z. 14. v. u. l. noch st. nach.
— 1183. Z. 26. v. u. l. sitzen auf st. sitzen sich auf.
— — Z. 9. v. u. l. stechenden st. stehenden.
— 1185. Z. 6. v. u. l. Perückenbaum st. Perrückenbaum.
— 1196. Z. 2. v. o. l. Sweet st. Smith.
— 1203. Z. 22. v. u. l. unfruchtbare st. fruchtbare.
— 1215. Z. 10. v. u. l. ganzrandig st. ganz randig.
— 1233. Z. 6. v. o. l. albiflos st. albi flos.
— — Z. 5. v. u. l. Bananier st. Bannanier.
— 1263. Z. 15. v. u. l. Ringelblume st. Ringelblrme.
— 1266. Z. 6. v. o. l. Götterblume st. Giroselle.
— 1269. Z. 11. v. u. l. Polyanthes st. Polianthes.
— 1277. Z. 8. v. o. l. Coccoloba st. Coccolobo.
— 1293. Z. 7. v. o. l. Scorpiurus st. Scorpiorus.
— 1305. 2te Kolumne Z. 25. v. u. l. Cabrillet st. Caprillet.
— — — — — — Z. 20. v. u. l. Caillebotte st. Caillebothe.
— 1306. 2te Kolumne Z. 15. v. u. l. Cheiranthus st. Chairanthus.
— 1307. 2te Kolumne Z. 25. v. u. l. Consoude st. Consonde.
— 1308. 1ste Kolumne Z. 10. v. u. l. Crypthartena st. Crytharrena.
— 1309. 1ste Kolumne Z. 5. v. u. l. Eerth-nut st. Eearth-nut.
— 1311. 1ste Kolumne Z. 18. v. o. ist Finier—1000 wegzulassen.

Digitized by Google

Nachricht für den Buchbinder.

Die beyden mit der Ueberschrift: Neue Spaliere Tab. I. und II. versehenen kleinen Zeichnungen müssen zu pag. 543 und 544 geheftet werden, so wie die beyden Ackerwerkzeuge zu pag. 325, was bey den letztern ohnehin auf den Zeichnungen selbst bemerkt ist.

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z159049007

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google